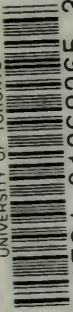
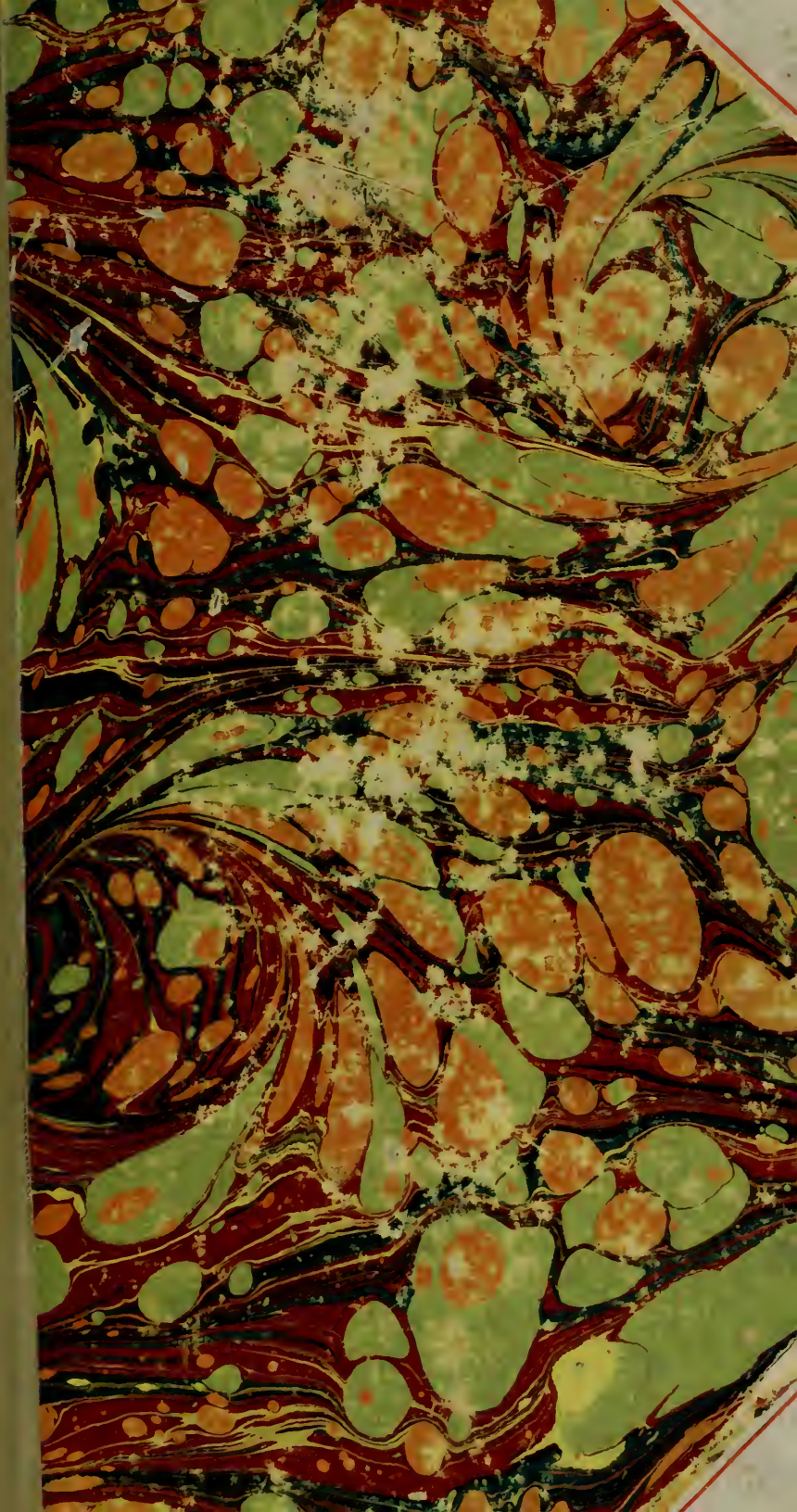
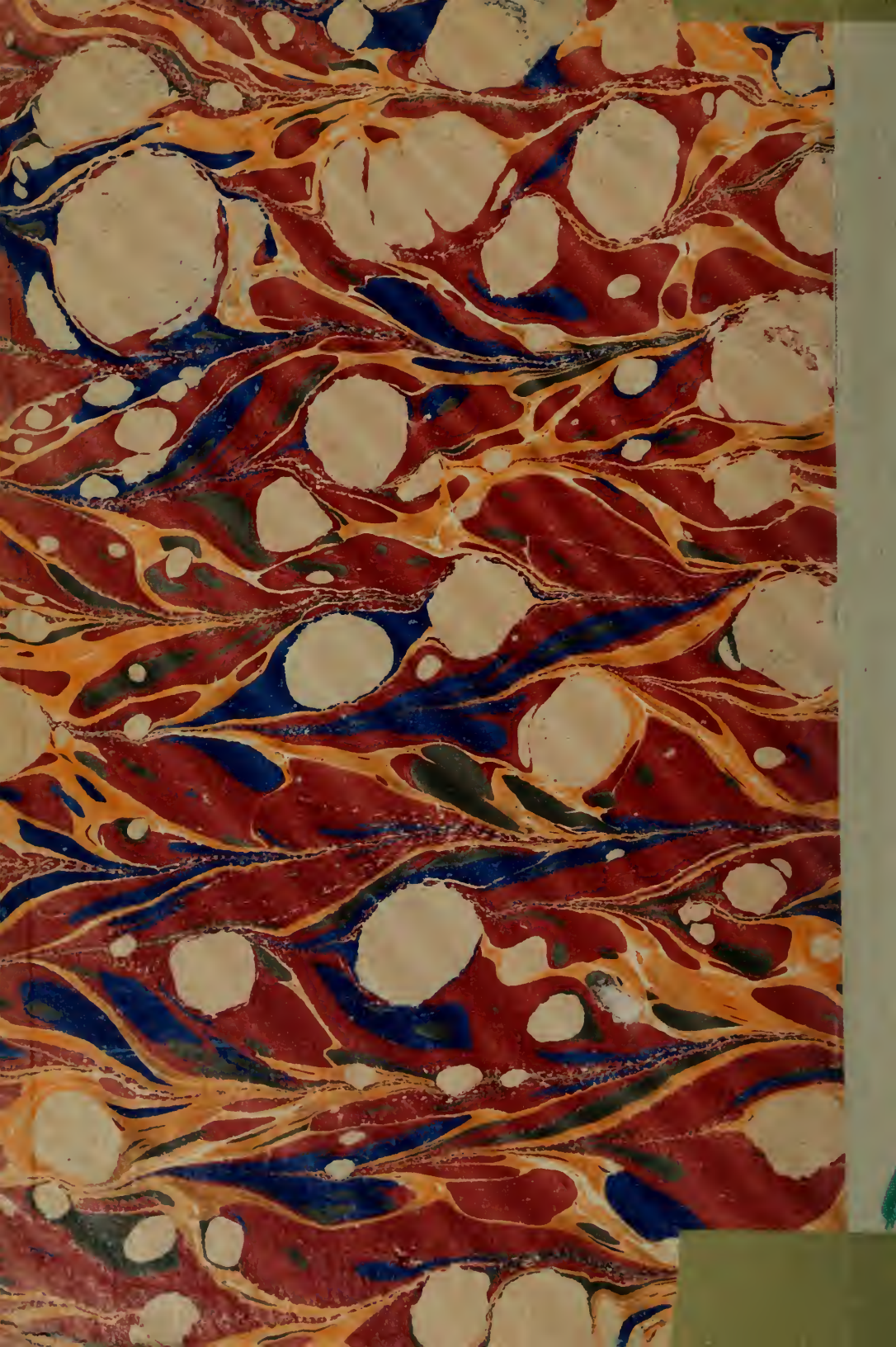


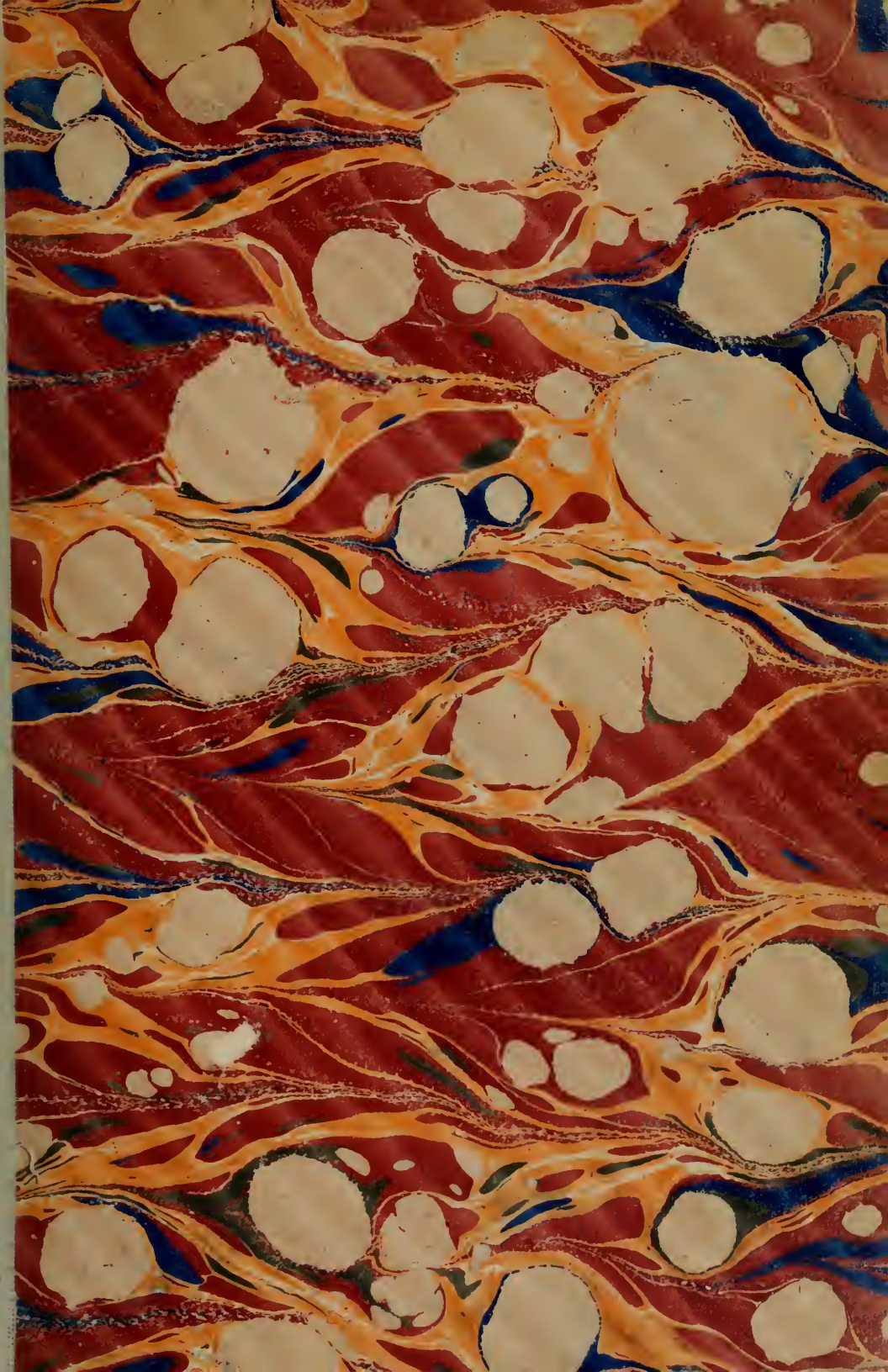
UNIVERSITY OF TORONTO



3 1761 01368265 3













Herrn Professor

in Verehrung

der Verfasser

Ludw. Herzig

# KOPTISCHE GRAMMATIK





LaEgy  
S8395k

# KOPTISCHE GRAMMATIK

VON

LUDWIG STERN

DIRECTORIAL-ASSISTENT BEIM AEGYPTISCHEN MUSEUM  
ZU BERLIN

MIT EINER LITHOGRAPHIERTEN TAFEL

567388

31.7.53

---

LEIPZIG

T. O. WEIGEL

1880

*Alle Rechte vorbehalten.*

DEM ANDENKEN

FRIEDRICH RÜCKERT'S

DES GRAMMATIKERS DER KOPTISCHEN SPRACHE

IN BEWUNDERUNG UND VEREHRUNG

GEWIDMET



## VORWORT.

Als die um die förderung morgenländischer studien eifrig bemühte T. O. WEIGEL'sche buchhandlung die vergriffene UHLEMANN'sche *grammatica coptica* durch ein neues werk zu ersetzen beabsichtigte, da bezeichnete ihr herr Professor DR. DILLMANN nach einer anfrage bei dem herrn Geheimen Regierungsrath Professor DR. LEPSIUS den unterzeichneten gütigst als denjenigen, dem die ausarbeitung eines solchen wohl anzuvertrauen sein möchte. Mich erfreute es, daß ich auf diese weise die ergebnisse einer mehrjährigen beschäftigung mit koptischer grammatik im erwünschten zusammenhange vorlegen konnte, und so erfülle ich zuvörderst eine liebe pflicht, indem ich den beiden ausgezeichneten männern, welche mir diese gelegenheit gewährten, meinen herzlichsten dank hiermit ausspreche.

Die beschreibung der koptischen sprache nach den wissenschaftlichen grundsätzen, welche heutzutage bei einem linguistischen werke allgemein angenommen werden, gilt mit recht als eine schwierige aufgabe. Auch ist der fortschritt, den das studium der merkwürdigen sprache seit 250 jahren gemacht hat, ein langsamer gewesen, weil sich demselben zu allen zeiten nur wenige widmeten und es seit der entzifferung der hieroglyphen häufiger vernachlässigt als gepflegt wurde. Es ist hier der ort, auf die wissenschaftliche behandlung, welche die sprache seither erfahren hat, einen kurzen rückblick zu werfen.

Als ATH. KIRSCHER in der mitte des siebzehnten jahrhunderts die europäische gelehrtenwelt mit der koptischen sprache bekannt machte, da stand ihm nur eines jener sprachbücher zu gebote, welche das bedürfniß der kirche unter den Kopten selbst hervorgebracht hat. So sind sie selbst unsere ersten lehrer geworden. Während nun die vocabularien, die sogenannten *scalae*, welche sie geliefert haben, wegen ihrer reichhaltigkeit uns noch heute unentbehrlich sind, erscheinen ihre grammatischen abrisse dürftig und sind für uns nur noch von belang, um daraus ihre sprachliche auffassung kennen zu lernen —

in welcher absicht auch ich mitunter auf sie zurückgegangen bin. Das tiefere studium der sprache konnte erst beginnen, als koptische texte, zunächst im unterägyptischen dialecte, vorlagen. Der erste, welcher sich um 1660 aus der literatur selbst eine recht ansehnliche kenntniß des koptischen erwarb, ohne indeß mit seiner errungenschaft hervortreten zu können, war THEOD. PETRAEUS aus Flensburg, dessen handschriftlicher nachlaß sich größtentheils auf der königlichen bibliothek zu Berlin befindet; dieser unstäte mann war zugleich der erste, der koptische handschriften nach Deutschland brachte. Theologische studien machten auch BONJOUR, JABLOŃSKI und RENAUDOT mit der koptischen sprache ziemlich vertraut, bis endlich WILKINS die ersten noch vielfach mangelhaften ausgaben unterägyptischer bibeltexte lieferte. Ihn übertraf an tüchtigkeit sein berühmter zeitgenosse, der gelehrte LACROZE, der 1721 ein koptisches wörterbuch beendete, welches, erst nach 50 jahren gekürzt herausgegeben, noch immer ein schönes zeugniß des seinen verfasser beherrschenden wissenschaftlichen geistes ist.

Eine neue epoche brach für die koptische sprachwissenschaft mit dem studium des oberägyptischen dialectes an. Das jahr 1778 brachte zwei koptische grammatiken, welche zum ersten male auch diesen behandelten. Die erstere, von R. TUKI, einem geborenen Kopten, stützt sich auf einheimische quellen, die für uns verloren wären, wenn er nicht reichlich daraus mitgetheilt hätte, ermangelt aber wie die übrigen bücher ihres verfassers aller kritik und sprachlichen bildung. Gleichwohl wurde der nutzen dieses werkes in den arbeiten GEORGIS und mehr noch MINGARELLIS alsbald offenbar. Die andere grammatik, von SCHOLZ, entspricht eher philologischen anforderungen; sie behandelte ursprünglich nur den unterägyptischen dialect, wurde aber von WOIDE, damals dem ersten kenner des oberägyptischen dialects, durch fortlaufende berücksichtigung desselben ergänzt. Die umfassendste kenntniß der koptischen sprache erwarb sich darnach der Däne ZOEGA, dessen 1810 erschienener catalog der handschriften des cardinals BORGIA, besonders der oberägyptischen, ein unentbehrliches meisterwerk bleiben wird, so lange als man überhaupt nach koptischer literatur fragen wird. Auch QUATREMÈRE hat der wissenschaft in jener zeit vorzügliche dienste geleistet, während die arbeiten anderer wie die 1837 von ROSELLINI herausgegebene grammatik nicht eben bedeutend waren. Rühmlich ist dagegen der rastlose eifer, den in den folgenden jahrzehnten H. TATTAM auf die veröffentlichung biblischer texte unterägyptischen dialects verwandte; in dem philologischen verständniß der sprache blieb er freilich hinter mehreren seiner vorgänger weit zurück.

Einen entschiedenen fortschritt der coptologie bezeichnen die vortrefflichen arbeiten des Turiners AMADEO PEYRON, der 1835 das beste der wörterbücher und 1841 die beste der grammatiken lieferte. Seine auffassung der wurzel als durch die consonanz gebildet und durch den vocal bestimmt ist die bedeutsamste erkenntniß, welche man seither über die koptische sprache gewonnen hat. Seine grammatik legt alles wichtigste kurz und meist zuverlässig dar; sie ist eine sichere grundlage, auf der nachfolgende grammatiker getrost bauen mögen und fortbauen müssen, denn der meister hat sich hier in der beschränkung gezeigt.

Minder erfolgreich ist die thätigkeit SCHWARTZE's auf diesem gebiete gewesen, sie steht sogar in einem gegensatze gegen die vorangegangene PEYRONs. Der deutsche gelehrte lieferte nicht nur verdienstliche ausgaben koptischer bücher, sondern widmete auch der beschreibung der sprache an 1000 eng bedruckte quartseiten in einem seltsam angelegten, riesenhaften werke und faßte das ergebniß seiner weitläufigen forschung später in einem handlichern buche zusammen. Das lob, welches man diesen werken gesendet hat, daß sie nämlich die thatsachen mit seltener vollständigkeit verzeichnen haben, muß die nothwendige einschränkung erleiden, daß es hier leider überall an kritik mangelt. Es ist, wenn ich mich des ausdrucks eines arabischen satirikers bedienen darf, ein ewiges *قال وقيل* bei ihm, viel blätter und wenig früchte. Was sollen wir auch von einer linguistischen methode erwarten, die ihre argumente nur zu oft in der speculation sucht? die sich die »genetische« nennt, ohne sich der historischen mittel zur ergründung der sprachlichen genesis in diesem falle bedienen zu können?

Fördersamer ist der wissenschaft geworden was nach SCHWARTZE vor allen andern P. DE LAGARDE und EUG. REVILLOUT geleistet haben. Der erstere, in seiner forschung auf den bedeutenden endzweck der kritik des bibeltextes gerichtet, lieferte vortreffliche ausgaben der unterägyptischen übersetzung; der letztere holte aus dem ihm wie keinem zweiten bekannten, unerschöpflichen schatze der sahidischen literatur neues und höchst wichtiges hervor. Die über mein lob erhabenen arbeiten dieser beiden gelehrten sind uns allen noch in zu frischer erinnerung, als daß mehr darüber hinzuzufügen nöthig wäre.

Als ich mich zur ausarbeitung meiner grammatik anschickte, fand ich einige theile vortrefflich vorgearbeitet. Was die formen, namentlich der plurale, der feminina und der conjugation angeht, ist von PEYRON am richtigsten aufgestellt; zur lautlehre hat manches SCHWARTZE gesammelt, obwohl meist ohne practische anwendung und ohne unterscheidung; einige grammatische fragen sind von REVILLOUT

behandelt, andere von andern. Ich hätte ohne die arbeit meiner vorgänger meine aufgabe nicht zu lösen vermocht und bin ihnen daher, auch wenn ich von ihrer auffassung abweiche, zu danke verbunden. Überdies hatte ich mich der mächtigsten anregung eines lehrers zu erfreuen, der in das verständniß der koptischen grammatik von allen am tiefsten eingedrungen ist.

Als herr Geheime Regierungsrath LEPSIUS mich auf der königlichen bibliothek zu Berlin mit der anfertigung eines catalogs der koptischen handschriften derselben betraute, wurde ich auch mit den umfangreichen forschungen bekannt, welche FRIEDRICH RÜCKERT, in den letzten jahren seines arbeitsamen lebens durch den verdienstesten LAGARDE veranlaßt, über die koptische sprache angestellt hat. Seine im allgemeinen geordnet hinterlassenen aufzeichnungen auf vielen hunderten von blättern und zetteln enthalten theils etymologische untersuchungen, theils erläuterungen und emendationen zu einzelnen biblischen büchern, theils beispiele, anmerkungen und regeln zu den verschiedenen capiteln der grammatik. Die schwierige handschrift des ehrwürdigen greises macht die durchsicht seiner collectaneen, in denen das koptische mit lateinischen buchstaben geschrieben ist, zu keiner bequemen arbeit: die ordnung, sichtung und einkleidung des von ihm gesammelten stoffes würde jahre in anspruch nehmen; auch hat er sich fast nur mit dem unterägyptischen dialect beschäftigt und der hieroglyphischen forschung stand er fern. Aber wer könnte die anspruchslose thätigkeit dieses gewaltigen geistes beobachten, ohne die erhebendste und fruchtbarste anregung zu empfangen! Alle wissen, eine wie erstaunliche sprach- und sprachenkunde RÜCKERT besaß; nicht so allgemein ist es bekannt, mit welchem kritischen scharfblick er zu lesen, mit welcher emsigkeit er zu sammeln pflegte. Wenn ich das talent und den fleiß dieses großen gelehrten in seinen büchern und sammlungen über die nächsten und über die entlegensten sprachen betrachte, so erinnere ich mich wohl jenes spruches des weisen Brahmanen:

»Was machet groß und breit ein buch? Unwissenheit,

»Die wissen werden will und nicht dazu gedeiht.

»Wer etwas besser weiß, ein büchelchen ein kleines

»Macht er daraus, und wem am besten weiß, gar keines.«

RÜCKERT beherrschte die koptische sprache vollkommen; zahlreiche verbesserungen, die er in seine handexemplare unterägyptischer bibeltexte eingeschrieben hat, bezeugen, wie geläufig sie ihm war. Er lehrt die texte mit aufmerksamkeit lesen. Ich habe, wenn ich auch seinen nachlaß zunächst nur durchgesehen habe, um für jenen catalog den inhalt festzustellen, gleichwohl für



meine grammatik den allergrößten vorteil daraus gezogen; manches treffende beispiel habe ich aus ihm angemerkt, das mir aller wahrscheinlichkeit nach entgangen wäre, wenn ich durch ihn nicht darauf geführt worden wäre. Ich habe an verschiedenen stellen meiner grammatik auf ihn hingewiesen, obwohl ich nicht daran denken konnte, den reichthum seiner erkenntniß zu erschöpfen. Ich glaubte meiner dankbaren verehrung für den verewigten heros der wissenschaft und der dichtung keinen schicklicheren ausdruck geben zu können, als indem ich seinen leuchtenden namen vor mein buch setzte.

Es liegt mir nun ob den plan darzulegen, nach dem ich in meiner grammatik verfahren bin. Den gesammten stoff der sprache nach gewohnter sitte in formenlehre und syntax zu zerlegen, scheint mir im koptischen nicht thunlich, da diese anordnung die übersichtlichkeit und folgerichtigkeit allenthalben beeinträchtigt. Als ich vor einigen jahren eine abhandlung über die koptische vocalisation plante, zu der ich ein material gesammelt hatte, welches nun in meine grammatik übergegangen ist, war mir die ganze wichtigkeit dieser frage deutlich geworden. Wir haben, um nur ein beispiel anzuführen, dasselbe wort **ⲛⲉⲣⲣⲉⲩⲱⲛⲛⲉⲛⲟⲩⲥ**, **ⲛⲉⲣⲩⲱⲛⲛⲉⲛⲟⲩⲥ**, **ⲛⲉⲣⲩⲱⲛⲛⲉⲛⲟⲩⲥ**, **ⲛⲉⲣⲩⲱⲛⲛⲉⲛⲟⲩⲥ** geschrieben gefunden und vergebens nach einer belehrung gesucht, was davon zu billigen und was zu verwerfen ist. Wer die bedeutsamkeit des koptischen vocals mit ernst erwägt, der wird sich in dem verständniß der sprache alsbald gefördert sehen und gesetz und regel erkennen, wo die willkür zu herrschen schien. Mit zwingender nothwendigkeit muß im koptischen die lautlehre die grundlage des grammatischen systems bilden, denn wer die mechanischen ursachen nicht kennt, wie will der der accidentellen gewahr werden? Sehe ich von der lautlehre und von der bildung der wortstämme ab, so ist koptische grammatik im wesentlichen partikellehre, da die sprache flectierte formen kaum besitzt. Ich habe daher die behandlung der wortarten mit der der satztheile gleichsam durchflochten und meine so den fortschritt vom einfachen satze zum zusammengesetzten zur anschauung gebracht zu haben. Meine grammatische auffassung ist aus vielfachem nachdenken hervorgegangen: aber wie es zu geschehen pflegt, daß das bessere der feind des guten wird, so hätte ich selbst nun manches anders anzuordnen gewünscht als ich es schließlich gethan habe. Ich habe die koptische sprache aus einigen neuen gesichtspuncten betrachtet und daher oftmals einen namen für eine sache vermißt, die meine vorgänger in der beschreibung ihres baues vielleicht bemerkt, aber nicht erklärt haben. Kaum daß man bisher von

























einem *status constructus* im koptischen geredet hat; von andern er-  
scheinungen ganz zu geschweigen. Wenn ich daher einige neue  
termini eingeführt habe, so war ich dazu durch die sache genöthigt.  
Daß ich, was man 400 jahre hindurch memphitisch und thebaisch  
genannt hat, nun hoheirisch und sahidisch benenne, dafür wird man,  
so hoffe ich, meine gründe gelten lassen.












Als das wichtigste hilfsmittel zum verständniß der koptischen  
sprache erscheint mir die gleichmäßige würdigung ihrer dialecte;  
darauf habe ich alle sorgfalt verwandt. Tiefere spaltungen giebt es im  
ägyptischen nur die eine, welche den unterägyptischen dialect vom  
oberägyptischen trennt. Was ich mittelägyptisch nenne, steht in der  
that zwischen beiden in der mitte, bald zum einen und bald zum  
andern sich neigend. Was diese mundart auszeichnet, habe ich her-  
vorgehoben; manches trägt den character bemerkenswerther ursprüng-  
lichkeit an sich. Ohne die hülfe dieses dialects hätte ich formen  
wie *ⲧⲉⲡⲁ* vermuthlich wie meine vorgänger als unerklärlich hinstel-  
len müssen. Daß ich den unterägyptischen dialect vor den ober-  
ägyptischen gestellt habe, der doch der ältere ist, das ist in rück-  
sicht auf lernende geschehen, die mit dem ersteren beginnen werden,  
wie denn auch die wissenschaft mit ihm begonnen hat.

Nicht selten muß uns die alte sprache der hieroglyphen für die  
koptische die erklärung liefern — etwa wie für die romanischen  
sprachen das lateinische. Unendlich häufiger ist freilich das umge-  
kehrte der fall. In allen laut- und wurzelfragen steht der hieroglyphik  
ohne zweifel die entscheidung zu, und in dieser hinsicht habe ich  
häufig auf sie hingewiesen. Wenn wir auf die fünftausendjährige  
geschichte der ägyptischen sprache zurückblicken, dann muß uns  
die zähe beharrlichkeit überraschen, mit der die sprache den uralten  
besitz behauptet. In der weitem entwickelung geht freilich die  
koptische von der altägyptischen sprache weit ab und oft ist uns  
der übergang der formen noch dunkel. Doch diese lange geschichte  
klar zu überblicken, das ist das ziel, dem wir zustreben. Zu ihrer  
erklärung machte zuerst Professor MASPERO in seiner schrift über die  
ägyptische conjugation einen anerkennenswerthen versuch. Erfreu-  
liche fortschritte in der geschichte der ägyptischen sprache sind erst  
kürzlich gemacht worden, namentlich durch die genialen forschun-  
gen REVILLOUTS über das demotische und durch die »neuägyptische  
grammatik« meines freundes DR. ERMAN, welche während des druckes  
meines buches erschien. Ich brauche nicht zu sagen, welche wich-  
tigkeit diese arbeiten auch für die koptische sprache haben.

Ich hatte, um mit meiner grammatik in möglichen grenzen zu  
bleiben, mich der kürze zu belleißigen und habe daher die hiero-

glyphen nicht mehr als nöthig oder förderlich erschien heranziehen wollen. Auch hegte ich scheu nicht durchaus unanfechtbares aufzunehmen. Nur zu oft hat der irrthum in diesen dingen fortzeugend irrthümer geboren. Ich bin weit entfernt die großen erfolge zu verkennen, welche die hieroglyphische forschung durch die arbeiten der vornehmsten meister des faches errungen hat; aber gerade in linguistischer hinsicht läßt sie noch vielfach die erforderliche sicherheit vermissen — nicht nur was die syntax, sondern auch was die ersten elemente angeht. Ich gebe hier nur die meinung vieler wieder, aber es bietet sich mir die gelegenheit, sie an einem beispiele kurz zu erläutern.



Die unscheinbare, so häufige hieroglyphe  hat bei allen ägyptologen, in welcher zeit und an welcher stelle sie auch erscheinen möge, beständig den werth eines *i* und wird fortwährend so und nicht anders transcribiert. Wenn ich jetzt ausspreche, daß es gründe für diese annahme überhaupt nicht giebt, so werde ich wahrscheinlich auf keinen widerspruch stoßen. Denn jeder kann sich aus LEPSIUS' Königsbuch überzeugen, daß CHAMPOLLION, wenn er  mit *r* umschreibt, irrt und daß dieses zeichen in der griechisch-römischen zeit vielmehr ein *a*, allenfalls ein *e*, bezeichnet und beständig mit *a* und *á* wechselt. Ich denke,      *Vespasianus*,     *autokrator*,     *kaisaros*,     (Canop. 26) für     *חנוכי : חנוכי* sind schlagend genug. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß  in diesen fällen für *a* nach acrophonischem gebrauche steht und ursprünglich etwa *ai* bedeutet. Doch lasse ich das dahingestellt.

Wenden wir uns von diesem gebrauche oder misbrauche der spätesten schrift zu den älteren texten, so finden wir  oder  (denn zwischen beiden ist in der that kein unterschied) seit der zwölften dynastie in gänzlich verschiedener bedeutung — nämlich in ideographischer, nicht aber, soweit sich nachweisen läßt, in phonetischer. Selbst CHAMPOLLION hat nicht zu behaupten gewagt, daß es einen ägyptischen dual auf *ui* oder *ti* gebe, und wir müssen zu seiner lehre, daß dieser numerus ein blos ideographischer ist, zurückkehren. Wie der männliche singular nicht selten sein  und der plural sein  hat, so der dual sein ; wie der weibliche singular auf  ausgeht und der plural auf , seltener auf , so der dual auf . Daß auch die suffixa  und  nur ideographisch die

dualbezeichnung haben, ist glaublich genug<sup>1)</sup>. Daraus folgt, daß  $\aleph$  das zeichen der dualität, der wiederholung und der verdoppelung ist, und ich sehe keinen grund, es an irgend einer stelle in den ältern inschriften anders zu erklären als so, wengleich sein gebrauch ein mannigfaltiger ist. Oft genug haben wir  $\overset{\sim}{\Delta} \aleph$  für  $\overset{\sim}{\Delta}$  und  $\overset{\sim}{\Delta} \aleph$  für  $\overset{\sim}{\Delta}$  u. s. w. gelesen<sup>2)</sup>. Das zeichen deutet aber auch unzählige male die verdoppelung eines oder zweier buchstaben an, wenn dieselbe vollständig ausgeschrieben ist; so erkläre ich mir gruppen wie  $\overset{\sim}{\Delta} \overset{\sim}{\Delta} \aleph$  „h“ LEPS. DENKM. III. 5, 42,  $\overset{\sim}{\Delta} \overset{\sim}{\Delta} \aleph$  „itt“ ib. 13,  $\overset{\sim}{\Delta} \overset{\sim}{\Delta} \aleph$  „n“n“,  $\overset{\sim}{\Delta} \overset{\sim}{\Delta} \aleph$  „sn“-„sn“ u. s. w. u. s. w. Ist es demnach nicht wahrscheinlich, daß  $\aleph$  im namen der königin  $\aleph$  die verdoppelung des  $\aleph$  (báá) oder des stammes (ḥḥḥ) bezeichnet? Es ist nämlich in jedem falle nicht sogleich auszumachen, ob  $\aleph$  ein einfaches *teschdid* oder eine stammverdoppelung ausdrückt, wenn die verdoppelung alphabetisch nicht ausgeschrieben ist.  $\overset{\sim}{\Delta} \aleph$  wird vermuthlich *mn-mn* und selbst  $\overset{\sim}{\Delta} \aleph$  vermuthlich *ān-ān* zu lesen sein: aber in  $\overset{\sim}{\Delta} \aleph$  „p“,  $\overset{\sim}{\Delta} \aleph$  „āp“,  $\overset{\sim}{\Delta} \aleph$  „h“,  $\overset{\sim}{\Delta} \aleph$  „t“,  $\overset{\sim}{\Delta} \aleph$  „ām“,  $\overset{\sim}{\Delta} \aleph$  „ā“,  $\overset{\sim}{\Delta} \aleph$  „hāt“ u. s. w. neben dem femininum  $\overset{\sim}{\Delta} \aleph$  und den pluralen  $\overset{\sim}{\Delta} \aleph$  und  $\overset{\sim}{\Delta} \aleph$  kann doch nur der auslaut verdoppelt sein. Die verdoppelung des buchstaben hat man in solchen fällen wahrscheinlich meist als eine graphische, unterscheidende oder hervorhebende aufzufassen, wie im deutschen *mann* neben *man*, französisch *homme* neben *homo* und *homicide*. Das gilt ganz gewißlich von  $\overset{\sim}{\Delta} \aleph$  und  $\overset{\sim}{\Delta} \aleph$  „utt“ (welcher) zum unterschiede von  $\overset{\sim}{\Delta}$  dem zeichen des genitivs oder dem dativ f. *net* (dir); ebenso von den unzähligen wörtern auf  $\overset{\sim}{\Delta} \aleph$ , z. b.  $\overset{\sim}{\Delta} \aleph$  „hmt“, in denen das *t* doppelt geschrieben wird um es als ein radicales zu bezeichnen. Es gilt auch von jenem »*dualis excellentiae*«. laute er nun auf  $\overset{\sim}{\Delta}$ , wie  $\overset{\sim}{\Delta}$  „tutt“, oder auf  $\overset{\sim}{\Delta}$  aus. Denn  $\overset{\sim}{\Delta} \aleph$  „nfru nfru ubn-k“ oder *nfru ubn-k* (wie schön ist dein aufgang!) im stile der hymnen hat die intensive form des verbs nur zur hervorhebung. — mag dieselbe

1) Vergl. AZ. 1875, p. 76. 158 und 1876, p. 7 ff.

2) Vergl. AZ. 1877, p. 84.

nun in der stammverdoppelung oder vielmehr in der accentuation des characteristischen vocals des *status absolutus* , der noch im koptischen als infigiertes *u* erhalten ist, ihren ausdrück finden. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß  $\aleph$  wie  $\textcircled{11}$  *bis* selbst die wiederholung des ganzen wortes ausdrücken kann, und thut dies gewiß in fällen wie in  *tāu* *tāt* *tat-f* *tat-f* *su amā*. Die wiederholung bezeichnet nämlich im alt-ägyptischen wie im koptischen »jedes einzelne«. Es wären noch manche fernere fragen hieran anzuknüpfen, aber sie würden mich an diesem orte viel zu weit führen.

An letzter stelle muß ich nun noch einiges bevorzorten, nach dem mancher vielleicht an erster fragen wird. Es war mein wunsch, daß auch anfänger meine grammatik gebrauchen könnten: ich habe daher mit beispielen nicht gekargt und dieselben fast immer übersetzt; wo ich sie, wie meist, in beiden dialecten vorlege, habe ich geringere abweichungen des zweiten hervorzuheben in der regel nicht für nöthig erachtet, wie ich denn überhaupt, namentlich zu anfang, die knappest form der darstellung gewählt habe. Wer sich in untersuchungen über die koptische sprache begeben hat, kennt die gefahr, die in ihr liegt — wie sie mit immer neuen fragen uns bedrängt und fesselt; die zeit würde zu kurz und der raum zu eng werden, wenn man sich nicht an der hauptsache genügen ließe. Obwohl ich in meiner grammatik eine große zahl von thatsachen zu erklären gesucht habe, so habe ich doch oft mehr angedeutet als ausgeführt. Das koptische wird sobald keiner auslernen, und ich muß mich bescheiden, wenn der weg, den ich zeige, der richtige ist.

Da mir die herren verleger meines buches mit aller bereitwilligkeit entgegenkamen (was mit lebhaftem danke auszusprechen ich mich gedrungen fühle), so dachte ich daran für anfänger eine chrestomathie beizufügen, die für einige semester ausreichen könnte. Aber was hätte ich wohl geben können, der ich fern von den sahidischen sprachquellen sitze? Gedrucktes? Die letzten jahre haben uns einige sehr zweckmäßig ausgewählte texte gebracht, die mich dessen doch wohl überheben. Denen, welche die ersten schritte im studium des koptischen in meiner grammatik bereits zurückgelegt haben, empfehle ich vor anderem die *Apocryphes du nouveau testament* von REVLLOUT, in denen beide dialecte vertreten sind. Für den allerersten anfang habe ich einige lesestücke beigelegt, an denen man die zusammensetzung der wortgruppen einüben mag. Obwohl keiner so rath- und hülflos sein wird, daß er sie auch ohne anweisung aus meiner grammatik, welche die wichtigsten koptischen wortstämme

ziemlich' leicht auffindbar enthält, verstehen könnte, so soll dieselbe natürlich ein wörterbuch, namentlich um der vieldeutigkeit der wurzeln willen, nicht ersetzen.

In der worttrennung bin ich ZOEGA und PEYRON gefolgt; davon abzugehen ist immer mißlich; denn diese scheinbar rein äußerliche frage hängt mit innersten syntactischen eng zusammen. Das bezeugt uns SCHWARTZE, der in der vorrede seiner evangelien abwägt, was verständiger zu schreiben sei: ob  $\pi\epsilon\tau\epsilon\ \kappa\alpha\omega\ \alpha\alpha\omega\iota\upsilon$  oder  $\pi\epsilon\tau\ \epsilon\kappa\alpha\omega\ \alpha\alpha\omega\iota\upsilon$ ? »Keins von beiden«, bemerkt RÜCKERT dazu, und er hat recht. — Die anwendung der koptischen lesezeichen habe ich auf das nothwendige beschränkt; denn sie haben in unsern drucken nicht die wichtigkeit, welche man ihnen oft beigelegt hat. Wenn nicht eben viele druckfehler stehen geblieben sind, so habe ich es der beihülfe eines gelehrten correctors, des herrn DR. WILBRANDT, zu verdanken. Seiner gewissenhaftigkeit und der wohlbekanntnen sorgfalt der BREITKOPF & HÄRTEL'schen buchdruckerei gebührt meinerseits alle anerkennung.

Ich kann dieses vorwort nicht schließen ohne freudig der gütigen theilnahme zu gedenken, welche verehrte gönner und werthe freunde mir für meine arbeit mehrfach zu erkennen gegeben haben. Zu herzlichem danke fühle ich mich vor allen gegen den vorzüglichsten unserer ägyptologen herrn Geheimen Regierungsrath und Oberbibliothekar Professor DR. LEPSIUS verpflichtet, der mir unablässig seit zehn jahren die werthvollsten beweiße seines wohlwollens gegeben und den zugang zu den schätzen der Berliner königlichen bibliothek und des ägyptischen museums eröffnet hat, dessen critische sprachforschung wir noch erst jüngst in der »nubischen grammatik« bewundert haben und von dessen gründlicher methode mir so oft zu lernen verstattet war. Zu herzlichem danke fühle ich mich ferner gegen herrn Professor DR. EBERS verpflichtet, der mit seiner freundlichen theilnahme auch diese arbeit begleitet hat, über der ich mir bisweilen jene genußreichen tage und abende vergegenwärtigen mußte, da wir in der kirche zu Naqqadah und in der staubigen felsengruft des Tepmeri koptischen lippen die laute dieser ältesten sprache der welt ablauschten. Möchte auch meine grammatik zur fernern erforschung derselben dienlich und des ihr entgegengebrachten vertrauens nicht ganz unwürdig sein!

Steglitz, im november 1880.

Ludw. Stern.

# INHALT.

	Seite
Einleitung . . . . .	4
I. cap. Die schrift (§ 1—9) . . . . .	7
II. cap. Die dialecte (§ 10—13) . . . . .	11
III. cap. Die consonanten (§ 14—38) . . . . .	16
IV. cap. Die vocale und diphthonge (§ 39—60) . . . . .	31
V. cap. Phonetische regeln (§ 61—86) . . . . .	39
VI. cap. Die wurzeln (§ 87—113) . . . . .	46
VII. cap. Die nominalen stämme (§ 114—170) . . . . .	56
VIII. cap. Die nominalen präformative (§ 171—182) . . . . .	79
IX. cap. Die relation (§ 183—188) . . . . .	84
X. cap. Die annexion (§ 189—194) . . . . .	87
XI. cap. Die nomina mit suffixen (§ 195—198) . . . . .	93
XII. cap. Das genus des nomens (§ 199—207) . . . . .	98
XIII. cap. Der numerus des nomens (§ 208—225) . . . . .	101
XIV. cap. Der artikel (§ 226—241) . . . . .	107
XV. cap. Das demonstrative pronomen (§ 242—249) . . . . .	114
XVI. cap. Das possessive pronomen (§ 250—253) . . . . .	117
XVII. cap. Das personalpronomen (§ 254—258) . . . . .	120
XVIII. cap. Das interrogative pronomen (§ 259—263) . . . . .	123
XIX. cap. Unbestimmte pronomina (§ 264—276) . . . . .	129
XX. cap. Die numeralia (§ 277—291) . . . . .	131
XXI. cap. Der genitiv (§ 292—299) . . . . .	138
XXII. cap. Die copula § 300—307) . . . . .	143
XXIII. cap. Die nominalverba § 308—317) . . . . .	147
XXIV. cap. Die verbalen stämme (§ 318—331) . . . . .	152
XXV. cap. Der status constructus des verbi (§ 332—338) . . . . .	160
XXVI. cap. Die suffixa am verbum (§ 339—347) . . . . .	165
XXVII. cap. Das verbum qualitativum § 348—356) . . . . .	172
XXVIII. cap. Die classen der veränderlichen verba (§ 357—365) . . . . .	181
XXIX. cap. Das prädicative verb § 366—369) . . . . .	206
XXX. cap. Die conjugation (§ 370—385) . . . . .	210
XXXI. cap. Das negative prädicat (§ 386—399) . . . . .	226
XXXII. cap. Die participia und die relativa (§ 400—439) . . . . .	238
XXXIII. cap. Der conjunctiv (§ 440—450) . . . . .	273

	Seite
XXXIV. cap. Der infinitiv (§ 454—473) . . . . .	285
XXXV. cap. Das passivum (§ 474—479) . . . . .	301
XXXVI. cap. Das subject (§ 480—488) . . . . .	305
XXXVII. cap. Das object (§ 489—511) . . . . .	311
XXXVIII. cap. Das adverb (§ 512—530) . . . . .	336
XXXIX. cap. Die präpositionen (§ 531—588) . . . . .	352
XL. cap. Die conjunctionen (§ 589—635) . . . . .	383
Zusätze und berichtigungen . . . . .	418

## ANHÄNGE.

Textproben . . . . .	422
Koptische literatur . . . . .	441
Wortregister . . . . .	448
Sachregister . . . . .	465



# KOPTISCHE GRAMMATIK.

## EINLEITUNG.

Kopten (كُفَيْت) , vulgär *Qibt* von  $\epsilon\gamma\upsilon\tau\iota\omicron\varsigma$ ,  $\kappa\gamma\upsilon\tau\alpha\iota\omicron\varsigma$  für  $\text{Αἰγύπτιος}$ ) wurden von den Arabern die christlichen eingeborenen Ägyptens genannt; unter der koptischen sprache versteht man die in Ägypten nach einföhrung des christenthums gesprochene und mit griechischen buchstaben geschriebene. Dieselbe zerfällt in mehrere dialecte, von denen der oberägyptische und der unterägyptische die wichtigsten sind. Das oberägyptische oder *sahidische* (von انصعيد das hochland), auch wohl von der provinz Thebais das »thebaische« genannt, ist der ältere und reichere dialect und wurde von der stadt Minyeh bis an die nubische grenze bei Aswân gesprochen. Das unterägyptische oder *boheirische* (von البحيري einer provinz des Delta), gewöhnlich das »memphitische« genannt, scheint viel jünger zu sein und hat sich von seiner ursprünglichen heimat, der provinz Boheirâ, über ganz Unterägypten verbreitet. Es sind einige schriftdenkmäler in einem dialecte erhalten, der zwischen jenen beiden in der mitte steht, obwohl er ihnen in der regelmäÙigkeit der entwickelung nicht gleichkommt; man hat ihn bisher irrhümlich den »baschmurischen« genannt, aber er scheint vielmehr die eigentliche sprache von Memphis gewesen zu sein und man kann ihn daher als den mittelägyptischen bezeichnen. Seine mancherlei eigenthümlichkeiten treten in der mundart der provinz Fayyûm (الفيوم  $\phi\upsilon\omicron\mu$ ) am schärfsten hervor. Die sprache der landschaft *Baschmûr* am Menzalehsee bildete zwar auch einen eigenen dialect des koptischen, doch ist er wahrscheinlich schon im neunten jahrhundert erloschen, ohne daß schriftdenkmäler desselben erhalten geblieben wären.

Die koptische literatur ist fast ausschließlich biblisch oder kirchlich; ihre blüthezeit war vom 3. bis zum 7. jahrh., die des unterägyptischen dialects fällt vermuthlich etwas später und dauerte etwas länger. Von

oberägyptischen schriftdenkmälern sind außer einigen nicht religiösen papyrusurkunden fast nur bruchstücke auf pergament erhalten; die meisten dieser handschriften, von denen die ältesten bis ins 4. und 5. jahrh. zurückreichen, befinden sich, großentheils noch unediert, in Turin, Rom, Neapel und Oxford. Die unterägyptischen handschriften sind bedeutend jünger; die besten und ältesten (keine reicht über das 9. jahrh. hinaus), welche sich vormalig in den klöstern an den Natronseen befanden, werden gegenwärtig im Vatican aufbewahrt; in diesem dialecte ist die bibelübersetzung beinahe vollständig erhalten. Auch in den mittelägyptischen dialect scheint die bibel ziemlich vollständig übertragen worden zu sein; doch sind nur wenige fragmente dieser übersetzung erhalten, die mit den spätern oberägyptischen handschriften gleichzeitig sind. Die inschriften auf grabtafeln in koptischer sprache sind fast sämtlich oberägyptisch, wenige mittelägyptisch.

Die koptische sprache ist seit mehreren jahrhunderten ausgestorben, doch ist sie noch bis auf den heutigen tag im liturgischen gebrauche der kirche, wiewohl wenig verstanden, heibehalten, und zwar in ganz Ägypten im dialecte des patriarchen von Alexandrien, dem unterägyptischen. Die neuern koptischen handschriften pflegen mit arabischer übersetzung am rande versehen zu sein, so bereits auch ein oberägyptisches bibelfragment aus dem jahre 1393. Indessen wurde die sprache schon früher nur noch unvollkommen verstanden, und im 10. und 11. jahrh. verfaßten die Kopten selbst lehrbücher über dieselbe. Den grund der koptischen lexico-graphie und grammatik legte ABBA IOANNES der bishof von Samannûd, der ein in zehn capitel sachlich geordnetes wörterbuch des unterägyptischen dialects abfaßte, das er *el-sullam* »die leiter« nannte und mit einem kurzen grammatischen abrisse einleitete<sup>1)</sup>. Nach ihm verfaßte IBN 'ASSÂL ein alphabetisches wörterbuch: *el-sullam el-muqaffâ*. Andere schrieben neue grammatische einleitungen, namentlich IBN KÂTIB QAÏSAR *el-tabşireh*, IBN QALAYËBI *el-kifâyeh* und IBN DANÎN<sup>2)</sup> seine *muqaddimeh*. Die vollständigste grammatik verdankt man indessen dem bishof ATHANASIOS von Qûs, der den oberägyptischen dialect sowohl als den unterägyptischen behandelte<sup>3)</sup>. In einer handschrift der Pariser bibliothek aus dem jahre 1389 befinden sich zwei oberägyptische grammatiken und ein oberägyptisch-

1) Vergl. ED. DULAURIER, Grammaire copte-arabe de Séménoudi in dem Catalogue général des manuscrits des bibliothèques publiques des départements t., p. 360 ff.

2) VANSLEB spricht den namen Deheiri aus und KIRCHER Dahiri; das Berliner ms. or. quart. 518 hat dagegen *أبن الدهيزي*.

3) Von der boheirischen grammatik besitzt die königliche bibliothek zu Berlin eine gute handschrift in Ms. or. oct. 194. Sie ist betitelt *فلاذة التحرير في علم التفسير*

griechisches vocabularium<sup>1)</sup>. Die einheimischen gelehrten besitzen nur eine empirische und dürftige kenntniß ihrer sprache<sup>2)</sup>.

Der begründer der koptischen sprachwissenschaft in Europa ist ATHANASIUS KIRCHER S. J., der im jahre 1644 die wörterbücher SAMANNŪBIS und IBN 'ASSĀLS nebst zweien der erwähnten grammatiken mit lateinischer übersetzung zu Rom herausgab. Dieses im einzelnen vielfach fehlerhafte und ohne hinzuziehung einer handschrift nicht zu benutzende werk<sup>3)</sup> ist die grundlage der spätern forschungen geworden, die allmählich tiefer und sorgfälliger geworden sind. Im vorigen jahrh. machten sich vor andern LACROZE, WILKINS, SCHOLZ, WOIDE, TUKI, GEORGI und MINGARELLI, im gegenwärtigen QUATREMÈRE, ZOËGA, PEYRON, TATTAM, SCHWARTZE, LAGARDE, GOODWIN, KABIS und REVILLOUT um die koptische sprachwissenschaft wohl verdient<sup>4)</sup>.

Die koptische sprache, welche mit hülfe des griechischen alphabets geschrieben wird, ist eine tochter der altägyptischen, welche erst in unserm jahrhundert durch die entzifferung der hieroglyphen erschlossen worden ist. Zwischen beiden steht der zeit nach das demotische, das seinem schriftsystem nach dem hieroglyphischen, seinen formen und seiner aussprache nach der koptischen sprache näher gerückt ist. Von dem unbestimmten und ursprünglichen sprachecharacter, den die altägyptische und theilweise auch noch die demotische sprache an sich tragen, hat sich das koptische durch seine eigenartige entwicklung weit entfernt. Während die alte sprache im allgemeinen noch auf der stufe der isolierenden sprachen verharrt, ist die koptische bereits eine durchweg agglutinierende geworden, die die grammatischen elemente, welche im hieroglyphischen noch in erkennbarer selbständigkeit auftreten, durch innere oder vordere bildungen zu ersetzen bestrebt ist. Ihr vocalismus erscheint gleichsam

1) Das letztere führt den titel  $\tau\epsilon\sigma\lambda\omicron\omicron\sigma\epsilon\ \eta\tau\epsilon\zeta\eta\tau\eta\sigma\iota\varsigma\ \eta\tau\alpha\sigma\eta\epsilon\ \epsilon\tau\epsilon\alpha\eta\eta\iota\varsigma$ ; es findet sich in dem mscr. no. 44.

2) Auf einheimischen grammatiken beruhen auch die arabisch-lateinischen *Rudimenta linguae coptae seu aegyptiacae* von RAPHAEL TUKI († 1787), einem geborenen Kopten, der unter der leitung des cardinals STEPHAN BORGIA für die koptische literatur thätig war.

3) Die von mir benutzte handschrift der *Lingua aegyptiaca restituta* ist eine von TATTAM in einem der Natronklöster erworbene neuere copie einer dortigen handschrift, die sich gegenwärtig in der königlichen bibliothek zu Berlin befindet unter Ms. or. quart. 518. Mit unrecht hat KIRCHER einige angeblich ägyptische wörter aus griechischen oder lateinischen quellen in sein buch aufgenommen, z. b.  $\acute{\eta}\alpha\pi\iota$ ,  $\eta\iota\sigma\omicron\gamma\chi\iota$ ,  $\eta\iota\sigma\omicron\theta\iota\varsigma$ ,  $\eta\iota\sigma\iota\omega\theta\iota$ ,  $\eta\iota\mu\epsilon\eta\tau\alpha\varsigma$ . Einige mittheilungen aus andern handschriften gaben TH. VON HEUGLIN in der ÄZ. III. 47 ff., VI. 54 ff. und Prof. FLEISCHER in der ÄZ. VI. 83 f.

4) Eine gute geschichte der koptischen sprachwissenschaft hat Et. QUATREMÈRE gegeben in seine »Recherches critiques et historiques sur la langue et la littérature de l'Égypte«, Paris 1808.

verjüngt und nach neuen gesetzen ausgebildet. Die koptische sprache übertrifft die altägyptische sehr viel an bestimmtheit, gewandtheit und mannigfaltigkeit, wiewohl sie den satz oft nicht ohne umständlichkeit aufbaut; an formen arm, ist sie gleichwohl reich an mitteln des gewählten ausdrucks und unübertroffen in der entfaltung diaeritischer fähigkeiten. Ihr wortbau ist ebenso durchsichtig und klar wie ihr satzbau; ihre lautgesetze sind von seltener regelmässigkeit und strenge.

Es besteht eine alte verwandtschaft zwischen der ägyptischen, welche dem hamitischen stamme angehört, und den semitischen sprachen, wie sich unverkennbar noch in der pronominalbildung und in manchen gemeinsamen wurzeln zeigt; doch scheint sich das ägyptische von den asiatischen schwestern früh getrennt zu haben und seinen eigenen weg gegangen zu sein. Noch erinnern viele koptische wörter an die verwandten semitischen, wie **ⲉⲛⲁⲅ** **ⲥⲛⲓ** (zwei), **ⲡⲓⲙⲟⲅⲛ** **ⲛⲓⲙⲉ** (acht), **ⲓⲟⲙ** **ⲓⲛ** (meer), **ⲟⲗⲟⲙ** **ⲛⲓⲕ** (furchen), **ⲟⲗⲗ** **ⲧⲗ** (hügel), **ⲡⲣⲟⲛⲧ** **ⲥⲡⲥ** (acazie), **ⲉⲓⲟⲅⲁⲛ** (gras), **ⲧⲟⲅ** (stroh), **ⲡⲣⲁⲩⲧ** **ⲛⲓⲙⲉ** (stock), **ⲉⲛⲓ** **ⲥⲓⲑ** (schwert), **ⲉⲓⲟⲅⲗ** **ⲛⲓⲕ** (hirsch), **ⲧⲉⲛⲟⲅ** (fittig), **ⲙⲟⲅⲗⲉ** (salzen) **ⲛⲓⲕ** (salz), **ⲉⲑⲟⲩⲟⲅ** **ⲛⲓⲙⲉ** (lippen), **ⲛⲉⲣⲟⲅ** **ⲛⲓⲕ** (kahl), **ⲉⲑⲓⲛ** **ⲛⲓⲙⲉ** (elend), **ⲑⲡⲓⲣⲡ** : **ⲛⲡⲓⲣⲡ** **ⲧⲣⲓ** (ausbreiten), **ⲑⲡⲓⲣⲡ** : **ⲛⲡⲓⲣⲡ** **ⲧⲣⲓ** (trennen), **ⲡⲣⲁⲓⲡ** **ⲛⲓⲙⲉ** (dienen), u. a. Die allgemeine stammverwandtschaft der beiden sprachen ist durch weitgehende lautverschiebungen und veränderungen verdeckt<sup>1)</sup>.

Die koptischen texte aller epochen sind sehr reich an griechischen wörtern, deren aufnahme in die sprache theils die annahme des christenthums und seiner heiligen bücher, theils die byzantinische herrschaft verursachte. Diese fremdwörter, welche mitunter eine leicht veränderte form angenommen haben, sind nicht nur nomina und verba, sondern auch viele der gebräuchlichsten partikeln, wie **ⲧⲁⲣ**, **ⲁⲉ**, **ⲁⲗⲗⲁ**, **ⲕⲁⲧⲁ**, **ⲟⲩⲁⲉ**, **ⲟⲩⲓⲁ** u. a. Die griechischen wörter nehmen im koptischen einen ähnlichen platz ein, wie die französischen im englischen, obwohl sie nicht so zahlreich sind. Manche werden im sinne des evangeliums gebraucht und nicht ins koptische übertragen, z. b. **ⲉⲁⲣⲥⲁ**, **ⲛⲡⲉⲣⲛⲁⲁ**; meistens besteht aber neben dem griechischen ausdrück der koptische. So finden sich im boh. neben einander **ⲛⲉⲧⲓⲉ** **ⲛⲁⲟⲧ**, **ⲗⲟⲟⲟⲉ** **ⲉⲁⲩⲓ**, **ⲛⲣⲟⲉⲅⲣⲁⲕⲛ** **ⲡⲣⲁⲛⲗ**, **ⲉⲅⲁⲛⲧⲉⲗⲓⲟⲩ** **ⲡⲣⲉⲛⲟⲅⲁⲛ**, **ⲁⲓⲟⲉ** **ⲉⲟⲟⲅⲁⲉ**, **ⲁⲛⲁⲧⲁⲉⲓⲉ** **ⲛⲧⲓⲛⲟⲅ**, **ⲟⲅⲣⲓⲁ** **ⲡⲟⲅⲡⲡⲟⲅⲡⲓ**, **ⲟⲅⲣⲟⲕⲣⲉⲧⲓⲉ** **ⲡⲟⲟⲓ**, **ⲛⲟⲛⲛⲣⲟⲉ** **ⲉⲧⲟⲩⲟⲅ**, **ⲉⲟⲅⲣⲓⲁ** **ⲉⲣⲡⲓⲛⲓ**, **ⲁⲉⲗⲓ** **ⲟⲅⲓ**,

1) Fr. RÜCKERT hat in seinen nachgelassenen studien die verwandtschaft des koptischen mit dem semitischen mit seiner bewunderungswürdigen gelehrsamkeit im einzelnen verfolgt. Vor ihm hat schon Rossi, *etymologiae aegyptiacae*, Romae 1808, in dieser hinsicht anerkennenswerthes geleistet, nicht minder unser verehrter lehrer THEODOR BENFEY, über das verhältniß der ägyptischen sprache zum semitischen sprachstamme, Leipzig 1844.

εργασια ρωή, σκανδαλον τροπ, σοφια εβω, εγλονια εμογ, πολιε  
 εακι, αναθεωμος τωτερ, πινη μογμα, καρπος ογταρ, γραμματερε  
 caδ, δικεος θωμι, εθνος λαος ψλοδ, σπερμα χροκ, χαριε ρμοτ,  
 ραιμονιον ιδ, εαπτισμα βισις, εαπτιστης ρεγφωις, ερ-αναπαν  
 μει, ερ-πιαρζιν βωιπτ; S. κωλυε ταρνο, κατ'αλε εβιλ, αρχει ερεπιε,  
 ρακονει ψεμψι, παρατε σπι, εακαπιζε τρεμκο; B. εξεστι εψε, μητ  
 εβιλ, ρικι επικπιχι, ηπορταεος ηχωλεμ, το λοιπον ηενι ηιαι,  
 ζεν ογναρρεια — ζεν ογορμηρ εβολ u. s. w. Nicht selten wird  
 das ägyptische wort mit dem griechischen verbunden, namentlich partikeln,  
 wie κε ταρ (denn γάρ), παλι οη (πάλιν ferner), αναθος αριω  
 ειαποργ (ἀγαθός und gut) PS. 275, εακολογοι παρ εσορηρ ησωρ  
 (ἀκολουθοῦσα ihnen und ihnen nachfolgend) PS. 347, u. a. m. Einige  
 griechische wörter haben sich im koptischen dermaßen eingebürgert, daß  
 sie selbst zur übersetzung anderer griechischer dienen, die minder be-  
 kannt sind; so steht μολιε regelmäßig für μόρις, ηγλη gelegentlich für  
 θύρα, μετρηις für χροῖνις, ζεν ορεζαπινα für αἰφνιδίως u. a. m.  
 Einige haben sich von ihrer ursprünglichen form weit entfernt, unter an-  
 dern B. σατινι σαγήνη (Mt 13, 47), εβιακ πίναξ, armen. *pnak* (LAGARDE  
 abhandlungen 118), ρακωη διάκονος, σατινιος στρατηγός, εαθερι στα-  
 θήρ, ελεωε ιλέως (Mt 6, 22), ταμιοη ταμειῶν, επικηε ἐπισεικής (1 Petr  
 2, 18), θηω (gedeihen) für ερ-εγθεηηη εὑθενεῖν (Mc 4, 8. 27), ερ-εχμα-  
 λωτιζηη (Ez 12, 3) ein selbstgemachtes wort für ἐχμαλωτεύειν, u. a. m.<sup>1)</sup>  
 Außer den griechischen lehnwörtern finden sich im koptischen noch einige  
 lateinische und persische.

Die sprache der Muslimen hat über das koptische nichts vermocht,  
 vielmehr haben die Kopten dem arabischen, welches sie seit jahrhunderten  
 als eine hülfssprache schreiben, ihr eigenes gepräge aufgedrückt. Freilich  
 macht sich arabischer einfluß auf die orthographie der spätern hand-  
 schriften geltend. Dagegen sind manche koptische wörter ins arabische  
 aufgenommen, so das allbekannte *ديرا* η-ερφει: η-ρηε (tempel); *تمساح*  
 (krokodil); *المريسي* (südwind) von *μαρης*, *الشرقي* *ψαρκε* (brache);  
*المربوية* oder vulgär *المربأب* (getreideland, WÜSTENFELD, Calcaschandi 152)  
 von *ηρσωρι* (haln); *البنان* (klee- und bohnenland, ib.) von *ηακε* f.  
 (Goodwin in *ÄZ.* 1869, VII. 146); *الطورية* (spaten) von *τωρι*: *τωρε*;  
*شونة* *ψεγηη* (scheune); *أردب* *ερτωη* *ardeb*, ein getreidemaß von etwa

1) Die griechischen wörter im oberägyptischen dialecte behandelt REVILLETT  
 in den *Comptes rendus de l'académie des inscriptions et belles-lettres* 1870,  
 p. 326 ff., die im unterägyptischen sehr eingehend Fr. RÜCKERT in seinem  
 nachlasse.

5 scheffeln); **وَيْبَة** **σγυμν** (ein sechstel ardebb); **سلس** **caace, cace** (werg, DE SACY, Abdellatif 151); **صير** **ⲭⲓⲣ** (salzfisch); **الموري** von **ⲅⲟⲣⲓ, ⲡⲣⲁⲅⲟⲩⲣⲓ** (ein fisch) und viele religiöse in den liturgischen büchern<sup>1)</sup>.

1) Das räthselhafte **الميمولات**, womit die Kopten nach MAQRIZI (ed. BULÂQ 2, 502. WÜSTENFELD p. 37) ein gewisses bis zum aufgang der sterne dauerndes fasten bezeichnen, ist weiter nichts als **παρᾶμῶν παραμῶν** die »abwartung«, der vorhergehende tag, d. h. besonders der fastentag vor weihnachten und epiphania. Vergl. VANSLEB, *histoire de l'église d'Alexandrie fondée par S. Marc*, Paris 1677, p. 75. 143. In den liturgischen schriften wird das wort **الميمون** geschrieben.





I. CAPITEL.  
DIE SCHRIFT.





Die koptische sprache wird mit 31 buchstaben geschrieben, von 1. denen 6 der hieroglyphischen oder demotischen schrift entlehnt, die übrigen mit einschluß einer ligatur die griechischen sind.

<b>Α α</b>	αλφα	alfa	<i>a</i>	<b>Ρ ρ</b>	ρο	ro	<i>r</i>
<b>Β β</b>	βιτα	wida (wéida)	<i>b</i>	<b>ϸ ϸ</b>	ϸιμα	sima (same)	<i>s</i> , scharf
<b>Γ γ</b>	γαμμα	gamma	<i>γ</i>	<b>Τ τ</b>	τατ	dau	<i>t</i>
<b>Δ δ</b>	δαλτα	dalda	<i>d</i>	<b>Υ υ</b>	υε (εε)	éé (he)	<i>y</i>
<b>Ε ε</b>	ει	éië	<i>e</i>	<b>Φ φ</b>	φι	féi	<i>ph</i>
<b>Ζ ζ</b>	ζιτα	zida (zade)	<i>z</i>	<b>Χ χ</b>	χι	schéi	<i>kh</i>
<b>Η η</b>	ητα	hida (hade)	<i>é</i> oder <i>æ</i>	<b>Ψ ψ</b>	ψι	bséi (ebsi)	<i>ps</i>
<b>Θ θ</b>	θιτα	thida (déida)	<i>th</i>	<b>Ω ω</b>	ωτ	o	<i>ó</i>
<b>Ι ι</b>	ιαττα	joda	<i>i</i>	<b>Ϡ Ϡ</b>	Ϡει	schai	<i>š</i> od. <i>sch</i>
<b>Κ κ</b>	καππα	kabba	<i>k</i>	<b>Ϻ Ϻ</b>	Ϻει	fai	<i>f</i>
<b>Λ λ</b>	λαρλα	lola	<i>l</i>	<b>ϻ ϻ</b>	ϻει	chai	<i>ç</i> od. <i>ch</i>
<b>Μ μ</b>	μι	méi	<i>m</i>	<b>ϼ ϼ</b>	ϼορι	huri	<i>h</i>
<b>Ν ν</b>	νι	néi	<i>n</i>	<b>Ͻ Ͻ</b>	ϽαπϽια	dschandscha	<i>ǰ</i>
<b>Ξ ξ</b>	ξι	exi	<i>x</i> od. <i>ks</i>	<b>Ͽ Ͽ</b>	Ͽιμα	schima	<i>ç</i>
<b>Ο ο</b>	ο	o	<i>o</i>	<b>Ͽ Ͽ</b>	Ͽι	dei	<i>ti</i>
<b>Π π</b>	πι	béi	<i>p</i>				

Das boheirische alphabet besteht aus 32 zeichen, indem die grammatiker dieses dialectes, von den sabidischen abweichend, hinter **ε** noch das zahlzeichen **Ϸ** (Ϸ) βὰν stellen, welches sie nach seiner bedeutung **ϷοϷ** (sechs) nennen. Die sieben letzten zeichen nennen sie **الْحُرُوفُ** الحروف. Von diesen ist das letzte die handschriftliche verbindung des **Ϸ** und **ι** und dem koptischen alphabete ähnlich wie das **ϻ** dem arabischen angehängt. **Η** wird am ende des wortes in den sah. handschriften mitunter durch einen strich über dem vorhergehenden vocale ausgedrückt, z. b. **Ϡ̄αυ** für **Ϡαυ**, **αῑω** für **αιωυ**; in den boh. handschriften tritt im ausgange der zeilen oft **ϻ** dafür ein, z. b. **Ϸωοϻ** für **ϷωοϷυ**. Die nicht

griechischen buchstaben sind den folgenden hieroglyphen und demotischen zeichen nachgebildet:


 ϣ dem  ϣ š;   
 ϥ dem  ϥ h;   
 ϣ dem  ϣ t;


 ϣ dem  ϣ f;   
 ϥ dem  ϥ l;   
 ϥ dem  ϥ k.

Ob die armenische schrift drei ihrer buchstaben der koptischen entnommen hat, nämlich  $\text{Է } w$  (ϣ),  $\text{Հ } h$  (ϥ) und  $\text{Ճ } é$  (ϣ), oder die cyrillische ihr  $\text{Ш } š$  (ϣ), bleibt dahingestellt.

2. Die koptischen handschriften zeigen zwei schriftcharacteres, den sahidischen und den boheirischen. Der erstere ist entweder geradestehend, uncialschrift, oder cursiv — letzteres nur in den wenigen nicht religiösen texten; die gewöhnliche sahidische schrift ist in der ältern zeit mehr lapidarisch, dick und eckig gehalten, in der spätern mehr abgerundet, eng und gedrungen. Aus der letztern art hat sich die boheirische schrift entwickelt, die weitläufiger gehalten und durch schnörkel verunziert erscheint. Boheirische cursivschrift ist äußerst selten, sie ist der griechischen eng verwandt und an ligaturen reicher als die sahidische<sup>1)</sup>.
3. Die koptische schrift kennt, ebenso wie die alten griechischen hand- und inschriften und wie die hieroglyphische und demotische schrift, keine worttrennung. Da nun, bei dem fast gänzlichen mangel an regelmäßigen wortausgängen und bei dem ausfall der in der altägyptischen schrift üblichen determinativen zeichen, das verständniß der texte dadurch erschwert war, verwandten die Kopten zur erreichung mehrerer deutlichkeit verschiedene abzeichen oder »accente«. So bezeichnen die sahidischen handschriften das wortende, seltener das silbenende, bald durch einen schrägen strich, besonders nach vocalischem auslaut oder hinter griechischen wörtern ( $\sigma\gamma\delta$ ,  $\tau\epsilon\lambda\iota\sigma\epsilon$ ); bald durch ein colon ( $\alpha\omega\kappa \cdot \epsilon\theta\sigma\lambda$ ); bald durch einen apostroph ( $\mu\sigma\gamma\acute{\eta}$ ); bald durch einen circumflex, namentlich über vocalischem auslaute ( $\sigma\gamma\hat{\delta}$ ,  $\epsilon\gamma\hat{\delta}$ ). Kurze wörter werden mitunter durch einen übergeschriebenen strich hervorgehoben ( $\overline{\mu\alpha}$  erbarmen). Dergleichen auch in mittelägyptischen handschriften vorkommende wortabzeichen sind den unterägyptischen fremd.
4. In der durchführung der worttrennung vermißt man noch die wünschenswerthe einigkeit unter den europäischen herausgebern, da die ältern sich hierin durch den syntactischen sinn, die neuern meist durch zerlegende etymologie leiten ließen. Einige der letztern scheinen in der anwendung ihres principis zu weit vorgegangen zu sein; und in dem vor-

<sup>1)</sup> Eine probe boheirischer cursivschrift aus dem 10. jahrh. hat AKERBLAD in dem Magazin encyclopedique 1804. V. 494 veröffentlicht. Es ist bemerkenswerth, daß ϥ in derselben durch ϣ und ϣ durch ϥ ersetzt wird.



liegenden buche halten wir an der methode der ersten und vorzüglichsten coptologen fest, welcher der allgemeine grundsatz als richtschnur dient, daß zu binden ist, wo die grammatische unselbständigkeit und begriffslosigkeit die anlehnung an das folgende nothwendig macht. So will es eine sprache, deren bildungsmittel in der hauptsache auf agglutination beruhen. Einzelne alte handschriften, welche das wortende bezeichnen, beweisen, daß dieses verfahren mit der auffassung der Kopten selbst im einklang steht<sup>1)</sup>. Die vor einen wortstamm zu dessen grammatischer bestimmung tretenden elemente verbinden wir mit demselben, nicht aber die ihm folgenden attribute, objecte und adverbien. Wir schreiben daher **π-ϣνρι** **м-ф-ршм** (der sohn des menschen); **αϣ-παϣ ε-οϣ-ρшм** (er sah auf einen mann); **α π-ϣνρι παϣ ε-οϣ-μνϣ κ-ρшм** (es hat der sohn gesehen auf eine menge von menschen); **π-ρшм ετ-ϣορ** (der mächtige mann); **οϣ-ρεϣ-ερ-ποβι** (ein sündler); **φн ετ-†-ϩσι** (der welcher quält); **μπ-ϣι-αρομ** (ich seufzte nicht); **φн ετ-ρι м-πн-нет-ρшοϣ** (der welcher thut das böse); **ηη ετ-οι κ-ρο†** (die welche sind von furcht, furchtbar) u. s. w. Wollte man im koptischen zusammenziehen, was anders geartete sprachen in éinem worte aussprechen, so würde es viele fast endlose wörter geben, wie wenn man **φнетιριμнетρшοϣ** schriebe, da wir für diese wortkette »übelthäter«, die Lateiner *malefcus* sagen.

Um den ohne worttrennung fortlaufenden text verständlicher zu machen, 5. verwendet die koptische schrift weiter mehrere silbenaccente. Die sahidische bezeichnet jeden consonanten, namentlich aus der reihe der liquidae **ê λ μ η ρ**, der mit hülfe eines vorzuschlagenden *e* für sich allein eine silbe bildet oder mit einem vorbergehenden consonanten vermittelt eines *e* zu einer silbe zu verbinden ist, so wie jede doppelconsonanz, die sich an einen vorhergehenden, geschriebenen oder (vor liquiden) als *e* zu supplierenden, vocal anlehnt und mit demselben eine einzige silbe bildet, mit einem übergeschriebenen bindestriche. Beispiele: **η̄ en**, **μ̄ em**, **ρ̄ er**, **η̄σι en̄si**, **μ̄τον emton**; **êλ̄** oder auch **êλ̄ bel**, **ρμ̄** oder **ρμ̄ rem**, **μ̄η̄** oder **μ̄η̄ men**, **ερ̄ ser**, **κê̄ keb**, **ελ̄σελ̄ selsel**, **ϣêρ̄ šber**; **ετ̄ρшм e-tes-ǰó**, **μ̄η̄ρшм em-tes-ǰó**; **с̄ӣӣт̄ s̄ont**, **с̄ӣт̄** oder **с̄ӣт̄ sent**, **ρ̄ορ̄μ̄ hors̄**, **μ̄ᾱс̄т̄ӣξ̄ mastix μᾱс̄т̄ῑξ̄**. Diese bezeichnung verhindert beim lesen eines ungetrennten textes eine unrichtige silbenbildung, in unsern drucken ist sie dagegen meist unwesentlich und unnöthig, da das in der aussprache der beispiele mit liquidem silbenauslaut oder inlaut zu ergänzende *e* nicht aus dem übergeschriebenen striche, sondern aus der natur dieser consonanten entnommen wird.

1) Einen beredenen vertheidiger hat die durch die älttern gelehrten eingeführte worttrennung in **ΑΜΑΔ. ΡΕΥΚΟΝ** gefunden; vergl. **ΒΕΡΝ. ΡΕΥΚΟΝ Psalterii coptothebani specimen** p. 13—24.

6. Auch die boheirische accentuation bedeutet, daß der bezeichnete buchstabe für sich allein eine silbe bildet, doch ist sie nach ursprung, anwendung und form von der sahidischen gänzlich verschieden. Die bereits unter arabischem einflusse stehende boheirische schrift bezeichnet ein mit vorgeschlagenem *e* zu sprechendes  $\pi$  und  $\mu$  und das hülfverb  $\psi$  (für  $\epsilon\psi$  können), sowie den ersten von zwei anlautenden consonanten und jeden silbenanlautenden und für sich allein silbenbildenden vocal mit einem puncte, der in den handschriften nicht selten wie in einen accentus gravis ausläuft. Beispiele:  $\dot{\pi}$  oder  $\dot{\pi}$  *en*,  $\dot{\mu}$  oder  $\dot{\mu}$  *em*,  $\dot{\iota}\pi\epsilon$  *enje*,  $\dot{\iota}\tau\omicron\upsilon$  *emton*;  $\dot{\epsilon}\theta\omicron\iota$  *s-thoi*,  $\dot{\psi}\theta\eta\pi$  *s-thén*,  $\dot{\chi}\lambda\omicron\mu$  *kh-lom*,  $\dot{\iota}\acute{\epsilon}\rho\iota$  *en-γ-réi*;  $\dot{\epsilon}$  *e*,  $\dot{\epsilon}\beta\omicron\lambda$  *e-bol*,  $\dot{\alpha}\gamma\alpha\pi\iota$  *a-ga-ré*,  $\dot{\rho}\acute{\omicron}\mu\iota$  *hi-o-mi*,  $\dot{\omicron}\rho\acute{\omicron}\mu\omicron\gamma$  *u-o-mu*,  $\dot{\mu}\acute{\iota}\gamma\eta\varsigma$  *Mó-y-sés*. In schlechten handschriften findet sich dieser accent auch über solchen anlautenden vocalen, die für sich allein silbenbildend nicht sind oder als solche nicht gesprochen werden sollten, z. b.  $\dot{\epsilon}\tau\epsilon\mu\iota$  *e-temi* für das nothwendige  $\epsilon\tau\acute{\epsilon}\mu\iota$  *et-emi*,  $\dot{\iota}\omega\iota$  *ó-ili* für  $\omega\iota\iota$  *ói-li*. Spätere sahidische handschriften ahmen die boheirische accentuation nach, namentlich die bezeichnung des ersten von zwei anlautenden consonanten, wie  $\dot{\iota}\nu\omicron\gamma\tau\epsilon$ , arabisch umschrieben  $\text{eb-nude}$ . Der vorschlag eines *e* in diesem falle ist keineswegs ursprünglich koptisch, sondern vielmehr auf eine arabisierende buchstabierungsmethode zurückzuführen, nach der keine silbe mit einer doppelconsonanz beginnen kann. Der punct wird auch über consonantische praefixe gesetzt, wenn sie vor dem consonantischen anlaut einer wurzel stehen, obschon sie keineswegs mit anlautendem *e* zu sprechen sind, z. b.  $\dot{\epsilon}\nu\omicron\gamma$  *f-néu*, welches durchaus verschieden von  $\epsilon\nu\omicron\gamma$  *ef-néu* ist;  $\dot{\epsilon}\nu\acute{\alpha}\iota$  *s-na-i* verschieden von  $\epsilon\epsilon\text{-}\nu\acute{\alpha}\iota$  *es-na-i*; S.  $\dot{\kappa}\nu\eta\gamma$  *k-név*, welches mit  $\epsilon\kappa\nu\eta\gamma$  *ek-név* nicht zu verwechseln ist. Demgemäß entspricht der boheirische accent in allen seinen anwendungen genau einem arabischen  $\dot{\iota}$  *elif*; in unsern texten ist er meist leicht entbehrlich.

7. Nachdem eine regelmäßige worttrennung in dieselben eingeführt worden ist, haben die sahidischen und boheirischen silbenbezeichnungen nur noch in der wortbildung und in der zusammensetzung eine bedeutung; hier kommen sie dem verständniß bisweilen zu hülfe. Das lehren beispiele wie  $\dot{\iota}\nu\omicron\mu\omicron\gamma\dot{\iota}\rho\omicron\mu\omicron\gamma$  *en-u-mu-en-hóu* (eines regens),  $\dot{\iota}\nu\omicron\gamma\dot{\rho}\mu\iota$  *en-u-rómi* (eines menschen), aber  $\nu\omicron\gamma\dot{\rho}\mu\iota$  *nu-rómi* (ihre menschen);  $\nu\acute{\alpha}\iota$  *na-i* (wird kommen), aber  $\nu\acute{\alpha}\iota$  (diese, mir);  $\gamma\dot{\nu}\acute{\alpha}\iota$  (er wird kommen), aber  $\gamma\dot{\nu}\acute{\alpha}\iota$  (er erbarnt sich);  $\mu\acute{\alpha}\iota\psi\omega\mu\iota$ :  $\mu\acute{\alpha}\psi\omega\mu\epsilon$  (wohnung), aber  $\mu\acute{\alpha}\iota\epsilon\varsigma\omicron\upsilon\gamma$  *man-esóu* (schafhirt);  $\epsilon\dot{\rho}\acute{\alpha}\nu\alpha\varsigma$ :  $\bar{\rho}\acute{\alpha}\nu\alpha\varsigma$  *er-apas* (alt werden);  $\epsilon\dot{\omicron}\nu\iota$  *s-oni* (sie gleicht), aber  $\epsilon\omicron\nu\iota$  *soni* (räuber);  $\epsilon\dot{\rho}\acute{\epsilon}\mu\iota\varsigma$  *er-e-misi* (du wirst gebären), aber  $\epsilon\dot{\rho}\acute{\epsilon}\mu\iota\varsigma$  *ere-misi* (indem du gebierst) u. a. m. Wir gebrauchen punct und strich daher nur, wo sie ihrem zwecke, den oder die für sich allein silbenbildenden buchstaben zu bezeichnen, mit

nutzen dienen. In  $\bar{\eta}\sigma\epsilon$ :  $\bar{\eta}\sigma\iota$ ,  $\bar{\eta}\rho\sigma\ddagger$ :  $\bar{\eta}\rho\sigma\tau\epsilon$ ,  $\bar{\eta}\mu\sigma$ :  $\bar{\eta}\mu\sigma$  sind sie für uns überflüssig; aber in der composition bewahren wir punct und strich über solchen consonanten, die mit benachbarten vocalen, und im S. auch liquiden consonanten, nicht zu einer silbe zu verbinden sind ( $\bar{\eta}\rho\sigma\tau\eta\mu\iota$ :  $\bar{\eta}\rho\sigma\tau\eta\mu\epsilon$ ,  $\bar{\rho}\eta\mu\iota\eta$ :  $\bar{\rho}\eta\mu\iota\eta$ ,  $\bar{\rho}\eta\mu\mu\epsilon$ ,  $\bar{\eta}\rho\sigma$ ,  $\bar{\eta}\mu\mu\epsilon\lambda\sigma$ ); ferner den punct im B. über solchen vocalen, welche mit einem vorhergehenden consonanten oder vocal nicht zu verbinden sind ( $\bar{\epsilon}\tau\epsilon\mu\iota$ ,  $\bar{\alpha}\tau\alpha\rho\iota\kappa\iota$ ,  $\bar{\eta}\mu\alpha\iota$ ) und endlich den strich im S. über solchen zu einer silbe zu verbindenden zwei oder drei consonanten, deren letzter oder mittlerer keine liquida ist ( $\bar{\epsilon}\tau\eta\sigma\omega$ ,  $\bar{\rho}\tau$ ,  $\bar{\kappa}\tau$ ).

Der bindestrich dient auch zur bezeichnung von abkürzungen, 8. von denen in den koptischen texten die folgenden üblich sind: B.  $\bar{\eta}\sigma$  S.  $\bar{\iota}\epsilon$  für  $\bar{\eta}\sigma\eta\sigma$ ;  $\bar{\chi}\sigma$ ,  $\bar{\chi}\rho\sigma$  für  $\bar{\chi}\rho\iota\sigma\tau\sigma$ ,  $\bar{\chi}\rho\sigma$  auch für  $\bar{\chi}\rho\iota\sigma\tau\sigma$  (gut);  $\bar{\sigma}\rho$ ,  $\bar{\sigma}\omega\rho$  für  $\bar{\sigma}\omega\tau\eta\rho$ ;  $\bar{\iota}\epsilon\lambda$ :  $\bar{\eta}\eta\lambda$  für  $\bar{\iota}\epsilon\rho\eta\eta\lambda$ ;  $\bar{\eta}\eta\mu$  für  $\bar{\eta}\epsilon\rho\eta\sigma\alpha\eta\mu$ ;  $\bar{\eta}\eta\alpha$  für  $\bar{\eta}\eta\epsilon\gamma\mu\alpha$ ,  $\bar{\eta}\eta\alpha\tau\iota\kappa\sigma$  für  $\bar{\eta}\eta\epsilon\gamma\mu\alpha\tau\iota\kappa\sigma$ ;  $\bar{\theta}\sigma$  für  $\bar{\theta}\epsilon\sigma$ ,  $\bar{\theta}\eta$  für  $\bar{\theta}\epsilon\sigma\eta$ ;  $\bar{\kappa}\epsilon$  für  $\bar{\kappa}\eta\rho\iota\epsilon$ ; B.  $\bar{\alpha}\alpha\alpha$  für  $\bar{\alpha}\alpha\eta\alpha$ ; B.  $\bar{\epsilon}\theta\eta$ ,  $\bar{\epsilon}\theta$  für  $\bar{\epsilon}\theta\eta\sigma\alpha\eta$  (heilig); B.  $\bar{\sigma}\epsilon$  (heute gesprochen wie *scheus*) für  $\bar{\sigma}\eta\mu\epsilon$  (herr), S.  $\bar{\alpha}\sigma\epsilon\iota\sigma$ ; und ohne bezeichnung  $\bar{\phi}\ddagger$  für  $\bar{\phi}\eta\sigma\eta\ddagger$  (Gott). Dieser abkürzung begegnen wir auch in mittelägyptischen texten. Andere boh. sigel sind  $\bar{\eta}\sigma$  für  $\bar{\epsilon}\tau\alpha\tau\eta\rho\sigma$ ;  $\bar{\chi}$  für  $\bar{\chi}\rho\sigma\kappa\sigma$  und  $\bar{\eta}$  für  $\bar{\eta}\alpha\rho\tau\eta\rho\sigma$ . In sahidischen cursivhandschriften steht als zeichen eines abgekürzten wortes mitunter ein schräger strich hinter demselben, z. b.  $\bar{\alpha}\eta\alpha\bar{/}$  für  $\bar{\alpha}\eta\alpha\eta\sigma\omega$ ,  $\bar{\epsilon}\lambda\alpha\bar{/}$  für  $\bar{\epsilon}\lambda\alpha\chi\iota\sigma\tau\sigma$ ,  $\bar{\eta}\alpha\bar{/}$  für  $\bar{\eta}\alpha\kappa\alpha\rho\iota\sigma$ ,  $\bar{\eta}\eta\alpha\bar{/}$  für  $\bar{\eta}\eta\alpha\kappa\tau\eta\sigma\omega$ ,  $\bar{\kappa}/$  für  $\bar{\kappa}\alpha\iota$  u. a. m.

Von interpunctionen verwenden die ältern texte ein griechisches 9. colon oder einen punct; die jüngern sind an zeichen und schnörkeln, die indessen meist ganz sinnlos gesetzt sind, sehr reich. In boheirischen texten ist als satz- oder verstrener  $\bar{\alpha}$ ; oder auch wohl  $\bar{\alpha}$  üblich.

---

## II. CAPITEL.

### DIE DIALECTE.

Der unterägyptische und der oberägyptische dialect werden in dieser 10. grammatik eine gleichmäßige behandlung erfahren, indem ich den erstern, in Deutschland von je mehr gepflegten, wegen seiner lautlichen einfachheit voran, und den letztern ihm gegenüber stelle; der dritte dialect, nur eine abart des sahidischen, ist von geringerer bedeutung. Der unterschied der koptischen dialecte ist kein sehr tief gehender, tritt aber

in der aussprache und orthographie so allgemein und scharf hervor, daß es sich empfiehlt, denselben gleich im eingange der sprachlehre kurz zu skizzieren. Wo ich unterägyptisches oder boheirisches und oberägyptisches oder sahidisches weiterhin neben einander aufführe, stelle ich das erstere voran und trenne es vom letztern durch einen doppel-punct; mittelägyptisches lasse ich auf das oberägyptische folgen und scheidet es von diesem durch einen zweiten doppel-punct. Einzelne wörter oder sätze des einen oder des andern dialectes sind durch ein vorgesetztes *B.* (boheirisch) oder *S.* (sahidisch) oder endlich *M.* (mittelägyptisch) und *F.* (fayyûmisch) kenntlich gemacht<sup>1)</sup>.

Verschiedene eigenheiten der ältesten schriftdenkmäler lehren, daß die dialecte des koptischen sich erst allmählich in den ersten jahrhunderten unserer zeitrechnung gebildet haben. Besonders deutlich lassen das einige stücke in griechisch-demotischer schreibart erkennen, welche in die mitte des zweiten nachchristlichen jahrhunderts zu gehören scheinen<sup>2)</sup>. Die in denselben enthaltene mundart zeigt fortwährendes schwanken in mehreren puncten, in denen sie bald sahidisch, bald boheirisch und bald mittelägyptisch zu sein scheint, als wenn die koptische sprache sich erst hätte bilden und entwickeln wollen. Da finden wir  $\mu\sigma\upsilon\tau\epsilon$  neben  $\mu\sigma\upsilon\tau\iota$  (gott),  $\mu\mu\sigma\upsilon\tau$  neben  $\epsilon\rho\sigma\upsilon\tau$  (sie) und  $\tau\omega\sigma\upsilon\tau$  neben  $\tau\sigma\upsilon\tau$  (berg),  $\Sigma\iota$  für  $\Sigma\epsilon\iota : \rho\iota$  (in),  $\mu\epsilon\mu\iota$  für  $\mu\epsilon\mu\iota\iota : \mu\mu\mu\iota$  (mit mir),  $\mu\epsilon\rho$  neben  $\mu\sigma\upsilon\rho$  (der könig),  $\psi\iota$  für  $\psi\epsilon$  (gehen),  $\xi\iota$  für  $\epsilon\iota$  (tragen),  $\theta\iota$  für  $\theta\iota : \chi\iota$  (nehmen),  $\epsilon\theta\epsilon\iota$  für  $\epsilon\chi\epsilon\iota$  (auf),  $\sigma\rho\theta$  für  $\sigma\rho\chi$  (befestigen),  $\theta\alpha\epsilon\iota$  für  $\chi\eta\epsilon\iota$  (nahe); ferner  $\mu\mu\sigma\upsilon$  ( $\mu\mu\sigma\upsilon$ ),  $\theta\sigma\sigma\mu\epsilon$  (verdrehen),  $\mu\alpha\rho\epsilon\upsilon\text{-}\tau\mu\mu\epsilon\iota$  ( $\mu\alpha\rho\epsilon\upsilon\text{-}\tau\sigma\mu\epsilon\iota$ ),  $\mu\iota\sigma\tau\epsilon$  ( $\mu\alpha\sigma\tau\epsilon$ ) u. a. m.

1) Nicht aus neuerungssucht habe ich die üblichen bezeichnungen der dialecte aufgegeben, nachdem *baschmurisch* durchaus nicht mehr zu halten war. (Vergl. Zeitschr. für äg. spr. 1878, XVI, 21 ff.). Übrigens hat auch niemals einheit in dieser hinsicht geherrscht. Die ältern forscher nannten das unterägyptische »koptisch«  $\chi\alpha\tau\ \xi\zeta\sigma\gamma\eta\iota$ , und als in der wissenschaft das oberägyptische an bedeutung gewann, brachte Wonne 1777 für jenes den namen »memphitisch« in vorschlag. Der name ist deshalb nicht zutreffend, weil die sprache von Memphis, die z. b. in den papyren aus dem kloster des Abba Jeremias erhalten ist und deren bibelübersetzung  $\tau\upsilon\kappa\iota$  noch kannte und als *Memphiticus alter* citiert, eher die »mittelägyptische« ist. Gegen die bezeichnung des unterägyptischen dialectes als *boheirischen* hätte ich nichts einzuwenden, da er im arabischen diesen namen führt, während ihn die koptischen texte selbst  $\text{ⲫⲁⲤⲏ ⲡⲣⲉⲙⲙⲉⲛⲉⲣⲏ}$  »die nördliche sprache« nennen. Ebenso wenig wäre etwas gegen die arabische bezeichnung *sahidisch* zu sagen; die koptische benennung des dialectes ist  $\text{ⲫⲁⲤⲏ ⲡⲣⲉⲙⲙⲁⲣⲏⲥ}$  »die südliche sprache«. Aber *dialectus thebana* (statt *thebaica* oder wenigstens *thebæa*) wird schwerlich jemand verantworten wollen, da der ausdruck nicht nur incorrect ist, sondern auch falschen annahmen vorschub leistet.

2) Sie sind behandelt von Goodwin (Aegypt. Zeitschr. 1868, VI, 18 ff.) und von REVILLOUT (Melanges d'archéologie égyptienne, fasc. 8, p. 37 ff.).

Die classische koptische sprache sahidischen und boheirischen dialectes zeigen die ältern handschriften; in den spätern nimmt die unsicherheit der orthographie und selbst verkenning grammatischer hauptregeln bis zu vollständiger verwilderung überhand. Zahllose fehler der handschriften haben in die grammatiken und wörterbücher aufnahme gefunden. In einem buche, welches wie das vorliegende sich zur aufgabe stellt, die richtige sprache zu lehren, kann unregelmäßigkeiten der art nur eine beiläufige beachtung geschenkt werden.

Die hauptquellen unserer kenntniß des unterägyptischen dialects 11. sind die größtentheils edierten bücher der heiligen schrift; der text derselben ist allerdings im einzelnen noch vielfach fehlerhaft und bedarf zu seiner correcten feststellung ebenso sehr der grammatischen kritik als der collation alter und guter handschriften, an denen bei uns mangel ist. Die verschiedenen liturgischen schriften sind für die grammatik nicht zu verwerthen. Die hervorstechendsten eigenthümlichkeiten eines boheirischen textes sind 1. die schwachen wortstämme auf **ι** (und nicht auf **ε**), z. b. **ⲡⲓⲙⲓ**, **Ⲙⲓⲙⲓ**; 2. die diphthonge **ⲏⲓ**, **ⲩⲓ**, **ⲏⲟⲩ**, **ⲩⲟⲩ**; 3. die gutturalis **Ϣ** **Ϙ**; 4. die aspiratae **Ϡ** **Ϫ** **ϫ** in koptischen wörtern.

Die quellen des oberägyptischen dialects sind zunächst die von 12. **Wolpe** edierten fragmente des Neuen Testaments; sodann die mannigfaltigen von **Georgi**, **Mingarelli**, **Zoëga**, **Schwartze**, **Lagarde** und **Revilleout** veröffentlichten texte. Der oberägyptische dialect ist der reichere und ältere und daher jede bereicherung unserer kenntniß desselben aus den vielen unedierten handschriften auf pergament und papyrus höchst dankenswerth. Die nicht religiösen texte in papyren und auf scherben zeigen uns jedoch einen sehr herabgekommenen sprachecharacter, indem sie meist der zeit des völligen verfalls angehören. Characteristische eigenheiten des sahidischen sind:

1. **Ϣ** für **B. ι** im auslaute und abfall desselben nach vocalen, z. b. **ⲡⲓⲙⲓⲉ** für **ⲡⲓⲙⲓ** (mensch), **ⲩⲩⲁ** für **ⲩⲩⲁⲓ** (fest), **ⲩⲟ** für **ⲩⲟⲓ** (gegeben).

2. **ϢⲒ** für **B. ι** im anlante, z. b. **ⲉⲩⲩⲩⲩ** für **ⲩⲩⲩⲩ** (vater).

3. die diphthonge **ⲁⲉⲓ** (**ⲁⲓ**), **ⲟⲉⲓ**, **ⲏⲩ**, **ⲟⲟⲩ** für **B. ⲏⲓ**, **ⲩⲓ**, **ⲏⲟⲩ**, **ⲩⲟⲩ**, z. b. **ⲙⲁⲁⲏⲓ** für **ⲙⲏⲏⲓ** (zeichen), **ⲏⲁⲓ** für **ⲏⲏⲓ** (mir), **ⲙⲟⲉⲩⲓ** für **ⲙⲩⲩⲩ** (weg), **ⲉⲏⲏⲩ** für **ⲉⲏⲏⲟⲩ** (brüder), **ⲉⲣⲟⲟⲩ** für **ⲉⲣⲩⲟⲩ** (zu ihnen).

4. unterdrückung eines an- und inlautenden **Ϣ** vor liquididen, seltener vor fricativen und explosiven, z. b. **ⲫ̄** für **ⲉⲣ** (machen), **ⲩⲩ** für **ⲩⲉⲩ** (wir sind), **ⲉⲩⲩⲩ** für **ⲉⲩⲩⲩⲩ** (hören); **ⲏⲩ** neben **ⲏⲉⲩ** (zerreißen), **ⲩⲩ** für **ⲩⲉⲩ** (dein f.), **ⲩⲩⲩⲟ** neben **ⲩⲉⲩⲩⲟ** (zurückweisen).

5. verdoppelung einer inlautenden liquida (**ⲕ** **ⲗ** **ⲙ** **ⲏ** **ⲣ**) zur ersetzung eines **ε** oder seltener eines **ⲟⲩ**, z. b. **ⲕⲣⲣⲉ** für **ⲕⲉⲣⲓ** (neu), **ⲩⲕⲕⲟ** für **ⲩⲟⲩⲕⲟ** (reinigen), **ⲣⲣⲟ** für **ⲟⲩⲣⲟ** (könig).

6. verdoppelung eines inlautenden stammvocal's in offener oder einfach geschlossener silbe, z. b.  $\text{ϣϣαϣτ}$  für  $\text{ϣαϣτ}$  (schneiden),  $\text{ααοϣϣε}$  für  $\text{αοϣϣι}$  (gehen),  $\text{ττοοτϣ}$  für  $\text{ττοτϣ}$  (seine hand).

7.  $\text{Ϝ}$  für B.  $\text{Ϝ}$ , z. b.  $\text{ϩοϣι}$  für  $\text{Ϝοϣι}$  (inneres),  $\text{ααϩε}$  für  $\text{ααϩ}$  (leben.)

8.  $\text{K T II}$  für B.  $\text{ϫ ϑ ϕ}$ , z. b.  $\text{κα}$  für  $\text{ϫα}$  (setzen),  $\text{ετθε}$  für  $\text{εϑθε}$  (wegen),  $\text{πρω}$  für  $\text{ϕρω}$  (winter); und verwendung des  $\text{ϫ ϑ ϕ}$  für  $\text{κϩ τϩ ηϩ}$ .

9.  $\text{Γ}$  für B.  $\text{κ}$  als suffix der 2. sg. nach  $\text{α}$ , z. b.  $\text{πϣεϣε}$  für  $\text{πκϣι}$  oder vielmehr  $\text{ιττεκϣι}$  (du machest),  $\text{οϣααα}$  für  $\text{οϣαακ}$  (dich kennen).

10. besondere wortformen und wörter, z. b.  $\text{αεϣε}$  für  $\text{αεϣε}$  (zeuge),  $\text{ϩαϩεϩ}$  für  $\text{αϩεϩ}$  (halten),  $\text{πϣι}$  für  $\text{πϫε}$  (nämlich),  $\text{ααα}$  für  $\text{ααα}$  (all),  $\text{αϣα}$  für  $\text{οϣοϩ}$  (und),  $\text{αα}$  für  $\text{ααα}$  (mit) u. s. f. Gewöhnlich bietet das S. die ursprünglichere form dar, so namentlich  $\text{Ϝ}$  für das B.  $\text{ϫ}$  und  $\text{ϫ}$  für B.  $\text{Ϝ}$ , z. b.  $\text{Ϝαα}$  für  $\text{ϫαα}$  (kraft),  $\text{ϫιοϣε}$  für  $\text{Ϝιοϣι}$  (stellen),  $\text{ϫααϣοακ}$  für  $\text{Ϝααϣοακ}$  (unrecht) u. s. w.

13. Die quellen des mittelägyptischen dialects sind die wenigen von ZoëGA und ENGELBRETH edierten biblischen fragmente, zu denen noch einige von QUATREMÈRE gelieferte kommen<sup>1)</sup>. Unter diesen stehen die letztern, stücke der *Threni* und des *Baruch*, hinsichtlich der strengte und reinheit der mundart obenan; demnächst folgen die fragmente des *Johannes* und des *Jesaias*, während die der *episteln* des NT. den am wenigsten geregelten sprachcharacter zeigen. Aus zahlreichen, doch sehr versehrten papyrusfragmenten des 7. oder 8. jahrh., die in den letzten jahren im Fayyûm aufgefunden worden sind, ist hervorgegangen, daß die strengste und eigenartigste form des mittelägyptischen den fayyûmischen dialect darstellt; die minder geregelten mögen dem »Memphiticus alter« Trki's entsprechen. Einzelne fayyûmismen enthalten auch einige sahidische denkmäler, namentlich die *narratio Ezechielis* (Z. 363) und ein medicinisches fragment (Z. 626)<sup>2)</sup>. Die wichtigsten eigenthümlichkeiten des mittelägyptischen sind:

1.  $\text{Α}$  für S.  $\text{ο}$ , z. b.  $\text{αα}$  für  $\text{οα}$  (wieder),  $\text{εααλ}$ , vulgär  $\text{εαλ}$ , für  $\text{εααλ}$  (heraus),  $\text{ϣααα}$  für  $\text{ϣοοα}$  (sein),  $\text{πϩα}$  für  $\text{πϩο}$  (gesicht),  $\text{πϩαοϣ}$  für  $\text{πϩοοϣ}$  (tag),  $\text{εαα}$ , vulgär  $\text{λαα}$ , für  $\text{εποι}$  (zu mir);  $\text{α}$  steht selten für  $\text{αα}$ , wie  $\text{αααττεα}$  für  $\text{αααττα}$  (euch), oder für  $\text{ε}$ , wie  $\text{αααϣ}$  für  $\text{ερηϣ}$  (einander),  $\text{αϩε}$  für  $\text{εϩε}$  (rind). Die minder regelmäßigen texte behalten das  $\text{ο}$  oft bei.

2.  $\text{Ε}$  für S.  $\text{α}$ , z. b.  $\text{εα}$  für  $\text{αα}$  (nicht),  $\text{ϩεα}$  für  $\text{ϩαα}$  (gericht),  $\text{ϩετ}$

1) QUATREMÈRE'S recherches p. 228 ff. enthalten Lament. Jerem. 4, 22—3, 22. und Baruch 6, 4—72; außerdem den correcteren abdruck einer schon in ZoëGA'S catalog p. 106 gegebenen notiz in halb fayyûmischem dialect, deren verfasser aus dem Fayyûm gebürtig ist.

2) Dasselbe ist übersetzt von DULAURIER im Journal asiatique 1843, II.

für  $\alpha\tau$  (silber),  $\nu\epsilon\kappa$  für  $\nu\alpha\kappa$  (dir),  $\nu\epsilon\gamma$  für  $\nu\alpha\gamma$  (ihm), neben  $\nu\mu\mu$  für  $\nu\alpha\mu$  (uns),  $\omicron\gamma\epsilon\iota$  für  $\omicron\gamma\alpha\iota$ :  $\omicron\gamma\alpha$  (eins),  $\nu\epsilon\gamma$  für  $\nu\alpha\gamma$  (sehen),  $\mu\mu\epsilon\gamma$  für  $\mu\mu\alpha\gamma$  (dort),  $\psi\epsilon\chi\iota$  für  $\chi\alpha\chi\iota$ :  $\psi\alpha\chi\epsilon$  (reden),  $\kappa\epsilon\gamma\iota$  für  $\kappa\alpha\gamma\iota$ :  $\kappa\alpha\delta$  (land),  $\nu\epsilon\gamma\eta\iota$  für  $\nu\alpha\delta\eta\epsilon$  (nackten),  $\omicron\gamma\mu\mu\epsilon\mu$  für  $\omicron\gamma\mu\mu\alpha\mu$  (rechts),  $\omicron\gamma\epsilon\epsilon\eta$  für  $\omicron\gamma\alpha\delta\eta$  (heilig). Das  $\epsilon$  für  $\alpha$  erscheint nur in den strengen texten regelmäÙig.

3. **H** für  $\epsilon$ , besonders im auslaut, z. b.  $\psi\mu$  für  $\psi\epsilon$  (holz),  $\delta\mu\mu$  für  $\delta\mu\epsilon$  (kopf),  $\eta\epsilon\lambda\lambda\mu$  für  $\eta\epsilon\lambda\lambda\epsilon$  (blinder),  $\mu\epsilon\tau\eta$  für B.  $\mu\epsilon\omicron\tau\epsilon$  (zeuge),  $\psi\mu\mu\lambda\iota$  für S.  $\psi\mu\epsilon\tau\epsilon$  (tochter),  $\tau\eta\eta\eta$  oder  $\tau\eta\eta\eta\eta$  für  $\tau\eta\eta\epsilon\gamma$  und dies für  $\tau\eta\eta\gamma$  (ganz).

4. **I** im auslaute wie im B. statt des sah.  $\epsilon$ , z. b.  $\nu\omicron\gamma\tau\iota$  für  $\nu\omicron\gamma\tau\epsilon$  (gott),  $\psi\mu\mu\iota$  für  $\psi\mu\mu\epsilon$  (fragen),  $\alpha\iota$  für  $\omicron\iota$ :  $\omicron$  (sein),  $\omicron\mu\mu\iota$  für  $\omicron\epsilon\iota$ :  $\omicron\epsilon$  (fallen). Einige stücke sind in der bewahrung des auslautenden  $\iota$  nicht streng.

5. **EI** für  $\iota$  im anlaut und nach vocalen, z. b.  $\epsilon\mu\mu\iota$  für  $\mu\mu\iota$ :  $\epsilon\mu\mu\epsilon$  (führen),  $\omicron\gamma\epsilon\epsilon\iota$  für  $\omicron\gamma\epsilon\iota$  (eine),  $\kappa\epsilon\epsilon\iota$  für  $\kappa\alpha\iota$ :  $\kappa\alpha$  (erbarmen).

6. die diphthonge  $\mu\iota$ ,  $\alpha\epsilon\iota$ ,  $\mu\gamma$ ,  $\alpha\gamma$  ( $\delta\omicron\gamma$ ) für  $\mu\iota$ :  $\alpha\iota$  ( $\delta\alpha\epsilon\iota$ ),  $\mu\mu\iota$ :  $\omicron\epsilon\iota$ ,  $\nu\omicron\gamma$ :  $\mu\gamma$ ,  $\mu\omicron\gamma$ :  $\omicron\omicron\gamma$ , z. b.  $\epsilon\gamma\lambda\mu\iota$  für  $\epsilon\gamma\eta\mu\iota$ :  $\epsilon\gamma\eta\alpha\iota$  (oben),  $\chi\alpha\delta\epsilon\iota$  für  $\delta\mu\mu\epsilon$ :  $\chi\omicron\epsilon\iota$  (herr),  $\epsilon\mu\mu\gamma$  für  $\epsilon\mu\mu\omicron\gamma$ :  $\epsilon\mu\mu\gamma$  (brüder),  $\mu\tau\alpha\gamma$  für  $\mu\tau\omicron\omicron\gamma$  (berg),  $\mu\mu\alpha\gamma$  für  $\mu\mu\alpha\omicron\gamma$ :  $\mu\mu\omicron\omicron\gamma$  (sie),  $\epsilon\alpha\gamma\mu$  für  $\epsilon\mu\omicron\gamma\mu$ :  $\omicron\omicron\gamma\mu$  (kennen),  $\kappa\epsilon\kappa\alpha\gamma\mu\iota$  für  $\kappa\epsilon\chi\mu\omicron\gamma\mu\iota$  (andere),  $\mu\alpha\omicron\gamma\tau\iota$  für  $\mu\mu\omicron\gamma\tau\iota$ :  $\mu\omicron\omicron\gamma\tau\iota$  (todt). Für B.  $\tau\eta\eta\eta$  findet sich  $\tau\epsilon\iota\eta$ .

7. häufliche einschaltung eines **E** zwischen auslautender doppelconsonanz, z. b.  $\gamma\eta\epsilon\mu$  für  $\gamma\eta\tau\epsilon\mu$ :  $\gamma\eta\mu$  (durch),  $\psi\eta\alpha\eta\mu$  für  $\psi\eta\omicron\eta\mu$  (erst); und eines **A** vor auslautendem  $\gamma$ , z. b.  $\mu\mu\alpha\delta$  für  $\mu\mu\alpha\delta$ :  $\mu\mu\eta\delta$  (leben),  $\tau\eta\eta\epsilon\delta$  für  $\tau\eta\eta\delta$  (bitten).

8. **A** für  $\rho$ , z. b.  $\lambda\mu\mu$  für  $\rho\alpha\mu$  (name),  $\lambda\mu\mu\mu$  oder  $\lambda\omicron\mu\mu$  für  $\rho\mu\mu\mu$ :  $\rho\mu\mu\epsilon$  (mensch),  $\lambda\alpha\mu\mu\mu$  für  $\rho\omicron\mu\mu\mu$ :  $\rho\omicron\mu\mu\epsilon$  (jahr),  $\eta\lambda\mu$  für  $\mu\eta\mu$  (wein). Minder strenge denkmäler erhalten das  $\rho$  oft.

9. verdoppelung der liquididen, meist mit beibehaltung eines vorhergehenden  $\epsilon$  oder  $\mu$ , z. b.  $\rho\rho\alpha$  für  $\omicron\gamma\rho\omicron$ :  $\rho\rho\omicron$  (könig),  $\mu\epsilon\lambda\lambda\mu$  (hande) für  $\mu\eta\eta\epsilon$ ,  $\epsilon\mu\eta\eta$  (beschneiden) für  $\epsilon\epsilon\eta\iota$ :  $\epsilon\eta\eta\epsilon$ .

10. verdoppelung eines stammvocalen, z. b.  $\omicron\gamma\epsilon\epsilon\eta$  für  $\omicron\gamma\alpha\delta\eta$ :  $\omicron\gamma\alpha\delta\eta$  (heilig),  $\tau\alpha\delta\tau\eta$  für  $\tau\omicron\tau\eta$ :  $\tau\omicron\omicron\tau\eta$  (seine hand),  $\chi\mu\mu\mu\eta$  für  $\chi\mu\mu\eta$ :  $\chi\mu\mu\mu\eta$  (stark), das verbale präformativ  $\alpha\alpha$  für  $\alpha$ .

11. mangel des **H** und der aspiratae.

12. **B** für B.  $\eta$  und **Ç** für B.  $\eta$ , z. b.  $\eta\iota$  für  $\eta\iota$  (tragen),  $\epsilon\mu\eta$  für  $\epsilon\mu\eta$  (schwert),  $\mu\eta\eta$  für  $\mu\eta\mu$  (wehen),  $\epsilon\tau\eta$  für  $\epsilon\tau\eta$  (wegen),  $\tau\eta\eta\eta$  für  $\tau\eta\eta\eta$  (ganz), selbst  $\epsilon\eta$ - für  $\epsilon\eta$ - (seiend er).

13. bewahrung des **Ç** und **X** wie im S.

14. eigene wortformen und wörter, z. b.  $\lambda\alpha\mu\epsilon$  für  $\gamma\lambda\iota$ :  $\lambda\alpha\alpha\gamma$  (jemand),  $\mu\eta\eta$  für  $\mu\eta\epsilon\mu$ :  $\mu\mu\mu$  (all),  $\eta\mu\mu$  (zorn),  $\omicron\mu\mu\mu$  (staub).

### III. CAPITEL. DIE CONSONANTEN.

14. Die aussprache der koptischen buchstaben ist vielfach streitig und schon in alten zeiten schwankend. Die oben wiedergegebene aussprache der buchstabennamen ist die heute unter den Kopten übliche, von mir in Theben aufgenommene und schon von KIRCHER, PETRAEUS, TUKI u. a. überlieferte. Dieselbe hat den ursprünglichen werth der zeichen mehrfach beeinträchtigt, indem sie die harten laute erweichte und die scharfen abstumpfte. Im allgemeinen hat sie einen vorwaltend palatalen und labialen character angenommen und ist vom arabischen stark beeinflusst.
15. Die buchstaben  $\epsilon$   $\alpha$   $\zeta$   $\xi$   $\Psi$  sind nicht koptische, sondern kommen eigentlich nur in griechischen wörtern vor; auch  $\theta$   $\Phi$   $\chi$  sind nicht ursprünglich ägyptisch.

$\Gamma$  ist nach der lehre der koptischen grammatiker vor  $\alpha$   $o$   $u$  und vor consonanten wie  $g$   $\xi$  zu sprechen ( $\alpha\gamma\alpha\theta\omicron\varsigma$ ,  $\epsilon\pi\iota\tau\omicron\pi\iota\omicron\varsigma$ ), vor  $\epsilon$   $\eta$   $\iota$   $\gamma$  wie  $g'$   $\xi$  ( $\nu\epsilon\upsilon\pi\tau\iota\omicron\varsigma$ ,  $\alpha\iota\omicron\varsigma$ ,  $\pi\alpha\rho\alpha\upsilon\epsilon$ ).  $\epsilon$  vertritt mitunter ein  $\kappa$ , z. b.  $\epsilon\lambda\alpha\varsigma\mu\alpha$   $\kappa\epsilon\lambda\alpha\varsigma\mu\alpha$  ( $\chi\lambda\acute{\alpha}\varsigma\mu\alpha$ , Z. 314),  $\nu\epsilon\lambda\epsilon\gamma\epsilon$   $\kappa\epsilon\lambda\epsilon\upsilon\epsilon\iota\upsilon$ ,  $\epsilon\alpha\omicron\upsilon\iota$  neben  $\epsilon\alpha\omicron\upsilon\iota$   $\delta\omicron\alpha\upsilon\epsilon\iota$ .

$\Delta$  wechselt in den handschriften mit  $\tau$ , z. b.  $\kappa\lambda\alpha\tau\omicron\varsigma$   $\chi\lambda\acute{\alpha}\delta\omicron\varsigma$ ,  $\theta\epsilon\alpha\alpha\tau\omicron\upsilon$   $\theta\acute{\epsilon}\alpha\tau\omicron\upsilon$ .

$\zeta$ , vermuthlich wie ein weiches  $s$  zu sprechen, vertritt selten die stelle des  $c$ , z. b.  $\zeta\omega\iota\tau$  für  $c\omega\iota\tau$  (schaffen).

$\xi$  und  $\Psi$  stehen mitunter für  $\kappa\epsilon$  und  $\eta\epsilon$ , z. b. S.  $\xi\omicron\gamma\pi$  für  $\kappa\epsilon\omicron\gamma\pi$  (ring),  $\xi\omicron\lambda\alpha\epsilon\lambda$  für  $\kappa\epsilon\omicron\lambda\alpha\epsilon\lambda$  (du tröstest);  $\Psi\iota\tau$  für  $\eta\epsilon\iota\tau$  (neun). Misbräuchliche sahidische schreibarten sind  $\eta\psi\omicron\tau\epsilon$  für  $\psi\omicron\tau\epsilon$ ,  $\epsilon\kappa\zeta\omicron\gamma\epsilon\iota\alpha$  für  $\epsilon\zeta\omicron\gamma\epsilon\iota\alpha$  u. a. m.; im B. wird  $\nu\zeta$  ähnlich geschrieben z. b. in  $\mu\alpha\epsilon\tau\iota\upsilon\zeta$ ,  $\epsilon\lambda\pi\iota\upsilon\zeta$  und in  $\lambda\iota\upsilon\zeta$  Ps 17, 12 var.

16.  $\theta$   $\Phi$   $\chi$  in griechischen wörtern lauten wie anderswo;  $\theta$  findet sich selbst in schlechten handschriften für  $\epsilon\tau$ ; nur  $\chi$  hat nach den einheimischen sprachlehrern seine besondere regel. Vor  $\alpha$   $o$   $u$  und vor consonanten wird  $\chi$  wie  $ch$   $\xi$  gesprochen ( $\chi\alpha\rho\iota\varsigma$ ,  $\chi\omega\mu\alpha$ ,  $\chi\rho\omicron\upsilon\omicron\varsigma$ ,  $\mu\omicron\eta\alpha\chi\omicron\varsigma$ ), vor  $\epsilon$   $\eta$   $\iota$   $\gamma$  im inlaute wie  $k$  ( $\psi\chi\chi\eta\iota$ ,  $\epsilon\lambda\alpha\chi\iota\tau\omicron\varsigma$ ,  $\epsilon\gamma\chi\eta\iota$ ) und im anlaut der wörter und der silben nach consonanten wie  $sch$  ( $\chi\epsilon\rho\epsilon$   $\alpha\upsilon\epsilon$   $\chi\epsilon\lambda\epsilon\iota$ ,  $\chi\eta\mu\alpha$ ,  $\iota\epsilon\chi\chi\omicron\varsigma$ ). Einige boh. handschriften bezeichnen die verschiedene aussprache des  $\chi$  durch ein übergesetztes  $\xi$  oder  $\psi$ , z. b.  $\mu\omicron\eta\alpha\chi\overset{\xi}{\omicron}\varsigma$ ,  $\chi\overset{\psi}{\eta}\mu\alpha$ . Statt  $\kappa\alpha\theta\eta\chi\eta\iota$  findet sich  $\kappa\alpha\theta\eta\kappa\eta\iota$ , und  $\chi$  steht für  $\psi$  in  $\eta\alpha\chi\psi\eta\iota$  neben  $\eta\alpha\chi\eta\eta\iota$ ,  $\mu\epsilon\chi\psi\eta$  neben  $\mu\epsilon\chi\eta\eta$ ,  $\alpha\rho\chi\eta\iota$  neben  $\alpha\rho\psi\eta\iota$  (linsen), und in schlechten texten noch sonst.

$\theta$   $\Phi$   $\chi$  stehen im S. für  $\tau\omicron$ ,  $\eta\omicron$  und  $\kappa\omicron$ , z. b.  $\theta\epsilon$  für  $\tau\omicron\epsilon$  (die art),  $\Phi\omega\eta$  für  $\eta\omicron\omega\eta$  (das werk),  $\mu\omicron\chi\epsilon$  für  $\mu\omicron\kappa\omicron\epsilon$  (bekümmerniß). Mis-



bräuchlich findet sich  $\pi\phi\sigma\epsilon\delta\alpha\mu\mu\mu$  für  $\phi\sigma\epsilon\delta\alpha\mu\mu\mu$  und in mittelägyptischen texten  $\pi\phi\ddagger$  für die abkürzung  $\phi\ddagger$ :  $\pi\sigma\sigma\gamma\tau\epsilon$  (gott).

Dies ist die übersicht der koptischen consonanten und halb- 17.  
vocale, zunächst nach maßgabe des unterägyptischen dialects:

	EXPLOSIVE		FRICATIVE		LIQUIDE			HALBVOCALE
	einfache	starke	einfache	starke				
GUTTURALE	$\kappa$ ( $\nu$ )	$\chi$	$\xi$	$\zeta$				
PALATALE	$\varkappa$	$\sigma$		$\psi$				
DENTALE	$\tau$	$\theta$		$\varsigma$	$\rho$	$\lambda$	$\mu$	$\iota$
LABIALE	$\pi$	$\phi$	$\beta$	$\gamma$	$\alpha$ ( $\beta$ )		$\gamma$ ( $\sigma\gamma$ )	

Die reihe der explosiven ist im B. abweichend vom S.; denn 18.  
während sich dort in den einzelnen organen eine tenuis und eine aspirierte form des buchstaben zusammensind, fällt hier die letztere fort und der starken explosiven scheint eine schwache gegenüber zu treten.

GUTTURALE	B.	$\kappa$	$\chi$	}	S.	$\kappa$	$\sigma$
PALATALE		$\varkappa$	$\sigma$				
DENTALE		$\tau$	$\theta$	}		$\tau$	$\varkappa$
LABIALE		$\pi$	$\phi$			$\pi$	( $\beta$ )

Demnach nehmen  $\kappa$   $\tau$   $\pi$  in beiden dialecten denselben platz ein,  $\chi$   $\theta$   $\phi$  sind nur dem B. eigen,  $\sigma$  und  $\varkappa$  finden sich nur im S. an ihrer ursprünglichen stelle und sind im B. hemerkenswerth verschoben. Wie der sah. hält es der mitteläg. dialect, dem  $\chi$   $\theta$   $\phi$  gleichfalls fehlen.

Die aspiratae  $\chi$   $\theta$   $\phi$ , welche im S. nur graphische varianten für 19.  
 $\kappa\epsilon$   $\tau\epsilon$   $\mu\epsilon$  sind, haben im B. eine gänzlich verschiedene bedeutung. Die koptischen grammatiker lehren, daß B.  $\chi$ , wo es einem S.  $\kappa$  entspricht, die aussprache  $k$  habe, z. b.  $\chi\eta\mu\iota$ :  $\kappa\eta\mu\epsilon$  (Ägypten),  $\chi\omega$ :  $\kappa\omega$  (setzen),  $\chi\alpha\tau\iota$ :  $\kappa\alpha\tau\epsilon$  (finsterniß).  $\theta$  sprechen sie wie ein  $\tau$ , und  $\phi$  wie ein  $\pi$ ; denn in den handschriften findet man über  $\phi$  in koptischen wörtern zur bezeichnung der aussprache mitunter  $\pi$  übergeschrieben, z. b.  $\alpha^{\pi}\phi\eta\sigma\gamma\iota$  (köpfe); auch entspricht dem  $\phi$  in der arabischen transcription meist  $b$ , z. b.  $\phi\epsilon\lambda\epsilon\eta\varsigma$  بلييس. B.  $\chi$   $\theta$   $\phi$  sind ähnlich emphatische laute wie das arab.  $\text{ق}$  und  $\text{ط}$  und das äthiop.  $\text{ጸ}$ ; wir nennen sie die starken explosiven im gegensatz zu  $\kappa$   $\tau$   $\pi$ , welche wir als die einfachen bezeichnen!). Im gebrauche theilen sich demnach B.  $\kappa$   $\chi$  in S.  $\kappa$ , B.  $\tau$   $\theta$

1) Ins Daniñ nennt die tenuis und die aspirata »geschwister« und unterscheidet die buchstaben nach ihrem gewicht. Er sagt über  $\pi$  und  $\phi$ : وقد يعجب حرف  $\pi$  بحرف خفيف وهي تمازجها لتقلها فتبدل بحرف  $\phi$  وهي اختيا كما ان ه اخن  $\mu$  و يبدلا كل واحد منهما بالآخرى

in S. τ, β. π φ in S. π. Nun scheinen  $\alpha$  und  $\sigma$ , die ursprünglich verschiedenen organen angehören, im B. in ein gleiches verhältniß zu einander getreten zu sein, indem  $\sigma$  als der starke und  $\alpha$  als der einfache consonant desselben vermittelnden organes aufgefaßt wurde. Indem B.  $\alpha$   $\sigma$  sich also, unter phonetischen wirkungen wie die übrigen boh. explosiven, in den besitz des S.  $\sigma$  und  $\alpha$  theilten, wurde in dem jüngern dialecte das ursprüngliche, organische verhältniß gestört, um in ein rein phonetisches überzugehen.

Das lautgesetz für die boheirische starke explosive schreibt nun ihre verwendung vor: 1. im anlaut vor liquidem<sup>1)</sup>; 2. vor vocalen in betonter stammsilbe; und 3. wo sie die zweite hälfte einer anlautenden doppelconsonanz ist. Die besondere betrachtung wird ausnahmen der allgemeinen regel kennen lehren, der sich namentlich  $\sigma$   $\alpha$  nicht immer unterwerfen.

Auch in der reihe der fricativen treten die einfachen consonanten  $\xi$  und  $\eta$  den starken  $\xi$  und  $\eta$  gegenüber; doch stehen sie nicht unter dem phonetischen gesetzte der explosiven.

Wir behandeln die explosiven und fricativen in folgender reihenfolge: κ χ υ, ξ ζ; τ φ, c; α σ, ψ; π φ, ê ç.

#### a. die gutturalen.

20. **K**, wofür B. oft **Χ** eintritt, entspricht meist einem hierogl.  $\Delta$  q, z. b. κυή qb (verdoppeln), χέοé : κέα qb (kühlen), χολ : ψκολ qv-t (loch), κελι : κάλε qv (schloß), χηυι : κηυε qm-t (ägypten), κευι qv (fett), κυε : κηυε qv (bestatten), κας qv (knochen), κτο (umdrehen), κυψ : κυψε (umgeben), κυτ (bauen) sämtlich von der wurzel qt, κροτ : κροτ qtm (schlafen), ζυκ : ζυκ γāq (rasieren), B. βακι bq-t (stadt), ακυι, τακo (verderben) von aq (vergehen). Minder häufig entspringt κ χ aus  $\sigma$  k, z. b. κ suffix der 2. sg. m., χετ : κετ ki, κε neben σε (anderer), κογσι : κογι kt (klein), χακι : κακε κkua (finsterniß), χαγ : καγ kfau (stamm), βυκ bk (diener). In griechischen wörtern steht κ mitunter für τ, z. b. κραφη für τραφη.

Beispiele des boh. χ vor liquidem sind χέα : κέα (gewalt), χέοé (kühlen), χάαλ : κάαλ (kette), χάου : κάου (krone), χάαγτ : κάαγτ (kappe), χυαγ : κυαγ (bündel), χρο : κρο (ufer), χρυυι : κρυυι (feuer), χρυυε (finsterniß), χρυυετ (rauch), χρογρ : κρογρ (frosch), χρογ : κρογ (arg). Sonst steht χ in betonter silbe zur hervorhebung

1) Die vorliebe, mit der sich l und r mit der aspirata verbinden, läßt sich auch in andern sprachen bemerken, z. b. im hebr. מלכות für ملکوت und מרחק, wo das *dagesch* nach den liquidem wegfällt. Unser *kyriele church* ist aus *kyriaké* entstanden und bewahrt noch in manchen dialecten sein k. In einigen gegenden sagt man vulgär *marcht*, *kalkh* für markt, kalk, etc.

oder unterscheidung:  $\chi\omega$  :  $\kappa\omega$  (setzen),  $\chi\alpha\mu$  :  $\kappa\alpha\kappa\epsilon$  (finsterniß),  $\kappa\epsilon\chi\omega\sigma\eta\mu$  M.  $\kappa\epsilon\kappa\alpha\gamma\mu$  (andere),  $\chi\alpha\kappa\iota\kappa\epsilon$  :  $\kappa\alpha\kappa\iota\kappa\epsilon$  (zischen),  $\chi\omega\lambda\epsilon\omega$  M.  $\kappa\omega\lambda\epsilon\omega$  (eilen),  $\chi\eta\mu$  :  $\kappa\eta\mu\epsilon$  (Ägypten),  $\chi\epsilon\mu\epsilon$  (finsterniß),  $\chi\eta\mu$  :  $\kappa\eta\mu$  (verbergen),  $\chi\epsilon\tau$  :  $\kappa\epsilon\tau$  (ein anderer),  $\chi\omicron\zeta$  :  $\kappa\omicron\zeta$  (eifern),  $\chi\alpha\gamma$  :  $\kappa\alpha\gamma$  (stamm); es kommt auch  $\chi\alpha\kappa\omega$  (Jer 50, 12) für  $\kappa\alpha\kappa\omega$  (laus) vor.

Fehlerhaft steht  $\chi$  mitunter für die fricative  $\mathfrak{S}$ , wie in  $\chi\epsilon\rho\epsilon\acute{\kappa}$  (gestalt),  $\chi\rho\sigma\acute{\kappa}$  (kinder),  $\chi\omega\tau\epsilon\acute{\kappa}$  (tödten),  $\mu\epsilon\lambda\chi$  (verbinden), auch wohl  $\chi\epsilon\rho$  (verderben), wo  $\mathfrak{S}$  das gewöhnliche und das richtige ist.

$\Upsilon$ , welches nur ausnahmsweise in nicht griechischen wörtern vorkommt, 21. steht mitunter für  $\kappa$ , z. b.  $\alpha\upsilon\upsilon$  für  $\alpha\kappa\upsilon$  (verderben),  $\mu\alpha\upsilon\alpha\tau$  für  $\mu\alpha\kappa\alpha\tau$  (geschloß); und für  $\mathfrak{z}$ , z. b.  $\epsilon\upsilon\iota\omicron\rho$  für  $\mathfrak{z}\iota\iota\omicron\rho$  (überfahrt),  $\mu\alpha\alpha\upsilon\epsilon$  für  $\mu\alpha\alpha\mathfrak{z}\epsilon$  (ohr). Im S. tritt  $\upsilon$  regelmäßig als suffix der 2. *sg. m.* nach vorangehendem  $\upsilon$  ein, z. b.  $\overline{\upsilon\psi\alpha\mathfrak{z}\epsilon}$  (daß du redest),  $\overline{\tau\iota\omega\gamma\eta\upsilon\upsilon}$  (erhebe dich); einzeln auch sonst, wie in  $\overline{\alpha\upsilon\upsilon}$ , schwache form zu  $\alpha\upsilon\omicron\kappa$  (ich),  $\overline{\mu\omicron\gamma\eta\upsilon}$  neben  $\mu\omicron\gamma\eta\kappa$  (bilden),  $\overline{\pi\upsilon\upsilon\epsilon}$   $\overline{\pi\upsilon\epsilon}$  (ausgießen),  $\overline{\omicron\gamma\eta\upsilon}$  (ein kraut).

$\mathfrak{Z}$  hori vertritt die beiden hauchlaute der hieroglyphik, nämlich  $\square$   $h$  22.  $\mathfrak{z}$ , wie in  $\rho\eta\upsilon$   $h\upsilon\alpha$  (ibis),  $\rho\epsilon\iota$  :  $\rho\epsilon$   $h\alpha\upsilon$  (fallen),  $\rho\eta\upsilon\eta$   $h\eta\rho$  (befeuchten),  $\tau\epsilon\rho\eta\epsilon$   $h\eta\eta\text{-}t$  (stirn),  $\epsilon\rho\omicron\omicron\gamma$  :  $\rho\omicron\omicron\gamma$   $h\eta\upsilon$  (tag); und  $\mathfrak{h}$   $h$  wie in  $\rho\eta\upsilon$   $h\bar{\eta}$  (vorn),  $\rho\eta\tau$   $h\bar{\eta}\tau\upsilon$  (herz),  $\rho\eta$   $h\bar{\eta}$  (werfen),  $\rho\eta\eta$  :  $\rho\eta\alpha\iota$   $h\eta\alpha$  (oben),  $\rho\eta\eta$  :  $\rho\eta\eta\epsilon$   $h\eta\text{-}t$  (frau),  $\rho\eta\eta$   $h\eta\text{-}t$  (schlange),  $\rho\eta\eta\epsilon$   $h\eta\mathfrak{z}$  (bedecken),  $\rho\eta\tau\eta$   $h\eta\rho$  (versöhnen),  $\rho\eta\eta\epsilon$  :  $\rho\eta\eta\omicron\omicron$   $h\eta\mathfrak{z}$  (sitzen),  $\rho\omicron\epsilon\epsilon\eta$   $h\eta\mathfrak{z}\eta\eta$  (natron),  $\rho\omicron\epsilon$  :  $\alpha\rho\epsilon$   $\bar{\alpha}h\bar{\eta}$  (stehen),  $\kappa\alpha\gamma$  :  $\kappa\alpha\mathfrak{z}$  (erde),  $\eta\omicron\mathfrak{z}\eta$  :  $\eta\omicron\gamma\eta$   $\eta\mathfrak{z}\eta$  (erretten);  $\tau\alpha\tau\omicron$  und  $\tau\alpha\mathfrak{z}\tau$   $t\eta\mathfrak{t}$  (blei),  $\mu\omicron\mathfrak{z}$  :  $\mu\omicron\mathfrak{z}\eta$   $m\mathfrak{h}$  (füllen),  $\omicron\gamma\omicron\mathfrak{z}$  :  $\omicron\gamma\eta\mathfrak{z}$   $u\mathfrak{h}$  (hinzufigen),  $\Phi\omicron\mathfrak{z}$  :  $\eta\eta\mathfrak{z}$  (gelangen). Ebenso ersetzt  $\mathfrak{z}$  den griechischen *spiritus asper*, z. b.  $\rho\eta\eta\alpha$   $\bar{\eta}\eta\alpha$ ,  $\rho\eta\tau\epsilon$   $\bar{\omicron}\tau\epsilon$ ,  $\rho\eta\eta\lambda\omicron\upsilon$   $\bar{\omicron}\eta\eta\lambda\omicron\upsilon$ ; im S. auch vor anlautendem  $\rho$  und im inlaute, wie in  $\rho\eta\eta\tau\eta\upsilon$   $\bar{\rho}\eta\eta\tau\eta\upsilon$ ,  $\alpha\rho\eta\alpha\tau\omicron\mathfrak{z}$   $\bar{\alpha}\bar{\rho}\eta\alpha\tau\omicron\mathfrak{z}$ ,  $\alpha\bar{\epsilon}\rho\alpha\gamma\alpha\eta$  für B.  $\alpha\bar{\epsilon}\rho\alpha\alpha\eta$ ,  $\epsilon\upsilon\psi\alpha\eta\eta\eta\eta$  für B.  $\eta\psi\alpha\eta\eta\eta\eta\eta$ ,  $\epsilon\gamma\alpha$  für B.  $\epsilon\gamma\alpha$  (Eva). Auch der *spiritus lenis* wird mitunter durch  $\mathfrak{z}$  ausgedrückt, z. b.  $\rho\eta\alpha$   $\bar{\alpha}\eta\alpha$ ,  $\rho\eta\eta\eta\eta$   $\bar{\epsilon}\eta\eta\eta\eta$ ,  $\rho\eta\eta$   $\bar{\epsilon}\eta\eta$  (Mt 5, 22),  $\rho\eta\mathfrak{z}\omicron\mathfrak{z}$   $\bar{\eta}\mathfrak{z}\omicron\mathfrak{z}$ ,  $\rho\eta\tau\alpha\lambda\iota\alpha$   $\bar{\eta}\tau\alpha\lambda\iota\alpha$  (Act 27, 1) u. a.<sup>1)</sup>, während einige male sogar der *spiritus asper* unbezeichnet bleibt, wie  $\alpha\eta\mathfrak{z}\omicron\mathfrak{z}$  :  $\rho\alpha\eta\mathfrak{z}\omicron\mathfrak{z}$ ,  $\epsilon\kappa\alpha\tau\omicron\upsilon\tau\alpha\rho\chi\omicron\mathfrak{z}$ ,  $\alpha\eta\mathfrak{z}$  etc.

Der boh. dialect läßt uns mitunter ein anlautendes  $\mathfrak{z}$  vermissen, das der sah. entweder aus der alten sprache bewahrt oder zur erweiterung der wurzel angenommen hat, z. b.  $\alpha\omicron\eta\upsilon$  :  $\rho\alpha\tau\eta\upsilon$  (hammer),  $\alpha\omicron\eta\upsilon\mathfrak{z}$  :  $\rho\alpha\tau\eta\upsilon\mathfrak{z}$   $h\eta\eta\eta$  (zwillinge),  $\alpha\omicron\eta\upsilon$  :  $\rho\alpha\tau\eta\upsilon$   $h\eta\text{-}h\eta$   $\eta\eta\eta$  (monatsname),  $\alpha\lambda\alpha\mathfrak{z}$  :  $\rho\alpha\lambda\alpha\mathfrak{z}$   $\eta\eta\mathfrak{z}$  (ring),  $\alpha\lambda\eta\eta$  :  $\alpha\lambda\eta\eta$   $\rho\alpha\lambda\eta\eta$   $\eta\eta\mathfrak{z}$  (käse),  $\alpha\eta\mathfrak{z}\omicron\mathfrak{z}$  :  $\rho\alpha\eta\mathfrak{z}\omicron\mathfrak{z}$   $\bar{\alpha}\eta\eta\eta$  (daß doch),  $\alpha\eta\upsilon\mathfrak{z}$  :  $\rho\alpha\eta\upsilon\mathfrak{z}$  (schooß),  $\alpha\eta\mathfrak{z}$  :  $\rho\alpha\eta\mathfrak{z}$  dem.  $h\eta\mathfrak{z}$

1) Umgekehrt umschreibt Lycophron das ägyptische  $\eta\eta\eta$  (wein)  $\bar{\eta}\eta\eta\eta$ , Plural  $\bar{\eta}\eta\eta$  (viel)  $\bar{\eta}\eta\eta$ .

(halten),  $\alpha\rho\sigma\alpha\lambda$  :  $\rho\alpha\rho\sigma\alpha\lambda$  قَوَّجَل (von ἄγκυρα),  $\epsilon\rho\mu\alpha\iota$  :  $\rho\epsilon\rho\mu\alpha\iota$  𐤇𐤌𐤁 (granatapfel),  $\sigma\rho\zeta\epsilon$  :  $\rho\sigma\rho\epsilon$  :  $\rho\sigma\rho\eta$  (abortus),  $\sigma\rho\rho\alpha\uparrow$  :  $\rho\sigma\rho\rho\alpha\tau\epsilon$  (wächter). Im in- und auslaute dient  $\rho$  mitunter zur erweiterung der wurzel; in  $\psi\rho\eta\mu\tau$  شيبات für  $\psi\mu\tau$  Σχηθία steht es irrthümlich. So ist neben B.  $\epsilon\epsilon\rho$  (esel) auch die form  $\epsilon\rho\epsilon\rho$  üblich geworden. Selten giebt das S. ein inlautendes  $\rho$  auf, wo es zu recht besteht, wie in  $\mu\alpha\rho\kappa\iota$  :  $\mu\alpha\alpha\rho\kappa\epsilon$  (wehen),  $\mu\alpha\sigma\rho\iota$  :  $\mu\alpha\sigma\rho\epsilon$  und  $\mu\alpha\alpha\sigma\epsilon$  (zahn),  $\mu\epsilon\rho\psi\mu\lambda\epsilon\rho$  neben  $\mu\epsilon\rho\psi\mu\lambda\epsilon\rho\rho$  (schrecken). In  $\phi\sigma\sigma\rho\rho$  :  $\rho\sigma\sigma\rho\rho$  (heute) von  $\rho\sigma\sigma\rho\rho$  (tag) scheint das  $\rho$  früh ausgefallen zu sein, denn schon in dem ältesten texte (ÄZ. 1868, VI. 23) kommt  $\mu\epsilon\sigma\sigma\sigma\rho\rho$ - $\mu\iota\epsilon\tau\epsilon\rho$  (sein geburtstag) vor. Der mittellig. dialect scheint das  $\rho$  in der aussprache am meisten geschwächt zu haben; in fayyûmischen papyren finde ich  $\epsilon\mu\iota$  (weib) für  $\epsilon\rho\mu\iota$ ,  $\tau\iota\psi\psi$   $\epsilon\lambda\eta\iota$   $\sigma\rho\eta\kappa$  (ich rufe zu dir) für  $\uparrow\psi\psi$   $\epsilon\rho\rho\eta\iota$   $\sigma\rho\eta\kappa$ .

23. **H**  $\chi\epsilon\iota$  ist nur unterägyptisch. Wie  $\zeta$   $ch$  lautend, entspricht es seinem prototyp  $\uparrow\chi a$ , außerdem dem anlaut von  $\leftarrow\chi e$ ,  $\Pi$   $\uparrow\chi r$ ,  $\text{𐤀𐤇}$   $\chi n$ ; im S. wird es regelmäßig zu  $\rho$ . Beispiele des anlantes:  $\zeta\epsilon$  :  $\rho\epsilon$   $\chi a$  (treffen),  $\zeta a$  :  $\rho a$   $\chi r$  (unter),  $\zeta\rho\mu\iota$  :  $\rho\rho a\iota$   $\chi r a$  (unten), \* $\zeta\eta$  :  $\rho\eta$   $\chi-t$  (leib),  $\zeta a\epsilon$  :  $\rho a\epsilon$  (letzter),  $\zeta a\iota$  :  $\rho a$  (wurfschaufel),  $\zeta\eta\epsilon\kappa$  :  $\rho\eta\epsilon\kappa$  :  $\rho\eta\epsilon\kappa\epsilon$   $\chi b\varsigma$  (lampe),  $\zeta\mu\mu$  :  $\rho\mu\mu$   $\chi a\bar{q}$  (rasieren),  $\zeta\epsilon\lambda\lambda o$  :  $\rho\lambda\lambda o$  (greis),  $\zeta\mu o\mu$  :  $\rho\mu o\mu$  (hitze),  $\zeta\epsilon\mu\epsilon$  :  $\rho\epsilon\mu\epsilon$   $\chi m\varsigma$  (ähre),  $\zeta o\rho\eta$  :  $\rho o\rho\eta$   $\chi n u$  (inneres),  $\zeta\rho\epsilon$  :  $\rho\rho\epsilon$  (speise),  $\zeta\rho\iota\sigma\rho$  :  $\rho\rho\sigma\rho$   $\chi r u$  (stimme),  $\zeta\rho\alpha\uparrow$   $\chi r\uparrow$  (kinder),  $\zeta\iota\epsilon\iota$  :  $\rho\iota\epsilon\epsilon$   $\chi s$  (ermatten); — des inlautes:  $\sigma\rho\zeta\epsilon$  :  $\rho\sigma\rho\epsilon$   $\mu\chi a$  (abortus),  $\mu\alpha\zeta\iota$  :  $\mu\alpha\rho\epsilon$  (wehen),  $\phi\alpha\zeta\mu$  :  $\mu\alpha\rho\mu$  (beschmutzen),  $\mu\alpha\zeta\tau$  :  $\mu\alpha\rho\tau$   $\acute{a}m$ - $\chi\epsilon\tau$  (eingeweide),  $\phi\alpha\zeta\rho\iota$  :  $\mu\alpha\rho\rho\epsilon$  (arzenei),  $\epsilon\zeta a\iota$  :  $\epsilon\rho a\iota$   $s\chi a\mu$  (schreiben); — des auslautes:  $\phi\mu\zeta$  :  $\mu\mu\epsilon$   $\rho\chi a$  (spalten),  $\mu\mu\zeta$  :  $\mu\mu\epsilon$   $\acute{a}w\chi$  (leben),  $\mu o\rho\mu\zeta$  :  $\mu o\rho\rho\epsilon$  (umgürten),  $\mu\epsilon\rho\epsilon\zeta$  :  $\mu\epsilon\rho\rho\epsilon$  (lanze).  $\zeta$  tritt selten an die stelle des alten  $\Theta$   $\chi$  wie in  $\zeta a\zeta$   $\chi e\chi$  (hals), schon im demot. mit  $\zeta$ .

$\zeta$  wechselt bisweilen mit  $\kappa$ , z. b.  $\mu o\rho\mu\zeta$  :  $\mu o\rho\mu\kappa$  (besprengen); ferner in  $\theta\mu\zeta\mu$  (Amos 3, 12) für  $\theta\mu\kappa\mu$  (zücken),  $\alpha\zeta\mu\rho\iota$  neben  $\alpha\kappa\mu\rho\iota$ ; ebenso falsch steht es gelegentlich für  $\chi$  in  $\zeta\mu\lambda\epsilon\mu$ ,  $\zeta\epsilon\mu\epsilon$ ,  $\alpha\zeta\iota$  u. a.

#### b. die dentalen.

24. **T**, für welches das B. nach § 19 **O** setzt, entspricht einem hier.  $\circ t$ , z. b.  $\uparrow$  :  $\tau$   $t a$  (die),  $\theta a\mu\epsilon\iota$  :  $\tau a\mu\mu$   $t\mu\mu$  (kümmel),  $\mu\tau$  :  $\epsilon\tau$   $n\tau a$  (welcher),  $\mu\tau\iota$  :  $\epsilon\mu\tau$   $\acute{a}t\uparrow$  (vater),  $\zeta\mu\tau\epsilon\kappa$  :  $\rho\mu\tau\epsilon\kappa$   $\chi t b$  (tödten),  $\rho\mu\uparrow$   $\acute{h}t\acute{r}\acute{a}$  (tribut),  $\mu o\rho\uparrow$  :  $\mu o\rho\tau\epsilon$   $n\tau r$  (gott); häufiger einem hier.  $\leftarrow t$ , z. b.  $\uparrow$   $t u$  (geben),  $\tau\mu o\rho$  :  $\tau o o\rho$   $t u$  (berg),  $\uparrow\mu\iota$  :  $\uparrow\mu\epsilon$   $t\mu\acute{a}$  (dorf),  $\tau\mu o\rho\eta$   $t\epsilon\mu$  (sich erheben),  $\tau\mu\epsilon\bar{\rho}$   $t b\bar{h}$  (bitten),  $\epsilon\tau\mu\tau$   $\acute{a}st\uparrow$  (zittern),  $\mu\tau\tau\mu$  :  $\epsilon\mu\tau\mu$   $s\tau u$  (hören),  $\sigma\uparrow$  :  $\sigma o\tau\epsilon$   $\acute{a}t\uparrow$  (vulva),  $\zeta\rho\alpha\uparrow$   $\chi r\uparrow$  (kinder),  $\epsilon a\tau$   $s\uparrow$  (schwanz),  $\mu\tau$   $\acute{a}t$  (fett); seltener einem  $\uparrow t$ , z. b.  $\tau\mu\epsilon$  :  $\tau\mu\epsilon\kappa$   $t b\bar{a}$

(finger), *trps tr* (ganz), einige male einem *s*, namentlich in der bildung der causative. Im auslaute ist ein altes *t* oft abgefallen, tritt jedoch in der flexion der nomina und verba wieder hervor, z. b. in *sn-ty* von *zet* (leib), *uacy : uacyty* von *uici : uice ms-t* (gebären) u. dergl.

Beispiele des boh. *ø* vor liquididen sind: *øða : tða* (myriade), *eøke : etke* (wegen), *øli : tli* (träpfeln), *ølou : tlou* (furche), *øuni : tue* (gerecht), *ønaγ : tnaγ* (wann), *coøney : cothney* (pfeil), *ore : tre* (lassen), *aorey : zatreey* (zwillinge), *ørip : trip* (ofen), *øoyai : toya* (schwelle), *øoyet* (versammeln), *uaooyi : uatoy* 'gift'; außerdem in der wordbildung *coøney*, *ø-uay*, *ao-uioy*, *eo-oyak*, *ueø-uni*, *ceø-oyoi*; in der betonten stammsilbe: *nøoy* (er), *øoytyen*, *tenøuni* (vergleichen), *øoytyeγ* (träpfeln), *zøoy* (hammer), *tyuøau* (maulthier), *uøoytyep* (bemruhigen), *cøoytyep* (zittern), während *øøøocø* *øøøouacø* (trüben) und *uøoyøoyep* die doppelte aspiration zeigen und *tyetya* (träpfeln) sie ganz ausschlägt; als zweites glied einer doppelconsonanz findet sich *ø* in *cooy* (geruch), *øøai* (fett sein) neben *øat*, *zøny* (sein herz) von *znyt*, *ceøøoyoy* (mauern) von *coht*, *uøau* (schließen), *uøou* (*πολών*), *uøonu* (gewand), *uøoy* (straße). Sonst liebt der anlaut im B. das *ø* für *S*. *ty*, z. b. *ønoy : tny* (wind), *øø : to* (erde), *øø : ato* : *ata* (menge), *øoy : toy* (flecken), *øay : tay* (speichel), *øike : tike* (ferse), *øuyk : tuyk* (anzünden), *øuy : tuy* (bestimmen), *øui* (schließen), *øuni : tuni* (wo), *øoyi : tye* (trinken werden), *øoyoyt* (versammeln), *øoyce* : *tuyce* (salben), *øuyku* : *tuyku* (zücken), *øuyak* : *tuyku* (beschmutzen), *øoyey* : *tuyey* (laden), *øeyak* : *teyak* (jubilieren).

Einige male ist das boh. *ty ø* aus sah. *ø* hervorgegangen, so in *couy : euy kas* *ኣሳ* (Äthiope), *tacy : tace* (spur), *uoyty : uoyac* (mischen), *uayty* dem. *šte* neben *uayty : uayty* (gabel). In boh. *atøue* (ohne) und *atøny* (unfruchtbar) kann *ty* nach belieben ausfallen; in der verballflexion ist *zty*, *ztyen* richtiger als *ztyty*, *ztytyen*, obwohl sich beides neben einander findet. Ein misbrauch schlechter handschriften ist *tyt* für *t*, z. b. *tytakun*, *coytytoy*, *uuytyayty*, *uuytyt* für *diakun*, *coytoy*, *uuytyayty*, *uuytyt*.

Sahidisches *tyø* kann überall durch *ø* ausgedrückt werden, daher *øie* für *tyie* (fällen), *øpyø* für *typyø* (schrecken), *økyø* (demüthigen) für *tykyø*; letzteres ist ins B. herübergangen: *økyø*; auch *øny* (*θεῖον*) ist *tyny* zu sprechen und beiden dialecten gemeinsam.





*C*, wie ein scharfes *s* zu sprechen, entspricht dem hier.  $\int$  oder 25. — *s*. z. b. *cioy sb* (stern), *che sba* (thür), *ceuni : cuinc smn* (aufstellen), *con sn* (bruder), *cent : curte sut* (grund), *con sp* (mal), *ceai : eyai syau* (schreiben), *cyreyt : ceyreyt shk* (ruhen); *punc : poete rs* (wachen), *kuc : kuinc qrs* (bestatten), *uici : uice ms-t* (gebären), *c s*




(suffix der 5. f. sg.). Einige male vertauscht c seine ursprüngliche stelle, so *uεσ* : *uεϙ*, *uεϙ* *asϙ* (ernten), S. *uε̄c* neben *cūy* (schlag), S. *uεuc* (beschimpfen) neben *cūuy* (verachten), und in S. *cauyεϙ* oder *caεuyεϙ* für *cauyε* B. *uyayuyε* steht es euphonisch und geht in *uy* über, wie öfter. In S. *coγλuiλs* (wälzen) für B. *κογλuiλs*, B. *caρασωογτε* für *σαρασωογτε* (hase) und in S. *cāuτε* neben *ϙāuτε* (schaum) nähert sich c den gutturalen. Das letzte wort erinnert an den in indogermanischen sprachen häufigen übergang des s in h, wie in *sapta*, *septem* — *ἑπτά*, pers. *heft*.

### c. die palatalen.

26. *z* und *ç* sind echt ägyptische laute, doch in ihrer ursprünglichen stellung hat sie regelmäßig nur der oberägyptische dialect erhalten, *z* als die dentalis und *ç* als die gutturalis. Allmählich ist ihre alte bedeutung verwischt, wie die schwankung ihrer aussprache bezeugt<sup>1)</sup>.

**Z** *ǰangja*, welches in fremdwörtern nicht nur mit *c* wechselt (*εrεε* *ε̄r̄εε*), sondern auch fehlerhaft für *uy* und *ϙ* steht, und andererseits aus sibilanten hervorgeht (*zεεuογ†* aus *Σεβέννοτος ῡγίωω*, *zuyt* : *zoert* aus *οῡt*, S. *zε̄h̄n̄λ* *ζιβόνη* javelin, *zauu* : *zauue* *l̄ān* *γ̄w̄* Tanis), scheint aus dem ursprünglichen werthe *t'* oder *dj* die aussprache *dsch* und die eines weichen *sch* (franz. *j*) entwickelt zu haben. Rückert umschreibt es mit *ǰ*, Lagarde mit *ǰ̄*, Lepsius mit *ç* — als den mildern laut des *ç*. Seine heutige aussprache *y* ist aus der in Ägypten üblichen des *ç* als *y* herzuleiten; außer wie *y* wird es auch noch wie *dsch* gesprochen.

Das ursprüngliche *z* ist aus dem hier.  *té*,  *tá*,  *ta*, seltener aus dem  *θ* entsprungen. So findet es sich in beiden dialecten in *zau* *té* (sagen), *zauz* *tala* (haupt), *zoi* (schiff), *zoi* : *zo* (mauer), *zui* : *zu* *lā-t* (splitter), *zε̄h̄c* : *z̄h̄ε̄c* *l̄ābs* (kohle), *zauk* (vollenden), *zaukεu* : *zaukε* (waschen), *zauγ* : *zauu* *l̄ām* (geschlecht), *zauu* : *zauuue* *tamū* (buch), *zε̄φo* : *zno* (zeugen), B. *zaūp* *l̄ār* (erforschen), *zaūp* : *zauupe* *tr* (vertreiben), *zaūri* : *zauupe* *θen're* (stark sein), *zauu* (stille), *zauλz* (anhängen), *ογzai* *utau* (heil), *οzi* *ālau* (boshaft), *zazai* : *zazε* (feind), *noγzε* : *noγzεk* (besprengen), *l̄auzε* (lecken), *uazεri* : *uazεε* (zahn), *zoqzεε* (brennen).

Häufiger ist im B. das unorganische *z*, das, einem organischen *ç* im S. entsprechend, gewöhnlich aus  *k* oder  *k*, seltener aus  *q* entsteht. Beispiele: *zε* : *ε̄ε* *kr* (daher), *uzε* : *uzi* (von *ka*, nämlich), *znoγ* : *θny* (eng), *zaūk* : *ε̄uak* *kabu* (schwach), *zaūki* : *ε̄uak* *kab-t* (blatt),

1) Über die aussprache und den werth dieser schwierigsten unter den koptischen consonanten hat mehrfach Lepsius gehandelt. Vergl. ÄZ. V., 71 und Standardalphabet p. 197, 201. Die geschichte der buchstaben *z* und *ç* ist ein deutliches zeugniß für das höhere alter des sah. dialects.

xwā (verleugnen) : xwā : xwā (lüge), xwā : xwā (sich abwenden),  
 xwā : [xwāle] : xwāle (bekleiden), xwālo : xwālo (anvertrauen), xwāli :  
 xwāle (gast sein), xwā : xwā km (finden), xwāxwā : xwāxwā (befühlen),  
 xwā : xwā : xwā (kraft), xwā : xwā (zart), xwā : xwā : xwā (ge-  
 waltthat), xwāx : xwāx : xwāx qut (zürnen), xwāx : xwāx (durch-  
 bohren), xwāx : xwāx kahu (arm), xwāx : xwāx (blicken), xwā : xwā  
 (hand), xwāx : xwāx (abschneiden), xwāx : xwāx (verstümmelt);  
 xwāx : xwāx krlh (nacht), xwāx : xwāx (vorwand), xwāx : xwāx  
 uka (wange), xwāx : xwāx (mutterleib), xwāx : xwāx (brechen), xwāx :  
 xwāx skm (salbe), xwāx : xwāx (pflanzen), xwāx : xwāx (schlinge),  
 xwāx : xwāx (anker), xwāx : xwāx s-krlh (ruhen); xwā : xwā  
 buk (sperber), xwā : xwā (groß), xwā : xwā (dumm), xwā : xwā : xwā  
 (süß), xwā : xwā (same), xwāx : xwāx (nachstellen), xwāx : xwāx  
 (braten), xwāx : xwāx (verdrehen), xwāx : xwāx (abnehmen),  
 xwāx : xwāx klk (bett), xwāx : xwāx : xwāx : xwāx uka (kauen),  
 xwāx : xwāx (ameise), xwāx : xwāx : xwāx (weg); xwāx :  
 xwāx kml (kamel), xwāx : xwāx krlh (blitz), xwāx : xwāx : xwāx  
 pers. *abgīnch*, armen. *apaki* (glas), xwāx : xwāx dem. *krkr* קרק (talent),  
 mit dem schon LACROZE das armen. *kankar* verglichen hat.

x findet sich mitunter an der stelle des B. κ χ, z. b. S. xwāx für  
 xwāx (verbrennen), desgleichen fehlerhaft in B. xwā, xwā, xwā für  
 xwā, xwā, xwā. In xwā : xwā xwā (zweig) entspricht B. x  
 einem S. x; fehlerhaft wird x für x gelegentlich auch sonst geschrieben,  
 z. b. in xwā für xwā (axt), M. xwā für xwā (acht). Im B.  
 xwā (klein) für S. xwā rührt es wohl aus der duplication der wurzel her.

σ *èima* ist seinem ursprunge nach eine gutturalis, indem es regel- 27.  
 mäßig aus den *k*- und *g*-lauten entspringt und sahidisch in griechischen  
 wörtern mitunter das κ und υ vertritt (σγυαγυοε χίνδονος, σιέογυοε  
 χιβωτός Z. 209, εμαρμαδου συναρπαγή). Aus der ursprünglichen aus-  
 sprache, die wahrscheinlich dem *gh* nahe kam, scheint sich frühzeitig die  
 palatale *tseh* entwickelt zu haben, welche später im B. dem *sch* gewichen  
 ist. σ wird von RÜCKERT mit *c*, von LEPSIUS und LAGARDE mit *é* und von  
 REVILLOUT mit *jh* umschrieben.

σ ist der koptische vertreter des hier. Ⲡ *k*, für welches die spätere  
 epoche der hieroglyphik auch Ⲛ *k* schreibt. So findet es sich den  
 dialecten gemeinsam in σwā (gehäge), σwā : σwā klk (bett), σwā :  
 σwāx (nieren), σwāx : σwāx (einwickeln), σwā (lahm), σwā  
 (gärtner), σwā (garten), σwā km (weich sein), σwā : σwā (wolke),  
 σwā : σwā (fangen), σwā (fußsohle), σwā : σwā (diadem), σwā :  
 σwā (mangel), σwāx : σwāx (mitgift), σwāx : σwāx krlh-m-pt  
 (taube), σwā : σwā (enthüllen), σwā : σwā kks (gazelle), σwā

כליב (opfer), ἕρεσωογτε : ἕρεσωογτ  $\text{הָרָרָה}$  oder vielmehr hier. *mrkabuhâ*; ferner im B.  $\text{ס}$  (muttermilch),  $\text{סָלוֹס}$  (fuß),  $\text{סוּאָרָה}$  (hände),  $\text{סוֹס}$  (laufen) und im S.  $\text{סִהְסִה}$  *kkkb* (stück),  $\text{סֵל}$  (stehlen),  $\text{סַעַי}$  (eilen),  $\text{מִסּוֹפ}$  dem. *skr* (zins),  $\text{סוּוֹף}$  *ku* (sack),  $\text{סִיעַ כָּאוּ?}$  (bock),  $\text{מַעֲסוֹל}$  *בגמ* (feste),  $\text{לָוֹס}$  (verbergen),  $\text{רָוֹס}$  (anheften),  $\text{עִסָּה}$  (erstarren),  $\text{מִשּׁוֹסָה}$  (versehren). Wie wir vorhin gesehen haben, ist dies aus den gutturalen hervorgegangene  $\text{ס}$  regelmäßig nur im S. erhalten, im B. geht es meist in  $\text{ס}$  über.




Andererseits ist das ursprüngliche  $\text{ס}$ , wie es der sahidische dialect beständig für die alten dentalen *t* und *θ* aufweist, im B. oftmals zu  $\text{ס}$  übergetreten. Beispiele:  $\text{ס}$  :  $\text{ס}$  :  $\text{ס}$  *θε* (nehmen),  $\text{סוֹוֹי}$  :  $\text{סוֹוֹיָה}$  (stehlen),  $\text{סוֹ}$  :  $\text{סוֹ}$  :  $\text{סָא}$  (säen),  $\text{סוּלֶק}$  :  $\text{סוּלֶק}$  (spannen),  $\text{סוּאָרָה}$  :  $\text{סוּאָרָה}$  (zögern),  $\text{סוּוֹוֹי}$  :  $\text{סוּוֹוֹי}$  (tenne),  $\text{סוּוֹוֹי}$  :  $\text{סוּוֹוֹי}$  (versuchen),  $\text{אֲרִישָׁה}$  :  $\text{אֲרִישָׁה}$  (ohne),  $\text{עוֹסוּי}$  :  $\text{מִסּוֹסָה}$  :  $\text{מִסּוֹסָה}$  (berathen),  $\text{סָרוֹ}$  :  $\text{סָרוֹ}$  (siegen),  $\text{סָרוֹ}$  :  $\text{סָרוֹ}$  :  $\text{סָרָא}$  (anhrennen),  $\text{סוּרָעַי}$  :  $\text{סוּרָעַי}$  (winken),  $\text{סִיעַי}$  :  $\text{סִיעַי}$  :  $\text{סִיעַי}$  *thes-t* (erheben),  $\text{סוּוֹי}$  :  $\text{סוּוֹי}$  :  $\text{סוּוֹי}$  (herr),  $\text{סוּוֹי}$  :  $\text{סוּוֹי}$  :  $\text{סוּוֹי}$  *lif-t* (gewürm),  $\text{סוּוֹי}$  :  $\text{סוּוֹי}$  (berühren),  $\text{סוּוֹי}$  :  $\text{סוּוֹי}$  (beschmutzen),  $\text{סוּוֹי}$  :  $\text{סוּוֹי}$  (purpur).

Selten schwankt der gebrauch in der wahl des  $\text{ס}$  oder  $\text{ס}$  in den dialecten; doch findet sich  $\text{סוּלֶק}$  :  $\text{סוּלֶק}$  neben dem gewöhnlichen  $\text{סוּרָעַי}$  :  $\text{סוּרָעַי}$  :  $\text{סוּרָעַי}$  (trennen), S.  $\text{סוּוֹי}$  neben  $\text{סוּוֹי}$  (schälchen),  $\text{לֹסֶלֶס}$  neben  $\text{לֹסֶלֶס}$  (bekleidung), B.  $\text{סוּוֹי}$  von  $\text{סָרוֹ}$  und  $\text{סוּוֹי}$  von  $\text{סוּוֹי}$ . Für den boheirischen gebrauch scheint phonetischer einfluß, namentlich der der folgenden liquida, bestimmend gewesen zu sein, wie beim  $\text{כ}$  und  $\text{ח}$ ,  $\text{ט}$  und  $\text{פ}$ ,  $\text{נ}$  und  $\text{פ}$ . Jedenfalls gilt, nachdem beide palatal geworden,  $\text{ס}$  für den einfachen,  $\text{ס}$  für den starken consonanten; daher lautet S.  $\text{סוּסָס}$  *kks* (tanzen) im B.  $\text{סוּסָס}$ .

Der ursprünglich unbestreitbar gutturale character des  $\text{ס}$  zeigt sich im nicht seltenen wechsel mit  $\text{כ}$ , z. b.  $\text{מִכְלִיכִל}$   $\text{מִסְלִיכִל}$  (glocke) arab.  $\text{كَلَكَل}$  russ. *kolokol*,  $\text{סוּרָעַי}$  neben  $\text{סוּרָעַי}$  (besprengen),  $\text{סָרוֹ}$  neben  $\text{סָרוֹ}$  (ruhen), B.  $\text{סוּוֹי}$  (ring) neben S.  $\text{סוּוֹי}$ , S.  $\text{סוּלֶק}$  (trennen) Pap. 25. 26 für  $\text{סוּלֶק}$ , M.  $\text{כִּי}$  für S.  $\text{סִיעַ}$  (bock),  $\text{כַּע}$  (auch) neben S.  $\text{סַעַי}$ ; sogar B.  $\text{כְּלוּמֵלֵי}$  für  $\text{סְלוּמֵלֵי}$  (einwickeln) und  $\text{סוּלֶי}$  neben  $\text{כְּלוּמֵי}$  *qrft* (pelz). Im boh. dialecte hat  $\text{ס}$  jedoch seit lange die aussprache eines scharfen  $\text{מ}$  angenommen und wird in den handschriften fortwährend damit verwechselt, z. b.  $\text{סָרִי}$  für  $\text{מָרִי}$  :  $\text{מָרִי}$  (schlagen),  $\text{סוּלֶעַי}$  für  $\text{מוּלֶעַי}$  :  $\text{מוּלֶעַי}$  (mücke),  $\text{סָלוֹי}$  für  $\text{מָלוֹי}$  (schimpfflich),  $\text{מָלוֹי}$  statt  $\text{סָלוֹי}$  :  $\text{סָלוֹי}$  (kohl) u. a. m.

Der mittelägyptische dialect schließt sich in der stellung des  $\text{ס}$  und  $\text{ס}$  an den sahidischen an; doch scheint die volkssprache die beiden laute kaum unterschieden zu haben. Auf einem fayyümischen pergamentblättchen im berliner museum steht ein spruch zweimal, der dies anschaulich lehrt:  $\text{אֲמָאֲנִיסָאֵל עַנְעָאֲרוֹק}$  und  $\text{אֲמָאֲנִיסָאֵל עַנְעָאֲרוֹק}$ .





Ш schei ist zunächst das hier.  *še* und  *ša*,  *su*, z. b. 28.  
 שׁוּ *šā* (saud), שׁוֹרָיוֹשׁ *šū* (trocken), שׁוֹרָיִת *šū* (leer), שׁוֹרָיִת : שׁוֹרָיִת *šūt* (schneiden), שָׁ *šāū* (erst), שׁוֹ *ša* (schwein), אֲשׁוֹ *āšū* (viel werden), אֲשׁ *āš* (rufen) u. a. Ebenso oft entsteht שׁ aus dem hier. שֵׁ *š* und שֵׁ *šet*, z. b. שׁוֹרָיִת *šmt* (drei), S. שׁוֹרָיִת *šmt* (mangel haben Ps 33, 11), שׁוֹ *šmaa* (zart), שׁוֹרָיִת *šsta* (bösewicht), S. שׁוֹרָיִת *šns* (faulniß), נֶא-שׁוֹרָיִת *šnsu* (monat des Chensu), שׁוֹרָיִת : שׁוֹרָיִת *špr* (werden), שֵׁ *šet* (holz), שׁוֹרָיִת *štm* (schließen), שׁוֹרָיִת *šrp* (der erste sein), שׁוֹ *šz* (aufhängen), שׁוֹרָיִת *sz* (nacht), אֲשׁוֹ : אֲשׁוֹ *māzūt* (wage).

Dies erklärt, warum ein altes שׁ im koptischen einige male in שׁ und שׁ (שׁ) aus einander geht; es findet sich שׁוֹ neben שׁוֹ *š* (heiß), שׁוֹ : שׁוֹ (zerreißen) neben שׁוֹ : שׁוֹ (theilen) vom hier. שֵׁ *šā*, שׁוֹרָיִת (acht) neben שׁוֹרָיִת : שׁוֹרָיִת (achtzig), שׁוֹרָיִת : שׁוֹרָיִת (stock), שׁוֹרָיִת (larve) שׁוֹרָיִת (gespenst), hier. שֵׁ-*š* (engathmigkeit) B. שׁוֹרָיִת; darauf gründet sich auch die verwandtschaft von שׁוֹ *š*, שׁוֹרָיִת *šp*, שׁוֹרָיִת *šz*.

Unter dem einflusse einer palatalis desselben wortes ist שׁ bald in dem einen, bald in dem andern dialecte aus einem ursprünglichen c entstanden, z. b. שׁוֹ : שׁוֹ : שׁוֹ *šs* (es ziemt sich), שׁוֹ : שׁוֹ (wenn), שׁוֹ : שׁוֹ : שׁוֹ (schlag), שׁוֹ : שׁוֹ : שׁוֹ (bitter), שׁוֹ : שׁוֹ oder שׁוֹ (schlag), שׁוֹ : שׁוֹ : שׁוֹ (paar), שׁוֹ : שׁוֹ (schild), שׁוֹ : שׁוֹ (ernähren), שׁוֹ : שׁוֹ (sieben), שׁוֹרָיִת : שׁוֹרָיִת : שׁוֹרָיִת (brandopfer); שׁוֹ : שׁוֹ (reden), שׁוֹ : שׁוֹ (übrig lassen), שׁוֹרָיִת : שׁוֹרָיִת (schiffen), שׁוֹ : שׁוֹ : שׁוֹ (berathen), שׁוֹ : שׁוֹ (bestreichen), שׁוֹרָיִת : שׁוֹרָיִת (ring). So scheint auch שׁ (sohn), das üblicher im M. שׁ ist, auf das hier. *sa* zurückzugehen. Einige male findet sich das שׁ neben dem c, z. b. in שׁוֹ (geschärft sein) neben dem gewöhnlichen שׁוֹ (schärfen), שׁוֹ : שׁוֹ (rost), שׁוֹ : שׁוֹ (verhindern), שׁוֹ : שׁוֹ (ausbreiten) und שׁוֹ (decke). Das aus c hervorgegangene שׁ von B. שׁוֹ *mstr* (ohr) fällt im S. שׁוֹ ganz aus.

In boh. handschriften steht שׁ häufig für שׁ, seltener für שׁ; B. שׁוֹ scheint mit S. שׁוֹ *š* (groß) verwandt, B. שׁוֹ entspricht dem S. שׁוֹ (ausschlag). Den koptischen sprachlehrern gilt שׁ für einen schärferen zischlaut als שׁ. Dieses wird in einigen wörtern verdoppelt, nämlich in B. שׁוֹ (wunsch), שׁוֹ neben שׁוֹ (baum), שׁוֹ neben שׁוֹ (feld) und im S. שׁוֹ für das B. שׁוֹ.

#### d. die labialen.

Π und die boh. aspirata Φ stehen für das hier.  *p* oder  *pa*, 29.  
 z. b. π : π *pa* (der), π *pu* (ist), π *pe* (sprechen), φ *pa* : φ *pm* (kümmel), π *āp* (rechnen), φ *hp* (gericht), שׁוֹ : שׁוֹ *špr* (werden),


ϣου *sp* (empfangen). *u* ist im B. fast gänzlich auf den in- und auslaut beschränkt, im anlaut des worts und der betonten silbe tritt  $\phi$  ein. Beispiele:  $\phi\epsilon$  :  $\nu\epsilon$  *pt* (himmel),  $\phi\alpha$  :  $\nu\alpha$  (der von) zum unterschiede von  $\nu\alpha$  (mein),  $\phi\alpha\iota$  :  $\nu\alpha\iota$  (celui-ci) zum unterschiede von  $\nu\alpha\iota$  :  $\nu\epsilon\iota$  (ce),  $\phi\eta$  :  $\nu\eta$  (celui-là),  $\phi\iota$  :  $\nu\epsilon\iota$  (kuss),  $\phi\epsilon\iota$  :  $\nu\eta\iota$  *pñ* (stoh),  $\phi\omega\upsilon$  :  $\nu\omega\upsilon$  (ausgießen),  $\phi\eta\upsilon$  :  $\nu\eta\upsilon$  *mu* (maus),  $\phi\omega\rho$  :  $\nu\omega\rho\epsilon$  (träumen),  $\phi\eta\rho\iota$  :  $\nu\eta\rho\epsilon$  (aufgehen),  $\phi\rho\omega$  :  $\nu\rho\omega$  *pr-t* (winter),  $\phi\eta\epsilon\iota$  :  $\nu\eta\epsilon\iota$  *ps-t* (kochen),  $\phi\omega\rho\tau$  :  $\nu\omega\rho\tau$  (fliehen),  $\phi\omega\upsilon\upsilon$  :  $\nu\omega\upsilon\upsilon$  (theilen),  $\phi\omega\upsilon\varsigma$  :  $\nu\omega\upsilon\varsigma$  (reißen),  $\phi\omega\upsilon\zeta$  :  $\nu\omega\upsilon\zeta$  (gelangen),  $\phi\alpha\rho\omega\zeta$  :  $\nu\alpha\rho\omega\zeta$  *ph* (hinten),  $\phi\omega\rho\omega\upsilon$  :  $\nu\omega\rho\omega\upsilon$  (ausbreiten),  $\phi\omega\upsilon\lambda\varsigma$  :  $\nu\omega\upsilon\lambda\varsigma$  und  $\phi\omega\rho\omega\varsigma$  :  $\nu\omega\rho\omega\varsigma$  (trennen),  $\phi\omega\rho\tau\zeta$  :  $\nu\omega\rho\tau\zeta$  (einschneiden),  $\phi\omega\upsilon\varsigma\tau$  :  $\nu\omega\rho\zeta\tau$  (ausgießen),  $\phi\alpha\varsigma\phi\eta\iota$  :  $\nu\alpha\rho\eta\epsilon$  (heilmittel),  $\phi\alpha\iota\alpha\iota\tau$  (Libyen). Beispiele des inlautenden  $\phi$ :  $\alpha\phi\epsilon$  :  $\alpha\pi\epsilon$  *apé* zu betouen (kopf),  $\alpha\phi\omega\tau$  :  $\alpha\eta\omega\tau$  (becher),  $\alpha\phi\omega\rho$  (mit nichten),  $\alpha\chi\epsilon\upsilon\phi\omega\rho$  :  $\alpha\chi\epsilon\upsilon\eta\omega\rho$  (dach),  $\alpha\phi\omega\upsilon\phi$  *āpp* (riese),  $\kappa\alpha\lambda\alpha\upsilon\phi\omega$  (hügel),  $\alpha\chi\epsilon\upsilon\phi\epsilon\zeta$  (apfel); in  $\nu\alpha\phi\eta\iota$  :  $\nu\alpha\eta\eta\epsilon$  *npā* (korn),  $\tau\alpha\phi\omega\upsilon\eta\iota$  (wahrhaftig),  $\iota\epsilon\phi\omega\zeta\omega\iota$  (landbau) und in dem lateinischen  $\phi\rho\epsilon\tau\alpha$  *praeda* (Z. 36) erweist sich die folgende *Liquida* wirksam wie beim  $\chi$  und  $\theta$ ; beispiele des  $\phi$  als zweiten theils einer doppelconsonanz sind:  $\psi\phi\eta\rho$  :  $\psi\eta\eta\rho$  (freund),  $\epsilon\phi\eta\iota\ddagger$  :  $\epsilon\eta\eta\tau\epsilon$  (schaum),  $\alpha\phi\omega$  :  $\alpha\eta\omega$  (zeugen),  $\alpha\phi\omega\iota$  :  $\theta\eta\omega\iota$  (arm),  $\psi\phi\eta\tau$  von  $\psi\eta\eta\iota$  (sich schämen). Der gebrauch des  $\phi$  im duplicierten stamme zeigt in den handschriften nicht die regelmässigkeit des  $\chi$  und  $\theta$ ; zwar schreibt man  $\phi\omega\eta\eta\eta$  (überfließen),  $\phi\omega\rho\eta\eta\epsilon\rho$  (ausbreiten), aber daneben trifft man  $\phi\omega\tau\phi\epsilon\tau$  (zerreißen),  $\phi\omega\eta\phi\eta\eta$ ,  $\phi\eta\eta\phi\omega\eta$ ,  $\phi\epsilon\rho\phi\omega\rho$ .

*u* hat in ziemlich früher zeit die aussprache *b* angenommen und steht S. für *h* in  $\eta\epsilon\eta\eta\eta$  :  $\eta\eta\eta\eta$  (thürpfosten, schwelle),  $\eta\epsilon\eta\eta\iota$  :  $\eta\epsilon\eta\eta\epsilon$  *bā-n-pt* (reisen),  $\alpha\eta\omega$  :  $\alpha\eta\omega$  (stumm),  $\epsilon\alpha\eta\epsilon\rho\omega$  :  $\epsilon\alpha\eta\eta\rho\omega$  (hafen) und in  $\alpha\eta\alpha$  :  $\alpha\eta\eta\alpha$  *ἄββας*; ebenso steht B.  $\phi$  für *h* in  $\alpha\phi\omega\iota$ ,  $\psi\phi\eta\rho$ ,  $\epsilon\phi\eta\iota\ddagger$  und  $\phi\omega\rho\eta\eta\epsilon\rho$ , das mit  $\eta\omega\rho\eta\epsilon\rho$  (auswerfen) verwandt ist; in  $\iota\omega\eta\eta$  (handwerk) neben  $\iota\epsilon\eta$ ,  $\iota\epsilon\eta$  scheint das *u* das ursprüngliche zu sein (hier. *āp*); aber im B.  $\eta\eta\eta$  *hba* (ibis),  $\alpha\eta\alpha\eta\eta\iota$  :  $\theta\alpha\eta\eta\eta$  (ameise),  $\epsilon\alpha\eta\eta\iota$  für  $\epsilon\alpha\eta\eta\iota$  (saum), in  $\eta\omega\eta\epsilon$ ,  $\eta\omega\eta$ ,  $\psi\eta\omega\eta\eta\eta$ ,  $\alpha\eta\eta$ ,  $\alpha\eta\eta\eta$  u. a. stellt das *u* fälschlich für *h*, wie auch häufig in griechischen wörtern ( $\eta\eta\omega\eta\eta\eta\eta$  *πρόβλημα*). Euphonisch ist *u* *h* in  $\epsilon\alpha\eta\epsilon\rho\omega$  :  $\epsilon\alpha\eta\eta\rho\omega$  (hafen), S.  $\eta\eta\eta\ddagger$  für  $\theta\eta\eta\epsilon$  :  $\eta\eta\epsilon$  (ähre), vielleicht auch in  $\alpha\eta\eta\eta\alpha$  (würdig sein) von *āmaxu*.

Das Sahidische verwendet  $\phi$  oft für  $\eta\zeta$ , wie  $\phi\omega\eta$  für  $\eta\zeta\omega\eta$  (das werk); ob ein solches  $\eta\zeta$  im B.  $\phi\omega\omega\zeta$  (heute) erhalten und im S.  $\eta\omega\omega\zeta$  (für  $\eta\zeta\omega\omega\zeta$  *hoc die*) aufgegeben ist?

30. **B** *b* wird nach der lehre der koptischen grammatiker anlautend ( $\eta\eta\omega\lambda$ ,  $\eta\omega\ddagger$ ) und inlautend zwischen vocalen ( $\epsilon\epsilon\eta\iota$ ,  $\iota\omega\zeta\eta\omega$ ) in der aussprache zu *w* erweicht, während es im auslaut ( $\eta\zeta\omega\eta$ ,  $\theta\omega\tau\epsilon\eta$ ) und im inlaute vor consonanten ( $\eta\zeta\eta\epsilon$ ,  $\eta\zeta\eta\epsilon\omega$ ) den *b*-laut bewahrt. Den *b*-laut

bezeichnen die boh. handschriften mitunter durch übergesetztes **u**, z. b.  $\overset{u}{\text{ä}}\text{äpaa}\text{u}$  (LAGARDE, *Orientalia* I, 39).

**ê** entspricht einem hier.  $\int$  *b* oder  *ba*, z. b.  $\text{êuk}$  *bk* (diener),  $\text{êuan}$  :  $\text{êuun}$  *bân* (böse),  $\text{êuh}$  *baba* (höhle),  $\text{êcu}$  :  $\text{êunc}$  *bar* (palme),  $\text{kuk}$  *qb* (verdoppeln),  $\text{zuh}$  *hab* (werk),  $\text{oyuyê}$  *usb* (antworten),  $\text{îi}$  *âb* (dürsten); seltener steht es für eine andere labialis, wie in S.  $\text{êêpa}$  *prt* (korn),  $\text{êêce}$  :  $\text{êeke}$  *fqa* (lohn),  $\text{êêl}$  *nr* (auge),  $\text{êoyepi}$  *pa-âsir* (Busiris); und  $\text{yuyêy}$  fehlerhaft für das gewöhnliche  $\text{yuyuy}$ . Späte und schlechte handschriften setzen **ê** für **oy** ( $\gamma$ ), z. b.  $\text{êai}$  ( $\text{oyai}$ ),  $\text{êiktaw}$   $\text{ⲓⲛⲁⲓ}$  *Victor*,  $\text{êici}$  für  $\text{oyici}$  :  $\text{oyice}$  *us* (sägen).  $\text{etêak}$  für  $\text{etoyaaê}$  (heilig),  $\text{ueêc}$  für  $\text{uere}$  (denken) u. dgl. Dagegen schreibt der mittelägyptische dialect, dem sich der oberägyptische in manchen handschriften anschließt, **ê** für **q**,  $\text{êi}$  für  $\text{qi}$  (tragen),  $\text{uêc}$  für  $\text{uqe}$  (Memphis), und sogar  $\text{êê-}$  für  $\text{eq-}$  (seiend),  $\text{aaê}$  für  $\text{aaq}$  (REV. apoc. 124),  $\text{tuhê}$  für  $\text{tuhq}$  u. a. m. So tritt man auch S.  $\text{êo}$  für  $\text{qo}$  (canal),  $\text{êurc}$  für  $\text{qurc}$  (vertilgen, schweiß),  $\text{êos-}$  M.  $\text{êos-}$  für  $\text{qos-}$  (berauben).

Euphonisch wird **ê** zwischen **u** und **p** eingeschoben in  $\text{auêpe}$  für  $\text{aupc}$  (bäcker), B.  $\text{auêpu}$  für  $\text{eupu}$  (hafen),  $\text{uêpic}$  :  $\text{upic}$  (most), B.  $\text{uêpcei}$  (wagen),  $\text{uêpcei}$  und  $\text{êpcei}$  für  $\text{eupcei}$  :  $\text{auphce}$  *mrh* (asphalt).

**ç** *fei* ist dem hier.  $\text{Ⲫ}$  *f* nachgebildet, das es für gewöhnlich vertritt, z. b.  $\text{ç}$  *f* (suffix der 3. m. sg.),  $\text{çai}$  :  $\text{çei}$  *fau* (tragen),  $\text{çtawoy}$  :  $\text{çtooy}$  *âft* (vier),  $\text{çwt}$  :  $\text{çurc}$  *ftt* (vertilgen),  $\text{çurzi}$  :  $\text{çurce}$  (berauben) u. a. Dem  $\text{çurt}$  :  $\text{çur}$  (wurm) steht eine ursprünglichere sah. form  $\text{êurt}$  zur seite, die auf das hier.  $\text{pnt}$  weist. Wie **ê** im M. und in einigen sah. texten für **q** eintritt, so umgekehrt **q** für das ursprüngliche **ê**, z. b.  $\text{etqe}$  für  $\text{etêc}$  (wegen),  $\text{zuyq}$  für  $\text{zuh}$  (werk),  $\text{oyuyq}$  für  $\text{oyuyê}$  (antworten),  $\text{zycu}$  für  $\text{zêcu}$ ,  $\text{aypazau}$  für  $\text{âêpazau}$  u. a. m. In  $\text{eyciw}$  (Z. 429) für  $\text{ênu}$  nähert sich das **q** freilich unbewusst der urform (*âft*). Für  $\text{yey}$  (scheeren) findet sich  $\text{yycê}$  (Ez 7, 18) und  $\text{yycq}$  (Ez 44, 20).

In späten verwilderten texten des mittelägyptischen und oberägyptischen dialects werden die labialen fricativen **ê** **q** und **oy** oft unterschiedslos gebraucht. **ê**, dem ursprunge nach eine fricative, ist in der grammatik zu den liquiden zu rechnen und nimmt an den eigenthümlichkeiten derselben theil.

### e. die liquidæ.

Die verhältnisse der liquiden sind im koptischen im allgemeinen dieselben wie im altägyptischen; den bekannten **p** **l** **u** **u** und **ê** schließen sich die halbvocale **r** und **oy** an.



**P** *r* entspricht dem hier.  $\text{Ⲡ}$  *r*, z. b.  $\text{po}$  *re* (thür),  $\text{pa}$  *ra* (thun),  $\text{pau}$  *ru* (name),  $\text{puiw}$  :  $\text{puiwe}$  *rm-t* (mensch),  $\text{yupri}$  :  $\text{yupre}$  *srâ* (sohn),  $\text{upu}$

ärp (wein), **ⲥⲱⲣⲓ** : **ⲥⲱⲣⲉ** *hen're* (stark), **ⲉⲣ** : **ⲫ̄** *är* (machen), **ⲟⲅⲣⲟ** : **ⲣⲣⲟ** *ar-āa* (könig), **ⲉⲣⲛⲓ** : **ⲉⲣⲁⲓ** *hra* (oben), **ⲉⲣⲛⲓ** : **ⲉⲣⲁⲓ** *hra* (unten), **ⲣⲓⲣ** *rrā* (schwein) u. s. w. Der consonant wurde sehr weich gesprochen, etwa wie im englischen, und fehlt daher im koptischen häufig, wo ihn die alte sprache noch aufweist, z. b. **ⲉⲩⲣ** *rʒ* (können), **ⲉⲣⲟⲟⲅ** : **ⲉⲣⲟⲅ** *hru hu* (tag), **ⲟⲅⲟⲉⲩⲱ** *urs* (zeit), **ⲉ** *er* (zu), **ⲙⲉⲓ** : **ⲙⲉ** *mr* (lieben), **ⲟⲅⲉⲩⲉ** *usr* (mangel), **ⲛⲟⲅⲫ̄** : **ⲛⲟⲅⲣⲉ** *ntr* (gott), S. **ⲧⲓ** *trā* (jahreszeit), **ⲉⲟⲟ** pl. **ⲉⲟⲱⲣ** *htrā* (pferd), B. **ⲉⲟⲱⲫ̄** *htrā* (tribut) neben S. **ⲉⲧⲟⲣ** (zwang), **ⲁⲣⲟ** pl. **ⲁⲣⲱⲣ** (schätze), **ⲉⲣⲟ** neben **ⲉⲣⲟⲅⲉ** *hqr* (hungrig), **ⲉⲁⲣⲟⲅⲓ** neben **ⲉⲣⲟⲅⲱⲣⲉ** (verfluchen), **ⲛⲟⲅⲅⲓ** : **ⲛⲟⲅⲅⲉ** *nfr* (gut) neben **ⲛⲟⲅⲣⲓ** : **ⲛⲟⲅⲣⲉ** (nutzen) u. a.



33. **λ** *l* entspricht dem hier. **ⲥ** *l*, doch öfter dem **ⲟ** *r*, denn die beiden laute sind im ägyptischen näher verwandt als in andern sprachen. Beispiele: **ⲁⲓⲉⲓ** : **ⲁⲓⲉ** (rasen), **ⲁⲁⲗⲟ** *rr* (bestreichen), **ⲁⲱⲥⲓ** : **ⲁⲟⲉⲓⲉ** (vorwand), S. **ⲁⲟ** *ruā* (aufhören), **ⲕⲉⲗⲓ** : **ⲕⲗⲉ** *qrā* (riegel), **ⲱⲗⲓ** *ār* (nehmen), **ⲉⲱⲗ** (lösen) u. s. w. In **ⲁⲁⲥ** *ns* **ⲓⲱⲃ̄** (zunge) ist es aus *n* hervorgegangen; B. **ⲉⲣⲱⲛⲱⲩⲁⲗ** lautet S. **ⲉⲣⲱⲛⲱⲩⲁⲛ**.

**λ** steht in griechischen wörtern mitunter für **ⲣ**, z. b. **ⲉⲩⲕⲗⲁⲉ** (= **ⲉⲩⲕⲣⲁⲫⲉ** Z. 248), **ⲙⲉⲗⲟⲥ** für **ⲙⲉⲣⲟⲥ** (Rom 13, 9), wie **ⲣ** für **λ** steht, z. b. in **ⲕⲟⲣⲛⲁⲣⲓⲟⲥ** (Cornelius), **ⲉⲣⲧⲁⲛⲁⲣⲁ** **ⲓⲧⲓⲛⲉ**. In ägyptischen wörtern finden sich mitunter **ⲣ** und **λ** in den dialecten neben einander, z. b. **ⲉⲱⲣⲛ** : **ⲉⲱⲗⲛ** (offenbaren), **ⲉⲥⲗⲱⲣⲓ** : **ⲉⲣⲱⲣⲉ** (jüngling), **ⲫⲱⲣⲥ** : **ⲛⲱⲣⲥ** und **ⲫⲱⲗⲥ** : **ⲛⲱⲗⲥ** (trennen); **ⲁⲣⲛⲥⲉ** (ende) und **ⲁⲗⲕⲓ** (letzter tag des monats) von *ārg*.

Der mittelägyptische und mehr der fayyûmische dialect schreiben für das **ⲣ** der andern dialecte gewöhnlich **λ**, z. b. **ⲗⲉⲙ** **ⲗⲱⲙⲓ** (mensch), **ⲗⲉⲩⲓ** für **ⲣⲁⲩⲓ** (freude), **ⲗⲱⲕⲉ** für **ⲣⲱⲕⲉ** (brennen), **ⲗⲉⲧ** für **ⲣⲁⲧ** (fuß), **ⲛⲗⲓ** für **ⲛⲣⲓ** (wein), **ⲱⲗⲕ** für **ⲱⲣⲕ** (schwören), **ⲩⲛⲛⲗⲓ** für **ⲩⲣⲉⲣⲓ** (tochter), **ⲙⲉⲗⲣⲓ** für **ⲙⲉⲣⲣⲓ** (geliebt) u. a. In manchen wörtern erhält sich das **ⲣ**; so in **ⲣⲣⲁ**, **ⲧⲣⲉ**-, **ⲉⲣⲛ**, **ⲉⲣⲣⲓ**, **ⲥⲱⲣⲉ**, **ⲧⲁⲥⲣⲁ** u. a. In noch andern schwanken die texte, es findet sich **ⲩⲱⲗⲉ** neben **ⲩⲱⲣⲉ**, **ⲉⲣⲗⲓ** und minder streng **ⲉⲣⲣⲁⲓ**, **ⲩⲱⲗⲉⲛ** neben **ⲩⲱⲣⲉⲛ** u. a. m.

34. **ⲛ** *n* drückt die hieroglyphik durch  oder  aus, z. b. **ⲛⲱ** *na* (die), **ⲛⲁⲅ** *nu* (sehen), B. **ⲛⲛⲉ** *nb* (herr), **ⲛⲟⲅⲫ̄** : **ⲛⲟⲅⲣⲉ** : **ⲛⲟⲅⲣⲓ** *ntr* (gott), **ⲟⲅⲱⲛ** *un* (öffnen), S. **ⲛⲱⲛⲱⲛⲉ** *pnā* (umstürzen), **ⲛ** (suffix der 1. pl.) u. s. w. Anlautendes **ⲛ** vor folgendem consonanten wird mit vorgeschlagenem **ⲉ** gesprochen, welches mitunter auch geschrieben wird, z. b. **ⲛⲉ** **ⲛ** (von), **ⲛⲟⲟⲧ** : **ⲛⲟⲟⲧⲕ** *qtnu* (schlafen), **ⲛⲱⲟⲧ** *ngt* (hart sein) u. a. **ⲛ** geht selten aus andern consonanten hervor oder wechselt mit ihnen, wie in **ⲧⲛⲟⲙ** neben **ⲧⲗⲟⲙ** (furchen), S. **ⲉⲛⲥⲉⲗⲟ** neben M. **ⲉⲣⲥⲱ** (fledermaus), B. **ⲟⲟⲛⲉⲅ** neben S. **ⲟⲟⲧⲉⲅⲅ** (pfeil), **ⲙⲉⲛⲅⲓ** : **ⲙⲉⲛⲉ** neben **ⲙⲉⲙⲓ** :

**ⲙⲉⲙⲉ** *mn-nfr* (Memphis), **Ⲛⲟⲛⲓ** Job 8, 11. 40, 16 neben **Ⲛⲟⲛⲓ** Jes 19, 6 (papyrus), für griechisches **ν** in **ⲉⲛⲕⲗⲏⲥⲓⲟⲥ** **ⲉ̅ϣⲗⲉⲓⲧⲟⲥ** Z. 37; einige male fällt es ganz aus, z. b. im M. **ⲡⲓⲁⲧⲉⲓ** neben **ⲡⲓⲁⲛⲧⲉⲓ**, **ⲙⲉⲛⲓ** für **ⲙⲉⲛⲓ** (daher leitet die spätere tradition, **Ⲙⲁⲛⲓⲛⲓ** 1, 134, den namen der stadt von den **ⲁⲗⲁ** »dreißig« ab). Den übergang eines **ⲙ** in **ⲛ** zeigt das S. **Ⲛⲏ**- neben und für B. **Ⲛⲉⲙ** *km* (finden).

**Ⲙ** *m* entspricht dem hier.  und , z. b. **ⲙⲁ** *me* (ort), **ⲙⲉ** : 35. **ⲙⲉ** *mr* (lieben), **ⲙⲟⲓ** : **ⲙⲟⲓⲣ** *mḥ* (füllen), **ⲙⲁⲓ** : **ⲙⲁⲁⲓ** *met* (mutter), **ⲟⲓⲙⲉ** *ām* (essen), **ⲙⲱⲧⲉⲙ** : **ⲙⲱⲧⲉ** (hören) u. s. w. Im anlauten vor consonanten ist es mit vorgeschlagenem **ⲉ** zu sprechen, das sich auch oftmals geschrieben findet, z. b. **ⲙⲉⲟ** : **ⲙⲉⲧⲟ** oder **ⲙⲉⲟⲟ** : **ⲙⲉⲧⲟ** (angesicht), **ⲙⲉⲟⲛ** oder **ⲙⲉⲟⲛ** (zorn); vor den labialen ist das silbenauslautende **ⲙ** mitunter aus **ⲛ** entstanden, wie **ⲙⲉⲟ**- für **ⲛⲉⲟ**- (welches im S. und M. noch mitunter vorkommt), **Ⲛⲣⲟⲙⲓ** : **Ⲛⲣⲟⲙⲓⲛⲉ** *kr-n-pt* (taube), **ⲙⲉⲛⲓ** neben **ⲙⲉⲛⲓ** u. a. In **Ⲛⲉ**- für **Ⲛⲏ**- (finden) hat sich das **ⲙ** im S. selten erhalten, wie in **Ⲛⲉⲁⲣⲓⲕⲉ** neben **Ⲛⲏⲁⲣⲓⲕⲉ**. Einige male wechselt **ⲙ** mit **ⲕ**, z. b. **ⲟⲱⲗⲉⲕ** : **ⲧⲱⲗⲉ** : **ⲧⲱⲗⲉⲓ** (beschmutzen), **ⲓⲙⲉ** : **ⲓⲙⲉ** **ⲓⲙⲉⲓ** (schlummern), S. **Ⲛⲉⲣⲱⲕ** M. **Ⲛⲁⲣⲱⲕ** (stock), **ⲛⲉⲕⲏ** : **ⲛⲉ** : **ⲛⲉⲓ** *nb* (all), und ähnlich **ⲉⲕⲟ** neben **ⲙⲉⲟ** : **ⲙⲛⲟ** (stumm). Anlautendes **ⲙⲉ** wird mitunter vereinfacht, es findet sich S. **ⲙⲉ** für B. **ⲙⲉⲟⲛ**, S. **ⲙⲁⲓⲁⲁ**- für B. **ⲙⲉⲁⲓⲁⲓⲁ**- (allein) und selbst **ⲙⲉ**-ⲓ für **ⲙⲉⲟ**-ⲓ (ihn), — besonders im fayyûmischen dialecte. Die einfache consonanz scheint hier das ursprüngliche.

#### f. die halbvocale.

**ⲓ** und **ⲟⲓ** nennen wir halbvocale, wo sie, vor vocalen derselben silbe stehend, die consonantische aussprache *j* und *w* annehmen. Die Kopten selbst sind zwar auch hier geneigt ihnen rein vocalische aussprache beizulegen, indem sie z. b. **ⲟⲓⲱⲧⲉⲕ** *u-o-teb* punctieren; aber die gesetze der stamm bildung widerlegen ihre auffassung deutlich. **ⲟⲓⲱⲧⲉⲕ** ist wie **ⲟⲱⲗⲉⲕ** ein zweisilbiges wort, gleichwie **ⲟⲓⲙⲉ** ein einsilbiges ist. In den regelmäßigen verbindungen des stammes haben die halbvocale **ⲓ** und **ⲟⲓ** immer als consonanten gegolten; der sah. *stat. constr.*, **ⲟⲓⲙⲉ** von **ⲟⲓⲙⲉ** ist nicht *um*, sondern wie hoh. **ⲟⲓⲙⲉ** *wem* zu lesen; spätere handschriften gebrauchen nicht selten **ⲕ** für das consonantische **ⲟⲓ**. Schon die alte sprache hat halbvocale, und zwar, wie es scheint, für die drei organe, nämlich außer **ⲓ** *à* und **ⲟⲓ** *w* einen gutturalen halbvocal **ⲙ**, welchen man in einigen fremdwörtern für das semitische **ⲙ** betroffen hat und nun mit **ⲁ** zu umschreiben pflegt. Diese drei laute scheinen halbvocalischer natur zu sein; und während sich aus **ⲓ** ganz gewöhnlich ein **ⲓ** und aus **ⲟⲓ** ein **ⲟⲓ** entwickelt, sodass man in ihnen unser *j* und *w* ver-

nuthen darf, wird die stelle des  $\text{—}f$  wenigstens im S. meist durch die brechung oder verdoppelung des benachbarten vocals bezeichnet. Freilich verschwinden diese halbvocale auch oft, ohne im koptischen spuren zu hinterlassen, so namentlich  $\text{—}f$  im an- und auslaute wie in  $\text{uws} \bar{a}n\chi$  (leben),  $\text{uwy} \bar{a}s$  (rufen),  $\text{urx} \bar{a}t$  (fett),  $\text{urk} \bar{a}r\chi$  (schwören),  $\text{uwyx} \bar{a}\chi m$  (erlöschen); oder der eine tritt in der jüngern sprache an die stelle des andern; oder endlich sie treten erst in dieser hervor, ohne sich aus der alten sprache nachweisen zu lassen. So ist in den nordischen sprachen das deutsche *jahr* zu *aar*, das deutsche *wort* zu *ord* geworden, während sich in *jord* (erde), *jarl* (earl) erst der halbvocal entwickelt hat. Die verwandtschaft und den wechsel des *j* und *w* zeigen aber am gewöhnlichsten die semitischen sprachen, man vergleiche das arabische  $\text{آ}$ , mit dem hebr.  $\text{א}$ .

37. I oder S.  $\text{ei}$  *j* steht für das hier.  $\text{ⲓ}$   $\bar{a}$ , z. b.  $\text{uwi} \bar{a}\bar{a}$  (waschen),  $\text{uwo} : \text{eiepo} \bar{a}t\bar{u}r$   $\text{ⲚⲓⲚ}$  (fluß),  $\text{uwt} \bar{a}t-t$  (thon),  $\text{uwt} : \text{eiwt} \bar{a}t\bar{f}$ ,  $\bar{u}f$  (vater),  $\text{ie} : \text{eie} \bar{a}r$  (so), S.  $\text{eia} \bar{a}u$  (schlucht),  $\text{ioz} : \text{ooz} \bar{a}h\bar{a}$  (mond),  $\text{ionn} \bar{a}p-t$  (handwerk) u. a. mehr. In  $\text{ioxx} \bar{a}m\bar{a}$   $\text{Ⲛ}$  (meer) schreibt schon die alte sprache  $\text{ⲓ}$   $\bar{i}$ ; in  $\text{ioz} : \text{eiwz} \bar{a}h\bar{t}$  (feld), B.  $\text{uuc} \bar{a}s$  (eilen) hat erst die jüngere epoche das prosthetische *j* entwickelt; in ungleich mehr fällen ist aber ein altes  $\text{ⲓ}$  im koptischen geschwunden, z. b.  $\text{anm} \bar{a}n$  (haut),  $\text{un} \bar{a}p$  (rechnen),  $\text{uui} : \text{uue} \bar{a}n$  (stein) u. s. w.
38.  $\text{Oy}$  *w* lässt sich selten für das hier.  $\text{—}f$   $\bar{a}$  nachweisen, z. b.  $\text{oyak}$  (heilig),  $\text{oyak}$  (priester)  $\bar{a}b$ ,  $\text{oyax} \bar{a}m$  (essen),  $\text{oyakwy} \bar{a}s \bar{a}s$  (weiß sein) u. a. Gewöhnlich entsteht das halbvocalische  $\text{oy}$  aus hier.  $\text{Ⲩ}$  oder  $\text{Ⲙ}$  u. oder  $\text{Ⲩ}$  *ua*, z. b.  $\text{oyas} : \text{oya} \bar{u}\bar{a}$  (einer),  $\text{oyun} \bar{u}n$  (öffnen),  $\text{oyoi} \bar{u}n$  (dasein),  $\text{oyuni} : \text{oyoen} \bar{u}n$  oder *ubn* (licht),  $\text{oyunz} \bar{u}n-hr$  (offenbaren), S.  $\text{oyernite} \bar{u}arta$  (bein),  $\text{oyocoen} : \text{oyocru} \bar{u}stn$  (erweisen),  $\text{kosop} : \text{oyocp} \bar{u}sr$  (ruder), S.  $\text{oyucy} \bar{u}sfu$  (müßig sein), B.  $\text{oywt} \bar{u}t$  (trennen),  $\text{oywteb} \bar{u}tb$  (überschreiten),  $\text{oywten} \bar{u}tnu$  (durchbohren),  $\text{oywten} \bar{u}fn$  (spenden),  $\text{oywz} \bar{u}t\bar{h}u$  (schöpfen), S.  $\text{oyoenwy} \bar{u}rs$  (zeit),  $\text{oywyx} \bar{u}sm$  (kneten),  $\text{oywyc} \bar{u}sz$  (breit sein),  $\text{oyoz} \bar{u}ah$  (hinzufügen) u. a. Auch im in- und auslaute nach vocalen geht  $\text{oy}$  aus hier. *u* hervor, doch diphthongesciert es hier, wie in  $\text{cuoyten} : \text{cooyru} \bar{u}fn$  (richten),  $\text{cuoyz} : \text{cooyze} \bar{u}ht$  (ei),  $\text{tuoy} : \text{tuoy} \bar{f}u$  (berg) u. s. w. In  $\text{coyo} \bar{u}$  (weizen),  $\text{zoywt}$  (zwanzig),  $\text{zoyo}$  (mehr) scheint es dagegen eher halbvocalisch aufzufassen zu sein, da der sah. artikel vor diesen wörtern  $\text{ne}$  und nicht  $\text{n}$  lautet. Mitunter fällt ein anlautendes  $\text{oy}$  ab, wie in  $\text{urxn}$  für  $\text{oyurxn}$  (zerstören), doch vermuthlich nur in folge einer nachlässigkeit in der schrift oder in der aussprache.




## IV. CAPITEL.

## DIE VOCALÉ UND DIPHTHONGE.



Die übersicht der vocalé und diphtonge ist die folgende :

39.

	VOCALÉ :		DIPHTHONGE MIT I :		DIPHTHONGE MIT Y :				
Ⲁ:	ε	ⲁ	ⲏ	ⲉⲓ	ⲁⲓ(ⲁⲉⲓ)	ⲏⲓ	ⲉⲓ	ⲁⲓ(ⲁⲉⲓ)	ⲏⲓ(ⲏⲉⲓ)
Ⲑ:	ⲓ(ⲉⲓ)		(ⲓ)	—			ⲓⲉⲓ		
Ⲣ:	ⲟ	ⲟⲓ	ⲟⲓ	ⲟⲓ(ⲟⲉⲓ)	ⲟⲓ	ⲟⲓ	ⲟⲓ	—	ⲟⲓⲉⲓ

Die drei reihen der vocalé entsprechen im allgemeinen denen der alten sprache  *a*,  *i* und  *u*; doch ist der koptische vocalismus im einzelnen ein gänzlich neuer und verschiedener<sup>1)</sup>. Nur selten läßt er sich aus der alten sprache erläutern, deren schrift in der andeutung der vocalaussprache äußerst sparsam ist; doch erscheint er durch weit entwickelte bildungs- und lautgesetze streng geregelt. Die bedeutung der koptischen vocalé ist von der zur zeit der koptischen schriftfindung bestehenden griechischen aussprache, dem itacismus, nach dem *ⲓ* *ⲏ* *ⲓ* *ⲉⲓ* *ⲟⲓ* vollständig gleichen werth haben, unabhängig. Bei den heutigen Kopten haben die vocalé ihre alte aussprache fast sämtlich eingebüßt.

## a. die vocalé.


Ⲑ *e*, heute wie *a* gesprochen und in den neuern boh. handschriften 40. fortwährend mit ⲁ vertauscht, ist der leichte vertreter der ältern  *a*, z. b. ⲉⲉⲓ : ⲉⲉ *hau*, *ha* (fällen), ⲉⲉ : ⲉⲉ *χα* (treffen), ⲉⲉⲉ *sba* (thür), S. *ⲏⲉ na* (die), ⲉⲉⲓⲉⲉ : ⲉⲉⲉⲉ *fqa* (lohn); seltener des  *u*, z. b. *ⲏⲉ pu* (ist), aber oft *ⲟ* *t* oder *et* im aus- und inlaut, z. b. ⲉⲉ : *ⲏⲉ pt* (himmel), S. *ⲉⲉⲉⲟ ⲁⲓⲟⲓ-ⲁⲓ* (fluss). Der vocal ist der kürzeste und daher dem nomen und verbum im zustande der annexion eigen; ⲉⲉ ist der *stat. constr.* von ⲉⲉⲓ (sagen), ⲉⲉⲓⲏ der von ⲉⲉⲓⲏ (erwählen). Selten vertritt *e* andre vocalé wie im B. *ⲏ* vor *ⲉ* und *ⲟ* vor den liquidén; fehlerhaft steht es im inlaute bisweilen für *ⲏ*. Ein prosthetisches *e* tritt einige male vor den stamm, sei es zur erweiterung der wurzel (§ 105), sei es wie vor anlautender doppelconsonanz aus phonetischer veranlassung (§ 61. 69).

Der boh. dialect setzt *e* regelmäßig für *ⲁⲓ* der griechischen wörter, z. b. ⲁⲓⲉⲟⲥ : ⲁⲓⲉⲟⲓⲟⲥ *δίκαιοϛ*, ⲉⲉⲓⲏ : ⲁⲓⲉⲓⲏ *αἰτέιν* u. s. w. Auch *ⲏⲉⲓⲉⲉ* (schrift) steht für *ⲏⲉⲓⲉⲉⲁⲓ*.

Der mittelägyptische dialect schreibt für *e* oft *ⲏ*, z. b. *ⲁⲓⲏ* für *ⲉⲉⲉ*, *ⲉⲉⲓ* (*ⲉⲉⲉ*), *ⲉⲉⲓ* (*ⲉⲉⲉ*), *ⲉⲉⲓ* (*ⲉⲉⲉ*), *ⲉⲉⲓ* (*ⲉⲉⲉ*), *ⲉⲉⲓ* (*ⲉⲉⲉ*).

1) Das hierogl. zeichen *ⲏ* ist nicht *i*, wie man seit CHAMPOLLION allgemein annimmt, sondern vielmehr theils *a* oder *e*, theils ein zeichen der verdoppelung.

сипи (сеиε), κηλι (κελι), σηηι (сеηι : сеηε), сиши (сеши),  
 цшшщε neben щεшщ u. s. w.

41. **Δ** *a* ist der starke vocal zu *ε* und lässt sich als solcher mitunter für das hier.  *a* nachweisen, z. b. in **сЗαι** : **сZai** *szai* (schreiben), **ογχαи** *ulau* (wohl), **χαq** *kfau* (stamm) u. a. Im verbum tritt **Δ** ziemlich selten ein und auch im nomen nicht häufig, meist unter phonetischer veranlassung, die besonders durch folgende fricative gegeben wird. Hier tritt es oft für *ε* und *ο* ein. Characteristisch ist es in der verbalen composition.

Ein prothetisches **Δ** erweitert mitunter die wurzel (§ 105); der sah. dialect stellt hier und sonst dem boh. **Δ** ein *ε* gegenüber; z. b. **Zai** : **zeи** (einige), **παι** : **pei** (dieser), **αZα** : **αze**, **εze** (ja), **αβοτ** : **εβοτ** (monat), **ιαρο** : **ειερο** (fluß), **χαχш** : **σεσογ** (topf), **αμici** : **εμice** (dill), **αλολι** : **ελοολε** (traube).

Der mittelägyptische dialect ersetzt das **Δ** mitunter durch *ε*, z. b. **με**, **се**, **ηελ**, **лещи**, **негѣ**, **серш**, **zeиzeл**, **ογпem**, **εшщε**, **ογсех**, **εμкеz**, **χехи**, **χεкеεε** (χεκαεε), **пезεq**; oder durch *η*, z. b. **пезиq**, **шк**, **шq**, **шс**, **zшк**, **ашш**, **λεμλшщ** (**peμpaщ**); während er den vocal anderswo beibehält, wie in **αλεz** (**αρεz**), **εαρεz**, **ταμε** u. s.

42. **Н** *é* oder *a* scheint der umlaut, die *imāleh*, von **Δ** zu sein; in griechischen wörtern steht **η** daher in ältern handschriften für *ε*, während es in jüngern die *i*-laute vertritt, z. b. **αρχηερεγс** *ἀρχιερεύς*, **сγпηηηε** *συνείδησις*, **ετηηη** *στοιβή*. Der wechsel des *ε* und **η** zeigt sich auch in einigen koptischen wörtern, z. b. **ηхи** : **ησε** *εσε* (knoblauch), **пηхи** **пехи** : **пησε** (mutterleib), **щпш** : **щпш** **щпε** (*garn*), S. **пшн** **псех** (schiffer), S. **щншр** **щнсер** (genosse), S. **пнл** für **εηηл** u. a. Die pluralendung **ноγ** entwickelt sich aus einem auslautenden *ε*, für welches der mittelägyptische dialect ziemlich durchgängig **η** schreibt, wie **zпη** für **Зpe** : **zpe** (speise), **zпη** für **ze** (art), **щпη** für **щε** (holz) u. a. Dies auslautende **η** ist im S. nicht zu billigen. Selten steht neben **η** ein *ι*, wie in **zпшш** : **zпшн** (schlafen), **сцш** : **сше** **снше** (ceder), **щпшш** : **щпше** **щпше** (rost) u. dergl.

**η** ist nicht verhaler natur, es findet sich nur in den einsilbigen qualitativformen wie **ηηл**; beim nomen erscheint es im auslaut einsilbiger und sonst, wo es durch liquidae und halbvocale verursacht wird, z. b. **zпη** *hū* (vorderes), **рпη** *rū* (sonne), **zпц** *hūta* (herz), **цнше** : **цпшше** *lūbā* (finger), **ηηη** *baba* (loch) u. s. w.

43. **I** und S. **CI** im anlante der wörter und der silben nach vocalen lauten gleichmäßig wie *i*. **i** vertritt zunächst das alte **II** *i*, z. b.



ϩ *hi* (schlagen); doch ist es öfter eine schwächung aus *a*, *e*, z. b. *ϩi* *fa* (tragen), *ni* aus *ne na* (die), *ϩιοϩι* : *ϩιοϩε taui* (stehlen), *ροϩοι* : *ροϩοε ruha* (abend); oder es tritt für *u* ein, z. b. *ϩ* *tu* (geben), *ϩiu* : *niu nu* (maus); und B. im auslaut für *o et* anstatt eines S. *e*, z. b. *ϩici* : *ϩicc* *hs-t* (erheben), *εϩuϩ* : *εϩuϩε äärt-t* (milch), *ϩoi* (: *ϩo*) *ϩut* (gegeben), *ϩuϩi* *ft-t* (ausreißen); und für *r*, z. b. *uui* : *uue änr* (stein), *ϩuui* : *ϩuue χpr* (werden) u. a. Als stammvocal findet sich *i* seltener im verb (*ϩici* : *ϩicc*), häufiger im nomen (*εiu*, *εϩr*, *εϩip*).

Für das auslautende B. *i* mehrsilbiger wörter schwacher form hat der sah. dialect regelmäÙig *e*, wenn es aus einem alten *t* oder *r* entstanden ist, z. b. *ϩuui* : *ϩuue rm-t* (mann), *εϩuui* : *εϩuue hm-t* (frau), *εuioϩi* : *εuioϩε t̄b-t* (schuh) u. s. w. Erhalten hat sich das auslautende *i* im S. nur nach vocalen und wo es ein altes *i* vertritt. Der mittelägyptische dialect zeigt im auslaut gewöhnlich *i*, z. b. *uοϩti* für *uοϩϩ* : *uοϩτε* (gott), *ϩεϩi* für *εϩϩi* : *ϩεϩε* (wort), *uäi* für *uoi* : *uöe* (sünde), in minder strengen texten findet sich gelegentlich *ϩuue*, *uäe* u. dergl. Das auslautende *i* : *e* fällt in dem einen oder andern dialecte mitunter ab, z. b. *hi* und *hi* (zahl), *εϩi* : *εϩ* : *εϩi* (erde), *uäi* : *uäe* : *uäi* (widder), *οϩuui* : *οϩuui* (licht), *uui* : *uue* (zeichen), *uäϩ* : *uäε* (ohr), und ähnlich in verbalstämmen, wie *ϩuui* neben *ϩuui* (graben), *ϩu* : *ϩuue* (zerstreuen) u. dergl. mehr. Im stamme ist der wechsel des *i* und *e* ungewöhnlich; er findet sich in B. *εui* (wissen) für S. *εuie*, B. *uue* (näulich) für S. *uui*.

In griechischen wörtern ersetzt der boh. dialect das *ei* regelmäÙig durch *i*, z. b. *ετα ετα*, *uuiϩ* *ει μήτι*, *τελιος τέλειος*, *ερηνη ειρήνη* u. s. w. Nicht so der sah. dialect, der nur in koptischen wörtern an- und inlautendes *ei* oft durch *i* verdrängt. Selten steht *i* für gr. *η* wie in *ερηιος θρηιος*.

ϣ *y* als vocal scheint einen unbestimmten laut zwischen *i* und *e* gehabt zu haben; selten vertritt es in koptischen wörtern sah. dialects das *e*, z. b. *εϩε* für *εεε* (Z. 310). *εϩuue* für *εuue* (zwei, *f.*), S. *εϩu* (schale) Mt 26, 23 u. a. »Quod interdum revera occurrit ϣ pro e, id ego vitium ortum puto ex ambiguitate vocalium arabicarum«, sagt Didymus Taurinensis. Sonst dient *ϣ* zur diphthongenbildung wie *εϩ*, *εϩ*, *uϩ*, wo seine spätere aussprache consonantisch geworden ist; daher bieten ganz schlechte handschriften auch, wiewohl selten, *εϩ* für *εϩ*, *εϩ* für *εϩ* u. dergl.

In griechischen wörtern lautet *ϣ* wie *i*; daher schreibt es der boh. dialect auch oft für *i*, z. b. B. *κϩuue* *ειβωτός*, *εϩuue* *ετος*, *εϩuui* *λεμνη* u. a.; und öfter noch für *n*, z. b. *εϩuui* *εϩuui*, *εϩuui* *εϩuui* (leichnam), *κϩuue* *εϩuue*, *εϩuui* *εϩuui*, *εϩuui* *εϩuui*, *εϩuui* *εϩuui*.

σημαίνειν u. s. w. In κυλάει (Mt 9, 36) : κυλάι (Z. 33) scheint das γ für ε zu stehen : σεζλίζειν (laufen). Selten vertritt γ in koptischen wörtern ι oder η, z. b. in B. ρυαι (pelikan) für ρηαι ρηη, λγέι für ληέι u. a. m.

45. O o wird heute wie u gesprochen und schon in papyren des 8. jahrh. findet sich z. b. προγε für προς, μογμαστηριου, επογαικου für δεσποτικόν σῶμα und dergl. Es läßt sich nur selten für ein hier. u oder a nachweisen, z. b. λο ruá (aufhören). εμο ka (schwein), ρφοι : ρθοι kba (arm) u. a. Dagegen ist dieser vocal der häufigste in der bildung der verbalen stämme und formen sowie in den nominalen bildungen. Phonetisch tritt er mitunter für u ein.

Im mittelägyptischen dialecte steht für das S. o in der regel a, z. b. cau (cou), μαψι (mooupe), ταρα (tako), ταραγ (talouγ. λαουγ (proge), ραιε (xoie), ρααγ (xouγ), cape (cope), πααγ (pouγ), ψαρεν (ψorpη), ραλεσ (rhoσ), cματ (moτ), ψασιη (ψoune) u. s. w. Dergleichen findet sich auch in manchen sah. handschriften, wie dem cod. Borg. no. CXIII.

46. Oϕ u ist nur vor und nach consonanten als vocal zu betrachten; es vertritt mitunter ein hier. u, z. b. ογιοσ uf (freude), ογιοσ unu (stunde), ογρη ηγα (nacht), ογραι u'au (heil), κογ su (tag des monats). ψογ χη. (gut), ψογρη su (leer), ψογωσ su (trocken), πορρη : πορρε ruha (abend). Vor oder nach vocalen wird ογ halbvocal oder diphthongesciert. Aus phonetischer veranlassung entsteht ογ oftmals aus u, namentlich nach u und α. Für α steht ογ in S. κογαι für B. κεκεαι, und B. ραιογ für S. ραιη tami (geschlecht); es scheint abzufallen in κογ für ογιοσ (stunde) und zu ε geschwächt zu werden vor liquididen, z. b. ογρο : προ ur-āa (könig), τορηο : τέηο von ογαέ (reinigen), ταιμο (nähren) von ογαιη u. a.

47. III ó ist gewissermaßen der umlaut des o; es ersetzt häufig ein hier. a, z. b. τω† áut-t (thau), ρωέι : σωέε kab-t (blatt), φωψ : πωψ ρχα (theilen), ρωα tata (kopf); oder u, z. b. ρωτ ru† (wachsen), ωτη atpu (beladen), cωωωγ snfu (blutungen) u. a. m. Aus auslautendem u scheint sich auch das den grundformen der zwei- und dreilautigen verba eigenthümliche u entwickelt zu haben (kau, curtu). Im nomen ist u selten, z. b. in kau (slave); doch tritt es im auslaut als endung der feminina ein. z. b. cáu σβῶ (lehre), φρωι : πρω pr-t (winter) u. a. Vor ι und ογ erträgt das u nur der boh. dialect.

Im mittelägyptischen dialecte erhält sich u meist, es geht in a über in ωατεν, αιατεν, ερατεν oder ελατεν.

#### b. die diphthonge.

48. Diphthonge nennen wir im koptischen die verbindung der halbvocale ι und γ oder ογ, die in der regel auf ein altes  $\text{ⲓ}$  i und  $\text{Ⲙ}$  u zurück-

weisen, mit einem vorhergehenden vocale. Wie weit die aussprache die beiden laute verschmolzen hat, das läßt sich kaum ausmachen. Es scheint, daß **ι** und **γ** (**ογ**) ursprünglich eine gewisse selbständigkeit in dieser hinsicht bewahrt haben, später aber mehr und mehr consonantisch gelautet haben. Aus den puncten, die die sah. handschriften über das **ϊ** setzen lassen sich auf die aussprache keine schlüsse ziehen; die guten handschriften setzen sie meist überall, wo das **ϊ** auf einen vocal folgt.

**EI** *ei* ist ein nicht sehr häufiger diphthong, der in wenigen fällen 49. beiden dialecten gemeinsam ist, wo er dann im S. auch **εϊ**, **εει** geschrieben wird, um ihn von dem einfachen sah. vocale **ει** = **ι** zu unterscheiden, z. b. **ει** (ich seiend), **ογειου** : **ογεειου** dem. *uinn* (Ionier, Griechen). **ειογλ** : **εειογλ** **ἕξ** dem. *ainr* (hirsch). Im boh. **ειεῖτ** *abt* (ost) neben dem sah. **ειῖτ**, **ειεῖτ**, **ιεῖτ** scheint das **ε** prosthethisch zu sein. In **πει** : **πυ** (floh) tritt S. **πῖ** vereinzelt dem B. **ει** gegenüber, wie auch im B. **πυ** neben **πει** (termin) vorkommt. Sonst entspricht dem boh. **ει** im auslaute ein sah. **ε**, z. b. in **μει** : **με** *nr* (lieben), **ογει** : **ογε** (sich entfernen), **οει** : **οε** (fallen), B. **φει** (sprung), **ερφει** : **ρνε** (tempel u. a. In **γαι** : **γει** (tragen), **παι** : **πει** (dieser), **παι** : **πει**, auch **πεις** PS. 114 (diese) ist das **ει** eine schwächung des **αι**; **εει** scheint in diesem falle die correctere, wiewohl seltenere schreibung zu sein. Das S. **ει** ist einige male zu **ι** geschwächt worden, so in **ει** : **ει** (satt werden), **φῖ** : **πει** **π** (kuß), S. **εει** **ει** (eeder).

Mit dem diphthong nicht zu verwechseln und von demselben verschieden ist das S. **ει** für B. **ι** im anlaute der wörter und der silben nach vocalen, z. b. **ειουτ** für **ιουτ**, **εοιε** für **οιε**, wie alte und gute handschriften neben einander schreiben. Dies **ει** ist ein einfaches **ι** und wird nur in schlechten handschriften auf den inlaut nach consonanten übertragen, z. b. **μειμε** für **μιμε**, **πειν** für **φῖν** : **πυ** (maus), **μσει** für **μσι** u. a. m.

**AI** *ai*, ein häufig auslautender diphthong, ist wiederum doppelter 50. art. Wo das **ι** auf ein altes **i** oder **u** zurückgeht, ist es auch im S. stabil, z. b. **ααι** : **ααι** (leicht sein), **εῖαι** : **εῖαι** *szau* (schreiben), **αιαι** dem. *āi* (altern), **αυαι** *āsau* (viel werden), **μαι** (örter), **γαι** *hai* (gatte), **φαι** : **παι** (dieser da), S. **παι** (neu) u. a. B. **γαι** ist dagegen zu S. **γει** und weiter zu **γι** geschwächt worden, ebenso lautet das schwächere demonstrativ **παι** : **πει**.

Auch im inlaute findet sich **αι** : **αι** mitunter, z. b. **κααι** : **κααι** (be-gräbniß), und in andern nomina schwacher form (§ 132): ferner in **αικ** : **αικ** (weibe), im pl. **εῖαικ** u. a. Doch wechselt der diphthong hier manchmal mit **η** und **ε**; daher **οῖη** **οῖη** : **ῖη** (kasten) neben **ῖαι** : **ῖαι** (sarg), **οῖη** : **οῖη** **οῖη** *f.* (lamm), **κεε** für **καε**, S. **αῖη**

(kohle) neben  $\alpha\alpha\acute{\iota}\eta\epsilon\varsigma$ ,  $\psi\eta\eta$  :  $\psi\eta\alpha\iota$   $\psi\eta\eta$  (länge), u. a. Daraus scheint für das sah.  $\alpha\iota$  (nicht  $\alpha\acute{\iota}$  oder  $\alpha\epsilon\iota$ ) die aussprache  $e$  zu folgen.

Wo boh.  $\alpha\iota$  aus einem hier. —  $\bar{a}$  entstanden ist, wird es im S. zu  $\alpha\alpha$  oder  $\alpha$ , z. b.  $\omicron\gamma\alpha\iota$  :  $\omicron\gamma\alpha$   $u\bar{a}$  (eins),  $\eta\alpha\iota$  :  $\eta\alpha$   $\beta\alpha\acute{\iota}\zeta$  (palmzweig),  $\pi\alpha\iota$  :  $\pi\alpha\alpha$   $\pi\alpha$   $n\bar{a}$  (erbarmen),  $\pi\chi\alpha\iota$  :  $\pi\chi\alpha$  (dinge),  $\epsilon\alpha\iota$  :  $\epsilon\alpha$  (schönheit),  $\theta\omicron\gamma\alpha\iota$  :  $\tau\omicron\gamma\alpha$  (schwelle),  $\psi\eta\alpha\iota$  :  $\psi\eta\alpha$   $\chi\bar{a}$  (fest),  $\xi\alpha\iota$  :  $\xi\alpha$  (wurfschaufel),  $\alpha\psi\text{-}\alpha\iota\text{-}\psi$   $\alpha\psi\text{-}\alpha\alpha\text{-}\psi$  (er that es), u. a. In  $\epsilon\alpha\iota\epsilon$  hat auch der sah. dialect den diphthong.

Im mittelägyptischen dialecte wird  $\alpha\iota$  gewöhnlich zu  $\epsilon\iota$  oder  $\epsilon\epsilon\iota$ , wie in  $\epsilon\epsilon\iota$ ,  $\xi\epsilon\iota$ ,  $\omicron\gamma\chi\epsilon\iota$ ,  $\sigma\kappa\epsilon\iota$ ,  $\alpha\psi\epsilon\iota$ ,  $\sigma\xi\epsilon\iota$ ,  $\pi\epsilon\epsilon\iota$ ,  $\omicron\gamma\epsilon\epsilon\iota$ ,  $\alpha\lambda\epsilon\epsilon\iota$ , in welchem letztern beispiele sich nur das stammhafte  $\alpha\iota$  behauptet.

Das griechische  $\alpha\iota$  lautete den Kopten wie  $e$ ; die unterägyptischen texte schreiben daher beständig  $e$  für  $\alpha\iota$ , z. b.  $\delta\alpha\kappa\epsilon\omicron\varsigma$  :  $\delta\alpha\kappa\alpha\iota\omicron\varsigma$   $\delta\acute{\iota}\kappa\alpha\iota\omicron\varsigma$ ,  $\epsilon\tau\eta\eta$  :  $\alpha\delta\tau\epsilon\iota$   $\alpha\acute{\iota}\tau\epsilon\acute{\iota}\nu$ .

51. **HI**  $\acute{e}i$  ist selten den dialecten gemeinsam, wie in  $\eta\eta$   $\bar{a}t$  (haus),  $\xi\eta\eta$  :  $\xi\eta\eta$  (mein herz),  $\omicron\gamma\eta\eta$  (gegen mich). Sonst ist es nur boheirisch und zwiefacher art, indem es entweder einem S.  $\eta$  und  $\epsilon$ , oder einem  $\alpha\iota$  und  $\alpha\epsilon\iota$  entspricht. Beispiele des  $\eta\eta$  :  $\eta$  und  $\epsilon$ ,  $\iota$  sind:  $\chi\eta\eta$  :  $\chi\eta$   $\acute{t}\bar{a}$  (splitter),  $\psi\chi\eta\eta$  :  $\psi\chi\eta$  Job 17, 6 (spott),  $\omicron\gamma\eta\eta$  (wirklich),  $\psi\eta\eta$  (brunnen),  $\mu\eta\eta$  :  $\mu\epsilon\epsilon$   $\mu\epsilon$  (wahr),  $\alpha\lambda\eta\eta$  :  $\alpha\lambda\epsilon$  (besteigen),  $\epsilon\phi\eta\eta$ † :  $\epsilon\phi\eta\eta\tau\epsilon$  (schaum),  $\psi\eta\eta\eta\eta$  :  $\psi\eta\eta\epsilon$  und  $\psi\eta\eta\epsilon$  (rost),  $\epsilon\eta\eta\eta$  :  $\epsilon\eta\eta\epsilon$  (pflugschar).  $\eta\eta$  :  $\alpha\acute{\iota}$  und  $\alpha\epsilon\iota$  finden sich in  $\pi\eta\eta$  :  $\pi\alpha\iota$  (mir),  $\pi\epsilon\eta\eta$  :  $\pi\epsilon\eta\eta\alpha\iota$  (mit mir),  $\xi\eta\eta$  :  $\xi\eta\eta\alpha$  (unten),  $\xi\eta\eta$  :  $\xi\eta\eta\alpha$  (oben),  $\mu\eta\eta\eta$  :  $\mu\alpha\epsilon\eta\eta$  (zeichen),  $\mu\eta\eta\eta$  :  $\mu\alpha\eta\eta\epsilon$  (bündel),  $\epsilon\eta\eta\eta$  :  $\epsilon\alpha\epsilon\eta\eta$  (arzt),  $\epsilon\eta\eta\eta\eta$  :  $\epsilon\eta\eta\eta\eta$  (stolzieren),  $\xi\eta\eta\eta$  :  $\xi\alpha\eta\eta\epsilon$  (schatten), M.  $\xi\eta\eta\eta\epsilon$  S.  $\xi\alpha\epsilon\eta\eta\epsilon$  (decke), B.  $\rho\eta\eta\eta$  (spreu),  $\sigma\lambda\eta\eta\eta\eta$  (nasturtium),  $\eta\alpha\eta\eta\eta\tau$  (bock). B.  $\tau\eta\eta\eta\text{-}\psi$  (ihn geben) lautet im S.  $\tau\alpha\alpha\text{-}\psi$ .

Der orthographische unterschied des S.  $\alpha\iota$  und  $\alpha\epsilon\iota$  scheint in den guten handschriften der zu sein, daß  $\alpha\iota$  im auslaut,  $\alpha\epsilon\iota$  im inlaute seinen eigentlichen platz hat. Oft genug findet sich freilich im letztern falle  $\alpha\iota$ , wenn die kürze der zeile die kürzere schreibart veranlaßt.

52. **OI**  $oi$  findet sich auslautend bisweilen in beiden dialecten vor, z. b.  $\epsilon\theta\omicron\iota$  :  $\epsilon\tau\omicron\iota$   $sta$  (geruch),  $\phi\theta\omicron\iota$  (Ez 46, 2) :  $\pi\theta\omicron\iota$  (sitz),  $\chi\theta\omicron\iota$  (schiff),  $\alpha\phi\theta\omicron\iota$  :  $\sigma\theta\theta\omicron\iota$  neben  $\sigma\theta\theta\omicron\epsilon$  (arm),  $\alpha\mu\theta\omicron\iota$  :  $\xi\alpha\mu\theta\omicron\iota$  (daß doch),  $\mu\alpha\tau\theta\omicron\iota$  (soldat),  $\xi\theta\omicron\iota$  (haufen, halg), S.  $\xi\theta\omicron\iota$  (grundstück, canal, wunsch),  $\omicron\gamma\theta\omicron\iota$  (lauf),  $\epsilon\theta\omicron\iota$  (rücken, balken), und namentlich bei der anknüpfung des suffixes der 1. sg.  $\epsilon\theta\omicron\iota$ ,  $\mu\mu\theta\omicron\iota$ ,  $\tau\alpha\theta\omicron\iota$  u. s. w. S.  $\theta\epsilon\iota$  für  $\theta\iota$  ist hier selten.

In andern fällen entspricht dem B.  $\theta\iota$  ein S.  $\theta\epsilon$  oder  $\theta$ , z. b.  $\theta\iota$  :  $\theta$  (sein),  $\tau\theta\iota$  :  $\tau\theta$  (gegeben),  $\tau\theta\iota$  :  $\tau\theta\epsilon$   $\tau\theta$  (theil),  $\psi\theta\iota$  :  $\psi\theta$  (canal),  $\chi\theta\iota$  :  $\chi\theta\epsilon$   $\chi\theta$  (mauer),  $\theta\theta\iota$  :  $\tau\theta\epsilon$  (fleck), B.  $\kappa\theta\iota$  (feld), B.  $\xi\theta\iota\theta\iota$  (grübeln) Rom 14, 2. Col 2, 2.

Dem boh.  $\theta\iota$  entspricht im mittelägyptischen dialecte ein  $\alpha\iota$ , z. b.  $\mu\alpha\tau\alpha\iota$  für  $\mu\alpha\tau\theta\iota$ ,  $\epsilon\lambda\alpha\iota$  für  $\epsilon\theta\theta\iota$ , u. s. w.

**ΟΥΙ** *ui* haben einige male beide dialecte im auslaute, z. b. **υογι** 53. (löwe), **ογι** : **ογει** : **ογει** (eine), B. **ρξογι** (vipern), B. **ρογι** (nähen), **κογι** (die meinigen), B. **ατσηογι** (ohne mich), S. **κογι** (klein). Gewöhnlich aber entspricht dem B. **ογι** im S. **ογε** oder **ογ**, z. b. **ακογι** : **ακογ** (beutel), **υογι** : **υογε** (insel), **μαθογι** : **ματογ** (gift), **πογι** : **πογ** (gedenken), **ρακογι** : **ρακογ** (traum), **εαρογι** : **εαρογ** (fluchen), **ογιναυ** : **ογιναυ** (die rechte).

**III** *oi* ist fast ausschließlich boheirisch. denn gemeinsam ist die ver- 54. bindung nur in den fällen, wo sie aus der anknüpfung des suffixes der *f. sg.* entstanden ist. wie in **φωι** : **πωι** (der meinige), **ογτωι** (zwischen mir), **κωι** (hinter mir), **χωι** (mein haupt). Im auslaute entspricht dem B. **ωι** sonst S. **ω**, z. b. **γωι** : **γω** (haar), **χωι** : **χω** (becher), B. **κυι** (eubitus), und nur in **ογωι** : **ογοει** (landmann) erhält sich das **ι**, weil das wort vermuthlich aus der längern form **ογοειε** oder **ογοειν** verkürzt ist.

Im inlaute steht für B. **ωι** regelmäßig S. **οει** oder **οϊ**, M. **αι αι**, z. b. **μωιτ** : **μωιτ** (weg), **σωι** : **σοει** : **σαει** (herr). **λωιτι** : **λοεισε** (vorwand) und andre nomina (§ 133); ferner **ρωι** : **ροει** (wachen), **ψωιψ** (ventilare) ÄZ. XIV. 44, **πωιπι** (betroffenheit) K., **ρλωιλι** : **ρλοϊλι** (schwimmen), S. **ροεινε** (einige) u. a. m.

**ΕΥ** *eu* oder vielmehr *ev* geht oft aus der verbindung eines auslau- 55. tenden **ε** mit der pluralendung **ογ** hervor, z. b. **εγ**, **ορογ** : **τρογ**, **πογ-ρασι** : **πεγ-ψαξε**, **ελλεγ** : **ελλεεγ**, *pl.* von **ελλε**, u. dergl. Sonst ist **εγ** für **ε+ογ** selten: es findet sich im B. **εγωι** (mola), **ψεγωι** (scheune), **εερψεγ** (coriander), **μεγι** : **μεεγε** (denken), im S. **τεγ** (kaufen), **ξεγ** (schicken), **τενεεγ** (senden), **μεγτ** (tödten), **εεργ** (versammeln), — formen des *stat. const.*, in denen **εγ** aus **οογ** geschwächt ist.

**ΑΥ** *au* oder *av*, in der alten aussprache vermuthlich ein nach *u* 56. geneigtes *o*, ist die verbindung eines **α** mit folgendem **ογ**, z. b. in der verbalen flexion **αγ**, **χαγ** : **κααγ** (setzen sie), **ιαγ** : **ειααγ** (waschen sie), S. **τααγ** (geben sie) u. a.; sonst namentlich im auslaute: S. **αγ** (gieb), S. **λααγ** (jemand), **μααγ** (dort), **ιαγ<sup>νυ</sup>** (schen), **σηαγ** : **σηααγ** (zögern), **ειαγ** (zwei) und manche einsillbige nomina; im inlaute seltener, z. b. **μιαγατ-** : **μαγαα-** (allein), **αγσαλ** : **ραγσαλ** (anker), B. **καγρι** *f.* (taub), **ειαργ** (fesseln), **σαλαργ** (füße), **σαμαγλι** (kamele) u. ähnl. Der artikel **ογ** oder ein wurzelhaftes **ογ** steckt in dem **αγ** von **σαγμαυιτ** : **σαγμοειτ** (wegführer) und **εαγμπι** (weintrinker). Einige male bieten die dialecte das **αγ** nicht gleichmäßig dar, z. b. **αγρηα** : **αρηα** (ende), **ρευραγψ** : **ρυραψ** : **λευλιψ** (milde), **αγμπ** : **ογμπ** (wie viel); S. **ενο** (gefäß) scheint mit **εναγ** eng verwandt.

Vor vocalen bleibt **αγ** im S. und wird im B. zu **αογ**, z. b. **αογαν** : **αγαν** *anu* (farbē), **αογιαογαν** : **αγειαγαν** (hunt), **αογιν** : **αγειν** (fracht), **ταογ** : **ταγ** (vorbringen), B. **ραογιν** (begegnen), S. **ραγιν** (nachbarschaft), S. **αγιν** (und), S. **βαγιν βαογιν** (knecht), auch **βαοιν**. Im sah. ist die schreibung **αογ** (wie **μαογαακ** Luc 24, 18) oder gar **αγογ** (wie **ταγγογ** Z. 268) nicht zu billigen, und **ιταογ-** für **ιταγ-** (Mél. d'arch. 3, 175) vollends verwerflich.

Im mittelägyptischen dialect tritt für **αγ** gewöhnlich **εγ** ein, z. b. **ιεγ**, **μεγ**, **μμεγ**, **σιεγ** u. a. m.

57. **HOY** : **HY** ist eine nicht seltene vocalverbindung namentlich im auslaute, z. b. in **θνογ** : **τιγ** (wind), **сноγ** : **снг** (zeit), **ρηγ** : **ρηγ** (nutzen), S. **καρηγ** (bloß), **τιγ-τιπ** (euch), B. **φληνογ** (eitel), **αφρηνογ** (tinte), in **σιννογ** : **σινγ** (brüder) und andern pluralen, in **αρηγ** : **σρηγ** (enge sein), **τακηνογ** : **τακηγ** (verdorben) und ähnlichen qualitativen.

Der mittelägyptische dialect gebraucht eher **ноγ** als **ηγ**; doch findet sich neben **πρηγ** auch **πηγ** u. ä.

58. **OOY** *ou*, dem englischen *ow* in *row* entsprechend, ist ein im B. nicht sehr häufiger diphthong, dagegen im S. der gewöhnliche vertreter des boh. **ωογ**. Im B. scheint der diphthong **οογ** einige male zur unterscheidung eingeführt zu sein, z. b. **εροογ** : **ροογ** : **ροογ** (tag), **φοογ** : **ποογ** (heute), **τοογ** : **ετοογε** (morgen).

59. **HOY** *ou* ist beiden dialecten nur in wenigen fällen gemeinsam, z. b. **ρηογ** (*plur.* von **ρο**, thür) und in ähnlichen pluralen, **ρηογ** (regen), **ωογ** **ρηνη** (langmüthig), **ασιωογ** : **ασιωογ** (leicht), B. **ιωογ** (anschwellen), **ψογωογ** (trocken) — doch finden sich daneben die salidischen qualitativformen **ψογσοογ** (trocken) und **καμσοογ** (schwarz). **σιωογ** (versammeln), **βιωογ** (verzerren) bewahren **ωογ** auch im S. B. **ωογ**, im S. aber **οογ** ist einer der häufigsten diphthonge und zugleich der regelrechte ersatz für das hier. **u** im aus- und inlaut; so im auslaute: **μωογ** : **μωογ** *mu* (wasser), **βρωογ** : **ερωογ** **χρη** (stimme), **ετωογ** : **ετωογ** (vier), **εωογ** : **εωογ** (böse) und andern nomina; ferner in **θωογ** : **τωογε** *tb-t* (schuli), S. **κοογε** (andere), **λοογε** (teniae), **ψωογε** (weihrauch), **ρωογ** : **ρωογε** (hahn), **ψωογ** : **ψωογε** (trocknen), B. **εωογ** (sich werfen). Beispiele des inlauts sind **θωογ** **tu** (versammeln), B. **κεχωογ** (andere), **μωογ** : **μωογ** (todt), **ρωογ** : **ρωογ** (munter sein), **ρωογ** : **ρωογ** (sorge), **σιωογ** : **σιωογ** (kennen), **σιωογ** : **σιωογ** (richten), **σιωογ** : **σιωογ** (bad), und manche andere nominale bildungen (§ 135. 158).

Einige male entspricht dem B. **ωογ** ein S. **αγ**, namentlich in **μωογ** : **μαγ** (ihnen), **ιμωογ** : **ιμμαγ** (mit ihnen), **αγχωογ** : **αγχααγ** (er setzte

sie). Sahidisch gefärbte boh. manuscrite bieten auch wohl  $\alpha\chi\chi\alpha\gamma$  und ebenso  $\kappa\epsilon\chi\alpha\gamma\mu$  für  $\kappa\epsilon\chi\omega\sigma\gamma\mu$ .

$\alpha\gamma$  oder  $\lambda\sigma\gamma$  tritt für  $\omega\sigma\gamma$  :  $\sigma\sigma\gamma$  regelmäßig im mittelägyptischen dialecte ein, z. b.  $\rho\alpha\gamma$  für  $\rho\omega\sigma\gamma$  (böse),  $\kappa\epsilon\kappa\alpha\gamma\mu$  (andere),  $\mu\mu\alpha\gamma$  für  $\mu\omega\sigma\gamma$  (sie),  $\epsilon\alpha\sigma\gamma\mu$  oder  $\epsilon\alpha\gamma\mu$  für  $\epsilon\omega\sigma\gamma\mu$  :  $\epsilon\sigma\sigma\gamma\mu$  (kennen).

**IOY** *iu* ist eine seltene vocalbindung, die ebenso wenig zu diphthongescieren scheint, wie  $\iota\epsilon$ ,  $\iota\alpha$ ,  $\iota\mu$ ,  $\iota\omega$ ,  $\iota\upsilon$  oder  $\sigma\gamma\epsilon$ ,  $\sigma\gamma\alpha$ ,  $\sigma\gamma\mu$ ,  $\sigma\gamma\omega$ . In diesen fällen gelten  $\iota$  und  $\sigma\gamma$  nach § 36 als halbvocale. So scheint denn auch  $\pi\sigma\iota\sigma\gamma$  (stern) *psiw*,  $\pi\sigma\iota\sigma\gamma\mu$  :  $\pi\epsilon\sigma\iota\sigma\gamma\mu$  aber wegen der sah. form des artikels *pe-sjur* zu sprechen sein.

## V. CAPITEL.

### PHONETISCHE REGELN.

Die silbenbildung ist im koptischen der mannigfaltigsten art. Die silbe ist entweder offen, auf einen vocal oder diphthong ausgehend, oder geschlossen, durch einen oder mehrere consonanten. Wo sie auf zwei und drei consonanten ausgeht, wird die aussprache mitunter durch die einschaltung eines bedeutungslosen  $\epsilon$ , eines *schwa mobile*, erleichtert, obwohl dasselbe meist ungeschrieben bleibt, wie  $\epsilon\sigma\tau\eta\gamma$  — vermuthlich *sotpef* zu sprechen. Die silbe kann mit einem oder mehreren consonanten anlauten; doch pflegt die spätere aussprache der anlautenden doppelconsonanz ein  $e$  vorzuschlagen, das sich bisweilen auch geschrieben findet, z. b. B.  $\pi\epsilon\gamma\epsilon\beta\alpha\iota$  für  $\pi\epsilon\gamma\beta\alpha\iota$  (Z. 43),  $\epsilon\psi\tau\epsilon\kappa\omega$  für  $\psi\tau\epsilon\kappa\omega$ ,  $\epsilon\sigma\eta\mu$  :  $\epsilon\tau\eta\mu$  (stibium,  $\sigma\tau\{\mu\mu\}$ ),  $\epsilon\mu\mu\alpha$  ( $\mu\upsilon\tilde{\alpha}$  mine), S.  $\epsilon\psi\eta\epsilon$  für  $\psi\eta\epsilon$ <sup>1</sup>). In  $\epsilon\phi\lambda\eta\sigma\gamma$  (eitel) ist die vorsetzung des  $e$  das gewöhnliche und die form  $\phi\lambda\eta\sigma\gamma$  äußerst selten, z. b.  $\rho\alpha\mu\epsilon\alpha\chi\iota$   $\mu\phi\lambda\eta\sigma\gamma$  Ez 13, 19. So wird der consonantenhäufung in der composition mitunter durch ein eingeschaltetes  $\epsilon$  oder  $\alpha$  vorgebeugt, z. b. in  $\psi\epsilon\mu\text{-}\epsilon\text{-}\rho\tau\eta\gamma$ ,  $\psi\alpha\mu\text{-}\alpha\text{-}\rho\tau\eta\gamma$ ,  $\epsilon\sigma\tau\text{-}\epsilon\text{-}\eta\rho\eta\chi\varsigma$ ,  $\alpha\mu\alpha\mu\mu$ ,  $\kappa\alpha\lambda\alpha\sigma\eta$ ,  $\epsilon\alpha\rho\epsilon\eta\sigma\gamma$ ,  $\beta\alpha\rho\alpha\kappa\alpha\iota$  etc. Dreiconsonantiger anlaut, wie in  $\epsilon\chi\rho\epsilon\sigma\tau$  :  $\epsilon\beta\rho\epsilon\sigma\tau$  (ruhen), ist eine abnormität. Die koptische sprache liebt keine willkürlichen und unregelmässigen vocalisierungen.

In wenigen fällen tritt metathesis von consonanten ein; so in B.  $\tau\alpha\tau\epsilon$  für  $\tau\alpha\sigma\tau$  (blei), S.  $\omega\sigma\epsilon$  für  $\omega\epsilon\beta$  :  $\omega\epsilon\sigma$  (ernten),  $\mu\epsilon\alpha\tau\epsilon$  :  $\mu\epsilon\alpha\sigma\tau$  (mörser) Num 11, 8,  $\mu\omega\upsilon\tau$  statt  $\mu\tau\omega\mu$  (beladen), B.  $\mu\psi\psi\chi$  für S.  $\mu\omega\beta\epsilon$  (bestreichen) u. a.

<sup>1</sup> Das  $\epsilon$  gleicht hier dem vorgeschlagenen vocale anderer sprachen, z. b. aeth. *emna* für arab. *min*, *esprito*, *yspryd*, *con istudio*, *arspondere* für *respondere* — eine italienische vulgäraussprache, die DANTE in seiner schrift *de vulgari eloquio* tadelt.

62. Consonantenverdoppelung ist außer bei den liquiden ungebrauchlich; daher wird eine ursprüngliche doppelconsonanz einige male sogar vereinfacht, wie in S.  $\alpha\pi\alpha$  für  $\alpha\beta\beta\alpha$ ,  $\alpha\mu\alpha$  für  $\alpha\mu\mu\alpha$ . Eine ausnahme bildet  $\psi$ , das in B.  $\psi\psi\eta\eta$ ,  $\psi\psi\omega\omega$ ,  $\mu\epsilon\psi\psi\omega\omega$  und S.  $\psi\psi\epsilon$  verdoppelung erfährt. Außerdem können durch agglutination grammatischer elemente consonantenverdoppelungen sowohl im anlaut als im auslaut entstehen, z. b.  $\eta\text{-}\alpha\upsilon\tau\omicron\kappa\rho\alpha\tau\upsilon\rho$  (der allherrscher),  $\tau\text{-}\tau\omicron\iota$  (der theil) und  $\alpha\gamma\text{-}\theta\iota\tau\text{-}\tau$  (er nahm mich); im erstern falle schlägt die aussprache der spätern zeit ein  $e$  vor, in letzterm vereinfacht die schrift die verdoppelung mitunter um so eher, als dieselbe in der grammatik ursprünglich unbegründet ist.
63. Zwei im auslaut und anlaut zweier wörter, besonders in grammatischen bildungen, zusammentreffende consonanten werden in der schrift oft vereinfacht, namentlich im S., z. b.  $\tau\epsilon\eta\alpha\mu\omicron\gamma$ :  $\tau\eta\alpha\mu\omicron\gamma$  für  $\tau\epsilon\eta\eta\alpha\mu\omicron\gamma$ :  $\tau\eta\eta\eta\alpha\mu\omicron\gamma$  (wir werden sterben),  $\theta\alpha\lambda\iota\sigma\omicron\gamma\omicron$  für  $\theta\alpha\lambda\iota\sigma\omicron\gamma\omicron\omicron$ ,  $\alpha\pi\alpha\ \mu\alpha\kappa\alpha\rho\epsilon\ \mu\epsilon\eta\epsilon\psi\psi\eta\rho\epsilon$  für  $\mu\epsilon\eta$  ( $\mu\eta\eta$ )  $\eta\epsilon\psi\psi\eta\rho\epsilon$ ,  $\alpha\gamma\epsilon\upsilon\tau\eta\epsilon$   $\mu\eta\ \eta\kappa\alpha\delta$  für  $\alpha\gamma\epsilon\upsilon\tau\ \tau\eta\epsilon$  (Z. 208) u. dgl.
64. Die einfachen explosiven  $\kappa\ \tau\ \eta$  gehen, wo sie in der wortbildung vor eine liquide oder einen halbvocal zu stehen kommen, im boheirischen dialecte in die entsprechenden starken aspirierten  $\chi\ \theta\ \phi$  über.  $\kappa$  ist das präformativ der 2. sg. praesentis I. und bildet also mit  $\rho\alpha$  (thun),  $\mu\alpha\gamma$  (sehen),  $\mu\epsilon\iota$  (lieben),  $\omicron\gamma\omega\mu$  (essen): B.  $\chi\rho\alpha$ ,  $\chi\mu\alpha\gamma$ ,  $\chi\mu\alpha\eta\alpha\gamma$ ,  $\chi\mu\epsilon\iota$ ,  $\chi\omicron\gamma\omega\mu$ , und so sollte es auch  $\chi\lambda\omicron\theta\eta$  (du rasest),  $\chi\lambda\omega\lambda$  (du lösest) und  $\chi\omega\iota\omega$  (du wäschest) heißen.  $\epsilon\tau$  ist das relativum definitivum und bildet demnach mit denselben verbalen stämmen  $\epsilon\theta\omicron\rho\alpha$ ,  $\epsilon\theta\mu\epsilon\iota$ ,  $\epsilon\theta\eta\alpha\gamma$ ,  $\epsilon\theta\eta\alpha\eta\alpha\gamma$ ,  $\epsilon\theta\omicron\gamma\omega\mu$ ,  $\epsilon\theta\omega\iota\omega$  und auch wohl  $\epsilon\theta\lambda\omega\lambda$ ; ähnlich verhält es sich mit der *particula privans*  $\alpha\tau$  oder  $\alpha\theta$ , z. b.  $\alpha\theta\omega\mu\omicron\gamma$  (wasserlos),  $\alpha\theta\lambda\omega\iota\omega\iota$  (tadellos); und mit dem präformativ der nominalen abstracta  $\mu\epsilon\tau$  oder  $\mu\epsilon\theta$ , z. b.  $\mu\epsilon\theta\omega\mu\eta$  (wahrheit),  $\mu\epsilon\theta\omega\mu\psi\psi$  (größe); und mit dem inlautenden  $\tau$  dreilautiger verbalwurzeln, deren ultima eine liquida ist: es wird zu  $\theta$ , sobald es unmittelbar vor dieselbe zu stehen kommt, d. h. in der wortbildung und bei der anknüpfung der suffixe, z. b.  $\theta\omega\tau\epsilon\theta$  (tödten)  $\theta\omicron\theta\theta\epsilon\kappa$ ,  $\epsilon\upsilon\tau\epsilon\mu$  (hören)  $\epsilon\theta\theta\omega\mu\omicron\gamma$ ,  $\omicron\gamma\omega\tau\epsilon\eta$  (durchhören)  $\omicron\gamma\theta\omega\mu\eta$  u. s. w. Aus gleicher veranlassung tritt  $\theta$  für  $\tau$ ,  $\phi$  für  $\eta$  in der composition ein, wie in  $\epsilon\theta\theta\text{-}\iota\omicron\gamma\eta$  (ackerland),  $\iota\epsilon\phi\text{-}\omicron\gamma\omega\iota$  (landbau). Endlich lautet der artikel vor den liquiden und halbvocalen statt  $\eta\ \tau$  vielmehr  $\phi\ \theta$ , z. b.  $\phi\rho\alpha\eta$  (der name),  $\phi\lambda\alpha\sigma$  (die zunge),  $\phi\eta\alpha\omicron\gamma\theta$  (der glaube),  $\phi\mu\alpha$  (der ort),  $\phi\theta\alpha\lambda$  (das auge),  $\phi\omicron\gamma\omega\mu$  (das essen),  $\phi\omega\iota\tau$  (der vater) und  $\theta\rho\alpha\sigma\omicron\gamma\eta$  (der traum),  $\theta\lambda\omega\iota\omega\iota$  (der vorwand),  $\theta\mu\epsilon\tau\eta$  (der mütterleib),  $\theta\mu\alpha\gamma$  (die mutter),  $\theta\lambda\alpha\kappa\iota$  (die stadt),  $\theta\omicron\gamma\omega\mu\alpha\mu$  (die rechte),  $\theta\omega\iota\omega\theta$  (der thau). Gute boh. handschriften sind in der beobachtung dieser regel streng, namentlich in hinsicht des



artikels; andere lassen es hier und dort an einheitlichkeit und sicherheit fehlen. Eine mehrfache anwendung der aspirata in demselben worte vermeiden manche handschriften und schreiben z. b.  $\mu\epsilon\tau\text{-}\mu\epsilon\sigma\sigma\epsilon$  ((zeugniß) für  $\mu\epsilon\theta\text{-}\mu\epsilon\sigma\sigma\epsilon$ , was andere bieten.

Der assimilation mit einem folgenden consonanten unterliegt von 65. allen consonanten nur das  $\eta$ . Im boh. dialecte wird die partikel  $\dot{\eta}$  der relation und der negation vor anlautendem  $\pi \psi \phi \chi \xi$  regelmäßig zu  $\dot{\eta}$ , also  $\mu\pi\sigma\sigma\sigma$ ,  $\mu\psi\omega\tau$ ,  $\mu\psi\gamma\chi\eta$ ,  $\mu\chi\alpha\kappa\iota$ ,  $\mu\mu\alpha\mu\epsilon\kappa\iota$ . Eine ausnahme bilden nur die composita von  $\mu\alpha$  (ort), die als verknüpfungspartikel  $\mu$  auch vor den labialen zulassen, z. b.  $\mu\alpha\dot{\eta}\psi\omega\tau$  (zulluchtsort),  $\mu\alpha\dot{\eta}\mu\omega\sigma\sigma\iota$  (weg),  $\mu\alpha\dot{\eta}\mu\omega\mu\iota$  (weide) neben  $\mu\alpha\dot{\eta}\mu\omega\sigma\sigma\iota$ ,  $\mu\alpha\dot{\eta}\mu\omega\mu\iota$ . Auch vor dem  $\phi$  der griechischen wörter wird wie vor  $\chi$  die partikel  $\dot{\eta}$ , mitunter nicht  $\dot{\eta}$  gesprochen, z. b.  $\dot{\eta}\phi\gamma\lambda\eta$ .

Im sah. dialecte wird die partikel  $\bar{\eta}$ , mit der der bestimmte artikel 66. des plurals zusammenfällt, vor anlautendem  $\pi \psi \phi \chi \xi$  zu  $\bar{\eta}$ , nicht aber vor  $\eta$ ; also:  $\bar{\eta}\pi\sigma\sigma$ ,  $\bar{\eta}\psi\gamma\chi\eta$ ,  $\bar{\eta}\phi\gamma\lambda\eta$ ,  $\bar{\eta}\mu\alpha \mu\mu$ , aber  $\bar{\eta}\epsilon\sigma\lambda$ ,  $\bar{\eta}\epsilon\sigma\sigma\epsilon$ . Die assimilation findet gewöhnlich auch in den composita von  $\mu\alpha$  statt, z. b.  $\mu\alpha\bar{\eta}\psi\omega\tau$ ,  $\mu\alpha\bar{\eta}\mu\omega\sigma\sigma\epsilon$ ,  $\mu\alpha\bar{\eta}\mu\omega\sigma\sigma\epsilon$ . Wie das einfache  $\bar{\eta}$  wird auch das  $\bar{\eta}$  der zusammengesetzten präpositionen behandelt, wie in  $\epsilon\bar{\eta}\pi$ ,  $\epsilon\bar{\eta}\chi\pi$ ,  $\epsilon\bar{\eta}\tau\pi$ ,  $\epsilon\bar{\eta}\tau\eta$ ,  $\mu\alpha\bar{\eta}\pi$  etc., und  $\bar{\eta}\pi$  (in); z. b.  $\epsilon\bar{\eta}\mu \pi\tau\sigma\sigma$  für B.  $\epsilon\chi\epsilon\mu \pi\tau\sigma\sigma$  (auf dem berge),  $\bar{\eta}\mu \pi\tau\alpha\mu \bar{\eta}\pi\sigma\sigma\gamma\tau\epsilon$  für B.  $\chi\epsilon\mu \phi\tau\alpha\mu \mu\phi\tau$  (im namen Gottes). Ausnahmsweise nehmen auch andere auf  $\mu$  auslautende wörter an dieser assimilation theil, so der unbestimmte artikel *pl.*  $\epsilon\eta\mu$  (Z. 265. 546. Luc 24, 38);  $\epsilon\eta\mu$  (B.  $\chi\eta\mu$ ) in  $\epsilon\eta\mu\psi\omega\tau$  (Z. 270),  $\epsilon\eta\mu\mu\omega\sigma\sigma\epsilon$  (Z. 352);  $\epsilon\eta\mu$  (finden);  $\epsilon\eta\mu$  (kennen, Z. 377. Jes 1, 3) und selbst die verbalen präfixe  $\epsilon\eta$ ,  $\tau\eta$ , wie in  $\epsilon\eta\mu\epsilon$ ,  $\epsilon\eta\mu\sigma\tau\epsilon$  für  $\epsilon\eta\mu\epsilon$ ,  $\epsilon\eta\mu\sigma\tau\epsilon$  Z. 396;  $\tau\eta\mu\sigma\tau\epsilon\tau\epsilon$  Nic. 1, 14. Manche texte gestatten sich abweichungen von dieser regel und schreiben z. b.  $\mu\tau\alpha\mu \mu\pi\sigma\sigma\gamma\tau\epsilon$  Pap. 72,  $\mu\mu\mu$  75,  $\mu\mu\sigma$  75. 76 u. dgl.

In den ältern oberägyptischen handschriften wird die partikel  $\bar{\eta}$  auch 67. den übrigen liquididen  $\rho \lambda \xi$  assimiliert; so steht  $\mu\mu\mu \bar{\rho}\rho\mu\mu\epsilon$  für  $\bar{\rho}\rho\mu\mu\epsilon$ ,  $\bar{\lambda}\lambda\alpha\sigma$  für  $\bar{\eta}\lambda\alpha\sigma$ ,  $\sigma\sigma\sigma\epsilon \bar{\eta}\epsilon\sigma\sigma\epsilon$  für  $\bar{\eta}\epsilon\sigma\sigma\epsilon$ ,  $\mu\tau\epsilon\sigma\sigma\mu\mu\epsilon$  für B.  $\bar{\eta}\tau\epsilon\mu\sigma\sigma\mu\mu\epsilon$  *n-tn-rnpt* (Z. 567).

Der mitteläg. dialect hält es im allgemeinen wie der oberägyptische, doch schwankt er im einzelnen; er gebraucht  $\bar{\eta}\mu \mu\mu\epsilon$  für S.  $\bar{\eta}\mu \mu\mu\alpha$ ,  $\epsilon\eta\chi\mu \mu\kappa\epsilon\sigma\iota$  für  $\epsilon\eta\chi\mu \mu\kappa\alpha\sigma$ ,  $\epsilon\eta\chi\mu \mu\tau\alpha\gamma$  für  $\epsilon\eta\chi\mu \mu\tau\sigma\sigma$ ,  $\mu\chi\epsilon\lambda$  für S.  $\bar{\eta}\epsilon\sigma\lambda$  u. a. Der strenge fayyümische dialect scheint die assimilation des  $\mu$  mit dem folgenden anlaut auch auf das  $\pi$  auszudehnen, doch pflegt die schrift dann das erste der beiden  $\mu$  zu unterdrücken. So findet sich in den papyren häufigst:  $\epsilon\eta \mu\lambda\epsilon\mu \epsilon\eta\mu\sigma\gamma\tau\iota \mu\tau\alpha\tau\epsilon\mu$  (im 68.

namen Gottes zuvor) für  $\zeta\epsilon\eta$  (d. h.  $\zeta\epsilon\eta$ ,  $\zeta\eta$ )  $\eta\lambda\epsilon\eta$   $\epsilon\eta$  (d. h.  $\epsilon\eta$ ,  $\eta$ )  $\eta\eta\sigma\gamma\tau\iota$ , S.  $\zeta\eta$   $\eta\eta\alpha\eta$   $\eta\eta\sigma\gamma\tau\epsilon$   $\eta\eta\sigma\eta\eta$ . Dergleichen kommt gelegentlich auch in sah. handschriften vor, z. b.  $\eta\eta\alpha\eta$   $\epsilon\eta\eta\sigma\gamma\tau\epsilon$  (PS. 55) für  $\eta\eta\alpha\eta$   $\eta\eta\sigma\gamma\tau\epsilon$ .

69. Den liquiden consonanten scheint von natur der vocal *e* zu inhärieren, so daß derselbe in vielen fällen vor jenen unbezeichnet bleibt, obwohl er für die aussprache unentbehrlich ist und unwillkürlich ergänzt wird. In dieser sparsamkeit der vocalbezeichnung, namentlich des oberägyptischen dialects, erblicken wir eine reminiscenz an die wesentlich consonantische hieroglyphenschrift. So bleibt das anlautende *e* der partikel  $\eta$  und  $\eta$  (von) im boh. dialecte regelmäßig unbezeichnet; darnach auch in andern mit  $\eta$ ,  $\alpha$  und einem zweiten consonanten anlautenden wörtern, wo doch die aussprache seiner nicht entrathen kann, z. b.  $\eta\eta\sigma\eta\eta$  *emmós*,  $\eta\tau\epsilon$  *enté*,  $\eta\eta\sigma\eta\tau$  *ensót*,  $\eta\chi\alpha\iota$  *enkhai*,  $\eta\eta\sigma\eta$  *embón*,  $\eta\eta\sigma\eta$  *enthó*. Ein *e* läßt die strenge analogie der formen hier ebensowenig zu wie in  $\eta\tau\epsilon\kappa\eta$  oder  $\zeta\eta\alpha\iota$ ; doch ist die schreibung  $\epsilon\eta\eta\sigma\eta\tau$ ,  $\epsilon\eta\eta\sigma\eta$ ,  $\eta\eta\sigma\eta\tau\eta\sigma\eta$ ,  $\epsilon\tau\epsilon\eta\zeta\eta\tau\eta$  u. dgl. häufig; ein solches *e* ist natürlich unbetont.

70. Im sah. dialecte wird das an- und inlautende *e* der geschlossenen silbe vor den liquiden  $\rho$   $\lambda$   $\eta$   $\alpha$   $\eta$  nicht ausgedrückt, doch wird diese silbe in den handschriften meist durch einen strich über dem betreffenden consonanten bezeichnet (§ 5), z. b.  $\bar{\rho}$  (machen),  $\bar{\eta}$   $\bar{\alpha}$  (von),  $\bar{\alpha}\eta\sigma\eta\eta$  (ihn),  $\bar{\alpha}\rho$  (binden),  $\bar{\sigma}\eta$  (finden),  $\bar{\rho}\alpha$  (mann),  $\bar{\kappa}\eta$  (verdoppeln),  $\bar{\epsilon}\eta\tau$  (schaffen),  $\bar{\sigma}\eta\lambda\bar{\epsilon}\bar{\lambda}$   $\bar{\epsilon}\bar{\lambda}\sigma\eta\lambda$  (trösten), zu sprechen: *er*, *en*, *em*, *emmos*, *mer*, *éen*, *rem*, *keb*, *sent*, *solsel*, *selsól*. Nicht oft läßt sich diese unterdrückung des *e* auch vor andern consonanten, namentlich fricativen, beobachten, wie in  $\bar{\eta}\eta$  für  $\eta\eta\eta$ ,  $\bar{\eta}\lambda\eta$  für  $\eta\lambda\eta\eta$ ,  $\bar{\epsilon}\tau\eta\eta\alpha\eta$  für  $\epsilon\tau\eta\eta\alpha\eta\eta$ ,  $\bar{\eta}\eta$  für  $\eta\eta\eta$ , und selbst  $\bar{\tau}\kappa$  für  $\tau\kappa\eta$ ,  $\bar{\rho}\tau$  für  $\rho\tau\eta$  u. dgl. In andern fällen scheint consonantenhäufung eigenthümlichkeit des dialects zu sein. Sehr häufig wird das unterdrückte *e* auch im S. geschrieben, also:  $\epsilon\rho$ ,  $\rho\alpha\eta$ ,  $\sigma\eta\eta$ ,  $\epsilon\epsilon\eta\tau$  u. s. w. und selbst in der partikel  $\epsilon\eta$  für  $\eta$ , wiewohl selten. Ein nicht phonetisches, sondern begriffliches *e*, wie das *e* des particips ( $\epsilon\eta$ - $\eta\epsilon$ ), wird nur in schlechten handschriften ausgelassen.

71. Das an- und inlautende *e* der offenen silbe wird im S. vor den liquiden consonanten durch die verdoppelung derselben ausgedrückt. Beispiele:  $\bar{\rho}\rho\eta$  neben  $\epsilon\rho\eta$ ,  $\bar{\rho}\rho\eta\tau$  neben  $\epsilon\rho\eta\tau$ ,  $\bar{\eta}\eta\eta\epsilon$ ,  $\bar{\alpha}\eta\eta\epsilon$ ,  $\bar{\eta}\eta\eta\epsilon$ ,  $\bar{\epsilon}\bar{\lambda}\bar{\lambda}\bar{\epsilon}$ ,  $\bar{\kappa}\bar{\lambda}\bar{\lambda}\bar{\epsilon}$ ,  $\bar{\sigma}\bar{\lambda}\bar{\lambda}\bar{\sigma}$ ,  $\bar{\sigma}\eta\eta\eta\epsilon$ ,  $\bar{\rho}\eta\eta\eta\sigma\eta\sigma\eta$ ,  $\bar{\sigma}\eta\eta\eta\epsilon$ ,  $\bar{\sigma}\eta\eta\eta\epsilon$ ,  $\bar{\sigma}\eta\eta\eta\epsilon$ ,  $\bar{\sigma}\eta\eta\eta\epsilon$ ,  $\bar{\sigma}\eta\eta\eta\epsilon$ ,  $\bar{\sigma}\eta\eta\eta\epsilon$  zu sprechen wie *ero*, *bere*, *merc*, *pere*, *bele* u. s. w.  $\bar{\sigma}\bar{\lambda}\bar{\lambda}\bar{\alpha}$  (stroh) findet sich neben  $\bar{\sigma}\bar{\lambda}\bar{\alpha}$  *éelm* oder *éelem*. Der boh. dialect zeigt hier fast durchgehends die einfache consonanz, wie in  $\sigma\eta\eta\eta$ ,  $\eta\epsilon\eta\eta$ ,  $\rho\eta\eta\eta\sigma\eta\sigma\eta$ ,  $\sigma\eta\eta\eta$ ,  $\epsilon\eta\eta\eta$  u. s. f.; und nur selten ist die verdoppelung zurückgeblieben.

wie in ἐέλλε, κεέλλι neben κέλι, εέλλο, εέλλοτ, εέλλιέυ, εεπνε. Der mittellägyptische dialect schreibt neben dem vocal den doppelten consonanten, z. b. ερρα, έερρι, έέλλι, εέλλιτ, κηέλλι, εέέβια, εηέεε, κηέέεε, und sogar ελλα neben ελ für ερ : ρ. Der vocal neben dem doppelconsonanten hat auch in minder gute sah. handschriften eingang gefunden; sie gewähren έερρε, έέλλε, κεέλλε u. dgl. Selbst nach α findet sich im S. eine verdoppelung der liquida, die in diesem falle wie in den eben erwähnten rein euphonisch ist, z. b. ηέελλακ neben ηέλλακ (PEYR. lex. 24).

Das präformativ des negativen futurs ήνε en-e hat in allen dialecten den doppelten consonanten; misbräuchlich wird auch das sah. imperfect ενεε mitunter ηνεε geschrieben. Im mittellägypt. dialecte werden in ähnlicher weise die partikeln η und εη vor anlautenden vocalen ηη, εηη geschrieben, z. b. ηηορρεη für ήορρεη, ηνεε ηεη für ήνεε ήνε, εηη ορρεηηη (Bar 6, 2); dergleichen findet sich auch gelegentlich in S. ηηνεε ηηνε (in weleher zeit) Z. 341.

Dreilautige stämme haben in der regel nur einen vocal, wie εωτη, εωτη, εετη, εέοκ, ειοε, χρωη, ψφηη, ερηη : ερησε. Doch tritt in manchen bildungen noch ein nebenvocal zu dem hauptvocale, z. b. in dem verb αρεε : εαρεε (halten). Auch die nominalbildung weist in allen dialecten öfter einen nebenvocal auf, der die aussprache zu erleichtern scheint; dahin gehören die formen μερεε, εαλοε, αλολι, εαηαε, εαηαε, αογλαε und vor dem tone ερηη : ερηε, αηη : εατηη.

Im boh. dialecte muß diejenige doppelconsonanz, deren zweite hälfte eine liquida ist, durch ε getrennt werden, wenn sie hinter dem haupttone steht. Es heißt im B. εωτεε für S. εωτε (hören), εωτεε : εωτεε (töden), ηογεε : ηοτε (lieblich), ηορεε : ηορεε (erretten), τωτεε : τωτεε (treppe), εαηη : εαηη (kümme), εοεε : εοεε (sturm), εοεη : εοεη (salbe), ετηη : ετηη (koth).

Der mittellägypt. dialect, dem sich auch schlechte oberägyptische handschriften anschließen, schaltet dieses ε auch vor nicht liquidem consonanten ein; so findet sich M. εωλεη für εωρη, εαρη für εωρη, ηέεε für ηέε, εαλεε neben εαλεε für εαλεε; ferner S. κωρεε, ηωρεε, κελεε (Luc 22, 41), ελεε (Z. 413 n.), ηαεε (Z. 429), κηλεε, ηαεε, τηρεε, εωτεε, τηρεε u. a. m., ἴω κωρη, ηωρη, κελεε oder κλεε u. s. w. das gewöhnliche ist. B. εεεε εεεεε (Lev 14, 36) ist ganz anomal.

Im M. und in manchen sah. handschriften wird vor dem auslautenden ε dreilautiger stämme statt eines ε vielmehr ein α eingeschoben, das einem patach furtivum ähnlich ist; da findet man εαηαε, κηαλεε, ορηηαε,

πῶλαρ, εὐῆαρ, εὐηαρ, εὐηαρ (REV. apoc. 117, ἑτῆαρ (ib. 115),  
 ἠηαρ, οἠαρ (ib. 117. 126), ψῶλαρ — für εὐηαρ, κῶλαρ, οἷηαρ,  
 εὐῆαρ, εὐηαρ, εὐηαρ, ἑτῆαρ, ἠηαρ, οἠαρ, ψῶλαρ.

77. Wo ferner in der wortbildung drei consonanten zusammentreffen, da muß der letzte vom mittleren durch ε getrennt werden, wenn dieser eine liquide ist, z. b. Σοῦῆεκ : ροῦῆεκ, εὐηαιε : εὐηαιε, εὐηαιε (irrtum) von εὐηαιε. Diese orthographie beobachten auch die sah. texte, jedoch weniger regelmäÙig.
78. Der hiatus ist im koptischen vermieden, da ι und ογ beim zusammentreffen mit andern vocalen vor denselben als halbvocale, hinter denselben als diphthongbildend aufzufassen sind. οε, αι, εα, εο, οα, υε u. s. w. kommen in koptischen wörtern nicht vor, auÙer im an- und auslaute, wo der sah. dialect einige male ein ε für ein boh. ι vor oder nach andern vocalen setzt; z. b. ἠογ : εογ (herrlichkeit), τοι : τοε (theil); seltsam ist B. εατ (grenzen).
79. Durch contraction wird mitunter α mit ογ zu αγ, ε mit ογ zu εγ. So kann im sah. dialecte das verbale präformativ α mit folgendem unbestimmten artikel ογ zu αγ verschmelzen, z. b. α ογαιη ψηηε wird αγαιη ψηηε: so findet sich einmal auch M. αγηη εογηη neben α ογαιη εογηη (Jes 1, 3). Ebenso kann die präposition ε mit dem artikel zu εγ vereinigt werden — in allen dialecten, z. b. εγαιηεορε : εγαιηεορε (zum zeugniÙ), εγαιη (auf einmal), εγαιη (auf einen ort), εγαιηαιη (zum heile) für εογαιη, εογαιη u. s. w. Diese contraction ist am üblichsten im S., wo auch das relativ ε mit dem artikel ογ zu εγ wird, z. b. εογπροφηηε Σε ηε var. εγπροφηηε (welcher ein prophet ist) Act 2, 30. Ferner kann im S. εγη für εογη B. εογη, ηεγη für ηεογη B. ηε ογη eintreten; und regelmäÙig steht τεγηογ (die stunde) für τεογηογ, τεγηη (die nacht) für τεογηη, selten wird ογ sonst mit dem artikel contrahiert.
80. Elision kann nur den e-laut treffen, wo er auslautend mit anlautendem ε zusammen trifft; so kann das ε der copula ηε, τε, ηε und das η des demonstrativs φη ὅη ηη : ηη ἑη ηη vor dem folgenden relativ ε-, ετ-, ετε apostrophiert werden, also ηε-, τε-, ηε- und ηετ-, τετ-, ηετ- d. h. η'ε, τ'ε, η'ε und η'ετ, τ'ετ, η'ετ. So steht ηετεκκῶ μμογ (was du sagst) für η'ετεκκῶ oder φη ετεκκῶ μμογ, ηετε πογ (ea quae sua) für η'ετε oder ηη ετε πογ u. dgl. mehr. Im S. findet man ferner αγ-αρερατγ für αγ-αρε ερατγ B. ογ ερατγ (er stand), ferner gelegentlich εεγ für εε εγ, εηηε für εε ηηε u. a. m.
81. Apocope des ε kommt einige male im sah. dialecte vor. Hier wird das auslautende ε der verbalen praeformativa ερε, αρε mitunter

abgeworfen, wie in ἀρχοο für ἀρεχοοο; ferner in ερῡαν für B. ἀρεῡαν. Manche nomina und verba haben neben der schwachen form auf ι : ε eine starke, welche den auslaut abwirft. Auslautendes ι : ε der mehrsilbigen verbalstämme geht in der formenbildung regelmäßig verloren; so bildet man ἄεε : ἄεε, ἄεε : ἄεε von ἄεε : ἄεε (erhöhen) u. dgl. m.

Die verschiedenartige natur der einzelnen consonanten ist für den 82. mit ihnen in der wortbildung in berührung tretenden vocal vielfach bestimmend. Obwohl jeder vocal in derselben seine besondere bedeutung hat, so muß doch aus lautlichen gründen oftmals der eine gegen den andern zurücktreten. Der vocal ist nämlich bestrebt im organe des vorangehenden oder folgenden consonanten zu bleiben oder doch den übergang zu demselben zu vermitteln. Daraus ergeben sich einige allgemeine gesetze des wechself, dem die einzelnen stammvocale unterworfen sind. Nur α ist, wo es platz greift, wie z. b. in verbal-nominalen compositionen, der beständigste der vocale.

Ε wird vertreten durch Α vor ϑ ρ im B. und auslautend nach κ ι 83. in beiden dialecten, namentlich im *stat. constr.* wie ἄεε- (jucken), ἄεε- : ἄεε- (füllen), ἄεε- : κα- (setzen); auslautendes ρ erfordert auch in der nominalbildung α für ε oder ο. Χ κ ϑ α ϑ ρ ε ψ verbinden sich gern mit α, die liquiden mit ε. Durch Η wird ε selten in der stamm-bildung vertreten, besonders vor liquiden, z. b. ἄεε, οῡρῡε.

Η wird vertreten durch Ε vor ρ in den boh. qualitativformen, wie 84. ἄεε für S. ἄεε, und in der nominalbildung: ηεε, μεε, ἄεε; durch Α im sah. diphthong αι für boh. ηι.

Ο wird vertreten 1. durch Α vor ϑ ρ ψ und oft ε κ B. α, nament- 85. lich in den qualitativen wie ἄεε : ἄεε (bedürfen), ἄεε : ἄεε (hängen); und in dem *stat. pronom.* ἄεε, ἄεε, ἄεε; auch in der nominalbildung, wie in καε, λαε, μεε, ρεε. Einige male schwankt der vocal zwischen ο und α, z. b. ρεε : ρεε (sich neigen), ἄεε : ἄεε (nest), φοε : ποε neben φοε : (ποε) (bruch), ρεε : ρεε ρεε (brand), S. ἄεε ἄεε (flasche) u. a. 2. Durch Ε wird ο vor den liquiden vertreten, namentlich im verbalen *stat. pronom.*, wie ἄεε, ἄεε, ἄεε, in qualitativformen wie οῡεε, ἄεε, meist in vier- und fünf lautigen stämmen wie ἄεεεε, ἄεεεε, ἄεεεε, und in einigen unveränderlichen; endlich ist ε gewöhnlicher als ο vor den liquiden in den nominalen formen ἄεε, ἄεε, ἄεε, ἄεε. 3. Η tritt für ο mitunter in der stamm-bildung ein, namentlich nach den halbvocalen und vor liquiden, z. b. in ἄεε, ἄεε u. a.

Η wird vertreten 1. durch Α in dem sah. diphthong αι, z. b. 86. ἄεε für B. ἄεε (ihnen); 2. durch Ο in den sah. diphthongen οι für

B. *uu* und *ooγ* für B. *uoy*, und vor *z* und den damit zusammengesetzten doppelconsonanzen im B., z. b. *φoz* : *πuz*, *iozi* : *eiuzε*, *uokz* : *uoykz*, *uozεu* : *uoyzεu*; jedoch bleibt das *u* in der offenen silbe von *ouozεu*, *oyuozεu*; endlich 3. durch *OʿF* in allen dialecten nach anlautendem *u* und *u*, wie in *uoyé*, *uoyʿ*, *uoyr*, *uoyz*, *uoyλz*, darum lautet der plural zu *φuuy*, *θuuy* in beiden dialecten *uoyy*, und S. *uoy* für *uoyoy* (Z. 589) ist nicht zu billigen; auch vor *p* *λ* *u* tritt *oy* häufig, wie es scheint, für *u* ein, z. b. *zoyu* : *zoyu*, *coyri*, *χroyr* : *proyr*, *cioyr* u. a. Mitunter hat hier im B. ein folgendes *z* größern einfluß als eine vorangehende liquida, daher heißt es B. *uoz*, *uozεu*, *uokz*, wo der sah. dialect *uoyz*, *uoyzεu*, *uoykz* bietet.

---

 VI. CAPITEL.

## DIE WURZELN.

87. Die wurzeln des koptischen, welche im wesentlichen noch auf derselben stufe stehen wie die altägyptischen, sind in der entwicklung hinter denen der verwandten semitischen sprachen zurück, indem die in diesen so strengen bildungsgesetze in jenen sich nur erst theilweise befestigt haben. Als die substanz der wurzeln sind die consonanten zu betrachten; das wesen des koptischen vocals ist dem des semitischen ganz ähnlich; die consonanz bildet den körper, der vocal die bewegende kraft, die seele des wortes. Viele wurzeln bestehen nur aus einem consonanten, die meisten aus zweien und dreien, und einige durch duplication abgeleitete aus vier oder fünf consonanten.
88. Als die kürzesten und ältesten wurzeln müssen mehrere pronomiale gelten, wie die abzeichen des geschlechts und der zahl: das männliche bezeichnet der buchstabe *P*, das weibliche *T* und die mehrzahl *N*. Ferner gehören dahin die persönlichen fürwörter, wie sie sich noch als präfixe und suffixe erhalten haben; für diese bietet die alte sprache theilweise eine doppelte form, die sich auch in den semitischen sprachen deutlich erkennen läßt, während im koptischen fast durchgängig nur eine erhalten ist<sup>1)</sup>. Aus der folgenden übersicht der suffixe (von den einheimischen grammatikern *الخروف* genannt) entnehmen wir zugleich, dass die ägyptische sprache in der 2. und 3. person des singular das männliche geschlecht vom weiblichen sondert, nicht so des plurals.

---

1) Die einfachsten deutewurzeln sind der sicherste prüfstein für die urverwandtschaft der sprachen — wie der ägyptischen mit manchen afrikanischen und mit den semitischen. Die unterscheidung des genus durch *p* oder *f* und *t* oder *s* hat sich ebenso in jenen erhalten; vergl. Lepsus in der einleitung der nubischen grammatik.

Sg. 1.	ı	bier.	𐀀 á, 𐀁 ku	sem. in	סוּסְרִי — סוּסְרִי (suok)
- 2. m.	κ	-	𐀂 k, 𐀃 ḡā	- -	סוּסְרִי — אֶתְהָ, קְטִלְתָּ
f.	ı : ε	-	𐀄 et	- -	אֶתְהָ — קְטִלְתָּ
- 3. m.	çj	-	𐀅 f, 𐀆 su	- -	סוּסְרִי — הוּא
f.	c	-	𐀇 s	- -	סוּסְרִי — הוּא
Pl. 1.	en : ñ	-	𐀈 en	- -	סוּסְרִי — קְטִלְתֶּנּוּ
- 2.	ten : 𐀉	-	𐀉 ten	- -	אֶתְהָ — קְטִלְתֶּנּוּ, קְטִלְתֶּנּוּ
- 3.	oγ, ce	-	𐀊 u, 𐀋 sen	- -	קְטִלְתֶּנּוּ — הֵן, הֵן

Die 2. pl. hat außer  $\text{ten} : \text{ñ}$  noch eine stärkere nebenform  $\text{onnoγ} : 89$ .  $\text{tnnoγ} : \text{tnnoγ}$  die in der alten sprache äußerst selten unter der form *hemu* vorkommt; vgl. GOLENISCHEFF in der ÄZ. XIII. 74. B.  $\text{onnoγ}$  hängt sich an die aus nomina entsprungenen präpositionen, oft vermittelt eines *u*, wie in  $\text{en-onnoγ}$ ,  $\text{eḡe-onnoγ}$ ,  $\text{neḡa-onnoγ}$ ,  $\text{ḡen-onnoγ}$  und  $\text{eḡren-onnoγ}$ ,  $\text{eḡen-onnoγ}$ ,  $\text{kten-onnoγ}$ ,  $\text{cāten-onnoγ}$ ,  $\text{ḡāten-onnoγ}$ ,  $\text{eniten-onnoγ}$ , ebenso  $\text{eḡāten-onnoγ}$ ,  $\text{uḡniten-onnoγ}$ ,  $\text{maḡāten-onnoγ}$ ,  $\text{uḡnāten-onnoγ}$ , oder an den *stat. constr.* der verba als object, z. b.  $\text{ḡa-onnoγ}$   $\text{eḡol}$  (euch entlassen). So hat auch der mittellägypt. dialect ohne vermittelndes *u*:  $\text{eḡt-tnnoγ}$ ,  $\text{oḡāc-tnnoγ}$ . Im S. ist  $\text{tnnoγ}$  selten, z. b.  $\text{neḡar-tnnoγ}$  (PS. 198); gewöhnlich tritt an seine stelle  $\text{tnn} : \text{ñ}$ , vielleicht aus *ten* (leib) und dem suff.  $\text{ñ}$  componiert; dieses tritt an die präposition und an die *stat. constr.* der verba unmittelbar, z. b.  $\text{eḡḡe}$   $\text{tnn}$ ,  $\text{eḡt-tnn}$ ,  $\text{maḡāc-tnn}$ ,  $\text{neḡt-tnn}$ ,  $\text{eḡt-tnn}$ ,  $\text{eḡāc-tnn}$ ,  $\text{neḡāc-tnn}$  und, mit *u*,  $\text{eḡn-tnn}$ .

Ursprüngliche begriffswurzeln kürzester form sind *e*, *oi*: *o au* 90. (sein), die präpositionen *e* *er* (ä) und *ü*, *ie* *en* (de) u. a. m. Die kürzesten verbalwurzeln sind *ı*: *er* *i* (kommen), *u* *au* (empfangen) u. dergl. Einconsonantige wurzeln mit einem vocale sind, namentlich als nomina, nicht so selten, doch sind sie meist aus vollern formen verkürzt, z. b.  $\text{ḡu}$ :  $\text{ku}$  (setzen),  $\text{pu}$   $\text{rā}$  (sonne),  $\text{ḡe}$   $\text{sm}$  (gehen),  $\text{lo}$   $\text{ru}$  (aufhören),  $\text{ḡu}$   $\text{te}$  (sagen),  $\text{ḡa}$ :  $\text{ḡe}$   $\text{fau}$  (tragen),  $\text{onnoγ} : \text{tnnoγ}$  (wind),  $\text{mu}$ :  $\text{mu}$   $\text{u}$  (wasser),  $\text{mu}$  (löwe) u. s. w. In folge der abschleifung ursprünglicher wurzellaute fallen grundverschiedene wörter oftmals in dieselbe form zusammen, z. b. S.  $\text{ue}$   $\text{nr}$  (lieben) und  $\text{ue}$   $\text{ma}$  (wahr),  $\text{er}$   $\text{hr}$  (auf) und  $\text{er}$   $\text{hi}$  (werfen),  $\text{ne}$   $\text{pet}$  (himmel),  $\text{ne}$   $\text{pu}$  (ist) und  $\text{ne}$   $\text{pa}$  (der). Die boh. orthographie hält dergleichen oft aneinander, wie sie denn im letztern falle  $\text{ḡe}$ ,  $\text{ne}$  und  $\text{u}$  schreibt. Andere wurzeln sind nur durch den vocal unterschieden, z. b.  $\text{ḡe}$   $\text{sm}$  (gehen),  $\text{ḡe}$   $\text{ḡet}$  (holz),  $\text{ḡe}$   $\text{sa}$  (sohn),  $\text{ḡa}$   $\text{ḡā}$  (his), S.  $\text{ḡa}$   $\text{ḡā}$  (fest),  $\text{ḡo}$   $\text{ḡa}$  (tausend),  $\text{ḡu}$   $\text{ḡā}$  (sand),  $\text{ḡu}$   $\text{ḡa}$  (maß),  $\text{ḡoγ}$   $\text{ḡu}$  (gut). Aus duplication einlautiger wurzeln sind  $\text{ḡoγḡoγ}$  (rühmen),  $\text{ḡaḡḡaḡ}$  (stücke) hervorgegangen.

91. Die zweilautige wurzel, von der sich im semitischen nur vereinzelte beispiele wie  $\mu\delta$ ,  $\mu\omega$ , erhalten haben<sup>1)</sup>, ist im ägyptischen noch die häufigste; in nominaler bedeutung ist ihre aussprache eine sehr mannigfaltige, in verbaler schwankt sie zwischen  $\kappa\upsilon\tau$  (bauen),  $\kappa\upsilon\tau$ :  $\kappa\upsilon\tau\epsilon$  (umgeben),  $\sigma\iota\iota$ :  $\sigma\iota\epsilon$  (erhöhen),  $\kappa\tau\omicron$  (umkehren),  $\sigma\acute{\alpha}\kappa\omicron$  (lehren). Andere verbale aussprachen, wie  $\kappa\acute{\alpha}\tau$  (einschen),  $\sigma\acute{\epsilon}\kappa\iota$  (beschneiden),  $\kappa\iota\upsilon$  (bewegen),  $\theta\lambda\eta$  (tröpfeln),  $\sigma\upsilon\omicron\gamma$  (loben),  $\sigma\zeta\alpha\iota$  (schreiben) u. a., sind weniger üblich. Zu den zweilautigen wurzeln zählen wir auch diejenigen, welche mit einem ungeschriebenen spiritus lenis  $\sigma$  anlauten, wie  $\omega\pi$   $\acute{\alpha}\rho$  (zählen). Die wurzeln dieser art sind im oberägyptischen oft durch die verdoppelung des inlautenden vocals erweitert, wie  $\kappa\upsilon\upsilon\sigma$  neben  $\kappa\upsilon\sigma$  (bestatten).
92. Die dreilautige wurzelbildung, welche sich in der semitischen sprache den gesammten wortschatz mit unverbrüchlicher strengte unterworfen hat, ist im ägyptischen noch nicht zum abschluß gekommen. Doch besitzt das koptische bereits eine große anzahl dreilautiger wurzeln; dieselben haben als verba den vocal nach dem ersten radicale, wie  $\sigma\upsilon\tau\pi$  (wählen),  $\omega\upsilon\sigma$ :  $\omega\upsilon\eta$  (leben),  $\alpha\rho\epsilon\zeta$ :  $\sigma\alpha\rho\epsilon\zeta$  (halten); in einigen intransitiven vor dem auslaute, wie  $\sigma\acute{\epsilon}\omicron\kappa$  (gering sein),  $\psi\sigma\eta\rho$ :  $\sigma\sigma\eta\rho$  (schiffen), S.  $\rho\omega\omicron\omicron\sigma$  (sitzen). Dreilautige nomina zeigen die größte mannigfaltigkeit der form, indem sie ihren vocal bald nach dem ersten und bald nach dem mittleren radicale setzen. Zu diesen wurzeln sind auch die zu rechnen, deren mittlerer radical ein halbvocal ist, wie  $\rho\upsilon\sigma$ :  $\rho\omicron\epsilon\iota\sigma$  (wachen),  $\sigma\upsilon\omicron\gamma\eta$ :  $\sigma\omicron\omicron\gamma\eta$  (kennen); sowie diejenigen, deren zweiter und dritter radical, meist eine liquida, gleichlautet, z. b.  $\chi\acute{\epsilon}\omicron\acute{\kappa}$  (kühlen),  $\kappa\omega\omicron\upsilon$  (schwarz sein),  $\zeta\omega\omicron\upsilon$ :  $\rho\omega\omicron\upsilon$  (heiß sein),  $\sigma\iota\omicron\upsilon$  (zart sein),  $\rho\eta\omicron\gamma\rho$  (sich beruhigen),  $\psi\lambda\eta\lambda$  (beten),  $\theta\epsilon\lambda\eta\lambda$  (jubilieren),  $\sigma\iota\upsilon\iota\upsilon$  (stolzieren),  $\rho\epsilon\lambda\omicron\lambda\iota$  (stolz sein), S.  $\sigma\tau\upsilon\tau$  (zittern),  $\sigma\tau\alpha\tau\epsilon$  (klatschen); ebenso die sah. imperative  $\delta\omega\upsilon\eta$  (führt!),  $\alpha\rho\iota\epsilon$  (macht!), und manche nomina, wie  $\theta\rho\iota\rho$ :  $\tau\rho\iota\rho$  (ofen),  $\chi\lambda\omicron\lambda$ :  $\kappa\epsilon\lambda\omega\lambda$  (krug),  $\chi\lambda\alpha\lambda$  (kette),  $\kappa\lambda\omega\lambda\iota$  (windeln),  $\chi\rho\omicron\gamma\rho$ :  $\kappa\rho\omicron\gamma\rho$  (frosch),  $\rho\lambda\omicron\lambda$ :  $\kappa\lambda\omicron\omicron\lambda\epsilon$  (nebel),  $\rho\rho\mu\iota$ :  $\rho\rho\mu\epsilon$  (blume),  $\sigma\alpha\lambda\iota\lambda$ :  $\sigma\alpha\lambda\iota\lambda$  (rad),  $\sigma\acute{\alpha}\lambda\iota\lambda$  (opfer) und  $\alpha\lambda\omicron\lambda\iota$ :  $\epsilon\lambda\omicron\omicron\lambda\epsilon$  (traube). Dagegen kann die verdoppelung einer inlautenden liquida nach einem  $\epsilon$  wie in  $\acute{\epsilon}\epsilon\lambda\lambda\epsilon$ :  $\acute{\epsilon}\lambda\lambda\epsilon$  nicht wurzelbildend genannt werden, da sie vielmehr graphisch oder euphonisch ist.
93. Die vier- und fünflautigen wurzeln sind fast sämtlich duplicationen von zwei- und dreilautigen, die sich nicht immer nachweisen lassen; ihre meist verbale aussprache ist streng geregelt, z. b.  $\sigma\omicron\lambda\sigma\epsilon\lambda$  (trösten),  $\omicron\gamma\omicron\tau\omicron\gamma\epsilon\tau$  (grünen),  $\rho\epsilon\omega\rho\epsilon\omega$  (brillen),  $\chi\alpha\sigma\kappa\epsilon\epsilon$  (zischen),

1) Vgl. NÜLDEKE, mandäische grammatik, p. 96.



ψθορτερ: ψτορτρ (beunruhigen). Diesen schließen sich noch einige wenige mit inlautendem halbvocal an, wie σωγτεν: σογγτη (richten). κογλαλ, ογγλαλ (einwickeln).

Die zwei- oder dreiconsonantigen wörter, welche sich durch vocalhäufung oder durch hiatus auszeichnen, sowie die mehrconsonantigen, welche eine unregelmäßige vocalaussprache haben, sind meist fremdwörter, deren ursprung freilich häufig sehr verdunkelt ist.

Unter den wurzeln, deren bildung soeben im allgemeinen beschrieben worden ist, sind nicht alle ursprünglich; viele sind erst in der jüngern sprache aufgekommen, aus den einfachen abgeleitet, secundär. Dazu gehören die eben erwähnten duplicierten verba, die sich jedoch theilweise schon in der alten sprache vorfinden, z. b. ρονρον (befehlen) neben ρων, S. ογοσογεσ (kauen) neben ογυσ, δραρρεχ (knirschen) neben ρριχ u. a. Das sah. κροκ (schlafen) für boh. κροτ zeigt die halbe duplication der altägyptischen wurzel *qt-nu*. Häufiger sind die ableitungen durch einzelne hülfslaute, die eine ursprüngliche wurzel erweitern und verstärken; dieselben sind entweder consonantisch oder vocalisch.

Die consonanten, welche zur erweiterung der wurzel im an-, in- und auslaut dienen, sind τ ψ c γ ρ π.

T und B. Θ vor liquiden ist im anlaute das characteristicum der 95. causativen verba, die regelmäßig auf o auslauten; z. b. τco (tränken) von cw (trinken), θρο:τρο (lassen) von pa (thun), τσω (wärmen) von σωω (warm sein), τγηο (reinigen) von ογαε (rein), ταρο (stellen) von ορι:ορε (stehen), τανσο:τανρο (beleben) von ωνσ:ωνρ (leben), ταεο (lehren) von αεο (lernen), θεεο (entbinden) von μει:μεε (gehören), τεεο (vermindern) von εεο (gering sein). In der alten sprache entspricht ein s als causativ-augment. Vereinzelt steht der nominale stamm ωνι:τμε *māta* (gerecht), welcher auf ωνι:με (wahr) zurückgeht; in τοτ:τοτε (vulva) neben οτ:οοτε scheint der weibliche artikel am stamme haften geblieben zu sein.

Im auslaute dient τ häufig zur verstärkung der zweilautigen wurzel, 96. zunächst vor antretenden suffixen, z. b. S. ρακτς von ρικε (neigen), ψακτς von ψικε (graben), σακτς von σικε (erhöhen), αρατς von αραε (abwenden); mitunter bleibt ein solches τ haften und bildet eine neue form der wurzel, z. b. ρεκτ neben ρικε, ψεκτ neben ψικε, σεκτ neben σικε, ψαετ und ψιετ (verwandeln) neben ψις, αρατ- neben αραε (weben); ähnlich steht S. αογγτ neben αογγ (gehen), αραττ neben S. αραε (vacare), B. τωωτ neben S. ρων (sich nähern), S. τωωτ (begegnen) neben B. τωω (anhängen), S. ααατε (ergreifen) neben B. αααρι, αραρετ:εραρετ (ruhen) vom hier. *skt* u. a. m. Dasselbe element der wurzelerweiterung zeigen auch einige nomina, wie χετ:

κετ hier. *ki*, (ander) von κε (auch), ογυτ (einzig) von ογαι: ογα (eins), ρωογτ: ροογτ (männlich) vielleicht von ραι (gatte), ρογτ (erster) von ῥᾱ, B. ϩϣ† neben S. ϩσ (groß), S. ϩϩϩτ λειτουργός, μενρτ: μερτ (geliebt), B. σογῆντ (ansehnlich) u. a.

97. **Ψ** vermehrt die wurzel nur selten im anlaut, wo es gewöhnlich einem alten *s* entspricht, wie in B. ψτεα für S. τε (nicht), ψθαα: ψταα (für ψτααο) neben θαια: ταια (schließen), ψανψ: σαανψ (ernähren) von ψσ: ψσ ἄνχ (leben); ferner ψρυσ (wachen) neben ρυσ: ροεις, B. ψτα† (saum) neben S. τυτε, S. ψκολ (loch) neben B. χολ *qr-t*. In εψηλογι: ψλογλαι neben λογλαι und θεληλ: τεληλ (jubilieren) ist das ψ wohl eher von ψψ rufen abzuleiten. Das hülfverb εψ oder ψ (können), welches ohne weiteres vor jedes verb treten kann, ist als *stat. constr.* aufzufassen.

98. **C** ist ursprünglich das augment der causativa; dasselbe ist mit den semitischen sprachen nur im reflexiv des causativs, dem arabischen *X*. stamme, erhalten: *ʾastaqtala*, sonst aber in einen hauchlaut übergegangen: *ܠܝܩܩܐ*, *ܠܩܩܐ*!). Im koptischen hat sich dies *c* nur selten erhalten, z. b. in *ceam*: *caime smm* (feststellen), *cxpex*: *cxpax* *s-krh* (ruhen), *cuog-**ten*: *coog-tn* (richten) vermuthlich von *utu*; vielleicht ist auch *cxpex* (wälzen) mit *kuλ* (einwickeln) verwandt. Sonst ist das alte causative *c* regelmäßig in *τ* übergegangen, sei es durch phonetischen wechsel (wie in den sprachen oftmals *t* aus *sz* entsteht), sei es durch ersetzung des präformativs *s* durch das verb *— tu †* (geben). Von beidem finden sich schon in der alten sprache beispiele, z. b. *t-rm* (weinen machen) neben *s-rm*, *tbl* τωῆε (bitten) neben *sbh*. Nominal ist anlautendes *c* nur in dem einen *ceai*: *ceiae* neben *ceie* für das alte *set-hmt* (weibsperson).

99. *c* als das weibliche und zugleich neutrale suffix der 5. *sg.* verbindet sich oft eng als allgemeines object mit einem verbum, z. b. *xoc*: *xoc* (sagen) von *xu*, S. *roohec* (vergeltten) von *tuuue* u. a. Aus derartiger verbindung scheinen einige neue wurzeln entsprungen zu sein, wie *loac* (schmutzig werden) von *luu* (faulen), S. *nuic* (zerreißen) von *nuic* (spalten), *tuuoc* (schicken) von *tuuoc*. Ein solches *c* erscheint an S. *api* (thu), *xoc* (schicken), *ceai* (schreiben), *ogutai* (ich habe) nur vor dem suffix (*apicoc*, *xocococ*). Das in *toγnoc* (aufstehen machen) von *tuogin* (sich erheben) antretende *c* hat causative bedeutung.

Anslautendes *c* ist auch ein nicht seltenes nominales augment; es findet sich an folgenden substantiven: S. *auc* (zahl) neben *hpi*: *huc*, *kkc* (schuppe) neben *kokki*: *kokke*, *koτc* (list), S. *auτ-cuoc*

4 Vergl. EWALD, hebr. sprachlehre § 122<sup>a</sup>; DILLMANS, äth. gramm. p. 421

(zwölf), τεῆς (siegel), τροπῆς (gewohnheit), ἡμέρας (heute), ἡμέρας (gastmal), ἡμέρας (graben), S. ἡμέρας (länge), S. ποσῆς ποσῆς für ποσῆς (motte), S. ποσῆς (kleid) von ποσῆς; ferner: ἔλας (winkel), B. συναγωγῆς versammlung), κολῆς (diebstahl), S. \*κῆλας (schlag), B. χροῆς (dunkelheit), S. κερῆς für κερῆς (asche), λατῆς (zusammenfügung), S. ἀοῆς (ruhe), S. ἀοῆς (drangsall), S. ἀοῆς (folter), S. ἀοῆς (unwissenheit), B. ἀοῆς (irrtum), S. ἀοῆς (versammlung), ὄρατος : ἄρατος (nadel) von ἄρατος (nähen), S. ἄρατος (schatten) neben B. ἀοῆς, S. ἀοῆς (tödtung), S. ἀοῆς (aufgießer), ἀοῆς : ἀοῆς (nachstellung). Auch ἀοῆς (zweifel) scheint auf ἀοῆς (zwei) zurückzugehen, und ἀοῆς : ἀοῆς (ferse) ist vermuthlich aus zweilautiger wurzel hervorgegangen, wie ἀοῆς (faust) aus dreilautiger. Einige male lautet das augment τε, so in ἀοῆς (anfang) von ἀοῆς, κερῆς (dunkelheit), M. κερῆς (asche), χροῆς : κερῆς (rauch). In ἀοῆς : ἀοῆς (schlupfwinkel) schwankt es zwischen ε und τ; in ἀοῆς : ἀοῆς (wagen) zwischen τε und τ, wenn nämlich das τ in diesem lehnworte zur endung gehört. Aus solchen nomina können selbst neue verba abgeleitet werden, z. b. ἀοῆς τεῆς (siegeln) von τεῆς (siegel), ἀοῆς ἀοῆς (schreien) von ἀοῆς und vielleicht noch andere.

¶, ursprünglich das suffix der 3. m. sg., tritt nur selten als augment 100. an die verbale wurzel; ein beispiel ist ἀοῆς : ἀοῆς (verachten) neben ἀοῆς : ἀοῆς; ποσῆς Z. 490 (besprengen) ist nach aussprache und bedeutung noch deutlich eine suffigierte form von ποσῆς, in der bedeutung von ποσῆς : ποσῆς.

Häufiger ist ¶ ein nominales augment, wie in ἀοῆς ἀοῆς (floh), ἀοῆς : ἀοῆς (krippe), S. ποσῆς πόσος (vellus), ἀοῆς (netz), ἀοῆς (sieb), ἀοῆς (erhebung), ἀοῆς (ermüdung) in ἀοῆς ἀοῆς K. 232; ferner M. ἀοῆς (verbrennung), S. ἀοῆς (gürtel), ἀοῆς (joch) von ἀοῆς, B. ἀοῆς (frische), ἀοῆς : ἀοῆς (pfeil), ἀοῆς Hos 5, 12 : ἀοῆς (stachel), S. ἀοῆς (schrecken) von ἀοῆς (erschrecken). In ἀοῆς (mund), ἀοῆς (theil) und ἀοῆς (adt) ist das suffix so eng mit dem stamm verbunden, daß diese formen als neue substantiva gelten. Aber ἀοῆς (K. 271) heißt nicht *potiones*, sondern ἀοῆς (trink es), und ἀοῆς πόσις 4 Petr 4, 3 sollte ἀοῆς lauten. Das augment ογ scheint in einigen nomina einen ähnlichen pronominalen ursprung zu haben wie ¶ und ε, z. b. in ἀοῆς (die vergeltung).

Ζ dient nicht selten zur erweiterung der wurzel, mitunter im an- 101. laute, wo es einige male die wurzel verstärkt, wie in ἀοῆς (frieren) neben ἀοῆς und ἀοῆς, B. ἀοῆς neben ἀοῆς (nebel), ἀοῆς : ἀοῆς (bett), ἀοῆς : ἀοῆς (auswerfen), ἀοῆς : ἀοῆς (finster sein), ἀοῆς : ἀοῆς (morgen), ἀοῆς : ἀοῆς (jemand). Öfter zeigt dies ζ der

auslaut, z. B. **και** (kraut) von **και**, **φωγε** (sich umwenden) von **πυρω** (umstürzen), **υοκε** (graben) von **υωκι**, **ζυκε** (schaben) von **ζυκι**, B. **πυλω** (umhüllen) von **πυλ**, S. **εα** neben **εαι**: **εα** (palmzweig), **εφαι** (schild) ÄZ. XIII. 137 neben **εφαι** (werkzeuge); **υφει-π-δαι** (mastbaum) Jes 30, 17 für **υφει-π-δαι** Jes 33, 23; **εσλα** (trunkenheit) ÄZ. XIV. 116 neben **εσλα**; neben **πυφει** kommt **πυφε** vor (Jes 49, 7). **υοκε** (betrübt sein) erinnert an **υοκεκ** (denken), **ευρω** (betrachten) an **ευρω** (anstarren), **κοε** (nerv) kommt wohl vom altägyptischen *qb-t*. Einige male hat sich das **ε** auch in den inlaut gedrängt, wie in **εει** (eintauchen) neben **ει**, **εατε** (feuern) neben **εατε**; auch in **περην** (weinschlauch) von **پرن**. Der oberägyptische dialect ersetzt das inlautende **ε** mitunter durch vocalverdoppelung.

102. **η** dient bisweilen zur erweiterung der wurzel im anlaut, wie in **υκοτ**: **υκοτκ**: **επκατ** *qtnu* (schlafen), B. **πυαυ** (bitter sein) von **υαυ**: **εαυ** (bitterniß, galle), B. **πρωρ** (zusammenschauern) von **ηρι** (furcht), **υβο**: **υπο** (stumm) neben B. **εβο**, **υτηκ**: **υτηκ** (unkraut) von **υτηκ**: **υτηκ** (pflanzen), und vielleicht ist auch B. **υβοκι** (schwanger) eine besondere form neben **εοκι** in **ερβοκι** (schwanger werden). Ferner bildet das augment **η** mehrere verbale adjectiva, wie **παι** (groß sein) vom hier. *āa*, **παι**: **παιου** (gut) von *ān* (schön), **εει** (schön) von **εαι** (schönheit), S. **εει** (häßlich) von **εαι** (häßlichkeit), **παι** (viel) von **εαι** (viel werden). Im auslaute tritt **η** seltener an, wie in B. **υθεκ** *neb* (all) für M. **υθε**, S. **υαι**; ferner in M. **ουη** (wer? was?) für **ου**, und vielleicht auch in **επει**, **επει** (zauberer) von hier. *šma*, **επει**: **επει** (linsen, vgl. äth. *bersen*), **επει** chald. **ܐܬܝܢܐ** (axt), S. **επει** (eingeweide), B. **επει** **ܕܢܝܚܐ** K. 77, **επει** (aschenbrote). Einige male ist ein altes ausl. *n* abgefallen, so in **εου** (natron) von *hsmn*, **εου** (anhaften) von *tkn* u. a.

103. Im sahi. dialecte ist **η** einige male im inlaute vor auslautendem **τ** eingefügt oder erhalten worden, z. b. **ετ**: **ετ** (welcher), **ετ**: **ετ** (zehn), **ετ**: **ετ** (praeformativ der abstracta), **ετ**: **ετ**: **ετ** (zeuge), **ετ**: **ετ** für **ετ** von **ετ**, **ετ** (spannen) für **ετ** **ετ**, S. **ετ** neben **ετ** (begegnen), **ετ** **ετ** neben **ετ** (drei), **ετ** **ετ** neben **ετ** (dreihundert), **ετ** für **ετ** (erz)<sup>1</sup>). Ähnlich steht B. **ετ** für S. **ετ** (lieben) von *mr* und B. **ετ** für **ετ** Job 22, 24; in der alten sprache trifft man ein *n* (**ετ**) vor *r* noch häufiger<sup>2</sup>).

1 Rückert vermuthet über diese formen: »Das **η** nach dem **ε** in **ετ** bedeutet nichts, als daß das **ε** vor dem folgenden dental als **η** zu sprechen ist.«

2 Das **η** von **ετ** dient vielleicht zur ablösung der verdoppelung des folgenden **ε**; es entspricht dann dem äthiop. *n* in *sanbat* für **ετ** u. s. w. Vgl. DILLMANN, aeth. gr. p. 110. Ebenso ist arab. **ετ** aus **ετ** entstanden.

**P** findet sich einige male im auslaute der wurzeln, nämlich in S. 104. **тшмр** (verschließen) neben **тшм**, S. **шрхр** (schließen) von **шрх** (sichern), S. **штрамр** (schließen) von **штрам** — in welchen beispielen es offenbar aus **р** (thür) verkürzt ist. Außerdem begegnet das affirmative **p** in B. **мрсер** (riemen) für S. **мрс**, in S. **штросер** (zaum) neben **штрог** : **штрог**; ob auch **кашорр** (säge) von **орр** (sägen) abzuleiten ist, bleibt dahingestellt. Auslautendes **r** der alten sprache ist im koptischen oft abgefallen, tritt aber in der wortbildung gelegentlich wieder hervor; so kommen **порр** (gut) und **норр** (nutzen) von demselben stamme *nfr.* In **мшр** : **мшр** und **мпр** : **мпр** ist das verb **р** mit der negation verschmolzen. Einige sehr geschwächte verbale wurzeln werden durch die partikel **ре** verstärkt, so namentlich die regentia **аре**, **шаре**, **ере**, **наре** : **нере**, **маре** — auch **мепре** : **мере** (lieben) von **ме** : **ме**; ob **хре** (meinen) von **хе** (sagen) herzuleiten ist, bleibt fraglich.

Zu diesen consonantischen erweiterungen der wurzel kommen noch 105. einige vocalische: im anlaut, im auslaut und im inlaut.

Prosthetisch finden sich im anlaute der wurzeln mitunter **ε** und **α**. Beispiele des **ε** sind **εшш** : **εшш** *kš* (Äthiophe), **εкурт** (baumeister), **εшурт** (kaufmann), **εроор** : **роор** *hru hu* (tag), **εшурр** : **шурр** (nacht); in **шор** : **роор** : **εш** (herrlichkeit) hat nur der boh. dialect das **ε** abgeworfen. Beispiele des **α** sind **амар** : **амарте** (ergreifen), B. **оршш** neben **оршш** (öffnen), B. **амон** neben **мон** : **мооне** (weiden), **амш** : **эмш** neben **мш** : **мше** (amboß), **орш** : **εорш** (pfand), **†-aco** : **†-co** (schonen). Die vergleichung der alten sprache belehrt uns, daß auch die halbvocale **ι** und **ογ** im koptischen mitunter vor die wurzel treten, wo sie in jener noch nicht üblich waren (§. 37. 38).

Im auslaut der wurzel dient zur erweiterung von den vocalen 106. zumeist **I** : **ε**, welches aus einem alten *et* hervorgegangen ist. Dies affirmativ bildet die schwachen stämme des verbs sowohl wie des nomens. So entspricht B. **шшш** (treten) dem S. **шшш**, B. **шш** (wegnehmen) dem S. **шш**, S. **тшк** (finger) dem B. **тшк**, B. **оршшш** (licht) dem S. **оррешш**, u. s. w. Die nominalbildung bedient sich außerdem noch der vocale **ε** **и** **о** **ш**, selten **ογ** als affirmativer, z. b. **εак** (weise), **тешш** (thier), **ораро** (quartier), **акш** (verderben), **шшор** (jucken). Eine classe der verba hat als regelmässigen auslaut **ι** : **ε**, z. b. **шш** : **шше** (erhöhen) neben dem *stat. constr.* **шш** : **шш**; eine andere **ο**, z. b. **шш** : **шшо** (anzünden), **тшш** (verderben).

Im inlaut wird die wurzel bisweilen um einen halbvocal vermehrt. 107. den die alte form noch nicht enthielt. So ist **шшш** : **шшше** (wachen) aus dem hier. *rs*, S. **шшше** (jungfrauschaft) aus *mu-t*, **шшш** : **шшш** (weg) aus *māt*, **шш** : **шш** (brot) aus *āq* entstanden. Gewöhnlich ersetzt diese

erweiterung der wurzel ursprüngliche laute, die aus der koptischen form geschwunden sind. Das gilt auch von einem andern mittel der koptischen wurzelbildung, der vocalverdoppelung.

108. Vocalverdoppelung ist nur dem oberägyptischen dialecte eigen und ein merkmal seines höhern alters und seiner strengern treue der überlieferung. Es unterliegen ihr alle vocale, doch selten  $\iota$  und  $\sigma\gamma$  wie in  $\rho\epsilon\iota\acute{\epsilon}$  B.  $\rho\epsilon\iota\acute{\epsilon}$  (lamm),  $\rho\epsilon\iota\epsilon\tau$  (grube),  $\kappa\omicron\gamma\omicron\eta\eta$  (schoß). Im an- und auslaute ist die verdoppelung selten ( $\omicron\omicron\epsilon$ ,  $\pi\alpha\alpha$ ); gewöhnlich betrifft sie den inlaut ( $\kappa\omega\omega\epsilon$ ,  $\mu\omicron\omicron\psi\epsilon$ ). Wir verstehen sie als eine brechung des vocals und vergleichen den mit ihr behafteten stamm mit den durch  $\aleph \ \gamma \ \eta$  erweiterten semitischen wurzeln (*mediae quiescentis*); wie denn das sah.  $\tau\omega\omega\epsilon$  (boh.  $\tau\omega\omega\iota$  ziegel) dem arabischen  $\text{طوب}$  entspricht. In dreilautigen wurzeln wird der stammvocal verhältnißmäßig selten verdoppelt und nie in den dreilautigen verbalstämmen<sup>1)</sup>.

Die eigenthümliche erscheinung der vocalverdoppelung gleicht entweder den schwund wurzelloser laute aus oder sie ist aus dem der jüngern sprache innewohnenden drange der fortbildung ihrer wurzeln nach der analogie zu erklären.

109. Compensativ ist die vocalverdoppelung allermeist da, wo sie ein hier.  $\bar{a}$  ersetzt, wie in  $\omicron\omicron\epsilon$   $\acute{a}\bar{a}$  (mond),  $\omega\omega$  neben  $\omega$   $\acute{a}\omega$  (empfangen),  $\epsilon\epsilon\tau$  (schwanger sein),  $\omicron\omicron\omega\epsilon$  neben  $\omicron\omega\epsilon$  (kothl);  $\mu\omicron\omicron\eta\epsilon$   $m\acute{a}\bar{t}$  (amme),  $\mu\eta\eta\psi\epsilon$  von  $m\acute{a}-\acute{a}\bar{s}$  (menge),  $\mu\omicron\omicron\psi\epsilon$   $m\acute{s}\bar{a}$  (gehen),  $\mu\epsilon\epsilon\alpha\gamma$   $m\acute{h}\bar{a}\bar{t}$  (grab),  $\omicron\gamma\alpha\acute{\epsilon}$   $\bar{a}b$  (heilig),  $\omicron\gamma\eta\eta\acute{\epsilon}$   $\bar{a}b$  (priester),  $\pi\omega\omega\eta\epsilon$   $p\bar{n}\bar{a}$  (umdrehen),  $\tau\eta\eta\acute{\epsilon}$   $\bar{t}b\bar{a}$  (finger),  $\tau\omega\omega\epsilon$   $\text{طبع}$  (siegeln),  $\psi\alpha\alpha\rho$  dem.  $\chi\bar{a}r$  (haut),  $\psi\omega\omega\tau$   $\bar{s}\bar{a}\bar{t}$  (schneiden),  $\rho\omega\omega\eta\epsilon$   $\chi\bar{a}q$  (schaben),  $\rho\eta\eta\tau\epsilon$  von  $h\bar{a}$  (sieh),  $\tau\omega\omega\omega\epsilon$   $t\bar{a}m\bar{a}$  (buch),  $\chi\alpha\alpha\eta\epsilon$   $\bar{t}\bar{a}n$   $\text{طنيس}$  (Tanis); — seltener findet sich ein altes  $\bar{a}$  in der verdoppelung wieder, z. b.  $\eta\eta\rho$   $\acute{a}r\bar{p}$  (wein) für das gewöhnliche  $\eta\rho$ ,  $\eta\eta\epsilon$   $\acute{a}r-t$  (zahl) für  $\eta\epsilon$ ,  $\epsilon\omega\omega\eta$   $b\bar{a}n$  (schlecht),  $\epsilon\lambda\omicron\omicron\epsilon$   $\acute{a}r\bar{t}$  (traube); — häufiger ein  $\sigma t$  wie in  $\epsilon\iota\omicron\omicron\rho$   $\acute{a}t\bar{u}r$  (flußbett),  $\mu\epsilon\epsilon\rho\epsilon$  (mittag),  $\pi\omega\omega\rho\epsilon$   $p\bar{t}\bar{r}\bar{a}$  (träumen); desgleichen in  $\lambda\alpha\alpha\gamma$  (jemand), vermuthlich von  $\bar{r}e\bar{t}$  (menschen),  $\mu\alpha\alpha\gamma$   $m\bar{e}t$  (mutter) und auch in  $\psi\omicron\omicron\eta$  (dasein) von  $\psi\omega\omega\eta$ :  $\psi\omega\omega\eta\epsilon$   $\chi\bar{p}r$   $\chi\bar{p}-t$ ,  $\rho\omega\omega\omicron\epsilon$  (sitzen) für B.  $\rho\epsilon\omega\omega\iota$   $h\bar{m}t$ ; — oder für andere consonanten, wie in  $\chi\omega\omega\rho\epsilon$   $\chi\bar{o}r$   $h\bar{n}'re$  (stark),  $\kappa\omega\omega\epsilon$   $q\bar{r}t$  (bestatten),  $\mu\alpha\alpha\chi\epsilon$  B.  $\mu\alpha\psi\chi$   $m\bar{s}t$  (ohr),  $\pi\alpha\alpha\chi\epsilon$  B.  $\pi\alpha\chi\epsilon\iota$  (zähne),  $\pi\alpha\alpha\kappa\epsilon$  B.  $\pi\alpha\kappa\omega\iota$  (wehen),  $\chi\omicron\omicron\kappa\epsilon\gamma$  B.  $\chi\omicron\kappa\omega\gamma$  (stachel),  $\epsilon\rho\omicron\omicron\eta\epsilon$   $k\bar{a}r\bar{p}t$ ,  $k\bar{r}-\acute{a}r\bar{i}-p\bar{t}$  (taube),  $\sigma\alpha\tau\epsilon\epsilon\rho\epsilon$  B.  $\sigma\alpha\theta\eta\eta\iota$   $\sigma\tau\acute{\alpha}\tau\acute{\eta}\bar{r}$  u. a. m. Auch für die vormalis antretende pluralendung  $u$  findet sich neben der dehnung die vocalverdoppelung, z. b. in  $\epsilon\omega\omega\eta$  von  $\epsilon\omicron\eta$  (mal),  $\alpha\epsilon\omega\omega\rho$  von  $\alpha\epsilon\omicron$  (schatz),

<sup>1)</sup>  $\text{σοολις}$ , welches Peyron lex. 408 aus Ming. 488 anführt, ist irrthümlich mit  $\sigma\omicron$  geschrieben; denn an der angeführten stelle steht  $\text{σοοληϋ}$ .



112. Die koptische wurzelbildung verräth noch öfters bedeutendes schwanken zwischen den verschiedenen mitteln, deren sie sich nach den ausführungen dieses capitels bedient. Nicht selten entspringen die verschiedensten formen aus der nämlichen urwurzel ohne erheblichen unterschied in der bedeutung. Das lehrt z. b.  $\text{ⲡⲱⲗ}$ ,  $\text{ⲡⲱⲗⲉ}$ ,  $\text{ⲡⲉⲗⲓⲉ}$ ,  $\text{ⲡⲱⲗⲉⲧ}$ ,  $\text{ⲡⲱⲗⲉⲛ}$ , alles von der wurzel  $\text{ⲡⲱⲗ}$  (verändern);  $\text{ⲡⲱⲕ}$ ,  $\text{ⲡⲱⲕⲓ}$ ,  $\text{ⲡⲱⲕⲉ}$ ,  $\text{ⲡⲉⲕⲉⲧ}$ ,  $\text{ⲡⲱⲕⲉ}$ ,  $\text{ⲡⲉⲕⲡⲱⲕ}$  (graben),  $\text{Ⲥⲱⲕ}$ :  $\text{ⲉⲱⲕ}$ ,  $\text{Ⲥⲱⲕⲉ}$ :  $\text{ⲉⲱⲕⲉ}$ ,  $\text{ⲉⲱⲕⲉ}$  (scheeren, schaben),  $\text{Ⲥⲱⲕⲓ}$  (nagen);  $\text{ⲡⲱⲗ}$ :  $\text{ⲡⲱⲗⲉⲧ}$  (ersticken),  $\text{ⲗⲱⲗⲉ}$ :  $\text{ⲗⲱⲗⲉ}$ ,  $\text{ⲗⲱⲗⲉⲧ}$  (lecken),  $\text{ⲙⲱⲗⲉⲧ}$ :  $\text{ⲙⲱⲗⲉⲧ}$  (mischen) u. a. m. Ein ähnliches verhältniß zeigt noch manchmal die semitische wurzelbildung, wo beispielsweise aus der wurzel MN die einzelnen bildungen  $\text{ⲙⲛ}$ ,  $\text{ⲙⲛⲉ}$ ,  $\text{ⲙⲛⲉⲛ}$  hervorgehen.

113. Die altägyptische wurzel hat im allgemeinen die dreifache bedeutung des nomens, des verbs und der partikel in derselben form vereinigt; die koptische sprache scheidet genau zwischen diesen wortgattungen. Durch die vocalische aussprache wird der wurzel sofort eine bestimmte grammatische bedeutung untergelegt. Doch ist hervorzuheben, daß die grund-auffassung der wurzel in der koptischen sprache eine nominale ist.

---

## VII. CAPITEL.

### DIE NOMINALSTÄMME.

114. Während die wurzelbildung sich fast ausschließlich durch die consonanten vollzieht, wird die stamm-bildung des nomens und verbs durch die vocalisation bewirkt. Die form des nomens hat sich zur größten mannigfaltigkeit entwickelt; doch erscheint sie einfacher und geregelter, wenn man der phonetischen gesetze eingedenk ist, welche für die verbindung der vocale mit den consonanten gelten. Zunächst hat auch das koptische nur drei grundvocale, nämlich für A  $\epsilon$  ( $\text{ⲁ}$ ), für I  $\text{ⲓ}$  und für U  $\text{ⲟ}$  ( $\text{ⲟⲮ}$ ); zu diesen treten noch die dehnungen oder umlaute  $\text{ⲏ}$  und  $\text{ⲡ}$ , die aber von  $\epsilon$  und  $\text{ⲟ}$  nicht sinn-, sondern nur lautverschieden sind. In der nominalbildung tritt der vocal gewöhnlich im inlaut auf, bei den ein- und zweilautigen wurzeln aber auch als auslaut.

115. Weiter besteht in der koptischen nominalbildung ein durchgehender unterschied zwischen starker und schwacher form. Unter der erstern verstehe ich die auf den einfachen vocal  $\epsilon$   $\text{ⲁ}$   $\text{ⲓ}$   $\text{ⲟ}$  ( $\text{ⲟⲮ}$ ) und seine diphthonge oder consonantisch ausgehende, unter der letztern die auf den gedehnten vocal ( $\text{ⲏ}$   $\text{ⲡ}$ ) oder (nach § 43) BM. auf  $\text{ⲓ}$  und S. auf  $\epsilon$  ausgehende. Die schwache form ist im allgemeinen auch die weibliche, aber keineswegs



ist alles weiblich, was in seiner form schwach ist. Die schwache form zeigt immer den verlust eines auslautenden consonanten an, meist eines  $\sigma$  *t*. Mitunter besteht sie neben der starken form und zwar gewöhnlich als die ursprüngliche; so findet sich S.  $\alpha\rho$  (schiff) neben  $\alpha\rho\sigma$ , S.  $\kappa\alpha\rho$  (erde) neben B.  $\kappa\alpha\rho$  M.  $\kappa\epsilon\rho$ , B.  $\mu\eta\psi$  (menge) für S.  $\mu\eta\psi\sigma$ , B.  $\tau\eta\eta$  (finger) für S.  $\tau\eta\eta\sigma$ ,  $\mu\alpha\sigma$  (junges) neben  $\mu\alpha\sigma$ :  $\mu\alpha\sigma\epsilon$  (kalt),  $\mu\eta\eta$ :  $\sigma\epsilon\mu$  (angel), S.  $\sigma\rho\sigma\eta$  (licht) neben  $\sigma\rho\sigma\eta\sigma$ :  $\sigma\rho\sigma\eta\sigma\epsilon$ , S.  $\sigma\alpha\eta\sigma\alpha\eta$  oder  $\sigma\alpha\eta\sigma\eta\eta$  (stück) neben  $\sigma\alpha\eta\sigma\alpha\eta\sigma$ , u. dergl. mehr. Indem wir eine übersicht der ausgeprägtesten typen der nominalbildung aufstellen, heben wir aus der menge des stoffes nur das hauptsächlichliche und sichere aus<sup>1)</sup>.

### A. ein- und zweiconsonantige stämme.

#### 1. Vocalisch auslautende ein- und zweilautige stämme. 116.

Von diesen setzen die mit einer doppelconsonanz anlautenden oftmals ein euphonisches  $\epsilon$  (nach § 61. 69) vor den stamm.

a) die bildungen auf *A* haben für gewöhnlich  $\epsilon$ , wie  $\psi\epsilon$  *m.*  $\chi\epsilon$  (holz),  $\Sigma\epsilon$ :  $\rho\epsilon$ :  $\rho\eta$  *f.* (art),  $\Phi\epsilon$ :  $\pi\epsilon$  *f.* (himmel);  $\sigma\eta\epsilon$  *m.* (thür),  $\psi\eta\epsilon$ :  $\psi\eta\epsilon$  (unreinigkeit),  $\psi\eta\epsilon$  (netz),  $\psi\eta\epsilon$  (mastbaum),  $\psi\eta\epsilon$  (heuschrecke),  $\Sigma\rho\epsilon$ :  $\rho\rho\epsilon$ :  $\rho\rho\eta$  *f.* (speise), S.  $\rho\eta\epsilon$  (dumm) Ps 70, 6, S.  $\sigma\eta\epsilon$  (bock),  $\sigma\mu\epsilon$  (gärtner); — seltener  $\alpha$  wie in  $\mu\alpha$  (ort),  $\sigma\alpha$  (seite), S.  $\sigma\alpha$  (gestalt);  $\epsilon\eta\rho\alpha$  für  $\eta\rho\alpha$ ? (korn),  $\epsilon\eta\rho\alpha$  (falsch); — und in schwacher meist weiblicher form  $\eta$ , wie  $\eta\eta$  (grab),  $\mu\eta$  (urin), \* $\Sigma\eta$ :  $\rho\eta$  (leib),  $\chi\epsilon$ :  $\chi\eta$  (weihrauchbecken), B.  $\sigma\eta$   $\sigma\eta$ ;  $\sigma\eta$ :  $\tau\eta\eta$  (matte),  $\sigma\eta$  (behälter),  $\sigma\eta$  (stimme),  $\psi\eta\eta$  (garten),  $\rho\eta\eta$ :  $\rho\eta\eta$  (steuer, S.  $\rho\eta\eta$  B.  $\rho\eta\eta$  K. 257 (weg),  $\rho\eta\eta$  (lanze),  $\rho\eta\eta$  Jer 52, 21 ( $\tau\hat{o}$   $\pi\acute{\alpha}\chi\rho\varsigma$ ),  $\psi\eta\eta$  *f.* (länge),  $\chi\eta\eta$  ( $\delta\upsilon\nu\acute{\alpha}\tau\tau\epsilon\iota\alpha$ ) Nah 2, 3; aber  $\rho\eta$  (sonne) ist *masc.*, da es sein  $\eta$  einem alten  $\bar{a}$  verdankt S.  $\pi\eta\eta$  *f.* (schwelle) lautet wohl richtiger  $\pi\eta\eta\eta$ .

b) die bildungen auf *I* haben nur  $\mathbf{I}$ , sind aber wenige, unter ihnen 117. B.  $\sigma\eta$  (muttermilch),  $\rho\eta$  *f.* (zelle);  $\sigma\eta$  (brief); bisweilen vertritt  $\iota$  in dieser bildung ein  $\sigma\eta$ , wie in  $\sigma\eta$ ,  $\sigma\eta$  (ceder). Merkwürdig ist S.  $\rho\eta\eta\eta$  *f.* (thürne).

c) die bildungen auf *U* haben zunächst  $\mathbf{O}$ , wie in  $\sigma\eta$ :  $\tau\eta$  (erde), 118.  $\sigma\eta$ :  $\alpha\tau\eta$ :  $\alpha\tau\eta$  (menge),  $\rho\eta$  (thür),  $\rho\eta$  (gesicht);  $\chi\rho\eta$ :  $\kappa\rho\eta$  (ufer),  $\mu\eta\eta$ :  $\mu\eta\eta$  (angesicht), B.  $\sigma\eta$  (ackergeräth),  $\tau\eta\eta$  (Jer 24, 2. Job 8, 16):  $\sigma\eta$  (schlechtigkeit), S.  $\psi\eta\eta$  (dorn),  $\rho\eta\eta$ :  $\rho\eta\eta$  (pferd),  $\sigma\eta$  (gehäuge);  $\sigma\eta\eta$  (getreide),  $\rho\eta\eta$  (mehrheit): vielleicht gehören auch  $\sigma\eta\eta$   $\sigma\eta\eta$  (sycam-mus und  $\sigma\eta\eta$  (vites) dazu;  $\sigma\eta\eta$  und  $\sigma\eta\eta$  scheinen incorrect zu sein.  $\mathbf{O}\mathbf{F}$  tritt hier nach  $\mu$  ein:  $\rho\eta\eta$  (salz),  $\psi\eta\eta$  (pflock), S.  $\psi\eta\eta$

1) V. VALENTIN, die bildung des koptischen nomens (Göttingen 1866), hat das wichtigste moment der koptischen wortbildung, die vocalisation, nicht erkannt.

(hafen), und mit schwacher endung **νογι** (löwe), **νογι** : **νογε** *f.* (insel); B. **νογε** M. **νογογι** (glanz); — **νογ** (ein ehernes geräth, AZ. IX. 46) steht allein. Die schwache bildung auf **III** ist auch meist die weibliche, z. b. **κω** (baum); **φρω** : **πρω** (winter), **κω** (lehre, *σβῶ* Horapollo), S. **τω** (leiter), B. **ψκω** (*τχῶνος*), B. **ψω** (topf), **ψρω** **εψρω** Ez 36, 17 (menstruum), **ψγω** : **ψκω** (fabel), S. **κω** (zelt), **ρω** (ofen), B. **ρω** (viper), S. **τω** (ranke) und **ερω** (hafen), **ερω** (wohnung), **ερω** (spanne), **ερω** (huhn) K. Dies **ω** in den masc. **ψω** *šū* (sand) und **νω** : **νω** *āa* (esel), auch wohl in B. **τω** *كحل* beruht auf phonetischer ursache.

119. 2. Diphthongisch auslautende ein- und zweilautige stämme sind im allgemeinen als starke bildungen aufzufassen und männlich, nur einige von den durch **ι** : **ε** gebildeten sind weiblich.

a) von den *AI*-diphthongen ist **EI** selten, z. b. B. **νει** *f.* (termin); — häufiger **AI**, z. b. **εαι** (gatte), **ψαι** : **ψα** (nase), **ζαι** : **ζα** (wurfschaukel); **θαι** (zelle), **θογαι** : **τογα** (schwelle), **ηχαι** : **ηκα** (ding); — und **HI**, z. b. **ηι** *m.* (haus), **ηι** : **με** *f.* (wahrheit), **ψηι** *f.* (brunnen), **χηι** : **χη** (splitter); **θμηι** : **τμε** (gerecht), **ψχηι** : **ψχη** Job 17, 6 (spot). Vergl. § 50. 51.

120. b) die *OI*-diphthonge sind gleichfalls nicht selten, namentlich **OI**, z. b. **οι** *m.* (schiff), S. **ογῶι** (lauf), B. **ογῶι** (weh!), **θοι** : **τοε** *m.* (fleck), **τοι** : **τοε** **το** *f.* (theil), **φοι** (Ez 46, 2) oder **φωι**? : **ποι** (sitz), **γοι** : **γο** *f.* (canal), **χοι** : **χο** *trā* (mauer), B. **κοι** *f.* (feld), **κοι** *m.* (rücken), **κοι** *m.* (balken), **ροι** *f.* (haufen *θῆμωνία*) Job 5, 26, **ροι** **ἰνωγι** (blasebalg) Job 32, 19, S. **ροι** (canal, grundstück, wunsch, PS. 279), das duplicativ **θοιθοι** (gefleckt); **εοι** : **ετοι** (geruch); — **OVI** ist selten, S. **κογι** (klein, wenig); — ebenso **III**, z. b. **γω** : **γω** (haar), **χω** : **χω** (becher), **κω** (ellenbogen) und **ογω** : **ογοει** (landmann). Vergl. § 52. 54.

121. c) der *AU*-diphthong erscheint als **AU**, z. b. S. **κωγ** (kloster) DEL. 44. **ιαγ** : **ιαγ** (leinen), **μαγ** : **μαγ** (mutter), B. **ψαγ** (katze), S. **ψαγ** (stamm), **ψαγ** (nutzen), **ψαγ** (binde); **εωγ** (schläfe), **χωγ** : **κωωγ** (schar), **ψωγ** (markt), B. **ρωγ** (palmzweig), S. **ρωγ** **ρωωγ** (gefäß), **μρωγ** : **μρωγ** (grab); — seltener als **HOU** : **HU**, wie in **θωγ** : **τηγ** (wind), **κωγ** : **κγ** (zeit), **ρωγ** : **ρηγ** (vorthell).

122. d) der *OU*-diphthong tritt im B. als **HOU**, im S. als **OOU** auf, z. b. **εωωγ** : **εωωγ** : **εωγ** (schaf), **λωωγ** (franse) : **λωγ** (hand), **μωωγ** : **μωωγ** (wasser), **τωωγ** : **τωωγ** (berg), **ωωγ** : **εωωγ** *āau* (herrlichkeit), S. **ψωωγ** (salbe), **ρωωγ** : **ρωωγ** (schlecht); **κλωωγ** Jer 22, 14 *qbu* (nordwind), **ζρωωγ** : **ζρωωγ** (stimme), B. **ψψωωγ** (begierde), **θωωγ** : **χωωγ** (tenne); **χωωγ** (geschlecht) ist aus **χωω** entstanden; auch die schwachen formen **ρωωγι** : **ρωωγε** (halm) und **θωωγι** : **ρωωγε** *tb-t*

(schuh) weisen auf consonantischen ursprung des vocals  $\sigma\gamma$ . In  $\epsilon\sigma\sigma\gamma$ :  $\sigma\sigma\sigma\gamma$  ist beiden dialecten das  $\sigma\sigma\gamma$  gemeinsam, wahrscheinlich auch in  $\sigma\sigma\sigma\gamma$  (sechs). Vergl. § 39.

3. Zweilautige stämme mit innerm vocale finden sich in 123. allen möglichen starken und schwachen formen.

a) Die *A*-bildungen haben

α) den vocal  $\epsilon$  selten in der starken form, wo er wohl meist  $\eta$  vertritt, z. b.  $\epsilon\eta$  (affe),  $\eta\epsilon\eta$   $\eta\eta$ :  $\epsilon\eta\eta$  (kralle), B.  $\kappa\epsilon\lambda$  var.  $\kappa\eta\lambda$   $\text{القيل}$  (ein fisch),  $\kappa\epsilon\sigma$  in  $\eta\kappa\epsilon\sigma$  (ohrfeigen), S.  $\lambda\epsilon\sigma$  (sorge),  $\eta\epsilon\gamma$ :  $\eta\epsilon\epsilon\eta$   $\eta\eta\eta\eta$  (schiffer),  $\eta\epsilon\sigma$  (öl), S.  $\sigma\lambda$  (schild).

Auch die schwache form findet sich einigemale, männlich in  $\epsilon\epsilon\sigma\eta$  (feile),  $\mu\epsilon\sigma\eta$ :  $\mu\epsilon\sigma\epsilon$  (? feder),  $\epsilon\epsilon\eta$ :  $\epsilon\epsilon\eta\epsilon$  (rest),  $\sigma\epsilon\eta$ :  $\sigma\epsilon\eta\epsilon$  (? pflug),  $\sigma\epsilon\mu$  (steuer),  $\chi\epsilon\lambda\eta$  Jes 19, 8 (netz), B.  $\sigma\epsilon\lambda\eta$  (futter); weiblich in  $\kappa\epsilon\lambda\eta$  (knie),  $\mu\epsilon\eta$ :  $\mu\epsilon\epsilon\epsilon$  (mittag),  $\mu\eta\epsilon$  (fessel),  $\epsilon\epsilon\eta$  (schminkbüchse),  $\eta\epsilon\eta$  (heller),  $\eta\eta\epsilon$  (siegelring),  $\eta\epsilon\eta$ :  $\eta\epsilon\epsilon$  (theil),  $\sigma\epsilon\mu$ :  $\sigma\mu\mu\epsilon$  (wärme),  $\sigma\epsilon\lambda\eta$  f.?:  $\sigma\eta\lambda\eta$  f.  $\eta\eta\lambda\eta$  (schrecken),  $\psi\epsilon\eta$ :  $\psi\epsilon\epsilon\epsilon$  (tochter): —  $\epsilon\eta\eta$ :  $\epsilon\eta\eta\epsilon$  (palme),  $\epsilon\epsilon\eta$ :  $\epsilon\epsilon\eta\epsilon$  (neu) sind beiderlei geschlechts;  $\kappa\epsilon\lambda\eta$ :  $\kappa\eta\lambda\eta$ :  $\kappa\eta\lambda\eta$  (riegel),  $\chi\eta\lambda\eta$  (weinrebe) unbestimmt. Mitunter steht das  $\epsilon$  in dieser form für  $\eta$  oder  $\alpha$ , so in  $\theta\epsilon\eta$   $\theta\eta\eta$ ,  $\kappa\epsilon\epsilon$ ,  $\sigma\mu\mu\epsilon$ .

β) die gewöhnliche, häufige aussprache der *A*-bildungen ist die mit  $\alpha$ , 124. wie  $\rho\alpha\eta$  und  $\epsilon\alpha\eta$ . Dazu gehören  $\alpha\lambda$  (stein)  $\alpha\epsilon$ :  $\alpha\alpha\epsilon$  (backenstreich),  $\alpha\sigma$ :  $\alpha\alpha\sigma$  (fliege), S.  $\alpha\psi$  (ofen),  $\epsilon\alpha\lambda$  (auge),  $\theta\alpha\lambda$ :  $\tau\alpha\lambda$  (hügel),  $\theta\alpha\sigma$ :  $\tau\alpha\alpha\sigma$   $\tau\alpha\sigma$  (speichel),  $\eta\alpha\lambda$ :  $\epsilon\eta\alpha\lambda$  f. (spiegel), B.  $\kappa\alpha\lambda$  (schenkel),  $\chi\alpha\mu$ :  $\kappa\alpha\mu$  (schiff),  $\kappa\alpha\eta$  (faden),  $\kappa\alpha\epsilon$ :  $\kappa\alpha\alpha\epsilon$  (knochen), \* $\kappa\alpha\epsilon$  (pfeifen),  $\kappa\alpha\psi$  (schiff),  $\chi\alpha\sigma$ :  $\kappa\alpha\alpha\sigma$   $\kappa\alpha\sigma$  (stamm),  $\lambda\alpha\mu$  (zweig),  $\lambda\alpha\epsilon$  (zunge),  $\mu\alpha\epsilon$  (junges),  $\eta\alpha\tau$  (gewebe, weber),  $\sigma\eta\alpha\epsilon$ :  $\sigma\eta\alpha\alpha\epsilon$  heilig, B.  $\sigma\eta\alpha\eta$  (erdreich),  $\phi\alpha\tau$ :  $\eta\alpha\tau$  f. (fuß),  $\phi\alpha\psi$ :  $\eta\alpha\psi$  (schlinge),  $\rho\alpha\eta$  (name),  $\rho\alpha\tau$  (fuß),  $\epsilon\alpha\eta$  (beschwerde — muth — schmuck),  $\epsilon\alpha\tau$  (auch  $\epsilon\eta\tau$ , schwanz), S.  $\epsilon\alpha\psi$  (euter),  $\epsilon\alpha\sigma$  (gestern),  $\epsilon\alpha\sigma$ :  $\epsilon\alpha\sigma$  (schreiber),  $\epsilon\alpha\sigma$  (sieb),  $\tau\alpha\eta$  (horn),  $\tau\alpha\sigma$  (spitze),  $\tau\alpha\chi$  ( $\text{اخر الخوق}$ ) K. 131, S.  $\tau\alpha\sigma$  f. (teig),  $\psi\eta\alpha\lambda$  (myrrhe),  $\psi\eta\alpha\sigma$ :  $\psi\eta\alpha\alpha\sigma$  (fell),  $\psi\eta\alpha\psi$ :  $\epsilon\alpha\psi$  (schlag),  $\psi\eta\alpha\sigma$  (flamme), S.  $\eta\alpha\sigma$  (inguen), B.  $\sigma\alpha\sigma$  (nacken), S.  $\sigma\alpha\alpha\epsilon$  (form) Ps. 75, 19. S.  $\sigma\alpha\eta$  (sittsam), B. \* $\sigma\alpha\lambda$  (betrug),  $\sigma\alpha\eta$  (gericht),  $\sigma\alpha\tau$  (silber), S.  $\sigma\alpha\sigma$  (viel), S.  $\sigma\alpha\chi$  (beengung), B.  $\sigma\alpha\lambda$  (zweig),  $\sigma\alpha\sigma$  (reif),  $\sigma\alpha\sigma$  f. (hindin),  $\sigma\alpha\chi$ :  $\sigma\alpha\chi$  (spierling).

Auch die schwachen formen mit inlautendem  $\alpha$  sind theilweise *masculina*, so namentlich  $\alpha\sigma\eta$ :  $\alpha\sigma\epsilon$  (leben),  $\epsilon\alpha\psi\eta$  (leichnam),  $\chi\alpha\eta$ :  $\kappa\alpha\epsilon$  (finsterniß),  $\kappa\alpha\psi$  (eimer),  $\mu\alpha\epsilon$ :  $\mu\alpha\epsilon\epsilon$  (kalb), S.  $\mu\alpha\sigma\epsilon$  (gürtel),  $\mu\alpha\sigma\eta$ :  $\mu\alpha\sigma\epsilon$  (elle),  $\mu\alpha\sigma\eta$ :  $\mu\alpha\sigma\epsilon$  (leinen),  $\mu\alpha\psi$  oder  $\mu\alpha\psi\eta$  ( $\text{اخر}$ ),  $\eta\alpha\eta$ ,  $\eta\alpha\psi$  Jer 6, 23 (lanze),  $\rho\alpha\psi$  (wäscher) K.,  $\epsilon\alpha\epsilon\epsilon$   $\epsilon\alpha\epsilon\epsilon$  (werg),  $\epsilon\alpha\tau$  (garn),  $\psi\eta\alpha\psi$ :  $\epsilon\alpha\psi\epsilon$  (galle),  $\sigma\alpha\psi$ :  $\sigma\alpha\sigma\epsilon$  (schlinge),  $\sigma\alpha\psi$ :  $\sigma\alpha\sigma\epsilon$  (feind).

S. **Ḫaxc** (ohrring), S. **Ḫaṣe Ḫaaṣe** (eine speise); **kaṛi** : **kaṛ** (erde) hat im S. den anlaut abgeworfen.

*Feminina* sind B. **ḫaṛi** (stadt), **ṭaḫi** (siechthum), **ḫaṣi** : **ḫaṣe** (mitte), **ḫaṣi** (stück) : **ḫaṣe** (tafel), **caṭ** (Jer 28, 23. 52, 18) : **caṭe** (flamme). **maṣi** : **maṣe** **maṣe** (wage).

125. γ) die bildung mit **H**, wie **ḫiḥ**, **ḫiri**, ist weniger häufig in der starken form, häufiger in der schwachen. Zur ersteren, durchgehends *männlichen* gehören **ḫiḥ** (höhle), **ḫit** (palmbblatt), **ḫix** : **ḫis** (sperber), **ḫi**? (schwefel), **ḫiṣ** : **ḫiṣe** (menge), B. **ḫiḥ** (herr), **oṛiḥ** : **oṛiḥe** (priester), **siḫ** : **siḥ** (eselsfüllen), **ṭiḥ** : **ṭiḥe** (finger), S. **ṭiḥi** (wall), **ḫiḫi** : **ḫiḫi** (baum), **ḫit** (herz), **ḫir** (spion), S. **ḫis** **ḫiṣ** (räuchergefäß). Diese bildung ist bemerkenswerther weise einigen örtlichkeitsnamen eigen, wie B. **ḫis** (ende), **ḫir** (jenseits), **ḫis** (süden), **ḫit** : **ḫit** (norden), **ḫiḥ** (tiefe) Ez 31, 14 für **ḫiḥ**. Die *feminina* **ḫit** (rippe) und **ḫi** (zahl) haben die weibliche endung eingebüßt; und ebenso sind die *masc.* **ḫiṣ** und **ṭiḥ** im B. verkürzt.

Die *männlichen nomina* mit schwacher endung sind meist aus ursprünglich dreilautigen wurzeln abgeleitet; es gehören zu ihnen **ḫiḫi** : **ḫiḫe** (schwalbe). **ḫiḫi** : **ḫiḫe** (knoblauch), **ḫiḫi** : **ḫiḫe** (Aegypten), **ḫiḫi** : **ḫiḫe** (krähe), **ḫiḫi** : **ḫiḫe** (sohn), **ḫiḫi** : **ḫiḫe** (schlag), S. **ḫiḫe** (spott), **ḫiḫi** : **ḫiḫe** **ḫiḫe** (trauer), **ḫiḫi** : **ḫiḫe** (arm). S. **ḫiḫe** M. **ḫiḫi** (wohlgerüche), **ḫiḫi** Jes 4, 4 (schmutz), **ḫiḫi** : **ḫiḫe** (purpur).

*Weiblich* sind die folgenden: **ḫiḫi** : **ḫiḫe** **ḫiḫe** (zahl), **ḫiḫi** : **ḫiḫe** (wölbung), **ḫiḫi** (überschwemmung), **ḫiḫi** : **ḫiḫe** (wucher), **ḫiḫi** : **ḫiḫe** (mitte), **ḫiḫi** : **ḫiḫe** (mutterleib), **ḫiḫi** (riß), B. **ḫiḫi** (schminkgefäß), **ḫiḫi** : **ḫiḫe** (rohr, schenkel), **ḫiḫi** : **ḫiḫe** (schwert), S. **ḫiḫe** (kasten). **ḫiḫi** : **ḫiḫe** (sarg), **ḫiḫi** : **ḫiḫe** (altar), **ḫiḫi** : **ḫiḫe** (lohn), **ḫiḫi** (häuschen), **ḫiḫi** : **ḫiḫe** (platz), **ḫiḫi** : **ḫiḫe** (wolke). Für **ḫiḫi** findet sich **ḫiḫi**, für **ḫiḫi** gewöhnlich **ḫiḫi**; statt S. **ḫiḫe** (hälfte) ist **ḫiḫe** gebräuchlicher.

126. δ) zu den starken und schwachen A-bildungen kommen noch andere vocalisch auslautende, zunächst die auf **ḫ** : **ḫ**, die bereits in der alten sprache auf einen volleren vocal ausgehen, nämlich **ḫe** : **ḫe** f. (kopf), **ḫe** : **ḫe** (pflugsterz, hacke), **ḫeḫe** : **ḫeḫe** m. (lohn), **ḫeḫe** (rind)<sup>1)</sup>, S. **ḫeḫe** **ḫeḫe** (pupille). Häufiger ist diese form unter den *adjectiven*, denen sie eigenthümlich scheint, z. b. **ḫeḫe** (klug), **ḫeḫe** (schön), **ḫeḫe** : **ḫeḫe** (schwarz), **ḫeḫe** (lang) Leps. Denkm. VI. 102, 21, **ḫeḫe** (tief) PS. 212, **ḫeḫe** (wüst), **ḫeḫe** (letzt), **ḫeḫe** : **ḫeḫe** (häßlich), **ḫeḫe** (niedrig), **ḫeḫe** :

1) Von diesem koptischen worte leitet DILLMANN lexicon 722. 517 das äthiop. *aḫā* und *beḫé* (milpferd) ab.



S. κρηι *ζάμαρα* *κῆβ*; S. ἀίλογ (knabe), εἰσογ *f.* (δρῶς), B. εἰκογ (träger); εἰκογι εἰκογι εἰκῆι (ibis).

129. c) Die zweilautigen *U*-stämme sind in allen formen sehr zahlreich.

a) die nächste und häufigste form ist die mit *O*, wie *con uohi*. Beispiele der starken, zugleich *männlichen* form sind *κοῶ* (äußeres), B. *κοῖ* (schenkel), *θοκ* : *τοκ* (rasiermesser), B. *θοκ* (mastbaum), *θου* : *του* (matte), *θου* : *του* (grenze), *ιου* (meer), *ιορ* : *ειορ* (flußbett), *ιορ* : *οορ* (moult), *κοτ* (korb), S. *κοτ* (rad), *λοκ* *λοσ* (ein maß), *μορ* : *μαρ* (nest), *νοου* (tamariinde), *νορ* : *νοργ* (strick), S. *νοσ* (groß), *ογον* (jemand), *ογοτ* (frisch), S. *οσ* (dieb), *κοκ* (sack), *con* (bruder), *con* (mal), *κοτ* (basilisk) PS. 321, *κατ* : *κοτ* (koth), *κοσ* : *κοσ* (dummi), S. *τοου* (zaun), *τοπ* (saum), *τορ* : *τωρ* (stroh), *χοῶ* : *υκοῶ* (loch), *υοῶ* (bündel — zähne), *υου* (schwiegervater), *υου* (spanne), S. *υου* (gurke), *υοτ* (kissen), *υου* (büffel), *σοτ* : *ρωτ* (schlauch), *ροου* (schneider) K. 111. 132, *ροπ* (hochzeit), *ροσ* (strick, Ez 16, 41. 47, 3), *ροσ* (koth), *ροτ* (B. maß, S. kasten), S. *ροτ* (anblick), *ρογ* (schlange), B. *σοῶ* (welle), B. *σοπ* (thal), *σοσ* : *σοσ* (hälfte), S. *σοοῆ* (schwach), B. *σοῶ* (ernte) K., S. *σοῶ* (lüge), *σοπ* (fußsohle). Die wenigen *femina* der starken form haben ohne zweifel eine verkürzung erfahren, nämlich *κοσ* (begräbniß), *κορ* : *κοορ* (winkel), B. *μορ* (brand), B. *κοῶ* (docht), B. *υου* *f.?* (spanne), *σοου* : *σοου* (kraft), B. *σοου* (ἐσθῆς), S. *σοπ* (schale), S. *σοτ* (art). Mitunter erscheinen stämme mit *o*, welche als verbale von rechtswegen *u* haben sollten, wie z. b. *τεκῆου* (Ez 27, 13) für *-ουου* (27, 15); und umgekehrt werden manche dieser substantive mit *u* geschrieben (*θοου*, *ογου*, *υου*, *υου*, *ου*), wie es scheint, unrichtig.

Von den schwachen formen sind einige *masc. gen.*, wie *ιογι* : *ειογε* (feld), *κοῆι*? (eremitenkleid), *κοπι* (fenster), *μοκι* (gefäß), *μοτ* : *μοτε* (nerv), *νοῆι* : *νοῆε* (sünde), *οου* : *οουε* *οουε* (koth), *οοε* (sesam), *οοι* : *οοε* (schaden), *ογοτ* : *ογοοτε* *ογοτε* (gemüse), *ορι* : *οορε* *ορε* (heerde), *ορι* (laufen), *ποσε* und alt *ποοσε* Mél. 8, 38 (stange), *κοκι* für *κοκ*, *κοοτε* *κοτε* (pfeil), *τοουε* (heutel), *φοπι* *φοπι* *المبوري* (mugil), *φοσι* (riß), *υοῆι* (maske), *υοοῆε* (melone), *ροτ* : *ροτε* für *ροτ* (anblick). Die form ist einigemal für das adjectiv und nomen agentis verwandt, z. b. *κοου* : *κοουε* (schuldig), *νορι* (seiler), *ογορι* (fischer), *οσι* [: *οσ*] (ungerecht), *υοῆι* (heuchler).

*Femina* sind die folgenden: *κοκι* (schwanger), *κοτ* : *κοτε* (grenel), *ειοουε* (aculeus), *μοκι* (köcher), *μοου* : *μοουε* (amme), *οτ* : *οοτε* (vulva, Num 5, 22 *masc.*), *ογορι* : *ογοορε* *ογορε* (scorpion), *ογοσι* : *ογοοσε* *ογοσε* (wange), *κοτε* für *κατε*, *τοου* (schmerz?), *τοτ* (Jer 20, 17) :

τοτε (vulva), ροτή: ροτε (furcht), ρολι: ροολε ρολε (molle), ρολι (rost), ροπε (schale).

Ein anderer vocalischer auslaut ist in dieser bildung selten; ich bemerke ιοηη: ειοπε *f.* (kunst), B. ιοηη μονή (wohnung), υρομογ oder S. auch υραμογ (flasche).

β) die aussprache dieses stammes mit **OF** wird durch die begleitenden consonanten nach § 86 veranlaßt. So in folgenden starken und männlichen formen θορε (spitze), κορη (schoß), κορη (taub), \*κορη (streich), S. μορε (riemen), μορη (hals, gelenk), πορη (gold). πορη (abyssus), πορη (mehl, mühle), πορη: πορη (strick), πορη (falsch), [ωή]: ορη (lattich), ζορη: ρορη (inneres), B. ρορη (ein gemüse), B. ρορη (splitter?), [αωγ]: αορη (glut), αορη: εορη (earthamus), B. εορη (asche) auch εωρη?, S. εορη (eine suppe), B. εωρη? — S. κορη (preis) ist als dreilautiger stamm aufzufassen und gilt nur als *st. constr.*

Von den schwachen stämmen sind männlich κορη: κορη (brauen), κορη (klein), μορη (gefäß) neben μορη, πορη: πορη (*m.* greif, *f.* geier), πορη: πορη (gott), ορη: ρορη (abortus), πορη: πορη (abend); adjectiva κορη (klein), πορη: πορη (gut), S. πορη (lehni). Zu den femininis der form gehören κορη: κορη (rinde), μορη oder μορη (leiter), μορη: μορη (quelle), πορη: πορη (wurzel, aber πορη *rettig m. gen.*), πορη: πορη (sycamore), κορη (schabracke) K. 436, κορη: κορη (dorn).

Andere vocalische auslaute sind selten. So findet sich einige male ε oder η, wie in B. πορη (trockener ort), πορη K. (kräftig), ορη *f.* (speer) ÄZ. XIII. 44, S. ορη *f.* (nacht), πορη *f.* (thuribulum); ορη *f.* (stunde, Mél. 8, 38 sonderbarer weise *masc.*), κορη (augenblick); S. \*λορη (jubel).

γ) die aussprache dieses stammes mit **III** beruht meist auf dem einflusse eines flüssigen consonanten oder alter vocale, welche die hieroglyphische urform zeigt. Die starken stämme sind *masc. gen.*, B. κωρη (slave), κωρη: κωρη (schlecht), οωρη: τωρη (wo?), τωρη: εωρη (gerste), τωρη: εωρη (vater), ωή: ορη (lattich), κωή: κωρη (sauerteig), B. λωρη (bissen), λωρη (knoblauch) Const. apost. 73, S. οωρη (theil), οωρη (einzig), οωρη (spalte), S. οωρη (lunge), S. ωωρη (thon) ÄZ. XVI. 17, τωρη: οωρη (fett), ωωρη für ωωρη, S. ωωρη für ωωρη, S. ωωρη (tribut), ωωρη (sommer), ωωρη *Sasu* (hirt), B. ωωρη (paar), ρωή *hab* (werk), S. ρωή (haut), ρωρη *ἀμειλις* Job 20, 17 (wohl ein infinitiv), ρωρη (hand) auch ρωρη?, αωή: εωή (schwach), αωρη: αωρη (buch), αωρη: αωρη (geschlecht), S. αωρη oder αωρη (vetter), αωρη (haupt), εωρη (garten). Selten ist die form in verkürzten *feminina*, wie in S. οωρη (scrutinium).

αωλ : σωωλε (kuchen), αωτ : σωτ (trog), auch B. κωε für κωε, κωκ für κωκ, κωκ (m. f.), υωωυ (vannus) K. 127.

Die schwachen *masculina* mit *ω* sind gewöhnlich aus consonantenschwund zu verstehen; zu ihnen gehören: έωτ : έωτε (spelt), ρωωι : ρωωε (mensch), τωήι : τωήε (monatsname), τωρι : τωρε (hürge), ωωι : ωωε ωωωε (stein), B. ωωυ (regen), ωρι (blasehalg), υωώε (bockshorn), υωώε (ernte), υωωι : υωωε (gurke), υωτ : υωτε (teig), γωει (scalprum), ζωκι (schild), ζωτ ήτρά (tribut), αωρι : αωωρε (stark). Einige werden mit *ω* geschrieben, in denen *ο* wohl richtiger wäre, wie φωωι, welches KABIS als »tafel« belegt, S. πασε. Der sah. dialect pflegt das *ω* vor *ζ* zu bewahren, wo es im boh. in *ο* übergegangen ist; so in ειωρε für ιορι (feld), ογωρε für ογορι (fischer), ωιρε für ωιζι (weber) und ωρε neben οορε für ορι (hürde). Zu diesem nominalen stamme *masc. gen.* starker und schwacher form darf man nicht die häufigen verbalen stämme rechnen, welche als infinitive substantivisch gebraucht werden.

*Feminina* der form sind B. έωκι (selavin), ιωτ : ειωτε (thau), οωρι : τωρε f.? (salix), ωήι : ωήε (saum), ωωι (handtuch), ωωι : ωωε (schwester), ωωυε σζτ (feld), τωήι : τωωήε τωήε (ziegel), τωωωε τωωε (beutel), τωρι trut (Dan 5, 5 glied), τωρι : τωρε الطوري (spaten), τωωτε τωτε f.? (saum), υωωι : υωωε (schwiegermutter), υωωι : υωωωε υωωε (abgrund), υωτ : υωτε (brunnen), γωτ : γωτε (schweiß), ζωτ (zeit) Job 24, 6, αωήι : σωωήε σωήε (ein gefäß) ÄZ. XVI. 17, hier. kabu P. Harris 13<sup>a</sup>, 12. In πωσε für ποσε f. (spalte) ist *ω* verdächtig.

Von andern vocalischen auslauten dieser form sei υωωωυ انتييل var. انتييل K. 165 (eine antilope, hier. *ssa*) erwähnt.

132. 4. Zweilautige stämme mit innerem diphthonge sind uns schon aus der diphthongenlehre bekannt.

a) *AI*-stämme haben meist in beiden dialecten **AI**, selten als starke form wie αικ : αεικ (weihe), gewöhnlich in der weiblichen schwachen, wie in έαρι : έρι (korb), καιρε (tropfen), καιει : καιε (leibentuch), παιυε (mittel), πατε (verwandtschaft), ταιήι : ταιήε (sarg, kahn), υται (altar) K., ζελ-ωαρι (mädchen), υαρι : υαιρε (lager), ραιήε f. (lamm), σαιε (vogel), σαιρι (thau) K. und das eine *masc. S.* καιρε (butter). Dies gemeinsame *αι* erweist sich als sehr unbeständig, indem es oft mit *η* und *ε* wechselt. Vergl. § 50.

Der boh. diphthong **HI**, dem im sah. bald *αι*, bald *ι* entspricht, erfordert immer die schwache form des nominalstammes; männliche beispiele sind αωωι : αωωε (zeichen), ρωωι (staub), ωωι : ωωε (arzt), υωωι : εή (laus), υωωι : υωωε υωωε (rost), υωωι (schuppen?), und





137. α) starke und männliche stämme mit vorderem **ε** von dreilautigen wurzeln sind B. **ἐλάξ** (scherbe), **θερπ**? (nadel), **θερψ** (leinsamen), B. **κεκ** für **κικε**, S. **κενε** (durchbohrung), B. **κερε** (ein fisch), **λεήψ** **قش** (reisig), **μελρ** : **μλε** (salzwasser), **μεντ** **mit** (scheffel), **ογεπτ** (schiffsbauch), **κερτ** oder **ογρτ** **و**, (rose), B. **τεέε** (prägstock), **τεήτ** : **τēt** (fisch), **τενε** (flügel), S. \***κικε** (morbus regius), **ψενε** (leinen), **φεντ** : **φιντ** (wurm), **ζεμε** : **με** (ähre), S. **εέε** für **εήεε** (lampe), **ζεμε** (essig), S. \***ερε** (ruhe), **εέε** : **εήεε** (kohle), B. **εεεε** **السبائك** K. 129, S. **ογεπτ** (ein kraut); endlich B. **εετε** (krieg) Jer 52, 7; **εμεπτ** : **εμπτ** (west) und **εεήτ** : **εεήτ** **εμπτ** *abt* (ost) sind durch prosthetisches **ε** vermehrt. Wenige stämme dieser art sind *fem. gen.*, wie B. **τεέε** (siegel), **χεμε** (finsterniß), S. **εέε** (decke), und B. **ερψ** oder **ερε** (kleiner vogel) K.

Die auf liquide und **ε** auslautenden stämme fügen vor diesen ein **ε** ein, regelmäßig im boh., z. b. **ενεε** : **ενεε** **ενεε** (ewig), **μερεε** : **μερεε** **μερεε** (lanze), B. **εέεε** (sabanum, **سَبَان**), **εερεε** : **εερεε** (gestalt), **εεεε** : **εεεε** (glanz); so schwankt auch S. **ελε** **ελλε** (stroh) zwischen *εέε* und *εέε*; **εεε** (schulter) könnte *εέε* oder *εέε* sein; aber B. **θερεψ** neben **θερψ** (leinsamen), **ογεπετ** für **ογεπτ** (nische) sind kaum berechtigt. **αμεπτ** : **αμπε** (unterwelt) hat ein prosthetisches **α**.

Die schwachen stämme mit vorderem **ε** sind selten männlich; ich bemerke **εερε** (**القطف** eine pflanze), **εεψ** (weihrauchgefäß), **λεπε** (**الكارعند**) K. 117, **λεψε** (schluck) vergl. **λαπε** (heissen), **ψερεψ** (hader), **ζεμε** (Jes 19, 10) : **εεε** (**زبدو**).

Schwache *feminina* sind S. **ἐλάξε** und weniger gut **ἐλάξε** (scherbe), **εεπε** (rüssel), **εεε** (? gefäß), **εεψ** : **εεψ** **εεψ** **εεψ** (vergessenheit), **εεε** : **εεε** (wohnstätte), **εεεε** (? strahl), **εεε** (? asche), ÄZ. X. 122, **εεεε** **εεεε** (krümmung, winkel), **εεε** (schulter), **εεε** M. **εεε** (asche), **εεε** (wölbung), S. **εεε** (lende), **εεε** : **εεε** (flechtwerk), **ογερεψ** : **ογερεψ** (wache), **εεε** : **εεε** (malum persicum), **εεε** für das gewöhnlichere **εεε**, **εεε** : **εεε** (fundament), **εεε** (harz), **εεε** (? tadel), **εεε** : **εεε** (stirn), **εεε** : **εεε** (? alter lappen), **εεε** **εεε** (zitze) ÄZ. XIV. 18, **εεε** : **εεε** (schild), **εεε** (sattel), **εεε** : **εεε**? (schuppe), **εεε**? (augenblick), **εεε** : **εεε** (nabel), **εεε** (gewicht) Z. 553, B. **εεε** (biestmilch), **εεε** (borke), außerdem **εεε**? *f.* (eiche). Der sah. dialect läßt in dieser bildung für **ε** einigemal **η** eintreten; in **ογερεψ** : **ογερεψ** *f.* (breite) hat er ein richtiges **α** bewahrt.

138. Der dreilautige stamm mit vorderem **ε** ist mitunter durch ein auslautendes **ε** oder **ο** vermehrt. So findet sich **εεε** (feige), **εεε** : **εεε** (zeuge), **εεε** (decke), B. **εεε** (ein baum) und namentlich einige adjectiva wie B. **εεε** (kahl), **εεε** (hart), S. **εεε** (fähig), **εεε** (kühl),

B.  $\rho\epsilon\lambda\chi\epsilon$  (süß), \* $\kappa\epsilon\lambda\chi\epsilon$  (krumm) — nicht zu rechnen  $\epsilon\kappa\lambda\lambda\epsilon$  und  $\sigma\epsilon\pi\eta\epsilon$ , die zweilautig sind. Ein missbrauch, wie es scheint, hat hier mitunter ein  $\eta$  eingeführt, doch ist  $\eta$  das gewöhnliche in  $\tau\epsilon\eta\eta\iota$  :  $\tau\epsilon\eta\eta\iota$  (*masc.* Jer 28, 62) und B.  $\epsilon\rho\eta\eta$  (thräne), einem femininum. S.  $\sigma\epsilon\lambda\mu\alpha\iota$  (krug) und  $\epsilon\alpha\pi\alpha\iota$  (spinnerocken) sind wohl die einzigen mit auslautendem  $\alpha\iota$ ;  $\alpha$  ist ebenso selten in  $\kappa\epsilon\lambda\kappa\alpha$  (bläschen).  $\epsilon\rho\phi\epsilon\iota$  :  $\rho\eta\epsilon$  :  $\epsilon\lambda\pi\eta\iota$  *repa* (tempel) ist ursprünglich ein compositum; desgleichen vielleicht S.  $\psi\epsilon\psi\iota$  (gleichgültig) Sir 27, 1.

Auslautendes  $\sigma$  kommt vor in  $\kappa\epsilon\rho\sigma\sigma$  (vorhof). B.  $\epsilon\epsilon\rho\psi\sigma\sigma$  (? betrüger) 139. ÄZ. X. 121; —  $\sigma\gamma\epsilon\sigma\rho\sigma$  :  $\sigma\gamma\epsilon\sigma\rho$  (thürpfosten) und  $\epsilon\epsilon\lambda\sigma\sigma$  :  $\epsilon\lambda\sigma\sigma$  (lau) sind wohl composita, ebenso  $\sigma\epsilon\lambda\lambda\sigma$  und  $\psi\epsilon\mu\sigma\sigma$ . Mit auslautendung  $\sigma\gamma$  findet sich B.  $\pi\epsilon\rho\mu\sigma\gamma$  (mondsüchtig), B.  $\chi\epsilon\lambda\sigma\sigma\gamma$  neben  $\sigma\alpha\lambda\sigma\sigma\gamma$  (fledermaus), S.  $\rho\lambda\kappa\sigma\gamma$  neben  $\rho\alpha\lambda\kappa\sigma\gamma$  (sichel). Die schwachen stämme auf  $\iota\upsilon$  sind feminina, nämlich  $\epsilon\tau\phi\iota\upsilon$  :  $\epsilon\tau\pi\iota\upsilon$  (last),  $\mu\epsilon\sigma\tau\iota\upsilon$  (behamme),  $\psi\epsilon\eta\iota\upsilon$  :  $\psi\epsilon\eta\iota\upsilon$  (wechsel),  $\psi\epsilon\eta\tau\iota\upsilon$  (sindon),  $\rho\epsilon\epsilon\tau\iota\upsilon$  :  $\rho\epsilon\epsilon\tau\iota\upsilon$  (kleid); einige *masculina* haben ihr  $\iota\upsilon$  wohl unrechtmäßig:  $\epsilon\eta\iota\upsilon$  (honig), M.  $\sigma\epsilon\rho\sigma\tau\iota\upsilon$  (fledermaus).

β) Starke und männliche stämme mit vorderem  $\lambda$  bilden sich von 140. wurzeln, deren radicale guttural oder palatal sind, wie S.  $\alpha\upsilon\lambda$  (haus), B.  $\lambda\alpha\kappa\epsilon$  (ecke),  $\lambda\alpha\zeta$  (silex),  $\mu\alpha\kappa\epsilon$  (nacken),  $\mu\alpha\psi\chi$  :  $\mu\alpha\alpha\chi\epsilon$  (ohr), S.  $\mu\alpha\rho\epsilon$  (joch), S.  $\mu\alpha\psi\chi$  (netz?), S.  $\mu\alpha\rho\chi$  (MIXG. 262),  $\rho\alpha\delta\tau$  :  $\rho\alpha\rho\tau$  (wäscher),  $\rho\alpha\rho\chi$  (sieb),  $\tau\alpha\tau\epsilon$  :  $\tau\alpha\rho\tau$  (blei), B.  $\psi\alpha\psi\chi$ ? (weber),  $\psi\alpha\rho\tau$  (böse),  $\chi\alpha\chi\epsilon$  :  $\chi\alpha\rho\chi\epsilon$  (gediegen), S.  $\sigma\alpha\lambda\pi$  (reis), B.  $\sigma\alpha\lambda\upsilon$  (faust). In boh.  $\alpha\chi\pi$  (stunde) für sah.  $\chi\pi$  ist das  $\alpha$  prosthetisch. Feminina dieser bildung sind außer  $\alpha\chi\pi$  :  $\chi\pi$  : S.  $\lambda\alpha\rho\upsilon$  neben  $\lambda\alpha\rho\mu\epsilon$  (mactra),  $\lambda\alpha\kappa\upsilon$  :  $\lambda\alpha\kappa\mu\epsilon$   $\lambda\alpha\lambda$  (stück),  $\mu\alpha\delta\tau$  :  $\mu\alpha\rho\tau$  (eingeweide), S.  $\mu\alpha\rho\epsilon$  (*m.* joch, *f.* hals), S.  $\tau\alpha\rho\epsilon$  (salbe), und namentlich die bildungen auf  $\epsilon$ , wie B.  $\kappa\alpha\rho\epsilon$  (gewohnheit), S.  $\mu\alpha\rho\epsilon$  (jagd),  $\mu\alpha\chi\epsilon$  (? dorf) ÄZ. VIII. 146,  $\rho\alpha\rho\epsilon$  (? Kabis.),  $\tau\alpha\tau\epsilon$  :  $\tau\alpha\alpha\tau\epsilon$  für  $\tau\alpha\tau\epsilon$  (gewohnheit),  $\psi\alpha\tau\epsilon$  (graben), S.  $\psi\alpha\alpha\tau\epsilon$  (stück); aber S.  $\alpha\upsilon\epsilon$  (zahl) ist männlich. Von den im B. durch hinteres  $\epsilon$  gedehnten stämmen (§ 74) bemerke ich  $\theta\alpha\pi\eta\upsilon$  :  $\tau\alpha\mu\upsilon$  (kümmel),  $\lambda\alpha\zeta\epsilon\upsilon$  (zweig),  $\mu\alpha\tau\epsilon\rho$  (leim) Jes 44, 13.

Von den schwachen stämmen sind, abgesehen natürlich von den regelmäßig männlichen infinitiven, wiederum einige männlich, namentlich:  $\alpha\sigma\tau\iota$  (fleck),  $\epsilon\lambda\alpha\upsilon\iota$  (coenaculum  $\text{طبقات أنعين}$ ),  $\theta\alpha\rho\mu\iota$  ( $\text{الطارة}$ ),  $\lambda\alpha\zeta\epsilon$  (flicken).  $\lambda\alpha\chi\tau\epsilon$  (koth),  $\sigma\gamma\alpha\tau\epsilon\iota$  :  $\sigma\gamma\alpha\tau\epsilon$  (werft),  $\sigma\gamma\alpha\psi\chi\epsilon$ ? (breite),  $\phi\alpha\delta\tau\epsilon$  :  $\mu\alpha\rho\tau\epsilon$  (heilmittel),  $\rho\alpha\sigma\tau$  :  $\rho\alpha\sigma\tau\epsilon$  (morgen),  $\epsilon\alpha\theta\mu\iota$  ÄZ. XIV. 123,  $\epsilon\alpha\rho\chi\epsilon$  (rebe?),  $\psi\alpha\chi\tau$  :  $\psi\alpha\chi\tau\epsilon$  (? bosheit),  $\rho\alpha\lambda\mu\iota$  (? koth),  $\sigma\alpha\tau\epsilon\iota$  :  $\sigma\alpha\tau\epsilon$  (gewürm);  $\epsilon\lambda\alpha\mu\iota$  :  $\epsilon\lambda\alpha\mu\epsilon$  (widder) ist beiderlei geschlechts,  $\mu\alpha\psi\tau$  :  $\mu\alpha\psi\tau\epsilon$  (schutz) im B. *masc.*, im S. *fem. gen.* Für B.  $\epsilon\lambda\alpha\mu\iota$  gilt auch  $\epsilon\lambda\alpha\mu\iota$ . Der gedehnte stamm  $\alpha\mu\epsilon\eta\iota$  (junges) ist ein *masc.*

Die mehrzahl der schwachen stämme dieser bildung ist weiblich,

namentlich **απε** : **απε** (zunge), **αψυ** (kohle) Thren 4, 8, **εαρι** : **εαρσε** (kuh), **καροι** : **καρτε** (laus), **καμπι** (linke) K. 168, **παροι** (Jes 37, 3) : **πααρε** (wehen), **παφρι** : **παπρε** (korn), **παρεβι** : **παρεβε** (nacken), **παχορι** : **παχορε** **πααχε** (zahn), **ογαθου** (loch), **ογαψυσε** (breite), **ογαψυτε** (anbetung), **ογαρωε** (sparrwerk), **πασσε** (speichel), **ραροι** : **ραροε** (brennholz), **ραρετε** *rlt-t* (kessel), **τατσι** : **τασσε** (fußspur), **φαψυσι** : **παψυσε** (dienst), **χαρου** (أطباون) K. 132, **σαροι** : **σαρσε** (gazelle). S. **ογαρε** (loch) sollte eher **ογορε** lauten; **λαρι** (ferse) ist vom griech. *λάξ* gebildet.

141. Einige male hat auch dieser stamm vocalischen auslaut, nämlich **С** in **αμρε** **εαμρε** (bäcker), **ψαρε** (dürre, brache), S. **εατρε** (zwilling); **Н** in **αλην** (letzter des monats), **λαεην** (passah, Const. apost. p. 73), S. **σαχμιν** (handvoll); **Ι** in **ραμπι** **ραμπει** (ring); **Ο** in **μαρο** : **μερο** (mist), **μαρο** (mörser), M. **θεμιο** (staub); **ΟΥ** in **εαλοου** *f.* (krug), **εακοου** : **εαλοου** **εακοου** *f.* (sichel) und **αλλου** *f.* (pupille) Thren 2, 18.

142. γ) Dreilautige stämme mit vorderem **Н** sind selten; von starken männlichen ist zu erwähnen **ирп** (wein), **ογирт** neben **εεрт** **و**, (rose), **φирш** (Jer 22, 14) : **пирш** (mennig), **зне** : **zene** (lampe); S. **нпс** (zahl) ist *weiblich*, vielleicht auch **кнкс** (borke) und **знтс** (anfang). In schwachen formen tritt **н** mitunter für **ε** ein, so in S. **нешсе**, **нне**, **ογирше**, B. **ογирши**; ähnlich ist auch S. **εнне** für **не** und M. **κηλι** für **κελι** u. dergl. Seltsam ist B. **εнтсн** *f.* (krieg).

143. b) Dreilautige stämme mit vorderem **Ι** sind gleichfalls selten; von starken männlichen bemerke ich **οιε** : **ιε** (ferse), **ιγт** : **ειγт** (nagel), **λιε** : **ιιεт** (versteck), **χιγт** (الرعرع) K. 197, B. **шгтс** (vitex), B. **εиε** (webstuhl mit rad, Кав.), B. **εиε** (runzel, borke), B. **εгтс** (schildkröte) Hos 12, 11, auch **ογирт** neben **ογοирт** (säule); *weiblich* ist nur das sah. **сгт** (hügel). Durch **ε** gedehnt nach § 74 sind **иεи** (alt) und **гтсн** : **εгтн** (mist).

Schwach und vocalisch auslautende stämme sind fast gänzlich ungebräuchlich; erwähnt seien B. **ишгт** (groß), S. **ггме** *m.* (kasten), **шпшн** (vergeblich), **сгггг** (werkzeuge) neben **сгггг**.

144. c) Dreilautige stämme mit vorderem **ο** sind häufiger.

a) Die stämme mit vorderem **Ο** sind sowohl stark (**сггт**) als schwach (**роиш**); mitunter schwankt der gebrauch zwischen **ο** und **α**. Die starken nomina sind zugleich die *männlichen*, z. b. **λοεш** (dach) K., **моиε** **ишс** (händearbeit), **мошс** : **мошс** (gurt), **мошт** (temperamentum) K., **ογοиш** : **ογοиш** (krippe), **οиε** : **αиε** (haus), S. **οиε** (sichel), **поиш** (**πόχος**), **поиш** (ölkanne), **φοиш** : **поиш** (maulthier), S. **пошс** (scholle),

ροστ (epilepsis), κοστ (mauer), κολε (sieb), κορι (wolle), S. κοριε (ein werkzeug), τολε (siegel), υολε ρε, (schriftzug), υοιε (gastmahl), υορι (erster), S. υοριε (larve?), υοριε (riegel), \*γορε : γορε (sprung), S. γορε (geizig), S. ρολε für ρολε (ring), ρορι (erz), B. ρορι (priester), ρορι (zacken), ροιε : ροιε (gewalt), ροιε ροιε : ροιε (papyrus), S. ρορε ρορε (zusammensetzung). Bisweilen wird das ο dieser bildung durch ω oder ογ verdrängt, wie λαλεω, υολε, κοριε, κορε : κορε, wie andererseits die infinitive, in denen ω und ογ das richtige ist, mit ο auftreten. Die weiblichen wörter dieser starken bildung sind entweder verkürzt oder sie gehen auf das weibliche suffix c aus, z. b. κορι (hart), οιε (vietus), S. ορε (sessel), τοιε (gewohnheit), τοιε bei K. m. (thron), S. ρολε für ρολε (ölkanne) Zach 4, 2, und auch wohl κοιε (wendung) und ροιε (niederlage). Das B. ρολε m. (bett) Kav. ist eine merkwürdige form für ρολε.

Im boh. dialect wird dieser stamm vor liquidem auslaut nach § 74, im sah. bisweilen vor γ c durch e gedehnt, z. b. κοριε ρε (geier), ογορε (deutung), κορε : ογορε (ruder), κορε : καρ (hefe), κοριε : κορι (salbe), ροριε : ρορι ρορι (natron), ροριε : ρορι (nebel, sturm); ferner S. ροριε (eimer), ροριε ροριε (stachel), ροριε ροριε (motte), ροριε f. (gewand).

Die schwache form findet sich einige male bei masculinen, wie κοριε : κοριε snr (harz), υοριε : υοριε (dorn), B. ρολε (catapulta) K., ρορι (الضرب) K. 160, \*γορι (erweiterung). Gewöhnlich ist sie weiblich, wie κοριε : κοριε (gurke), κοριε (messer), κοριε : κοριε (kraft), κοριε : κοριε (nutzen), ορε f. ? (zahn), S. ογοριε ογοριε f. ? (burgen), ορε f. ? (laganum), ογοριε (loeh), ογοριε (schöpflöffel), ροριε : ροριε (jahr), τοριε f. ? (speer), φοριε (mappe), υοριε : υοριε f. (drei), υοριε (erste), υοριε (magen), ροριε (quelle), ροριε ? (schaufel) K. 132, ροριε (pelz) neben κοριε f. (ρολιον), ροριε (doleh). Neben dem oben aufgestellten ροριε begegnet uns hier ein ροριε und sogar ροριε.

β) Stämme mit vorderem ΟΥ entstehen einige durch phonetische ver- 145.  
anlassung; z. b. κοριε : κοριε (wachs), B. τοριε (Türke, Araber), υοριε sst (fenster), ferner durch e gedehnte, wie B. κοριε (riemen), κοριε (beschnittene sycamore) K. 178, κοριε : κοριε (süß), B. κοριε (mandragora), S. κοριε für κεριε (trommel); und durch α gedehnt scheinen außer dem sah. κοριε noch οριε (frucht) und κοριε (eule); von schwachen stämmen sind S. κοριε (groß) und υοριε (flocke) zu nennen.

γ) Dreilautige nomina mit vorderem III sind in den allermeisten fällen 146.  
verbale infinitive, gehören also nicht hierher; doch tritt ω auch für ο in

solchen nominalen stämmen *masc. gen.* ein, die auf weiche laute ausgehen. Belege: M. **ἔωρκ** (zorn), S. **ἔωρι** (vorhang), **κωῆρ κωῆρ** (nerv), S. **κωρη** (rauch), **κωρτ** (feuer), **λωῆρ** (dach), **ογωρη** (wolf), **ογωρτ** (schmelzofen), **ρωρη ρορη** (holz), **κωῆρ** (krätze), **κωρη** (gewohnheit), B. **κωρη** (stück), **φωρη φορη** (sturm), **φωρη φορη** (mantel), S. **ωῆτ** (gans), S. **ωῆρ** (schlaf), **ωρη** *χλῆθρον* Job 26, 13, **ωρη** (arm), **ωρη** (schriftzeichen), S. **ωρη** *χρη* (schenkel, Areturus), B. **ωρη** (faust), B. **ωρη** (decke), S. **ωρη** (ring) Nic. 1, 30, B. **ωρη** (schiffsbündel) K. 134. 154, S. **ωρη** *f.* (hand), S. **ωρη** (nacht), B. mit prosthetischem ε: **εωρη**.

Durch ε gedehnt erscheint dieser stamm im B. **ωρη** (dienst), **ωρη** (alaun) K. 204, **ωρη** (stufe), **ωρη** *ρη* (lilie), **ωρη** (خزام) K. 255, *خزام* manusc.), **ωρη** (melodie), **ωρη** (tabulae Damascenae) KAN.; durch α im S. **ωρη** neben **ωρη**, **ωρη** neben **ωρη**, **ωρη** (wunde), **ωρη** (leben). Die letzten beispiele sind aber vielmehr als infinitive: »die verwundung, das leben« aufzufassen.

Die schwache form mit ω kommt nur in vertretung der mit ο vor, z. b. in **ωρη** (kessel), **ωρη** *f.* (faden *السداد* K. *السداد* manusc.), B. **ωρη** *السارير* K. 75, **ωρη** in **ωρη** (ausbreiten).

147. 6. Die dreilautigen stämme mit hinterem vocal sind für die nominalbildung charakteristisch; denn im verbum ist die nachstellung des vocals auf eine wenig zahlreiche classe beschränkt.

a) A-stämme finden sich mit ε, mit α und mit η.

α) Dreilautige stämme mit hinterem ε treten nur an die stelle derjenigen mit η, deren auslaut ρ ist, nämlich **κωρη** (kraut), **ωρη** (straße), S. **ωρη** **ωρη** (zweig), S. **ωρη** (schulter) wenn nicht vielmehr **ωρη** zu lesen, B. **ωρη** *القطف* (ein kraut); außerdem steht S. **ωρη** (genosse) für **ωρη**: **ωρη**; S. **ωρη** *f.* (ein kraut) ist dagegen schlecht beglaubigt. Von schwachen formen ist zu bemerken **ωρη** **ωρη** **ωρη** *m.* (asphalt), **ωρη** *m.* (wagen), **ωρη** (unreife) und das *fem.* **ωρη**: **ωρη**. Als beispiel eines stammes mit anderm vocalischem auslaute kann ich nur **ωρη** (gefängniß) anführen.

148. β) Die bildung mit hinterem α vertritt ihrerseits die mit ο in den wurzeln, welche auf ρ auslauten, wie **ωρη** (crocodil), **ωρη** (traube), **ωρη** (fessel), B. **ωρη** (schauspiel), B. \***ωρη** (schwanken) KAN., **ωρη**: **ωρη** (arm); selten erscheint sie sonst, wie in B. **ωρη** (zinn), **ωρη**: **ωρη** (kette), **ωρη** (*apium silvestre*), **ωρη** (schmerz), S. **ωρη** (teig), **ωρη** (darlehn) Jes 24, 2, S. **ωρη** (ranzig), \***ωρη** (schmerz), B. **ωρη** (schlag), B. **ωρη** (folter), B. **ωρη** (tropfen). S. \***ωρη** (stolz), S. **ωρη** (geschrei); S. **ωρη** (morgengabe) Journ. asiat. 1877. II, 271 ist ganz wunderbar. Von schwachen bildungen ist nur das *masc.* B. **ωρη** für S. **ωρη** zu erwähnen.

γ) Die dreilautigen stämme mit hinterem **H** haben regelmäßig flüssige 149.  
 consonanten in der wurzel, wie ἔβριξ : ἐβρισε βῆξ (blitz), φέηνλ (hürde),  
 S. κτήρ (kalb), εσώνη : ετήνη στίφυι (augensalbe), S. τέηνρ (sprung),  
 φρήυ : πρήυ (decke), φρήυ (gelb), ψφηνρ : ψέηνρ (genosse), B. ψάνη  
 (acht), B. ψώνη (baum), ψώνη : ψώνη (knoblauch), B. ψφηνρ (lohn)  
 Se., εἰνέ : εἰεἰέ (lamm), S. εῶρητ (schiffahrt), M. εἰνέ (zaun), B.  
 εἰνῆ (fieber), S. εῶρηλ (eine heuschrecke). *Feminina* sind ψώνη :  
 ψώνη χιτών (gewand) und auch wohl B. εἰνῆ (süßigkeit) für εἰνῆ.

Die schwache form ist regelmäßig weiblich, namentlich ψάνη f.  
 (acht), ψφηνρ : ψφηνρ (wunder), εἰνῆ (lamm), εἰνῆ (Job 6, 6) : εἰνῆ  
 (süßigkeit), εῶρηρ : εῶρηρ (blume), εῶρηρ : εῶρηρ (gewicht), εῶρηρ :  
 εῶρηρ (diadem), εῶρηρ : εῶρηρ (mitgift); wahrscheinlich auch εἰνῆ  
 (tropfen) Ps 71, 6 var. und S. εἰνῆτε εἰνῆτε oder εἰνῆτε.

Durch vorderes **ε** gedehnt scheinen die stämme B. ψάνηρ (sauer-  
 teig), χερνῆξ : χερνῆξ (jäger), S. χερνῆλ oder χερνῆλ (lanze), B. ἔσων  
 Job 40, 16 oder ἔσων 8, 11 (galgant) und das fem. S. οὔρηρτε M.  
 οὔρηρτ (fuß).

b) Die *I*-stämme sind auf wenige wurzeln beschränkt. Stark und 150.  
 männlich sind ὄρηξ (quecksilber), κέρηξ : κέρηξ (most), B. κέρηξ (küst-  
 chen), S. κέρηξ für κέρηξ (monatsname), κέρηξ (nord), κέρηξ : κέρηξ  
 (neun), \*κέρηξ Jer 38, 29 (stumpfheit), κέρηξ : κέρηξ (seite), κέρηξ : κέρηξ  
 (graues haar), κέρηξ (weichheit), κέρηξ (klee), \*κέρηξ (einöde), κέρηξ  
 (hüfte), B. κέρηξ (beere), κέρηξ (schelle), κέρηξ : κέρηξ (gabel), B. κέρηξ  
 (messer), S. κέρηξ (weber), B. κέρηξ κέρηξ (rache), S. κέρηξ (staub),  
 κέρηξ κέρηξ (klappern), κέρηξ (pelican, eine pflanze), κέρηξ (grube),  
 κέρηξ (erster), κέρηξ (mangold), S. κέρηξ (fleck), S. \*κέρηξ (prüfung),  
 κέρηξ (opfer). *Weiblich* ist nur ὄρηξ : ὄρηξ (ofen), doch kommt auch  
 κέρηξ : κέρηξ vor.

Von den schwachen formen scheinen κέρηξ (kehle), κέρηξ (solutio  
 ventris) K., κέρηξ und κέρηξ für κέρηξ und κέρηξ männlich zu sein; —  
 κέρηξ : κέρηξ (neun), S. κέρηξ? (drachme), κέρηξ (lunge), κέρηξ (erste) :  
 κέρηξ (anfang) sind weiblich; κέρηξ (siliqua) unbestimmt.

c) Dreilautige stämme mit hinterem **O**.

151.

α) Am gewöhnlichsten sind die nomina mit der aussprache **O**; zu  
 ihnen gehören die starken stämme ὄρηξ : ὄρηξ (furche), κέρηξ :  
 κέρηξ (krug), κέρηξ : κέρηξ (krone), κέρηξ (lilie) Se., κέρηξ : κέρηξ  
 (list), κέρηξ (brust), κέρηξ (كروم) K. 134, κέρηξ K. 132 (schul-  
 leisten), κέρηξ (zwiebel), κέρηξ (getreidemaß), κέρηξ für κέρηξ  
 (schlag), κέρηξ (hund), κέρηξ (gestalt), κέρηξ (blut), B. κέρηξ (schlum-  
 mer), S. κέρηξ (schlag), B. κέρηξ (vorhof), S. κέρηξ (loch), κέρηξ  
 (kanne), B. κέρηξ (volk — zähne), κέρηξ (schimpf), κέρηξ κέρηξ (zaun),

ψυχοτ (kissen), ψυχοι : ψυχοι (möglichkeith), ψυχορ : ψυχορ (vermiethung),  
 ρηοκ? (stachel), ρηοκ : ρηοοκ (kleid), B. ρλολ (nebel), S. ρλοοι (ein  
 wurm), ρμοτ (gnade), S. ρροορ ρρορ (betrüger), ρτοπ (fall), S.  
 ρτορ (nothwendigkeit), ργοτ : ρποτ (klafter), S. ρπορ ρπαρ كنف  
 (korb), ρροκ : ρροοκ ρροκ (same), ρλοκ : ρλοκ (bett), B. ρπορ  
 المقطاف K. 261, ρροι : ρροι (anstoß), B. ρσορ (rauch). S. ρσοκ  
 (gazelle) scheint das einzige fem. der form zu sein und ist offenbar aus  
 ραρει : ραρει contrahirt. In dieser aufzählung sind diejenigen nomina  
 übergangen worden, welche, wie ρροψ, ρροκ, ursprünglich infinitive  
 sind. Einige dieser nomina haben mitunter u statt o, z. b. ργοτ :  
 ργοτ, ρμοκ; diese gedehnte form wird sich in den meisten fällen als  
 pluralbildung erweisen. Vergl. § 223.

Die schwache form ist selten männlich, namentlich im S., z. b.  
 μοτ : μοτε (ähnlichkeit), κλοοι neben κλοοι, τμοοι und  
 τμοοι (? kleid), ρλοοι ρλοοι für B. ρμοτ (niere). Weiblich  
 sind ρροκ (sichel), ρμοκ (nadel), κλοοι (dunst), μοοι (pförtnerin),  
 ρσοι (stute), ρλοοι ρλοοι (leiter) und auch wohl ργοτ (säule).  
 Von andern vocalischen auslauten ist ρφοτορ : ρφοτορ (lippen) zu er-  
 wähnen.

152. β) Die aussprache mit OΥ veranlassen vorangehendes u u oder fol-  
 gendes ρ λ in ρρορρ : ρρορρ (frosch), ρροκ : ρροκ (kuchen),  
 μορτ (pförtner), ρορρ (eunuch), B. μορρ (schnurrbart) K. 76, S.  
 μορρ (riemen) Journ. as. 1877, II, 273 für μορρ, ρορρ (vorjahr),  
 S. μορρ (acht), μορρ : μορρ (korb), \*μορρ? (haken), ρρορρ :  
 ρρορρ (ring), S. ρρορρ (links), B. ρρορρ الحفاف (trockenheit), ρορρ  
 الزفروق K. 170, S. μορρ (pustel), B. ρορρ الثقبيل K. 261. Schwache  
 formen sind die feminina μορτ (zwei), μορρ (acht), μορρ? (krähe).

153. γ) Die durch die liquiden begünstigte aussprache mit III ist ziemlich  
 selten, da die meisten dieser formen plurale sind. Man bemerke ρροοι :  
 ρροοι PS. 386 (feuer), B. ρροοι (kissen?), ρορτ (bildniß), ρροοι  
 (runzel K. 75, backenstreich K. 161), ρμοτ (stock), S. ρμοι (kraut),  
 ρμοι oder ρμοι البيطيين (kohl), ρμοτ f. (kelter) : S. ρμοι (camiu),  
 S. ρμοτ (zwanzig), B. ρμοτ (niere), B. ρμοι (thuribulum) K. 153,  
 ρμοτ (lende) ΚΑΒ. Es finden sich noch andere mit u (μοοι, ρμοοι,  
 μοοι, ρμοοι), die aber wohl ursprünglich mit o geschrieben werden,  
 wie auch die meisten der erwähnten.

Die schwache form ist selten; es findet sich B. μοοι? (gemme),  
 ρμοι f. (sorge) K. 233, ρμοι : ρμοι f. (kehle), S. ρμοοι (hand-  
 gelenk), B. ρμοοι m. (zange), τμοοι neben τμοοοι; μοοτ ρμοτ  
 ρμοτ sind vielleicht plurale.



7. Die regel, daß dreilautige stämme nur mit einem vocal gesprochen werden, erleidet wenige ausnahmen, welche theils in der phonetik theils in der etymologie ihre erklärung finden. In derartigen zweisilbigen bildungen erweist sich der zweite vocal als der hauptvocal und tontragende. 154.

a) Von den nominalbildungen mit hinterem *A* sind stämme mit **Ā—Ā** z. b. **ιελελ** : **ειελελ** (glanz), **ψελετ** : **ψελεετ** *f.* (braut), **χεεελ** **χεεηλ** *f.* (lanze) und das schwache **zeneete** **zeneeti** *f.* (kloster); — mit **Ā—A** z. b. **λεβαν** (ankertau), **μεραν** (bassin); — mit **Ā—A** z. b. **αθαα** (*last*), **αλακ** : **ραλακ** (ring), **απασ** (schwur), **αοραν** : **αραν** (farbe), **απασ** (*alt*), *S.* **ασαν** (ein gefäß), **λασαν** **ὕγρασία** Jer 31, 18, *S.* **μακατ** (ein geschob), **παφατ** (palmfaser), *S.* **σαναα** (krüppel), und die schwachen **λασσανε** (ortsvorsteher), **καφασι** *m.* (palmfaserblatt), **σαρατε** (träber), **σαμαθε** *f.* (gefäß); — mit **I—A** z. b. **επασ** (schale), *B.* **σπασ** (myrrhe), **ορπασ** : **ορπασ** (*rechte*); — mit **Ā—H** z. b. **εεσην** Job 40, 16 oder **εεσην** 8, 11 (*galgant*), **εεστ** (unteres), **επην** (monatsname), *B.* **ψεμπ** (sauer-teig), *S.* **χεεηλ** neben **χεεελ** (lanze), **χερηx** : **σερησ** (*jäger*), und die schwachen **ετησσι** *f.* (*rost*), *S.* **οτηρητε** *M.* **οτηρητ** *f.* (*fuß*); — mit **Ā—H** z. b. **αηντ** : **ατητ** (wohnstätte), **αηνρ** : **ρατηρ** (*hammer*), **αηνρ** **ατηρ** (*eitel*), **αμπρ** : **ραμπρ** (*schoß*), **αρηε** (*pfand*), **αρηx** : **ατηρηx** (*ende*), **ραλητ** (*vogel*), *S.* **ρασμητ** oder **ρασμητ** (*falke*), und die schwachen **σαηνρι** : **σαεερε** *f.* (*stater*) und *B.* **σανηρι** *f.* (*schöpfstricke*).

b) Von bildungen mit hinterem *I* treten auf mit **Ā—I** z. b. 155.  
**αοριπ** : **αριπ** (*ladung*), **ασπιρ** *f.* (*chamäleon*), **ασπι-ιι-σοοι** **ἡδύοσμον** Mt 23, 23, **σαπισ** (*zweifel*), **σαλιλ** : **σαλιλ** (*wasserrad*), *S.* **σασιγ** (*ameise*); und die schwachen **αλιxι** (*erde zum abreiben*), **αμει** : **εμει** (*dill*), **αριxι** : **αριxε** (*schuld*), **καλιε** *f.* (*hütte*), **σανισι** *m.* **الليف** K. 138. 177, **σανισι** *m. f.* : **σανισι** (*χοῖνιξ*); — **εηνπι** : **πηνπι** (*eisen*) ist ohne zweifel zusammengesetzt; **οτηρητ** : **ρατηρητ** (*wächter*) ist eine allein stehende bildung.

c) Von bildungen mit hinterem *O* sind zu belegen **Ā—O**, z. b. 156.  
*S.* **εθοτ** (*monat*), *S.* **εσοσπ** (*Äthiope*), *S.* **σεροα** (*stock*), *S.* **σεροσ** (*netz*) und schwach **σεροσι** (*dorn*), **εσοσπι** (*Äthiopien*); **σελλοτ** *f.* (*thal*) hat dagegen den ton auf der ersten silbe, wie die verdoppelung des *λ* anzeigt; — **Ā—O** z. b. **αθοτ** : **εθοτ** (*monat*), **αλοx** (*hüfte*), **ανομ** (*haut*), **αφοτ** : **αποτ** (*becher*), **\*αρομ** (*stöhnen*), **αρορ** *m.* Jer 27, 25 = **αρο**, **ασολ?** und **ασολτε** *f.* (*wagen*), *S.* **εαροτ** (*erz*), *B.* **εαροα** (**العلائين**), **εασορ**<sup>1)</sup> *f.* (*fuchs*), *B.* **σαθοτ** (*schatzkammer*), **σασολ** (*zaum*), *S.* **σανορ** (*eine pflanze*), *B.* **σαλοx** *f.* (*fuss*), *S.* **σαγοη** oder **σαγαν** (*knecht*); und

<sup>1)</sup> **εασορ** erinnert LAGARDE (abhh. 279) an das überlieferte thracische βάζσαρος ή ἀλώπηξ.

schwach ἀλοῖ: ἐλοοῖε (traube), ἀσοῖ (schlange), κακοῖ حب عال (ein aroma), παροῖ: παροῖτε (mauer? Alexandria), σαφοῖ (wirbel), σασοῖ (eisernes ackergeräth) KAV. Ähnlich ist S. ἀλλοοῖ f. (ein baum).

Zu **Ε—ΟΥ** findet sich nur εφοῖτ ἦεξ, — zu **Α—ΟΥ** z. b. ἕαοῖτ (stibium), ἕαῖοῖτ (säge), ἕαῖοῖτ syr. *bōsō* (ruta), μασοῖτ المبقار, ψαοῖτ (ichneumon), S. ραοῖτ (spinne; reif), σαμοῖτ: σαμοῖτ (kamel) und schwach z. b. καλοῖτ (junges kamel), καῖοῖτ (oasendattel), καποῖτ المني (ein fisch), χαροῖτ (eine eidechse), εαοῖτ (ein fisch) K. 171, εαοῖτ (kahl) K. 72, ψαοῖτ (wespe), ψαοῖτ (ein fisch), welches vielleicht ein compositum ist.

Die vocale **Ε—Ι** werden gesprochen z. b. in εῖοῖτ f. (schildkröte), εῖοῖτ: εῖοῖτ (Äthiöpe), S. ἕεοῖτ f. (eine palmenart), S. κεῖοῖτ (krug), μεῖοῖτ f. *ἡῖῖ* (dach), μεῖοῖτ oder μεῖοῖτ (feld), S. σερωῖτ (stock), S. σερωῖτ oder σῖρωῖτ (ein gefäß), endlich εῖοῖτ (kaufmann) und εκῖοῖτ (erbauer); schwach ist nur εῖοῖτ: εῖοῖτ m. f. (milch); — **Α—Ι** kommt vor in ἀεῖοῖτ (rabe), ἀεῖοῖτ: εῖοῖτ (monatsname), ἀεῖοῖτ: εῖοῖτ *حالم* (käse), ἀεῖοῖτ für ἀεῖοῖτ, ἀεῖοῖτ (riesen), ἀεῖοῖτ: εῖοῖτ εῖοῖτ (adler), S. μαεῖοῖτ (grube), εῖοῖτ für εῖοῖτ (stock) KAV.; schwach χαεῖοῖτ f. (hammer), παεῖοῖτ (gelenk) KAV. Zwischen *u* und *o* schwanken σερωῖτ εῖοῖτ ἀεῖοῖτ und εῖοῖτ.

157. d) Diphthonge sind in dreilautigen wurzeln selten; die wenigen beispiele bilden den übergang zu den vierlautigen stämmen. Wir bemerken **ΗΙ** in εῖοῖτ: εῖοῖτ (schaum), S. πλεῖοῖτ (handschuh), εῖοῖτ (oder εῖοῖτ?) : εῖοῖτ (oder vielmehr εῖοῖτ?, nasturtium), εῖοῖτ (bock), εῖοῖτ? (überschwemmung), εῖοῖτ f. *σαγῖν* Ez 12, 13 neben εῖοῖτ Ez 17, 20; endlich S. εῖοῖτ f. (lamm) für B. εῖοῖτ; S. εῖοῖτ (kohle) für εῖοῖτ M. εῖοῖτ, S. εῖοῖτ f. (schatten) und S. εῖοῖτ M. εῖοῖτ f. (decke).

Der diphthong **ΙΙ** kommt vor in ψῖοῖτ (wachsam), κῖοῖτ (secunda) K. 103; **ΙΟΥ** in ρῖοῖτ (frische), B. εῖοῖτ (gras), εῖοῖτ: εῖοῖτ (bad), S. εῖοῖτ f. (versammlung), S. εῖοῖτ (stadium?, staub) Z. 295, εῖοῖτ oder εῖοῖτ الشللش التشتيت (krüppel), εῖοῖτ f. (lotusbaum) und εῖοῖτ (windeln) K. 118.

### C. mehrconsonantige stämme.

158. 8. Die vier- und mehrlautigen wurzeln sind vieler nominalbildungen fähig, doch sind von denselben nur wenige im gebrauch. Obwohl sie meist zweisilbig gesprochen werden, so ist doch nur der eine der beiden vocale der wesentliche und daher betonte, der bald in der ersten, bald in der zweiten silbe, seltener in der mitte der wurzel seinen sitz hat. Der nebenvocal ist meist *ε* oder *α*, selten *ι*.

a) Die vordertonigen stämme werden mit *A* oder *O*, selten mit *I* gesprochen.

α) Von den A-stämmen findet sich die aussprache **Ā—Ā** in liquiden 159.  
 wurzeln wie **ῥερρεγ** (coriander), B. **κεκεκ** (trommel), **κεμεε** (asche),  
 B. **λεελε** (schnacken), S. **μεελεε?** (staub), S. **τεετερ?** (ofen), S.  
**ππειτε** (ein strauch); **ελεε f.** (winkel), **εεεετ f.** für **ογετογετ?**  
 (pisum arvense); **σεεσεετ f.** (todesächzen); das schwache **εεεεε**  
 (stachel) scheint compositum zu sein. Von den infinitiven **εεεεε** (ton),  
**σεεσεε** (schnarchen) u. a. sehen wir hier ab. Die aussprache **Ā—Ā**  
 kommt vor z. b. in B. **ἀερεε** (bäckerei), S. **εεεεε** (zinn), B. **λαελεε f.**  
 (wölbung), **παεεε**: **παεεε** (joch), **εεεεε f.** (tödtung) für **εεεεε**,  
**εεεεε f.** (zerstörung) und dem wahrscheinlich componierten schwachen  
**εεεεε**: **εεεεε εεεεε εεεεε f.** (mygale). Die meisten nomina auch  
 dieser form sind als infinitive aufzufassen. Vielleicht gehört auch die bil-  
 dung **Ā—I** ihrer betonung nach in diese reihe. Beispiele B. **αεεεε**  
 (rauch), **εεεεε**: **εεεεε** (linsen), **\*εεεεε** (verpichtung) K. 112, **εεεεε**  
**εεεεε f.**: **εεεεε** (ameise), B. **εεεεε** (felsen) und **εεεεε** oder  
**εεεεε f.** (geißel).

β) Die aussprache mit **I** ist selten, ich erwähne S. **εεεεε** oder 160.  
**εεεεε m.** (pera), S. **εεεεε m.** (korb); B. **εεεεε** K. 164 = S.  
**εεεεε**, B. **εεεεε** (eine pflanze) K. 178, S. **εεεεε** (ein stück)  
 und S. **εεεεε** oder **εεεεε f.** (fledermaus) neben **εεεεε**.

γ) Die aussprache mit **Ō—Ā** ist sowohl beim verbalen als beim 161.  
 nominalen vier- und fünflautigen stamme die nächste und gewöhnlichste.  
 Das ε der zweiten silbe wird vor dem auslaute in duplierten stämmen,  
 die indessen nominal als infinitive aufzufassen sind, wie **εεεεε** (denken,  
 gedanke), B. **εεεεε** (fuß des berges), **εεεεε** (grün), **εεεεε**  
**εεεεε** (eine art gerstenbier) K. 131, im boh. dialecte immer ausgeschrieben  
 und auch im sah. regelmäßig nur vor auslautenden liquiden unterdrückt;  
 in andern nominalen bildungen, namentlich den abgeleiteten auf ε und ε,  
 im boh. nur in denen gesetzt, deren vorletzter consonant eine liquida ist.  
 Dieser regel schließt sich der sah. dialect in manchen beispielen an.  
 Männliche stämme auf ε: B. **εεεεε** (krippe), **εεεεε**: **εεεεε** (pfeil),  
 B. **εεεεε** (larve), B. **εεεεε** (falk), B. **εεεεε** (kamelsattel) K. 137,  
 aber S. **εεεεε** (eine eidechse), S. **εεεεε** (ruhig) PS. 259, B. **εεεεε**  
 (gespenst), B. **εεεεε** (stachel), B. **εεεεε** (repositorium). Weibliche  
 stämme auf ε: **εεεεε f.?** (schmerz), S. **εεεεε f.?** (unwissenheit), S.  
**εεεεε** (sparrwerk), mit α statt ο, B. **εεεεε** (irrthum), **εεεεε**:  
**εεεεε** (mücke), B. **εεεεε** (leichenam), B. **εεεεε** (hohle hand), S.  
**εεεεε f.?** (säufte), B. **εεεεε** ὄρμος, S. **εεεεε** (tödtung), S. **εεεεε**  
 (schöpfkloß), B. **εεεεε** (kleines gefäß), **εεεεε**: **εεεεε** (nachstellung),  
 B. **εεεεε** (ausdehnung). Außerdem bemerke ich B. **εεεεε** (eine pflanze)  
 K. 178, S. **εεεεε** (markt), **εεεεε**: **εεεεε** (anderswoher), S. **εεεεε**

(dunkelheit); S. **χοτρετ** (grube) ist ein *fem.* Von andern *O*-bildungen erwähne ich noch **κορθου** (knoblauch, **كروم**), S. **ογομειρ** (hämorroiden) und **ρομειν** (ein heilkraut) K. 198.

162. b) Von vierlautigen stämmen mit hinterem *vocale* finden sich nicht wenige formen, jedoch ohne zahlreiche belege.

a) Von *A*-stämmen kommt vor **Ε—Α** in **ερμαν**: **ερμαν** **ἤμα** (granatapfel), B. **ελασαι** **علاسا**, B. **τευθαι** (maulthier), B. **ψελαται** (senf), S. **εμεραλ m. f.** (knecht, magd), B. **ξελαγα** **خلبا** (ein fisch); — **Α—Α** in **αρχαλ**: **ραρχαλ**: **ραρχηλ** (anker), S. **ραρχαγ** (sterneidechse), S. **σαβσαβ** (stück) neben **σαβσαβε** und **σαβσηε**, **μασαι m.** (spaten) und B. **λαμσαιτ** (pech); — von denen mit hinterlautigem *ε* gehören wohl **σανηερ** *sanhmu* (heuschrecke), **σιμφερ** (dürre), **κειμφερ**: **κιμπερ** (apfel) und S. **σπισερ?** (krüppel) hierher; — **Ε—Η** findet sich in **εβνν** (elend), **λεβνν** (säge), B. **λεβνν** (schmacken), **εερψνογ** (coriander), **χεχρнс** (panther), **ελρнс** (eropitus), **ψευτнс** (läuseeier); — **Α—Η** in **αποηρ** (amboß), S. **σαβσηε** für **σαβσαб**, schwach in S. **αμηρε** (asphalt), sowie in dem ähnlichen wahrscheinlich zusammengesetzten **ψελαψημιλι m.** (herbe traube). **εεσνнт** **εεσнт**: **εεσнт** **εεснт** (erz-bildner) schwankt zwischen verschiedenen formen, von denen **εεснт** und **εεснт** jedenfalls zu verwerfen sind.

163. β) Von stämmen mit hinterem *ι* ist der mit **Ε—Ι** am schärfsten ausgeprägt, z. b. **εερήιρ** (wurfgeschöß) Jer 27, 9, **ερβιι** (papyrus), **ερβιτ** (sattel) K., **εεειγ** (schmuck) 1 Tim 3, 2, **κεκзиκ** (läuse), **κελιε** (wanzen) und **ψκελιγ**: **ψσλιγ** (glocke); ferner die schwachen formen **εεβιε f.** (korn), **εεβιχι** (haustrom) K., **ερβιс** (hanf), **θερμис** (eine münze), **λεελιγ**: **λεελιε** (brocken), **περпке** (schlummer), **τεεφλι**: **τλφλε m.** (tropfen), **εεελιε f.** (starrheit) und S. **εεεриε** (stückchen). Vielleicht composita sind B. **αεεиρ** (geizig) und **αεεии** (abhäng).

164. γ) Die stämme mit hinterem *ο* schwanken zwischen *ο* und *ω*; man findet **Ε—Ο** in **ερσοτ** (schlag), **ερτοε** neben **ερτωε**, wo man das *ε* jedoch als ein euphonisches erklären kann; **πενψοτ** (die härte), nicht »das heil«, ist infinitiv; — **Ε—Ω** in **εεωωε**: **εεωωε** (ardea), **εεωωε** oder **εεωωε** Joel 2, 6 (vapor), B. **ερεωε** (strick) K, **εεωωи** (mantel), B. **εεωωи** (löwe) K., **εεεωω** oder **εεεωω**, auch **εεωω** (unreife dattel), **κεεωωи** (variegatio), **κεεωωт** (ein kraut), S. **λεεωωи** (kittel), **μееωω** für B. **μееωω** **عوسس** (feile), **μееωω** (Jer 26, 4) **μееωω** (Ez 36. 6) neben **μееωω** 29, 10 für S. **μееωω** **ههه**. **εεεωω** (thal) und **μееωωт** (feld) verdoppeln den mittleren radical euphonisch, weil ihr accent vermuthlich auf der ersten silbe ruht. Beispiele der schwachen form sind: **μееωωи** oder **ии**: **μееωωи f.** (jucken), **ψευωω** (grobes gewebe) K. 122, **τεεωωи** (stufenleiter, melodie); **μееωωи**: **μееωωи**

(portulack), κελογαε (pustel). Andere seltene bildungen mit *u* sind *zeneφuρ m.* oder *zeneπuρ f.?* (dach), *znuσuρ : σινσuρ* (talent) — und mit *λ—ll* in *uαpḗuτ : opḗuτ* (stock), *auouκ* oder *auouu* (dorn), *uαuḡuτ* (pecten) K. 125. 79 und *zaxiuuλ : zαzεtuuλ* (werg), S. *zαzεtuu* (hemd). S. *zauḗzauḗ* (melone) ist ganz anomal.

c) Vierlautige stämme mit mittlerem vocal sind selten; es findet sich *ε* in *euzeuε* (? augenwimper), *uouuτ, uuuτ* (drei), *uζε'λτ* *ⲉⲗⲉ* (humor corporis) K. 159, *ζε'λτ opεzετ* (pompa) Kav., *uρeuτc : κpuτc m.* (rauch) und *ζε'λḗ f.* (geschwür); ferner *λ* in S. *u'λαγτ : κλαγτ f.* (kaputze), *uτaτz f.* (zügel)?, *uαaτz : uαaγτ* (mörser), *opanc : τpanc* (pfrieme) von *oupn : tupn* (nähen) und S. *uλαγτc f.* (abgrund?). Das boh. *εφpauu* (traumdeuter) ist jedenfalls ein compositum und vielleicht das bekannte *ⲡⲓⲗⲉ ⲡⲓⲗⲉ* Gen 41, 45. Von sonstigen stämmen mit mittlerem vocal erwähne ich *ζε'λtuu* oder *ζε'λλḗu* (Apoc 9, 8) *f.* (panzer, vgl. *uά'λou*), *uλouκyu* (zweig)?, *εpouu : εpouupe* *kar-pt* (taube), S. *uτouεp* (zügel), B. *uρuuτ* (gestank), *uλuz* (bratspieß)?, S. *εpouαn* (fels), S. *εpouεpαy* (zerschmettert?) PS. 259.

d) Andere formen mehrlautiger stämme kommen zwar in den texten und wörterbüchern nicht wenige vor; aber sie sind entweder aus der composition hervorgegangen oder sie sind fremdwörter. Dergleichen unregelmäßige stämme sind S. *zαλαγτ ⲡⲡⲉⲗ* (kessel), S. *zαuopκ* oder *zαuopτ f.* (sattel), B. *zαlouκc f.* (käfer) K. 172, *εταουγλ* (spinne), *cauauρ* (spinat), B. *καλαuεφo* (hügel), *uouγyuouyu : uouεouεyε* (opfer), *uouγyuτc* (zwischen) Thren 2, 15, *uououτ* in *u'φououτ* (anklagen) Dan 6, 24, B. *uπ'λouκ* (becher) und viele andre.

Von den nominalen stämmen unterscheiden wir die verbalen, welche als infinitive in nominaler bedeutung gebraucht werden. Jeder verbale stamm in seiner absoluten form bezeichnet als nomen *masc. gen.* die handlung. Von den regelmäßigen formen der infinitive sind *ετ, εo, uyu, ετc, cuτπ, εouκ, εopḗεp* die häufigsten. Verbale nomina dieser art sind unter den eben abgehandelten bildungen unberücksichtigt geblieben.

In der bildung der einfachen nomina ist ein unterschied zwischen substantiv und adjectiv wenig entwickelt. Einige adjectiva sind zwar durch auslautendes *τ* gebildet (§ 96), wie *ouγτ, ououτ*; andre sind am auslaute *ε* und am inlautenden *ε* oder *α* zu erkennen, wie *ε'λλε, ε'λλε, caεε, uαγε*; aber die meisten haben ihre form mit den substantiven gemeinsam, z. b. *cou, uyu, zuḗ, auac, εepi, εuκi, zuπi, ouγα, uyuτ, uopn*. Übrigens ist die sprache an adjectiven arm, da die meisten eigenschaftswörter durch participialbildungen mit *ετ* oder *εy, εc, εy* ausgedrückt werden.

169. Die griechischen nomina, deren die koptische sprache so viele aufgenommen hat, behalten im allgemeinen durchgehends die form des nominativs und sind unveränderlich. Selten sind casus obliqui in das koptische übergegangen, wie **αθηνας** (Athen) im accusativ Act 17, 15, **ραμμαστινος** Ps 37, 18 für das gewöhnliche **μαστινος** (**μάστιξ**, **μάστιγος**), **τεγγρινος** (**σύριγξ**, **σύριγγος**) Dan 3, 5; **εγπαρχοντα** (**ὕπαρχοντα**) ist nur als plural gebräuchlich. Mitunter werfen griechische nomina ihren consonantischen auslaut ab oder ersetzen die griechische endung durch **ε**; so findet sich B. **χαλκο** K. für **χαλκός**, S. **στρε** für **λίτρον**, **κερε** für und neben **κερος** und dergl. mehr; **πεκπιτει** (die spöttereien) Z. 438 von **σώπτειν** scheint ein nominal gebrauchter sah. infinitiv zu sein. Andererseits werden in der gelehrten boh. sprache der späteren zeit manche koptische stämme mit griechischen endungen versehen, z. b. **εασπιγης** (glaser), **κεπεφγης** (bäcker), **ραδγης** (wäscher), **εισογιγης** (bademeister), **εισογριγης f.** (augapfel **الببيض**), **λαμαχγης** (gefäßig) **ΚΑΒ.**, **τεμμογης** (fütterer) **ΚΑΒ.**, **εχιμμη** (grauhaarig), **εριθιοη** (weinkelter), **πιπυγικος** **الابوي** (väterlich), **πιψαμυενογικος** **الديني** Ms. Berol. Qu. 518, p. 514, u. a. m.

Die adjectiva dreier endungen bewahren diese nicht selten; namentlich unterscheiden sie die männliche als persönliche und die neutrale als die sächliche; **αγαθος** wird auf einen mann und auch auf eine frau bezogen, **παραθου** heißt »das gute«; **δικος**: **δικαιος** »der gerechte« und später auch von einer frau gesagt, aber nicht leicht von einer sache; »das gerechte« heißt B. **π-δικεον**, »es ist recht« S. **ογδικαιον** πε Fragm. 172. Ähnlich verhält es sich mit der verbindung eines griechischen adjectivs mit einem persönlichen oder sächlichen substantiv.

170. Die persönlichen eigennamen der Kopten (**اسماء الاعلام**) sind theilweise griechische, die im allgemeinen keine veränderung erleiden, z. b. **αβρααμ**: **αβρααμ**, **εικτωρ**, **παιπης**: **εισωραπης**, **φοιδαμμη** u. a. Nur die auf **ος** oder **ιος** gehen im S. gewöhnlich auf **ε** aus, z. b. **τεσπερε**, **θεσπασπε**, **μακαρε**, **μαζιμπε**, **πετρουπε** u. s. w. Die auf **ιος** haben im B. die endung **ι**, z. b. **μακαρι**. Andere nomina propria sind ächt ägyptisch und nicht selten der alten mythologie entnommen, z. b. **πανσι**: **пансе**, **απογῆ**, **αμογι** oder **παμογι**, **εανε**, **εινσα**, **πεβη**, **πληνη**, **παφιογῆ**: **παπιογῆ**, **υεπογῆ**: **υεπογῆτε** (**εμογοθιος**), **πσιλ**: **πσιλ**, **πισενῆ**: **πικετε**, **ψοτε**, **παδμη**: **παρμη** (adler), **πιγοι**, **φιῆ** (ibis), **παχογι** (ÄZ. XVI. 14) oder **πχογῆ** (LEPS. Denkm. VI. 102, 6), **σιμη** u. a. m. Vergl. PARTHEX, ägyptische personennamen, Berlin 1864, und GOODWIN in der ÄZ. VI. 64—69.

## VIII. CAPITEL.

## DIE NOMINALEN PRAEFORMATIVE.

Abgeleitete wortstämme entstehen im koptischen nicht wie in den 171.  
indogermanischen sprachen durch afformation oder wie in den semitischen  
durch innere bildung, sondern fast ausschließlich durch präformation oder  
composition. Einzelne categorien von nominalen begriffen zu bezeichnen,  
z. b. den thäter, die thätigkeit, den zustand, dienen uns bestimmte  
endungen, dem Araber entsprechende innere vocale. Ableitung in diesem  
sinne ist der koptischen sprache fremd; denn ihre ganze bildungsart, auch  
im kleinsten wortgefüge, beruht auf composition. Aus derselben sind auch  
einige präformative hervorgegangen, die für sich allein bedeutungslos  
sind und nur durch ihre verbindung mit nominalen und verbalen stämmen  
nominale derivata bilden, namentlich **peq** oder inneres **a** die nomina *agentis*  
und **am**: **sm** die nomina *actionis*, **uet**: **unt** die nomina *qualitatis*,  
**at** die adjectiva *privativa* u. a. Dergleichen regelmäßige ableitungselemente sind **peq**, **a**, **can**, **an**, **la**, **at**, **uog**, **uet**, **am**, **am**, **peu**.

**PEH**, schon im demot. vorkommend (vergl. ÄZ. XVI. 4; eig. ein 172.  
mensch, seiend) und gleichmäßig für den sing. masc. und fem. und für den  
plural gebraucht, bildet das *nomen agentis* von verben, sowohl transitiven als  
intransitiven, z. b. **peht** (geber, geberin), **pequmt** (schöpfer), **peqomn**  
(schneider), **peqsiot**: **peqsiote** (dich), **pequmt**: **pequmne** (krankter),  
**peqois**: **peqtce** (trunkenbold), **peqtako** (verderblich), **pequmnt**  
(diener), **pequmnt**: **peqtumnt** (reißend), **pequmnt** (säemann), **pequmnt**  
(tröster), **pequmnt** (sänger), **pequmnt** (hebamme); **pequmnt**: **pequmnt**  
(sieger, siegreich), **pequmnt** (einsichtig), **pequmnt** (langmüthig) u. s. w.  
Von den verbalen qualitativformen leitet **peq** nicht ab; doch ist **pequmnt**  
(todter, leiche) eine ausnahme, es gilt als subst. *m.* z. b. **peq-pequmnt**  
(seine leiche d. i. die Sarah) Gen 23, 3.

**peq** leitet das *nomen agentis* auch von solchen verben, welche un-  
mittelbar ein object anknüpfen und daher im *st. constr.* stehen oder  
welche es mittelbar durch die präposition anknüpfen, z. b. **pequmnt**:  
**pequmnt** (sünder, sündig), S. **pequmnt** (lügner), B. **pequmnt**  
(gottesdiener), **pequmnt**: **pequmnt** mit boh. **a** wegen des  
gutturals (mörder), S. **pequmnt** (vatermörder); B. **pequmnt**  
(gebend lügenlehre) Petr 2, 1; B. **pequmnt** (verleumder),  
**pequmnt** (verächter), **pequmnt** (id.), **pequmnt** (auffinder  
der übel) Rom 1, 30.

Manche verba mit unmittelbar angeknüpftem, artikellosem object 173.  
bilden ihr *nomen agentis* durch das infix **a**, welches sich in ein-

zwei- und dreilautigen wurzeln hinter dem ersten radicale eindringt. Diese zusammensetzungen sind ziemlich alt in der sprache und haben mitunter einen ursprünglicheren laut der verbalwurzel bewahrt, der im selbständigen gebrauche abgefallen ist. Sie entsprechen etwa zusammensetzungen wie *Fürchtegott*, *wendehals*, *porte-plume*, *pick-purse* u. dgl.

Von den bildungen mit einlautigen wurzeln ist zu erwähnen **μαι-ποϋτ**: **μαιποϋτε** (gott liebend), S. **μαικοςμει** (putzsüchtig) etc. von **μει: με** (lieben)<sup>1)</sup>; — **ταικῆα** (rächer) von **†**; — **ϕαιετπῆα** (lastträger) von **ϕαι: ϕει** (tragen), **ϕαικερμα** (**χερματιστής**), **ϕαιπαρῆ** (jochtragend), **ϕαιοϋταρ** (frucht tragend), **ϕαιπῆα** (**πνευματοφόρος**), **ϕαιροοϋϋ** (sorge tragend); — S. **χαίθεκε** (söldling) schon in den ältesten texte **χαείθικε** (ÄZ. VII. 23) von **χι** (nehmen), **θαίμωϋ**: **χαιμωϋ** (ernter). **θαγμωιτ**: **θαμωεττ** (wegzeiger) scheint wie **σαγῆρη** (weintrinker) von **σῆα** *surā* (trinken) auf eine ältere form des verbs hinzuweisen.

Von zweilautigen wurzeln bemerke ich **αν-αωα** (die spitze führend, das haupt); **ἕακ-ϋαρ** (felle-bearbeiter, gerber); **ἕαλ-ρητ** (einfältig, arglos); B. **θατ-ρητ** (beherzt); **κακ-ἕαλ** (**πιλλος**), **κακ-σερτ** (aussätzig), **κακ-ραϕ** (hartlos); B. **κατ-ρητ** (verständig); S. **λαῆ-ρωιμ** (weibersüchtig); **μῆν-ἕαεμπ**: **μῆν-ἕααμπε** oder **μῆνε-ἕααμπε** (ziegenhirt), **μῆνε-σῆοϋ** (schafhirt), **μῆνε-ρηρ** (schweinhirt); **μαρ-ογοσε** (wangen verbindend? gaumen); **μας-ποϋτ** (dei-para), **μας-οϋταρ** (fruchterzeugend) Jer 2, 21; **ογαμ-εποϋ** (blutfresser), **ογαμ-ομ** (schmutzfresser) = **ογαμετ** neben **ογμαμετ** ÄZ. XIII. 111; **ϕαε-κοξεν**: **παε-κοσπ** (salbenkocher); **πατ-ϋελετ** (bräutigam) wahrscheinlich vom hier. verb *pe*; B. **πατ-ϕατ** (hase), S. **πατ-ϕῆα** (haarig); **σαϕ-ρητ** (greuelhaft); **ϋαν-ρητ**: **ϋαν-ρητηϕ** (barnherzig), nicht **ϋεν-**; **ϋαν-ϋεμμο** (**ξενόδοχος**) Act 28, 7; S. **ϋααρ-μας** (ochsentödter), **ϋαρ-ἕα** (zweigbrecher? sturm?); B. **ϋαϋ-ρημ** (menschenverächter) Prov 6, 17; **ραμϋε**: **αμϋε** (zimmermann), **ραμ-κελι**: **ραμ-κλιε** (schmied), **ραμ-πορη**: **ρατ-πορη**, auch **ραππορη** (goldarbeiter), vergl. S. **ραμῆτηπ** *f.* (nadel); S. **χατ-ορα** (lästerer) mit dem **τ** von *tef*; **χαρ-ἕαλ** (scharfäugig), **χαρ-ρητ** (starkherzig); B. **χαα-λας** (schwerzungig), **χαα-ϋαι** (nase-verstümmelt); B. **θαπ-ροϕ** (schlangengebändiger); ferner mit auslautendem **ι**: B. **ϋαῆι-ρο**: **ϋαῆ-η-ρο** (vielgestaltig); **χαῆι-ρητ** **χαϕρητ**: **θαῆ-ρητ** (feige); **θασι-ἕαλ**: **χασι-ἕαλ** (augenerhebend, stolz), **θασι-παρη** (hartnäckig), **θασι-ροο** (pferdebesteiger), **θασι-ρητ**: **χασι-ρητ** (stolz), aber **χοσε-ηρητ** Ps 30, 24; S. **ογαρι-ρητ** (hartherzig) schiebt gleichfalls ein euphonisches **ι** ein; B. **σαρααϋϕ** (hase, eig. kopfrecker) ein **α**.

1) **μαι** ist als nomen agentis so gebräuchlich, daß es auch ein object mit dem artikel zu sich nehmen kann, wie in **μαιπερχε** (Christum liebend) u. a. **μοιριμ** Mél. 5, 167 sollte **μαιριμ** heißen.




Von mehrlautigen verbalstämmen findet sich B.  $\kappa\alpha\lambda\upsilon\text{-}\epsilon\rho\phi\epsilon\iota$  (tempelränder);  $\mu\alpha\upsilon\kappa\text{-}\rho\alpha\tau$  (silberarbeiter); S.  $\mu\alpha\tau\upsilon\text{-}\rho\upsilon\tau$  (sanftmüthig);  $\mu\alpha\upsilon\pi\text{-}\rho\iota\epsilon$  (schmerz verschenehend), M.  $\mu\alpha\upsilon\pi\text{-}\mu\upsilon\pi\iota$  für  $\mu\alpha\upsilon\pi\text{-}\mu\upsilon\pi\iota$  (vogel-scheuche); S.  $\mu\alpha\upsilon\pi\text{-}\epsilon\iota\mu\epsilon$  (schwerverständlich),  $\mu\alpha\upsilon\pi\text{-}\mu\alpha\rho\epsilon\iota$ :  $\mu\alpha\upsilon\pi\text{-}\mu\alpha\rho\epsilon$  (hartnäckig); S.  $\epsilon\alpha\rho\tau\text{-}\rho\epsilon\theta\omicron\omicron$  (kleiderweber) von  $\epsilon\iota\rho\epsilon$ ; B.  $\mu\upsilon\alpha\kappa\epsilon\upsilon\mu\text{-}\tau\epsilon\kappa\eta\upsilon$  ( $\gamma\tau\eta\nu\omicron\tau\rho\acute{\omicron}\phi\omicron\varsigma$ ),  $\delta\alpha\tau\epsilon\kappa\text{-}\rho\upsilon\mu\mu\iota$  (mörder):  $\rho\alpha\lambda\delta\text{-}\rho\upsilon\tau$  (mildherzig) PS. 8:  $\rho\alpha\rho\upsilon\mu\text{-}\rho\upsilon\tau$  (geduldig); B.  $\chi\alpha\rho\epsilon\kappa\text{-}\mu\alpha\rho\epsilon\iota$  (entblößt am halse);  $\chi\alpha\epsilon\tau\text{-}\epsilon\mu\mu$  (stimme erhebend) von  $\chi\iota\epsilon$ ; — ferner  $\mu\alpha\epsilon\tau\epsilon\text{-}\mu\omicron\gamma\tau$ :  $\mu\alpha\epsilon\tau\epsilon\text{-}\mu\omicron\gamma\tau\epsilon$  (gott hassend),  $\mu\upsilon\alpha\mu\upsilon\epsilon\text{-}\mu\omicron\gamma\tau$ :  $\mu\upsilon\alpha\mu\upsilon\epsilon\text{-}\mu\omicron\gamma\tau\epsilon$  (gott dienend); — endlich  $\phi\alpha\rho\mu\epsilon\rho\text{-}\iota\delta$  (zauberer) KAR. Eigenthümlich ist S.  $\epsilon\tau\mu\epsilon\upsilon\tau$  (gehorsam) von  $\epsilon\upsilon\tau\mu$  (hören) und  $\rho\upsilon\tau$  (herz), ebenso  $\mu\alpha\upsilon\tau$  (harmherzig) von  $\mu\alpha$  und  $\rho\upsilon\tau$ , wenn es nicht vielmehr durch  $\mu\epsilon\tau$  abgeleitet ist.

Diese composita haben ohne ausnahme persönliche bedeutung, können also mit infinitiven nicht verwechselt und mit  $\rho\epsilon\gamma$  nicht zusammengesetzt werden; formen wie  $\rho\epsilon\gamma\mu\epsilon\chi\omicron\iota$  (schiffsversenker),  $\rho\epsilon\gamma\mu\alpha\mu\upsilon\epsilon\mu\omicron\gamma\tau$ ,  $\rho\epsilon\gamma\chi\alpha\rho\mu\omicron\epsilon\upsilon\tau$  (Z. 604) sind fehlerhaft.

$\epsilon\alpha\eta$  (im S. meist  $\epsilon\alpha\eta$ ) bildet nomina agentis, welche gewöhnlich das handwerk oder gewerbe einer person bezeichnen. Vermuthlich ist es gleich  $\rho\alpha\mu$  verhalten ursprungs und bedeutet eigentlich den verfertiger und den händler. Beispiele sind B.  $\epsilon\alpha\eta\text{-}\alpha\gamma$  (schlichter),  $\epsilon\alpha\eta\epsilon\alpha\chi\eta\mu\mu$  (glaser),  $\epsilon\alpha\eta\kappa\alpha\eta$  (weber),  $\epsilon\alpha\eta\kappa\omicron\tau\epsilon$  (betrüger),  $\epsilon\alpha\eta\mu\epsilon\gamma$  (öhländler),  $\epsilon\alpha\eta\omicron\gamma\tau$  (gemüsehändler),  $\epsilon\alpha\eta\mu\mu$  (bäcker),  $\epsilon\alpha\eta\mu\upsilon\alpha\rho$  (gerber), S.  $\epsilon\alpha\eta\mu\upsilon\alpha\chi\epsilon$  (wortemacher),  $\epsilon\alpha\eta\rho\omicron\mu\epsilon\upsilon\tau$  (erzarbeiter),  $\epsilon\alpha\eta\chi\eta\chi\iota$ :  $\epsilon\alpha\eta\chi\eta\sigma\epsilon$  (purpurarius); das  $\eta$  ist in  $\mu$  übergegangen in  $\epsilon\alpha\mu\mu\epsilon\tau\rho\mu\omicron\gamma$ :  $\epsilon\alpha\mu\mu\epsilon\theta\omicron\omicron\gamma$  (übelthäter), B.  $\epsilon\alpha\mu\mu\lambda\alpha\kappa\omicron\mu\chi\iota$  (weber) und gar ausgefallen in  $\epsilon\alpha\mu\epsilon\theta\omicron\mu\gamma\chi$  (lügner).

$\alpha\eta$  bildet im boh. nomina collectiva von zahlwörtern; dieselben sind masculina und verdoppeln das präformativ im plur., z. b.  $\mu\text{-}\alpha\eta\zeta$  (hebdomas, woche),  $\mu\text{-}\alpha\eta\alpha\eta\text{-}\zeta$  (die wochen):  $\alpha\eta\tau$  (decade),  $\alpha\eta\mu$  (cinquantaine),  $\alpha\eta\pi$  (centaine),  $\alpha\eta\mu\omicron$  (chilias),  $\alpha\eta\theta\epsilon\alpha$  (myrias); pl.  $\mu\alpha\eta\alpha\eta\mu\omicron$ ,  $\mu\alpha\eta\alpha\eta\theta\epsilon\alpha$  I Reg 18, 7; aber  $\rho\alpha\eta\text{-}\alpha\eta\mu\omicron$   $\eta\mu\omicron$  Dan 7, 10.

$\lambda\alpha$  vermuthlich von dem hier.  $r\acute{a}$  (machen) bildet im boh. dialecte einige adjectiva, nämlich  $\lambda\alpha\epsilon\alpha\chi\iota$  (gesprächig),  $\lambda\alpha\epsilon\mu$  (haarig),  $\lambda\alpha\chi\alpha\lambda$  (laubig),  $\lambda\alpha\delta\mu\tau\epsilon\gamma$  (bauchig, gefräßig),  $\lambda\alpha\mu\alpha\delta\tau$ :  $\lambda\alpha\mu\alpha\rho\tau$  (desgl.), daher das gräcisirte  $\lambda\alpha\mu\alpha\chi\tau\iota\mu\epsilon$ ,  $\lambda\alpha\theta\omicron\mu\gamma$  (windig, window fenster),  $\lambda\alpha\theta\gamma\alpha\iota$  (einzig) und vielleicht noch andere. Vergl. Z. 601.

$\alpha\tau$  und boh. vor liquiden  $\alpha\theta$ , alt  $\alpha\tau\epsilon$ , vom hier.   $\acute{\alpha}\tau\upsilon$  bildet die adjectiva privativa in der bedeutung: -los, un-, nicht habend. Es verbindet sich sowohl mit dem nominalen als mit dem verbalen stamme, dem infinitive, z. b.  $\alpha\tau\epsilon\text{-}\epsilon\mu\omicron\tau$  ( $\acute{\alpha}\mu\omicron\theta\epsilon\phi\omicron\varsigma$ ) Petr. lex. 13,  $\alpha\tau\epsilon\mu\mu$  ( $\acute{\alpha}\psi\omega\text{-}\nu\omicron\varsigma$ ),  $\alpha\tau\phi\eta\chi\eta$  ( $\acute{\alpha}\psi\eta\gamma\omicron\varsigma$ ),  $\alpha\theta\omicron\mu\gamma\tau$ :  $\alpha\tau\mu\omicron\gamma\tau\epsilon$  (gottlos),  $\alpha\theta\omicron\theta\epsilon\iota$ :  $\alpha\tau\mu\theta\epsilon$  (sündlos),  $\alpha\tau\eta\mu\epsilon$  (unzählig),  $\alpha\theta\mu\tau$  (herzlos),  $\alpha\tau\pi\omicron$  (ohne thür),  $\alpha\theta\text{-}\rho\mu\gamma$

(stumm), **αἰπερωσ** (*ἀκακος*), **αἴσιος** : **αἴσιος** (*ἀθάνους*), **αἴσιος** (ungewaschen), S. **αἰμαρτε** (unenthaltlich), B. **αἰ-ψ-αμαρ** (unvermögend), **αἰσα** (sprachlos) Ps 37, 14, S. **αἰσιολ** (*ἀψευδής*), S. **αἰπερ-ειος** (unblutig), **ραἰ-αἰ-α-τοτο** (ungewaschene hände habend), B. **ραἰ-αἰ-α-τοτο** (*ἀμεταμέλητα*).

Transitive verba müssen, um mit **αἰ** verbunden werden zu können, ihr pronominales object bei sich haben, wenn sie in passivem sinne stehen, z. b. **αἰκου** m. (unerschaffen), **αἰτιος** f. (ungetheilt), **αἰσιος** ερος : **αἰσιος** ερος (der unsichtbare) 1 Tim 1, 17, B. **αἰ-ψ-αμαρ** μιος (unaussprechlich), **αἰσιος** ερος (die unaussprechliche menschenliebe) Z. 321, **αἰσιος** ερος (das unnahbare licht), **αἰσιος** ερος (unerforschliches).

178. **αἰσιος** (würdig) bildet adjectiva von verbalen stämmen, welche wie die passiven derivata mit **αἰ**, ihr pronominales object stets bei sich haben müssen z. b. **αἰσιος** (ehrwürdig m.), **αἰσιος** (f.), **αἰσιος** (pl.); **αἰσιος** (seine abhaeckenswerthe hand); **αἰσιος** (liebenswürdige) Ps 83, 2; **αἰσιος** (er ist werth zum könig gemacht zu werden) Rev. apoc. 125; **αἰσιος** (eine bewunderungswürdige sache) Z. 619.

179. **αἰσιος**, **αἰσιος** : **αἰσιος**, aus dem hier.  $\begin{matrix} \text{Q} & \text{Q} & \text{Q} \\ \text{Q} & \text{Q} & \text{Q} \end{matrix}$  *mā nt* (wie des) entstanden, bildet nominale abstracta fem. gen., welche den zustand, die eigenschaft oder das wesen einer person bezeichnen. **αἰσιος** deriviert daher von substantiven und adjectiven, aber nicht von verben, z. b. **αἰσιος** (kindheit), **αἰσιος** (vaterschaft), **αἰσιος** : **αἰσιος** (wahrheit), **αἰσιος** : **αἰσιος** (zeugniß), **αἰσιος** : **αἰσιος** (königreich), **αἰσιος** : **αἰσιος** (kindheit), **αἰσιος** : **αἰσιος** (greisenalter), **αἰσιος** (philosophie), **αἰσιος** : **αἰσιος** (gottlosigkeit), **αἰσιος** : **αἰσιος** (*μεγάλα*); **αἰσιος** (gottesdienst), **αἰσιος** (*ξενοδοχείον*), **αἰσιος** : **αἰσιος** (barmherzigkeit) weniger gut mit *ε* für *α* (Ps 50, 5), **αἰσιος** : **αἰσιος** (stolz); B. **αἰσιος** (bosheit), **αἰσιος** (gefährlichkeit), **αἰσιος** (unmöglichkeit), **αἰσιος** (heillosigkeit); **αἰσιος** (parteilosigkeit); **αἰσιος** (heucheleilosigkeit) Lit. Basil. 23; **αἰσιος** (gottunwissenheit) 1 Cor 15, 34; **αἰσιος** Z. 300; **αἰσιος** (koptische sprache) Z. 648. **αἰσιος** : **αἰσιος** (griechisch) Act 21, 37, **αἰσιος** (hebräisch), **αἰσιος** (syrisch). Die ableitung von adverbialien ist selten, man bemerke **αἰσιος** *ἐν τῷ κενόν* = **αἰσιος** (in eitelkeit); auffallend ist auch **αἰσιος** (handschrift) K. 255, ebenso **αἰσιος** (ruhmredigkeit) und andere seltene ableitungen von infinitiven.

**ΣΠΗ** : **ΣΠΗ**, vermuthlich vom hier. *ka* (sagen), bildet verbale abstracta oder nomina *actionis* von verbalen stämmen. Die boh. nomina mit **ΣΠΗ** sind meist *masculina*, die sah. mit **ΣΠΗ** stets *feminina*. Beispiele: **ΠΣΠΠΠΠΠΠ** : **ΥΣΠΠΠΠΠΠ** (das gehen), **ΠΣΠΠΠΠΠΠ** : **ΥΣΠΠΠΠΠΠ** (das essen), **ΠΣΠΠΠΠΠΠ** : **ΥΣΠΠΠΠΠΠ** (der gesang), **ΠΣΠΠΠΠΠΠ** : **ΥΣΠΠΠΠΠΠ** (das gehör), **ΠΣΠΠΠΠΠΠ** : **ΥΣΠΠΠΠΠΠ** (das sitzen), **ΥΣΠΠΠΠΠΠ** (das stehen). Einige boh. nomina schwanken im genus, denn als *fem.* finden sich **†ΣΠΠΠΠΠΠ** : **ΥΣΠΠΠΠΠΠ** (die rede), **†ΣΠΠΠΠΠΠ** : **ΥΣΠΠΠΠΠΠ** (die aufstellung), **ΥΣΠΠΠΠΠΠ** : **ΥΣΠΠΠΠΠΠ** (die beschreibung); **ΥΣΠΠΠΠΠΠ** (mein lob) Ps 70, 10; **†ΣΠΠΠΠΠΠ** (das halten) 3 Reg 3, 2; **†ΣΠΠΠΠΠΠ** (das arbeiten) 4 Par 28, 19.

Die sah. nomina mit **ΣΠΗ** sind nur nomina und werden als solche mit dem genitiv construiert; die boh. derivata mit **ΣΠΗ** sind zugleich infinitive und haben als solche die construction ihres verbs. Boh. derivata mit **ΣΠΗ** von nomina sind äußerst selten; ich bemerke **†ΣΠΠΠΠΠΠ** τὸ μυστολογον Eph 2, 14; **ερ-ΣΠΠΠΠΠΠ** (verminatio) Act 12, 23.

Die bedeutung eines nomen *actionis* hat im S. auch das seltene compositum mit **ΠΑ** (thun), welches mit oder ohne **Π** vor das verb tritt, z. b. **ΠΡΑ-ΠΠΠΠ** (das ernten), **ΠΡΑΠΠΠΠΠΠ** oder **ΠΡΑ-Π-ΠΠΠΠΠΠ** (das arbeiten) Z. 558. 563.

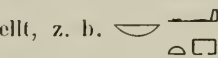

**ΠΑΠΠ**, vor labialen **ΠΠΠΠ**, eig. ort von, bildet von verbalstämmen die nomina derivata des ortes ähnlich dem semitischen praefix **Π**, z. b. **ΠΠΠΠ-ΠΠΠΠΠΠ** (weinstock), **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ** (altar), **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ**, **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ** (ruhestätte), **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ** (bestattung), **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ** (wirthshaus), **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ** (gefängniß), **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ** (orient), **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ** (occident), **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ** u. v. a. Selten bezeichnet **ΠΠΠΠ** das werkzeug, wie in **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ**, **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ** (handhabe), **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ** (gurgel), **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ** (wurfmaschine), **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ** (waschschale) u. a. Vor den boh. anlanten **Π** und **Π** wird **ΠΠΠΠ** nicht immer zu **ΠΠΠΠ**, z. b. **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ** : **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ** (zuzucht). Vergl. § 65. 66. Das **ΠΠΠΠ** des ortes ist nicht zu verwechseln mit dem **ΠΠΠΠ**- in compositis, welches den »hirten« bezeichnet.

**ΠΠΠΠ** : **ΠΠΠΠ** *stat. constr.* von **ΠΠΠΠ** : **ΠΠΠΠ** (mensch), welches nach dem ausdruck der koptischen grammatiker die *nisbeh* bildet, fordert meist die partikel **Π**, z. b. **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ** : **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ** (Ägypter), **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ** (bürger), **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ** (domesticus), **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ** (handmann), **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ** (bote), **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ** (kriegsmann), **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ**, **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ**, **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ**, **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ** u. s. w. Selten ist die verbindung unmittelbar, z. b. in **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ** oder

ρῆν̄ταιε neben ρῆν̄ταιε, ρεῦβεξε neben ρεῦβεξε, ρῆν̄τυρη (jeder-mann) Apoc 3, 7, ρῆραρη (nachbar), ρῆσοιλε neben ρεῦξωιλι: ρῆν̄σοιλε (fremdling). ρεῦξε ρῆξε (frei) und ερηρη (Z. 370) neben ρεῦρη (PEYR. lex. 180). In den *nisbeh* der städtenamen »gehörtig aus, wohlhaft in« hat ρεῦ regelmäßig kein u, z. b. ρεῦρακοτ̄: ρεῦρακοτε (Alexandriener). Diese composita sind gen. com.

## IX. CAPITEL.

## DIE RELATION.

183. In der altägyptischen sprache werden zwei nomina, die in einer beziehung zu einander stehen, sei es in einem abhängigen oder sei es in einem beigeordneten verhältnisse, ohne vermittlung neben einander gestellt, z. b.  nb at (herr des hauses),  su aa (großer bruder). Andere sprachen können dergleichen auf einander bezogene nominalstämme zwar auch neben einander setzen, bezeichnen aber ihr verhältnis und ihre zusammengehörigkeit durch besondere beugungen ihrer form, wie *frater patr-is, frater magn-us*, oder durch wortcomposition, wie *haus-herr, groß-herr, voll-mond*. Im koptischen ist für gewöhnlich weder das eine noch das andere der fall: sondern, wie es im höhern alter der sprachen zu geschehen pflegt, es wird die zusammengehörigkeit zweier nomina durch eine vermittelnde partikel der relation (حرف الصلة) ausgedrückt. Das koptische Ḥ und vor labialen Ḥ (hier. n) entspricht in solcher wortkette, deren zweites glied ohne artikel bleibt, ungefähr dem romanischen *de* und dem englischen *of*, seltener unserm von, z. b. *un homme de lettres, ein mann von wort, drôle de corps, ein teufel von kerl*. In der koptischen relation ist das durch u angeknüpfte nomen entweder vom ersten abhängig, genitivisch, oder mit ihm gleichstehend, attributiv.

184. Das u der genitivischen relation bezeichnet zunächst die zugehörigkeit und den besitz, z. b. ορηρηι ρρηι (ein menschen-kind), ρρηι ρρηι (die dämonengestalten), ρρηι ρρηι (der feigenbaum), ορηι ρρηι (cederbaum), ορηι ρρηι (ein senfkorn), ορηι ρρηι (ein feldplatz) Luc 6, 17, ορηι ἰαλολι: ρρηι ελολε: ρρηι ἰαλολι (ein weinstock), ορηι ἰαλολι (ein weinbauer), ρρηι ρρηι (sommeranfang), ρρηι ρρηι: ρρηι (hagel), B. ρρηι ρρηι ρρηι (handfesseln), ρρηι ρρηι: ρρηι ρρηι (bockshut), S. ορηι ρρηι ρρηι (bucheapitel) Ps 39, 8, ρρηι ρρηι ρρηι, ρρηι ρρηι (die auf-

erstehung des lebens, des gericht);  $\alpha\omega\sigma\gamma\ \eta\alpha\omega\sigma\gamma$  :  $\alpha\omega\omega\ \eta\alpha\omega\omega$  (kinderkind), S.  $\sigma\gamma\alpha\omega\zeta\ \eta\alpha\omega\zeta$  (vetter von vettern),  $\sigma\iota\sigma\iota\ \dot{\eta}\rho\eta\iota$  :  $\alpha\iota\sigma\sigma\ \dot{\eta}\rho\eta\iota$  (hochmuth) und andere infinitive, welche ihr object durch  $\eta$  anknüpfen; — den inhalt und den stoff, z. b.  $\sigma\gamma\alpha\omega\omega\omega\ \alpha\omega\omega\omega\sigma\gamma$  :  $\sigma\gamma\alpha\omega\omega\omega\sigma\gamma\ \alpha\omega\omega\omega\sigma\gamma$  (eine menge wassers),  $\sigma\gamma\kappa\omega\sigma\iota\ \alpha\omega\omega\omega\sigma\gamma$  :  $\sigma\gamma\kappa\omega\sigma\iota\ \alpha\omega\omega\omega\sigma\gamma$  (ein wenig wasser),  $\kappa\epsilon\rho\omega\omega\omega\ \epsilon\omega\sigma\gamma\ \dot{\eta}\epsilon\rho\omega\sigma\gamma$  (noch zwei jahre von tagen) Jer 35, 3,  $\alpha\phi\omega\sigma\gamma\ \dot{\eta}\epsilon\rho\omega\sigma\gamma$  :  $\alpha\phi\omega\sigma\gamma\ \eta\rho\omega\sigma\gamma$  (heutiges tages), B.  $\sigma\gamma\alpha\omega\omega\ \eta\epsilon\sigma\iota$  (ein schreibebrief) Mc 10, 4,  $\sigma\gamma\lambda\omega\omega\omega\ \dot{\eta}\omega\omega\kappa$  (ein bitten brot) 3 Reg 17, 11;  $\sigma\gamma\omega\omega\kappa\ \dot{\eta}\omega\omega\tau$  (ein gerstenbrot),  $\sigma\gamma\epsilon\gamma\alpha\rho\iota\alpha\ \dot{\eta}\omega\omega\omega$  (ein steinkrug),  $\epsilon\kappa\epsilon\gamma\omega\sigma\ \eta\dot{\epsilon}\epsilon\sigma\iota\ \alpha\dot{\epsilon}\epsilon\epsilon\lambda\alpha$  (alles irdene geräth) Lev 11, 33,  $\psi\dot{\epsilon}\omega\tau\ \alpha\dot{\epsilon}\epsilon\sigma\omega\omega$  (eiserne ruthe),  $\lambda\gamma\chi\omega\omega\alpha\ \eta\omega\sigma\gamma\dot{\epsilon}$  (goldener leuchter),  $\psi\sigma\omega\sigma\gamma\ \eta\omega\sigma\gamma\dot{\epsilon}$  :  $\kappa\epsilon\omega\sigma\gamma\ \eta\omega\sigma\gamma\dot{\epsilon}$  (goldring),  $\alpha\omega\sigma\alpha\ \eta\psi\alpha\rho$  :  $\alpha\omega\sigma\epsilon\ \eta\psi\alpha\alpha\rho$  (fellgurt),  $\epsilon\eta\gamma\ \eta\chi\rho\omega\omega$  (feurigtes schwert); — die eigenschaft und beschreibung, z. b.  $\sigma\gamma\rho\omega\omega\ \eta\epsilon\omega\tau$  :  $\sigma\gamma\rho\omega\omega\epsilon\ \eta\epsilon\omega\epsilon\tau$  (ein mann von ruh),  $\sigma\gamma\rho\omega\omega\ \dot{\eta}\omega\sigma\iota\ \epsilon\iota\ \chi\rho\omega\gamma$  :  $\sigma\gamma\rho\omega\omega\epsilon\ \eta\alpha\omega\omega\sigma\omega\omega\epsilon\ \alpha\gamma\omega\ \eta\kappa\rho\omega\gamma$  Ps 42, 1,  $\alpha\epsilon\gamma\ \dot{\eta}\epsilon\kappa\dot{\omega}\omega$  (houigbiene), B.  $\alpha\epsilon\gamma\ \alpha\dot{\epsilon}\iota\omega\gamma$  (wespe),  $\eta\omega\omega\gamma\lambda\eta\ \dot{\eta}\epsilon\omega\epsilon\gamma$  (die ewigen thore),  $\eta\rho\omega\phi\eta\tau\eta\epsilon\ \eta\omega\omega\sigma\gamma\alpha$  (lügenprophet),  $\alpha\epsilon\theta\alpha\omega\epsilon\omega\rho\epsilon\ \eta\omega\omega\sigma\gamma\alpha$  (lügenzeugniß),  $\eta\psi\omega\sigma\rho\omega\ \alpha\omega\omega\iota\sigma\iota$  (der erstgeborene). Infinitive werden als nähere bestimmung eines unbestimmten hauptwortes durch das  $\eta$  der relation angeknüpft, z. b.  $\sigma\gamma\rho\omega\omega\ \dot{\eta}\omega\omega\omega\alpha$  (ein lebensgeist),  $\sigma\gamma\rho\omega\ \dot{\eta}\psi\omega\omega\tau$  (ein kaufhaus),  $\sigma\gamma\alpha\omega\omega\ \eta\omega\epsilon\lambda\eta\lambda$  :  $\sigma\gamma\epsilon\rho\omega\sigma\gamma\ \eta\tau\epsilon\lambda\eta\lambda$  (eine jubelstimme), S.  $\sigma\gamma\sigma\rho\omega\sigma\ \eta\omega\sigma$  (ein säekorn) Z. 474, S.  $\epsilon\omega\omega\dot{\epsilon}\ \eta\epsilon\omega\omega\dot{\epsilon}$  (spöttelei) ib., B.  $\sigma\gamma\epsilon\alpha\omega\iota\ \eta\alpha\epsilon\omega\gamma\alpha$  (lästerwort),  $\sigma\gamma\epsilon\rho\omega\omega\ \eta\rho\omega\omega\omega$  (schlafversunkenheit) Gen 2, 21,  $\sigma\gamma\sigma\epsilon\rho\omega\omega\dot{\epsilon}\ \eta\epsilon\omega\sigma\omega\gamma\tau\omega$  (ein leitstab) Ps 44, 7 — wofür der boh. text  $\eta\psi\dot{\epsilon}\omega\tau\ \alpha\omega\epsilon\omega\omega\sigma\gamma\tau\epsilon\omega$ , den bestimmten genitiv, bietet.

Die wortkette der relation ist nicht auf zwei glieder beschränkt, sie kann bis auf drei und mehr glieder verlängert werden, z. b.  $\sigma\gamma\alpha\omega\ \dot{\eta}\chi\omega\omega\omega\ \eta\epsilon\omega\omega\iota$  (ein räuberversteck),  $\sigma\gamma\sigma\iota\epsilon\dot{\epsilon}\omega\epsilon\ \dot{\eta}\omega\epsilon\dot{\epsilon}\ \eta\omega\omega\gamma\dot{\epsilon}$  (ein golddurchwirktes gewand) Ps 44, 10,  $\sigma\gamma\epsilon\dot{\epsilon}\epsilon\omega\ \eta\alpha\gamma\alpha\omega\ \eta\omega\omega\gamma\dot{\epsilon}$  (ein goldfarbiges kleid),  $\epsilon\alpha\omega\epsilon\kappa\omega\ \eta\rho\omega\sigma\gamma\epsilon\omega\ \eta\rho\omega\omega\omega$  (lehren von satzung von menschen) Mt 15, 9;  $\epsilon\alpha\omega\epsilon\omega\epsilon\zeta\ \eta\epsilon\omega\omega\ \eta\epsilon\omega\dot{\epsilon}\ \eta\alpha\rho\omega\alpha\ \beta\omega\tau\acute{\alpha}\nu\eta\ \chi\acute{\omicron}\rho\tau\omega\ \sigma\pi\epsilon\dot{\iota}\rho\omega\ \sigma\pi\epsilon\rho\omega\mu\alpha$  Gen 1, 12; S.  $\sigma\gamma\alpha\omega\tau\ \alpha\omega\omega\omega\sigma\gamma\ \alpha\omega\omega\sigma\gamma\eta\omega\omega\omega\omega$  (ein becher eiswasser) Nic. 1, 43. Das durch  $\eta$  angeknüpfte nomen kann nämlich eine nähere bestimmung wieder nur durch  $\eta$  anfügen; es kommt aber vor, daß dieselbe die form des genitivs oder des particips hat, z. b.  $\eta\alpha\omega\omega\omega\ \eta\omega\alpha\omega\omega\ \alpha\omega\omega\rho\omega\omega\omega$  (buch vom schaffen des menschen) d. h.  $\beta\acute{\iota}\beta\lambda\omega\sigma\ \gamma\epsilon\omega\dot{\epsilon}\tau\epsilon\omega\sigma\ \dot{\alpha}\nu\theta\rho\omega\pi\omega\omega\omega$  das buch von der schöpfung des menschen Gen 3, 1;  $\epsilon\alpha\omega\sigma\alpha\tau\epsilon\omega\ \alpha\phi\gamma\chi\eta\ \epsilon\gamma\omega\omega\alpha$  (gewürm von lebenden seelen) d. h. das gewürm mit lebender seele,  $\acute{\epsilon}\rho\pi\epsilon\tau\acute{\alpha}\ \psi\omega\chi\omega\omega\ \zeta\omega\sigma\omega\omega$  1, 20.

Zum ausdrücke der koptischen relation steht unserer sprache gewöhnlich die entsprechende composition zu gebote; auch ist sie oftmals eine so enge, daß sie durch die schrift am passendsten als worteinheit

bezeichnet wird, so z. b. in **μαῖναλοι, ἠσπικεντε, ψείρι**, in den compositis mit **ψε-π** (schlag, wurf Gen 21, 16) wie **ψενέαι, ψενκερ, ψενπιρι, ψεντινέ, ψενφατ, ψενταττι, u. dergl.**

185. Die attributive relation verknüpft zwei nomina, die einander beigeordnet sind und von denen das zweite eine beschreibung oder benennung des ersten ist, ohne unterschied des geschlechts oder der zahl. Diese verbindung entspricht etwa einem compositum wie *prince-consort*. Beispiele: **πασοσις πιωτ** (mein herr vater), *Mixg.* 237; **μαγ μμοιυ** (nährmutter); **ταμααγ ηχηρα** (meine verwitwete mutter) *Mél.* 5, 167; **ογρμιυ μμοριυ** (ein lurenweib) *Prov* 5, 3; **ογα'λογ μέμικ** (eine junge dienerin) *Mt* 26, 69; **παλλιογι ηχηρα** (die jungen wittwen) *1 Tim* 5, 11; **ογρμυ ιιογρο** : **ογρμυε πρρο** (*ἄνθρωπος βασιλεύς*) *Mt* 18, 23; **πεγψφηρ μέμικ**, **πεγψφηρ ἱέκιακ** (seine milknechte) *ib.* 28; **ογμογτ ιιαμψτ** (ein schützensder gott) *Ps* 30, 3; **ππετογαδῆ ἡανοστο'λοσ** *Z.* 480; **πιπορααιυε ἡιαρο** (der Jordanfluß) *Jos* 4, 7; **τιογρεα τιρε ηχηρα** (das ganze Judäaland) *Mc* 1, 5; **ογρμυι παφο ιτε ογρμιυ** (ein vom weibe gezeugter mann) *Job* 11, 12; **ιιρογ μμικι εβ'ολ** *Σεν πασμ* (ihr schlangen, geboren von den nattern) *Mt* 23, 33.

186. Die attributive relation ist auch die gewöhnliche verbindung des adjectivis mit seinem substantive, welches als das wichtigere in der regel voransteht. Beispiele: **πυριπ μέερι** (der neue wein); **πασκοσ ἡπασ** (die alten schläuche); **ογρμυι πομυι** (ein gerechter mann); **ογριτ ιιογιωτ** (ein einiges herz); **ογρμυι ιπσάέ** : **ογρμυε ιπσάέ** (ein schwacher mensch) *Act* 4, 9; **πρμυε πσαέε** (die verständigen männer) *Z.* 234; **περκοι πωψτ** (sein großer sohn) *1 Reg* 17, 28; **ογχρμυι ἡατσειο** (ein unauslöschliches feuer) *Mt* 3, 12; **ογρμυι πρεγογμυε ογορ πσαγριπ** (ein fressender und weinsaufender mensch) *7,* 34; **ογρμιυ πρεγερμεγρογογ** (eine missethäterische frau) *Prov* 11; **ογφ'ελσι ηρέμικ ἡπασ** : **ογψτιηη μιλσε** (ein alter kleiderlappen) *Mt* 9, 16; **ογ'λασ πρεγρε πος πψαρε** (eine große worte sprechende zunge) *Ps* 11, 4; **ιιεροογ μμαρπ** (der dritte tag) *Joh* 2, 4. Ebenso werden griechische adjectiva angeknüpft, gewöhnlich mit dem unterschiede persönlicher und sächlicher form (nach § 169), z. b. **ογρμυε πακαιος** *Mixg.* 170; **φρεγτ'εβμ ἡαταδοσ** *Mc* 10, 17; **ψυαηγτιη ἡαταδοσ** *Fragm.* 357; **εαψηρι μπιετοσ** *Til* 1, 6; **ογφγικη ηχηρικε** *Rom* 1, 26; **μπιεθρμια ἡεαρικον** *1 Petr* 2, 11; **πεφγχοογε ιτελειον** *PS.* 33; **πικαρι ἡαταδοσ** *Jos* 23, 13; **ογερδογ μπομιοι** *Ps* 40, 2; **ογμετριγτικε πακεοι** *Ez* 45, 10; **ιεφοδσ πβαλααδγιτικε** *Jud* 11, 40; **τ'ερμυι πσαμργτικε** *Joh* 4, 9; **πικ'λαοσ πψεμμο πρεμταντιοχια** : **ογπρογ'λητοσ ἡαπαιοχεγε** *Act* 6, 5. Ebenso können adverbiale ausdrücke als attribut stehen, z. b. **ογποέε μμαραφγειν** (eine widernatürliche sünde) *Nic.* 1, 42.

Auf diese weise können verschiedene attribute zu demselben haupt-  
worte gestellt werden, wie  $\sigma\rho\upsilon\omega\omega\iota \eta\epsilon\theta\omega\upsilon\upsilon \kappa\epsilon\iota\sigma\gamma\rho \eta\rho\epsilon\omega\upsilon\chi\omega\iota$  :  $\sigma\rho\upsilon\omega\omega\epsilon$   
 $\eta\epsilon\theta\omega\upsilon\upsilon \kappa\epsilon\iota\sigma\gamma\rho \eta\alpha\rho\eta\alpha\tau\omicron\varsigma$  (ein äthiopischer, beschmittener mächtiger mann)  
Act 8, 27.

Minder häufig steht das adjectiv vor dem substantiv, z. b. B. 187.  
 $\sigma\rho\upsilon\omega\upsilon\uparrow \mu\epsilon\iota\omega\upsilon$  (eine große menge) Joh 6, 5;  $\mu\epsilon\gamma\alpha\lambda\omega\tau\epsilon \mu\epsilon\iota\omega\upsilon$  (das  
erste zeichen) 2, 10; S.  $\sigma\rho\kappa\omicron\gamma\iota \eta\alpha\rho\lambda\iota$  (eine kleine halle) Z. 338;  
 $\sigma\rho\kappa\omicron\varsigma \eta\gamma\omega\tau\epsilon$  (eine große furcht);  $\rho\epsilon\mu\omicron\varsigma \eta\rho\omega\omega\epsilon$  (große menschen)  
Z. 395;  $\rho\epsilon\mu\omicron\varsigma \alpha\pi\epsilon\tau\eta\alpha\upsilon\sigma\gamma\eta$  (große güter) Z. 331;  $\eta\epsilon\gamma\mu\epsilon\rho\tau\epsilon \eta\epsilon\omega\upsilon\tau$   
(sein lieber vater) ÄZ. XVI. 12;  $\tau\epsilon\mu\mu\alpha\iota\omega\gamma\tau\epsilon \mu\mu\alpha\alpha\gamma$  (unsere fromme  
mutter) ib. 13;  $\mu\epsilon\tau\omicron\gamma\alpha\alpha\delta\epsilon \alpha\rho\omega \mu\mu\alpha\iota\mu\epsilon\chi\epsilon \eta\rho\rho\omicron$  (Fragm. 350;  
 $\mu\epsilon\tau\omicron\gamma\alpha\omega\tau\epsilon \mu\epsilon\epsilon\lambda\lambda\epsilon$  Mt 23, 24 =  $\rho\alpha\eta\epsilon\lambda\lambda\epsilon\gamma \mu\epsilon\tau\omicron\gamma\alpha\omega\tau\epsilon$  15, 14;  $\mu\alpha\mu\alpha\kappa\alpha\rho\iota\omicron\varsigma \eta\epsilon\omega\upsilon\tau$   
(mein seliger vater);  $\mu\alpha\iota\omicron\mu\omicron\upsilon\epsilon\tau\epsilon\kappa\epsilon \eta\gamma\eta\rho\iota$  (der einge-  
borene sohn). Die veränderlichen adjectiva richten sich, wenn sie voran-  
stehen, im geschlecht und in der zahl nach dem substantiv, z. b.  $\tau\epsilon\delta\alpha\eta$   
 $\mu\tau\epsilon\kappa\iota$  (der letzte heller) Mt 5, 26,  $\uparrow\epsilon\alpha\mu \mu\eta\gamma\lambda\iota$  (das schöne thor) Act 3, 10.

Die stellung des adjectivs in der relation ist nach sinn und beto- 188.  
nung verschieden; das betonte steht voran, und mitunter finden sich beide  
stellungen neben einander, z. b.  $\mu\alpha\tau\alpha\theta\omicron\varsigma \eta\rho\omega\omega\iota \epsilon\theta\omicron\lambda \delta\epsilon\upsilon \mu\epsilon\gamma\alpha\gamma\omicron$   
 $\eta\alpha\upsilon\alpha\theta\omicron\upsilon \mu\mu\alpha\tau\alpha\theta\omicron\gamma\omicron \mu\mu\alpha\tau\alpha\theta\omicron\upsilon \epsilon\theta\omicron\lambda$  Mt 12, 35.

Das attribut kann von seinem substantiv durch ein oder mehrere  
wörter getrennt werden, z. b. B.  $\alpha\rho\gamma\omicron\gamma\tau\epsilon\upsilon \tau\epsilon\gamma\alpha\iota\varsigma \epsilon\theta\omicron\lambda \eta\omicron\gamma\eta\mu\alpha\alpha$   
Apoc 10, 5. Act 3, 14; S.  $\eta\epsilon \sigma\rho\eta \sigma\rho\upsilon\omega\omega\epsilon \alpha\epsilon \rho\eta \tau\eta\omicron\lambda\iota\epsilon \eta\rho\omega\omega\alpha\omicron$   
 $\alpha\rho\omega \eta\alpha\epsilon\epsilon\kappa\epsilon$  Z. 326; B.  $\sigma\rho\gamma\eta\tau\epsilon \epsilon\upsilon\alpha\iota\epsilon\gamma \sigma\rho\gamma\omicron\varsigma \eta\alpha\upsilon\alpha\theta\omicron\upsilon$  (ein herz welches  
gut ist und brav) Luc 8, 15.

Elliptisch ist die attributive relation in B.  $\mu\iota\omicron\kappa\alpha \sigma\rho\gamma\omicron\varsigma \mu\epsilon\epsilon\lambda\lambda\epsilon$  Mt 23,  
17. 19 für  $\eta\rho\omega\omega\iota \mu\iota\omicron\kappa\alpha \sigma\rho\gamma\omicron\varsigma \mu\epsilon\epsilon\lambda\lambda\epsilon$ .

---

## X. CAPITEL.

### DIE ANNEXION.

Neben der relation, welche die gewöhnliche verbindung zweier in 189.  
beziehung zu einander stehender nomina darstellt, hat sich im koptischen  
aus der alten sprache die unvermittelte verknüpfung erhalten. Diese form  
der nominalen composition unterscheidet sich von der oben behandelten  
wesentlich nicht nur durch den mangel der verknüpfenden partikel, son-  
dern auch durch die besondere verkürzte form, einen *status constructus*,  
des vorangestellten der beiden nomina (المضاف إليه), an welches das

zweite ergänzende sich anlehnt (المضاف). Ich neme diese composition, deren gebrauch indeß im koptischen sehr beschränkt ist, die annexion. Sie ist von der in semitischen sprachen üblichen dadurch verschieden, daß sie nicht nur ein abhängiges nomen mit einem andern verbindet, sondern auch ein beigeordnetes. Auch die koptische annexion ist genitivisch oder attributiv.

Die bildung des status constructus wird, ähnlich wie im hebräischen  $\text{דָּבָר אֲלֵהֶימ} \text{ von } \text{דָּבָר}$ , durch die verkürzung der stammvocalisation bewirkt — des vocals meist zu  $\epsilon$  oder aus phonetischen gründen zu  $\alpha$ , des diphthongs zu  $\iota$  oder  $\sigma\gamma$ . So entsteht aus  $\text{pau}$  der *st. constr.*  $\text{peu}$ , aus  $\text{pauu}$   $\text{peu}$ , aus  $\text{ypou}$   $\text{ypu}$ , aus  $\text{xawx}$   $\text{xax}$ , aus  $\text{iozi}$   $\text{iazi}$ , aus  $\text{xawz}$   $\text{xiz}$ , aus  $\text{θnoγ}$   $\text{θoγ}$ . Die bildung des nominalen *st. constr.* von dreilantigen stämmen ist selten. Die volle vocalisation bewahrt der *stat. constr.* in wenigen fällen, namentlich in manchen attributiven annexionen. In einigen fällen wird der status constr. trotz der anknüpfung seines nomen rectum durch  $\alpha$  gebraucht.



190. Nur wenige nomina sind im gebrauche des *stat. constructus* unbeschränkt; dahin gehören die nomina  $\text{peu}$ ,  $\text{zuc}$ ,  $\text{coγeu}$ ,  $\text{pauε}$ ,  $\text{peu}$  sowie einige zahlwörter und die mit diesen zusammengesetzten  $\text{ceu}$ ,  $\text{pe}$ ,  $\text{oγeu}$ ,  $\text{αxu}$ ,  $\text{coγ}$ , ferner die meisten aus substantiven entsprungenen präpositionen, wie  $\epsilon\text{-}o\epsilon\epsilon$ :  $\xi\text{-}r\epsilon\epsilon$  (wegen),  $\alpha\text{-}ca$  (hinter) und  $\alpha\epsilon$ ,  $\tau\epsilon$ ,  $\text{pe}$ ,  $\text{zpc}$ , welche letztern sich jedoch schon regelmäßig mit  $\alpha$  verbinden als  $\text{exeu}$ ,  $\text{ziteu}$ ,  $\text{zipeu}$ ,  $\text{uazpeu}$ , endlich alle infinitive, welche das object ohne präposition anknüpfen, wie  $\text{nyyauye-uoy}\dagger$  (der gottesdienst),  $\text{mceane-noxoc}$  ( $\nu\omicron\mu\omicron\theta\epsilon\tau\acute{\iota}\alpha$ ),  $\text{uxca-xax}$  ( $\epsilon\pi\acute{\iota}\theta\epsilon\tau\iota\varsigma\ \tau\omega\upsilon\ \chi\epsilon\iota\rho\omega\upsilon$ ).

Belege für  $\text{pau}$  (name) im B.  $\dagger\text{peu}$  (benennen):  $\alpha\dagger\text{peu}$   $\text{negpau}$   $\alpha\epsilon$   $\text{eno}$  (sie benannte seinen namen: Seth) Gen 4, 25; —  $\text{zuc}$  (wille) z. b.  $\text{p}\alpha$   $\text{ε}\tau\epsilon$   $\text{zuc}$   $\text{nyyup}\iota$  (das was der wille des sohnes ist) Mt 11, 27,  $\text{netε}$   $\text{zuc}$   $\text{p}\dagger$  Mc 3, 35; demnach in  $\text{netε}$   $\text{zuc}$   $\alpha\text{netε}\text{uurt}$  Mt 10, 29 Wilk. das  $\alpha$  zu streichen, denn  $\text{zuc}$  ist nur *st. c.*<sup>1)</sup>. —  $\text{coγeu}$  (preis), z. b.  $\text{u}\tau\alpha\iota\omicron$   $\text{vap}$   $\text{noγnoγnu}$   $\text{coγeu}$   $\text{oγauk}$   $\text{noγurt}$   $\text{ue}$  (die ehre einer lure ist der preis eines einzigen brotes) Prov 6, 26; und minder gut mit dem artikel  $\text{ucoγeu}$   $\text{new}\dagger$   $\text{ute}$   $\text{teγpγ}\lambda\alpha$  Ps 48, 9; —  $\text{pauε}$  (gefallen) für  $\text{ep-}a\alpha\epsilon$  (vom hier.  $\bar{a}n$ , gefallen thun) ist nur *st. c.*, z. b.  $\text{ep}\text{pauε}$   $\text{u}\epsilon\delta\lambda$  (den augen gefallend) Gen 3, 6,  $\text{teu}\alpha\iota\text{p}\iota$   $\text{uue}\theta\text{pauε}$   $\text{neuγurt}$   $\text{ε}\tau\epsilon\text{uoy}$  Jer 18, 12,  $\alpha\text{p}\text{p}\dagger$   $\text{ε}\theta\text{pauε}$   $\text{u}\epsilon\delta\lambda$  1 Reg 24, 5. In diesen annexionen ist ein  $\alpha$  nicht gestattet.

1)  $\text{noγnoγna}$   $\text{cecu}$   $\text{uuy}\alpha\alpha$   $\text{uac}$   $\text{ε}\delta\text{oγ}\iota$   $\text{u}\alpha\tau\text{zuc}$   $\text{وَتَجَدِبُ النَّاس}$   $\text{وَتَجَدِبُ النَّاسَ} \text{البينا قبرا}$  Const. apost. 7 ist unmöglich und einer der zahllosen fehler, von denen es auf jeder seite dieses wunderlichen buches wimmelt;  $\text{u}\alpha\tau\text{zuc}$  liebe man sich gefallen.  $\text{pau}\alpha$   $\alpha\alpha\text{o}$  AZ. XIII. 136 ist entweder *stat. absol.* oder falsch.

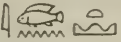






Häufiger hat sich der *stat. constr.* in einzelnen *composita* erhalten. 191. aus denen man auf eine allgemeine anwendung nicht schließen kann. Einige derselben erklären sich als *stat.-constr.-formen* verbaler stämme, so z. b. *eu-ογοι* (andrang) von *uu*; *eeδ-coγo* (getreideernte) Gen 30, 14 von *ueδ*; S. *εραγ* (emissio carnis) Lev 13, 18. *επρατεγ* für *εαυπρατεγ* (beine ausstrecken, schlafen); B. *οραρεα-εερι* (erneuerung); die *composita* mit *uen* (fragen) wie *uenεo*, *uenενιτ*, *uenομαδτ* (mitleid); *pa* (thun) in S. *pa-uεe* u. a.; ferner mit *u* in *ueo-u-εe* Gal 6, 1 für *φοε-u-εe*: *uuε-u-εe* *بلوغ السقطه* (vorfall des stürzens)<sup>1)</sup>, *ευν-u-εεριε* (stockschiag) u. a. m.

Die nächste aussprache des nominalen *stat. constr.* ist immer die mit *ε*. Ich bemerke B. *εετ-οτ f.* (*μητέρα*) von *εετε* (Z. 603) und *οτ*; *ιεευνιτ*: *ειευνιτ f.* (handelsgewerbe); *κελ-ογονεγ* (kinnbacken) Kan. neben *κελ-u-κεε*, *κελ-u-κεε* (ellenbogen); *κεu-οο*: *κα-το* (erdbeben) von *κu* (bewegen); *μεειυτ* (matrix); *μεευοιε*: *μεευτθε* (fußboden? *φατ-νοματα*) von *μεε* (schlagen) und *οιε*: *τθε* (ferse); *ueε-u*, *ueε-ιορι* (herr des hauses, des feldes), *ueε-αρι* (anglebig), *ueε-ενιτ* oder *ueενιτ* (beherzt, klug) von *ueε* herr *لصاحب برب*; B. *ορεε-πο* (thürpfosten), S. *εεε-ροογε f.* (halmstengel); B. *ει-εκεu-εο εύπροεωπηεαι*; S. *εu-εuεe* (waschkraut) von *εu*; *u-εeu-* (der übergang) in ortsnamen; *εεε-εεu* (Jer 9, 8): *εε-εεuε* (dorn) von *εοερι*; B. *εεε-εεεuε* (blitzfener) von *εατ* und *εεεuε* *פגג*; *εεε-ιορι*: *εεε-εuεe* (ackerfeld) vom hier.  *stt-ah*; *u-τεu-ροuui*: *u-εεροuε* *u-εε-ροuε* (alljährlich) vom hier. *θuu-rnpt*; S. *εεu-εuεe* (zwischen); *εεε-εuεe* (spottrede), *εεε-εoε* (dumme rede), *εεε-εuεe* (schimpfred) von *εεεe*; *εεε-εαε* (vierfüßler) von *εεεoε*; S. *εεε-εαεε* (superhumerale); *εεε-εαε*: *εεε-εαε* (nasenflügel); *εεεuετ*: *εεεεεε* (halbe drachme); S. *εεεoεε* (ölblatt); S. *εεεε-εεεεεε* (mitknecht) von *εεεε* (genöß); S. *εεεεεεεε* für B. *εεεεεεεεεε* (turteltaube). Selten ist in solchen *composita* die partikel *u* eingeschaltet, wie in S. *εεε-u-εεe* für B. *εεεεεεεε* (erstgeboren), S. *εεεεεεεε* (brust) neben *εεεεεεεε f.*; *εεεεεε* für *εεεεεεεε* (*coturnix maxima*); S. *εεεεεε* (edelstein); *εεε εεεε* (mast) Jes 33, 23 neben *εεεεεε*; *εεεεεε* (herbst, sommers ende) ist seltsam. *εε* (sohn, tochter) vom hier.  *sa* hat in einigen verwandtschaftsbezeichnungen stets *u* nach sich, z. b. *εεεεεε* als *أبن العم* »vetter« erklärt, ist wohl eher »nefee«; *εεεεεεεε εεεεεεεε* (seine schwester, die tochter seines vaters oder die tochter seiner mutter) Lev 20, 17; vielleicht steckt derselbe stamm in dem nom. pr. *εεεεεετ*: *εεεεεεεε* *Συνοδου* (sohn Gottes), wie er in *εεεε-εε-εεεε*

<sup>1)</sup> Hiernach ist zu erklären *εεεε εεεεεεεε* (seiend von den gewohnheiten des fügens) Mxg. 247.

ϩⲡⲣ-ⲉ-ⲛⲉ (Horus Sohn der Isis) Leps. Denkm. VI. 102, 4 noch in ursprünglicherer form erhalten ist. Eine auffallende bildung ist ⲡⲡⲟⲩⲥⲛⲁⲩ (vetter), welches die koptischen grammatiker als ⲡⲡⲛⲣⲓ ⲛⲧⲉ ⲟⲩⲁⲓ ⲥⲛⲁⲩ (der sohn eines von beiden) erklären.

192. Formen des *status constructus* mit **ⲁ** haben folgende composita: ⲁⲩ-ⲗⲉⲗⲓ : ⲁⲩ-ⲗⲉⲉⲗⲉ *f.* (eidechse), ⲗⲉⲁⲓ-ⲗⲉⲛⲧ (palmzweig), ⲛⲓ-ⲓⲁⲛ-ⲧⲱⲟⲩ (gebirge, berg und thal) gleichsam eine *dvandva*-composition von  *ant* (thal) und  *tu* (berg), oft im Pentateuch, wo die hdschr. von den herausgebern in ⲁⲛ-ⲧⲱⲟⲩ corrigiert sind, S. ⲛ-ⲓⲁⲛ-ⲥⲁⲩⲛ = ⲫⲗⲉⲗⲗⲟⲩⲧ ⲛⲧⲉ ⲥⲁⲩⲛ Gen 14, 17; ⲓⲁⲉ-ⲁⲗⲟⲗⲓ (weinberg), ⲓⲁⲉ-ⲥⲟⲩⲟ (getreidefeld), ⲓⲁⲉ-ⲩⲱⲓⲧ (olivetum), ⲓⲁⲉ-ⲡⲡⲛⲓⲛ : ⲓⲁⲉ-ⲡⲡⲛⲓⲛⲉ (wald); S. ⲗⲁ-ⲉⲛⲩ (bloß); S. ⲗⲁ-ⲗⲟⲗ (erbrechen); ⲩⲁⲛⲡⲡⲱ : ⲗⲁⲛⲡⲡⲱ, auch ⲗⲉⲛⲡⲡⲱ (brachfeld) für ⲗⲛ ⲉⲛⲡⲡⲱ Jer 2, 31; ⲩⲁ-ⲥⲟⲩⲛⲉⲩ (köcher); ⲩⲁⲙⲉ-ⲣⲱⲩ (schwarzmaul, bruchus); ⲗⲁⲥ-ⲗⲉⲛⲧ (rippenknochen), ⲗⲁⲥ-ⲣⲟ (kinn); ⲙⲁⲥ-ⲙⲁⲧⲟⲓ (recrut), ⲙⲁⲥ-ⲛⲟⲣⲗ (junges maulthier); ⲙⲁⲉ-ⲥⲛⲁⲩ : ⲙⲉⲉ-ⲥⲛⲁⲩ (zweite); ⲟⲩⲁⲉ-ⲥⲟⲓ : ⲟⲩⲉⲉ-ⲥⲟⲓ (gebälk, dach); ⲥⲁ-ⲗⲛⲧ, ⲥⲁ-ⲣⲛⲥ, ⲥⲁ-ⲗⲟⲗ (ⲥⲁⲛⲗⲟⲗ), ⲥⲁ-ⲗⲟⲩⲛ : ⲥⲁ-ⲉⲟⲩⲛ (ⲥⲁⲛⲗⲟⲩⲛ) von ⲥⲁ (seite); ⲫⲁⲡⲡ-ⲙⲟⲩ : ⲛⲡⲡⲙⲟⲩ (halbtodt), ⲛⲡⲡⲗⲙⲙ (halbfaul); ⲥⲁⲣⲗⲁⲙⲟⲩⲗ (kameldorn) neben ⲥⲟⲩⲣⲗⲁⲙⲟⲩⲗ von ⲥⲟⲩⲣⲉ; ⲡⲱ-ⲙⲓⲥⲓ (erstgeboren) von ⲡⲱⲓ; ⲡⲱⲁⲣⲉⲓ : ⲡⲱⲁⲣⲉ (kurzlebig) von *šrā* (klein); ⲡⲱⲧ-ⲡⲱⲉ (holzschnitt, holzstamm) Job 15, 32; S. ⲉⲁ-ⲧⲛⲩ *f.* (wind); S. ⲉⲁ-ⲥⲟⲟⲩ (berühmt), ⲉⲁ-ⲉⲟⲧⲉ (schrecklich); ⲉⲁⲙ-ⲛⲉⲩⲓ nicht ⲗⲁⲙⲛⲓⲥⲓ (engathmigkeit) K. 158; ⲗⲁⲗ-ⲗⲁⲙⲉ (eckstein) Job 28, 9 für ⲗⲁⲗⲗⲓⲗⲁⲙⲉ ⲗⲉⲣⲁⲗⲗⲓ ⲩⲱⲛⲓⲥⲓ. ⲁⲥⲫⲟⲩⲓ (erstes jahr) Dan 4, 21 ist ähnlich zusammengesetzt; ⲧⲁⲫⲣⲟ : ⲧⲁⲛⲣⲟ *f.* (mund) und ⲧⲁⲛⲟⲩⲱⲡⲡ (ἀρμός fuge) scheinen dagegen eine andere erklärung zu verlangen. Mit einschaltung eines vocals werden gesprochen: B. ⲁⲛⲁⲙⲛⲓ (edelstein), S. ⲗⲁⲗⲁⲣⲛⲓ *f.* (mutterleib), ⲗⲁⲛⲉⲩⲱⲓ = ⲩⲁⲛⲉⲩⲱⲓ (locken) Z. 654 n.; ⲥⲁⲣⲁ-ⲑⲛⲟⲩ (wirbelwind), ⲗⲁⲣⲁ-ⲗⲉⲁⲓ *f.* : ⲉⲣⲟⲩⲗⲉⲁⲓ (stimme des   *baā* eisens, donner); ⲗⲁⲗⲁⲗⲁⲗⲓⲗⲉ (haarig) ist unklar in seiner bildung; ⲗⲁⲣⲁⲗⲱⲟⲩⲧⲥ : ⲥⲁⲣⲁⲗⲱⲟⲩⲩⲱⲡⲡ (ⲩⲱⲓⲣⲟⲩⲣⲟⲩⲗⲓⲗⲓⲥⲓ) geht auf das pers. خَرْتُوش (eselsohr) zurück. S. ⲛⲁ-ⲉⲓⲁⲧⲩⲩ (selig, eig. erbarmen seines blicks) ist nach der erklärung der Kopten als annexion und das entsprechende ⲱⲟⲩ-ⲛ-ⲓⲁⲧⲩⲩ (herrlichkeit seines blicks) als relation zu verstehen; vgl. § 198. Die partikel **ⲛ** findet sich in ⲓⲁ-ⲛ-ⲧⲱⲟⲩ : ⲉⲓⲁ-ⲛ-ⲧⲱⲟⲩ (berg-esel) von ⲓⲱ; S. ⲡⲱⲗⲁ-ⲉⲛ-ⲗⲉⲛⲧ (palmzweig); ⲗⲁⲗⲁ-ⲛ-ⲗⲁⲉ (ellenbogen); ⲉⲁ-ⲛ-ⲡⲱⲉ, ⲉⲁ-ⲛ-ⲡⲱⲟ (oberst von hundert, tausend) von  *haā* (anfang, erster); vermuthlich ist B. ⲉⲁ-ⲛⲁ-ⲧⲱⲟⲩⲓ, ebenso wie das S. ⲉⲩⲟⲟⲩⲉ, und ⲉⲁ-ⲛⲁ-ⲣⲟⲩⲉⲓ (als sg. construiert Mt 16, 2) als »anfang der morgen-, abendzeit« zu verstehen; freilich giebt es auch ein ⲁⲛⲁ-ⲧⲱⲟⲩⲓ Joel 2, 2 und ein ⲁⲛⲁ-ⲙⲉⲣⲓ (mittag).

Andere vocalisationen des *st. constr.* sind selten. **H** hat der *st.* 193.  
*const.* nur in **S.** **ἔκτ-σπῖρ** *f.* (rippe): **ψῆκῆτ** heißt gewöhnlich **ψῆ-κῆτ**  
 شيبات und dieses bedeutet nicht eigentlich »herzenswage«, sondern steht für  
**ψῆκῆτ**. Ebenso selten ist **I**: es findet sich in **S.** **βικῆ** (halb), z. b. **βικῆτε**  
 (halbe drachme), **βικῆτα** (halbe myriade) schlecht: **βικ-κ-τῆτα**, **βικ-τῆκῆ**  
 (halber finger), **βικ-οῖκῆ** (halbe stunde), wo im **B.** **αεσ** entspricht;  
**ετ-ετα** Z. 582 von **εσοι:στοι** (geruch) ist nicht recht deutlich: in dem  
 infinitive **αἰ-π-ιου** (überfahrt) aus *tu-n-atur* tritt wieder die partikel in  
 ihr recht.

Häufiger wird **OY** im *st. constr.* ertragen, nämlich in **βοῦρῆς:τοῦρῆς**  
 (südwind), **τοῦ-μῆτ** (nordwind) PS. 212; **μοῦ-** (insel) in composita;  
**μοῦ** von **μωῦ** (wasser) in **μοῦ-εἰσοῦ** oder **μοῦῆεἰσοῦ** (fluten).  
**μοῦ-εἰσοῦ** neben **οῦμωῦ** **καλοῦ** **αἰ**, **عسل** **لا** Apoc 3. 16 in einem  
 alten wörterbuche. **μοῦρῶ** neben **μωῦρῶ** (eiswasser), gewöhnlich  
 mit **n**, z. b. **μοῦῆμωρῶ**: **μοῦῆμωρῶ** (gießbach), **μοῦῆμωρῶ** Nie. 1, 43.  
**μοῦῆμωρῶ** (regen) Jes 5. 6. **μοῦῆμωρῶ** (regen): **κοῦ-ροῦ** (venusstern),  
**κοῦῆοῦρῶ** (hundsstern), **κοῦῆοῦρῶ** (Orion), **κοῦῆεἰσοῦ** (morgenstern),  
**κοῦῆμωρῶ** (abendstern), **κοῦεἰσοῦ** (gestirnt)? von **εἰσοῦ** (stern): **S.** **μοῦ-**  
**ῆε** (palmfaser), auch **κοῦ ῆ ῆε** AZ. VIII. 133: **μοῦ-μωρῶ**:  
**μοῦ-σοῦρῶ** (brandopfer), **S.** **μοῦ-κῆτῆ** (aroma): **S.** **μοῦ-μῆε** (ge-  
 burtstag) von **μοῦ**; **B.** **μοῦ-μ-πε** (himmelsregen) von **μοῦ**; **S.** **μοῦ-μ-πε**  
 oder **μοῦ-ῆαι**, auch **μοῦῆῆαι** Ps 17. 14 (donner) von **μοῦ** (stimme);  
 außerdem in mehreren mit zahlwörtern gebildeten composita: auch der  
 unbestimmte artikel **οῦ** ist ein *st. c.* von **οῦαι** (eins).

**O** scheint in diesen fällen an der stelle des **οῦ** fehlerhaft zu sein,  
 wie in **μοῦῆε** für **μοῦῆε**, **μοῦῆε** für **μοῦῆε**. Aber **B.**  
**μοῦ-ῆε** (accipiter nocturnus) und **μοῦῆε** haben niemals **οῦ**.

Gänzlich unregelmäßige formen des *st. c.* sind selten: es wäre zu er-  
 wännen **μοῦῆε**: **μοῦῆε** (mannigfaltig von farbe, bunt), wofür das  
 sah. auch **μοῦῆε** sagt. **B.** **μοῦ** (nord) und **μοῦ** (süd) scheinen eigen-  
 namen unvermittelt zugefügt zu werden, wie in **μοῦ-μοῦ-μοῦ**, **μοῦ**  
 und **μοῦ-μοῦ** (K. 207).

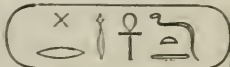
Unter der attributiven annexion verstehe ich diejenige, welche 194.  
 noch mitunter zur verbindung des adjectivs mit seinem vorangehenden sub-  
 stantive dient. In der alten sprache wird das adjectiv für gewöhnlich, wie  
 bemerkt, ohne vermittlung dem substantiv angefügt, wie in *pa-sn-āa*, im  
 koptischen ist diese verbindung auf einzelne häufige eigenschaftswörter, wie  
 »groß, klein, gut, schlecht, männlich«, beschränkt und bewirkt in der  
 regel die vocalische verkürzung des antecedens zu der form des *status*  
*constr.*

Dergleichen annexionsfähige adjective sind **ο** **āa** (groß) in

ЗЕЛЛ-о : ЗЛЛ-о [greis], тар-о : еер-о (fluß) aus *atur-āa*, оґро : рро  
 (könig) aus *ur-āa*<sup>1</sup>, шдо<sup>2</sup> (πατίγυρις) aus *χā-āa*, und vielleicht раммо :  
 раммо (reich) von ршш und о; — шре *srā* (klein) in ЗЛшри :  
 зершре (jüngling), ЗЛ-шре (mädchen) Тук. 47, ршп-шре (ein kleines  
 jahr) Z. 517; — шш *gm* (zart, gering) in Лилоу-шш (kleiner knabe),  
 шре-шш (kind), шере-шш (mädchen). Знт-шш (kleinmüthig),  
 птооу-шш (der kleine berg) Ps 41, 7. оґеерзе-шш (ein kleiner  
 strahl) Z. 518; шш erfreute sich vormals einer freieren anwendung, wie  
 in Абрарам шш (Abraham der geringe), ппсскопос шш (der geringe  
 bischof) LERS. Denkm. VI. 102, апок шш шлнл ешш (für mich ge-  
 ringen bete) ib. und kann sogar noch von seinem substantiv getrennt  
 werden, wie in ет:еє шшере зє шш Z. 384; — S. коґи (klein) in  
 шшрекоґи (kleines kind); auch коґш (klein) scheint in dem compo-  
 situm роолокош локош : роолокотсе und роолокоттинос (der kleine  
 ring, eine münze zu 6 unzen, ,لذالذ') ÄZ. XIV. 60 zu stecken; —  
 поґш : поґше *nfr* (gut) in сәои-поґш : сґпоґше сґшпоґше (wohl-  
 geruch), шшпоґш : шшпоґше (gute botschaft), зе-поґш (gutes leben),  
 зеџпоґш in м:сґеґер-зеџ-поґш (wohlthat); in dem n. pr. оґшпоґше  
 ist noch die ursprünglichere form des adjectivs erhalten; — ёшш : ёшш  
*bān* (schlecht) in сәоиёшш : сґёшш (gestank), шр-ёшш (schlechter  
 sohn), зеёшш (Thr 5, 10) : зеёшш зґёшш (nothstand), B. ззз-  
 ёшш (boshaft), B. моґёшш (eiter) Job 7, 5; ёошш f. z. b. оґеґшш псёшёош  
 (eine frau von schlechter lehre) Prov 11, 24; — зшоґш : рооґш  
 (männlich) z. b. in шр-рооґш (männliches kind), ёаамп-рооґш (männ-  
 liche ziege) Lev 9, 3, еш-рооґш (männlicher esel), ршр-рооґш (eher),  
 und bei vegetabilien (wild), z. b. Ает-рооґш (apium silvestre), шт-ро-  
 оґш (wilde olive), сёе-рооґш (wilder honig); — desgleichen сәшш  
 (weiblich) in еш-сәшш (eselin) und поґшеш (süß) in шт-поґшеш  
 (olive).

Von sonstigen attributiven annexionen bemerke ich Аелехшш  
 Аехшш Jes 3, 6 : елел-кшш ел-кшш (strieme); елел-шоґшоґ oder  
 -шшоґ und елшшоґ (trockene weinbeere); елелшш (herbe traube);  
 моґ-зеш (θερμόν) Jer 38, 2 für моґ-зшш Apoc 3, 16. Andere attri-

1) In dem ältesten koptischen texte (Mel. 8, 38) kommt noch оґр allein vor.  
 Prof. EBERS macht mich freundlichst aufmerksam, daß meine ableitung des  
 оґро von *ur-āa* durch die hierogl. texte bestätigt werde, indem sich unter den

titeln des Verus  *ur-āa* befinde. Vergl. LERSUS, Königs-

buch no. 747. Auf *pa-ur-āa* (der große mächtige) und das kopt. прро ist wahr-  
 scheinlich das hebr. פָּרֹה zurückzuführen.

butive compositionen giebt es wenige; hierher gehörig ist z. b.  $\rho\epsilon\alpha\sigma\gamma\mu$  (hauersmann), vielleicht auch  $\rho\epsilon\alpha\rho\alpha\gamma\mu$ :  $\rho\epsilon\alpha\rho\alpha\mu$  (milde).  $\epsilon\gamma\mu\alpha$ :  $\epsilon\gamma\mu\epsilon$  (weib) ist ein altes compositum aus *set-hmt* (weihsperson).

## XI. CAPITEL.

## DIE NOMINA MIT SUFFIXEN.

Die anknüpfung der pronominalen suffixe an den nominalen 195.  
stamm dient in der alten sprache allgemein zum ausdruck der besitz-  
anzeigung: *rn* (name) und *rn-f* (sein name). Im koptischen ist sie auf  
einzelne vielgebrauchte substantive beschränkt worden, deren status abso-  
lutus sich meist nicht erhalten hat und deren st. constr. gleichfalls selten  
ist. Wir werden sie daher in ihrem stat. pronominalis aufführen, d. h.  
in der form, welche sie vor dem tretenden pronomen haben. Es sind  
meist namen menschlicher gliedmaßen, nämlich:  $\alpha\mu\alpha$  *ta* (kopf),  $\epsilon\rho\alpha\alpha$  *hr*  
(gesicht), S.  $\epsilon\rho\alpha\alpha$  (stimme),  $\rho\mu\alpha$  *re* (mund), S.  $\psi\alpha\alpha\mu\tau\alpha$   $\psi\alpha\mu\tau\alpha$  (nase),  
 $\iota\alpha\tau\alpha$ :  $\epsilon\iota\alpha\tau\alpha$  (blick),  $\theta\sigma\gamma\mu\alpha$ :  $\tau\sigma\gamma\mu\alpha$  (busen),  $\epsilon\theta\mu\alpha$ :  $\epsilon\tau\mu\alpha$  *hta* (herz),  
 $\epsilon\mu\alpha$  *sa* (rücken),  $\mu\tau\alpha$  *at* (rücken),  $\mu\mu\alpha$  *at?* (leib),  $\delta\tau\mu\alpha$ :  $\epsilon\tau\mu\alpha$  *het*  
(bauch),  $\kappa\epsilon\mu\alpha$ :  $\kappa\sigma\gamma\mu\alpha$  *qna* (schooß),  $\tau\sigma\tau\alpha$ :  $\tau\sigma\sigma\tau\alpha$  *fet* (hand),  $\rho\alpha\tau\alpha$  *rf*  
(fuß); ferner  $\alpha\mu\alpha$  *ān* (gefallen),  $\alpha\rho\mu\alpha\alpha$ :  $\alpha\rho\mu\alpha\alpha$   $\alpha\rho\mu\mu\alpha\alpha$  (ende),  $\rho\epsilon\mu\alpha$   
*rn* (name),  $\epsilon\sigma\gamma\mu\alpha$ :  $\epsilon\sigma\gamma\mu\mu\alpha$  *sun* (preis),  $\epsilon\mu\alpha$  (wille),  $\epsilon\tau\mu\alpha$  (spitze),  
 $\theta\delta\mu\mu\alpha$ :  $\tau\delta\mu\mu\mu\alpha$  (vergeltung) und einige präpositionen.

Die anknüpfung der suffixe zeigt bei den einzelnen stämmen 196.  
geringe verschiedenheiten, je nachdem sie auf *u*, auf *α* oder auf einen  
consonanten auslauten.

a. die stämme auf *u* und *u*.

Sg. 1.  $\alpha\mu\alpha$                       2. m.  $\alpha\mu\mu\alpha$  f.  $\alpha\mu\mu$                       3. m.  $\alpha\mu\mu\alpha$  f.  $\alpha\mu\mu\epsilon$   
Pl. 1.  $\alpha\mu\mu\alpha$                       2.  $\alpha\mu\mu\mu\tau\epsilon\mu$ :  $\alpha\mu\mu\mu\tau\mu$                       3.  $\alpha\mu\mu\mu\sigma\gamma$ .

So werden flectiert  $\rho\mu\alpha$  (mund),  $\theta\sigma\gamma\mu\alpha$  (busen) und mit *u* statt *u*:  
 $\epsilon\theta\mu\alpha$  (herz); ferner die präpositionen  $\mu\epsilon\mu\alpha$  (hinter),  $\sigma\gamma\tau\mu\alpha$  (zwischen),  
 $\sigma\gamma\theta\mu\alpha$  (gegen) und B.  $\epsilon\alpha\mu\mu\epsilon\theta\mu\alpha$  (hinter).

b. die stämme auf *α*.

Sg. 1.  $\epsilon\mu\alpha$ :  $\epsilon\mu\alpha\iota$                       2. m.  $\epsilon\mu\alpha\kappa$  f.  $\epsilon\mu\epsilon$                       3. m.  $\epsilon\mu\alpha\alpha$  f.  $\epsilon\mu\alpha\epsilon$   
Pl. 1.  $\epsilon\mu\alpha\mu$                       2.  $\epsilon\mu\mu\mu\tau\epsilon\mu$ :  $\epsilon\mu\mu\mu\tau\mu$                       3.  $\epsilon\mu\mu\mu\sigma\gamma$ :  $\epsilon\mu\alpha\sigma\gamma$ .

Der mittelläg. dialect hat die formen  $\epsilon\mu\mu\kappa$ ,  $\epsilon\mu\mu\epsilon$ ,  $\epsilon\mu\mu\mu$ . Wie  $\epsilon\mu\alpha$   
(wille) wird flectiert  $\alpha\mu\alpha$  (gefallen), S.  $\epsilon\rho\alpha\alpha$  (stimme),  $\epsilon\rho\alpha\alpha$  (gesicht),  
von dem die 3. pl. im M.  $\epsilon\lambda\epsilon\sigma\gamma$  lautet, und die präposition  $\mu\epsilon\mu\alpha$ :  
 $\mu\mu\mu\alpha$  (mit).

## c. die stämme auf einen consonanten.

*Sg.* 1. ρατ 2. *m.* ρατ-κ *f.* ρατ̄: ρατε 3. *m.* ρατ-Ϸ *f.* ρατε  
*Pl.* 1. ρατεν: ρατι 2. ρατεπ̄νηνοϷ: ραττιγ̄τι 3. ρατοϷ.

M. finden sich die formen λετεи, λεττιиоϷ. Wie ρατ (fuß) gehen ιατς (blick), τοτς: τοοτς (hand), ζηтς: зηтς (bauch), зηтς (spitze), ψαптς (nase), und die präpositionen εϷηтς (wegen), зηтς (auf), auch αρρηсς: αρηсς (ende), κενς: κογης (schooß), ρενς (name), соϷенς: соϷηтς (preis). Doch fügen die letzt genannten, nicht auf τ auslautenden, in 1. *sg.* ein τ an, z. b. κεντ: κοϷογηт ρs 34, 13 — ein τ, welches in τοοττ Z. 488 nicht am platze ist. Auch in der 2. *pl.* dieser nicht auf τ auslautenden stämme wird die anknüpfung des pronomens ηиноϷ im B. nicht durch die partikel εν vermitteln.

197. Die nomina, welche pronominale suffixe anknüpfen, haben nur theilweise einen *stat. constr.* und fast durchgehends keinen *stat. absol.* Den letzteren ersetzen sie entweder durch andere gleichbedeutende wortstämme oder durch die form mit der 3. *sg. m.* oder *f.* und *pl.* Es ist dies namentlich in der zusammensetzung mit ατ- und μετ- der fall sowie in ihrer verbindung mit einem folgenden genitive. Vermuthlich ist auch die form εϷοτοϷ: σποτοϷ (lippen) ursprünglich eine suffigierte, nämlich mit dem pronomem der 3. *pl.*; die bedeutung desselben ist hier ebenso verloren gegangen wie in μίиноτοϷ (ihre brüste) Jes 28, 9 von ипоτ; desgleichen in η-ρωϷ (der mund), ηογ-ρωοϷ (ihre munde) Ez 42, 1.

198. Der gebrauch der mit suffix versehenen nomina ist ein dreifacher: sie stehen entweder selbständig an einer beliebigen stelle des satzes, oder in enger verbindung mit einem verbum als subject oder object, oder sie dienen zur bildung von präpositionen, wie denn сиς, шς, штς, εηтς nur noch in präpositionen vorkommen. Zum gebrauche der einzelnen mache ich noch die folgenden anmerkungen.

Αηας, im *st. c.* ανε-, erscheint nur in der verbindung mit ερ (thun) als ραηας, ραηε (gefallen), z. b. αρηαηι (thu mir einen gefallen) Z. 417; ατςηε ηαϷτ̄ δε μηοи ηρωи εραηαϷ (ohne glauben kann man ihm nicht gefallen) Hebr 14, 6; αϷραηαϷ иηпоγτε (er gefiel ihm, Gotte); ηαραηαс ιτετεϷηи (er wird ihr, seiner frau gefallen); ηιρεϷ-ραηαϷ ηρηиι oder εαηρεϷ-ραηηοϷ ηιηρηиι (die menschengefälligen); ζен ραηαϷ ηηен εις πασαν ἀρέσχηи Col 1, 10.

Αρρηсς: αρηсς: αρηηсς (ende) nur mit den suffixen gebräuchlich, z. b. αρρηсϷ ηиκαρι: αρηсϷ ηиκαρι (ihr ende, der erde), αρρηсс ιтϷε: αρηηсс ιтηε (das ende des himmels), αρρηсϷοϷ ηиσηи (die enden der grenzen), αταρηсϷ (unendlich).

ιατς: ειατς (blick), von dem seltenen *st. abs.* oder *constr.* εια z. b. οϷηиτςεια ηсаγοϷου (knechtisches blicken, augendienerei) Eph 6, 6,

wird in einigen verbalen composita gebraucht, nämlich in S.  $\eta\iota\text{-}\epsilon\iota\alpha\tau$  oder  $\eta\iota\alpha\tau\varsigma$   $\epsilon\gamma\gamma\alpha\iota$  (den blick erheben), B.  $\text{†}\text{-}\eta\text{-}\iota\alpha\tau\varsigma$  (betrachten),  $\tau\omicron\eta\eta\text{-}\iota\alpha\tau\varsigma$  :  $\tau\omicron\eta\eta\text{-}\epsilon\iota\alpha\tau\varsigma$   $\epsilon\delta\omicron\lambda$  (den blick jemandes erheben, lenken, ihm offenbaren), S.  $\mu\omicron\eta\gamma\eta$   $\bar{\eta}\epsilon\iota\alpha\tau\varsigma$  oder  $\mu\epsilon\gamma\text{-}\epsilon\iota\alpha\tau\varsigma$   $\eta$  (den blick füllen mit jemandem, ihm zürnen), S.  $\kappa\omega\iota$   $\gamma\alpha$   $\epsilon\iota\alpha\tau\varsigma$  (ins auge fassen), B.  $\mu\epsilon\lambda\lambda\chi\text{-}\iota\alpha\tau\varsigma$   $\eta$  (den blick richten auf) Ps 21, 18. — Das wort findet sich auch in  $\mu\omicron\eta\gamma\text{-}\eta\text{-}\iota\alpha\tau\varsigma$  :  $\eta\alpha\text{-}\epsilon\iota\alpha\tau\varsigma$ , welches nach koptischer erklärung aus  $\mu\omicron\eta\gamma$  (herrlichkeit) oder  $\eta\alpha$  (erbarmen) und  $\iota\alpha\tau\varsigma$  :  $\epsilon\iota\alpha\tau\varsigma$  (blick) besteht und nur als ausruf an der spitze des satzes in der bedeutung »glücklich« gebraucht wird, sodabß das koptische  $\mu\omicron\eta\gamma\eta\alpha\text{-}\tau\kappa$  (heil dir!) an das arabische  $\text{على عينك}$  erinnert, welches das gerade gegentheil bedeutet; z. b.  $\mu\omicron\eta\eta\text{-}\iota\alpha\tau\eta$   $\mu\eta\pi\omega\mu\iota$   $\epsilon\tau\epsilon\rho\theta\text{†}$   $\text{†}\alpha\tau\eta\eta$   $\mu\eta\sigma\epsilon$  :  $\eta\alpha\iota\alpha\tau\eta$   $\mu\eta\pi\omega\mu\epsilon$   $\epsilon\tau\epsilon\rho\theta\epsilon$   $\eta\eta\tau\eta$   $\mu\eta\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma$   $\mu\alpha\kappa\acute{\alpha}\rho\iota\omicron\varsigma$   $\acute{\alpha}\nu\eta\rho$   $\acute{\omicron}$   $\phi\omicron\beta\omicron\upsilon\mu\epsilon\eta\omicron\varsigma$   $\tau\acute{\omicron}\nu$   $\kappa\acute{\upsilon}\rho\iota\omicron\eta\eta$  Ps. 112, 1. Die anknüpfung der suffixe an  $\mu\omicron\eta\gamma\eta\alpha\text{-}\tau\varsigma$  :  $\eta\alpha\epsilon\iota\alpha\tau\varsigma$  ist ganz gleich der von  $\rho\alpha\tau$ . Dem boh. ausdrücke synonym ist  $\mu\omicron\eta\gamma\eta\alpha\epsilon\lambda$  (augenherrlichkeit), z. b.  $\alpha\eta\text{†}\mu\omicron\eta\gamma\eta\alpha\epsilon\lambda$   $\eta\eta\eta$   $\acute{\epsilon}\mu\alpha\kappa\acute{\alpha}\rho\iota\sigma\acute{\epsilon}$   $\mu\epsilon$  Job 29, 11,  $\mu\omicron\eta\gamma\eta\alpha\tau$   $\alpha\eta\omicron\kappa$   $\chi\epsilon$   $\epsilon\eta\alpha\text{†}\mu\omicron\eta\gamma\eta\alpha\epsilon\lambda$   $\eta\eta\eta$   $\eta\chi\epsilon$   $\eta\eta\gamma\omicron\mu\iota$   $\mu\alpha\kappa\alpha\rho\acute{\iota}\alpha$   $\acute{\epsilon}\gamma\omega$ ,  $\acute{\omicron}$   $\tau\iota$   $\mu\alpha\kappa\alpha\rho\iota\omicron\upsilon\sigma\acute{\iota}$   $\mu\epsilon$   $\alpha\acute{\iota}$   $\gamma\omicron\upsilon\alpha\acute{\iota}\chi\epsilon\varsigma$  Gen. 30, 13. Im boh. dialecte hat sich das compositum  $\eta\alpha\iota\alpha\tau\varsigma$  nur selten als ein adjectiv erhalten, dessen suffix sich nach dem geschlecht und der zahl seines substantivs richtet, z. b.  $\text{†}\eta\eta\alpha\iota\alpha\tau\epsilon$   $\eta\eta\epsilon\lambda\eta\eta\epsilon$   $\acute{\eta}$   $\mu\alpha\kappa\alpha\rho\acute{\iota}\alpha$   $\acute{\epsilon}\lambda\pi\acute{\iota}\varsigma$  Tit 2, 13;  $\epsilon\eta\epsilon\alpha\iota\eta$   $\eta\eta\alpha\iota\alpha\tau\eta$   $\eta\eta\chi\epsilon\eta$   $\eta\eta\kappa\alpha\eta\iota$   $\mu\alpha\kappa\alpha\rho\acute{\iota}\sigma\alpha\iota$   $\alpha\upsilon\tau\acute{\omicron}\nu$   $\acute{\epsilon}\nu$   $\tau\acute{\eta}$   $\gamma\acute{\eta}$  Ps 40, 3; S.  $\mu\eta\eta\gamma\eta\mu\eta\epsilon$   $\eta\eta\alpha\iota\alpha\tau\eta$  (er ist nicht glücklich gewesen) Nie. 1, 54; B.  $\mu\epsilon\tau\eta\eta\alpha\iota\alpha\tau\epsilon$  (glücklich) Z. 653 ist auf eine weibliche person zu beziehen.

**KCH** : **KOYH** : **KOYOTYH** (schoß) hat stets ein suffix, z. b.  $\kappa\epsilon\eta\tau$  :  $\kappa\omicron\gamma\omicron\eta\eta\tau$  Ps 34, 13;  $\alpha\sigma\omicron\lambda\eta$   $\epsilon\delta\omicron\lambda$   $\text{†}\eta\eta$   $\kappa\epsilon\eta\epsilon$  3 Reg 17, 19;  $\text{†}\eta\eta$   $\kappa\epsilon\eta\omicron\gamma$   $\eta\eta\omicron\gamma\iota\text{†}$ ;  $\epsilon\eta\alpha\tau\eta\eta$   $\epsilon\text{†}\eta\eta$   $\epsilon\kappa\epsilon\theta\eta\eta\eta\omicron\gamma$  :  $\epsilon\eta\alpha\tau\alpha\alpha\eta$   $\epsilon\eta\omicron\eta\eta$   $\tau\eta\eta\tau\eta$  (sie werden es in euren schoß geben) Luc 6, 38; die 3. pl. lautet S.  $\kappa\omicron\gamma\eta\tau\omicron\gamma$ . In abgeleiteter bedeutung heißt B.  $\kappa\omicron\gamma\eta$   $\alpha\acute{\iota}\delta\omicron\upsilon\tau\omicron\eta$ , z. b.  $\eta\eta$   $\epsilon\tau\epsilon$   $\eta\omicron\gamma\eta\omicron\gamma\eta\omicron\gamma$   $\omicron\iota$   $\mu\phi\eta\eta\text{†}$   $\eta\eta\eta\omicron\gamma\eta\omicron\gamma$   $\eta\tau\epsilon$   $\eta\eta\gamma\omega\eta\eta$  Ez 23, 20. Die form scheint eigentlich sahidisch zu sein; die boh. übersetzung des Ezechiel strotzt nämlich von sahidicisimen.

**PH** (mund) gebraucht nur selten einen *stat. absol.*  $\rho\omicron$ , z. b.  $\omicron\gamma\eta\omicron$   $\epsilon\eta\kappa\omicron\lambda\chi$   $\sigma\omega\lambda\iota\omicron\eta\eta$   $\sigma\acute{\omicron}\mu\alpha$  Prov 4, 24, und einen *st. constr.* nur in zusammengesetzten präpositionen, wie  $\epsilon\text{-}\rho\epsilon\text{-}\eta$ ,  $\eta\eta\text{-}\rho\epsilon\text{-}\eta$ ; statt des *st. abs.* steht daher  $\rho\omega\eta$ ,  $\rho\omega\epsilon$ ,  $\rho\omega\omicron\gamma$  oder das synonyme compositum  $\tau\text{-}\tau\alpha\eta\eta\omicron$ . Beispiele:  $\alpha\eta\text{†}$   $\eta\omicron\gamma\phi\eta$   $\epsilon\eta\eta\eta$ ,  $\alpha\eta\text{†}\phi\eta$   $\epsilon\eta\eta\eta$  :  $\alpha\eta\text{†}\eta\eta$   $\epsilon\eta\eta\eta$  (er küßte seinen mund) Mt 26, 49. Luc 22, 47;  $\omicron\gamma\eta\mu\eta\epsilon$   $\eta\eta\eta\eta$   $\epsilon\delta\omicron\lambda$  (öffne deinen mund) Ps. 80, 11;  $\alpha\eta\kappa\alpha\eta\iota$   $\epsilon\delta\omicron\lambda$   $\text{†}\eta\eta$   $\rho\omega\eta$   $\eta\alpha\gamma\eta\alpha$  (er sprach durch David seinen mund) 2 Par 6, 4;  $\rho\omega\omicron\gamma$   $\eta\eta\alpha\epsilon\kappa\eta\eta\epsilon$  (die munde der gottlosen) Prov 40, 32;  $\epsilon\delta\omicron\lambda$   $\text{†}\eta\eta$   $\rho\omega\eta$   $\mu\mu\epsilon\omicron\eta\epsilon$   $\bar{\eta}$  :  $\tau\text{-}\tau\alpha\eta\eta\omicron$   $\mu\mu\eta\eta\eta\epsilon$   $\epsilon\eta\alpha\gamma$  2 Cor 13, 1;  $\epsilon\eta\eta\epsilon\eta$   $\text{†}\eta\eta$   $\rho\omega\epsilon$   $\eta\tau\epsilon\eta\eta$  (sie werden fallen durch die

schärfe des schwerts לָפִי הַחֶבֶרֶת) Luc 21, 24. Mitunter ist *puiz* in der bedeutung sehr abgeschwächt, wie in B. *μαστρος αρχαικω puiz* (meinen mangel, sie füllten seinen mund) 2 Cor 11, 9. Es ist in diesem falle gleichsam nur das vehikel des pronominalen objects, wie regelmäßig nach einigen präpositionen, nach denen seine flexion allerdings eine veränderung durch die verkürzung des vocals erleidet. Von zusammensetzungen ist zu erwähnen *αρωπι* (stumm) und *χα-puiz* : *κα-puiz* (den mund halten, schweigen).

**PCH** (name), dessen *stat. absol.* *pan* ist, kommt vor in dem boh. compositum *†prouz* (benennen) vor, z. b. *αη†prouz xe iap* Num 32, 41.

**PAT** (fuß) hat weder *stat. absol.* noch *constr.*, der erstere wird vertreten durch *σαλοz* : *ογερητε* oder *φαι* : *πατ*. Mit präpositionen verbunden ist *πατz* häufig, wie in *ορι epατz* : *αρεπατz* (auf den füßen stehen), *μοπι upατz* (zu fuß gehen); *ογαι za xωι ογοz ογαι za πατz* : *ογα za xωι αγω ογα za πατz* (einer zu seinem kopfe und einer zu seinen füßen) Joh 20, 5; als object steht es in einzelnen verbalen verbindungen, wie *ia-pατz* (die füße waschen), *καπατz εκολ* (ausgehen), *αγαπααριz ετοοτεz αυ πατz* (er band ihn an hand und fuß) Z. 369. — S. *ατ-σεν-πατz*, *-πατc* (unauffindbar), *ατ-π-πατz* (unnahbar) Nic. 1, 20; B. *πρεμπατοz* (die fußgänger).

**COYCH** : *coyuz* : *coyuzuz* (preis) hat nur den *st. constr.* *coyuz* : *coyuz*; sonst verbindet es sich immer mit suff. wie *ευαγγε ηcoyuzuz* : *ευαγγε coyuzuz* und *ευαγγε ηcoyuzoz* : *ευαγγε coyuzoz* (kostbar).

**TOT** : **TOOT** : **TAAAT** (hand) hat keinen *st. absol.* und den *constr.* *τε* nur in einigen präpositionen, wie *πτεν*, *ετεν*, *οτεν*, *δατεν* etc. Neben *xuz* : *δuz* wird *τοτz* häufig gebraucht, z. b. *πραδογυη ητοτc ηφη επεpδac* (sie öffnet ihre hand dem dürftigen) Prov 31, 20; namentlich in einigen verbalen composita, wie *ia-τοτz* (die hände waschen), *ογαδ-τοτz* (fortsetzen), *†-τοτz* (helfen), *πεν-τοτz* (begrüßen, verloben), *οι-τοτz* (angreifen), *αεκ-τοτz* (die letzte hand anlegen). In präpositionalen ausdrücken ist seine ursprüngliche bedeutung sehr abgeschwächt; auch sonst ist es mitunter zum bloßen pronominal-substantiv geworden, z. b. *α τοτz ημα†* (er hat getroffen) Hebr 8, 6.

**OOTUH** : **TOYUH** (busen) ohne *st. abs.* oder *constr.* ist selten, z. b. *οι τεκxuz εκδογυη za οογυη* (stecke deine hand in deinen busen) Ex 4, 6; sonst kommt es in der präposition *za-οαγυuz* : *οι-τογυuz* *οι-τογυ-u* vor, z. b. *ηειzαοογυη* : *ηειτοzτογυη* (dein nächster).

**UAAHT**, **UAAHT** (nase) ist nur eine sah. form, deren *stat. abs.* durch *μαι* : *μα* vertreten wird.

**HHT** : **ZHT** (bauch), dessen *st. abs.* *οι f.* sich nur selten in S. erhalten, ist mit den suffixen nicht ungebräuchlich, z. b. *παοιz αυ οιz* (mein herz und mein leib) Z. 496; *ταφγρχη αυ οιz* für B. *αα*



ταπεινί Ps 30, 10; ἀσραγίτη ἐρήτι (sie stieß ihn in seinen bauch) Z. 264; B. ἀσφοροχιοῖσι ἀπαιχίος ἐχεν θήτι (er ließ sie den heiligen auf seinen bauch werfen) ÄZ. XIV. 42; ογορ θήτογ καμιορ ἀπ (und ihre bäuche werden nicht voll) Ez 7, 19; S. ἐρε ρήτογ μερ πῆμρις (ihre bäuche sind voll weins) Act 2, 13; κα-ρήτι (seine freunde). Häufiger noch ist der gebrauch der präposition κθήτι: κρήτι (in, eig. im bauche) als stat. pronom. für den st. constr. θεν: ρη.

ΘΗΛ (wille) mit dem *st. constr.* ρηε hat keinen *st. abs.*, es ist nur substantiv, z. b. ρ-ρηας (den willen thun, wollen), ἀρι ρηας ἐτογ-χοι (wolle mich erretten) Ps 39, 14; ἀρι κφαι ρηι (ich that dies nach meinem willen) 1 Cor 9, 17; κφρη† ἐτε ρηι (wie mein wille ist) Mt 26, 39; πετε-ρηε φ† (das was der wille gottes), πετερηαφ ἀποε (das was sein wille, des herrn); S. ραρ κκοη ε-ρηαν ἐκῆ πενλας ἐκῆ κῆε (oftmals ist unser wille, unsre zunge zu kühlen wegen des durstes) Z. 417; B. ἀρι κη ρηωῆ κῆεν ἐτε ρηιογ (sie thaten ihm alles, was war ihr wille) Mt 17, 12; S. εϣε ε-ρηιτι ἐχι (wenn es ist euer wille zu nehmen) Mt 11, 14. Schlechte texte schreiben mitunter ρηε, wo das einfache ρηε am platze wäre, und πετρηε, was nur πετρηε heißen kann. Vgl. § 190.

ΘΡΛ (gesicht) hat selten einen *st. constr.* ρρε bewahrt, wie in B. ἐρε ρρεπῆμογ ρηπ (seiend euer gesicht verhüllt) Jes 44, 8; sonst mit den suffixen: ρι θαγ θεν ρραγ (speien in sein gesicht) Mc 14, 65; κρε ρραγ ορερ πε ἐίλην Luc 9, 53; S. ἀρητε ρραγ (er wandte sein gesicht) ΡΕΥΒ. Die verbale composition θι-ρρα: ρι-ρρα oder ρι-π-ρρα heißt wohl eig. »das gesicht bringen, sich bekümmern, sich womit beschäftigen, daher auch unterhaltung«. Später werden wir dem ρρα in den präpositionen ερηε, κρηε begegnen.

ΘΡΛ (stimme) findet sich als sah. pronominalform für ρρηιογ: ρροογ in der redensart ρι-ρρα: ἐκῶλ (die stimme erheben), z. b. ἀρη-ρραγ ἐκῶλ Act 14, 10.

ΘΗΤ: ΘΤΗ (spitze), zu dem der *st. abs.* ρη (gesicht) zu gehören scheint, ist ziemlich selten, z. b. ἐχεν ρητε κτερσι: ἐχι ρητε κτερσι (τὸ ἄκρον τῆς χειρός) Lev 8, 23; ἐχεν ρητογ κκορσι ἐχεν ρητογ κκορφατ: ἐχι ρητη κκρησι, ἐχι ρητη κκρηριτε ib. 24. Ex 29, 20.

ΘΘΗ: ΘΤΗ (herz), dessen *st. abs.* ρητ lautet, ist nur in verbindung mit einigen verben gebräuchlich, wie ρα-ρῆ: κα-ρῆ, auch ρηι κρη: κη κρη (vertrauen), B. ορη-ρῆ oder ορη κρη (das herz essen, bereuen), S. ρρη (sich ein gewissen machen, bereuen), †ρη †ρη (Prov 1, 24): †ρη †ρη (hemerken), S. κη-ρῆ (sich erbarmen) — wogegen der boh. dialect κρη-ρητ mit dem *st. abs.*

ρητ gebraucht, ebenso wie in  $\alpha\epsilon\mu\text{-}\rho\eta\tau$  :  $\sigma\mu\text{-}\rho\eta\tau$  (klug sein) beide dialecte den unveränderlichen stamm zeigen.

$\chi\theta\iota$  (kopf), dessen *st. abs.*  $\alpha\iota\omega\alpha$  oder  $\alpha\phi\epsilon$  :  $\alpha\pi\epsilon$  lautet, ist allgemein gebräuchlich in der bedeutung »ende, spitze«, z. b.  $\alpha\iota\omega$   $\alpha\omega\gamma$   $\alpha\pi\kappa\alpha\varsigma$  (vom ende der erde),  $\alpha\iota\omega$   $\alpha\omega\gamma$   $\mu\alpha$   $\alpha\omega\gamma$  (von einem ende zum andern),  $\tau\omicron\iota\kappa\omicron\gamma\mu\epsilon\eta\eta$   $\alpha\iota\omega$   $\alpha\rho\eta\alpha\epsilon$   $\eta\alpha\iota\omega\epsilon$   $\mu\alpha$   $\alpha\omega\epsilon$  *Dul.* p. 46; sonst nur in einigen zusammengesetzten präpositionen wie  $\epsilon\chi\epsilon\eta$ ,  $\rho\iota\chi\epsilon\eta$  und in verbindung mit gewissen verben, z. b.  $\alpha\eta\chi\omega$   $\rho\iota$   $\alpha\omega\gamma$   $\eta\omicron\gamma\chi\lambda\omicron\mu$  :  $\alpha\eta\kappa\omega$   $\eta\omicron\gamma\chi\lambda\omicron\mu$   $\epsilon\chi\eta$   $\tau\epsilon\gamma\alpha\eta$  *Ps* 20, 4;  $\rho\epsilon\kappa\text{-}\alpha\omega\varsigma$  (das haupt niederlegen),  $\mu\pi\epsilon\text{-}\alpha\omega\varsigma$  :  $\mu\phi\text{-}\alpha\omega\varsigma$  (den kopf scheeren), *B.*  $\xi\epsilon\kappa\text{-}\alpha\omega\varsigma$   $\xi\epsilon\rho\alpha\text{-}\alpha\omega\varsigma$  (den kopf rasieren), *B.*  $\sigma\eta\epsilon\text{-}\alpha\omega\varsigma$  oder  $\sigma\eta\omicron$   $\eta\alpha\omega\varsigma$  (das haupt verneigen).

Einige andere nomina mit suffixen dienen zu pronominalem ausdrück und werden an ihrer stelle aufgeführt werden.

## XII. CAPITEL.

### DAS GENUS DES NOMENS.

199. Das genus des nomens ist nach der auffassung der Ägypter männlich oder weiblich und findet in dem vorgesetzten artikel  $\mu\iota$ ,  $\eta$  oder  $\text{†}$ ,  $\tau$  seinen bestimmten ausdrück, z. b.  $\phi\iota\omega\tau$  :  $\mu\epsilon\iota\omega\tau$  (der vater),  $\theta\omega\alpha\gamma$  :  $\tau\mu\alpha\alpha\gamma$  (die mutter). Manche nomina der person, namentlich adjectivische, sind *communis generis* und werden nur durch den artikel auf das eine oder andere geschlecht bezogen, z. b.  $\mu\overline{\sigma\tau}$  (der herr),  $\tau\overline{\sigma\tau}$   $\alpha\pi\eta\eta$  (die herrin des hauses) 3 *Reg* 17, 17;  $\mu\iota\sigma\omicron\mu\iota$  (der räuber),  $\text{†}\sigma\omicron\mu\iota$  (die räuberin);  $\mu\alpha\lambda\omicron\gamma$  (der knabe),  $\text{†}\alpha\lambda\omicron\gamma$  (das mädchen);  $\mu\eta\mu\text{†}$  :  $\mu\eta\omicron\sigma$  (der große),  $\text{†}\mu\eta\text{†}$  :  $\tau\mu\eta\omicron\sigma$  (die große);  $\mu\eta\epsilon\mu\eta\mu\eta$  (der Römer),  $\text{†}\mu\eta\epsilon\mu\eta\mu\eta$  (die Römerin);  $\mu\eta\epsilon\gamma\alpha\omega$  (der sänger),  $\text{†}\mu\eta\epsilon\gamma\alpha\omega$  (die sängerin);  $\eta\delta\alpha\mu\iota$  :  $\eta\delta\alpha\mu\epsilon$  (ziegenbock, ziege) u. s. w.
200. Als regel kann man aufstellen, daß das concrete, bestimmte, einzelne, kräftige männlichen, das abstracte, allgemeine, zusammengefaßte, schwache weiblichen geschlechts ist. Männlich sind sonne  $\rho\eta$ , mond  $\iota\omicron\alpha$ , sterne  $\sigma\iota\omicron\gamma$ , erde  $\theta\omicron$   $\kappa\alpha\alpha\iota$ , meer  $\iota\omicron\alpha$ , fluß  $\iota\alpha\rho\theta$ , land  $\chi\eta\mu\iota$  :  $\kappa\eta\mu\epsilon$  (*Z.* 425), zeit  $\epsilon\eta\omicron\gamma$   $\eta\alpha\gamma$ , jahreszeit  $\tau\eta$ , sommer  $\mu\eta\mu\mu$ , monat  $\alpha\epsilon\omicron\tau$ , tag  $\epsilon\rho\omicron\omicron\gamma$ , abend  $\rho\omicron\gamma\alpha\iota$ , nacht  $\epsilon\chi\mu\omicron\alpha$ , augenblick  $\sigma\omicron\gamma\sigma\omicron\gamma$ , licht  $\omicron\gamma\mu\eta\mu\iota$ , finsterniß  $\chi\alpha\kappa\iota$ , die elemente  $\chi\rho\mu\mu$  :  $\kappa\eta\omicron\alpha\tau$   $\alpha\mu\eta\omicron\gamma$   $\mu\eta\gamma\iota$   $\theta\eta\omicron\gamma$ , die metalle  $\mu\omicron\gamma\eta$   $\rho\alpha\tau$   $\rho\omicron\alpha\tau$   $\eta\epsilon\mu\eta\mu\iota$ , berg  $\tau\mu\eta\omicron\gamma$ , acker  $\iota\omicron\alpha\iota$   $\sigma\mu\mu$ , baum  $\mu\eta\mu\eta\mu\iota$ , zweig  $\alpha\delta\lambda$  :  $\mu\eta\lambda\alpha$ , ähre  $\xi\epsilon\mu\epsilon$ , frucht  $\omicron\gamma\tau\alpha\alpha$ , dorf  $\text{†}\mu\mu$ , wüste  $\mu\eta\alpha\phi\epsilon$  :  $\alpha\alpha\iota\epsilon$ , haus  $\mu\eta$ , thür  $\epsilon\delta\epsilon$ , fenster  $\mu\eta\omicron\gamma\mu\eta\tau$ , stock  $\mu\eta\epsilon\mu\eta\tau$   $\sigma\epsilon\mu\eta\delta$ , gefäß  $\alpha\omicron\kappa\iota$ , brot  $\mu\eta\kappa$ , wein  $\eta\mu\eta$ , fleisch  $\alpha\gamma$ , knochen  $\kappa\alpha\epsilon$ , einige glieder  $\eta\delta\alpha\lambda$

ψαι μαψχ λαc δαδ ρητ xφoi μαρι τηc αλοx φαρ, die meisten thiernamen ροο ερε ρip ογρορ αδουc δαx cταxογλ u. s. w. Aus den viel weniger zahlreichen weiblichen wörtern hebe ich hervor himmel φε, winter φρωι, mittag μερι, wolke σηπι, thau ιωτ, quelle μογαι, schatten δηηc, flamme caτ, jahr ρομμι, stunde ογιορ, termin nei, stadt ακρι, thal δελλοτ, canal φοι, feld ευψη κοι ψπι cεοιορ, strauch ηωι, blume ρριρι, blatt xωηc, wurzel πογμι, speise δρε ερωτ τσε, behälter ψπι ηip οηc ταιηc, gewänder καici ρεδου δοληc, waffen und geräthe ηιρι δορτε φιτ cηπι τωρι χροηc εσω παειωι μογκι δλοσε, die meisten glieder τερμι κηρε παρη ηηωηc σici τη ρη ηεxι δελπι οτ ηητ xix ψον ερτωι δαλοx φαι ογρηητε, ei cωιορ, manche thiernamen ηαψορ εψωι δρομμι ρολι ψολμεc αq, und viele abstracta ρε ηηι ηητ φαψι ροτ ιοηι ηηηε, die derivata mit μετ : ηητ, S. σηι, auslautendem c u. s. f.

Einige substantiva haben ein doppeltes geschlecht, nämlich entweder 201. in gänzlich verschiedenen bedeutungen, die zufällig in derselben form zusammentreffen, wie in παηε (der oberste), τανε (der kopf): ηηητ (palmzweig), τηητ (rippe); ηηχοι (schiff), τχοι : τχοε (mauer); η-ροεητε (kleid), τρηωτ : τροεητε (hyäne), ρηεc für ηρηεc = δηεc (lampe), τρηεc (decke); oder in ähnlichen bedeutungen, die sich an das eine und andere genus knüpfen, z. b. ηρηεc (prägstock), τρηεc (siegel); ηηιογρι γρψ, τηιογρι (ein geier); ηηαρη (joch), τηαρη (hals); ηηελα ρηη (papyrus), τηελα ρηηη (tintenfaß); oder endlich in der nämlichen bedeutung, z. b. ηηωωτ τηωωτ : τηωωτε (schweiß), ληηι : ληηε m. f. (koth), ηηαωτ : τηαωτε (schutz); so findet sich τηε (die thür) Ez 40, 6 für das gewöhnliche ηηε, ηηεc (die kohle) für das gewöhnliche τηεc, ηηδλωτ (die niere) Lev 3, 4 neben τδλωτ Ex 29, 13, ηηαλοx (hüfte) und einmal ταλωx Apoc 19, 6, ηηωωι : ηηωωε (koth) und ταιωωι Ps 67, 15 u. a. m.

Das neutrum oder unpersönliche, welches im verb durch das femi- 202. ninum ausgedrückt wird, ersetzt das koptische im nomen durch das masculinum. Es ist namentlich der fall beim adjectiv und pronomen, z. b. ηηωωι der gerechte und das gerechte ρηηη τὸ δίκαιον Job 6, 29; ηηεοηαηεq der und das gute, ηηετρηωωγ der und das schlechte; S. ηηηηωω der und das fremde, d. h. die fremde, *loca externa*; φαι : ηαι dieser und dieses, z. b. φαι αριτq εηαηεγι : αρι ηαι εηαηηεεγε τὸτω Luc 22, 19. So wird auch das neutrum der griechischen wörter mit dem männlichen artikel versehen, ηηδικαιον (das gerechte), und auch der infinitiv als männliches substantiv gebraucht, desgleichen das boh. nomen actionis mit xηη-. Wie der sing. so kann auch der plural neutral

gebraucht werden, und wird es namentlich im pronomem häufig, z. b. **και** (*ea, haec*), **καπετρωουγ** (*mala*), **ζαμουγ** (*magna*).

203. Das masculinum ist das nächste geschlecht der nomina und das femininum das abgeleitete. Diese ableitung geschieht in der alten sprache durch die endung **et**, die auch in den semitischen sprachen ursprünglich diese bedeutung hatte. So bildet man von *sn* (bruder) *sn-et* (schwester). Im vorigen capitel haben wir gesehen, daß sich ein derartiges **τ** vor den suffixen mitunter erhalten hat, z. b. in **το-τ-γ**. Im koptischen ist das *et* des fem. für gewöhnlich zu B. **ι**, S. **ε**, M. **ι** geworden und so in den bildungen **μητ ζωι καιτ ροτ εωι εντ ρουι ψφρι** meist noch erhalten; in andern stämmen fällt es mitunter ab, wie z. b. neben **αραγε** *mḥāl* das gewöhnlichere **αραγ** steht, oder verschmilzt mit einem auslautenden vocale, wie in **ειν ειν ρεειν**, oder wirft sich auf den inlaut, indem es denselben dehnt, wie in **ψουι ελουτ αλωι**.

204. Wie sich die hinschwindende consonantische femininbildung im koptischen an der vocalisation des stammes ergänzte und stärkte, das lassen anschaulich einige nomina *epicoena* erkennen, die neben der männlichen form eine weibliche entwickelt und erhalten haben.

Der stärkere stammvocal erträgt den antritt der weiblichen endung ohne dadurch berührt zu werden; so in B. **κικ** (slave), **κικι** (scelavin); **ψφρι** : **ψκερε** (genosse), **ψφρι** : **ψκερε** (genossin); **ωρι** M. **ωρι** (erster), B. **ωρι** M. **ωρι** (erste); B. **ρορι** (erster), **ρορι** (erste).

205. Der widerstands unfähigere stammvocal wird durch die antretende endung zum *umlaut* veranlaßt, so namentlich **ειν** (bruder), **ειν** : **εινε** (schwester); **ωι** (schwiegervater), **ωι** : **ωινε** (schwiegermutter); B. **κικ** (schlecht), **κικι** *f.*; B. **αωι** (schwach), **αωι** *f.*; B. **εωι** (Äthiope), **εωι** (Äthiopin); B. **κορι** (taub), **κορι** *f.*; **αμογ** : **αμογ** (kamel), **αμογ** : **αμογ** (kamelstute); B. **ελωρι** (jüngling), **ελωρι** (mädchen); **ειν** : **ειν** (lamm), **ειν** : **εινε** neben **εινε** *f.*; S. **ψουι** (schamhaft), **ψουι** *f.* Unregelmäßiger noch äußert sich die bildung in **εω** *htrā* (pferd), **εω** (stute); **ψρι** : **ψρι** (sohn), **ψρι** : **ψρι** (tochter); **μογ** (löwe), **μογ** (knabe), **μογ** (knabe); **μογ** (löwin); **ου** : **ου** (esel), **ου** (eselin); S. **λιγ** (knabe), **λιγ** (mädchen).

206. Die auf **O** und **E** auslautenden adjectivischen stämme dehnen diesen auslaut im femininum zu **u** und **n**, namentlich **ογο** : **ογο** (könig), **ογο** : **ογο** (königin); **ελλο** : **ελλο** (greis), **ελλο** : **ελλο** (greisin); **μεμο** : **μεμο** (fremd), **μεμο** : **μεμο** (fremde); — und von denen auf **e** **καε** : **καε** (schwarz), **καε** : **καε**; **καε** (klug), **καε** : **καε** (schön), **καε** : **καε** (tief), **καε** (wüst), **καε** : **καε** (letzter), **καε** : **καε** (häßlich), **καε** : **καε**; B. **καε**

(niedrig, weich?), **χαμη**; **χαστε** : **σαχε** (verstümmelt), **χαση** : **σαχη** (wonach Mt 18, 8. Mc 9, 43 zu berichtigen sind); **σαλε** (lahm), [**σαλη**]; auch **αλη** ist ein femin. von **αλε** (letzter); — ferner **εελλε** : **ελλη** (blind), **θευε** : **τευε** (nachbar), **θευη** : **τευη**; **ρευε** (frei), **ρευη** Gal 4, 22; auch B. **εεννε** (faul), **κερρε** (kahl), **νευτε** (hart) bilden vermuthlich ein fem. auf **η**.

Wo die flexion zur unterscheidung der geschlechter nicht ausreicht, 207. da tritt composition meist mittelst **η** ein, namentlich mit **εουγτ** : **εοογτ** (männlich), **εουη** : **εοοη** (weiblich), z. b. **ογυηρι** **ηεουογτ** (ein männliches kind); **ογαλογ** **ηεουη** (ein weibliches kind); **ογμωοητνε** **ηεουη** (eine jüngerin) Act 9, 36; **ογεουη** **ηεουη** : **ογεουηε** **ηεουηε** (ἀδελφῆ γυνή) 1 Cor 9, 5; **μαλωογ** **ηεουη** (die jungen frauen) 1 Tim 5, 14.

### XIII. CAPITEL.

#### DER NUMERUS DES NOMENS.

In der alten sprache wird die zahl des nomens meist nur ideographisch 208. unterschieden, und namentlich da, wo der plural eine zusammenfassende, collectivische bedeutung hat, ist seine form dem singular gleichlautend. Der dualis wird, wie es scheint, durch den bestimmten plural vertreten.

Der plural der nomina bleibt auch im koptischen meist unbenannt, da der bestimmte (**η** : **η**) oder unbestimmte artikel (**εη** : **εη**) zur erkenntung der zahl hinreicht, z. b. **ηυηρι** : **ηυηρε** (der sohn), **ηυηηρι** : **ηυηηρε** (die söhne); **ογυηρι** : **ογυηρε** (ein sohn), **εηυηηρι** : **εηυηηηρε** (söhne); **τυηρι** : **τυηερε** (die tochter), **ηυηηρι** : **ηυηηερε** (die töchter); **ογυηηρι** : **ογυηηερε** (eine tochter), **εηυηηηρι** : **εηυηηηερε** (töchter).

Der bestimmtere plural der masculina wird im altägyptischen durch 209. die uns als pronomen suffixum der 5. pl. bekannte endung **η**, seltener und später durch **ι** ausgedrückt, der der feminina durch die endung **ητ**, deren consonant jedoch ebenso wie beim weiblichen singular in der spätern sprache offenbar zu einem vocale abgeschliffen war<sup>1)</sup>. Das koptische hat diese bildung des plurals in einer anzahl von nomina erhalten; seine formen sind aus den erwähnten hieroglyphischen hervorgegangen, da sie entweder die endungen **ογ**, **ογε** und **ι** oder eine auf dieselben zurückzu-

1) Ausführliches über die hieroglyphischen plurale bietet eine werthvolle schrift von AD. ERMANN, die pluralbildung des altägyptischen. Leipzig 1878. Der dualis wird vom plural nur durch die striche **λλ** unterschieden, welche in diesem falle wohl eher eine ideographische als eine vocalische bedeutung haben.

führende innere bildung zeigen. Die endungen **ογ**, **ογε** treten an den offenen, vocalisch auslautenden stamm, die endung **ι** und die innere bildung ist dem geschlossenen, consonantisch auslautenden stamme eigenthümlich.

a. die plurale auf **ογ**.

210. Masculina auf **ο** bilden den plural auf **ωογ**, solche auf **ε** bilden ihn auf **ηογ**: **ηγ**, seltener auf **εγ**.

Belege für **Ш О Υ** in beiden dialecten sind B. **εθο** (stumm), **εθωογ**; **ιαρο**: **εiero** (fluß), **ιαρωογ**: **εierωογ**; **χρο**: **κρο** (ufer), **κρωογ**; **ογρο**: **ρρο** (könig), **ογρωογ**: **ρρωογ**; **ρο** (thür), **ρωογ**; B. **ραμαο** (reich), **ραμαωογ**; B. **שממו** (fremd), **שממוωογ**; **шτεко** (gefängniß), **штекωογ**; und B. **ογερωογ** f. (thürpfosten), welches neben **ογερωογ** auch **ογερωογι** (2 Par 3, 7) hat. Diesen schließt sich an **шом** für **шмо** (schwiegervater), **шмоωογ**, und das anomale **ερε** M. **αρη** (m. rind, f. kuh), welches einen plural **ερωογ**: **εροογ**: **αραγ** (rinder) bildet; dieser plural könnte nach **ИВН ДАНИ** nicht »die kühe« bedeuten und für »viele kühe« müßte man sagen **ογμινш ηερε**. Ein plurale tantum ist B. **πιαλωογ** **الشمال** (die palmzweige, nicht **αλωογ**).

211. Von pluralen auf **Н О Υ**: **Н Υ** sind die folgenden zu bemerken: B. **αμε** (rinderhirt), **αμνογ**; **αμρε** (bäcker), **αμρνογ**: **αμρηγ**; **αμше** (zimmermann), **αμшноγ**; **εεχε**: **εεκε** (lohn), **εεχноγ** Hagg 1, 6 *fqu*, nicht **εεχноγ**, wie TATTAM liest; **шне** (netz), **шиноγ**: **шпηγ**, schlecht **шпηγε**; B. **шже** (heuschrecke), **шжноγ**; \***ερε** (genosse), **εрноγ**: **ερηγ**; ferner **ρη** f. (steuer), B. **ρinoγ** Act 27, 40; B. **σιν** (grenze), **σinoγ**; und die griech. **αγλι** (hof), **αγлноγ** **الشقق** und **الدر** K.; **ψγχη** (seele), M. **ψγχηноγ** Lam 5, 9, wie **αinoγ** Bar 6, 30 von **απн**. Minder regelmäßig sind **ни** (haus), **ноγ**; **χοι** (schiff), **εчноγ**: **εχηγ** **χηγ**; und **coni** (bruder), **сinoγ**: **сηγ**. B. **пей** f. (termin), **иноγ** kann man auf **Текис** auctorität nicht annehmen; **ремфотρноγ** nach demselben pl. von **ремфотρ** (sculptor) ist unsinnig. In zwei fällen tritt für das **н** d. h. **α** der endung **αι** ein und dies hat eine veränderung des stammes zur folge, nämlich in **сoнт** (mauer), B. **сеθαιογ**; **юм** (meer), **αμαιογ**. Der plural **λαщаниογ** von S. **лащане** (ortsvorsteher) ÄZ. VII. 144 ist gänzlich anomal.

212. Die adjectiva und einige andere auf **ε** bilden den plural dagegen mit kurzem vocal auf **εΥ**: **εΥ** **εεΥ**, selten **εοΥ** und mißbräuchlich **εεΥε**. Dahin gehören **εελλε**: **ελλε** (blind), **εελλεγ**: **ελλεεγ**; **θεше** (nachbar), **θεшеγ**; B. \***χαпε** (locke), **χαпεγ**; B. **μεορε** (zeuge), **μεορεγ**; **реμре** (frei), **реμреγ**: einmal **реμреεεγ**; **саке** (klug), **сакеγ**: **сакеεγ**: **сабноγ**; **шяге** (wüßt), B. **шягеγ**; **Зас**: **заε** (letzt), **Засεγ**: **заεεγ**: **заεογ** **заεεεγ**; B. **зелхе** (süß), **зелхеγ**; S. **загρε** (zwilling), **аορεγ**: **загρεεγ**; B. **χαпε** (niedrig), **χαпεγ**; B. **χασε** (verstümmelt), **χασεγ**; **σαλε** (lahm), **σαλεγ**: **σαλεεεγ**; **σenne** (träge), **σenneγ** Prov 11, 16;

und \**αστρο* (astrolog), *αστρος* Jes 47, 13. Den stämmen auf *ε* schließen sich an B. *κυρις* (herr), *κυριος*; S. *κυρις* *f.* (hand), *κυριος* KAB.; *κατα*: *κατα* (feind), S. *κατα* *ε* *κατα* *ε* *κατα* *ε*; endlich *εμμα* *f.* (sau), S. *εμμα* und *ιω*: *ειω* (esel), B. *εε* und *ερε* mit unorganischem *ε*; ob S. *γαρα* (ÄZ. XVI. 17), B. *ω-λα* *ω-λα* *ω-λα*, *ω-λα* *ω-λα*, *ω-λα* (die schläfe) pluralformen sind, muß dahingestellt bleiben. B. *καθε* als pl. von *καθ* (schreiber) existiert nicht, ebenso wenig S. *κωμεις* (dörfer), welches Luc 9, 6 auf einem corrigierten druckfehler beruht.

**b. die plurale auf οςι : οςε.**

Die endung *οςι : οςε : οσει* kommt ursprünglich dem femininum zu, <sup>213.</sup> aber schon im altägyptischen der spätern epoche wird sie vielfach auf masculina ausgedehnt. Im koptischen wird sie bald durch *ω : ο*, bald durch *η*, selten durch *ε* an den nominalen stamm angeknüpft.

Den plural auf *ωσι : οσει : ωσει ωσι* bilden zunächst die stämme auf *ω*, unter ihnen einige masculina, nämlich S. *εω* (eselin), *εωσει*; S. *εωω* (hafen), *εωωσει*: *ετωω*: *ετωω* (last), *ετωωσι*; S. *ρωω* (wohnung), *ρωωσει*, lies: *ρωωσει*; *εωω* (lehre), *εωωσι*: *εωωσει*, falsch *εωωσει* Z. 272; *εωω*: *εωω* (kleid), *εωωσει*; ferner B. *αχω* (zauberer), *αχωσι* Dan 2, 2; *ρεχω* (sänger), *ρεχωσι*: *ρεχωσει*: und *αλω* (knabe). *αλωσι*: *αλωσει*: *αλωσι*; *ωσι* *f.* (stunde), *ωσι*: *ωσει*.

Ferner haben den plural auf *ωσι : οσει* einige singulare auf *η*, <sup>214.</sup> nämlich: *ερη*: *ερησι* (thröne), *ερησι*: *ερησει*: *λεωσει*; S. *ωρη* (nacht), *ωρησει*; *τερη*: *τερη* *m.* (thier), *τερησι*: *τερησει*; S. *ρη* *f.* (weg), *ρησει* M. *ρησι*; und die griechischen feminina auf *η*, wie *ψυχη* (seele). *ψυχησι*: *ψυχησει*: B. *ωρη* (wohnung), *ωρησι*: *χωρη* (zelle), *χωρησι*; *εραφη* (schrift), *εραφησει*; *επιστολη* (brief), *επιστολησει*, u. a., außerdem *ρομη*: *ρομη* (jahr), *ρομησει*; und von *χερι*: *κερι* *ki* (andrerer) das S. *κοσει* für das seltene *κοσει* (Nic. I, 27), an dessen stelle die beiden andern dialecte das compositum *κεχωρησι*: *κεχωρησι* setzen, aus *κε-κε-ωρησι*. Von einigen pluralia tantum dieser form steht der singular nicht fest; dahin gehören *ωρησι* *ωρησι* (triclina) K., S. *ωρησει* in *ωρησεισει*, *ωρησεισει* (wasser), *ωρησει* (gurgites) Trk. Ein plural *ωρησι*, der mir in einer berliner handschrift (Ms. or. qu. 599, f. 53) für *ωρησι* (die löwen) begegnet ist, bedarf der bestätigung.

Den plural auf *ωσι : οσει* bilden auch einige geschlossene <sup>215.</sup> stämme *masc. gen.*, deren vocalisation dadurch beeinträchtigt wird, nämlich *εφω*: *εφω* (rippe), *εφωσι*: *εφωσει*, TATT. *εφωσει*; B. *ωρη* (weg), *ωρησι*: S. *ωρη* (herr), *ωρησει* neben *ωρησει* und *ωρησει* Lep. Denkm. VI. 102, 5; endlich *ωρη* (räuber), *ωρησι*.

216. Der plural auf **НОΥΙ : НΥС** ist viel seltener; er wird von singularen, zunächst *fem. gen.*, auf **С** gebildet; so in **αφε : αυс** (kopf), **αφνουι : αφιυε : αφιουγ**; **φε : νε : νη** (himmel), **φιουι : φιυε : φιυει**; **ѕρε : зре** (speise), **ѕрноυι : зрнιυε**; ferner **S. εβρα** (korn), **εβρнιυε**; **ερφει : рпε** (tempel), **ερφноυι : рпιυε**; und **сκнιυε** (ÄZ. XVI. 17) neben und für **сκευη σκευή**; **S. πομπιυε** wahrscheinlich von **πομπή** ist ungenügend belegt. Von consonantisch auslautenden stämmen bilden diesen plural nur **зωή m.** (werk), **зћноυι : зћнιυε**, fehlerhaft **зћнιγ** (Z. 317): **зћноυει зћнιυει**; und **ћιρ f.** (korb), **S. ћιρнιυε**, **B. κћιρ Sc.**
217. Der schwache plural auf **СΥС ССΥС** kommt einige male im **S.** für **ссγ** vor, wie in **ρευρευε зρευε ѕαλευε**; sonst ist er selten. Es findet sich **S. χιсε** (höhe), **χιсευε Ps 17, 34**; **S. χιпхευε Ps 6, 7** ist ein fehler für **χιхευε**; **псαпευε** (ärzte) **Тук. 49** ist kaum zulässig; **пooзευε Z. 652** ist eine vereinzelte bildung.

### c. die plurale auf **ι : ε**, selten **ι**.

218. Die pluralendung **I** findet sich selten an vocalisch auslautenden stämmen, wie **μα** (ort), **B. μαι**; **ѕλο** (zaun), **B. ѕλοι** nach **Zoëga**; **ѕελλο** (greis), **ѕελλοι**<sup>1)</sup>; **B. ραυο** (reich), **ραυοι** neben **ραυαουγ**; und **S. ψυυο** (fremd), **ψυυοι Rev. pap. 56**; **ψυουγ** (pflock), **ψυουι** und **ψυουη Ez 27, 11**; ferner **λooγ** (hand), **λooγε** neben **зειλooγ Nic. 1, 29**; **χιooγ** (tenne), selten **χιooγε**; **S. пε-зooγε** (tage) von **зooγ** steht **Z. 652** im reime für das gewöhnliche **пε-зooγ, зει-зooγ**; **S. пooγε** (Prov 9, 11), ein angeblicher plur. von **пooγ** (tag), ist ein schreibfehler für **ρυпooγε**, das in der variante steht.

Häufiger tritt die pluralendung **ι : ε** an consonantisch auslautende stämme, wie **ευиoιτ** (brust), **B. ευиo†**; **ψυиoιτ** (kissen), **B. ψo†** **Ez 13, 18**; **зατ** (silber), **S. зατε** (silberstücke); ob von **пηγ** (nebel) ein plural **пηγε** (2 Petr 2, 17) gebildet wird, ist ungewiß, da diese form dem boh. sing. **oγ-пηγ** entspricht.

219. Gewöhnlich bewirkt der antritt der vermuthlich betonten endung eine verkürzung des stammvocal's, und zwar des **ω** zu **O**, wie in **αδωκ** (rabe), **αδoκι : αδoкε αδoкε**; **B. αφωφ** (riese), **αφoφι**; **ιυτ : ειυτ** (vater), **ιο† : ειοτε** (eltern); **B. μεψυυωτ** (feld), **μεψυω†**; **B. \*ρωτ** (saat), **ρο†**; **B. ψћωτ** (stab), **ψћo†**; **\*ѕρωτ** (kind), **ѕρο†**; **B. сψωτ** (kaufmann), **сψo†**, wohl nicht **ψo†** oder **сψω†**; **B. еκωτ** (erbauer) **Jes 58, 12. ÄZ. XIII, 59, еκo† Ps 117, 22. Mt 21, 42** — wohl nicht

1) Für das fem. pl. führt **Schwartze** **ѕελλωι** an. Dieser gelehrte hat die erkenntniß des richtigen nur zu oft durch einführung ganz verderbter und verworflicher lesarten erschwert. Der pl. von **†ѕελλω** (die greisin) heißt **пιѕελλω**; **Ibn Dani** sagt ausdrücklich **وبقيت ما علي حالها في العجان**



εκωτ; auch B. μογτ (gelenk, hals) bildet den plural μοτ, aber S. μοτε (hals) ist auch sing., Z. 298, wie ογοτ : ογοοτε (gemüse). Wenn ψκωτ (flecken) Καν., ρρωτ (halsadern) und ρφωτ (lenden) von ρφωτ plurale sind, dann sollten wir auch in ihnen ο statt ι erwarten.

Stammhaftes η wird unter dem einfluß der pluralendung ι zu ε, wie 220. in B. ηηκ (falk), ηεκι Sc.; B. ψφηρ (genosse), ψφερι, auch *gen. fem.* Jud 11, 37; — oder zu α, wie in ηητ (palmzweig), ηατ; ρεηιτ (zehnte), ρεηατ; ραλητ (vogel). ραλατ : ραλατε ραλαατε : ραλετ; ρερηκ : ρερηκ (jäger), ρερασε. Ebenso wird auch ι zu α in ηεριτ : ηεριτ : ηελιτ (geliebter), ηερατ : ηερατε : ηελετ; ογριτ (wächter), ογρατ : ογρατε; B. ροριτ (erster), ρορατ : ρορατε (erstlinge). Der umlaut α findet sich außerdem noch in S. εβοτ (monat), εβατε; σαμογα : σαμογα (kamel), σαμαγαλι : σαμαγαλε?; aber ιι-κορατ Ez 23, 34 für ιι-κοραι (neumonde) Ez 45, 17 ist ein fehler.

Einige nomina vermitteln die anknüpfung des ι durch ογ, so αq 221. (fleisch), αqογι; B. εακ (schreiber), εαογι; S. ρεηι oder ροq (schlange), ρεογι; ob ριογι ἴβριε Jes 34, 11 (vergl. S. ριεογι ριηιι *sg.*) und S. ραεογι (wespen) plurale sind, ist sehr zweifelhaft; letzteres entspricht dem B. αq-η-ειογ.

An die pluralformen auf ι schließen sich einige anomale auf η, nämlich τοογ (berg), τογεη; ογαι : ογοει (landmann), ογιη : ογοειη ογοιε? und κοι : κοε κο (mauer), εκη.

#### d. die inneren plurale.

Die innere pluralbildung verdankt der umlautung der alten endungen 222. *u* und *i* ihren ursprung; sie erinnert also an die in einigen andern sprachen vorkommenden inneren plurale, wie engl. *men* von *man*, *feet* von *foot*, walisisch *meib* (sohn) von *mab*, wohingegen die arabischen inneren plurale, wie *kutub* von *kitāb*, *gibāl* von *gabāl*, eher durch ablaut entstanden zu sein scheinen.

Das eindringen der endung *u* in den stamm zeigen deutlich einige plurale mit innerem ΑΥ, wie B. αοαυ (last), αοαυ Jer 17, 21; αναυ (eid), αναυ; B. ακαυ (schmerz), ακαυ; B. εαυ (fessel) Καν., εαυ, was Jer 11, 9 incorrect als sing. gebraucht wird; εαυ : εαυ (arm), εαυ Jer 38, 21; B. εαυ (Äthiopiē), εαυ; B. εαυ (fuß), εαυ.

Ein stammhaftes Ο pflegt unter dem einfluß des hinzutretenden plural- 223. elements gedehnt zu werden; so in B. ογοορ (hund), ογοορ; εοο (blut), S. εοο : εοο (krug), εοο Jer 52, 19; εοο (volk), εοο; εοο : εοο (kleid), εοο : εοο; εοο (πνίψ), εοο; εοο : εοο (elle), εοο : εοο; εοο : εοο εοο (samen),

αρως? : αρως αρως Nic. 1, 38. Das im auslaut unterdrückte ρ tritt nach dem ω wieder hervor in ἀρο oder ἀρορ Jer 27, 25 (schatz), ἀρωρ : ἀρωρρ; ροο : ρτο (pferd), ρωρρ : ρτωρ ρτωρρ. Einige dieser formen mit ω sind als plurale nicht ganz gesichert und finden sich in schlechten texten auch als singulare gebraucht.

Ein kurzes ο zeigen im plurale κρορ (crocodil), S. κροορ; [c]ριμ : [c]ριμε (weib), ριμ : ριμε : ριμε; ψιρ ψιρρ (hirt), ψοο? S. ρερικ (stock), ρροοκ; und ψολ ψωλ (backenzahn), ψλωλ — von denen die letzten beiden nicht ohne vorbehalt aufgestellt werden können.

224. Von der innern bildung durch *i* zeugen B. ἀροτ (monat), ἐρητ für *abati*; S. κας κας (knochen), κες; vielleicht auch das plurale tantum κειυ : κειυυ (unreife früchte); S. ψαγ (zweig), ψηγ; und endlich B. κικ (slave), κικ hier. *bki* — aber auch κικ (die sclaven) und κικ (die sclavinnen) Mc 14, 66. Dagegen ist ορωι als plural von κειυ Apoc 7, 9 einer der traditionellen schreibfehler, an denen der text der boheirischen bibelübersetzung reich ist.

225. Die meisten pluralformen sind unumgänglich; man kann nicht sagen κικ für κικουι, oder κερικ für κερικουι, oder κικτ für κικτ. Die pluralbildung der einfachen nominalstämme wird mitunter auf die abgeleiteten übertragen; so findet man κρο-κρορερ (zeugnisse), κερ-ορρωρ (königreiche), ρερτ-κρωρ (lehrer); so lautet auch der plural von κικ oder κικ, welches vermuthlich ein compositum von κικ und κικ (holz) ist, κικκουι.

Wo aber der fleectierte plural neben dem unfleectierten besteht, da bezeichnet jener mehr das einzelne und das allgemeine; wie ähnlich in andern sprachen, z. b. السمك *the fish*, السمكات *the fishes*. Daher verbindet sich der unfleectierte plural gern mit dem bestimmten, der fleectierte gern mit dem unbestimmten artikel. Man sagt κικ-κικ (die räuber) Mt 6, 19, aber κικ-κικουι (einzelne räuber) Lue 10, 36. 2 Cor 11, 26. Z. 68. Mitunter stehen die beiden formen in einem parallelismus, z. b. B. κερικτ ποτ ορωρερ εροι ορορ κερικτ κικ κερικτουι (deine wege *ὁδοῦς*, o Herr, offenbare mir und lehre mich deine pfade *τρίβους*) Ps 24, 4; κερικτ κερικτ κερικτ κερικτ κερικτουι (er baute meine wege und verschloß meine pfade) Thr 3, 9. Attributive adjective, welche einen plural bilden, wenden ihn nur dann an, wenn sie voranstehen. Vergl. § 187.

## XIV. CAPITEL.

## DER ARTIKEL.

Das koptische nomen wird gewöhnlich durch den artikel gekenn- 226.  
zeichnet, und zwar entweder durch den bestimmten (الَّذِي التَّعْرِيفِ), der aus den urwurzeln *P T N* hervorgegangen ist und schon in der alten sprache in, freilich beschränktem, gebrauch ist, oder durch den unbestimmten (عَلَامَةُ التَّنْكِيْرِ), der vom zahlworte *ογα* »eins« aus gebildet und erst im demotischen aufgekommen ist. In einigen fällen verzichtet das nomen auf den artikel überhaupt.

## a. der bestimmte artikel.

Der bestimmte artikel, im altägyptischen *pa, ta, na*, hat im koptischen eine schwache und eine starke form;

die erstere lautet *sg. m. π φ : π πε f. τ θ : τ τε pl. uen : u,*

die letztere lautet *sg. m. u f. † pl. u*

Im allgemeinen bildet die schwache form den generischen, die starke den demonstrativen und individuellen artikel.

Im boh. dialect hat der schwächere artikel, *u τ*, vor liquidem 227.  
und halbvocalen *φ θ*, und *uen*, gewöhnlich eine allgemein bestimmende bedeutung, und findet daher vor generischen und abstracten begriffen seine anwendung, z. b. *φ† الله* (Gott), *uoc* (der Herr), *φρωου* (der mensch), *πραγι* (die erde), *τφε* (der himmel), *φρη* (die sonne), *φογωου* (das licht), *πχακι* (die finsterniß), *τεου* (die stimme), *ττοι* (der theil), *πρη* (der wein, und nicht das wasser), *τεου* (das schwert), *περφει* (der tempel), *πασι* (das reden, das wort), *φουεγ* (das denken), *φουα* (die barmherzigkeit), *ουου* (die wahrheit), *παιουου* (das gehen), *φρη†* (die art und weise), *ueno* für *u-uo* (die gegenwart), *uu inakuk* (das haus, die familie Jacobs), *ouexi uie τεμαγ* (der leib seiner mutter), *uογο uie †ιογδα* (der könig von Judäa). Der plur. *uen*, der mit *uen* (unsere) zusammenfällt, ist nur vor einem genitive gebräuchlich, z. b. *uenoupi ueuc* (die kinder Israels); *uenxaxi uepouai* (die feinde des mannes) Mt 10, 36; *uenuoy uuoγpouoy* (die häuser der könige) 11, 8; — sonst muß *u* dafür eintreten, z. b. *uoupi* (die söhne), *uouepi* (die töchter).

Dagegen hat der starke artikel (*u, †, u*) eine vereinzelt und unterscheidend bestimmende bedeutung, z. b. *uouo† الله* (der gott, der bestimmte eine von mehreren), *uipouai* (der mann), *uπκαγι* (das land), *†ουκογμεου* (die erde), *†ιογδα*, *†εγρια*, *uupri* (der in rede

stehende wein) Prov 9, 5, **†**ηχη (das bewußte schwert), **†**ἑσκι η̄τε ἰσ̄ε (die dienerin gottes), **π**ινηυ η̄τε ἰλλας (die menge des volks), **π**ερφεη η̄τε ἰσ̄ε (der tempel des Herrn), **†**κας η̄τε **†**μετογη̄ (die sitte der priesterschaft), **π**εροογ ε̄τεμαγ (jener tag), **π**ια ε̄τ. . (der ort, wo), **μ**ιρη† ε̄τα (in der art wie) 4 Reg 24, 19. 1 Thess 1, 5.

228. Im sah. dialecte ist die schwache form des bestimmten artikels ohne unterschied der bedeutung die gebräuchlichere, und zwar steht **η̄τ̄** vor einfachem consonantischen oder vocalischem anlaut, z. b. **π**ιογτε, **π**κοσι, **π**ρμαε, **π**κας, **π**ηη, **π**ῆιος, **π**ρη, **π**εητ, **π**ογοειη, **π**κας, **π**ρηη; **τ**πε, **τ**ηγε, **τ**το, **τ**μαγ, **τ**με, **τ**απε, **τ**οκογμεηη, **†**ογ-**τ**αη, **τ**γρη; **π**υαε, **π**μεεγε, **π**η, **π**εητο, **τ**σημιοση **π**ινηυε **μ**π̄λας, **η̄**πε **μ**πιογτε, **π**ια ε̄τ. ., **π**ηρη, **π**ηερε; **φ**ασις wird geschrieben für **π**ρασις, **θ**ε für **τ**ε. Das **η̄** des plur. geht vor anlautendem **α** und **η̄** in **α**, in den ältern texten auch vor **λ** **ρ** und selbst **κ** in diese consonanten über, z. b. **μ**ηγε (die himmel), **μ**μελος (die glieder) und **λ**λας (die völker), **ρ**ρμαε (die menschen), **κ**κρη (die neuen). Vergl. § 67.

Vor mehrconsonantigem anlaut heißt der sah. artikel dagegen **πε**, **τε**, **ηε**, z. b. **πε**ρο (das ufer), **πε**σις (das blut), **τε**ρημε (die frau), **τε**μη (die stimme), **τε**ψγη (die seele), **τε**ρημη (die schrift), **πε**σηη (die brüder), **πε**ροφητις (die propheten), **πε**ρηγε (die werke); desgleichen vor dem **ρ** griechischer wörter, z. b. **πε**ρητηρ, **πε**ρητηρ: vor **ρ**ογ (*hw*), **ρ**η (*hj*) mit nachfolgendem vocal, z. b. **πε**ρογο (die mehrheit), **τε**ρη (der weg), **πε**ρημε (die frauen); und vor den griechischen aspiraten **θ** **φ** **χ**, z. b. **πε**θηαρος, **τε**ρηια (Z. 310), **τε**ψησι, **μ**εμηη. Das griech. θαλασσα tritt fast regelmäßig ohne artikel auf, indem man es als **τ**-θαλασσα aufgefaßt zu haben sehnet, doch findet sich **τε**θαλασσα Eccl 1, 7. Act 27, 30. Vor einem anlautenden **ογ** und folgendem consonanten kommt der artikel **πε** **τε** **ηε** auch bisweilen vor und verschmilzt mit demselben zu **εγ**, wie in **πε**γυαν (das darleh), **πε**ροορ (die hunde) Ps 58, 4. Den artikel mit **ε** fordern auch mehrere zeittheilungen ausdrückende substantiva, wie **πε**ροειη (die zeit), **τε**ρομη (das jahr), **πε**ρογ (der tag), **πε**ροογ (die tage), **τε**ρηη für **τε**-ορηη (die nacht), **τε**ρηογ für **τε**-ορηογ (die stunde), **τε**ρογ **Ω** (jetzt). In schlechtern texten begegnet man dem artikel **πε**, **τε**, **ηε** gelegentlich auch in andern fällen.

Der stärkere artikel **η̄**, **†**, **η̄** ist im sah. selten und hat regelmäßig eine nachdrücklichere demonstrative bedeutung als verkürzung von **η̄η**, **†**η̄, **η̄η**; so findet sich **μ**ημα (an dem orte), **μ**ηιοειη (zu der zeit) Ps. 31; **μ**ηρηη (in der nacht) Z. 240, **μ**ητελημη (auch dieser zöllner) Luc 18, 14; **μ**ημεση ε̄τηογετ Nic. 1, 48; **μ**ηρηηος

επιμαγ PS. 38. Die pluralform  $\pi\epsilon\upsilon$  oder  $\overline{\pi\upsilon}$  kommt nur in incorrecten texten vor, z. b. Z. 267. 268;  $\kappa\omega\pi\tau\epsilon\iota\ \delta\epsilon\ \kappa\epsilon\psi\upsilon\eta\rho\iota\ \kappa\alpha\pi\rho\omicron\upsilon\phi\iota\tau\iota\varsigma$  :  $\kappa\tau\omega\tau\iota\ \delta\epsilon\ \kappa\epsilon\psi\upsilon\eta\rho\epsilon\ \kappa\alpha\pi\rho\omicron\upsilon\phi\iota\tau\iota\varsigma$  (ihr aber die söhne der propheten) Act 3, 25.

Die mitteläg. fragmente schließen sich im allgemeinen dem oberäg. gebrauche an; doch ist neben  $\pi\ \tau\ \kappa$  und  $\pi\epsilon\ \tau\epsilon\ \kappa\epsilon$  noch  $\mu\ \dagger\ \mu\iota$  häufiger als in diesem. Auch fehlt es nicht an beispielen unregelmässigen gebrauchs, wie  $\kappa\epsilon\mu\epsilon\epsilon\varsigma\epsilon$  Jes 5, 9;  $\mu\omicron\lambda\iota\varsigma\ \kappa\tau\epsilon\ \iota\omicron\gamma\ \delta\alpha$  Lam 5, 41.

Der bestimmte artikel bezeichnet nicht nur die bestimmten und als 229. bekannt geltenden hauptwörter, sondern er substantiviert auch den verbalen stamm als männliches oder neutrales *nomen actionis*, wie  $\kappa\epsilon\alpha\chi\iota$  :  $\mu\upsilon\alpha\varsigma\epsilon\ \tau\omicron\ \lambda\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\iota\nu$ ; ferner die *adjectiva*, z. b.  $\mu\upsilon\omega\psi\ \dagger$  der große,  $\mu\iota\omega\mu\acute{\epsilon}$  :  $\mu\sigma\omega\mu\acute{\epsilon}$  (der schwache); und die adverbialen oder präpositionalen verbindungen, z. b. B.  $\mu\epsilon\omicron\rho\eta\iota$  (die obern) Prov 8, 16; B.  $\mu\epsilon\acute{\epsilon}\theta\omicron\lambda\ \delta\epsilon\upsilon\ \phi\ \dagger$  (der göttliche) 1 Cor 2, 12;  $\mu\epsilon\acute{\epsilon}\theta\omicron\lambda\ \delta\epsilon\upsilon\ \mu\epsilon\theta\omicron\lambda$  (der irdische) Joh 3, 31;  $\mu\upsilon\alpha\delta\epsilon\mu\epsilon\omicron\zeta$  (der ewige),  $\mu\epsilon\psi\tau\eta\rho\psi$  (das überhaupt, das all); S.  $\mu\epsilon\kappa\alpha\tau\alpha\sigma\alpha\rho\zeta$  (die nach dem fleische, die verwandten);  $\mu\epsilon\omega\omega\tau\epsilon\mu\omicron\gamma$  (die jetzigen) Z. 310. In den beiden letzten fällen muß das boh. den individuellen artikel anwenden, im ersten den generischen.

Das adjectivische attribut wird mitunter wie im semitischen mit 230. dem artikel angefügt, namentlich wenn sein substantiv ein possessivpronomen hat, z. b.  $\mu\omicron\gamma\eta\acute{\epsilon}\ \mu\upsilon\omega\psi\ \dagger\ \beta\iota\gamma\eta\eta\ \eta\eta\acute{\epsilon}\eta$ ;  $\mu\alpha\iota\omega\tau\ \mu\omicron\omega\mu\iota$   $\overline{\text{أبوي البار}}$  Joh 17, 25; so auch im vocativ, der immer bestimmt ist, z. b.  $\mu\epsilon\omega\epsilon\iota\varsigma\ \mu\alpha\tau\alpha\theta\omicron\varsigma\ \mu\epsilon\alpha\rho\mu\omicron\eta\tau$  (o du guter sanftmüthiger herr) Z. 401. Regelmässiger noch wird das attribut durch den artikel angeknüpft, wenn es präpositional ist, z. b.  $\mu\epsilon\mu\epsilon\psi\ \mu\epsilon\acute{\epsilon}\theta\omicron\lambda\ \delta\epsilon\upsilon\ \mu\alpha\zeta\alpha\rho\epsilon\theta$  Joh 1, 46;  $\dagger\alpha\upsilon\alpha\sigma\tau\alpha\epsilon\iota\varsigma\ \dagger\epsilon\theta\omicron\lambda\ \delta\epsilon\upsilon\ \mu\pi\rho\epsilon\mu\omega\sigma\gamma\tau$  (die auferstehung von den todten) Luc 20, 35.

#### b. der unbestimmte artikel.

Um den unbestimmten artikel auszudrücken, bedient sich schon das 231. altägyptische des zahlwortes  $\mu\alpha\ \omicron\gamma\alpha\iota$  :  $\omicron\gamma\alpha$  mit folgendem  $\mu$ ; der davon abgeleitete *stat. constr.*  $\omicron\gamma$  bildet den koptischen unbestimmten artikel sing. für beide geschlechter, zunächst in individueller bedeutung, wie  $\omicron\gamma\eta\omega\mu\iota$  :  $\omicron\gamma\eta\omega\mu\epsilon$  (ein mensch),  $\omicron\gamma\epsilon\omega\mu\iota$  :  $\omicron\gamma\epsilon\omega\mu\epsilon$  (ein weib). Mit der vorübergehenden präposition  $\epsilon$ , seltener mit dem relativ  $\epsilon$  wird  $\omicron\gamma$  nach § 79 zu  $\epsilon\gamma$ , z. b.  $\epsilon\gamma\eta\omega\mu\iota$  :  $\epsilon\gamma\eta\omega\mu\epsilon$ , mit  $\alpha$  zu  $\alpha\gamma$ , z. b.  $\alpha\gamma\omega\mu\iota\ \mu\upsilon\omega\mu\epsilon$  (eine stimme geschah). Der unbestimmte artikel bezeichnet zunächst die einheit, wie in  $\omega\iota\ \omicron\gamma\epsilon\omega\mu$ ,  $\epsilon\gamma\epsilon\omega\mu$  (mit einem male, zugleich),  $\iota\omicron\gamma\epsilon\omega\mu$  (einmal),  $\omega\iota\ \omicron\gamma\omega\mu\alpha$  (an einem orte), und wird mitunter durch das adjectiv  $\omicron\gamma\omega\tau$  verstärkt, z. b.  $\omicron\gamma\epsilon\omega\tau\ \iota\omicron\gamma\omega\tau$  (ein einiges herz).

232. Abweichend von andern sprachen hat der koptische unbestimmte artikel auch generische bedeutung, indem er im allgemeinen dem *article partitif* der romanischen sprachen, dem bestimmten artikel oder der artikellosigkeit im deutschen entspricht, z. b.  $\sigma\gamma\alpha\tau$  (silber),  $\sigma\gamma\mu\sigma\gamma\acute{\epsilon}$  (gold);  $\epsilon\iota\sigma\gamma\acute{\epsilon}\alpha\psi$   $\epsilon\gamma\sigma\tau\epsilon$   $\sigma\gamma\chi\iota\omega\iota\iota$  :  $\psi\iota\alpha\sigma\gamma\acute{\epsilon}\alpha\psi$   $\pi\sigma\sigma\gamma\epsilon$   $\sigma\gamma\chi\iota\omega\iota\iota$  Ps 50, 9;  $\sigma\gamma\psi\iota\kappa\epsilon$   $\sigma\gamma\psi\chi\epsilon$   $\sigma\gamma\chi\iota\pi\phi\epsilon\gamma$  (der brand, die heuschrecke, der sturm) 2 Par 6, 28;  $\iota\epsilon\chi\epsilon\iota$   $\sigma\gamma\psi\omega\iota\iota$   $\psi\alpha$   $\sigma\gamma\tau\epsilon\beta\eta\eta$  (vom menschen bis zum vieh) Gen 6, 7;  $\pi\sigma\gamma\chi\alpha\iota$   $\pi\sigma\gamma\psi\omega\iota\iota$  (das heil des menschen) Ps 59, 15; S.  $\chi\iota\iota$   $\sigma\gamma\chi\omega\iota\iota$   $\psi\alpha$   $\sigma\gamma\chi\omega\iota\iota$  (von geschlecht zu geschlecht) Ps 48, 12; B.  $\sigma\gamma\psi\alpha\mu\alpha\sigma$   $\pi\epsilon\mu$   $\sigma\gamma\psi\iota\kappa\iota$  (reich und arm) 48, 3;  $\sigma\gamma\chi\alpha\iota$  :  $\sigma\gamma\kappa\alpha\epsilon$  (finsterniß);  $\sigma\gamma\mu\iota\psi$  :  $\sigma\gamma\mu\iota\psi\iota\psi\epsilon$  (eine menge, viel);  $\sigma\gamma\sigma\tau\epsilon$   $\mu\iota$   $\sigma\gamma\sigma\tau\iota\tau$  (furcht und zittern);  $\sigma\gamma\psi\epsilon\tau\sigma\omega\gamma$  :  $\sigma\gamma\psi\epsilon\theta\sigma\omega\gamma$  (böses);  $\sigma\gamma\psi\alpha\psi\iota$  :  $\sigma\gamma\psi\alpha\psi\epsilon$  (freude);  $\sigma\gamma\sigma\phi\iota\alpha$   $\pi\epsilon\mu$   $\dagger\epsilon\beta\omega$  (weisheit und lehre) Prov 1, 2;  $\beta\epsilon\eta$   $\sigma\gamma\alpha\rho\chi\eta$   $\acute{\epsilon}\nu$   $\acute{\alpha}\rho\chi\eta$  (zu anfang) Gen 1, 1 neben  $\beta\epsilon\eta$   $\tau\alpha\rho\chi\eta$  :  $\epsilon\psi$   $\tau\epsilon\sigma\sigma\gamma\epsilon\tau\epsilon$  (im anfang) Joh 1, 1. Der sprachgebrauch ist hierin meist nicht gebunden, indem  $\sigma\gamma$  in diesen fällen oft durch den bestimmten artikel abgelöst wird. Unumgänglich ist  $\sigma\gamma$  jedoch vor den nomina actionis oder abstracten, wenn sie mit der präposition  $\beta\epsilon\eta$  :  $\epsilon\psi$  (in) zum ausdruck des adverbs dienen, z. b.  $\beta\epsilon\eta$   $\sigma\gamma\psi\omega\sigma\gamma\tau\epsilon\iota$  :  $\epsilon\psi$   $\sigma\gamma\sigma\sigma\sigma\tau\iota$  (in aufrichtigkeit),  $\beta\epsilon\eta$   $\sigma\gamma\sigma\sigma\psi\iota\kappa\epsilon$   $\epsilon\beta\sigma\lambda$  oder  $\epsilon\psi$   $\sigma\gamma\psi\alpha\rho\rho\iota\sigma\iota\alpha$  (offenbar),  $\beta\epsilon\eta$   $\sigma\gamma\psi\psi\iota\kappa\iota$  :  $\epsilon\psi$   $\sigma\gamma\psi\psi\iota\kappa\epsilon$  ( $\theta\alpha\upsilon\mu\alpha\sigma\tau\acute{\omega}\varsigma$ ) Ps 44, 5;  $\beta\epsilon\eta$   $\sigma\gamma\mu\epsilon\tau\psi\alpha\mu\alpha\sigma$  :  $\epsilon\psi$   $\sigma\gamma\mu\iota\tau\psi\iota\mu\alpha\sigma$  (reichlich) 2 Petr 1, 11;  $\beta\epsilon\eta$   $\sigma\gamma\iota\acute{\epsilon}$  :  $\epsilon\psi$   $\sigma\gamma\epsilon\iota\kappa\epsilon$  (durstig) Ps 61, 5 u. a. m. Vor anlautendem  $\sigma\gamma$  ist hier der artikel mitunter irrthümlich ausgefallen, wie in  $\epsilon\psi$   $\sigma\gamma\psi\iota\kappa\epsilon$   $\epsilon\beta\sigma\lambda$ ,  $\epsilon\psi$   $\sigma\gamma\sigma\sigma\tau\iota$  Ps 30, 9 für B.  $\beta\epsilon\eta$   $\sigma\gamma\mu\alpha$   $\epsilon\sigma\sigma\gamma\epsilon\sigma\omega\iota\iota$ .

233. Der plural des unbestimmten artikels lautet  $\epsilon\chi\eta$  :  $\epsilon\chi\epsilon\eta$  (selten  $\epsilon\psi$  geschrieben zum unterschiede von  $\beta\epsilon\eta$  :  $\epsilon\psi$  in); die mittelläg. form ist  $\epsilon\chi\epsilon\eta$ . Er ist eigentlich der *st. constr.* von S.  $\epsilon\chi\epsilon\iota\mu\epsilon$  (einige), dessen bedeutung er bewahrt, z. b.  $\epsilon\chi\alpha\psi\omega\iota\iota$  :  $\epsilon\chi\epsilon\psi\omega\iota\iota$  (menschen, einige menschen, *des hommes*),  $\epsilon\chi\alpha\psi\iota\omega\iota\iota$  :  $\epsilon\chi\epsilon\psi\iota\omega\iota\iota$  (*des femmes*). S.  $\epsilon\chi\epsilon\beta\sigma\lambda$  (lügen),  $\epsilon\chi\alpha\psi\alpha\chi\iota$  :  $\epsilon\chi\epsilon\psi\alpha\chi\epsilon$  (*dicta*, worte);  $\epsilon\chi\alpha\psi\iota\psi\psi\ddagger$   $\pi\epsilon\alpha\chi\iota$  :  $\epsilon\chi\epsilon\psi\iota\psi\psi$   $\pi\psi\alpha\chi\epsilon$  (große worte);  $\epsilon\chi\iota\omega$   $\pi\tau\epsilon\iota\gamma\epsilon$  (das seiende der art) Z. 382; B.  $\epsilon\chi\alpha\psi\iota\psi\psi$  (vieles) Luc 11, 53; S.  $\epsilon\chi\epsilon\psi\omega\iota\iota$   $\eta$   $\sigma\gamma\psi\omega\iota\iota$  (mehrere menschen oder einer) Z. 399;  $\sigma\gamma\sigma\psi$  (einmal),  $\epsilon\chi\epsilon\sigma\psi$  (manchmal).

234. Der unbestimmte artikel substantiviert ebenso wie der bestimmte die adjectiva und adverbia, z. b.  $\sigma\gamma\epsilon\lambda\lambda\epsilon$  (ein blinder),  $\epsilon\chi\alpha\psi\epsilon\lambda\lambda\epsilon\gamma$  (blinde);  $\sigma\gamma\alpha\psi$   $\pi\psi\iota\ddagger$  (ein wie beschaffener?),  $\epsilon\chi\alpha\psi\psi$   $\pi\psi\iota\ddagger$  (wie beschaffene?);  $\epsilon\chi\epsilon\sigma\gamma$  (was für welche?);  $\epsilon\chi\alpha\psi\epsilon\beta\lambda\eta\sigma\gamma$  (eitel) Ps 38, 6;  $\sigma\gamma\epsilon\beta\sigma\lambda$   $\beta\epsilon\eta$   $\pi\alpha\zeta\alpha\rho\epsilon\theta$  (ein Nazarener); im attribut würde der unbestimmte artikel der erforderlichen deutlichkeit ermangeln, im prädicat ist er dagegen häufig.

## c. artikellosigkeit.

Das nomen ist im koptischen entweder bestimmt, und zwar durch 235. den artikel oder ein pronomem demonstrativum oder ein zahlwort oder  $\mu\kappa\epsilon\iota$  :  $\mu\kappa\iota$  (als) oder ein possessivsuffix, oder als eigennamen, wie  $\chi\mu\iota$  :  $\kappa\mu\iota$  (Ägypten),  $\rho\alpha\kappa\omega\tau$  :  $\rho\alpha\kappa\omega\tau\epsilon$  (Alexandria),  $\alpha\mu\epsilon\iota\tau$  :  $\alpha\mu\epsilon\iota\tau\epsilon$  (Hades),  $\mu\alpha\rho\iota\varsigma$   $\varsigma\alpha\rho\iota\varsigma$  (Südland), z. b.  $\tau\omicron\gamma\gamma\omega\iota$   $\mu\tau\epsilon$   $\varsigma\alpha\rho\iota\varsigma$  Luc 11, 31; oder es ist ausdrücklich unbestimmt durch  $\sigma\gamma$ ,  $\rho\alpha\iota$ . Wo aber ein begriff weder in seiner gattung noch in seiner vereinzelnung bezeichnet werden, sondern nur in seiner allgemeinheit ohne eine besondere beziehung zur geltung kommen soll, da steht das nomen ohne jeden artikel. Das trifft beim subject namentlich in negativen sätzen, jedoch selten ein; das object oder präpositionale structuren können sich dagegen des beschränkenden artikels häufiger überheben. Artikellosigkeit tritt nämlich oft wie im deutschen besonders in den folgenden fällen ein.

a) Das  $\kappa$  der relation duldet vor seinem nomen keinen artikel, 236. mag es nun das complement zum nomen oder zum verb fügen, z. b.  $\mu\epsilon\mu\kappa\alpha\sigma$   $\rho\eta\iota\tau$  (herzweh),  $\epsilon\gamma\omega\iota$   $\mu\psi\epsilon\mu\mu\omega$  :  $\epsilon\gamma\omega$   $\mu\psi\mu\mu\omega$  (fremd seiend), S.  $\alpha\mu\omega\gamma\epsilon$   $\mu\psi\mu\pi\epsilon$   $\rho\iota$   $\rho\omega\sigma\kappa\epsilon\varsigma$  (ich glühte vor scham und schande) Z. 400. Die infinitive, welche mit  $\kappa$  als bestimmung zu einem nomen treten, schlagen den artikel in der regel aus, besonders wenn das antecedens den unbestimmten hat, z. b.  $\sigma\gamma\mu\iota$   $\mu\theta\epsilon\lambda\eta\lambda$  (eine jubelstimme), aber  $\tau\epsilon\mu\iota$   $\mu\mu\theta\epsilon\lambda\eta\lambda$  (die stimme des jubels).

b) Ebenso machen manche präpositionen den artikel ihres nomens 237. entbehrlich, wenn dasselbe mit einem regierenden nomen oder verb in engster, einheitlicher verbindung steht, z. b.  $\sigma\gamma\epsilon\gamma\omega\iota$   $\delta\alpha$   $\rho\alpha\iota$  (eine frau mit einem manne) Prov 6, 29 neben  $\delta\alpha$   $\sigma\gamma\epsilon\gamma\omega\iota$  ib. 24;  $\mu\epsilon\lambda\alpha\mu\mu\epsilon$   $\rho\alpha$   $\mu\theta\epsilon$  (sündenbock) Lev 9, 3;  $\alpha\gamma\mu\alpha\tau$   $\epsilon\rho\alpha\sigma\omega\tau$  (er hatte ein traumgesicht) Jer 23, 28;  $\mu\kappa\omega\gamma\omega\psi\tau$   $\nu\alpha\rho$   $\alpha\iota$   $\epsilon\gamma\omega$   $\mu\psi\mu\mu\iota$  :  $\mu\kappa\epsilon\kappa\omega\psi\omega\psi\tau$   $\nu\alpha\rho$   $\alpha\iota$   $\epsilon\gamma\omega$   $\mu\psi\mu\mu\epsilon$  (du siehst nicht das gesicht jemandes an) Mt 22, 16;  $\alpha\epsilon\omega\mu\varsigma$   $\mu\epsilon\mu$   $\rho\alpha\iota$   $\mu\tau\zeta$   $\mu\psi\omega\mu\mu\iota$  (sie lebte mit einem gatten 7 Jahre) Luc 2, 36; S.  $\sigma\gamma\epsilon\gamma\omega\iota\epsilon$   $\epsilon\epsilon\rho\mu\omega\sigma$   $\mu\mu$   $\rho\alpha\iota$  (eine frau, die bei einem manne weilt) Nic. 1, 36;  $\mu\psi\epsilon\gamma\mu\kappa\omega\tau$   $\mu\epsilon\mu$   $\rho\omega\sigma\gamma\tau$  (die knabenschänder) 1 Tim 1, 10;  $\mu\alpha\rho\epsilon$   $\mu\psi\omega\mu\mu\iota$   $\mu\alpha\mu\mu\varsigma$   $\epsilon$   $\mu\iota\kappa$   $\mu\mu\alpha\gamma\alpha\tau\epsilon$   $\alpha\iota$  :  $\epsilon\rho\epsilon$   $\mu\psi\omega\mu\mu\epsilon$   $\mu\alpha\mu\mu\omega$   $\alpha\iota$   $\epsilon$   $\omega\epsilon\mu$   $\mu\mu\alpha\tau\epsilon$  Luc 4, 4; B.  $\mu\alpha\tau\mu\iota$   $\mu\mu\omega\sigma$   $\mu\mu\tau\epsilon\mu$   $\alpha\iota$   $\epsilon\theta\epsilon$   $\mu\iota\kappa$  (ich spreche euch nicht von brot) Mt 16, 11;  $\epsilon\gamma\mu\mu\tau$   $\mu\epsilon\alpha$   $\mu\iota\kappa$  (nach brot gehen) Ps 36, 25;  $\epsilon\gamma\mu\mu\tau$   $\mu\epsilon\alpha$   $\mu\alpha\iota\epsilon\mu\tau\omega\mu$  (einen ruheplatz suchend) Mt 12, 43; B.  $\mu\kappa\sigma\mu\mu\iota$   $\epsilon\theta\omega\lambda$   $\delta\epsilon\mu$   $\mu\mu\mu\alpha$  (der austritt aus dem leihe) Rev. Apoc. 43; S.  $\epsilon\gamma\epsilon\epsilon\iota\mu\epsilon$   $\mu\mu\omega\gamma$   $\epsilon\theta\omega\lambda$   $\rho\iota$   $\mu\mu\mu\alpha$  (sie werden ihn aus dem körper führen) Del. 45;  $\epsilon\gamma\mu\alpha$   $\mu\omega\gamma\epsilon$   $\epsilon\chi\mu$   $\mu\omega\gamma\epsilon$  (gold auf gold häufend) ib. 54.

238. c) Das substantiv, welches sich als object mit einem transitiven verb im *stat. constr.* zu einem einzigen begriffe, gleichsam einem compositum, verbindet, ist aufs häufigste artikellos. Beispiele sind *eu* oder *ñ* *ορνι* (zürnen) Nic. 1, 51, *eu ποήνι* : *eu ποήε* (sünde anrechnen), B. *ευ ταπ* (das horn blasen), *θαυε αυητ* (einen weg machen) Ps 67, 5, *ορυετ ρωογι* (spreu sammeln), *κετ ηι* (aedificare), *λεχε καε* (staub lecken) Ps 71, 9, *ογευ αγ* (fleisch essen), *ογευ ογρια* (opfer wollen) Ps 15, 18, *ce ηρη, σιογ* (wein, blut trinken), *cek αλολι, ροκε* (trauben, holz lesen), *cek μοογ, παρὲ* (wasser schöpfen, das joeh ziehen), *ceυne πομοε* (ein gesetz machen), S. *coγη ρατῆεε* (mord kennen) Ps 70, 15, *ceγe πογὲ* (gold sammeln), *ταγε καρποε εβολ* (frucht bringen), *ταкте καυ* (umzingeln), *ταλε μαεε* (rindvieh darbringen) Ps 50, 21, *τογνεε ρεγμοογτ* (einen todten auferwecken) Nic. 1, 45, *ταυε κακια* (die bosheit mehrten) Ps 49, 19, *ταγε τεκτ* (fische fangen), *τερε κег* (mit öl salben) Dul. 45, *φερ ρασογι* (ἐνυπνιάζεσθαι) Jes 56, 10, *υογε ερμη* (thränen vergießen), *γεεε δεμεε* (ähren ausraufen), *ρευ ηρη* (wein kelteren), S. *xe ογα* (lästerung sprechen), B. *xe μεθογοε* (lügen sprechen), *xeυ εφνητ εβολ* (schaum auswerfen), *ceη πογι* (wurzel fassen), S. *ceη λοϊσε* (zum vorwand nehmen) u. viele andere. Um so eher fällt in solchen compositionen der artikel aus, wenn sie derivata z. b. mit *ρεγ* bilden, wie *ρεγ-ceυ-ρμηε* (mörder), *ρεγ-ceγ-υηρευνη* (päderast), *ρεγ-ceγ-σπογ* (mit blut befleckt) u. s. w.

Fast regelmäßig verschmähen die mit den hülfverben *ep* : *p*, *ογαε*, *†*, *σι* : *χι*, *υην*, *χα* : *κα*, *γι*, *ρι*, *xeυ* : *ceυ* verbundenen objecte den artikel, z. b. *†εχυ* (lehren), *†ιγτ* (nageln), *γ† κι† αυ* (er giebt kein scherflein) Mt 17, 24; *ηη ετ† ερε εβολ ηεμ εσωογ ηεμ ερωμη* (die welche rinder und schafe und tauben verkaufen) Joh 2, 14; *υαε† ερε ηηαπενη ηεμ ογρμη ηηεεχυη* (sie giebt speise ihrem gesinde und arbeit ihren mägden) Prov 31, 15; *ηηασι μαεε εβολ ceη πεκη ογαε εβρητ εβολ ceη κεκογι* : *ηηασι μαεε εβολ ρη πεκη ογαε σιε εβολ ρη κεκογε* Ps 49, 9; *εργι εφνητ* Jud 13, *ρι εβρηε* Ps 143, 6, *†ρι δεμηη εβολ* Luc 13, 32, aber *†ριογι ηοηηδεμηη εβολ* u. s. w. Wo die verbindung zwischen verb und object nicht eine so enge ist, da zeigt sich auch die artikellosigkeit seltener; nicht ohne härte scheint sie in fällen wie S. *χι ηηα εγογαε ηητη* (nimmt euch einen heiligen geist) Dul. 43; *αγεε ποε ηηαεε* Ps 54, 13 für B. *αγεη ηοηηυη† ηεασι*.

239. d) Im negierten satze steht das subject oder object gern artikellos, wie ähnlich im engl. bei *ever*, *never*; z. b. *ηηε ρηηι ναρ μογηη εβολ ρηεη ηηαγι* (denn die armen werden nicht abnehmen auf der erde) Deut 15, 11; *ηηεγμηηη ηηαγ ηεε υηρη ητε ηηαγι* (und es wird kein sohn der erde dasein) Jer 49, 33. Jes 52, 1; S. *ηηε υηρη*





(abends), **ενεσ** (je), **υα ενεσ** (in ewigkeit), B. **ιενεν εν** (von anfang), B. **υα δε** (bis zuletzt), B. **ιενεν ανωσ υα ανωσ** (von geschlecht zu geschlecht), B. **ιενεν εανι ε εανι** (von stadt zu stadt), **ιενεν ιου υα ιου** : **αν θαλασσα υα θαλασσα** (von meer zu meer), **κατα εανι πεν φαι** (nach stadt und dorf); **προ οφθε ρο** : **προ ρι ρο** (von angesicht zu angesicht), **εβολ δεν ηι ε ηι** (von haus zu haus); S. **con μεν** — **con τε** (manchmal) **Mixg.** 110; **ρημοτ** (umsonst), **ηχωλεα** (eilends), S. **εορναα** (rechts), **ερβορ** (links); **χωριε αλογ πεν εριαι** (ohne kind und weib) **Mt** 14, 21; **ατση μενυ ατερ οχλου** **Luc** 22, 6, **ατση ασορι** : **ανι τωμαε** (ohne beutel) 22, 35, B. **ατση ροφ** (ohne furcht); S. **μεν υι** (maßlos) **Z.** 367 u. s. f. Zumeist verzichtet das adverbiale **η** auf den artikel (**προσο**), während **ε** den bestimmten (**επεροσο**) und **δε** : **εν** den unbestimmten artikel liebt (**δεσ ογαρχη**). Das mit der partikel **εως** (wie) verbundene nomen lehnt im S. gleichfalls den artikel ab, z. b. **ειναση ηπετση ηιας εως αοντ** (die solches sagenden möchte ich für unverständlich halten) **Z.** 398; Johannes war **εως ογπροφητης** : **εως προφητης** (wie ein prophet) **Mt** 21, 26.

## XV. CAPITEL.

## DAS DEMONSTRATIVE PRONOMEN.

242. Das demonstrativpronomen, dessen abgeschwächte form wir § 226 als bestimmten artikel kennen gelernt haben, ist entweder näher oder ferner hinweisend; es steht entweder selbständig oder ist mit einem hauptworte verbunden. Die hieroglyphischen grundformen lauten *pefa* (dieser) und *pen* (jener), mit dem *t* für das fem. und dem *n* für den plural<sup>1)</sup>.

Das pronomen demonstrativum *absolutum* lautet:

*Sg. m.* φαι : παι *f.* θαι : ται *pl.* και dieser, e, es  
und *Sg. m.* φη : ηη *f.* θη : τη *pl.* ηη jener, e, es.

Die masculina φαι und φη vertreten zugleich das neutrum, desgleichen die plurale και und ηη (*haec, illa*). Für και, ται, ηαι wird im mitteläg. dialecte και, τει, ηει geschrieben.

Das pronomen demonstrativum *conjunctum*, welches nur auf das nähere hinweist und nur vor einem nomen stehen kann, lautet:

*Sg. m.* και : και *f.* ται : τει *pl.* και : και dieser, e, es.  
In manchen sah. hdschr. tritt für και τει και auch der stärkere artikel ηι, φ, ηι ein; der dritte dialect bedient sich der sah. formen. Beispiele: παριηαι : περιηαιε : ηειληαι (dieser mensch), ταιεανι : τειπολιε

1) Vergl. *ÄZ.* XVI. 32 ff.

(diese stadt),  $\mu\alpha\iota\sigma\alpha\varsigma\iota$  :  $\mu\epsilon\psi\eta\alpha\chi\epsilon$  (diese worte);  $\mu\mu\alpha\rho\eta\tau$  :  $\nu\tau\epsilon\iota\zeta\epsilon$  (auf diese weise). Das entferntere demonstrativum conjunctum wird durch umschreibung bezeichnet.

Von den alleinstehenden demonstrativen ist das nähere  $\phi\alpha\iota$  :  $\mu\alpha\iota$  auch 243. das nachdrücklichere,  $\phi\eta$  :  $\mu\eta$  das schwächere. z. b.  $\phi\alpha\iota$   $\mu\epsilon$   $\mu\alpha\sigma\mu\alpha$  :  $\mu\alpha\iota$   $\mu\epsilon$   $\mu\alpha\sigma\mu\alpha$  (dies ist mein leib) Mt 26, 26;  $\epsilon\zeta\eta\mu\iota$   $\epsilon\kappa\omicron\lambda\lambda\epsilon\iota\mu\iota$   $\phi\alpha\iota$   $\epsilon\phi\alpha\iota$  (abweichend von dem nach dem) Ps 74, 9;  $\tau\epsilon\mu\alpha\epsilon\rho$   $\phi\alpha\iota$   $\iota\epsilon$   $\phi\eta$  :  $\tau\mu\alpha\epsilon\iota\rho\epsilon$   $\mu\mu\alpha\iota$   $\eta$   $\mu\epsilon\mu\epsilon\omicron\upsilon\alpha$  (wir werden dies oder jenes thun) Jac 4, 15;  $\alpha$   $\phi\alpha\iota$   $\psi\epsilon$   $\mu\alpha\zeta$   $\epsilon\mu\epsilon\sigma\iota\tau$   $\epsilon\zeta\omicron\mu\alpha\iota\omicron\upsilon\tau$   $\epsilon\zeta\omicron\upsilon\mu\iota$   $\epsilon\mu\epsilon\sigma\iota\tau$   $\epsilon\rho\omicron\tau\epsilon$   $\phi\eta$  :  $\alpha$   $\mu\alpha\iota$   $\epsilon\iota$   $\epsilon\mu\epsilon\sigma\iota\tau$   $\epsilon\zeta\tau\mu\alpha\delta\epsilon\mu\tau$   $\nu\omicron\zeta\omicron\upsilon\epsilon$   $\epsilon\mu\eta$  (dieser gieng mehr gerechtfertigt in sein haus als jener) Luc 18, 14; S.  $\epsilon\zeta\eta\mu\iota\upsilon\alpha$   $\mu\mu\alpha\iota$   $\epsilon\kappa\omicron\lambda$   $\epsilon$   $\mu\eta$  (dieses von jenem trennend) Fragm. 428; B.  $\kappa\alpha\tau\alpha\phi\eta\tau$   $\epsilon\tau\epsilon$   $\phi\eta$   $\omicron\gamma\omicron\mu\iota\mu\iota$   $\mu\epsilon$  (wie jener gerecht ist) 1 Joh 3, 7; S.  $\tau\eta$   $\delta\epsilon$   $\mu\epsilon\mu\epsilon\epsilon\rho\epsilon$  (jene aber dachte) Joh 20, 15; S.  $\omicron\upsilon\alpha$   $\mu\epsilon\alpha$   $\mu\epsilon\iota\alpha$   $\alpha\gamma\omega$   $\omicron\upsilon\alpha$   $\mu\epsilon\alpha$   $\mu\alpha\iota$  (einer nach dieser seite und einer nach dér) Joh 19, 18;  $\epsilon\kappa\omicron\lambda$   $\zeta\mu$   $\mu\epsilon\mu\alpha$   $\epsilon$   $\mu\alpha\iota$  (aus diesem orte nach dém) Z. 384; S.  $\epsilon\kappa\omicron\lambda$   $\zeta\mu$   $\mu\epsilon\mu\alpha$   $\epsilon\mu\eta$  (von hier nach dort) Mt 17, 20;  $\epsilon\mu\alpha\iota\alpha$   $\mu\epsilon\mu$   $\phi\alpha\iota$  :  $\epsilon\mu\epsilon\iota\alpha$   $\mu\eta$   $\mu\alpha\iota$  (nach dieser seite und dér, nach hier und dort). B.  $\mu\psi\eta\mu\iota$   $\nu\tau\epsilon$   $\tau\epsilon\alpha\rho\zeta$   $\alpha\mu$   $\mu\alpha\iota$   $\mu\epsilon$   $\mu\psi\eta\mu\iota$   $\nu\tau\epsilon$   $\phi\tau$  (die kinder des fleisches nicht sind die kinder Gottes) Rom 9, 8;  $\epsilon\tau\epsilon$   $\phi\alpha\iota$   $\mu\epsilon$  :  $\epsilon\tau\epsilon$   $\mu\alpha\iota$   $\mu\epsilon$  (was ist, was heißt).

$\phi\alpha\iota$  :  $\mu\alpha\iota$  dient zur verstärkung eines demonstrativum conjunctum, indem 244. es dem nomen nachgestellt wird, z. b.  $\mu\alpha\iota\zeta\omega\eta$   $\phi\alpha\iota$  :  $\mu\epsilon\iota\zeta\omega\eta$   $\mu\alpha\iota$  (dieses werk).  $\psi\alpha$   $\epsilon\zeta\omicron\upsilon\mu\iota$   $\epsilon\phi\omicron\omicron\upsilon$   $\eta\epsilon\rho\omicron\omicron\upsilon$   $\phi\alpha\iota$  (bis auf diesen tag) 2 Reg 6, 8; desgleichen verstärkt  $\phi\alpha\iota$  das possessivum, z. b. B.  $\mu\alpha\psi\eta\mu\iota$   $\phi\alpha\iota$  (dieser mein sohn) Luc 15, 24;  $\mu\epsilon\mu\eta$   $\phi\alpha\iota$  (dies dein haus) 3 Reg 8, 33;  $\mu\epsilon\mu\alpha\omicron\zeta\tau$   $\phi\alpha\iota$   $\epsilon\tau\epsilon\iota\upsilon\tau\alpha\kappa$   $\mu\mu\alpha\gamma$   $\delta\epsilon\iota$   $\nu\omicron\varsigma$   $\eta\iota\varsigma$  (dieser dein glaube, den du zum herrn Jesus hast) Phil 5; und selbst das personalpronomen, z. b. S.  $\nu\tau\omicron\zeta$   $\mu\alpha\iota$   $\nu\alpha\rho$   $\tau\epsilon\tau\mu\epsilon\omicron\omicron\upsilon\mu\iota$   $\mu\mu\omicron\zeta$  (ihn hier, den kennen wir) Eph 5, 5.  $\phi\alpha\iota$   $\phi\alpha\iota$  Act 1, 15 entspricht dem gr.  $\tau\omicron$   $\alpha\upsilon\tau\omicron$ .

$\phi\alpha\iota$  :  $\mu\alpha\iota$  ist ferner das subject eines prädicativen relativsatzes 245. mit  $\epsilon$ -,  $\epsilon\tau\iota$ ,  $\nu\tau\iota$  und das object eines absoluten particips, z. b.  $\phi\alpha\iota$   $\epsilon\mu\alpha\zeta\omega\mu$   $\mu\mu\omicron\zeta$  (dies ists was er sagte) Joh 2, 22;  $\mu\alpha\iota$   $\epsilon\tau\epsilon\mu\mu\eta\alpha$   $\eta\alpha\iota\tau\omicron\upsilon$   $\alpha\mu$  :  $\mu\alpha\iota$   $\epsilon\tau\epsilon$   $\mu\epsilon\psi\eta\psi\epsilon$  (dies ists was sich zu thun nicht schickt) Eph 5, 4; B.  $\mu\alpha\iota$   $\epsilon\tau\alpha\zeta\omega\tau\omicron\upsilon$   $\alpha\zeta\omega\mu\mu\iota$   $\nu\omicron\omicron\zeta$   $\delta\epsilon\iota$   $\tau\upsilon\alpha\lambda\iota\lambda\epsilon\alpha$  (als er dies sagte, war er in G.) Joh 7, 9;  $\mu\alpha\iota$   $\epsilon\zeta\omega\mu$   $\mu\mu\omicron\zeta\omicron\upsilon$   $\zeta\alpha\mu\mu\eta\mu\iota$   $\alpha\gamma\mu\alpha\omicron\zeta\tau$   $\epsilon\rho\omicron\zeta$  (da er dies sagte, glaubten viele an ihn) 8, 30. In dieser selbständigen stellung ist  $\phi\eta$  :  $\mu\eta$  nicht statthalt.

Das absolute demonstrativ vor einem attributiven relativsatze ist B. 246.  $\phi\eta$  und im S. für das wenig gebräuchliche  $\mu\eta$  die apocopierte form  $\mu$ , deren sich auch der boh. dialect vor den mit  $\epsilon\tau$  zusammengesetzten ad-

jectiven bedient, z. b.  $\phi\eta$   $\epsilon\tau\upsilon\sigma\eta\eta$  :  $\pi\epsilon\tau\upsilon\sigma\eta\eta$  (der seiende),  $\pi\epsilon\tau\chi\omicron\omicron\rho$  :  $\pi\epsilon\tau\chi\omicron\omicron\rho$  (der starke),  $\eta\eta$   $\tau\eta\rho\upsilon$   $\epsilon\tau\epsilon\iota\chi\epsilon\eta$   $\eta\eta\alpha\gamma\iota$  (die alle, welche auf der erdē sind);  $\phi\eta$   $\epsilon\tau\epsilon\tau\epsilon\chi\omega$   $\mu\mu\omicron\varsigma$  :  $\pi\epsilon\tau\epsilon\chi\omega$   $\mu\mu\omicron\varsigma$  (der welcher es sagt),  $\phi\eta$   $\epsilon\tau\alpha\tau\epsilon\chi\omicron\varsigma$  :  $\pi\eta\tau\alpha\tau\epsilon\chi\omicron\varsigma$  (der welcher es sagte);  $\phi\eta$   $\epsilon\tau\epsilon$   $\eta\eta\eta\alpha\gamma\epsilon\uparrow$   $\alpha\eta$  :  $\eta\epsilon\tau\epsilon$   $\eta\eta\eta\epsilon\tau\epsilon\tau\epsilon\tau\epsilon$   $\alpha\eta$  (wer nicht glaubt);  $\phi\alpha\iota$   $\eta\epsilon$   $\phi\eta$   $\epsilon\tau\alpha\tau\epsilon\chi\omicron\varsigma$  :  $\eta\alpha\iota$   $\eta\epsilon$   $\eta\tau\alpha\tau\epsilon\chi\omicron\varsigma$  (dies ist was er sagte); B.  $\phi\eta$   $\epsilon\omicron\eta\alpha\iota$   $\epsilon\beta\omicron\lambda$   $\xi\epsilon\eta$   $\tau\epsilon\kappa\tau\omega$   $\phi\alpha\iota$   $\epsilon\omicron\eta\alpha\kappa\omega\tau$   $\eta\omicron\gamma\eta\eta$   $\mu\eta\pi\alpha\tau\omega$  (wer aus deiner lende kommen wird, der ists welcher meinem namen ein haus bauen wird) 2 Par 6, 8,  $\phi\eta$   $\epsilon\tau\alpha\tau\eta\alpha\gamma$   $\epsilon\rho\upsilon$   $\omicron\gamma\omicron\varsigma$   $\epsilon\tau\alpha\tau\epsilon\omicron\mu\epsilon\tau\epsilon\phi$   $\phi\alpha\iota$   $\epsilon\tau\alpha\tau\epsilon\rho\mu\epsilon\omicron\rho\epsilon$   $\mu\mu\omicron\varsigma$  (was er sah und hörte, das ists, was er bezeugte) Joh 3, 32. Das koptische liebt es, den relativsatz, der einem substantiv beigeordnet ist, namentlich wenn es von demselben getrennt ist, durch das demonstrativ deutlich auf dasselbe zu beziehen; es sagt gern »der mann jener, welcher kam«; das B. verwendet in diesem falle wieder  $\phi\eta$ , das S.  $\eta\alpha\iota$ , das M.  $\eta\eta$ , also: B.  $\eta\eta\tau\omega\upsilon$   $\phi\eta$   $\epsilon\eta\alpha\rho\epsilon$   $\tau\omicron\upsilon\tau\epsilon\alpha\kappa\iota$   $\eta\eta\tau$   $\epsilon\tau\chi\omega\eta$  (der berg, auf welchem ihre stadt gebaut war) Luc 4, 29;  $\uparrow\epsilon\kappa\gamma\eta\eta$   $\eta\epsilon\omicron\gamma\upsilon\uparrow$   $\omicron\eta$   $\epsilon\tau\epsilon$   $\uparrow\lambda\gamma\chi\eta\eta\alpha$   $\eta\zeta\eta\tau\epsilon$  :  $\tau\epsilon\kappa\kappa\eta\eta\eta$   $\eta\psi\omicron\rho\eta$   $\tau\alpha\iota$   $\epsilon\tau\epsilon\rho\epsilon$   $\uparrow\lambda\gamma\chi\eta\eta\alpha$   $\eta\epsilon\eta\tau\epsilon$  :  $\tau\epsilon\kappa\kappa\eta\eta\eta$   $\eta\psi\alpha\rho\eta$   $\tau\eta$   $\epsilon\tau\epsilon\rho\epsilon$   $\uparrow\lambda\gamma\chi\eta\eta\alpha$   $\eta\epsilon\eta\tau\epsilon$  (die erste hütte, diejenige, in welcher der leuchter ist) Hebr 9, 2.  $\eta\alpha\iota$  ist wohl im S., aber  $\phi\alpha\iota$  im B. vor einem appositionalen relativsatz schwerlich gestattet, es sei denn, daß es mit nachdruck hinweisend wäre, wie in  $\eta\eta\eta$   $\eta\epsilon$   $\phi\alpha\iota$   $\epsilon\tau\epsilon\rho\eta\eta\epsilon\chi\alpha$   $\eta\omicron\beta\iota$   $\epsilon\beta\omicron\lambda$  (wer ist der da, der auch sünde erläßt?) Luc 7, 4;  $\phi\eta$  würde hier heißen: »wer kann überhaupt auch sünde erlassen?«; vergl. 1 Cor 15, 53. Ps 41, 5.  $\phi\alpha\iota$  weist energisch auf das folgende hin,  $\phi\eta$  schwächer auf das vorangegangene zurück — ein unterschied, der im S. weniger hervortritt. Dem boh.  $\phi\eta$  kann auch ein genitiv untergeordnet werden, z. b.  $\mu\alpha\rho\iota\alpha$   $\omicron\eta$   $\eta\tau\epsilon$   $\kappa\lambda\epsilon\upsilon\eta\eta\alpha$  (Maria die tochter Kleopas) Joh 19, 25;  $\eta\eta$   $\eta\alpha\mu\epsilon\eta\tau$  (die in der unterwelt) Prov 9, 18.

247. Von demonstrativen wurzeln abgeleitet sind außer  $\mu\mu\alpha\gamma$  (da) die adverbia M.  $\mu\eta\alpha\iota$  (hier),  $\mu\eta\eta$  (dort), vermuthlich aus dem hier. *mā-nefa* und *mā-nen* entstanden, und B.  $\tau\alpha\iota$  (hier),  $\tau\eta$  (dort); im S. scheint von diesen nur  $\tau\alpha\iota$  (dasselbst) gebräuchlich zu sein. Die beziehung dieser adverbia wird gewöhnlich durch bestimmtere präpositionen näher bezeichnet, z. b.  $\epsilon\alpha$   $\mu\eta\alpha\iota$  (hier),  $\psi\alpha$   $\mu\eta\alpha\iota$  (nach hier),  $\epsilon\alpha$   $\mu\eta\alpha\iota$  (von hier),  $\epsilon$ - $\mu\eta\eta$  (nach dort),  $\epsilon\beta\omicron\lambda$   $\tau\alpha\iota$  (von hier).

248. Das demonstrativum conjunctum wird auf das entferntere durch das dem bestimmten substantive nachgesetzte  $\epsilon\tau\epsilon\mu\mu\alpha\gamma$  :  $\epsilon\tau$ - $\mu\mu\alpha\gamma$  jener (»welcher dort«) bezogen; z. b.  $\eta\eta\eta\eta\eta$   $\epsilon\tau\epsilon\mu\mu\alpha\gamma$  :  $\eta\eta\eta\eta\eta$   $\epsilon\tau\epsilon\mu\mu\alpha\gamma$  (jener mann),  $\uparrow\epsilon\tau\eta\eta\eta$   $\epsilon\tau\epsilon\mu\mu\alpha\gamma$  :  $\tau\epsilon\tau\eta\eta\eta$   $\epsilon\tau\epsilon\mu\mu\alpha\gamma$  (jene frau),  $\eta\eta\eta\eta\eta$   $\epsilon\tau\epsilon\mu\mu\alpha\gamma$  :  $\eta\eta\eta\eta\eta$   $\epsilon\tau\epsilon\mu\mu\alpha\gamma$  (jene männer); oder auch bestimmter  $\eta\alpha\epsilon\rho\omicron\upsilon$   $\epsilon\tau\epsilon\mu\mu\alpha\gamma$  :  $\eta\epsilon\rho\omicron\upsilon$   $\epsilon\tau\epsilon\mu\mu\alpha\gamma$  (jene tage) Act 11,



der gärtner); *να-παυαριτε* (der die macht hat); *να-τουτε* (das werk ihrer hand) Z. 585, *νανα-τουτ* (das was meines werkes ist) = B. *ειοραυ* *μηεν* Jud 3; — *ταριμων θανυ τε*: *τανυ τε* *τηριμων* (wessen ist das bild?) Mt 22, 20; — *ανοι ναισε* (wir sind des herrn); *να-τεφε* (das himmlische); *ναογμοδιε* (die einwohner einer stadt); *να-υαροα* *ναεβρααυ* (die vom samen Abrahams); *ναπικογχι* *μηδρετ*: *νατκογχι* *απιστιε* (die von kleinem glauben); — *να* steht oft neutral, wie in *ναογρο*: *ναπρο* (was des königs ist); B. *νατεριμυ* (was zu deinem frieden dient) Luc 19, 42; *νατην* (was vorn ist), *ναφαρογ* (was hinten ist), *ναογμαυ* (was rechts ist), S. *υ-να-ογυ* (um wie viel?), *τα-φαιυ*: *να-αε* (was wahr ist, wahrhaftig); vielleicht ist auch *ταφρο* (Mich 5, 6): *ταπρο* *f.* (der mund) eig. *τα-π-ρο*. Die letzten beispiele erinnern an analoge ausdrücke im griechischen, z. b. *τὸ τῆς πίστεως*, *τὸ τῆς ψυχῆς* (d. h. der glaube, die seele). Der possessivartikel hat auch manche alte eigennamen gebildet, z. b. *ναηε* (der der isis), *ταηε* (die der Isis), *ναχυν*: *ναηονε* (der monat des Chons), *ναονυ* (der monat der Opi) u. a.

#### b. das pronomem possessivum absolutum.

251. Das absolute possessivpronomen bildet durch anhängung der pronominalen suffixe an den possessiven artikel die folgenden formen.

a. mit dem *sing. masc. des artikels.*

*Sg. 1.* *φαιυ: ναυ* 2. *μ. φαιυ: ναυ* *f.* *φαιυ: ναυ* 5. *μ. φαιυ: ναυ* *f.* *φαιυ: ναυ*  
*Pl. 1.* *φαιυ: ναυ* 2. *φαιυ: ναυ* 5. *φαιυ: ναυ*

b. mit dem *sing. fem. des artikels.*

*Sg. 1.* *θαιυ: ναυ* 2. *μ. θαιυ: ναυ* *f.* *θαιυ: ναυ* 5. *μ. θαιυ: ναυ* *f.* *θαιυ: ναυ*  
*Pl. 1.* *θαιυ: ναυ* 2. *θαιυ: ναυ* 5. *θαιυ: ναυ*

c. mit dem *plur. des artikels.*

*Sg. 1.* *ογυ* 2. *μ. ογυ* *f.* *ογυ* 5. *μ. ογυ* *f.* *ογυ*  
*Pl. 1.* *ογυ* 2. *ογυ: ναυ* 5. *ογυ: ναυ*

Beispiele: *πετε ρηυ αυ αλλα φαιυ αρεσηυυυ*: *αρε ηεκογυυυ ηυυυε αηυυ αυ* (mein wille nicht, sondern der deinige geschehe) Luc 22, 42; *εγυ ηυυε ρηυυε* (nimm auch das seinige) Ps. 90: *φετ ετε ανοκ φαιυ* (Gott, dem ich gehöre) Act 27, 23; *οηυ τε φαιυ-τογρο* (dein ist das reich) 1 Par 29, 11; *ταεηυ ανοκ θαιυ αυ τε αλλα ταυενυταγταογοι*: *ταεηυ ανοκ ηηυυ αυ τε αλλα ταυενυταγταογοι τε* (meine lehre ist nicht mein, sondern die des, der mich gesandt hat) Joh 7, 16; *τηυαηαυενυ ηυυ αη ηυογ αη ταηυαε ηυυ* (unsere noth — meine, ihre und aller menschen) Z. 401. Dies absolute pronomem umschreibt mitunter das verbundene oder verstärkt es, z. b. *ηεγηα ετε φαιυ ηε* (sein eigener ort) Act 1, 25; und mit voraus-

stellung des pronomens und anknüpfung des nomens durch *n* im B.: *νετε φικ κασι νε φεσωνι*: *νεκψαζε νε τμε* (sein wort ist die wahrheit) Joh 17, 17; *ον ετε οση κδακι* (seine eigene stadt) 4, 44.

### c. das pronomens possessivum conjunctum.

Das pronomens possessivum conjunctum, welches schon in 252. der alten sprache neben den nominalen suffixen zum ausdruck des besitzes gebraucht wird, bildet sich vom einfachen artikel folgendermaßen.

#### a. beim sing. masc. des nomens.

<i>Sg. 1.</i> <i>να</i>	<i>2. m.</i> <i>νεκ f. νε</i> : <i>πογ</i>	<i>5. m.</i> <i>νεγ f. νεσ</i>
<i>Pl. 1.</i> <i>νεκ</i> : <i>νεκ πι</i>	<i>2.</i> <i>νετεκ</i> : <i>νετι</i>	<i>5.</i> <i>πογ</i> : <i>νεγ</i> .

#### b. beim sing. fem. des nomens.

<i>Sg. 1.</i> <i>τα</i>	<i>2. m.</i> <i>τεκ f. τε</i> : <i>τογ</i>	<i>5. m.</i> <i>τεγ f. τεσ</i>
<i>Pl. 1.</i> <i>τεκ</i> : <i>τεκ τι</i>	<i>2.</i> <i>τετεκ</i> : <i>τετι</i>	<i>5.</i> <i>τογ</i> : <i>τεγ</i> .

#### c. beim plur. des nomens.

<i>Sg. 1.</i> <i>να</i>	<i>2. m.</i> <i>νεκ f. νε</i> : <i>πογ</i>	<i>5. m.</i> <i>νεγ f. νεσ</i>
<i>Pl. 1.</i> <i>νεκ</i>	<i>2.</i> <i>νετεκ</i> : <i>νετι</i>	<i>5.</i> <i>πογ</i> : <i>νεγ</i> .

Die formen des mittelägyptischen sind die boheirischen. Beispiele: *παραν* (mein name), *τεκεκιν* (deine stimme), *τεαφε*: *τογανε* (dein kopf), *νεγσινου*: *νεγσινου* (seine brüder), *πεκιν* (unser haus), *τετεκιν*: *τετιμιαδ* (eure mutter), *πογιοτ*: *νεγσιουτε* (ihre eltern). Nicht selten werden die suffixe durch die entsprechenden personalpronomina, welche in diesem falle meist hinter dem nomen stehen, verstärkt, z. b. *νεκεκιν ποον* (dein knecht) Mt 20, 13; oder durch andere umschreibende wendungen mit dem absoluten possessivpronomen oder mit *νετε*. (§ 254. 299.)

Bemerkenswerth ist der gebrauch des possessivpronomens vor zahlwörtern und zeitbestimmungen, die durch dasselbe auf das subject des satzes bezogen werden, z. b. *νεγσ*: *νεγσπογ τεταρτατος* (an seinem vierten tage); B. *ανι ψαρπου ετρηασ κινεν* (wir kamen nach T. an unserm fünften) Act 20, 6. 28, 13; S. *νεγσποντ αει ερακοτε* (an seinem dritten kam er nach Alexandria); und ähnlich *ενεγραστ* (an seinem folgenden tage), *νεγσπογι* (an seinem morgen) Z. 68. Von allgemeiner beziehung ist das suffix der *5. pl.* in *τετεκ πογκογχι ψα πογινυτ* (vom kleinen unter ihnen bis zum großen) Act 18, 16.

Ein doppeltes possessivum, das am artikel und das an einer verbalen wurzel, haben mitunter composita, wie *παρεγιοδμετ* (mein erretter, mein mich rettender) Ps 17, 2; *νεπεγμιντεν*: *νεπεγμιν* (unser uns empfangender) Ps 44, 8. Wiederholt wird das possessivpronomen bis-

weilen vor dem attribute, z. b. **πασιρι παμεριτ** (mein sohn, mein geliebter) Luc 3, 22; **πесцири πесцори мисс** (ihr sohn, ihr erstgeborener) 2, 7.

## XVII. CAPITEL.

## DAS PERSONALPRONOMEN.

254. Die persönlichen fürwörter werden mit hülfe der suffixe gebildet, welche sich in der 1. pers. an die demonstrative wurzel *an*, in der 2. und 3. pers. an *nt* anlehnen. Der oberüg. dialect hat neben der starken selbständigen form noch eine schwache, unselbständige, welche er im nominalen satze gebraucht (§ 304).

<i>Sg.</i> 1.	<b>ανок</b>	: <b>ανок</b>	: <b>ανак</b> hier.	<i>anuk</i>	schwach S.	<b>αντ</b>
- 2. <i>m.</i>	<b>πθок</b>	: <b>πτοκ</b>	: <b>πтак</b>	- <i>ntuk, ntk</i>	-	- <b>πτн</b>
- <i>f.</i>	<b>πθο</b>	: <b>πто</b>	: <b>[πта]</b>	- <i>ntel</i>	-	- <b>πτε</b>
- 5. <i>m.</i>	<b>πθοу</b>	: <b>πтоу</b>	: <b>πтау</b>	- <i>ntuf, nlf</i>		
- <i>f.</i>	<b>πθος</b>	: <b>πτος</b>	: <b>[πтас]</b>	- <i>ntus, nts</i>		
<i>Pl.</i> 1.	<b>ανон</b>	: <b>ανон</b>	: <b>αναν</b>	- <i>ann</i>	-	- <b>αν</b>
- 2.	<b>πθωτηн</b>	: <b>πτωτηн</b>	: <b>[πтаτηн]</b>	- <i>ntln</i>	-	- <b>πтєтн</b>
- 5.	<b>πθωу</b>	: <b>πтоу</b>	: <b>[πтау]</b>	- <i>ntu, ntseu</i>		<b>(πтєтєу)</b>

Das personalpronomen steht zunächst als subject der copula, z. b. **ανок πє πος**: **ανок πє πχοεε** (ich bin der herr), **πθοу πє πρρο** (er ist der könig); **ανок πє φεμιαλολι πθωτηн πє πκλнма** Joh 15, 15; **ανок πє πтоу ару πтоу πє ανок** PS. 231. Selten steht das personalpronomen in der abhängigkeit von einer partikel.

255. Am häufigsten dienen die persönlichen fürwörter, ähnlich wie im französischen die *pronoms personnels absolus*, zur verstärkung eines angehängten pronomens, und zwar des subjectiven, z. b. S. **ανок δε φτω πтмє** (ich aber sage die wahrheit) Joh 8, 44; S. **φοуиш δε ανок** (ich aber will) Mt 20, 14; **ου миссн етєкнр ммоу πθοк**: **ου δε πτοк ммаєн πєткєпє ммоу** Joh 6, 30; — oder des objectiven, z. b. **αφσιτ ανок** (mich nahm er) MIXG. 309; **φαι ανок єтαγχατ παу πρεφншш**: **παι πтаγκαат ανок єроу πκнргъ** 2 Tim 1, 11; **αφβнтє πтоу мн πєφнмє тпгоу** (er fand ihn und alle seine angehörigen) Z. 294; **ψαροу πтоу πпоуге** (zu ihm, Gotte) MIXG. 287; **єроуи єрои єш анок** (auf mich selbst) Z. 383; **мн єтор πтоу єроу** (sie haben keinen drang) Z. 394; und zu einem satze erweitert **πθοк πєφш ммоє пак** (dir sage ich) Luc 7, 14; — oder des possessiven, z. b. B. **παган анок** (mein gericht) Joh 8, 16; **таδρε анок** (meine speise)



4, 34; περκελι ποσ (seine glieder) 19, 33; αφριτ ετε ρινη ανος αν αλλα αφριτ ετε ριακ ποοκ (nicht wie mein wille ist, sondern wie deiner) Mc 14, 36; und voranstehend: ανος ταρ ασι εκει παρητ εκωτ πορη 1 Par 28, 2; θαι ανος τε ταετωλη (dies ist mein gehot) Joh 15, 12. In solchen fallen ist die stellung des pronomens eine sehr freie.

Bisweilen verstärkt das personalpronomen auch das nomen selbst, sei es in selbständiger oder in abhängiger stellung, z. b. S. πειωτ ιποσ πε πιυρε (der vater, der ist der sohn) Nic.: ταψυρχη ιποσ πατεληλ (meine seele, die wird sich freuen) Ps 34, 9; ποσ ιποσ πυρερηποθε ροσ (deren, der sünders tod ist übel) 33, 22; B. θαι δε ποθε ορυρη ιτε αβρααμ τε (diese aber, die ist eine tochter Abrahams) Luc 13, 46; vgl. 1 Cor 11, 7; ähnlich ιη δε ποσ ουτακοδ εσαρε ιτηρη ποσ ιποσ δευ ραυαραβολη (jenen aber draußen pflegt alles durch gleichnisse zu widerfahren) Mc 4, 11. Aus diesem gebrauche hat sich eine besondere gegensätzliche bedeutung des neutriums ποσ : ιποσ (aber) entwickelt.

Mit hülfe der suffixa bilden sich noch einige andre adjunctive 256. persönliche fürwörter, die gleich den von der wurzel *an* abgeleiteten zur verstärkung und nähern bestimmung dienen, nämlich von ρω (selbst), οτα (allein), μαγατ : μαγαα (allein), τηρ (ganz). Es sind dies pronominals substantive, die nur noch mit den suffixen als selbständige pronomina gebräuchlich sind.

Σω : Σωω (selbst), vom hier. *hā-t* (leib, *self*) abzuleiten, wird so flectiert:

Sg. 1.	ρω	: ρω ρωωτ (Act 10, 26) : ρω
- 2. m.	ρωκ	: ρωωκ f. ρωι : ρωωτε
- 5. m.	ρωγ	: ρωωγ f. ρωε : ρωωε
Pl. 1.	ρωη	: ρωωη
- 2.	ρωτη	: ρωωτηρητη : ρωωτηνοσ ρωωτη
- 5.	ρωοσ	: ρωωοσ.

Beispiele: ποοκ ρωκ παρχη ηεη ινε : ιποσ ρωωκ οη περποοη ιη ιε (du warst selbst bei Jesus) Mt 26, 29; B. ιη ανος οριογαα ρω (bin ich nicht selbst jude?) Joh 18, 35; αηορεα ηραηκεχωρηι μαρεη-ναρμεγ ρωγ (er hat andre erretet, möge er sich selbst retten) Luc 23, 35; ενδαε αμοσ ρωε ηεε ηρερμη (zuletzt starb auch das weib selbst) Luc 20, 32; ασο ηεηη ρωκ φρωη αφτ (was hast du mit mir zu schaffen, du mann Gottes) 3 Reg 17, 18; ασο ηεηη ρωι ηερη (was hast du selbst mit mir, o weib) Joh 2, 4. Aus der bedeutung »selbst« entwickelt sich die zweite »auch«, z. b. τερημασ οροσ οωη ρω τε (sie ist seine und auch meine mutter) Rom 16, 13; daher ιη ρωοσ = ιποσ ουε (die andern) Mt 25, 41; ιποσ ου ρωοσ = ιηκεχωρηι

Das neutrum  $\zeta\upsilon\sigma\eta$  hat eine gegensätzliche bedeutung angenommen, wie in  $\mu\alpha\zeta\upsilon\sigma\eta$   $\mu\epsilon$   $\mu\alpha\tau\omicron\rho\rho\omicron$   $\mu\tau\epsilon$   $\mu\iota\sigma\omicron\upsilon$  (wer ist aber dieser könig der ehre) Ps 23, 8;  $\mu\alpha\zeta\upsilon\sigma\eta$   $\mu\epsilon$   $\mu\alpha\psi\phi\iota\rho$  (wer ist aber mein nächster) Luc 10, 29.

257.

**ΟΥΑΙ : ΟΥΑ** (eins, allein) nimmt die suffixe der personen an; nachgewiesen sind im *Sg.* 1. *S.* οὔαατ *M.* οὔαεετ οὔαετ, 2. *m.* *S.* οὔαακ, 5. *m.* *S.* οὔααϋ *M.* οὔαεετϋ, *f.* *B.* οὔατς; *Pl.* 1. *S.* οὔατεν (ΤΑΤ.) *M.* οὔαεετεν, 2. *S.* οὔααττιντι *M.* οὔαεεττινοῦ οὔαεττινοῦ, 5. οὔατοῦ : οὔαατοῦ οὔατοῦ : οὔαετοῦ. Die ober- und mittelägyptischen formen congruieren immer mit einem pronomem suffixum, zu dessen näherer bestimmung sie dienen, z. b.  $\mu\tau\omicron\kappa$  οὔαακ (du allein),  $\mu\alpha\zeta$  οὔααϋ (ihm allein);  $\zeta\omicron\mu\epsilon$   $\epsilon\gamma\kappa\iota\sigma$   $\mu\epsilon\tau\iota\gamma$   $\epsilon\rho\omicron\sigma$  οὔατοῦ (einige welche vertrauten auf sich allein) Luc 18, 9; *M.* ἀνοῦψ  $\epsilon\psi\omega\psi$  οὔαεετεν  $\zeta\mu$  ἀθενινε (wir wollten in Athen allein bleiben) 1 Thess 3, 1. Im boh. dialecte bedarf das übrigens seltene wort der anknüpfung durch  $\mu$ , z. b.  $\text{ἑ}\nu\lambda\eta$  ἀσοῦψιν  $\mu\iota\sigma\omicron\upsilon$  ἰοῦατε (die thür öffnete sich ihnen allein, von selbst) Act 12, 10;  $\mu\eta$   $\epsilon\tau\eta\rho\alpha\upsilon\tau$  ἰοῦατοῦ  $\mu\tau\epsilon$  πενοῦ (was von selbst wächst, das selbstgewachsene deines feldes) Lev 25, 5.

**ΠΑΥΑΤ : ΠΑΥΑΔ** (allein), zusammengesetzt aus  $\mu\alpha$ +οὔατς : οὔαατς und im *B.* wieder mit der partikel  $\mu$  ( $\mu$ ), ist häufiger und vollständiger nachweisbar als das simplex. *Sg.* 1.  $\mu\mu\alpha\tau$  :  $\mu\alpha\tau$ , 2. *m.*  $\mu\mu\alpha\tau\kappa$  :  $\mu\alpha\tau\alpha\kappa$ , *f.* [ $\mu\mu\alpha\tau\text{ῑ}$  :  $\mu\mu\alpha\tau\epsilon$ ], 5. *m.*  $\mu\mu\alpha\tau\epsilon\tau$  :  $\mu\alpha\tau\alpha\zeta$ , *f.*  $\mu\mu\alpha\tau\epsilon\tau\varsigma$  :  $\mu\alpha\tau\alpha\varsigma$ ; *Pl.* 1.  $\mu\mu\alpha\tau\epsilon\tau\epsilon\mu$  :  $\mu\alpha\tau\alpha\mu$ , 2.  $\mu\mu\alpha\tau\epsilon\tau\epsilon\mu\iota\sigma\omicron\upsilon$  :  $\mu\alpha\tau\alpha\tau\iota\eta\tau\iota$ , 5.  $\mu\mu\alpha\tau\omicron\upsilon$  :  $\mu\alpha\tau\alpha\upsilon$ . Beispiele:  $\mu\tau\omicron\kappa$   $\mu\mu\alpha\tau\kappa$  :  $\mu\tau\omicron\kappa$   $\mu\alpha\tau\alpha\kappa$  (du allein), ἀνοκ  $\mu\mu\alpha\tau$  : ἀνοκ  $\mu\alpha\tau$  oder  $\mu\mu\alpha\tau\epsilon$  (ich allein); *B.*  $\mu\eta\varsigma$   $\mu\mu\alpha\tau\epsilon\tau$   $\mu\epsilon$   $\epsilon\tau\alpha\rho\zeta\epsilon\mu\eta$  Luc 9, 36;  $\mu\iota\sigma\omicron\upsilon$   $\mu\mu\alpha\tau\epsilon\tau$   $\text{ῑ}$   $\mu\tau\alpha\text{ῑ}\mu\iota\eta$  ( $\delta$   $\mu\acute{o}\nu\omicron\varsigma$  ἀληθινὸς θεὸς) Joh 17, 3; πειοῦα  $\mu\alpha\tau\alpha\zeta$  (dieses eine allein); οὔψιρι  $\mu\mu\alpha\tau\epsilon\tau$   $\mu\eta$   $\mu\epsilon$  (einen einigen sohn habe ich) Luc 9, 38;  $\epsilon\omicron\upsilon\psi\epsilon\tau\iota$   $\mu\mu\alpha\tau\epsilon\tau$   $\text{ῑ}$   $\mu\epsilon$   $\mu\epsilon\psi\tau\iota$   $\mu\tau\alpha\zeta$  (welche seine einzige tochter ist) Jud 14, 34; *S.*  $\text{ἑ}\nu\lambda\eta$  ἀσοῦψιν  $\mu\alpha\tau$   $\mu\alpha\tau\alpha\varsigma$  (allein, von selbst) Act 12, 10;  $\mu\epsilon\tau\psi\omega\zeta\epsilon$   $\zeta\alpha\rho\omicron\zeta$   $\mu\alpha\tau\alpha\zeta$  (der für sich selbst spricht) Joh 7, 18;  $\epsilon\beta\omicron\lambda$   $\zeta\iota\tau\epsilon\mu\iota\sigma\omicron\upsilon$   $\mu\mu\alpha\tau\epsilon\tau\epsilon\mu\iota\sigma\omicron\upsilon$  :  $\mu\mu\eta$   $\mu\mu\eta\tau\iota$  ἀφ' ἑαυτῶν Luc 12, 57.

258.

**ΤΗΡ** (ganz, all), hier. *ter*, ist nur mit den suffixen gebräuchlich; *Sg.* 1.  $\tau\eta\rho\tau$ , 2.  $\tau\eta\rho$ , *f.* [ $\tau\eta\rho\iota$  :  $\tau\eta\rho\epsilon\text{ῑ}$ ], 5. *m.*  $\tau\eta\rho\epsilon$ , *f.*  $\tau\eta\rho\varsigma$ ; *Pl.* 1.  $\tau\eta\rho\epsilon\mu$  :  $\tau\eta\rho\iota$ , 2.  $\tau\eta\rho\tau\epsilon\mu$  :  $\tau\eta\rho\tau\iota$ , 5.  $\tau\eta\rho\omicron\upsilon$ . Beispiele: ἀνοκ  $\tau\eta\rho\epsilon\mu$  (wir alle);  $\mu\epsilon\mu\alpha\psi\omega\mu\epsilon$   $\mu\alpha\psi\epsilon\tau$   $\tau\eta\rho\tau$  (ich würde ganz feurig sein) Z. 300; die 5. *pl.* kann im *B.* unterschiedlos für die personen des *pl.* stehen, z. b.  $\tau\epsilon\tau\epsilon\mu\iota\sigma\omicron\upsilon$   $\tau\eta\rho\omicron\upsilon$  (ihr werdet alle verderben) Luc 13, 3, wo aber das *S.*  $\tau\eta\rho\tau\iota$   $\tau\epsilon\tau\eta\mu\alpha\tau\alpha\kappa\omicron$  sagt; ebenso  $\tau\epsilon\tau\epsilon\mu\iota\sigma\omega\tau\epsilon\kappa$   $\tau\eta\rho\omicron\upsilon$  :  $\tau\epsilon\tau\eta\rho\omega\tau\epsilon\kappa$   $\tau\eta\rho\tau\iota$  (ihr tödtet alle) Ps 61, 4; *B.*  $\mu\epsilon\mu\alpha\psi\omega\mu\epsilon$   $\tau\eta\rho\omicron\upsilon$  2 Thess 3, 16.

In der altägyptischen sprache werden die substantive der namen für den leib und die gliedmaßen häufig zur bezeichnung der person gebraucht, im koptischen dagegen fast nur noch in präpositionen.

## XVIII. CAPITEL.

## DAS INTERROGATIVE PRONOMEN.

Fragende fürwörter sind im koptischen  $\alpha\upsilon$ ,  $\mu\alpha$ ,  $\sigma\gamma$ ,  $\sigma\gamma\upsilon$ ,  $\sigma\gamma\upsilon\rho$  259. und  $\alpha\lambda\omicron\sigma$ :  $\alpha\rho\rho\omicron\sigma$ . Sie stehen entweder allein und selbständig oder verbinden sich durch  $\kappa$  mit einem nomen.

$\alpha\upsilon$  M.  $\epsilon\upsilon\psi$ , hier.  $\acute{\alpha}\gamma$ ,  $\acute{\alpha}\gamma\alpha$ , steht seltener selbständig in der bedeutung wer? was? z. b.  $\alpha\upsilon\psi$   $\tau\epsilon\kappa\epsilon\sigma\iota\mu\iota$   $\tau\epsilon$  (wer ist deine frau?) Gen 26, 9;  $\mu\theta\omicron\kappa$   $\phi\alpha\delta\alpha\psi$   $\mu\theta\omicron\kappa$  (wessen bist du?) Z. 43;  $\alpha\upsilon\psi$   $\tau\epsilon$   $\tau\iota\mu\iota$   $\mu\tau\epsilon$   $\mu\alpha\epsilon\sigma\omicron\sigma\gamma$  (was, welches ist die zahl meiner tage?) Ps 38, 5; S.  $\alpha\upsilon\psi$   $\upsilon\alpha\rho$   $\mu\epsilon\tau\mu\omicron\tau\iota$  (was ist leicht?) Mt 9, 5;  $\alpha\upsilon\psi$   $\upsilon\alpha\rho$   $\tau\epsilon$   $\dagger\mu\epsilon\tau\psi\psi\eta\rho$  . .  $\tau\epsilon$   $\sigma\gamma$   $\tau\epsilon$   $\dagger\mu\epsilon\tau\psi\psi\eta\rho$ :  $\alpha\upsilon\psi$   $\upsilon\alpha\rho$   $\tau\epsilon$   $\theta\alpha\lambda\epsilon\tau\omicron\chi\eta$  . .  $\eta$   $\alpha\upsilon\psi$   $\tau\epsilon$   $\tau\iota\kappa\omicron\mu\mu\iota\mu\iota\alpha$  (was ist die gemeinschaft?) 2 Cor 6, 14. Häufiger wird  $\alpha\upsilon\psi$  adjectivisch mit einem nomen durch  $\kappa$  verbunden, z. b.  $\alpha\upsilon\psi$   $\mu\upsilon\alpha\upsilon$  (welcher name?),  $\lambda\epsilon\upsilon$   $\alpha\upsilon\psi$   $\eta\omicron\sigma\eta\mu\omicron\gamma$ :  $\epsilon\upsilon$   $\alpha\upsilon\psi$   $\mu\omicron\sigma\eta\mu\omicron\gamma$  (in welcher stunde?),  $\mu\bar{\alpha}\alpha\psi$   $\mu\eta\delta\gamma$  (zu welcher zeit?),  $\lambda\epsilon\upsilon$   $\alpha\upsilon\psi$   $\eta\epsilon\tau\psi\psi\eta\tau\iota$ :  $\epsilon\upsilon$   $\alpha\upsilon\psi$   $\mu\epsilon\zeta\omicron\sigma\tau\epsilon\iota\alpha$  (in welcher kraft?),  $\epsilon\theta\eta\epsilon$   $\alpha\upsilon\psi$   $\eta\zeta\omega\theta$  (wegen welcher sache?), B.  $\mu\bar{\alpha}\alpha\psi$   $\mu\upsilon\mu\tau$ , S.  $\mu\bar{\alpha}\alpha\psi$   $\mu\mu\mu\tau$ ,  $\mu\bar{\alpha}\alpha\psi$   $\mu\tau\epsilon$  M.  $\eta\epsilon\psi$   $\mu\eta$  (auf welche weise?) u. a. m.

III, hier.  $\mu\bar{\alpha}$ , wird nur auf personen bezogen und steht substantivisch oder adjectivisch: wer? welcher?  $\mu\bar{\alpha}$   $\mu\epsilon$   $\mu\upsilon\mu\mu\iota$  (wer ist der mann?),  $\mu\bar{\alpha}$   $\tau\epsilon$   $\dagger\epsilon\sigma\iota\mu\iota$  (wer ist die frau?),  $\mu\bar{\alpha}$   $\mu\epsilon$   $\phi\upsilon\mu\mu\iota$  (wer ist der mensch?) Ps 8, 5 für das sah.  $\sigma\gamma$   $\mu\epsilon$   $\mu\upsilon\mu\mu\epsilon$  (was ist der mensch?);  $\mu\bar{\alpha}$   $\mu\epsilon$   $\mu\epsilon\kappa\mu\alpha$  (wer ist dein name?) Luc 8, 30; S.  $\mu\bar{\alpha}$   $\mu\eta\tau\epsilon\tau\eta\mu\gamma\tau\iota$  (wer unter euch) Luc 11, 11;  $\mu\bar{\alpha}$   $\alpha\gamma\tau\alpha\mu\epsilon\theta\iota\mu\omicron\gamma$  (wer hat euch gelehrt) Luc 3, 7;  $\dagger\mu\alpha$   $\tau\alpha\mu\mu\tau\epsilon\upsilon$   $\lambda\epsilon$   $\lambda\epsilon$   $\alpha\rho\iota\sigma\tau$   $\lambda\alpha$   $\tau\eta\upsilon$   $\mu\bar{\alpha}$  (ich will euch lehren, vor wem ihr euch fürchten sollt) 12, 5;  $\mu\bar{\alpha}$   $\mu\epsilon\tau\epsilon\tau\epsilon\mu\omicron\gamma\alpha\psi\gamma$   $\mu\tau\alpha\chi\alpha\gamma$   $\mu\upsilon\tau\epsilon\upsilon$   $\epsilon\theta\omicron\lambda$ :  $\epsilon\tau\epsilon\tau\mu\omicron\gamma\psi\psi$   $\epsilon\tau\mu\alpha\alpha$   $\mu\bar{\alpha}$   $\mu\upsilon\tau\iota$   $\epsilon\theta\omicron\lambda$  (wen wollt ihr, daß ich euch herausgebe?) Mt 27, 17; S.  $\mu\bar{\alpha}\mu\mu\epsilon$   $\mu\epsilon$   $\mu\epsilon\sigma\mu\omicron\tau$  (weß ist die gnade?);  $\alpha\mu\alpha\epsilon\rho$   $\theta\alpha\mu\mu$   $\mu\mu\omicron\mu$ :  $\epsilon\epsilon\mu\bar{\alpha}\bar{\rho}$   $\tau\alpha\mu\mu$  (wessen soll sie sein?) Joh 19, 24; —  $\mu\bar{\alpha}$   $\mu\upsilon\mu\mu\iota$ :  $\mu\bar{\alpha}$   $\mu\upsilon\mu\mu\epsilon$  (welcher mensch?),  $\mu\bar{\alpha}$   $\eta\mu\mu\tau$  (welcher vater?) Luc 11, 11.

OF was? wird nur auf sachen bezogen und steht meist substantivisch, z. b.  $\sigma\gamma$   $\mu\epsilon$   $\mu\epsilon\kappa\alpha\alpha\tau\iota$  (was ist dein wort?),  $\sigma\gamma$   $\mu\epsilon$   $\dagger\mu\epsilon\theta\alpha\mu\iota$ :  $\sigma\gamma$   $\tau\epsilon$   $\tau\mu\epsilon$  (was ist die wahrheit?) Joh 18, 38,  $\sigma\gamma$   $\mu\epsilon\tau\epsilon\tau\epsilon\mu\omicron\gamma\alpha\psi\gamma$  261.

(was wollt ihr) Mt 20, 32; οὐ δε πετετεμερι εροϋ : οὐ δε πετεδοκει  
 νιϋτι (was dünkt euch?) Mt 21, 28; οὐ ανοκ πεψυατ μμοϋ : εψυαατ  
 π̄οϋ (was bedarf ich?) Ps 38, 5; οὐ νε : αψ νε (was ists?) Luc 24, 19;  
 S. αἰτ̄ οὐ μμ οὐ (was habe ich alles gegeben?) Z. 527; τασσοϋ ρε  
 οὐ (was soll ich sagen?) 1 Cor 11, 22; εὐθε οὐ : ετθε οὐ (weshalb?);  
 ἀρε ψμετογορο ιτε φτ̄ ασοι εοϋ ογοϋ αματενωσιε εοϋ : ερε  
 ταιτερο αμιοϋτε τιττιμ εοϋ αγω εματιττιμικ εμμ (womit ist  
 das reich Gottes ähnlich und womit, im S. mit wem, soll ich es ver-  
 gleichen) Luc 13, 18. Das boh. ερ-οϋ drückt das elliptische τί μοι der LXX.  
 aus: was soll mir? ερ ist *st. constr.* von ἵρι (machen)<sup>1)</sup>. κενε εροϋ ιμι  
 ιτισομ ιτε ποϋσιϋ καί γε ἰσλῶς χειρῶν αὐτῶν ἰνατί μοι Job 30, 2;  
 εροϋ παϋ ομ ιραησαλου τί αὐτῷ ἔτι καί εἰδῶλοις Hos 14, 9; ψιοϋ  
 εροϋ πακ αμιαμτ ιχρημ τί σοι καί τῆ ὀδῶ Jer 2, 18; und auch  
 wohl: ερ (nicht ερε) οὐ ιμι αμαψαι ιτε πετεψοϋψμοϋψμ (was soll  
 mir die menge eurer opfer?) Jes 1, 40; εροϋ ταρ ιμι εφραμ εμν  
 εταβολ (was soll ich die draußen richten) 1 Cor 5, 12. In nominalsätzen  
 hat οὐ im S. oft die unbestimmten artikel, z. b. ογοϋ τε τλοισε (was  
 ist der vorwand) Act 10, 21. 16, 30; ρεμοϋ σε πενταργε παι (welche  
 haben dies gesagt?) Z. 385. Der adjectivische gebrauch des οὐ ist seltener  
 z. b. οὐ ιρωῆ (welche sache?), οὐ μμνιμ (τί σημειῶν) Joh 2, 18,  
 εὐθε οὐ ἰετια (aus welchem grunde) Luc 8, 47, οὐ αμπερογο (τί  
 περισσόν) Mt 5, 47.

Οὔη ist ein alleinstehendes fragewort, dessen sich allein der mittel-  
 ägyptische dialect für οὐ was? bedient, z. b. οϋη νε πψεϋι (was ist die  
 rede?) 1 Cor 15, 2; ψαδε οϋη ταρ ψψιμ (was ist geschehen?) Phil 1, 18,  
 wo auch der sah. text nach ENGELBRETH εψαρε οϋη ταρ ψψιμε läse.

262. Οὔηρ, hier. *ābr*, wie viel? alleinstehend oder mit einem nomen  
 durch ι verbunden, z. b. B. οϋηρ νε ιμεροϋ ιτε πεκβμκ (wie viel sind  
 die tage deines dieners?) Ps 118, 6; S. οϋηρ νε πεκαρε ριϋμ πεκαρ (wie  
 lange ist dein leben auf der erde?) Nie. 1, 43; S. lehre mich τηνε ιμαροϋ  
 ρε οϋηρ τε (wie groß die zahl meiner tage ist) Ps 38, 5; S. πεσωϋ  
 π̄οϋηρ (wie viel ist er schön) Z. 456; οϋηρ ιρομμι : οϋηρ ιρομμικ  
 (wie viel jahre?), οϋηρ ιρομ (wie viel mal?); ιε οϋηρ ιχρημοε ιεϋεν  
 ετα φαι ψψιμ αμμοϋ (wie lange ists, seit ihm dies geschah) Mc 9, 21.  
 Der boh. dialect hat eine nebenform αϋηρ in gleicher bedeutung: αϋηρ  
 νε ιρχακι : ικαρε οϋηρ νε (wie groß ist die finsterniß?) Mt 6, 23;  
 dieselbe ist besonders in der adverbialen verbindung αϋηρ αλλου =  
 ιρομ αλλου (um wie viel mehr?) üblich, wofür im S. auch ιμαοϋηρ  
 ιρογο vorkommt.

1) Auf diese redewendung macht Fr. RUCKERT in seinen studien aufmerksam.

**Αἴτιον** : **Αἴτιον** was?, oft synonym mit εἰς οὗ (warum?), hat 263. keinen status absolutus, sondern wird nur mit den suffixen der personen gebraucht, auf welche sich die frage bezieht. *Sg.* 1. αἴτιον : αἴτιον, 2. *m.* αἴτιον : αἴτιον, *f.* αἴτιον : αἴτιον, *δ.* *m.* αἴτιον : αἴτιον, *f.* [αἴτιον : αἴτιον]: *pl.* 1. αἴτιον : αἴτιον, 2. αἴτιον : αἴτιον, *δ.* αἴτιον : αἴτιον. Beispiele: αἴτιον κῆρτι νεῦν : αἴτιον ἐκπῆντ νεῦν (was bist du oder was ist dir, daß du mich verfolgst?) Act 9, 4; Joh 18, 21; αἴτιον κῆρτι νεῦν (was ist dir, daß du mit ihr redest?) Joh 4, 27; ἴτιον αἴτιον τῆρτι : τῆρτι αἴτιον τῆρτι (weib, was ist dir, daß du weinst?) Joh 20, 13; αἴτιον τῆρτι ἐρῆρτιονοῦ κῆρτι : αἴτιον τῆρτι ἐρῆρτιονοῦ κῆρτι (was ist euch, daß ihr hier steht?) Mt 20, 6; *Mix.* 194; αἴτιον ἴτιον κῆρτι κῆρτι κῆρτι (was ist mit mir denn, daß sie mich wie einen sündler richten?) Rom 3, 7; αἴτιον κῆρτι κῆρτι (was ist ihm, daß er sich rühmt?) Ps 31, 4; κῆρτι κῆρτι αἴτιον κῆρτι (warum schaut wer ein weib hat nach einer andern?) Nic. 1, 39; αἴτιον κῆρτι κῆρτι (was ist mit diesen, daß sie gegen dich zeugen?) Mc 14, 60; *Mix.* 315; — αἴτιον κῆρτι κῆρτι (was ist dir mit uns?) Mt 8, 29; αἴτιον κῆρτι κῆρτι (was hast du mit mir zu schaffen, weib?) Joh 2, 4; αἴτιον κῆρτι (was ist dir?) Joh 21, 22; αἴτιον κῆρτι (was gehts uns an?) Mt 27, 4; αἴτιον κῆρτι κῆρτι; Phil 1, 18; αἴτιον κῆρτι κῆρτι (was ists damit? [B. οὗ κῆρτι κῆρτι] sollen wir sündigen?) Rom 6, 15; αἴτιον κῆρτι (wie ists mit dir, mein vater?) Z. 323. Num 22, 9 αἴτιον κῆρτι αἴτιον κῆρτι (warum sind diese menschen zu dir gekommen?) schlage ich αἴτιον κῆρτι zu lesen vor, denn ein *stat. abs.* αἴτιον (warum?) müßte erst anderweitig belegt werden.

## XIX. CAPITEL.

## UNBESTIMMTE PRONOMINA.

Unter den unbestimmten fürwörtern stellen wir nach herkömmlicher 264. sitte die nomina zusammen, die person oder sache in unbestimmter oder allgemeiner weise bezeichnen, namentlich die pronomina »jemand, etwas, keiner, nichts, anderer, all, jeder, ganz, viel, wenig, mehr« und sonstige ausdrücke der quantität und qualität.

**Οὗτος** : **Οὗτος** : **Οὗτος** (einer) und οὗτος : οὗτος : οὗτος οὗτος (einer) ist das zahlwort und zugleich der *stat. abs.* des unbestimmten artikels; es steht sowohl selbständig (jemand) als durch *u* mit einem nomen verbunden (irgend ein), z. b. οὗτος κῆρτι (irgend ein knabe), οὗτος

υεροι (irgend eine frau); auch steht ογαι vor einem genitiv in plural, wie ογαι ηναικουγαι (einer dieser kleinen) Luc 17, 2; Ξεν ογαι ημεροου (an irgend einem tage) Luc 5, 17; ογα ημεροφικτικ = ογηροφικτικ 9, 8; ογαι εκοδ Ξεν ηικη = ογεκοδ (einer von den 12) 22, 47.

ΟΨΗΤ, hier. *ūtu* (einzig), ist ein von ογαι abgeleitetes adjectiv und dient mit η angeknüpft zur verstärkung desselben, wie S. ογα ηογυτ (ein einziger) Fragm. 311; ηεψηρε ηογυτ (sein einziger sohn); Ξεν ογηνα ηογυτ (in einem einigen geiste), ηογυον ηογυτ (ein einziges mal); mit einem bestimmten pronomen verbunden heißt ηογυτ derselbe, z. b. ηπεροου ηογυτ (an demselben tage); ηερωη ηογυτ (diese selbe sache); ανχη Ξεν παρκα ηογυτ : ειψοον ρη ηικριμα ηογυτ (wir sind in demselben gericht) Luc 23, 40. So heißt auch ογα ηογυτ ein und derselbe, z. b. τεμντρημε ται ετο ηογαι ηογυτ (seine menschlichkeit, welche eine und dieselbe ist) DL. 47.

265. ΟΥΟΗ, hier. *un*, jemand, etwas, solcher, wird nur substantivisch gebraucht, auf personen oder auf sachen bezogen, z. b. οyon ηιον (jemand von uns), οyon ητερε (etwas der art), ρανοyon (einige), ηοyon ηπαρητ (die so beschaffenen personen); οyon ηικη : οyon ηη : ογαι ηη (alle); B. ατση θαιε οyon (ohne jemanden zu rechtfertigen) 1 Tim 5, 21; S. αγη ογη οyon εφο ηελαχικτο ρη ηεγπραγικ (und es ist jemand ganz gering in seinen handlungen) DL. 47; B. ηπεηαγ εοyon ηπαρητ επερ (wir haben dergleichen noch nicht gesehen) Mc 2, 42; B. χε ηηε οyon τακο εκοδ ηξητογ (daß nichts davon umkomme) Joh 6, 12; B. οyon ρανοyon ηξητογ μοκε ηειερωγ (es ist einiges darin schwer zu wissen) 2 Petr 3, 16; S. ηπογε εοyon (sie fanden nichts) Mc 14, 53; B. ογραι ιε ογηρωη ηπερ επιοηηηι ε οyon ηηαογ (gold und silber — nicht beehrte ich etwas davon) Act 20, 33; B. ογορ ηηε οyon ψηηη (und nicht wird solches geschehen) Mc 13, 49; sie nennen uns die kinder Gottes ογορ ανον ρανοyon (und wir sind solche, wir sind es) 4 Joh 3, 1.

266. ΞΗ : ΛΛΑΥ : ΛΛΑΥ jemand, etwas, irgend ein ist vielleicht vom altägyptischen *ret* (menschen) abzuleiten, wie ηααγ von *met*, wird aber sowohl auf sachen als auf personen bezogen und substantivisch wie adjectivisch gebraucht. Das wort steht fast nur in negativen sätzen und heißt, auch wenn kein negativum im satze steht, gewöhnlich: niemand, nichts, kein, z. b. ανον ηεψη ηαν αν εξωτεκ ηολι : ογη εξεετε ηαν ημεγτ ηααγ (uns ist nicht erlaubt jemanden zu tödten) Joh 18, 31; ογεντεκ ογλι ηηαμα (hast du hier jemanden?) Gen 19, 12; ηπεγοηη ηλι : ηπεγοηη ηααγ (er aß nichts) Luc 4, 2; ηπερχα ηλι ητε ηλι ερωτεη : ηπερχα ηααγ ερωτη ητη ηααγ (seid niemandem etwas schuldig) Rom 13, 8; ηαογ ηλι αν ηε : ογηααγ ηε ηαεογ

(mein ruhm ist nichts) Joh 8, 54; 1 Cor 7, 19: **αυοκ ελι** (ich bin nichts) 1 Cor 13, 2; **ογελι**: **ογλααγ** (ein nichts, *un rien*): **αγγυμυι ερανελι**: **αγγυμυε εγλααγ** (sie wurden zu nichts) Act 5, 36; **ρεπλααγ** (*des riens*) Z. 447; **απεγε ελι ηεασι**: **απιε λααγ ηυαε εμ ηεωη** (ich sprach kein wort im geheimen) Joh 18, 20; **ελι ηρωιαι**: **λααγ ηρωιαι** (irgend ein mensch): **ελι ηιηχαι** (kein ding), **λααγ ηρωιαι** (keine sache). **ελι**: **λααγ** kann nicht an der spitze des satzes stehen, auβer durch inversion des praedicativen **ογελι**: **ογλααγ**; als subject muβ es durch **μυοι**: **μυι ηη** (es ist nicht) eingeführt werden, z. b. B. **μυοι ελι απροφητιε εγγηη ζεν τεγεβακι** (es ist kein prophet angenommen in seiner stadt) Luc 4, 24; S. **ηε μυι λααγ ταρ μυοογ υαατ ηε** (es war keiner dürftig unter ihnen) Act 4, 34.

**λαηε** jemand, irgend ein ist ein eigenthümliches mitteläg. wort, das zweimal vorkommt, **α λαηε ηυ ηηε ετρεγογυμ = α ογαι ηυ ηαε εορεγογυμ** Joh 4, 33; **κατα λαηε ηεαατ = κατα ηητ ηηεν** Bar 6, 68.

**ρηηη**: **ρηηε** mann, man; *homme, on*; wird wie **ογαι, ογοη**, 267. **ελι** pronominal gebraucht, z. b. **ογοε ηε μυοι ρηηη ηε εερωιαι εηκαε** (es war niemand die erde zu bearbeiten) Gen 2, 5; **ετρεγεογε ερηηη εμ παραη** (daβ sie jemanden in meinem namen schlagen) Z. 389; **εγμια εογη ρηηη ηεηεγ** (an einen ort, wo niemand war) Z. 396.

**ζηηε** (sache) hat mitunter gleichfalls eine allgemeine bedeutung wie franz. *rien* von *rem*, z. b. S. **μυτη εηη** (wir haben nichts zu schaffen mit dir) Mt 27, 4; **ητεοογη αν εηηη ηεηηηε** (ich weiß nichts der art) Fragm. 431. Ähnlich wird **ηχαη**: **ηηα** (ding) gebraucht.

**ηαφηηηηη** (ein gewisser) aus **φα**: **ηα** und **φ-μην** vom hier. *men* 268. **ο δεηηηα**, ist ein seltenes boh. wort an dieser stelle: **μυηε ηυτηη εταηεβακι εα ηαφηηηηη ηρωιαι** (geht in diese stadt zu einem gewissen menschen) Mt. 26, 48; der sah. dialect verwendet dafür das fragewort **ηηη**, wie **ηηη εδογη ετηοηε ηηαερη ηηη ηρωιαι**, ib.; gewöhnlicher aber gebraucht dieser dialect **μυηε-ηηη** (*nescio quis*), z. b. **μυηε-ηηη ηαηαχυρηηε** (ein gewisser anachoret); **μυηε** (*quaere?*) findet sich noch selbständig gebraucht, z. b. **μυηε ηε ηηη ηε η ογ ηε ηε ερεοογμυογ** (wer oder was mögen sie denn sein? kennst du sie denn?) Z. 398. In beiden dialecten bedient man sich des frageworts **ηηη** zur bezeichnung eines zu ergänzenden namens, z. b. **αηηα ηηη**: **αηα ηηη** Fragm. 358 (der abbas NN.).

**εοεηε** εοηηε im S. und εαηηη im M. (einige) wird nur sub- 269. stantivisch gebraucht, z. b. **εοεηε μυοογ** (einige von ihnen), **εοεηε ηηη ηηηεραμμιατεγε** (einige der schriftgelehrten). Umschreibend kann man

»einige« durch **πῆσι** : **πῆσι** (anzahl) mit **κ** ausdrücken, z. b. **οὐκ ἔστιν ἑσθλὸν** (eine anzahl von brüdern); sonst durch **ἑαυτοῦ**, **ἑαυτῶν** u. dergl.

270. **ΚΕ** : **κε** und älter, aber seltener **Σε Μ. Ση** (anderer) vom hier. *ki* wird nur noch mitunter im **SM**. substantivisch gebraucht, und zwar ohne artikel in der bedeutung ein anderer (1 Thess 2, 6), und mit dem demonstrativ **κεκε** (der andere), **τεκε** (die andere). **κε** ist nämlich gewöhnlich nur noch *stat. constr.* und kann nur noch in der composition gebraucht werden; daher heißt es für ein anderer **κε-οἶος** : **κε-οἶα** oder **B. κε-οἶον** oder **S. κε-λααγ**, eine andere **κε-οἶος** : **κε-οἶες**; während für das bestimmte der andere entweder **πικεοἶος** : **πικεοἶα πικεοἶα** oder eine abgeleitete bildung **πικετ παιχετ** : **πικετ κικετ**, *f. B. †*- oder **τασ-χετ** eintritt. Der plur. von **κε** lautet **κεχωοῖσι** : **κοογε κοογ** : **κεκαῖσι** und **κεκαῖες** (1 Cor 9, 2) mit dem unbestimmten artikel : andere, mit dem bestimmten artikel oder demonstrativ : die andern. **κεχωοῖσι κεκαῖσι** sind plurale von **κε οἶον** mit verdoppeltem **κε** wie in **M. κεκαῖες** für **S. κοογε** und ähnlich im **S. ἑῖκε κ κελααγ** (die einen oder die andern) **Z. 563**. Der eine . . . der andere kann durch die einfachen indefinita **οἶος . . . οἶος**, z. b. **πιοἶος τοῖσι εἰσοἶος εἰς τοῦ ἐνός κολλῶνται** Job 41, 7 (16); oder **οἶον ἑκα οἶον** (eins nach dem andern) ausgedrückt werden; gewöhnlicher ist aber das zweite mit **κε** verbunden, z. b. **ἑαυτοῦ . . . ἑαυτοῦ** (**οἶ μὲν . . . οἶ δὲ**) Eph 4, 11; **οἶος . . . κε οἶος, πιοἶος . . . πικεοἶος**, z. b. **οἶος μὲν ἀφει βατεν πιαστ οἶος κεοἶος ἀφει εἰεν οἶοπετρα** (eins fiel an den weg und ein anderes fiel auf einen felsen) Luc 8, 4; **οἶος μὲν ἀπαρητ κεοἶος δε ἀπακερητ** (einer so, ein anderer auf andere art) 1 Cor 7, 7.

271. Das adjectivische ein anderer wird durch den *stat. constr.* **κε** ausgedrückt, z. b. **κερημει** (ein anderer mann), **κε ρωῖ** (ein anderes werk), **εἰς κεκοῖσι πιοοεισι** (noch eine andere kleine frist) PS. 184; und im plur. mit dem artikel **ἑαυκερημει** : **ἑαυκερημει** (andere männer), **ἑαυκερωῖ** : **ἑαυκερωῖ** (andere sachen), **S. ἑαυκεαεπε** (andere, verschiedene sprachen). Für das bestimmte der andere muß man sich jedoch der unschreibung mit **πικεοἶος κ** : **πικεοἶα κ** und für die andern **πικεχωοῖσι κ** : **πικεοἶες κ** bedienen.

**κε** ist nur ein unbestimmtes attribut und wo es sich als *stat. constr.* mit einem bestimmten nomen verbindet, empfängt es die bedeutung auch; **πικε-ρημει** heißt nicht: »der andere mann«, sondern »der mann, ein anderer« d. h. »auch der mann«; **ταυκερωμει** (auch diese frau), **πικεαλωοῖσι** (auch die knaben); **εἰς δε αεμογ ρωῖ κε κερωμει** (zuletzt starb auch die frau selbst) Luc 20, 32; **οἶομερος πειοηκε κεμερος πειοημειο πικεμερος πικεμερος** **πικεμερος εἰολ εἶοπ** (einen theil den armen.



einen andern theil den fremden, und auch den theil für uns wenden wir auf) Z. 346; ebenso steht **κε** vor eigennamen, z. b. **πκερρωδης** (auch Herodes) Luc 23, 5; und in selbständiger stellung im S. **α παριτ ψτορτρ α τασομ καατ κωσ αγω ποροειν πιαβαλ μπεκε πμμααι αν** (mein herz ist beunruhigt, meine kraft hat mich verlassen, und auch das licht meiner augen, das ist nicht bei mir) Ps 37, 11. So drückt besonders der boh. dialect weiter bei verben, sofern sie infinitive *masc. gen.* sind, das auch durch **ερ-π-κε** (thun auch das) aus, z. b. **τεπερπκεσασι μμαρη† M. τεπελικευεχι ιτειρε** (so reden wir auch) Hebr 6, 9; **μπεπορεφερπκεοϋσμ** (er soll auch nicht essen) 2 Thess 3, 10. **κε** ohne den bestimmten artikel in der bedeutung »auch« ist ungewöhnlich, z. b. B. **λιστωμ δε εκεσιν** für S. **λιστωμ δε ον εϋσιν** (ich hörte aber auch eine stimme) Act 11, 7; aber für Ps 138, 8 **ποοκ κε μμαγ, κε μμαγ ον** (du bist auch da) ziehe ich die lesart (**ποοκ**) **ιμμαγ, κεμμαγ ον** entschieden vor.

**ΠΙΒΕΗ : ΠΙΠ : ΠΙΒΙ** (all), hier. *neb.* ist nur adjectivisch und steht 272. immer hinter seinem unbestimmten substantive im *sg.* ohne vermittlung, z. b. **ϋωε πβεν : ϋωε πμ : ϋωε πβη** (alle dinge), **ορον πβεν** (allesammt), **ρμμε πμ** (alle menschen), **πσνοϋ πβεν : ππορεϋπ πμ** (zu allen zeiten) etc.

**ΤΗΡ** (ganz, all), uns als adjunctives personalpronomen bekannt, dient mit den suff. der *5. sg.* als adjectiv, welches seinem bestimmten substantiv stets nachsteht, z. b. **πκαρι τηρϋ** (die ganze erde), **†φραφπ τηρς** (die ganze schrift), **πκαρι τηροϋ** (alle länder). Die *5. m. sg.* **τηρϋ** kann wie ein substantiv gebraucht werden und sich mit dem artikel verbinden: **πτηρϋ** (das all).

Zur bezeichnung jedes einzelnen hat die koptische sprache kein 273. eigenes wort; es drückt diesen begriff wie das arab. durch verdoppelung aus. Das substantiv heißt **πογαι πογαι, φογαι φογαι : πογα πογα** (jeder einzelne), **θοϋι θοϋι : τοϋει τοϋει** (jede einzelne); daher **κατα ογαι ογαι** (1 Cor 14, 31) oder **ιπογαι ογαι : ογα ογα** Mc 14, 49 (einzeln). Das adjectiv einzeln wird dagegen durch verdoppelung des betreffenden substantivs ausgedrückt, z. b. B. **ογορ εκεσαμιο π†κηϋυτοσ μμορ μορ** (du sollst die arche zu einzelnen zellen, zu lauter zellen machen) Gen 6, 14; **ογορ αφογαρεσρμ πμοϋ ιπογρηστεϋ τηροϋ κεϋμποσιον ϋμποσιον ϋξεν πμμ εθορετορωτ** (und er befahl ihnen, daß sie sich alle zu einzelnen gelagen auf dem grünen rasen lagerten) Mc 6, 39; **πταφαιϋ εϋοι πϋρα ϋρα** (die ameisen, wenn sie in einzelnen reihen sind) ÄZ. XIII. 440; **περοϋρ περοϋρ : περοϋρ περοϋρ** (jeder einzelne tag) Mt 6, 34; S. **ϋοϋρ ϋοϋρ** (täglich); M. **κεϋωε κερωε** (einzelne andere werke) Bar 6, 45; B. **οι ππολ πολ** (voll von löchern

sein) Z. 125; S. **πενταθος ο υμιν υμιν** (ihre leidenschaften sind von verschiedener art) Nic. 1, 36; **προγο προγο** (mehr und mehr) 1 Thess 3, 10; **ερχητε κρητε** (hier und dort suchend) Z. 270; B. **σαρξ ηβηη ταισαρξ ταισαρξ αν τε** (alles fleisch ist nicht dasselbe fleisch) 1 Cor 15, 39; **εφαι εφαι υμα** Ps 52, 4; **κατα κορχι κορχι** Ex 23, 30. Deut 7, 22 : **κορι κορι, σινασιναι** (bei kleinem, allmählich); **πασιν ρηρι** (ganz dieselbe länge) Ex 37, 1.

274. **ΣΑΒ**, hier. *heb*, (viel) ist ein nur sah. pronomem indefinitum, das entweder allein steht oder sich durch **η** der relation oder des genitivs mit einem nomen verbindet, z. b. **ραβ πνεφαρισαιος, ραβ ητελμινε**. Sonst wird der begriff der menge zumeist durch das subst. **μινυ : μινιυε** (menge), vom hier. *mā-āš*, mit dem **η** der relation ausgedrückt, welches die artikel des *sy.* annehmen kann, z. b. **ουμινυ μμιου : ουμινιυε μμιου** (viel wasser), **ουμινυ προμινι : ουμινιυε προμινε** (viele jahre), **ραμινυ ησαχι : ρεμινιυε ησχαε** (viele worte). Minder häufig ist das subst. **θο : ατο : ατα** (menge) mit **η** der relation in gleicher bedeutung, z. b. **ουθο προη** (viele arten), **ραυθο ηβοη** (viele greuel) 1 Petr. 4, 3; S. **ουατο ημιοη** (viele gestalten) Z. 548, **ουατα ηροου** (viele tage) DUL. 38; M. **ηουατα ησαν** (vielmals). Ein drittes synonymum ist S. **αση** mit dem **η** der relation oder des genitivs, z. b. **ουαση ησνι** (viele bäume), **ταση ηηριμμε** (die menge der menschen); auch der inf. **η-ασηαι** und die verbalen derivata **εη-ουη** und **ησηε** drücken bisweilen die vielheit aus.

**ΚΟΥΧΙ : ΚΟΥΤΙ** (wenig) mit folgendem **η** der relation, z. b. **ουκουχι μμιου : ουκουτι μμιου** (ein wenig wasser).

275. **ΣΟΥΟ** (mehr) hat im S. noch einen *st. constr.* **ουουε** erhalten, z. b. **ουουε ταειο** (mehr ehre) Hebr 3, 3 für B. **ουουο ταιο**; **ουουε παρρησια** (mehr offenheit) Mixc. 156; doch kommt auch schon S. **ουουο εσοου** (mehr ruhm) vor, wie B. **ουουο ουουαη** Joh 15, 2. Daneben ist im boh. die anknüpfung des substantivs durch **η** gestattet, z. b. **ουουουο ηταιο** (1 Cor 12, 24) neben **ουουουο εαι** oder **ουουουε εαι** (v. 23), aber auch **ουουαιο ηουουο** (*ib.*). **ουουο : ουουε** wird als *st. constr.* auch vor verben gebraucht, um die steigerung der eigenschaft oder der thätigkeit zu bezeichnen; sie sind in diesem falle als infinitive aufzufassen und ihre composition mit **ουουο : ουουε** muß durch das hülfsverb **εη : η** (thun) verbal gemacht werden, z. b. B. **εη-ουουο-μμεη** (mehr denken thun, viel denken) Rom 13, 3; **εηουουοσκει** (sehr erheben) Phil 2, 9; **εηουουοσαι** (mehr zunehmen) 2 Thess 1, 3; **εηουουοσο εβολ** (mehr aufwenden) 2 Cor 12, 15; — S. **ηουουεμιοη** (sehr preisen) DUL. 47; **ηουουεηικε** (sehr erheben) Z. 456; S. **ουουο** ist in diesem falle selten, wie in **ηαηηουουουουουο** (sie fließen mehr) Z. 433. Einige male begegnet man dem **ουουο ουουε** auch vor

adjectiven, z. b. S. ρρογε σοφος für B. εραθε ηρογο (mehr weise werden) Prov 9, 9; ρηροροήλαε (die blinderen) Z. 337, u. Mit dem bestimmten artikel versehen, ist ρογο (die mehrzahl) lediglich substantiv und muß das abhängige im genitiv bei sich haben, z. b. ηρογο ηυενηογ : ηρογο ηυενηγ (die mehrzahl der brüder); ähnlich οηρογο εοηροφηηηε (ein mehr als prophet) Luc 7, 26; und B. οηρογο καλωε M. οηρογ καλωε (was besser ist) 1 Cor 7, 38.

Pronomina der quantität und qualität entbehrt das koptische; 276. *tantus* umschreibt η-ται-ααιη : η-τει-σοτ, *talis* η-ηαι-ρηη† : η-τει-ρε oder η-τει-ηηηε; ähnlich würde auch *tot* durch ηη : ηηε (anzahl) auszudrücken sein.

XX. CAPITEL.

DIE NUMERALIA.

Die boheirischen handschriften bezeichnen die zahlen in der regel 277. durch die buchstabenziffern<sup>1)</sup>, die sahidischen schreiben sie aus, daher die formen der erstern in den angaben der grammatiker vielfach schwanken. Nicht gehörig beglaubigte formen haben in der folgenden übersicht keine aufnahme gefunden, wenn sicherere vorlagen.

a. die cardinalia.

Die cardinalzahlen haben meist eine männliche und eine durch i : e gebildete weibliche form.

1	ⲁ	ⲟⲗⲁⲓ : ⲟⲗⲁ : ⲟⲗⲉⲓ ⲟⲗⲉⲓ	f. ⲟⲗⲓ : ⲟⲗⲉⲓ : ⲟⲗⲓ ⲟⲗⲉⲓ	hier. <i>uā</i>	
2	Ⲉ	ⲉⲩⲁⲗ	f. ⲉⲩⲟⲗ† : ⲉⲩⲧⲉ ⲉⲩⲧⲉ : ⲉⲩⲏ†	- <i>su</i>	
3	Ⲫ	ⲩⲟⲙⲧ : ⲩⲟⲙⲏⲧ	ⲩⲟⲙⲧ : ⲩⲩⲁⲙⲏⲧ	f. ⲩⲟⲙ† : ⲩⲟⲙⲧⲉ	- <i>χ<sup>ml</sup></i>
4	Ⲛ	Ⲛⲧⲓⲟⲗ : Ⲛⲧⲟⲟⲗ	f. : Ⲛⲧⲟⲉ Ⲛⲧⲟ	- <i>ōst</i>	
5	Ⲭ	ⲧⲟⲗ	f. : ⲧⲉ	- <i>tu</i>	
6	Ⲯ	ⲉⲟⲟⲗ	f. : ⲉⲟⲉ ⲉⲟ ⲉⲟⲟ	- <i>sūs?</i>	
7	Ⲛ	ⲩⲁⲩⲩⲗ : ⲉⲁⲩⲩⲗ	f. ⲩⲁⲩⲩⲗⲓ : ⲉⲁⲩⲩⲗⲉ	- <i>stf</i>	
8	Ⲩ	ⲩⲩⲁⲏⲏ : ⲩⲩⲁⲟⲗⲏ	f. ⲩⲩⲁⲏⲏⲓ : ⲩⲩⲁⲟⲗⲏⲉ	- <i>χ<sup>mm</sup></i>	
9	Ⲫ	ⲩⲩⲧⲧ ⲏⲉⲩⲧ : ⲩⲩⲉ	f. ⲩⲩⲧ† : ⲩⲩⲧⲉ	- <i>ps†</i>	
10	Ⲫ	ⲙⲏⲧ	f. ⲙⲏⲧ† : ⲙⲏⲧⲉ	- <i>mt</i>	
20	Ⲭ	ⲩⲟⲗⲧⲧ : ⲩⲟⲗⲩⲧⲧ	f. : ⲩⲟⲗⲩⲧⲧⲉ	- <i>ō†</i>	

1) Die griechischen zahlzeichen behalten die Kopten auch bei, wenn sie arabisch schreiben, jedoch in cursiven formen, welche sich eher in diese schrift fügen. Aus der foliierung mancher handschriften, wie z. b. dem berliner evangeliarium von Diez, sind sie leicht zu entnehmen, oder auch aus einem kleinen tractate über koptische arithmetik in dem arabischen manusc. SPRENGER 655

30	$\bar{\alpha}$	μαή : μααή μαή
40	$\bar{\alpha}$	ρμε ρμη
50	$\bar{\eta}$	τεογί : ταιογ
60	$\bar{\eta}$	σε
70	$\bar{\delta}$	ψηε ψηε
80	$\bar{\eta}$	ζεμε ζεμε ζεμε : ρμενε
90	$\bar{\eta}$	πετεογί : πεταιογ πεταιογ
100	$\bar{\rho}$	ψε — hier. <i>saū</i>
1000	$\bar{\delta}$	ψο M. ψα — hier. <i>χα</i>
10000	$\bar{\tau}$	θηα : τθα — hier. <i>tāb</i>

Von den mittellägyptischen zahlen ist wenig erhalten geblieben, und auch die boh. über 10 sind zum theil anfechtbar. Für 9 ist  $\Psi\Gamma\tau$  das ältere, aus dem S. aber fast gänzlich verschwunden, es findet sich z. b.  $\pi\epsilon\text{-}\Psi\Gamma\tau$  PS. 18.

278. Die verbindung der einer mit den zehnern besteht in der nachstellung der erstern, im B., wie es scheint, ohne weiteres, nur daß dann für  $\mu\eta\tau$  vielmehr  $\mu\epsilon\tau$  geschrieben wird, also  $\bar{\alpha}\mu\epsilon\tau\omicron\gamma\alpha\iota$ ,  $\bar{\eta}\mu\epsilon\tau\epsilon\kappa\alpha\gamma$ ,  $\bar{\eta}\mu\epsilon\tau\psi\omicron\mu\epsilon\tau$ ;  $\bar{\kappa}\alpha\chi\alpha\tau\epsilon\tau\omega\gamma$ ,  $\bar{\lambda}\epsilon\mu\alpha\beta\tau\omicron\gamma$  u. s. w. Im sah. dialecte wird in dieser composition  $\mu\eta\tau$  zu  $\mu\eta\tau$  und  $\chi\omicron\gamma\mu\tau$  zu  $\chi\omicron\gamma\tau$ , und die anknüpfungsformen der einer lauten ohne unterschied des geschlechts: 1 ογε, 2 σποογσε, 3 ψομτε, 4 ταγτε, 5 τη selten τε, 6 τασε, 7 σαψηε, 8 ψμηνε, 9 ψηε; nach  $\mu\eta\tau$  und  $\chi\omicron\gamma\mu\tau$  lauten 4, 5, 6 mit verlust des anlauts αγτε, η, ασε, z. b.  $\bar{\eta}\mu\eta\tau\psi\omicron\mu\epsilon\tau\epsilon$ ,  $\bar{\alpha}\mu\eta\tau\alpha\gamma\tau\epsilon$ ,  $\bar{\kappa}\epsilon\chi\omicron\gamma\tau\eta$ ,  $\bar{\lambda}\delta\mu\alpha\beta\tau\alpha\gamma\tau\epsilon$ ,  $\bar{\mu}\alpha\rho\mu\epsilon\tau\omicron\gamma\epsilon$ ,  $\bar{\mu}\epsilon\rho\mu\epsilon\tau\alpha\sigma\epsilon$ ,  $\bar{\eta}\tau\epsilon\tau\alpha\omicron\gamma\epsilon\alpha\psi\eta\epsilon$ ,  $\bar{\zeta}\eta\sigma\epsilon\psi\mu\eta\eta\eta\epsilon$ ,  $\bar{\omicron}\epsilon\psi\eta\epsilon\tau\eta$ ,  $\bar{\omicron}\epsilon\psi\eta\epsilon\tau\alpha\sigma\epsilon$ ,  $\bar{\eta}\tau\epsilon\rho\mu\epsilon\eta\epsilon\sigma\alpha\psi\eta\epsilon$  u. s. w. Bei den zahlen 11 und 12 kommt die unterscheidung des geschlechts vor:  $\mu\eta\tau\omicron\gamma\epsilon$  m.,  $\mu\eta\tau\omicron\gamma\epsilon\iota$  f.;  $\mu\eta\tau\epsilon\sigma\omicron\gamma\epsilon$  (schlecht  $\mu\eta\tau\epsilon\sigma\omicron\gamma\epsilon$ ) m.,  $\mu\eta\tau\epsilon\sigma\omicron\gamma\epsilon\sigma\epsilon$  f.; hin und wieder fehlt auch das auslautende ε an  $\text{-}\psi\omicron\mu\epsilon\tau$ ,  $\text{-}\sigma\alpha\psi\eta$ ,  $\text{-}\psi\mu\eta\eta\eta$ , aber die weibliche endung scheint in diesen zusammensetzungen gewöhnlich *gen. comm.* zu sein. Neben dem *masc.*  $\chi\omicron\gamma\tau\psi\eta\epsilon$  scheint das *fem.*  $\chi\omicron\gamma\tau\psi\eta\tau\epsilon$  gebräuchlich zu sein. Die vorsetzung der einer im *str. constr.* vor die zehner ist ganz selten, wie in  $\tau\mu\epsilon\rho\text{-}\psi\tau\omicron\gamma\text{-}\chi\omicron\gamma\mu\tau\epsilon$  (PEYR. lex. 397); ebenso ihre anknüpfung durch  $\mu\eta$  (und) wie  $\tau\alpha\omicron\gamma\mu\eta\omicron\gamma\alpha$  PS. 102.

279. Die mehrfachen hundert und tausend werden durch voranstellung der einer entweder mit folgendem η oder als *st. constr.* ausgedrückt; als *st. constr.* nehmen die einer im S. eine besondere verkürzte form an. 200  $\bar{\epsilon}$  lautet B.  $\epsilon\alpha\gamma\eta\psi\eta\epsilon$  (auch  $\bar{\epsilon}\psi\eta\epsilon$ ) oder  $\psi\eta\epsilon\epsilon\alpha\gamma$ , vielleicht auch  $\psi\eta\eta$  (Z. 43), wenn dies ein alter dualis sein sollte, im S. dagegen  $\psi\eta\eta\tau$  und im *fem.*  $\psi\eta\eta\tau\epsilon\tau\epsilon$  (PEYR. lex. 282); 300  $\bar{\tau}$   $\psi\omicron\mu\eta\tau\psi\eta\epsilon$  :  $\psi\mu\eta\tau\psi\eta\epsilon$

ψαττσε; 400 ϣ̄ ϣτωσϋ ηψε : ϣτωσϋ ηψε, ϣτωσϋηψε; 500 ϕ̄ ϑοϋ ηψε;  
 600 ϗ̄ : σοσϋ ηψε, σεηψε (?); 700 ψ̄ ψαση ηψε : εαση ηψε; 800 π̄  
 ψαηη ηψε : ψαοηη ηψε; 900 ϑ̄ ϑ̄ ϑ̄ ψ̄ηηηηψε : ψ̄ηηηηηψε. Ebenso  
 2000 ϛ̄ (ϛ̄ησ) εηαϋ η̄ησ oder ησ εηαϋ; 3000 ϝ̄ ησμ̄η η̄ησ : ησμ̄ηη-  
 η̄ησ oder ησμ̄ηησ; 4000 Ϟ̄ ϣτωσϋ η̄ησ : ϣτωσϋησ; 5000 ϟ̄ ϑοϋ η̄ησ  
 und οϋσ̄ιϛ ϑ̄εα (ein halbes zehntausend) Z. 513 u. s. w.; und 20000 Ϡ̄ ϑ̄εα  
 εηαϋ, ϡ̄ 50000 ϑοϋ η̄ηεα u. s. w. Umschreibend werden die tausende  
 mitunter durch die hunderte und die zehntausende durch die tausende  
 ausgedrückt; z. b. 3000 μαδ̄η ηψε, 6000 σε ηψε, 39000 μαδ̄ηψ̄ιϛ ηψε,  
 12000 μ̄ηηεησοσϋε η̄ησ, 23000 ϗοϋηησμ̄η η̄ησ; 100000 ϣ̄η η̄ησ  
 oder μ̄ηη η̄ηεα, 1000000 δ̄δ̄ η̄ησ η̄ησ oder λ̄ετ̄εση ϗ̄ϋϋ.

Die zusammensetzung der verschiedenen decaden ist eine unver- 280.  
 mittelte aneinanderreihung der niederen an die vorangehenden höhern;  
 z. b. 318 ψαττσε μ̄ηηηαηηη, 1846 ησ ησμ̄οηηηηηε ρ̄μ̄ετ̄αϛϛε, 185000  
 μ̄ηηηαηηη η̄ηεα οϋσ̄οϛ d. h. 18½ myriaden.

In der verbindung mit substantiven gelten die cardinalia als 281.  
 collectiva im *sing.* und, soweit sie keine besondere form des *fem.* bilden, *gen.*  
*comm.*, so daß sie das gezählte mit *η* anknüpfen: auch nehmen sie den be-  
 stimmten artikel zu sich, und zwar den männlichen vor männlichen, den weib-  
 lichen vor weiblichen wörtern, z. b. ρ̄ ηρ̄ωμ̄ι : ϣτωσϋ ηρ̄ωμ̄ιϛ (4 men-  
 schen), ρ̄ ηψερ̄ι : ϣτω ηψεερε (4 töchtern), ησμ̄ηη εηεκοτ̄ (3 monat)  
 Act 7, 20; η̄η̄ η̄σηη : η̄ησμ̄ηη η̄σηη (dreimal; ηεϛ̄ μ̄η̄ηα εϋρ̄ωσϋ  
 (andere 7 böse geister) Mt 12, 45; μ̄ηη̄ μ̄ηαρθ̄εηοϛ (zehn jungfrauen)  
 Mt 25, 1; ϣ̄ η̄ηηη ηρ̄ωμ̄ι : α ϣτωσϋηε ηρ̄ωμ̄ιϛ (an 400 mann) Act 5, 36;  
 η̄η̄ η̄ερ̄οϋ : ηεαση η̄ερ̄οϋ (die 7 tage), ϑ̄μ̄ηη̄ μ̄εβ̄αηι (die zehn städte)  
 Mt 4, 25; ηεησμ̄ηηη ηρ̄αη (diese drei namen); ηερ̄μ̄ε η̄ερ̄οϋ (die  
 40 tage), τ̄ησ ηρ̄ομ̄ηε (die tausend jahre), οϋησ ηρ̄ομ̄ηι (tausend  
 jahre) Ps 89, 4. Bei den zusammengesetzten zahlen ist die unterscheidung  
 der geschlechter keine regelmäßige und zum theil ganz aufgegeben;  
 so findet sich μ̄ηηεησοσϋε ηρ̄ομ̄ηε Luc 2, 42 und nicht μ̄ηηεησοσϛε,  
 μ̄ηηηομ̄ηηε η̄αηηηη Ps. 42 und nicht μ̄ηηηομ̄ηη, ρ̄μ̄εηεεασηε μ̄ψ̄αλ-  
 μ̄οϛ Ps. 72 und nicht εαση η. a. m. Der plur. des bestimmten artikels  
 ist vor den cardinalia unzulässig.

εηαϋ knüpft das substantiv selten durch *η* an, z. b. ηα ϛ̄ ηρ̄ομ̄ηι 282.  
 Z. 63, ηαϛ̄ η̄λοηοϛ Z. 107; εηαϋ η̄ερ̄οϋ ηε ηαη ϗ̄ηηταϣ̄ηηηε Dtl. 44.  
 Gewöhnlich folgt εηαϋ seinem subst. unmittelbar, z. b. ρ̄ωϋ μ̄μ̄ορε ϛ̄  
 ηεμ̄ ρ̄ωϋ η̄η̄ μ̄μ̄ορε (der mund von 2 zeugen und von 3 zeugen  
 Deut 19, 15; ϛ̄ η̄ηηη ηεμ̄ ϑ̄εη̄ ϛ̄ oder η̄η̄ η̄ηηη ηεμ̄ ηρ̄ηεη̄ ϛ̄ :  
 ϑοϋ η̄οεηη μ̄η ϑ̄εη̄ εηαϋ (3 brote und 2 fische) Mc 6, 8. 41: ηρ̄ωμ̄ι  
 εηαϋ (die beiden männer), ϑ̄ερ̄μ̄ι ϛ̄η̄ (die beiden frauen); ηαηηηε

εναγ (meine beiden söhne), ταλειτολη ενογτ̄ : τειπ̄τολη ειντε (diese beiden gebote) Mt 22, 40; πικετρετ̄ ḥ̄ (auch die beiden fische) Mc 6, 44; πḥ̄ : π̄εεναγ heißt beide. εον (mal) nimmt im S. vor εναγ die form des *st. constr.* εον εϋ an; π̄εεπ εναγ ḥ̄; aber ἰογρεον π̄εε ḥ̄ : ἰογρεου αγϋ εναγ : ἰογρεου π̄εε ḥ̄ 1 Thess 2, 48.

283. In einigen composita hat sich der *st. constr.* einiger zahlen erhalten: so findet sich S. π̄π̄ατ-εων, π̄π̄ατ εωνπ, π̄π̄ατ εονπ und π̄π̄απ̄τ εωνπ neben π̄π̄απ̄τ π̄εον und π̄π̄απ̄τ π̄εωνπ (dreimal), und sogar π̄π̄ατροπ̄ε, π̄π̄ατροπ̄ε? (drei jahr); ferner B. γτογλακε (die vier ecken), γτογρονογ (die vier winde), γτογφοογ : γτεγφοογ oder εγτεγρεποογ (vier tage) Act 10, 30; S. †π̄πολιε (die Pentapolis).

### b. die ordinalia.

284. Die ordinalzahlen sind wie im altägyptischen mit  $\infty$  mh, so im koptischen mit ααγ : αεγ (eig. füllend, voll machend) zusammengesetzte adjectiva, die mit ihrem vor- oder nachstehenden substantive durch π (α) verbunden werden, z. b. περοογ αααγ̄ (der dritte tag) Joh 2, 4 oder π̄ααγ̄ ἰεροογ : π̄αερωπ̄απ̄τ ἰεροογ Luc 9, 22; περοογ αααγ̄π̄π̄π̄π̄ (der achte tag) 3 Reg 8, 66; π̄αερεαπ̄π̄ε π̄εον (das siebente mal); †π̄αερεαπ̄π̄ε π̄π̄ε (der siebente himmel) Dcl. 42. Die im genus veränderlichen zahlen richten sich nach dem geschlecht des substantivs.

Auch φ̄ααγ̄ḥ̄ : π̄αερεεναγ, *f.* φ̄ααγ̄ḥ̄† : †π̄αερεειντε : †π̄αερεεπ̄τ (der, die zweite) kann in der attributiven verbindung mit einem substantiv dieser analogie folgen, z. b. †π̄ροπ̄π̄ αααγ̄ḥ̄† (das zweite jahr) Zach 1, 4; ογ̄ααγ̄ḥ̄† αφε (ein zweiter himmel) Theot. 432; †π̄αερεειντε ἰογρ̄π̄ε (die zweite nachtwahe) Luc 12, 38. Daneben kann aber das ordinierende ααγ : αεγ vor die cardinalzählung treten, welche εναγ seinem substantiv nachstellt, z. b. π̄ααρεον εναγ (das zwei mal voll machende), †π̄αερεοπ̄π̄ε ειντε (das zweite jahr).

285. Der erste heißt abweichend B. ρογ̄τ̄ *f.* ρογ̄τ̄† oder π̄ορν *f.* π̄ορνπ, S. π̄ορν *f.* π̄ορνε (?), M. π̄αρεπ *f.* π̄αρνπ; diese adjectiva werden mit ihrem subst. durch π verbunden und stehen. ρογ̄τ̄ vor oder nach. π̄ορν immer vor demselben; z. b. ἰερογ̄τ̄ ἰεροογ (der erste tag) Mc 14, 12 oder περοογ ἰερογ̄τ̄ Gen 1, 5; ἰρ̄π̄π̄π̄π̄ ἰερογ̄τ̄ (der erste mensch) 1 Cor 15, 45; π̄ορν ἰογ̄ταγ π̄ḥ̄επ (alle ersten früchte) Num 18, 13; †π̄ορν ἰεμετολη (der erste brief). Im S. kann sich, statt π̄ορν vermittelt α, der *st. constr.* π̄ρπ unmittelbar mit seinem subst. verbinden. z. b. π̄π̄ορν π̄π̄π̄π̄ oder π̄π̄ρπ̄π̄π̄π̄π̄ (das erste gebot); π̄π̄ρπ̄εοογ̄π̄ (die erste erkenntniß) Prov 9, 10 — wo eine variante weniger correct π̄π̄ρπ̄εοογ̄π̄ bietet.

## c. die distributiva.

Die distributivzahlen werden im koptischen wie im arabischen 286. durch wiederholung ausgedrückt, z. b.  $\epsilon\eta\alpha\gamma \epsilon\eta\alpha\gamma$  (je zwei),  $\psi\omicron\alpha\upsilon\tau \psi\omicron\alpha\upsilon\tau$  (je drei),  $\psi\epsilon \psi\epsilon$  (je hundert),  $\psi\theta \psi\theta$  (je tausend); sie giengen in die arche  $\bar{\epsilon}\bar{\epsilon} \epsilon\bar{\epsilon}\theta\lambda\bar{\zeta}\epsilon\upsilon \epsilon\alpha\pi\bar{\zeta} \eta\bar{\iota}\epsilon\bar{\iota}\epsilon\bar{\iota}$  Gen 7, 15;  $\omicron\gamma\omicron\zeta \alpha\gamma\pi\omega\tau\epsilon\bar{\kappa}\epsilon \tau\iota\pi\omicron\gamma \alpha\alpha \alpha \alpha \kappa\alpha\tau\alpha \bar{\rho}\bar{\rho} \kappa\epsilon\alpha \kappa\alpha\tau\alpha \bar{\eta}\bar{\eta}$  (und sie lagerten sich alle an einzelnen stellen zu je 400 und zu je 50) Me 6, 40. Umschrieben werden dieselben zahlen im S. durch den plur. des possessivartikels  $\eta\alpha$ , wie  $\eta\alpha\psi\epsilon \alpha\gamma\eta \eta\alpha\tau\alpha\iota\omicron\gamma$  (die zu hundert und zu funfzig gehören);  $\alpha\alpha\omicron\gamma\eta\omicron\sigma\omicron\gamma \epsilon\eta\epsilon \epsilon\eta\epsilon \eta\alpha\text{-}\eta\tau\alpha\iota\omicron\gamma$  (sie mögen sich niederlassen in schichten zu je funfzig) Luc 9, 14 — oder  $\bar{\eta}\alpha\tau\alpha\iota\omicron\gamma$ ? Numerale collectiva, entsprechend den griech. auf  $\acute{\alpha}\zeta$ , bilden sich im B. durch  $\alpha\eta$  (§ 175). Davon verschieden ist  $\alpha\eta\bar{\iota}$ :  $\alpha\eta\eta\eta\tau$ ,  $\alpha\eta\bar{\eta}$ :  $\alpha\eta\tau\alpha\iota\omicron\gamma$ ,  $\alpha\eta\bar{\rho}$ :  $\alpha\eta\psi\epsilon$ ,  $\alpha\eta\psi\theta$  (führer von 10, 50, 100, 1000) Ex 18, 21. Deut 1, 15 — von  $\epsilon\eta$  (führen) wie  $\alpha\eta\text{-}\sigma\omega\sigma$  (§ 173).

## d. die multiplicativa.

Die multiplication wird vermittelt der cardinalzählung ausge- 287. drückt, das schlechthin mehrfache durch den zusatz  $\eta\kappa\omega\bar{\epsilon}$ , z. b.  $\eta\bar{\zeta} \eta\kappa\omega\bar{\epsilon}$ :  $\eta\epsilon\alpha\psi\epsilon \eta\kappa\omega\bar{\epsilon}$  (siebenfach),  $\eta\bar{\iota} \eta\kappa\omega\bar{\epsilon}$ :  $\eta\psi\alpha\upsilon\tau \eta\kappa\omega\bar{\epsilon}$  (dreifach),  $\eta\bar{\rho} \eta\kappa\omega\bar{\epsilon}$   $\eta\epsilon\omicron\upsilon$ :  $\eta\zeta\alpha\zeta \eta\epsilon\omicron\upsilon$  (hundertmal) Mt 19, 29; B.  $\alpha\iota\sigma\iota \bar{\epsilon} \eta\bar{\alpha} \eta\psi\alpha\psi \psi\alpha\tau\epsilon\iota\epsilon\upsilon \omicron\gamma\alpha\iota$  (ich empfieng 5mal 40 streiche weniger einen) 2 Cor 11, 24. Der multiplicand wird mit dem multiplicator durch  $\eta$  verbunden, z. b.  $\bar{\zeta} \eta\bar{\iota}$ :  $\epsilon\alpha\psi\epsilon \eta\psi\epsilon$  (7 siebenzig) Mt 18, 22, d. h.  $7 \times 70$ .

## e. die brüche.

Von den brüchen hat nur »die hälfte« ihren besondern namen  $\Phi\alpha\psi\iota$ : 288.  $\eta\alpha\psi\epsilon$  oder  $\chi\omicron\epsilon$ :  $\theta\omicron\epsilon$  (von LAGARDE mit hebr.  $\text{חֶמֶד}$  »monatsmitte« und arn. *kés* verglichen) und im *st. c.*  $\chi\epsilon\epsilon$ :  $\theta\iota\epsilon$ , z. b.  $\omicron\gamma\alpha\alpha\zeta\iota \omicron\gamma\chi\omicron\epsilon$  ( $1\frac{1}{2}$  elle),  $\chi\epsilon\epsilon\kappa\iota\bar{\tau}$ :  $\theta\iota\epsilon\kappa\iota\tau\epsilon$  (halbe drachme). Die übrigen brüche werden durch verschiedene substantiva der bedeutung »theil« umschrieben, nämlich  $\rho\epsilon$ ,  $\tau\epsilon\pi\epsilon$  und  $\omicron\gamma\eta\upsilon$ .

$\rho\epsilon$  hier.  $\ominus$  *re.* bildet die brüche besonders im B.:  $\rho\epsilon\psi\omicron\alpha\upsilon\tau \frac{1}{3}$ ,  $\rho\epsilon\zeta\tau\omicron\gamma$ ? oder  $\rho\epsilon\zeta\tau\alpha\omicron\gamma \frac{1}{4}$ ,  $\rho\epsilon\bar{\tau}\omicron\gamma \frac{1}{5}$ ,  $\rho\epsilon\epsilon\omicron\omicron\gamma \frac{1}{6}$ ,  $\rho\epsilon\psi\alpha\psi\epsilon \frac{1}{7}$ ,  $\rho\epsilon\psi\alpha\omicron\gamma\eta$ ? oder  $\rho\epsilon\psi\alpha\eta\eta\eta \frac{1}{8}$ ,  $\rho\epsilon\psi\tau\bar{\tau} \frac{1}{9}$ ,  $\rho\epsilon\alpha\eta\tau \frac{1}{10}$ ; z. b.  $\Phi\pi\epsilon\bar{\tau} \eta\bar{\tau}\bar{\epsilon}\alpha\kappa\iota \alpha\zeta\gamma\epsilon\iota$  (der dritte theil der stadt liel) Apoc 11, 13; unbekannt ist  $\rho\epsilon\alpha\eta\tau$  als »der zehnte«;  $\rho\epsilon\gamma\bar{\zeta}$  Ex 29, 40 ist wahrscheinlich fehlerhaft (vergl. § 100). Im S. ist  $\rho\epsilon\psi\omicron\alpha\upsilon\tau$  und (mit  $\alpha$  für  $\epsilon$ )  $\rho\alpha\zeta\tau\omicron\omicron\gamma$  nachgewiesen.









$\tau\epsilon\pi\epsilon$ :  $\tau\pi\epsilon$  findet sich seltener, z. b.  $\eta\tau\tau\epsilon\pi\epsilon\bar{\tau}$  (der dritte theil), S.  $\eta\tau\tau\epsilon\pi\epsilon\tau\omicron\gamma$  (der vierte theil).

$\omicron\gamma\eta\upsilon$  S. knüpft die gebrochene zahl mit  $\eta$  an, z. b.  $\omicron\gamma\omicron\gamma\eta\upsilon \eta\psi\omicron\alpha\upsilon\tau$  (ein drittel) Ps. 25,  $\eta\omicron\gamma\eta\upsilon \eta\bar{\tau}\omicron\gamma$  (das fünftel);  $\omicron\gamma\eta\upsilon$  oder  $\omicron\gamma\eta\epsilon$  als *st. c.* unmittelbar  $\eta\omicron\gamma\eta\bar{\tau}\omicron\gamma$  (das fünftel),  $\eta\omicron\gamma\eta\alpha\eta\tau$  (das zehntel) — so Ex 16, 36 zu lesen. Selten ist das wort in boh. texte übergegangen, z. b.  $\eta\eta\kappa\omicron\gamma\eta\epsilon\bar{\zeta}$  Ez 5, 2 neben  $\Phi\pi\epsilon\bar{\zeta}$  (das viertel).

## f. die zeitbestimmungen.

289. Bei zeitbestimmungen wendet das koptische die ordinalzahlen an, zu denen die benennung der zeitabschnitte gewöhnlich im verhältnis eines *stat. constr.* steht. Die stunde des tages heißt  $\alpha \chi \pi : \chi \pi \alpha \epsilon \pi$  f., selten mit dem artikel, z. b.  $\alpha \phi \iota \alpha \gamma \eta \alpha \chi \pi \bar{\epsilon} : \alpha \mu \nu \alpha \gamma \eta \chi \pi \psi \omega \mu \tau \epsilon$  (um die zeit der dritten stunde) Mt 20, 3;  $\beta \epsilon \iota \alpha \chi \pi \bar{\zeta} \eta \alpha \epsilon \gamma$  M.  $\epsilon \chi \iota \nu \tau \chi \pi \bar{\zeta} \eta \alpha \epsilon \gamma$  (in der siebenten stunde gestern) Joh 4, 52; S.  $\chi \pi \chi \pi \psi \omega \mu \tau \epsilon$  Act 23, 23;  $\beta \epsilon \iota \alpha \chi \alpha \chi \pi \bar{\epsilon}$  (in der sechsten stunde) Z. 87;  $\alpha \mu \nu \alpha \gamma \eta \tau \chi \pi \bar{\epsilon} \omega \mu \nu \tau \chi \pi \psi \tau \epsilon$  (in der sechsten und neunten stunde) Z. 323. Die wochentage heißen  $\dagger \kappa \eta \rho \iota \alpha \kappa \iota$  الأحد,  $\mu \eta \bar{\epsilon}$  الاثنين,  $\mu \bar{\iota} \bar{\tau}$  الثلاثاء,  $\mu \alpha$  الأربعاء,  $\mu \bar{\epsilon}$  الخميس,  $\dagger \mu \alpha \rho \alpha \sigma \kappa \epsilon \gamma \eta$  الجمعة,  $\mu \alpha \sigma \alpha \kappa \eta \beta \alpha \tau \omega \nu$  السبت — mit dem bestimmten artikel, während die formen  $\mu \epsilon \gamma \epsilon \nu \alpha \gamma \mu \epsilon \gamma \psi \omega \mu \tau \mu \epsilon \gamma \psi \tau \omega \gamma$  (MING. 101) ihre beziehung auf eine person durch das possessivum ausdrücken (§ 253). Den tag des monats bezeichnet  $\sigma \omega \gamma$ , hier. *ssu*, welches regelmäßig vor der zahl steht, adverbial mit  $\eta$  oder  $\beta \epsilon \iota$ :  $\gamma \eta$ , z. b.  $\eta \sigma \omega \gamma \bar{\iota} \alpha$   $\mu \mu \alpha \kappa \omega \tau$  Ex 12, 18,  $\beta \epsilon \iota \eta \sigma \omega \gamma \bar{\iota}$   $\mu \mu \alpha \kappa \omega \tau$  12, 13; S.  $\eta \sigma \omega \gamma \sigma \alpha \psi \gamma$   $\mu \mu \epsilon \rho \alpha \kappa \omega \tau$  MING. 278;  $\eta \sigma \omega \gamma \chi \omega \gamma \tau \omega \gamma \epsilon$   $\mu \mu \epsilon \rho \omega \tau$   $\tau \omega \kappa \epsilon$  Z. 225;  $\eta \sigma \omega \gamma \chi \omega \gamma \tau \psi \tau \epsilon$   $\mu \mu \alpha \theta \omega \mu \rho$  Z. 237;  $\alpha \iota \epsilon \beta \alpha \iota \mu \sigma \omega \gamma \eta \eta$   $\mu \mu \alpha \kappa \omega \tau$   $\epsilon \mu \eta \mu$  Apoc 71;  $\alpha \iota \epsilon \beta \alpha \iota \eta \sigma \omega \gamma \dagger \omega \gamma$   $\mu \mu \alpha \gamma \tau$  AZ. XVI. 19;  $\alpha \iota \epsilon \beta \alpha \iota \gamma \eta$   $\sigma \omega \gamma$   $\mu \mu \tau \dagger \omega \gamma$   $\mu \mu \epsilon \rho \omega \tau$   $\mu \epsilon \chi \rho \iota$  ib. 18. Der erste des monats (der neumond) heißt  $\sigma \omega \gamma \alpha \iota : \sigma \omega \gamma \alpha : \sigma \omega \gamma \epsilon \epsilon \iota$  (aus  $\sigma \omega \gamma + \sigma \omega \gamma \alpha \iota$ ).







290. Die namen der koptischen monate ( $\mu \mu \alpha \kappa \omega \tau \mu \mu \epsilon \tau \tau \epsilon \nu \eta \mu \iota \omega \varsigma$ ), deren boheirische formen in alter zeit ins griechische, und deren bis auf den heutigen tag gebräuchliche sahidische formen ins arabische<sup>1)</sup> übergegangen sind, lauten:

	Ⲑⲟⲩⲧⲉ	ⲑⲟⲩⲟⲩⲧⲉ : ⲑⲟⲩⲟⲩⲧⲉ ⲑⲁⲩⲧⲉ	توت
	—	ⲫⲁⲟⲩⲫⲓ	بابه
	—	ⲀⲩⲐⲟⲩ	شتمور
	—	Ⲭⲟⲓⲁⲕ	كبيك
	—	ⲧⲩⲃⲓ	طوبه
	—	ⲙⲉⲬⲓⲣ	امشير
	—	ⲫⲁⲙⲉⲛⲟⲩⲧⲉ	برمهات
	—	ⲫⲁⲣⲙⲟⲩⲧⲉ	برموده

1) Birtxi führt außer den üblichen arabischen formen noch die folgenden an  $\mu \mu \mu \omega \tau$  كبيك ماسوري بشانس برميوط Vergl. SACHAU, the chronology of ancient nations of Albiruni p. 59. In einem andern werke kennt derselbe verfasser auch die boheirischen oder griechischen formen, vergl. AZ. XVI. 12.

2) LEPSIUS, Denkm. VI. 102, 28.



			παρών παρων : παρωνε	بشنس
	—	παῦνί παυνη : πανηε παμνη	بوونه	
	—	ἐπιφί επιη : επιη	أيبب	
	—	μεσορή μεσσηη : μεσσηη	مسري	
ἐπαγόμενα ἡμέραι πέντε παῖδοτ ικογχατ			النواسي النسبي	

Es finden sich noch manche entstellte formen dieser namen, welche theilweise als volkstümliche bezeichnungen schon im hieroglyphischen vorkommen; sie sind meist von schutzgottheiten, wie *Θαυρατ Thuti*, *Αουαρ Hathor*, *παρωνη Chons*, oder festen, wie *Χοιακ ka-hi-ka*, *επιη heb-äpet*, *μεσσηη mes-Hor* (geburt des Horus), hergenommen. Die griechisch-boheirischen formen werden gern zu amtlichen datierungen gebraucht, sind aber dem volke weniger verständlich und scheinen mitunter einer erklärungs zu bedürfen, z. b. *πεδοτ παμνη ετε παι πε παμωνε* (der monat Pachon d. h. Paschons) Z. 544.

Die entsprechenden römischen monatsnamen, welche die Kopten neben den eigenen gebrauchen, sind die bekannten *σεπτεμβριος*, *οκτωμβριος*, *πρεμβριος*, *δεκεμβριος*, *ιανογαριος*, *φεβρογαριος* : *φεβροαριος*, *μαρτιος*, *αβριλλιος*, *μαιος*, *ιορτιος*, *ιογυλιος*, *αγστογτος*. Die arabischen monate haben sie folgendermaßen gräicisiert und entstellt<sup>1)</sup>: *ανογμοσ* (*αδιαμοσ*) *محرّم*, *εβρι* *صفر*, *ορμηποριε-μονας* *ربيع الاول*, *ορμηποριε-μοιος* *ربيع الآخر*, *αγτιος-μονας* *جمادي الاول*, *αγτιος-τιον* *جمادي الآخر*, *ριβος* *رجب*, *εβικμη* *شعبان*, *ραμβιζση* *رمضان*, *ζαβιλος* *شوال*, *αοριος* *ذوالقعدة*, *αρηικος* *ذوالحجة*.

In der datierung bedienen sich die Kopten verschiedener zeit-rechnungen. Die ältesten denkmäler bis in die erste zeit nach der muhammedanischen ära datieren unvollkommenerweise nach den jahren der indiction oder steuerveranlagung, dem im byzantinischen reiche üblichen cyclus von 15 jahren, dessen anfang in den september 312 n. Chr. fällt. Die zählung pflegt in diesem falle griechisch zu sein, z. b. *ιτρομνε τις τεταρτης παδικ*, *ιτροτης παδικ*, *ιτεσσαρεσκαδεκατης παδικ* (ÄZ. XVI., 12. 19. 18) oder auch einfach *παδ* *ιτροτη* (Pap. 1). In der zeit des islams wurde die ära der märtyrer (*تاريخ الشهداء*) unter Diocletian vom 29 august 284 n. Chr. allgemein, z. b. *ετογε διοκλ* *εαετλεγε γηα* (Pap. 1) oder *παδιοκ* (ib. 94) oder *ανο διοκ* (Z. 175), oder in späterer zeit B. *ⲫ* *ⲫ* *Ⲫ* *Ⲫ* (Apoc. 71). Im zweiten jahrhundert

<sup>1)</sup> KIRCHER, *lingua aegyptiaca restituta* p. 65; TUKI, *rudimenta* p. 395

des islams trat auch die rechnung nach der Higraph hinzu, z. b.  $\alpha\pi\omicron$   
 $\alpha\iota\omicron\kappa\lambda\eta$   $\chi\omega\mu$   $\sigma\alpha\rho\alpha\kappa\epsilon\omicron\varsigma$   $\tau\eta$  (ÄZ. XVI. 26),  $\epsilon\tau\omicron\gamma\epsilon$   $\alpha\iota\omicron\kappa\lambda$   $\epsilon\alpha\varsigma\iota\lambda\epsilon\gamma\epsilon$   
 $\gamma\upsilon\alpha$   $\kappa\alpha\iota$   $\epsilon\tau\omicron\gamma\epsilon$   $\sigma\alpha\rho\alpha\kappa\omicron\mu\omicron\upsilon$   $\rho\iota\alpha$  (Pap. 1).

## XXI. CAPITEL.

## DER GENITIV.

292. Forschreitend zu der verbindung der selbständigen nomina gehen wir zu ihrem genitivverhältnisse über. Wir unterscheiden dasselbe von der einfachen relation an dem artikel, der bei dieser fehlt. Der genitiv ist im koptischen, wie schon die bestimmung des nomens durch den artikel, zwiefach — entweder allgemein bestimmend oder besonders und mit nachdruck erklärend. Im erstern falle wird er durch die proclitische partikel der relation  $\alpha$ , im letztern durch die zusammengesetzte partikel  $\alpha\tau\epsilon$  (aus  $\alpha$  und der verbalen wurzel  $tu$ ) bezeichnet. So heißt  $\pi\psi\mu\eta\iota$   $\alpha\psi\tau$  »der sohn Gottes« oder »Gottes sohn« als ein bekannter und allgemeiner begriff;  $\pi\psi\mu\eta\iota$   $\alpha\tau\epsilon$   $\psi\tau$  dagegen, »der sohn, nämlich Gottes«, »dieser sohn, welcher der Gottes ist« als ein individueller und mit betonung hervorgehobener begriff<sup>1)</sup>.

## a. der genitiv der relation.

293. Der genitiv der relation ist die gewöhnliche form sowohl des possessiven (الامتلاك) als des partitiven genitivs (البعضية), wenn das nomen regens nicht nachdrücklich demonstrativ, im B. namentlich mit der schwachen form des bestimmten artikels versehen ist, z. b.  $\pi\epsilon\alpha\varsigma\iota$   $\alpha\mu\omicron\tau$  :  $\pi\psi\alpha\varsigma\epsilon$   $\alpha\mu\psi\omicron\epsilon\iota\varsigma$  (das wort des Herrn);  $\pi\alpha\tau\tau\epsilon\lambda\omicron\varsigma$   $\alpha\mu\omicron\tau$  :  $\pi\alpha\tau\tau\epsilon\lambda\omicron\varsigma$   $\alpha\mu\psi\omicron\epsilon\iota\varsigma$  (der engel des Herrn);  $\phi\eta\mu\iota$   $\alpha\psi\tau$  :  $\eta\omicron\mu\eta\gamma\alpha\lambda$   $\alpha\mu\psi\omicron\gamma\tau\epsilon$  (der knecht Gottes);  $\eta\omicron\gamma\eta\omicron$   $\alpha\mu\iota\epsilon\lambda$  (der könig Israels);  $\phi\eta\iota\alpha$   $\alpha\mu\omicron\tau$  (das erbarmen des herrn);  $\pi\psi\omega\psi$   $\eta\omicron\gamma\mu\eta\psi$  :  $\pi\psi\omega\psi$   $\eta\gamma\alpha\gamma$  (die verachtung vieler) Ps 30, 14;  $\pi\tau\omicron\gamma\eta\omicron$   $\mu\eta\mu\psi\gamma\alpha\alpha$  (die reinigung der Juden) Joh 2, 6; —  $\theta\epsilon\alpha\gamma$   $\eta\mu\epsilon$  (die mutter Jesu);  $\theta\epsilon\alpha\mu$   $\eta\alpha\mu\eta\alpha\epsilon\alpha\varsigma$  (die

1) Im Daniá fühlt noch den unterschied des  $\alpha$  und  $\alpha\tau\epsilon$ , ohne ihn im einzelnen erläutern zu können; er lehrt nämlich, dass die artikel  $\mu\eta$ ,  $\tau$ ,  $\mu$  des nomen regens den genitivexponenten  $\alpha\tau\epsilon$ ,  $\alpha\tau$  und  $\alpha\epsilon\eta$  dagegen  $\alpha$ ,  $\alpha$  verlangen; fol. 5 fügt er hinzu: *وحاصل الامر الذي صح منه من جهة الاستقرار ان الامتلاك الثلاثة روابط تربط المضاف بالمضاف اليه وهم  $\alpha$   $\alpha$   $\alpha\tau\epsilon$  ولكل واحد من هذه الحروف موضع لا يمكن ان يكون فيه الاخر ومحلها من جهة المجاورة لا من جهة المعنى.*

stadt des Andreas); **τῆσιν ἀποστόλοις** (die stimme des jubels); **τῆσιν ἀπεκτινύουσιν ἐξ ὧν** (die stimme des rufenden); — **ἡντινῶν ἐχθρῶν** (die hände meiner feinde) Ps 30, 16; **ἡντινῶν ἀποστροφῶν** (die augen des herrn) 33, 16. Der genitiv nach unbestimmten pronomina oder nach zusammengesetzten präpositionen, wie **ἀπεκτινύουσιν ἡντινῶν**, **ἀφ' ἧντινῶν**, **ἐκ τῶν** u. a., kann nur der der relation sein. Derselbe muß auch nothwendig nach den substantiven stehen, welche statt des artikels die suffixa der 3. sing. oder plur. annehmen; z. b. **ἀρχῆσιν ἡντινῶν**: **ἀρχῆσιν ἡντινῶν** (das ende der erde), eig. der erde ihr ende; **ὄσιν ἡντινῶν** (der mund Gottes), **ὄσιν ἡντινῶν** (die munde der propheten), aber **ὄσιν ἡντινῶν** (die thore des himmels) Ps 77, 23, u. s. w. Dagegen ist der genitiv der relation nach dem nomen mit demonstrativen oder nach dem unbestimmten artikel des antecedens unstatthaft.

#### b. der bestimmte genitiv.

Der bestimmte genitiv mit **ὅστις** ist im sah. dialect weniger entwickelt als im boh., wo er häufiger ist als der der relation. **ὅστις** ist ursprünglich besitzanzeigend und steht noch in der bedeutung »gehörig«, z. b. **κατὰ περὶ ὅστις ἕκαστος** (wie ein jeder hat) 2 Cor 8, 41. Im boh. steht **ὅστις** nothwendig nach dem artikel **ὁ**, **ἡ**, **οἱ**, wo im sah. gewöhnlich **π**, **τ**, **ἡ** mit **ὅ** entspricht, z. b. **πνομοσ ὅστις φῶς**: **πνομοσ ἡντινῶν** (das gesetz Gottes); **πνευματῶν ὅστις πνευματῶν**: **πνευματῶν ἡντινῶν** (der geführte der engel); **πνευματῶν ὅστις πνευματῶν** (das klappen der zähne); **ἡντινῶν ὅστις φῶς** (sieh das lamm Gottes) Joh 1, 29; **πνευματῶν ὅστις πνευματῶν** (der tempel seines leibes) 2, 21; **πνευματῶν ὅστις πνευματῶν** (der hauch seines mundes) Ps 32, 6; **πνευματῶν ὅστις πνευματῶν** (der weg des baumes der lust) Gen 3, 23; **πνευματῶν ὅστις φῶς** (das lob des liedes Davids) Ps 92, 1; **πνευματῶν ὅστις πνευματῶν** (**φυλακῆ πρώτη**) Ps 129, 6; **πνευματῶν ὅστις πνευματῶν** (der tag von gestern) Ps 89, 4; — **πνευματῶν ὅστις πνευματῶν** (das zeugniß des Johannes); **φῶς ὅστις πνευματῶν**: **φῶς ὅστις πνευματῶν** (die furcht des Herrn); Prov 10, 27 — aber **φῶς ὅστις πνευματῶν** ib. 29; **πνευματῶν ὅστις πνευματῶν**: **πνευματῶν ὅστις πνευματῶν** (die quelle des lebens) Ps 35, 10; **πνευματῶν ὅστις πνευματῶν** (der ungehorsam dieser) Rom 11, 30; — **πνευματῶν ὅστις πνευματῶν** (die engel Gottes); **πνευματῶν ὅστις πνευματῶν** (die jünger des J.); **πνευματῶν ὅστις πνευματῶν** (die söhne der menschen); **πνευματῶν ὅστις πνευματῶν** (die einwohner von Ninive) Mt 12, 41; **πνευματῶν ὅστις πνευματῶν** (die gegend von Tyrus) 15, 21; **πνευματῶν ὅστις πνευματῶν** (die straßen der stadt); **πνευματῶν ὅστις πνευματῶν**: **πνευματῶν ὅστις πνευματῶν** (die wasser des meeres) Ps 32, 7; **πνευματῶν ὅστις πνευματῶν** (die kleider der herrlichkeit) Luc 7, 25; **πνευματῶν ὅστις πνευματῶν** (die geheimnisse des reiches der himmel) Mt 13, 41. Ebenso erfordert das possessivpronomen und das particip mit **ὅστις** ein **ὅστις**,

z. b. τατοι ιτε φορεια (mein antheil des vermögens) Luc 15, 12;  
 μη εταμαρι ιτε φ† ριξεν ηκαρι : ηκωιρη απκαρ ιτε ηιογτε  
 (die mächtigen Gottes auf der erde) Ps 46, 10.

295. Auch der generische artikel η, τ, ηεν : η kann den genitiv mit ιτε zu sich nehmen, nämlich in dem falle, wo das unwesentlichere antecedens von allgemeiner, abstracter bedeutung ist, durch den davon abhängigen genitiv aber mit nachdruck auf das besondere, concrete bezogen werden soll, z. b. φ† ιτε παορσαι : ηιογτε απαορσαι (Gott, der mein heil ist) Ps 17, 47; ηαροχ ιτε ηασεηνε : ηεσπερια η̄ηασεηνε (die nachkommenschaft der gottlosen) 36, 28; ταια ιτε ραυρερηνοηι : ταια η̄ηερερηνοηε (die hand der sündler) 35, 12; τσηηι ιτε ηεκτεηγ : οαιηεσ ηεκτεηγ (der schatten deiner flügel) 35, 8; ηυαι ιτε ηηασχα (das fest, nämlich das Paschafest) Joh 2, 23; ταιη ιτε ηαριηι (die stimme meines weinens) Ps 6, 9; ηυηιη ιτε ηετησδαλαγς (der staub auf euren füßen); τψρηη ιτε ηεγεηαιη : ηεψρηη ηεγεηαυαλ (die seele seiner diener, diese selbst) Ps 32, 22; τφαυη ιτε ηεαυρη (mitternacht) Ps 118, 62; ηυαγε ιτε ηιορσα : ηααε ηφορσαη (die wüste Judäas) Mt 3, 1; ηαυαι ιτε ηεκετηρηητος 16, 20; ητακο ιτε ηασεηνε (das verderben der gottlosen) Prov.; φιογ ιτε ηρερερηνοηι (der tod der sündler) Ps 23, 22; ηψρη ιτε ραυραορι (das schauen der träume) Jud 8; ηαυη εκοα ιτε ηεηγ (die erfüllung der ewigkeit); S. ηεκοσ ιτε ταητηηηε (das geschlecht der menschheit) PS. 197; ηηβαλιος ιτε ραγηα ιτε ηητωηι : ηεβαλιος ηαγαια ιτε ηηιηε (der psalm Davids, nämlich von der verzückung) Ps 30, 1; ηραη ετταεηη ιτε ηιογτε (der geehrte name Gottes) Nic. 1, 36.
296. Bestimmende genitive, welche zu eigennamen treten, müssen durch ιτε angeknüpft werden, z. b. B. μαρια ιτε ιακωβος (Maria die mutter Jacobi) Luc 24, 10; σεη τακα ιτε φαλιλα (in Kana der stadt Galiläas) Joh 2, 1; S. πακοτε ιτε κηηε (Alexandrien in Ägypten) Z. 243; εαιητε ιτε ηεχαος (in den Hades des Chaos) PS. 284.
297. Nach dem unbestimmten nomen folgt der genitiv mit ιτε, z. b. ογαυελοσ ιτε ηος (ein engel des herrn); ογαρηηη ιτε ηιορσαι (ein oberster der Juden) Joh 3, 1; ογεαηι ιτε ηιορσα; ογεηη ιτε ηκοι (honig des felde) Mt 3, 4; σεη ηηηα ιτε φ† : ρη οηηια ιτε ηιογτε 1 Cor 12, 3; ηαι οηααε ηε ιτε ηιογτε (dies ist ein feind Gottes) Z. 328; οηηαροηοσ ιτε ηαοεη (eine jungfrau des Herrn) Nic. 1, 37; ορηηιογηε ιτε ηεχηε (wohlgeruch Christi) Mixg. 137; ραηεροσ ιτε ηρηηη : ηεροσ ηρηηηη (tage von ehedem) Ps 43, 2; ραηααη ιτε οηηεταηε (worte der weisheit) Prov 1, 2; ραο ιτε ηετρη ηηηε (viele jener in der stadt) Z. 329; οηηηηηη αιηηηη ιτε

πτελῶντες (viele zöllner): λαλῶν ἕσθαι πτε περὶ σατανᾶς (irgend eine kraft des Satans) Dul. 41; εὐκὲ πτεκὸν κυριῶν πτε τῶν ἁμῶν (alle dienstangelegenheiten des hauses des Herrn) 1 Par 28, 13.

### c. der genitiv des pronomens personale.

Der genitiv der persönlichen pronomina wird durch die suffixa ausgedrückt, welche sich an ἁμῶν oder an ὑμῶν hängen; ἁμῶν entspricht im allgemeinen dem genitiv der relation mit *u*, ὑμῶν dem bestimmten genitiv mit *πτε*. 298.

ΠΠΟ (selten S. ππῶν) ist aus dem hier. *äm* entstanden und verbindet sich mit den suffixen folgendermaßen:

Sg. 1. ἁμοῖ 2. m. ἁμοκ f. ἁμο 3. m. ἁμοϋ f. ἁμοϋ

Pl. 1. ἁμων 2. ἁμωντεν: ἁμωντι 3. ἁμωνϋ: ἁμωνϋ.

Der mittelläg. dialect setzt für *o* und *u* überall *a*, also ἁμαῖ, ἁμακ, ἁμαϋ (μαϋ), ἁμας, ἁμαν, ἁματεν, ἁμαϋ (μαϋ).

ἁμῶν bildet den pronominalen genitiv der relation, der in den fällen eintritt, in welchen die anwendung des possessivpronomens versagt, namentlich 1) nach unbestimmten pronomina, z. b. ποῖται ποῖται ἁμῶν: ποῖα ποῖα ἁμῶν (jeder einzelne von ihnen); οὔτι ἁμῶν: οὔτι ἐβὼλ ἡγῆτοϋ (eine von ihnen) Luc 15, 8; οὔτι ἁμῶν (jemand von ihnen) Z. 232; πῶς ἁμῶν (wer von ihnen?); εἰς τῆς ἁμῶν ἡγῆ (διὰ τοῦτον ἀποτῶν ἔργον) Joh 10, 32 mit der inversion nach dem griechischen, u. dgl.; — 2) nach adverbialen nomina des orts, der zeit und der art und weise, z. b. οὔριαν ἁμοῖ: οὔριαν ἁμοῖ (rechts von mir), παρῆ ἁμοϋ (links von ihm), ἐα φαρῶν ἁμῶν (hinter ihnen), S. ἀκρωτε ἡπερὸ ἐβὼλ ἁμοῖ (du wendest dein anltz von uns ab) Z. 514; und dann in relativsätzen das vorangegangene substantiv wieder aufnehmend, wie φῶς ἐφῆσον ἁμοϋ: πῶς ἐφῆσον (der ort, wo ich bin) Joh 12, 26; κατὰ φηρῆ εἰς τῆς ἐτετενοι ἁμοϋ: κατὰ θε ἐτετενο ἁμοϋ (in der art wie ihr selbst seid) Act 22, 3; — 3) nach ἁμῆν, einem adverb der hervorhebung eines suffixes, z. b. ταφῆρῆ ἁμῆν ἁμοῖ (meine eigne seele) Z. 322; ἀγῆταρ ἁμῆν ἁμοϋ (sie gaben sie selbst) Mt 19, 12; τεπερῆ ἁμων ἁμαγατεν: ἐπιλάνα ἁμων ἁμῆν ἁμων (wir betrügen uns selbst) 1 Joh 1, 8; ἐροῖ ἁμῆν ἁμοῖ (zu mir selbst) etc. Fehlerhaft scheint das bloße ἁμῶν in ποκ ἁμοκ ἐτσωρῆ ἡγῆ πτε ἡγῆ πτε τῆς ἁμῶν πτε τῆς ἁμῶν (du allein [ἁμαγατῆ?] kennst das herz aller menschenkinder) 3 Reg 8, 39; — 4) seltener steht ἁμῶν als partitiver und possessiver genitiv absolut, z. b. ἁμῆν περῶν ἡγῆ πτε ἁμοκ (kein übel wird dein werden, wird dir geschehen) Rosell. gramm. 132; ἀπον δε ἡγῆ πτε ἁμῶν πετεμμῶν (der sinn Christi aber ist, was unser ist) 1 Cor 2, 16; so namentlich nach οὔτι und ἁμων (§ 317); — 5) mit ἁμῶν wird endlich auch

das pronominale object der verba ausgedrückt, deren nominales durch *и* angeknüpft wird.


299. *Sg.* 1. *и*тнi : итaс 2. *m.* итaк *f.* итe 3. *m.* итaқ *f.* итac  
*Pl.* 1. итaи 2. итaштeи : итнiтнi 3. итaшoу : итaқ.

Der mittelläg. dialect hat durchgängig *и* statt des *α* und *ω*, also *и*тнq, *и*тнc, *и*тнтeи und auch *и*тeтeи, *и*тнoу und *и*тeқ. Selten und fehlerhaft sind mittelläg. formen im S. Die 2. *pl.* hat die nebenformen *и*тeθнпoу : *и*тeтнqтнi : *и*тeтнпoу.

**ИТС** mit den suffixen ist ein nachdrücklicher ausdruck des possessivpronomen, indem es seinem substantive unmittelbar folgt oder durch das relativ *ετ-* angeknüpft wird; im letztern falle wird es regelmäßig mit anlautendem *ε* geschrieben, also *εтeтнi* für *εт-εитнi*, *εт-и*тнi (von mir, mein). *и*тe mit den suffixen ist das unbestimmte pronomen possessivum; z. b. *и*шaиc итaқ (die taufe von ihm) Mt 3, 7; *и*пaθнтнc ē итaқ Joh 1, 37 heißt »die beiden jünger von ihm«, während *и*εμaθнтнc ē »seine beiden jünger« bedeuten würde; daher steht es 1) bei substantiven mit dem unbestimmten artikel *oу*, *зaи*, z. b. *oу*coи итнi (*a son of mine*) Ps 34, 14; *oу*шaи итaқ (ein blatt von ihm) 1, 3; *oу*шфнр итнi (ein freund von mir) Luc 11, 6; *oу*εитoлн итaк (ein gebot von dir) 15, 29; *oу*шa εфoгaћ итaқ (ein heiliger ort von ihm) 1 Par 28, 10; *зaи*шнрн ииeнpг итнi (liebe söhne von mir) 1 Cor 4, 14; ferner bei artikellosen substantiven, z. b. *лaақ* итaқ (etwas von ihm) Z. 224; *caи* иићeи итaк (alle deine worte) 1 Par 28, 21; *зeи* мaи иићeи итшoу иeи εитaи (an allen ihren und unsern orten) 1 Cor 1, 2; und mit bestimmter beziehung *шшн* иићeи εтeитaқ (alle seine krankheiten) Joh 5, 4; — 2) bei participien mit *εт* im B., z. b. *и*εθoгaћ итaк : *и*εииεтoгaћ (dein heiliger) Act 2, 27; *и*и εθoгaћ тнpoу итaқ : *и*εииεтoгaћ тнpoу (alle seine heiligen) Ps 30, 24; *и*εтцщe итe иипoиoс (die gebühr des gesetzes) Luc 2, 27; S. *и*εттaдeиш итac (die geehrten vor ihr) Ps 47, 14; ähnlich bei *αт*, z. b. *и*αθнaқ εршoу итaқ (die unsichtbaren von ihm) Rom 1, 20; — 3) wo das possessivpronomen betont oder zu einem relativen satze erweitert ist, z. b. B. *и*εишт итaи aћpaии Luc 3, 8; *тaапoлoиa* εтeтнi шaрштeи : *тaапoлoиa* εтшoи шaрштнi (meine verantwortung an euch) Act 22, 1; *тeи*иeтpεиzε θaи εтeттaи мaақ зeи пхc ииc (unsere freiheit, welche unser ist in X. J.) Gal 2, 4; *и*εшнш тнpқ εиaиитac aсpитq (ihr ganzes leben, welches ihr war, warf sie weg) Luc 21, 4; so namentlich bei *oуoи* (dasein) und *и*иoи (nicht dasein); — 4) in der substantivischen verbindung *фн* εтeттaс, *и*εтeитaс (das angehörige), z. b. *и*εтeитшoу (das ihrige), *и*и εтeтнi (mea) u. s. w.

## XXII. CAPITEL.

## DIE COPULA.

Die verbindung zweier nomina zu einem einfachen satze geschieht 300. vermittelst der copula, welche im ägyptischen von den pronominalen wurzeln *p*, *t*, *n* durch das hülfverb *u*, hier. , kopt. *e*, abgeleitet wird, also in der alten sprache *pu*, *tu*, *nu* und im koptischen *ne te ne* lautet. Diese formen haben ursprünglich eine nach geschlecht und zahl verschiedene anwendung, indem das männliche subject die copula *ne*, das weibliche *te* und der plural *ne* fordert; der unterschied der person kommt in der copula ebenso wenig zum ausdruck wie im hebr. **אנין הנה**.

**NE** ist die copula des männlichen subjects im *sing.*, z. b. B. **φαι ne πωρηι ιτε φ†** (dieser ist der sohn Gottes) Joh 1, 34; **φαι ne ιερογυτ μνημι** (dieses ist das erste zeichen) 2, 11; **φαι ne φη εταρισος αποκ εωβητηγ** (dieser ist der, von dem ich gesprochen habe) 1, 30; **παι ne φαι** (wer ist der?) Mt 21, 10; **αποκ ne πιανηεσιουγ εωβητηγ**: **αποκ ne πωρηι ετιανοτηγ** (ich bin der gute hirt) Joh 10, 14; B. **ποοκ ne ciμημι** (du bist Simon) 1, 45; **πθογ ne πογρο ιτε πωογ: ιτιογ ne ιππο απεοογ** (du bist der könig der herrlichkeit) Ps 23, 10; **πκαρι φαποε ne: πανσοειε ne πκαρ** (die erde ist des herrn) 23, 1; **ογνηα ne φ†: ογνηα ne ιπογτε** (Gott ist ein geist) Joh 4, 24; **οιαγ ne πποογ: αψ ne πποορειψ** (wann ist die zeit) Mc 13, 33; B. **†ιουγ ηραν ne** (jetzt ist das gericht) Joh 12, 31; B. **πωφηρ αππατσηλετ φη ετορι ερατηγ ne** (der freund des bräutigams ist der dastehende) Joh 3, 29.

**TE** ist die copula des subjects im *sing. fem.*, z. b. B. **οαι τε †μεομορε ιτε ιωανηε** (dies ist das zeugniß des J.) Joh 1, 19; **οιογ τε †μεογορο** (ihrer ist das reich) Mt 5, 3; **ογμηι τε ταμεσιμορε: ταμηταντρε ογμη τε** (mein zeugniß ist wahrheit) Joh 8, 14; S. **τεπογ τεκρηε τε** (jetzt ist das gericht) Joh 12, 31.

**NE** verbindet subject und prädicat im *plur.*, z. b. **πη ετε πογι πογκ ne: πογι τιρογ πογκ ne** (die, welche die meinen sind, sind die deinen) Joh 17, 10; **πογκ ne πφιογι ογοε φωκ οη ne πκαρι: πογκ ne απηγε αψη πωκ ne πκαρ** (dein sind die himmel und dein ist auch die erde) Ps 88, 12; B. **αποκ ne †εωιιαλολι ποωτην ne πκαληα** (ich bin der weinstock, ihr seid die reben) 15, 5; S. **περταφοε ne περμη ψα εηηε** (ihre gräber sind ihre häuser ewiglich) Ps 48, 12; **ογ ne παι** (wer sind diese?) Luc 15, 26.

Die stellung des subjects, des prädicats und der copula zu einander ist eine vierfache; »dies ist der mann« heißt **φαι ne πρημαι** oder

φαι ηρωαι ηε oder ηρωαι φαι ηε oder ηρωαι ηε φαι. Selten fällt die copula aus wie in θαη τετεπορηογ : ται τετεπορηογ var. ται τε τετεπορηογ (dies ist eure stunde) Luc 22, 53; τφε ογχαμν εεορεψρωψ (der himmel ist heiter, da er roth ist) Mt 16, 2. Selten wird das pronominale subject unterdrückt — nur da, wo es aus dem zusammenhange leicht zu entnehmen ist; z. b. ογαθαοο ηε (er ist gut) Joh 7, 12; B. ογαηε ηε (er ist schön) Ps 44, 3.

301. Das unpersönliche pronomen »es« bleibt als subject oder prädicat bei der copula ηε τε ηε unbezeichnet, da es etymologisch in derselben bereits enthalten ist, z. b. ηεροογ ηε : ηεροογ ηε (es ist tag) Joh 9, 4; ρω† ηε (es ist noth) Joh 3, 14; B. ηεττωε ηωτην ηε (das euch ziemende ist es) Act 22, 26, S. ηεττωε ηε (es ziemt sich) Z. 614; B. ανοκ ηε ηπερεροω† (ich bin es, fürchte nicht) Mt 14, 27. Luc 22, 70; S. ανοη ηε = B. ανοη ρανοροη (wir sind es) 1 Joh 3, 4; ηενοη ηε ογορ τεκαρζ τε (unser bruder ist es und unser fleisch ist es) Gen 37, 27; ηηη ηεταγερηοη φαι ηε ψαη ηεγειω† ηε : ηηη ηε ηταγερηοη ηαι ηε ρη ηεγειοτε ηε (wer hat gesündigt? ists dieser oder sind es seine eltern?) Joh 9, 2.

302. Die copula des subjects, welches mit seinem prädicat im genus und numerus nicht übereinstimmt, ist ηε und nicht τε oder ηε, z. b. S. ανοκ ηε ητοογ αγω ητοογ ηε ανοκ (ich bin sie und sie sind ich) PS. 231; B. ανοη ταρ ηε ηερεφει ητε φ† (denn wir sind der tempel Gottes) 2 Cor 6, 16; S. ογσμα ηορωτ ηε ανοη τηρη (ein leib sind wir alle) 1 Cor 10, 17; ηωητην ηε φορωηηη ηηκομοο : ητωτη ηε ποροηη ηηκομοο (ihr seid das licht der welt) Mt 5, 14; ηετε φωκ ηκαηη ηε φηεοηηη : ηεψαχε ηε τηε (dein wort ist die wahrheit) Joh 17, 17; τφε ηε ηαθροηοο : τπε ηε ηαθροηοο (der himmel ist mein thron) Act 7, 49; vergl. 1 Cor 11, 3. Die stellung der copula ist in diesem falle zwischen subject und prädicat; in τωρηηη ραηοηα ηοηα ηε Apoc 5, 11 congruiert die copula mit dem prädicat, weil sie am ende des satzes steht; ebenso in S. ηεγλαο ογηηε τε εστηη (ihre zunge ist ein scharfes schwert) Ps 56, 5; φρωηη δε ηοοο ογωογ ητε ηερωαι τε : τρωηε δε ηεοογ ηηερωαι τε (das weib ist der ruhm ihres mannes) 1 Cor 14, 2. ηε verbindet jedoch auch femininum mit femininum und plural mit plural, da es zugleich als neutrum gilt, z. b. B. ηοο ηε ταρχη (du bist der anfang) Jer 24, 6; S. τερωαν ηε τηητωογερτ (ihr gericht ist die eitelkeit) MIXC. 315; τσηη ηογζρωογ ηε ζην ηαβγλσηη (die stimme eines geschreies ist in B.) Jer 28, 54; B. ηαι ηε εταρωοτογ ηηη (dies ist es, was er mir gesagt hat) Joh 20, 18. Daher kann einem absoluten ηε in der bedeutung »es ist« ein ganzer satz untergeordnet werden, z. b. S. αψ σε ηε ηαηερε ηεκαο ηε



εγερσσελίξε πτακα νεγασσελιον ἡορημ ησο εβολ ερογ (was ist nun mein lohn? es ist oder er ist, daß ich predigend die predigt kostenfrei halte) 4 Cor 9, 18.

Die vergangenheit des nominalen satzes bezeichnet die partikel 303. des imperfects **HE**, selten S. **ene**, aus ursprünglichem  $\begin{matrix} \text{𐤀} & \text{𐤅} & \text{𐤍} \\ \text{an-un,} \\ \text{demot. e-un;} \end{matrix}$  dieselbe schließt mit der copula **ne te ne** gewöhnlich das prädicat seltener auch das subject des satzes ein; z. b. παιδαρῆθας δε νε ορηου νε : ἑπαρῆθας δε νε ορηου νε (dieser B. war aber ein räuber) Joh 18, 40; πατριω νε ορηου νε : πατριω νε ορηου νε (sein vater war ein Grieche) Act 16, 1; ορο νε ορηου νε ηεασι : αρη νερηου νε ηλουο (und Gott war das wort) Joh 1, 1; B. αυρεας νε οραι νε εβολ δεη πιβ (A. war einer von den beiden) 1, 41; B. οπιω νε παριω ορηου νε (wahrlich dieser mensch war ein gerechter) Luc 23, 47; τερερε νε ορηου νε : τερερε νε ρηου νε (seine speise waren heuschrecken) Mt 3, 4; πα νε ρηου νε : πα νε ρηου νε (diese waren edle) Act 17, 11; — B. δεη ταρχη νε ηεασι νε (im anfang war das wort) Joh 1, 1; νε φιαη ηαση ε νε : ene ηιαη ηαση εο νε (es war die zeit der 6. stunde) Luc 23, 44; B. αρηου νε νε φορηου ετεμαη τε ετα ηε εο ηαη (er wußte, daß es jene stunde war, welche ihm Jesus sagte) Joh 4, 53; νε τηριω τε : νε τηριω τε (es war winter) 10, 22; νε οραηου νε : ene οραηου νε (es war nöthig) Act 13, 46. Das ne des imperfects ist ausgelassen in S. ερηου νε εδαι Act 24, 19. 2 Cor 12, 11.

Diejenigen nominalen sätze, deren subject ein persönliches pro- 304. nomen der 1. und 2. pers. ist, können die copula auch durch dieses nämliche pronomen ausdrücken, doch nur in der bedeutung des präsens. Das sah. verwendet in diesem falle die in § 254 erwähnten schwachen formen des personalpronomens. Beispiele: αου δε αου ορηου ορο αου ορηου αν : αου δε αν ορηου αν ορηου αν (ich aber bin ein wurm und ich bin nicht ein mensch) Ps 21, 7; αου οραηου αου : αν οραηου αου (ich bin ein guter) Mt 20, 15; S. ηου ηου παρηου εροη (du bist der mich zu sich nehmende) Ps 3, 3; ηου ορηου : ηου νε παηου, var. ηου παηου (du bist ein, mein, helfer) Ps 70, 7; ηου ρηου ηου εου ορηου αν δεη ηηου ηηου : ηου ρηου νε ηου εου αν ρηου ηηου (du selbst, B., bist nicht gering unter den herrschaften) Mt 2, 6; αου ρηου αου ρηου : αου ρηου αν ρηου (wir selbst sind menschen) Act 14, 14; S. αου ηου αν (Του αν) ηηου ηηου (denn wir sind der tempel Gottes) 2 Cor 6, 16; ηου ηου ηου ρηου δεη ηηου αου : ηου ηου

ιτετι γενεβολ ραι πικωμοσ ανοκ αυσ ογεβολ αυ ραι πεμωμοσ  
(ihr seid von dieser welt, ich aber bin nicht von dieser welt) Joh 8, 23.

Das subject kann in diesen sätzen unterdrückt werden, z. b. B. αυ  
ανοκ πορριτ αυασου (bin ich der hüter meines bruders?) Gen 4, 9;  
S. αυσ ογορι ρι ηασινγ (ich bin ein kleiner unter meinen brüdern)  
Ps 151, 1; ηωοκ ηιη : ητι ηιη (wer bist du) Joh 1, 19, 21, 22; S. ητι  
ταρλινε (du bist meine hoffnung) Ps 21, 10; αυ ριηιηιηιη (wir sind  
fremde) Hebr 11, 13.

305. Das prädicat des nominalen satzes ist zunächst ein nomen mit dem  
bestimmten oder unbestimmten artikel. Das prädicative adjectiv hat  
regelmäßig den artikel ογ im *sg.* und ραι : ρει im *pl.*, z. b. B. ηανογτ  
οριηιητ ηε (mein Gott ist groß) Jes 33, 22; ογοηιη ηε ηωσ : ογαι  
καιε ηε ηωοειε (gerecht ist der Herr) Ps 10, 7; τσαρρ ογασθειηε  
τε : τσαρρ ογασθειηε τε (das fleisch ist schwach) Mt 26, 41; B. ηιηεσ  
αει οριηιητ ηε ηερβατιε δε ραιηορσι ηε (die erndte ist zwar  
groß, aber die arbeiter sind wenig) Luc 10, 2; S. ηαι ογέρρη ηε (dieses  
ist neu) Eccl 1, 10; B. ηε ογωρη εροι ρη ηε (er war eben früher  
als ich) Joh 1, 30; ανοκ ογαραθοσ ανοκ : αυσ ογαραθοσ ανοκ (ich  
bin gut) Mt 20, 15; S. ανου ραιωσ εοθε ηχσ ηωρτεη δε ηωρτεη  
ραυκαεγ σεη ηχσ (wir sind dumm wegen Christi, ihr aber seid weise  
in Christo) 1 Cor 4, 10. Den unbestimmten artikel haben auch die adjectivischen  
interrogativpronomina als prädicat, z. b. ογαι ηριητ  
ηε φαι : ογαι ηιηηη ηε ηαι (welcher art ist dieser) Mt 8, 27. Seltener  
haben andere pronomina als prädicat den unbestimmten artikel, z. b. S. *Bist  
du Ezechiel?* εγε ογανοκ ηε (ja, ich bins) Z. 368; B. ανου ραιωσ  
(wir sind solche) 1 Joh 3, 4; und ähnlich: ησηιηηιη ηιηη ηχσ ηε  
ογηαιηηητ ηε : ηεσηω δε ηιη ηεχσ ηε ογτειρε ηε (die geburt Jesu  
Christi war aber so) Mt 1, 18. Prov 11, 22. Auch das präpositio-  
nale prädicat hat gewöhnlich ογ oder ραι : ρει, z. b. ανοκ δε ανοκ  
ογεβολ ηηηηηη : ανοκ αυσ ογεβολ ρι ηηε (ich bin aus der höhe)  
Joh 8, 23; ανου ανου ραιεβολ ηφτ : ανου αυ ρεγεβολ ραι ηηογτε  
(wir sind von Gott) 1 Joh 4, 6; B. ραιεβολ σεη τεκσιε τιρογ ηε  
(sie sind alle aus deiner hand) 1 Par 29, 16; B. ογρηε ογρηογ ηε  
(πρόσκαιρός ἐστι) Mt 13, 21. Vor der partikel η und vor adverbien, die  
nicht eigentlich das prädicat bilden, ist ογ jedoch unzulässig, z. b. B.  
φαι ηε ηφρηητ ηιογου ηεηεη (dieser ist wie jedermann) Joh 3, 8; S.  
ηωε ηογηηηηηη ηε ηεκρηη (wie ein wunder ist dein name) Ps 8, 4;  
B. ανοκ ηωρη ηε ογορ ανοκ ου ηε ηα εηερ (ich bin früher und  
bin auch in ewigkeit) Jes 48, 12.

306. Verba können das prädicat des nominalen satzes vermittelt der re-  
lativen partikel ετ, ητ werden, die mit ηε, τε, ηε oft zu ηετ, τετ,

νετ verschmilzen, z. b. B.  $\mu\alpha\alpha$   $\mu\epsilon\tau\alpha\omega$   $\mu\iota\omicron\varsigma$   $\mu\epsilon$  (wer sagt es dir?) Joh 4, 10; B.  $\mu\theta\omicron\kappa$   $\mu\epsilon\tau\alpha\omega$   $\mu\iota\omicron\varsigma$  (du bist der es sagende) 18, 38; B.  $\mu\theta\omicron\kappa$   $\mu\epsilon\tau\alpha\omega$   $\mu\iota\omicron\varsigma$   $\mu\alpha\kappa$  (du bist es, dem ich es sage) Luc 5, 24;  $\mu\alpha\alpha$   $\mu\epsilon\tau\alpha\sigma\epsilon\mu\omicron\theta\eta$ :  $\mu\alpha\alpha$   $\mu\epsilon$   $\mu\tau\alpha\sigma\epsilon\mu\omicron\theta\eta$  (wer hat gesündigt) Joh 9, 2. Oft wird in diesen sätzen die copula unterdrückt, z. b. B.  $\mu\alpha\iota\mu\eta\tau$   $\epsilon\alpha\rho$   $\epsilon\tau\epsilon\delta\eta\omicron\gamma\tau$  (diese art ist es, welche geschrieben ist) Mt 2, 5;  $\mu\theta\omicron\kappa$   $\epsilon\tau\alpha\omega$   $\mu\phi\alpha\iota$  (du bist es, welcher sagt) Joh 18, 34; B.  $\omicron\gamma$   $\mu\epsilon\theta\omega\mu\omicron\tau\epsilon\mu$   $\epsilon\chi\omicron\varsigma$  Me 2, 9 =  $\omicron\gamma$   $\epsilon\theta\omega\mu\omicron\tau\epsilon\mu$   $\epsilon\chi\omicron\varsigma$  Luc 5, 23 (was ist leicht zu sagen?); B.  $\mu\epsilon$   $\mu\iota\mu\epsilon\delta$   $\mu\epsilon$   $\epsilon\tau\epsilon\upsilon\delta\eta\tau\eta$  (das leben war es, was in ihm — in ihm war das leben) Joh 1, 4.

Von mehreren nominalen prädicaten derselben copula hat nur das erste die artikel; die folgenden werden mit  $\alpha$  angeknüpft, z. b. B.  $\omicron\gamma\mu\epsilon\gamma\mu\epsilon\mu\eta\tau$   $\omicron\gamma\omicron\zeta$   $\mu\mu\alpha\eta\tau$   $\mu\epsilon$   $\mu\theta\epsilon$  (barmherzig und mitleidig ist der Herr) Ps 144, 8;  $\delta\alpha\omicron\kappa$   $\omicron\gamma\mu\eta\kappa\iota$   $\gamma\epsilon$   $\omicron\gamma\omicron\zeta$   $\mu\epsilon\tau\omega\delta$   $\delta\alpha\omicron\kappa$ :  $\delta\alpha\omicron\kappa$   $\gamma\epsilon$   $\delta\alpha\mu\omicron$   $\omicron\gamma\mu\eta\kappa\epsilon$   $\delta\alpha\mu\omicron$   $\omicron\gamma\epsilon\delta\eta\mu\iota$  (ich bin arm und elend) Ps 69, 6; B.  $\zeta\alpha\mu\mu\epsilon\mu\iota\omicron\gamma$   $\mu\epsilon$   $\omicron\gamma\omicron\zeta$   $\mu\mu\epsilon\mu\epsilon\tau\omega\delta$  (es sind fremde und gäste) Hebr 11, 13. Ist das zweite prädicat ein verbales, so wird es durch die verbalen präfixe angefügt, z. b. B.  $\omicron\gamma\mu\iota\psi\tau$   $\mu\epsilon$   $\mu\theta\epsilon$   $\omicron\gamma\omicron\zeta$   $\mu\epsilon\mu\alpha\mu\iota\omicron\gamma\tau$  (groß ist der Herr und gesegnet) 1 Par 1, 25.

Das verb sein wird außer durch die copula  $\mu\epsilon$   $\tau\epsilon$   $\mu\epsilon$ , die nur für den einfachsten nominalen satz ausreicht, durch die verbalen präfixe oder durch die verba  $\omicron\iota$ :  $\omicron$ :  $\delta\iota$  (sein),  $\mu\mu\mu\iota$ :  $\mu\mu\mu\epsilon$  (dasein),  $\chi\eta$ :  $\kappa\eta$  (sich befinden) und durch das nominalverb  $\omicron\gamma\omicron\iota$  (dasein) mit seinem negativ  $\mu\omega\omicron\iota$  ausgedrückt.

## XXIII. CAPITEL.

## DIE NOMINALVERBA.

In der alten sprache kann fast jede wurzel verbal gebraucht und durch die pronominalen suffixe auf personen bezogen werden, z. b.  $\mu\epsilon\tau$   $\mu\alpha$ - $\mu\epsilon\mu$  (das sprechen des bruders, der bruder spricht oder sprach),  $\mu\epsilon\tau$ - $\epsilon\phi$  (er spricht oder er sprach), wobei die zeit unbestimmt bleibt. Im koptischen sind es nur einige wenige stämme, welche sich auf diese weise mit ihrem nominalen oder pronominalen subjecte verbinden können; nämlich  $\mu\epsilon\tau\epsilon$  (sagen) von  $\mu\alpha$   $\mu\epsilon\tau$ ;  $\mu\epsilon\epsilon\epsilon$ :  $\mu\epsilon\epsilon\epsilon$   $\mu\epsilon\epsilon\epsilon$  (schön sein) von  $\epsilon\alpha\iota$ ; S.  $\mu\epsilon\epsilon\epsilon$  (hüßlich sein) von  $\epsilon\alpha\iota\omicron$ ;  $\mu\alpha\psi\epsilon$  (viel sein) von  $\delta\mu\alpha\iota$ ;  $\mu\alpha\mu\epsilon$ :  $\mu\alpha\mu\omicron\gamma$  (gut sein) von  $\bar{a}\eta$ ;  $\mu\alpha\delta$  (groß sein) von  $\bar{a}\alpha$ ; endlich  $\omicron\gamma\omicron\iota$ :  $\omicron\gamma\mu$ :  $\omicron\gamma\alpha\iota$  (dasein) von  $\mu\eta$  und  $\mu\omega\omicron\iota$ :  $\mu\omega\mu$   $\mu\omega\iota$  (nicht dasein) von  $\mu\eta$ ,  $\bar{m}\bar{a}\eta$ ; endlich  $\omicron\gamma\epsilon\tau$  (verschieden ist). Es schließen sich diesen

einige unpersönliche an, deren subject neutral ist, weshalb sie auch keinen *stat. constr.* haben können, namentlich **εὔγε** : **εὖγε**, hier. *ses* (es ziemt sich). Diese haben die construction des nomens und die bedeutung des verbs; wir nennen sie daher nominalverba.

309. Die nominalverba haben die form des *stat. constr.* und fordern ihr nominales subject jedes geschlechts und jeder zahl unmittelbar hinter sich, z. b. **περε ποσ** : **περε ποσεισ πηηη οξ;** (es sprach der Herr); **περε ρρασ** (schön ist ihr antlitz); **νανε πωψηνη** (gut ist der baum) Gen 3, 6; **νανε πωμογ** : **ναπογ περμογ** (gut ist das salz) Luc 14, 34; B. **ναψε περνασ** (viel ist sein erbarmen) Ps 144, 8; S. **ναψε ητάνποορε ετψοοη παγ ναψε ππορηά ναψε ηρατ** (viel sind die thiere, welche sie haben, viel ist das gold, viel ist das silber) Z. 416; B. **ναα πετερηροφηητηρηη** (groß ist, wer weissagt) 1 Cor 14, 5. Ein zweites adjectiv, welches mit einem dieser nominalverba als prädicat verbunden wird, muß das η der relation haben, z. b. B. **ναψε περνασ ογορ ηομηη** (groß ist dein erbarmen und gerecht) Ps 85, 15. **ογον ραπογον** : **ογη ροηηη** (es sind einige) Mt 16, 28; **μηοη ανασταςησ** : **μηη** oder **μη ανασταςησ** (es ist keine auferstehung) Act 23, 8; B. **μηοη κεπορηά εηηλ ερογ** (es ist kein anderer Gott außer ihm) 3 Reg 8, 60; S. **μη ασαοοσ ησα ογα ηπογηηε** (es ist kein guter außer Gott allein) Mt 19, 17; **ογορ μηοη αδικη ησηηηη** : **αρηη μηη σμησοησ ρρασ ηρηηηη** (und es ist keine ungerechtigkeit in ihm) Joh 7, 48. **ογητ . . . ογητ** kommt nur als *stat. constr.* vor, z. b. B. **ογον σμηα ητε ητφε ογον σμηα ητε ηκαρη αλλα ογηη ηπογ μηη ητε ηαητφε ογηη ηπογ δε ητε ηαηκαρη** (es ist ein leib des himmels und es ist ein leib der erde; aber verschieden ist die herrlichkeit der himmlischen und verschieden ist die herrlichkeit der irdischen) 1 Cor 15, 40; S. **ογηη ηψηρη μηη μηπογηηε ογηη ηλοτοσ δε οη μηπογηηε** (ein anderer ist der sohn Gottes und ein anderer auch der Logos Gottes) Z. 243.

Ein η zwischen diesem *stat. constr.* und seinem subjecte ist unstatthaft; doch ist es in **ναψε-η-σογηηη** (werthvoll) im B. sehr gewöhnlich geworden, z. b. **ηηηηη εοηαψη ησογηηηη** (der werthvolle stein) Ps 18, 11; **ηεγηηηηηησ εοηαψη ησογηηηησ** (seine werthvolle erwerbung) Prov 1, 13 — so vermuthlich zu lesen; **ρηηηηηη εηαψη ησογηηηογ** (werthvolle steine) 31, 10; dagegen S. **ογαλαδασητροη εηαψη σογηηηηη** (ein werthvolles gefäß) Mt 26, 7. Das attribut des bestimmten nomens wird hier und sonst durch **ετ** (**εο**), das des unbestimmten durch **ε** angeknüpft. (Vergl. cap. XXXII.)

310. Das pronominale subject drücken die nominalverba, mit ausnahme von **ογον**, **μηοη**, durch die suffixe aus; die themen für die anknüpfung derselben lauten **ηαασ** (also: **ηαακ** du bist groß, **ηααγ**, **ηαασ**); — **ηεσμησ**, **ηεσμησ**, **ηαψηησ** (also: **ηεσμησ** ich bin schön, **ηεσμησ**, **ηεσμησ**, **ηεσμησ**, **ηεσμησ**,

πεσαι, πεσαις) wie  $\alpha\upsilon\tau\acute{\iota}\varsigma$ ; —  $\alpha\alpha\eta\epsilon\varsigma$  :  $\alpha\alpha\eta\omicron\gamma\varsigma$  (also:  $\alpha\alpha\eta\epsilon\kappa$  :  $\alpha\alpha\eta\omicron\kappa$  du bist gut,  $\alpha\alpha\eta\epsilon\gamma$  :  $\alpha\alpha\eta\omicron\gamma\eta$ ,  $\alpha\alpha\eta\epsilon\gamma$  :  $\alpha\alpha\eta\omicron\gamma\omicron\gamma$ ); — und  $\alpha\alpha\epsilon\alpha\varsigma$  (sagen) wie  $\epsilon\upsilon\alpha\varsigma$  (vergl. § 196) — also:

Sg. 1.  $\alpha\alpha\epsilon\eta\iota$  2. m.  $\alpha\alpha\epsilon\alpha\kappa$  f. [ $\alpha\alpha\epsilon\epsilon$ ] 3. m.  $\alpha\alpha\epsilon\alpha\gamma$  f.  $\alpha\alpha\epsilon\alpha\varsigma$

Pl. 1.  $\alpha\alpha\epsilon\alpha\iota$  2.  $\alpha\alpha\epsilon\alpha\tau\epsilon\iota$  : [ $\alpha\alpha\epsilon\eta\tau\iota$ ] 3.  $\alpha\alpha\epsilon\alpha\omicron\gamma$  :  $\alpha\alpha\epsilon\alpha\gamma$

B.  $\alpha\alpha\epsilon\alpha\tau\epsilon\iota$  Mal 1, 2; für S.  $\alpha\alpha\epsilon\eta\tau\iota$  findet sich incorrect  $\alpha\alpha\epsilon\epsilon\tau\iota$  (Z. 556) geschrieben; der mittelläg. dialect hat für  $\alpha$  vielmehr  $\epsilon$ , wie in  $\alpha\alpha\epsilon\epsilon\gamma$   $\alpha\alpha\epsilon\epsilon\varsigma$   $\alpha\alpha\epsilon\epsilon\gamma$ , oder  $\eta$  wie in  $\alpha\alpha\epsilon\eta\gamma$ .

Die nominalverba haben präsens-bedeutung, nur  $\alpha\alpha\epsilon\epsilon$  bezieht sich 311. wie *inquit, quoth he, says he* auf die vergangenheit. Die vergangenheit, das *imperfect*, der übrigen wird durch vorgesetztes  $\alpha\epsilon$  ausgedrückt, z. b. S.  $\alpha\epsilon$   $\alpha\alpha\psi\epsilon$   $\alpha\epsilon\tau\alpha\gamma\tau\alpha\lambda\theta\omicron$   $\epsilon\kappa\omicron\lambda$   $\epsilon\gamma\tau\omicron\omicron\tau\epsilon$   $\alpha\iota$   $\alpha\epsilon\tau\alpha\gamma\kappa\tau\omicron\omicron\gamma$   $\epsilon\pi\omicron\omicron\gamma\tau\epsilon$   $\alpha\epsilon$   $\alpha\alpha\psi\iota\omicron\gamma$   $\alpha\alpha\alpha\tau\epsilon$  (es waren viele, die durch ihn geheilt wurden, und die sich zu Gott wandten waren sehr viele) Z. 348. Das praeteritum von  $\omicron\gamma\omicron\iota$ ,  $\alpha\alpha\iota\omicron$  hat im B. außer vorgesetztem  $\alpha\epsilon$  nachstehendes  $\alpha\epsilon$ , z. b.  $\alpha\epsilon$   $\omicron\gamma\omicron\iota$   $\omicron\gamma\psi\alpha\iota$   $\alpha\varsigma$   $\alpha\epsilon$   $\alpha\psi\alpha\alpha\omicron$  :  $\alpha\epsilon$   $\omicron\gamma\iota$   $\omicron\gamma\psi\alpha\iota$   $\alpha\varsigma$   $\alpha\psi\alpha\alpha\omicron$  (es war aber ein reicher mann) Luc 16, 19;  $\alpha\epsilon$   $\omicron\gamma\omicron\iota$   $\alpha\epsilon\pi\iota\alpha\gamma\alpha\phi\iota$   $\alpha\epsilon$   $\epsilon\gamma\alpha\psi$  :  $\alpha\epsilon\eta\iota$   $\omicron\gamma\epsilon\pi\iota\kappa\alpha\phi\epsilon$   $\epsilon\gamma\alpha\psi$  (es war eine andere überschrift über ihm) 23, 38.

$\omicron\gamma\omicron\iota$  und  $\alpha\alpha\iota\omicron$  mit der präposition  $\alpha\tau\epsilon$  (hier. *m-tu*) heißen 312. haben und nicht haben, indem das object zu dem nominalverb als einem *st. constr.* gesetzt wird, z. b. S.  $\omicron\gamma\iota$   $\alpha\alpha\alpha\epsilon$   $\alpha\alpha\omicron\epsilon$   $\alpha\tau\epsilon\tau\eta\gamma\tau\iota$  (es ist eine bitte bei euch, ihr habt eine bitte) Act 19, 15. Diese form ist jedoch selten; gewöhnlich folgt  $\alpha\tau\epsilon$  auf das verb unmittelbar;  $\omicron\gamma\omicron\iota$   $\alpha\tau\epsilon$  wird dann im B. mitunter zu  $\omicron\gamma\omicron\iota\tau\epsilon$ , im S. regelmäßig zu  $\omicron\gamma\iota\tau\epsilon$  contrahiert, wie für  $\alpha\alpha\iota\omicron$   $\alpha\tau\epsilon$  B. auch  $\alpha\alpha\iota\omicron\tau\epsilon$  und im S.  $\alpha\alpha\tau\epsilon$  steht. Das object knüpft in diesem falle das B. vermittelt  $\alpha$ , das S. unmittelbar an, z. b.  $\omicron\gamma\omicron\iota$   $\alpha\tau\epsilon$  oder  $\omicron\gamma\omicron\iota\tau\epsilon$   $\alpha\psi\eta\iota$   $\alpha\phi\psi\alpha\iota$   $\alpha\epsilon\psi\psi\alpha\iota$  :  $\omicron\gamma\iota\tau\epsilon$   $\alpha\psi\eta\epsilon$   $\alpha\psi\psi\alpha\iota$   $\epsilon\gamma\omicron\gamma\iota\alpha$  (des menschen sohn hat macht) Mt 9, 6. Mc 2, 10; B.  $\omicron\gamma\omicron\iota$   $\alpha\tau\epsilon$   $\alpha\gamma\omicron\tau$   $\alpha\iota\omicron\gamma\kappa\omicron\lambda\alpha\epsilon\iota\varsigma$   $\alpha\alpha\alpha\gamma$  (die furcht hat eine strafe) 1 Joh 4, 18; S.  $\alpha\alpha\tau\epsilon$   $\alpha\alpha\alpha$   $\alpha\alpha\varsigma$  (der geist hat nicht knochen) Luc 24, 39; B.  $\alpha\epsilon$   $\omicron\gamma\omicron\iota\tau\epsilon$   $\omicron\alpha\iota$   $\alpha\iota\omicron\gamma\alpha\iota$  (diese hatte eine schwester) Luc 9, 39.  $\omicron\gamma\omicron\iota$  und  $\alpha\alpha\iota\omicron$  werden in dieser verbindung oft durch  $\alpha\alpha\alpha\gamma$  da, franz. *y*, verstärkt, namentlich im B.

Das pronominale subject wird durch die suffixe nach § 299 aus- 313. gedrückt, daher  $\omicron\gamma\omicron\iota$   $\alpha\tau\iota$ ,  $\omicron\gamma\omicron\iota\tau\iota$  :  $\omicron\gamma\iota\tau\alpha\iota$  :  $\omicron\gamma\alpha\iota\tau\iota$  (ich habe),  $\omicron\gamma\omicron\iota\tau\alpha\kappa$  :  $\omicron\gamma\iota\tau\alpha\kappa$  :  $\omicron\gamma\alpha\iota\tau\eta\kappa$  (du hast);  $\alpha\alpha\iota\omicron$   $\alpha\tau\alpha\iota$ ,  $\alpha\alpha\iota\omicron\tau\alpha\iota$  :  $\alpha\alpha\iota\tau\alpha\iota$  :  $\alpha\epsilon\tau\tau\iota$  (wir haben nicht),  $\alpha\alpha\iota\omicron$   $\alpha\tau\iota\omicron\gamma$ ,  $\alpha\alpha\iota\omicron\tau\iota\omicron\gamma$  :  $\alpha\alpha\iota\tau\alpha\gamma$  :  $\alpha\epsilon\tau\tau\eta\gamma$   $\alpha\epsilon\tau\tau\epsilon\gamma$  (sie haben nicht) u. s. w. Das object dieses fleectierten verbs wird durch  $\alpha$  angeknüpft, z. b. B.  $\epsilon\iota\alpha\iota\iota$   $\omicron\gamma\omicron\iota$   $\alpha\tau\iota$

ἰοῦσασι εχοῦ παρ (Simon, ich habe dir ein wort zu sagen) Luc 7, 40 :  
 ἢε οἰονταῶ οῦμινυ (lies ἰοῦμινυ) ἠρῦαρχοντα μμαῶ : ἠεῖνταῶ  
 εαρ μμαῶ ἠεῶ ἡκα (denn er hatte viele güter) Mt 19, 22 ; B. οἰον-  
 τιντεν μμαῶ ἰοῦροσρεε (ihr habt bedrängniß) Joh 16, 33. Die un-  
 mittelbare anknüpfung des objects, die schlechtere texte mitunter zeigen,  
 ist fehlerhaft, z. b. S. μινται μμαε Z. 310 ; S. μμινταν τεζοῦα,  
 M. μντιν εζοῦα 1 Cor 9, 6 u. a. Diese suffigierten formen können  
 auch ein nominales subject vor sich haben, z. b. S. εοτε οῦνταε μμαῶ  
 ἡοῦκολαεε (die furcht hat eine strafe) 1 Joh 4, 18.

314. Neben der vollen flexion des οῦντε, μμιντε : μντε giebt es  
 eine andere, die den vocal vor dem suffixe schwächt. Die schwache  
 flexion von οῦντε lautet :

Sg. 1.	οῦντ	:	οῦντ
2. m.	οῦντεκ	:	οῦντεκ f. οῦντε : οῦντε
3. m.	οῦντεῶ	:	οῦντεῶ f. οῦντεε : οῦντε
Pl. 1.	[οῦντεν]		
2.	οῦντετεν	:	οῦντετι
3.	οῦντοῦ	:	οῦντοῦ.

Von mitteläg. schwachen formen sind οῦντεῶ und οῦντοῦ zu belegen.  
 Selten hat sich in diesen formen das doppelte u erhalten, wie in B. οῦν-  
 τετεν εηχαῖ ἡοῦμια μμαμια (habt ihr etwas zu essen hier?) Luc  
 24, 41 — wo eine variante οῦντετεν hat.

Die schwache flexion von μμιντε : μντε lautet :

Sg. 1.	μμιντ	:	μντ
2. m.	μμιντεκ	:	μντεκ f. μμιντε : μντε
3. m.	μμιντεῶ	:	μντεῶ f. μμιντεε : μντε
Pl. 1.	μμιντεν	:	[μντεν]
2.	μμιντετεν	:	[μντετι]
3.	μμιντοῦ	:	μντοῦ.

Von mitteläg. formen kommt μντ vor; dieselben gleichen übrigens ver-  
 muthlich den sahidischen, nur daß sie plene geschrieben werden. Statt  
 des stammes μντε gebraucht das S. auch μμιντε.

315. Das object der schwachen formen οῦντ : οῦντ und μμιντ :  
 μντ u. s. w. wird unmittelbar angeknüpft, da sie trotz ihrer flexion die  
 geltung von st. constr.-formen haben, z. b. οῦντ ερῦμιν μμαῶ :  
 οῦντ τεζοῦα (ich habe macht) Joh 10, 8 ; B. ἀοκ οῦντ οῦερε  
 μμαῶ, aber M. οῦντιν ἀοκ ἡοῦρη (ich habe eine speise) 4, 32 ;  
 B. ἠεεεοῦε εοῦντ οῦντεῶ [sic] ἠεεεε (was geschrieben ist über  
 mich hat seine erfüllung) Luc 22, 37 ; μμιν ἡα εοῦντεῶ εαρ εῖ  
 καε (es ist kein geist, der fleisch und knochen hat) Luc 24, 39 ; S.  
 οῦντεῶ ἠεεεεε μμιν, aber B. οῦνταῶ μν εοῦνταῶ εοῦ

(er hat den, der ihn richten wird) 12, 48; B. οροντετεν ορηρ ηνικ  
 μμαγ (wie viel brote habt ihr?) Mt 15, 34; ηκαυωρ οροντογ ενε  
 μμαγ: ηκαυωρ ορηταγ ηερενε, lies ηπερενε (die fische haben  
 locher) Mt 8, 20. Ferner: μμονη μα μμαγ: μη μα (ich habe  
 keine stelle) Luc 12, 17; μμονη ρημ μμαγ: μη ρημ μμαγ  
 (ich habe dort keinen menschen) Joh 5, 6; ηε μμοντεκ ελι ηερηρη  
 μμαγ: ηε μητεκ λααγ ηερογια (du hattest keine macht) Joh 19, 11;  
 ηρηρη δε ηωογ ηφρημ μμοντεγ μα ηρεκρησγ ερογ: ηρηρη δε  
 ηρημμε μητεγ μα ηρεκτ τεραηε (des menschen sohn hat dagegen  
 keine stelle sein haupt zu stützen) Mt 8, 20; B. ηε μμοντεγ ηερη  
 μμαγ ηε ογδε ηρηρ ενηλ εροσ (er hatte weder tochter noch sohn  
 außer ihr) Jud 11, 34; B. ηε μμοντογ ηρηρ μμαγ ηε (sie hatten  
 keinen sohn) Luc 1, 7; ηη ετε μμοντογ καη μμαγ: ετε μμητογ  
 μηταεε (die welche kein verständniß haben) Ps 31, 9; S. μητεγ  
 τροφη (sie haben keine nahrung) Fragm. 430 ist incorrect, sollte μητογ  
 τροφη heißen.

Die stark flectierten formen von ορητε und μητε können im S. 316.  
 ihr pronominales object der 3. pers. als zweites suffix anknüpfen,  
 z. b. ηετε ορηταιγ (das, was ich habe; es — was ich habe) Act 3, 6;  
 ηορηη ετε ορηταγγ ερορη ερο (der wille den er gegen dich hat)  
 Z. 387. Seltener hängt sich dies pronominale object an die schwache form,  
 wie ημητεον ετε ορητηε μμ ηεηερηγ (die brüderschaft, welche wir  
 unter uns haben) ÄZ. XVI. 14.

Einige texte vermitteln die anhängung des pronominalen objects durch  
 e; so findet sich ογ ηετε ορηταιγ εωωογ ηακ (was ists, das ich  
 dir zu sagen habe) Z. 299; ορηταισογ Z. 310; ορητακεγ Z. 303;  
 ορηταγεογ Z. 294. 341; εμηταγεογ Mt 18, 25; u. dergl. Vielleicht  
 ist auch Joh 4, 18 ηετε ορητεεγ zu lesen. (Vergl. § 342.)

ορον und μμον verbinden sich auch, wie wohl seltener, mit μμοσ 317.  
 zur bezeichnung des verbs haben und nicht haben, z. b. ηη ετε  
 ορον μαηη μμοσ: ηετε ορη μααηε μμοσ (der welcher ohren hat)  
 Mt 13, 9; ορον εαλ ε μμοκ: (ερε εαλ εηαγ μμοκ) Mt 18, 9; ηε  
 μμον ηηωμ μμοσ ηε: ηε μμ εωμ μμοσ (er hatte nicht kraft, es  
 war ihm nicht möglich) Joh 11, 37. Seltener noch stehen andere präpo-  
 sitionen in gleicher bedeutung, wie εροσ, z. b. ορον ηη εωρηη εροκ:  
 (ερε ηερεηε εητε μμοκ) (du hast zwei oder deine zwei hände) Mt  
 18, 8; oder ητωεε (in der hand) oder ηεμ (mit).

## XXIV. CAPITEL.

## DIE VERBALEN STÄMME.

318. Die gegenständlichkeit der sprachlichen auffassung, welche in der bilderschrift der alten Ägypter in so eigenthümlicher weise zum ausdruck gelangt, ist auch der grundcharacter ihrer grammatischen bildungen. Im allgemeinen besteht dies verhältniß noch im koptischen. Den verbalen stamm, dessen einfachste form uns andere sprachen im imperativ darzubieten pflegen, verstehen wir im koptischen zunächst als infinitiv oder nomen. Jedoch ist die vocalische aussprache des die thätigkeit bedeutenden stammes von der person und sache bezeichnenden meist verschiedenen und weniger mannigfaltig. Der verbale stamm ist ein- bis fünflautig; der zweilautige, selten der dreilautige, hat neben der im verb gewöhnlichen starken auch die schwache auf  $\iota$  :  $\epsilon$  auslautende form. Die vocalisation ist für die bedeutung des verbalstammes unwesentlich, es ruht in ihr nur der accent und der nachdruck des satzes. Der hauptvocal des verbalen stammes jeder art ist  $U$ , d. h.  $\omega$ ,  $o$  und für beide  $\sigma\gamma$ ; der vocal  $\iota$  ist auf wenige ein- und zweilautige beschränkt; der vocal  $A$ , d. h.  $\alpha$ ,  $\epsilon$  und  $\eta$ , ist von der regelmäßigen vocalisation der verba ausgeschlossen. Der geregelten vocalaussprache unterwerfen sich die verbalen stämme im koptischen etwa mit derselben nothwendigkeit wie die infinitive (*mašdar*) im arabischen. Wie der dreilautige transitive stamm im arab. infinitiv als gewöhnliche aussprache  $\text{جَمَلٌ}$  hat, so im koptischen  $\text{cur}\tau\eta$ ; einem dort mit hinterem vocale gesprochenen intransitiven  $\text{جَمَالٌ}$  entspricht hier in ähnlicher weise  $\text{c}\eta\text{ok}$ . Abweichungen von der regelmäßigen aussprache der verba sind im koptischen meist auf phonetische ursachen zurückzuführen. Der regelmäßigkeit in der aussprache der grundform, des *status absolutus*, entspricht die gleichmäßigkeit in den veränderungen, welche die bildung des *stat. constr.*, die anknüpfung des pronomens und die ableitung eines qualitativen stammes veranlassen.

Es giebt eine minderzahl von verben, die sich in die regel der vocalisation nicht fügen; diese sind in ihrer aussprache gleichsam erstarrt und daher der den regelmäßigen eigenthümlichen veränderungen unheilhaftig. So ist  $\text{kur}$  (bewegen) keiner classe regelmäßiger verba einzuordnen; es nimmt auch nicht theil an den veränderungen der vocalischen aussprache, welche bei jenen so durchgängig entwickelt sind. Demnach ist zwischen veränderlichen und unveränderlichen verbalstämmen zu unterscheiden.

319. Die einlautigen verbalstämmen haben den vocal  $U$  selten, zunächst als  $O$ , wie in  $\text{co}$  :  $\text{co}$  (pflanzen),  $\text{lo}$  *ruá* (aufhören), und als  $\text{U}$  in einigen verkürzten, wie  $\text{cu}$  *let* (sagen),  $\text{cu}$  *surá* (trinken),  $\text{tu}$  :  $\text{cu}$  oder  $\text{tu}$  *áá*



(waschen)  $\chi\omega$  :  $\kappa\omega$   $q\bar{a}$  (lassen),  $\sigma\gamma\omega$  (aufhören); und mit **OT** in  $\alpha\sigma\gamma$  (sterben); gewöhnlich werden sie mit **I** oder einem damit zusammengesetzten diphthongen gesprochen, z. b.  $\sigma\iota$  :  $\sigma\iota$   $\theta et$  (nehmen),  $\psi\iota$  (messen),  $\dagger tu$  (geben);  $\gamma\alpha\iota$  :  $\gamma\epsilon\iota$   $\epsilon\iota$   $fau$  (tragen),  $\rho\epsilon\iota$  :  $\rho\epsilon$   $hau$  (fallen),  $\alpha\epsilon\iota$  :  $\alpha\epsilon$   $nr$  (lieben),  $\sigma\gamma\epsilon\iota$  :  $\sigma\gamma\epsilon$  (sich entfernen),  $\epsilon\iota$  :  $\epsilon\epsilon\iota$  (sich sättigen). Einige von denen auf  $\iota$  verstärken sich durch die endung  $\sigma\gamma\iota$  :  $\sigma\gamma\epsilon$  (hier.  $ul$ ), nämlich  $\rho\iota\sigma\gamma\iota$  :  $\rho\iota\sigma\gamma\epsilon$  (werfen),  $\sigma\iota\sigma\gamma\iota$  :  $\sigma\iota\sigma\gamma\epsilon$  (stehlen) und die boh. imperative  $\alpha\lambda\iota\sigma\gamma\iota$ ,  $\alpha\mu\iota\sigma\gamma\iota$ ,  $\alpha\rho\iota\sigma\gamma\iota$ . Andere aussprachen einlautiger stämme gehören unveränderlichen verben an, z. b.  $\iota$  :  $\epsilon\iota$   $\bar{a}\bar{i}$  (kommen),  $\psi\epsilon$  **M.**  $\psi\eta$   $\bar{s}m$  (gehen),  $\zeta\epsilon$  :  $\rho\epsilon$   $\chi a$  (treffen),  $\eta\alpha$  (gehen),  $\rho\alpha$  (thun),  $\epsilon\alpha\iota$  :  $\epsilon\alpha$  (schön sein),  $\eta\alpha\gamma$   $nu$  (sehen),  $\rho\alpha\omega\gamma$  (regnen),  $\eta\sigma\gamma\iota$  :  $\eta\sigma\gamma$  ( $fore$ ),  $\rho\sigma\gamma\iota$  (nähen); so auch die duplicierten **B.**  $\lambda\epsilon\lambda\epsilon$   $\epsilon\bar{\epsilon}\sigma\lambda$  (umherschweifen), **S.**  $\bar{\epsilon}\sigma\gamma\bar{\epsilon}\sigma\gamma$  (glänzen),  $\psi\sigma\gamma\psi\sigma\gamma$  (rühmen), **B.**  $\sigma\sigma\gamma\sigma\sigma\gamma$  (fleckig sein).

Von den zweilautigen haben bei weitem die meisten ihren stamm- 320.  
vocal **III**, welches einem alten auslautenden  $u$  entspricht, zwischen den beiden radicalen, z. b.  $\bar{\epsilon}\omega\lambda$  (lösen),  $\psi\omega\omega$  (empfangen),  $\phi\omega\omega\tau$  :  $\eta\omega\omega\tau$  (laufen),  $\eta\omega\omega$  (untergehen) Jer 15, 9. Manche haben im sah. vocalverdoppelung, z. b.  $\epsilon\omega\omega$  :  $\epsilon\omega\omega\omega$  (beflecken),  $\psi\omega\omega\tau$  :  $\psi\omega\omega\omega\tau$  (schlachten),  $\kappa\omega\omega$  :  $\kappa\omega\omega\omega$  (bestatten),  $\tau\omega\omega\omega$  (sich erheben),  $\zeta\omega\omega$  :  $\rho\omega\omega$   $\rho\omega\omega\omega$  (rasieren),  $\alpha\omega\omega$  :  $\alpha\omega\omega\omega$  Ps 7, 12 (schärfen),  $\rho\omega\omega\omega$  neben  $\rho\omega\omega$  (befehlen); gewöhnlich jedoch haben die stämme, welche den vocal verdoppeln, schwache form. Die mit  $\alpha$  und  $u$  anlautenden haben statt des stammvocalen  $u$  vielmehr **OT**, z. b.  $\alpha\sigma\gamma\omega$  (binden),  $\alpha\sigma\gamma\omega$  (verharren),  $\eta\sigma\gamma\omega$  (mahlen),  $\eta\sigma\gamma\omega$  (werfen). Die auf  $\rho$  auslautenden haben im **B.** **O**, behalten aber im **S.**  $u$  oder  $\sigma\gamma$ , z. b.  $\sigma\gamma\omega\rho$  :  $\sigma\gamma\omega\rho$  (hinzufügen),  $\phi\omega\rho$  :  $\eta\omega\rho$  (gelangen),  $\sigma\omega\rho$  :  $\alpha\omega\rho$  (berühren),  $\alpha\omega\rho$  :  $\alpha\sigma\gamma\rho$  (füllen);  $\eta\sigma\gamma\rho$  (schütteln) Dan 7, 20 heißt richtiger  $\eta\sigma\gamma\rho$  Jes 28, 27. 52, 2. Die auf  $\sigma\gamma$  haben im **S.** den stammvocal **O**, z. b.  $\tau\sigma\sigma\gamma$  (kaufen),  $\alpha\sigma\sigma\gamma$  (schicken, reden),  $\sigma\sigma\sigma\gamma$  (beengen) neben  $\sigma\omega\sigma\gamma$ . Es giebt zweilautige verba, welche ungeachtet ihrer regelmäßigen aussprache unveränderlich sind; dahin gehören  $\rho\omega\omega$   $\bar{h}su$  (loben),  $\zeta\omega\omega$  :  $\rho\omega\omega$  (heiser sein),  $\alpha\omega\omega$  :  $\alpha\sigma\gamma\rho$  (brennen). Der vocal  $\bar{\alpha}$  ist im inlaute selten und unveränderlich, z. b. in  $\sigma\alpha\alpha$  :  $\alpha\alpha\alpha$  (klatschen),  $\alpha\alpha\psi$  (ergreifen),  $\tau\alpha\alpha\omega$  (leuchten),  $\psi\alpha\alpha\omega$  (schlagen); seltener noch ist  $\bar{\epsilon}$ , wie in **S.**  $\bar{\eta}\bar{\rho}$  (zuvorkommen), und **H**, wie in  $\kappa\eta\eta$  (aufhören).

Viele zweilautige verba mit dem stammvocal **III** (**OT**) haben, in der 321.  
regel neben der starken, die schwache form auf auslautendes  $\iota$  :  $\epsilon$ , welches aus einem hier.  $et$  hervorgegangen ist; z. b.  $\omega\lambda\iota$  neben  $\omega\lambda$  (wegnehmen),  $\rho\omega\omega\iota$  :  $\rho\omega\omega$  (treten),  $\omega\epsilon\iota$  :  $\omega\epsilon$   $\omega\bar{h}$  (bändigen),  $\psi\omega\omega\ddagger$  (kaufen) Ez 8, 3 für  $\psi\omega\omega\tau$ ,  $\rho\omega\omega\ddagger$  :  $\rho\omega\omega\tau\epsilon$  (abwischen),  $\rho\omega\omega\ddagger$  (ausreißen),  $\alpha\omega\omega\ddagger$  :  $\sigma\omega\omega\epsilon$  (abschneiden),  $\sigma\omega\omega\iota$  :  $\sigma\omega\omega$  (ergreifen),  $\rho\omega\omega\iota$  :  $\rho\omega\omega\epsilon$  (beachten),  $\sigma\gamma\omega\ddagger$  (trennen),  $\tau\omega\omega\iota$  (verbinden),  $\psi\omega\omega\iota$  :  $\psi\omega\omega\epsilon$  (werden),

**πῦσι** : **πῦσε** (waschen) : **μῶνε** (verharren), **ποῖσε** (werfen), **ποῖρε** (trennen). Die sah. schwachen verba mit **u** haben gewöhnlich vocalverdoppelung, wie **ῥῦσι** : **ῥῦσε ῥῦσκε** (rasieren), **ῥῦσι** : **ῥῦσκε** (schlagen), **τῦσι** : **τῦσκε** (vergeltten), **κῦσκε** (zwingen), **ῥῦσκε** (zerstreuen) u. a. Manche schwache verba sind unveränderlich, z. b. **εῦσι** : **εῦσε εῦσκε** (lachen), **ψῦσι** : **ψῦσε** (krank sein), **ψῦσε** **ψῦσκε** (ringen), **οῖσι** (fruchtbar sein), **οῖσι** (unterliegen), **εῖσι** (ziehen), **ῥῦσι** (spielen) in **περῥῦσι** (musicant) Dan 3, 5; und **μῶσι** : **μῶσε** (rufen), **ῥῦσι** (sich abmühen). Einige stämme, welche den vocal verkürzen, haben gewöhnlich alte wurzellaute eingebüßt und sind meist intransitiv und unveränderlich, z. b. **μῶσι** : **μῶσε** (weiden, anlegen) vor suff. **σ. μαπορσ**, **κοσι** : **κοσε** (tadeln) vor suff. **καρσ**, **ψῦσι** : **ψῦσε** (trocknen); **μῶσι** : **μῶσε** *mšū* (gehen), **οῖσι** : **οῖσε** alt **ωρε** *āhā* (stehen), **τοσι** (gehen), **σοσι** (laufen), **τοσι** (kochen) Ez 46, 20; **γοσι** steht oft für **γοσι**.

Ähnlich verhält es sich mit einigen andern schwachen stämmen, welche den vocal **ε** haben, z. b. **κεσι** : **κεσε** (fett sein), **κεσι** : **κεσε** (beschneiden), **ρεσι** : **ρεσε** (ruhen), **ρεσι** : **ρεσε** (schwach sein); **εεσι** : **εεσε** neben **εεσορ** (ebullire), **εσι** : **εσε** (wissen), **μεσι** : **μεσε** (denken), **νεσι** (schwimmen), **εσι** : **εσε** (vertreten), **εσι** : **εσε** (übrig sein), **εσι** (streiten, K.), **ρεσι** (erniedrigt werden) Jer 38, 37; **ρεσι** : **ρεσε** (lenken) — noch andere haben, meist unveränderliches, **α**, z. b. **κασι** (einsehen), **μασε** **μασε** (erlangen), **πασε** (zerkleinert werden), **ρασι** : **ρασε** (sich freuen), **κασι** (verweilen), **κασι** : **μασε** *stē* (reden), **ρασι** : **ρασε** **μασε** (schlagen), **μασι** : **μασε** (schwellen), **μασε** **μασε** (wachsen); in seiner bildung vereinzelt steht **α** **λησι** : **α** **λε** (besteigen). Um prosthetisches **α** sind vermehrt **β. αμασι** : **αμασε** : **αμεσι** (besitzen) **αμουσι** (halten) und **αμουσι** (schwelgen).

322. Inlautendes **ι** findet sich sehr selten in zweilautigen stämmen starker form, wie in **κῖσι** (bewegen), wohl aber in solchen schwacher form, die der gewöhnlichen veränderungen fähig sind, z. b. **εῖσι** : **εῖσε** (erheben), **φῖσι** : **φῖσε** (kochen), **ῖσι** : **ῖσε** (dürsten), **ῖσι** : **ῖσε** (führen), **ῖσι** : **ῖσε** (thun), **ῖσι** : **ῖσε** (finden); **εῖσι** : **εῖσε** (trunken werden), **μῖσι** : **μῖσε** (schlagen), **ῖσι** : **ῖσε** (aufhängen), **ῖσι** : **ῖσε** (neigen), **ῖσι** : **ῖσε** (graben); **εῖσε** (erstarrten), **ῖσι** : **ῖσε** (sich schämen). Unveränderlich sind **σ. οῖσι** (vorübergehen), **β. οῖσι** (anschwellen). **σ. οῖσε** (siechen); **κῖσι** in **περῖσι** (würfelspieler) ÄZ. XIII. 39, **εῖσι** : **εῖσε** (ringen? handeln?). Das sah. **εῖσε** (wissen) hat im boh. **εῖ** den stammvocal gewechselt; ähnlich findet sich **σ. ῖσε** (aufgehen), **β. \*φῖσι** in **φῖσι** **μασε**, für und neben **φῖσι** : **φῖσε** **νεσε**.

323. Vocalisch auslautende stämme sind zunächst einige ein- und zweilautige auf **ο**, z. b. **σο** : **σο** (säen), **επο** : **επο** (siegen), **κτο** (umwen-

den);  $\sigma\epsilon\rho\omicron$  :  $\alpha\rho\omicron$  (anzünden),  $\sigma\acute{\alpha}\lambda\omicron$  (lernen),  $\psi\acute{\epsilon}\lambda\omicron$  (austauschen). Einige derselben haben für  $\omicron$  im auslaute auch  $\mathbf{III}$ , wie  $\lambda\alpha\lambda\mathbf{III}$  (bestreichen),  $\rho\alpha\sigma\mathbf{III}$  (betreffen),  $\psi\acute{\epsilon}\lambda\mathbf{III}$  (austauschen) und fehlerhaft  $\sigma\acute{\epsilon}\lambda\mathbf{III}$  Éz 3, 11 (erniedrigen): auch S.  $\alpha\mathbf{III}$  (Mt 6, 26) für  $\alpha\omicron$  ist nicht zu billigen; —  $\mathbf{OY}$  zeigt das unveränderliche  $\epsilon\omicron\sigma\gamma$  (loben); —  $\mathbf{A}$  haben S.  $\kappa\acute{\epsilon}\mathbf{A}$  (kühlen),  $\psi\lambda\mathbf{A}$  (berauben),  $\psi\mu\mathbf{A}$  (verringern), S.  $\psi\sigma\mathbf{A}$  (schlagen),  $\alpha\mu\psi\mathbf{A}$  *ámazu* (würdig sein) und S.  $\alpha\mathbf{IIA}$   $\alpha\mathbf{IIA}$  (auslösen) für B.  $\sigma\epsilon\mathbf{no}$ ; —  $\mathbf{H}$  findet sich z. b. in  $\sigma\mathbf{pH}$  (graben),  $\sigma\lambda\mathbf{H}$  (tröpfeln), S.  $\psi\lambda\mathbf{H}$  (kriechen) und S.  $\sigma\epsilon\mathbf{HH}$  (eilen); — endlich sind im auslaute um den diphthong  $\mathbf{AI}$  vermehrt  $\epsilon\sigma\mathbf{AI}$  :  $\epsilon\gamma\mathbf{AI}$  *szau* (schreiben),  $\epsilon\chi\mathbf{AI}$  :  $\epsilon\kappa\mathbf{AI}$  *sqau* (pflügen),  $\sigma\theta\mathbf{AI}$  :  $\sigma\tau\mathbf{AI}$  (fett sein),  $\alpha\tau\mathbf{AI}$  (reif sein),  $\alpha\mathbf{IIAI}$  (schön sein),  $\alpha\psi\mathbf{AI}$  (viel werden),  $\alpha\mathbf{IIAI}$  dem. *ái* (wachsen),  $\epsilon\lambda\mathbf{AI}$  (fliegen),  $\alpha\epsilon\mathbf{AI}$  :  $\alpha\kappa\mathbf{AI}$  (leicht sein; für  $\psi\mathbf{AI}$  (wachsen) findet sich B.  $\psi\mathbf{IIH}$  (Jes 54, 2), S.  $\psi\mathbf{IIAI}$ ). Durch dasselbe affix scheint B.  $\mu\mathbf{AI}$  (gerechtfertigt werden) von  $\mu\mathbf{HI}$  :  $\mu\epsilon$  (gerecht) abgeleitet zu sein. Die stämme auf  $\mathbf{AI}$  sind wie die auf  $\omicron$  ( $\mathbf{w}$ ) veränderlich, nicht so die auf  $\mathbf{A}$  und  $\mathbf{H}$ .

Den übergang zu den dreilautigen verbalstämmen bilden einige zwei- 324.  
lautige mit innerem diphthong  $\mathbf{III}$  :  $\mathbf{OCI}$  oder  $\mathbf{III\OY}$  :  $\mathbf{OOY}$ , z. b.  $\rho\omicron\epsilon\mathbf{IC}$  *rs* (wachen),  $\rho\omicron\epsilon\mathbf{IHI}$  (bewegen),  $\tau\omicron\epsilon\mathbf{IIT}$  (klagen);  $\epsilon\omega\omicron\mathbf{IHI}$  :  $\epsilon\omega\omicron\mathbf{IHI}$  (kemen),  $\rho\omega\omicron\mathbf{IHI}$  :  $\rho\omega\omicron\mathbf{IHI}$  (sorgen),  $\tau\omega\omicron\mathbf{IHI}$  :  $\tau\omega\mathbf{IIHI}$  (sich erheben),  $\epsilon\omega\omicron\mathbf{IHI}$  :  $\epsilon\omega\omicron\mathbf{IHI}$  (tadeln),  $\rho\omega\omicron\mathbf{IIT}$  (munter sein), B.  $\alpha\omega\omicron\mathbf{IHI}$  (abstoßen),  $\alpha\omega\omicron\mathbf{IIX}$  :  $\sigma\omega\omicron\mathbf{IIX}$  (verzerren),  $\mu\omega\omicron\mathbf{IIT}$  Ez 7, 16 und gewöhnlich  $\mu\omega\omicron\mathbf{IIT}$  :  $\mu\omega\omicron\mathbf{IIT}$  (tödten), und die schwachen  $\lambda\omega\mathbf{IHI}$  (K. 313. 113) :  $\epsilon\lambda\omega\mathbf{IHI}$  (schwimmen),  $\mu\omega\mathbf{IHI}$  :  $\rho\omega\mathbf{IHI}$  (bewegen) ÄZ. XIII., 108, S.  $\tau\omega\mathbf{IHI}$  (sich erheben) PS. 6,  $\alpha\omega\mathbf{IHI}$  :  $\sigma\omega\mathbf{IHI}$  (wohnen);  $\sigma\omega\omicron\mathbf{IIT}$  (versammeln). Durch den auslaut  $\omicron\gamma$  verstärken sich  $\epsilon\omega\omicron\mathbf{IHI}$  und  $\tau\omega\omicron\mathbf{IHI}$ .

Die nächste aussprache der dreilautigen stämme ist die mit dem 325.  
stammvocale  $\mathbf{III}$  nach dem ersten radicale, z. b.  $\epsilon\omega\mathbf{IHI}$  (erwählen),  $\sigma\omega\mathbf{IHI}$  (entsenden),  $\epsilon\omega\mathbf{IIT}$  (schaffen),  $\mu\omega\mathbf{IIX}$  :  $\mu\omega\mathbf{IIX}$  (leben),  $\kappa\omega\mathbf{IIX}$  (zusammenschlagen) Lam 2, 15;  $\psi\omega\mathbf{IHI}$  (verbrennen) Dan 3, 27,  $\sigma\omega\mathbf{IIX}$  :  $\tau\omega\mathbf{IIX}$  (salben);  $\sigma\omega\mathbf{IIT}$  :  $\epsilon\omega\mathbf{IIT}$  (sich nähern). Vor einer auslautenden liquida fügt der boh. dialect, seltener auch der sahr, ein  $\epsilon$  ein (nach § 74) z. b.  $\epsilon\omega\mathbf{IHI}$  :  $\epsilon\omega\mathbf{IHI}$  (hören),  $\epsilon\omega\mathbf{IIX}$  :  $\epsilon\omega\mathbf{IIX}$  (verführen),  $\sigma\omega\mathbf{IIT}$  :  $\epsilon\omega\mathbf{IIT}$  (tödten),  $\psi\omega\mathbf{IHI}$  :  $\mu\omega\mathbf{IHI}$  (dienen). Im MS. findet sich dies  $\epsilon$  mitunter auch vor andern auslauten (§ 75), z. b.  $\kappa\omega\mathbf{IIX}$  trennen; vor  $\epsilon$ , wo man es auch trifft, wird es gewöhnlicher durch  $\mathbf{A}$  ersetzt (§ 76), z. b.  $\mu\omega\mathbf{IIX}$  (leben),  $\kappa\omega\mathbf{IIX}$   $\kappa\omega\mathbf{IIX}$  (schlagen). Die mit  $\mathbf{A}$  und  $\mathbf{H}$  anlautenden, im B. auch einige mit anlautendem  $\alpha$  oder auslautendem  $\kappa\epsilon$ , haben statt  $\mathbf{w}$  vielmehr  $\mathbf{OY}$ , z. b.  $\mu\omega\mathbf{IHI}$  (bilden), B.  $\mu\omega\mathbf{IIX}$  (umfassen), S.  $\mu\omega\mathbf{IHI}$  (umschauen),  $\mu\omega\mathbf{IIX}$  :  $\mu\omega\mathbf{IIX}$  (mischen),  $\rho\omega\mathbf{IHI}$  (abschrecken),  $\rho\omega\mathbf{IIX}$  :  $\rho\omega\mathbf{IIX}$  (besprengen),  $\rho\omega\mathbf{IIT}$  (flechten), S.  $\rho\omega\mathbf{IIX}$  (erbittern), B.  $\sigma\omega\mathbf{IIX}$

neben **θωκε** (durchbohren), **χογυτ** : **θωυτ** (betrachten), B. **πογκερ** (raufen) Am 7, 14; **ογυε εβολ** (Z. 525) ist fehlerhaft für **ογωυε εβολ**. Die stämme mit in- oder auslautendem **ε** verkürzen ihren vocal zu **O**, doch gewöhnlich nur im B., z. b. **μοκε** : **μογκε** (kränken), B. **ψοκε** Ez 12, 5 (graben), B. **ψουε** (berauben), B. **ροκε** (Lev 4, 21) neben **ρωκε**, **σοκε** neben **σογκε** Job 2, 7 (verwunden), B. **πορεε** (einfügen), **πορεα** : **πογεα** (erretten), S. **πολε** (gering sein), B. **πολε** für **πωλε** (einhüllen) Ez 27, 7 und oft, S. **πορεα** (deficere) für B. **καθεα**; es nehmen auch einige andere an dieser verkürzung theil, namentlich unveränderliche, z. b. **κοε** : **κυε** (bitten), **κοε** (betrachten), **τουε** (schelten), B. **ψογτ** (übertreten) 3 Reg 8, 50, B. **τολυ** (bilden), S. **ογγ** (einschleichen), S. **οσε οσε** (bestreichen), S. **τοσε** (anhängen), B. **ψουτ** (streiten) neben **ψυυτ**, **ζουτ** : **ζουτ** (zürnen) neben **ζυυτ** : **ζυυτ**, **μοογτ** (tödten) neben **μοογτ** : **μοογτ**; **ποτγ** (lächeln) neben **πογτγ** (anschwellen, sich entfernen) Jes 10, 7. Für S. **κυερ** (fegen) ÄZ. VIII. 133 ist **καρε** : **καρε** gestattet; aber statt **θαρε** (Joh 11, 2) und **θαρεα** (1 Thess 5, 24) ist **θωρε**, **θωρεα** üblicher.

326. Andere vocale nach dem ersten radicale dreilautiger stämme sind sehr selten; auch die schwache form ist fast nur unveränderlichen verben eigen, z. b. **ωυτ** (ziehen), **κοσμ** : **ψοσμ** (berathen), **ογτ** (kriechen); B. **ρεαε** (sitzen), **περμ** : **περνε** (klagen), **περε** : **περε** (wachen), **εεε** (= **ωεε** verweilen), **εργε** (sich befehligen); **λαπε** (beißen), **παρτ** : **παρτε** (glauben), M. **ογατ** (fortbringen), **καθεα** : **κατθε** (wiederkäuen), **καρτ** : **καρτε** (verbrennen), B. **ψαγμ** (erreichen). Einige andere veränderliche stämme verdanken ihren schwachen auslaut einer verkürzung, namentlich **κοετ** : **κοετε** (bereiten), **μοετ** : **μοετε** *msst* (hassen), **καρμ** : **καρνε** (versehen), **καρογ** : **καρογ** (fluchen), **καμμ** : **καμνε** (aufstellen); in ihren abgeleiteten bildungen lehnen sie sich an die vierlautigen verbalstämme.

327. Die intransitive aussprache der dreilautigen verbalstämme setzt den vocal **O** nach dem zweiten radicale, z. b. **εκο** (gering werden), **ελοε** : **ελοε** (süß sein), **ατου** (ruhen), **ηυοτ** (hart sein), **ηροτ** (treu sein). und mit abwerfung des auslauts **εκο ηγρ** (hungrig sein); ebenso von einigen wurzeln *mediae geminatae*, wie **χκοε** : **κθε** (kalt sein), **θεομ** : **θεομ** (warm sein), **καομ** <sup>أسود</sup> (schwarz werden), **επον** (weich sein) und mit **ογ** vor **ρ**: B. **ερογρ** (beruhigt sein) und das schwache S. **ελοοε** (empfangen, von der frau); B. **εγ-ρελολι** (K. 231) oder **εγ-ρελωλι** (ms.) **طايش** (leicht, flüchtig) ist eine abnorme bildung. Vor auslautendem **ε** und **ψ** tritt für **ο** vielmehr **α** ein, z. b. **ακαε** (traurig sein), **ψλαε** (bestürzt sein), **ογθεα** (weiß sein). Die gleiche aussprache ist auch einigen unveränderlichen verben eigen, z. b. **ογμοε** (sich freuen), **ογροε** (froh sein), S. **εμοε** (sitzen), B. **ηκοε** für S. **ηκοε** (schlafen).

Unveränderliche verba dreier laute haben auch andere vocale nach dem zweiten radicale, so **Α** in **ϸνατ** (fürchten), S. **ϸνατ** (stolz sein), **ϸναγ** : **ϸνααγ** (faul sein) und in den schwachen **ϸλατ** : **ϸλαατε** (fallen), **ϸτατε** (heifall klatschen); — **Η** in **ϸληλ** neben **ϸλλ̄λ** (beten), **ϸσηρ** : **ϸσηρ** von *qar* (schiffen), S. **ϸρησ** (aufhören), S. **λρησ** (blasen), S. \***ϸληηρ** oder **ϸληερ** (bewässern); und mit vorgeschlagenem **ε**: **ϸεληλ** : **τεληλ** (jubeln), **ερητ** : **ρηητ** (versprechen); und schwach: **ϸπυρε** (sich wundern) Act 7, 31; — **Ι** in **ϸριτ** : **ϸριτ** **ϸρητ** (führen lesen) und das zweisilbige **ϸρημ** : **ϸρηη** (schlummern).

Andere aussprachen dreilautiger stämme sind ungewöhnlich und selten.

Das causativum, welches im koptischen durch praeformatives **τ** 328. gebildet wird (§ 95), hat als charakteristischen auslaut den vocal **Ο**, der einen andern auslautenden vocal des wurzelverbs regelmäßig verdrängt. Einlautige wurzeln haben daher einsilbige causative, z. b. **τεο** (tränken) von **ει** (trinken), **ορο** (lassen) von **ρα** (thun); nur **ι** erhält sich vor dem causativen **ο** ebenso wie **ογ**, z. b. **τειο** (sättigen) von **ει** (sich sättigen), S. **τογο** (zeigen) von **ογω** (hervorkommen). Zweilautige mit einem vocal anlautende wurzeln bilden zweisilbige causativa mit **α** in der ersten silbe, z. b. **ταιο** : **ταειο** (ehren) von \***ο** *āu* (groß), **τακο** (verderben) von **ακω** *aq*, **ταρο** (stellen) von **ορι** : **αρε** (stehen); **ταμο** (berichten) von **ει** : **ειε** (wissen) scheint ein ursprüngliches **ι** eingeblüßt zu haben; in dem altkoptischen texte (ÄZ. VI. 23) begegnet man noch der form **ταμι**. Statt des gewöhnlichen **τφο** : **οπο** oder **τφε** (erstatten) kommt auch B. **ταφε** vor — Mc 9, 12 und Act 3, 21, wo beide male **κ** zu streichen ist. Die mit **ογ** anlautenden wurzeln bewahren ihr **ογ** im causativ, z. b. **τοριο** : **τορειο** (entwöhnen) von **ορει**, **τορηο** (hinzufügen) von **ορορ**, **τορσο** (bewahren) von **ορσαι**; **τορηο** (reinigen) von **οραη** (rein) wird im S. nach der regel (§ 46) **τηο** gesprochen; so ist auch S. **ταμο** (nähren) von **ογμω** (essen) abgeleitet, und B. **ταμμο** ist keine reine boh. bildung. Von **ογμω** (fruchtbar sein) bildet sich ein **τογλο** (fruchtbar machen), wofür sich auch **ογρελο** (Job 14, 19) findet. Zweilautige consonantisch anlautende wurzeln bilden selten einsilbige causativa, wie **τεκο** (kühlen) Jer 6, 6 von **χκοη** : **κηα**, **τεμμο** (verkleinern) von **μμω**, **τεμο** : **τεμο** (wärmen) von **μμομ** : **μμομ**, **ολο** (zerstreuen) von **ρμλ**, **τεμο** (nähern) von **ρμω**; **τεμμο** : **τεμμο** (zerreiben) hat ein ursprüngliches **ρ** verloren, welches im S. \***ομμο** **ομο** noch mitunter erscheint. Gewöhnlicher bilden diese wurzeln zweisilbige causativa, entweder mit **ε** in der ersten silbe, wie **τεμρο** (Ps 105, 18) : **τεμρο** (anzünden) von **μορρ** (brennen), oder mit **α**, wie **τακτο** (umgeben) von **κτω**, **ταλσο** (heilen) von **αργ** *λוצι*, **ταυσο** : **ταυρο** (beleben) von **μυβ** : **μυρ**; **τασο** : **τεστω** (zurückbringen, zurückweisen) hat im einen dialect **α**, im

andern *ε*. Einige causativa werden mit dem vocale *α* nach dem ersten wurzellaute gesprochen, z. b. *ομασιο* : *τααειο* (rechtfertigen) von *μαι*, *τααθο* (lehren) von *ααθο*. Dreilautige wurzeln bilden zweilautige causativa mit dem vocale *ε* vor dem ersten radicale, z. b. *τρεαο* : *θεαο* (setzen) von *ρεαει* : *ραοο* (sitzen). Einige male wird ein ableitendes *ι* im auslaut des simplex in der causativbildung zur wurzel gezogen, so in *θεκιο* : *θηκιο* (erniedrigen) von *ρεκι*, *οαειο* (entbinden) von *αιει*, *τηγοιο* (trocknen) Job 12, 15 von *πηγοι*, vielleicht auch in *οααιο* : *τααιο* (machen). Sah. *ο* für *τε* ist mitunter ins B. herübergenommen, so in dem erwähnten *θεκιο* : *θηκιο* von *ρεκι* und in *θερυο* : *θηρυο* (beschweren) von *ερυ*.

Causativa ohne *τ*, wie *γοιο* (ausdörren) KAB. oder S. *αειο* (entbinden), sind kaum zu rechtfertigen; B. *τφερι* (dreschen) Jer 6, 17 ist zu beanstanden. In *αφο* : *απο* (erzeugen) von *φυπι* *χρ* (werden) und in *αφιο* : *απιο* (beschimpfen) von *φυπι* (sich schämen) scheint das anlautende *τ* mit dem radicalen *ψ* zu *α* vereinigt zu sein<sup>1)</sup>, woraus für *α* die alte aussprache *τψ* folgt. Vielleicht kommt auch S. *απο* (befragen) von *ψπη* (fragen). Es scheinen ferner causativa in einigen mit sibilanten anlautenden stämmen versteckt zu sein; so weist *κεκ* : *κεε* (beschneiden) auf die wurzel *αβ*, *ορακ*; *αει* : *αειε* (aufstellen) auf das alte *men*; *αρη* : *αρηε* (versehen) auf eine wurzel *ρη*; und *ψαα* : *ψταα* (verschließen) scheint aus *ψααο* verkürzt zu sein und steht für *ψυρταα* (vergl. Rev. Apocr. 100).

329. Die vier- und fünflautigen verbalstämme sind fast ausschließlich solche, welche aus der verdoppelung zwei- und dreilautiger hervorgegangen sind. Sie haben regelmäßig eine zweisilbige aussprache, *Ο* in der ersten und *Ε*, welches im S. namentlich vor liquiden unbezeichnet bleiben kann, in der zweiten silbe. Beispiele: *κορηε* (auswerfen), *κοραει* (betrachten), *κοιρε* : *κοιρε* (erforschen), *κολεα* : *κολεα* (trösten), *κοαα* : *κοαα* (befühlen)<sup>2)</sup>; *κοαρη* (umdunkeln), S. *κορηε* (herabwerfen), *κοαα* (einwickeln), *κορηε* : *κορηε* (stören) — im B. mit *ο* als zweitem theile der doppelconsonanz. Die erste silbe ist in dieser bildung die betonte und nimmt daher in den hoch- vierlautigen stämmen statt der anlautenden schwachen explosiva die starke aspirata, z. b. *κορηε* : *κορηε* Z. 585 (vergleichen), *κορηε* (ausbreiten), *κορηε* : *κορηε* (tanzen) — doch nicht regelmäßig; der dialect überträgt auch wohl die aspirata incorrect auf die zweite silbe, wie in

1) *αφο* und *αφιο* hat schon AD. ERMAN als causativa erkannt.

2) Aber *κοαα* : *κοαα* (kraft finden, können) ist kein dupliciertes verb; *κοααα* dafür ist eine unmögliche form und SCHWARTZ'S angriff (gramm. p. 102) auf PEXON gänzlich zu misbilligen.

φουφει neben φουπει (überfließen), φοιφει (zerreißen). Die vocalisation ε-ι im activen verb, wie z. b. σάλλαιαι u (Apocr. 120), ist fehlerhaft.

Von der regelmäßigen vocalisation ο—ε der vier- und fünf lautigen stämme weichen nur wenige aus phonetischen gründen ab. Das ο wird zu **III** gedehnt im boh. ειογτει : ειογτι (richten) nach § 59. Mit **A** in der ersten silbe werden namentlich die mit einem ε oder ζ als zweitem radical gesprochen, aber auch andere intransitive, z. b. υδογγο (glühen), S. ταροτρε (verwirren), χασκεε : κασκεε (flüstern), λαυλει (ἀπολαχέειν) Jer 15, 9. Nah 2, 10, σανσει? : σανσει (eilen); ελατλει (schlüpfrig sein) Dan 11, 21 neben ελατλει, ελατλει (glätten), σρασρε : εροσρε (knirschen). B. εαρε (zerreißen) für εαρεε hat wie das S. ερερε (Z. 624, 3) seinen auslaut eingebüßt, der in den abgeleiteten stämmen noch wieder hervortritt. Andere, deren zweiter radical liquide ist, vocalisieren **E—E**, sie sind meist intransitive, z. b. ceuen (tönen), τελτελ : τλτλ (tröpfeln), σερσερ : ερερ (schmarchen), εελεε (sich erkühnen<sup>1</sup>), εερεε (wiehern) Jer 5, 18, τελετε (tröpfeln) Num 11, 32 nach einer Pariser var., σεισει : σισι (singen), σερσερ (wollüstig sein) Const. apost. 193. 1 Petr 4, 3, und mit schwacher aussprache ογελογελε εέολ (ululare); εερετερ (zittern), κερερε Mt 27, 60. 28, 2. ÄZ. XIII. 180 neben κερερε (wälzen), ερερε : ερε (murren); es findet sich auch εερε : εερε in intransitiver bedeutung.

Andere formen mehrlautiger stämme, die nicht aus duplication ent- 330.  
sprungen, sind selten und gewöhnlich aus composition zu erklären. Dahin gehören verbalstämme wie εερεε? : εερεε s-krh (ruhen), εεε (schädigen), εεε (umhergehen), εεε (streiten), B. εεε (abbitten), εεε (glauben), εεε (aufrichten), S. εεε oder εεε (schicken) u. a. m. Dergleichen unregelmäßige bildungen faßt die sprache eher als nomina auf und verwendet sie verbal vermittelt der hülfsverba ερ (machen), εε : εε (nehmen), εε : εε (finden) u. s. w.

Die griechischen verbalstämme erfahren in den beiden dialecten 331.  
des koptischen verschiedene behandlung. Der boh. dialect verwendet überall die griechischen infinitive sowohl des actives als des mediums, indem er für ειν ειν und für εσθαι εεε schreibt. Doch werden diese infinitive regelmäßig mit dem hülfsverb ερ (thun) zusammengesetzt, z. b. εεε, εεε, εεε, εεε (εειν). εεε

<sup>1</sup> φρμμμ ερεελεεε εεε εεε εεε εεε εεε d. h. εεε  
Joh 11, 12. Der Araber zeigt hier recht deutlich, wie wenig er sein koptisch verstand: er übersetzt ان الرجل انبأطل منلك بالكلام

(αἰτεῖν), ερ-επιγνιασι (αειν), ερ-μαστιπνοσι (σειν), und ερ-παρτισοε παραιτεῖσθαι (Luc 14, 18), ερ-μαστιπνεσοε (für οὔσθαι), ερ-χρασοε (Job 10, 17) u. a. Der sah. dialect gebraucht den griech. infinitiv nur selten, z. b. αη-αρχεσοι (PS. 38), αη-επειχρισοι (Z. 549). Gewöhnlich bilden sich die sah. formen der griechischen verba durch anhängung eines ε, welches ursprünglich vermuthlich das imperativische ist, an den endungslosen stamm, sowohl des activen, z. b. εηνασε συνάγειν, πιστεγε πιστεύειν, δοκιαζε δοκιμάζειν, εηήριζε ὑβρίζειν (Z. 385), πατασε πατάσσειν, — als des medialen, z. b. αιοσθαι αἰσθάνεσθαι, ασηπιζε ἀγωνίζεσθαι, εηποκρине ὑποκρίνεσθαι, ασπασε ἀσπάζεσθαι, προκοπτε προκόπτεσθαι u. s. w. Von einigen unregelmäßigen verben wird der nackte stamm mit ε versehen, z. b. πλησε πλήσσειν, αποφασε ἀποφασίειν (Z. 277), εηφρασε εὐφραίνειν, διαθαλε διαβάλλειν (auch B. gelegentlich ερδιαβαλιν), πισε πείθειν, u. s. w. Die verba auf ᾶν gehen im sah. auf α aus, z. b. μελετα, γολια, απαντα, πλαπα, επιγνια, κερα (Prov 9, 2); die auf εῖν haben im sah. ει, z. b. κληρονομι, αμελει, κοσμι, φορι, εηκακει, ληπει; die auf οῦν haben οη, z. b. αηιοη, ηεηαιοη. Von den verben auf μι bemerke man καθιστα καθίστημι, παρτιστα παρίστημι, παραβα [παραβαίνω], παραδισοη παραδίδωμι. Ausnahmen von dieser regelmäßigen übertragung der griechischen verba sind selten; als solche sind formen anzuführen, wie προτρεπει (Z. 282), χρω (gebrauchen, Pap. 15), αη-ετι (αἰτεῖν, Z. 306), αη-ληηη (λυπεῖν, ib.), αρηα von ἀρνέομαι, πλεα von πλεῖν (Mél. 5, 67), εηχαριστοη von εὐχαριστεῖν (Z. 268. 441), καταλη von καταλύειν (Ml 5, 17), κυιλη für κυίλη, ετοιχε oder ετιχε für στοιχεῖν (beitreten) u. a. m.

## XXV. CAPITEL.

## DER STATUS CONSTRUCTUS DES VERBS.

332. Die grundform des verbs mit ihrer bestimmten vocalisation ist die nächste form desselben, welcher die selbständigkeit eines *stat. absol.* heiwohnt; um ein object anzuknüpfen bedarf sie der vermittlung einer präposition. Der nachdruck der rede liegt in diesem falle auf der thätigkeit und nicht auf dem objecte derselben. Der verbale stamm hat aber im koptischen fast durchgehends die fähigkeit seine vocalisation abzustreifen und wieder zur wurzel zu werden, indem er für die verschiedenen vocale des *stat. abs.* ein farbloses ε annimmt; er verliert dadurch seinen nachdruck, den accent des satzes, und tritt denselben an sein object ab, welches er unmittelbar anknüpft. Diese verkürzte form des verbalstammes verstehen wir daher als *status constructus*; sie wird vor jedem nominalen



objecte und vor dem pronomem **ΘΗΟΥ : ΤΟΥΤΟ ΞΠΟΥ** (euch) gebraucht. Begrifflich unterscheiden sich die vocalisierte und die ledige form durchaus nicht; ihr unterschied beruht nur auf der beto<sup>n</sup>ung. Um zu sagen: »Gott hat die welt geschaffen« bedarf man der betonten form **εμωτ** mit folgender präposition, denn Gott wird hier zunächst als »schöpfer« bezeichnet; um aber auszudrücken: »Gott schuf himmel und erde, dann die pflanzen, dann die thiere und endlich den menschen« würde die unbetonte form **εωτ** mit unmittelbar folgendem objecte ausreichen. So heißt es im psalter 10, 5:

B. **νεφθορι σεψιπτι εψιπτι πτε πρσιπτι**  
**πoc παψεν πθoπτι πει πασεβnc** oder  
 S. **νεφθορε xπo πψιπτιρε πψρσιπτι**  
**πxοειc παxπe πxικαιoc μπ πασεβnc**

»Seine augenlider prüfen die menschenkinder,

der Herr wird den gerechten und den ungerechten prüfen.«

Hier empfinden wir die wechselnde verbalform gleich der arsis und thesis des ansteigenden und abfallenden verses. So heißt es ferner: B. **ψαγτακο μπεxσι πτε πθoπτι** (sie verderben die worte der gerechten) Deut 16, 19 — aber **ψαγτακε ππεxσι πθoπτι** (sie verderben die gerechten worte) Ex 23, 8; **μαρε πετενβαλ ψογο επεσιτ ηραερμιορι** (mögen eure augen thränen vergießen) Jer 44, 17 — aber **μαρε πετενβαλ ψογο ερμπ επεσιτ** (mögen eure augen thränen vergießen) 9, 18. 13, 17; B. **ατογσιπρη απανοβι εκβαλ ογορ μπιxππ πταoπoμια** (ich offenbarte meine sünde und verbarg meine ungerechtigkeit nicht) Ps 31, 5 — aber S. mit etwas abweichender auffassung: **ατxπ μπιανοβε μπερεπ πταoπoμια** (ich sagte meine sünde, meine ungerechtigkeit verbarg ich nicht). Selten und ungewöhnlich ist das dem *stat. constr.* untergeordnete object ein ganzer satz, wie S. **μπερξου αυμμ**, M. **μπερξου αυακ μμ** (er hat nicht gefunden: wer ich bin) Jes 1, 3, oder ein accusativus eum infinitivo, wie Joh 19, 4.

Das verb im *stat. abs.* kann des grammatischen objects entralhen, das verb im *stat. constr.* fordert ein solches mit nothwendigkeit; während jenes nachdrücklich die andauernde handlung bezeichnet, drückt dieses die vorübergehende, auf das object gelenkte aus; der *stat. absol.* drückt die ruhe in der beschreibung, der *stat. constr.* den fortschritt in der handlung aus. Daher steht der *stat. abs.* bei den beschreibenden tempora, dem präsens und imperfect; der *stat. constr.* vor allem in solchen engen verbindungen des verbs mit seinem object, welche gleichsam ein verbales compositum bilden. Doch muß er selbst in diesen weichen, wenn die andauernde thätigkeit bezeichnet werden soll; so heißt z. b. **επιπτε ηρεx xαμμπιοπ εκβαλ**: **εic επιπτε ηρεx xαμμπιοπ εκβαλ** (sieh! ich treibe teufel aus) Luc 13, 32; und **αρεπ ηρεxαμμ εκβαλ** (er trieb den teufel

aus, ἐξέβαλε) Mt 9, 33 — aber ἀγριοι πιναυων ἐβόλ (er treibt die teufel aus, ἐξβάλλει) 9, 34; ἐσνε και (das haupt zu verneigen, zu gehorchen) Jac 3, 8 — aber σεσνο πιναογ ιψφγρε (sie gehorchen der natur) 3, 7; ναγσνο πικαι πιωογ νε (er gehorchte ihnen) Luc 2, 47.

333. Der verbale *stat. constr.* zeigt mit vollkommener regelmässigkeit die verkürzung des stammvocal's zu **ϵ**, welches im S. oft unbezeichnet bleibt<sup>1)</sup>. So von einlautigen verben auf **αι**, wie **αι-** (sagen) von **και**, **ει-** von **ει** (trinken); von zweilautigen mit mittlerem **ι**, z. b. **ειλ-**: **ειλ-** von **ειλ** (lösen), **πει-** von **πει** (empfangen), **ορει-** von **ορει** (wollen), **ορει-**: **ορει-** von **ορει** (essen), **ειγ-** von **ειγ**: **ειγ** (bellecken); von den zweilautigen mit **ογ**, z. b. **ειρ-**: **ειρ-** von **ειρ** (binden): oder mit **ο** z. b. S. **ειγ-** von **ειογ** (kaufen). **ειγ-** (Ming. 245) von **ειογ** (schicken): daher auch von den verben mit auslautendem **ο**, z. b. **κει-** von **κειο** (umwenden), **μοει-** von **μοειο** (vergießen), **καει-** von **καειο** (lernen), **πει-** von **πειο** (beschämen), **λαει-** von **λαειο** (bestreichen), **πει-** von **πειο** (austauschen): oder von causativen, wie **οει-**: **οει-** von **οειο** (lassen), **ταει-** von **ταειο** (stellen), **ταει-** von **ταειο** (befestigen). Ebenso bildet [**χέοι**]: **κει** (kühlen) im S. **κει-**, aber S. **οει** (abwehren) bildet **οει-**.

334. Die schwache endung der zweilautigen stämme fällt im *stat. constr.* regelmässig ab, z. b. **ειτ** von **ειτ**: **ειτ** (abwischen), **ειτ-**: **ειτ-** von **ειτ**: **ειτ** (ausraufen), **ειτ-** von **ειτ**: **ειτ** (durchdringen); ebenso in den stämmen mit innerem **ι**, wie **ειτ-** von **ειτ**: **ειτ** (gebären), **ειτ-**: **ειτ-** von **ειτ**: **ειτ** (überschreiten), **ειτ-** von **ειτ**: **ειτ** (schlagen), **ειτ-**: **ειτ-** von **ειτ**: **ειτ** (führen), **ειτ-**: **ειτ-** von **ειτ**: **ειτ**. Im sah. hat sich einige male sowohl das auslautende **ε** des schwachen stammes als die vocalverdoppelung erhalten, wie in **ειτ**: **ειτ** von **ειτ** (ernten), **ειτ**: **ειτ** von **ειτ** (rasieren), **ειτ**: **ειτ** von **ειτ** (umkehren), **ειτ**: **ειτ** von **ειτ** (verdrehen); aber **ε** ist abgefallen in **ειτ** neben **ειτ** von **ειτ** (berichten), **ειτ** (Ps 115, 3) von **ειτ** (vergelt), **ειτ** von **ειτ** (zerstreuen). Das schwache **ε** bleibt in dem verkürzten stamme, wie in **ειτ**: **ειτ** von **ειτ**: **ειτ** (beschneiden); **ειτ**: **ειτ** (lieben) hat sich im *stat. constr.* durch die endung **ειτ** verstärkt: **ειτ**: **ειτ**; **ειτ**: **ειτ** (schreiben) nimmt im B. auslautendes **ε** an, im S. inlautendes, **ειτ**: **ειτ**. Die zweilautigen auf **ι**: **ε** mit innerem **ι** haben mitunter das **ι**, aus dem ihr auslaut entstanden ist, im sah. *st. constr.* erhalten, z. b. **ειτ** von **ειτ** (neigen), **ειτ** (Ps 7, 15) von


1) Ich bezeichne die nur als *stat. constr.* gebräuchliche verbalform durch einen bindestrich nach derselben, z. b. **ειτ**, **πειτ**, **σειτ** u. s. w.

$\mu\eta\kappa\epsilon$  (graben),  $\alpha\epsilon\epsilon\tau-$  von  $\alpha\iota\kappa\epsilon$  (erheben) und M.  $\mu\eta\epsilon\omega\tau-$  (1 Cor 14, 35) von  $\mu\eta\mu$  (fragen).

Die dreilautigen stämme nehmen für ihren grundvocal im *st. constr.* 335. gleichfalls  $\epsilon$  an; so z. b.  $\epsilon\epsilon\tau\mu-$  von  $\epsilon\omega\tau\mu$  (wählen),  $\epsilon\omega\tau-$  :  $\epsilon\omega\tau-$  von  $\epsilon\omega\tau$  (schaffen),  $\epsilon\alpha\epsilon-$  von  $\epsilon\alpha\epsilon$  (untertauchen),  $\epsilon\epsilon\tau\alpha\alpha-$  :  $\epsilon\epsilon\tau\alpha\alpha-$  von  $\epsilon\omega\tau\alpha\alpha$  :  $\epsilon\omega\tau\alpha\alpha$  (verführen),  $\omicron\gamma\eta\omicron-$  :  $\omicron\gamma\eta\omicron-$  von  $\omicron\gamma\eta\omicron$  (offenbaren); ebenso  $\mu\epsilon\mu\kappa-$  (Jer 6, 29) von  $\mu\omicron\gamma\mu\kappa$  (bilden) und  $\alpha\epsilon\kappa\omicron-$  (Act 28, 3) von  $\alpha\omicron\kappa\omicron$   $\alpha\omicron\gamma\kappa\omicron$  (verwunden),  $\mu\epsilon\omicron\omicron-$  (Act 14, 2) von  $\mu\omicron\omicron\kappa\omicron$  :  $\mu\omicron\omicron\kappa\omicron$  (kränken). Statt  $\kappa\epsilon\lambda\alpha-$  von  $\kappa\omega\lambda\alpha$  (krümmen) kommt S.  $\kappa\lambda\alpha-$  und  $\kappa\epsilon\lambda\epsilon\alpha-$  vor; von  $\mu\omicron\tau\eta$  oder  $\mu\omicron\gamma\tau\eta$  (lächeln, eig. wohl das gesicht verziehen) findet sich S.  $\mu\epsilon\tau\eta\epsilon\gamma-$ , z. b.  $\alpha\gamma\mu\epsilon\tau\eta\epsilon\gamma$   $\rho\omega\gamma$   $\mu\epsilon\omega\iota\kappa\epsilon$  Z. 535 für  $\alpha\gamma\mu\epsilon\tau\eta\epsilon\gamma$   $\rho\omega\gamma$   $\mu\epsilon\omega\iota\kappa\epsilon$ , B.  $\alpha\gamma\mu\epsilon\tau\eta\epsilon\gamma$   $\rho\omega\gamma$   $\mu\epsilon\omega\iota\kappa\epsilon$ . Ähnlich werden die mit innerem  $\omicron\gamma$  im S. behandelt; so bildet man  $\epsilon\epsilon\gamma\omicron-$  von  $\epsilon\omega\iota\omicron\gamma\omicron$  (versammeln); und  $\epsilon\omicron\gamma\epsilon\mu-$  :  $\epsilon\omicron\gamma\mu-$  von  $\epsilon\omega\iota\omicron\gamma\mu$  :  $\epsilon\omicron\omicron\gamma\mu$  (kennen), B.  $\theta\omicron\gamma\epsilon\tau-$  von  $\theta\omega\iota\omicron\gamma\tau$  (versammeln), aber  $\tau\omega\iota\omicron\gamma\mu$  (sich erheben) bildet nur S.  $\tau\omicron\gamma\mu-$  und B.  $\tau\epsilon\mu-$ . Unter vielen andern fehlern, welche die boh. handschriften durch die verkenennung des verbalen *stat. constr.* begehen, kehrt häufig die form  $\epsilon\omicron\gamma\mu\mu-$  als *stat. constr.* für  $\epsilon\omicron\gamma\epsilon\mu-$  wieder, z. b. Job 18, 21. 24, 46. 37, 7. Apoer. 84. Einige verkürzte, vocalisch auslautende stämme bewahren ein auslautendes  $\epsilon$  auch im *stat. constr.*, so:  $\epsilon\epsilon\acute{\kappa}\tau\epsilon-$  :  $\epsilon\acute{\kappa}\tau\epsilon-$  von  $\epsilon\omicron\acute{\kappa}\tau\epsilon$  :  $\epsilon\omicron\acute{\kappa}\tau\epsilon$  (bereiten),  $\mu\epsilon\epsilon\tau\epsilon-$  von  $\mu\omicron\epsilon\tau$  :  $\mu\omicron\epsilon\tau\epsilon$  (lassen),  $\epsilon\epsilon\gamma\mu\epsilon-$  von  $\epsilon\alpha\gamma\mu$  :  $\epsilon\alpha\gamma\mu\epsilon$  (versehen),  $\mu\eta\epsilon\mu\mu\epsilon-$  :  $\mu\eta\mu\mu\epsilon-$  von  $\mu\eta\epsilon\mu\mu$  :  $\mu\eta\mu\mu\epsilon$  (dienen); B.  $\epsilon\epsilon\mu\mu$  (aufstellen) bildet  $\epsilon\epsilon\mu\mu\epsilon-$ , aber S.  $\epsilon\mu\mu\epsilon$  bildet  $\epsilon\mu\mu-$ ;  $\epsilon\alpha\gamma\omicron\mu$  :  $\epsilon\alpha\gamma\omicron\gamma$  (fluchen), welches im *stat. absol.* einen wurzellaut eingehüßt hat, läßt denselben im *stat. constr.*  $\epsilon\gamma\omicron\gamma\epsilon\mu-$  :  $\epsilon\gamma\omicron\gamma\mu-$  wieder hervortreten, wodurch es sich als vierlautiger stamm erweist. Die wenigen dreilautigen stämme mit hinterem  $\omicron$ , welche einen *st. constr.* bilden können, sprechen ihn gleichfalls mit  $\epsilon$ , wie  $\epsilon\gamma\tau\mu-$  (auftreiben) von  $\epsilon\gamma\tau\mu$  (schwer sein),  $\mu\epsilon\tau\mu-$  von  $\mu\epsilon\tau\mu$  (ruhen), vielleicht von \* $\mu\omega\tau\mu$  :  $\mu\omega\tau\mu$ , welches wohl in  $\alpha\mu\omicron\kappa$   $\mu\epsilon\theta\alpha\mu\omicron\mu\omicron\tau\mu$   $\mu\mu\mu\omicron\gamma$  (ich werde sie zu ruhe bringen) Ez 34, 15 herzustellen ist.

Die mehrlautigen stämme bilden ihren *stat. constr.* gleichfalls mit 336. doppeltem  $\epsilon$ , z. b.  $\acute{\kappa}\epsilon\tau\acute{\kappa}\epsilon\tau-$  (Jer 16, 13) :  $\acute{\kappa}\tau\acute{\kappa}\epsilon\tau-$  von  $\acute{\kappa}\omicron\tau\acute{\kappa}\epsilon\tau$  :  $\acute{\kappa}\omicron\tau\acute{\kappa}\epsilon\tau$  (auswerfen),  $\epsilon\lambda\epsilon\epsilon\lambda-$  :  $\epsilon\lambda\epsilon\lambda-$  von  $\epsilon\omicron\lambda\epsilon\epsilon\lambda$  :  $\epsilon\omicron\lambda\epsilon\lambda$  (trösten);  $\mu\omicron\epsilon\tau\epsilon\tau\epsilon\tau-$  (lies  $\mu\omicron\epsilon\tau\epsilon\tau\epsilon\tau$  Job 13, 11) :  $\mu\eta\tau\epsilon\tau\epsilon\tau-$  von  $\mu\omicron\epsilon\tau\epsilon\tau\epsilon\tau$  :  $\mu\eta\tau\epsilon\tau\epsilon\tau$  (stören); ebenso  $\epsilon\omicron\gamma\tau\epsilon\mu-$  :  $\epsilon\omicron\gamma\tau\mu-$  von  $\epsilon\omega\iota\omicron\gamma\tau\epsilon\mu$  :  $\epsilon\omicron\omicron\gamma\tau\mu$  (richten); die form  $\epsilon\omicron\gamma\tau\mu\mu-$ , die sehr oft in ziemlich guten boh. handschriften für  $\epsilon\omicron\gamma\tau\epsilon\mu$  vorkommt (z. b. Mt 3, 3. Ps 35, 11) ist nicht zu billigen; dasselbe gilt von B.  $\tau\epsilon\mu\theta\omega\mu\mu-$  (Mt 4, 30) für S.  $\tau\omega\tau\mu$  (Luc 13, 20) von  $\theta\omicron\mu\tau\mu$  :  $\tau\omega\tau\mu$  (vergleichen) und von S.  $\kappa\epsilon\kappa\mu\epsilon-$  (Z. 571) von \* $\kappa\omicron\kappa\epsilon$  (ausstrecken).  $\tau\omicron\gamma\mu\omicron\epsilon$  (aufrichten) bildet  $\tau\omicron\gamma\mu\epsilon\epsilon-$  (Z. 585. B. Jer 23, 4.

27. 9), S.  $\overline{\tau\iota\nu\nu\omicron\omicron\gamma}$  [schicken] bildet  $\overline{\tau\iota\nu\nu\epsilon\gamma}$ -; als *st. constr.* ist  $\tau\omicron\gamma\nu\omicron\epsilon$  (Jer 23, 5) falsch, ebenso  $\overline{\tau\iota\nu\nu\omicron\omicron\gamma}$  (Z. 293) oder  $\tau\iota\nu\nu\eta\gamma$  (Luc 16, 24).  $\tau\epsilon\nu\omicron\gamma\tau$  [glauben] bildet  $\tau\epsilon\nu\omicron\epsilon\tau$ - :  $\tau\alpha\nu\epsilon\tau$ -, und Prov 14, 15 ist das  $\overline{\psi\alpha\gamma\tau\epsilon\nu\omicron\epsilon\tau}$   $\epsilon\alpha\sigma\iota$   $\mu\acute{\iota}\kappa\epsilon\iota$  der handschrift correct.

337. Das  $\epsilon$  des *stat. constr.* wird in einigen fällen durch  $\alpha$  vertreten, nämlich im auslaute der einlautigen stämme  $\tau\alpha$ - :  $\epsilon\tau\alpha$ - von  $\tau\iota\nu$  :  $\epsilon\iota\nu$  (waschen) und  $\chi\alpha$ - :  $\kappa\alpha$ - von  $\chi\iota$  :  $\kappa\iota$  (lassen); — ferner vor den gutturalen  $\zeta$   $\sigma$  im B., wo das S. das  $\epsilon$  bewahrt, z. b. B.  $\zeta\alpha\zeta$ - von  $\zeta\alpha\zeta$  (schaben),  $\mu\epsilon\sigma$ - :  $\mu\epsilon\sigma$ - von  $\mu\omicron\sigma$  :  $\mu\omicron\sigma\epsilon$  (füllen),  $\omicron\gamma\alpha\sigma$ - :  $\omicron\gamma\epsilon\sigma$ - von  $\omicron\gamma\omicron\sigma$  :  $\omicron\gamma\omega\sigma$  (hinzu-fügen),  $\theta\alpha\rho\epsilon\mu$ - :  $\tau\epsilon\rho\epsilon\mu$ - von  $\theta\omega\rho\epsilon\mu$  :  $\tau\iota\omega\rho\epsilon\mu$  (einladen),  $\omicron\gamma\alpha\rho\epsilon\mu$ - :  $\omicron\gamma\eta\epsilon\mu$ - von  $\omicron\gamma\omega\rho\epsilon\mu$  :  $\omicron\gamma\omega\eta\epsilon\mu$  (wiederholen), [ $\lambda\alpha\zeta\epsilon\mu$ ] :  $\lambda\epsilon\rho\epsilon\mu$ - von  $\lambda\iota\omega\zeta\epsilon\mu$  :  $\lambda\iota\omega\eta\epsilon\mu$  (dreschen),  $\mu\alpha\rho\epsilon\mu$ - :  $\mu\epsilon\rho\epsilon\mu$ - [Ps 19, 10. Z. 322. Nic. 1. 20] von  $\mu\omicron\rho\epsilon\mu$  :  $\mu\omicron\eta\rho\epsilon\mu$  (erretten); so auch in B.  $\epsilon\alpha\rho\epsilon$ - :  $\epsilon\epsilon\rho\epsilon$ - (segnen) Luc 45, 8, wo B.  $\epsilon\rho\alpha\epsilon$ - minder gut ist, und in dem duplicativ  $\kappa\alpha\rho\kappa\epsilon\sigma$ - (pflastern), wofür auch  $\kappa\alpha\rho\kappa\epsilon$ - :  $\mu\epsilon\rho\kappa\epsilon$ - vorkommt; — endlich einige male vor oder nach  $\psi$ , z. b.  $\omicron\gamma\alpha\psi$ - :  $\omicron\gamma\eta\psi$ - von  $\omicron\gamma\omega\psi$  (wollen),  $\kappa\alpha\psi$ - (brechen), B.  $\rho\alpha\psi$ - (Luc 3, 14) von  $\rho\iota\omega\psi$  :  $\rho\iota\omega\psi\epsilon$  (genügen) neben  $\rho\epsilon\psi$ - (Num 16, 7); B.  $\psi\alpha\psi$ - (Prov 11, 2), aber gewöhnlich  $\psi\epsilon\psi$ -; B.  $\alpha\psi$ - (auf-hängen) 1 Cor 2, 8, aber gewöhnlich  $\epsilon\psi$ -, wie in der variante steht;  $\psi\alpha\tau$ - (bedürfen, bitten),  $\psi\alpha\nu$ - (leihen), B.  $\psi\alpha\nu\psi$ - oder  $\psi\alpha\nu\epsilon\psi$ - (Job 39, 3. Gen 50, 21) von  $\psi\alpha\nu\psi$  (ernähren);  $\omega\psi$  (lesen) hat gewöhnlich  $\epsilon\psi$ -, aber in dem compositum B.  $\alpha\psi\alpha\rho\omicron\mu$  (einen seufzer ausstoßen) hat dieselbe wurzel  $\alpha\psi$ -, während das sah.  $\epsilon\psi\omicron\rho\omicron\sigma$  (eine stimme von sich geben) das  $\epsilon$  bewahrt;  $\epsilon\psi$ - oder auch  $\psi$ - (können) ist gleichfalls ein *stat. constr.* vom hier.   $\psi\epsilon\gamma$ , wird aber nur vor infinitiven gebraucht. So findet sich auch B.  $\mu\alpha\psi\tau$ - (durchgehen) Jer 2, 10 für das gewöhnliche  $\mu\epsilon\psi\tau$ -. Ein sah.  $\tau\alpha\nu\epsilon\tau$ - für das regelmäßige B.  $\tau\epsilon\nu\omicron\epsilon\tau$ - erscheint fraglich; und selbst B.  $\zeta\alpha\tau\epsilon\kappa$ - in  $\rho\epsilon\gamma\zeta\alpha\tau\epsilon\kappa\psi\upsilon\tau$  (ÄZ. XIV. 58) halte ich für incorrect, da anderweitig  $\zeta\epsilon\tau\epsilon\kappa$ - vorkommt, z. b. Jes 65, 15.

Der mittelfäg. dialect spricht den *stat. constr.* regelmäßig mit  $\alpha$  statt mit  $\epsilon$ , z. b.  $\alpha\gamma\psi\alpha\nu$   $\tau\iota\mu\omicron\gamma$  1 Cor 6, 20;  $\omicron\gamma\tau\alpha\lambda\alpha$ - $\sigma\iota\varsigma$  Hebr 6, 2;  $\epsilon\mu\alpha\omicron\gamma\alpha\nu\epsilon$   $\epsilon\upsilon\acute{\iota}\kappa\epsilon$   $\mu\iota\alpha$  Eph 6, 21;  $\epsilon\tau\omicron\gamma\mu\alpha\epsilon$   $\omicron\gamma\theta\lambda\iota\psi\tau\epsilon$   $\mu\alpha\kappa\epsilon\rho\gamma$  Phil 1, 17.

338. Die einlautigen verbalstämme auf  $\tau$  haben auch im *st. constr.*  $\mathbf{I}$ , so  $\sigma\iota$ - :  $\alpha\iota$ - (nehmen),  $\psi\iota$ - (messen) z. b. in  $\psi\iota$ - $\epsilon\iota\omega\epsilon$  (feldmessen) Z. 525.  $\epsilon\iota$ - von  $\epsilon\alpha\iota$  :  $\epsilon\eta\tau$  (tragen); die endung  $\omicron\gamma\iota$  :  $\omicron\gamma\epsilon$ , welche einige dieser wurzeln im *stat. abs.* annehmen, wird abgeworfen, wie in  $\epsilon\tau$ - von  $\epsilon\tau\omicron\gamma\iota$  :  $\epsilon\tau\omicron\gamma\epsilon$  (werfen) und in den imperativen  $\alpha\lambda\iota$ - (nimm),  $\alpha\upsilon\tau$ - (führe),  $\alpha\rho\iota$ - (thun) und S.  $\alpha\alpha\iota$ - (sage), z. b.  $\alpha\alpha\iota$   $\mu\psi\alpha\zeta\epsilon$   $\epsilon\tau\epsilon$   $\epsilon\upsilon\epsilon$  (sage das wort, welches du willst) PS. 34, für B.  $\alpha\zeta\epsilon$ -. Die geltung eines *stat. constr.* hat auch das seltene S.  $\alpha\upsilon\tau$ - (müssen).

Sonst ist der vocal  $\epsilon$  für den verbalen *stat. constr.* d. h. für die unmittelbare anknüpfung des nominalen objects unentbehrlich; verba, welche keinen *stat. constr.* haben, müssen ihr object nothwendiger weise mit einer präposition anknüpfen. Der text der handschriften verstößt oft gegen diese regel; statt  $\alpha\epsilon\kappa$ - z. b. wird gelegentlich  $\alpha\mu\kappa$ - geschrieben; S.  $\epsilon\eta\mu\alpha\ \tau\acute{\eta}\epsilon\epsilon\ \alpha\pi\epsilon\eta\sigma\mu\omicron\omicron\gamma$  (Mt 3, 12), statt  $\tau\acute{\eta}\epsilon\epsilon$ , ist ebenso falsch wie  $\epsilon\tau\epsilon\tau\upsilon\tau\acute{\eta}\epsilon\epsilon\ \eta\epsilon\tau\upsilon\sigma\iota\varsigma$  (Lev 8, 33), statt  $\tau\acute{\eta}\epsilon\epsilon$ , oder  $\eta\upsilon\ \tau\alpha\lambda\omicron\ \tau\epsilon\kappa\sigma\iota\varsigma$  (Mt 9, 18), statt  $\tau\alpha\lambda\epsilon$ :  $\alpha\mu\omicron\eta\ \rho\lambda\iota\ \epsilon\eta\epsilon\omega\ \alpha\pi\alpha\epsilon\ \eta\alpha\omicron\gamma\omega\mu\upsilon\ \epsilon\eta\epsilon\pi\iota$  (ὁὐδοίς πῶν παλαιῶν εὐθέως θέλει νέον) Luc 5, 39 muß lauten  $\epsilon\eta\epsilon\omega\ \eta\alpha\eta\alpha\epsilon$  und  $\eta\alpha\omicron\gamma\omega\mu\upsilon\ \alpha\epsilon\epsilon\pi\iota$  nach der Londoner ausgabe und nach dem Berl. ms. quart. 396. Die schlechte sprache der spätern sah. schriften wimmelt von unmöglichen formen des *stat. constr.*, wie  $\epsilon\delta\omicron\lambda\ \eta\mu\omicron\gamma\lambda\alpha\epsilon\ \epsilon\delta\omicron\lambda$  (löse das wachs auf) Z. 626 statt  $\epsilon\delta\lambda$ ;  $\alpha\iota\epsilon\gamma\alpha\iota\ \eta\epsilon\mu\lambda\alpha\varsigma$  (ich schrieb die tafel) ÄZ. XVI. 18. was nur  $\alpha\iota\epsilon\gamma\epsilon\ \eta\epsilon\iota$  oder vielmehr  $\tau\epsilon\mu\lambda\alpha\varsigma$  heißen könnte. Unveränderliche verba haben keinen *stat. constr.* und keine unmittelbare objectsanknüpfung.

## XXVI. CAPTEL.

## DIE SUFFIXA AM VERBUM.

Auch das persönliche pronominalen object kann auf doppelte art 339. mit dem transitiven verb verbunden werden: an den *stat. absol.* kann es nur mittelst der präposition ( $\alpha\mu\omicron\alpha$  oder  $\epsilon\pi\omicron\alpha$ ) geknüpft werden, und diese form des pronominalen objects ist die einzig mögliche nach unveränderlichen verben; die verba aber, welche einen *stat. constr.* bilden, können das pronomensuffix auch an den eigenen stamm hängen. Der unterschied liegt auch hier in der betonung, indem die form des *stat. abs.* stets die nachdrücklichere ist und daher vor allem in den dauerzeiten, im präsens und imperfectum, zur anwendung kommt. Der ausdruck mit dem selbständigen *stat. absol.*, wie  $\dagger\alpha\upsilon\ \alpha\mu\omicron\alpha$  (*dico id*) oder  $\eta\alpha\iota\alpha\upsilon\ \alpha\mu\omicron\alpha$  (*dicebam id*), hat in sich größere energie als der mit angeknüpftem pronomem, wie  $\alpha\iota\alpha\omicron\alpha$  (*dixi id*),  $\mu\eta\alpha\iota\alpha\omicron\alpha$  (*dictito id*), wo die betonung vom verbalen stamme nothwendigerweise auf das object abgelenkt wird.

Die anknüpfung der suffixa, welche im allgemeinen dieselben wie die an nomen sind (§ 88. 496), bewirkt mancherlei veränderungen des verbalen stammes; derselbe verstärkt sich gern durch ein affirmatives  $\tau$ , welches schon in der altägyptischen sprache den antritt der pronominalen suffixe vermittelt, und erleidet verkürzungen, nämlich in hinsicht der vocalisation, die sich hier so unstät erweist, wie etwa im hebräischen nomen, wo aus

אָמוּ אָ, aus קָהּ קָהּ, aus קָהּ קָהּ, aus קָהּ קָהּ, aus קָהּ קָהּ oder קָהּ קָהּ entsteht. Es ist daher wichtig die form zu kennen, welche der verbale stamm vor den antretenden suffixen annimmt und die wir den *status pronominalis* nennen<sup>1)</sup>. Das beispiel eines vocalisch auslautenden stammes sei *׳טאָרע* (stellen), *׳טאָרעס* (ihn stellen):

*Sg. 1.* *׳טאָרע*

2. *m.* *׳טאָרעק*      *f.* *׳טאָרע*

3. *m.* *׳טאָרעק*      *f.* *׳טאָרעס*;

*Pl. 1.* *׳טאָרען*

2. *׳טאָרעטען* : *׳טאָרעטען*, *׳טאָרעטען* : *׳טאָרעטען*

3. *׳טאָרעטען* : *׳טאָרעטען*.

Von *׳טאָרע* (lösen), *׳טאָרעס* (ihn lösen) lauten die formen:

*Sg. 1.* *׳טאָרע*

2. *m.* *׳טאָרעק*      *f.* *׳טאָרע* : *׳טאָרע*

3. *m.* *׳טאָרעק*      *f.* *׳טאָרעס*;

*Pl. 1.* *׳טאָרעטען* : *׳טאָרעטען*

2. *׳טאָרעטען* : *׳טאָרעטען*

3. *׳טאָרעטען*.

340. Das affirmative **T** hat sich mitunter in beiden dialecten des koptischen erhalten, namentlich in den stämmen auf *i*, wie *ט׳יט* : *ט׳יט* von *ט׳י* : *ט׳י* (nehmen), *ט׳יט* von *ט׳יט* (messen), *ט׳יט* von *ט׳יט* *ט׳י*- (werfen), *ט׳יט* von *ט׳יט* : *ט׳יט* (tragen); ferner in *ט׳יט* : *ט׳יט* von *ט׳יט* : *ט׳יט* (*ט׳יט* - *ט׳יט* (lieben), *ט׳יט* : *ט׳יט* von *ט׳יט* : *ט׳יט* (beschneiden), *ט׳יט* von *ט׳יט* (feststellen), *ט׳יט* von *ט׳יט* (austauschen), *ט׳יט* von *ט׳יט* (dienen), B. *ט׳יט* von *ט׳יט* (schreiben), B. *ט׳יט* (Jes 7, 25) von *ט׳יט* (pflügen), *ט׳יט* : *ט׳יט* von *ט׳יט* : *ט׳יט* (bereiten), B. *ט׳יט* von *ט׳יט* (weiden), während S. *ט׳יט* *ט׳יט* bildet, eine form die auch in boh. texte eingedrungen ist (z. b. Ez 34, 10, 18). Die imperative *ט׳יט*, *ט׳יט*, *ט׳יט* bilden ebenso beständig in B. *ט׳יט*, *ט׳יט*, *ט׳יט*, z. b. *ט׳יט* (Joh 2, 5), *ט׳יט* (Mt 17, 17); aber S. *ט׳יט*, *ט׳יט*, *ט׳יט*, *ט׳יט* bleiben vor *ק* *ק* und *ט* ohne *ט*, also *ט׳יט* (Z. 302), *ט׳יט* *ט׳יט* (Z. 341), *ט׳יט* etc. Ebenso sind *ט׳יט* von *ט׳יט* (thun), *ט׳יט* von *ט׳יט* (geben), *ט׳יט* von *ט׳יט* (gieb) nur vor schwachen, vocalisch anlautenden suffixen zulässig, wie in *ט׳יט* für *ט׳יט* (Jer 45, 19. Lam 4, 13), *ט׳יט* (Jer 50, 3), aber nicht in *ט׳יט* (Jer 20, 4), *ט׳יט* (16, 15), *ט׳יט* (21, 10), da *ט׳יט* (15, 20) entschieden fehlerhaft ist—ebenso wie *ט׳יט* (36, 6) für *ט׳יט*. Die entsprechenden sah. formen *ט׳יט* von *ט׳יט* (thun), *ט׳יט* von *ט׳יט* (geben) verschmähen das *ט* überhaupt.

<sup>1)</sup> Ich bezeichne die form des verbs vor suffixen durch das abkürzungszeichen, z. b. *ט׳יט*, *ט׳יט*, *ט׳יט* u. s. w.

Die auf *i* : *e* auslautenden verba mit innerem *i* lassen vor den suffixen 341. ihr ursprüngliches affirmatives *τ* im sah. dialecte wieder hervortreten; so in *ἕακτς* von *ἕικε* (sägen), *μακτς* von *μικε* (gehören), *πακτς* von *πικε* (kochen), *ρακτς* von *ρικε* (leiden), *χακτς* (Ps 27, 9) von *χικε* (erheben); *αψτς* von *εψε* (aufhängen), *ρακτ* (Ps 26, 9) von *ρικε* (neigen), *ψακτς* von *ψικε* (graben); *ειτς* von *εικε* (führen), *λεκτς* (Act 26, 24) von *λικε* (rasen), *νεκτς* von *νικε* (blasen), *σττς* von *σικε* (finden); — *κακτς* (Ps 37, 36) von *κικε* (werfen, Ps. 12) und *ρακτς* neben *ρατς* von *ρικε* (zerreiben) ersetzen das *τ* durch vocalverdoppelung im infant. Diesen schließen sich einige unregelmäßige an, nämlich *ραυτς* von *ραυε* (genügen), *κακτς* oder *κεκτς* von \**εικε* (sich entfernen) und *εττς* für B. *εενς* (sich nähern) von einem thema \**εικε* = S. *εικε*, dessen *stat. constr.* *εεν* lautet, z. b. *εενουογ* (Jes 34, 1). Der boh. dialect hat dies *τ* durchweg eingebüßt, er sagt: *φας, ρας, ες* u. s. f., man begegnet ihm mitunter in sahidisch gefärbten büchern, wie in *φαςτς* (Ez 4, 12), *ρακτς* (Ez 47, 15).

Spuren des **T**, welches die anknüpfung der personalpronomina ur- 342. sprünglich vermittelte, treten uns noch andere von allgemeinerer art entgegen, welche für die form der einzelnen suffixa bestimmend sind, namentlich der leichteren der *1. sg.* *τ*, *2. f. sg.* *ι* : *ε* und *1. pl.* *ειν*, während die schwereren (*κ, γ, ε, τειν, ογ*) eine solche verstärkung durch *τ* nicht kennen — es sei denn, daß der *st. pronom.* ihrer überhaupt bedürfte.

*Sg. 1.* hat das ursprüngliche suffix **I** nur bei den verbalstämmen auf *ο* erhalten, wie in *ταγοι* von *ταγο*, wofür mitunter weniger gut S. *ταγοι* geschrieben wird, und in *ακττωι* von *ακτ* : *ακτε* (hassen); sonst tritt hier überall **T** (für eig. *ti*) ein, z. b. *ψουτ* von *ψου* (empfangen), *ροκτ* von *ροκ* (bedecken), *ειτ* : *ιτ* von *ιμ* : *εικε* (führen), *κατ* : *κατ* von *καμ* : *κμ* (lassen), *ττωογτ* (Joh 17, 8) von *ττωογ* (senden). Das suffix *τ* pflegt auch an solche stämme anzutreten, welche schon auf ein radicales oder (nach § 340) affirmatives *τ* ausgehen, z. b. *κοττ* von *κοτ* : *κοτε* (wenden?), *κοττ* von *κοτ* : *κοτε* (erretten), *γττ* von *γαι* : *γει* *γττς* (tragen). Doch schwanken die texte in dieser hinsicht; es findet sich B. *ζετττωττ* neben *ζετττωτ* von *ζεττ* : *ζετ* (forschen), *στττ* (Ez 3, 44) neben *σττ* (Thr 3, 2) von *στ* (nehmen), *στττ* (Ez 2, 1) neben *σττ* (Thr 3, 44). Das S. namentlich vermeidet das unorganische zweite *τ*, wie in *αγμωογτ η αγμωογτν* (sie tödteten mich oder sie tödteten uns) Z. 400.

*Sg. 2. f.* zeigt die gewöhnliche form **I** : **ε** bei consonantisch auslautenden stämmen, z. b. *ολι* von *ωλ*, *ρολι* von *ρωλ*, *αειν* von *αμ*, *ααειν* : *ααεινε* von *αορειν* : *αοργειν*, *ττωογν* von *ττωογν*, *ρεαρεασι* (Luc 19, 42) von *ρεαρεα*; sie fällt ganz ab bei denen auf *ο*, z. b. *ισο*

(Jer 11, 17), ταρο (Mich 6, 14), θεοιο (Jes 3, 25). Nach andern vocalischen auslaute verstärkt sie sich zu Ϝ : ϜϞ, so in χαϜ von χω, ιαϜ (Jer 2, 12) von ιω, τηιϜ : ταατε von τ, αιϜ von ιρι, wie in σιϜ von σι, ειϜ : ειτε von ει, κενριϜ von κει. Jedoch kommt die endung Ϝ : τε auch an andern nicht eben selten vor, z. b. B. μορϜ neben μορι (Jes 3, 24) von μορρ, πορϜ (Mich 6, 14) von πορρ, ογοιϜ (Nah 3, 15) von ογωι, οραρϜ von ορορ, φαϜ (Jes 1, 25) von φει, κολϜ (Jes 51, 23) von κωλϜ, und sogar κοιϜ (Mich 4, 10) von κωιϜ, κοιϜ von κωιϜ u. a. m.

*Pl. 1.* hat das ursprüngliche suffix Π regelmäßig in beiden dialecten an den stämmen auf ο erhalten, z. b. κτοι von κτο, ταροι von ταρο, wie auch im S. τηνοορι von τηνοορ. Im s. a. h. dialect ist diese endung auch für andere stämme die übliche, z. b. οπι von ωπ, ποξι von πορξε, πορξι von πορρξ, ενωπι von ενωπεν. Im hoh. dialecte ist die endung ΕΗ weniger gebräuchlich, wie in κωεν (Rom 6, 4) von κωε, ψωεν (2 Cor 8, 20) von ψωω, κοτηεν (Eph 1, 4) von κωτη, ροτηεν (2 Cor 5, 18) von ρωτη, ροθεεν (Luc 23, 30) von ρωθε, ορθηεν von ορθηο, ρεσρηεν (1 Thess 3, 4) von ρωρη. Gewöhnlicher aber ist im hoh. die endung ΤΕΗ, wie in οπηεν von ωπ, ψωπηεν von ψωπ, πολτηεν von πολ, οραρτηεν : οραρη (Mt 19, 27), εαπηεν von εωπ, ψωπηεν von ψωρπ, ορωπηεν von ορωρπ, φωρηεν von φωρη, οατηεν von οαε, οακτηεν von οακ, ρωρηωπηεν von ρωρηωπ u. s. w. Die endung τηεν scheint in diesem dialect fast überall gestattet zu sein und wird nur in dreilautigen stämmen mit auslautender liquida (§ 325) umgangen, wie in παρηεν : παρηωπ von πορηωπ : πορηω. Oft genug finden sich auch die endungen εν und τηεν neben einander, z. b. λωεν (Jer 44, 18) neben λωτηεν (7, 10) von λωσι, ολεν (Jes 64, 6) neben ολτηεν von ωλι, ααεν (Jes 2, 27) von αει neben φατηεν von φει, ενεν (Jer 2, 6) neben εντηεν von ηι oder ψεντηεν von ψηι, ααεν (1 Cor 13, 13) neben αατηεν (Ps 45, 2) von αωι, κορηωπεν (2 Cor 1, 14) neben κορηωπηεν (Ps 73, 9) von κωρηωπ, τωρηωπεν (Eph 2, 16) neben τωρηωπτηεν (1 Cor 6, 14) u. a. m. Die auf wurzelhaftes oder (nach § 340) affirmatives τ auslautenden stämme erscheinen im hoh. meist mit doppeltem τ, z. b. κοττηεν von κωιϜ, κοττηεν von κωιϜ, ρητηεν von ρωρη ρηρ, κενρητηεν (Mal 1, 2) von κει κενρηρ, — doch findet sich auch ρητηεν (Mt 8, 34) u. dergl.

*Pl. 2.* hat ΤΕΗ : ΤΗ nur bei denen auf ο erhalten, deren auslaut es dehnt, z. b. ταρηωπτηεν : ταρηωπτη. Um der verwechslung mit dem suff. der 1. pl. vorzubeugen ersetzen die übrigen verba immer und die auf ο mitunter das pronomen dieser person durch das selbständige οηνορ : τηρητηεν : τηνορ, welches stets den *stat. constr.* des verbs erheischt. (§ 89.)



Pl. 5. **OT** tritt ohne weiteres an den consonantisch auslautenden stamm: es dehnt das auslautende **o** im B., z. b. **κτωογ** (Jer 19, 9) von **κτω**, **ταρωογ**: **ταροογ** von **ταρο**, und diphthongesciert in **χασγ** (selten **χωογ**): **καασγ**: **κεογ** von **χαι**: **κai**, **ιαγ**: **ειαασγ** (Lev 8, 21) von **ιαι**: **ειαι**, S. **αασγ** von **ειρε** **αας**, S. **ταασγ** von **† ταας**: **ειω** (trinken) würde vermuthlich **ειωογ**: **ειοογ** bilden, wie **ειω** (sagen) **ειωογ**: **ειοογ** bildet, freilich im B. selten, denn für gewöhnlich lautet die boh. form **ειοτωογ**, indem der radicale auslaut des hier. *teš* wieder eintritt. Das affirmative **τ** (nach § 340) ist unentbehrlich in **ειτωογ**, B. **εινωτωογ**, **αιτωογ**, **τινωτωογ**, **μεινωτωογ** u. a. Der sah. dialect hat in einigen fällen das suffix **COY**, nämlich in **ερατωογ** von **ερατ** (schreiben), **τινωτωογ** von **τινωτω** (schicken), **ειρωτωογ** von **ειρωτω** (schicken), **ειρωτωογ** (Z. 413) von **ειρωτω** (einengen) und in **αιρωτωογ** von dem imperativ **αιρω** (thu). Vergl. § 346.

Die volle vocalisation der verbalen grundformen erfährt unter dem 343. drucke der antretenden pronomina meist eine brechung, vermöge deren **u** und **oy** zu **o**, und **i** zu **e** oder **a** wird, während der stammvocal der vier- und fünflautigen von seiner stelle weicht. Die ein- und zweilautigen zunächst mit dem stammvocal **u** oder **oy** verkürzen denselben zu **O**, z. b. **ειωογ**: **ειωοογ** von **ειω** (trinken), **ειωογ**: **ειωοογ** von **ειω** (sagen), **ειωογ** von **ειωω** (empfangen), **ειωογ** von **ειωω** (vergeltten), **ειωογ** von **ειωω** (essen) und **ειωογ** von **ειωω** (binden); die schwachen stämme werfen im *stat. pron.* ihr **i**: **e** ab, z. b. **ειωογ**: **ειωογ** von **ειωω** (ausreißen). Die sah. verba mit innerer vocalverdoppelung des *stat. abs.* bewahren dieselbe in der regel im *stat. pron.*, z. b. **ειωογ** von **ειωωω** (bestatten), **ειωογ** von **ειωωω** (quälen); vor den suffixen **κ**, **γ**, **ε** fügen diese verba ein **e** ein, z. b. **ειωογ** von **ειωωε** (vergeltten), **ειωογ** von **ειωωε** (umhüllen), **ειωογ** von **ειωωε** (abhauen); **ειωογ** von **ειωωε** (durchbohren) hat keine verdoppelung, doch ist dieselbe auch in der grundform (**ειωωωε** selten. Die beibehaltung des **u** oder **oy** im *stat. pron.*, der man besonders vor liquididen und nach **oy** begegnet, wie in **ειωογ** (Mt 5, 17 var. Act 5. 39), **ειωογ**, **ειωογ**, S. **ειωογ** (Mt 7, 19) ist unstatthaft; es kann nur **ειωογ**, **ειωογ**, **ειωογ**, **ειωογ** heißen.

Häufig wird das **o** des *stat. pron.* der ein- und zweilautigen stämme durch **a** vertreten, und zwar nach **i** und **κ** in **ιασ**: **ειαασ** von **ιαι**: **ειαι** (waschen), **ιασ**: **ειαασ** von **χαι**: **κai** (setzen); vor **ω** gewöhnlich im B., selten im S., z. b. **ιασ**: **ειαασ** von **ειωω**: **ειωω** (feststellen), **ιασ**: **ειαασ** (Gen 37, 23): **ειαασ** von **ειωω** (entblößen), **ιασ**: **ειαασ** von **ειωω**: **ειωω** (genügen); der gebrauch schwankt hier nicht selten; man trifft B. **ιασ** (Ez 37, 26, 47, 22) und S. **ιασ** (Act 15, 2), B. **ιασ** (Jer 45, 2) neben dem weniger correcten **ιασ** (Ez 26, 2); für B. **ιασ** findet man

ein dem S.  $\nu\omega\upsilon\zeta$  (Ps 16, 14. Nic. 1, 32) nachgebildetes  $\phi\omega\upsilon\zeta$ ; im B. ist neben  $\psi\alpha\upsilon\zeta$  (zerstreuen)  $\psi\omega\upsilon\zeta$  (verachten) gültig, und im S. neben  $\epsilon\omega\upsilon\zeta$ ,  $\iota\omega\upsilon\zeta$  auch  $\epsilon\alpha\upsilon\zeta$ ,  $\iota\alpha\upsilon\zeta$  u. dergl.;  $\omicron\upsilon\zeta$  (lesen) hat nur  $\omicron$  zum unterschiede von  $\alpha\upsilon\zeta$  von  $\iota\upsilon\zeta$ :  $\epsilon\iota\upsilon\zeta$  (aufhängen). Anlautendes  $\psi$  verwandelt  $\omicron$  zu  $\alpha$  in  $\psi\alpha\tau\zeta$ :  $\psi\alpha\alpha\tau\zeta$  von  $\psi\omega\tau\zeta$ :  $\psi\omega\omega\tau\zeta$  (bedürfen, schlachten) und in  $\psi\alpha\iota\zeta$  (leihen).  $\alpha$  tritt regelmäßig für  $\omicron$  vor den gutturalen  $\zeta$   $\rho$  ein, wie in  $\phi\alpha\zeta\zeta$ :  $\nu\alpha\rho\zeta$  von  $\phi\iota\omega\zeta$ :  $\nu\iota\omega\zeta$  (zerreißen),  $\epsilon\alpha\zeta\zeta$  (Num 11, 26):  $\epsilon\alpha\rho\zeta$  von  $\epsilon\zeta\alpha\iota$ :  $\epsilon\rho\alpha\iota$  (schreiben),  $\epsilon\alpha\zeta\zeta$ : [ $\epsilon\alpha\rho\zeta$ ] von  $\epsilon\omega\zeta\iota$ :  $\epsilon\iota\omega\zeta$  (weben);  $\mu\alpha\rho\zeta$  von  $\mu\omicron\rho\zeta$ :  $\mu\omicron\rho\rho\zeta$  (füllen),  $\omicron\rho\alpha\rho\zeta$  von  $\omicron\rho\rho\zeta$ :  $\omicron\rho\iota\omega\rho\zeta$  (binzufügen), S.  $\chi\alpha\rho\zeta$  von  $\chi\omicron\rho\zeta$ :  $\chi\iota\omega\rho\zeta$  (berühren). B.  $\zeta\alpha\zeta\zeta$  (Lev 14, 41—3) von  $\zeta\alpha\zeta$  (schaben), B.  $\kappa\alpha\rho\zeta$  (ÄZ. XIII. 83) von  $^*\kappa\omicron\rho\zeta$  (pflastern), S.  $\tau\alpha\rho\zeta$  von  $\tau\iota\omega\rho\zeta$  (trüben); so kann auch  $\nu\omicron\rho\zeta$ :  $\nu\omicron\rho\rho\zeta$  (trennen) nur  $\nu\alpha\rho\zeta\eta$  (Ez 41, 9) bilden,  $\nu\epsilon\rho\zeta\eta$  (Ez 5, 2. 48, 7) ist nicht zugänglich. Vor andern consonanten ist  $\alpha$  verächtlich; so in  $\kappa\alpha\kappa\zeta$  neben  $\kappa\omicron\kappa\zeta$  von  $\kappa\omega\kappa$  (abschälen),  $\nu\alpha\alpha\zeta$  von  $\nu\omicron\rho\rho\zeta$  (werfen) ÄZ. XIII. 110. Apocr. 128. und  $\theta\alpha\rho\zeta$  (herausziehen) ÄZ. XIII. 56. Dies  $\alpha$  trägt mittel-ägyptischen character, denn in diesem dialect tritt es für das  $\omicron$  des *stat. pron.* regelmäßig ein, z. b.  $\epsilon\alpha\lambda\zeta$  (Apocr. 117) u. s. w.

344. Die einlautigen stämme auf **I**, welche sich im *stat. pron.* regelmäßig durch  $\tau$  verstärken (§ 340), behalten ihren vocal unverändert, z. b.  $\sigma\tau\tau\zeta$ :  $\alpha\tau\tau\zeta$ ,  $\rho\tau\tau\zeta$ ,  $\mu\epsilon\mu\tau\tau\zeta$ :  $\mu\epsilon\mu\tau\tau\zeta$  u. s. w.  $\dagger$  (geben) bildet  $\tau\iota\mu\tau\zeta$ :  $\tau\alpha\alpha\zeta$ ,  $\mu\omicron\iota$  (gieb)  $\mu\alpha\iota\tau\zeta$ , vor leichten suffixen mit affirmativem  $\tau$ . Die zweilautigen stämme auf **I**:  $\epsilon$  mit innerem  $\tau$  nehmen  $\epsilon$  oder  $\alpha$  an, indem sie sich im S. durch auslautendes  $\tau$  verstärken (§ 341), und zwar  $\epsilon$  vor liquiden consonanten, wie  $\epsilon\iota\tau\zeta$ :  $\epsilon\iota\tau\tau\zeta$  von  $\iota\mu\iota$ :  $\epsilon\iota\mu\epsilon$  (führen), S.  $\lambda\epsilon\tau\tau\zeta$  von  $\lambda\iota\tau\iota$ :  $\lambda\iota\tau\epsilon$  (rasen), B.  $\epsilon\epsilon\tau\zeta$  von  $\epsilon\iota\mu\iota$  (vorübergehen),  $\alpha\epsilon\mu\tau\zeta$ :  $\sigma\tau\tau\zeta$  von  $\alpha\iota\mu\iota$ :  $\sigma\iota\mu\epsilon$  (linden), S.  $\psi\epsilon\tau\tau\zeta$  von  $\psi\iota\tau\epsilon$  (verändern), S.  $\nu\epsilon\tau\tau\zeta$  von  $\nu\iota\tau\epsilon$  (blasen), B.  $\psi\epsilon\tau\tau\zeta$ : [ $\psi\epsilon\tau\tau\zeta$ ] von  $\psi\iota\mu\iota$ :  $\psi\iota\mu\epsilon$  (fragen),  $\rho\epsilon\tau\tau\zeta$ :  $\rho\iota\tau\zeta$  (sich begeben). Vor härtern lauten haben diese stämme vielmehr **A**, wie  $\alpha\upsilon\tau\zeta$ :  $\alpha\upsilon\tau\tau\zeta$  von  $\iota\upsilon\tau\iota$ :  $\epsilon\iota\upsilon\zeta$  (aufhängen),  $\mu\alpha\epsilon\tau\zeta$ :  $\mu\alpha\epsilon\tau\tau\zeta$  von  $\mu\iota\epsilon\iota$ :  $\mu\iota\epsilon\epsilon$  (gebären),  $\rho\alpha\kappa\zeta$ :  $\rho\alpha\kappa\tau\tau\zeta$  von  $\rho\iota\kappa\iota$ :  $\rho\iota\kappa\epsilon$  (neigen),  $\phi\alpha\epsilon\tau\zeta$ :  $\nu\alpha\epsilon\tau\tau\zeta$  von  $\phi\iota\epsilon\iota$ :  $\nu\iota\epsilon\epsilon$  (kochen),  $\zeta\alpha\tau\tau\zeta$ :  $\rho\alpha\tau\tau\zeta$   $\rho\alpha\alpha\tau\tau\zeta$  von  $\zeta\iota\ddagger$ :  $\rho\tau\tau\epsilon$  (zerdrücken),  $\sigma\alpha\epsilon\tau\zeta$ :  $\alpha\alpha\epsilon\tau\tau\zeta$  von  $\sigma\iota\epsilon\iota$ :  $\alpha\iota\epsilon\epsilon$  (erheben), —  $\alpha\epsilon\epsilon\tau\tau\zeta$  ist ebenso falsch wie  $\alpha\omicron\epsilon\tau\tau\zeta$ . Von einem thema  $^*\epsilon\iota\tau\epsilon$  (sich entfernen) leitet sich  $\epsilon\alpha\rho\tau\tau\zeta$  und  $\epsilon\epsilon\rho\tau\tau\zeta$  ab;  $\iota\tau\iota$ :  $\epsilon\iota\tau\epsilon$  (thun) bildet  $\alpha\iota\tau\zeta$ :  $\alpha\alpha\zeta$  und vor leichten suffixen B.  $\alpha\tau\tau\zeta$ :  $\epsilon\zeta\alpha\iota$ :  $\epsilon\rho\alpha\iota$  (schreiben)  $\epsilon\zeta\iota\tau\tau\zeta$ :  $\epsilon\alpha\rho\zeta\eta$   $\epsilon\rho\alpha\iota\zeta\omicron\rho\tau\zeta$ :  $\epsilon\rho\epsilon\tau\tau\zeta$  und  $\epsilon\rho\epsilon\alpha\iota$  (pflügen)  $\epsilon\rho\chi\iota\tau\tau\zeta$  (Jes 7, 25);  $\epsilon\omicron\rho\chi\epsilon\tau\tau\zeta$ :  $\epsilon\chi\epsilon\tau\tau\zeta$  von  $\epsilon\chi\epsilon\iota$ :  $\epsilon\chi\epsilon\epsilon$  (beschneiden) hat die vocale seines *stat. constr.*

345. Die dreilautigen stämme verwandeln ihren vocal  $\omega$  oder  $\omicron\rho$  im *stat. pron.* in **O**, z. b.  $\epsilon\omicron\tau\tau\omega\tau\zeta$  von  $\epsilon\omega\tau\tau\omega$  (erwählen),  $\omicron\rho\omicron\rho\tau\tau\omega\tau\zeta$  von  $\omicron\rho\tau\tau\omega$  (schicken),  $\phi\omicron\rho\tau\tau\omega\zeta$ :  $\nu\omicron\rho\tau\tau\omega\zeta$  von  $\phi\omega\tau\tau\omega$ :  $\nu\omega\tau\tau\omega$  (ausbreiten);

μοιρσογ von μορικ (bilden), κοκζεγ von κοκζε (besprengen); die, welche schon im *stat. abs.* mit ο gesprochen werden, bewahren diesen vocal im *stat. pron.*, z. b. κοκζεγ von κοκρ oder κοκρρ (verwunden), ψουρζεγ (Ps 20, 3) von ψουρ (berauben), μορριζεγ von μορριτ oder μορριττ (tödten). S. κυμυτ (spannen) entsagt im *st. pron.* seinem κ und bildet κυμυτ. Die auf eine liquida auslautenden erleiden dieselbe verkürzung des stammhaften υ, fügen aber vor den suffixen τ, κ, γ, ε hinter dem letzten radicale ein ε ein; z. b. κυμυσογ, aber κυμυσεγ von κυμυε : κυμυ (verführen), ζοθεζεγ : ζοτεζεγ und ζοθεετ : ζοτεετ von ζοτεεκ : ζοτεεκ (tödten), B. ορρονηζεγ von ορριτην (ausgießen), κοκρζεγ von κωκερ (würzen); hieran schließt sich μοτινεγ von μοτιν (ruhen). Die erhaltung des υ, namentlich nach ογ, z. b. in ογρινητ (Jes 61, 1), ist unstatthaft; dagegen berechtigt in der bildung κορμυν von κορμυ : κορμυ (kennen) und B. οορμυτ (Jes 34, 16. 39, 6. 43, 5. 60, 22) von οοορμτ (versammeln); τωορμυ (sich erheben) bildet τωμυ : τωορμυ — neben der 2. *sg. m.* τωμυκ lautet jedoch die 2. *sg. f.* im B. gleichfalls τωορμυ.

Für das ο des *stat. pron.* tritt Δ in denjenigen dreilautigen stämmen ein, deren mittlerer radical ζ oder ρ ist, z. b. οαρεζ (Jes 61, 1) : ταρεζ von οωρε : τωρε (salben), παζετ : παρετ von πωζετ : πωρετ (hinwerfen), οαρεμυ : ταρεμυ von οωρεμυ : τωρεμυ (einladen), οραρεμυ von ορριρεμυ : ορριρεμυ (wiederholen), ηαρεμυ von ηορεμυ : ηορρεμυ (erretten); B. οραρεζεγ (bellen) geht auf einen stamm \*ορριρεεκ zurück. Vor inlautendem ψ ist der vocal α nicht so allgemein; er findet sich in B. ηαψυτ von ηωψυτ (wehren), S. οραψεζ (Z. 413) von ορριψε (erweitern); in formen wie ταζημυ neben τοζημυ (zurücktreiben) und οαζε neben οοκεζ (durchbohren) ist er ungewöhnlich.

Die stämme auf ο erleiden keine veränderung ihrer vocalisation vor 346. den suffixen: nur daß sie den auslaut von der suffixen τεν : τιν und im B. vor ογ regelmäßig zu υ dehnen; es heißt also ταροη, ταροηυ, ταροη, ταροητην : ταροητην, ταροηογ : ταροηογ von ταρο (aufstellen). Einige zeigen υ auch in andern personen, namentlich S. καρμυ καρμυμυ von \*καρο (sich entfernen) und καλαμυ, ψορμυζεγ, λαλαμυζεγ, obwohl in den letztern gegen ο nichts einzuwenden ist; aber ζωμυζεγ (Jes 44, 14) nach der analogie von ζωμυογ (Jer 12, 2. Zach 10, 9) ist fehlerhaft. S. κωο (fragen) nimmt nach § 86, 3 für ο, υ ein ογ an, z. b. κωορμυζεγ, κωορμυηυ : κωοορμυζεγ (Mt 22, 46) ist incorrect. An die verba auf ο schließen sich einige von unregelmäßiger form des *stat. abs.*, indem sie ihren *stat. pron.* auf υ bilden, nämlich S. ρορριμυ ρορριμυμυ von ρορριμυ (? berauben) oder ρρα (wegtreiben), καρμυμυ von κορμυ : κορμυε (tadeln) und κεετμυμυ von κοετ : κοεττε (hassen); κωοηυ : κωοηυε (weiden, anlegen) bildet im

S. **μανογς** (wegen des **η** nach § 86. 3) — eine form, die in boh. texten incorrect ist (z. b. Ez 34, 10. 18), da sie vielmehr **μονηγς** lauten muß.

347. Die vier- und fünfflautigen verba verändern im *stat. pron.* mit der betonung die vocalisation, indem sie für **ο**—**ε** regelmäßig **ϸ**—**Ϲ** setzen, z. b. **ϸολααλ** : **ϸολαλ** (trösten) bildet **ϸελαωλκ** : **ελαωλκ**; ebenso heißt es **ορεσογωικςγ** (Job 20, 18) : **ορεσογωικςγ** von **ορο-σορεκ** : **οροσορεκ** (kauen); **ϸογτιωις** (gleichsam *sectōn*) von **ειογτιεν** : **ϸογτιη** (richten); **ϸωορτερ** : **ϸτορτρ** (stören) **ϸωερτωρςγ** : **ϸτρτωρςγ**, — im B. wird auch wohl **ϸωερωρς** geschrieben nach § 24; nach **η** und **υ** tritt für **υ** nach bekannter regel **ογ** ein, z. b. **μεκιογς** von **μιοκεν** (betrachten), S. **νεβιογςς** von **νοβιεσ** (verspotten). Der übergang des **ε** in **α** und des **υ** in **ο** vor **ρ** scheint in **εγ-καρσορςγ** (so im ms., K. 231 scheint **εγκαρσορςγ** zu lesen) von **καρσορ** (abhobeln) vereinzelt zu stehen; jedoch behält **τορμως** sein **ο** auch im *stat. pron.*, ebenso das sah. **τιμοογςς**; nach mittellägypt. art wird jenes zu **τορμωες** (Apoer. 115. Z. 340). An diese verba lehnen sich einige von unregelmäßiger bildung, nämlich **ϸεβτωρς** : **εβτωρς** von **ϸεβτ** : **ϸεβτε** (bereiten), **κογλωλς** von **κωλ** (einhüllen), **ερογωρς** von **ερογι** : **ερογ** (fluchen), **τεροογρς** : **ταροογρς** von **τεροογρ** (glauben), **ϸανογωρς** : **εανογωρς** von **ϸανω** : **εανω** (ernähren); **ϸεμωιγς** von **ϸεμωι** (dienen) und **εμωιγς** : **εμωιγς** von **εμωι** (feststellen) trennen sich wieder von diesen durch die einföhrung des **η**, der analogie der stämme auf **αι** folgend.

---

 XXVII. CAPITEL.

## DAS VERBUM QUALITATIVUM.

348. Während das verbum in der nachdrücklichen aussprache seines *stat. abs.* den fortschritt in der handlung bezeichnet, sei nun die thätigkeit auf ein object gerichtet oder in sich abgeschlossen, drückt eine intransitive form, welche die koptische sprache mit großer regelmässigkeit vom veränderlichen verb ableitet, vielmehr das andauern in der thätigkeit und den zustand aus; die zweite form verhält sich zur ersten wie die beschreibung zur erzählung, die eigenschaft zum ereigniß, das sein zum werden. Andere sprachen bieten kaum analoga dieser bildung, sondern drücken den in rede stehenden unterschied durch andere mittel aus, wie unsere eigene sprache durch verbale präformative, indem z. b. »aufleuchten« einem *stat. abs.* und »leuchten« einer zuständlichen form im koptischen entsprechen würden. Das koptische bezeichnet nun diese ihm eigenthümliche art des verbs theils durch die alte endung *ut*, theils durch innere bildung, welche

auf dem ablaut des stammvocalis beruht. Wir nennen die zuständige form das *verbum qualitativum*<sup>1)</sup>.

Das qualitativ der intransitiva bezeichnet den zustand, in den der begriff der thätigkeit gelangt ist, wohingegen das activ diese thätigkeit selbst bedeutet, z. b.  $\gamma\omega\omega\upsilon$  :  $\gamma\omega\omega\epsilon$  heißt »werden«,  $\gamma\omega\omega$  :  $\gamma\omega\omega\upsilon$  »sein«;  $\alpha\gamma\gamma\alpha\iota$  (sich vermehren),  $\alpha\gamma\gamma$  (viel sein);  $\alpha\omicron\gamma$  (sterben),  $\alpha\omega\omicron\gamma\tau$  :  $\alpha\omicron\omicron\gamma\tau$  (toll sein);  $\Phi\upsilon\upsilon\tau$  :  $\nu\upsilon\tau$  (hinlaufen, weglaufen, *to run*),  $\Phi\eta\tau$  :  $\nu\eta\tau$  (laufen, *to be running*); S.  $\xi\omega\omega$  (gehen),  $\xi\eta\tau$  (sich ergehen, im gange sein);  $\xi\omega\omega\tau$  :  $\xi\omega\omega$  (sich nähern),  $\xi\epsilon\omega\tau$  :  $\xi\omega\omega$  (nahe sein);  $\epsilon\omega\omega$  :  $\epsilon\omega\omega\epsilon$  (vorübergehen), B.  $\epsilon\omega\omega\omicron\gamma$  (vor jemandem sein);  $\omega\omega\delta$  :  $\omega\omega\omicron$  (leben),  $\omega\omega\delta$  :  $\omega\omega\omicron$  (lebendig sein);  $\delta\iota\epsilon\iota$  :  $\delta\iota\epsilon\epsilon$  (ermüdet werden),  $\delta\omicron\epsilon\iota$  :  $\delta\omicron\epsilon\epsilon$  (matt sein);  $\lambda\iota\epsilon\iota$  :  $\lambda\iota\epsilon\epsilon$  (rasen),  $\lambda\omicron\epsilon\iota$  :  $\lambda\omicron\epsilon\epsilon$  (toll sein);  $\gamma\upsilon\omega\omicron\gamma\iota$  (vertrocknen),  $\gamma\upsilon\omicron\gamma\omega\omicron\gamma$  (trocken sein);  $\xi\lambda\omicron\tau$  :  $\xi\lambda\omicron\delta$  (süßigkeit annehmen),  $\xi\omicron\lambda\tau$  :  $\xi\omicron\lambda\delta$  (süß sein);  $\xi\tau\omicron$  (hungern),  $\xi\omicron\tau\epsilon\tau$  :  $\xi\omicron\tau\epsilon\tau$  (hungrig sein);  $\iota\epsilon\iota$  :  $\epsilon\iota\epsilon\epsilon$  (dürsten),  $\omicron\epsilon\iota$  :  $\omicron\epsilon\epsilon$  (durstig sein);  $\omicron\iota\delta\iota$  :  $\tau\iota\tau\epsilon$  (sich berauschen),  $\omicron\alpha\delta\iota$  :  $\tau\alpha\tau\epsilon$  (trunken sein);  $\epsilon\tau\text{-}\mu\alpha\alpha\tau$  (schmerz empfinden),  $\alpha\omicron\tau\epsilon$  (in schmerz sein). Die verba  $\gamma\upsilon\epsilon$  (gehen) und  $\tau$  :  $\epsilon\iota$  (kommen) ersetzen ihr qualitativ aus einer andern wurzel, nämlich  $\nu\alpha$  (*to be going*) und  $\nu\eta\omicron\gamma$  :  $\nu\eta\gamma$  (*to be coming*).

Das qualitativ der transitiva bezeichnet gleichfalls den zustand, nicht mehr den in der thätigkeit verharrenden, sondern nach der vollendung derselben eingetretenen; nach aufgabe des activen sinnes hat es nun meist passive bedeutung angenommen, nicht anders als wie etwa im englischen, wo *the house is building* »das haus ist im zustande des baues, wird gebaut« bezeichnet. So heißt  $\epsilon\epsilon\text{-}\epsilon\omega\tau\epsilon\alpha$  »sie irren« (einer den andern), aber das qualitativ  $\epsilon\epsilon\text{-}\epsilon\omicron\tau\epsilon\alpha$  »sie irren, sind irrig oder werden irregeleitet«;  $\delta\iota\epsilon\iota$  :  $\delta\iota\epsilon\epsilon$  (erhöhen, erheben),  $\delta\omicron\epsilon\iota$  :  $\delta\omicron\epsilon\epsilon$  (erhaben sein);  $\epsilon\omega\tau\tau\eta$  (erwählen),  $\epsilon\omicron\tau\tau\eta$  (erwählt, erlesen sein);  $\xi\omega\omega\lambda$  (lösen),  $\xi\omega\omega\lambda$  (löse sein) u. s. w.

Aus der besondern bedeutung des actives und des qualitativs ergibt sich, daß jenes zwar jede handlung bezeichnen kann, möge sie vergangen, andauernd oder zukünftig sein, dieses aber nur in den dauerzeiten verwandt werden kann, d. h. dem präsens ( $\epsilon\gamma\text{-}$ ,  $\alpha\epsilon\gamma\text{-}$  :  $\epsilon\epsilon\gamma\text{-}$ ), dem imperfectum ( $\nu\alpha\epsilon\gamma\text{-}$  :  $\nu\epsilon\epsilon\gamma\text{-}$ ) oder dem particip ( $\epsilon\epsilon\gamma\text{-}$ ,  $\epsilon\tau\text{-}$ ), nie aber eine bevorstehende handlung ( $\gamma\upsilon\alpha\delta\text{-}$ ,  $\epsilon\epsilon\gamma\epsilon\text{-}$ ) ausdrücken kann. Man kann nicht sagen:  $\gamma\upsilon\alpha\delta\tau\epsilon\tau$  »er wird hungrig sein«, denn wenn ers ist (und das liegt in dem qualitativ  $\xi\omicron\tau\epsilon\tau$ ), so kann ers nicht erst werden; sondern es muß heißen.  $\gamma\upsilon\alpha\delta\tau\epsilon\omicron$  (er wird hungern, hungrig werden). Es heißt:  $\alpha\epsilon\gamma\alpha\gamma\alpha\iota$

1) Das wesen dieser form ist bisher noch nicht erlänert und meist verkannt worden. FRIEDRICH RUCKERT erkannte mit der regelmäÙigkeit ihrer bildung die eigentümlichkeit ihrer bedeutung; er nennt sie das »zuständige« oder auch wohl den »ablaute *qualitatis*«.

(er nahm zu), aber  $\epsilon\sigma\upsilon\iota$  (er ist viel;  $\alpha\sigma\upsilon\mu\iota\omega\iota$ :  $\alpha\sigma\upsilon\mu\iota\omega\iota\epsilon$  (er ward, er war),  $\epsilon\psi\mu\iota\omega\iota$ :  $\epsilon\psi\mu\iota\omega\iota\iota$  (er ist);  $\alpha$   $\epsilon\lambda\mu\iota\omega\iota\iota$   $\sigma\iota\iota\iota$   $\nu\epsilon\mu\iota\iota$  (einige wurden hochmüthig,  $\epsilon\psi\upsilon\sigma\iota\omega\iota\theta\eta\tau\acute{\alpha}\nu$   $\tau\iota\upsilon\epsilon\varsigma$ ) I Cor 4, 18, aber  $\tau\epsilon\tau\epsilon\upsilon\sigma\omicron\iota$   $\nu\epsilon\mu\iota\iota$  (ihr seid hochmüthig,  $\epsilon\psi\upsilon\sigma\iota\omega\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\iota$   $\epsilon\sigma\tau\acute{\epsilon}$ ) 5, 2;  $\alpha\epsilon\delta\omega\iota\iota\tau$   $\nu\alpha\epsilon$   $\pi\iota\psi\upsilon\iota\omega\iota$  (es nähert sich der sommer) Luc 21, 30, und eine variante:  $\epsilon\delta\epsilon\iota\iota\tau$  (er ist nahe); S.  $\mu\iota\upsilon\epsilon$   $\epsilon\omicron\upsilon\iota\omega\iota$  (ich fand nichts) Luc 13, 7, und eine variante  $\nu\phi\tau\eta\gamma$   $\alpha\iota\iota$   $\epsilon\omicron\upsilon\iota\omega\iota$  (ich finde nichts); B.  $\epsilon\tau\alpha\epsilon\iota\omega\iota$   $\alpha\epsilon\mu\iota\omega\iota$  (da er vorübergieng, sah er) Mc 1, 16, 19, aber  $\epsilon\epsilon\mu\iota\omega\iota$   $\alpha\epsilon\mu\iota\omega\iota$  (während er vor ihm gieng, sah er) 2, 1;  $\alpha\sigma\upsilon\mu\iota\omega\iota$  (er ward trocken) 4, 6, 5, 29, aber  $\epsilon\pi\epsilon$   $\tau\epsilon\tau\alpha\iota\alpha$   $\psi\omicron\gamma\iota\omega\iota$  (da seine hand trocken war) 3, 7; S.  $\nu\epsilon\tau\epsilon\omicron\lambda\sigma$   $\eta$   $\nu\epsilon\tau\iota\alpha\epsilon\lambda\lambda\omicron\sigma$   $\nu\epsilon\omicron\gamma\omicron$   $\epsilon\pi\epsilon\epsilon\iota\omega\iota$  (das was süß ist und was mehr als der honig süßt) Z. 399;  $\alpha\iota\kappa\omicron$   $\omicron\gamma\omicron$   $\alpha\iota\kappa\iota$ :  $\alpha\iota\kappa\omicron$   $\alpha\iota\epsilon\iota\epsilon$  (ich hungerte und ich dürrstete) Mt 25, 35 — aber  $\epsilon\tau\alpha\iota\omega\iota$   $\epsilon\omicron\upsilon\iota$   $\nu\epsilon\mu\iota\omega\iota$   $\epsilon\kappa\omicron\upsilon\epsilon\pi$   $\tau\epsilon$   $\epsilon\kappa\omicron\epsilon\iota$ :  $\nu\tau\alpha\iota\omega\iota$   $\epsilon\omicron\upsilon\iota$   $\tau\upsilon\alpha\gamma$   $\epsilon\kappa\omicron\kappa\alpha\epsilon\tau$   $\eta$   $\epsilon\kappa\omicron\epsilon$  (wann sahen wir dich hungrig oder durstig?) ib. 37;  $\alpha\kappa\lambda\omicron\epsilon\iota$   $\nu\alpha\gamma\lambda\epsilon$   $\alpha$   $\nu\iota\omega\iota$   $\nu\epsilon\delta\alpha\iota$   $\omicron\pi\epsilon\kappa\lambda\iota\epsilon\iota$ :  $\kappa\lambda\omicron\epsilon$   $\nu\alpha\gamma\lambda\epsilon$   $\alpha$   $\nu\epsilon\omicron\gamma\omicron\omicron\epsilon\alpha\iota$   $\lambda\epsilon\epsilon\tau\iota$  (du bist rasend. Paulus, das viele schreiben machte dich rasen) Act 26, 24,  $\nu\phi\lambda\omicron\epsilon\iota$   $\alpha\iota$ :  $\nu\phi\lambda\omicron\epsilon$   $\alpha\iota$  (ich bin nicht rasend) ib. 25;  $\alpha\epsilon\mu\iota\omega\iota$  (er starb),  $\epsilon\mu\iota\omega\iota$  (er wird sterben), aber  $\epsilon\mu\iota\omega\iota$  (er ist todt); S.  $\epsilon\omicron\gamma\omicron\tau\epsilon$   $\epsilon\pi\alpha\upsilon\tau\epsilon\lambda\omicron\sigma$   $\tau\eta\omicron\gamma$   $\alpha\gamma\omega$   $\epsilon\mu\iota\omega\iota\tau\epsilon$   $\nu\epsilon\omicron\gamma\omicron$   $\epsilon\omicron\upsilon\iota$   $\tau\eta\omicron\gamma$  (er ist höher als die engel alle und er wird sie noch mehr alle übertreffen) PS. 228; B.  $\nu\omicron\omicron\kappa$   $\epsilon\tau\sigma\iota\iota$   $\omicron\gamma\omicron$   $\epsilon\tau\omicron\epsilon\epsilon\iota\omega$  (du bist der, welcher erhöht und erniedrigt) I Par 29, 12 — aber  $\epsilon\tau\sigma\omicron\iota$ :  $\epsilon\tau\sigma\omicron\epsilon$  (erhaben).  $\alpha\epsilon\iota$  (*he came*),  $\nu\alpha\epsilon\mu\iota\omega\iota$  (*he was coming*) Mc 2, 13;  $\alpha\epsilon\psi\epsilon$   $\nu\alpha\epsilon\gamma$  (*he went*),  $\epsilon\mu\iota\omega\iota$  (*he is going*). Das qualitative  $\epsilon\mu\iota\omega\iota$  heißt »einer der kommt, künftig ist«, aber das absolute  $\epsilon\mu\iota$  »einer wann er kommt«, z. b. B.  $\nu\epsilon$   $\omicron\gamma\omicron\iota$   $\omicron\gamma\alpha\upsilon\tau\epsilon\lambda\omicron\sigma$   $\epsilon\mu\iota$ <sup>1)</sup>  $\epsilon\pi\epsilon\epsilon\iota\iota$   $\nu\iota\epsilon\iota$   $\nu\iota\epsilon\kappa\epsilon\iota$   $\omicron\gamma\omicron$   $\epsilon\mu\iota$   $\mu\iota\omega\iota$   $\omicron\gamma\omicron$   $\omicron\gamma\omicron\iota$   $\nu\iota\epsilon\kappa\epsilon\iota$   $\epsilon\mu\iota$   $\epsilon\pi\epsilon\epsilon\iota\iota$   $\nu\iota\omega\gamma\omicron\iota$   $\mu\epsilon\kappa\epsilon\upsilon\epsilon\alpha$   $\nu\iota\omega\iota$   $\mu\iota\omega\iota$   $\epsilon\epsilon\pi\epsilon\phi\alpha\delta\epsilon\tau\iota$   $\epsilon\psi\upsilon\iota\omega\iota$   $\nu\iota\epsilon\kappa\epsilon\iota$   $\epsilon\tau\epsilon\iota\tau\alpha\gamma$  (es war ein engel, der herabkam und das wasser bewegte, und wenn jemand zuerst nach der bewegung des wassers herabkam, alle krankheiten desselben heilte) Joh 5, 4.

Mitunter wird das verbum activum neben dem qualitativum gebraucht, je nachdem das verb als thätigkeit oder als eigenschaft aufgefaßt wird, z. b. B.  $\phi\iota$   $\epsilon\tau\sigma\epsilon\eta\omicron\gamma\iota$   $\epsilon\pi\kappa\omicron\epsilon\mu\omicron\sigma$  (der welcher siegreich ist über die welt), aber S.  $\nu\epsilon\tau\tau\epsilon\omicron$   $\mu\iota\kappa\omicron\sigma\mu\omicron\sigma$  (der welcher die welt besiegt) 1 Joh

1) So nach der londoner ausgabe und SCHWARTZES vermuthung für  $\epsilon\mu\iota$  zu lesen. Hier sei es gestattet dem meister der koptischen grammatik, RÜCKERT, zu widersprechen, der in seinem handexemplar an dieser stelle  $\epsilon\mu\iota\omega\iota$  in den text setzen möchte, indem er in seiner bündigen weise sagt: » $\epsilon\mu\iota$  ist ein unding«. Nicht doch! Jedes verb kann das particip mit  $\epsilon\tau$  oder  $\epsilon\gamma$  bilden; denn nicht in diesem präformativ liegt der begriff der zuständigkeit, sondern in dem verbalstamme selbst.

5, 5; **†**ⲁⲓⲛⲟⲩⲧⲉ ⲙⲓⲛⲛⲓ : **†**ⲁⲓⲟⲩ ⲙⲓⲛⲛⲉ : **†**ⲁⲓⲟⲩⲧⲉ ⲙⲓⲛⲛⲓ (ich bin täglich todt, — aber richtiger S. : ich sterbe täglich hin) 1 Cor 15, 31.

Als adjective können qualitative verba nicht construiert werden. Das adjectiv kann substantivisch gebraucht werden und prädicativisch mit hilfe der copula; das qualitativ kann substantivisch nur als participium stehen, während es als prädicat der verbalen präfixe bedarf, z. b. ⲁⲛⲟⲩ ⲉⲁⲛⲱⲓⲛⲉ ⲛⲟⲩⲧⲉⲛ ⲁⲉ ⲛⲟⲩⲧⲉⲛ ⲉⲁⲛⲱⲓⲛⲓ ⲛⲟⲩⲧⲉⲛ ⲧⲉⲧⲉⲛⲧⲁⲛⲟⲩⲧⲉ ⲁⲛⲟⲩ ⲁⲉ ⲧⲉⲛⲛⲓⲛⲓ (wir sind schwach, ihr aber seid stark; ihr seid geehrt, wir aber sind verachtet) 1 Cor 4, 11. — B. ⲟⲩⲁⲗ ⲛⲟⲩⲟⲩⲉⲛⲓ (ein weißer stein) Apoc 2, 17 erscheint ebenso bedenklich wie ⲛⲟⲩⲟⲩⲉⲛⲓ (die weißen) Gen 30, 32. Auch in der composition können qualitativa nicht an die stelle des activen stammes treten; **†**ⲛⲁⲛⲓⲉⲉⲗⲁⲩⲱⲗ (tödtung) **†**ⲕⲁⲛ. sollte **†**ⲛⲁⲛⲓⲉⲟⲗⲁⲩⲉⲗ lauten; nur **†**ⲟⲩⲣⲉⲩⲙⲟⲩⲧⲉ (ein todter) steht für **†**ⲟⲩⲣⲓⲙⲓ ⲉⲩⲙⲟⲩⲧⲉ.

Die mannigfaltige bildung des koptischen qualitativs ist auf die im hieroglyphischen üblichen verbalformen auf  $\textcircled{\text{t}}$  *tu* und  $\textcircled{\text{h}}$  *hâ* oder  $\textcircled{\text{h}}$  *h* zurückzuführen; diese endung hat sich in der jüngern sprache noch in manchen fällen erhalten, sowohl in der form **†**ⲟⲩⲧⲉ oder **†**ⲟⲩ, beide mit dem bindenvocal **†** *h* oder **†** *u*, als in der form **†**, von der sich einige nebenformen (**†**ⲧ, **†**ⲛⲧ, **†**ⲁⲧ, **†**ⲟⲧ, **†**ⲉⲧ) ableiten.

a) Das qualitativ auf **†**ⲛⲟⲩⲧⲉ : **†**ⲛⲟⲩ bilden die stämme auf **†** *o*, unter ihnen die causativa, z. b. **†**ⲟ : **†**ⲁⲟ (pflanzen), **†**ⲟⲛⲟⲩⲧⲉ : **†**ⲁⲛⲟⲩ; **†**ⲧⲁⲛⲟ (verderben), **†**ⲧⲁⲛⲟⲩⲧⲉ : **†**ⲧⲁⲛⲟⲩ; **†**ⲟⲙⲁⲓⲟ : **†**ⲧⲙⲁⲓⲟ (rechtfertigen), **†**ⲟⲙⲁⲓⲟⲩⲧⲉ : **†**ⲧⲙⲁⲓⲟⲩⲧⲉ (Ps 18, 10); B. **†**ⲧⲁⲛⲟⲩ (Jer 13, 19) ist ebenso verwerflich wie S. **†**ⲧⲁⲛⲟⲩⲧⲉ oder S. **†**ⲁⲛⲟⲩⲧⲉ (= B. **†**ⲟⲛⲟⲩⲧⲉ) statt des gewöhnlichen **†**ⲁⲛⲟⲩⲧⲉ von **†**ⲟⲛⲟ : **†**ⲁⲛⲟ (siegen); doch beweist auch S. **†**ⲉⲁⲛⲟⲩⲧⲉ (Ps. 346) für **†**ⲁⲗⲁⲛⲟⲩⲧⲉ : **†**ⲉⲁⲛⲟⲩ von **†**ⲁⲗⲟ : **†**ⲉⲁⲗⲟ (anvertrauen), daß einst im oberüg. dialecte gleichfalls das auslautende **†** gesprochen wurde. Im mittellüg. dialecte findet sich **†**ⲧⲁⲛⲟⲩⲧⲉ neben **†**ⲧⲉⲛⲟⲩ, jenes eine boh., dies eine sah. form. Diese qualitativform wird von wenigen andern grundformen abgeleitet, wie B. **†**ⲉⲁⲛⲟⲩⲧⲉ von **†**ⲉⲁⲓ (schreiben); **†**ⲉⲁⲛⲟⲩⲧⲉ : **†**ⲉⲁⲛⲟⲩⲧⲉ (Gal 6, 13) von **†**ⲉⲁⲓ : **†**ⲉⲁⲓ (beschneiden), **†**ⲉⲁⲛⲟⲩⲧⲉ von **†**ⲉⲁⲓ (versorgen); **†**ⲙⲟⲙⲁⲛⲟⲩⲧⲉ von **†**ⲙⲟⲙⲁ für **†**ⲙⲟⲙⲁⲓⲟ (schließen); S. **†**ⲧⲁⲛⲟⲩ von **†**ⲧⲁⲛ (gewöhnen); S. **†**ⲕⲁⲛⲟⲩ in **†**ⲕⲁⲛⲟⲩⲧⲉ (nackt) ist vermuthlich eine ähnliche bildung; B. **†**ⲛⲓ ⲉⲧⲧⲟⲩⲛⲟⲩⲧⲉ ⲉⲁⲟⲗ ⲉⲁ (ἐκλούμενοι) Thr 2, 19 geht auf **†**ⲟⲩⲛⲓ zurück. **†**ⲁⲗⲟ oder **†**ⲁⲗⲁⲓ (bestreichen) bildet B. **†**ⲁⲗⲁⲛⲟⲩⲧⲉ; dafür findet sich im S. ein höchst auffälliges **†**ⲁⲗⲁⲓ in **†**ⲉⲁⲛⲟⲩⲧⲉ ⲉⲁⲗⲁⲓ ⲛⲟⲩⲧⲉ (mit silber überzogene flügel) Ps 67, 14 in beiden texten.

b) **†**ⲛⲟⲩⲧⲉ : **†**ⲛⲟⲩ ist die qualitativendung der einsilbigen auf **†**, wie **†**ⲉ : **†**ⲁ (nehmen), **†**ⲟⲛⲟⲩⲧⲉ : **†**ⲁⲛⲟⲩ; **†**ⲙⲓ (messen), **†**ⲙⲛⲟⲩ (Job 14, 9) : **†**ⲙⲛⲟⲩ (lang); **†**ⲉⲓ ⲉⲉⲓ (sättigen), **†**ⲉⲛⲟⲩⲧⲉ : **†**ⲉⲛⲟⲩ; **†**ⲉⲓ : **†**ⲉⲓ (fallen), S. **†**ⲉⲛⲟⲩ; **†**ⲟⲩⲉⲓ : **†**ⲟⲩⲉ (ent-

fernt sein), ογηογ : ογηγ; γαι : γει (tragen), S. γηγ; S. εληγ (Z. 262) von υλι (aufnehmen) ist anomal.

e) ΠΟΥΤ : ΟΟΥΤ ist die endung des qualitativs von μογ (sterben), κμογ : κμογ : κμογ; B. κει (fett sein), κειμογ; und εμογ (segnen), B. εμογ.

d) ΠΟΥ : ΟΟΥ ΠΟΥ findet sich etwas häufiger als qualitativ von stämmen auf ι, wie υιοι (trocknen), υιοι : υιοι; ει (vorübergehen), ειμοι; ιι (waschen), ιιοι; αει : αει (leicht sein), αειμοι : αειμοι; \*αει : αει (schwach sein), αειμοι; \*φει : φει (glänzen), φειμοι : φειμοι; ρει : ρει (beruhigen), B. ροιμοι; \*μαει : μαει (schwellen), μαειμοι (ÄZ. XIV. 45); \*ρει (stolz sein), S. ροιμοι, und in einigen andern, deren grundform mangelt: κιοι (gesund), ειοι (schön), αιοι (häßlich) Dan 1, 40, ριοι (schlecht), μαιοι (krummasig); S. αιοι (es ziemt sich) Ps. 218; S. κιοι (schwarz werden) von κιοι ist kaum qualitativ; S. ειοι (tröpfelnd) Ps 71, 6 nach ΤΚΙ ist zu tilgen und dafür mit LAGARDE ειοι oder mit B. PEYRON ειοι zu lesen als qualitativ von ρει : ρει (fallen); dasselbe wort ist wohl Job 14, 18 im B. zu lesen οιοι ειοι für ειοι der ausgabe und ριοι PEYRON's (lex. 368).

e) ΙΤ, selten ΗΤ, ist eine nicht eben seltene endung des qualitativs, wie in υφει : υφει von υφει : υφει (sich schämen); S. κιοι von κιοι (umkehren), αει von αει (überwinden), S. ριοι von ριοι (hungern); μοι : μοι (eitel), μοι (rasend) von χαι; κιοι von κιοι (schweigen), υφει (verschiedenartig) Ps. 237 von υφει (verändern) und εια (anblick). In andern stämmen ist diese endung rein nominal, so in ροι (vogel) von ροι, κιοι (mitteilidig) von κιοι, εοι (stattlich) von εοι, υφει (diener) von υφει, und selbst κιοι : κιοι von κιοι : κιοι (lieben) wird adjectivisch gebraucht.

f) Die endungen ΕΤ, ΑΤ, ΟΤ finden sich vereinzelt in qualitativer bedeutung in S. ετ, ετ von ει, ει (empfangen); εετ von ει (verweilen); κιοι von κιοι (auswerfen); — S. εμοι εμοι εμοι (gesegnet) für B. εμοι und selten εμοι (Jer 17, 7. Gen 26, 29 nach FALLET); — S. κιοι von κιοι (verdummen), S. οοι (knirschen) von einem unbekanntem thema.

g) Die kurze endung Τ findet sich einige male unverkennbar als qualitative, namentlich in εμοι von εμοι : εμοι (aufstellen); S. ροι (schweigend) von ροι (ruhen); εμοι εμοι von S. εμοι (sich helleißigen); B. κιοι (stinken) ÄZ. XIII. 106; S. εμοι (Luc 15. 30) von εμοι (ernähren); S. κιοι von κιοι (ausstoßen); S. υφειμοι (Mixg. 310) von υφειμοι (zerstören); B. κιοι von κιοι (vergleichen); εμοι εμοι (Job 3, 5) von εμοι (verfluchen) und S.



ϩερμοντ (frierend) MING. 248. In ähnlicher weise scheint S. λοχτ (anhangen) aus λωχ (anheften) entsprungen zu sein; dagegen tritt in cεḥτωτ : cḥτωτ von cōḥτ : cōḥτε (bereiten) das ursprünglich radicale τ im auslaut wieder hervor.

Die ältere qualitativbildung durch die endung *ut* und ihre derivata, 351. die sich mit regelmäßigkeit nur bei den stämmen auf *o* erhalten hat, wird bei den meisten veränderlichen verben durch eine innere, auf vocalischem ablaut beruhende ersetzt, von der sich im altägyptischen keine spuren nachweisen lassen. So erlangt die verbale vocalisation im koptischen eine ähnliche bedeutung wie in den semitischen sprachen, in denen allein der wechselnde vocal das genus verbi anzeigt, wie in قَال (er sagte), قِيل (es wurde gesagt).

Die gewöhnlichste qualitativbildung der ein- und zweilautigen verba mit innerem *u* oder *ou*, *o* ist die durch **H**, welches an die stelle des stammvocals tritt, wie χн : кн von χω : κω (setzen); ከለ von ከለ (lösen); кнτ von куτ (bauen); Өнщ : тнщ von Өнщ : тнщ (bestimmen); фнс : пнз von фшс : пшз (zerreißen); мнр von мору (binden) und viele andere. Nach dem im B. gültigen gesetzte tritt für dies *u* vor auslautendem *z* ein **E** ein, während es im S. bleibt, also оуез : оунез von оуоз : оушз (wohnen); фез : пнз von фоз : пшз (gelangen); мез : мнз von моз : морз (füllen); Өез (Jer 2, 18) von Өоз (trüben); пез (Ez 41, 10) und nicht пнз (Ez 41, 13) von поз (schütteln); ebenso B. ег-кез (vertraut) ÄZ. XIII. 83; vom S. саз für сзai (schreiben) bildet sich richtig S. снз (= B. сшорτ).

Das auslautende *i* : *ε* der schwachen grundform fällt im qualitativ meist ab; гшхи : гшсе (ausreißen) bildet гнх : кнс (ÄZ. XIV. 46); es hat sich aber erhalten in хнхи neben хнх von шшхи (abschneiden); снси neben снс von сшси (weben); S. тнсе von тшсе (anhängen); S. пнне (überfließen) von пшнне (umstürzen) oder пшн (ausgießen).

Einige male geht das qualitativ mit **H** aus seltneren grundformen hervor; so S. снс (gelähmt) von стсе; S. пнсе (Ps 11, 6) statt посе (gekocht) von псе; ebenso снс (hoch) Ez 20, 40 für ссси von сси; шнн (gering) von шшн; кнḥ (kühl) von χḥōḥ : кḥа; шнн : гнн (warm) von шшнн : гшнн; хнн : снн (zart) von шшнн; рнс (wach) von ршс; согнн (wissend) von сшогнн; Өогнτ : тогнτ (versammelt) von Өшогτ. Statt B. согнн oder согнн ist Joh 18, 15. Rom 16, 7 jedenfalls согнн zu lesen; S. тнннτ von тшннор (schicken) ist ganz ähnlich gebildet.

Es finden sich einige qualitativa mit **H**, deren grundform sich nicht nachweisen läßt; dahin gehören namentlich S. снτ (gesponnen), hier. *sta*; S. снḥ εḥōḥ (schief), B. шнḥ εḥōḥ (gelähmt, traurig ÄZ. XIV. 22);

S. **шнм** (warm), hier. *šmat*; **шнт** **εβολ** (betreten) Jer 18, 15; S. **шр** und **шр** (?) (gekocht); S. **шнх** PS. 239 (bedrängt) von **шршрш**; **шр** (scharf sein); B. **шнч** (nahe sein); **шс** 4 Reg 16, 6 u. a.

352. Eine zweite qualitativbildung der zweilautigen verbalstämme ersetzt den stammvocal **ш** durch **о**, wobei das auslautende **и** : **ε** der schwachen formen ebenso wie die vocalverdoppelung im S. häufig erhalten bleibt. So bildet **шч** : **шшч** (beflecken), **шч** : **шшч** (Nic. 1, 50); **шт** : **штшт** (vergeltten, siegeln), **шт** : **штшт**; **шт** : **штшт** (werden), **шт** : **штшт**; **шт** (verbinden), **шт** : **штшт**. Ein benachbarter guttural oder palatal drückt das qualitative **о** mitunter zu **а** herab, wie in **шт** : **штшт** (bedürfen, schlachten), **шт** : **штшт**; **шт** : **штшт** (zerdrücken), **шт**; **шт** : **штшт** (waschen), **шт**; S. **штшт** **штшт** (springen), **штшт**; ferner B. **шт** (Dan 2, 35) für **шт** : **штшт** (mager, fein); **шт** (ÄZ. XIII. 85) von **шт** (verwelken); ähnlich kommt S. **штшт** neben **штшт** vor, wie **штшт** neben **штшт** von **штшт** (verdrehen) und **штшт** (Z. 395) für **штшт**. Im mittelläg. ist das **а** überhaupt das gewöhnliche, daher **штшт** für S. **штшт** von **штшт** (schaben). Der übergang des **о** in **ε** ist nur in zwei stämmen bekannt, in **штшт** (essen), **штшт** und S. **штшт** (gießen), **штшт**; B. **штшт** (verschieden) ist dagegen vielmehr nominalverb im *stat. constr.* (§ 308).

Diese qualitative form wird selten von andern grundformen abgeleitet, wie **штшт** von **штшт** (viel sein); **штшт** von **штшт** (heil sein); S. **штшт** (fein) Ex 16, 14 von **штшт** (zerkleinern); **штшт** oder **штшт** von **штшт** : **штшт** (fett sein); **штшт** : **штштшт** von **штшт** (heilig sein). Es seien außerdem angeführt B. **штшт** (hart) Кав. und S. **штшт** für **штшт** von **штшт** (weich sein).

353. Die zweilautigen stämme schwacher form mit dem stammvocal **и** bilden das qualitativ gleichfalls durch den ablaut **о**, wie **штшт** : **штштшт** (erheben), **штшт** : **штштшт**; **штшт** : **штштшт** (dürsten), **штшт** : **штштшт**; **штшт** : **штштшт** (kochen), **штшт** : **штштшт**; auch **штшт** (geben), **штшт** : **штшт** und **штшт** (lang) von **штшт** (statt **штштшт**) gehören dahin; nach § 85 wird das **о** gedehnt in **штштшт** (Jes 42, 7. Ez 44, 22) von **штштшт** (werfen). Gutturaler und palataler einfluß der nachbarlaute verwandelt auch hier **о** zu **а**, wie in **штштшт** : **штштштшт** (sich be-räuschen), **штштшт** : **штштштшт**; **штштшт** : **штштштшт** (schlagen), **штштшт** : **штштштшт**; **штштшт** (aufhängen), **штштшт** : **штштштшт**; **штштшт** (säen), **штштшт** (Z. 124), so auch für **штштштшт** (Z. 34) zu lesen; **штштшт** : **штштштшт** (gesponnen) kommt vom hier. *sta.* Mitunter schwankt der gebrauch zwischen **о** und **а**; **штшт** : **штштшт** (neigen) bildet **штшт** : **штштшт**; **штшт** : **штштшт** (ermatten) **штшт** : **штштшт** und **штштшт** (Ecc 1, 3); neben **штштшт** (mannigfaltig sein) von **штштшт** (verändern) findet sich M. **штштшт**.

1) **штштштшт** *expansus* K. 322 muß heißen **штштштшт** *مستبوك متبوح* »gekocht«.

Die dreilautigen stämme bilden ihr qualitativ durch ablaut des  $\alpha$  354. oder  $\sigma\gamma$  in  $\text{O}$ ; so  $\kappa\alpha\tau\tau\eta$  (wählen),  $\sigma\tau\tau\eta$ :  $\phi\alpha\iota\tau\tau\eta$ :  $\nu\alpha\iota\tau\tau\eta$  (ausbreiten),  $\phi\sigma\tau\tau\eta$ :  $\nu\sigma\tau\tau\eta$ ;  $\mu\eta\tau\tau\eta$ :  $\mu\eta\sigma\tau\tau\eta$  (leben),  $\sigma\eta\tau\tau\eta$ :  $\sigma\eta\sigma\tau\tau\eta$ ;  $\kappa\alpha\tau\tau\eta$  (fesseln),  $\kappa\alpha\sigma\tau\tau\eta$ ;  $\mu\eta\mu\tau\tau\eta$ :  $\kappa\alpha\mu\tau\tau\eta$  (verachten),  $\mu\eta\sigma\tau\tau\eta$ :  $\kappa\alpha\sigma\tau\tau\eta$ ;  $\mu\sigma\tau\tau\eta$ :  $\mu\sigma\sigma\tau\tau\eta$  (mischen),  $\mu\sigma\sigma\tau\tau\eta$ :  $\mu\sigma\sigma\sigma\tau\tau\eta$ ; u. a. Die auf eine liquida auslautenden stämme behalten im B. ihr  $\epsilon$  vor derselben:  $\kappa\alpha\iota\tau\tau\epsilon$ :  $\kappa\alpha\iota\tau\tau\epsilon$  (verführen),  $\kappa\alpha\sigma\tau\tau\epsilon$ :  $\kappa\alpha\sigma\tau\tau\epsilon$ ; die auf  $\rho$  ausgehenden im M. oftmals ein  $\alpha$ , wie in  $\kappa\alpha\sigma\alpha\rho$ ,  $\sigma\eta\alpha\rho$  (Apoer. 117. 126). Unter den bekannten umständen (§ 83) tritt für das qualitative  $\sigma$  der dreilautigen stämme  $\alpha$  ein, z. b.  $\rho\alpha\sigma\tau\tau\eta$ :  $\rho\alpha\iota\tau\tau\eta$  (niederwerfen),  $\rho\alpha\sigma\tau\tau\eta$ :  $\rho\alpha\iota\tau\tau\eta$ ;  $\sigma\alpha\tau\tau\eta$ :  $\tau\alpha\tau\tau\eta$  (salben),  $\sigma\alpha\tau\tau\eta$ :  $\tau\alpha\tau\tau\eta$  (verbrennen),  $\rho\alpha\sigma\tau\tau\eta$  (Z. 629); \* $\lambda\alpha\mu\tau\tau\eta$   $\lambda\epsilon\mu\tau\tau\eta$  (quälen),  $\lambda\alpha\mu\tau\tau\eta$  Pan. CXIII:  $\sigma\alpha\tau\tau\epsilon$ :  $\tau\alpha\tau\tau\epsilon$  (einladen),  $\sigma\alpha\tau\tau\epsilon$ :  $\tau\alpha\tau\tau\epsilon$ ;  $\sigma\alpha\tau\tau\epsilon$ :  $\tau\alpha\tau\tau\epsilon$  (beflecken),  $\sigma\alpha\tau\tau\epsilon$ :  $\tau\alpha\tau\tau\epsilon$ ;  $\kappa\alpha\tau\tau\epsilon$ :  $\kappa\alpha\tau\tau\epsilon$  (Apoer. 127);  $\nu\sigma\tau\tau\epsilon$  (einfügen) K. 234,  $\nu\alpha\tau\tau\epsilon$  (Ez 1, 11. K. 231); u. a. Der vocal  $\epsilon$  vertritt das qualitative  $\sigma$  selten, nämlich in  $\kappa\alpha\tau\tau\epsilon$  (M.  $\kappa\alpha\tau\tau\epsilon$ ) von  $\kappa\alpha\tau\tau\epsilon$ :  $\kappa\alpha\tau\tau\epsilon$  (sich nähern) und  $\phi\eta$   $\epsilon\tau\text{-}\phi\epsilon\tau\tau\eta$  (weitstehende zähne habend) von  $\phi\eta\tau\tau\eta$  (ausreißen). Formen mit  $\eta$  wie S.  $\nu\alpha\tau\tau\eta$  (Z. 586) und B.  $\kappa\alpha\tau\tau\eta$  (Apoer. 18, 16) sind dagegen zu verwerfen.

Es giebt manche dreilautige qualitativformen, deren activ sich nicht nachweisen läßt; dahin gehören  $\epsilon\gamma\text{-}\kappa\alpha\tau\tau\eta$  (sich erniedrigen) ÄZ. XIII. 58:  $\epsilon\tau\text{-}\lambda\sigma\tau\tau\eta$ :  $\epsilon\gamma\text{-}\lambda\sigma\tau\tau\eta$  (gedreht) Z. 450;  $\epsilon\tau\text{-}\lambda\sigma\tau\tau\eta$  (schmutzig):  $\lambda\sigma\tau\tau\eta$  (anhängen) ÄZ. XIII. 85;  $\epsilon\gamma\text{-}\mu\sigma\tau\tau\eta$  (geschärft) ÄZ. IX. 122;  $\sigma\tau\tau\eta$  (gespalten);  $\epsilon\gamma\text{-}\sigma\tau\tau\eta$  (breit) KAn.; B.  $\sigma\tau\tau\eta$  (geflochten);  $\epsilon\gamma\text{-}\lambda\sigma\tau\tau\eta$  (feucht) ÄZ. XIII. 84;  $\epsilon\gamma\text{-}\nu\sigma\tau\tau\eta$  (sich befeißigend) *ib.* 109; S.  $\epsilon\tau\text{-}\tau\alpha\tau\tau\eta$  (klar);  $\epsilon\gamma\text{-}\phi\alpha\tau\tau\eta$  (zaubernd) Dan 1, 20;  $\mu\eta\tau\tau\eta$  (zerschneiden) Ex 36, 10; S.  $\mu\sigma\tau\tau\eta$  oder  $\mu\sigma\tau\tau\eta$  und  $\tau\epsilon\tau\tau\eta$  (roth) u. a. m.

Die dreilautigen intransitiva bilden das qualitativ durch um- 355. setzung ihres stammvocal  $\text{O}$ .  $\epsilon\sigma\tau\tau\eta$  (gering sein) bildet  $\epsilon\sigma\tau\tau\eta$ ;  $\sigma\tau\tau\eta$  (schwer sein)  $\sigma\tau\tau\eta$ ;  $\sigma\tau\tau\eta$ :  $\sigma\tau\tau\eta$  (süß sein)  $\sigma\tau\tau\eta$ :  $\sigma\tau\tau\eta$ ;  $\sigma\tau\tau\eta$  für  $\sigma\tau\tau\eta$  (hungern) B.  $\sigma\tau\tau\eta$ ;  $\sigma\tau\tau\eta$  (fett sein) setzt S. nach § 103 ein  $\eta$  ein:  $\sigma\tau\tau\eta$ ; B.  $\sigma\tau\tau\eta$  (K. 266):  $\sigma\tau\tau\eta$  von  $\sigma\tau\tau\eta$  (roth sein) zeigt, vielleicht unberechtigte dehnung des vocal. Ebenso sind  $\mu\sigma\tau\tau\eta$  von  $\mu\sigma\tau\tau\eta$  (traurig sein),  $\sigma\tau\tau\eta$  von  $\sigma\tau\tau\eta$  (weiß sein),  $\mu\sigma\tau\tau\eta$  von  $\mu\sigma\tau\tau\eta$  (bestürzt sein) abgeleitet. Statt des  $\sigma$  haßen  $\alpha$ :  $\nu\alpha\tau\tau\eta$  von  $\nu\alpha\tau\tau\eta$  (hart sein) und das vereinzelt B.  $\epsilon\gamma\text{-}\sigma\tau\tau\eta$  (verbrannt); vielleicht ist auch  $\nu\alpha\tau\tau\eta$ :  $\nu\alpha\tau\tau\eta$  (glauben) als ursprüngliches qualitativ von  $\nu\sigma\tau\tau\eta$  (treu sein) zu erklären.

Durch umsetzung des betonten vocal bilden auch die vier- und 356. fünflautigen stämme ihr qualitativ, das für das  $\sigma$ — $\epsilon$  des activs  $\epsilon$ —III annimmt; z. b.  $\sigma\tau\tau\eta$ :  $\sigma\tau\tau\eta$  (trösten),  $\sigma\tau\tau\eta$ :  $\sigma\tau\tau\eta$ ;  $\sigma\tau\tau\eta$ :  $\sigma\tau\tau\eta$  (erforschen),  $\sigma\tau\tau\eta$ :  $\sigma\tau\tau\eta$ ;  $\sigma\tau\tau\eta$ :  $\sigma\tau\tau\eta$  (begießen),  $\sigma\tau\tau\eta$  (Job 36, 7):  $\sigma\tau\tau\eta$ ; B.  $\sigma\tau\tau\eta$  (zerbrechen),

δευδωμ; S. ταστῆ (verwirren), τεστῆ; ψασψε (glühen), ψασ-  
 ψασ mit α für ε; die eigenthümliche boh. aspirata der betonten silbe  
 wird im qualitativ verschoben, wie in τεθωπτ von θοιτεν (vergleichen),  
 oder beiden silben mitgetheilt, wie in φειψωπ von φοιτεν (überfließen);  
 εεψωκ für ψεψωκ (Ez 21, 9) befolgt diese analogie; — ψθορτερ:  
 ψτορτρ (stören), ψτερθωπ (Mc 5, 39. Job 3, 21) : ψτερτωπ; κκορ-  
 κερ : κκορκ (wälzen), κκερκωπ : κκρκωπ, u. s. w. Wie das qualitativ  
 κορτωπ von κκορτεν : κκορτι (richten) sind auch κκοττωπ und  
 κορτωπ (wälzen), deren activ sich nicht nachweisen läßt. Wegen des  
 vorhergehenden nasals tritt für das ω des qualitativs ογ ein in εγ-περιογ  
 (Luc 6, 38<sup>1</sup>). Nic. 1, 54) von πορηε (schütteln). εεττωτ : εεττωτ von  
 κοήτ : κοήτε (bereiten) ist regelmäßig vom ursprünglichen sbtt gebildet;  
 S. εγτορτ ist eine incorrecte form; B. τεθωπτ (Job 37, 23. 41, 24)  
 von θοιτεν : τοιτι (vergleichen) und κκορτωπ (Job 3, 5) von κκορτ:  
 κκορτ (verfluchen) haben ein affirmatives τ erhalten, das im S. ττωπ  
 (Luc 13, 18) schon abgefallen ist, aber deutlich auf den ursprung der  
 durch ablaut gebildeten qualitativa im koptischen hinweist. Qualitativa mit  
 doppeltem ε sind unmöglich und z. b. κκωωπ εττεπτεπ (geschorene  
 männer) Jer 31, 36 in ετ-τεπτεπ zu verbessern; ebenso wenig ist  
 εεψθερτερ (beunruhigt) Apocr. 103 oder εγλεμλμ (convoluti) ÄZ.  
 XIII. 85 annehmbar. Ganz anomal sind τεροτ : ττεροτ von τερορτ  
 (glauben) und ψανεψω : κκεψω κκεψωτ von ψανω : κκεψω κκεψω  
 (ernähren).

Auch diese qualitativform findet sich bisweilen ohne nachweisbares  
 activ, z. b. B. θεκωκ Lev 19, 28 (gezeichnet), B. εερεκρωκ مقمر عفن  
 K. 232, S. λερω (besät), B. εεττωτ (glänzend), S. τεσττωτ (ge-  
 drückt) Nic. 1, 54; κκρωωπ : κκρωωπ (schwarz) u. a. m.

Die innere bildungsweise des verbum qualitativum hat sich offenbar  
 aus einer äußerlichen entwickelt. Nur aus einer abgefallenen endconsonanz  
 erklärt sich die verkürzung des vocals in κογ von κωγ, oder in κοτι  
 von κωτι und die verschiebung des tones in εεττωπ von εεττωπ.  
 Selbst der ablaut κκωπ von κκωπ und εεττωπ von εεττωπ mag einen ähnlichen  
 ursprung haben, obwohl sich derselbe nicht deutlich erkennen läßt.

1) An dieser stelle des evangeliums entspricht in der äthiopischen über-  
 setzung, woran LAGARDE denkt, nehnh. Vergl. DILLMANN, lexicon 634.

## XXVIII. CAPITEL.

## DIE CLASSEN DER VERÄNDERLICHEN VERBA.

An den beschriebenen regelmäßigen veränderungen des stammes nehmen nicht alle verba gleichmäßig theil. Die, welche keinen accusativ zu sich nehmen, bilden auch keinen *constr.* und *stat. pronom.*; bei andern fehlt das *qualitativum*. Manche formen der art sind wohl unbedenklich anzunehmen, lassen sich aber zufällig bei dem beschränkten umfange alter literatur nicht nachweisen. Das lehr- und wörterbuch der koptischen sprache sollte auf die verzeichnung der vorhandenen formen bedacht nehmen. In diesem sinne habe ich das folgende verzeichnis aufgestellt, welches das von mir zu grunde gelegte wörterbuch PEYRON'S vielfach vermehrt ohne den gegenstand selbst zu erschöpfen. Nach den arten der bildung, die der *stat. absol.*, *constr.*, *pronom.* und das *qualitativ* zeigen, stelle ich die folgenden acht classen der veränderlichen koptischen verbalstämme auf:

I. $\text{ḥw}^{\lambda}$	$\text{ḥ}^{\epsilon}\text{ḥ}^{\lambda}$ : $\overline{\text{ḥ}}^{\lambda}$ -	$\text{ḥo}^{\lambda}\text{ḥ}$	$\text{ḥh}^{\lambda}$	lösen.
II. $\text{cwq}$ : $\text{cw}^{\omega}\text{q}$	$\text{ccq}$ -	$\text{coq}\text{ḥ}$	$\text{coq}$ : $\text{cooq}$	beschmutzen
III. $\text{ḥci}$ : $\text{xice}$	$\text{ḥec}$ - : $\text{xec}$ $\text{ḥ}$ -	$\text{ḥac}\text{ḥ}$ : $\text{xac}\text{ḥ}\text{ḥ}$	$\text{ḥoci}$ : $\text{xoce}$	erheben
IV. $\text{ḥi}$ : $\text{xī}$	$\text{ḥi}$ - : $\text{xī}$ -	$\text{ḥi}\text{ḥ}$ : $\text{xī}\text{ḥ}$	$\text{ḥio}\text{ḥ}$ : $\text{xih}\text{ḥ}$	nehmen
V. $\text{ḥo}$ : $\text{xo}$	$\text{ḥe}$ - : $\text{xē}$ -	$\text{ḥo}\text{ḥ}$ : $\text{xo}\text{ḥ}$	$\text{ḥio}\text{ḥ}\text{ḥ}$ : $\text{xih}\text{ḥ}\text{ḥ}$	pflanzen
VI. $\text{cw}\text{ḥ}\text{ḥ}$	$\text{cc}\text{ḥ}\text{ḥ}$ -	$\text{co}\text{ḥ}\text{ḥ}\text{ḥ}$	$\text{co}\text{ḥ}\text{ḥ}$	wählen
VII. $\text{cḥok}$	—	—	$\text{coḥk}$	gering sein
VIII. $\text{co}^{\lambda}\text{c}^{\epsilon}\text{ḥ}^{\lambda}$	$\text{cc}^{\lambda}\text{c}^{\epsilon}\text{ḥ}^{\lambda}$	$\text{cc}^{\lambda}\text{cw}^{\lambda}\text{ḥ}$	$\text{cc}^{\lambda}\text{cw}^{\lambda}$	trösten.
: $\text{co}^{\lambda}\text{c}^{\overline{\lambda}}$	: $\text{c}^{\overline{\lambda}}\text{c}^{\overline{\lambda}}$	: $\text{c}^{\overline{\lambda}}\text{cw}^{\lambda}\text{ḥ}$	: $\text{c}^{\overline{\lambda}}\text{cw}^{\lambda}$	

## I. CLASSE.

Zur ersten classe gehören diejenigen ein- oder zweilautigen verba, deren grundform den vocal **w** oder dessen vertreter **oḥ** und **o** hat und deren *qualitativ* sich durch **H**, selten **ε**, bildet; der *stat. constr.* bildet sich regelmäßig durch **ε** (selten **α**), der *stat. pronom.* nimmt den vocal **o** und selten **α** an.

## 1. Einlautige stämme auf einen vocal:

$\text{iw}$ $\text{iwi}$ : $\text{eiw}$	$\text{ia}$ - : $\text{eia}$ -	$\text{ia}\text{ḥ}$ : $\text{eia}\text{ḥ}\text{ḥ}$	[ $\text{iwi}\text{o}\text{ḥ}$ ]	waschen
$\text{xw}$ : $\text{rw}$	$\text{xā}$ - : $\text{rā}$ -	$\text{xā}\text{ḥ}$ : $\text{rā}\text{ḥ}\text{ḥ}$	$\text{xh}$ : $\text{rh}$	legen, lassen

cu	ce-	coz : cooz	cuγ	trinken
cu	ce-	coz : cooz	—	sagen

## 2. Zweilautige stämme starker oder schwacher form:

a) Mit dem *st. abs.* auf *u*, dem *constr.* auf *e*, dem *pronom.* auf *o* und dem *qualitativ* auf *i*:

ku S.	—	—	ku	gehen
kuλ	kuλ- : k̄λ-	kuλz	kuλ	lösen
ouuu : tuuu	: tuu-	—	ouuu : tuuu	verschließen
ouut : tuut	ouet- : tet-	ouuz	ouut : tuut	lenken. mischen
		(Dan 14, 10)		
ku	—	—	(iu)	eilen
kuē	[kuē-] : k̄ē-	kuēz	kuē	verdoppeln
kuē	—	—	kuē	schwach sein
kuλ	kuλ- : k̄λ-	kuλz	—	einwickeln
kuu : kuuu	kuu-	kuuz : kuuz	kuu	bestatten
kuut	kuut-	kuuz	kuut	bauen
luu	—	—	luu	zart sein
luu S.	—	—	luu	verbergen
ouuu	oueu-	[ouou]	ouuu	öffnen
ruut	ruet-	—	ruut	sprossen
kuu (kuu)	kuu-	kuuz	kuu	ziehen
	: kuu- ku-	: kuuz kuuz		
kuu	kuu-	kuuz	—	eintauchen
kuu	kuu- : ku-	kuuz (Z. 345)	kuu	ausbreiten
kuu (kuu) B.	—	kuuz	—	umstürzen, aufheben
tuu S.	tuu- : t̄u-	tuuz	tuu	stärken
tuuu	—	—	tuuu (Ez 5, 1)	schärfen
tuuu S.	tuuu-	tuuu	—	kosten
(tuuu)				
tuu	—	tuuz	tuu	befestigen
tuu S.	tuue-	tuuz	tuu	anfügen
(tuue)				
uuuu : uuuu	uuuu- : uuuu-	uuuu : uuuu	(uuuu)	ausgießen
uuut : uuut	—	—	uuut : uuut	laufen
uuuu : uuuu	uuuu-	uuuu	uuuu : uuuu	verbergen
uuλ (uuλ)	uuλ-	uuλz	(S. euλ)	aufheben
uuu	uuu-	uuu	uuu	zählen
uuu S.	uuu-	uuuz	uuu	verändern
uuu B.	uuu-	uuuz	uuu	graben
(uuuu)	: (uuuu-)	: (uuuu)		

ушл	уел- : ул-	уол%	—	раuben
ушп S.	—	уооп%	—	entfernen
ушп	уеп- : уп-	уоп%	ушп	empfangen
ушп	уеп- уел-	: уоел%	ушп (Jer 30, 32)	scheeren
: ушл ушч	: уел-		: ушл (9, 26, 31, 31)	
ушр B.	—	уор%	ушр (Z. 556)	verstopfen
ушч	уеч-	уоч%	ушч	verwüsten
ушч (ушч	уеч- (Jer 12, 17;	уоч%	—	abwischen,
: ушч)	Nic. 1, 51)			vernichten
шк	шк-	шк%	шк	rasieren,
: шк шшк	: шкк)	: шок%	: шк	umgürten
шр] B.	шр-	шр%	—	verwüsten
шл	—	—	шл	fliehen
шш : шш	шш- : шш-	шш% (Jes 63, 3	шш	treten
		: Ps 20, 13)		
шш шшш S.	—	шш%	—	befehlen
шш S.	—	—	шш	nahen
шш	шш-	шш%	шш	verbergen
шшч	—	—	шшч	bedrängen
шк	шк-	шк%	шк	vollenden
шл	шл-	шл%	—	leugnen,
: шл	: шл- (Ps. 6)	: шол%		umwenden
шл B.	шл-	шл% (Jer 4, 30)	шл	umhüllen
шр : шшр	шр- : шшр-	шр% : шшр%	шр	zerstreuen
шр	шр-	шр%	шр	schärfen
B. —	шр-	шр%	(шр nom.)	erforschen
шч	шч-	—	шч	verbrennen
шш	—	шш%	шш	kochen
: шш шшч		: (шшч)	: шш	
шш	шш-	шш%	шш шшш	abschneiden,
: шш	: шш-	: шш%	: шш	graben
(шшш : шшш)				
шш	шш-	шш%	шш	ergreifen
(шшш : шшш)				
шш B.	—	—	шш	verdichten

Von schwachen verben gehören außer den auch in starker form gebräuchlichen noch hierher :

шч : шшч	—	: шшч	: шшч	entweihen
шшш	—	шшш%	—	pflanzen,
: шшш шшшш			: шшш	hinzufügen
шшшш : шшшш	—	—	: шшш M.	zerbrechen

qaxi : qase	qex-	qoxz	qinx	ausreißen,
hase	: qes-	: qosz	: hix (ÄZ. XIV. 46)	aufspringen
sox [saxi]	—	—	xix	färben
: xase xiawse				

Ferner die ohne qualitativum :

kaxt	karte ket-	kotz	—	wenden, umgeben
lawi B.	—	loxz	—	genesen, aufhören
ciwi B.	cek-	—	—	sich lausen
caxt : cawe	cet-	cotz	—	loskaufen
wq : wqe	—	oqz	—	bändigen
whe (wh)				

Die auf **w** auslautenden stämme und einige auf gutturale ausgehende haben im *stat. pron.* gewöhnlich den vocal **ä**; einige derselben schwanken im gebrauche, namentlich im sah. dialecte. Selten ist dies **ä** auch auf den *stat. constr.* ausgedehnt. Auf **w** auslautende sind :

haw	hew-	hawz (Gen 37, 23)	hinx	entblößen
		: howz		
haw	haw- (Jer 5, 22)	hawz	hinx	bestimmen
: tw	: tew-	: towz	: tinx	
	(Act 15, 2)			
kaw	kaw-	kawz	—	zerbrechen
: (kawwe)		: kawz		
ow	ow- : owe-	owz	—	wollen
rw	—	rwz	—	messen
rw	rew- raw-	rwz	—	zusehen,
: rwe		: rawt		genügen
fw	few-	fewz fowz	finx	theilen
: tw	: tew-	: powz	: pinx	
w	ew-	owz	—	lesen
w	wew-	wowz	winx	verachten
: cw	: cew-	: cowz cawz	: cinx	
w	wew-	wawz	winx	zerstreuen, sieben
w S.	—	wowz wawz	winx	gleich
w B.	wew-	wowz	winx	ausgießen

Auf gutturale auslautende :

haw	haw-	[hawz]	hinx	verwirren,
: tw	: tew-	: towz	: tinx	vermischen
kaw	kek-	korz : karz	kix	abschälen



φυσ : πωρ	φες- : περ-	φας : παρ	φης : πηρ	zerreißen
σαρ S.	σερ- (Num 11, 26)	σας : σαρ	σηρ	schreiben
ζαζ B.	ζαζ-	ζαζ	—	schaben
und das schwache				
σως : σωρε	—	σας (KAB.)	σης, σηςι	weben.

b) Mit dem *stat. abs.* auf ογ, *estr. ε*, *pron. ο*, *med. η* :

μογη	—	—	μηη	ausharren
(μογηε)				
μογηρ	μερ- : μηρ-	μορ	μηρ	binden
πογητ	—	ποτ	—	mahlen
πογη S.	πεχ-	ποχ	πηχ	hinwerfen
(πογηε)		(παχ)		

c) Mit dem *stat. abs.* auf O und dem *qualit.* auf E werden die auf ε auslautenden stämme im boh. dialecte gesprochen, während der sah. gewöhnlich ω (ογ) und η beibehält.

θορ B.	—	—	θερ (Jer 2, 18)	trüben
μορ : μορη	μερ- : μηρ-	μορ	μηρ : μηρη	füllen
πορ (πορη)	περ- (Luc 9, 5)	πορ (περ)	πηρ : πηρη	schütteln, trennen
: πορηε				
ορηρ	ορηρ-	ορηρ	ορηρ	hinzufügen,
: ορηρ	: ορηρ-		: ορηρ	wohnen
—	ορηρ- : ηερ-	—	: ηρηρ	neigen
φορ : πωρ	—	—	: φερ : πηρ	gelangen
χορ : κωρ	—	—	: κηρ	wetteifern
σορ : χωρ	: χερ-	: χαρ	: χηρ	berühren

ο im *st. abs.* haben auch einige sahidische auf ογ ausgehende stämme, nämlich :

τοογ	τεγ-	—	—	kaufen
χοογ M. χαγ	χεγ-	χοογ	—	schicken
σοογ (σωογ)	—	σοογ	σνογ : σνηγ	beengen

3. Von andern zweiconsonantigen stämmen sind zur I. classe noch einige wenige mit qualitativem η zu rechnen, nämlich :

χέοη : κέη	κέη-	—	κηέ	kühlen
κμοη S.	—	—	κμη	schwarz sein
ψμα	—	—	ψμη	zerkleinern
θμοη : ρμοη	—	—	θμη : ρμη	warm sein
θμοη	—	—	θμη : θμη	zart sein
σιε S.	—	—	σιε	lähmen
ρση : ροει	—	—	ρση	wachen

σωρη	σρη-	σρησ	σρη	kennen
: σωρη	: σρη-			
σωρη†	σρητ-	σρητς	σρητ	sammeln
		: τρητς	: τρητ	
		(Ps 77, 50)		

Ihnen schließt sich an

τωρη	τεη-	τησ	—	erheben
: τωρη	: τηη-	: τωρησ		
(τωρη)				

## II. CLASSE.

359. Zur zweiten classe der veränderlichen verba gehören diejenigen zweilautigen stämme starker und mehr noch schwacher form, welche im *stat. abs.* gewöhnlich *ω*, im *qualitat.* *ο* oder aus phonetischen gründen *α* und selten *ε* haben. Im *st. constr.* haben sie gewöhnlich *ε*, im *st. pron.* *ο* und *α*. Die stämme dieser bildungen haben im S. gewöhnlich vocalverdoppelung.

1. Das qualitativum auf **O** haben wenige starke stämme:

σωγ : σωωγ	σεγ-	σογς	σογ : σοωγ	beschmutzen
λωω	—	—	λοωε	faulen
: λωωε			: λοωε	
ρωή	τεή-	ροήσ	ροή	versiegeln
: ρωωήε		: ροωήσ	: ροωήε	
ρωή	—	ροήσ	—	vergeltten
: ρωωήε	: τεεή-	: ροωή		
(ωωα)	—	—	ωωα	zart sein
			: ωωωε	

Von schwachen stämmen sind weiter zu erwähnen:

έωωρε S.	—	—	έωωρε	treiben, schwellen
(έωωρ)				
κωωήε S.	κεεγε-	κοωήσ	—	zwingen
κωωγε				
κωωρε S.	—	κοωρς	—	abhauen
ορω†	ορητ-	ορωτς	ορωτ	scheiden
	(Luc 6, 22)		: ορωωτε	
κωωπε S.	κωωπε- κωωπε-	κωωπς	—	umkehren
κωωρε S. =	κωωρε- κωωρε-	—	—	berichten,
φωωρ, φωωρι	φωωρ-			verkünden
τωωω	τωωω- (Jes 5, 8. Jer 13, 11)	τωωωσ	τωωω	verbinden
			: τωωωε	
ωωι : ωωε ωωε	—	—	ωω ? (AZ. IX. 122)	drücken

ψαπνι : ψαπιε	—	—	ψονπ : ψοον	werden
ψαισε ψαπισε S.	—	ψοοσς	—	quälen
ζαικι : ζαικε	ζεκε- ζεεκε-	—	S. ζοοκε	rasieren
ζαιικε	—	—	M. ζαακε	—
ζααιικε S.	—	ζοοες	—	übersteigen
(ζαιρι : ζαιριε)	—	—	ζορ : ζοορ	stark sein
ζαιριε S.	ζεερ-	ζοορς	ζοορε	zerstreuen
ζαιριε	ζετ-	ζοτς	—	durchgehen
ζαιριε S.	—	—	—	—
[ζααιλε] S.	ζαα-	ζοολες	ζοολε	einhüllen
ζααιε S.	ζαε-	—	ζοομε	verdrehen
ζααιι : ζααιε	(ζεη-)	ζοης	ζοηε	ergreifen.

2. Von denen, welche statt des ο im qualitativum und auch im *st. pron.* ein **Α** haben, gehören hierher:

λαε	λαε-	—	λαε	zerstoßen
: λαε λααιε	—	—	—	—
ψατ	ψατ-	ψατς	ψατ	bedürfen,
: ψαιατ	: ψετ ψεετ	: ψαατς	: ψαατ	bitten
ψατ	ψετ-	ψατς	ψατ	schlachten,
: ψαιατ	: ψεετ-	: ψαατς	—	abschneiden
ραδς : ραιε	—	ραδς	ραε	waschen.

3. Der qualitative vocal wird zu **Ϟ** herabgedrückt in folgenden beiden, in denen er vor eine nasale liquida zu stehen kommt:

ογαμ	ογαμ : ογαμ	ογαμς	ογαμ	essen
παιη S.	—	παιης	παιη (Nic. 1, 55)	ausgießen.

### III. CLASSE.

Die verba der dritten classe sind diejenigen zweiconsonantigen <sup>360</sup> verba, deren grundform mit inlautendem **τ** und auslautendem **I : Ϟ** gesprochen wird. Ihr qualitativ hat im stamme den vocal ο, seltener α; der *stat. pron.* wird vor liquidem auslaut mit ε, sonst mit α gesprochen; das **τ**, welches er regelmäßig im S. anhängt, wird mitunter auf den *stat. constr.* übertragen.

Das qualit. auf **O** ist die nächste aussprache; es findet sich mit α im *stat. pron.* in folgenden auf ε auslautenden:

ετεις : ετεις	—*	εαες : εαετς	—	sägen
μεις	μεις-	μαες	μοει (Jer 31, 28)	gebären
: μεις	—	: μαετς	—	—

φικι : πικε	φικ- :	φικας : πικας	φοικι : ποικε	kochen
δικι : ρικε	—	— : ρικας	δοικι : ροικε	leiden
δικι : ακικε	δικ- : ακικε-	δικας : ακικας	δοικι : ακοικε	erleben

Die übrigen, auf liquidae auslautenden stämme haben im *stat. pron.* vielmehr **Ϟ** :

ικι : εικε	—	—	οικι : οικε	dürsten
ικι : εικε	—	—	οικι	ähnlich sein
ικι : εικε	εικ- : ἰκ-	εικας : ἰκας	—	führen
λικι : λικε	—	— : λικας	λοικι : λοικε	rasen
ικι : κικε	—	— : κικας	—	blasen
εικι : εικε	εικ- : εἰκ-	εικας : —	(εικισωγ B.)	überschreiten
φικι : πικε	—	—	φοικι : ποικε	blühen, leuchten
ψικε S.	ψικ-	—	ψοικε (ψοοικε) M. ψοικι	verändern
ψικι : ψικε	ψικ- M. ψικικ-	ψικας : —	—	fragen
(ρικι : ρικε)	—	—	ροικι : ροικε	niedrig sein
ρικι : ρικε	ρικ-	ρικας	ροικι : —	werfen
ρικε S.	ρικ-	—	ροικε?	zerreiben
ικι : εικε	ικ- : ἰκ ἰκ	ικας : ἰκας	—	finden

Diesen schließen sich an :

ικι : εικε	εικ- : ἰκ-	ικας : ακας	—	machen
†	†-	†ικας : †ικας	†οικι : †οικε	geben
ικι B.	ικ-	ικικας	—	gib!

2. Von denen mit qualitativem **αι** sind die folgenden zu bemerken :

οικι : ρικε	—	—	οικας : ρικε	trunken sein
ικι : εικε	εικ-	αικας : αικας	αικι : αιικε	aufhängen
αιικι : αιικε	αιικ-	αιικας : —	αιικι : —	schlagen
ρικι : ρικε	ρικ- : ρικικ-	ρικας : ρικικας	ρικι : ροικε	neigen
εικι : εικε (Ps. 12)	εικ-	εικας : αιικας	εικι : (εικικ)	werfen, säen
— : εικε	—	—	ψαιικι : αιικε	bitter sein
ψικε S.	ψικικ- (Ps 7, 15)	ψικικας	—	graben
ψικι B.	—	ψικικας	(ψικικ (Luc 8, 44))	erbrechen, abgeben
δικι : ρικε	— : ρικικ-	δικας : ρικικας ραικας	δικι : ρικε ραικε	ausdrücken, fließen, zerreiben.

## IV. CLASSE.

Zur vierten classe gehören diejenigen ein- und zweiconsonantigen verbalstämme, deren grundform gewöhnlich auf **ι** oder auf **αι, ει**, seltener auf **ι: ε** ausgeht und deren qualitativ sich durch eine endung (**νογ: ηγ, σογ, σογτ, ιτ**) bildet.

1. Einconsonantige auf **αι, ει** oder **ι** sind:

φαι : φει (φι)	φι-	φιττ	— : φηγ	aufheben
μει	μενρε-	μενριττ	(μενριττ	lieben
: με	: μερε-	: μεριττ	: μεριτ)	
ογει	—	—	ογινογ	sich entfernen
: ογε			: ογιηγ	
ρει	—	—	(ρισογτ)	fallen
: ρε			: ριηγ	
ει : cei ει	—	—	εινογ : ειηγ	satt werden
ψι	ψι-	ψιττ	— : ψιηγ	messen
σι : αι	σι- : αι-	σιττ : αιττ	εινογ : αιηγ	nehmen.

2. Zweiconsonantige auf **αι** sind:

εχαι : κααι	—	εχηττ	—	pflügen
εβαι	εβε-	εβηττ	εβηνογτ	schreiben
: εβαι	: (εεε-)	: (εεετ)	: (ειε)	
		: εεεττ	: εεενογτ	
εαλαι	—	—	(εαλητ)	fliegen.

3. Zweiconsonantige auf **ι: ε** mit inlautendem **ε** oder **ο** sind:

κειη : κηιε	—	—	κειησογτ	fett sein
σειη	σογῆε-	σογῆηττ	σειηνογτ	beschneiden
: σεῆε	: σεῆε-	: σεῆηττ	: σεῆηγτ	
[φερι]: πριε	—	—	φεριησογ	glänzen
			: περιησογ	
ρειη : ρριε	—	—	ρειηησογ	beruhigen
(ρρογρ—ρορογ)				
[χεῆι]: σῆῆε	—	—	χεῆησογ	schwach sein
[ψαφι]	—	—	ψαφιησογ β.	anschwellen
: ψαφε				
μοηι	—	μοηηττ	—	weiden
: μοοηε		: μαηογτ		
μοηι	—	—	—	anlegen
: μοοηε	: μαηε-	: μαηογτ		

σορι : σοορε	—	σαρσι	—	tadeln
ψωορι	—	—	ψογωογ	trocknen.
: ψοογε			: ψογοογ	

Endlich schließen sich dieser classe an:

ψυσι : ψυσι	—	—	ψφγιτ	sich schämen
ασιαι	—	—	ασιωογ	leicht werden
: ασαι			: ασιωογ	

und die auf ογι : ογε, nämlich:

ριογι	ρι-	ριτς	(ριωογι)	werfen,
: ριογε				schlagen
θιογι : χιογε	—	—	—	stehlen
αλιογι B.	αλι-	αλιτς	—	nimm weg!
αμιογι B.	αμι-	αμιτς	—	führe!
αριογι B.	αρι-	αριτς	—	mache!

#### V. CLASSE.

362. Zur fünften classe gehören diejenigen ein-, zwei- und mehrconsonantigen verbalstämme, deren charactervocal in der grundform das auslautende O und im *stat. constr.* € ist, und welche das qualitativ regelmäßig auf ηογτ : ηγ bilden; vor den suffixen haben sie ο, nur im B. vor denen der 2. und 3. pl. (τει und ογ) und im S. vor dem der 2. pl. (τι) ω. Sie sind entweder ursprüngliche wurzelstämme oder durch τ abgeleitete causativa.

4. Die ursprünglichen verbalstämme auf ο haben einen oder zwei wurzellaute;

a) einlautige stämme sind:

σο	σε-	σος	βηογτ	pflanzen,
: σο (σω)	: σε-	: σος	: χηογτ	säen
βο : σο	βε- : σε-	[βος : σος]	—	auswerfen, aufwenden

b) mit einer doppelconsonanz lauten an:

κτο S.	κτε-	κτος	κτηογτ	umkehren,
			: κτηγ M.	umzingeln
[εθο] : ετο	— : ετε-	εθος : ετος	ετηγ	verwerfen
		(Scala p. 231)	: ψτηογτ M.	
τφο : θπο	τφε-	—	—	herstellen, geleiten
	(ταφε-)			
ψτο : χτο	ψτε- : χτε-	ψτος : χτος	ψτηογτ	niederlegen
			: χτηγ	
ψογο	ψογε-	ψογος	—	abfließen, leeren

ἴνο(ἴνου) S.	ἴνε-	ἴνογος	—	fragen
ἴφο : ἴπο	ἴφε- : ἴπε-	ἴφος : ἴπος	ἴφιογυτ (Eph 2, 21)	erzeugen
ἴλο B.	—	—	—	umgeben
ἴπο B.	ἴπε-	—	ἴπιογυτ (ÄZ. XIV. 117)	neigen, erstarren
ἴρο : ἴρο	—	—	ἴριογυτ : ἴρηγ? (ἴραειτ)	siegen

e) mit ε oder gewöhnlicher α zwischen den beiden wurzelconsonanten:

ἴενο : ἴενα (ἴπα)	: ἴνε-?	—	ἴεπιογυτ	auslösen
ἴερο : ἴερο [ἴερο] S. und	ἴερε- : ἴερε- ἴερε-	ἴερος : [ἴερος]	ἴεριογυτ —	anzünden meinen
ἴαλο (ἴαλυ)	ἴαλε-	ἴαλυς (2 Par 3, 4)	ἴαλιογυτ : ἴαλυ	bestreichen
ἴαογυτ B.	—	—	ἴαογυτ	betreffen, schuldig sein
ἴαεο	ἴαεε-	—	— : ἴαεηγ	lernen, lehren
ἴαρο	ἴαρε-	ἴαρως ἴαρως S.	ἴαρογυτ : ἴαρηγ (ἴαρωγ)	sich entfernen für häßlich halten
[ἴαιο] : ἴαιο	ἴαιε- : ἴαιε-	ἴαιος	ἴαιιογυτ : ἴαιηγ ἴαιηγ	anvertrauen
ἴαλο : [ἴαλο]	ἴαλε-	ἴαλυς : ἴαλυς	ἴαλογυτ : ἴαληγ ἴαληγ	

und einige auf ιο:

ἴεειο B.	ἴεειε-	ἴεειγος	ἴεειογυτ	austauschen
ἴφιο : ἴπο	: ἴπιε- ἴπειε-	—	—	beschimpfen.

2. Häufiger noch ist der verbalstamm auf ο ein abgeleitetes causativum; als solches lautet er beständig mit τ (θ) an:

a) zweilantige causativa von einer silbe sind:

ορο : —	ορε- : ἴρε-	ορος	—	lassen (ρα)
τογο S.	—	τογος	—	zeigen (ογυ)
τεο	τεε-	τεος	τεηγ S.	tränken (κυ)
τρο : θο	—	—	—	verderben (ρωογ)
τσο B. (Jer 36, 5)	τσεε (49, 2)	τσοος (2, 21. 18, 9)	—	pflanzen (σο)

b) zweilautige causativa mit mittlerem α sind:

ταιο	ταιε-	ταιος	ταινογτ	ehren
: ταειο	: ταειε-	: ταειος	: ταειηγ	(*ο ᾠα)
τακο	τακε-	τακος	τακνογτ	verderben
			: τακηγ	(ακω)
ταλο	ταλε-	ταλος	ταλνογτ	auflegen
			: ταληγ	(ωλ)
ταμο	ταμε-	ταμος	—	berichten
				(εμ)
ταγο	ταγε-	ταγος	—	vorbringen
: ταγο	: ταγε-	: ταγος		(ογω)
ταψο	ταψε-	ταψος	—	vermehrten
				(αψαι)
ταρο	ταρε-	ταρος	ταρνογτ	aufstellen
			: ταρηγ	(ορι)

e) zweilautige causative mit mittlerem ογ sind:

τογηο	τογηε-	τογηος	τογηνογτ	reinigen
: τηηο	: τηηε-	: τηηος	: τηηηγ	(ογαη)
τογιο	τογιε-	τογιος	—	entwöhnen
: τογειο		(Jes 28, 9)		(ογει)
τογρο	τογρε-	τογρος	—	hinzufügen
				(ογορ)
τογχο	τογχε-	τογχος	τογχνογτ	bewahren
			: τογχηγ	(ογχα)

d) dreilautige causative ohne oder mit dem hilfsvocal ε sind:

τψμο	—	τψμος	—	zerkleinern
		(Jes 30, 25)		(ψμ)
τζμο	—	—	—	wärmen
: τζμο				(ζμ)
τηνο S.	—	—	—	nähern (ρηπ)
τεμμο	— : τιμε	τεμμος	τεμμηγ	nähren
: τιμμο (τιμο)	(τιμε)	: τιμμος		(ογμμ)
τεμρο	τιμε	—	—	anzünden
: τιμρο				(μογρ)
τεππο	—	τεππος	τεππογτ	zerreiben
: τιππο (θπο)		(Num 11, 8)	: θππηγ	
			θπηγ	
τεστο S.	—	τεστος	τεστιγ	zurückweisen
				(στο)



ebenso

τειο	τειε-	τειοϝ	—	sättigen (ει)
*τριο S.	τριε- (PEYR. lex. 278) οιε (Sir 22, 19)	—	οιηγ	fallen lassen (ρι)

e) dreilautige causative mit dem vocal  $\alpha$  hinter dem praeformativ  $\tau$  :

τακτο B.	τακτε-	τακτοϝ	τακτιοηγ	umgeben (κτο)
ταλσο	ταλσε-	ταλσοϝ	—	heilen (λσι)
θαμιο	θαμιε-	θαμιοϝ	θαμινοηγ	machen
: ταμιο	: ταμιε-	: ταμιοϝ	: ταμινηγ	
ταπιπο	ταπιπε-	ταπιποϝ	—	vervielfältigen (πιπε)
τανσο	τανσε-	τανσοϝ	—	beleben (πις)
: τανπο		: τανποϝ		
ταρπο	ταρπε-	ταρποϝ	—	verschwören (ιρι)
ταρπιπο	ταρπιπε-	—	—	vervielfältigen (πιπι?)
τασοο	τασοε-	τασοοϝ	τασονοηγ	zurückführen (στο)
: (τςστο)				
ταρπο	ταρπε-	ταρποϝ	—	zurückhalten
ταχρο	ταχρε-	ταχροϝ	ταχρινοηγ : ταχρινηγ	befestigen (χιρι)

f) dreilautige causativa mit dem vocal  $\alpha$  nach dem ersten radicale sind :

ομαιο	ομαιε-	ομαιοϝ	ομαινοηγ	rechtfertigen
: τμαειο	: τμαειε-	: τμαειοϝ	: τμαεινηγ	(μαι)
τσαβο	τσαβε-	τσαβοϝ	τσαβινοηγ : τσαβινηγ	lehren (αβε)
τσανο S.	τσανε-	τσανοϝ	τσανινηγ	schmücken
τβαιο S.	τβαιε-	τβαιοϝ	τβαινηγ	verdämmen (βαιε)

Diesen schließt sich ein durch  $\eta$  gebildetes causativ an :

ηθαυ B	ηητε-	—	ηηθαμνοηγ	schließen = ηηητεα
--------	-------	---	-----------	-----------------------

g) vierlautige causativa werden mit dem vocal  $\epsilon$  nach dem ersten radicale gesprochen :

θερπιπο	—	—	—	beschweren (ροπι)
: θριπο (für τερπιπο)				

τ̄σ̄κ̄ο S.	τ̄σ̄κ̄ε-	—	—	vermindern (σ̄κ̄οκ)
τ̄σ̄κ̄ο (τ̄σ̄κ̄ο) S.	—	—	—	säugen (σ̄σ̄κ̄κ, σ̄σ̄κ̄κ)
τ̄ρ̄ε̄κ̄ο : σ̄κ̄ο	τ̄ρ̄ε̄κ̄ε- : σ̄κ̄ε-	τ̄ρ̄ε̄κ̄ος : σ̄κ̄ος	τ̄ρ̄ε̄κ̄κ̄ογ̄τ	quälen (σ̄κ̄κ̄ο?)
τ̄ρ̄ε̄κ̄ο σ̄ε̄κ̄ο (Dan 2, 21)	τ̄ρ̄ε̄κ̄ε- σ̄ε̄κ̄ε-	τ̄ρ̄ε̄κ̄ος (Thren 3, 6)	τ̄ρ̄ε̄κ̄κ̄ογ̄τ	setzen (ρ̄ε̄κ̄κ̄)
τ̄ρ̄ε̄κ̄κ̄ο	—	—	—	verbrennen (ρ̄ε̄κ̄κ̄)

Ferner von radicalen mit dem halbvocale τ̄ abgeleitete :

σ̄ε̄κ̄ιο	σ̄ε̄κ̄ιε-	σ̄ε̄κ̄ιος	σ̄ε̄κ̄κ̄ιογ̄τ	erniedrigen (ρ̄ε̄κ̄ι)
: σ̄ε̄κ̄κ̄ιο	: σ̄ε̄κ̄κ̄ιε-	: σ̄ε̄κ̄κ̄ιος	—	entbinden (σ̄ε̄κ̄κ̄ι)
σ̄ε̄κ̄κ̄ιο : [σ̄ε̄κ̄κ̄ιο]	σ̄ε̄κ̄κ̄ιε- (Job 26, 7)	—	—	trocknen (σ̄ε̄κ̄κ̄ι)
τ̄σ̄ογ̄ιο	τ̄σ̄ογ̄ιε-	τ̄σ̄ογ̄ιος (Jes 42, 15. 44, 27)	—	trochnen (σ̄ε̄κ̄κ̄ι)

#### VI. CLASSE.

363. Zu der umfangreichsten sechsten classe der verbalstämme gehören die dreilautigen, deren grundform nach dem ersten radicale mit III (oder selten σγ und ο) und deren zweiter und dritter radical gewöhnlich unvermittelt und nur im BM. mitunter vermittelt eines ε ausgesprochen wird. Der *stat. constr.* hat regelmäßig ε, der *st. pron.* ο und nur vor gutturalem auslaut α. Der charactervocal des qualitativs ist ο, wofür selten α und noch seltener ε eintritt.

1. Die nächste vocalisation der dreilautigen stämme mit III findet sich a) mit dem qualitativum auf O in:

ἐ̄οῡτε	—	—	ἐ̄οῡτε	bekriegen
εῑοῡρ̄ε S.	εῑοῡρ̄ε-	εῑοῡρ̄ες	—	betrachten
σ̄οῡκ̄ε : τ̄οῡκ̄ε	σ̄οῡκ̄ε- : τ̄οῡκ̄ε-	σ̄οῡκ̄ες : τ̄οῡκ̄ες	— : τ̄οῡκ̄ε	begraben
κ̄οῡλ̄η	κ̄ε̄λ̄η-	κ̄οῡλ̄ης	κ̄οῡλ̄η	stehlen
κ̄οῡλ̄α	κ̄ε̄λ̄α- : κ̄λ̄α-	—	κ̄οῡλ̄α	winden, beugen
κ̄οῡκ̄κ̄η S.	—	κ̄οῡκ̄κ̄ης	—	verspotten
κ̄οῡκ̄ε S.	—	κ̄οῡκ̄ες	—	durchbohren
κ̄οῡρ̄ε	κ̄ε̄ρ̄ε-	—	κ̄οῡρ̄ε	aufheben, nüßig sein
κ̄οῡρ̄α	κ̄ε̄ρ̄α- (ÄZ. IX. 121)	κ̄οῡρ̄ας (Jes 27, 9 Jer 10, 3)	κ̄οῡρ̄α	ausreißen

κατῆ S.	κετῆ-	—	—	abplücken
λαῖψ	—	—	λαῖψ	brennen
[λαψα] B.	λεψα-	—	(λαψα ?)	quälen
λαψα	λεσα-	λοσα	—	lecken
		(Jes 49, 22. Ps 17, 39)		
ορῶλε S.	—	ορολε	ορολε	hinwerfen
ορῶρη	ορηε-	ορορη	ορορη	offenbaren
	: ορηε-			
ορῶρη B.	ορηρη-	ορορη	—	entsenden
ορῶρη S.	ορηε-	οροε	—	abschaffen, frei sein
[ορῶε] S.	—	οροε (Ps 17, 43)	—	abreiben
ορῶτε	—	οροτε	—	gießen
ορῶψ S.	—	οροψ	—	antworten
ορῶψ	ορηε-	οροψ	οροψ	erweitern
		οραψ		
ορῶψ	ορηε-	οροψ	οροψ	zerreiben
ορῶψ BS.	ορηε	οροψ	(οροψ	zerstören,
: ορῶψ	: ορηε	: οροψ	(Dan 11, 32)	zerbrechen
ορῶψ S.	ορηε-	οροψ	—	abwenden
ορῶρη	ορηε-	ορορη	ορηε (ορηε S.)	brennen
ορῶρη	ορηε-	ορορη	ορηε	hinwerfen
ορῶρη	—	—	ορηε	krätzig sein
ορῶρη	—	ορηε	ορηε	verbinden
ορῶρη	ορηε- : ορηε-	ορορη	—	abschneiden
ορῶρη : ορῶρη	ορηε-	ορορη	—	tilgen
ορῶρη S.	—	ορηε	ορηε	spannen
(ορηε)				
ορηε	ορηε- : ορηε-	ορηε	—	schaffen
ορηε	ορηε-	ορηε	ορηε	fesseln
ορηε S.	ορηε-	ορηε	ορηε	versammeln
		(Joh 10, 16)		
ορηε : ορηε	ορηε-	ορηε	—	bitten
ορηε	ορηε-	ορηε	ορηε	auswählen
ορηε	ορηε-	ορηε	ορηε	ausgießen, läntern
ορηε	ορηε-	ορηε	ορηε	überlassen
: ορηε	: ορηε-	: ορηε	: ορηε	
ορηε	ορηε-	—	—	siegeln
ορηε S.	ορηε- ορηε-	ορηε	—	stechen
ορηε	— : ορηε-	ορηε	—	bitten
ορηε S.	ορηε- (Z. 382?)	—	ορηε	durchbohren, durchbrechen
			(AZ. XIV. 13)	

[τῆσιν] B.	—	τοῖσιν (Ez 3, 17)	—	bedrohen
τῆσιν S.	—	τοῖσιν	—	wegreißen
τῆσιν S.	—	τοῖσιν τῆσιν	—	vertreiben
φῶλον	—	φῶλον	—	verwunden
: πῶλον	—	: πῶλον	: πῶλον	
φῶλον	φεῶλον :	—	—	trennen
: πῶλον	—	—	—	
[φῶλον]	φεῶλον	—	—	ausschütten,
: πῶλον	: πῶλον	: πῶλον	—	gießen
φῶλον	φεῶλον	φῶλον	φῶλον	wenden
φῶλον	—	φῶλον	—	umstürzen
φῶλον	φεῶλον	φῶλον	φῶλον	ausbreiten
: πῶλον	: πεῶλον-	: ποῶλον	: ποῶλον	
	πῶλον-	(Apocr. 97)	(Ps 43, 24)	
φῶλον	φεῶλον	φῶλον	φῶλον	trennen
: πῶλον	: πεῶλον-	: ποῶλον	: ποῶλον	
	πῶλον-	—	—	
φῶλον	—	φῶλον	φῶλον	einschneiden
χῶλον B.	—	—	χῶλον (Apocr. 71)	stinken
ῶλον	εῶλον (Pap. 14)	οῶλον	οῶλον	vergessen
ῶλον	εῶλον	οῶλον	οῶλον	zusammen-
				ziehen
ῶλον	εῶλον	οῶλον	—	verschlingen
ῶλον	εῶλον	οῶλον	οῶλον	eintauchen
ῶλον S.	εῶλον	—	—	entwöhnen
ῶλον S.	—	—	οῶλον	betroffen sein,
—	εῶλον?	οῶλον	—	sich ein-
				schleichen
ῶλον : ῶλον	—	—	οῶλον : οῶλον	leben
ῶλον S.	—	—	οῶλον	frieren
ῶλον : ῶλον	εῶλον	οῶλον : οῶλον	οῶλον : οῶλον	einschließen
ῶλον	εῶλον	[οῶλον]	οῶλον	befestigen
ῶλον (S. Ps 6, 7)	—	—	οῶλον	altern, zögern
ῶλον : ῶλον	[εῶλον] : εῶλον	οῶλον : οῶλον	—	ernten
ῶλον	εῶλον (Rom 11, 32)	οῶλον	οῶλον	beladen
ῶλον : οῶλον	—	οῶλον	οῶλον	bestreichen
[ῶλον]	εῶλον	οῶλον	οῶλον	befestigen
ῶλον : ῶλον	—	οῶλον : οῶλον	—	ersticken
ῶλον	εῶλον- ῶλον-	οῶλον	—	verwandeln
ῶλον S.	εῶλον- (sic)	οῶλον	—	austrocknen
ῶλον	—	οῶλον	—	markieren
ῶλον ῶλον	—	οῶλον	οῶλον	vereinigen

պարտ (պօրտ)	պերտ- պրտ-	[պօրտ՝]	պօրտ	flechten, streiten
պարն	պերն-: պրն-	պօրն՝	(պօրն)	zuvor thun
պարտ B. (ձարտ)	—	—	պօրտ (AZ. XIV. 43)	toll werden
պառս S. (սառս)	—	—	պօռս	ermatten, ergrimmen
[պարտէ] S.	պերտէ-	—	—	festbinden
պապտ : սապտ (պապտ)	պերպտ- : սերպտ-	պօպտ՝ : սօպտ՝	պօպտ	wehren, zurückhalten
պապց : սապց	պերպց- : սերպց-	պօպց՝ : սօպց՝	պօպց : սօպց	verachten
ձարե B.	ձերե-	ձօրե՝	ձօրե (Jes 48, 5)	scheeren
զահե [զարու] S.	զերե- : զէե-	զօհե՝ զօռն՝ (Ps. 283)	զօհե —	bedecken antreiben
զա՛նչ : զա՛նժ (զօ՛նժ)	—	[զօ՛նչ՝] : զօ՛նժ՝	զօ՛նչ : զօ՛նժ	umfassen
զարկ S.	—	—	զօրկ	nachstellen
զարն	զերն-	զօրն՝	զօրն	befeuchten
զարք : զարժ	—	—	— : զօրժ	aufhäufen
զարտ [զարտն] : զարտն	զերտ- — : զերտն-	զօրտ՝ զօրտն՝ (Ez 26, 17)	զօրտ — : զօրտն	vereinigen bedecken
զարտի զարտց S.	—	—	զօտի զօտց	welken
աահե	աերե-	աօհե՝	—	neigen
աա՛նջ S.	—	աօ՛նջ՝	—	wasser schöpfen
աա՛նջ B.	—	աօ՛նջ՝	աօ՛նջ (Apocr. 91)	umhüllen
աա՛նչ : ժա՛նչ	— : ժերնչ-	— : ժօ՛նչ՝	— : ժօ՛նչ	anhaften, sich befassen
աաօրչ : ժաօրժ	—	—	— : ժօօրժ	verzerren
աարն S. աօրն	—	—	—	stoßen
աարք ժարժ : (ժօրժ)	աերք-	աօրք՝	աօրք	jagen
աարք : ժարժ	—	աօրք՝	աօրք	bewohnen
աարդ : ժարդ	—	աօրդ՝ (Job 20, 21)	աօրդ (Job 36, 25) : ժօրդ	durchbohren
աարդ S.	—	—	աօրդ	ermatten

σῶλκ	σεῶκ- (Ex 19, 13)	σοῶκς	σοῶκ	spannen, aus-
: σωῶκ	: σεῶκ-		: σοῶκ	breiten
σοῦντ	σεῦντ-	σοῦντς	σοντ	versuchen
: σωῦντ	: σεῦντ-	: σοῦντς		
σορν	—	σορνς	σορν	enthüllen
: σωῶν	: σεῶν-	: σοῶνς	: σοῶν	
σορν S.	—	σορνς	—	abschneiden
σορσ S.	—	—	σορσ	schmücken
σορτη S.	σερτη-	σορτης	σορτη	überwinden
[σωσρ] S.	—	σοσρς (Deut 9, 21)	—	zerschmettern

Die liquide auslautenden stämme haben im boh. dialect vor dem auslaute ein ε (§ 74), das vor consonantischen suffixen hinter denselben tritt (§ 77). Von suffixen zeigt auch der sab. dialect das ε, im *stat. abs.* dagegen selten und nur in minder guten handschriften.

σοκεα	θεκεα-	θοκεας	θοκεα	zücken
: τικαα	: τεκαα-	: τοκαας	: τοκαα	
σοῶλεθ	—	σοῶλες	σοῶλεθ	beschmutzen
: τωῶλε		: τοῶλες	: τοῶλε	
[ιωρεα]	—	—	ιορεα	staunen,
: επιρωα (ειρωα)				betrachten
ορωτεθ	ορετεθ-	οροθες	οροτεθ	überschreiten
: ορωτεθ	: ορετεθ-	: οροτεθς	: οροτεθ	
ορωτεν	—	οροθενς	οροτεν	durchbohren,
				spenden
ορωψεα	—	—	οροψεα	kneten
: ορωψαα	: ορψεαα-			
ρωτεθ	—	ροθες	ροτεθ	lagern
σωρεα	σερεα-	σορεας	σορεα	verführen
: σωραα	: σεραα-		: σοραα	
σωρεα	[σερεαα-]	σορεας	—	hören
: σωραα	: σεραα-	: σοραας		
φωψην	—	[φωψηνς]	φωψην	dienen,
: ψωψην		: ποψηνς		ordinieren
ωκεα : ωκαα	—	—	οκεα : οκαα	trauern
ωλεα (Dan 10, 15)	—	—	— : ολαα	aufrichten
: ωλαα				
ωρεθ	—	ορεθς	ορεθ	beflecken
ωψεα	—	οψεας	οψεαα	auslöschen
: ωψαα	: εψαα-		: οψαα	

ωρεῖ	—	—	ορεῖ (Apoer. 58)	frieren
: ωσῆ			: οσῆ	
ωρερ : ωσρ	—	—	: οσρ	erstarren
ψιλεω	ψελεω-	—	—	riechen, zücken
: ψιλω				
ψιτεω	—	—	ψοτεω	schließen
			: ψοτιω (Apoer. 19)	
ζερεῖ	ζερεῖ-	ζορεῖ	—	tödten
: ριρεῖ	: ρερεῖ-	: ρορεῖ		
(ριρεῖ)				
ζηλεω	ζελεω-	ζολεω	—	rauben
ζητρ S.	—	ζοτρ	ζοτερ	zusammen- fügen
χικω	χεκω-	χοκω	χοκω	waschen
: χικω	: χεκω-		: χοκω	
[χικερ]	χεκερ-	χοκρ	χοκερ	läutern, würzen
: χικρ			: χοκρ	
χιρεῖ	χερεῖ-	—	χορεῖ (Jos 29,24)	vermindern
: σιρεῖ			: σορεῖ	
σιρεω	—	—	—	winken
: χιριω, χιριω				

b) das *qualitativ* und den *stat. pron.* auf **Α** haben diejenigen stämme, deren mittlerer radical ein **ζ** oder **ρ** ist, nämlich:

οιωρ	[οεωρ-]	οαρρ	οαρρ	salben
: τιωρ	: τεωρ-	: ταρρ	: [ταρρ]	
πιδτ	πεδτ-	παδτ	παδτ	hinwerfen,
: ριδτ	: ρεδτ-	: ραδτ	: ραδτ	schlagen
φιδτ	—	φαδτ	φαδτ	niederwerfen,
: πιδτ	: πεδτ-	: παδτ	: παδτ	ausgießen
(εαρρ) : ειωρ	— : εεωρ-	—	: εαρρ	fegen
(εαρρ)				
ειρη S.	εερη-	εαρρ	—	eintauchen

Die auf eine liquida ausgehenden stämme dieser art haben im boh. dialect wiederum ein **ε** vor derselben:

οιρω	οαρω-	οαρω	οαρω	einladen
: τιρω	: τερω-	: ταρω	: ταρω	
λιδεω	—	—	λαδεω : —	dreschen, kochen
: λιρω	: λερω-	: λαρω		
οριρω	οαρω-	οαρω	—	wiederholen
: οριρω	: ορω-			

αιωσει	—	αιωσει	αιωσει	ausreißen,
(αιωσει) : κορη (Z. 217)				fehlen
βιωσει	—	βιωσει	βιωσει	bellecken
: αιωρη		: αιωρη	: αιωρη	

c) das medium auf **Ε** ist selten :

φειρη	φειρη-	φορη	φειρη	ausreißen
: φειρη	: φειρη- φρη-	: φορη		
ζειρη	ζειρη- (Jes 5, 8)	—	ζειρη	nähern, nahen
: ζειρη M.			: ζειρη M.	

2) Der *stat. abs.* mit **ΟΥ** nach anlautendem **α** und **η** und vor inlautendem **κ** findet sich in folgenden :

θορη (θωρη)	θερη-	θορη	—	durchbohren
	(Λζ. XII. 159)			
λωρη (λωρη)	—	λωρη	—	beißen
μορη	—	μορη	μορη	salzen
μορη	μειρη-	μορη	μορη?	bilden,
				aufhören
(μειρη)	—	—	—	töden
: μορη	: μειρη-	: μορη		
(μορη)				
μορη	μειρη-	μορη	—	durchgehen
μορη	μειρη-	μορη	μορη	mischen
: μορη			: μορη	
μορη	μειρη-	μορη	μορη	vertreiben,
	(Jer 22, 14)			schrecken
μορη S.	—	μορη	—	erschüttern
μορη	μειρη-	— : μορη	—	verziehen,
: μορη	: μειρη-			vermietten [?]
μορη	—	μορη	μορη	besprengen
: μορη				

3. Die verkürzung des stammvocal's im *stat. abs.* zu **Ο** ist nur in wenigen verben bei in- oder auslautendem **ε** namentlich im boh. dialect durchgeführt :

μορη	—	μορη	—	kränken
: μορη	: μειρη-			
—	μειρη-	μορη	—	verbinden
: μορη	: μειρη-	: μορη		



ψορε Β.	—	ψορεζ (Καβ.)	ψορε	graben
ψορε Β.	—	ψοπεζ	—	berauben
σορε Β.	περε-	σορεζ	σορε	verwunden, beißen
σαλλε S.	—	σαλλεζ	σαλλε	verkürzen

und mit ε vor der auslautenden liquida und α im *st. constr.* und *qualit.*:

πορεε Β.	—	—	πορεε	einfügen
(Κ. 234)			(Ez 1, 11. Κ. 231)	
πορευ	παρευ-	παρευ	—	erretten
: πορευ	: παρευ-			
	(Ps 19, 10)			

## VII. CLASSE.

Zur siebenten classe der veränderlichen verba rechnen wir die, 364. deren *stat. abs.* mit ο nach dem zweiten radicale lautet, während sie im *qualitativ* den vocal vor denselben rücken. Für das charakteristische O tritt unter umständen (§ 85) α ein. Die verba dieser classe haben intransitive bedeutung und bilden daher gewöhnlich keine objectivformen:

ορω	—	—	ορω (Κ. 266)	roth sein
			: ορω	
			(τερω)	
ορω	—	—	ορω S.	fett sein
εωκ	—	—	εωκ	gering wer- den, sein
ωρω Β.	—	—	ωρω	faulen
(κρος κωος)				
ωω : ωω	—	—	ωω : ωω	süß sein
ωω S.	—	—	ωω	ruhen
ωω	—	—	ωω	schwer sein
	ωω-			auftreiben
ωω : ωω	—	—	ωω	entbehren, mangeln

und mit liquidem auslaut:

ωω	— : ωω-	ωω	ωω	ruhen, leicht sein
ωω	—	—	ωω	hungern
(für ωω)			: (ωω	
			ωω)	

ferner mit α des *stat. abs.*:

ωω	(ωω-)	(ωω)	ωω	traurig sein
----	-------	------	----	--------------

ογέδω	—	—	ογοέω	weiß sein
ωλάε	—	—	ωολέ	bestürzt sein

und mit α des qualitativum:

κωστ	—	—	κωστ	hart sein
κρωτ	κρετ- S.	—	(κρωτ: κρωτε)	treu sein, glauben

Das qualitativ dieser classe fällt mit dem der sechsten in der form zusammen; κωετ leiten wir mit gleichem rechte von κωετ und von κωετ: κωετ her.

### VIII. CLASSE.

365. Die achte verbale classe enthält die vier- und fünflautigen stämme, die aus verdoppelung zwei- und dreilautiger hervorgegangen sind. Sie haben im *st. abs.* die vocale O—E, im *st. constr.* E—E, im *st. pron.* E—III und im *qualitativ* gleichfalls E—III. Der vocal ε bleibt im S. oft ungeschrieben. Zu den mehrlautigen gesellen sich einige dreilautige stämme, welche entweder im auslaute verkürzt sind oder aus andern gründen zu den verben dieser classe neigen.

1. Von vierlautigen, durch duplication aus zweilautigen hervorgegangenen, stämmen sind die häufigsten diese:

έολέλ S.	[έλέλ-]	[έλέλω]	[έλέλω]	stürzen
έορέε	έερέε-	έερέεω	έερέεω	auswerfen
		(Job 16, 12)		
θοιτεν	τεθωπ-	τεθωπω	τεθωπιτ	vergleichen
: τοιτι	: τιτι-	: τιτιω	: τιτιω	
		(Nic. 1, 35)		
θοετεε	—	—	—	tröpfeln
[κοκεε]	(κεκωε-)	κεκωεω	—	ausstrecken
λοκλεκ	—	—	λεκλωκ	erweichen
λοελεε	—	—	—	zerreiben
λοελεε S.	—	—	λεελωε	ermatten
λοελεε S.	—	—	—	zusammen-
				binden
ογοεωε	—	ογεεωω	ογεεωω	erweitern
		(Ps 4, 2)	: ογεεωω	
ογοτογετ	—	—	ογετογετ	grünen
ογοωογεω	—	ογεωογεω	—	schlagen
ογοεογεε	—	ογεεογεε	—	kauen
: ογοεογεε		: ογεεογεε		

σοκεκ B.	σεκεκ-	—	—	rechnen
σολεελ	εελεελ-	εελεωλς	εελεωλ	trösten
: σολεελ	: εελεελ-	: εελεωλς	: εελεωλ	
σοπεπ	—	πεπεπς	—	bitten
		: πεπεπς		
τοήτεε S.	—	τέτέωες	—	ausschmücken
ταήτεε M.	—	—	—	erklügeln
τορτερ S.	τρτρ-	τερτωρς	τρτωρ	durchbohren
φοηηη B.	—	—	φηηηη	überfließen
(φοηηη)				
φοτφετ B.	—	φετφωτς	—	zerreißen
φορηη B.	—	—	—	ausbreiten
[φωκωκ]	—	φωκωκς	φωκωκ	behauen, ausgraben
			(Ez 40, 12)	
ψοήψεε,	—	—	ψηήψωε,	schärfen
ψοηηη	—	—	ψηηηη	
ψολψεελ	ψεελψεελ-	—	—	schütteln, sieben
[ψοηηη] S.	ψηηηη-	—	—	ernähren
ψορηη	—	ρηρηηρς	ρηρηηρ	zerstören
: ψορηηρ	: ρηρηηρ-	: ρηρηηρς	: ρηρηηρ	
ψοτψετ	—	—	ψετψωτ	einschneiden
φρηρη B.	—	ρηρηηρς	—	abfallen, fallen lassen
σολεελ B.	εελεελ-	εελεωλς	εελεωλ	erwürgen
σομμεμ B.	[μεμμεμ-]	μεμμωμς	μεμμωμ	zerbrechen
σοτμετ	μετμετ-	μετμωτς	μετμωτ	erforschen
: σοτμετ	: μετμετ- (Ps 108, 15)		: μετμωτ	
[ρομμεμ]	ρμμεμ-	ρμμεμωμς	—	treten
ρορηη B.	ρηρηη-	ρηρηηηρς	—	befehlen
ρορηη	—	ρηρηηηρς	ρηρηηηρ	bedrängen
: ρορηη				
σοκκεκ	—	κεκεκωκς	—	stechen, vollenden
[σολεεελ]	—	εελεεεωλς (Jer 8, 2)	—	austropfen lassen
: σολεεελ		: εελεεεωλς (lies ω)		
σολεεελ S.	εελεεελ-	—	—	umgeben
σομμεμ	—	μεμμωμς	—	befühlen
: σομμεμ		: μεμμωμς		
[σοηηη] S.	—	ηηηηηρς	—	forschen
σοηηη S.	—	—	—	befühlen

αοϣαεϣ	—	—	αεϣααϣ	begießen
: βοϣβεϣ (Job 36, 16.)	: βεϣβϣ-	: βεϣβαϣϣ	: βεϣβαϣϣ	
αοϣαεϣ	—	—	αεϣααϣ	verbrennen, braten
βοαεε	—	—	—	tanzen
: βοαεε				
βοτθετ B.	—	θετθωτϣ	—	zerschneiden
βοαθεα S.	—	θεαθωαϣ	—	abschneiden
θωαθεα		(lies ω)		

Die stämme, deren zweiter wurzellaut  $\beta$   $\rho$  ist, haben im *st. abs.*  $\lambda$  statt  $\sigma$  und auch wohl  $\alpha$  statt  $\epsilon$  im *st. pron.* und *qualit.*:

[καρκερ] S.	καρκερ-	κερκωρϣ	κερκωρ	pflastern
[καρσερ]	—	καρσορϣ (K. 231)	σερσερ : σερσερ	abreiben, glätten
ταρτρ S.	—	[τερτρωρϣ] θεθεωαϣ B. (Ez 7, 23)	τερτρωρ	verwirren
ψαρψερ	—	—	ψαρψωρ	glühen, eifrig sein

Die stämme mit vorderem  $\pi$  oder  $\mu$  haben im *sah.* im *stat. pron.* und *qualit.* statt  $\omega$  vielmehr  $\sigma\tau$  (§ 86, 3):

μοκκεκ	μεκκεκ- (Hebr 12, 3)	: μεκμογκϣ	—	betrachten
[πορπερ]	—	—	περπογρ	schütteln
ποσπεσ	—	—	—	tadeln,
: ποσπεσ		: πεσπογρϣ		verspotten

2. Fünf lautige stämme gleichen in der vocalisation den vier lautigen:

ορωρρεϣ	—	—	ορεϣρωϣ	erröthen
: τροϣρεϣ			: τρεϣρωϣ	
σκιρκερ	σκιρκερ-	σκιρκιωρϣ	σκιρκιωρ	wälzen, sich wälzen
: σκιρκιρ			: σκιρκιωρ	
ελοπλε	—	—	—	? (AZ. X(11. 138))
ελοσλεσ S.	—	—	ελσλιωσ	glätten
σρωριρεμ	—	σρεμριωμϣ	σρεμριωμ	umdunkeln
σρωρρεϣ S. (σρωρρη)	—	σρεϣρωϣϣ	—	herabwerfen
τλοκλεκ	—	—	—	ausreißen

ψθορτερ	ψθορερ-	ψτερθωρς	ψτερθωρ	stören.
: ψθορτρ	: ψτρτερ-	ψτρτωρς	ψτερτωρ	beunruhigen
	ψτρτρ-			
εθόρηρ S.	—	—	εθήρωρ	hinabwerfen
ελοπλη S.	—	επλωρς	επλωρ	einengen
ερορηρ S.	—	—	—	entfalten
ετομται S.	—	—	εταται	verdunkeln
ελομλαι S.	—	ελλωρς	ελλωρ	einwickeln

3. In der bildung der abgeleiteten stämme gleichen den vierlautigen einige dreilautige um einen halbvocal vermehrte:

a) mit inlautendem ογ, das sich durchgehends erhält:

κοογτεν	κοογτε-	κοογτωρς	κοογτωρ	richten
: κοογτι	: κοογτι-			
(κωλ)	—	κογλωρς	κογλωρ	einwickeln
			: κογλωρ	
(εαοογ)	εαοογερ-	εαοογωρς	εαοογωρτ	fluchen
: εαοογ)	: εαοογρ-		: εαοογορτ	

b) mit auslautendem vocale oder consonanten:

εοήτ	εοήτε-	εοήτωρς	εοήτωρτ	bereiten
: εοήτε	: εοήτε-	: εοήτωρς	: εοήτωρτ	
εοετ	εοετε-	εοετωρς	—	hassen
: εοετε : εοετ				
εαρη : εαρηε	εαρηε-	—	εαρηωρτ	versehen
εαρη	εαρηε-	εαρηωρς	εαρηωρτ	aufstellen
: εαρηε	: εαρη-	: εαρηωρς	: εαρηωρτ	
εαρηωρ	εαρηωρ-	εαρηωρωρς	(εαρηωρτ)	dienen
: εαρηωρ	: εαρηωρ-			
endlich	causativa :			
εορηωρ	εορηωρ-	εορηωρς	—	aufrichten
εορηωρ S.	εορηωρ-	εορηωρς	εορηωρτ	schicken
(εορηωρ)				(ωρτ)
εαρηωρτ	εαρηωρτ-	εαρηωρτωρς	εαρηωρτ	glauben
	: εαρηωρτ-	: εαρηωρτωρς	: εαρηωρτ	(ωρτ)
εαρηωρ	εαρηωρ-	εαρηωρωρς	εαρηωρωρ	ernähren
	εαρηωρ-			(ωρς)
: εαρηωρ εαρηωρ		: εαρηωρωρς	: εαρηωρωρ εαρηωρτ	

## XXIX. CAPITEL.

## DAS PRAEDICATIVE VERB.

366. Im satze ist der verbalstamm zunächst die aussage, das prädicat des nominalen subjects, und drückt dies in der alten sprache häufig genug ohne weitere bezeichnung aus. Die formlose nebeneinandersetzung des subjects und prädicats bildet auch im koptischen den grundtypus des satzes, indem die einzelnen unterschiede der zeit und der art durch voranstehende regierende partikeln, die für die personenbezeichnung indeß empfänglich sind, angezeigt werden.

Zum ausdrücke des präsens ist die unmittelbare verbindung eines nominalen subjects mit einem verbalstamme oder auch einem präpositionalen ausdrücke als seinem prädicat im koptischen häufig; z. b. B. **πιογαι** **πιογαι** **σασι** **νεα** **πεψυφην** (jeder einzelne redet mit seinem genossen) Ps 11, 3; **φαι** **ψυπ** **πυρεφρηνοή** **ερω** **ογο** **εγο** **ψυα** **νεα** **μω** **ο** : **παι** **ψεν** **ρεφρηνοε** **ερω** **α** **γ** **ψ** **εγο** **ψυα** **νεα** **μα** **γ** (dieser nimmt die sündler an und isst mit ihnen) Luc 15, 2; **τσην** **απενο** **ε** **απεκον** **ψυ** **ερρη** **ε** **ραροι** (die stimme des blutes deines bruders schreit zu mir) Gen 4, 10; **αψτε** **νακ** **ογο** **ε** **ωλ** **ε** **βολ** **ται** **τε** **ηρι** **ω** **ε** **ο** **ψυ** **ε** **σο** **θε** **κ** : **ε** **κ** **ε** **βολ** **νε** **λο** **α** **πε** **μα** **τε** **ε** **ρη** **ω** **ε** **ψ** **νε** **νε** **κ** **ε** **μ** **ο** **ο** **γ** **τ** **κ** (geh und weiche von hinnen, denn Herodes will dich tödten) Luc 13, 31; S. **πε** **ε** **βα** **λ** **ε** **ψ** **υ** **τ** **ε** **χ** **ι** **το** **ι** **κο** **γ** **μ** **ε** **ν** **η** (seine augen schauen auf die erde) Ps 10, 4; **ο** **γο** **ε** **τε** **πο** **γ** **ι** **σ** **ω** **γ** **η** **α** **ι** **ο** **ι** : **α** **γ** **ψ** **πο** **γ** **ι** **σ** **ο** **γ** **η** **α** **ι** **ο** **ι** (und die meinigen kennen mich) Joh 10, 14; B. **πο** **ε** **νε** **α** (der Herr sei mit dir) Luc 1, 28; B. **πο** **ο** **γ** **πε** **πο** **ε** **νε** **κ** **ο** **γ** **τ** **ε** **ρε** **ρα** **ν** **ε** **ι** **χ** **ε** **ν** **π** **κα** **ρ** **ι** **τ** **η** **ρ** **γ** (er ist der Herr unser Gott, seine gerichte sind auf der ganzen erde) 1 Par 16, 14; S. **πε** **κ** **η** **α** **π** **τ** **α** **η** **ν** **τ** **ε** **α** **π** **ε** **κ** **λα** **ο** **ς** (dein erbarmen ist unter deinem volke) Ps 117, 10. Besonders die intransitiva und qualitativa lieben diese prädicative verwendung, z. b. S. **να** **πο** **γ** **π** **αι** **η** **π** **αι** **ε** **ο** **ο** **γ** (dies ist gut oder dies ist schlecht) Z. 336; **να** **α** **λο** **γ** **ρα** **ε** **στ** **ε** **ν** **να** **ν** **ι** : **να** **ψ** **υ** **ρε** **π** **η** **κ** **ε** **ρ** **αι** **ε** **μ** **η** **ν** **α** **ν** **ι** (mein knabe liegt in meinem hause darnieder) Mt 8, 6; S. **π** **υ** **α** **ε** **α** **π** **ε** **κ** **ο** **ι** **ς** **κο** **γ** **τ** **η** **ν** (das wort des Herrn ist aufrichtig) Ps 32, 4 — wofür B. **ε** **γο** **γ** **τ** **η** **ν** **η** **ε** **π** **α** **σι** **α** **ι** **μ** **ο** **ς** ; **νε** **κ** **η** **ο** **ή** **ς** **ε** **ε** **χ** **η** **να** **κ** **ε** **β** **ο** **λ** : **νε** **κ** **η** **ο** **ε** **κ** **η** **να** **κ** **ε** **β** **ο** **λ** (deine sünden sind dir vergehen) Mt 9, 2; S. **π** **τ** **η** **ρ** **γ** **ψ** **ο** **γ** **ε** **τ** (alles ist eitel) Ps 38, 6; S. **πε** **ρ** **η** **ν** **με** **ε** **ρ** **πα** **ρ** **α** **θ** **ο** **ν** **π** **η** **νε** **γα** **ρ** **υ** **ε** **λο** **ς** **τε** **ο** **ν** **ε** **ρα** **ρε** **ε** **ρ** **ο** **ο** **γ** (ihre häuser sind voll von allen gütern, seine engel aber bewahren sie auch) Z. 416; B. **η** **ο** **υ** **ρ** **η** **ε** **ν** **ε** **ν** **ε** **ν** **α** **ν** **ι** **κ** (ihr seid selbst vollkommen) Mt 23, 32; S. **π** **η** **ο** **ρ** **η** **τ** **η** **ν** **ε** **ν** **ο** **γ** **η** **ε** **β** **ο** **λ** (Gott kommt offenbar) Ps 49, 3; B. **τε** **ν** **ε** **μ** **η** **τε** **α** **ι** **ε** **μ** **ε** **ρ** **α** **ς** **α** **ι** **ο** **γ** (wir wissen,




daß der Messias kommt) Joh 4, 25; B.  $\overline{\text{ποσ}} \overline{\text{σειτ}}$  (der Herr ist nahe) Phil 4, 5; B.  $\overline{\text{περμαι υμου υα ενεε}}$  (sein erbarmen ist bis in ewigkeit) 2 Par 5, 13; S.  $\overline{\text{πραε δε υσου υα ενεε}}$  (die erde aber dauert bis in ewigkeit) Ecel 1, 4; S.  $\overline{\text{και ταρ υσου και ετρεμετανοι}}$  (denn dies widerfährt ihnen, damit sie buße thun) Z. 334; S.  $\overline{\text{πυρεσ κει παμυιη περνατικε κοεκ}}$  (die ernte ist zwar viel, die arbeiter mangeln) Mt 9, 37; S.  $\overline{\text{ρυιε κει ετοιε υτρυτωρ}} = \overline{\text{αγμοορτερ εφλιου κκε ρυιαι κτεκ}}$  (alle lebenden menschen sind beunruhigt) Ps 38, 42. Nicht selten wird ein solcher satz durch die demonstrative partikel  $\overline{\text{τε}}$ :  $\overline{\text{ετε}}$  (siehe) eingeleitet: B.  $\overline{\text{τε υχεε ται τε ετη}}$  (siehe, Christus ist hier oder dort) Mt 24, 23; B.  $\overline{\text{τε τεκερμαι χη κπεκκιο}}$  (siehe, deine frau befindet sich vor dir) Gen 12, 19 nach FALLET; S.  $\overline{\text{ετε γενροκπε κυ εβολ ρη κκλασε κπενταεστωτα}}$  (siehe, jahre rufen in die ohren des hörenden) Z. 385.


Der active verbalstamm, welcher nicht die ruhe und die beschreibung, 367. sondern vielmehr die bevorstehende oder gerade eintretende handlung, das *instans*, bezeichnet, nimmt die präformative partikel  $\overline{\text{ΗΑ}}$  (M.  $\overline{\text{κε}}$ ) an, die etwa der präposition  $\overline{\text{ב}}$  im hebräischen entspricht, z. b. in  $\overline{\text{קָבַל שְׂמֵחָה}}$  oder  $\overline{\text{קָבַל שְׂמֵחָהּ הַיְהוָה}}$ . Eigentlich ist sie der *stat. constr.* von  $\overline{\text{קוּר}}$ :  $\overline{\text{קוּר}}$  ( $\overline{\text{μέλλειν}}$ ) mit  $\overline{\text{ε}}$ , wodurch nicht selten nachdrücklicher die bevorstehende handlung umschrieben wird, z. b.  $\overline{\text{αρεψαν και τυροε πογι εκκικ εβολ}}$ :  $\overline{\text{εψαν και πογι εκκικ εβολ}}$  (wann dies alles sich erfüllen wird) Mc 13, 4; B.  $\overline{\text{αρεψαν και πογι εψκκικ}}$  (wann dies geschehen wird) Luc 21, 7; B.  $\overline{\text{αρετεκκικκικ πογι εεκκικε κτεκερεοε}}$  (wann ihr die Hebräerinnen zu entbinden gedenkt) Ex 1, 16; S.  $\overline{\text{εψκκικκικ δε εκκικ}}$  (wann sie zu gehen gedenkt) Nic. 1, 33.

Das *instans* mit  $\overline{\text{κα}}$  nach nominalem subjecte drückt das präsens oder das futurum aus, z. b.  $\overline{\text{ποεε καψεν κιοκκικ κει κιαεεκικ}}$ :  $\overline{\text{κποεεε κιακικε κιακικε κει κιαεεκικ}}$  (der Herr prüft,  $\overline{\text{εξετάζει}}$ , den gerechten und den ungerechten) Ps 10, 5; S.  $\overline{\text{κκικε κιακικ κτεεεεκικεκικκικ}}$  (die himmel verkünden,  $\overline{\text{αναγγελοδεν}}$ , seine gerechtigkeit) 49, 6;  $\overline{\text{κικεκικ κιακικε ογοε κιοκκικ κιαεεκικ κικε κιαεεκικ κιαεεκικ}}$ :  $\overline{\text{κιαεε κιαεεκικ κιαεεκικ κιαεεκικ κιαεεκικ}}$  (die finsterniß geht vorüber,  $\overline{\text{παράγεται}}$ , und das wahrhaftige licht scheint schon) 1 Joh 2, 8.

Der conjugationslose satz, mit dem einfachen verbalstamme oder mit 368. dem durch  $\overline{\text{κα}}$  vermehrten, wird den nominalverben  $\overline{\text{ογοι}}$ :  $\overline{\text{ογι}}$  (es ist, es giebt) und  $\overline{\text{κκικ}}$ :  $\overline{\text{κκικ}}$  (es ist nicht, es giebt nicht) untergeordnet, wenn das subject ein unbestimmtes, mit unbestimmtem oder keinem artikel versehenes ist, z. b. B.  $\overline{\text{ογοε ογικκικ κκικκικ κιοεε κιαεεκικ}}$  (eine große menge kommt zu ihm) Joh 6, 5; S.  $\overline{\text{ογι κιαεεκικ υσου}}$  (es giebt eine buße) Z. 309; S.  $\overline{\text{ογι ογοεοε κικ}}$  (es kommt eine stunde) Joh 4, 24;

S. **ϣα** **τενοϋ** **μη** **λααϋ** **πρωμε** **σοϋν** **ημια** (bis jetzt weiß es kein mensch) Z. 346; B. **οϋον** **οϋαι** **παστολμια** **θεν** **θνηοϋ** (es wagt einer unter euch) 1 Cor 6, 4; **μηοκ** **ποϋτ** **ϣον** : **μη** **ποϋτε** **ϣοον** (es ist kein Gott) Ps 13, 1; B. **μηοκ** **τοι** **κταϋ** **οι** **πχεμια** (es ist kein theil von ihm dunkel) Luc 11, 36; S. **μη** **οϋϋρο** **πασϋαι** **ετθε** **τεϋμοσ** **κσομ** (ein könig wird nicht bewahrt wegen seiner großen macht) Ps 32, 16; M. **μηκ** **ϋρν** **ταρ** **πασαρϋστα** **μημια** **μηποϋτε** (denn keine speise fördert uns Gotte) 1 Cor 8, 8; **μηοκ** **ϋλι** **παιμια** : **μη** **λααϋ** **πασμιαο** (niemand wird gerechtfertigt) Gal 3, 10; B. **πρωτην** **δε** **μηοκ** **ϋλι** **πασρ** **θνηοϋ** **κταλνπρωσ** (euch aber macht nichts elend) Jes 33, 1; B. **μηπερχοσ** **δε** **μηοκ** **χεμϣνι** **πασϣνι** **μημιαρμια**, **δε** **οϋον** **χεμϣνι** **ϣον** **κασ** **εβολ** **ϋτηκ** **πσο** (sage nicht: es widerfährt keine heimsuchung dem menschenfreunde, denn es widerfährt ihm heimsuchung vom Herrn) Job 34, 9.

369. Der einfache conjugationslose satz bildet die grundlage für den ausdrück sämtlicher zeiten und arten des verbalen prädicats. Dieselben werden nämlich durch verschiedene partikeln bezeichnet, welche als *regentia* vorantreten. In der alten sprache wird das zuständige verb mit seinem subject oft durch das hülfverb  *au* (sein) verbunden, z. b. *an reu nih n suf* (mein mund ist voll von blut); in andern fällen bildet  *tu* (sein) die conjugation; das active verb wird häufig durch  *ar* (machen) umschrieben; und für den ausdrück eines abhängigen verhältnisses wird *mtu* gebraucht. Auch die koptische conjugation beruht auf den entsprechenden wurzeln *ε*, *πε* und *τε*.

Die dauerzeiten werden durch die wurzel *ε* bezeichnet; zwar kann das präsens jedes weitere zeichen entbehren, wie in *ποϋρο* *μηοϋ* (der könig kommt); aber eine nachdrücklichere form dieses tempus bildet sich durch das regens *απε* : *επε*, welches nur im S. überall seine ursprüngliche form bewahrt hat, während sie im B. auf den relativen oder attributiven satz und auf ein umschreibendes futur beschränkt worden ist. Das imperfectum wird vom präsens durch präfigiertes *u* oder *cu* (aus hier.  *un* oder *au un*) gebildet: *uape* : *uere*, das sich meist durch nachstehendes *ne* ergänzt. Durch dieselben regentia *απε* : *επε* und *uape* : *uere* werden die abgeleiteten zeiten des verbum instans bestimmt. Die vergangenheit, das perfect, bezeichnet das regens *α* und eine durch das relativ verstärkte form *ετα* : *κτα*. Das regens *ϣape* oder *εϣape*, welches man aus dem hier. *šāā* (beginnen) abgeleitet hat<sup>1)</sup>, bezeichnet ein präsens der gewohnheit, den aorist, der durch die partikeln *ne*—*ne* zum imperfect,

1) So MASPERO, des formes de la conjugaison p. 63 und DE ROUÉ, chrestomathie égyptienne 3, 97. Ich glaubte es dagegen in meinem glossar zum Papyrus EBERS p. 61 in der verbalen partikel *zer* wiederzufinden.



wie  $\alpha$  zum plusquamperfect wird. Den optativ bezeichnet die durch  $\rho\epsilon$  verstärkte partikel  $m\bar{a}$  :  $\mu\alpha\rho\epsilon$ , den conjunctiv  $\iota\tau\epsilon$  (aus  $mtu$ ) und selbst als infinitiv kann ein conjugationsloser satz durch  $\epsilon\text{-}\sigma\rho\epsilon$  :  $\epsilon\text{-}\tau\rho\epsilon$  (von  $pu\text{-}\acute{a}r$ ) »lassen« untergeordnet werden. Das negative verb hat gleichfalls seine regentia, nämlich für den aorist  $\mu\eta\alpha\rho\epsilon$  :  $\mu\epsilon\rho\epsilon$ , für das perfectum  $\mu\eta\epsilon$  und  $\mu\eta\alpha\text{-}\tau\epsilon$  und für das futurum  $\mu\eta\epsilon$ .

Die verschiedenen formen des conjugationslosen satzes lauten also mit berücksichtigung des für die dauerzeiten geforderten und in den ereigniszeiten gemiedenen qualitativs wie folgt:

Präs. I.	$\rho\sigma\gamma\rho\sigma$ $\mu\eta\sigma\gamma$ : $\rho\rho\sigma$ $\mu\eta\gamma$ der könig kommt
Präs. II.	$\alpha\rho\epsilon$ $\rho\sigma\gamma\rho\sigma$ $\mu\eta\sigma\gamma$ : $\epsilon\rho\epsilon$ $\rho\rho\sigma$ $\mu\eta\gamma$ der könig kommt
Imperf.	$\mu\alpha\rho\epsilon$ $\rho\sigma\gamma\rho\sigma$ $\mu\eta\sigma\gamma$ : $\mu\epsilon\rho\epsilon$ $\rho\rho\sigma$ $\mu\eta\gamma$ der könig kam
Perf. I.	$\alpha$ $\rho\sigma\gamma\rho\sigma$ $\iota$ : $\alpha$ $\rho\rho\sigma$ $\epsilon\iota$ der könig ist gekommen
Perf. II.	$\epsilon\tau\alpha$ $\rho\sigma\gamma\rho\sigma$ $\iota$ : $\iota\tau\alpha$ $\rho\rho\sigma$ $\epsilon\iota$ der könig ist gekommen
Aorist.	$\psi\alpha\rho\epsilon$ $\rho\sigma\gamma\rho\sigma$ $\iota$ : $\psi\alpha\rho\epsilon$ $\rho\rho\sigma$ $\epsilon\iota$ der könig pflegt zu kommen
Fut. I.	$\rho\sigma\gamma\rho\sigma$ $\mu\alpha\iota$ : $\rho\rho\sigma$ $\mu\alpha\epsilon\iota$ der könig wird kommen
Fut. II.	$\alpha\rho\epsilon$ $\rho\sigma\gamma\rho\sigma$ $\mu\alpha\iota$ : $\epsilon\rho\epsilon$ $\rho\rho\sigma$ $\mu\alpha\epsilon\iota$ der könig wird kommen
Fut. III.	$\epsilon\rho\epsilon$ $\rho\sigma\gamma\rho\sigma$ [ $\acute{\epsilon}\iota$ ] : $\epsilon\rho\epsilon$ $\rho\rho\sigma$ $\epsilon\iota$ der könig wird kommen
Impf. Fut.	$\mu\alpha\rho\epsilon$ $\rho\sigma\gamma\rho\sigma$ $\mu\alpha\iota$ $\mu\epsilon$ : $\mu\epsilon\rho\epsilon$ $\rho\rho\sigma$ $\mu\alpha\epsilon\iota$ $\mu\epsilon$ der könig wäre gekommen
Optat.	$\mu\alpha\rho\epsilon$ $\rho\sigma\gamma\rho\sigma$ $\iota$ : $\mu\alpha\rho\epsilon$ $\rho\rho\sigma$ $\epsilon\iota$ der könig möge kommen
Conj.	$\iota\tau\epsilon$ $\rho\sigma\gamma\rho\sigma$ $\iota$ : $\iota\tau\epsilon$ $\rho\rho\sigma$ $\epsilon\iota$ daß der könig komme

und vom negativen verb:

Perf.	$\mu\eta\epsilon$ $\rho\sigma\gamma\rho\sigma$ $\iota$ : $\mu\eta\epsilon$ $\rho\rho\sigma$ $\iota$ der könig ist nicht gekommen
Perf. absol.	$\mu\eta\alpha\text{-}\tau\epsilon$ $\rho\sigma\gamma\rho\sigma$ $\iota$ : — der könig ist noch nicht gekommen
Aorist.	$\mu\eta\alpha\rho\epsilon$ $\rho\sigma\gamma\rho\sigma$ $\iota$ : $\mu\epsilon\rho\epsilon$ $\rho\rho\sigma$ $\epsilon\iota$ der könig pflegt nicht zu kommen
Fut.	$\mu\eta\epsilon$ $\rho\sigma\gamma\rho\sigma$ $\iota$ : $\mu\eta\epsilon$ $\rho\rho\sigma$ $\epsilon\iota$ der könig wird nicht kommen.

Durch die anknüpfung der pronominalsuffixa, deren die verbalen regentia fähig sind, wird die beziehung auf die nach zahl und person verschiedenen subjecte des verbalen prädicats ermöglicht. Daraus entspringt die koptische conjugation.

## XXX. CAPITEL.

## DIE CONJUGATION.

370. Das nicht nominale subject des prädicativen verbs wird durch die pronominalsuffixe bezeichnet, durch deren enge verknüpfung mit den verbalen regentia die mannigfaltigen formen der koptischen conjugation entstehen, die übrigens den verbalen stamm unberührt läßt. Heißt  $\alpha$   $\mu\omega\gamma\kappa\epsilon$   $\epsilon\zeta\alpha\iota$  »es hat Moses geschrieben«, so  $\alpha$ - $\gamma$   $\epsilon\zeta\alpha\iota$  »er hat geschrieben«, und  $\alpha$ - $\eta$   $\epsilon\zeta\alpha\iota$  »wir haben geschrieben«. Der satz mit nominalem subject läßt dann eine verdoppelung des tempuscharacters zu, indem er ihn so wohl im regens als im präfix gebraucht, wie  $\alpha$   $\mu\omega\gamma\kappa\epsilon$   $\alpha$ - $\gamma$   $\epsilon\zeta\alpha\iota$ . In gemeinschaft mit den sich aus der suffigierung ergebenden präformativa, die wir mit dem verbalstamme zu einem worte verbinden, werden wir die bedeutung der verschiedenen regentia der tempora und modi im einzelnen betrachten. Die koptischen grammatiker nennen die tempuscharacter e علامات (zeichen), während die suffixa حروف (buchstaben) heißen.

Die präfixe der verbalformen der 5. m. sg. des selbständigen satzes sind die folgenden:

Dauer:	Präs. I. $\gamma$	Präs. II. $\alpha\gamma$ : $\epsilon\gamma$	Imperf. $\eta\alpha\gamma$ - $\eta\epsilon$ : $\eta\epsilon\gamma$ - $\eta\epsilon$
Vollendung:	Perf. I. $\alpha\gamma$	Perf. II. $\epsilon\tau\alpha\gamma$ : $\eta\tau\alpha\gamma$	Plusqp. $\eta\epsilon$ $\alpha\gamma$ - $\eta\epsilon$
Gewohnheit:	Aorist. $\psi\alpha\gamma$	—	Aor. Prät. $\eta\epsilon$ $\psi\alpha\gamma$ - $\eta\epsilon$
Zukunft:	Fut. I. $\gamma\eta\alpha$	Fut. II. $\alpha\gamma\eta\alpha$ : $\epsilon\gamma\eta\alpha$	Impf. Fut. $\eta\alpha\gamma\eta\alpha$ - $\eta\epsilon$ : $\eta\epsilon\gamma\eta\alpha$ - $\eta\epsilon$
Modi:	Optat. $\mu\alpha\rho\epsilon\gamma$	Imprt. $\alpha$ , $\alpha\rho\iota$ , $\mu\alpha$	

## 1. PRAESENS I.

371.	Sg. I. $\ddagger$	2. m. $\kappa$ ( $\chi$ ) f. $\tau\epsilon$	5. m. $\gamma$ f. $\epsilon$
	Pl. I. $\tau\epsilon\eta$ : $\tau\eta$	2. $\tau\epsilon\tau\epsilon\eta$ : $\tau\epsilon\tau\eta$	5. $\epsilon\epsilon$

Das präsens hat als characteristicum ursprünglich das präformativ  $\tau\epsilon$  (hier. *tu*)<sup>1)</sup>, welches aber in dem einfachen präsens nur in den präformativen

1) Vergl. MASPERO, des formes de la conjugaison p. 25. 41.

τε, τε-η, τε-τεη erhalten und in den übrigen personen abgefallen ist. Sg. 2. m. lautet B. nach § 64 vor ράμμαδος statt κ vielmehr χ, wie χογαῆ (du bist heilig), χυαοῦ (du glaubst). Die präfixe κ (χ), φ, c bezeichnen die boh. texte als silbenbildend mit accent (§ 6), selbst vor vocalisch anlautenden stämmen, der deutlichkeit wegen.

Diese form dient zunächst und ausschließlich zur bezeichnung der gegenwart, z. b. ἔμωγ : ἔμωγ (ich komme), τενεμ : τενεμε (wir wissen), κχι μωο (du sagst), τεπαοῦ : τεπαοτε (du frau glaubst), φρηωγ : φροωγ (er ist schlecht), τετεηχμ μωο : τετεηχμ μωο (ihr sagt), σεμωμ : σεμωμ (sie gehen); φσαδεμ τε φροφ : φσαδεμ η ογακαδαρτου πε (er ist beschmutzt oder unrein) Act 10, 28; φουδ ησε ποε (der herr lebt) 3 Reg 17, 11; φορωμ ησε ἑμγλη ογοφ φορεσομ ησε πωμωτ : φορωμ ησε ἑμγλη αγω φορεστομ ησε τερη (breit ist das thor und weit ist der weg) Mt 7, 13; ηοοκ κχη ηεμμ : ητοκ κχωοη ημμ (du befindest dich bei mir) Ps 22, 4; ηεβῆλ σεχορωμ εχε ηρημ (seine augen schauen auf die armen) Ps 10, 4; B. ηοοκ οφρεπαρωμ ογοφ ἑεεμωγ (ich bin sanft und demüthig) Mt 11, 29. Selten und wo auch das griechische keinen optativ setzt, drückt das präf. I. einen wunsch aus, wie in B. φῦ ητε ἑμωμ φχη ηεμωτεν (der gott des friedens sei mit euch!) Rom 15, 33; B. τεμαρωμωγ ηοο δεμ ηρωμ (gesegnet seist du unter den frauen!) Luc 1, 42.

Ihrem ursprunge entsprechend stehen die präformative des präf. I. auch in der bedeutung »sein« vor präpositionen und adverbien, z. b. ἑμωτεν (ich bin bei euch), σεμμ (sie ist bei mir), ἑμωφ (er ist dort); ετα τε ετη (sie ist hier oder dort) Luc 17, 21; ηοοκ ἑδεμ πωμωτ ογοφ ηωμωτ ηδεμ : ηοοκ ἑωμ ηεμωτ αγω ηεμωτ ηωμωτ (ich bin in meinem vater und mein vater ist in mir) Joh 14, 10.

## 2. PRAESENS II αρε : ερε.

Sg. 1. αι : ει      2. m. ακ : εκ    f. αρε : ερε      3. m. αφ : εφ    f. αε : εε    372.  
Pl. 1. αν : εν      2. αρετεν : ερετεν      3. αφ : εφ

Das präf. II ist von dem hülfverb e (sein) abgeleitet, wie sich jedoch nur noch aus den sah. formen erkennen läßt; der boh. dialect hat den vocal zu α verstärkt. Für S. ερε der 2. f. sg. kommt auch εφ und φ, ebenso M. ελεσοφ (1 Cor 7, 16) vor; das regens ερε wird immer zu εφ vor dem conditionalen ηω. B. ατετεμωμωμ περιπατετε 1 Cor 3, 3 ist ungewöhnlich für αρετεν. Der mittelläg. dialect gebraucht diese formen meist mit α, auch αρε oder αλε und ατετεν, daneben seltener mit rein sahidischem e. Auch die präformativa des zweiten praesens werden für das hülfverb »sein« gebraucht.

Das präs. II hat zum unterschiede vom ersten, welches auf das er-  
 eigniß eines besondern, einzelnen falles bezogen werden kann, eine allge-  
 meine, gnomische oder eigenschaftliche bedeutung; während das erste  
 präs. eine objective thatsache bezeichnen, drückt das zweite eher eine subjec-  
 tive meinung aus. Z. b. εἶπα **μυο** (er sagt dies oder das), aber ἀεὶπα **μυο** : εἶπα **μυο** (er behauptet es); ἀρετεῖπα **μυο** (ihr be-  
 hauptet) Luc 9, 20; ὡσαυτὸς ἀεὶπα **μυο** εἶπεν : καὶ εἶπα **μυο**  
**εἶπεν** : καὶ ἀεὶπα **μυο** εἶπεν (oder spricht er  
 vielmehr unsertwegen?) 1 Cor 9, 10; B. μὴ ἀισασι **μυο** κατὰ ρῆμα  
 (sage ich dies als mensch) 1 Cor 9, 8; ἀρετεῖμεγα **καὶ** εἶπεν : εἶπεν  
**μεγα** καὶ πταίει (ihr denkt, daß ich gekommen bin) Luc 12, 51; B.  
 ὡσαυτὸς ἀρετεῖμεγα **καὶ** ἀρε **ἑραφει** καὶ **μυο** εἶπεν (oder denkt  
 ihr, daß die schrift umsonst spricht?) Jac 4, 5; πῶθεν δε ἀρετεῖ-  
 ἑραφει κατὰ σαρκὸς ἀποκ δε **ἑραφει** εἶπεν ἀν : πῶθεν εἶπεν  
 κατὰ σαρκὸς ἀποκ δε **ἑραφει** εἶπεν ἀν (ihr richtet nach dem fleische,  
 ich aber richte niemanden) Joh 8, 15; ἀμμοστ : αμμοστ (odit) Ps 10, 5;  
 B. φη **ναρ** εἶπαμμοστ ἀμμοστ εἶπεν δε φησὶ (wer gestorben ist, wird  
 gerechtfertigt von der sünde) Rom 6, 7; ἀρετῶσι **μυο** εἶπεν (er  
 treibt teufel aus, ἐξβάλλει) Mt 9, 34; φη **εἶπεν** εἶπεν δε εἶπεν  
 ἀρετῶσι **μυο** εἶπεν : περὶ σαρκὸς **μυο** εἶπεν (wer aus sich selbst redet, sucht  
 seinen eigenen ruhm, ζῆτεῖ) Joh 7, 18; B. φη **εἶπεν** **μυο** εἶπεν ἀρε-  
 τῶσι **μυο** εἶπεν (wer auf euch hört, hört auf mich) Luc 10, 16; ἀρετῶσι  
 εἶπεν δε ἀρετῶσι εἶπεν (ich ließ bei ihnen das evangelium, damit ich nicht vergebens laufe oder  
 lief, τρέχω ἢ ἔδραμον) Gal 2, 2; καὶ ἀρε **ναρ** εἶπεν : εἶπεν **ναρ**  
**εἶπεν** (diese sind trunken) Act 2, 15; B. καὶ ἀρε **ναρ** εἶπεν (diese sind  
 toll) 1 Cor 14, 24; εἶπεν **εἶπεν** εἶπεν εἶπεν (falsch εἶπεν) εἶπεν : **μυο**  
**εἶπεν** εἶπεν (in diesen beiden geboten hängen das gesetz und die  
 propheten) Mt 22, 40; ἀρετῶσι **μυο** εἶπεν **μυο** εἶπεν ἀρετῶσι εἶπεν :  
**μυο** εἶπεν **μυο** εἶπεν **μυο** εἶπεν ἀρετῶσι εἶπεν (es ist das mädchen  
 nicht gestorben, sondern es schläft, καθύπναι) Luc 8, 52; S. περὶ  
 εἶπεν **μυο** εἶπεν (wer sündigt kämpft mit seinem leben) Tob 12, 14;  
 S. εἶπεν **μυο** εἶπεν (es giebt aber den, der fragen wird) Joh  
8, 50 für εἶπεν; πόρονος **μυο** εἶπεν (var. εἶπεν) εἶπεν : πόρονος  
 εἶπεν **μυο** εἶπεν εἶπεν (der thron Gottes ist im himmel) Ps 10, 4;  
**μυο** εἶπεν **μυο** εἶπεν εἶπεν εἶπεν (kommt, ἔρχεται, etwa Christus  
 aus Galiläa?) Joh 7, 41; — ἀρε **μυο** εἶπεν εἶπεν (unsere augen sind  
 überhaupt auf dich gerichtet) Ps 140, 8; B. **μυο** εἶπεν **μυο**  
**εἶπεν** (unser Gott ist im himmel) Ps 113, 11; οἶπεν **μυο** εἶπεν  
**μυο** εἶπεν εἶπεν εἶπεν (und unsere tage sind wie ein schatten auf der

erde) 1 Par 29, 15; B. *carz wken azufrnt' ioraworen oroz* *nesiow tprz azufrnt' iorawori nre oraworen* (alles fleisch ist wie gras und alle seine herrlichkeit ist wie eine blume des grasses) 1 Petr 1, 24. Oft wechselt das präis. II mit dem präis. I ab, z. b. *auok* *†uoon unacon azu uacon eqwoon nai* MING. 143.

Nothwendigerweise steht das präis. II für das präisens eines frage-satzes, dessen interrogativ dem verbum folgt, z. b. *azoun : eqtun* (wo ist er?): *acoun : ectun* (wo ist sie?): *azoun : eqoun* (wo sind sie?): *akoun* *adam* (wo bist du, Adam?) Gen 3, 9; *azoun abel* *percon* (wo ist dein bruder Abel?) 1. 9; *akoun own* (wo bleibst du?) Joh 1, 39; *acinoz ebo' own* (nicht aci, woher kommt sie?) Job 38, 20; *azmozy eoun : eqnik etun* (wohin geht er?) 1 Joh 2, 11; *ape nicou inoz zen ay iornoz* : *ere preqziore iny itay inay* oder *zu ay iornoz* (in welcher stunde kommt der räuber?) Mt 24, 43 — aber *zen ay iornoz qni oz nre preqziori* Luc 12, 39; B. *akiri inai zen ay ierwuyi* (in welcher macht thust du dies?) Mt 11, 28; *arkwt nca oz ic eobe oz kcasi nmac* (was suchst du oder weswegen redest du mit ihr?) Joh 4, 27; S. *erowey oz unian* (was willst du mit uns?) Mt 8, 29; S. *erowey oz* (was willst du?), aber B. *oz peteoraay* Mt 20, 21; *apexu muc ze oz* : *epexu muc ze oz* (was sagst du frau?) Mt 26, 70; *ape fuetoyro nre ft' ac'oni eoz* : *ere tawtero unnozre tawun eoz* (wem gleicht das königreich Gottes?) Luc 13, 18; *apetenwt nca nu* : *etetiwyne nca nu* (wen suchet ihr?) Joh 18, 7; *apetenxw muc ze auok nu* : *etetiwxw muc ze au nu* (wen saget ihr, daß ich bin?) Luc 9, 20; Mt 16, 15 — aber weniger correct *nourten ze tetenxw muc ze auok nu* Mc 8, 29; S. *etetenowuy etrak nu nrti ebo'* (wen wollt ihr, daß ich euch loslasse) Mt 27, 17. 21 — aber B. *nu petetenowuy ntaxay nrti ebo'* 27, 17, wofür *nu etetenowuy* 27, 21 zulässig ist.

Das zweite präisens mit der partikel *yan* (wann) bildet den conditionalis *apcyan* : *ercyan*, selten *ercyan* (PS. 30), der die suffixe annimmt wie das simplex *acyan* : *ercyan*, *akcyan* : *ercyan* u. s. w.

### 3. IMPERFECTUM *nare...ne* : *nere...ne*.

<i>Sg. 1.</i>	<i>nai</i> : <i>nei</i>	<i>Pl. 1.</i>	<i>nan</i> : <i>nen</i>	
	2. <i>m. nar</i> : <i>ner</i>		2. <i>nareten</i> : <i>neteti</i>	
	<i>f. nare</i> : <i>nere</i>			
	3. <i>m. narj</i> : <i>nej</i>		3. <i>narj</i> : <i>nej</i>	
	<i>f. nar</i> : <i>ner</i>			

373.

Das imperfectum ist durch das präfix der vergangenheit *n* (aus hier. *m*) von dem präis. II abgeleitet; der sah. dialect hat mitunter vollere formen *enere* (Dtl. 36), *eney* (Z. 310), *eney* (Luc 24, 37) erhalten,

Gyeston Claus

Conditional  
in the  
a saw  
a saw

welche durch das hülfverb *ε*, hier. *au*, dem. *e*, vermehrt zu sein scheinen; missbräuchlich werden dieselben *μεεγ*, *μεεγ* (PS. 36) nach § 72 geschrieben. Auch im B. kommt *εμαεγ* vor, erklärt sich aber meist als relativ (§ 127). Die unterdrückung des *ε* im S. ist selten und incorrect, wie *μεγ* für *μεεγ* (Joh 9, 13), *μεν* für *μεν* (Act 27, 37), *εμεγ* variante für *μεεγ* (Luc 23, 8). Die mittelläg. formen sind die boheirischen mit dem vocal *α*. Die präformative werden im B. meist, seltener im S. durch nachstehendes *πε* ergänzt. Die präfixa des imperf. dienen wie die der beiden präsentia auch zum ausdrück des verbs »sein«.

Das imperfectum ist die dauerzeit der vergangenheit in der beschreibung und entspricht als solche dem griechischen imperfect: B. *παρεσμαι ἵης μααγ πε* (die mutter Jesu war dort) Joh 2, 1; *επεγραφε δε ου παρε ιωαννης ουι εργατῃ μεν ἔ εβολ ζεν περμαθητης* (folgenden tages stand Johannes wieder mit zweien seiner jünger da) 1, 35; *παρε κειωαννης φωις πε* (auch Johannes taufte) 3, 23; *ης δε παρμει μαρθα : περε ιε δε με μαρθα* (Jesus aber hatte Martha lieb) 11, 5; S. *περε τεχαρις μπιογτε ψοον μαμαεγ ρη ρηε με* (die gnade Gottes war mit ihm in allen dingen) MIXG. 265; *επερε ογρσηκ μαρκαργης το ρησηγ* (es war ihm ein perlenband angelegt) DCL. 36; B. *ογορ παρε πγλαος τηρη παρχορρητ εβολ ζαζασηγ* (und das ganze volk wartete auf ihn, ἦν προσδοκῶν) Luc 1, 24; *παρρη μααγ πε* (er befand sich dort, ἐκεῖ διέτριβε) Joh 3, 22; *παρρη ζεν πικοςμος πε* (ἐν τῷ κόσμῳ ἦν) 1, 10; *παρρη μμος πε : περρη μμος* (ἐλεγεν) 8, 34; *πορρηογ παρρηογ πε* (ihre werke waren schlecht) 3, 19; *παρρηογ ογορ παρρηογ πε* (sie kamen und empfiengen die taufe) 3, 23; *παρρηογ πε ηε πρηαι* (das fest war nahe) 2, 13; *παρρηογ ογορ παρρηογ αφρητ ηραπεσωγ : περρηογ πε ηρη περρηογ πε ηε ηερεσογ* (sie waren verirrt und zerstreut wie die schafe) Mt 9, 36; *παρρηογ ηηε πε* (sie waren beide nackt) Gen 2, 25; S. *περηογ ηερεογ πε* (ihr waret heiden) 1 Cor 12, 2. Die copula *πε* steht gewöhnlich hinter dem objecte am ende des satzes, doch ist ihre stellung oft willkürlich, z. b. *παρρηογ ηε πε εμαεγ ερογ*, var. *παρρηογ ηε πε εμαεγ ερογ πε* : *περηογ ηε πε ηε πε εμαεγ ερογ πε* (denn er wollte ihn sehen) Luc 23, 8.

## 4. PERFECTUM I α.

374.	<i>Sg. 1. αι</i>	<i>2. m. ακ f. απε</i>	<i>3. m. αε f. αε</i>
	<i>Pl. 1. αν</i>	<i>2. ατετεν : ατετη</i>	<i>3. αγ</i>

Das perfectum I fällt in der form im B. fast mit dem präs. II. zusammen, von dem es seiner bedeutung nach gänzlich verschieden ist; nur in der 2. pl. nimmt der boh. dialect wie der sah. im perf. die wurzel

τε (statt *pe* des präs. II.) zu hülfe. Das präformativ *a* scheint auf das verb *är* (machen) zurückzuführen zu sein; der mittelläg. dialect gebraucht dafür noch *aa*, wie er für *aq* auch *aaq* und für *ay* auch *aaγ* schreibt. Statt des präfixes der 2. f. *sg.* *ape* findet sich im S. auch *ap*, z. b. *apxooc* (Joh 4, 17), *apxi* (4, 18). Das regens *a* verschmilzt im S. mit dem artikel *oy* zu *ay*, z. b. *aypuiue ei* (§ 79).

Das perf. I ist der bestimmte ausdrück der vergangenen und vollendeten handlung und entspricht dem griechischen perfect oder öfter dem aorist, z. b. *a uenio† oyui uuiama* : *a uenio†te oyui uuiama* (unsere väter haben das mamma gegessen) Joh 6, 31 ; *a uioi aq† euixpo* : *a uioi uoone enepo* (das schiff kam aus ufer, ἐγένετο ἐπὶ τῆς γῆς) 6, 21 ; *a φ† aq† uiioy* : *a uiioy†te † naγ* (Gott hat ihnen gegeben) Act 11, 17 : B. *uuaγ aqiu* (die zeit ist vergangen, παρῆλθεν) Mt 14, 15 ; S. *ei uenpu aoyeme* (siehe, der winter ist vergangen) Mixg. 146 ; B. *eöke oy apecp φai* (weshalb hast du frau das gethan? τί τοῦτο ἐποίησας;) Gen 3, 13 ; *ē uap uqai apecp†ioy* : *apxi †oy uap uqai* (fünf gatten hast du genommen, ἔτρεξ) Joh 4, 18 ; *a†e†e†niui uui uuaipui* : *a†e†e†ueme nai uuiuiue* (ihr habt mir diesen menschen gebracht, προσηγάγετε) Luc 23, 44 ; *†uioy auēui* : *†e†oy aueme* (jetzt haben wir erkannt, ἐγνώσαμεν) Joh 8, 52. Das koptische perfect als erzählendes tempus steht auch für das präsens, z. b. *aq† oy uoγhaki* : *aq†i se cyhoiic* (er kam nun in eine stadt, ἔρχεται οὖν εἰς πόλιν) Joh 4, 5. Merkwürdig ist aber sein gebrauch für die in der zukunft liegende handlung, der sich einige male im S. findet, z. b. *eyuue uen a†ay†e kapnoe eöa u†uicpome akkaac* (wenn er auch in diesem jahre frucht giebt, so läßt du ihn) Luc 13, 9 ; *eyu†e a†e†e†uau† eöa uuiuooc eiē kauiue u†e†uic†e uiuo* (wenn ihr das gesetz erfüllt, so thut ihr wohl, εἰ τελεῖτε . . . ποιεῖτε) Jac 2, 8 — wo vielleicht *u†e†e†uau†* zu lesen ist wie im B. Oft stehen mehrere perfecta asyndetisch coordiniert, z. b. B. *aq†uiki uueqha† aq†h†ai* (er senkte die augen und er schrieb, κάτω κύψας . . . ἔγραψεν) Joh 8, 6 ; auch so, daß das letztere die folge des vorangehenden ist, z. b. *oyoy aoyay†io†e acui†i uueqho†i ahe†a* (und sie fuhr fort und gebar seinen bruder Abel) Gen 4, 2 ; *akxu uuaqooy ayepānac* (du hast meine tage gelassen und sie sind alt geworden) Ps 38, 6.

Das perfectum der transitiven verba, welche einen *stat. constr.* und *pronom.* bilden, knüpft sein object unmittelbar an zum unterschiede vom präs. II, welches sich der präposition bedient, z. b. *aq†i uiauiui eöa* (er trieb den teufel aus, ἐξέβαλεν) Mt 9, 33 ; *aq†o†c* : *aq†ooc* (er sagte).

## 5. PERFECTUM II ΕΤΑ : ΗΤΑ.

375.	<i>Sg. 1.</i>	εται : ηται	<i>Pl. 1.</i>	εταν : ηταν
	2. m.	ετακ : ητακ	2.	εταρεται : ητατεται
		f. εταρε : ηταρε		
	3. m.	εταυ : ηταυ	3.	εταυ : ηταυ
		f. ετας : ητας		

Das zweite perfect ist das mit der relativen partikel B. ετ (hier. *antu*) oder SM. ητ (hier. *nte*) zusammengesetzte erste; εται : ηται heißt wohl zunächst: »es ist daß ich war«, ist also ein periphrastisches tempus, dessen nächste verwendung die im attributiven relativsatze ist.

→ Das selbständige perf. II drückt im satze die vollendete vergangenheit aus und steht namentlich in solchen sätzen, welche durch ξε (daß), καρ (denn), αε (aber), und andere partikeln angeknüpft sind. Z. b. αρεται μεν ξε εται : ετετιμεερε ξε ηται (ihr denkt, daß ich gekommen bin) Luc 12, 51; εταυρετου καρ εβητη : ηταυραυ καρ εβητη : ηταυρει καρ εβητη (denn sie haben es unsertwegen geschrieben) 1 Cor 9, 10; B. εταν καρ εκολ επαρη (denn ich bin hierzu gekommen) Mc 1, 38; B. ετα φη καρ εβαι εβητ (denn jener hat über mich geschrieben) Joh 5, 46; S. ητα και καρ ψηπε = B. και καρ αυψηπι (dies ist geschehen) Joh 19, 36; S. εερεντε καρ ηταυμι μοι εν ρεναομια = B. ενηπε καρ δεν ραλινομια αυερβοι μοι (denn sieh! in ungerechtigkeit haben sie mich empfangen) Ps 50, 7; ετα ησαυ καρ υποσ σωρ εκολ εντενομιου : ητα ηψαε καρ μπιουτε φεοειτ εκολ ηρητητη : α ηψεχι καρ ηηφφ φεατ εκολ εντηνου (denn das wort Gottes ist von euch ausgebreitet) 1 Thess 1, 8; B. ηε δε εταυροε εβε ηενκοτ ητε ηεμου (Jesus aber sprach über den schlaf seines todes) Mt 11, 13.

In fragesätzen mit nachstehendem interrogativ drückt das perf. II die vergangenheit aus, wie das präs. II die gegenwart, z. b. S. ηκαιοε δε ηταυρ ου = B. ηομνι δε ου ηεταυραυ (was that aber der gerechte) Ps 10, 3; B. ετα φαι ηεμ και τηρου θηι (wo hat er dies alles gefunden?) Mt 13, 56; S. ητακη...τηι (wo hast du gefunden?) Z. 300; say uns S. ξε ηταρτομει ητηι (wo du ihn bestattet hast) Z. 339; ετανναυ εροκ ηοπαυ : ητανναυ εροκ τηαυ (wann haben wir dich gesehen?) Mt 25, 37; B. ετακι μναι ηοπαυ (wann bist du hierher gekommen?) Joh 6, 25; B. ηη εταυναυ ξε εταυψηι ηαυ ηρηφ (die welche sahen wie es geschah) Mc 5, 46; aber im S. ακουηρ ηρομπε ηη ηταρει ηεενηυ (wie viel jahre warst du, seit du zu den brüdern kamest) MARG. 214 — steht das perf. I vor dem interrogativ und nach ηη das relative perfect wie gewöhnlich. Gern steht das perf. II





mehr SM. *u* vor, wie S. *u*ψαγ für *e*ψαγ (Act 9, 36 in der var.), M. *u*ψαγ (Bar 6, 26) — beide mal relativ für *e*uψαγ (§ 426). Die 2. f. sg. hat B. ψαρ (Ez 27, 7) nach sah. gebrauch. Das regens ψαρε lautet im mitteläg. dialecte auch ψαλε (Phil 1, 8). Die form ψαρε... ψαϑ bei nominalem subject ist häufig.

Der aorist ist das tempus der gewohnheit und des pflegens, gewöhnlich in der gegenwart, z. b. ψαρε *u*εσμογ *u*ρτεμ *e*τερεμνι : ψαρε *u*εσοογ *u*ρτεμ *e*τερεμνι (die schafe pflegen auf seine stimme zu hören, ἀκούει) Joh 10, 3; *e*uμιογ *u*νοκ ψαρε *u*κογα ρψορι *e*ροι *e*κρηι : ροσοι *u*νοκ δε τ*u*μυ ψαρε *u*κογα ρψορι *e*ροι *e*κρηι *e*νεσεντ (wenn ich einmal komme, so pflegt ein anderer vor mir hinabzugehen, καταβαίνει) 5, 7; ψαρε *u*κασι *e*τερωογ ψαγτακε *u*ρηεντ *e*οηανερ, M. ψαρε *u*ψεσι *e*τεραγ τακα *u*ρηεντ *e*τηανογογ (die schlechten worte pflegen die guten herzen zu verderben, φθείρουσιν) 1 Cor 15, 33; M. ψαλε *u*ιορεκ ψαγτ *u*μιογσια *e*καλ (die priester pflegen die opfergaben zu verkaufen) Bar 6, 27; *u*εμ *u*ραϑσι *u*αανη δε ψακωτ, M. *u*εογ*u* *u*ραϑσι *u*αανη ψακωτ (das wissen erhebt, die liebe aber erbaut) 1 Cor 8, 1; B. ογ*u* *u*κεν *e*τερε*u* *u*ραϑσι, aber S. ογ*u* *u*αρ *u*μ *e*τατε *u*ασι (jeder der bittet pflegt zu empfangen, oder: wird empfangen) Luc 11, 10; B. φ*u* *e*τι*u* *u*μ*u*εμνι *u*ρα*u* (wer die wahrheit thut, kommt, ἔρχεται), neben dem folgenden *u*μοστ (*u*μ*u*ε*u*) Joh 3, 21; B. *u*ραγ*u* *u*κασι *e*ρωογ (sie pflegen das wort anzunehmen) Luc 8, 13. Der aorist hat seinen platz in den nachsätzen des conditionalis *u*ρεψ*u*, wie in *u*ραψ*u* *e*μιογ*u* *e*μιογ *u*ραϑωτ (wenn er den wolf kommen sieht, flieht er) Joh 10, 12; wechselt aber auch hier mit dem präsens, z. b. *e*ψ*u* *u*ε *u*ραψ*u* *e*ο *u*μ*u*ψτ *u*μιογοτ ογ*u* *u*ραψ*u* *e*ογ*u* *u*μ*u* (wenn es aber wächst, ist es das größte der gewächse und wird ein baum) Mt 13, 32.

Seltener ersetzt der aorist ein griechisches imperfectum, z. b. ογ*u* *u*κεν *e*ψαγσι *u*εμ*u* *u*ραγογ*u* (alle die ihn berührten wurden gesund, ἐσώζοντο) Me 6, 56; B. *e*κο *u*καλογ *u*καμ*u*οκ *u*ααγατ*u* (da du jung warest, gürtetest du dich, ἐζώνουες σεσουτόν) Joh 21, 18.

### 8. AORISTUS PRAETERITI *u*ε ψαρε... (*u*ε).

378.

Der aorist der vergangenheit setzt vor den aorist ψαρε die partikel *u*ε und nach dem verb mitunter *u*ε; er ist gleichfalls ein tempus der gewohnheit, z. b. S. *u*κατα *u*α δε *u*ε ψαρε *u*ρηεμνι *u*κα ογα *e*καλ (aufs fest pflegte der landvogt einen loszugeben) Mt 27, 15; B. ογ*u* *u*ε *u*ραγ*u* *u*μιογ *u*ε *u*εγ*u*οτ *u*τεπερομνι *e*κ*u* (und seine eltern pflegten alljährlich nach Jerusalem zu gehen) Luc 2, 44; B. *u*σογ δε *u*ε *u*ραγ*u* *u*ε *u*μ*u* *u*ραγ*u* (er aber gieng in die wüste, ἦν ὑποχωρῶν) Luc 5, 16; B. *u*ε *u*ραγ*u* *u*ρτεμ *u*ε (sie hatten gehört, ἀκούοντες ἦσαν) Gal 1, 23;

B. *ne*  $\psi\alpha\rho\sigma\omicron\upsilon\mu\alpha\iota$  *ne* (er pflegte zu essen,  $\sigma\upsilon\nu\eta\sigma\theta\eta\epsilon\upsilon\nu$ ) 2, 12; B. *ne*  $\alpha\rho\sigma\theta\lambda\upsilon\epsilon\upsilon\gamma$  *var* *ne*  $\eta\rho\alpha\iota\mu\eta\upsilon\psi$   $\eta\rho\chi\rho\eta\eta\sigma$   $\sigma\theta\eta\sigma$  *ne*  $\psi\alpha\rho\sigma\theta\eta\sigma\eta$  *ne*  $\sigma\theta\eta\sigma$  *ne*  $\psi\alpha\rho\sigma\omega\lambda\eta$   $\mu\upsilon\kappa\eta\alpha\rho\gamma$  *ne* (denn er hatte ihn lange gezerret, und sie pflegten ihn zu binden, und er pflegte die fesseln zu zerreißen) Luc 8, 29.

9. FUTURUM I . . .  $\eta\alpha$  . . .

<i>Sg.</i> 1. $\ddot{\eta}\eta\alpha$	<i>Pl.</i> 1. $\tau\epsilon\mu\eta\alpha$ : $\tau\eta\eta\alpha$	379.
2. <i>m.</i> $\chi\eta\alpha$ : $\kappa\eta\alpha$	2. $\tau\epsilon\tau\epsilon\mu\eta\alpha$ : $\tau\epsilon\tau\eta\eta\alpha$	
f. $\tau\epsilon\rho\alpha$ : $\tau\epsilon\eta\alpha$		
3. <i>m.</i> $\eta\eta\alpha$	3. $\sigma\epsilon\eta\alpha$	
f. $\epsilon\eta\alpha$		

Das erste futur setzt die präformativa des präs. I vor das verbum instans (§ 367) ohne weitere unregelmäßigkeit — nur daß die 2. *m. sg.* im B. nach § 64 gewöhnlich  $\chi\eta\alpha$  lautet und die 2. *pl.* im S.  $\tau\epsilon\tau\eta\eta\alpha$  das  $\eta$  mitunter vereinfacht:  $\tau\epsilon\tau\eta\alpha$  (§ 63). Der mittelläg. dialect bietet in den strengern texten  $\ddot{\eta}\eta\epsilon$  u. s. w., in den laxeren auch  $\ddot{\eta}\eta\alpha$ . Die 2. *f. sg.* hat das regelmäßige  $\tau\epsilon\eta\alpha$  nur im S. erhalten, im B. und mitunter auch im S. tritt dafür  $\tau\epsilon\rho\alpha$  ein — welche, wie es scheint, aus  $\tau\epsilon\rho\text{-}\eta\alpha$  entstanden ist, indem  $\tau\epsilon\rho$  apocope wie  $\alpha\rho\epsilon$  und  $\epsilon\rho\epsilon$  erfahren hat; für  $\tau\epsilon\rho\alpha\psi\eta\eta\sigma\epsilon\mu$  :  $\tau\epsilon\eta\alpha\psi\tau\omicron\gamma\sigma\epsilon$  (1 Cor 7, 16) findet sich im mittelläg. texte noch die ursprüngliche form  $\tau\epsilon\lambda\eta\alpha\psi\tau\omicron\gamma\sigma\alpha$ .

Das futur. I ist der nächste ausdrück der zukünftigen handlung, kann aber wegen der bedeutung des  $\eta\alpha$  nur vom activen, nicht vom qualitativen verbum gebildet werden; das object kann sowohl unmittelbar als durch die präposition angeknüpft werden, z. b.  $\ddot{\eta}\eta\alpha\tau\alpha\rho\sigma\eta$  ( $\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\rho\omega$   $\alpha\upsilon\tau\acute{\omicron}\nu$ ) Joh 2, 19;  $\chi\eta\alpha\tau\alpha\rho\sigma\eta$  ( $\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\rho\acute{\epsilon}\iota\varsigma$   $\alpha\upsilon\tau\acute{\omicron}\nu$ ) 2, 20;  $\tau\epsilon\mu\eta\alpha\sigma\iota\epsilon\iota$   $\mu\eta\epsilon\eta\lambda\alpha\sigma$  :  $\tau\eta\mu\eta\alpha\sigma\iota\epsilon\iota$   $\mu\eta\epsilon\eta\lambda\alpha\sigma$  (wir werden unsere stimme erheben) Ps 11, 5;  $\mu\upsilon\epsilon$   $\alpha\iota\psi\eta\alpha\eta\sigma\epsilon$   $\eta\alpha\tau\phi\epsilon$   $\eta\upsilon\tau\epsilon\eta$   $\tau\epsilon\tau\epsilon\mu\eta\alpha\eta\alpha\rho\gamma\ddot{\eta}$  (wie werdet ihr glauben, wenn ich euch das himmlische sage?  $\pi\acute{\omega}\varsigma$   $\mu\iota\sigma\tau\epsilon\acute{\upsilon}\sigma\epsilon\tau\epsilon$ ;) Joh 3, 12;  $\mu\epsilon\rho\sigma\omicron\gamma$   $\epsilon\tau\epsilon\tau\epsilon\mu\eta\alpha\sigma\omicron\gamma\mu\alpha\iota$   $\epsilon\theta\omicron\lambda$   $\mu\mu\omicron\sigma\eta$   $\tau\epsilon\tau\epsilon\mu\eta\alpha\mu\omicron\gamma$   $\delta\epsilon\eta$   $\sigma\theta\mu\omicron\gamma$  (tags wo ihr davon essen werdet, werdet ihr des todes sterben) Gen 2, 17. Belege der 2. *f. sg.*: B.  $\alpha\upsilon$   $\tau\epsilon\rho\alpha\psi\epsilon$  *ne*  $\eta\epsilon\mu$   $\eta\alpha\iota\psi\eta\mu\alpha\iota$  (wirst du mit diesem manne gehen?) Gen 24, 58;  $\alpha\upsilon$   $\tau\epsilon\rho\alpha\upsilon\lambda\iota$   $\sigma\upsilon$   $\mu\upsilon\kappa\epsilon\chi\epsilon\mu\phi\epsilon\gamma$  (wirst du etwa auch die äpfel nehmen?) 30, 15;  $\sigma\eta$  *ne*  $\chi\epsilon$   $\tau\epsilon\rho\alpha\psi\epsilon$  *ne*  $\gamma\alpha\rho\sigma\eta$  (was ists, daß du zu ihm gehen willst?  $\tau\acute{\iota}$   $\acute{\omicron}\tau\iota$   $\sigma\acute{\upsilon}$   $\mu\omicron\rho\rho\epsilon\upsilon\sigma\eta$ ;) 4 Reg 4, 23;  $\gamma\eta\mu\eta\epsilon$   $\tau\epsilon\rho\alpha\rho\epsilon\theta\omicron\mu\iota$   $\sigma\theta\eta\sigma$   $\eta\tau\epsilon\mu\epsilon\iota$   $\eta\theta\gamma\eta\mu\eta\mu\iota$   $\sigma\theta\eta\sigma$   $\epsilon\rho\epsilon\mu\omicron\gamma\ddot{\eta}$   $\epsilon\eta\epsilon\gamma\rho\alpha\upsilon$   $\chi\epsilon$   $\mu\epsilon$  :  $\epsilon\iota\varsigma$   $\gamma\eta\mu\eta\tau\epsilon$   $\tau\epsilon\eta\alpha\upsilon\mu\iota$   $\eta\tau\epsilon\chi\eta\sigma$   $\eta\theta\gamma\eta\mu\eta\mu\epsilon$   $\eta\tau\epsilon\mu\omicron\gamma\tau\epsilon$   $\epsilon\eta\epsilon\gamma\rho\alpha\upsilon$   $\chi\epsilon$   $\iota\epsilon$  (siehe! du wirst schwanger werden und einen sohn gebären, und sie werden seinen namen Jesus nennen) Luc 1, 31;  $\alpha\rho\epsilon\mu\eta\alpha\eta\eta\alpha\rho\gamma\ddot{\eta}$   $\tau\epsilon\rho\alpha\eta\alpha\gamma$   $\epsilon\eta\psi\omicron\gamma$   $\mu\phi\ddot{\eta}$  :  $\epsilon\rho\psi\alpha\mu\mu\epsilon\tau\epsilon\rho\epsilon$   $\tau\epsilon\eta\alpha\eta\alpha\gamma$   $\epsilon\eta\sigma\omicron\gamma$   $\mu\mu\eta\sigma\gamma\tau\epsilon$  (wenn du glaubst, wirst du die herrlichkeit Gottes sehen) Joh 11, 40; S.

πτο δε τεραψυνη εγυτε τεζογια μμαγ εκου εγραι (du wirst die macht haben hinaufzugehen) Ps. 167.

Das erste futurum wechselt im gebrauche mit dem dritten in beiden dialecten, z. b. φιογ φιατωιτ εισηυι θευ φιογευ ογορ ειορογορ εκολ ηδισιγ : τευογ φιατωογυ φιακω εγραι πορογχαι ταπαρρησιαζε μμοι ηγυιγ (jetzt werde ich mich erheben. in der rettung sein und mich darin offenbaren) Ps 11, 6.

10. FUTURUM II απε... ηα... : ερε... ηα...

380.

<i>Sg. 1.</i>	αινα : εηνα	<i>Pl. 1.</i>	αιηνα : εηηνα
<i>2. m.</i>	ακηνα : εκηνα	<i>2.</i>	αρετηηνα : ετετηηνα
<i>f.</i>	αρηνα : ερηνα		
<i>3. m.</i>	αγηνα : εγηνα	<i>3.</i>	αγηνα : εγηνα
<i>f.</i>	ασηνα : εσηνα		

Das zweite futurum ist das präs. II des verbum instans, so daß hier die gleichen unregelmäßigkeiten wiederkehren, nämlich in der 2. *f. sg.* S. ερηνα-σηο (Pan 328) statt ερηνα, und dafür ερα (Z. 509), und der 2. *pl.* ετετηηνα (Luc 12, 11. Joh 19, 35) für ετετηηνα, wofür nach PEYRON auch noch ερετηη-ῃ (Sir 2, 14) vorkommt. Die form fällt im sah. mit dem participialen futur zusammen.

Der gebrauch des fut. II entspricht dem des präs. II; es bezeichnet daher zunächst die subjectiv und im allgemeinen ausgesprochene zukünftige thatsache, z. b. Β. ηνογ ηθευ απε ηεγεμογ ηαψυηι θευ ηυη (allezeit wird sein lob in meinem munde sein) Ps 33, 2; S. μη ερε ηροει ηακαδι ηωηγ ψα εηεγ (will uns der Herr ewig verlassen?) 76, 7; Β. ακηαερσηε επκαρι ογορ ηηεγογαρτογ ετ ητεγχοη ηακ (du wirst die erde bearbeiten, und sie wird nicht fortfahren dir ihre kraft zu geben) Gen 4, 12; τετεηηναγ δε αγηαθηαιε ηηρηαι εκολ θευ ηοθηογυ (ihr seht, daß der mensch aus den werken gerechtfertigt wird) Jac 2, 24; αγηαφραη ερηυτεη (sie werden euch richten) Mt 7, 2; εγηεγυ δε ασηαρηα επιεραγ ρηνα ητεερηαι μμαγ : εγχα μμοε δε εσηαηικ εκολ επταφοε δε εεερημε μμαγ (denkend: sie wird zum grabe eilen, daß sie daselbst weine) Joh 11, 31; αγηαερ μφηητ ηηαητελοε : εγηαψυηε ηοε ηηηαητελοε (sie werden sein wie die engel) Mt 22, 30.

In fragesätzen mit nachgestelltem interrogativ steht das fut. II für die zukunft, wie das präs. II für die gegenwart und das perf. II für die vergangenheit; z. b. απε φαη ηαψη ηαγ εθουη : ερε ηαι ηαηικ εττυη (wo wird dieser wohl hingehen?) Joh 7, 34; Β. απε ηαι ηαψυηη ηοηαγ (wann wird dies wohl geschehen?) Mc 13, 4; φειη δε εταη εκολ θουη ογορ αηαψη ηηη εθουη : φεοογυ δε ηταει τυηη αγηη εηα τυηη (ich weiß, woher ich gekommen bin und wohin ich gehen werde, im S. wohin ich gehe) Joh 8, 14; εγχογψυτ εκολ δε αγηαφογυ ηοηαγ :

εἰσώψῃτ ἄε ἐμαδσῶλ τῆαγ (wartend, wann er aufbrechen wird) Luc 12, 36; B. παγκῶτ πε ἄε ἀγναταροφ ἡδῶυ πρητ (sie suchten, auf welche weise sie ihn tödten möchten) 22, 2.

Das sah. fut. II ἐμαδ wird häufig nach ἄε (daß) gebraucht.

## 11. FUTURUM III ερε...έ...

<i>Sg. 1. εἰέ</i>	2. <i>m. ἐκέ f. ἐπέ</i>	3. <i>m. ἐπέ f. ἐπέ</i>	381.
<i>Pl. 1. ἐνέ</i>	2. <i>ερετενέ: ετετενε</i>	3. <i>εγέ</i>	

Das dritte futurum ist aus dem flectierten hülfverb *ε* (hier. *du*) und der präposition *ε* (hier. *er*) zusammengesetzt und schon im altägyptischen die gewöhnliche futurbildung; im B. ist *ερε* und seine formen allein- stehend nur im relativen satze anwendbar. Als regens des futurs kann *ερε* im satze mit nominalem subject durch die flectierte dritte person des verhs ergänzt werden, also *ερε* — *επέ*, *ερε* — *ἐπέ*, *ερε* — *εγέ*; häufig bleibt das verb in diesen sätzen ohne das charakteristische *έ*, wo- durch es mit dem relativen präsens zusammenfällt. Das regens *ερε* vor dem nomen mit nachfolgendem *έ* und dem verbalstamme ist selten. Die deutlichkeit erfordert die accentuation des charakteristicums *ε*; namentlich ist die 2. *f. sg. ἐπέ* (z. b. *επέερεβόκι* du wirst schwanger werden, 4 Reg 4, 16), wofür im B. übrigens *τερα* (§ 380) einzutreten pflegt, von dem relativen präsens *ερεερεβόκι* (indem du schwanger wirst) zu unterscheiden. Das characteristicum *έ* fällt mitunter aus, wie es scheint, fehlerhaft, z. b. *ερετενεῖαι* (γνώστῆε) Joh 8, 28. In einem folgenden fut. III das präformativ aus einem vorangehenden zu entnehmen ist nicht gestattet; stellen wie diese: *ογοε ερεψῶυι πεε πενεητ εγῆηκ ἐβόλ ογοε εωωυι . . . πεε εαρεε . . .* (3 Reg 8, 61), sind fehlerhaft.

Das dritte futur ist in seiner bedeutung bestimmter und nachdrück- licher als das erste und zweite; dieser sein nachdruck, der auf ihm ruht, verleiht ihm oft die feierlichkeit einer versicherung, z. b. *φι εονασοε ογοε πεεμαρτ ἄε φι ετεεψῶυι μμοε εμαψῶυι εεεψῶυι παε* (wer sagen wird und dabei glaubt, daß was er sagt geschehen wird, dem wird's geschehen) Mc 11, 23. Ähnlich unterscheidet der Engländer das schwächere *it will be done* vom nachdrücklicheren *it shall be done*. Die beiden ersten futura können durch das präsens ersetzt werden, nicht so das dritte, ohne daß der satz seine energie einbüßt; doch ist es im boh. dialect weit häufiger geworden als im sah., der sehr oft das fut. I zeigt, wo jener das fut. III hat. Beispiele: B. *ερε ἡδὲ πεηπογτ επέεψῶυι πεεαι* (der Herr unser Gott wird mit uns sein) 3 Reg 8, 57; *ερε ογοε ἄε επέετ ἡογῶυι ογοε ερε εαψῶυι τῶογῶυ εεε ἡογῶυ ερεδσοέογ* (es wird ein bruder den andern in den tod geben und der vater den sohn verrathen, und die söhne werden sich gegen ihre väter erheben und sie tödten) Mt 10, 21. Mc 13, 12; *ερε*

πῶς ἐρριλιρουομιν ἰιορζα ογορ εἰέσωτιπ ἰιῶλμῆ (es wird der Herr Juda erben und Jerusalem erwählen) Zach 2, 12; B. εῶθε φαι ερε πηρωμι χα περμπτ νεμ τεμααγ ησωγ ογορ εἰέτομω ετερεομι, aber S. εῶθε παι πηρωμε πακα περμπτ ησωγ μη τεμααγ ηγτωσε μμωγ ετερεομῆ (deshalb wird der mann seinen vater und seine mutter verlassen und sich an sein weib hängen) Mt 19, 15; B. ερε πωι σασι πτεμεωμιν (mein mund wird deine gerechtigkeit sagen) Ps 70, 15; B. ερε πῶς γωτῆ εἰολ ηεφοτογ νῆεν ηχρογ (der Herr wird alle argen lippen vertilgen) Ps 11, 4 — S. πωοειε παγωτε εἰολ ηεποτογ μη ηκρογ; S. ερε πωοειε κυρτω εροκ (der Herr wird dich erhören) Ps 19, 2, B. aber εἰέσωτεμ εροκ ηξε πῶς; B. φη καρ ετε ογορταγ ερετῆ παγ ογορ ερε ογορ ερογο ερογ (der hat, dem werden sie geben, und solches wird ihm überflüssig werden, περιττωθήσεται) Mt 13, 12; ραμμωτῆ εμια εκένωγ ερσωγ (größeres als dies wirst du sehen) Joh 1, 51; B. ογορ νῆεν εῶνασω εἰολ ζεν παμωωγ εἰέιει οη, aber S. ογορ μη εῶνασω εἰολ ρμ πεμωωγ γηαεῖε οη (jeder, der von diesem wasser trinkt, wird wieder dürsten) Joh 4, 13; B. μη εῶνασωτεμ ερεμωδ (die, welche hören, werden leben) 5, 25; B. ερεμωτῆ ερογ : εναμωγτε ερογ (sie werden ihn nennen) Mt 2, 23; φη εῶναι εζορη εἰολ ριτοτ εἰένορεμ ογορ εἰέ εζορη ογορ εἰέ εἰολ ογορ εἰέξιμ ἰιορμαῖωμι : ερμωη ογα ἕκκ ερορη ριτοοτ γηαορχαι αγω γηαῖωκ ερορη ηγει εἰολ ηρε ερμαμωομε (wer durch mich hineinkommt, wird gerettet werden und wird hinein- und herauskommen und wird eine weide finden) Joh 10, 9; B. ιξε χ παριττ μφοογ εἰολ ρα προ μπκαρι ογορ ετεχμν εἰολ ρα περο ογορ ειεμωμι ειεγρομ ογορ ειεερετερ ριxen παρι ογορ εἰέμωμι ογορ νῆεν εῶναξεμ : ερεζοθετ (wenn du mich heute vom angesichte der erde verstößest, dann werde ich mich verbergen vor deinem angesichte und werde stöhnend und zitternd sein auf der erde, und es wird geschehen, alle die mich finden werden mich tödten) Gen 4, 14.

Das fut. III drückt in beiden dialecten nicht selten den wunsch und den befehl aus, z. b. εἰέμωμι : εεμωμῆ (es geschehe!); εκέμῆρε περμφηρ μηερητῆ : εκεμῆρε περορτογμκ ητερε (du sollst deinen nächsten wie dich lieben) Jac 2, 8; S. εκεταε πεκειωτ μη τεμααγ (du sollst deinen vater und deine mutter ehren) Mt 19, 14 = B. ματαε πεκωτ νεμ τεμααγ : B. εκέμωμι εxen τεμκεστερωτ νεμ τεκνεσι (du sollst auf deiner brust und deinem bauche gehen) Gen 3, 14; φιει μμιαγορη ογορ ερετενέογομωγ : ηεε ἰῖαγ ητεππογομωγ (kocht die fleischstücke und eßt sie) Lev 8, 31; ηρωοτ φμια τριρηνη ερεμωμι νεμωη : τεχαριε εεεμωμῆ μμωη μη πηα αγω τριμν (die gnade, das erbarmen, der friede seien mit euch) 2 Joh 3; B. ερε φτῆ τῆ πακ (möge Gott dir geben) Gen 27, 28. Deut 28, 8.

Im sah. dialect hat das fut. III nicht die nachdrückliche bedeutung wie im boh.; dort wird es häufig als ein subjunctiv nach den conjunctionen  $\alpha\epsilon$  und  $\alpha\epsilon\kappa\alpha\varsigma$  (damit) gebraucht.

## 12. IMPERFECTUM FUTURI $\mu\alpha\rho\epsilon \dots \mu\alpha \dots \mu\epsilon$ : $\mu\epsilon\rho\epsilon \dots \mu\alpha \dots \mu\epsilon$ .

Das imperfectum futuri ist das regelmäÙige imperfect des verbumi 382. instans; wie das einfache imperfectum steht es mit oder ohne  $\mu\epsilon$ . Seine nächste bedeutung ist »er war im begriff zu«, z. b.  $\mu\alpha\rho\epsilon \mu\tau\sigma\iota \nu\alpha\rho \mu\alpha\rho\iota\sigma\iota \mu\epsilon\rho\alpha\sigma\tau\eta\iota \mu\mu\alpha\gamma$  :  $\mu\epsilon\rho\epsilon \mu\tau\sigma\iota \nu\alpha\rho \mu\alpha\sigma\sigma\omicron\gamma\omicron \rho\epsilon \mu\mu\alpha \epsilon\tau\mu\mu\alpha\gamma$  (das schiff war im begriff dort seine fracht abzusetzen) Act 21, 3;  $\omicron\gamma\omicron\sigma \theta\alpha\iota \mu\alpha\sigma\mu\alpha\omicron\gamma \mu\epsilon$  :  $\tau\alpha\iota \alpha\epsilon \mu\epsilon\sigma\mu\alpha\omicron\gamma$  (*erat moritura*) Luc 8, 42; B.  $\mu\alpha\sigma\mu\alpha\omicron\gamma \nu\alpha\rho \mu\epsilon$  (er war im begriff zu sterben) Joh 4, 47; S.  $\mu\epsilon\gamma\mu\alpha\omicron\gamma \mu\epsilon$  Z. 335; B.  $\mu\alpha\sigma\mu\alpha\sigma\tau\eta\iota \mu\epsilon$  (er sollte vorbeikommen) Luc 19, 4; S.  $\mu\alpha\rho\alpha \kappa\epsilon\kappa\omicron\upsilon\iota \alpha\epsilon \epsilon\mu\alpha\omicron\gamma \mu\epsilon$  Z. 296 ist incorrect und müÙte  $\mu\epsilon\tau\mu\alpha\omicron\gamma \mu\epsilon$  heißen.

Im nachsatze der hypothetischen sätze mit  $\epsilon\mu\epsilon$  entspricht das imperfectum fut. dem griech. imperfect mit  $\acute{\alpha}\nu$  und unserm conjunctiv imperfecti, z. b.  $\epsilon\mu\epsilon \omicron\gamma\mu\rho\omicron\phi\eta\tau\eta\varsigma \mu\epsilon \phi\alpha\iota \mu\alpha\gamma\mu\alpha\epsilon\mu\mu \alpha\epsilon \omicron\gamma \tau\epsilon$  :  $\epsilon\mu\epsilon \omicron\gamma\mu\rho\omicron\phi\eta\tau\eta\varsigma \mu\epsilon \mu\alpha\iota \mu\epsilon\gamma\mu\alpha\epsilon\mu\mu\epsilon \alpha\epsilon \omicron\gamma \tau\epsilon$  (wenn dieser ein prophet wäre, so würde er wissen,  $\acute{\epsilon}\gamma\lambda\omega\sigma\tau\epsilon\nu \acute{\alpha}\nu$ , wer sie ist) Luc 7, 39; B.  $\epsilon\mu\alpha\rho\epsilon\tau\epsilon\mu\mu\mu\alpha\rho\tau \nu\alpha\rho \epsilon\mu\mu\tau\eta\varsigma \mu\epsilon \mu\alpha\rho\epsilon\tau\epsilon\mu\mu\mu\alpha\rho\tau \epsilon\rho\omicron\iota \rho\upsilon\iota \mu\epsilon$  (wenn ihr an Moses glaubtet, würdet ihr an mich selbst glauben) Joh 5, 46. — Für S.  $\mu\epsilon\rho\mu\alpha$  kommt auch  $\mu\epsilon\rho\alpha$  (aus  $\mu\epsilon\rho\mu\alpha$ ) vor, z. b.  $\mu\epsilon\rho\alpha\sigma\tau\alpha\iota$  Z. 509.

## 13. OPTATIVUS $\mu\alpha\rho\epsilon$ .

<i>Sg. 1.</i> $\mu\alpha\rho\iota$	<i>Pl. 1.</i> $\mu\alpha\rho\epsilon\mu$ : $\mu\alpha\rho\mu$	383.
2. <i>m.</i> $\mu\alpha\rho\epsilon\kappa$	2. $\mu\alpha\rho\epsilon\tau\epsilon\mu$ : $\mu\alpha\rho\epsilon\tau\mu$	
<i>f.</i> $\mu\alpha\rho\epsilon$		
5. <i>m.</i> $\mu\alpha\rho\epsilon\gamma$	5. $\mu\alpha\rho\omicron\gamma$	
<i>f.</i> $\mu\alpha\rho\epsilon\varsigma$		

Der optativ wird im altägyptischen durch die partikel  $\bar{m}\bar{a}$  oder  $\bar{m}\bar{a}\bar{i}$  ausgedrückt; ebenso im koptischen, wo sie sich indeß durch die wurzel  $\rho\epsilon$  verstärkt. Im mittelläg. dialect tritt für  $\rho$  ein  $\lambda$  ein:  $\mu\alpha\lambda\epsilon\gamma$ ,  $\mu\alpha\lambda\epsilon\varsigma$ ,  $\mu\alpha\lambda\omicron\gamma$ . BS.  $\mu\alpha\rho\omicron\mu$  (eamus!) ist eine alte imperativform vom hier.  $\mu\mu\bar{a}$  mit der präposition  $\tau$  und dem suffix der 1. pl.; sie ist gänzlich verschieden von dem präfix  $\mu\alpha\rho\epsilon\mu$  (faciamus).

Der optativ hat seinen platz in der regel an der spitze des satzes in der bedeutung: »o daß doch! möge!« z. b. B.  $\mu\alpha\rho\epsilon\sigma\omicron\gamma\mu\omicron\sigma \mu\alpha\epsilon \tau\phi\epsilon \omicron\gamma\omicron\sigma \mu\alpha\rho\epsilon \mu\mu\alpha\rho\iota \theta\epsilon\lambda\eta\lambda$  (möge der himmel sich freuen und die erde jubeln) 1 Par 16, 31;  $\mu\alpha\rho\epsilon\gamma\tau\alpha\sigma\tau\omicron \mu\alpha\epsilon \mu\epsilon\kappa\omicron\mu\tau$  :  $\mu\alpha\rho\epsilon \mu\epsilon\kappa\omicron\mu\tau \tau\mu\mu\kappa$  (möge dein herz sich stärken.  $\alpha\rho\alpha\tau\alpha\omicron\sigma\theta\omega$ ) Ps 26, 14; B.  $\chi\alpha \mu\mu\rho\epsilon\mu\mu\omicron\gamma\tau$

μαρογκες πογρεμωογτ (lass die todten, sie mögen ihre todten be-  
graben) Luc 9, 60.

## 44. IMPERATIVUS.

384. Der imperativ zeigt im koptischen wie in andern sprachen den nackten stamm. Jeder verbale stamm, mit ausschluß der qualitativen, mit oder ohne object kann imperativisch für die 2. person sg. oder pl. gebraucht werden, z. b. B. **μωμι κωμι** (folge mir) Joh 1, 44; **μωρ** (füllet) 2, 7; **ογωτρε** (schöpft) 2, 8; **αιαι ογορ αμαι** (nehmt zu und mehrt euch) Gen 1, 22; **ωωογτ ογορ κυττω** (versammelt euch und hört) 49, 2; **εελ πατερφει εβολ** (brecht diesen tempel ab) Joh 2, 19; **μενρε ποε** : **μερε πωοειε** (liebe Gott) Ps 30, 24; **παρωμετ** (errette mich); **αμγ** (kreuzige ihn) Luc 23, 21; **μενριτε** (liebe sie) Prov 4, 6; **ζελδωλογ** (erwürgt sie) 19, 27. Ebenso bietet der sah. imperativ der griechischen verba den einfachen stamm, z. b. **ψαλλει ερογ** (spiele ihm) Ps 32, 2; **ρελμυζε εππογτε** (hoffe auf Gott) 41, 12; M. **μικι δικεοε** (werdet recht nüchtern) 1 Cor 15, 34.

Einige wenige imperative haben als characteristicum ein prosthetisches α, nämlich **απαγ** (sieh! seht!); S **αχωρμ** (sei unrein!) Z. 511; **αω** (sage! sagt!) und im *st. constr.* **αχε-** : **αχι-**, und mit neutralem suffix **αχοε** : **αχιε** neben B. **αχογ** (Act 13, 15) und dem einfachen S. **χοοε** (Mc 11, 3); S. **αλοκ** (höre auf!) und **αλωττι** (hört auf!) von **λο**; dagegen ist **δογμν** (öffne!) nicht nur imperativisch. Dies α ist vermuthlich aus dem verb **ⲉ** *ar* (machen) entstanden, und nicht aus der partikel **αγ** oder **αγic** : **αγic**, die einige male in der bedeutung **ⲉ** (gieb! gieb her!) vorkommt, z. b. S. **αγ πετεροκ** (gieb was du schuldig bist) Mt 18, 28; S. **αγ** (var. **μα**) **πεκτινθε επεμα** (gieb deinen finger hierher) Joh 20, 28 für B. **μα πεκτινθε εμμαι**; B. **αγic τεκχιε** (gieb her deine hand) *ib.*; S. **αγic ταω** (gieb her, daß ich trincke) 4, 7 für B. **μωι μνι πταω**; S. **αγicγ παι επεμα** (bringet mir ihn hierher!) Mt 17, 17 für B. **αμγγ**.

Einige verba bilden eigene imperativformen, theilweise von besondern wurzeln; so namentlich B. **αλιογi** und im *st. constr.* **αλι-** von **ωλι** (wegnehmen); **απιογi** : **απινε**, aus **απι** + **εινε**, und **απι-** von **πι** : **εινε** (führen), z. b. S. **απινε μπωοειε πρεμυρε ποϊλε**, **απι ογταειο μπωοειε** (bringet her dem Herrn junge widder, bringet ehre dem Herrn) Ps 28, 1; **αριογi** : **αριρε** (Mt 3, 8. Z. 514), aus **αρι** + **ειρε**, und **αρι-** von **ρι** : **ειρε** oder **ερ** : **ϕ** (thun), z. b. **αριελμc επωε ογορ αριογi ηογμετχριετοε** (hoffe auf den Herrn und übe rechtschaffenheit) Ps 36, 3. Wie **αριελμc** von **ερελμc**, so bildet sich der imperativ aller composita mit **ερ** : **ϕ** durch **αρι**, z. b. **αριμεορε** : **αριμντρε** (bezeuge); **αριφασρι** : **αριμωρε** (heile); **αριϑϑ** : **αριϑτε** (fürchte);



αριθμεσι: αριθμεσε (gedenke) Ps 24, 6; αριθρο (sei könig) 44, 5; B. αριθικ (sei knecht) 2, 11; S. αριθμεραλ απροεισ (sei ein knecht Gottes) 99, 2. Im B. wird auch der imperativ der griech. verba durch αρι gebildet, z. b. αριθμετιαν (2 Tim 4, 2). S. αρρηστε (fürchte) Luc 12, 5 ist ebenso unregelmäßig wie M. αρπαμεσε (gedenke mein) QUATR. 248. Im S. kommt auch der imperativ ρ vor: ερ πεκμηα περπε αππογτε (mache deinen leib zum tempel Gottes) MING. 334; wohingegen S. ρεπε (Eph 4, 23) vielmehr der infinitiv ἀναγεῖσθαι ist. Selten dient αρι im B. zur verstärkung des einfachen imperativs, wie in αριθει (wisse!) Joh 15, 18.

Eigene imperativformen sind ferner αμογ *m.* αμη *f.* (komm!) und αμησι: αμησι (kommt!) — für welches letztere im S. auch αμησι (DUL. 36), αμογι (? PAN. 241) und αμησι (? Ps 33, 12) vorkommen; — B. μο (nimm hin!) Luc 16, 6 und B. αμησι (nehmt hin!) Luc 22, 17, beides mit ε construiert; dem letzteren scheint das sah. αμησι (Ps. 290) zu entsprechen; — B. μοι und B. μα- (gieb! gebt!) ist der imperativ zu † (geben); der sah. dialect gebraucht für beides gleichmäßig und ohne unterschied † und μα; z. b. μοι ρεινογ: † ρειντιγτιγτι (gebt auf euch, ziehet an!) Rom 13, 14; μοι μογογ κατα πογρηνογ: † παγ κατα πεγρηνε (gieb ihnen nach ihren werken) Ps 27, 4; μοι και απαιικ μογογ μηεν: μα και απειοεικ πογοεισ μη (gieb uns dies brot allezeit) Joh 6, 34; μα καιπογο απογο: † καιπογο αππο (gebt das des königs dem könige!) Mt 22, 21; μα πεκραν απογο: † πεκραν αππο (gieb dein gericht dem könige) Ps 71, 1.

μα bildet den imperativ aller mit † gebildeten composita, ausnahmslos im B., willkürlich im S.; z. b. μαραν von †ραν (richten); μαμα† von †μα† (geruhen); B. μασι παγ μη (säuge ihm mir) Ex 2, 9 von †σι (die brust geben); B. μασο επερικ (schone deinen diener) Ps 18, 3 von †aso; B. μαιστενομογ μηδικ (beachtet die raben) Luc 12, 24 von †αισι; μαροικ: †ροικ (merke auf!) von †ροισ: †ροισ; S. †εισ (lehre), †σογ (ehre), †μεκογοι (tritt herzu). Mitunter bleibt das † des verbalstammes neben dem μα des imperativs: B. μα†ρο (bitte), B. μα†ογυι (beende), † μα†ροικ (merke auf!).

μα bildet den imperativ aller causativa, ausnahmslos im B. und meist im S.; im sah. dialecte wird nämlich auch der ledige stamm als imperativ gebraucht. Beispiele sind B. ματογσο (errette), ματανο (belebe), μαοαμο (schaffe), ματαλο (heile), ματαμο (ehre); ματαε πεκμυτ με τεκμαγ (ehre deinen vater und deine mutter) Mt 15, 4, u. s. w. Aber im S. gilt ταμο (Act 7, 40) neben ματαμο (Luc 12, 33), †εβο (Mt 8, 3) neben μα†εβο (Joh 17, 7), †εβο neben μα†εβο u. s. w. An der imperativform mit μα nehmen auch einige andere verba theil, wie



nachfolgenden, dient; π. . αν entspricht genau unserm mittelhochdeutschen *en—nicht* und ungefähr dem franz. *ne—pas*. Als wortnegation ist die doppelte negation selten, doch findet sich z. b. für B. ανοκ αν αλλα ποτ (nicht ich, sondern der Herr), im M. ἡσανακ αν αλλα ποτ 1 Cor 7, 10; S. κκατα θε αν εμπαρε προκουο ρ (nicht wie die welt giebt) Joh 14, 27 — für B. κφρηρ αν ετε προκουο ρ κ μμοο. Im allgemeinen ist die doppelte negation π. . αν im S. häufiger als im B.

Die negation des satzes mit nominalem prädicat ist ΑΗ, welches seinen platz zwischen diesem und der copula hat; so gewöhnlich im B., z. b. ανοκ αν νε πχρς (ich bin nicht der Christ) Joh 1, 20; φη εουεκε ρουογ περαι αν νε (der jetzt bei dir ist, ist dein gatte nicht) 4, 18; τακβι ανοκ ουι αν τε (meine lehre ist nicht die meinige) 7, 16; ταμεσομορε ορηι αν τε (mein zeugniß ist nicht wahr) 5, 31; φη ετε μεκουογ πογγ αν νε (der, dessen die schafe nicht sind) 10, 12; νακασι παορημυ αν νε εογοι οραεμυι νεμυαγ (diese worte sind nicht eines menschen, bei dem ein dämon ist) 10, 21; οραε κοραι αν νε (auch ist kein erster des monats) 4 Reg 4, 23; νε ησογ αν νε πορημυι (er war nicht das licht) Joh 1, 8. Daneben ist im B. die anwendung der doppelten negation Η. . ΑΗ gestattet und im S. die regel, z. b. παρημυι ηορηκολ ορηι φρ αν νε : περημυε ηορηκολ ομ ηπογτε αν νε (dieser mensch ist nicht aus Gott) Joh 9, 16; S. ρεμυε ρε ηορηρερησο αν νε ηπογτε (ich weiß, daß Gott die person nicht ansieht) Act 10, 34; B. ηορηρερησονε ναρ αν νε φρ, M. ηοραδικο ειπ νε πεφρ (denn Gott ist nicht ungerecht) Hebr 6, 10; S. ρε ηανοκ μματε αν νε (denn ich bin es nicht allein) Joh 8, 16 — aber ρηι ανοκ μματε αν 2 Joh 1, 1; B. ηορημυρ ορηι αν νε (es ist nun nichts großes) 2 Cor 11, 15; ηορημυρηι αν τε (es ist kein wunder) ib. 14; ταμετορηο οθαναικομοο αν τε : ταμυτερο ανοκ ηορηκολ αν τε ομ νεμομοο (mein reich ist nicht eins dieser welt) 18, 36 — neben B. ρουογ ρε ταμετορηο οθαναικομοο αν τε ib.; S. τακβι ανοκ ητηι αν τε (meine lehre ist nicht die meinige) 7, 16; S. τεπογ νετε ορητεεγ (oder ορητεεγ?) ηπογραι αν νε (den du jetzt hast, der ist dein gatte nicht) 4, 18; S. νεμυαρε ηναορα αν νε εγο ηδαμιοιου (diese worte sind nicht die eines besessenen) 10, 21; S. ηρεν εκολ αν ομ προκουο νε (sie sind nicht aus der welt) — für B. οαν εκολ ρεν προκουο αν νε Joh 17, 16; S. ηορηκατα ημυρε ηρημυε αν νε (er ist nicht wie die menschenkinder) Περν. lex. 135; ηρημυερε ρε ησογ οροε ετε ηορημυεμυογ αν νε φη ετε μεκουογ πογγ αν νε : ηκαθηρε ρε ετε ηορημυε αν νε ηαι ετε ηπογγ αν νε ηεσοογ (der söldling, der kein hirt ist und dessen die schafe nicht sind) Joh 10, 12 — wo eine sah. hdschr. incorrect gleichfalls ετε πογγ αν νε liest.





Im S. wird das κ der 2. m. sg. nach § 21 zu υ, also: *νε-σοορν αν* (du kennst nicht) Joh 19, 10.

Das futurum I wird in beiden dialecten regelmäÙig durch *υ . . αν* negiert, z. b. B. *ανοκ ητναϊ αν ερρη επιψαι* (ich werde nicht heraufkommen zu diesem feste) Joh 2, 8; B. *νεενατξαν ερογ αν* (sie werden ihn nicht richten) Joh 3, 18; S. *ητναβροτε αν ρητογ ηρενηεθοογ* (ich werde mich nicht vor übeln fürchten) Ps 22, 4; S. *ηενατραψωυτ αν ηλααγ* (er wird mir nichts mangeln lassen) 22, 1; S. *ηεναρκο αν* (er wird nicht hungern) Joh 6, 35. Selten ist selbst im boh. fut. I die einfache negation durch *αν*.

390. Das präsens II wird durch *υ . . αν* negiert, indem sich das präfermativ *αγ : εγ* mit *υ* zu *υαγ : υεγ* verbindet, so daß diese negative form sich vom imperfectum nur durch das mangelnde *νε* unterscheidet. Das proclitische *υ* fehlt bisweilen im S. Beispiele: B. *υαρε φτ αν τ μπινα ξεν ογυι* (denn Gott giebt den geist nicht nach dem maÙ, οὐ ὀψων) Joh 3, 34; S. *ερε* oder *νερε ηαι ταρ ταρε αν* (denn diese sind nicht trunken) Act 2, 15; B. *υαριω υμοσ ηυτεν αν εθεε υικ* (ich sage euch nicht von brot, εἶπον) Mt 16, 11; *ηαικωτ ηα ηαωογ υαγατ αν : ανοκ δε υτευηνε* (lies *νευηνε*) *αν ηα ηασοογ* (ich suche nicht meinen eignen ruhm, οὐ ζητῶ) Joh 8, 50; *ηαιτρο αν : ηεισοπε αν* (ich bitte nicht, οὐκ ἐρωτῶ) 17, 15; *ηαικωτ ταρ αν ηα ηετε πογτεν : ηευηνε ταρ αν ηα ηετιηκα* (denn ich suche nicht das eure) 2 Cor 12, 14 — wo eine sah. hdsehr. fälschlich *ηνευηνε* hat; *ηαγυοο αν : ηεγογηε αν* (er willt nicht, οὐ κατοικεῖ) Act 17, 24; S. *ηεημετερε αν* (er glaubt nicht, οὐ πιστευει) Joh 12, 44 — wo der boh. text *αγναρτ εροι αν* hat, indem er *αν* als wortnegation auffaÙt; S. *ηεγοορν αν υπετεγχα υμογ* (er weiß nicht, was er sagt) Luc 9, 33 — für das B. *ηεηυ αν επετεγχα υμογ*; S. *ξε ηεγραρεε αν επκαθεατον* (denn er hält nicht den sabbath) Joh 9, 16; S. *ηεστο ηακ αν* (οὐκ εἰσπί σοι) 5, 10; *υαρετεηχη υαρ ξα φνομοσ αν αλλα ξα ηρομοτ : ετετυοο αν υαρ αν εα ηνομοσ αλλα εα τεχηαριε* (denn ihr seid nicht unter dem gesetze, sondern unter der gnade) Rom 6, 14 — wo dem sah. die proclitica fehlt. Selten wird die zweite negation unterdrückt, wie *ηεηευε* Sir 27, 27; andre unregelmäÙigkeiten der form bietet das S., namentlich die vorsetzung eines incorrecten *ε*, wie in *εηεημοετε αν* (ich hasse nicht) PEYN. gramm. 134; und eines *υ*, wie *ηνεκωυτ υαρ αν εγο ηυηαε* (denn du siehst nicht an das antlitz der menschen) Mt 22, 16, für *ηεκωυτ*; *ηευηνε ηνεγυοο αν εηεογ* (diese krankheit ist nicht zum tode) Joh 11, 4 für *ηγυοο αν*.

Das negative futur. II entspricht dem präs. II, doch ist es selten, z. b. *υαρε ηυηυη ηαυηηε ευικ υαγαταγ αν : ερε ηυηηε ηαυηε αν εοεικ υαατε* (der mensch lebt nicht von brot allein) Mt 4, 4; S.

η ερε υπογ'τε παρ'ημ'ων αν εψηροζηγ (oder will Gott nicht vergessen sich zu erbarmen?) Ps 76, 9.

Das imperfectum wird durch das einfache αν negiert, selten im SM. durch η . . αν, bleibt aber vom negierten präis. II durch das gewöhnlich folgende ηε unterscheidbar, z. b. B. ανος πατισμογ ημογ αν ηε (ich kannte ihn nicht) Joh 1, 31; ογ εαρ παγορ'ωμ' αν ηε εμοση ζεν φορ'αα : ηνεγορ'ωμ' εαρ αν ηε εμοσηε εη φορ'αα (er wollte nicht in Judäa wandeln) 7, 4; ογ'αε εαρ ηεγκενηογ παρ'ηαροφ' ερογ αν ηε : ηερε ηεγκενηγ εαρ ηετερε αν ερογ (denn auch seine brüder glaubten nicht an ihn) 7, 5; B. παγ'εω αν (er wußte nicht, οὐκ ᾔδει) 2, 9; B. παγ'εω αν ηε, M. ηαγ'ωμ' εη (sie wußten nicht) Bar 6, 23.

Das imperfectum futuri negiert gleichfalls durch einfaches αν, z. b. ηαρε παcon ηαμογ αν ηε : ηερε παcon ηαμογ αν ηε (mein bruder würde nicht gestorben sein) Joh 11, 32; und durch η . . αν, z. b. S. ηνεμα'ταδ'ον αν ηπαι εη ηγ'αεc ηαα'ε (ich wollte dich dies nicht nur durch's wort lehren) MIXG. 286.

Beim perfectum I ist αν nur wortnegation, wie z. b. in α ημ'ηεc αν αq'f ηωτεη ηηηωκ εδ'α ζεν 'τφε αλλα ηαηωτ : ημ'ηεc αν ηεν'αq'f ηητη ηποεκ εδ'α εη 'ηεc αλλα ηαηωτ (nicht Moses hat euch das brot vom himmel gegeben, sondern mein vater) Joh 6, 32. Nur im M. negiert η . . εη das perf. I αα . . , wo die beiden andern dialecte das perf. II gebrauchen.

Das perfectum II wird nämlich regelmäßig negiert, im B. durch η . . αν, im S. durch das einfache αν, also ηετα . . . αν : ητα . . . αν, M. ηαα . . . εη, z. b. ηετα ηχ'ε εαρ αν ι εδ'ογη : ητα ηεχ'ε εαρ αν εηκ ερογη : ηαα ηεχ'ε εαρ εη ηη ερογη (denn Christus ist nicht eingegangen) Hebr 9, 24; αν ηεταεχοε αν ηεc φ'ραφη : ητα 'τετραφη αν 'χοε (hat nicht die schrift gesagt) Joh 7, 42; B. ηετα φ'f εαρ αν ογ'ωρη ηνεγ'ηηηε εηηοεωε (nicht hat Gott seinen sohn in die welt gesandt) 3, 17; ογ'εαρ ηεταη αν εδ'α εητο'c ηαα'ατ : ηταηε εαρ αν εαροι ηαα'ατ (denn ich bin nicht durch mich allein gekommen) 8, 42. 7, 28; merkwürdig ist die variante B. ηε εταηε εδ'ολογ αν αλλα εχορογ (ich bin nicht gekommen\* sie aufzulösen, sondern sie zu erfüllen) Mt 5, 17; ηεεαρ ηεταγ'εητ ηηηωμ' αν εδ'εc φ'εωμ' : ηαιεαρ ηταγ'εητ ηηηωε αν ετ'εc 'τεεωμ' (denn der mann ist nicht wegen des weibes geschaffen worden) I Cor 14, 9; S. ηενεοηε εαρ ηταγ'ηηηε αν εδ'α εη ογ'η'αηη, M. ηενεοηε εαρ ηααγ'ηηηη εη εη ογ'η'αηη (denn unser bitten ist nicht zum irrthum gewesen) I Thess 2, 3. Nach einem fragenden αν plegt das proclitische η auch im boh. dialecte auszufallen, z. b. αν εταηωμ'η αν ζεν ηαηηα ηαηηα : ηταηωσ'ηε αν εη ηηηα η'ογ'ηε (haben wir etwa nicht in einem





gesehen, noch gekannt, οὐχ ἑώραξεν . . οὐδὲ ἔγνωσεν) 1 Joh 3, 6; B. **αὐ** **ἀπογούρευ** (haben sie nicht gehört? *μη̄ οὐκ ἤκουσαν*) Rom 10, 18. Das präsens übersetzt **αὐ**c nur selten ohne seine eigentliche bedeutung aufzugeben, z. b. B. **πετερεῖ**† **αὐ**ογ **π**οοκ **αὐ**νεμινδ **α**ϋστ**α**μ**ο**γ (was du säest, hat nicht leben gewonnen, wenn es nicht stirbt, οὐ ζωοποιεῖται, ἐὰν μὴ ἀποθάνῃ) 1 Cor 15, 36. Veraltet ist auch die verbindung des **αὐ**c mit dem *verbum intrans*, wie in **αὐ**μηαχιρ**ο** (er wird keine person ansehen) Sap 277.

Durch **νε** . . . **νε** bildet sich von **αὐ**c im S. ein plusquamperfectum, das jedoch selten ist, z. b. **νε** **αὐ**νησιν **ε**ρ**ο**ογ **νε** (er hatte ihnen nicht gesagt) PS. 2; **α**γ**ω** **νε** **αὐ**c **λ**ααγ **ε**κο**ν**ο**ι** **ε**ρ**ο**ι **νε** (und niemand hatte mir geholfen) PS. 178.

2. perfectum absolutum **αὐ**α**τ**ε.

Sg. 1. <b>αὐ</b> α <b>τ</b> †	Pl. 1. <b>αὐ</b> α <b>τ</b> ε <b>ν</b> : <b>αὐ</b> α <b>τ</b> ε <b>ν</b>	395.
2. m. <b>αὐ</b> α <b>τ</b> ε <b>κ</b> : <b>αὐ</b> α <b>τ</b> ε <b>κ</b>	2. <b>αὐ</b> α <b>τ</b> ε <b>τε</b> ν : <b>αὐ</b> α <b>τ</b> ε <b>τε</b> ν	
f. <b>αὐ</b> α <b>τ</b> ε		
5. m. <b>αὐ</b> α <b>τ</b> ε <b>γ</b> : <b>αὐ</b> α <b>τ</b> ε <b>γ</b>	5. <b>αὐ</b> α <b>τ</b> ο <b>γ</b>	
f. <b>αὐ</b> α <b>τ</b> ε <b>ς</b> : <b>αὐ</b> α <b>τ</b> ε		


**αὐ**α**τ**ε ist aus dem einfachen **αὐ**c durch das characteristicum des perfects **α** oder **ατ**ε hervorgegangen; eine nach der analogie von **π**αυ**τ**ε gebildete boh. form **αὐ**αυ**τ**ε (Z. 101, 102) ist kaum zu rechtfertigen.

**αὐ**α**τ**ε verneint die erwartete und vollendete vergangenheit, so daß es meist das griech. οὐπω oder οὐδέπω noch nicht wiedergibt, z. b. **π**αο**γ** **α**οοκ **αὐ**α**τ**ε**γ**† : **π**αο**γ**οε**μ** **α**οοκ **αὐ**α**τ**ε**γ** (meine zeit ist noch nicht gekommen, οὐπω πάρεστιν) Joh 7, 6; Joh 8, 57; B. **αὐ**α**τ**ε**κ**† **π**ε **τ**αο**γ**ο**γ** (meine stunde ist noch nicht gekommen, οὐπω ἔξει) 2, 4; B. **αὐ**α**τ**ε**τε**ν**ε**μ (habt ihr noch nichts erfahren? οὐπω νοεῖτε;) Mt 16, 9. Gewöhnlicher steht dies einfache tempus im nebensatze.

Das plusquamperfectum **νε** **αὐ**α**τ**ε . . . (**νε**), im S. auch wohl **νε**α**α**τ**ε**, ist im unabhängigen satze häufiger als das simplex, z. b. B. **νε** **αὐ**α**τ**ε **φ**† **ε**μ**ο**γ (Gott hatte noch nicht geregnet) Gen 2, 5; **νε** **αὐ**α**τ**ε **π**η**α** **ν**α**ρ** **π**η**μ**ι **νε** **ε** **νε** **αὐ**α**τ**ε **π**ε **ε**ι **π**ο**γ** **νε** : **νε** **αὐ**α**τ**ο**γ**ε**κ** **π**η**α** **ν**α**ρ** **νε** **ε** **νε** **π**ε **αὐ**α**τ**ε**κ** **ε**ο**ο**γ **νε** (denn es war noch nicht der geist geworden, denn Jesus war noch nicht verklärt worden, οὐπω ἦν — οὐδέπω ἐδόξάσθη) Joh 7, 39; **νε** **αὐ**α**τ**ο**γ**ε**ο**γ**ε**ν **†**ε**ρ**α**φ**η **ν**α**ρ** **νε** : **νε** **αὐ**α**τ**ο**γ**ε**ο**γ**η** **†**ε**ρ**α**φ**η **ν**α**ρ** **νε** (denn sie hatten die schrift noch nicht kennen gelernt, οὐδέπω ἤδεισαν) 20, 9. Fehlerhaft mangelt bei diesem plusperf. das **νε** in B. **αὐ**α**τ**ο**γ**ε**μ** **ν**α**ρ** **νε** Num 15, 34; oder es steht **π**ε dafür im S. **ε** **π**ε **αὐ**α**τ**ε **†**ε**ρ**ο**γ**ο**γ** **ε**† (denn seine stunde war noch nicht gekommen) Joh 7, 30 für B. **ε** **ο**γ**η** **νε** **αὐ**α**τ**ε**κ** **π**ε **†**ε**ρ**ο**γ**ο**γ**.

3. aoristus  $\alpha\upsilon\alpha\rho\epsilon$  :  $\mu\epsilon\rho\epsilon$ .

396.	<i>Sg. 1.</i>	$\alpha\upsilon\alpha\iota$ : $\mu\epsilon\iota$	<i>Pl. 1.</i>	$\alpha\upsilon\alpha\upsilon\tau\eta\iota$ : [ $\mu\epsilon\upsilon\tau\eta\iota$ ]
	<i>2. m.</i>	$\alpha\upsilon\alpha\iota\kappa$ : $\mu\epsilon\kappa$	<i>2.</i>	$\alpha\upsilon\alpha\rho\epsilon\tau\epsilon\iota\tau$ : [ $\mu\epsilon\tau\epsilon\tau\eta\iota$ ]
	<i>f.</i>	$\alpha\upsilon\alpha\rho\epsilon$ : $\mu\epsilon\rho\epsilon$		
	<i>3. m.</i>	$\alpha\upsilon\alpha\varsigma$ : $\mu\epsilon\varsigma$	<i>3.</i>	$\alpha\upsilon\alpha\varsigma$ : $\mu\epsilon\varsigma$ .
	<i>f.</i>	$\alpha\upsilon\alpha\varsigma$ : $\mu\epsilon\varsigma$		

Der negative aorist wird durch die alte negation *bu* bezeichnet, die sich unter der form  $\alpha$  im B. mit der copula  $\mu\epsilon$  und dem präs. II, im S. unmittelbar mit dem präs. II verbindet. S.  $\mu\epsilon\rho\epsilon$  ist das hier.  *bu* art; für  $\mu\epsilon\iota$  findet sich  $\mu\iota$  (Fragm. 431), für  $\mu\epsilon\varsigma$  einmal  $\mu\epsilon\zeta$  (Z. 385). Selten hat das S. in den selbständigen satz die participiale form mit  $\epsilon$  genommen. Der mittelläg. dialect gebraucht die sah. formen.

$\alpha\upsilon\alpha\rho\epsilon$  :  $\mu\epsilon\rho\epsilon$  ist die negation von  $\psi\alpha\rho\epsilon$ , und bezeichnet die handlung die nicht zu geschehen pflegt<sup>1)</sup>, z. b.  $\sigma\upsilon\nu\alpha\rho\ \alpha\upsilon\alpha\rho\epsilon\ \rho\lambda\iota\ \epsilon\rho\omega\acute{\epsilon}$  :  $\mu\epsilon\rho\epsilon\ \lambda\alpha\alpha\gamma\ \nu\alpha\rho\ \rho\omega\acute{\epsilon}\ \rho\lambda\iota\ \mu\epsilon\omega\iota\iota$  (niemand thut etwas im verborgenen, *ποιεί*) Joh 7, 4;  $\alpha\upsilon\alpha\rho\epsilon\ \rho\lambda\iota\ \epsilon\lambda\ \sigma\upsilon\gamma\tau\omega\iota\varsigma\ \mu\acute{\epsilon}\rho\iota\ \mu\epsilon\tau\epsilon\chi\epsilon\tau\iota\varsigma\ \epsilon\sigma\gamma\phi\epsilon\lambda\alpha\iota\ \mu\epsilon\omega\iota\varsigma\ \eta\alpha\pi\alpha\varsigma$  :  $\mu\epsilon\rho\epsilon\ \lambda\alpha\alpha\gamma\ \delta\epsilon\ \rho\iota\ \sigma\upsilon\gamma\tau\omega\iota\varsigma\ \mu\upsilon\psi\alpha\iota\ \epsilon\gamma\psi\tau\eta\iota\iota\ \mu\eta\lambda\acute{\omega}\epsilon$  (niemand pflegt einen neuen flicken zu nehmen, daß er ihm auf ein altes kleidstück lege) Mt 9, 16;  $\tau\epsilon\upsilon\acute{\iota}\mu\iota\ \delta\epsilon\ \alpha\upsilon\alpha\rho\epsilon\ \phi\ddot{\iota}\ \kappa\omega\tau\epsilon\mu\ \epsilon\delta\alpha\mu\epsilon\tau\epsilon\tau\epsilon\rho\ \nu\omega\beta\iota$  :  $\tau\epsilon\upsilon\kappa\sigma\sigma\upsilon\gamma\eta\ \delta\epsilon\ \mu\epsilon\rho\epsilon\ \mu\upsilon\sigma\gamma\tau\epsilon\ \kappa\omega\tau\epsilon\mu\ \epsilon\rho\epsilon\gamma\mu\iota\omega\beta\epsilon$  (wir wissen, daß Gott sündler nicht anzuhören pflegt) Joh 9, 31;  $\tau\alpha\nu\alpha\pi\eta\ \alpha\upsilon\alpha\rho\epsilon\rho\ \mu\epsilon\tau\epsilon\rho\omega\sigma\gamma\ \alpha\mu\epsilon\psi\psi\phi\eta\rho$  :  $\mu\epsilon\rho\epsilon\ \tau\alpha\nu\alpha\pi\eta\ \mu\epsilon\psi\theta\sigma\sigma\gamma\ \alpha\mu\epsilon\tau\epsilon\rho\tau\epsilon\tau\omega\sigma\omega\iota\varsigma$  (die liebe pflegt ihrem nächsten nicht böses zu thun) Rom 13, 10; S.  $\mu\epsilon\rho\epsilon\ \mu\epsilon\tau\epsilon\mu\epsilon\alpha\varsigma\ \ddot{\iota}\ \tau\epsilon\mu\eta\iota\tau\epsilon$  (euer meister giebt seinen groschen nicht) Mt 17, 24 — wofür B. vielleicht richtiger  $\mu\epsilon\tau\epsilon\mu\epsilon\rho\epsilon\gamma\ddot{\iota}\epsilon\lambda\omega\ \eta\tau\eta\iota\ddot{\iota}\ \alpha\iota\iota$  steht;  $\mu\epsilon\rho\epsilon\ \lambda\alpha\alpha\gamma\ \epsilon\gamma\psi\alpha\omega\epsilon\ \rho\eta\ \sigma\upsilon\mu\eta\alpha\ \mu\epsilon\ \mu\upsilon\sigma\gamma\tau\epsilon$  (niemand redet im geiste Gottes) 1 Cor 12, 3; S.  $\mu\iota\mu\omega\iota\ \bar{\mu}\omega\psi$  (ich kann nicht lesen) Fragn. 431; S.  $\mu\epsilon\kappa\sigma\gamma\epsilon\psi\ \delta\lambda\iota\lambda$  (du willst nicht opfer) Ps 50, 18;  $\sigma\upsilon\gamma\omega\iota\ \mu\eta\epsilon\iota\iota\ \epsilon\tau\psi\omega\iota\ \mu\delta\eta\iota\tau\eta\ \alpha\upsilon\alpha\rho\epsilon\rho\ \nu\omega\beta\iota$  :  $\sigma\upsilon\gamma\omega\iota\ \mu\iota\mu\ \epsilon\tau\psi\omega\omega\iota\ \rho\alpha\iota\ \mu\epsilon\tau\eta\tau\eta\ \mu\epsilon\tau\epsilon\rho\ \nu\omega\beta\epsilon$  (jeder, der in ihm ist, pflegt nicht zu sündigen) 1 Joh 3, 6;  $\mu\eta\ \alpha\upsilon\alpha\rho\epsilon\chi\alpha\ \mu\eta\omega\ \rho\eta\chi\epsilon\iota\iota\ \mu\epsilon\tau\omega\sigma\gamma$  :  $\mu\eta\ \mu\epsilon\gamma\kappa\omega\ \alpha\mu\mu\epsilon\tau\epsilon\alpha\iota\omega\gamma\psi\iota\epsilon\ \rho\eta\chi\eta\iota\ \mu\epsilon\tau\omega\sigma\gamma$  (wird er nicht die 99 auf dem berge lassen?) Mt 18, 12; B.  $\mu\iota\mu\ \epsilon\psi\alpha\gamma\delta\omega\ \eta\sigma\gamma\iota\alpha\delta\ \alpha\lambda\omega\lambda\iota\ \sigma\upsilon\gamma\omega\iota\ \alpha\upsilon\alpha\rho\epsilon\gamma\omega\iota\mu\iota\ \epsilon\beta\omega\lambda\ \delta\epsilon\mu\ \mu\epsilon\gamma\omega\gamma\tau\alpha\varsigma$  (wer pflegt einen weinstock zu pflanzen und seine frucht nicht zu essen) 1 Cor 9, 7 — wofür das SM.  $\mu\iota\mu\ \mu\epsilon\psi\alpha\gamma\tau\omega\iota\omega\ \bar{\mu}\omega\gamma\mu\alpha\bar{\eta}\lambda\omega\sigma\omega\lambda\epsilon\ \mu\epsilon\tau\omega\gamma\omega\iota\mu\iota\ \alpha\mu\epsilon\gamma\kappa\alpha\rho\omega\varsigma$ ; B.  $\mu\eta\delta\omega\mu\ \delta\epsilon\ \alpha\upsilon\alpha\rho\epsilon\gamma\omega\iota\ \delta\epsilon\mu\ \mu\eta\mu\ \mu\eta\alpha\ \epsilon\mu\epsilon\gamma\ \mu\psi\mu\eta\iota\ \delta\epsilon\ \mu\omega\omega\gamma\ \psi\alpha\gamma\omega\iota$

1) »Eine handlung, welche, weil sie noch nie geschehen, auch jetzt nicht zu geschehen pflegt«. EWALD, über den bau der thatwörter im koptischen § 42.

υα ενος (der knecht bleibt nicht immer im hause, der sohn aber bleibt) Joh 8, 35; B. **υναγι** (er kommt nicht) 3, 20 — parallel mit **υμοσ†** (er haßt); S. **υερψυαγ** (er nützt nicht) Luc 14, 35 — für B. **ερψυαγ αν**; S. **ορμοναχη νεακη υεσψαξε υη ροογ† εντυρη** (eine verständige nonne redet mit einem manne überhaupt nicht) Z. 576; **σεν φανατασικε παρ οηδε υναγσι οηδε υναγσ†τογ αλλα αηναερ υφρη† υηνατελοσ** : **ρηαι παρ ρη τανατασικε οηδε υερσι ρημε οηδε υερημοσ υη ραι αλλα ρηναψυμε ηοε υηνατελοσ** (denn in der auferstehung freien sie weder, noch werden sie gefreit, sondern sie werden sein wie die engel) Mt 22, 30; vergl. 5, 15. 9, 17; B. **υναγψυναρμογ εκολ σεν υπολομοσ**, M. **υερψυμερμογ εβαλ ρη υπολομοσ** (sie können sie nicht erretten aus dem kriege) Bar 6, 49. Ähnlich wie *he will go* heißt: »er pflegt zu gehen«, so kann auch **υναρε** : **υερε** ein futur der gewolnheit wiedergeben, z. b. B. **υηγευμο υναγ-μοψι νεωψι** (dem fremden gehen sie nicht nach, οὐ μὴ ἀκολοθησῶσιν) Joh 10, 5 für S. **υηερογρδογ ηεα οηψυμο**; S. **υηογ†τε υερκομψηγ** (Gott wird nicht verspottet) Gal 6, 7 für B. **εσηαελικηαι νεωψι αν**; M. **οηερρα παρ ητε οηχηρα υερψυμερμεσ οηδε υερψ† ηοημογῆ-ρμιογ υησλυαι** (denn einen könig eines landes können sie nicht erretten, noch den menschen regenwasser geben) Bar 6, 52 — für B. **οηοηρο παρ ητε οηχηρα υηοηψταροσ ρρα†η οηδε οημογῆρμιογ υηοηψ†ηησ υηρηαι**.

Das sah. **υερε** wird durch vortretendes **ηε** mitunter ein aoristus praeteriti, z. b. **ρηρ ηεον ηε υερεψασομ υηπανητα ενετηη ηαν ρηκολ** (oftmals konnte ich den zu uns kommenden nicht begegnen) Z. 481; **εψαηψυμε ητε†η ηροεικ † ηαη υηεγ†ηημα ηε υερεκαρ ηρη†** (wenn es geschah, daß Gott ihm seine bitte nicht gab, so pflegte er nicht betriibt zu sein) MING. 246; **εψαημογ ρε εβυη ψαροσ ηε υεσψομο εταρε λααγ ηψαξε ηαε ηεα ηερσηε υηα†τε** (wenn sie zu ihr zu gehen gedachte, so konnte sie sich kein wort hervorbringen außer blos ihre angelegenheit) Nic. 1, 33.

Für S. **υεκ**, **υεγ** begegnet man mitunter einer nebenform mit **α**: **υακ**, **υαγ**, **υαε**, z. b. **υακῆυεερε** (du gedenkst nicht) Sir 11, 25; **υαγεεε†ημογ** (er häßt nicht) 38, 4 nach PEXON; **υακση λααγ ηρηυεε** (du triffst keinen menschen) AZ. XVI. 14; **υακμοι ηερα†** (er kann nicht schreiben) Pap. Berol.; **υακμοι** (sie kann nicht schreiben) Pap. 19.

#### 4. futurum **υνε**.

Sg. 1. <b>υηα</b>	2. m. <b>υηεκ</b> f. <b>υηε</b>	3. m. <b>υηεγ</b> f. <b>υηεε</b>	397.
Pl. 1. <b>υηεν</b>	2. <b>υηε†εν</b> : <b>υηε†η</b>	3. <b>υηογ</b> : <b>υηεγ</b> .	

Das negative futur **υνε** ist aus der negation **η** und dem hülfverb **ε** zusammengesetzt; es darf ihm nie ein **αν** folgen, wie fehlerhaft **υηα†ηου**

an  $\psi\alpha\tau\epsilon\gamma\acute{\iota}$  (1 Reg 16, 11); die form mit vorgesetztem  $\epsilon$ , z. b.  $\alpha\epsilon\epsilon\upsilon\alpha\sigma\epsilon\upsilon$  (Luc 22, 18) für  $\alpha\epsilon\upsilon\alpha\sigma\epsilon\upsilon$ , ist ebenso falsch wie die mit einfachem  $\upsilon$ . Im M. begegnet man einmal (1 Cor 8, 13) der form  $\upsilon\upsilon\iota$  für  $\upsilon\upsilon\alpha$ ; die 5. pl. lautet in diesem dialecte wie im sahidischen  $\upsilon\upsilon\epsilon\gamma$ .

$\upsilon\upsilon\epsilon$  ist die verneinung zunächst des futurum III, z. b. B.  $\upsilon\upsilon\epsilon$   $\rho\lambda\iota$   $\dot{\iota}\alpha\upsilon\alpha\theta\omicron\omicron\upsilon\upsilon$   $\psi\upsilon\upsilon\iota$   $\kappa\alpha\gamma$  (ihm wird nichts gutes geschehen,  $\sigma\acute{\upsilon}\delta\delta\acute{\epsilon}\nu$   $\acute{\epsilon}\sigma\tau\alpha\iota$   $\acute{\alpha}\gamma\alpha\theta\acute{\omicron}\nu$ ) Prov 13, 13;  $\upsilon\upsilon\epsilon$   $\sigma\gamma\lambda\epsilon\kappa\tau\iota\omega\upsilon$   $\mu\omicron\gamma\ddot{\iota}$   $\psi\alpha\tau\epsilon\kappa\chi\omicron\lambda\tau$  (der hahn wird nicht krähen, bis du mich verräthst) Joh 13, 38; S.  $\alpha\rho\omicron\gamma\epsilon\upsilon\epsilon$   $\rho\omicron\gamma\epsilon\eta\tau$   $\epsilon\rho\omicron\upsilon$   $\upsilon\tau\epsilon\iota\gamma\epsilon$   $\upsilon\upsilon\epsilon$   $\delta\epsilon$   $\rho\omega\mu\epsilon$   $\omicron\gamma\upsilon\eta\epsilon$  ( $\alpha$ ) $\nu\epsilon\gamma\epsilon\eta\tau$   $\epsilon\rho\omega\mu\epsilon$   $\epsilon\eta\epsilon\gamma$  (du hast uns dein herz offenbart; so wird niemals jemand jemandem sein herz offenbaren) Z. 396; B.  $\upsilon\upsilon\alpha\epsilon\rho\omicron\ddot{\iota}$  (ich werde nicht fürchten) Ps 22, 4 für S.  $\upsilon\tau\eta\alpha\beta\omicron\sigma\tau\epsilon$   $\alpha\upsilon$ ; B.  $\upsilon\upsilon\alpha\gamma\tau\epsilon\gamma$   $\epsilon\theta\omicron\lambda$  (ich werde ihn nicht austreiben) Joh 6, 37 für S.  $\upsilon\tau\eta\alpha\upsilon\sigma\chi\epsilon$   $\epsilon\theta\omicron\lambda$   $\alpha\upsilon$ ; B.  $\omicron\gamma\omicron\zeta$   $\upsilon\upsilon\epsilon\zeta\iota$   $\omicron\gamma\omicron\zeta$   $\upsilon\upsilon\epsilon\omicron\gamma\chi\alpha\iota$  (du wirst nicht satt und nicht gesund werden) Mich 6, 14; B.  $\upsilon\upsilon\epsilon\eta\eta\alpha\gamma$   $\epsilon\phi\mu\omicron\gamma$   $\psi\alpha$   $\epsilon\eta\epsilon\gamma$  (er wird nie den tod sehen) Joh 8, 51 für S.  $\nu\epsilon\eta\eta\alpha\upsilon\alpha\gamma$  [lies  $\eta\eta\alpha\upsilon\alpha\gamma$ ]  $\alpha\upsilon$  [ $\epsilon$ ]  $\pi\mu\omicron\gamma$   $\psi\alpha$   $\epsilon\eta\epsilon\gamma$ ; B.  $\upsilon\upsilon\epsilon\phi\omicron\pi\epsilon\zeta\alpha\epsilon$   $\nu\epsilon\lambda\iota$  (er wird mir nichts mangeln lassen) Ps 22, 1 für S.  $\upsilon\eta\eta\alpha\tau\alpha\psi\omega\upsilon\upsilon\tau$   $\alpha\upsilon$   $\upsilon\lambda\alpha\alpha\gamma$ ;  $\upsilon\upsilon\epsilon\tau\epsilon\upsilon\eta\alpha\gamma$   $\epsilon\rho\omicron\iota$  :  $\upsilon\upsilon\epsilon\tau\upsilon\eta\alpha\gamma$   $\epsilon\rho\omicron\iota$  (ihr werdet mich nicht sehen) Mt 23, 39;  $\upsilon\upsilon\omicron\gamma\tau\alpha\kappa\omicron$   $\psi\alpha$   $\epsilon\eta\epsilon\gamma$  :  $\upsilon\upsilon\epsilon\gamma\epsilon$   $\epsilon\theta\omicron\lambda$   $\epsilon\eta\epsilon\gamma$  (sie werden niemals untergehen) Joh 10, 28.

Das negative futur  $\upsilon\upsilon\epsilon$  hat zugleich die beideutung des negativen optativs, des vetitivs, z. b.  $\upsilon\upsilon\epsilon$   $\omicron\gamma\tau\alpha\zeta$   $\tau$   $\epsilon\theta\omicron\lambda$  (frucht soll nicht hervorgehen) Mt 21, 19;  $\upsilon\upsilon\epsilon\zeta\psi\omega\upsilon\iota$  :  $\upsilon\upsilon\epsilon\zeta\psi\omega\upsilon\eta\epsilon$  (es möge nicht geschehen,  $\mu\grave{\eta}$   $\gamma\acute{\epsilon}\nu\omicron\iota\tau\omicron$ ) Rom 6, 15. Die zweite person der form dient daher zum ausdrück eines categorischen imperativs, z. b.  $\upsilon\upsilon\epsilon\kappa\delta\omega\tau\epsilon\kappa\theta$   $\upsilon\upsilon\epsilon\kappa\epsilon\rho\eta\tau\omega\kappa$   $\upsilon\upsilon\epsilon\kappa\sigma\iota\omicron\gamma\iota$   $\upsilon\upsilon\epsilon\kappa\epsilon\rho\mu\epsilon\phi\omicron\epsilon$   $\upsilon\upsilon\omicron\gamma\chi$  :  $\upsilon\upsilon\epsilon\kappa\omega\tau\epsilon\kappa\theta$   $\upsilon\upsilon\epsilon\kappa\beta\eta\omicron\sigma\epsilon\kappa$   $\upsilon\upsilon\epsilon\kappa\chi\iota\omicron\gamma\epsilon$   $\upsilon\upsilon\epsilon\kappa\beta\alpha\upsilon\tau\epsilon$   $\upsilon\upsilon\omicron\gamma\chi$  (du sollst nicht tödten,  $\sigma\acute{\upsilon}$   $\phi\omicron\nu\epsilon\acute{\upsilon}\zeta\epsilon\iota\varsigma$ , du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsches zeugniß ablegen) Mt 19, 18;  $\upsilon\upsilon\epsilon\kappa\epsilon\rho\pi\iota\alpha\zeta\iota\upsilon$   $\alpha\pi\sigma\tau$  :  $\upsilon\upsilon\epsilon\kappa\pi\iota\alpha\zeta\epsilon$  ( $\alpha$ ) $\pi\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma$  (du sollst nicht den Herrn versuchen,  $\sigma\acute{\upsilon}\chi$   $\acute{\epsilon}\chi\pi\alpha\iota\rho\acute{\alpha}\zeta\epsilon\iota\varsigma$ ) 4. 7; B.  $\upsilon\upsilon\epsilon\tau\epsilon\upsilon\omicron\gamma\omega\mu\alpha$   $\epsilon\theta\omicron\lambda$   $\alpha\mu\omicron\gamma$  (ihr sollt von ihm nicht essen,  $\sigma\acute{\upsilon}$   $\phi\acute{\alpha}\gamma\epsilon\sigma\theta\epsilon$ ) Gen 2, 17. Wie das fut. III, so vertritt auch das negative futurum den conjunctiv nach  $\alpha\epsilon$ ,  $\alpha\epsilon\kappa\alpha\varsigma$ ,  $\rho\upsilon\eta\alpha$   $\alpha\epsilon$ ,  $\rho\omicron\upsilon\eta\upsilon\epsilon$  u. s. w., z. b.  $\alpha\mu\epsilon\rho\rho\upsilon\iota$   $\alpha\epsilon$   $\upsilon\upsilon\epsilon\kappa\epsilon\zeta\epsilon\iota$  (neige dich nicht, daß du nicht fallest) Eccl 2, 7. Im S. wird  $\alpha\epsilon$   $\upsilon\upsilon\epsilon$  oft zu  $\alpha\upsilon\upsilon\epsilon$  contrahiert, z. b.  $\alpha\upsilon\upsilon\alpha\omicron\gamma\omicron\mu\epsilon\gamma$  (Luc 22, 16) für  $\alpha\epsilon$   $\upsilon\upsilon\alpha\omicron\gamma\omicron\mu\epsilon\gamma$ .

Das regens  $\upsilon\upsilon\epsilon$  hat die fähigkeit das hülfsvorb  $\epsilon\psi\upsilon$  oder  $\psi\upsilon$ , welches als *stat. constr.* seinen platz vor dem verbalen prädicat hat, an sich zu ziehen, so daß  $\upsilon\upsilon\epsilon\psi\upsilon$  als regens vor das nominale subject tritt, z. b. B.  $\omicron\gamma\omicron\zeta$   $\upsilon\upsilon\epsilon\psi\upsilon$   $\rho\lambda\iota$   $\rho\acute{\omicron}\lambda\lambda\omicron\mu\omicron\gamma$   $\epsilon\theta\omicron\lambda$   $\delta\epsilon\upsilon$   $\tau\alpha\chi\iota\chi$  (und niemand wird sie auf meiner hand reißen können) Joh 10, 28 — wofür das S.  $\alpha\gamma\omega$   $\upsilon\upsilon\epsilon$   $\lambda\alpha\alpha\gamma$

τορνογ εβολ εν τασις hat; S.  $\mu\epsilon\epsilon\gamma\ \mu\acute{\epsilon}\delta\lambda\ \sigma\epsilon\iota\ \epsilon\alpha\ \mu\iota\alpha\gamma$  (nicht wird das auge vom sehen gesättigt werden können) Eccl 1, 8.

### 5. imperativus $\mu\epsilon\pi\epsilon\rho$ : $\mu\pi\bar{\rho}$ : $\mu\pi\epsilon\lambda$ .



Der imperativ *sg.* und *pl.* wird durch das präformativ  $\mu\epsilon\pi\epsilon\rho$  :  $\mu\pi\bar{\rho}$  : 398.  $\mu\pi\epsilon\lambda$  verneint, welches aus der negation  $\mu$ , der copula  $\pi\epsilon$  und dem verbum  $\epsilon\rho$  (thun) zusammengesetzt ist. Der negative imperativ ist ein schwächeres verbot als der vetitiv, z. b.  $\mu\pi\epsilon\rho\epsilon\rho\sigma\tau$  :  $\mu\pi\bar{\rho}\epsilon\rho\sigma\tau\epsilon$  (fürchte dich nicht), wohingegen  $\mu\pi\epsilon\kappa\epsilon\rho\sigma\tau$  hieße: »du sollst nicht fürchten«. Die negation des imperativs durch  $\alpha\upsilon$  ist selten, z. b. S.  $\epsilon\upsilon\acute{\iota}\delta\ \mu\iota\alpha\ \mu\pi\sigma\mu\alpha\ \rho\chi\rho\epsilon\iota\alpha\ \mu\mu\sigma\gamma\ \alpha\upsilon$  (alle dinge des leibes bedürfe nicht) Nic. 1, 31.

Das durch  $\sigma\epsilon\rho$  :  $\tau\epsilon\rho$  (lassen) gebildete causativ hat als negativen imperativ  $\mu\pi\epsilon\upsilon\sigma\epsilon\rho$  :  $\mu\pi\bar{\rho}\tau\epsilon\rho$  (laß nicht), in dem der auslaut  $\rho$  von  $\mu\pi\epsilon\rho$  im B. in  $\upsilon$  übergeht, z. b.  $\mu\pi\epsilon\upsilon\sigma\epsilon\rho\ \epsilon\lambda\iota\ \epsilon\mu\iota$  :  $\mu\pi\bar{\rho}\tau\epsilon\rho\ \lambda\alpha\alpha\gamma\ \epsilon\iota\mu\epsilon$  (laß nicht jemand wissen) Mt 9, 30;  $\mu\pi\epsilon\upsilon\sigma\epsilon\rho\ \phi\iota\sigma\acute{\iota}\ \epsilon\rho\sigma\tau\epsilon\rho\ \xi\epsilon\upsilon\ \mu\epsilon\tau\epsilon\sigma\mu\alpha$  :  $\mu\pi\bar{\rho}\tau\epsilon\rho\ \mu\pi\sigma\acute{\iota}\ \bar{\rho}\bar{\rho}\sigma\ \epsilon\alpha\ \mu\epsilon\tau\epsilon\sigma\mu\alpha$  (laßt nicht die sünde in eurem leibe herrschen) Rom 6, 12; B.  $\mu\pi\epsilon\upsilon\sigma\epsilon\rho\ \phi\eta\eta\ \epsilon\upsilon\tau\tau\eta$  (laß nicht die sonne untergehen) Eph 4, 26; S.  $\mu\pi\bar{\rho}\tau\epsilon\rho\ \mu\alpha\mu\epsilon\epsilon\rho\ \rho\chi\sigma\epsilon\iota\ \epsilon\chi\mu\iota$  (laß nicht meinen gedanken über mich herrschen) LEPS. Dm. VI. 102, 5; und mit flexion S.  $\mu\pi\bar{\rho}\tau\epsilon\rho\mu\epsilon\ \alpha\lambda\lambda\alpha\ \mu\alpha\rho\mu\sigma\sigma\sigma$  (laßt uns nicht weinen, sondern laßt uns sagen) MIXG. 195.

Neben den verschiedenen formen des verneinten verhs bewahrt der 399. koptische text vielfach die griechischen negationen, doch nur solche, welche zugleich conjunctional sind — also nicht  $\sigma\gamma$  oder  $\mu\iota$  in einfach negativem sinne, wohl aber  $\sigma\gamma\kappa\omicron\gamma\eta$ ,  $\sigma\gamma\upsilon\alpha\rho$ ,  $\sigma\gamma\alpha\epsilon$ ,  $\sigma\gamma\tau\epsilon$  und  $\mu\iota$  in der frage. Beispiele:  $\sigma\gamma\upsilon\alpha\rho\ \mu\upsilon\eta\eta\iota\ \mu\epsilon\phi\upsilon\sigma\mu\iota\ \mu\epsilon\tau\alpha\acute{\iota}\ \alpha\upsilon$  (denn des menschen sohn ist nicht gekommen) Mc 10, 45;  $\sigma\gamma\upsilon\alpha\rho\ \mu\iota\alpha\rho\epsilon\ \mu\pi\sigma\tau\alpha\iota\ \mu\omicron\gamma\sigma\tau\ \mu\epsilon\mu\ \mu\epsilon\sigma\alpha\mu\alpha\rho\tau\eta\sigma$  :  $\mu\epsilon\rho\epsilon$  (sic)  $\iota\omicron\gamma\tau\alpha\iota\ \upsilon\alpha\rho\ \tau\iota\omega\epsilon\ \mu\iota\ \mu\epsilon\sigma\alpha\mu\alpha\rho\tau\eta\sigma$  (denn die Juden verkehren nicht mit den Samaritern) Joh 4, 9;  $\sigma\gamma\upsilon\alpha\rho$  wird oft gebraucht, wo das griech. eine andere negation hat, z. b. B. Joh 7, 4; —  $\sigma\epsilon\sigma\tau\ \alpha\upsilon\ \sigma\gamma\alpha\epsilon\ \sigma\epsilon\mu\epsilon\sigma\ \alpha\upsilon\ \sigma\gamma\alpha\epsilon\ \sigma\epsilon\gamma\iota\sigma\tau\ \alpha\upsilon\ \epsilon\alpha\mu\sigma\theta\eta\kappa\iota$  :  $\mu\epsilon\sigma\chi\mu\ \alpha\upsilon\ \sigma\gamma\alpha\epsilon\ \mu\epsilon\sigma\sigma\epsilon\ \alpha\upsilon\ \sigma\gamma\alpha\epsilon\ \mu\epsilon\sigma\epsilon\mu\iota\sigma\gamma\ \alpha\upsilon\ \epsilon\alpha\mu\sigma\theta\eta\kappa\epsilon$  (sie säen nicht, noch ernten sie, noch sammeln sie in sheunen) Mt 6, 26; —  $\mu\iota\ \sigma\alpha\chi\ \bar{\epsilon}\ \alpha\upsilon\ \epsilon\tau\omicron\gamma\tau\ \mu\mu\iota\sigma\gamma\ \epsilon\beta\omicron\lambda\ \xi\alpha\ \sigma\gamma\tau\epsilon\acute{\iota}$  :  $\mu\iota\ \sigma\alpha\chi\ \epsilon\iota\alpha\gamma\ \mu\epsilon\sigma\tau\ \mu\mu\omicron\sigma\gamma\ \alpha\upsilon\ \epsilon\beta\omicron\lambda\ \epsilon\alpha\ \sigma\gamma\sigma\acute{\epsilon}\lambda\omicron\sigma$  (verkaufen sie nicht zwei sperlinge um einen heller?) Mt 10, 29. Ebenso werden  $\mu\iota\tau\iota$ ,  $\sigma\gamma\chi\iota$  (Mc 4, 24),  $\sigma\gamma\chi\omicron\tau\iota$  (2 Cor 1, 24),  $\sigma\gamma\eta\alpha\rho\alpha\tau\omicron\gamma\tau\omicron$  (1 Cor 12, 16) u. a. in den koptischen text herübergenommen.

## XXXII. CAPITEL.

## DIE PARTICIPIA UND DIE RELATIVA.

400. Die attributive oder adverbiale coordination des verbalen stammes geschieht im koptischen durch die partikeln  $\epsilon$  und  $\epsilon\tau$ . Dieselben lauten im demotischen gleichfalls  $\text{u}$  oder  $\text{u}$   $\epsilon$  und  $\text{u}$  oder  $\text{u}$   $\epsilon\tau$ ; jenes ist aus dem alten hülfverb  *au* »sein« hervorgegangen, und dieses aus dem hierogl. relativ  *nte*, dem das demot.  $\text{u}$  wenigstens graphisch noch entspricht. Der unterschied zwischen  $\epsilon$  und  $\epsilon\tau$  tritt im gebrauche scharf hervor:  $\epsilon$ , eigentl. »seiend«, ist von allgemeiner, unbestimmter,  $\epsilon\tau$ , eig. »welcher« von besonderer, bestimmter bedeutung;  $\epsilon$  ist das *participium indefinitum*,  $\epsilon\tau$  das *relativum definitum*.  $\epsilon\tau$  ist im grunde nominal,  $\text{pruue } \epsilon\tau\text{ny}$  heißt »der bestimmte mann, welcher kommt, der kommende«;  $\epsilon$  mit seinen verbal flectierten formen bleibt verbal,  $\text{opyue } \epsilon\text{ny}$  heißt »ein mann, welcher kommt, insofern oder indem er kommt«. Die partikeln  $\epsilon$  und  $\epsilon\tau$  bilden die relativen formen des subjectlosen verbs (des particips), der nominalverba, des nominalsatzes mit der copula und des mit  $\text{oyou}$  oder  $\text{uou}$ , des präfixlosen und des conjugierten verbs, sowohl des einfachen als des negativen ausdrucks<sup>1)</sup>.

## A. DAS PARTICIPIUM ADJECTIVUM.

## a. das participium definitum.

401.  $\epsilon\tau$ , und B. auch  $\epsilon\theta$  nach § 64, bildet das *participium definitum* für jede zahl und jedes geschlecht, sowohl vom einfachen verbalstamme und vom verbum instans als in der bedeutung »seiend« von präpositionalen stämmen, z. b.  $\epsilon\tau\text{curteu}$  :  $\epsilon\tau\text{curteu}$  (audiens),  $\epsilon\theta\text{nacurteu}$  :  $\epsilon\tau\text{nacurteu}$  (auditus);  $\epsilon\theta\text{-neuaq}$  :  $\epsilon\tau\text{neuaq}$  (seiend mit ihm),  $\epsilon\tau\text{Sen}$  :  $\epsilon\tau\text{en}$  (seiend in),  $\epsilon\tau\text{eushete}$  :  $\epsilon\tau\text{eurete}$  (seiend in ihm). Die intransitiven verba, welche ein qualitativ haben, bilden das particip des einfachen verbs vom letztern, während das particip des verbum instans die active form gebraucht, z. b.  $\epsilon\theta\text{nyou}$  :  $\epsilon\tau\text{ny}$  (kommend),  $\epsilon\theta\text{u}$  :  $\epsilon\tau\text{u}$  (welcher kommen wird);  $\epsilon\tau\text{oua}$  :  $\epsilon\tau\text{oua}$  (süß), aber  $\epsilon\tau\text{uoua}$  :  $\epsilon\tau\text{uoua}$  (der süß sein wird),  $\epsilon\theta\text{oua}$  :  $\epsilon\tau\text{oua}$  (heilig),  $\epsilon\tau\text{-yoyou}$  (trocken). Die transitiven verba gebrauchen die active form in activem, die qualitative im passiven sinne, z. b.  $\epsilon\tau\text{ouu}$  (verbergend);  $\epsilon\theta\text{ouu}$  :  $\epsilon\tau\text{ouu}$  (verbergen wollend), aber  $\epsilon\tau\text{ouu}$  (verborgen);

1) PEYRON stellt für den gebrauch der verschiedenen relativformen die regel auf: *euphonia consideranda, amphibologia vitanda*. Dem vorzüglichen philologen sind jedoch die wesentlichen unterschiede der verschiedenen formen entgangen.

ετρεσαι : ετρεσαι (schreibend), εθρασεσαι : ετρασεσαι (schreiben wollend), aber ετρεσηογτ : ετρεη (geschrieben). Auch das unpersönliche εψε : ψψε (es geziemt sich) bildet sein particip durch ετ, doch ist dafür auch schon ετε gebräuchlich geworden; das synonyme B. ετρεαυψα (Mt 3, 15. 1 Tim 3, 15. Eph 5, 4) zeigt regelmäßig ετ, wo doch ετε-εαυψα zu erwarten wäre.

Die nächste anwendung des participium definitum ist die attributive nach einem bestimmten substantivum, z. b. ιησους ετρωουγ (der schlechte knecht) Luc 17, 22; ψψε ετογετογωτ : ψψε ετληκ (das grüne holz) Luc 23, 31; αποκ πε ρσιν ετωψ εβολ ρι ψραγε (ich bin die stimme, welche ausruft in der wüste) Joh 1, 23; ιεασι ετρωογτ (die eiteln worte); πενιωτ ετρεη ιηφιογι : πενειωτ ετρη ιιπιγε (vater unser, welcher in den himmeln) Mt 6, 9; πεκραυ ετρεαρωογτ (dein gesegneter name) 3 Reg 8, 44; B. φη ετρεσηογτ εοηιτω (was über ihn geschrieben ist) Mt 11, 10; B. κατα φρητ ετρεσηογτ (nach der weise, welche geschrieben ist) Mc 1, 2; S. ιθε ετρεη Z. 399; S. ται τε θε ετψψε (dies ist die geziemende art) Mc 3, 15 und auch negativ ετμεψψε (ungeziemend) Mc 13, 14 nach PETR.; B. ογοι ιηεν εθραοτ ερωγ (alle welche an ihn glauben) Joh 3, 13; B. ιιι ιηεν ετταιωογτ (alle geschätzten steine) 1 Par 29, 8; αλογ ιηεν ετρεη εηολεε : ψπρεψη ιιι ετρη εηολεε (alle knaben, welche in Bethlehem sind) Mt 2, 16; ιηει ετεαυκωτ (die dörfer, welche umherliegen) Luc 9, 12; πικωσι ετεσηιτωγ : πικωι ετρηιωτωγ (der kleine, welcher unter ihnen) Luc 15, 42; S. ηεαλ ετρηωογτ ιιι πετρηεολ (die innern augen und die äußern) MIXG. 199; ηεμαψωιιι ετρεαοογ (seine herrlichen wohnstätten) ib. 204.

Das participium def. kann von seinem substantiv durch ein adjectivisches zweites attribut getrennt werden, z. b. ιι ιηιωγ ηαοηαοτ ογο ετρηωγ : ιι ιηεεα ηαοηετωσ αγω ετσοοιι (o du ungläubiges und verkehrtes geschlecht) Mt 17, 7; B. ηιωψ ιεκρηι ογο ετρηι (die große und vollkommene hütte) Hebr 9, 11. Die nachdrückliche beziehung eines bestimmten particips auf ein unbestimmtes nomen oder auf ein von ihm durch einen zwischensatz getrenntes nomen wird durch das vorgesetzte demonstrativ ausgedrückt, B. φη οη ιιι, S. ηαι ται ηαι, M. ηει τει ηει; z. b. ογοφια ιηε φτ . . . οη ετρηι : ογοφια ιηε ιιιωγτε . . . ται ετρηι (eine verborgene weisheit Gottes) 1 Cor 2, 7.

Das participium definitum mit oder ohne ια dient zum ausdrücke des conjugationslosen prädicats, besonders dann wenn sein subject ein persönliches oder ein fragendes fürwort (ιιι, ογ, αγω) ist, z. b. ηαρητ εαρ ετρεσηογτ (diese art ist es welche geschrieben) Mt 2, 5; ηοοκ ετοι ιιιη εηαμαρτ ιηε φιοι : ιτωκ ετω ηωοειε εαυ ηαμαρτε ηοα-

λασσα (du bist herr über die gewalt des meeres) Ps 88, 10; S.  $\bar{\eta}\alpha\nu\omicron\kappa$   $\alpha\bar{\nu}$   $\epsilon\tau\tau\omega\psi$   $\mu\mu\omicron\kappa$   $\epsilon\pi\epsilon\iota\rho\omega\hat{\eta}$   $\alpha\lambda\lambda\alpha$   $\pi\iota\omicron\gamma\tau\epsilon$   $\pi\epsilon$  (nicht ich bestimme dich für dies werk, sondern Gott ists) Minc. 192;  $\epsilon\psi\omega\pi$   $\alpha\gamma\gamma\omega\alpha\bar{\nu}$   $\kappa\theta\omicron\varsigma$   $\epsilon\theta\eta\tau\alpha\mu\omicron\upsilon$   $\epsilon\rho\omega\hat{\eta}$   $\mu\hat{\eta}\kappa\epsilon\bar{\nu}$  (wann er kommt, wird er uns alles lehren) Joh 4, 23;  $\kappa\theta\omicron\kappa$   $\epsilon\theta\eta\alpha\iota\rho\alpha\rho\tau$   $\epsilon\kappa\omicron\lambda$  (du wirst meine füße waschen) 13, 6;  $\omicron\gamma$   $\epsilon\omicron\mu\omicron\tau\epsilon\bar{\nu}$   $\epsilon\chi\omicron\varsigma$  (was ist leicht zu sagen?) Luc 5, 23; im abhängigen satze: B.  $\epsilon\tau\alpha\gamma\alpha\rho\tau\epsilon\mu$   $\delta\epsilon$   $\chi\epsilon$   $\alpha\rho\chi\eta\lambda\alpha\omicron\varsigma$   $\epsilon\tau\omicron\iota$   $\bar{\iota}\omicron\gamma\rho\omicron$  (da er hörte, daß Archelaos könig war) Mt, 2, 22 — wo der sah. text wahrscheinlich correcter das  $\epsilon\tau$  entbehrt:  $\alpha\gamma\alpha\rho\tau\epsilon\mu$   $\delta\epsilon$   $\chi\epsilon$   $\alpha\rho\chi\eta\lambda\alpha\omicron\varsigma$   $\omicron$   $\bar{\iota}\bar{\rho}\rho\omicron$ .

Häufiger wird das prädicative particip mit seinem subjecte durch die copula  $\pi\epsilon$   $\tau\epsilon$   $\kappa\epsilon$  verbunden, welche mit dem folgenden  $\epsilon\tau$  zu  $\pi\epsilon\tau$   $\tau\epsilon\tau$   $\kappa\epsilon\tau$  zusammenfließt, z. b.  $\bar{\nu}\omicron\tau$   $\bar{\nu}\epsilon\theta\eta\alpha\alpha\mu\omicron\upsilon\varsigma$   $\mu\mu\omicron\iota$  :  $\pi\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma$   $\pi\epsilon\tau$   $\mu\omicron\omicron\omicron\epsilon$   $\mu\mu\omicron\iota$  (der Herr wird mich weiden) Ps 22, 1; B.  $\phi\iota\omega\tau$   $\epsilon\tau\tau\omega\pi$   $\kappa\hat{\eta}\eta\tau$   $\kappa\theta\omicron\varsigma$   $\pi\epsilon\tau\bar{\iota}\rho\iota$   $\mu\pi\epsilon\gamma\gamma\acute{\eta}\nu\omicron\gamma\iota$  (der vater der in mir ist, der thut seine werke) Joh 44, 10; B.  $\kappa\alpha\iota$   $\pi\epsilon\tau\omega\psi$   $\mu\pi\rho\omega\mu\iota$  (dies beflieckt den menschen) Mt 15, 18;  $\kappa\theta\omega\tau\tau\epsilon\bar{\nu}$   $\tau\alpha\rho$   $\alpha\bar{\nu}$   $\bar{\nu}\epsilon\theta\eta\alpha\varsigma\alpha\chi\iota$   $\alpha\lambda\lambda\alpha$   $\pi\iota\bar{\nu}\eta\alpha$   $\kappa\tau\epsilon$   $\pi\epsilon\tau\epsilon\bar{\nu}\iota\omega\tau$   $\epsilon\theta\eta\alpha\varsigma\alpha\chi\iota$   $\delta\epsilon\bar{\nu}\theta\eta\bar{\nu}\omicron\gamma$  (ihr werdet nicht reden, sondern der geist eures vaters wird in euch reden) Mt 10, 20;  $\kappa\theta\omicron\kappa$   $\epsilon\tau\chi\omega$   $\mu\phi\alpha\iota$  (du sagst dies) Joh 18, 34 — aber  $\kappa\theta\omicron\kappa$   $\pi\epsilon\tau\chi\omega$   $\mu\mu\omicron\varsigma$  (du sagst es) 18, 37;  $\kappa\theta\omega\tau\tau\epsilon\bar{\nu}$   $\epsilon\tau\chi\omega$   $\mu\mu\omicron\varsigma$  :  $\kappa\tau\omega\tau\tau\iota$   $\kappa\epsilon\tau\chi\omega$   $\mu\mu\omicron\varsigma$  (ihr sagt es) Luc 22, 70;  $\mu\mu$   $\pi\epsilon\tau\mu\eta\psi\alpha$  (wer ist würdig?) Mt 10, 11;  $\mu\mu$   $\epsilon\tau\omicron\iota$   $\kappa$   $\bar{\omicron}\tau$   $\epsilon\rho\omicron\iota$  :  $\mu\mu$   $\pi\epsilon\tau\bar{\omicron}$   $\kappa\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma$   $\epsilon\rho\omicron\iota$  (wer ist herr über uns) Ps 11, 5;  $\omicron\gamma$   $\bar{\nu}\epsilon\theta\mu\omicron\tau\epsilon\bar{\nu}$   $\epsilon\chi\omicron\varsigma$  (was ist leicht zu sagen) Mc 2, 9; S.  $\alpha\lambda\omicron\upsilon\kappa$   $\pi\epsilon\tau\eta\alpha\omega\varsigma$  (wir werden ernten) 1 Cor 9, 11. Die copula kann in diesen sätzen das verbale prädicat ersetzen, wenn es aus einem vorangehenden satze zu entnehmen ist, z. b. S.  $\omicron\gamma\omicron\iota$   $\mu\mu$   $\alpha\bar{\nu}$   $\pi\epsilon\tau\eta\alpha\theta\eta\kappa$   $\epsilon\rho\omicron\gamma\iota$   $\alpha\lambda\lambda\alpha$   $\pi\epsilon\tau\eta\alpha\epsilon\iota\rho\epsilon$   $\pi\epsilon$   $\mu\omicron\gamma\omega\psi\psi$   $\mu\pi\alpha\epsilon\iota\omega\tau$  (nicht jeder wird der eingehende sein, sondern *es ist* der, der den willen meines vaters thun wird) Mt 7, 21. Vergl. § 306.

404. Das participium definitum wird auch selbständig oder substantivisch gebraucht; es nimmt in diesem falle ein demonstratives pronomen vor sich, im B.  $\phi\eta$   $\theta\eta$   $\mu\iota$ , im S. aber den einfachen artikel  $\kappa$   $\tau$   $\kappa$ , der mit dem folgenden  $\epsilon\tau$  zu  $\pi\epsilon\tau$   $\tau\epsilon\tau$   $\kappa\epsilon\tau$ , entsprechend dem hier. *pa-nte*, verschmilzt, z. b.  $\phi\eta$   $\epsilon\tau\alpha\rho\tau\epsilon\mu$  :  $\pi\epsilon\tau\alpha\rho\tau\epsilon\mu$  (der welcher hört, der hörende),  $\mu\eta$   $\epsilon\tau\chi\omega$   $\mu\mu\omicron\varsigma$  :  $\pi\epsilon\tau\chi\omega$   $\mu\mu\omicron\varsigma$  (die sagenden), B.  $\phi\eta$   $\epsilon\tau\bar{\iota}\rho\iota$   $\kappa\tau\bar{\alpha}\mu\epsilon\theta\mu\eta\iota$  (der die gerechtigkeit thuende,  $\bar{\omicron}$   $\pi\omicron\iota\bar{\omega}\nu$ ) Joh 3, 21; S.  $\pi\epsilon\tau\tau\epsilon$  (für  $\pi\epsilon\tau\epsilon\iota\rho\epsilon$ )  $\mu\pi\epsilon\gamma\gamma\acute{\eta}\tau\omicron\upsilon$  (wer seinen willen thut) Sir 20, 8;  $\phi\eta$   $\epsilon\tau\tau\omega\pi$   $\delta\epsilon\bar{\nu}$   $\tau\eta\phi\epsilon$  (der im himmel ist) 3, 13;  $\phi\eta$   $\epsilon\theta\eta\bar{\nu}\omicron\gamma$  :  $\pi\epsilon\tau\eta\eta\gamma$  (der künftige);  $\mu\mu$   $\epsilon\tau\tau\omicron\gamma\tau\omega\mu$  :  $\pi\epsilon\tau\tau\omicron\gamma\tau\omega\mu$  (die aufrichtigen) Ps 10, 3; B.  $\phi\eta$   $\epsilon\theta\omicron\gamma\alpha\hat{\eta}$   $\kappa\tau\epsilon$   $\mu\mu$   $\epsilon\theta\omicron\gamma\alpha\hat{\eta}$  (das heilige des heiligen);  $\mu\eta$   $\epsilon\theta\mu\omicron\kappa\omicron\gamma$  (die betrübten) Mc 2, 17;  $\mu\mu$   $\epsilon\theta\eta\alpha\epsilon\tau\tau\epsilon\mu$   $\epsilon\gamma\epsilon\omega\mu\delta$  (die hören werdenden werden leben) Joh 5, 25; S.  $\pi\epsilon\tau\tau\omicron\pi$   $\mu\pi\eta\gamma\epsilon$   $\mu\mu$   $\pi\epsilon\tau\tau\omicron\chi\omega$   $\mu\kappa\alpha\gamma$  (was



in den himmeln und auf der erde ist): S. **τετοριμυ αρι ετσι πεαγ** (die gestern aß und trank) Mél. 5, 167; **πετέρον** (das uns obliegende) Luc 17, 10. Das participium vertritt daher in vielen fällen das nomen agentis mit **πεγ**, z. b. **μη εομωογτ : πετωοογτ** (die todten) = **ηρεμωωογτ : ηρεμωοογτ**; S. **πετφραη** (der richter) = **ηρεγφραη**.

Auch im B. kann das part. def. die schwache form des artikels annehmen, wenn dasselbe die bedeutung eines adjectivis hat, z. b. **ψαριη ηπετσεοκ ερογ** (sie bringen den geringern *wein*) Joh 2, 10 für das **ψαριη φη ετσεοκ ερογ** der variante; **ηε ηετςηε αη ηε** (es war nicht ziemlich) Luc 13, 16; S. **ηετςηηε ηε** (es ziemt sich) Z. 614. 621; ebenso **ηετρωογ : ηεθοογ** (böse), **ηεθογαή : ηετογααή** (heilig), **ηετρηηη : ηεθηηη** (verborgen), **ηετρωογτ : ηετρωογετ** (eitel) u. a. Von participien dieser art ist der artikel **η**, sei es in masculiner, sei es in neutraler bedeutung, so unzertrennlich geworden, daß er als solcher nicht mehr empfunden wird und einen zweiten artikel des *sg.* oder *pl.* zuläßt; so sagt man **ηηπετρωογ** (der oder das böse), **ηηεθηηη** (das verborgene), **ηηετρωογωγ** (das trockene) Luc 23, 34; **ηηπετρωογ** (die übel), **εραηηπετρωογ** (*mala*), **εραηηπετρωογτ** (eitle dinge) Ps 2, 1; S. **ερηηεθηηη ητε ηπογτε** (geheimnisse Gottes) MING. 116; S. **ηεθοογ ηηη** (alle übel) *ib.* 206; S. **ηεγηετογααή** (seine heiligen) für B. **μη εθογαή ηταγ**.

Das participium der nominalverba (§ 308) hat die besonderheit, 405. daß es entweder als *stat. constr.* mit einem folgenden nomen eine wortkette bildet oder die endungen der 3. person hat. Das *part. def.* derselben hat, wie das der übrigen verba, das präformativ **ετ**; es lautet von **ηανε-** : **ηανογ-** (gut) **εθανηεγ : ετηανογγ, εθανηεε : ετηανογγε, εθανηεγ : ετηανογογ**. Das *part. def.* wird nur als attribut bestimmter nomina gebraucht, z. b. B. **φηοήη εθανηεγ** (die große sünde) Ps 18, 14; **φηογη εθανηεγ** (der große abyssus) 33, 7; B. **φτοι εθανηεε** (das gute theil) Luc 10, 32; S. **ταερωοηηε ετηηεεηε** (meine schöne taube) MING. 146; S. **ηεφθηήεε ετηηηηηη** (seine viele demuth) *ib.* 206; B. **αηητ ηθηεη εθανηεγ αη** (alle nicht guten wege) Ps 33, 4 — so ist es correcter zu sagen als **εηή ηηη εηανογγ** (alle guten dinge) MING. 203. Der männliche artikel bildet auch von **εθανηε-** ein substantiv, welches einen zweiten artikel zuläßt: **ηηεθανηεγ** (das gute), **ηηεθανηεγ** oder **εραηηεθανηεγ** (*bona*); es ist sowohl **μη εθανηεγ** als **ηηεθανηεγ** gestattet. Das participium indefinitum der nominalverba wird dagegen nach § 308 durch **ε** gebildet.

#### b. das participium indefinitum **εγ, εε, εγ.**

Das participium indefinitum wird durch die präformative *sg.* 406. *m.* **εγ**, *f.* **εε** und *pl.* **εγ** gebildet; dieselben sind durch die pronomina suffixa vom verb **ε** (hier. *ου* abgeleitet und bedeuten also »seiend«.

Wie **ετ** verbinden sich auch **εϋ** **εε** **εϋ** mit den verben activen oder qualitativen stammes, mit dem verbum instans und mit präpositionen.

Das part. indef. steht nur als attribut eines unbestimmten substantivs, welches den artikel **οϋ** oder **ζαυ** : **ζειν** vor sich hat, oder eines anderen pron. indef., z. b. B. **οϋραξι** **εϋρωοϋ** (ein schlechtes wort) Mt 15, 4; **οϋρεθευ** **εεφορι** : **ειρεθευ** **εϋρωιωοϋ** (ein leuchtendes gewand, leuchtende gewänder) Jac 2, 2 — aber **ϋρεθευ** **εεφορι** : **οθευ** **εερωιωοϋ** (das leuchtende gewand) ib. 3; **οϋθευ** **εετασρωοϋ** : **οϋπολιε** **εετασρωοϋ** (eine befestigte stadt) Ps 30, 22; **οϋρετϋου** **εερωοϋ** : **οϋρεττω** **εερωοϋ** (eine schwere bürde) Ps 37, 21; **ζαυετϋοϋ** **εϋρωοϋ** : **ζευεττω** **εϋρωοϋ** (schwere bürden) Mt 23, 4; B. **ζαυεδαυ** **εϋρωαθε** (heilige schriften) 2 Tim 3, 15; **οϋϋλοδ** **εϋρωθεοϋ** **αυ** : **οϋϋλοδ** **εϋραζαυ** (ein unreines volk) Ps 42, 1; B. **ζειν** **οϋλιωω** **εερωοϋ** (unter einem fernliegenden vorwand) Luc 20, 47; S. **οϋπει** **εερωαθε** (ein heiliger kuß) Mhg. 210; B. **ζαυρωω** **εϋρωοϋ** **εβολ** (menschen, welehe harren) Luc 12, 36 — aber S. **πειρωω** **εερωοϋ** **εβολ** (diese harrenden menschen). Auch das part. indef. kaum von seinem substantiv durch ein anderes attribut getrennt sein, z. b. **ζαυωωϋ** **ιεθευοε** **οϋοε** **εϋρωο** (große und starke völker) Jos 23, 9. Das substantivische unbestimmte particip wird durch pronomina indefinita, wie **οϋαι**, **οϋου** umschrieben; **ϋν** **εερωωω** : **πειρωωω** (der hörende), aber **οϋαι** **εϋρωωω** : **οϋα** **εϋρωωω** (ein hörender); B. **ζαυεδαυ** **νευ** **ζαυοϋου** **εϋρωοϋοϋ** (lahme und trockene) Joh 5, 3 — aber S. **πειρωοϋοϋ**. Es kommen jedoch elliptische wendungen vor, wie **ϋου** **αυοε** **οϋρηνι** **οϋοε** **εϋρωοε** (ich bin ein armer und betrübter) Ps 68, 30.

Wo das part. indef. nicht das attribut eines unbestimmten nomens ist, da tritt es als tempus des umständlichen nebensatzes aus den schranken seiner adjectivischen bedeutung. In diesem falle wird seine wurzel **ε** flectiert wie ein anderes tempus.

## B. DER PARTICIPIALE UND DER RELATIVE NOMINALSATZ.

### a. das participium **ε**.

407. Ein satz wird zu einem andern, dem hauptsatze, in beziehung gesetzt oder ihm participial untergeordnet durch die partikel **ε** seiend, welche das hier. **ϋ** **αυ** (sein) und das demot. **η** oder **ι** ist. Diese relation ist demnach eigentlich eine verbale und bezeichnet weniger die bestimmte beziehung als im allgemeinen und ohne beschränkung auf eine zeit den umstand oder das verhältniß, so daß **ε** sich durch **ινδευ**, **δα** erklären läßt. So wird jeder nominalsatz mit der copula durch das vortretende **ε** relativ oder participial, indem er sich entweder an ein unbestimmtes nomen oder an ein verb anlehnt: B. **αϋρωωω** **νευ** **ιωαννε** **οϋρωωω** (es war ein mensch namens Johannes)

Joh 1, 6; *νεογρο* *εμνογ* *νε* *εογρευναρην* *νε* : *νογῆρο* *νιγ* *νε* *εγρυναρην* *νε* (dein könig kommt zu dir, milde seiend) Mt 21, 5; S. *τη* *δε* *ετιμπερε* *πατραδαυ* *τε* (diese aber, eine tochter Abrahams seiend) Luc 13, 16; S. *παιατη* *αυριωυε* *επραν* *απσοεε* *νε* *τερεελνιε* (selig der mann, wenn der name des Herrn seine hoffnung ist) Ps 39, 5; *αερεμει* *ενεεγ* *νε* *εερεν* *δευ* *πύεραγ* : *αερε* *εροε* *ενεεεγτοοε* *νε* *εερεν* *υταφοε* (er fand ihn, indem es sein vierter tag war. daß er im grabe lag) Joh 11, 17: *Judas* *verrieth* *ihm* *εοραε* *νε* *εεολ* *δευ* *πυῆ* : *εορα* *νε* *εεολ* *εμ* *πυετυεοοε* (seiend einer ans den zwölfen) 6, 71; B. *αερερεμει* *εθεεομνοε* *εογρυναεο* *νε* (er wurde arm euretwegen, obwohl er reich war) 2 Cor 8, 9; B. *παιριωυε* *εεμσοορτεε* *υτεμνοε* *εεραμιοεραε* *νε* (diese menschen beunruhigen unsere stadt. da sie juden sind) Act 16, 20; B. *εφαε* *εμνοε* *νετοεοεραμην* (seiend dies was sie wollen, *τοῦτο* *θέλοντες*) 2 Petr 3, 5; *νανεε* *νακ* *υτενι* . . *εορεεαλ* *νε* *τεμνοε* *τε* *οεου* *εεαλ* *εῆ* *αμνοε* (es ist dir besser, daß du kommst, seiend ein auge das deine als habend zwei augen) Mt 18, 9 — oder *εορεεαλ* *αμναερατε* *εεερεου* Mc 9, 45. Ebenso haben die sätze mit dem personalpronomen statt der copula das participiale *ε*, z. b. *du* *forderst* *von* *mir* *zu* *trinken* *εανοε* *οερεμει* *νεαμιαρτιε* : *εανε* *οερεμει* *νεαμιαρτιε* (obwohl ich eine Samariterin bin) Joh 4, 9. Das participiale *ε-ενε-* (seiend der wille, wollend) enthehrt in der regel die copula, z. b. *εεμνι* : *εεμναε* (indem ich will, *έζών*) 1 Cor 9, 17; selten findet sie sich, wie *εεμναε* *αυ* *νε* (indem es nicht sein wille ist, *άουσιωε*) Lev 4, 22.

Auch die nominalverba bilden ihre participiale form durch *ε*, welches 408. durch das complement des *stat. constr.* oder durch die an den verbalen stamm tretenden suffixe ergänzt wird; also *ενανε-* : *ενανοε-* (gut): *ενανεε* : *ενανοεε*, *ενανεεγ* : *ενανοεεγ* u. s. w. Diese form steht zunächst als attribut unbestimmter nomina, z. b. B. *δευ* *οερεμει* *ενανεε* *οεοε* *υεαεαοου* (in einem guten und biedern herzen) Luc 8, 15; B. *οερεμωυε* *εναμμε* *νεεγλαε* (ein mensch, der seine zunge viel macht) Ps 138, 11; B. *εαυταεο* *ενανεε* (gute ehren) Luc 11, 13 — nicht *ενανεεγ*, wie SCHWARTZE unter verwerfung des richtigen im diezisehen inser. gewählt hat. Demnächst steht die form in der abhängigkeit vom verbum eines hauptsatzes, namentlich von *μννι* (werden), *οεου* (sein), *αμνοε* (nicht sein) u. a. mehr; z. b. B. *αεμννι* *ενεεμννι* *υτοε* *εναμμνι* (du warest bei mir sehr schön seiend) 2 Reg 1, 26; B. *αμπε* *νετεμνννι* *μννι* *ενανεε* (eure wege seien gut) Jer 33, 13; B. *εναμμννι* *υε* *νετεμννεεε* *εναμμννι* (euer lohn wird viel sein) Luc 6, 35; S. *εερεμνννι* *ενεεμνννι* *εμ* *νεα* *νενεεερεε* (daß wir seien schön durch die schönheit unserer seelen) Fragm. 139; S. *αεμ* *ερε* *τυεερεε*

ψοου ευεσμε ερε τιθεσθαι ψοου παν εβολ εν ορησθη επιανορη  
 αυη ευτηβηη αυη τυψρηη ευεεε οραε εματε (und indem unsere  
 seele schön ist, unser gewand uns aus gutem und geläutertem golde ist,  
 und unsere seele sehr schön von ansehen ist) *ib.* 440; B. **μιοι ορηειν**  
**εμααε επερεσε** (kein knecht ist größer als sein herr) Joh 13, 20; S.  
 αυημε νεσοη επιανοροη εν περεμε αυη ευεσμοη εν περοη (er  
 fragte nach ihnen, da sie in ihrer erscheinung gut und in ihrem aultiz  
 schön waren) *Fragm.* 439. Die participiale bedeutung der form ist oft  
 verloren gegangen, z. b. S. **ευεσμοη εν περεα παρα ψημε ψημε**  
 (er ist schön in seiner schönheit vor allen menschenkindern) Ps 44, 3; S.  
 ετθε γε ευεσμοη αν νσι ψημη εταμααη (weil jener baum nicht gut  
 ist) *Fragm.* 341; und sogar das **νε** des imperfects duldet sie vor sich in  
 B. **νε εμαεεε εμααμη νε** oder gar **τε** (sie war sehr schön) *Dan.* adj.  
 1, 2. 31.

#### b. das relativum ετε.

409. Der relative nominalsatz mit bestimmter beziehung auf ein bestimmtes  
 nomen, wird durch **ετε** eingeleitet, welches aus **ετ** und **ε**, dem hier.  
*nte au* zusammengesetzt ist und dem demot. *н ъ* entspricht. Heißt **φαι**  
**νε** »dies ist«, so bedeutet **ετε φαι νε** : **ετε παι νε** : **ετε πει νε** »was  
 ist« — als erklärung eines vorangegangenen bestimmten wortes. **ετε** be-  
 zieht sich in der regel auf ein bestimmtes nomen: B. **νεκτροε ετε**  
**περε νε** (dein same, welcher Christus ist) Gal 3, 17; **τηρηι πετε πιπια**  
**ετε μεαασι πετε φη νε** (das schwert des geistes, welches das wort  
 Gottes ist) Eph 6, 17; **εινοη πεε φορηοη ετε φιοη τε** : **εινη νσι**  
**ορηοη ετε ται τε** (es kommt die stunde, welche jetzt ist) Joh 4, 23;  
 B. **ψηλοδ ετε ποε νε περηοηη** (das volk, dessen gott der Herr ist),  
 Ps 32, 12 — aber S. **περεποε επροειε νε περηοηητε**; B. **μεααε φη**  
**ετε περοημεε νε περε** (Messias, dessen erklärung ist der Christ) Joh  
 1, 42; B. **πασποη ετε περεανηηηε νε** (meine brüder, welche die  
 Israeliten sind) Rom 9, 3; B. **μη ετε εβολ εου εου αν νε** (die, welche  
 nicht aus blut sind) 1, 13; S. **εν νετε πορη νε** (in dem, was sein ist)  
 Z. 430. Wenn **ετε** von dem nominalen prädicat durch einen zwischen-  
 satz getrennt wird, so kann **ε** vor diesem wiederholt werden, z. b.  
**αειφρηηη ηορηαφρη ηυελταμ οη ετε αυηαεατε ερεηε πιναε**  
**εορηοηαι τε** (sie ist wie ein seufkorn, welches, wann sie es pflanzen  
 auf dem boden, klein ist) Mc 4, 31. **ετε** kann sich auf ein formal un-  
 bestimmtes nomen beziehen, hat aber selbst eine pronominale, und nicht  
 wie **ε** verbale, bedeutung, z. b. B. **οραι εβολ εου περηαοηηε ετε**  
**ανδρεαε νε** (einer seiner jünger, welcher Andreas war) Joh 6, 8; S.  
**ερεαε ετε εαρηαεαε νε μη εαεεμη** (gelehrte, nämlich B. und S.)  
 Act 13, 1; S. **ορηειηη ηορηηη νεψοου παν ετε ηιοηηε νε** (ein  
 einziger vater ist unser, nämlich Gott) Joh 8, 44; B. **φη ετα μερηεε**

εἶσαι εὐθιῦ ἀνθεῖν εἰς ἡμεῖς ἡμεῖς (den, über welchen Moses geschrieben hat, haben wir gefunden, nämlich Jesus) Joh 1, 46. εἰς steht keineswegs immer an der stelle des subjects, z. b. φη εἰς ἰσραὴλ ἡμεῖς οὐκ ἔστιν ἡμεῖς κατὰ φη εἰς ἡμεῖς οὐκ ἔστιν ἡμεῖς (jener, der die gerechtigkeit thut, ist gerecht, gleichwie jener gerecht ist) 1 Joh 3, 7. Solche nominale sätze, deren verb ein *stat. constr.* oder eine durch suffixe flectierte form ist, können nach εἰς die copula entbehren, z. b. B. φη εἰς ἡμεῖς ἡμεῖς (der, welcher ist der wille des sohnes) Mt 11, 27; B. εἰς εἰς ἡμεῖς εἰς ἡμεῖς (er weht an den ort, welcher sein wille ist) Joh 3, 8; ἡμεῖς ἡμεῖς oder ἡμεῖς ἡμεῖς (*ea quae sua sunt*) Mc 3, 21. Joh 1, 11; ἡμεῖς ἡμεῖς φη εἰς ἡμεῖς (in eo quod suum nomine) Joh 5, 43; ἡμεῖς ἡμεῖς εἰς ἡμεῖς (in ea quae sua urbe) 1, 44. εἰς und keine copula ist auch das relativ von εἰς : ἡμεῖς (es geziemt sich), z. b. B. ἡμεῖς εἰς ἡμεῖς ἡμεῖς (der nicht geziemende ort) Mc 13, 14; S. εἰς εἰς ἡμεῖς (die sich geziemende art) 1 Tim 3, 15; S. ἡμεῖς εἰς ἡμεῖς (was sich nicht geziemt) Eph 5, 4 oder ἡμεῖς ἡμεῖς Z. 578. Vergl. § 401. 402.

## C. DER PARTICIPIALE UND DER RELATIVE PRAEFIXLOSE SATZ.

## a. das participium εἰς.

Das participiale ε kann einen einfachen satz, dessen subject ein nomen 410. und dessen prädicat ein präfixloses verb oder präpositional ist, sich nicht unterordnen: sondern es verstärkt sich zu diesem behufe durch das *pe auxiliare*. ΕΠΕ, demot. ε II, ist das regens des participialen conjugationslosen satzes, welches ohne unterschied der zeit einen umstand zu einem unbestimmten nomen oder zu einem hauptsatze fügt; sein prädicat kann sowohl das verbum activum, qualitativum und instans als ein präpositionales sein; z. b. B. ἡμεῖς οὐκ ἔστιν ἡμεῖς ἡμεῖς εἰς ἡμεῖς ἡμεῖς (es war ein mensch daselbst, dessen hand trocken war) Mc 3, 1; S. εἰς ἡμεῖς ἡμεῖς εἰς ἡμεῖς ἡμεῖς (es sind wolken, hinter welchen ein wind treibt) 2 Petr 2, 17; B. εἰς ἡμεῖς εἰς ἡμεῖς εἰς ἡμεῖς (er stand auf, sich auf seine kniee werfend und indem seine hände gen himmel gestreckt waren) 3 Reg 8, 54; B. οὐκ ἔστιν εἰς ἡμεῖς ἡμεῖς ἡμεῖς ἡμεῖς (und da diese menge in ihm war, zerriß das netz nicht) Joh 21, 11; S. ἡμεῖς εἰς ἡμεῖς ἡμεῖς εἰς ἡμεῖς (denn es ist gut für dich, wenn ein einziges auge dein ist) Mt 18, 9 — wo das B. das einfache ε hat, weil es das prädicat εἰς ἡμεῖς durch die copula anknüpft; B. ἡμεῖς εἰς φη ἡμεῖς (zur zeit, da die sonne untergehen wollte) Z. 44; ἡμεῖς ἡμεῖς εἰς ἡμεῖς ἡμεῖς (es war da das goldene gefäß, indem in demselben das manna war) Hebr 9, 4.

Das einfache ε vor diesen sätzen ist selten und nicht unbedenklich,

z. b. B. ἐπιδεικνύμι ἑαυτὸν ἡσανεὶ πολεμῶν (seiend derselbe kampf euer, τὸν αὐτὸν ἀγῶνα ἔχοντες) Phil 1, 30; εἴπω μὲν εἰμὶ μισθὰ ἡτεροειρηνῆ ἐκεί ἐξω (wenn das haus würdig ist eures friedens, wird er über es kommen) Mt 10, 13 — neben B. εἴπωμ ἐρε ἄσθε ψυχοῦ (wenn ihr haupt langhaarig ist) 1 Cor 11, 15.

b. das relativum εἶτε : εἶτερε.

411. Das regens des relativen conjugationslosen satzes ist wie das des nominalsatzes Εἶτε (das regens des relativen präsens I), im S. und M. aber gewöhnlich Εἶτερε (das regens des relativen präsens II); dieser satz unterscheidet sich von dem nominalsatze ferner durch den mangel der copula. εἶτερε im boh. texte wie Ez 47, 23 ist ein sahidicismus und ungehörig. εἶτε : εἶτερε bezieht sich als attribut stets auf ein bestimmtes nomen; so besonders häufig bei präpositionalem prädicat, z. b. ἑσκήνι ἡγορήθ ὄν εἶτε ἑλῆρχημα ἡδῆτε : ἑσκήνι ἡγορη ται εἶτερε ἑλῆρχημα ἡρητε : ἑσκήνι ἡγορη τῆ εἶτερε ἑλῆρχημα ἡρητε (das erste zelt, in welchem der leuchter ist) Hebr 7, 2; ὄν εἶτε περθεαι ἄεν ἑρθεαι : ται εἶτερε περθεα ῶν ἑρθεαι (der, in dessen hand die wurf-schaukel ist) Mt 3, 12; B. ἡμα εἶτε ἡμορε ἡμαγ (der ort, wo das gold ist) Gen 2, 11; B. ἡν εἶτε ἡδελμῶν ἡδελμοῦ (die, bei denen die dämonen sind) Me 1, 32; B. ἡν εἶτε ἡχρημα ἡτωῦ (die, welche das geld haben) Luc 18, 24; B. φῆ εἶτε ἑψελετ ἡτοῦ (der, welcher die braut hat) Joh 3, 29; B. ἡν εἶτε ἑφανομα ἄεν ἡορθεαι (die, in deren händen die ungerechtigkeit ist) Ps 25, 4 — wo das S. ται ἐρε ἑφανομα ῶν ἡρθεαι hat. Ebenso bei verbalem prädicat, z. b. ἡε φῆ εἶτε ἡαῖλοε ῶν ἡμοῦ : ἡε ται εἶτερε ἡαῖλοε ἡρητε ἡμοῦ (Jesus, welchen Paulus predigt) Act 19, 13; S. ὄν εἶτε ἄσθε ἄορε (die, deren haupt geschoren ist) 1 Cor 11, 15; B. ἡκασαι εἶτε ἡορο ἡνι ἡωῦ ῶρη (dies wort, nach dem der könig fragt, ist schwer) Dan 2, 11; B. φῆ εἶτε ἑρεθεω εἶφορη τοῖ ῶν ἡωῦ (der, dem das glänzende gewand angezogen ist) Jac 2, 3; B. ὡρητοῖ ὄν εἶτε ὡρηθεω ἡρη ἡδῆτε (ein gebot, in welchem gerechtigkeit ist) 1 Joh 2, 8; B. ὡρη ἡδῆτε εἶτε ῶνοῦ ἡρη ῶρη (alle, deren herzen auf ihm liegen) Ps 33, 23; S. ἡρηθεαι ται εἶτερε ἡρηθεω ἡρη (die knechte, deren herr kommt) Luc 12, 37; ὄν εἶτε ται ῶνοῦ ἡοε ἑδῶ ἄσθε : ἑτερε ται ὄν ῶν ῶν (die, welche diese erwarten) Act 24, 45; S. ἡτερε ἡρηθεω ἡρηθεω ἡμοῦ (welche die heiden opfern) 1 Cor 10, 20; S. ται ἡ ἡτερε ἡρηθεω ἡν ἡμοῦ (dies ist's, was der priester sagt) Fragm. 426; S. ται ἡ ὄε εἶτερε ἡρηθεω ἡρηθεω (dies ist die art, daß die ersten die letzten werden) Mt 20, 16. Im S. ἡ ἡτερε ἡρηθεω ἡρηθεω ῶν (oder ῶν?) ἡρηθεω (nicht ist, was der anachoret mit mir zu thun hat) Z. 296 steht das einfache εἶτε.

Wie das einfache  $\epsilon\tau$  des participium definitum (§ 403) steht auch  $\epsilon\tau\epsilon$  als prädicat, z. b.  $\kappa\iota \nu\alpha\rho \epsilon\tau\epsilon \phi\iota\omega\tau \rho\alpha \alpha\lambda\lambda\omega\tau \kappa\alpha\iota \omicron\upsilon \epsilon\tau\epsilon \mu\kappa\epsilon\upsilon\eta\mu\iota \iota\pi\iota \alpha\lambda\lambda\omega\tau$  (das was der vater thut, das *ist's* auch, was der sohn thut) Joh 5, 19; B.  $\nu\omicron\omega\mu\tau\epsilon\iota \epsilon\tau\epsilon \mu\alpha\gamma\epsilon\tau\eta\rho\iota\omicron\upsilon \tau\omicron\iota \mu\alpha\tau\epsilon\iota$  (ihr *seid die*, welchen die mysterien gegeben sind) Me 4, 11; B.  $\omicron\gamma \nu\alpha\rho \epsilon\tau\epsilon \mu\iota\pi\omega\alpha\iota \nu\alpha\tau\iota\eta\gamma \nu\tau\iota\gamma\epsilon\lambda\mu \nu\tau\epsilon\gamma\psi\eta\chi\eta\iota$  (was *ist's*, was der mensch als ersatz seiner seele geben soll) Mt 8, 37; Me 8, 36;  $\phi\alpha\iota \epsilon\tau\epsilon \nu\theta\omicron\kappa \zeta\omega\mu \alpha\rho\epsilon\gamma \epsilon\rho\omicron\kappa \kappa\alpha\theta\omicron\lambda \alpha\lambda\lambda\omega\tau$  (dies *ist's*, wovor du dich selbst hüten sollst) 2 Tim 4, 15; auch mit der copula:  $\omicron\gamma \kappa\epsilon \epsilon\tau\epsilon \mu\iota\mu\alpha \chi\omega \alpha\lambda\lambda\omega\tau$  (was sagt der geist?) oder  $\omicron\gamma \kappa\epsilon \epsilon\tau\epsilon \tau\epsilon\kappa\omicron\gamma\mu\alpha\iota \iota\pi\iota \alpha\lambda\lambda\omega\tau$  (was thut deine rechte?) Mt 6, 3.

Man begegnet in hoh. texten öfter der unmittelbaren verbindung des  $\epsilon\tau\epsilon$  mit einer präposition, namentlich einer mit  $\nu$  oder  $\alpha$  anlautenden, z. b.  $\nu\epsilon \mu\iota\mu\epsilon\varsigma \nu\epsilon \epsilon\tau\epsilon \iota\delta\upsilon\tau\eta\gamma$  (das leben war es, welches in ihm) Joh 1, 4;  $\zeta\omega\eta\varsigma \mu\eta\kappa\epsilon\iota \epsilon\tau\epsilon \iota\delta\upsilon\tau\omicron\gamma$  (alles, was in ihnen ist) 1 Par 16, 32;  $\zeta\omega\eta\varsigma \mu\eta\kappa\epsilon\iota \epsilon\tau\epsilon \iota\tau\epsilon \nu\alpha\upsilon\tau$  (alles, was meines vaters ist) Joh 16, 15;  $\omicron\gamma\epsilon\lambda\lambda \nu\epsilon\tau\epsilon \alpha\lambda\lambda\omicron\kappa$  (ein auge ist dein) Mt 18, 9;  $\nu\iota \epsilon\tau\epsilon \alpha\lambda\theta\omicron\kappa\iota$  (die schwangern) Mt 24, 19, und so oft  $\epsilon\tau\epsilon\alpha\lambda\lambda\omega\tau$  (jener) für S.  $\epsilon\tau\epsilon\alpha\lambda\lambda\omega\tau$ . Dergleichen ist fehlerhaft;  $\epsilon\tau\epsilon$  ist hier nur wegen des folgenden mit anlautendem  $\epsilon$  zu sprechenden  $\nu$  oder  $\alpha$  geschrieben, eigentlich aber nur das participium definitum  $\epsilon\tau$ . Also muß es heißen  $\epsilon\tau\iota\delta\upsilon\tau\eta\gamma$  oder  $\epsilon\tau\epsilon\upsilon\delta\upsilon\tau\eta\gamma$ ,  $\epsilon\tau\epsilon\iota\tau\epsilon$ ,  $\epsilon\tau\epsilon\alpha\lambda\lambda\omega\tau$ ,  $\epsilon\tau\epsilon\alpha\lambda\lambda\omega\tau$ .  $\epsilon\tau\epsilon$  kann gleich  $\epsilon$  nur vor einem nomen oder pronomem stehen, aber nicht vor einem verb oder vor einer präposition.

#### D. DAS PARTICIPIUM UND DAS RELATIV VON $\omicron\gamma\omicron\upsilon$ UND $\alpha\lambda\lambda\omega\upsilon$ .

##### a. das participium $\epsilon\omicron\gamma\omicron\upsilon$ , $\epsilon\alpha\lambda\lambda\omega\upsilon$ — $\epsilon\rho\epsilon \omicron\gamma\omicron\upsilon$ .

Das participium der präfixlosen sätze mit regierendem  $\omicron\gamma\omicron\upsilon$ :  $\omicron\gamma\upsilon$  412. oder  $\alpha\lambda\lambda\omega\upsilon$ :  $\alpha\lambda\lambda$  (§ 368) ist  $\epsilon\omicron\gamma\omicron\upsilon$ :  $\epsilon\gamma\upsilon$  und  $\epsilon\alpha\lambda\lambda\omega\upsilon$ :  $\epsilon\alpha\lambda\lambda$ ; dasselbe steht als attribut eines unbestimmten nomens oder eines verbs, z. b. B.  $\omicron\gamma\epsilon\theta\omicron \epsilon\omicron\gamma\omicron\upsilon \omicron\gamma\alpha\epsilon\omega\upsilon\iota \nu\epsilon\alpha\alpha\gamma$  (ein stummer, bei dem ein dämon war) Mt 9, 32; B.  $\omicron\gamma\epsilon\lambda\mu \mu\kappa\epsilon\iota\tau\epsilon \epsilon\omicron\gamma\omicron\upsilon \zeta\alpha\lambda\chi\iota\eta\varsigma \zeta\omega\mu\tau\epsilon$  (ein feigenbaum, auf dem blätter waren) Me 11, 13; B.  $\omicron\gamma\alpha\lambda \epsilon\omicron\gamma\omicron\upsilon \omicron\gamma\tau\alpha\upsilon \alpha\lambda\theta\epsilon\pi\iota \epsilon\zeta\eta\omicron\gamma\iota \zeta\omega\mu\tau\eta\gamma$  (ein stein, auf dem ein neuer name geschrieben ist) Apoc 2, 17; S.  $\nu\epsilon\epsilon\upsilon\tau\iota \epsilon\gamma\upsilon \zeta\omicron\alpha\iota \alpha\lambda\lambda\omega\tau \epsilon\gamma\mu\pi\omicron\omicron\gamma\eta\mu \mu\epsilon\tau\omega\psi\eta\chi\eta\iota$  (ein anderer vater, der für eure seelen sorgen kann) Mixg. 198; B.  $\alpha\gamma\omicron\gamma\omega\mu\iota\mu\iota \mu\iota\omega\gamma\eta\varsigma \epsilon\omicron\gamma\omicron\upsilon \zeta\alpha\lambda \kappa\omicron\kappa \tau\omicron\iota \zeta\omega\mu\tau\omicron\gamma$  (er schickte die priester, indem sie mit säcken bekleidet waren) Jes 37, 2; S.  $\kappa\alpha\gamma\eta\mu\epsilon \epsilon\omicron\gamma\omicron\upsilon \zeta\omicron\alpha\iota \alpha\lambda\lambda\omicron\kappa \zeta\upsilon \nu\epsilon\kappa\theta\eta\eta\gamma\epsilon$  (du wirst kraft in deinen arbeiten haben) Mixg. 335; — ferner: S.  $\zeta\upsilon \omicron\gamma\alpha\kappa\eta \epsilon\alpha\lambda \lambda\alpha\alpha\gamma \epsilon\omicron\gamma\omicron\upsilon \alpha\lambda\lambda\omicron\epsilon$  (in einer sprache, welche niemand kennt) Dcl. 46; S.  $\alpha\gamma\eta\alpha\gamma \epsilon\gamma\mu\iota\mu\epsilon \epsilon\alpha\lambda \zeta\epsilon\kappa\iota$

μαῖψελεετ το ρισωγ (er sah einen menschen, welchem kein hochzeitsgewand angezogen war) Mt 22, 11; S. ορεσορ εμν λααγ κελιν κρητεγ (ein schaf, an dem kein fleck ist) MING. 206; S. και δε ρεπηρην νε εμν μοογ κρητογ (dies sind quellen, in welchen kein wasser ist) 2 Petr 2, 17.

ε macht ορον und μμον auch relativ, wenn sie nur ein nomen regieren oder sich mit der präposition ντε in der bedeutung »haben, nicht haben« verbinden (§ 312): B. ορεπιστολη εορον ντας μμαγ πορτηρος μμρηη† (ein brief, welcher eine form dieser art hat) Act 23, 25; B. εορον ντωσγ νρανκαλ εγμερ μμετησκ (indem sie augen voll unzucht haben) 2 Petr 2, 14 für das S. ερε νερκαλ μερ μμνηνοεικ; νε ορον ορρημν εοροντεγ ψρηι ε̄ μμαγ (ein mensch war, der zwei söhne hatte) Luc 15, 11 — wo das S. ορρημε νετε ορηταγ μμαγ ψρηε εναγ fehlerhaft ist; B. μμον ππα εοροντεγ εαρζ ρι καε (es ist kein geist, welcher fleisch und knochen hat) Luc 24, 39; S. ρεπηθεοορ εμντογ ηνε (übel, welche keine zahl haben) Ps 39, 19; S. μν λααγ εμντεγ εμν (niemand ist, der nicht eine stimme hat) 1 Cor 14, 10; ebenso: B. καταφρηη† ετετεμναγ εορον μμοι (wie ihr seht mich habend, daß ich habe) Luc 24, 39; B. εψμην αρεψμην νεον ηογα μογ εοροντεγ ερμη μμαγ (wenn der bruder eines stirbt, ein weib habend) Luc 20, 28; S. εμν ιεκ (seiend nicht verzug, sine mora), und B. εμμον M. εμμαν, auch wohl mit unterdrückung des ε: μμον (wenn es nicht ist, d. h. sonst). Abhängig von ψμην, z. b. ψμην εοροντεκ ερψμην μμαγ εκεν ῑ μκακι (habe macht über 10 städte) Luc 19, 17.

413. Für εορον läßt der boh. dialect auch ερε ορον zu, namentlich wenn das prädicat ein präpositionales ist, z. b. ορρημν ερε ορον ορψσογρ ημογ̄ τοι επεγτηε̄: ορρημε ερε ορζογρ ημογ̄ ρη νεγτηηε̄ (ein mensch, an dessen finger ein goldring gesteckt ist) Jac 2, 2; αει εβολ εγραγ ηκε ογαλογ μ̄ημνι ερε ορον ορρημν ηρεψμην νεμαε: ορψερεψμην ερε ορρημν ηρεψμην ρημνε εατμημντ ερον (ein mädchen kam uns entgegen, die einen wahrsagergeist hatte) Act 16, 16; αει εραογ ηκε ορεμν ερε ορον ορμμοκι νεοξεν ιτωτε: αη† νεσογοι ερογ ησι ορεμνε ερε ογαλαεατρον νεοση ιτωοτε (es kam ein weib zu ihm, in deren hand ein salbgefäss war) Mt 26, 7; B. αερ ῑη ηρομνι ερε ορον ορεμογ εαροε (sie verbrachte 12 jahr, indem blut unter ihr war) Mc 5, 25; ηανεε ηακ ιτεκι εδογν επημνε εκοι ηβαλε εροτε ερε ορον εαλοε ενογ† εροκ (es ist dir gut, daß du ins leben eingehest lahm seiend mehr als zwei füße habend) Mc 9, 44 — neben εροτε εορον καλ ε̄ μμοκ (vs. 45), und ιε ερε ειε ενογ† εροκ (vs. 43).



## b. das relativum ετε ορον, ετε αμον.

Das bestimmte relativ von ορον und αμον, welches das attribut eines bestimmten nomens oder das prädicat ist, ist ετε ορον und ετε αμον, z. b. φη ετε ορον μαυξ αμοσ (der, welcher ohren hat) Mt 11, 15; B. καρξ μηεν ετε ορον πνα ημουσ ηδντη (alles fleisch, in dem lebensgeist ist) Gen 6, 17; B. ποε ετε ορον ηρομ αμοσ: ηροεε ετε ορη σομ αμοσ (der Herr, welcher kraft hat) Ps 23, 8; πμα ετε αμον ορημυ ηραε μααγ (der ort, an welchem nicht viel erde ist) Me 4, 5; S. ηεφρηε ετε αμ αην ηρητογ (die seelen, an welchen kein makel ist) Sap 2, 22; B. πμα ετε ορον ερε ηεμ ηρημ αμοσ (der ort, welchen rind und esel betreten) Jes 32, 20; ηερεμετολυ ετε ορον εραορον ηδντογ μοε ηεμ ερηωγ (seine briefe, in welchen einige dinge schwer zu verstehen sind) 2 Petr 3, 16; B. αφρηε ετε ορον ορημσ ηρον ηεμ φηωτ (in der art, wie das leben in dem vater ist) Joh 5, 26; S. ηραη ετε αμον κεραη ερη εροσ (nomen quo non aliud nomen magis contemptum est) Z. 460; S. ηρημε ηαμε ετε αμ (αμν) κροσ ηρητη (wahrlich der mensch, in welchem kein falsch ist) Mixg. 165. 195; ferner: φη ετε οροντασ ερεε ηασ οροσ φη ετε αμοντασ οροσ φη ετεροτοσ ερεολε ητοτη (der welcher hat, dem werden sie geben; und der welcher nicht hat, dem werden sie nehmen auch das, was er hat) Me 4, 25; οη ετε οροντασ ηρηαι μααγ: τετε ορητασ (α)ρηαι (die, welche den gatten hat) Gal 4, 27; S. τετε αητε εαι (die keinen gatten hat) *ib.*; ορημσ φη ετε αμοντη ερηοοσ μααγ: ηεην ετε αμνη ερηοοσ (der elende, der keinen helfer hat) Ps 71, 12; ερηεωσ ετε αμοντογ ημ (schafe, welche keine zahl haben) 2 Par 5, 6 zeigt das im B. nach unbestimmtem nomen häufiger auftretende ετε statt des correcten ε. S. ηετε ορητασ (was ich habe) Act 3, 6; S. ηηνηεον ετε ορηηε αμ ηενηηγ (die brüderschaft, die wir mit einander haben) ÄZ. XVI, 14; B. ημ ηερημ ετε οροντεε τ ηερενηε μααγ (welches weib, das 10 groschen hat) Luc 15, 8 — S. ημ ηερημε εορηηε αητε ηερηηε (wenn sie hat). Prädicativ: B. ημ ετε ορον ηρομ αμοσ ερα ηοηε εεολ (wer ist, welchem es möglich ist, sünde zu vergeben) Me 2, 7.


## E. DAS PARTICIPIALE UND DAS RELATIVE CONJUGIRTE VERB.

Auch der relativesatz mit conjugiertem verb wird durch die beiden partikeln ε und ετε eingeleitet. Auch hier bezieht sich das verbale ε entweder als attribut auf ein unbestimmtes nomen oder auf das verb des Hauptsatzes, oder endlich es steht absolut zur bezeichnung des umstandes, während das nominale ετε das attribut zu einem bestimmten nomen fügt oder prädicativ mit und ohne copula steht. Das participiale ε verbindet

sich ohne weiteres mit den präfixen sämtlicher tempora; nur nicht mit denen des präsens und der abgeleiteten tempora, da es diese formen durch sich selbst ausdrückt, als regens des präfixlosen verbs unter der form **ερε** und im pronominalen satze mit den angeknüpften suffixen. Ebenso tritt **ετε** vor alle tempora, nur daß es mit den präformativen des präsens I, dessen regens **ετε: ετερε** ist, sich aufs engste verbindet, und sowohl vor dem **αη: εη** des präs. II als vor dem B. **αη** des perfects seinen auslaut aufgiebt; von dem S. **αη** desselben tempus aber durch die alte form des relativs **ωτ** ersetzt wird.

### 1. Präsens I, a) das participium **ερε**.

416.	<i>Sg. 1.</i> <b>ει</b>	<i>2. m.</i> <b>εκ</b>	<i>f.</i> <b>ερε</b>	<i>3. m.</i> <b>εη</b>	<i>f.</i> <b>εε</b>
	<i>Pl. 1.</i> <b>ειν</b>	<i>2.</i> <b>ερετεν: ετετεν</b>		<i>3.</i> <b>εη</b>	

Das koptische **ει** entspricht genau dem hier.  *ai*; nach § 49 wird diese *1 sg.* im S. mitunter auch **ειει** geschrieben, z. b. Z. 481. Joh 8, 16. Die präfixe des präs. I sind dieselben wie die des fut. III ohne die präposition **ε**. Die Verbindung des regens **ερε** mit den präfixen der 3. person **εη, εε, εη** ist auch hier gestattet, z. b. B. Apocal 14, 4; S. Luc 12, 35. Im sah. dialect fällt dies relativ ganz mit dem präs. II zusammen; in boh. handschriften wird es aufs häufigste mit dem präs. I und II verwechselt; man vergleiche Rom 10, 21 mit Jes 65, 2. Diese form hat vor allem eine eigenschaftliche, zuständige bedeutung ohne beziehung auf eine besondere zeit und ist darin verschieden von den übrigen participien; es heißt daher B. **ερετεννιτ**, aber S. **εατετιννιτ** 2 Petr 1, 4; B. **εεινοη**, aber S. **εαει** 1, 18 u. a. m.

Das präsens **εη** bezieht sich zunächst auf die gegenwart, drückt aber auch die gleichzeitigkeit (indem, während) mit dem verb des Hauptsatzes aus. Das participiale präsens I bildet das nächste verbale attribut eines unbestimmten nomens, z. b. **οηρηιι ερε τεχηιζ υοηηοη** (ein mensch, dessen hand trocken ist oder war) Luc 6, 6; **νε οηον οηρηιι εεινοη επεειτ** (es war ein mensch, der herabkam) 10, 30; S. **αρημοοσ ειβηιια ερηια ερηιοητε εροη κε λιθοστρωτον** (er saß auf dem tribunal an einem orte, den sie Lithostroton nannten) Joh 19, 13; S. **οηι ραδ ηυαζε ερηιοκρ ηποι ιιιοοη** (es sind viele worte, welche schwer zu verstehen sind) 2 Petr 3, 16. **εη** kann auch das attribut eines objects sein (*casus obliquus cum participio*), z. b. **αρηαη ερηοη ερηιοηη ηαση** (er sah sie hinter ihm gehend) Joh 1, 38; S. **εηυαηηαη ειησοφοσ ερηιοη** (wenn er die weisen sterben sieht) Ps 48, 11; B. **†εωτεη εραηφωρη εηυον ζεκηηηοη** (ich höre, daß spaltungen unter euch sind) 1 Cor 11, 18; S. **ηρηε εροοη εηροειε** (er traf sie wachend) Luc 12, 37; S. **αρηηιε ηιιηαη υαητεηταηον ειιιοοητε** (er verweilte bei uns, bis er uns todte belebte) MARG. 146; — so auch

nach ὀρῶν (wollen), z. b. B. ἠφορέσθησθε ἂν ἐρετεςοι ἠψφηρ ἠψααῖσθαι (ich will euch nicht, der dämonen freunde seiend) I Cor 10, 21; φορέσθησθε δε ἂν ἐρετεςοι ἠάτεται (ich will euch nicht unwissend seiend) Rom 1, 13; ebenso 16, 19; — und bei γνώσῃ (sieh) mit unterdrückung des objects, z. b. γνώσῃ ἐρη ἠψαγε γνώσῃ ἐρδῇ ἠστῆσθαι (sieh er ist in der wüste, sieh er ist in den gemächern) Mt 24, 25. Das particip nach ἠ läßt sich nur durch eine ellipse erklären, so in B. νεφθῖρῆσθε ἀφορέσθαι ἠφρητῖ ἠερερῖ ἠτῆρῖ (sein gewand war weiß, als wie blitzend) Luc 9, 29. ἐρ, ἐσ, ἐρ bildet demnach das participium indefinitum; vgl. § 406. Die präfixe sind dem verb als attribut so nothwendig, wie ἠ dem nomen, z. b. ἠσοκ ὀρηαταῖσθαι ὀροσ ὠρησ ὀροσ ἠέλλε ὀροσ ἐκῆσθαι Apoc 3, 16.

Häufiger lehnt sich das präs. I partic. als verbales attribut an den hauptsatz, indem sein subject mit dem des letztern gleich und seine handlung mit der des hauptverbs gleichzeitig ist, z. b. B. ἀρηαρτῖ ἐνεργῆσθαι ἐρηατῖ ἠμῆσθαι (sie glaubten an seinen namen, die wunder sehend) Joh 2, 23; B. ἀρηαρτῖ τῖρορ ἠῠῠῖτῖ ἠρηῠῖτῖ ἠσαι (sie waren alle zorn-erfüllt, dies hörend) Luc 4, 28; ϖῠῖ ἠρηῠῖσθαι ἠῠῠῖ (weint ausrufend) Jac 5, 1; B. ῠορησθαι ἠμῖροτῖ ἠκῠῠῖ ἠμῖρο (befiehl den priestern sagend) Jos 3, 8; B. ἠμῖρορ ῠαρηῠῖτῖ ἠμῖρορ δῇ ὀρημορ ἠμῖρορ ἠτῖ ἠρη (zu euch kommend, komme ich in der fülle des lobes Christi, ἐργόζομαι — ἐλεόζομαι) Rom 15, 29; ἠῠῖ δε ἠμῖρορ ἠῠῠῖ δῇ ῠῠῖ ἠρηῠῖ ἠῠῠῖ δῇ ἠμῖρορ ἠῠῠῖ ἠσῠῖτῖ ἠῠῠῖ ἠσῠῖτῖ ἠσῠῖτῖ ἠσῠῖτῖ (was aus dem munde kommt, da es aus dem herzen kommt, besleckt es den menschen) Mt 15, 18; S. ἠρηῠῖτῖ ἠρῠῖ ἠῠ ἠσοῖ (laß mich nicht sterben in meinen sünden seiend) Leps. Denkm. VI. 102, 3; B. ἀσοκ ἠτῠῖτῖ ὀροσ ἠτῠῖτῖ ἠρηῠῖτῖ ἠρηῠῖτῖ ὀροσ ἠτῠῖτῖ (ich tödte und heile, indem ich schlage und gesund mache) Deut 32, 39 var.; S. *was soll ich beginnen* ἠρῠῖτῖ ἠρηῠῖτῖ ἠρηῠῖτῖ ἠρηῠῖτῖ (in der zelle sitzend) Z. 298; *bring 6 und 7 jahre zu* ἠρηῠῖτῖ ἠρηῠῖτῖ (Gott bittend) Z. 306; B. ἀρηῠῖ ἠῠ ἠρηῠῖ ἠρηῠῖτῖ (sie brachten 46 jahre bauend zu) Joh 2, 20; ἀρηῠῖ ἠρηῠῖτῖ ἠρηῠῖτῖ ἠρηῠῖτῖ ἠρηῠῖτῖ (ich bringe den ganzen tag traurig einhergehend zu) Ps 37, 7; S. ἀρηῠῖτῖ ἠρηῠῖτῖ (er verharrte betend) Z. 345; S. ἀρηῠῖτῖ ἠρηῠῖτῖ ἀρηῠῖτῖ ἠρηῠῖτῖ (wir blieben unberührt seiend und jeder allein schlafend) Z. 346; B. ἀρηῠῖτῖ ἠρηῠῖτῖ ἠρηῠῖτῖ ὀροσ ἠρηῠῖτῖ ἠρηῠῖτῖ (er verzog dort aus und eingehend, gieng dort länger aus und ein) 1 Reg 4, 8; S. ἀρηῠῖτῖ ἠρηῠῖτῖ ἠρηῠῖτῖ (er verzog mit ihnen zu reden, redete lange mit ihnen) Act 20, 11; ἠρηῠῖτῖ ἠρηῠῖτῖ ἠρηῠῖτῖ ἠρηῠῖτῖ (sei verständig gegen deinen wider-sacher eilends) Mt 5, 25; ἠρηῠῖτῖ ἠρηῠῖτῖ ἠρηῠῖτῖ ἠρηῠῖτῖ ἠρηῠῖτῖ ἠρηῠῖτῖ ἠρηῠῖτῖ (mögen eure lenden gegürtet sein und eure lampen brennend) 12, 35;

ähnlich B. περσμοι δε παροι αφρη† ηορσετεβρηκ ογορ τεγρεβου  
 εσοροβυ αφρη† ηορχιου (seine gestalt war wie ein blitz und sein  
 gewand weiß wie schnee) Mt 28, 3. Nach den verben des aufhörens  
 steht das präs. I partic. in einem abhängigen verhältniß, das unserm in-  
 finitive entspricht, z. b. B. ακηη εφρασι (er hörte auf zu reden) Ex  
 31, 18; ακηη εφσι υποβέχεε : αρορω εφσι υπεβέκε (sie haben  
 geendigt ihren lohn zu empfangen, sie haben ihn schon empfangen) Mt  
 6, 5; B. αρορω εφτραν εροφ (sie haben geendigt ihn zu richten) Joh  
 3, 18; B. αφορω εφμοφ (er hat geendigt zu sterben) Joh 19, 33 —  
 wofür auch αφορω αφμοφ (er hat geendigt, er ist gestorben) Mc 15, 44  
 berechtigt ist; S. ψαφλο εφρορω υποβε (er hört auf von sünde be-  
 schwert zu sein) MIXG. 336; S. αλο ειδ̄ υποναχο (ich hörte auf  
 ein mönch zu sein) MIXG. 240. Indem das particip sich dem hauptverb  
 formal beordnet, ist es ihm dem sinne nach oft untergeordnet, z. b.  
 †σινε ηνενηοτε ηλλο εψοοη ημμηη τεποφ ειχοοφ υποοφ  
 ου τερασανη εραπαντα εροοφ (invenio patres nostros senes, qui nunc  
 nobiscum sunt, mandans eos in caritate obviam iis euntes, ituros —  
 d. h. ich suche unsere alten väter auf, die jetzt bei uns sind, indem ich  
 ihnen auftrage diesen zu begegnen) Z. 481.

Das präs. I partic. drückt auch den umstandssatz mit verschiedenem  
 subject aus und entspricht dann einem griech. absoluten particip  
 oder den conjunctionen ὡς, ὅτε, ἐν ᾧ, ἐφ' ὅσον u. ähnl.; z. b. B. εφρη  
 δε δεη ἰλνη δεη ψφαι οφμηψ αφηαφ† ενεφραη (während er im  
 feste in Jerusalem war, glaubten viele an seinen namen) Joh 2, 20; B.  
 εηποφ αποκ ψαρε κεοφαι εψορη εροι (indem ich komme, pflegt  
 mir ein anderer zuvor zu kommen) 3, 7; B. εφα ορη εφονε ηκε  
 ηεφαη ψαφμοφ† εροφ ηε εφμη ημμηη (nun pflegen sie sie, wenn der  
 mann lebt, ζῶντος τοῦ ἀνδρός, eine ehebreeherin zu nennen) Rom 7, 3;  
 ηαι εφψη υποοφ εφμηψ αφηαφ† εροφ : ηαι εφψη υποοφ α εφ  
 ηερερε εροφ (während er dies sagte, glaubten viele an ihn) Joh 8, 30;  
 B. ογορ αψμηη εφρη δεη τκοη αφψμηη ηκε καη εκεη αβεη  
 ηεφροη ογορ αφσοβεφ (und es geschah, da sie sich auf dem felde be-  
 fanden, erhub sich Kain gegen seinen bruder Abel und tödtete ihn) Gen  
 4, 8; αει εμμεραφ ψψμηη ετι ερε τφρεμε ηβοη : αει εβοη εν-  
 ταφοε εφτοοφε ετι ερε ηκακε ηβοη (sie kam zum grabe morgens,  
 während draußen noch finsterniß war) Joh 20, 1; S. ετει εφψαε ει  
 οφμηηψε αφει ερε ιοφραε εφμοοψε εητοφ (da er noch redete, da  
 kam eine menge, vor der Judas gieng) Luc 22, 47; S. εφψη εηεηψληη  
 ερε οφον ηβεη ηηφ ερατκ (höre unser gebet, indem jeder zu dir  
 kommt) Ps 64, 2; S. ηοε ηηροοφ εφονε (wie die tage, da er lebte)  
 Z. 348; S. ηηεροοφ εφρη ηεμηη ημμηη (die tage, da er mit uns im  
 leibe war) MIXG. 171.

Oftmals verbinden sich die griechischen conjunctionen mit dem participium absolutum, z. b.  $\epsilon\upsilon\tau\epsilon\ \epsilon\iota$  (Joh 9, 5);  $\epsilon\upsilon\tau\epsilon\ \epsilon\kappa$  :  $\epsilon\iota\sigma\theta\epsilon\sigma\iota\ \epsilon\kappa$  (Mt 5, 25),  $\epsilon\upsilon\tau\epsilon\ \epsilon\pi\epsilon\tau\epsilon\upsilon$  (Rom 6, 20),  $\epsilon\upsilon\tau\alpha\upsilon$  (Luc 12, 55); so steht die form auch nach koptischen conjunctionen  $\epsilon\upsilon\gamma\upsilon\mu\iota$  (wann),  $\chi\epsilon$  (daß) und in vergleichssätzen, wie:  $\kappa\alpha\tau\alpha\ \ddot{\tau}\rho\alpha\sigma\epsilon\ \upsilon\tau\epsilon\ \mu\iota\sigma\theta\gamma\alpha\iota\ \epsilon\gamma\kappa\iota\upsilon\epsilon$  (nach der sitte wie die Juden bestatten) Joh 19, 46; S.  $\kappa\upsilon\iota\ \upsilon\alpha\upsilon\ \epsilon\delta\omicron\lambda\ \mu\epsilon\tau\epsilon\rho\omicron\upsilon\ \nu\omicron\epsilon\ \epsilon\gamma\mu\iota\ \epsilon\upsilon\kappa\iota\upsilon\ \epsilon\delta\omicron\lambda$  (vergieb uns unsere schulden wie wir selbst vergeben) Z. 309.

b) das relativum  $\epsilon\tau\epsilon$  :  $\epsilon\tau\epsilon\rho\epsilon$ .

Sg. 1. $\epsilon\ddot{\tau}$	Pl. 1. $\epsilon\tau\epsilon\upsilon$ : $\epsilon\tau\iota$	417.
2. m. $\epsilon\tau\epsilon\kappa$ : $\epsilon\tau\kappa$	2. $\epsilon\tau\epsilon\tau\epsilon\upsilon$ : $\epsilon\tau\epsilon\tau\iota$	
f. $\epsilon\tau\epsilon$		
3. m. $\epsilon\tau\epsilon\epsilon\gamma$ : $\epsilon\tau\epsilon\gamma$	3. $\epsilon\tau\omicron\gamma$	
f. $\epsilon\tau\epsilon\epsilon$ : $\epsilon\tau\epsilon$		

Diese form ist aus der verbindung der relativpartikel  $\epsilon\tau$  *nte* mit den suffixen hervorgegangen, wie besonders deutlich aus der 3. pl.  $\epsilon\tau\omicron\gamma$  hervorgeht; daher werden  $\epsilon\tau\kappa$ ,  $\epsilon\tau\epsilon\gamma$ ,  $\epsilon\tau\epsilon$  in alten sah. handschriften meist ohne vocal vor dem suffix geschrieben. Doch scheint daneben die umschreibende form  $\epsilon\tau\epsilon\epsilon\gamma$  *nte-äuf* üblich gewesen zu sein, und diese vollere form ist die im boh. dialect übliche, welche auch in den sah. handschriften häufig vorkommt; jedoch ist sie im S. zugleich das participium des präsens II. Das regens des präfixlosen satzes lautet  $\epsilon\tau\epsilon$  :  $\epsilon\tau\epsilon\epsilon\epsilon$  (§ 411); das präfix, durch welches es sich bisweilen ergänzt, ist  $\epsilon\gamma$ ,  $\epsilon\epsilon$ ,  $\epsilon\gamma$  (B. Ps 48, 7) — nicht  $\epsilon\tau\epsilon\epsilon\gamma$ ,  $\epsilon\tau\epsilon\epsilon\epsilon$ ,  $\epsilon\tau\omicron\gamma$ , da die wiederholung des relativs nicht ohne härte sein würde. Wird das relativ, welches in diesem falle seine selbständige form  $\epsilon\tau\epsilon$  annimmt, von seinem verbalen präfix getrennt, so tritt für das letztere das des einfachen präsens ein ( $\epsilon\tau\epsilon$  . . .  $\ddot{\tau}$  1 Cor 10, 33); selten wird die volle relative form ( $\epsilon\tau\epsilon$  . . .  $\epsilon\tau\omicron\gamma$  Z. 424) angewandt.

Das relativum des präsens I. bezieht sich zunächst auf ein bestimmtes nomen oder pronomen, z. b. B.  $\phi\iota\alpha\ \epsilon\ddot{\tau}\mu\omicron\upsilon\ \mu\iota\omicron\sigma\gamma$  (der ort, an welchem ich bin) Joh 14, 2;  $\mu\alpha\iota\mu\alpha\mu\iota\ \epsilon\tau\epsilon\kappa\iota\pi\iota\ \mu\iota\mu\omicron\sigma\gamma$  (diese zeichen, welche du thust) 3. 2;  $\epsilon\sigma\epsilon\gamma\mu\iota\ \upsilon\epsilon\ \mu\epsilon\phi\eta\mu\ddot{\tau}\ \epsilon\tau\epsilon\omicron\gamma\alpha\mu\epsilon$  :  $\mu\alpha\pi\epsilon\epsilon\gamma\mu\iota\ \upsilon\epsilon\ \nu\omicron\epsilon\ \epsilon\tau\epsilon\omicron\gamma\alpha\mu\epsilon$  (es geschehe dir nach der art, welche du willst, frau) Mt 13, 28 — wo einige boh. handschriften, und mit ihnen SCHWARTZE, ein unmögliches  $\upsilon\tau\epsilon\omicron\gamma\alpha\mu\epsilon$  haben;  $\phi\iota\ \epsilon\tau\epsilon\mu\epsilon\omega\gamma\upsilon\ \mu\iota\omicron\sigma\gamma\ \tau\epsilon\mu\epsilon\alpha\chi\iota\ \mu\iota\omicron\sigma\gamma\ \omicron\gamma\omicron\zeta\ \phi\iota\ \epsilon\tau\epsilon\mu\eta\gamma\ \epsilon\pi\omicron\gamma\ \tau\epsilon\mu\epsilon\pi\mu\epsilon\omicron\pi\epsilon\ \mu\iota\omicron\sigma\gamma$  (das was wir wissen, das reden wir; und das was wir sehen, davon zeugen wir) 3, 11;  $\phi\alpha\iota\ \upsilon\epsilon\ \mu\epsilon\phi\eta\mu\ddot{\tau}\ \upsilon\omicron\gamma\omicron\upsilon\ \mu\iota\delta\epsilon\upsilon\ \epsilon\tau\omicron\gamma\mu\iota\ \mu\iota\omicron\sigma\gamma\ \epsilon\delta\omicron\lambda$   $\zeta\epsilon\upsilon\ \mu\mu\mu\alpha$  (dieser ist wie jedermann, welchen sie aus dem geiste ge-

bären) 3, 8; S. **ου πια ετογηθητε** (an dem orte, an welchem sie sind) Z. 481; S. **ια πια ετογηε** (lies ετογηε) **ορητογ** (alle orte, in welchen sie weilen) Ming. 128; **πια δε νε φαι εφευτεα εναι υπαιρητ εθενητε**; **πια δε νε παι εφευτεα εναι εθνηνητε** (wer ist dieser, über welchen ich dies also höre) Luc 9, 9; S. **ιωση δε πετογμογτε ερωγ δε καρναδας** (Joses, welchen sie Barnabas nennen) Act 4, 36; **πν ετετενογητω εψηπν δε πινομοσ : πετογητω εψηπνε οα πινομοσ** (die ihr unter dem gesetze sein wollt) Gal 4, 21; **πν ετε οθνογ χν ετογχομ ορογ εγμογητογ μμμογ δεπ πασαι ιτε τογετραμασ : πετναγτε ετεγδομ ετμογητογ μμοσ ενπ πασαι ιτεγαμτραμασ** (die, deren herzen vertrauen auf ihre kraft und welche sich rühmen der menge ihres reichthums) Ps 48, 7; S. **πορθηγε ετε μμμηε ετογερπε μμοσγ** (die werke, welche sich nicht geziemt zu thun) Z. 424.

Ein persönliches pronomen, welches das subject des relativen verbs verstärkt, steht gewöhnlich vor dem relativ, und zwischen diesem und einem *casus absolutus* an der spitze des satzes, welcher das durch ein dem relativ folgendes suffix ergänzte subject oder object vorwegnimmt, z. b. S. **πια ανοκ ετδ μμογ** (der ort, wo ich bin) Joh 14, 2; **ανοκ πε ινε φν ισοκ ετεροδομ πετωγ : ανοκ πε ιε πετερηνητ ιτοκ πετωγ** (ich bin Jesus, der welchen du verfolgst) Act 9, 5; **ινε φν ανοκ ετεπσωγη μπεγηιωτ : παι ανοκ ετπσογη μπεγηιωτ** (Jesus, dessen vater wir kennen) Joh 6, 42; **πεςψηπν πν ανοκ εφαι μμμογ : πεςψηπε παι ανοκ εφαι μμοσγ** 2 Joh 4; **καταφρητ οτωγ ετεγωπ δεπ πογηπνι : ιθε ιτογ ετεγρμ πογοειν** (gleichwie er im lichte ist) 1 Joh 1, 7.

Der andere gebrauch des conjugierten relatifs ist der prädicative, besonders bei pronominalen subject (nach § 306. 403), entweder ohne oder mit der copula, im S. in der regel letzteres. Das subject des relativen verbs kann in diesem falle nicht das des satzes sein, da sonst das unconjugierte ετ eintreten müßte; z. b. **παμν ογητολη μερει εφεσαι μμοσ πντεπ : παμν ον ογητολη μερει τεφεσαι μμοσ πντεπ** (wieder ein neues gebot ist es, welches ich euch schreibe) 1 Joh 2, 8; **ιιογητολη μερει αν εφεσαι μμοσ πντεπ : ιιογητολη μερει αν τεφεσαι μμοσ πντεπ** (nicht ist es ein neues gebot, welches ich euch schreibe) 2, 7; **επογηπ μθεν εφρα μμμογ ειςσαι πντεπ** (aller eifer ist's, den ich anwende, indem ich euch schreibe) Jud 3; **ογ ον ετετενογητω εδομεγ : ογ ον πετεπνογερμ εοτμεγ** (was wollt ihr auch hören?) Joh 9, 27; B. **ογ νε ετογηρι μμογ** (was ist's, was sie thun?) Joh 2, 24; B. **μν σαx Ë αν ετογητ μμμογ εβολ οα ογτεκ** (sind es nicht 2 sperlinge, welche sie für einen pfennig geben) Mt 10, 29; B. **ποοκ πεφσω μμοσ πακ** (du bist's, dem ich sage) Me 2, 11; B. **ομνι τεφσω μμοσ** (die wahrheit ist's, welche ich sage) Joh 8, 45; B. **πωμ-**

τεν εστε ετοι μωτεν εεωι (ihr seid es, welchen zu wissen gegeben ist) Luc 8, 10; und mit einem *casus absolutus* an der spitze des satzes: B. φη εαρ ετα φτ̄ ογορηγ μεασι ωτε φτ̄ ετερεασι μωμογ (der, den Gott gesandt hat, die worte Gottes sind es, welche er redet) Joh 3, 34.

## 2. Futurum, a) das participium ερε . . να . .

Das futurum I bildet sein participium durch dieselben präfixe des 418.  
 präsens I: ερηα —, und sein gebrauch ist der nämliche — zunächst als attribut eines unbestimmten nomens, z. b. αρεαυνε ορεροογ ερηαφραν εφομορωευν ωζητεγ: αρεαυνε ποροοογ ερηαυρινε ωζητεγ ωτομορωευν (er setzte einen tag fest, an dem er die erde richten wollte) Act 17, 31: S. ορηωῑ ερηαρωῑε εμωογτε ωζητεγ (etwas, worin sie gegen Gott sündigen werden) Misc. 158; B. ορου ορηωῑγ εαρ ερηαωο εμωι (es sind viele, welche zu mir sagen werden) Mt 7, 22; Mt 19, 30; Act 1, 15. Der *casus obliquus cum participio* findet sich in B. αρηαυναγ εραυαε̄εγ ερηαωογ (wenn er weise sieht, welche oder daß sie sterben werden) Ps 48, 11; Luc 21, 31; bei εμωνε, z. b. εμωνε ερετεμωαγε μωτεν (sieh ihr werdet gehen) Luc 22, 10. Die beziehung des relativum indefinitum auf ein bestimmtes nomen ist ungewöhnlich, wie im fragesatze: S. αμ νε ω̄ῑοε εμωεω̄ῑτεγ ναι (welches ist das leben, welches ich mir wählen soll?) Z. 329.

Als attribut eines verbs in gleicher person steht diese form z. b. im B. ερεορηωογ ερηαρωῑτ (er wird frohlocken spriessend, εὐφροανθῆσεται ἀνατέλλουσα) Ps 64, 11; B. μαρερημωῑ ωτε ρωωῑ ω̄ῑεν ερη̄νε ερηαρωῑτεμ ερηωρηγ ερηαασι ερηωρηγ ερηαωῑτωῑ (es sei jeder mensch eilend hören wollend, langsam reden wollend, langsam zürnen wollend) Jac 1, 19; S. ετε̄τω̄ῑε ετε̄τεμωαγ̄̄λη̄λ̄ μωρημωῑνε ω̄ε μωειορημωρη̄τενε (wenn ihr kommt beten wollend, so seid nicht wie diese heuchler) Mt 6, 5; S. αρη̄ῑ ει ερηαρωῑτωῑ (die sonne kam untergehen wollend, zum untergange) Z. 336; S. ᾱῑεμ̄ εναρη̄ω̄ε εμωφ̄ ναρ νααε̄ῑε ρα μωαε̄μωαγ (ich gieng in meinen garten, um dir dort meine brüste zu geben) Misc. 146.

Das absolute participium futuri bedeutet: indem er will oder da er wollte, z. b. B. εμωαωῑω̄ε̄ μωαγε ναρ επεκταμωῑον (wenn du beten willst, so geh in dein gemach) Mt 6, 6; B. αρημωῑ ερε νετροε ναμωῑ ε̄ω̄λ̄ (es geschah, da Petrus vorübergehen wollte) Act 9, 32; αρημωῑ δε εμωῑ ε̄φωροερη̄εν: αρημωῑνε δε εμωᾱεμ̄ ερη̄λη̄λ̄ (es geschah, da wir zum gebet gehen wollten) 16, 16; ερηαε̄ωῑ δε ε̄ζορη̄ ε̄φωρεμ̄ω̄λη̄ νεξε ναγ̄λωε: ερηασῑ ναγ̄λωε δε ερορη̄ ε̄μωαρω̄ω̄λη̄ νεξαγ (als sie ihn ins lager führen wollten, sprach Paulus) Act 21, 36; S. αρη̄ῑ νερηωογ ᾱ μωοῑ μωονε εμωερω ερηᾱεμ̄ ερωγ

(und sogleich legte das schiff an, da sie es besteigen wollten) Joh 6, 21; B. *εἰπαὶ δὲ ἔπε ἰησὺς παρῶντων αὐτοῦ πε ἔπε πῶντων* (als Jesus kommen wollte, bedrängte ihm die menge) Luc 8, 42; B. *εἰπαῶσιν δὲ ἔπε πῶντων ἀφῆρθητε ἔπος* (als sich die mengen versammeln wollten, begann er zu sagen) 11, 29; B. *εἴπε καὶ δὲ παρῆντε ἰσχυροὶ ποῦντι ἐπισημῶν* (wenn dies geschehen wird, so schaut auf) 21, 28. Daher verbinden sich auch conjunctionen mit dem participium futuri, namentlich *εἴπω* (Mt 6, 5), *ὅτε* (Joh 5, 25), und selbst *εἴμα* (Act 5, 15) u. a. Im Hauptsatze ist die form kaum zulässig, doch findet sie sich bisweilen nach einem vordersatze, wie z. b. *οὐκοῦν θεὸς φησὶ ἐτεγενασθῆναι ἰσχυρῶν εἰπασθῆναι ἰσχυρῶν ἔπε οὐρησῶν* (wodurch ein bruder losgekauft wird, wird dadurch ein mensch losgekauft werden?) Ps 48, 8 — wo die variante *εἰπασθῆναι* hat; *εἴπωμεν γὰρ ἐπιπαῖσις ἐπιπαῖσις ἀποῦ εἴπωμεν δὲ ἐπιπαῖσις ἐπιπαῖσις ἀποῦ ἴτε οὐκ ἐπιπαῖσις ἴτε ἐπιπαῖσις ἀποῦ παποῦ* (wenn wir leben werden, werden wir dem Herrn leben; wenn wir sterben werden, werden wir dem Herrn sterben; ob wir nun leben werden oder sterben werden, sind wir des Herrn) Rom 14, 8. Vermuthlich ist hier das fut. II *ἐπιπαῖσις, ἐπιπαῖσις* zu lesen<sup>1)</sup>.

Das futurum III hat die präfixe des einfachen particips, wird aber nur selten als particip gebraucht, z. b. B. *οὐρησῶντι εἴμεσιν ἐπεγενῶναι* (ein sohn, dessen namen sie Emmanuel nennen werden) Mt 1, 23; *ἠπαλοῦσθαι εἴμεσιν ἐπος* (ich will nicht aufhören dich zu loben) Jes 38, 19. Hier ist *εἴμεσιν* vorzuziehen.

#### b) das relativum *εἴτε . . πα . . : εἴτε . . πα . .*

419. Das relativum des futurum I. *εἴτε γενῶν* - hat die gleichen präfixe und den gleichen gebrauch wie das des präsens I. Beispiele des attributiven gebrauchs: B. *φησὶ ἐτεγενασθῶν ἰσχυροὶ ἀρῶντι* (was er euch sagen wird, das thut) Joh 2, 5; B. *πῆροσιν ἐτετεγενασθῶν ἐκοῦ αὐτοῦ τετεγενασθῶν θεὸς οὐμοῦ* (den tag, welchen ihr davon essen werdet, werdet ihr sterben) Gen 2, 17; B. *ἠπῆροσιν τῆροσιν ἐτογενασθῶν αὐτοῦ* (alle tage, welche sie leben werden) 3 Reg 8, 40; *πῶλοσιν ἐτογενασθῶντι παρῶν εἴτε γενῶν ἐπος ἀποκ : πῆροσιν ἐτογενασθῶντι παρῶν φησὶ ἀποκ αὐτοῦ* (das volk, dem sie dienen werden, werde ich richten) Act 7, 7; *πῶντι ἀποκ ἐφῆσιντι γαστῶν τε : ποῖν δὲ ἐφῆσιντι ἀποκ πε γαστῶν* (das brot, welches ich geben werde, ist mein fleisch) Joh 6, 51; *πῶντι ἀποκ ἐφῆσιντι αὐτοῦ : πεφῶντι ὅτι αὐτοῦ*

<sup>1)</sup> So vermuthet RÜCKERT in seiner handausgabe der episteln, sucht aber das doppelte particip im texte zu verstehen, indem er an einen ausdruck wie: *zwei gewonnen, so zerronnen* erinnert. Aber das *ε* scheint hier vielmehr ein sabidiëismus zu sein.



αιουκ (das, was ich sagen werde) 12, 50. Ein beispiel des prädicativen gebrauchs ist: **αφρητ̄ αυ ετε πικρομοσ τ̄ αμοσ ετ̄ηατ̄** (nicht wie die welt giebt *ist es*, daß ich gebe) Joh 14, 27; **νη ετεγαασομοσ ετεγαασασι αμμοσ** (das, was er hören wird, wird er reden) Joh 46, 13; der satz gewinnt an energie, wenn vor dem prädicativen **ετ** hier das stärkere demonstrativ-pronomen steht.

Das relativum des futurum III. **ετ εγε-** wird für gewöhnlich durch das fut. I. vertreten; der boh. dialect scheint es freilich mitunter zuzulassen, z. b. **ποσ πενιογτ̄ πε ετεκογμπτ̄ αμοσ ογοσ ησοσ αμαγ-ατ̄ε πετεκεσμεμπτ̄ε**, *ed. Lond.* **πετεκεσμεμπτ̄ αμοσ** (der Herr dein Gott ist es, welchen du anbetest und er allein ist es, welchem du dienen sollst) Luc 4, 8; wogegen die parallelstelle hat: **ποσ πενιογτ̄ πετεκογμπτ̄ αμοσ ογοσ ησοσ αμαγ-ατ̄ε πετεκμεμπτ̄ε**, *ed. Lond.* **πετεκεσμεμπτ̄ε**; **ησοεισ πενιογτε πετερηαογμπτ̄ ηαγ Μτ̄ 4, 10.** Ebenso: **ξεν ογογμν ετεκεογμν ηπεκσιχ αμοσ ογοσ εκετ̄ ηαγ εογμν** (im öffnen *ist es*, daß du deine hände ihm öffnen sollst und du sollst ihm zum darlehn geben) Deut 15, 8 — wo mir das relativ wiederum verdächtig erscheint, denn einige zeilen weiter heißt es: **ξεν ογτ̄ εκετ̄ ηαγ εογμν** (im geben sollst du ihm zum darlehn geben) v. 10.

### 3. Präsens II, a) der conditionalis **αρεμναι** : **ρημναι**.

Das präsens II. bildet kein particip durch **ε**, wohl aber eine form 420. von hypothetischer bedeutung vermittelt der partikel **ϋπλη** (vom hier. *szn*). Das regens des conditionals lautet also B. **αρεμναι**, S. aber gewöhnlich **ερημναι** oder **ρημναι**; nur selten wird dies compositum durch eine conjunction getrennt, wie **ρ ναρ μναι ογμναι ει** (Iac 2, 2). Dem regens folgt das nominale subject des präfixlosen satzes; den conjugierten formen **αρημναι** : **ερημναι** unmittelbar der verbalstamm. Die 2. *f. sg.* hat im S. regelmäßig **ερημναι** (Joh 9, 40. 11, 40). Das S. **ερημναι** wird mit dem präfix **ερημναι** verbunden PS. 30.

Der conditional bezeichnet die objective, mögliche bedingung und entspricht dem griech. *ἐάν*, meist mit dem conjunctivo futuri, seltener *ἔταν*; z. b. **αρεμναι ογαι δε κασι ηεμναιεν ασοσ** : **ερημναι ογα δε ηασε ηαμναιεν ασι** (wenn aber einer mit euch spricht, *ἐάν τις εἴπῃ τι*, so sagt) Mt 21, 3; **αρεμναι ηασον ερηθει εροι ηταρχμ ηαγ εβολ ηα ογμ ησον** : **ερημναι ηασον ηηθε εροι ταμν ηαγ εβολ η ογμ ησον** (wenn mein bruder gegen mich sündigt, wie viel mal soll ich ihm vergeben?) Mt 18, 21; **αρημναισοσ ησε ηαμμοσ** : **ρημναι ηαμοσ τμσ** (wenn das wasser bewegt wird, *ἔταν ταραχθῆ*) Joh 5, 7; **ηαι τμρογ ηαταητογ ηαη αμναιερετ̄ εβρη ητεκογμπτ̄ αμοι** : **ηαι τμρογ ηατααγ ηαη ερημναιερετ̄ ησογμπτ̄ ηαι** (dies alles werde ich dir geben, wenn du dich hinwirfst und mir huldigst, *ἐάν πεσὼν προσκυνή-*

σῆς μου) Mt 4, 9; ἀρεψανηαρτ̄ τεραναγ̄ επισογ̄ μφ̄τ̄ : ερψανπισετ̄ερε  
 τεραναγ̄ επεσογ̄ απιογ̄τε (wenn du glaubst, ἐὰν πιστεύῃς, wirst du  
 die herrlichkeit Gottes schauen) Joh 11, 40; πῶς̄ δε αἰψανῑ μμοι  
 ρλῑ παεμῑ τε ογ̄εβολ̄ ομμ̄ πε : πεῶς̄ δε πτογ̄ εψανεῑ μη̄ λααγ̄  
 παεμῑ τε ογ̄εβολ̄ τ̄ωμ̄ πε (wenn aber der Christ kommt, ὅταν ἔρχηται,  
 so wird niemand wissen, von wo er ist) 7, 27. Der conditional wird ge-  
 wöhnlich durch den conjunctiv, selten durch das futurum I abgelöst, z. b.  
 ογ̄εῶμ̄ αἰψανωμ̄τε ιε ογ̄μογ̄ αἰψανωμ̄τε ιε εμ̄αωμ̄τε μη̄ ογ̄ρωε  
 (wenn ein nothstand eintritt oder der tod oder es wird ein brand ent-  
 stehen) 3 Reg 8, 37. Häufiger wird der conditional von conjunctionen  
 begleitet, namentlich von εψωμ̄ : εψωμε, και, εσοτ̄αι, z. b. εψωμ̄  
 αψανμ̄οωμ̄τε μη̄ ερσοτ̄ : και εψανμ̄οωμ̄τε μη̄ ερσοτ̄ε (auch wenn ich  
 gehe, werde ich mich nicht fürchten) Ps 22, 4.

421. Der negative conditional wird gleichfalls durch das präsens II gegeben  
 mit hülfe der negation B. ψτεμ, S. τ̄μ, sodaß das regens ἀρεψτεμ :  
 ερετ̄μ, das präfix αἰψτεμ : εφ̄τ̄μ u. s. w. lautet; z. b. παριμ̄τ̄  
 πετε παιωτ̄ πααγ̄ κωτεμ ἀρεψτεμ πογαμ̄ πογαμ̄ μμωτεμ χω  
 εβολ̄ απεγ̄σον : πα ομ̄ τε θε ετ̄ηπααδ̄ε μη̄τῑ μσῑ παειωτ̄ ερετ̄μ  
 πογαμ̄ πογαμ̄ κω εβολ̄ απεγ̄σον (so wird mein vater euch thun, wenn  
 nicht jeder von euch seinem bruder vergiebt) Mt 18, 35; B. μμοῑ ψχωμ̄  
 ηρλῑ εερ̄ παμ̄μ̄μ̄μ̄ ἀρεψτεμ φ̄τ̄ ψωμ̄ πεμ̄αγ̄ (niemand kann diese  
 zeichen thun, wenn nicht Gott mit ihm ist, ἐὰν μὴ ᾔ) Joh 3, 2; B.  
 αψτεμ̄ιαρατ̄ι μμοῑτετ̄ τοῑ πεμ̄μ̄ (wenn ich nicht deine füße wasche,  
 hast du nicht theil an mir) Joh 13, 8; S. εκ̄τ̄μ̄εω̄ φ̄αροτ̄εκε (wenn du  
 nicht trinkst, werde ich dich tödten) Z. 309; ἀρετεμ̄ψτεμ̄οωμ̄τε μτ̄εαρ̄ξ  
 μμοῑτετεμ̄ μμ̄ε μμ̄αγ̄ : ετετ̄ῑτ̄μ̄οωμ̄τε μτ̄εαρ̄ξ απ̄ωμ̄τε απ̄ωμ̄τε  
 μμ̄αγ̄ απ̄ωμ̄τε ηρ̄ῑτ̄ῑηρ̄ῑ (wenn ihr nicht das fleisch des solmes eßt,  
 ἐὰν μὴ φάγητε, habt ihr kein leben in euch) Joh 6, 53; πωε δε ενα-  
 ρωμ̄ωμ̄ αἰψτεμ̄οωμ̄ορηογ̄ : π̄αω δε ηρε εμ̄αταψεθεωμ̄ε εφ̄τ̄μ̄οωμ̄ογ̄ογ̄  
 (wie sollen sie predigen, wenn sie nicht gesandt werden) Rom 10, 35.  
 Im sah. dialecte begegnet man mitunter dem negativen conditional  
 ερψαντ̄μ, doch scheint diese form weniger correect zu sein; so findet  
 sich αψτεμ̄ε̄μ̄ : εψαντ̄μ̄ε̄μ̄ε (wenn ich nicht weiß) 1 Cor 14, 11;  
 απ̄ψτεμ̄οωμ̄τε : εψαντ̄μ̄οωμ̄τε (wenn wir nicht essen) 8, 8; vergl.  
 9, 16; Z. 278; S. ερψαντ̄μ̄ ηρ̄ωμ̄ε αποταεε̄ π̄εκαμ̄ μη̄ ετ̄ωμ̄  
 ηκωμ̄οε ηρ̄ηαωμ̄ωμ̄ε απ̄ μμοῑναχοε (wenn nicht der mensch allen  
 dingen in der welt entsagt, so wird er nicht mönch werden können)  
 Z. 347.

b. das relativum des präsens II.

422. Auch das relativum des zweiten präsens ist im B. ungebrauchlich,  
 jedoch im sah. dialecte (ετεεγ-) nicht selten. Sein regens ετεεε ersetzt

(nach § 417) das des präsens I; dasselbe kann sich jedoch durch die präfixe des präsens II ergänzen, z. b. **και ετερε παντεσιν ενσωμασε μισοσ** (das, was die unverständigen verdrehen) 2 Petr 3, 46 — für das B. **και ετε παρε πιστευεν ερετρεβλου μισοσ**. Die präfixe des relativen präsens II fallen meist mit denen des präsens I zusammen; statt **ετει** kann **ετ**, statt **ετει** vielmehr **ετοσ** eintreten; die 2. sg. hat ihre besondere form **εtere** oder **ετερ**, z. b. **οσ ναρ πετεροσση μισοσ, Μ. οση ναρ πετελοσση μισοσ** (was ist es, was du kennst?) 1 Cor 7, 16.

Das relativum des sah. futurum II **εtere . . . να** und **ετερηα . . .** ist ebenso selten wie das des präsens II; **ετερηατ** Pap. herol. 44.

#### 4. Perfectum, a) das participium εα.

Das participium des perfectum I wird durch vorsetzung von **ε** vor 423. das einfache tempus gebildet. Für die 2. pl. wendet der boh. dialect sowohl **εαρεται** als **εατεται** an. Beispiele des attributiven gebrauchs nach einem unbestimmten nomen: **οσημω εαρεσ αν προσημω δευ νεσημω**; **οσημω εαρεσ μααδσημω προσημω δευ νεσημω** (ein mensch, welcher 38 jahre zugebracht hatte in seiner krankheit) Joh 5, 5; **οσηκερος εαρετακο**; **οσημασ εαρεσμη** (ein gefäß, welches verdorben ist, *σχεδος απολωλος*) Ps 30, 13; B. **οσημασ εαρεσημω**; **οσημασ εαρεσημω** (ein grab, welches er grub) Luc 23, 53; **μνημασ εαρεσ εα ποε χρασ νεμω οσα νεμεσροσ εσημτ πεα μη**; **μνημασ εαρεσ εαρεσ εα ποε καασ νεμω οσα νεμεσρηα εσημω πεα οει** (ich sah nie einen gerechten, welchen der Herr verlassen hatte, noch seinen samen nach brot suchend) 36, 25; B. **οαι δε ποε οσημω ιτε αβραμ τε εα πεατανασ εαρεσ** (diese aber ist eine tochter Abrahams, die der Satan gefesselt hat) Luc 13, 16; B. **οαι εαρεσ** (einer, der gestorben war) Luc 7, 12; B. **οσημω εαρεσρησ εβωλ ερεται φτ** (ein mensch, welchen sie gesandt hatten von Gott) Joh 1, 46; S. **οσατ εαρεσρεσ δευ ηκασ** (silber, welches sie durch die erde gereinigt haben) Ps 11, 7; S. **κεαμασ εαρεσ** (ein anderer schwur, den ich gethan habe) Z. 400; B. **εαρεσρησ ηαλωσ εαρεσρησ ησρησ** (eben geborene kleine knaben) 1 Petr 2, 2; B. **οσημω εαρεσρησ εαρεσρησ ησρησ μωμ μωμωσ** (eunuchen, welche sich selbst zu eunuchen gemacht haben) Mt 19, 12. — Als attribut des objects eines regierenden verbs steht das participium perfecti — im *casus obliquus cum participio*: B. **εαρεσρησ εαρεσρησ** (sie fanden den knecht genesen) Luc 7, 10; **εαρεσρησ εαρεσρησ εαρεσρησ** (er sah die himmel zerrissen) Mc 1, 10; B. **εαρεσρησ εαρεσρησ εαρεσρησ** (das, was wir gehört haben, daß es in Kapernaum geschehen ist) Luc 4, 23;

B. ἀρχεῖν ἐπι πινυσιος εἰς ἕρ ἡρπ (er kostete, daß das wasser wein geworden war) Joh 2, 9.

Beispiele des verbalen attributes sind: ἀρχα πιδελψιρι ἐβόλ εἰς ἕρ ἡρπ (er entließ den jüdling ihm geboten habend) Act 23, 22; B. πανὲ ἀγοροποῦ ἡξε ἡνε εἰς ἕρ ἡρπ : πεμπιτεποῦε ἀρχοῦεοῦ ἡσι ἡε εἰς ἕρ ἡρπ (diese zwölf sandte Jesus, indem er ihnen befahl) Mt 10, 5; ἀνοκ ἀνοκ οὔρῡσι ἡνοῦαι εἰς ἡρπ εἰς ἡρπ : ἀνο οὔρῡσι ἡνοῦαι εἰς ἡρπ εἰς ἡρπ (ich bin ein jüdischer mann, geboren zu Tarsus) 22, 3; εἰς ἡρπ εἰς ἡρπ εἰς ἡρπ εἰς ἡρπ (die diacone seien geworden gatten eines einzigen weibes) 1 Tim 3, 12; B. ἀεριοῦ εἰς ἡρπ ἡρπ (ich habe gesündigt gerechtes blut vergossen habend) Mt 27, 4; ἀε ἀε ἡρπ εἰς ἡρπ (er kam, richtete sie auf, ihre hand ergriffen habend) Mc 4, 31; B. ἡε εἰς ἡρπ εἰς ἡρπ (er war greis geworden, zugenommen habend in seinen tagen) Jos 23, 1; οὔρ εἰς ἡρπ εἰς ἡρπ (und es geschah, da er zurückkehrte, das reich genommen habend) Lue 19, 15; B. εἰς ἡρπ εἰς ἡρπ εἰς ἡρπ εἰς ἡρπ (diese eure liebe, welche ihr offenbartet in seinem namen den heiligen gedient habend und ihr dient noch, διακονήσαντες καὶ διακονοῦντες) Hebr 6, 10; B. ἡε ἡρπ εἰς ἡρπ εἰς ἡρπ (es ziemte sich, o ihr männer, mir gehorcht habend nicht von Creta aufzubrechen) Act 27, 21; ἡε ἡρπ εἰς ἡρπ εἰς ἡρπ (doch ihr thatet wohl an meiner bedrängniß theil genommen habend) Phil 4, 14; εἰς ἡρπ εἰς ἡρπ εἰς ἡρπ (darum euch gegürtet habend und wachend, hofft) 1 Petr 1, 13. Absolut: ἀ ἡρπ εἰς ἡρπ εἰς ἡρπ (der herr erweckte einen andern vater, indem sich das wort erfüllte) Mixg. 198; S. ἡε ἡρπ εἰς ἡρπ εἰς ἡρπ (ist's nicht über eure eitelkeit, wenn die weisheit spricht, etc.?) Mixg. 119; S. ἀκταμοῦ ἡρπ εἰς ἡρπ εἰς ἡρπ (Gott, du hast sie alle in weisheit gemacht, da ihr ja doch aus den schriften gelernt habt, o ihr Christen, welcher art die güte ist, welche Gott hat) Z. 322. Manche texte haben für das participium perfecti eine besondere vorliebe, indem sie dadurch satz an satz knüpfen, oder auch wie in dem letzten falle parenthetisch einschalten. Doch ist der absolute gebrauch des participis εἰς im allgemeinen seltener.



ihm gesagt hatte) Mc 14, 72; S.  $\text{ναι ντα ρηϛ̄ ννα ψυνη εβολ ριτοοτϛ}$  (der, durch welchen alles geschehen ist) Nic. 4, 14. Das sah.  $\text{ντα}$  nach einem unbestimmten nomen ist uncorrect:  $\text{ορη ρενειορη νταρησποοϛ εβολ ρηητε ντερημααϛ ντερηε}$  (es giebt eunuchen, welche als solche aus dem leibe ihrer mutter geboren sind) Mt 19, 12 — müßte  $\text{ναι νταρησποοϛ}$  heißen, sowie gleich darauf folgt:  $\text{ορη ρενειορη ναι νταρημααϛ νειορη εβολ ριτοοτοϛ νηρημαε}$  (es giebt eunuchen, welche durch die menschen zu eunuchen gemacht worden sind) *ib.*

Das prädicative relativ  $\text{εταϛ : νταϛ}$  wird gewöhnlich durch die copula mit seinem subject verbunden, z. b. B.  $\text{νθοκ νετακταορη}$  (du bist, welcher mich geschickt hat) Joh 17, 8 für das S.  $\text{ντοκ ακτηποορη}$ ; B.  $\text{ννα νε εταϛταμοκ}$  (wer hat's dir berichtet) Gen 3, 11;  $\text{ταρηρη νεναρη† νεταρημαρη : ταρηερε τορηηεττε τε νταρημαρηε}$  (meine tochter, dein glaube ist's, welcher dich errettet hat) Mt 9, 22;  $\text{νοωοϛ νεταρητηομη† νηη : ντοοϛ ννταρηενηνητ}$  (sie sind es, welche mich gestärkt haben) Ps 22, 4;  $\text{νερημαοηηε νε εταρηηε νηοϛ μααρητοϛ : νερημαοηηε μααρη νενταρηηηηκ}$  (seine jünger allein waren es, welche gegangen waren) Joh 6, 22; B.  $\text{οϛ νε εταρηαιϛ}$  oder  $\text{οϛ νεταρηαιϛ}$  (was ist's, was er gethan hat) Ps 10, 3. Seltener fehlt dem prädicativen relativ  $\text{εταϛ}$  die copula oder wird durch das starke demonstrativ vertreten, z. b. in  $\text{ψη εταρημαϛ εροϛ φαι εταρηεμεορηε μμοϛ}$  (was er gesehen hat, das ist's, was er bezeugt hat) Joh 3, 32.

### c. das participium absolutum $\text{ετα : ντερε}$ .

425. Das participium absolutum der vergangenheit, welches dem  $\text{επε}$  des präsens entspricht, wird durch das perfectum II ausgedrückt, und zwar im B. durch das einfache  $\text{ετα}$  und seine formen, im S. dagegen durch eine von  $\text{ντα}$  durch das  $\text{ρη auxiliare}$  abgeleitete bildung  $\text{ντερε}$ , welche folgendermaßen conjugiert wird:

Sg. 1.	$\text{ντερη, ντερη}$	Pl. 1.	$\text{ντερην, ντερην}$
2. m.	$\text{ντερεκ}$	2.	$\text{ντερετην}$
	f. $\text{ντερε}$		
3. m.	$\text{ντερεϛ}$	3.	$\text{ντεροϛ}$
	f. $\text{ντερεε}$		

Diese bildung mit  $\lambda$  für  $\rho$  war auch dem mitteläg. dialect eigen, wo sich für  $\text{ντελοϛ}$  einmal  $\text{ντελεϛ}$  findet (Hebr 9, 19).

Das participium absolutum  $\text{ετα : ντερε}$  bezeichnet das griech. *part. aoristi* und unser als, nachdem, z. b.  $\text{ετα ρορηε δε ψυνη αρη ερηη ερηη νηε νερημαοηηε : εντερε ρορηε δε ψυνη α νερημαοηηε ει ερηαι ερη θαλαεα}$  (als es abend geworden war, kamen seine jünger zum meere herab) Joh 6, 16;  $\text{ετα ρορηε δε ψυνη αρηη}$

ηαυ ηραυηυη : πορρε δε ητερεσηυηηε αρεηηε ηαυ ηραυ (als es  
 abend geworden war, brachten sie ihm viele) Mt 8, 16; ετασηαυ δε  
 εσηηηη ητε ηφαρισεοε ηεσαυ ηηογ : ητερεσηαυ δε εραυ ηηεφα-  
 ρισαιοε ηεσαυ ηαυ (als er viele Pharisäer sah, sprach er zu ihnen)  
 Mt 3, 7; ογορ ηαι εταεσηογ ασηηε ηαε αεσηογ† εηαρια : αηη ητε-  
 ρεεεε ηαι αεηηη αεσηογτε εηαρια (und als sie dies gesagt hatte,  
 gieng sie und rief Maria) Joh 11, 28; B. ετασηογηη ηεε ηηηηη (ὅστε-  
 ρήσαντος οἴνου) 2. 3; B. ογορ εταερεβου αεηηε ηηαηη (und schwanger  
 geworden gebar sie Kain) Gen 4, 1. Der boh. dialect behält mitunter  
 das griech. ηυηε und ηοτε vor dem participium abs. bei, z. b. ηοτε ογη  
 εταηη εραοη ηεε ηεαηαρηηηε αη†ηο εροη ηηηα ητεηηηηε βατοτογ :  
 ητερογηε θε ηηαροη ηηη ηεαηαρηηηε αηεεηηηηε εση βαοηηη (als  
 die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, daß er bei ihnen bliebe) Joh  
 4, 10. Das participium absolutum des perfects ετα : ητερε wechselt in  
 beiden dialecten mit dem des praesens ερε, welches gleichfalls auf das  
 vergangene bezogen werden kann; z. b. ηαι εταηεσηοτογ ασηηηηη ηοοη  
 βεη ηηαηηηεα : ητερεσηε ηαι δε ητοη αηηηη ηη ηηαηηηηαηα (als  
 er dies sagte, ταῦτα εἰπών, befand er sich in Galiläa) Joh 7, 9 — aber:  
 ηαι εηηηη ηηηογ ηαηηηηη αηηαο† εροη : ηαι εηηηη ηηηογ α εραυ  
 ηεεηεηε εροη (als er dies sagte, ταῦτα αὐτοῦ λαλοῦντος, glaubten viele  
 an ihm) Joh 8, 30.

Das negativum von ητερε wird als von einem abhängigen tempus  
 durch ηηη ausgedrückt: ητερεηηηη und ητερεσηηηηη, z. b. αηη ητε-  
 ροηηηε εροη αηηηη ηηαεηηη ηηαοηη ηηαρηηηη (und als sie sie  
 nicht fanden, zogen sie Jason vor die obersten) Act 17, 6 für B. ετε  
 ηηοηηεηογ δε αηηηη† ηηαεηηηη ηηα ηηαρηηηηη.

### 5. Aoristus, a) das participium εηηαρε.

Der aorist bildet sein participium durch vorgesetztes ε oder im SM. 426.  
 auch durch ηηη: doch werden die formen εηηαρε und ηηηαρε ganz im  
 sinne eines relativs gebraucht.

εηηαη ist das attribut sowohl des bestimmten als des unbestimmten  
 nomens, z. b. B. ηηηηη ηηηρηηηη οηη εηηαεφουε (das feurige  
 schwert, welches sich wandte) Gen 3, 24; S. ηε ηεηηαρηηογτε εροη  
 ηε ηεηηε (Jesus, welchen sie den Christ zu nennen pflegen) Mt 27, 17 —  
 für ηηη ετοηηογ† εροη : ηετοηηογτε εροη *ib.* 22.

Die relative form ηηηαη erscheint im ober- und mittelläg. dialecte  
 in gleicher bedeutung selten, z. b. S. ηοε ηηηαρε οηηροοηε ηοηηε  
 (gleichwie ein halm verbraunt zu werden pflegt) Jos 5, 29 für B. αεηηη†  
 εηηαρηηηηε ηεε οηηηηοηη, M. ηηηηη ετε ηηαε ογ†ηαοηη ηεηα; M. ηεη  
 ηηηαηηαηαγ εηηηη (die, welche sie darzubringen pflegen) Hebr 10, 8 —

für S. και εψαυταλοογ ερραι; M. εψχε οταν ραυι ηψαυμογ† εραγ ρε πογ† (wenn einige sind, welche sie Gott zu nennen pflegen) 1 Cor 8, 5.

εψαγ hat oft seine relative bedeutung verloren, indem es zunächst prädicativ steht, dann aber, namentlich bei den conjunctionen ρε, αλλα, ραρ den einfachen aorist bezeichnet, z. b. B. ηοοο αμαγατε εψααυωυι (sie entsteht von selbst) Joh 12, 24; B. ηη ρε ηοωογ ετεα-εοα εψαρε πτηρηγ υωυι ηωογ ρεν ρανπαρολη (die, welche draußen sind, denen pflegt alles durch gleichnisse zu geschehen) Mc 4, 11; B. ογπαρο ρε εψαγι εοα ρεν ερεη ητεγτεο αηηπαραοιοο εοα αμαγ ψααφωυρ εδ ηαρηη (ein fluß aber geht von Eden aus und trinkt das paradies von dort aus, er trennt sich in vier arme) Gen 2, 10; ορμωυι ρε εψααί εηωυι εοα ρεν ερεη ογορ ψαετεο ηπρο αηκαοι τηρηγ (eine quelle aber geht von Eden herab und trinkt das angesicht der ganzen erde) 2, 6; ογρε ηπαγρερε ογρηεο ηερεχαγ ρα ορμειτ αλλα εψαγχαγ ριου ηλγχηα : ογρε μεγρερε ογρηεο ηερεααγ ρα ορμυι αλλα εψαγκααγ εηη ηλγχηα (sie pflegen auch nicht eine lampe unter einen scheffel zu stellen, sondern sie setzen sie auf einen leuchter) Mt 5, 15; εψαγι ραρ εοα ρεν ηρηητ ηε ηημοκεκ ετρωογ (es kommen nämlich aus dem herzen die argen gedanken) Mt 15, 19; S. αλλα ροταν εψαηαγρανε εψαγ† εροο ηπεκοοιοο (sondern wann sie zunimmt, so geben sie ihr ihren schmuck) Z. 589.

#### b. das relativum ετε ψαρε.

427. Das bestimmtere relativ des aorists ist ετε, welches nur als attribut eines bestimmten nomens stehen kann, z. b. φη ετε ψαγοραυειγ (das, was sie verdolmetschen) Joh 1, 39; ηετε ψαυμογτε ερογ für φη ετογμογ† ερογ : ηεψαυμογτε ερογ (der, welchen sie nennen) Luc 22, 47; B. και ετε ψαρε ηατηηητ ετρεελοηι αηωογ (das, was die unverständigen verdrehen) 2 Petr 3, 16; ηη ετε αγψαυηητεη εηεααη κατοτογ ψαγρηηγ ρεν ογραυι (die, welche, wenn sie das wort hören, es alsbald in freude annehmen) Mc 4, 16; S. αη ογμυι ηογωητ ρη ηετε ψαγτοοογ εψαυμογ (es ist kein einziger baum unter denen, welche er pflanzt, der abstirbt) Mixg. 234; S. ηοε ετε ψααψαε εροογ (wie er ihnen zu sagen pflegte) ib. 208.

#### 6. Imperfectum, a) das participium ενερε : ενερε.

428. ενε ist das particip der partikel ηε der vergangenheit; es bezeichnet sowohl das participium absolutum, z. b. S. ενε ηαγ ηωυι co ηε αγκαρε υωυηε (als die sechste stunde war, ward eine finsterniß) Luc 23, 44; als das attribut, z. b. S. ηεοογ ενε ογρηαηγ ραοηηη (die herrlichkeit, welche ich bei dir hatte) Joh 17, 5; S. ογητολη . . . ηαι



ενε ορηθητις (ein gebot, welches ihr hattet) 1 Joh 2, 7. Ebenso verhält es sich mit den mit *νε* zusammengesetzten tempora, dem plusquamperfectum *ενε αη—νε* und dem praeteritum aoristi *ενε ψαη*, und beim imperfectum und imperfectum futuri, *εναη*: *ενεη* und *εναημα*: *ενεημα*.

Als attribut bezieht *εναρε* sich sowohl auf das bestimmte als auf das unbestimmte nomen, z. b. *πια εναρε ιωαννης φωσε υμου* (der ort, wo Johannes taufte) Joh 1, 28; *ον εναρε πεσσω ψωυι : ται ενερε πεσσω ψωυσε* (die, deren bruder krank war) 11, 2; *πινυι εναρηι υμου* (die wunder, welche er that) 2, 23; *πια εναρηθητη* (der ort, an dem er war) Mc 2, 4; B. *ορητολη . . οη εναρετενηου* (ein gebot, welches ihr hattet) 1 Joh 2, 7; *πιοη εναρητι υωρη* (die herrlichkeit, welche ich vormals hatte) Joh 17, 5; S. *ορηου παι ενεη-σορη υμου αν* (ein bruder, den er nicht kannte) MING. 214; B. *νε-τενηοι ηη εναρετενηουι ηρηι ηθητου* (eure sünden, in denen ihr wandeltet) Eph 2, 2; B. *ηη εναρηεαη δει ηρηητος* (die, welche mit ihm in der arche waren) Gen 8, 4. Ebenso vor dem verbum instans, z. b. *πιδαι εναρηασε ερη* (das dorf, zu dem sie gehen wollten) Luc 24, 28. Joh 6, 21; B. *αηη υφηη εναρηαοηει εμηουι* (er that, als wenn er weiter gehen wollte) Luc 24, 28.

Im prädicativen gebrauche hat *εναη* nie die copula bei sich, z. b. B. *φαι εναρηαι υμου* (dies *ist's*, was er sagte) Joh 2, 22; *ηνε ηοη αν εναηησε* (Jesus *war's* nicht, welcher taufte) 4, 2; *ηοη υμιαητη εναρηη υμιαη* (er allein *war es*, welcher dort war) Mt 14, 23; *παιρηη δε εναρηαι υμου ηηε ηκεμαθητης τηροη* (so sagten auch alle jünger) Mt 26, 35.

*ενε* und die abgeleiteten tempora, wie *εναρε*: *ενερε*, *ενε ψαρε*, haben mitunter ihre relative bedeutung eingebüßt und stehen als hauptverb des satzes; z. b. S. *ενερε ηλαος τηρη ορηη ηωη* (das ganze volk folgte ihm nach) Act 21, 36; S. *αηη ενε ηνε ιε αι ενεμαθητης* (und Jesus hatte zu seinen jüngern nicht gesagt) PS. 2; S. *ητεροηυτο-τερ αηη αηηροτε ενερηεηη* (*προθέντες δὲ καὶ ἔμφοβοὶ γενόμενοι ἐδόκουν*) Luc 24, 37; S. *ραησε ψηη ηη εναητοση ηη ηηεηη ενε ψαησοος ηε ανη αηησε* (kurz von jedem baume, den er mit seinen händen pflanzte, pflegte er zu sagen: Ich habe ihn gepflanzt) MING. 264.

#### b. das relativum ετε ναρε.

Ein bestimmteres relativ drücken die imperfecta durch *ετε* aus, 429. welches von seinem verb durch mehrere wörter getrennt sein kann; z. b. B. *ηαι ετε ναρε μαρη ηθητου ηε* (diese, unter denen Maria war) Mt 27, 56; B. *ηετε ηαρηαι υμου* (was sie sagten) Hebr 12, 20; B. *ηη ετε ανη τηροη ηαηηουι ηθητου* (die, in denen wir alle giengen)

Eph 2, 2; Β. **μηκιν μη ετε πασαισα πας αν ηε εορμαι εβολ ηδη-  
τογ** (die brote, von denen es ihm nicht zu essen geziemte) Mt 12, 4.

#### F. DAS RELATIV DES NEGATIVEN VERBS.

430. Diejenigen formen des verbs, welche nur durch nachgesetztes **αν** verneinen, unterscheiden sich im ausdrücke des particips und des relativs nicht von denen des bejahenden. Die übrigen bilden das particip durch **ε**, das relativ durch **ετε**. Es ist jedoch zu bemerken, daß vor dem **η** und **ια** der negation das participiale **ε** häufig ungeschrieben bleibt, da es ohnehin in dem vocalisch anlautenden **η**, **ηνεγ**, **ηναγ**, **ηνατεγ** untergeht.

#### I. η . . αν, α) das participium.

431. Das particip der negation durch **η** bildet sich durch **ε**, welches jedoch gewöhnlich in der schrift übergangen wird. Das so entstandene participium der nominalsätze und der präfixlosen verbalsätze ist meist attribut eines unbestimmten nomens, z. b. Β. **οικονομος ενογαθατις αν ηε** (ein haushalter, der nicht eigensinnig ist) Tit 1, 7; **ογενος κφωγ αν ηε** : **ογ ενος κνωγ αν ηε** : **ογενας κνωγ εν ηε** (blut, welches nicht das seine ist) Hebr 9, 25; Β. **θεν ογκας κφωγ αν ηε** (in einem lande, welches nicht das seine ist) Gen 15, 13; S. **ητεκ ημα εκκρινε ηογμεθαλ κνωκ αν ηε** (wer bist du, daß du einen knecht richtest, der nicht der deine ist) Rom 14, 14; Β. **αγαγ εορμαι ητερεκ κνωκ τοι εωτεγ αν** (er sah einen menschen, dem nicht das kleid der hochzeit angethan war) Mt 22, 14. Als verkürztes particip scheint sich auch das folgende zu erklären: Β. **εαντοις ητε ηρογατ ηεανκογσι αν** (frauen der ersten, welche nicht wenige sind) Act 17, 4 für S. **εαρ ηεριε ηρημαο** (viele reiche frauen); **ογμφορτερ ηογκογσι αν** (eine unruhe, die nicht klein ist) 19, 23 für S. **ογμοσ ημφορτερ**. In andern fällen ist das particip **η** verbales attribut, z. b. **εε κνωμ ηογμεθαλ εορεκτωε κφτ ηεκ εοθε αν** (ob es einer frau geziemt zu heten, indem ihr kopf nicht bedeckt ist) 1 Cor 9, 26; S. **ογμυ εε ημα ηεγεβολ αν ηε εμ κνωμ ετογαδε εγσι ενεκετ εαμυτε** (alle gelüste, wenn sie nicht aus dem heiligen geiste sind, führen hinab zur hölle) Nic. 1, 45; und absolut: S. **αγοροειμ ημνε κνωμπε ημοον αν** (es ist eine zeit gewesen, da der sohn nicht war) Z. 246.

Das particip des negativen präsens **η ηγ . . αν** und des futurum **η εγ . . αν** vertreten werden, zunächst als nominales attribut, z. b. Β. **ορμαι εγθεν ογ ταο εγεμα ερογ αν**, var. **ηγεμα ερογ αν** (ein mensch, der in ehre ist, der ihn nicht kennt) Ps 48, 21; **ογον εανογον ηεεναετ αν** (es giebt einige, welche nicht glauben) Joh 6, 64; **ογον εανογον ηεεεματ ηι κφωογ αν** : **ογν εοιμε ηεεναεατ ηε αν**

**απειοσ** (es giebt einige, welche den tod nicht kosten werden) Mt 16, 28; S. **ρεπιτωμε νεσπαρας αυ** (beutel, welche nicht alt werden) Luc 12, 33. Beispiele des verbalen attributs: **αφερει ηεροσσ ηενασ μεβολ αυ** : **αφει ποιωιτ ηροσσ ηενασ εβολ αυ** (er brachte drei tage zu, indem er nicht sah) Act 9, 9; **οροσ ενεστωιτ εκοι μεελλε ηενασ εφρι αυ** : **ο αυι νετωιτε μελλε ενενασ αυ εβολ ενρι** (und du wirst erblinden, indem, so daß du die sonne nicht schauest) 13, 11; **ιωσι νεμιοσ ικοι ηριτ ε ηρι αυ** : **ιωσι νεμιασ ενεδιακριτε**, var. **νεδιακριτε**, **ηλαασ αυ** (geh mit ihnen, nicht an etwas zweifelnd) 10, 20. 11, 12; ähnlich 1 Tim 5, 21; B. **αφι ησε ιωανηε ερορεα ιωι αυ οραε ηεσενρι αυ** (es kam Johannes, indem er kein brot aß und keinen wein trank) Luc 7, 33; B. **ιριωι εωιωσι ρετωσ ηεεωι αυ** (die menschen, welche auf ihnen gehen, ohne es zu wissen) Luc 11, 44; S. **θε ετοροστωιτ ενασ εροι ενταπωα αυ** (die art, wie sie mich sehen wollen, der ich unwürdig bin) Z. 481; S. **νεριωιτε ετιη εροσ η νεενι εροσ αυ** (ihre leute, die zu ihnen gezählt werden oder welche nicht zu ihnen gezählt werden) Z. 504. Als absolutes particip wird ηε. αυ gleichfalls gebraucht, z. b. B. **ρηαν δε ηεροστωιτ ιωι αυ εροστωρι εαροσ ηεανωιφρι ησε μεκατουταρχοσ** (als Jesus von dem hause nicht mehr fern war, *ἤδη δὲ αὐτοῦ ὁ μακρὰν ἀπέχοντος*, schickte der hauptmann freunde zu ihm) Luc 7, 6 — wo varianten εροστωιτ αυ lesen; S. **νεδαμωιωιτ ενθε νεωιτι νετενεοσρη αυ** (die dämonen verspotten euch, ohne daß ihr es wißt) Minc. 119.

Das negative präes. II bildet sein particip durch vorgesetztes ε; z. b. S. **οριτωιτε ενερετωιτε αυ** (ein mensch, der nicht hört) Ps 37, 15; S. **ρει ενερεσσοε αυ** (wie wenn ich nicht schlage) für B. **ρει ερεσσοι αυ**; S. **νετεοσρη θε ηριετωιτωιτ ενερερε ιωωσ αυ ορηθε ηασ νε** (wer gutes zu thun weiß und es nicht thut, dem ist es sünde) Jac 4, 17 — wo eine variante ηερερε ιωωσ αυ, das präes. I, bietet.

#### b) das relativum.

Das bestimmte relativ des mit η. αυ negierten satzes ist ετ ε, welches sich auf ein bestimmtes nomen als attribut bezieht, z. b. **ιριεθερε δε ηωσ οροσ ετε ηοριωιτωιτ αυ νε** : **νεδαθερε δε ετε ηοριωιτε αυ νε** (der söldling aber, welcher ein hirt nicht ist) Joh 10, 12; B. **ιριεωωφι ετε ηορεβολ εεν νεκλαοσ αυ νε** (der fremdling, welcher aus deinem volke nicht ist) 3 Reg 8, 41; B. **φι ετε νεωι αυ** (das, was sich nicht geziemt) Me 2, 34; — **φι ετε ηενασ εινωρι μεφει** : **νετε ηερερερε αυ ενωρι νεωιτε** (wer nicht glaubt an den sohn Gottes) Joh 5, 40; **φι ετε ηεωωσ αυ** : **νετε ηεωι αυ** (wer nicht kommt) 1 Cor 14, 1; **ιι ετε νεετασρηωιτ αυ** : **νετε νεετασρηωι αυ** (die, welche nicht fest sind) 2 Petr 3, 16; S. **νετε νεωωωω αυ** (*ea quae*

432.

*non sunt*) MING. 116; S. πετιπυαγ εροογ μη πετε πτιπυαγ εροογ αν (ea quae videmus et ea quae non videmus) Nic 1, 14; B. μαρεσι πυογ ηξε πιφωυ ετε ηεεωογνι αμογ αν (möge ihnen kommen die schlinge, welche sie nicht kennen) Ps 34, 5 — aber S. μαρε ογσορσc ει παγ ηεεωογνι αμοc αν. Das fut. I negiert gewöhnlich durch η..αν und daher sollte auch das negative particip dieses tempus ετε ηγ..αν lauten; aber es findet sich mit dem einfachen αν in: ψυηη ηηεν ετεηηαιρι αν ηογογταγ (jeder baum, welcher nicht frucht geben will) Mt 7, 19.

Der sah. dialect läßt sich mitunter am particip genügen, wo der boh. das bestimmte ετε fordert, z. b. φη ετε ηγαι απεγcon αν : παι ενγαι αν απεγcon (der, welcher seinen bruder nicht liebt) 1 Joh 3, 14; φη ετε ηφαιψα αν εγαι απεγθωογι : παι ενφαιψα αν ηγι εα ηεγτοογε (der, dessen schuh ich nicht zu tragen würdig bin) Mt 3, 11.

## 2. απαρε : μερε, a) das participium εμπαρε : εμερε.

433. Statt des boh. particips εμπαγ wird gewöhnlich kurz απαγ geschrieben, z. b. ογερβατηc απαγσιψηηι (ἐργάτης ἀνεπαίσχυντος, ein nicht beschämter arbeiter) 2 Tim 2, 15; εαηόcογι απαγεράηac (beutel, welche nicht veralten) Luc 12, 33. Das particip des sah. μερε setzt dagegen regelmäßig ε vor und bezieht sich gewöhnlich auf ein unbestimmtes nomen als attribut, z. b. εη ογcατε εμεγψηηι (in einem feuer, welches nicht erlischt) Mt 3, 12; ογαλ εμεγcατωηι (ein tauber, welcher nicht hört) Ps 37, 14; S. ογψατε εμεγγι ογcε εμεγάψαηι αλλα εψαγιηηηι εη ογρεηωηηι (ein teig, der nicht aufgeht noch sich erweitert, sondern in dürtigkeit verkommt) Z. 522. Seltener ist εμεγ das attribut eines bestimmten nomens, z. b. ηαι εμεγθεηηι (diese, welche nicht eilen) Z. 279; ηισι'αηι εμεγθωψηηι εντηρη αλλα εγρη'α εβό'α εη ογθωογc (die fledermäuse, welche durchaus nicht sehen, sondern in die quere fliegen) Z. 579.

## b) das relativum ετε απαρε : ετε μερε.

434. Das bestimmte relativ des negativen aorists ist ετεc in beiden dialecten, z. b. ηηα ετε απαρε ηεγcιογι εηηητ ερογ ογcε απαρε εο'αηι τακογ : ηηα ετε μερε ηεγcιογε εηηητ ερογ αηηη μερε εο'αηι τακο ηεγηη (der ort, dem sich kein dieb nähert und den, an dem, keine motten verderben) Luc 12, 33; ähnlich Mc 9, 46; S. ηαι ετε μεγογηηηηηε ογcε μεγθεηηε (der, welcher nicht unterliegt noch schwach wird) Z. 578; ηεαη'α'λον ετε μεγψαε (die götzen, welche nicht reden) 1 Cor 12, 2.

## 3. αηε, a) das participium εαηε.

435. Das particip von αηε wird bald εαηε, bald αηε geschrieben; es ist das attribut des unbestimmten nomens, z. b. ογηηη' ηροερεε

ανε ορον ψαυσι ανεφρητ̄ : ορησ̄ παλις̄ ανε ορον ιτερε ψαυσι  
 (ein großes drangsäl, der art noch nicht geschehen ist) Mt 24, 25; B.  
 οροσ̄ μουσ̄ ελῑ δ̄εν πανῑ απορησ̄ εροσ̄ (es ist niemand in meinem  
 hause, der ihn nicht gesehen hätte) Jes 39, 4; S. ανε ταμασ̄ ναρ  
 κᾱ ρω̄ εφροσ̄ νευσῑ ανεσασ̄ (denn meine mutter unterließ keine böse  
 that, welche sie nicht begangen hätte) Z. 329. Der sah. dialect bezieht  
 ανε wiederum mitunter auf ein bestimmtes nomen, z. b. πρωσε̄ εφρη  
 ορταεσο̄ ανεφεισε̄ εροσ̄ (der mann, wenn er in ehre lebt und ihn  
 nicht gekannt hat) Ps 48, 21. Häufiger ist der gebrauch des εμνε oder  
 ανε als eines verbalen attributs, z. b. πωσῑ φαῑ εμνο̄ νεσαῑ  
 ανεφσαδ̄ο : π̄αῡ ηρε̄ παῑ σορη̄ νεσαῑ (ε)απορησ̄αδ̄οσ̄ (wie kann dieser  
 schreiben, wenn er es nicht gelernt hat, μη̄ μεμαθησ̄ως̄) Joh 7, 15; S.  
 ηνεκεῑ εβολ̄ ημιᾱ εταμασ̄ εμ̄ρητ̄ απρᾱ ηληρωτον̄ (du kommst  
 hier nicht hinaus, wenn du nicht den letzten heller bezahlt hast) Mt 5, 23;  
 S. αραμασ̄τε̄ δε̄ ηνεφορησ̄ητε̄ εφσ̄ᾱ μουσ̄ τε̄ η̄ηκαδακ̄ αν̄ εβολ̄  
 ανεκταμοῑ τε̄ ηταρησ̄ εοσ̄ (er ergriff aber seine füße und sprach:  
 ich werde dich nicht lassen, wenn du mir nicht berichtet hast, was du  
 gesehen hast) Z. 325; ηε̄ ηανεσ̄ ναρ̄ ημωσ̄ ηε̄ απορσορη̄ φαισ̄ητ̄  
 ητε̄ φαισ̄ημῑ εροτε̄ εταρσορησ̄ησ̄ : [εσοτη̄ ναρ̄ ηαγ̄ ηνε̄ απορσορη̄  
 τηρη̄ ηταρησ̄ορη̄ ηροσο̄ ετρησ̄ορησ̄ησ̄] (es wäre ihnen besser, daß  
 sie den weg der gerechtigkeit nicht erkannt hätten, als daß sie ihn er-  
 kennen) 2 Petr 2, 21; daher auch nach conjunctionen: S. εμνᾱ εμνεφ-  
 σοσ̄ Z. 505.

#### b) das relativum ετε ανε.

Das bestimmte relativ von ανε ist wieder ετε; es knüpft das 436.  
 attribut an ein bestimmtes nomen oder steht prädicativ, z. b. ηρη̄ηορη̄ . .  
 ηη̄ ετε̄ ανε̄ νεορη̄ αητοσ̄ (die werke, die kein anderer that) Joh  
 15, 24; ημ̄ εβολ̄ δ̄εν ηπροφηησ̄ ετε̄ ανε̄ νετηνεοτ̄ σορη̄ νεωσ̄ :  
 ημ̄ ρη̄ ηπροφηησ̄ ηετη̄ ανε̄ νετηνεοτε̄ ηυη̄ νεμωσ̄ (wer unter  
 euern propheten ist der, welchen eure väter nicht verfolgt haben) Act  
 7, 52; φη̄ ετε̄ ανεφερρησ̄οσ̄ δ̄εν̄ ηεφλασ̄ : ηαῑ ετε̄ ανεφρησ̄οσ̄ ρη̄  
 ηεφλασ̄ (der, welcher nicht falsch gethan hat mit seiner zunge) Ps 14, 3;  
 φη̄ ετε̄ απορησ̄ατ̄ εροσ̄ : ηετη̄ απορησ̄ετησ̄ εροσ̄ (der, an den sie  
 nicht glaubten) Rom 10, 14; ηεθνοσ̄ ηη̄ ετε̄ απορσορησ̄ηκ̄ : ηεθνοσ̄  
 ετε̄ απορσορησ̄ησ̄ (die völker, welche dich nicht kannten) Ps 78, 6.

ετε̄ ανε̄ oder ετε̄ ανε̄ hat auch die bedeutung eines *participium  
 absolutum*, z. b. B. οροσ̄ ετε̄ απορησ̄αμ̄ αητασο̄ ε̄ηλη̄ (und da sie  
 ihn nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück) Luc 2, 45; ebenso  
 5, 19. 24, 23. Mc 2, 4; B. ετε̄ ανε̄ ηερηητ̄ δε̄ θ̄υητ̄ αηχαρησ̄ησ̄ (da  
 er sich nicht überreden ließ, μη̄ ηειθομε̄νοσ̄ δε̄ ᾱτοσ̄, schwiegen wir)  
 Act 21, 14 — für das S. ητερεφταμεισο̄ δε̄ αηκαρησ̄ησ̄; B. ανε̄

παντα ατου ετε απιστωι κτιστος (nicht ruhte mein geist, als ich Titus nicht fand) 2 Cor 2, 13. B. ετε απε ist demnach das negativ des participium absolutum ετα und entspricht dem S. κτερεται.

Zugleich bildet ετε απε gleichsam das negative perfectum II, welches die fragesätze lieben, so namentlich im S. ετε απε ην̄λ ειμε (ist's, daß Israel nicht erkannt hat? μη̄ οὐκ ἔγνω;) Rom 10, 19 — für B. αν̄ απε ην̄λ απεγε̄μαι; S. ετε απογευται (haben sie nicht gehört?) ib. 18 — für B. αν̄ απογευται; ähnlich im abhängigen satze: S. εασημικ σε εβολ̄ ταυαγ̄ σε εταπεγει επεστω̄ ετημικ (entferne dich also, daß ich sehe, ob er deinetwegen nicht gekommen ist) Z. 323.

#### 4. ανατε, a) das participium ανατε.

437. ανατε oder ανατε ist attributives particip nach einem unbestimmten nomen, z. b. ογαγαγ̄ κερι ανατορι ελι εβορι ερογ̄ επεγ̄: ογαφοκ κερρε ανατορικα λααγ̄ ηρογι ηρητη (ein neues grab, in welches sie noch niemanden gelegt hatten) Joh 19, 41; — oder absolut, z. b. ανατε αβρααμ̄ ημ̄πι ανοκ πε: ανατε αβρααμ̄ ημ̄πε ανοκ ημ̄σοο (ehe Abraham war, bin ich) Joh 8, 58; ανατε ογαλεκτωρ̄ μογ̄η̄ χηασολ̄τ̄ εβολ̄ η̄ν̄ ηεο: ανατε ογαλεκτωρ̄ μογ̄τε κηααρηνᾱ μμοι ημ̄μ̄τ̄ εμ̄μ̄ (wenn der hahn noch nicht gekräht hat, πριν̄ ἀλέκτορα φωνῆσαι, wirst du mich dreimal verrathen) Mt 26, 34; η̄ω̄ ημ̄ ρηᾱ ηταχ̄εο̄ ανατη̄ε̄ ημ̄: εμ̄μ̄ ηαῑ σε ειε̄ᾱτον̄ μμοι ανατη̄ε̄μ̄ (ἀνεξ̄ μοι ἵνα ἀναψύξω̄ πρὸ̄ τοῦ̄ με̄ ἀπελθεῖν) Ps 38, 14; B. ανατεγ̄ι (πρὸ̄ τοῦ̄ ἐλθεῖν, ehe er kommt) Gal 3, 23; S. ητασπορικ̄ επαμ̄αε̄ ανατη̄μ̄αε̄ ημ̄μ̄αν̄ ε̄π̄τοποκ (darf ich dich über meine rede fragen, ehe du mit uns über die τοποῑ gesprochen?) Ps. 32; S. εαταμ̄οι εαθ̄η̄ ανατογ̄η̄πογι ηαῑ (er ließ mich wissen, ehe sie mir die nachricht überbrachten) Mixc. 180.

#### b) das relativum ετε ανατε.

438. Es kann nur wie das von ανατε und απε auch ετε lauten, als attribut eines bestimmten nomen.
439. Rückblick. Die partikeln ετ̄ und ε̄ bewahren in allen formen, welche sie bilden, ihre ursprüngliche unterschiedliche bedeutung — jenes die nominale, dies die verbale: ετ̄ heißt »welcher ist«, aber εγ̄ »indem, wenn er ist«. Ihre nächste verwendung ist die eines nominalen attributs, nämlich ετ̄ in beziehung auf ein bestimmtes nomen, z. b. ηρημ̄ι ετασ̄ι (der mann, welcher redet), ετασ̄εσ̄ι (welcher redete), εουᾱεσ̄ι (welcher reden wird), — und ε̄ auf ein unbestimmtes nomen, z. b. ορημ̄ι εεσ̄ι (ein mensch, welcher oder wenn er redet), εεσ̄εσ̄ι (welcher redete), εουᾱεσ̄ι (welcher reden wird) u. s. w. Deutlicher

wird die attributive beziehung in diesem falle durch das demonstrativ  $\phi\eta$   $\theta\eta$   $\mu\eta$  :  $\nu\alpha\iota$   $\tau\alpha\iota$   $\nu\alpha\iota$  :  $\nu\epsilon\iota$   $\tau\epsilon\iota$   $\nu\epsilon\iota$  (seltener und namentlich im S. durch die verkürzte form des artikels) ausgedrückt, z. b.  $\nu\iota\rho\omega\mu\iota$   $\phi\eta$   $\epsilon\tau\epsilon\alpha\chi\iota$ . Vermittelt des demonstrativs kann  $\epsilon\tau$  selbst auf ein unbestimmtes nomen bezogen werden, z. b.  $\sigma\gamma\rho\omega\mu\iota$   $\phi\eta$   $\epsilon\tau\epsilon\alpha\chi\iota$  (ein mensch — nämlich der, welcher redet). Andererseits kann  $\epsilon$  auf ein bestimmtes nomen bezogen werden, wenn es einen umstand bezeichnet, der in die abhängigkeit von einem andern nomen gesetzt wird, im *casus obliquus cum participio*, z. b.  $\tau\eta\sigma\gamma$   $\epsilon\pi\iota\rho\omega\mu\iota$   $\epsilon\gamma\epsilon\alpha\chi\iota$  (ich sehe den menschen redend, oder »reden«, oder »daß er redet«),  $\epsilon\alpha\gamma\epsilon\alpha\chi\iota$  (daß er geredet hat),  $\epsilon\gamma\upsilon\alpha\epsilon\alpha\chi\iota$  (daß er reden wird).

$\epsilon\tau$  und  $\epsilon$  sind partikeln ohne grammatische bestimmtheit, drücken also an sich nicht ein besonderes verhältniß im satze aus. Zunächst dienen sie nur zur anknüpfung und die subjectiven präfixe, die sie zum ausdruck des tempus annehmen, beziehen sich auf ihr nomen; daher heißt es einfach  $\nu\iota\rho\omega\mu\iota$   $\epsilon\tau\epsilon\alpha\chi\iota$  im präsens und  $\epsilon\theta\eta\alpha\epsilon\alpha\chi\iota$  im futur, dagegen im perfect  $\epsilon\tau\alpha\gamma\epsilon\alpha\chi\iota$  und in den participien  $\sigma\gamma\rho\omega\mu\iota$   $\epsilon\gamma\epsilon\alpha\chi\iota$ ,  $\epsilon\alpha\gamma\epsilon\alpha\chi\iota$ ,  $\epsilon\gamma\upsilon\alpha\epsilon\alpha\chi\iota$ . Wenn aber das relativ im verhältniß eines *casus obliquus* steht, so muß es durch ein pronomen suffixum ergänzt werden, welches im anschluß an das conjugierte verb dies verhältniß zum ausdruck bringt, z. b.  $\nu\iota\rho\omega\mu\iota$   $\epsilon\tau\eta\sigma\gamma$   $\epsilon\rho\sigma\gamma$  (der mann, welchen ich sehe),  $\nu\iota\rho\omega\mu\iota$   $\phi\eta$   $\epsilon\tau\alpha\iota\mu\alpha\gamma$   $\epsilon\pi\epsilon\gamma\psi\upsilon\rho\iota$  (der mann, dessen sohn ich gesehen habe),  $\nu\iota\rho\omega\mu\iota$   $\phi\eta$   $\epsilon\tau\alpha\iota\alpha\sigma$   $\nu\alpha\gamma$  (der mann, welchem ich sagte),  $\nu\iota\rho\omega\mu\iota$   $\phi\eta$   $\epsilon\tau\eta\alpha\epsilon\alpha\chi\iota$   $\epsilon\theta\eta\eta\tau\epsilon\gamma$  (der mensch, über welchen ich reden werde);  $\sigma\gamma\rho\omega\mu\iota$   $\epsilon\iota\mu\alpha\gamma$   $\epsilon\rho\sigma\gamma$  (ein mann, welchen ich sehe),  $\epsilon\alpha\iota\epsilon\alpha\chi\iota$   $\epsilon\theta\eta\eta\tau\epsilon\gamma$  (über welchen ich geredet habe). Es heißt daher  $\nu\iota\rho\omega\mu\iota$   $\phi\eta$   $\epsilon\tau\epsilon\alpha\chi\iota$   $\epsilon\theta\eta\eta\tau\epsilon\gamma$  »der mann, welcher über ihn redet«, aber:  $\nu\iota\rho\omega\mu\iota$   $\phi\eta$   $\epsilon\tau\epsilon\gamma\epsilon\alpha\chi\iota$   $\epsilon\theta\eta\eta\tau\epsilon\gamma$  »der mann, über welchen er redet«. B.  $\nu\iota\mu\iota\epsilon$   $\epsilon\tau\eta\mu\iota\epsilon$   $\mu\iota\mu\iota$   $\mu\iota\mu\iota\sigma\gamma$   $\epsilon\rho\epsilon\tau\eta\epsilon\mu\epsilon\sigma\theta\eta\eta\mu\iota\sigma\gamma$   $\mu\iota\mu\iota\sigma\gamma$  (die taufe, in der ich mich taufe, in der werdet ihr euch taufen lassen) Mc 10, 39. Das objectivsuffix ist auch nach solchen substantiven gebräuchlich, welche im sinne eines adverbs stehen, wie  $\mu\phi\rho\eta\tau$  :  $\nu\theta\epsilon$  (wie),  $\mu\phi\eta\alpha$  :  $\mu\eta\mu\alpha$  (wo), z. b. B.  $\mu\phi\rho\eta\tau$   $\epsilon\tau\alpha\gamma\mu\epsilon\sigma\theta\eta\eta\mu\iota\sigma\gamma$   $\mu\iota\mu\iota\sigma\gamma$  (die art, auf welche er euch geliebt hat) Joh 15, 12;  $\mu\eta\rho\eta\tau$   $\epsilon\tau\alpha\mu\psi\upsilon\mu\iota$   $\mu\iota\mu\iota\sigma\gamma$  :  $\nu\theta\epsilon$   $\mu\tau\alpha\mu\psi\upsilon\mu\iota\epsilon$   $\mu\iota\mu\iota\sigma\gamma$  :  $\nu\theta\epsilon$   $\mu\tau\alpha\mu\psi\upsilon\mu\iota$   $\mu\iota\mu\iota\sigma\gamma$  (wie wir waren) 1 Thess 1, 5. 2, 1. Aber mitunter fehlt das objectivpronomen nach solchen adverbialen ausdrücken, z. b. B.  $\alpha\gamma\chi\iota\mu\iota$   $\kappa\alpha\tau\alpha$   $\phi\rho\eta\tau$   $\epsilon\tau\alpha\gamma\alpha\sigma$   $\mu\iota\mu\iota\sigma\gamma$  (sie fanden, wie er es ihnen gesagt hatte) Luc 49, 32; S.  $\nu\theta\epsilon$   $\sigma\upsilon$   $\epsilon\tau\alpha\gamma\mu\epsilon\sigma\theta\eta\eta\mu\iota\sigma\gamma$   $\mu\eta\upsilon\tau$   $\epsilon\sigma\chi\upsilon\tau\iota$  (auch wie sie betrübt sind über euch) Mixg. 219; S.  $\epsilon\sigma\upsilon$   $\mu\iota\mu\iota$   $\epsilon\gamma\omega\alpha\iota$   $\epsilon\theta\omega\lambda$  (so oft ich ausgehe) ib. 175; B.  $\alpha\theta\eta\eta$   $\nu\epsilon\tau\epsilon\mu\psi\omega\gamma\mu\iota\sigma\gamma$   $\kappa\alpha\tau\alpha$   $\phi\rho\eta\tau$   $\sigma\upsilon\tau\epsilon\tau\eta$   $\epsilon\tau\epsilon$   $\nu\theta\omega\upsilon\tau\eta$   $\phi\eta\mu\iota$  (wir sind euer ruhm, wie ihr der unsere seid) 2 Cor 1, 14; S.  $\mu\theta\sigma\gamma\sigma$   $\epsilon\theta\epsilon$   $\epsilon\tau\alpha\gamma\omega\gamma\mu\iota\sigma\gamma$   $\epsilon\iota\mu\alpha\gamma$  (mehr als sie sehen wollen) Z. 481.

Das bestimmte relativ kann auch als prädicat stehen, z. b. **ογρμμι ετσασι** (ein mann *ist's*, welcher redet), **πρμμι ετερεσασι εθηντη** (der mann *ist's*, über welchen er redet). Deutlicher aber wird diese prädicative stellung des relativs durch die copula bezeichnet, z. b. **πρμμι νε ετερεσασι εθηντη** (der mann *ist's*, über welchen er redet); und wenn das subject von dem prädicativen **ετ** durch einen zwischensatz getrennt ist, dann wird es durch **φαι θαι παι : παι ται παι** wiederholt, z. b. **πρμμι φη εφιαγ ερογ φαι ετσασι εθηντη** (der mann, welchen ich sehe, der *ist's*, welcher über ihn redet) und **φαι νε φη ετσασι εθηντη** (der ist der, welcher über ihn redet); während **φαι (νε φη) ετερεσασι εθηντη** heißen würde: »er ist der, über welchen er redet«, und **φαι (νε φη) εταρεσασι εθηντη** entweder bedeutet: »der, welcher über ihn geredet hat« oder, mit nachgesetztem **πθογ**, »über welchen er geredet hat«.

Das participium drückt zumeist ein verbales attribut aus, indem es einen umstand bezeichnet, der das hauptverb begleitet oder ihm vorausgeht oder ihm folgt; es entspricht in diesem falle meist den conjunctionen »wenn, indem, als, da, nachdem« und selbst »daß«; z. b. **επνογ φιαγ** (wenn ich komme, sehe ich) oder deutlicher **επνογ αποκ φιαγ**; **εαί αποκ αιαγ** (gekommen seiend, sah ich) u. s. w. In diesem sinne ordnet sich das particip oft einem verb unter, das nicht eine handlung, sondern nur die modalität einer solchen ausdrückt, namentlich dem verb **ϣωπι : ϣωπε** (werden, sein), um die verschiedenen tempora des qualitativen verbs zu bezeichnen.

Da das koptische particip conjugiert wird, so braucht es sich nicht auf das subject des hauptsatzes zu beziehen, sondern kann sein eigenes subject haben, als *participium absolutum*. Für diesen fall hat es in einigen tempora, wie wir gesehen haben, besondere formen. Z. b. **επνογ πθοκ φιαγ** (wenn du kommst, sehe ich); **επνογ πχε πρμμι** oder **ερε πρμμι πνογ φσασι εθηντη** (wenn der mann kommt, rede ich über dich); **ετακι αιαγ** (als du kamst, sah ich); **παι εταρεστογ** oder **εταρε παι αϣυε παγ** (als er dies gesagt hatte, gieng er fort), wofür das S. sagen muß: **πτερερεχε παι αϣήσκ**. An diese absoluten participia haben wir den conditionalis angeknüpft, der die objective bedingung und den umstand ausdrückt, z. b. **αρεϣαι πρμμι πνογ** oder **αϣωππνογ πχε πρμμι φιαχος παγ** (wenn der mann kommt, werde ich es ihm sagen). Aus dem selbständigen gebrauche des particips erklärt sich, daß es viele conjunctionen der art und weise, des umstandes, der bedingung und der zeit nach sich ziehen.



XXXIII. CAPITEL.

DER CONJUNCTIV.

Während das participium den umstand bezeichnet, der die handlung 440. des hauptsatzes begleitet, ohne von derselben abhängig zu sein, drückt der conjunctiv eine handlung aus, welche den gegenstand oder die folge der thätigkeit des hauptverbs bildet. Es heißt:  $\chi\alpha\tau\ \epsilon\iota\pi\omega\iota$  »laß mich weinend« oder »weinen« oder auch wohl »daß ich weine«, und das hauptverb  $\chi\alpha\tau$  steht nur in zufälliger verbindung mit dem particip  $\epsilon\iota\pi\omega\iota$ , das nicht von ihm abhängig ist; aber in  $\chi\alpha\tau\ \pi\tau\alpha\pi\omega\iota$  »laß mich, daß ich weine« oder »laß mich weinen« ist die verbindung eine natürliche und enge, denn  $\pi\tau\alpha\pi\omega\iota$  ist gleichsam das object, auf welches die handlung des hauptverbs gerichtet ist, es wird von  $\chi\alpha\tau$  regiert. Den conjunctiv bezeichnet das altägyptische durch die partikel  $\text{𓂏𓂐}$  *mtu*, das demotische durch  $\text{Ⲛ Ⲥ}$  und das koptische durch  $\text{ⲛⲧⲉ}$ , welches zum ausdrück der verschiedenen personen die suffixa annimmt wie die andern regentia — jedoch im S. die suffixa  $\kappa, \varphi, \epsilon, \text{ce}$  in der zu  $\kappa$  verkürzten form. Es giebt neben dem einfachen conjunctiv einen conjunctiv des futurs, der jedoch fast auf den oberägyptischen dialect beschränkt ist.<sup>1)</sup>

Der conjunctiv  $\text{ⲛⲧⲉ}$ .

<p>Sg. 1. <math>\text{ⲛⲧⲁ} : \text{ⲧⲁ}, \text{ⲛⲧⲁ}</math>                  2. m. <math>\text{ⲛⲧⲉⲕ} : \text{ⲛⲧ}</math>                  f. <math>\text{ⲛⲧⲉ}</math>                  3. m. <math>\text{ⲛⲧⲉϥ} : \text{ⲛϥ}</math>                  f. <math>\text{ⲛⲧⲉⲕ} : \text{ⲛⲕ}</math></p>	<p>Pl. 1. <math>\text{ⲛⲧⲉⲛ} : \text{ⲛⲧⲛ}</math>                  2. <math>\text{ⲛⲧⲉⲧⲉⲛ} : \text{ⲛⲧⲉⲧⲛ}</math>                  3. <math>\text{ⲛⲧⲉϥ} : \text{ⲛⲕⲉ}</math></p>	<p>441.</p>
--	---	-------------

Für das regens  $\text{ⲛⲧⲉ}$  kommt selten das einfache  $\kappa$  vor, wie im B. Mc 9, 43. Der sah. dialect verliert mitunter das  $\kappa$  der durch  $\text{ⲛⲧⲉ}$  gebildeten formen; es findet sich  $\text{ⲧⲉ}$  für  $\text{ⲛⲧⲉ}$  (Mél. 3, 467. ÄZ. XVI. 25) und häufiger  $\text{ⲧⲁ}$  als  $\text{ⲛⲧⲁ}$  oder  $\text{ⲉⲛⲧⲁ}$  (Act 2, 7), beides neben einander  $\text{ⲛⲧⲁ} \dots \text{ⲧⲁ}$  MING. 282. Das hat einige male der boh. und der mittelägypt. dialect nachgeahmt: es kommt vor  $\text{ⲧⲉ}$  (Z. 45),  $\text{ⲧⲁ}$  (Ez 3, 10. 25, 43. 46. 30, 19) und sogar  $\text{ⲧⲉϥⲧⲁⲣⲟⲛ}$  (Z. 55) und M.  $\text{ⲧⲉⲛⲕⲁ}$  (1 Cor 13, 32) — formen, die als sahidicisimen zu betrachten sind. Die sahidischen formen  $\text{ⲛⲧ}, \text{ⲛϥ}, \text{ⲛⲕ}$  sind mit anlautendem *e* zu sprechen *eng, enf, ens* und wer-

1) Auf grund der subjunctivlehre PEYROS's gab E. REVILLOUT eine recht ausführliche abhandlung über den gegenstand in den Mélanges d'archéologie 8, 11f. Von dieser darstellung weiche ich in einigen puncten ab.

den so von  $\mu\epsilon\kappa$ ,  $\mu\epsilon\gamma$ ,  $\mu\epsilon\sigma$  des imperfects und negativen präs. II unterschieden; doch wird für  $\mu\epsilon\gamma$ ,  $\mu\epsilon$  häufig irrthümlich  $\mu\epsilon\gamma$  (Joh 10, 12),  $\mu\epsilon\sigma$  (Z. 522) geschrieben. In der 3. pl. hat der boh. dialect eine doppelte form  $\mu\tau\omicron\gamma$  und  $\mu\sigma\epsilon$ , jene von  $\mu\tau\epsilon$  und diese von  $\mu$ , gebildet, doch in verschiedener bedeutung.  $\mu\sigma\epsilon$ , welches beiden dialecten gemeinsam ist, ist die form des subjectiven modus der folge;  $\mu\tau\omicron\gamma$ , das nur dem boh. dialecte eigen ist, ist die form des objectiven modus der vorstellung. Der mittelläg. dialect gebraucht die conjunctivformen des oberägyptischen; auch in ihm kommt  $\mu\epsilon\gamma$  für  $\mu\epsilon\gamma$  vor.

Die negation des conjunctivs ist B.  $\mu\tau\epsilon\mu$ , S.  $\tau\mu$  und M. bald  $\mu\tau\epsilon\mu$ , bald  $\tau\mu$ . Das regens des präfixlosen satzes lautet  $\mu\tau\epsilon\mu\tau\epsilon\mu$ :  $\mu\tau\epsilon\tau\mu$ , M. auch  $\tau\epsilon\mu\tau\mu$  (Hebr 8, 14), mit den suffixen  $\mu\tau\epsilon\mu\tau\epsilon\mu$ :  $\mu\tau\mu$  usw.

442. Der boh. conjunctiv als modus der vorstellung dient zunächst dazu, eine objective aussage einem unpersönlichen verb unterzuordnen; so wird der satz  $\tau\phi\epsilon\ \mu\epsilon\mu\ \mu\kappa\alpha\tau\iota\ \mu\alpha\sigma\iota\mu$  »himmel und erde vergehen« von dem unpersönlichen »es ist leicht« abhängig gemacht, indem er conjunctivisch angefügt wird:  $\mu\sigma\omicron\tau\epsilon\mu\ \mu\tau\epsilon\ \tau\phi\epsilon\ \mu\epsilon\mu\ \mu\kappa\alpha\tau\iota\ \mu\epsilon\mu$ . Der gleichen *impersonalia* sind  $\omicron\gamma\omicron\mu\ \mu\psi\omicron\mu$  (es ist möglich),  $\mu\mu\omicron\mu\ \mu\psi\omicron\mu$  (es ist unmöglich),  $\mu\alpha\mu\epsilon\sigma$  (es ist gut),  $\sigma\epsilon\mu\mu\omicron\gamma\mu$  (es nützt),  $\mu\sigma\omicron\tau\epsilon\mu$  (es ist leicht),  $\mu\mu\omicron\mu\epsilon$  (es ist schwer),  $\sigma\mu\epsilon$  (es geziemt sich),  $\sigma\epsilon\mu\mu\psi\alpha$  (es ist würdig),  $\rho\omega\tau$  oder  $\rho\omega\tau\ \mu\epsilon$  ( $\beta\acute{\epsilon}\tau\iota$ ),  $\alpha\mu\alpha\kappa\eta$ ,  $\chi\mu\alpha$  (nothwendigkeit),  $\alpha\sigma\psi\alpha\mu\psi\omega\mu$ ,  $\alpha\sigma\psi\alpha\mu\phi\omicron\mu$  (wenn es geschieht) u. a. m. Z. b.  $\mu\mu\omicron\mu\ \mu\psi\omicron\mu\ \mu\tau\epsilon\ \rho\lambda\iota\ \epsilon\mu\epsilon\mu\ \mu\sigma\epsilon\ \bar{\epsilon}$  (es ist unmöglich, daß jemand zwei herren diene) Mt 6, 24;  $\mu\mu\ \omicron\gamma\omicron\mu\ \mu\psi\omicron\mu\ \mu\tau\epsilon\mu\mu\ \mu\epsilon\mu\ \mu\alpha\gamma$  (ist es möglich, daß er geht?) Joh 3, 4; B.  $\mu\mu\omicron\mu\ \mu\psi\omicron\mu\ \mu\tau\epsilon\ \mu\alpha\sigma\tau\ \epsilon\tau\omicron\mu\epsilon\mu\ \mu\kappa\alpha\tau\iota\ \epsilon\omicron\mu\epsilon$  (lies  $\omicron\mu\epsilon$ )  $\omicron\gamma\omicron\mu\ \omicron\gamma\epsilon\mu\mu\ \mu\mu\alpha\mu\mu\mu\tau$  (es ist unmöglich, daß ein wäscher auf der erde etwas so weiß mache) Mc 9, 3;  $\mu\alpha\mu\epsilon\sigma\ \mu\tau\epsilon\mu\ \bar{\epsilon}$  (es ist gut, daß du kommst) Mt 18, 8;  $\sigma\epsilon\mu\mu\omicron\gamma\mu\ \tau\alpha\mu\ \mu\alpha\kappa\ \mu\tau\epsilon\ \omicron\gamma\alpha\mu\ \mu\mu\epsilon\mu\epsilon\omicron\mu\ \tau\alpha\mu\ \omicron\gamma\omicron\mu\ \mu\tau\epsilon\mu\mu\ \mu\epsilon\mu\mu\mu\mu\ \tau\mu\mu\ \mu\psi\epsilon\ \mu\alpha\gamma\ \epsilon\tau\tau\epsilon\mu\mu$  (es frommt dir, daß eins deiner glieder verdirbt und daß nicht dein ganzer leib in die hölle geht) Mt 5, 29;  $\epsilon\chi\mu\ \alpha\mu\ \mu\tau\epsilon\ \omicron\gamma\mu\mu\omicron\mu\mu\tau\epsilon\ \tau\alpha\mu\ \sigma\alpha\beta\omicron\lambda\ \mu\mu\lambda\mu$  (es paßt nicht [ $\rho\acute{\omicron}\nu\chi\ \acute{\epsilon}\nu\theta\acute{\epsilon}\chi\epsilon\tau\alpha\iota$ ], daß ein prophet außerhalb Jerusalems umkomme) Luc 13, 33;  $\alpha\mu\ \sigma\mu\epsilon\ \mu\mu\ \mu\tau\alpha\sigma\epsilon\ \rho\lambda\iota\ \mu\alpha\kappa$  (ist es mir gestattet, daß ich dir etwas sage?) Act 21, 37;  $\sigma\epsilon\mu\mu\psi\alpha\ \mu\tau\epsilon\tau\epsilon\mu\mu\mu\mu\ \epsilon\mu\epsilon\tau\epsilon\mu\mu\mu\tau\ \omicron\gamma\omicron\mu\ \mu\tau\epsilon\tau\epsilon\mu\mu\mu\mu\epsilon\mu\ \rho\lambda\iota\ \mu\mu\mu\ \xi\epsilon\mu\ \omicron\gamma\alpha\sigma\iota\alpha\mu$  (es ziemt sich, daß ihr gesetzt seid und nicht etwas leichthin thut) 19, 36;  $\rho\omega\tau\ \mu\epsilon\ \mu\tau\epsilon\ \mu\psi\omega\mu\ \mu\phi\mu\mu\mu\ \sigma\iota\ \omicron\gamma\mu\mu\mu\ \mu\mu\sigma\iota\ \omicron\gamma\omicron\mu\ \mu\tau\omicron\mu\psi\omicron\mu\mu\mu$  (es ist nothwendig, daß des menschen sohn viele schmerzen leide und daß sie ihn verachten) Luc 9, 22;  $\rho\omega\tau\ \mu\tau\omicron\mu\ \mu\tau\epsilon\ \mu\epsilon\mu\mu\mu\mu\mu\ \bar{\epsilon}\ \omicron\gamma\mu\mu\mu\ \mu\mu\sigma\iota\ \omicron\gamma\omicron\mu\ \mu\tau\omicron\mu\psi\omicron\mu\mu\mu$  (es ist nothwendig, daß die ärgernisse kommen) Luc 17, 4;  $\alpha\mu\alpha\kappa\eta\ \tau\alpha\mu\ \mu\tau\omicron\mu\ \mu\tau\epsilon\ \mu\epsilon\mu\mu\mu\mu\mu\mu\ \bar{\epsilon}\ \bar{\epsilon}\ \bar{\epsilon}$  (wenn es

geschichte, daß ich mit dir sterbe, so werde ich dich doch nicht verleugnen) Mt 26, 35.

In allen diesen fällen gebraucht der sah. dialect für den conjunctiv vielmehr den infinitiv, der auch im boh. zulässig ist; doch finden sich sah. beispiele des conjunctivs, wiewohl selten, z. b. ορνι σου δε υμωυ ηγενησιν υπογρατε (es ist ihm möglich, daß er Gott bitte) Z. 350; τεχρηια τε υπ οργου ηρωη ηρογο (es ist nothwendig, daß du ein wenig mehr arbeit thust) Z. 296; εσχαπυμμε ηφρμντ ηροογ ρη τετδιακομια (wenn es geschieht, daß er zehn tage in diesem dienste ist) Z. 348.

In beiden dialecten folgt der conjunctiv auf die verba des wollens, 443. befehlens, lassens u. ä. Beispiele: B. τετενορωμυ ηταχου ηντεν εβολ υπογο ητε υπογραι (ihr wollt, daß ich euch den könig der Juden loslasse) Mc 15, 9; S. ερωμυ ησει ερωι (sie wollen, daß sie hereinkommen) Z. 234; B. αφοραραου ητεμυδι ητεμναρηι (er befahl, daß er sein joch aufnehme) Mc 6, 27; B. οραραου ηνι ημωρη ηταμυ ηταθμωε ηπαμντ (befiehl mir erst, daß ich gehe und meinen vater beerdige) Luc 9, 59; S. εμωραου ησει υμω (er wird befehlen, daß sie dich tragen) Mt 4, 6; S. κελεγε ηαι ταμωε (befiehl mir, daß ich rede) PS. 202; S. ανεχε υμωι ηταμωε (gestatte mir, daß ich rede) PS. 33; S. ασι ηπαου ημμεμυ (sag meinem bruder, daß er theile) Luc 12, 13; B. χα ηαλμωι ητογι ραροι (laß die kinder, daß sie zu mir kommen) Luc 18, 16; S. κα ηαι τυρω ησειμυ (laß diese alle gehen) Joh 18, 8 — wo das B. χα ηαι εβολ μαρωμυ ημωυ den optativ hat; B. χατ ηαβοτ εμω ηταμυ ηνι ηταριμυ (laß mich zwei monat gehen und weinen) Jud 11, 37 — aber αηχασ εριμυ (er verließ sie weinend) ib. 38; S. ημρααη ηεταε τυιςτιε (laß ihn nicht den glauben verderben) Z. 285; B. χασ ητεμπαγ (laß uns sehen) Mt 27, 48. Ähnlich B. αμωρη ημωυ ηααφ ηεη ηεμωμωυ ητομωμυ ημωο ητηρημωτοε (er ließ Asaph und seine brüder dort, daß sie vor der lade dienten) 1 Par 16, 37.

Desgleichen ist der conjunctiv nach sätzen der aufforderung, nach 444. imperativen, gestattet, insofern er den willen des redenden ausdrückt, z. b. B. αρι φαμυ ητεκτοι ηορωρηι υμωυ (thu [mir] die liebe, daß du mich mit ein wenig wasser tränkest) ÄZ. XVI. 13; S. μα ηαγ ητωρη ηεορωμυ (gebt ihr ihnen, daß sie essen) Luc 9, 13; B. αριμμερηι ημωμυ ηερεμωηι τε ηοε φατου ητεμναλεμωρε αμωρηι (gedenke dieses armen sünders, daß Gott seiner armen seele ruhe gebe) Z. 45; S. αρεμμερε τε ημωρη ηνι ηαι εβολ (gedenke, daß Gott mir vergebe) Mél. 5, 167 — vergl. § 441; B. υμω ηταορωρηι ρα ηεεε (komm. daß ich dich zu Jesse schicke) 1 Reg 16, 1; υμω ραροι ητατ

ηπεκαφορι ηπειραλατ ητε τφε (komm zu mir, daß ich dein fleisch den  
 vögeln des himmels gebe) 3 Reg 17, 10; S. αμογ ηαι πασον ητιηαικ  
 εβολ εττωψε (komm, mein sohn, daß wir ausgehen aufs feld) MIXG.  
 146; S. αμνητι ερατ ταφαιτον ηνητι (kommt zu mir, daß ich euch  
 ruhe gebe) PS. 218; S. αμνητι σε ητητησειον ηηαααθου εττωοη  
 (kommt, daß wir uns an den vorhandenen gütern sättigen) Sap. 2; S.  
 επηαι εροι ταχσ ηνητι (hört mich, daß ich euch sage) Z. 530; μοι  
 ηηη ηταση : αρετε ταση, var. ηταση (gieb mir zu trinken) Joh 4, 10;  
 B. εη ηηη ηογκοχαι μμιογ εβρηι εογμοκι ηταση (bringt mir ein  
 wenig wasser in ein gefäß, daß ich trincke) 3 Reg 17, 10; S. αρηαι  
 ηψυπη ηαηηοθε ητασμηκε ηταδαιθνη ημμιαη (thu mir zu liebe  
 und sei sündlos, daß ich meinen bund mit dir aufrichte) Z. 417; S. χρο  
 ητε ηετηρηητ σεσοη (seid getrost, daß euer herz sich stärke) Ps 30,  
 25 — für B. χεμποητ ογορ μαρεγταχρο ητε ηετηρηητ. Selten  
 und ungewöhnlich wird dieser auffordernde conjunctiv an das hauptverb  
 durch ογορ : αρηη (und) angeknüpft, wie in B. αηογι ηπημιας εττωα-  
 ηεργη ψαηη ογορ ητεηορηημ (bringt das gemästete kalb, schlachtet es,  
 daß wir essen) Luc 15, 23; S. κααι ηογρεβρομας αρηη οη ητεηψαχε  
 (laß uns eine woche, daß wir wieder reden — laß uns nach einer woche  
 wieder reden) Z. 309.

445. In diesen fällen der abhängigkeit ist der conjunctiv im B. zwar das  
 gewöhnliche, im S. steht jedoch häufiger der infinitiv mit ε; derselbe  
 besitzt mehr energie und deutlichkeit als der conjunctiv, pflegt aber nur  
 in dem ersten gliede eines mehrfachen untergeordneten satzes zu stehen,  
 während die folgenden mit neuem subjecte durch den conjunctiv ange-  
 knüpft werden, z. b. S. φορηη εβηκ ψα ηεσηη τηρογ ητησεηπερ-  
 ψηηε (ich will zu allen brüdern gehen, daß wir sie besuchen) MIXG. 193;  
 ηηαακαλε ητετηηηηημαιογτε ετρετητηηληλ εχαι ητε ηχοεε  
 ητοοη ηη ηηη ηηη εηαιογη (ich ermuntere eure frömmigkeit, daß ihr  
 für mich hetet, daß Gott mir in allen guten werken helfe) ib. 192; φορηηη  
 ετρεκαηη ηαηα ηρηεηηεοε ηετηηποογη ημμιαη ερηε ηταβ ρεηκογη  
 ηροογ ραηηηκ (ich will Abba Horsiesios bitten, daß er mich mit dir  
 hinaufsende, daß ich einige tage bei dir verweile) MIXG. 212; η ηε μμ  
 σοη ηηχοεε ετηηεγ ογαηηελοε εβολ ηη ηηε ηεμιογογη μφαρηη  
 (oder war es dem Herrn nicht möglich einen engel zu schicken, daß er  
 Pharao tödtete) ib. 422.

446. Elliptisch steht der conjunctiv, indem das unpersönliche verb oder  
 das verb des wollens oder der aufforderung zu ergänzen ist, z. b. φρεγ-  
 ηεηη ηταμιοηη ηεηηκ : ηεαη ταογαηη ηεηηκ (meister, willst du, daß  
 ich dir folge?) Mt 8, 19; ητααη ηετηηορηηο : ταηηαρηογ ηηετηηρηηο  
 (soll ich euren könig kreuzigen? σταυρώσω;) Joh 19, 15; αρεψαη πασον

ερνοῖς εροι πταχμι ναγ εβὸλ ψα ογηρ νεον : ερψαν πασον ρνοῖε  
 εροι τακμι ναγ εβὸλ πιογηρ νεον (wenn mein bruder gegen mich  
 sündigt, bis zu wie viel mal muß ich ihm vergeben?) Mt 18, 21; B. πὸς  
πτεροιοι πτερεσι (herr, sollen wir mit dem schwerte schlagen?) Luc 22.  
 49 — wofür das S. den conjunctivus futuri hat: πσοεε ταρεροιοε  
πτερεε; S. Adam φράγ die engel σε ενε ταογμα (ist's so, daß ich essen  
 darf?) Z. 349; B. ταχα ναρ πτε ογαι ερτολμαν εμογ εξεν ππεθ-  
νανεγ (eher *ist es der fall*, daß einer für das gute zu sterben wagt) Rom  
 5, 7; S. ετει κεκορι νε πτετα πρεγηρνοῖε ψυπτε πυψιπτε νεα πεγμα  
πυταρε ερογ (es ist noch ein kleines, daß der sündler nicht da ist, daß  
 du seine stätte suchest und ihn nicht findest) Ps 36, 10.

Während die von einem hauptverb abhängige folge durch den infinitiv 447.  
 oder auch wohl durch eine conjunction (§ 448) ausgedrückt wird, kann die  
 an sich selbständige, wirkliche folge durch den einfachen conjunctiv be-  
 zeichnet werden. Dem sinne nach ist sie dann coordiniert und nur der  
 form nach einem hauptverb untergeordnet; daher kann der conjunctiv jedes  
 tempus und jeden modus aufnehmen und ablösen. S. πριπτε ναψυπτε  
ερογρε πτε πτελιλ ψυπτε ερτοογε Ps 29, 6 heißt eigentlich »das  
 weinen wird auf den abend sein, daß das jubeln auf den morgen sei« —  
 aber dem sinne nach: »das weinen wird abends und das jubeln morgens  
 sein«. Den fortschreitenden gedanken drücken wir in solchem falle durch  
 »und« aus und auch das koptische kann den copulativen conjunctiv  
 mit ογορ : αγμι anknüpfen, wie er auch ein αλλα (aber) und S. η  
 (oder) vor sich duldet. Aber er ist zu schwach, um einen vollständig  
 neuen satz anzuknüpfen, und wird gewöhnlich nur zur anknüpfung solcher  
 copulativen sätze verwandt, deren subject das des hauptsatzes ist. Unter  
 dieser beschränkung kann der copulative conjunctiv sämtliche verbal-  
 formen ablösen, nämlich:

a) die tempora der gegenwart, und zwar seltener das präsens,  
 z. b. B. χας πτεπιαγ σε γμιογ πσε ηλιαε πτεγηραμεγ (laß sehen,  
 ob Elias kommt, daß er ihn errete, und ihm erretet, σώτων αυτόν) Mt  
 27, 49; S. ται ου τε θε πεζακ ετε ογη κεσμα πηγ ρη περοογ  
πταναταεε πτε παι τεπογ ετιπρηετγ ρηαε πτεψυπτε εολμε  
 (so, sagst du, kommt ein anderer leib am tage der auferstehung, *und* der,  
 in welchem wir jetzt sind, wird erde *und* überhaupt nicht mehr sein)  
 Z. 522; — auch das participium praesentis, z. b. παιρητ νε φαιετογρο  
πτε φτ αφρητ πιογρμμι ερηιογ μπεγερροε ερχεν πικαε ογορ  
πτεγηκοε ογορ πτεγρμμιγ μπεεαμπερ νεα περοογ ογορ ψαρε  
περροε θουμ (das reich Gottes ist wie ein mensch, der seinen samen  
 auf das land wirft *und* schläft *und* in der nacht und am tage aufsteht,  
 und der same gedeiht) Mc 4, 26; — gewöhnlicher aber den aorist,

auch den auf das vergangene bezogenen, z. b. S. **ψαρε πρεφρυσθε xi εxωq** **πφτατααφ ψαρε παλαιος δε ψαυρτηq αγω ηφτ** (der sündler nimmt für sich und giebt es nicht [*δανείζεται και ἀποτίσει*], der gerechte aber erbarmt sich und giebt [*οίκετιρίει και διδοῖ*]) Ps 36, 21; B. **ψαφί ηξε ησατανας ογορ ητεφωλι ηησαxι** (der teufel kommt und nimmt das wort weg, *ἔρχεται και αἶρει*) Mc 4, 15; **ηη εψαφμοη ηγορ ηησωφ ητεψφτεμοφηη εθολ δεη ηερηφ ητε ηορι :** **ηη ηεψαφμοηη ηγορ ηηφτοφηη ηηεφρητε** (wer mag eine heerde schafe weiden und nicht von der milch der heerde essen?) 1 Cor 9, 7; M. **ψαφxι ηγορ ηη ηεσφρηη ηρεηηλαηη** (sie nehmen gold und bilden kränze) Bar 6, 8; B. **οφηαρο δε εψαφί εθολ δεη εδεη ητεφφτο ηηηαπαδαιοc** (ein fluß geht aber aus von Eden und trinkt das paradies) Gen 2, 10; B. **ηθοφ δε ηε ψαφψε ηαφ εηηηα ηψαφε ητεφρηηροεεφχεcθε** (er aber gieng an die wüsten örter und betete, *ἦν ὑποχωρῶν και προσευχόμενος*) Luc 5, 16; S. **ψαφηαφ εποφηηψ εφηηφ αγω ηεφκα ηεσοοφ ηεφηωτ** (er sieht den wolf kommen und verläßt die schafe und flieht) Joh 10, 12 für ηεφκα, ηεφηωτ; — auch den negativen aorist, z. b. **οφφαη ηηαρε ελι ερψηδ δεη ηεφρηη ογορ ητεφρηφ ηεωφ δεη ηεθοφρηη :** **ηερε λααφ φαρ ρρηδ εηη ηρηη αγω ηεψηηη ητοφ ηεαψηηη εη οφηαρηηα** (denn niemand wirkt im verborgenen und sucht es [zu sein] im offenbaren) Joh 7, 4. Selten ist hier der wechsel des subjects, wie S. **ψαρε κειηηψε τοσοφ εροφ ηφκαρπαζε ηησοοφ** (eine andere menge hängt sich an ihn und er nutzt sie aus) Mlxg. 136. Den conditional löst der conjunctiv ab, z. b. **αηφτεηηαφ επφρηηοc ητε ηηφτ δεη ηεφxιx ογορ ηταρην ηηατηδ επφρηηοc ητε ηηφτ ηφηαηαφτ αν :** **εφταηαφ εηεψηειδτ εη ηεφδix αγω ηταηεx ηατηηδ εxη ηεψηειδτ ηφηαηετερε αν** (wenn ich nicht das nägelmal in seinen händen sehe und meinen finger in das nägelmal lege, so werde ich nicht glauben) Joh 20, 24; S. **ηαι φηροφ φηατηητοφ ηακ αηψαυρηηεφρη ητεκοφηηφτ ηηοι :** **ηαι φηροφ φηατααφ ηακ εκψαυηαρηηη ηροφηηφτ ηαι** (dies alles werde ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest) Mt 4, 9; S. **εψαητολαη ηταψαxε ηηηαc** (wenn ich es wage und mit ihr rede) ÄZ. XVII. 38; S. **εφψαηηηηηηηη ηεεφαλλει** (wenn sie beten und spielen) Nic. 1, 42; und mit wechselndem subjecte: B. **ηηεηεροφτ αφψαηηθορτεη ηξε ηκαρι ογορ ητοροφηητεδ ηξε ηηηιοφ** (wir werden nicht fürchten, wenn die erde sich beunruhigt und die berge versetzt werden) Ps 45, 3.

b) die tempora der zukunft sehr oft, und zwar das fut. I, z. b. **φηαφκαφ ηακ ογορ ητατεαθοκ εηηηητ :** **φηαταηοκ τατεαθοκ ετερηη** (ich werde dich verstehen machen und dich den weg lehren) Ps 31, 8; B. **φηαορηηοφ ηταοεληηη** (ich werde mich freuen und jubilieren) Ps 7, 3; S. **φηατεληηη ταεφφραηε εxη ηεκαηη** (ich werde jubilieren

und deines erbarmens mich freuen) 30, 8 für B. εἰσοεῖν ὁμοῦ εἰσοῦ-  
 νοῦ; S. φησὶς ταφάλλει ἐπιοεῖς (ich werde singen und spielen dem  
 Herrn) 26, 6; φησὶς ἡνι πτασεῖτε οὐμὰ πῦρτες (ich werde gehen  
 und euch eine stelle bereiten) Joh 14, 2; S. φησὶς ἡνι πτοοῦνι ψα οὐσον  
 τασιοῦνι (ich werde also zu einem bruder gehen und ihn fragen) Z. 306;  
 S. φησὶς ὅραϊ ῥητοῦ πταμοῦσε ῥητοῦ τασιπτε ἡαῦ ἡιοῦτε  
 (ich will unter ihnen weilen und unter ihnen wandeln und ihnen ein gott  
 sein) MIXG. 282; φησὶς ἡνι ἐφιασεν ἡλῶμῃ ἡτατῆνι ἡαῦ ἡοοῦ ἡε  
 (der, welchem ich den bissen eintauche und gebe, der ist's) 13, 26; S.  
 κησὶς ἡνι ἡνιπτερε (du wirst beten oder fasten) Nic. 1, 49; S.  
 κησὶς ἡνι ἡνιπτεροῦ (du wirst sie zerstören und sie nicht  
 bauen) Ps 27, 5; οὐοῦ ῥηπτε ῥερερεοκὶ οὐοῦ ἡνιπτε ἡοῦπτε  
 οὐοῦ ῥερεοῦτ ἐπεφραῖ ῥε ἡνι : εἰρηπτε ῥεπασῃ ἡνιπτε ἡοῦ-  
 πτε ἡνιπτερε ἐπεφραῖ ῥε ἡνι (und sieh! du wirst schwanger wer-  
 den und einen sohn gebären und du sollst seinen namen Jesus nennen)  
 Luc 1, 31; B. φησὶς ἐβὸλ ῥεπ ἡνι φησὶς οὐοῦ ἡνιπτερεπῆνοῦ  
 (er wird vom seinen nehmen und euch verkündigen) Joh 16, 15; B. ἡνι  
 φησὶς ἡαῦ ἐπιασῃ ἐβὸλ ἡνι πιοῦπτε οὐοῦ ἡνιπτερεπῆνοῦ  
 (wird er zu der zerstreung der Griechen gehen und die Griechen lehren?)  
 7, 35; S. ἡνι φησὶς ἐβὸλ ἡαῦ ἡνιπτε ἡνιπτε (vielleicht wird er herein-  
 kommen und bei mir bleiben) Z. 317; S. ἡνι ῥεπ ἡνι ἐπιαοῦπτε  
 ἡνιπτε ἡνιπτε ἡνιπτε (dem allemal, daß ihr dies brot  
 essen und diesen kelch trinken werdet) Fragm. 315; S. ῥεπῆνοῦ  
 ῥεπ ἡαῦ ἡνιπτε ἡνιπτε ἡνιπτε (sie werden laufen, das wort  
 suchend, und es nicht finden) Am 8, 12; — das fut. II, z. b. ἡνιπτε  
 ἡνιπτε ἡνιπτε ῥεπ ἡνιπτε ἡνιπτε ἡνιπτε (wo werden wir brot  
 finden und bekommen, daß diese essen?) Joh 6, 5; S. ῥεπ ἡνιπτε  
 ἡνιπτε ῥεπ ῥεπ ἡνιπτε ἡνιπτε ἡνιπτε (es wird der Herr dir  
 helfen in allen dingen und dich mit dem geiste begnadigen) MIXG. 193;  
 S. ῥεπῆνοῦ ἡνιπτε ἡνιπτε (daß du den gefallen thuest und schickest)  
 AZ. XVI. 14; — seltener das fut. III, z. b. S. ῥεπῆνοῦ ἡνιπτε  
 ἡνιπτε ἡνιπτε (damit ihr wißt und erkennt) Joh 10, 38; — und das par-  
 ticipium futuri, z. b. S. ἡνιπτε ῥεπ ἡνιπτε ῥεπῆνοῦ ἡνιπτε  
 ἡνιπτε ἡνιπτε (wer ist der mensch, d. h. ein mensch, der leben  
 und den tod nicht sehen wird) Mél. 5, 174; — und das imperfectum  
 futuri, z. b. ἡνιπτε ῥεπ ἡνιπτε ῥεπῆνοῦ ἡνιπτε ῥεπῆνοῦ  
 (er würde wachen und niemanden graben lassen) Mi 24, 43.

c) die tempora der vergangenheit löst der conjunctiv selten ab;  
 für S. ἡνιπτε ῥεπ ἡνιπτε ῥεπῆνοῦ (ihr verhartet, hungrig seind)  
 Act 27, 33 ist nach § 416 vielmehr ῥεπῆνοῦ ῥεπῆνοῦ zu lesen; ungewöhn-  
 lich ist auch B. ἡνι ἡνιπτε ῥεπ ἡνιπτε ῥεπῆνοῦ ῥεπῆνοῦ ῥεπ ἡνιπτε ῥεπῆνοῦ

congr. ἰοῦντιν ἡσὼν οὐδὲν ἠτερεσῶν ἡμεγαλῆς ἐβόλ' ἐγὼ τοῦ οὐδὲν ἠσεβόμ' ἕμ' ἡχε ἠπερῆς (niemand konnte ihn fesseln, weil sie ihn oft gefesselt hatten und er die fesseln von sich gerissen hatte und die fußfesseln sich zerrißen) Mc 5, 4. Eher werden die participialen formen der präterita durch den conjunctiv aufgenommen, z. b. S. ἠτερεσεῖ ἐβόλ' ἠγρε εἰσοῦ εἰρημὲ περῶν ἠαῦ (als er heraus kam und sie weinend fand, sagte er ihnen) Mixg. 194; ἠσ ἠνι ἠνα ἠταχέο' ἠπατῆε ἠν ἠταστῆμῶντι ἠε : ἠσῶν ἠαι ἠε εἰεῦτον ἠμοι ἠπατῆεῖκ ἠατῆεσὼν εἰσῶντι (verstatte mir, daß ich mich verkühle, ehe ich gehe und nicht weiter bin) Ps 38, 14.

d) den optativ vertritt der copulative conjunctiv oft, mit oder ohne οὐδὲν : ἠσῶν, z. b. ἠαρενοῦσῶν οὐδὲν ἠτενεσῶν : ἠαρενοῦσῶν ἠτενεσῶν (laßt uns essen und trinken) 1 Cor 15, 32; S. ἠαριρρῆε ἠτῆριμ' (laßt uns trauern und weinen) Mixg. 343; ἠαρενκοτῆε ἠτενῆεμῶντι ἠνεσῆοῦ : ἠαρενκοτὼν ἠτενῆεμῶντι ἠνεσῆοῦ (laßt uns umkehren und die brüder besuchen) Act 15, 33. Desgleichen löst der conjunctiv auch das optative fut. III ab, z. b. ἠαροῦσι-  
 ῶντι οὐδὲν ἠεβῶσῶντι εἰσοῦ : εἰρεῶντι ἠεσοῦσῶς εἰ οὐσοῦ (mögen sie beschämt und verachtet werden zugleich) Ps 34, 26; εἰρεῶντι ἠτοῦ-  
 οῦντι ἠσι ἠν εἰσοῦσῶντι ἠ(?)ταμ' ἠμοι : ἠαροῦτεῶντι ἠτοῦ οὐδὲν ἠε-  
 οῦντι ἠσι ἠτοῦσῶντι ἠαδικαιοῦντι (mögen sie jubeln und sich freuen, die meine gerechtigkeit wollen) 34, 27.

e) den imperativ löst der conjunctiv regelmäßig ab, namentlich im S., z. b. B. ἠι ἠραρῶντι ἐβόλ' ἠεῖ ἠπῆλοσ ἠτεκρῶντε ἠτοῦ οὐδὲν ἠεσῶντι ἐβόλ' (nimm männer aus dem volke und befehl ihnen, daß sie aufheben) Jos 4, 3; ἠομκ εἰσοῦ ἠτεκῶντερενκ ἐβόλ' ἠμοῦ (hänge ihm an und entferne dich nicht von ihm) Eccl 2, 2; — S. ἠμοῦ ἠεπαῦ (komm und sieh) Z. 300; ἠα ἠαι ἠεσῶντι εἰσοῦ (erbarme dich meiner und höre mich) Ps 26, 7; ἠεῖεῖοκ ἠεσοοσ ἠε ἠτῆμῶντι ἠν (erniedrige dich und sage: ich bin nicht würdig) Z. 305; ἠμοοσ εἰσοῦ ἠεκρῶντι ἠεμ' ἠνεκνοῦε (sitz in deiner zelle und beweine deine sünden) Z. 347; ἠρι-  
 ἠμ' ἠεεγε ἠπεκερῆτ ἠεταῶν (gedenke deines versprechens und halt es) Ros. gramm. 134; ἠεε ἠπῆσῶν ἠτετῆορομοῦ (kocht das fleisch und eßt es) Lev 8, 34; ἠετῶν ἠτετῆορῶντι ἐβόλ' ἠετῶντι ἠετῆντι (nehmt es und eßt alle davon) Fragm. 314; ebenso ἠαρον ἠτῆσῶντι (laßt uns gehen und beten) Z. 346. Die conjunction wird hier seltener hinzugefügt, z. b. ἠποῦντι ἠονῆεῖ εἰσοῦ ἠσοεῖσ ἠσῶν ἠεσοῦντι εἰεῖ πεκρῶν (erhebe dich, hilf uns, o Herr, und errette uns um deines namens willen) Ps 43, 27.

f) das participium definitum kann durch den conjunctiv mit vorhergehendem οὐδὲν : ἠσῶν abgelöst werden, z. b. B. ἠν ἠῆεῖν εἰσοῦ ἠεσῶντι οὐδὲν ἠτερεμῶντι εἰσοῦ (jeder, der den sohn sieht und an ihn



glaubt Joh 6, 46; B.  $\phi\eta$   $\epsilon\theta\alpha\sigma\iota\omega\tau\epsilon\alpha\iota$   $\epsilon\theta\alpha\sigma\iota$   $\sigma\eta\sigma$   $\omega\tau\epsilon\psi\omega\tau\epsilon\mu\acute{\alpha}\rho\epsilon\varsigma$   $\epsilon\pi\iota\omega\gamma$  (wer meine worte hören und sie nicht bewahren wird) 12, 47; S.  $\pi\epsilon\tau\eta\alpha\psi\iota\mu\epsilon$   $\alpha\gamma\omega$   $\omega\epsilon\kappa\kappa\tau\iota\mu\epsilon$  (wer fragen und urtheilen wird) 8, 50 für  $\omega\epsilon\kappa\kappa\tau\iota\mu\epsilon$ ;  $\phi\eta$   $\sigma\eta$   $\epsilon\tau\epsilon\omega\sigma\eta\iota$   $\iota\sigma\tau\eta\epsilon\theta\eta\alpha\upsilon\sigma\epsilon\gamma$   $\epsilon\alpha\iota\gamma$   $\sigma\eta\sigma$   $\omega\tau\epsilon\psi\omega\tau\epsilon\mu\acute{\alpha}\iota\gamma$   $\sigma\eta\theta\epsilon\iota$   $\kappa\alpha\gamma$   $\kappa\epsilon$  :  $\kappa\epsilon\tau\epsilon\sigma\sigma\eta\iota$   $\theta\epsilon$   $\pi\bar{\rho}$   $\pi\epsilon\tau\eta\alpha\theta\sigma\gamma$   $\omega\epsilon\iota\pi\epsilon$  (var.  $\epsilon\omega\epsilon\iota\pi\epsilon$ )  $\mu\iota\sigma\gamma$   $\alpha\iota$   $\sigma\eta\theta\epsilon$   $\kappa\alpha\gamma$   $\kappa\epsilon$  (wer gutes zu thun weiß und es nicht thut, dem ist's sünde) Jac 4, 17;  $\phi\eta$   $\epsilon\tau\epsilon\omega$   $\mu\iota\sigma\epsilon$   $\chi\epsilon$   $\alpha\iota\sigma\sigma\eta\mu\eta\gamma$   $\sigma\eta\sigma$   $\omega\tau\epsilon\psi\omega\tau\epsilon\mu\acute{\alpha}\rho\epsilon\varsigma$   $\epsilon\omega\epsilon\gamma\epsilon\upsilon\tau\omicron\lambda\eta$   $\sigma\gamma\alpha\mu\epsilon\theta\eta\sigma\gamma\chi$   $\kappa\epsilon$  :  $\kappa\epsilon\tau\epsilon\omega$   $\mu\iota\sigma\epsilon$   $\chi\epsilon$   $\alpha\iota\sigma\sigma\eta\mu\eta\gamma$   $\epsilon\omega\epsilon\gamma\theta\alpha\rho\epsilon\varsigma$   $\alpha\iota$   $\epsilon\omega\epsilon\gamma\bar{\iota}\tau\omicron\lambda\eta$   $\sigma\gamma\epsilon\epsilon\chi\iota\sigma\omicron\lambda$   $\kappa\epsilon$  (wer sagt: ich habe ihn erkannt, und seine gebote nicht hält, der ist ein lügner) 1 Joh 2, 4. In den letzten beiden beispielen setzt der sah. text wie öfter für den negativen conjunctiv das participium des negativen präsens II. Den übergang des particips in das verbum finitum gestattet ähnlich das hebräische  $\text{אֲנִי הָיִתְּיָהּ}$ , gleichsam:  $\phi\eta$   $\epsilon\tau\epsilon\omega\tau\epsilon\chi$   $\epsilon\sigma\gamma\sigma\sigma\tau\epsilon\chi$   $\sigma\eta\sigma$   $\omega\tau\epsilon\gamma\epsilon\mu\epsilon$ .

g) alle formen des infinitivs löst der conjunctiv oft ab, z. h. B.  $\alpha\gamma\epsilon\tau\alpha\eta\alpha\sigma\tau\alpha\kappa\alpha\tau\eta\iota$   $\omega\tau\epsilon\gamma\mu\alpha\theta\eta\tau\iota\varsigma$   $\epsilon\alpha\lambda\eta\iota$   $\epsilon\pi\tau\sigma\iota$   $\sigma\eta\sigma$   $\omega\tau\sigma\gamma\epsilon\mu\epsilon$   $\theta\alpha\sigma\omega\mu\epsilon\gamma$   $\epsilon\mu\iota\tau$   $\epsilon\theta\eta\sigma\alpha\iota\tau\alpha$  (er trieb seine jünger, daß sie das schiff bestiegen und vor ihm hinfuhren jenseits nach Bethsaida) Mc 6, 45; S.  $\sigma\gamma\gamma\omega\tau\alpha\lambda$   $\omega\tau\epsilon$   $\pi\alpha\sigma\tau\iota\varsigma$  ( $\omega\tau\epsilon$   $\psi\omega\tau\epsilon$   $\alpha\iota$   $\epsilon\pi\sigma\gamma$   $\epsilon\mu\iota\psi\epsilon$   $\alpha\lambda\lambda\alpha$   $\omega\tau\epsilon\psi\omega\mu\epsilon$   $\theta\epsilon\theta\eta\eta\gamma$ ) (einem knechte Gottes geziemt es nicht zu kämpfen, sondern demüthig zu sein) 2 Tim 2, 24 — wo eine variante dem boh.  $\epsilon\psi\omega\mu\iota$   $\epsilon\sigma\iota$   $\omega\tau\epsilon\mu\alpha\tau\eta\psi$  entsprechend  $\epsilon\tau\epsilon\psi\omega\mu\epsilon$   $\epsilon\theta\theta\eta\eta\gamma$  hat; B.  $\mu\iota$   $\kappa\alpha\sigma\chi\eta$   $\alpha\iota$   $\epsilon\sigma\tau\epsilon$   $\omega\chi\epsilon$   $\sigma\iota$   $\mu\eta\alpha\iota\mu\alpha\kappa\alpha\gamma$   $\sigma\eta\sigma$   $\omega\tau\epsilon\psi\omega\mu\epsilon$   $\epsilon\theta\sigma\eta$   $\epsilon\pi\epsilon\psi\omega\gamma$  (war es nicht bestimmt, daß Jesus diese schmerzen hatte und in seine herrlichkeit eingieng) Luc 24, 26; B.  $\alpha\gamma\chi\alpha\gamma$   $\theta\epsilon\iota$   $\mu\eta\alpha\tau\alpha\delta\iota\sigma\tau\epsilon$   $\epsilon\sigma\tau\epsilon\psi\epsilon\tau\eta\sigma\eta\kappa\epsilon$   $\sigma\eta\sigma$   $\omega\tau\epsilon\gamma\alpha\tau\epsilon\varsigma$   $\epsilon\pi\sigma\gamma$  (er setzte ihn in das paradies, daß er es bearbeitete und behütete) Gen 2, 15; S.  $\alpha\gamma\psi\lambda\eta\lambda$   $\epsilon\tau\epsilon\pi\epsilon$   $\mu\alpha\iota\mu\iota$   $\lambda\omicron$   $\rho\alpha$   $\mu\iota$   $\mu\eta$   $\omega\tau\eta\mu\epsilon$   $\epsilon\sigma\sigma\eta$   $\epsilon\pi\sigma\gamma$  (er bat, daß der dämon von jenem weiche und in ihn führe) Z. 309; S.  $\omega\tau\eta\mu\eta\alpha\beta\theta\sigma\tau\epsilon$   $\alpha\iota$   $\rho\alpha$   $\omega\tau\epsilon\pi\epsilon$   $\mu\kappa\alpha\tau$   $\psi\tau\sigma\tau\epsilon\tau\epsilon$   $\omega\tau\epsilon$   $\omega\tau\sigma\sigma\gamma$   $\mu\eta\mu\epsilon$   $\epsilon\theta\sigma\lambda$  (wir werden nicht fürchten, wenn die erde beunruhigt wird und die berge umgestürzt werden) Ps 45, 3 — mit dem wechsel des subjects; B.  $\epsilon\omega\psi\omega\tau\alpha\kappa\omega\tau\epsilon\alpha$   $\epsilon\omega\psi\omega\tau\gamma$   $\omega\tau\epsilon$   $\kappa\epsilon\kappa\omega\tau\gamma$   $\sigma\eta\sigma$   $\omega\tau\alpha\sigma\iota$   $\omega\tau\epsilon\kappa\psi\eta\mu\iota$   $\tau\iota\mu\sigma\gamma$  (zu hören die stimme deines lobes und alle deine wunder zu sagen) 25, 7; B.  $\epsilon\omega\psi\omega\tau\sigma\gamma\epsilon\mu\sigma\tau\epsilon\gamma\chi\epsilon\sigma\theta\epsilon$   $\omega\psi\omega\tau$   $\mu\eta\kappa\epsilon\iota$   $\sigma\eta\sigma$   $\omega\tau\sigma\gamma\omega\tau\epsilon\mu\epsilon$   $\epsilon\pi\eta\kappa\alpha\tau\iota$  (allezeit zu beten und nicht lässig zu werden) Luc 18, 1.

Folge und wirkung oder zweck und absicht in der untergeordneten abhängigkeit vom hauptsatze drückt der conjunctiv für sich allein nicht aus, wenn er diese bedeutung nicht aus jenem selbst, etwa aus einem futur oder imperativ oder infinitiv, entnimmt. Der conjunctiv bezeichnet daher selten *sodasß* oder *damit*. Denn er ist zu schwach, um für sich

allein diese nachdrückliche bedeutung anzunehmen; er findet sich daher selten allein, wie in B. **αρε φαι παυε παρ εωων ιτενωτεααααα** (wo will dieser hingehen, daß wir ihn nicht finden sollen?) Joh 7, 35; **ογ πεφθααιγ ιταερκληροοαι ιογυαιδ ινερεγ** (was soll ich thun, daß ich ewiges leben ererbe?) Luc 18, 18 — wo der auf die absicht gerichtete sinn des futurum instans seinen gebrauch erklärt. Gewöhnlich wird der conjunctiv der folge und absicht durch eine conjunction eingeleitet, und zwar zunächst durch das schwächere **αε** (daß): B. **εαερονρεν ετοτογ ιμεγατεαλοε εαηιτε αε ιτογαρεγ εροκ** (er wird seinen engeln befehlen, daß sie dich bewahren) Luc 4, 10; B. **ιαι αγωωι ιαι ιραιτηποε αε ιτενωτεααααα ιποι ιρεγερεμ-ογαι ιραιιτερωγ** (dieses ist uns zu vorbildern geschehen, daß wir nicht böses begehrend werden) 1 Cor 10, 6 — für S. **εταιτενωωιτε**, entsprechend dem griech. εἰς τὸ μὴ εἶναι ἡμᾶς; B. **ααοε ιαιαωιι αε ιτεγερωι** (sag diesem steine, daß er brot werde) Luc 4, 3 — wo eine variante aus dem griechischen texte **για** entnimmt. Ebenso folgt der conjunctiv nach B. **αεραε** (2 Cor 2, 4). Gewöhnlicher steht der conjunctiv der absicht im B. nach der conjunction **για**, in beiden dialecten nach **ρωιτε**, **ρωιαιε**, **ιαιιαιε**, **ιαιιαιε**; z. b. B. **ειεωε ιαι για ιτατογωιαιε** (ich werde gehen, daß ich ihn erwecke) Joh 11, 11; B. **ααοε για ιτε παωηηρ ε ιτε ογαι ιαιωγ ρεαιε αε τερωιαιε ογω ογαι αε τερααση** (befiehl, daß meine beiden freunde, daß einer von ihnen zu deiner rechten und einer zu deiner linken sitze) Mt 20, 21.

Hier zeigt sich der unterschied der beiden formen **ιτογ** und **ιαιε**, welche der boh. dialect neben einander gebraucht<sup>1)</sup>; **ιτογ** drückt die wirkliche folge, **ιαιε** die beabsichtigte folge (den griech. conjunctivus futuri) aus, z. b. **αγωωιη ραρω για ιτογωιαιε** (sie schickten zu ihm, daß sie ihn fragten — und fragten ihn) Joh 1, 19; **αγωωι ιπογβαλ για ιτογωιαιε** (er hat ihre augen verschlossen, sodaß sie nicht sehen — *ἵνα μὴ ἴδωσι*) 12, 40; aber **αγωωιη ιραιιτερετε για ιαιεταρωγ** (sie schickten diener hin, auf daß sie ihn ergreifen sollten) 7, 32; **ιαγερεμπτιαιε ιπογ ιογαιω για ιαιετωιαιε ογαιε εκολ** (er bedrohte sie viel, daß sie ihn nicht offenbaren sollten — *ἵνα μὴ αὐτὸν φανερὸν ποιήσωσι*) Mc 3, 12; **για ιαιε** Mt 12, 14. 13, 15. Luc 16, 4. 28. 20, 10; **για ιτογ** 16, 9 etc.

Nach den conjunctionen der absicht setzt der sab. dialect gewöhnlicher die futura; dieselben folgen auch dem boh. **για**, welches sich jedoch in diesem falle mit **αε** verbindet, z. b. **αε για εγαι** (Jos 3, 7) und **για αε ιπογωιαιε** (Joh 18, 28).

1) Zahlreiche belege dieses unterschiedes hat Fr. RÜCKERT in seinem nachlasse gesammelt.

Als modus der vorstellung fordern noch andere conjunctionen den 449. conjunctiv, namentlich  $\rho\omega\sigma$ , S.  $\epsilon\iota\mu\alpha\tau\iota$ ,  $\epsilon\kappa\eta\lambda$ , S.  $\epsilon\iota\mu\alpha$ , S.  $\mu\epsilon\psi\omega\iota$ ,  $\alpha\eta\theta\omicron\varsigma$ ,  $\rho\omega\sigma$   $\mu\alpha\lambda\lambda\omicron\upsilon$ , B.  $\tau\epsilon$ — $\tau\epsilon$ , B.  $\epsilon\psi\omega\upsilon$  und  $\psi\alpha$ .

$\Psi\alpha$  (bis) verschmilzt mit dem conjunctiv zu einem besondern präfix, welches für die vollere form  $\psi\alpha\iota\upsilon\tau\epsilon$  im boh. dialect mit ausstoßung des  $\iota$  auch  $\psi\alpha\tau\epsilon$  lautet. Die einzelnen personen sind die folgenden:

<i>Sg.</i> 1.	$\psi\alpha\iota\upsilon\tau\alpha$ : $\psi\alpha\iota\upsilon\tau\alpha$ , $\psi\alpha\iota\upsilon\tau$ oder $\psi\alpha\tau$	
2. m.	$\psi\alpha\iota\upsilon\tau\epsilon\kappa$	$\psi\alpha\tau\epsilon\kappa$
f.	$\psi\alpha\iota\upsilon\tau\epsilon$	$\psi\alpha\tau\epsilon$
3. m.	$\psi\alpha\iota\upsilon\tau\epsilon\varsigma$ : $\psi\alpha\iota\upsilon\tau\epsilon\varsigma$	$\psi\alpha\tau\epsilon\varsigma$
f.	$\psi\alpha\iota\upsilon\tau\epsilon\varsigma$	$\psi\alpha\tau\epsilon\varsigma$
<i>Pl.</i> 1.	$\psi\alpha\iota\upsilon\tau\epsilon\upsilon$ : $\psi\alpha\iota\upsilon\tau\iota$	$\psi\alpha\tau\epsilon\upsilon$
2.	$\psi\alpha\iota\upsilon\tau\epsilon\tau\epsilon\upsilon$ : $\psi\alpha\iota\upsilon\tau\epsilon\tau\iota$	$\psi\alpha\tau\epsilon\tau\epsilon\upsilon$
3.	$\psi\alpha\iota\upsilon\tau\omicron\varsigma$	$\psi\alpha\tau\omicron\varsigma$ .

Die formen mit  $\iota$  sind im S. ausschließlich, im B. wenig in gebrauch. Boheirische beispiele sind  $\psi\alpha\iota\upsilon\tau\epsilon$   $\pi\lambda\lambda\omicron\varsigma$   $\epsilon\rho\alpha\iota\iota\sigma\tau\omicron\upsilon$   $\mu\eta\theta\omicron\upsilon\tau\alpha$  (bis das volk über den Jordan übersetzte) Jos 3, 17;  $\psi\alpha\iota\upsilon\tau\epsilon\varsigma$   $\mu\omicron\theta\upsilon\kappa$  *ib.* 3, 16;  $\psi\alpha\iota\upsilon\tau\alpha\upsilon\epsilon$  Z. 100. Sahidische beispiele:  $\psi\alpha\iota\upsilon\tau\epsilon$   $\epsilon\tau\omicron\omicron\theta\epsilon$   $\epsilon\psi\omega\iota$   $\epsilon\psi\omega\iota$   $\mu\epsilon\tau\epsilon$   $\mu\alpha\gamma\lambda\omicron\varsigma$   $\epsilon\omicron\upsilon\epsilon$   $\mu\mu\omicron\theta\omicron\varsigma$  (bis daß [ἀγγρι οὐ] es morgen werden wollte, bat Paulus sie) Act 27, 33;  $\psi\alpha\iota\upsilon\tau\alpha\epsilon\iota$  (bis daß ich komme) Apoc. 1, 8,  $\psi\alpha\iota\upsilon\tau\kappa\iota$  Act 2, 35,  $\psi\alpha\iota\upsilon\tau\epsilon\iota\kappa\iota$  Mt 22, 44;  $\psi\alpha\iota\upsilon\tau\epsilon\tau\alpha\kappa$   $\epsilon\kappa\omicron\lambda$  Luc 12, 50;  $\psi\alpha\iota\upsilon\tau\epsilon\iota$  Mt 2, 9;  $\psi\alpha\iota\upsilon\tau\epsilon\tau\epsilon\varsigma$  Luc 15, 8;  $\psi\alpha\iota\upsilon\tau\epsilon\tau\epsilon\iota$   $\epsilon\kappa\omicron\lambda$  Mt 10, 11;  $\psi\alpha\iota\upsilon\tau\omicron\psi\omega\iota$  3, 18; —  $\psi\alpha\iota\upsilon\tau\epsilon$   $\tau\epsilon\tau\iota\upsilon\tau$  Z. 643 ist eine eigenthümliche, incorrecte form. Fast regelmäßig entspricht  $\psi\alpha$  der griechischen conjunction  $\xi\omega\varsigma$  mit dem präsens oder mit dem aorist; dieselbe findet sich sogar neben  $\psi\alpha$  in  $\rho\omega\sigma$   $\psi\alpha\iota\upsilon\tau\epsilon\tau\iota\kappa\eta$   $\rho\eta\tau\epsilon$  PS. 231.

Im B. ist die ausstoßung des  $\iota$ , mit der 1. *sg.*  $\psi\alpha\tau$  und der 3. *pl.*  $\psi\alpha\tau\omicron\varsigma$ , weit häufiger; z. b.  $\psi\alpha\tau\epsilon$   $\mu\epsilon\theta\omicron\theta\omicron\varsigma$   $\psi\omega\iota$   $\mu\alpha\gamma\theta\omega\upsilon\tau$   $\mu\theta\omicron\theta\epsilon\iota$  (bis es tag wurde, überredete er sie) Act 27, 33;  $\psi\alpha\tau\epsilon$   $\tau\epsilon\psi\epsilon$   $\mu\epsilon\alpha$   $\mu\kappa\alpha\tau\iota$   $\epsilon\iota\mu\iota$   $\omicron\psi\omega\iota\tau\alpha$   $\tau\epsilon$   $\omicron\psi\omega\iota\lambda\delta$   $\mu\eta\epsilon\tau\epsilon\iota\mu\iota$   $\epsilon\kappa\omicron\lambda$   $\xi\epsilon\iota$   $\mu\mu\omicron\theta\omicron\varsigma$   $\psi\alpha\tau\epsilon$   $\mu\alpha\iota$   $\tau\iota\mu\omicron\theta\omicron\varsigma$   $\psi\omega\iota$  :  $\psi\alpha\iota\upsilon\tau\epsilon$   $\mu\alpha\iota$   $\tau\iota\mu\omicron\theta\omicron\varsigma$   $\psi\omega\iota$  (bis himmel und erde vergehen, wird nicht ein jota oder ein zug aus dem gesetzte vergehen, bis dies alles geschieht) Mt 5, 18;  $\psi\alpha\tau\epsilon\psi\tau\epsilon\alpha$   $\mu\eta$   $\epsilon\iota\mu\epsilon\iota$   $\mu\epsilon\tau\epsilon\iota$  (bis kein geist in ihm blieb) 3 Reg 17, 17;  $\mu\omicron\upsilon\epsilon$   $\nu\alpha\tau$   $\psi\alpha\tau\epsilon$   $\omicron\gamma\alpha\iota$   $\mu\omicron\theta$   $\epsilon\chi\epsilon\iota$   $\omicron\theta\omega\mu\iota$  (denn schwerlich kommt es dazu, bis einer für einen gerechten stirbt) Rom 5, 7;  $\psi\omega\iota$   $\mu\epsilon\lambda\alpha\gamma$   $\psi\alpha\tau\epsilon\tau\omicron\varsigma$   $\mu\alpha\kappa$  (bleib dort, bis ich dir sage) Mt 2, 13;  $\mu\eta$   $\omicron\gamma\alpha\lambda\epsilon\upsilon\tau\omega\upsilon$   $\mu\omicron\theta\tau$   $\psi\alpha\tau\epsilon\kappa\omicron\lambda\tau$   $\epsilon\kappa\omicron\lambda$   $\mu\eta$   $\mu\epsilon\omicron\iota$  (es wird kein halm rufen, bis du mich dreimal verräthst) Joh 13, 38;  $\psi\omega\iota$   $\mu\epsilon\lambda\alpha\gamma$   $\psi\alpha\tau\epsilon\tau\epsilon\mu\iota$   $\epsilon\kappa\omicron\lambda$   $\mu\epsilon\lambda\alpha\gamma$  (bleibt dort, bis ihr von dort herans kommt) Mt 10, 11;  $\alpha\gamma\epsilon\theta\eta\tau\epsilon$   $\mu\eta$   $\epsilon\kappa\omicron\lambda$   $\psi\alpha\tau\omicron\psi\omega\iota$   $\epsilon\kappa\omicron\lambda$   $\mu\eta$   $\mu\eta\upsilon\tau\epsilon\kappa\epsilon\theta\epsilon\tau\epsilon\omicron\varsigma$   $\mu\epsilon\alpha$   $\mu\omicron\gamma\alpha\mu\psi$  (sie begannen hinauszugehen, bis die

ältesten und ihre menge hinausgegangen waren) Joh 8, 9. Für  $\mu\alpha\tau\epsilon\gamma\psi\omega\mu\iota$  (ehe er war) Act 7, 2 bietet eine variante  $\psi\alpha\tau\epsilon\gamma\psi\omega\mu\iota$ , doch hat auch das S.  $\mu\alpha\tau\epsilon\gamma\theta\omega\mu\iota\zeta$ . Ebenso uneigentlich überträgt  $\psi\alpha\tau\epsilon$  das griech. ὅπως in  $\phi\alpha\iota\epsilon\tau\alpha\gamma\tau\eta\iota\gamma\epsilon\gamma\rho\iota\iota\epsilon\chi\epsilon\iota\iota\kappa\epsilon\iota\iota\mu\epsilon\mu\theta\iota\mu\alpha\tau\epsilon\gamma\mu\alpha\rho\alpha\mu\epsilon\iota$   $\epsilon\kappa\theta\lambda\ \delta\epsilon\iota\iota\ \mu\alpha\iota\epsilon\mu\epsilon\gamma\epsilon\tau\omega\sigma\gamma$  (er gab sich für unsere sünden, bis daß, damit er uns aus dieser argen welt errettete) Gal 1, 4.

Ein zweites verb, welches von  $\psi\alpha$  (bis) abhängt, kann nur im conjunctiv stehen, z. b. B.  $\mu\iota\sigma\iota\gamma\ \mu\alpha\gamma\mu\omega\mu\iota\ \mu\epsilon\ \delta\alpha\delta\omega\sigma\gamma\ \psi\alpha\tau\epsilon\gamma\iota\ \mu\tau\epsilon\gamma\theta\iota$   $\epsilon\rho\alpha\tau\epsilon\gamma$  (der stern gieng vor ihnen her, bis er kam und still stand) Mt 2, 9;  $\mu\epsilon\theta\iota\sigma\tau\epsilon\mu\alpha\tau\epsilon\gamma\mu\omega\gamma\ \psi\alpha\tau\epsilon\gamma\mu\omega\gamma\ \epsilon\mu\epsilon\gamma\iota\sigma\tau\ \sigma\gamma\theta\zeta\ \mu\tau\omega\gamma\psi\epsilon\mu\omega\gamma$  (sie glaubten es nicht, bis sie seine eltern riefen und sie fragten) Joh 9, 18;  $\psi\epsilon\mu\psi\iota\ \mu\mu\omega\iota\ \psi\alpha\tau\epsilon\gamma\mu\omega\mu\ \sigma\gamma\theta\zeta\ \mu\tau\alpha\epsilon\omega\ \sigma\gamma\theta\zeta\ \mu\epsilon\mu\epsilon\mu\epsilon\alpha\ \mu\alpha\iota\ \gamma\omega\kappa\ \mu\tau\epsilon\kappa\sigma\gamma\mu\omega\mu\ \sigma\gamma\theta\zeta\ \mu\tau\epsilon\kappa\epsilon\omega$  (diene mir, bis ich esse und trinke und darnach du selbst essest und trinkest) Luc 17, 8; — S.  $\psi\alpha\mu\tau\epsilon\ \tau\theta\epsilon\mu\theta\iota\alpha\ \mu\mu\theta\omega\gamma\tau\epsilon\ \chi\epsilon\tau\iota\kappa$  [lies  $\chi\alpha\tau\iota\kappa$ ]  $\alpha\gamma\omega\ \mu\epsilon\omega\lambda\iota\ \psi\alpha\ \mu\epsilon\tau\chi\omega\epsilon$  (bis daß die hülfe Gottes dich erhebe und dich zu den erhöhten bringe) Z. 655:  $\mu\tau\eta\mu\alpha\kappa\alpha\alpha\gamma\ \epsilon\kappa\theta\lambda\ \alpha\iota\ \psi\alpha\mu\tau\epsilon\gamma\tau\ \mu\mu\tau\omega\mu\ \mu\epsilon\gamma\alpha\mu\psi\ \mu\mu\omega\epsilon$  (wir werden ihn nicht loslassen, bis er verbürgt und sie ernährt) Z. 296.

#### Der conjunctivus futuri $\tau\alpha\rho\epsilon$ .

450. <i>Sg.</i> 1. $\tau\alpha\rho\iota$	2. <i>m.</i> $\tau\alpha\rho\epsilon\kappa$	<i>f.</i> $\tau\alpha\rho\epsilon$	5. <i>m.</i> $\tau\alpha\rho\epsilon\gamma$	<i>f.</i> $\tau\alpha\rho\epsilon\epsilon$
<i>Pl.</i> 1. $\tau\alpha\rho\iota$	2. $\tau\alpha\rho\epsilon\tau\iota$		5. $\tau\alpha\rho\omega\gamma$ .	

Der zweite conjunctiv ist fast nur dem sah. dialecte eigen; im boh. kommt die 2. *pl.*  $\mu\tau\alpha\rho\epsilon\tau\epsilon\mu$  mit dem, wie es scheint, ursprünglichen  $\mu$  vor; diese person lautet S. auch  $\tau\alpha\rho\epsilon\tau\epsilon\tau\iota$  (Mt 7, 7) und dem entsprechend M.  $\tau\alpha\lambda\epsilon\tau\epsilon\tau\epsilon\mu\text{-}\mu\epsilon\gamma$  (Joh 4, 29). Das anlautende  $\mu$  ist im S. beständig verloren gegangen, wie in  $\tau\epsilon$ ,  $\tau\alpha$ ,  $\tau\epsilon\gamma$  für  $\mu\tau\epsilon$ ,  $\mu\tau\alpha$ ,  $\mu\tau\epsilon\gamma$ .

Der gebrauch des zweiten conjunctivus ist ein seltener; er bezeichnet die beabsichtigte folge wie der infinitiv, er bedarf keines regierenden verbs und keiner conjunction wie der erste conjunctiv und hat gewöhnlich ein vom hauptsatze verschiedenes subject; er läßt sich durch »auf daß, damit« übersetzen; z. b. S.  $\mu\mu\epsilon\gamma\kappa\epsilon\tau\ \tau\epsilon\mu\kappa\eta\mu\ \gamma\omega\ \mu\alpha\sigma\gamma\omega\epsilon\mu\psi\ \tau\alpha\rho\epsilon\ \tau\omega\mu\kappa\omega\mu\epsilon\mu\mu\ \tau\eta\mu\epsilon\ \epsilon\iota\mu\epsilon\ \chi\epsilon\ \alpha\gamma\kappa\eta\mu\ \gamma\epsilon\ \gamma\omega\ \psi\mu\iota\tau$  (sie werden diesen turm in meiner zeit nicht bauen, damit die ganze welt wisse, daß ein turm in Schiét gefallen ist) Z. 292;  $\chi\mu\epsilon\ \sigma\gamma\epsilon\alpha\kappa\epsilon\ \tau\alpha\rho\epsilon\mu\epsilon\rho\iota\tau\iota\kappa$  (beschäme einen weisen, auf daß er dich liebe) Prov 9, 8 — für B.  $\epsilon\omega\gamma\ \tau\epsilon\ \mu\theta\gamma\epsilon\alpha\kappa\epsilon\ \sigma\gamma\theta\zeta\ \epsilon\gamma\epsilon\mu\epsilon\rho\iota\tau\iota\kappa$ ;  $\epsilon\alpha\mu\theta\gamma\mu\kappa\ \gamma\omega\ \mu\theta\omega\epsilon\iota\epsilon\ \tau\alpha\rho\epsilon\gamma\tau\ \mu\alpha\kappa\ \mu\mu\alpha\gamma\tau\eta\mu\alpha\ \mu\mu\epsilon\kappa\epsilon\mu\tau$  (ernähre dich im Herrn, auf daß er dir die wünsche deines herzens gebe) Ps 36, 4 — wo das B.  $\sigma\gamma\theta\omega\gamma\ \sigma\gamma\theta\zeta\ \epsilon\gamma\epsilon\tau\ \mu\alpha\tau$ ;  $\alpha\iota\tau\epsilon\iota\ \tau\alpha\rho\omega\gamma\tau\ \mu\mu\tau\eta\ \psi\mu\epsilon\ \tau\alpha\rho\epsilon\tau\eta\sigma\mu\epsilon\ \tau\mu\omega\gamma\epsilon\mu\ \tau\alpha\rho\theta\omega\gamma\omega\mu\mu\ \mu\mu\tau\eta$  (bittet, damit sie euch geben; sucht, damit ihr findet; klopft an, damit


sie euch öffnen) Luc 11, 9. Mt 7, 7 — für das B. ἀριετιμ ὄρος εἰσαφῆ  
 ἡμεῶν αἰτεῖτε καὶ δοθήσεται ὑμῖν; ἡμῶς ἡμῶν εἰσπενεῖσθαι ἡμεῶν  
 ἡμεῶν εἰσπενεῖσθαι ἡμεῶν (es ist uns gut hier zu bleiben, damit  
 wir drei hütten machen, καὶ ποιήσωμεν) Luc 9, 33. Mc 11, 5; ἀμῶν  
 δε εἰσπενεῖσθαι ἡμεῶν εἰσπενεῖσθαι (er harrte aber aus für sie be-  
 tend, damit sie genesen) Z. 341; ἐν περὶ ἡμῶν ἡμεῶν εἰσπενεῖσθαι  
 ἡμεῶν εἰσπενεῖσθαι ἡμεῶν (mache deinen leib zum  
 tempel Gottes und stärke deinen gedanken, auf daß du dir das ruhige  
 denken verschaffest) Mixc. 332. Wie der erste conjunctiv steht auch dieser  
 elliptisch, z. b. ἡμεῶν εἰσπενεῖσθαι ἡμεῶν (Herr, sollen wir mit  
 dem schwerte schlagen?) Luc 22, 49; ἀμῶν δε εἰσπενεῖσθαι (τί οὖν;  
 ἀμῶν δε εἰσπενεῖσθαι;) Rom 6, 15 — für das B. ὄγ δε (πε) ἡμεῶν εἰσπενεῖσθαι  
 (was? sollten wir sündigen?). Vereinzelt ist der gebrauch des conj. fut. nach  
 ἡμεῶν (damit) in ἡμεῶν εἰσπενεῖσθαι ἡμεῶν εἰσπενεῖσθαι  
 ἡμεῶν (damit, auch dies kennend gelernt habend, ich aller unwissenheit  
 fremd sei) Z. 333 — vermuthlich weil die conjunction von ihrem verb  
 durch einen zwischensatz getrennt ist.

Die hoh. beispiele zeigen den conj. fut. an der stelle des einfachen,  
 nämlich: ἡμεῶν εἰσπενεῖσθαι ἡμεῶν εἰσπενεῖσθαι (kommt zu ihm, daß ihr  
 leuchtet) Ps 33, 6 — für S. ἡμεῶν εἰσπενεῖσθαι ἡμεῶν εἰσπενεῖσθαι;  
 ἡμεῶν εἰσπενεῖσθαι ἡμεῶν εἰσπενεῖσθαι (kommt, daß ihr schauet die werke  
 des Herrn) 45, 9 — für S. ἡμεῶν εἰσπενεῖσθαι ἡμεῶν εἰσπενεῖσθαι.

## XXXIV. CAPITEL.

## DER INFINITIV.

Der infinitiv des verbs ist der ledige stamm, und jeder active verbal- 451.  
 stamm im status absolutus, constructus und pronominalis kann als infinitiv  
 gebraucht werden. Verba qualitativa können niemals infinitive sein. Zu-  
 nächst steht der infinitiv ohne artikel, aber er kann als substantiv ge-  
 braucht werden und sowohl den bestimmten männlichen als den unbe-  
 stimmten artikel haben. Er nimmt gewöhnlich eine untergeordnete stelle  
 im satze ein und ist entweder von präpositionen, namentlich *u* und *e*,  
 oder von regierenden verben abhängig. Seine construction ist im allge-  
 meinen die eines nomens.

Die negation des infinitivs geschieht durch die wurzel  *tem* 452.  
 „ausschließen“ — die mit *εἰσπενεῖσθαι* (schließen) verwandt ist. Sie hat sich jedoch  
 nur im sah. und selten im mittelläg. dialect in dieser ursprünglichen form

$\overline{\tau\alpha}$  oder  $\tau\epsilon\alpha$  erhalten; im boh. dialect tritt dafür stets und im mittelläg. meist die zusammengesetzte form  $\overline{\mu\tau\epsilon\alpha}$  ein, deren  $\overline{\mu}$  vermuthlich als ein causatives nach § 97 zu erklären ist. Das negative  $\overline{\mu\tau\epsilon\alpha} : \overline{\tau\alpha}$  hat die form eines *stat. constr.* und tritt unmittelbar vor den verbalstamm, den es negiert —  $\epsilon\alpha\iota : \epsilon\iota\alpha\epsilon$  (wissen),  $\overline{\mu\tau\epsilon\alpha\iota\epsilon\iota\iota} : \overline{\tau\alpha\iota\epsilon\iota\epsilon\iota\epsilon}$  (nicht wissen). Außer zur verneinung des infinitivs dient es auch zu der des conjunctivs ( $\overline{\iota\tau\alpha\mu\tau\epsilon\alpha\iota\epsilon\iota\iota} : \overline{\tau\alpha\tau\alpha\iota\epsilon\iota\epsilon\iota\epsilon}$ ), des conditionalis ( $\overline{\delta\iota\mu\tau\epsilon\alpha\iota\epsilon\iota\iota} : \overline{\epsilon\tau\tau\alpha\iota\epsilon\iota\epsilon\iota\epsilon}$  oder  $\overline{\epsilon\iota\mu\delta\alpha\iota\tau\alpha\iota}$ ) und des sahidischen  $\overline{\iota\tau\epsilon\pi\epsilon}$  ( $\overline{\iota\tau\epsilon\pi\epsilon\tau\alpha}$ ). Wenn es sich mit den regentia dieser verbalformen verbindet ( $\overline{\iota\tau\epsilon\mu\tau\epsilon\alpha} : \overline{\iota\tau\epsilon\tau\alpha}$ ,  $\overline{\alpha\pi\epsilon\mu\tau\epsilon\alpha} : \overline{\alpha\pi\epsilon\tau\alpha}$ ,  $\overline{\iota\tau\epsilon\pi\epsilon\tau\alpha}$ ), so folgt ihm das nominale subject und, in diesem falle, nicht ein verbalstamm.

453. Der artikellose infinitiv lehnt sich gewöhnlich in abhängiger stellung entweder an einen regierenden *stat. constr.* oder er folgt einer präposition. Doch steht er im S. mitunter als prädicat eines nominalsatzes, z. b. S.  $\overline{\tau\epsilon\gamma\gamma\omicron\pi\eta \iota\pi\omicron\gamma\alpha\eta \pi\epsilon \tau\iota\omega\gamma\eta \epsilon\gamma\tau\omicron\omicron\gamma\epsilon}$  (ihr erster eifer ist morgens aufzustehen) Nic. 1, 35;  $\overline{\rho\iota\theta\acute{\epsilon} \mu\alpha\iota \alpha\pi\epsilon\sigma\iota\omega\alpha \omicron\gamma\omega\iota\tau\alpha\tau\mu\alpha\gamma \tau\epsilon}$  (oder  $\pi\epsilon$ )  $\overline{\phi\omicron\pi\epsilon\iota \alpha\mu\omicron\omicron\gamma}$  (alle dinge des leibes, es ist unnütz sie zu tragen) ib. 4, 31;  $\overline{\iota\pi\omicron\gamma\mu\mu \alpha\pi\iota\omicron\gamma\tau\epsilon \pi\epsilon \rho\alpha\pi\epsilon\zeta \epsilon\pi\epsilon\gamma\epsilon\pi\tau\omicron\lambda\eta}$  (der wille Gottes ist seine gebote halten) Ming. 335;  $\overline{\pi\epsilon\tau\zeta\iota\omega\iota \epsilon\tau\epsilon \tau\epsilon\gamma\phi\gamma\epsilon\iota\epsilon \pi\epsilon \kappa\iota\alpha \iota\tau\epsilon\gamma\alpha\eta\epsilon \epsilon\pi\epsilon\kappa\iota\tau \alpha\gamma\eta\iota \iota\kappa\alpha\tau\iota\pi\epsilon}$  (dieses thier, dessen eigenschaft ist seinen kopf auf und ab zu bewegen) ib. 415;  $\overline{\acute{\tau}\omicron\omicron\omicron\gamma\eta \times\epsilon \alpha\kappa\alpha\zeta \iota\pi\omicron\iota\tau \pi\epsilon \kappa\iota\tau\alpha \epsilon\pi\epsilon\iota\mu\alpha\zeta\epsilon}$  (ich weiß, daß es herzwelch ist diese worte zu hören) Z. 417;  $\overline{\alpha\mu\mu \nu\alpha\pi \pi\epsilon\tau\iota\omega\tau\iota \times\omicron\omicron\epsilon \pi\epsilon \times\epsilon \pi\epsilon\kappa\iota\theta\epsilon \kappa\eta \iota\kappa\alpha\kappa \epsilon\theta\omicron\lambda \times\iota\iota\tau \times\omicron\omicron\epsilon \pi\epsilon \times\epsilon \tau\iota\omega\gamma\eta \iota\pi\epsilon\omicron\omicron\mu\mu\epsilon}$  (was ist leicht? ist es sagen: deine sünden sind dir vergeben, oder ist es sagen: steh auf und wandle) Mt 9, 5; — ebenso als subject eines nominalverbs im *stat. constr.*:  $\overline{\iota\kappa\alpha\omicron\gamma \iota\pi\epsilon\tau \pi\epsilon\tau\omicron\gamma\overline{\rho\iota\omega\tau\epsilon} \iota\kappa\alpha\zeta}$  (es ist gut zu glauben, was sie ihm bezeugt haben) Z. 447;  $\overline{\iota\kappa\alpha\omicron\gamma \tau\iota\omega\gamma\epsilon\alpha \alpha\zeta}$  (es ist gut fleisch nicht zu essen) Rom 14, 21. Substantivierte infinitive stehen an jeder stelle des satzes, doch selten ohne den artikel, z. b. S.  $\overline{\epsilon\theta\omicron\lambda \nu\alpha\pi \rho\alpha \iota\alpha \epsilon\mu\alpha\pi\epsilon \rho\iota\omega\tau\acute{\epsilon} \mu\mu\iota\epsilon}$  (denn aus diesem entsteht morden) Nic. 1, 42. Vergl. § 459.

454. Es sind nur wenige verba, welche als *stat. constr.* den ledigen infinitiv regieren können, namentlich die des wollens, liebens, kennens, zuvor machens, wiederholens, u. ähnl., z. b. S.  $\alpha \overline{\pi\epsilon\tau\iota\epsilon\iota\omega\tau \omicron\gamma\epsilon\mu \acute{\tau} \iota\iota\tau\iota \iota\tau\iota\iota\tau\epsilon\pi\omicron}$  (euer vater wollte euch das reich geben) Luc 12, 32; S.  $\overline{\epsilon\gamma\omicron\gamma\epsilon\mu \kappa\alpha\tau\epsilon\chi\epsilon \alpha\mu\omicron\zeta}$  (ihm halten wollend) Ps. 38; B.  $\overline{\alpha\gamma\alpha\mu\epsilon\upsilon\pi\epsilon \iota\iota\alpha \iota\pi\omicron\gamma\phi\alpha\tau}$  (sie liebten ihre füße zu bewegen) Jer 14, 40; B.  $\overline{\alpha\zeta\alpha\mu\epsilon\upsilon\pi\epsilon \epsilon\pi \mu\epsilon\tau\alpha\iota\pi\iota}$  (er liebte sich zu vergewaltigen) Hos 12, 7; S.  $\overline{\kappa\alpha\tau\alpha \theta\epsilon \iota\tau\alpha\mu\epsilon\pi\eta \times\omicron\omicron\epsilon}$  (wie ich zuvor sagte) Z. 361; B.  $\overline{\epsilon\omicron\gamma\alpha\zeta\epsilon\alpha \kappa\iota\omega\tau \alpha\mu\iota\omega\gamma}$  (sie wieder zu bauen) Jer 18, 9; u. dergl. Die verba  $\acute{\tau}$  (geben),  $\sigma\iota : \times\iota$  (nehmen),  $\epsilon\pi : \rho$  (thun), auch  $\overline{\epsilon\pi\omicron\omicron\gamma\omicron} : \overline{\rho\omicron\omicron\phi}$  (mehr

thun) verbinden sich oft mit einem infinitive wie mit einem nomen, um verbale composita zu bilden. Ähnlich kann das nomen agentis **μαί** (liebend) nach § 173 einen infinitiv anknüpfen: S. **μαίκομαι** (putzsüchtig), B. **τακοι μαίταιον** (wir sind ehrliebend) 1 Cor 5, 9. Diese verba können jedoch ebensowohl im *stat. absol.* den infinitiv mit der präposition (**α** oder **ε**) anknüpfen — ganz wie **νογι : νογε** (**μέλλειν**) den infinitiv mit **ε** hat, während der *stat. constr.* **να**, das zeichen des *ful. inst.*, unmittelbar den infinitiv fordert (§ 367). Nur in der verkürzten form seines *stat. constr.* vor den verbalstämmen ist dagegen S. **απι-** (müssen) gebräuchlich, z. b. **ἔνασαιεμ** (ich werde gehen müssen) Z. 476; **ε εηλιαε απι ημορη** (daß Elias eher kommen muß) Mc 9, 10 bei **Τηκι 103** — für **απει**? Ob auch **εε** (wieder) in **απεεεναγ** (er sah nicht wieder) Act 8, 38 ein verbaler *st. c.* ist?

**εψ** oder häufiger **ψ** vom hier. *εχ* (wissen, können), nach vocalen 455. vermuthlich wie ein *sch* gesprochen, verbindet sich mit dem verbalstamme zu einem compositum, dessen construction von der eines einfachen verbs nicht abweicht, z. b. B. **πιλαι εε ησοε μμοι ελι ηρωαι ηφορο μμοε εεπεεωε** (die zunge aber kann niemand gehorchen machen) Jac 3, 8; B. **αη α φοραι φοραι ηνογτ ητε ηεθουε ηηορεη ητεεεεωρα** (hat irgend ein Gott der heiden sein land erretten können?) Jes 36, 18; B. **αηαρε ελι ηεεεεωρα** (niemand kann ihn erforschen) 1 Cor 2, 15; **ηαηηαι εαη αη ηε** (sie konnten nicht tragen) Hebr 12, 20; S. **ηεεεωρηη** (er konnte öffnen) **Πεηρ.**; M. **ηταε εε ηερεηηεεε εορει αμαε** (sie aber können keinen von ihnen sehen) Bar 6, 18<sup>1)</sup>.

Am häufigsten steht **εψ**, **εψ** im futurum instans, z. b. **εεεεεα ηηη εεηαηεαε ερεε : εεεεεα ηηη ηεηηαεεηαεε** (sein geschlecht wer kann es beschreiben?) Act 8, 33; B. **ηηη εεηαηεε ερηη εεεη ηηωοε** (wer kann auf den berg hinaufgehen?) Ps 23, 3; S. **οητε αη ηηηηε ηαηαηηεεε** (auch kann kein mensch widersprechen) Z. 271; M. **εεεεεηοητ** (sie werden rufen können) Bar 6, 39. Ebenso steht **εψ**, **εψ** nach den präfixen des negativen futurs, z. b. B. **ηηοηηοη εραεοη** (sie werden nicht stehen können) Ps 139, 41. Dagegen ziehen die regentia **ερε** und **ηηε** das **εψ** an sich und nehmen es dem nach dem nominalen subjecte stehenden verbalstamme, z. b. B. **εαηα ερεε οηεαεε εηηη εεηη** (wird denn finsterniß über mich treten können? *ἄρα σκότος καταπατήρει με;*) Ps 138, 11; B. **οηοε ηηεε ελι εοημοε εηολ εεη**

1) Für das sinnlose **ηεε ηηαηηηηαεε αηηοεεε** ist vielleicht **ηηαηηηαεε** Z. 320 zu lesen. Ebenso verderbt ist: S. **οηαε εαη αη ηεραη εαηηααε εη ηηηηε ηηαεεωραε (ερηαεεωραε?) ηηηηε** Act 4, 12. S. **ηει** 4 Reg 29, 9 und **εηει** Mt 8, 28 heißt »kommen können«, nicht »gehen«, als entspräche es dem **εε**.

τασις (und nichts wird sie aus meiner hand reißen können) Joh 10, 28; B. **αν** ερεψυ πιμογικ ποε αφη εταγμαονκη (wird etwa das werk zu seinem bildner sagen können?) Rom 9, 20; B. **πνευ** πεομολε ερ ογμασογ εγρολα (nicht wird das salzige süßes wasser werden können) Jac 3, 12; S. **πνευ** ηβαλ ει εα ηναγ (nicht wird das auge vom sehen satt werden können) Eccl 1, 8. Von dem mit **υ** zusammengesetzten verb bildet sich auch das adjectivum privativum, z. b. **εαν-ατ-υ-δειςδωτογ** (unerforschliche dinge). Besonders gern steht **υ** vor **σομ** : **σομ** (kraft) in **υσομ** : **υσομ** (möglichkeit, eig. das können der kraft) und in **υψεωσομ** : **υψωσομ** (vermögen, eig. kraft finden können).

456. Am allgemeinsten wird ein infinitiv einem verb im *stat. absol.* durch die präposition **η** (*de*) untergeordnet; der infinitiv bildet in diesem falle die nothwendige ergänzung, das natürliche object des regierenden verbs. Denn dasselbe bildet ebenso wie ein substantivum mit dem infinitive eigentlich eine wortkette der relation (vergl. § 184), nur daß es die verbalen präfixe hat. **υ** mit dem infinitive steht daher besonders nach den verben des anfangens und unternemens, z. b. B. **α** **πρωαι** εροητε ηαυαι (der mensch fieng an sich zu vermehren) Gen 6, 1; B. **α** **εφροητε** **κασαι** (er begann zu reden) Luc 20, 9; S. **α** **αγαρχει** **ηνασε** (sie begannen zu reden) Act 2, 4; B. **α** **εφροητορπ** **ηναγ** (er sah zuerst) Ps 36, 13; B. **α** **πεκροσι** ερωροπ ηθαυογ εφορογυμου (dein rathschluß bestimmte sie zuerst, daß sie werden sollten) Act 4, 28; B. **ευτεμειρωροπ** **ηερμελεταν** (nicht zuvor bedenken) Luc 24, 14; ähnlich S. **α** **ηπερ** **ηαασ** (ich kam zuvor zu machen, machte zuerst) Z. 232; B. **ηαηηνογ** **ηαυαι** **πε** (es mehrte sich allmählich) Act 12, 24 — vergl. franz. *venir à*, engl. *come to*; B. **ογκασυ** **ιτε** **ογκασ** **εψημεψυμου** **κασαι** (ein rohr eines schreibers, der eilt zu schreiben) Ps 44, 2; — des verstehens und könnens, z. b. B. **κασωογυ** **κασαι** **αν** (sie können nicht schreiben) Act 4, 13; **τετεκωογυ** **ηερδοκιμαζη** : **τετεκωογυ** **ηδοκιμαζε** (ihr könnt prüfen) Luc 12, 56; B. **απεγυψεωσομ** **ηκει** ερογ (er konnte ihn nicht bewegen) Luc 6, 48; B. **απεψυψεωσομ** **ηογτη** **εβολ** (wir konnten ihn nicht hinauswerfen) Mt 17, 19; — des liebens, fürchtens u. ähnl., z. b. S. **εταε** **ηναγ** (der zu sehen liebt) Ps 33, 3; S. **ρηνα** **ογυ** **καστεμ** (thu nun den gefallen zu hören, beliebe zu hören) Journ. as. 1877, II. 275; S. **αηροτε** **ηταλογ** (wir fürchteten ihn zu legen) Dul. 44; S. **απογει** **ηρηθε** (sie werden nicht satt zu sündigen) Z. 400; — des müssens, dürfens u. ä., namentlich nach unpersönlichen ausdrücken, z. b. **πετψε** **ηαιγ** (was sich ziemt zu thun) 4 Reg 4, 13; B. **πετψε** **ηαιγ** **αν** (was sich nicht geziemt zu thun) Mt 12, 2; B. **εεμψα** **καστεμ** **κασ** **φ†** (es gehört sich Gott zu gehorchen) Act 3, 29; S. **αεμψα** **ηναγ** **εηπογτε** er ist nicht



würdig, Gott zu sehen) DL. 47; S. *περὶ πῦρα κολάζε μισοῦ* (sie sind werth, sie zu züchtigen, gezüchtigt zu werden) PERR. gr. 149; *πικρὰ ἡμῶν ἡγοράμεν* (das wort ist schwer, es zu deuten) Hebr 3, 11; B. *ῥαπετῆσιον ἐμῶν κρητῶν* (lasten schwer zu tragen) Luc 11, 46; u. dergl. mehr. Der conjunctiv pflegt in diesen fällen einzutreten, wenn statt des infinitivs ein vollständiger satz untergeordnet wird. Ein negativer infinitiv kann indeß durch *κ* nicht angeknüpft werden.

Die gewöhnliche präposition des infinitivs ist **Ε** (*à*, engl. *to*); sie ist 457. die präposition der richtung und drückt daher, ein verbum regierend, zunächst zweck und absicht aus: um zu, z. b. B. *ἀνοίγει τὸ στόμα ἐξ ἔμψυχο* (die erde öffnete ihren mund um das blut zu nehmen) Gen 4, 1; S. *οὐκ ἐπεὶ περὶ εἰρήνης ἐργασίᾳ ἡμετέροισιν* (was ist ihre arbeit, außer die nahrung zu essen) Z. 389; *ἀνεργασίᾳ ἐκὰς εἰς ἀπαθανάτου*: *ἀνεργασίᾳ ἐσοῦν ἡμετέροισιν* (er wollte nicht verständigt werden um das gute zu thun) Ps 35, 4; S. . . *περὶ ἡμῶν ἐβόησεν ἐμοὶ* (erhebe dich, um mir zu helfen) 34, 2; B. *αὐτὸς ἐποίησεν ἡμῶν οἶκον* (Gott hat dich erwählt, ihm ein haus zu bauen an einem heiligen orte von ihm) 1 Par 28, 10; S. *ἄριστος ἔμψυχο* (es bleibt allein, um zu werden) Joh 12, 24; S. *ταῦτα ἔμψυχο* (daß ich nicht weiter bin) Ps 38, 13: und *negativ*: *ἄριστος ἐμψυχο* (ich werde meinen weg inne halten, um nicht mit meiner zunge zu sündigen) Ps 38, 2; S. *προὐχὴ ἡμῶν ῥαπετῶν ἐμοὶ ἐργασίᾳ* (vor der sünde dagegen hüte dich, sie nicht zu thun) MISC. 332. Der infinitiv mit *ε* vertritt das gerundiv der Lateiner, z. b. B. *πικρὸν εἶναι ἔργον ἐβόη* (auch das zu thauende werk vollendet) 2 Cor 8, 11. Daher steht der infinitiv mit *ε* häufig nach dem griech. *ὥστε*, z. b. *ἀπερχοῦ ὥστε εἰς ἀπεργασίᾳ*: *ἀπερχοῦ ὥστε ἐργασίᾳ* (eifere nicht das böse zu thun) Ps 36, 8. Mitunter steht ein infinitivischer zusatz absolut, d. h. ohne sich auf das subject des hauptsatzes zu beziehen, z. b. S. *ἀνοίγει ἡμῶν οἶκον* (wir rechneten uns wie die schafe, sie zu durchbohren — *ὡς πρόβατα σφαγῆς*) Ps 43, 23; S. *ἀνοίγει ἡμῶν οἶκον* (sie haben ihren mund geschlossen, ihr mund ist verschlossen worden, um nie mehr zu essen) MÉR. 5, 168. Gewöhnlicher steht in solchen fällen der infinitiv mit dem artikel.

Nach regierenden verben ist der infinitiv mit *ε* bestimmter und ent- 458. scheidener als der mit *κ*; er bezeichnet das zufällige object, auf welches sich die handlung des hauptverbs richtet. Er steht daher namentlich nach den verben des wollens, begehrens, befehlens, schwörens, gedenkens, unternemens, könnens u. ä., z. b. B. *ἀνοίγει εἰς* (er wollte kommen) Joh 1, 44; S. *ἐργασίᾳ ὅρα ῥαπετῶν ἐμῶν ἀνεργασίᾳ*

(wenn einer seinen wunsch thun will) Joh 7, 17; B. παρῶντι εἰσῆμι (er suchte zu hören) Act 13, 7; ἀρεθ εἰρη ἠρῶν ἰδῆν (halte darauf, alles zu thun) Jos 23, 6; ἀρῶνεν ἡμῶν εἰσῆμι ἡμῶν : ἀρῶνεν ἡμῶν εἰσῆμι (sie befohlen ihnen nicht zu reden) Act 4, 8; B. ἀρῶνεν εἰσῆμι φῶν ἡμῶν (er befahl, dies keinem zu sagen) Luc 9, 21; B. ἀποκ τῶν ἀσὶ ἐξεν παρῶντι ἐκῆν ἡμῶν (denn mir kam es ins herz ein haus zu bauen) 1 Par 28, 2; S. ἀσῆντι ἐξῆν ἡμῶν εἰσῆμι ἡμῶν ἐκῆν (sie versprach sich hinfort zu bewahren, um nicht gegen den herrn zu sündigen) Minc. 243; ἀσῆντι ἡμῶν εἰσῆμι ἡμῶν : ἀσῆντι ἡμῶν εἰσῆμι ἡμῶν (wir verschwuren uns nichts zu kosten) Act 23, 14. 24; B. ἐμῶντι ἐμῶν (gedenkend zu sehen) Ps 33, 3; S. ἡμῶντι ἡμῶν ἐμῶντι ἐμῶν (daß ihr nicht zu sagen gedenket) Mt 3, 9; B. ἀρῶντι ἡμῶν ἐμῶντι (sie begannen zu reden) Act 2, 4; B. ἀρῶντι ἡμῶντι ἡμῶντι (fahre nicht fort zu reden) Deut 3, 26; — B. ἀρῶντι ἡμῶντι ἐμῶντι (sie konnten es nicht emporziehen) Joh 21, 6; S. ἀρῶντι ἡμῶντι ἐμῶντι (wir konnten ihn nicht hinauswerfen) Mt 17, 19; M. ἐμῶντι ἡμῶντι ἐμῶντι (er kann nicht reden) Bar 6, 40; S. ἀρῶντι ἡμῶντι ἐμῶντι (du wirst die gebote nicht tragen können) Nic. 1, 48 neben ἀρῶντι ἡμῶντι (wir werden nicht empfangen können) *ib.*; ähnlich: B. ἀρῶντι ἡμῶντι ἡμῶντι (er gab ihnen kraft wunder zu thun) Joh 1, 12; ἀρῶντι ἡμῶντι ἡμῶντι εἰσῆμι ἡμῶντι : ἀρῶντι ἡμῶντι ἡμῶντι εἰσῆμι ἡμῶντι : ἀρῶντι ἡμῶντι ἡμῶντι εἰσῆμι ἡμῶντι (wir haben nicht macht etwas zu thun) 1 Cor 9, 6; B. ἀρῶντι ἡμῶντι ἡμῶντι (sie fanden nicht die art und weise ihn zu führen) Luc 5, 19; — nach unpersönlichen verben, wie ἡμῶντι : ἡμῶντι, ἐμῶντι : ἐμῶντι, ἡμῶντι, ἐμῶντι u. a., besonders wenn sie ihren dativ bei sich haben, z. b. B. ἀρῶντι ἡμῶντι ἡμῶντι (es ist ihm nicht möglich zu sehen) Joh 3, 3; B. ἀρῶντι ἡμῶντι ἡμῶντι (niemand kann diese wunder thun) 3, 2; ἀρῶντι ἡμῶντι ἡμῶντι : ἀρῶντι ἡμῶντι ἡμῶντι εἰσῆμι ἡμῶντι (es ist uns nicht möglich nicht zu reden) Act 4, 20; B. ἐμῶντι ἡμῶντι ἐμῶντι ἡμῶντι (es geziemt uns dem könig zins zu geben) Luc 20, 22 — weniger gut die variante ἡμῶντι; S. ἐμῶντι ἡμῶντι ἐμῶντι ἡμῶντι (es geziemt uns einander zu lieben) 1 Joh 4, 11; M. ἐμῶντι ἡμῶντι ἡμῶντι (es kam ihm zu zu sterben) Hebr 9, 26; Joh 18, 31; S. ἡμῶντι ἡμῶντι ἐμῶντι ἡμῶντι (so ziemt es euch zu leiden) Act 20, 35 — für B. ἐμῶντι ἡμῶντι ἡμῶντι; S. ἐμῶντι ἡμῶντι ἐμῶντι (was sich zu glauben geziemt) Z. 447; B. ἡμῶντι ἡμῶντι ἡμῶντι (er mußte vorübergehen) Joh 4, 4; B. ἐμῶντι ἡμῶντι ἡμῶντι (der mir nützt könig zu sein) 1 Reg 16, 1; B. ἡμῶντι ἡμῶντι ἡμῶντι (es ist gut fleisch nicht zu essen) Rom 14, 21; M. ἡμῶντι ἡμῶντι ἡμῶντι (es ist gut nicht zu berühren) 1 Cor 7, 1; B. ἡμῶντι ἡμῶντι ἡμῶντι (was ist leicht zu sagen?) Mt 9, 5.

Einige der den infinitiv regierenden verba haben sich in der wahl der anknüpfenden präposition eine freiheit bewahrt; so folgt auf  $\psi\chi\epsilon\mu\text{-}\chi\omicron\mu$  :  $\psi\chi\epsilon\mu\text{-}\chi\omicron\mu$  (können) bald das allgemeinere  $\kappa$ , bald das bestimmtere  $\epsilon$ . So trifft man ferner B.  $\epsilon\rho\text{-}\rho\eta\tau\epsilon$  (anfangen),  $\epsilon\omega\sigma\eta\iota$  (kennen) und die impersonalia, die gewöhnlicher  $\kappa$  haben, mit  $\epsilon$ , z. b. B.  $\iota\epsilon\chi\epsilon\iota$   $\kappa\iota\sigma\eta\sigma\eta\iota$   $\epsilon\tau\epsilon\mu\mu\alpha\gamma$   $\alpha\delta\epsilon\rho\eta\tau\epsilon$   $\epsilon\tau\alpha\mu\epsilon$   $\kappa\epsilon\sigma\mu\alpha\theta\eta\tau\epsilon$  (seit jener zeit fieng er an seinen jüngern zu zeigen) Mt 16, 21; B.  $\alpha\delta\epsilon\rho\eta\tau\epsilon$   $\kappa\epsilon$   $\sigma\omicron\lambda\omicron\mu\mu\iota$   $\epsilon\kappa\upsilon\tau$   $\mu\eta\iota$   $\mu\iota\sigma\omicron$  (Salomo fieng an das haus des Herrn zu bauen) 2 Par 3, 1 — aber gleich nachher  $\sigma\eta\sigma\eta\iota$   $\alpha\delta\epsilon\rho\eta\tau\epsilon$   $\kappa\upsilon\tau$  vs. 2; B.  $\tau\epsilon\tau\epsilon\kappa\upsilon\sigma\eta\iota$   $\epsilon\uparrow$   $\kappa\alpha\tau\alpha\iota\omicron$   $\epsilon\pi\alpha\eta\epsilon\gamma$   $\kappa\iota\epsilon\tau\epsilon\kappa\upsilon\eta\eta\iota$  (ihr wißt euren kindern gute ehren zu geben) Luc 11, 13;  $\alpha\delta\epsilon\rho\eta\tau\epsilon$   $\epsilon\psi\epsilon$   $\epsilon\mu\alpha\gamma$  :  $\alpha\delta\epsilon\rho\eta\tau\epsilon$   $\epsilon\kappa\upsilon\kappa$   $\epsilon\pi\iota\alpha$   $\epsilon\tau\epsilon\mu\mu\alpha\gamma$  (er fürchtete sich dort hinzugehen) Mt 2, 22. Andererseits begegnen wir dem  $\kappa$  nach verben, welche für gewöhnlich  $\epsilon$  haben, z. b. S.  $\epsilon\sigma\theta\eta\sigma\eta\iota$   $\bar{\kappa}\epsilon\kappa\epsilon\upsilon\epsilon\rho\eta\tau\epsilon$  (er will steuermann werden) MARG. 295; S.  $\kappa\epsilon\sigma\theta\eta\sigma\eta\iota$   $\upsilon\alpha\rho$   $\rho\eta\sigma\eta\iota$   $\epsilon\pi\epsilon\rho\mu\alpha\rho\tau\eta\rho\omicron\varsigma$  d. h.  $\bar{\kappa}\rho\mu\alpha\rho\tau\eta\rho\omicron\varsigma$  (er wollte selbst märttyrer werden) Z. 361; S.  $\alpha\iota\epsilon\rho\iota\pi\theta\upsilon\mu\epsilon\iota$   $\bar{\kappa}\omicron\sigma\eta\mu\alpha$  (ich begehrte zu essen) Luc 22, 15 — wo das B.  $\alpha\iota\epsilon\rho\iota\pi\theta\upsilon\mu\epsilon\iota$   $\epsilon\sigma\theta\eta\mu\alpha$  und in der variante  $\bar{\kappa}\omicron\sigma\eta\mu\alpha$  hat; S.  $\epsilon\sigma\psi\alpha\mu\eta\epsilon$   $\kappa\tau\omega\sigma\eta\iota$  (wenn er dazu kommt aufzustehen) Luc 13, 25 — für das B.  $\alpha\psi\psi\alpha\eta\phi\omicron\varsigma$   $\epsilon\tau\omega\mu\eta\iota$ ; u. dergl. In solchen fällen schwankenden gebrauchs ist der infinitiv mit  $\kappa$  immer als der des allgemeinern objects, der mit  $\epsilon$  als der des besondern, untergeordneten verbs zu erkennen. Regelmäßig verlangt aber der infinitiv  $\epsilon$  für  $\kappa$ , wenn er als zweites untergeordnetes glied einem infinitive mit  $\kappa$  folgt, z. b. B.  $\alpha\delta\epsilon\rho\eta\tau\epsilon$   $\kappa\epsilon$   $\bar{\kappa}\epsilon$   $\kappa\upsilon\sigma\eta\iota$   $\kappa\epsilon\mu$   $\epsilon\chi\omicron\varsigma$  (Jesus fieng an zu predigen und zu sagen) Mc 4, 7; B.  $\kappa\tau\epsilon\tau\epsilon\kappa\epsilon\rho\eta\tau\epsilon$   $\bar{\kappa}\omicron\sigma\eta\iota$   $\epsilon\rho\alpha\tau\epsilon\upsilon\theta\eta\sigma\eta\iota$   $\sigma\alpha\delta\omicron\lambda$   $\sigma\eta\sigma\eta\iota$   $\epsilon\kappa\upsilon\lambda\omicron\varsigma$   $\mu\iota\pi\omicron$  (daß ihr anfangt draußen zu stehen und an die thür zu klopfen) Luc 13, 25; — wenn er negativ ist, z. b. S.  $\sigma\eta\tau\epsilon$   $\epsilon\zeta\omicron\sigma\eta\iota$   $\kappa\upsilon\kappa\eta\iota\epsilon$   $\eta$   $\epsilon\tau\alpha\kappa\eta\iota\epsilon$  (sie hat macht zu durchbohren oder nicht zu durchbohren) Z. 445. — Im nominalsatze, wo der sah. dialect den präpositionslosen infinitiv gebraucht, muß im BM. schon die präposition  $\epsilon$  eintreten, z. b.  $\sigma\upsilon\mu\epsilon\tau\alpha\kappa\alpha\rho\iota\omicron\varsigma$   $\tau\epsilon$   $\mu\alpha\lambda\lambda\omicron\upsilon\iota$   $\epsilon\uparrow$   $\epsilon\rho\sigma\tau\epsilon$   $\epsilon\sigma\iota$  :  $\sigma\upsilon\mu\epsilon\tau\alpha\kappa\alpha\rho\iota\omicron\varsigma$   $\kappa\epsilon$   $\uparrow$   $\epsilon\rho\sigma\tau\epsilon$   $\epsilon\chi\iota$  (it is more blessed to give than to receive) Act 20, 35;  $\alpha\pi\omicron\kappa$   $\delta\epsilon$   $\sigma\upsilon\alpha\rho\alpha\theta\omicron\upsilon$   $\kappa\alpha\iota$   $\kappa\epsilon$   $\epsilon\tau\omicron\mu\epsilon\tau$   $\epsilon\phi\uparrow$  :  $\alpha\pi\omicron\kappa$   $\delta\epsilon$   $\sigma\upsilon\alpha\rho\alpha\theta\omicron\upsilon$   $\kappa\alpha\iota$   $\kappa\epsilon$   $\tau\omicron\sigma\tau$   $\epsilon\pi\iota\sigma\upsilon\tau\epsilon$  (mir ist es gut Gott anzuhängen) Ps 72, 28; Phil 1, 7.

Der infinitiv, welcher namentlich den verben des lassens, wie  $\chi\omega$ , mit einem accusativ zusammen untergeordnet wird, hat die präposition  $\epsilon$ , z. b. B.  $\kappa\alpha\theta\chi\omega$   $\kappa\iota\tau\alpha\delta\epsilon\mu\mu\iota$   $\epsilon\sigma\chi\iota$   $\alpha\iota$   $\kappa\epsilon$  (er ließ die dämonen nicht reden) Mc 1, 34; Mt 24, 43; S.  $\mu\epsilon\rho\kappa\alpha\delta\tau$   $\epsilon\sigma\theta\alpha\delta\tau$   $\kappa\epsilon\alpha$   $\kappa\alpha\theta\chi\omega\mu\iota$  (laß mich nicht meinem willen folgen) Leps. Dm. VI. 102, 3; 1 Reg 29, 10; ähnlich S.  $\mu\epsilon\rho\tau\epsilon\kappa$   $\rho\omega\kappa$   $\epsilon\upsilon\rho\eta$  (gewöhne nicht deinen mund zu fluchen) Nic. 1, 52; B.  $\mu\epsilon\rho\tau\alpha\rho\eta\omicron$   $\mu\iota\mu\omicron\gamma$   $\epsilon\iota$   $\epsilon\rho\alpha\upsilon\iota$  (hindere sie nicht zu mir zu

kommen) Mt 19, 4. Der infinitiv kann hier auch durch den conjunctiv ersetzt werden, z. b. S.  $\alpha\pi\rho\kappa\alpha\alpha\gamma \eta\sigma\tau\alpha\kappa\epsilon \tau\pi\epsilon\tau\iota\varsigma \dots \alpha\pi\rho\kappa\alpha\alpha\gamma \epsilon\sigma\mu\epsilon \alpha\epsilon \alpha\iota\psi\alpha\alpha\epsilon \mu\alpha\mu\eta\tau\iota$  (laß ihm nicht den glauben verderben, laß ihm nicht wissen, daß ich mit euch geredet habe) Z. 385. Aber sehr selten steht der infinitiv ohne präposition nach dem accusative, wie nach  $\alpha\epsilon\mu$  (finden) in B.  $\tau\alpha\alpha\epsilon \rho\lambda\iota \eta\epsilon\tau\iota\alpha \sigma\iota \epsilon\rho\sigma\gamma \alpha\mu$  (ich finde keine ursache ihm berührend) Joh 19, 4.

461. **ΟΡΟ** als *stat. absol.* und **ΘΡΕ : ΤΡΕ** als *stat. constr.*, eig. ein causativum von **ΡΑ** (machen), ist der gewöhnlichste ausdruck für »lassen«, dem stets der accusativ mit einem infinitive folgen muß. Der nur im B. nachgewiesene *stat. absol.* **ορο** knüpft das object mit **κ** an, z. b. **φη ετορο υμιν** (der, welcher dies veranlaßt) Act 15, 17, — und einen infinitiv mit **ε**, z. b. **πην ετορο απρητ εοηνογ** (der wein macht das herz sich freuen) Ps 103, 15; 2 Cor 1, 14; **φτ ετορο μωμογ εαμιν** (Gott läßt sie wachsen) 1 Cor 3, 7; — jedoch kommen beispiele des ledigen infinitivs vor, wie **ετορο απεγρη υμιν** (er läßt seine sonne aufgehen) Mt 5, 45; **εετορο ποδακιν μπφτ ογηνογ** (sie lassen die stadt Gottes sich freuen) Ps 45, — wo **εμιν** und **εογηνογ** vielleicht richtiger ist. Dagegen erfordert der *stat. constr.* **ορε : τρε** stets den unmittelbaren accusativ mit dem präpositionslosen infinitive, z. b. **ογορ α φτ ορε υμνιν ιβεν ι επννιν εβολ ζεν πκαρι** (und Gott ließ alle bäume aus der erde hervorgehen) Gen 2, 9; **ακορε ογηφρη ογει καεολ μμοι** (du hast den freund sich von mir entfernen lassen) Ps 87, 18; **εετορε νεικαρ ηρητ αμιν** (ich werde deine schmerzen vermehren) Gen 3, 16; 1 Reg 1, 10. In B. **απεπορεχα τεκχαση εεμιν** (laß deine linke nicht wissen) Mt 6, 3 ist **χα** und **ε** zu streichen oder **απερχα** zu lesen. So ersetzt **ορε : τρε** das causativ des verbs und knüpft die objectiven pronomina an:

<i>Sg. 1.</i> ορι : τρα	<i>Pl. 1.</i> ορεν : τρεν
2. m. ορεκ : τρεκ	2. ορετεν : τρετεν
f. ορε : τρε	
3. m. ορεγ : τρεγ	3. ορογ : τρεγ
f. ορεσ : τρεσ	

In der 2. pl. besteht neben **ορετεν : τρετεν** ein **ορετετεν : τρετετεν**. Im mittellig. dialect finden sich die oberäg. formen, aber neben **τρα** auch **τρογ**, sowie **τρετετεν**.

Beispiele des pronominalen objects mit dem infinitiv nach **ορε : τρε**: **αγορησμηνι ζεν ογμα εγογετογηντ : αστραογηνρ ρη ογμα ποροτ-ογητ** (er ließ mich sein an einem grünen orte) Ps 22, 2; B. **εκεορι-εμτεμ εογοεληλ** (du wirst mich ein jauchzen hören lassen) 50, 10; S. **αγτραρηοθε ρη** (sie ließen mich selbst sündigen) Z. 399; S. **αυτραμογ ερη ηαποθε** (laß mich nicht sterben in meinen sünden) LEPS.

Denkm. VI. 102, 3; B. ἀπορκομιος ἡμῶν (wir lieben dich dich freuen) Ps 44, 10; B. εὐφρατεσθῆναι (ich werde euch euch vermehren lassen) Lev 26, 9; S. ἑτατρετετιρήσεσθε (ich werde euch gedenken lassen) 3 Joh 1, 10; B. φη̅ ἀφοροῦσαι (Gott ließ sie wachsen) 1 Cor 3, 6; S. ἀφτρεκίωσε ἡμῶν καλῶς (er ließ sie ihn schön bestatten) Mixg. 188; B. εὐαθοροῦσθαι (er wird sie sich verringern lassen) Ps 28, 6; ἀπεθορογραψί: ἀπετρεγραψε (laß sie nicht sich freuen) 34, 19.

ο̅ρε: τρε mit einem nominalen oder pronominalen object und mit 462.  
einem einfachen infinitiv bildet einen causativen infinitiv, dessen gebrauch nach der analogie des einfachen infinitivs in allen dialecten ein weitverbreiteter ist.

Der causative infinitiv tritt für den einfachen infinitiv da ein, wo derselbe sein subject bei sich hat; ἡνεε εἰσι̅ heißt: »es ist gut, es zu thun«. — aber ἡνεε ε̅ρεσαι̅ »es ist gut, es ihm thun zu lassen«. »daß er es thue«, und: ἡνεε ε̅ρε ἡρῶναι̅ εἰσι̅ »es ist gut, daß der mann es thue«. Daher ist der causative infinitiv dem einfachen an bestimmtheit und deutlichkeit weit überlegen und kann nicht nur diesen, sondern auch den conjunctiv ersetzen. Gewöhnlich hat der causative infinitiv ε vor sich: ε̅ρε: ε̅τρε oder ε̅ρεσ̅: ε̅τρεσ̅; selten ist er von andern präpositionen abhängig und nie von η. Negativ lautet er ε̅στρε̅: ε̅τρε̅, wofür das S. ε̅τρε̅τρε Eph 4, 17. 2 Cor 6, 1 fehlerhaft ist.

Das subject des causativen infinitivs kann, wenn es nominal ist, zwischen ο̅ρε: τρε und dem verbalstamme stehen; es kann aber auch durch das pronomen suffixum vorausgenommen und hinterher durch ησε: ὡσι̅ (nämlich) erklärt werden. z. b. B. ἡγορεῖσθαι τῆρου̅ ε̅ε̅ρι̅ ἡμῶν ε̅ρορη̅ν ε̅ρη̅ου̅ ησε̅ ἡρῶναι̅ (alle werke thun sie, damit sie sie sehen, nämlich die menschen) Mt 23, 5. Was seinem ursprunge nach object ist, das suffix in ο̅ρογ, erweist der sinn als das subject des von ε̅ρε abhängigen satzes.

Zunächst bezeichnet ε̅ρε: ε̅τρε, wie das einfache ε, zweck 463.  
und absicht, z. b. B. ο̅ροσ̅ ἀγίρι̅ ἡπαρη̅τ̅ ε̅ρορη̅ν ε̅τρε̅ τῆρου̅ (und sie thaten so, um sich alle zu lagern) Luc 9, 15; B. ἀποε̅ ε̅ωτι̅ ὡσι̅ ε̅ρη̅σθαι̅ ἡγορο̅ ε̅εν̅ ησε̅ (Gott hat mich erwählt, um könig über Israel zu sein) 1 Par 28, 4; B. ἀφτρε̅ ε̅ρορη̅ν (er übergab ihn, damit sie ihn hängten) Mt 27, 26; S. ἀγτρω̅ναι̅ δε̅ ε̅τρα̅ ε̅νω̅ ὑραο̅ (ich erhob mich aber, um zu ihnen zu gehen) Z. 344; S. πα̅ ε̅αρ̅ ὑρο̅ ἡα̅ ε̅τρε̅με̅ται̅ (denn dies geschieht ihnen, damit sie huße thun) Z. 334; ἡν̅ ἡμῶν̅ ε̅ρη̅σθαι̅ ε̅ρε̅ ο̅ρη̅ν̅ ησε̅ ἡμῶν̅ ἡμῶν̅ ησῶν̅: ἡν̅ ἡμῶν̅ ε̅ρορη̅ ε̅τρε̅ ο̅ρη̅ν̅ ησε̅ ἡμῶν̅ ο̅ροε̅ ἡσῶν̅: ἡν̅ ἡμῶν̅ ε̅ρορη̅ ε̅τρε̅ ο̅ρη̅ν̅ ησε̅ ἡμῶν̅ ο̅ροε̅ ἡσῶν̅

(haben wir nicht macht eine schwester uns folgen zu lassen?) 1 Cor 9, 5; S. † τεξογεια και στρατασε (gieb mir die macht, damit ich rede) PS. 32; **μυτι ορου ψουα ιτε ρλι ταρηο μινιωογ εψτεμωρε και θιωαε : μη ορη ψουα ηλααγ εκωλγε μινωογ ετρε και ριθαντισμα** (kann jemand das wasser hindern, daß diese getauft werden?) Act 10, 47. Seltener bezeichnet εωρε : ετρε die folge, z. b. B. τετενηαερ αφρη† ηρανηογ† εωρετενωογη εορηεθιανει ηει ορηετρωογ (ihr werdet sein wie götter, sodab ihr wißt das gute und böse) Gen 3, 5; — so auch nach ρωετε, z. b. S. ρωετε ετρε μινηψε ηαγ (so daß die mengen sehen) Z. 273; ρωετε ετρεκογωα (sodab du issest) Nic. 2, 244.

Die regierenden verba, welche εωρε : ετρε fordern, sind die des wollens, befehlers, bestimmens, hinderns, bittens u. ähnl., z. b. S. †ογωψ ετρε ρωαε ηα ψωπε ηταρε (ich will, daß jeder-mann wie ich sei) MING. 294; B. †ογωψ εωρετενεμ (ich will, daß ihr wisset) Col 2, 1; B. τενογεψ φαι αν εωρεερογρη ερηη εκωη (wir wollen diesen nicht, daß er könig über uns sei) Luc 10, 44; M. †ογεψτηνωογ δε ετρετετηψωη (ich will, daß ihr seiet) 1 Cor 7, 30; B. μαμα† εωρεκηαμετ (beliebe mich zu erretten) Ps 39, 14; αρογαρ-εαρηη δε εωρογρητογ εαηολ : αρογεεαρηε δε ηαγ ετρεγρηηολ (sie befahlen, daß man sie ausstieße) Act 4, 15; B. αιρηρηεη ετοτε ηογερημ ηχηρα μμαγ εωρεεψαηογρηκ (ich befahl einer wittve daselbst, daß sie dich ernähre) 3 Reg 17, 4; εγ†ρο ερογ εψτεμωρεεγτηηε : εγροεε ετατρεεβηκ ερογη (bittend, daß er sich nicht begeben) Act 19, 34; S. τιοεοε δε ρωωγ μμο ετρεκω εηολ ητογεωηε (wir bitten dich aber, daß du deine schwester verlassest) Z. 397; S. ερηοτρεεε μμογ ετρεεβηκ ετηολε (ihm bittend, daß er in die stadt gehe) Z. 282; S. αψληη ετρε ηααιμωη λο ρα ηη (er bat, daß die dämonen von diesem wichen) Z. 309; S. α ηαυελοε ψαε μη λωητ ετρεεε εηολ ρη εοαομα (die engel redeten mit Lot, daß er aus Sodom käme) Z. 309; B. αφωε εωρογρη ηηαιεχηωογηη ηαρηαγ (er sagte, daß sie diese andern bei ihnen ließen) Mc 8, 7; S. μηκηλγ μμογ ετρεεε ψαοι (hindere sie nicht zu mir zu kommen) Mt 19, 4; ähnlich nach einem nominalsatze: S. ηαροογρη τηρη ηε ετρατιωε ηηηογτε (meine ganze sorge ist Gott zu bitten) Z. 304.

Häufig steht εωρε : ετρε nach unpersönlichen verben, z. b. S. ραεε ετρε ηλιαε ε (es ist nothwendig, daß Elias komme) Mt 17, 20; S. ροεε ετρε ηψηρη μηρημ ψη ηεε (des menschen sohn muß die schmerzen leiden) Luc 9, 22; S. ραεε εροη ηε ετρεηαηαιτα εηηογτε (wir müssen vor Gott erscheinen) Z. 290; S. αηαρη ηαη ετρε ηε-εκαηαδου ε (es ist nothwendig, daß die ärgernisse kommen) Mt 18, 7; S. ψωε εροε ετρα†ετηη εογ (es geziemt mir, auf was zu achten?)

Z. 298; B.  $\alpha\eta\ \mu\alpha\chi\eta\ \alpha\eta\ \epsilon\sigma\tau\epsilon\ \mu\chi\epsilon\ \sigma\iota\ \mu\eta\alpha\iota\mu\alpha\kappa\alpha\gamma\epsilon$  (war es nicht bestimmt, daß Christus diese schmerzen leiden sollte) Luc 24, 26; S.  $\epsilon\upsilon\epsilon\ \epsilon\tau\omicron\ \mu\alpha\iota\ \epsilon\tau\upsilon\alpha\sigma\epsilon\ \sigma\upsilon\gamma\mu\alpha\sigma\epsilon\ \epsilon\pi\omicron\kappa$  (ist mir erlaubt ein wort zu dir zu sagen?) Act 21, 37; B.  $\mu\alpha\lambda\iota\sigma\tau\omicron\ \alpha\eta\ \epsilon\sigma\tau\epsilon\ \mu\eta\ \mu\alpha\iota\ \mu\upsilon\sigma\iota\ \mu\eta\alpha\gamma\alpha\tau\epsilon$  (es ist nicht gut, daß der mensch allein sei) Gen 2, 18; S.  $\epsilon\mu\omicron\kappa\epsilon\ \epsilon\tau\epsilon\ \mu\upsilon\mu\alpha\delta\ \epsilon\kappa\alpha\kappa\ \epsilon\sigma\theta\eta$  (es ist schwer, daß die reichen eingehen) Mt 19, 23; S.  $\epsilon\mu\omicron\tau\eta\ \epsilon\tau\epsilon\ \tau\eta\epsilon\ \alpha\eta\ \mu\eta\ \mu\kappa\alpha\tau\ \mu\alpha\tau\alpha\upsilon\epsilon\ \mu\eta\sigma\theta\omicron\ \epsilon\tau\epsilon\ \sigma\upsilon\gamma\mu\alpha\lambda\omicron\ \rho\epsilon\ \epsilon\kappa\omicron\lambda\ \rho\alpha\ \mu\eta\omicron\mu\omicron\sigma$  (es ist leichter, daß himmel und erde vergehen als daß ein zug im gesetz ausfalle) Luc 16, 17;  $\alpha\epsilon\psi\omega\mu\iota\ \epsilon\sigma\theta\epsilon\mu\omicron\gamma\ \mu\eta\epsilon\ \mu\eta\kappa\iota$  :  $\alpha\epsilon\psi\omega\mu\epsilon\ \epsilon\tau\epsilon\ \mu\eta\kappa\iota\epsilon\ \mu\omicron\gamma$  (es geschah, daß der arme starb) Luc 16, 22; S.  $\alpha\epsilon\psi\omega\mu\epsilon\ \epsilon\tau\epsilon\ \rho\epsilon\sigma\mu\omicron\gamma\ \mu\eta\ \sigma\iota\ \mu\epsilon\gamma\alpha\rho\chi\omega\mu$  (es geschah, daß ihre häupter sich versammelten) Act 4, 5; M.  $\rho\alpha\ \mu\epsilon\iota\ \sigma\gamma\alpha\tau\iota\sigma\omicron\mu\ \mu\epsilon\ \epsilon\tau\epsilon\ \mu\psi\ \tau\ \alpha\epsilon\sigma\alpha\lambda$  (in diesem ist es unmöglich, daß Gott lügen spreche) Hebr 6, 18; ähnlich S.  $\lambda\omicron\upsilon\iota\ \alpha\epsilon\ \rho\alpha\ \mu\epsilon\iota\ \mu\eta\ \mu\omega\upsilon\ \epsilon\tau\epsilon\ \mu\epsilon\psi\omega\mu\epsilon$  (wir aber selbst, fern sei es, daß wir fragen).

Der causative infinitiv berührt sich einerseits mit dem einfachen infinitiv und andererseits mit dem conjunctiv. Er steht nicht mit nothwendigkeit und wechselt mit dem einfachen infinitive, wenn er sich auf das subject oder object des hauptsatzes bezieht; der causative, persönliche infinitiv ist in diesem falle der nachdrücklichere und deutlichere, und namentlich bei verben, die passivisch gebraucht werden, nothwendig. Z. b.  $\mu\eta\ \sigma\tau\alpha\sigma\epsilon\sigma\alpha\mu\ \alpha\eta\ \mu\epsilon\sigma\iota\ \epsilon\tau\epsilon\kappa\mu\ \sigma\gamma\alpha\epsilon\ \epsilon\sigma\theta\epsilon\sigma\epsilon\sigma\mu\alpha\ \epsilon\mu\epsilon\sigma\tau\alpha\iota\ \alpha\lambda\lambda\alpha\ \epsilon\sigma\theta\epsilon\sigma\psi\omega\mu\iota\ \alpha\epsilon\ \sigma\gamma\mu\epsilon\tau\upsilon\epsilon\upsilon\alpha\gamma\omega\ \mu\eta\ \tau\eta\mu\alpha\ \text{(?)}\ \alpha\epsilon\ \alpha\eta\ \mu\epsilon\sigma\iota\epsilon\ \epsilon\tau\epsilon\kappa\mu\ \sigma\gamma\alpha\epsilon\ \epsilon\pi\alpha\sigma\epsilon\iota\ \epsilon\mu\epsilon\sigma\tau\alpha\iota\ \alpha\lambda\lambda\alpha\ \epsilon\tau\epsilon\sigma\psi\omega\mu\epsilon\ \rho\alpha\ \sigma\gamma\mu\epsilon\tau\upsilon\epsilon\upsilon\alpha\gamma\omega$  (ich befehle dem weibe nicht zu lehren und ihren gatten zu beherrschen, sondern daß sie in sanftmuth sei) 1 Tim 2, 12;  $\kappa\alpha\tau\alpha\ \phi\eta\mu\ \epsilon\tau\epsilon\ \epsilon\chi\eta\ \mu\eta\ \mu\eta\ \mu\eta\ \epsilon\sigma\theta\epsilon\mu\omicron\gamma\ \mu\eta\ \sigma\theta\epsilon\mu\omicron\gamma$  :  $\kappa\alpha\tau\alpha\ \theta\epsilon\ \epsilon\tau\kappa\eta\ \epsilon\sigma\tau\alpha\iota\ \mu\eta\ \mu\eta\ \mu\eta\ \epsilon\mu\omicron\gamma\ \mu\eta\ \sigma\theta\epsilon\mu\omicron\gamma$  :  $\kappa\alpha\tau\alpha\ \theta\eta\ \epsilon\tau\kappa\eta\ \epsilon\sigma\tau\alpha\iota\ \mu\eta\ \mu\eta\ \mu\eta\ \epsilon\mu\omicron\gamma\ \mu\eta\ \sigma\theta\epsilon\mu\omicron\gamma$  (wie es den menschen bestimmt ist, einmal zu sterben) Hebr 9, 27; B.  $\mu\omicron\iota\ \mu\omega\sigma\gamma\ \epsilon\sigma\theta\theta\omicron\sigma\mu\alpha$  (gib ihnen zu essen) Luc 9, 3 — aber  $\mu\tau\epsilon\mu\ \mu\omega\sigma\gamma\ \epsilon\sigma\theta\mu\alpha$  Mc 6, 37; B.  $\alpha\kappa\omicron\sigma\mu\omega\ \epsilon\epsilon\sigma\theta\tau\epsilon\ \mu\eta\ \mu\alpha\sigma\chi\alpha\ \mu\alpha\kappa\ \mu\omega\mu\ \epsilon\sigma\theta\mu\omega$  (wo willst du das pascha bereiten um es zu essen?) Mt 26, 17 — ist weniger deutlich als S.  $\epsilon\kappa\omicron\sigma\mu\omega\ \epsilon\tau\epsilon\mu\epsilon\sigma\theta\tau\epsilon\ \mu\eta\ \mu\alpha\sigma\chi\alpha\ \mu\alpha\kappa\ \tau\omega\mu\ \epsilon\sigma\theta\mu\omega$  *ib.*; B.  $\lambda\gamma\tau\eta\mu\ \mu\alpha\gamma\ \sigma\theta\omicron\zeta\ \mu\eta\ \epsilon\sigma\theta\mu\omega\ \epsilon\tau\eta\mu\ \mu\alpha\gamma$  (sie trösteten ihn und er wollte nicht, daß sie ihn trösteten) Gen 37, 35 — ist wenig correct gesagt für  $\epsilon\sigma\theta\mu\omega\ \epsilon\tau\eta\mu\ \mu\alpha\gamma$ . Der einfache infinitiv nach vorausgegangenem causativen ist gleichfalls undeutlich, z. b. B.  $\epsilon\sigma\theta\epsilon\mu\omega\ \mu\eta\ \mu\eta\ \mu\eta\ \mu\eta\ \epsilon\sigma\theta\mu\omega$  :  $\rho\alpha\ \mu\eta\ \mu\eta\ \mu\eta\ \mu\eta\ \epsilon\sigma\theta\mu\omega$  (er wird unsere herzen beugen, daß wir auf allen seinen wegen gehen und alle seine gebote halten) 3 Reg 8, 58; 1 Par 15, 2.

Wie einige regierende verba bald  $\mu$ , bald  $\epsilon$  vor dem infinitive wählen, 465. so schwanken sie auch zwischen dem conjunctiv und dem causativen in-

finitiv. Im allgemeinen bevorzugt der boh. dialect *ντε*, der sah. *ετρε*, z. b. B. *ικερχρια αν εορε ογαι ψενκ* (du hast nicht nöthig, daß dich einer frage) Joh 16, 30, — mit der variante *ντε ογαι ψενκ*; *τε-τενογωψυ νταχω νωτεν εβολ μπορρο ντε μπογραι*: *τετπογωψυ ετρακω νωτην εβολ μπρρο ππιογραι* (ihr wollt, daß ich euch den könig der Juden herausgebe) Mc 15, 9; *αγογεραρι νερεν νιρμαι καθολ*: *αγογεραριε ετρε παποστολος ερθεολ μπια* (er befahl die männer hinauszwerfen) Act 5, 34; *απακνι ναρ ντογι νξε νικανδαλον*: *απακνι ναρ ετρε νεκανδαλον ει* (es ist nothwendig, daß die ärgernisse kommen) Mt 18, 7; *ρωτ πε ντεεχωκ εβολ νξε τεραφι*: *νε ραπ πε ετρε τεραφι χωκ εβολ* (die schrift muß erfüllt werden) Act 1, 16 — mit der variante *ντε* auch im S. (Pan. 103). Mehrere auf einander folgende causative infinitive werden passend durch den conjunctiv abgelöst, wie B. *αγχαγ ξεν νπαραδικος εορεγερωε ογορ ντεγαρεν ερωγ* Gen 2, 15; vergl. § 447, g; im sah. dialecte auch mit wechselndem subjecte, vgl. § 445.

466. Der infinitiv steht selten nach andern präpositionen, am häufigsten nach *νκα* (nach), z. b. B. *εγκωτ νκα κασι* (suchend zu reden) Mt 12, 46; S. *αψωνε νκα ευτω επωξε* (er suchte das wort zu hören) Act 13, 7; S. *εψωνε νκα μοογτε* (ihn zu tödten suchend) Ps 37, 32; B. *ογορ ναγκωτ πε νκα ενγ εδορν ογορ εχαγ μπεμωο* (und sie suchten ihn hineinzuführen und vor ihn zu stellen) Luc 5, 18 — wo auch *νκα* im zweiten gliede durch *ε* abgelöst wird. Ebenso steht der causative infinitiv nach *νενενκα*: *νινκα*, z. b. S. *νινκα νρε τεογρια χωκ εβολ* (nachdem das opfer vollendet war) Fragm. 427; *νενενκα ορεγορω νξε νψωορτερ*: *νινκα νρε νεψτορτρ λο* (nachdem die unruhe aufgehört hatte) Act 20, 1; *νενενκα οριψε ευαγ*: *νινκα τρακω ευαγ* (nachdem ich dort hingegangen war) Act 19, 21; B. *νενενκα ορεγερδελλο* (nachdem er ein greis geworden ist) Joh 3, 4. Nach andern präpositionen kommt der infinitiv nur vereinzelt vor, z. b. B. *α τνε θεμαε ογον* (ohne jemanden zu rechtfertigen) 1 Tim 5, 21; S. *Gott schuf die hunde ετθε ποειε* (zum wachen) und die katzen *ετθε ογωση νρεννεμ* (zur vertilgung der mäuse) Z. 431; S. *αντι νρε-τετηρνωογτε ατετηρνωογτε* (statt fromm zu sein, waret ihr gottlos) Mixc 126; ebenso nach *ογεψεν*: *ογεψ η* (ohne).

467. Jeden infinitiv kann der bestimmte artikel *masc. gen.* zu einem *nomen actionis* machen (nach § 167); der boh. dialect gebraucht in diesem falle den artikel *ν, φ* (§ 227) und nur in einzelnen fillen das demonstrative *νι*. So stehen in abstracter bedeutung: *νινωξ*: *νινωξ* (das leben), B. *νενω* (das wissen), S. *νιθε* (der durst), *ναψαι* (die menge), B. *φναρτ* (der glaube), *ννωτ* (der bau), *νενωτ* (die schöpfung), *ντακο* (das ver-



derben), **νίσο** : **νέσο** (der sieg), **Σ. πρά** (das handeln) **Z. 380**, **Β. πῆμα**† (die eintracht) **2 Cor 6, 13**; **πῆνι ὡς πῆρα νοεῖ ἐβόλ** (das haus der sündenvergebung) **1 Par 28, 11**; **νεμαος** (seine fülle) **16, 32**; **νεκτιῆε** (dein bitten), **νεκεατομ** (deine ruhe), u. s. w. So begegnen wir dem bestimmten artikel auch vor solchen infinitiven, welche als accusative von verben abhängen, z. b. **Σ. πῆνι νε πρῆμα ετορεμ πῆνι** (wer ist der mensch, der leben will?) **Ps 33, 13**; und immer in der verbindung **Β. ἐπῆε** (auch thun) nach § 271. Da auch der unbestimmte artikel generische bedeutung hat, so tritt auch er vor den infinitiv, z. b. **ογ†** (δόςις) **Phil 4, 15**; **ογεῖκμας νεμ ογῶεῖ** (verspottung und scherz) **Ps 43, 14**; u. ä. Der infinitiv mit **ογ** ist besonders in adverbialen redensarten mit **ἔεν** am platze, wie **ἔεν ογ-εωογτεν** : **εἰ ογεοογτι** (in gradheit) u. s. w. Selbst im plural können infinitive stehen, z. b. **Β. νιῖωτεε** (οἱ τραυματία) **Jes 34, 3**, **Jer 28, 49**; **εἰωτεε** **Jer 28, 4**; **πογῖωτεε** **Jes 34, 3**; **εἰωδολῖε** (τράγῆ) **Act 7, 42**; **πῆογ ὡς πῆο** (die vom hunger gestorbenen) **Thr 4, 9**; **εἰω-νας** (οἰκτιροῖ) **3 Reg 8, 50**; **νεεωμ** (seine befehle) **3 Reg 8, 58**; **νε-ογρεε** (deine befehle) u. s. w. Einige infinitive haben eine durch- aus concrete bedeutung angenommen, z. b. **πῆογτεε ἐβόλ** (ὁ μέτοιχος) **Jer 20, 3**; **νεωπ** (die auserwählten) **Jes 40, 30** u. ähnl. **εωπ** (eig. wahl, dann ausgewähl) ist gänzlich zu einem adjectiv geworden.

Der infinitiv mit dem artikel kann auch im *stat. constr.* stehen und unmittelbar ein object anknüpfen, z. b. **Β. πῆογεν φ†** (das erkennen Gottes) **2 Petr 1, 2**; **Β. πῆογεν ἀαδον πῆν** (die erkenntniß alles guten) **Philem 6**; **Β. φῆνερε νεκῆφῆρ ἀνεκρη†** (das lieben deines nächsten wie dich) **Rom 13, 10**; **Σ. πῆερε νεπῆερηγ** (das lieben eurer nächsten) **13, 8**; **Σ. πῆεκα λααγ πῆν** (das nichts uns lassen) **Z. 303**; u. ähnl. Häufiger hat der *stat. constr.* solcher verba den artikel, welche ihr object ohne den artikel anknüpfen, wie z. b. **Β. πῆεῖε-εεεε** (ἀντιμῆτῆ) **Rom 1, 27**; **πῆεεε-πῆεε** (νομοθεσία) **9, 4**; **νεεεεογ** : **νεεεεα** (die getreide-, schilfernte) u. s. w. Derartige infinitive sind durch die annexion zu nomina composita geworden wie die eigentlich nominalen (§ 191).

Desgleichen kann der infinitiv im *stat. abs.* mit dem artikel ein object durch die präposition anknüpfen, z. b. **Β. πῆαμῆνι ὡτογ** (mein halten meiner hand, ὁπομονή) **Ps 61, 3**; **Β. εεωογῆ νεε πῆε εἰοεε πῆεεε-εεε ἐβόλ ἔεν πῆεεεεε νεοεῖ εε εἰαρεε ερωογ εἰοεεε ἀεεεε εερεεεεε πῆεεεε** (der Herr weiß die gottlosen aus den versuchungen zu erretten und sie für den tag des gerichts zu bewahren um sie zu züchtigen) **2 Petr 2, 9**; **Σ. πῆεε εεοι** (das mich erheben) **Z. 304**; u. ähnl.

Auch kann der infinitiv ein pronominales object als suffix anknüpfen,



ἵνα εἰς ἡμᾶς ἐπισημασθῆς καὶ ἐπισημασθῆς (Adam ist wie einer von uns geworden, um gutes und böses zu kennen) Gen 3, 22. Bisweilen wechselt ἐπισημασθῆς mit εἶπε, z. b. ἀκούει ἡλίας ἐπισημασθῆς ἀπὸν ἡμᾶς ὅτι ἀκούει ἡλίας ἐπισημασθῆς ἡμᾶς (ich habe Jerusalem gewählt um dort meinen namen zu lassen und habe David erwählt, damit er anführer über mein volk sei) 2 Par 6, 6; εἶπεν ἡμᾶς ἡμᾶς ἐπισημασθῆς ἐπεὶ εἶπεν ὅτι εἶπεν ἡμᾶς ἡμᾶς (errette uns von den heiden, um zu loben deinen heiligen namen und daß wir uns deines lobes rühmen) 1 Par 16, 35.

Wo dem ἐπισημασθῆς kein object folgt oder wo es von andern präpositionen abhängt, ist es einfach abstractes nomen, z. b. ἐπισημασθῆς καὶ ἐπισημασθῆς (über sein wissen und sein antworten) Luc 2, 47; ἐπισημασθῆς ἡμᾶς (in meinem rufen zu ihm) Ps 4, 4; ἐπισημασθῆς ἡμᾶς (in erzguß) 2 Par 4, 3. Jedoch findet sich ἐπισημασθῆς gelegentlich durch den conjunctiv oder durch den causativen infinitiv abgelöst, z. b. ἐπισημασθῆς ἡμᾶς ὅτι εἶπεν ὅτι εἶπεν ἡμᾶς ἡμᾶς (in dem verstopfen des himmels und daß kein regen eintritt) 3 Reg 8, 35 — oder ἐπισημασθῆς ἡμᾶς ὅτι εἶπεν ὅτι εἶπεν ἡμᾶς 2 Par 6, 8.

Für ἐπισημασθῆς tritt ἐπισημασθῆς ein, das die suffixa wie der conjunctiv 471. ὅτι annimmt, wenn das verb sein nominales oder pronominales subject bei sich hat. ἐπισημασθῆς mit ε drückt zweck und absicht aus, z. b. ἀκούει ἡμᾶς ἐπισημασθῆς ἡμᾶς ἐπισημασθῆς ἐπισημασθῆς (der geist führte ihn in die wüste, daß der satan ihn versuchte) Mt 4, 1 — für S. ἐπισημασθῆς ἡμᾶς ὅτι ἐπισημασθῆς; ἐπισημασθῆς (daß sie hören) Jac 3, 3 — für S. ἐπισημασθῆς; ἐπισημασθῆς ἡμᾶς ἐπισημασθῆς (daß sie ihre sünden vollenden) 1 Thess 2, 16 — S. ἐπισημασθῆς ἐπισημασθῆς; ἐπισημασθῆς ἡμᾶς (εἰς τὸ μὴ εἶναι) 1 Petr 4, 2. ἐπισημασθῆς mit ἐπισημασθῆς drückt den umstand aus, z. b. ἐπισημασθῆς ἐπισημασθῆς ἐπισημασθῆς (höre mein gebet, wenn ich flehe) Ps 63, 2; ἐπισημασθῆς (wenn du erntest) Lev 23, 22; ἐπισημασθῆς (als sie zurückkehrten) Luc 2, 43. Doch ist der gebrauch des ἐπισημασθῆς seltener. Ein S. ἐπισημασθῆς oder ἐπισημασθῆς ist gänzlich barbarisch.

Die präposition ἐπισημασθῆς hat gewöhnlicher ἐπισημασθῆς mit dem causativen infi- 472. nitiv nach sich: ἐπισημασθῆς ἐπισημασθῆς, entsprechend dem S. ὅτι ὅτι; z. b. ἀκούει ἐπισημασθῆς ἡμᾶς ὅτι ἐπισημασθῆς ἡμᾶς (es geschah, als die priester aus dem hause giengen) 2 Par 3, 11; ἐπισημασθῆς ἡμᾶς ὅτι ἐπισημασθῆς ἡμᾶς (als der Herr ihn verschonte) Gen 19, 16 — wo LAGARDE ἐπισημασθῆς liest; ἐπισημασθῆς (wenn ich zurückkehre) Jud 11, 31; ὅτι ἀκούει ἐπισημασθῆς ἡμᾶς (und es geschah, als er

betete) Luc 9, 29; ογορ αςψωσι ζεν πξιμωρεγετ (und es geschah, als er säete) Mc 4, 4; εθε ογ φιαμοσι ειοκεν ζεν πξιμωρεγεα-  
 ρωιτ ιτε πααασι (weshalb soll ich betrübt gehen, indem mein feind  
 mich bedrängt) Ps 41, 10; ογορ ζεν πξιμωρογερικα τινορι ερογ  
 απεγερογω ιγλι (und als sie ihn verklagten, antwortete er nichts) Mt  
 27, 12. Während ζεν πξιμωτε mehr eine subjective bedeutung hat, giebt  
 das causative ζεν πξιμωρε einen objectiv ausgesprochenen umstand an.  
 Das letztere kommt nur selten nach andern präpositionen vor, wie nach ε,  
 z. b. χωλεα επξιμωρεκιαζμετ (eile mich zu erretten) Ps 30, 3, oder  
 mit andern infinitiven: *eins bitte ich von Gott*, επξιμωταψωσι ζεν πι  
 αποσ πιιεροογ τιρογ ιτε πασις επξιμωριναγ επογιογ αποσ  
 ογορ εχεμψωσι απεγερφει εθογαδ (laß ich im hause des Herrn  
 weile alle tage meines lebens, daß man mich die freude des Herrn sehen  
 lasse, und seinen heiligen tempel zu besuchen) Ps 26, 4, — wo im S.  
 ετραορωε, ετραμαγ, εβαψωιτε entsprechen, und wo im B. der variante  
 εοριμαγ der vorzug zu gehören scheint.

473. Dem hebräischen infinitivus absolutus, welcher das hauptverb des-  
 selben stammes verstärkt, entspricht in gleicher bedeutung ein adver-  
 bialer infinitiv im koptischen. Derselbe wird durch die präposition  
 ζεν: ρη (in) mit dem unbestimmten artikel ογ gebildet, z. b. ζεν  
 οριναγ απαγ: ρη οριναγ απαγ (ιδών ειδόν, schauend schaute ich)  
 Act 7, 34; ζεν ογχογστ αςχογστ εβολ ζατην αποσ: ρη ογρηπο-  
 μοιη αςρηπομιε επχοεις (harrend harrete ich des Herrn — רְבִיבִי רְבִיבִי)  
 Ps 39, 2: τετεπναμογ ζεν ογμογ: ρη ογμογ τετεπναμογ (ihr  
 werdet des todes sterben) Gen 2, 17 — wie ρημη ρημ; B. ζεν ογψε  
 τεπναψε και επψωσι (ziehend werden wir hinaufziehen — רָבַצְוּ רָבַצְוּ)  
 Num 13, 30; B. ζεν ογκνι ασκνι (aufhörend hörte sie auf) Jer 31, 2:  
 B. ζεν ογχι εγεγαι αμμογ (tragend werden sie sie tragen — נָשְׂבָה  
 נָשְׂבָה) 40, 3; B. αςριμ ζεν ογριμ εγενψωσι (er weinte ein bitteres  
 weinen) Mt 26, 75: S. αγληπει ρη ογποσ ιλγπει (sie trauerten in  
 großem trauern) Pap. 59; S. ρη ογχι κνιγ κψωκ αν (kommend  
 kommst du, indem du nicht säumst) Z. 595 — wo der unterschied des  
 activen infinitivs ει und das verbum qualitativum ιηγ ersichtlich ist.  
 Dieser adverbialer infinitiv wird auffallend durch das participium, wie im  
 griechischen, vertreten, in B. κετθνογ επτεπκωτ αμωτεν (wendet  
 euch, indem ihr euch umdreht, ἐπιστρέφετε ἐπιστρέφοντες) Jer 3, 22.

## XXXV. CAPITEL.

## DAS PASSIVUM.

Besondere formen für das passive verb hat das ägyptische nicht aus- 474.  
gebildet; hierin offenbart sich das nominale wesen der stämme am deut-  
lichsten, daß sie das genus verbi noch nicht unterscheiden, wie es in  
neuern sprachen ähmlich beim infinitiv der fall ist. Wir sagen: »das  
schreiben des knaben« und meinen *scribere*, »das schreiben des briefes«  
und meinen *scribi*; wir könnten sagen: »das tödten des mannes« und  
ließen es unentschieden, ob wir *caedere* oder *caedi* meinen. Einige  
sprachen haben verba, welche zu gleicher zeit sowohl activ als neutral  
gebraucht werden, wie das englische *to bow* (»beugen« und »sich ver-  
beugen«), *to move* (»bewegen« und »sich bewegen«), oder wie unser *ver-*  
*derben* (»perdere« und »perdi« oder »perire«). So hat das koptische activum  
in allgemeinen auch passive bedeutung; **ⲕⲓⲏ** heißt »bewegen« und »bewegt  
werden«, **ⲁⲓⲙⲟⲩ** nicht nur »er füllte«, sondern auch »er wurde gefüllt«;  
aber im ersten falle fragen wir nach dem object: *wen?* oder *was?* und  
in dem andern nach einer nähern bestimmung: *wodurch?* *woron?* Die  
letztere können wir in der regel eher als die erstere ergänzen. Daher ist  
das fehlende object das hauptsächlichste merkmal des passiven verbs,  
welches unsere sprache in ähnlicher weise durch das activ mit dem  
reflexivpronomen ersetzen kann: z. b. B. **ⲟⲩⲟⲩ ⲫⲥⲏⲓⲛⲓ ⲁⲓⲙⲟⲩ ⲕⲓⲏⲓ ⲟⲩⲟⲩ**  
**ⲫⲁⲒⲘⲎ ⲁⲓⲙⲟⲩ ⲥⲏⲏ ⲛⲓⲱⲟⲩ ⲛⲧⲉ ⲛⲟⲩ** (*καὶ ἔπλησε τὸν οἶνον ἣ νεφέλη,*  
*καὶ ἣ ἀὐλὴ ἐπλήσθη τῆς ὀρέης κυρίου*) Ez 10, 4. An diesem neutro-  
passivischen gebrauche nehmen die meisten activen verbalstämme  
theil<sup>1)</sup>. Ebenso die verba qualitativa, sofern sie von activen stämmen ab-  
geleitet sind. Einen bestimmteren ausdruck der leidenden verbalform er-  
reicht die koptische sprache durch mehrfache umschreibungen mit hülfe  
des rein activen verbs.

Neutropassivische verba können, sofern sie veränderlich sind, im 475.  
*stat. absol.* nicht in allen verbalformen als solche gebraucht werden, na-  
mentlich nicht in den dauerzeiten, dem präsens, imperfectum und partici-  
pium, welche nach § 349 das qualitativum erheischen. In den präterita  
und futura, im conjunctiv, imperativ und infinitiv dagegen vertreten sie  
das passiv häufig, z. b. **ⲁⲒⲟⲩⲱⲛ ⲛⲧⲉ ⲛⲓⲣⲓⲱⲟⲩ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲟⲩⲟⲩ ⲛⲧⲉⲁⲒⲟⲩ**  
**ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲁⲒⲁⲱⲗ ⲉⲑⲟⲗ** : **ⲁ ⲛⲓⲣⲟ ⲗⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲟⲩⲱⲛ ⲛⲧⲉⲣⲏⲟⲩ ⲁⲒⲱ**  
**ⲕⲓⲣⲣⲉ ⲛⲟⲩⲟⲩ ⲕⲓⲏ ⲁⲒⲁⲱⲗ ⲉⲑⲟⲗ** (es wurden alle thüren geöffnet,

1) FR. RÜCKERT hat der passivlehre seine ganze aufmerksamkeit zugewandt;  
er nennt die passivisch gebrauchten verba zutreffend *neutro-passiva*.

öffneten sich, und alle fesseln wurden gelöst, lösten sich) Act 16, 26; B. αϕωσκ εὐὸλ ηξε ηςιογ (die zeit ist vollendet worden) Mc 1, 15; αϕωσκ εὐὸλ ηξε φη εταϕωοϕ εὐὸλ ρττοτϕ ηερεμιας : αϕωσκ εὐὸλ ηςι ηευταϕωοοϕ ρττι ιερημιας (es ist vollendet worden, was er sprach, was gesagt worden ist durch Jeremias) Mt 2, 17; Ξευ φαι φαρανη σωκ εὐὸλ : ρυ παι αςωσκ εὐὸλ ηςι ταυαηη (hierdurch ist die liebe vollendet worden) 1 Joh 4, 17; B. παι εϑηασωκ εὐὸλ Ξευ πογςιογ (dies wird vollendet werden in seiner zeit) Luc 1, 20; ρηα ητεϕωσκ εὐὸλ : κεκας εϕεωσκ εὐὸλ (damit vollendet würde) Mt 2, 15; B. εϕηηη αϕωαηωσκ εὐὸλ ηξε ηϕο ηροηηη (wann vollendet werden die tausend jahre) Apoc. 20, 3; B. αϕωωϕ ηξε ηακι ηηεη (alle städte sind verwüstet worden) Jes 24, 40; B. φηαηοο εὐὸλ Ξευ οϕηηα εϕογαῆ (er wird vom heiligen geiste erfüllt werden, πληροῦσεται) Luc 1, 15; εταϕηηε ηξε ηε : ητερεϕεηηηηε (als Jesus getauft wurde) Mt 3, 16; S. αιοκ ηετῖρϕρεηα ηηανηηε εὐὸλ ρττοοτκ (ieh bedarf von dir getauft zu werden, βαπτισθῆναι) 3, 14, für das B. αιοκ ετερϕρηα ηςηηηε εὐὸλ ρττοτκ; αϕοϕηηε ερηωοϕ : αϕοϕηηε εροοϕ (er offenbarte sich ihnen) Luc 24, 35; B. εϕεφωρη ε̄ εχεν ἔ (sie werden getrennt sein, 3 von 2) Luc 12, 52; B. αϕφωηε (er ist verkehrt, ἐξέστραπται) Tit 3, 11; S. ηηηωωη (wir sind nicht unrein geworden) Z. 346; B. Ξευ οϕηηοτ ατετεηηοοηη (durch gnade seid ihr errettet) Eph 2, 5; ρηα ητε ηκοοηοο ηοοηη εὐὸλ ρττοτϕ (daß die welt durch ihn errettet werde) Joh 3, 17; B. ηη τεραςις (wirst du erhöhet werden?) Mt 11, 23; B. αϕηηωη (er ist geschlagen worden, ἐπλήγη) Apoc. 8, 12; B. αϕωϑοορηε εχεν ηεαηη (er war beunruhigt über das wort) Luc 1, 29; αϕωϑοορηε οοοο αϕηηη : αϕωτοοτῖρ αϕηηη (sie wurden beunruhigt und bewegt) Ps 47, 6; B. ηατοϕηο (werde rein) Mt 8, 3; φηατακο (er wird verderben) Ps 1, 6; S. ηεηαωητε αν ηογςοη ηηηη οϕηηηηε ηαωητε (sie werden einen bruder nicht loskaufen, kein mensch wird losgekauft werden — ἀδελφὸς οὐ λυτροῦται, λυτρώσεται ἄνθρωπος;) Ps 48, 8 — wo der boh. text so schreibt: ογςοη Ξευ φη ετεϕωω† ηςηηηε αϕηαωω† ηςηηηε ηξε οϕηηηηη (wodurch ein bruder erlöst wird, wird dadurch ein mensch erlöst?); S. αρηε ερηηκε (beuge dich dem armen) Nic. 1, 54.

Unveränderliche verba können auch in den dauerzeiten passivisch oder neutral verwandt werden, z. b. B. ηαλοϕ δε αϕαηη οοοο ηαϕαηαρη Ξευ ηηηηα (der knabe wuchs aber und erstarkte im geiste) Luc 1, 80; S. φοληε (θλιβῶμαι) Ps 30, 10.

Viele verba von stark activer bedeutung, sowohl unter den veränderlichen als unter den unveränderlichen, werden nie passivisch gebraucht — namentlich nicht † (geben), σι : σι (nehmen), ρι (werfen), ηρι : ερη (machen), ηηη : εηη (führen), εηη : εηη (übergehen), ηηηη : ηηηηε (ge-



μεγεθος **μη** ραι (denn in der auferstehung werden sie weder freien, noch gefreit werden, ἐχαμαίζονται) Mt 22, 30; B. **αρχιτ** **ησικ** (auf dich wurde ich geworfen, ἐπί σε ἐπεβρίσθην) Ps 21, 11; B. **ηθος** **δε** **εγιν** **μμος** (αὐτῇ δὲ ἀγομένη) Gen 24, 25; **αιψωπι** **εφεμαστινισοι** **μμοι** : **αιψωπι** **εφμαστινογ** **μμοι** (ἐγενόμην μεμαστινωμένος) Ps 72, 14; B. **ρητ** **ηε** **ητορσεε** **πηνρι** **μφρωμι** (ὄφωθῆναι δεῖ τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου) Joh 3, 4; B. **ηθοκ** **εφεμορτ** **εροκ** (τὸ κληθῆσθ) 1, 43; B. **αρθαρεμ** **ηκεινε** (ἐκλήθη καὶ ὁ 1.) 2, 2; B. **φη** **ετε** **ψαγοραμεγ** (was verdollmetscht wird) 1, 39; B. **σεπατσαν** **ερογ** (er wird gerichtet werden) 3, 48; B. **αρχωτεμ** **επεκτωεζ** (dein gebet ist erhört worden, εἰσηκούσθη) Luc 1, 13; B. **μη** **εταρσοσι** **ησωγ** (οἱ δεδιωγμένοι) Mt 5, 10; B. **μη** **εταρταοσωγ** (οἱ ἀπεσταλμένοι) Apoc 3, 6; S. **ογ** **ηε** **ηταρταμιογ** **ητογ** **οη** **ηετορπαταμιογ** (was gemacht worden ist, das wird wieder gemacht werden) Eccles 1, 9; S. **ηετερε** **ογα** **ρηθε** **ρηητογ** **εγκολαζε** **μμογ** **ρηαι** **ρηητογ** (wodurch einer sündigt, dadurch wird er gestraft) Sap.; B. **μη** **ετορμασοθεογ** (μέλλοντες ἀποχτείνεσθαι) Apoc 6, 12; B. **μη** **εταρσωνογ** (οἱ δεδεμένοι) 9, 14; **αρξοοθεγ** : **αρθοτθεγ** (er ist getödtet worden) Act 5, 36. Eigenthümlich nimmt sich diese passivumschreibung bei **μμι** : **μμice** (gebären) u. ä. aus, z. b. B. **ημice** **ογον** **ψωμ** **ητορμice** **ορρωμι** (wie kann ein mensch geboren werden?) Joh 3, 4; **φη** **εταρμασεγ** : **εωταρμασογ** (welcher geboren worden ist) Mt 2, 2; und noch seltsamer in B. **μπατογερθεοκ** **μμογ** **ξει** **θηεσι** (ehe er im mutterleibe empfangen wurde, πρὸ τοῦ συλλεθῆναι αὐτόν) Luc 9, 22.

479. Das nomen, welchem die im passiv ausgedrückte handlung zugeschrieben wird, kann, wenn es ein plural ist, als subject durch **ησε** : **ησι** oder sonst durch **εθολ** **ρητεν** : **εθολ** **ρητι**, auch blos **ρητεν** : **ρητι** (durch) angeknüpft werden; z. b. **αρχωθε** **μμογ** **ησε** **ημμανοε** : **αρχωθε** **μμογ** **εθολ** **ρητι** **μμανοε** (er wurde durch die magier betrogen, ἐνεπαίχθη ὑπὸ τῶν μάγων) Mt 2, 16; B. **ηημομοε** **αρχηηγ** **εθολ** **ρητεν** **μωρνε** (das gesetz ist durch Moses gegeben worden, ἐδόθη) Joh 1, 17; B. **ορρωμι** **εαρογορηγ** **εθολ** **ρητεν** **φτ** (ein mensch von Gott gesandt, ἀπεσταλμένος) 1, 6; B. **ογκωψ** **εγκιμ** **ερογ** **εθολ** **ρητεν** **ορθονογ** (ein rohr, welches durch einen wind bewegt wird) Luc 7, 24 = **ογκωψ** **ερε** **πονογ** **κιμ** **ερογ** Mt 11, 7; S. **αρχωσοειψ** **μψωαε** **μμηογτε** **εθολ** **ρητεμ** **παγλοε** (das wort Gottes wurde von Paulus gepredigt, κατηγγέλη) Act 17, 13; S. **αρχηηγ** **ερηαι** **ετερημμοε** **εθολ** **ρητι** **ηενηα** (er wurde vom geiste in die wüste geführt) Mt 4, 1 — wofür das B. **α** **ηηηα** **οηγ** hat; S. **ηενταρσοογ** **ρητι** **ιερημιαε** (was gesagt wurde von Jeremias) Mt 2, 17. 27, 9. Wollte man diese ausdrucksweise wörtlich verstehen, so würde sie oft recht recht ungeschickt und steif erscheinen. wie wenn es heißt:



πτογῳσση ἐβόλ ἑγγοτογ ἡππρεσέγγτερος : πεεττετογ ἐβόλ ἑγτι  
 πεπρεσέγγτερος (daß sie ihn verachteten durch die ältesten) Mc 8, 31 —  
 wofür πτογῳσση ππε ἡππρεσέγγτερος (daß ihn die ältesten verach-  
 teten) Luc 9, 22 verständiger klingt; ähnlich B. πτογολη ἑγτεν ῥανασ-  
 τελος εκενη ἡἀβρααμ : πεεαριε ἐβόλ ἑγτι ἡαντελος εκογηη ἡἀ-  
 ἑβρααμ (daß ihn die engel in Abrahams schoß brüchten) Luc 16, 22;  
 απεσψαεμομο εορογερφασρι ερος ἐβόλ ἑγτεν ῥλι (sie konnte durch  
 niemanden geheilt werden) Luc 8, 43. Selten steht für ἑγτεν vielmehr  
 πτεν (von seiten), wie in B. ῥωἑ πἑβεν ἀγτηγτογ ἡππ πτεν παμρι  
 (alle dinge sind mir von meinem vater gegeben) Luc 10, 22.

Einige male begegnet man im boh. bibeltexte dem sing. αη für αη  
 in passivischen wendungen, wie in φη εταγσογ ἐβόλ ἑγτογε ἡπερε-  
 μιας (was gesagt worden ist) Mt 2, 17. 4, 14. Hier liegt keine verderbte  
 lesart vor, sondern das stillschweigend ergänzte subject zu αησογ (er  
 hat gesprochen) ist Gott.

## XXXVI. CAPITEL.

## DAS SUBJECT.

Das subject, worunter wir in der koptischen grammatik das unab- 480.  
 hängige nomen oder pronomen mit seinen attributen verstehen, hat seine  
 stelle an der spitze des einfachen satzes, sowohl des nominalsatzes, z. b.  
 φαι πε πασηρι : παι πε πασηρε (dieser ist mein sohn) Mt 3, 17; als  
 des conjugationslosen verbalsatzes, z. b. S. πχοεε σααααατ (der Herr  
 ist gesegnet) Ps 30, 22; πῶε πασην πῶμμι : πχοεε πασηε πακατος  
 (der Herr wird den gerechten prüfen) 10, 3; S. ἡἑλλε παη ἐβόλ ἡσάλε  
 αοοσηε πετσοἑ ῥἑἑο ἡἑἑἑ σαῦτι ἡεμμο ψαχε (die blinden sehen,  
 die lahmen gehen, die aussätzigen werden rein, die tauben hören, die  
 stummen reden) Z. 522. Durch die stellung allein wird hier das subject  
 kenntlich; mitunter wird es durch die pärtikel ιε : ειε (sieh) eingeführt,  
 z. b. S. ειε πεκψηρε ἡσκηφ ἡηη ψαροκ (sieh! dein sohn Joseph kommt  
 zu dir) Gen 48, 2; — häufiger noch durch ογηο : ογηι und αμοι :  
 αμμι (§ 368). Ebenso treten die verbalen regentia vor das subject: B. α  
 αμγηεε εσαι εῶἑηηηη (Moses hat über ihn geschrieben) Joh 1, 46; S.  
 ερε πεγορονοε ῥι ῥνε (es ist sein thron im himmel) Ps 10, 4.

Das subject der nominalverba (§ 308) folgt denselben, wenn sie 481.  
 im *stat. constr.* stehen, z. b. πεχε πασααααἑ παη (Nathanael sagte zu  
 ihm) Joh 1, 47; πεχε ομαη (die mutter sagte) 2, 3. Es folgt ihnen selbst,

wenn sie zur verstärkung die suffixe haben, z. b. **παισιον πολυψις** **ντε πωμι** : **παισιον πολυψις ἰππικαιος** (viel sind die drangsale der gerechten) 33, 20; B. **παισιον πιαστιπνος ντε πικερπιου** (viel sind die geißeln der sündler) 34, 40; ähnlich S. **τραπεταθεος ετε ογνταφς ππογτε ερογν ερογ** (die güte, welche Gott gegen ihn hat) Z. 322. Eine ausnahme bildet **πεχε** (§ 482). In diesen sätzen steht das nomen selten voran, wie in diesem gemischten satze: B. **παισιον παινεγ ογορ εανιψψ† πε** (meine brüder sind gut und groß) Ps 151, 5.

482. Das subject des conjugierten satzes ist zunächst das an das präformativ gehängte pronomen. Aber auch dem conjugierten verb kann sein nominales subject vorangehen, indem es gleichsam absolut steht, z. b. **πωρονος απσε αφχι ζει τφε** (der thron des Herrn — er ist im himmel) Ps 10, 4; **ογορ† ασι ερπι εκσιγ** (furcht — sie kam über ihn) Luc 1, 12. Es kommt selbst vor, daß das subject von dem conjugierten verb losgelöst ist, wie in B. **φαι ογν πε παρσι αφσικ εβολ** (**οὗτῃ οὖν ἡ χαρὰ ἡ ἐμὴ πεπλήρωται**) Joh 3, 29.

Steht das nominale subject des conjugierten satzes nach, so muß es als solches durch die partikel des nominativs **πχε** : **πσι** **أعني** »nämlich« (vom hier. *ka* nennen) bezeichnet werden, z. b. B. **ψμαρσιουτ πχε πσε** (gesegnet ist der Herr) Ps 30, 22; **ψιου μεπεσι πχε ογρσι** (es kommt nach mir ein mensch) Joh 1, 30; **σιου δε πχε ογορσιου** (es kommt eine stunde) 16, 25; **ασι πχε πνε** (es kam Jesus) 2, 13; **εταψμογικ πχε πιρπ** (als der wein mangelte) 2, 3; **μαπτεσι πχε ταορσιου** (meine stunde ist noch nicht gekommen) 2, 4; **πασασι δε μαρεφारे ερσιου πχε πεκρητ** (meine worte bewahre dein herz) Prov 3, 1; **επα πτογορσιου εβολ πχε περρηου** (daß seine werke offenbar werden) 3, 32. Eine ausnahme bildet **ωσι** : **τσι** mit den präfixen, welches seinen nominativ unmittelbar anknüpft, z. b. **αφωσι πεκπορ†** : **εγτσι πεκπορτε** (wo ist dein Gott?) Ps 41, 4. Dagegen folgt auf das conjugierte **πεχε** das subject mit **πχε** : **πσι**, z. b. S. **πεχαγ πσι πν** (jener sagte) Joh 18, 17; B. **πεσιου παγ πχε πεψμαοντис** (es sagten ihm seine jünger) Me 14, 12.

Durch **πχε** : **πσι** wird auch das im suffix von **ορε** : **τρε** vorausgenommene subject zu dem causativen infinitive angeknüpft, z. b. **ακορογερνεδαρ πχε πιψρι ντε πρσι** (du liebest sie alt werden, die kinder der menschen) Ps 11, 9. Ebenso kann die erklärung eines nominalen suffixes am subjecte durch dasselbe angeknüpft werden, z. b. B. **ππ'επαρε εοσιου χν ερσιου πχε πρεπχιπσι** (die, auf welche ihre herzen vertrauten — nämlich *die herzen* der Ägypter) Jes 20, 5.

Dagegen kann **π** kein subject anschließen; uneigentlich ist dies der fall in B. **ρογρι εγψσιπ πχε ογρσι ογορ ψιρπ ἰογθελιλ**

(abends wird weinen stattfinden und morgens jubeln) Ps 29, 6; das  $\pi$  wird hier vermuthlich aus einer ellipse zu erklären sein.  $\pi$  ist ein ebenso entschiedenes zeichen des objects, wie  $\pi\kappa\epsilon$  das des subjects;  $\epsilon\gamma\acute{\epsilon}\lambda\upsilon\sigma\alpha\iota$   $\epsilon\phi\epsilon\gamma\tau\alpha\sigma\theta$   $\mu\pi\epsilon\gamma\mu\acute{\epsilon}\theta\iota$  (er wird seinen zorn vielfach abwenden) Ps 37, 38 würde durch  $\pi\kappa\epsilon$   $\pi\epsilon\gamma\mu\acute{\epsilon}\theta\iota$  neutro-passivisch werden. Missbräuchlich findet sich sowohl  $\pi\sigma\iota$  vor einem accusativ (Z. 542), als  $\pi$  vor einem nominativ (Z. 346).

Die apposition eines nomens bleibt in der regel ohne weitere bezeichnung, z. b. B.  $\alpha\gamma\acute{\iota}$   $\pi\kappa\epsilon$   $\iota\omega\alpha\lambda\eta\eta\kappa\epsilon$   $\pi\pi\epsilon\gamma\epsilon\psi\tau\eta\mu\epsilon$  (es kam Johannes der täufer) Mt 3, 1; die wiederholung des  $\pi\kappa\epsilon$  ist kaum gestattet in B.  $\pi\alpha\sigma\chi\epsilon\iota\tau$   $\pi\epsilon$   $\pi\kappa\epsilon$   $\mu\pi\alpha\sigma\chi\alpha$   $\pi\kappa\epsilon$   $\pi\upsilon\sigma\alpha\iota$   $\mu\tau\epsilon$   $\mu\iota\sigma\gamma\alpha\iota$  (es war das pascha nahe, das fest der Juden) Joh 2, 13; auch  $\tau\eta\sigma\upsilon$  (alle) duldet kein  $\pi\kappa\epsilon$  vor sich, z. b.  $\alpha\gamma\upsilon\sigma\tau$   $\epsilon\beta\theta\lambda$   $\tau\eta\sigma\upsilon$  (sie riefen alle) Act 7, 17.

Die apposition eines persönlichen pronomens wird im B. durch  $\xi\alpha$  (als) angeknüpft, z. b.  $\alpha\pi\omicron\kappa$   $\xi\alpha$   $\mu\epsilon\delta\omicron\upsilon\gamma\iota$  (ich, der schüler) Z. 8;  $\alpha\mu\omicron\kappa$   $\xi\alpha$   $\mu\eta\chi\rho\iota\sigma\tau\iota\alpha\mu\omicron\varsigma$  (wir, die Christen) Z. 54;  $\kappa\alpha\lambda\omega\varsigma$   $\alpha\zeta\epsilon\rho\pi\rho\phi\eta\tau\epsilon\rho\upsilon\iota$   $\epsilon\phi\epsilon\theta\epsilon\omicron\pi\iota\omicron\upsilon$   $\pi\kappa\epsilon$   $\iota\sigma\alpha\eta\alpha\varsigma$   $\xi\alpha$   $\mu\iota\psi\omicron\theta\iota$  (schön weissagt über euch heuchler Jesaias) Mc 7, 6;  $\omicron\upsilon\theta\iota$   $\mu\omega\tau\epsilon\iota$   $\xi\alpha$   $\mu\pi\rho\alpha\mu\alpha\iota$  (wehe euch reichen!) Luc 6, 24;  $\mu\tau\epsilon\theta\epsilon\omicron\pi\iota\omicron\upsilon$   $\xi\alpha$   $\mu\alpha\tau\iota\omicron\varsigma$  (von euch, den heiligen) Jud 3; —  $\xi\alpha$  unterscheidet hier die apposition vom vocativ. Im S. heißt es unbedenklich:  $\alpha\mu\omicron\kappa$   $\mu\eta\chi\rho\iota\sigma\tau\iota\alpha\mu\omicron\varsigma$  (wir Christen) Z. 417.

Ein eigenname als apposition hat dagegen  $\chi\epsilon$  (namens) vor sich, z. b.  $\phi\alpha\iota$   $\chi\epsilon$   $\mu\alpha\upsilon\lambda\omicron\varsigma$  :  $\mu\alpha\iota$   $\chi\epsilon$   $\mu\alpha\upsilon\lambda\omicron\varsigma$  (dieser mensch, namens Paulus) Act 19, 26; S.  $\omicron\upsilon\gamma\alpha$   $\chi\epsilon$   $\alpha\eta\alpha\eta\alpha\varsigma$  (einer namens Ananias); ähnlich B.  $\omicron\upsilon\theta\omicron\varsigma$   $\alpha\zeta\tau\epsilon\pi$   $\mu\epsilon\gamma\rho\alpha\iota$   $\chi\epsilon$   $\alpha\sigma\sigma\eta\rho$   $\chi\epsilon$   $\omicron\upsilon\mu\epsilon\theta\rho\alpha\mu\alpha\omicron$  (sie nannte seinen namen Asser, d. h. reichthum) Gen 30, 13.

Eine bezeichnende erscheinung des koptischen satzbaues ist der proleptische *casus absolutus*, vermöge dessen jedes nomen und selbständige pronomen in jedem casus die erste stelle des satzes einnehmen kann, indem es an seiner syntactischen stelle durch das pronomen suffixum ersetzt wird. Das voranstehende nominale subject des conjugierten verbs ist eigentlich eine form dieses absoluten casus (§ 482), aber ebenso häufig nimmt er die obliquen casus voraus, namentlich den accusativ, z. b. B.  $\phi\alpha\iota$   $\alpha\rho\tau\tau\gamma$  (dies thut!); B.  $\phi\alpha\iota$   $\text{†}\eta\alpha\alpha\iota\gamma$  (dies werde ich thun) Luc 12, 18 — für  $\text{†}\eta\alpha\text{†}$   $\mu\alpha\iota$ ; B.  $\phi\alpha\iota$   $\chi\epsilon$   $\alpha\rho\iota\epsilon\mu\iota$   $\epsilon\rho\omicron\gamma$  (dies aber wisse) Luc 12, 39 — für S.  $\epsilon\mu\epsilon$   $\chi\epsilon$   $\epsilon\pi\alpha\iota$ ; B.  $\tau\alpha\iota\sigma\tau\epsilon\mu\iota$   $\theta\alpha\iota$   $\alpha\eta\kappa\epsilon\mu\epsilon$   $\xi\epsilon\eta$   $\omicron\gamma\eta\omicron\rho\iota\alpha$  (dies weib fanden wir in der unzucht) Joh 8, 4; B.  $\xi\alpha\mu\iota\upsilon\psi\text{†}$   $\epsilon\pi\alpha\iota$   $\epsilon\kappa\acute{\epsilon}\nu\alpha\gamma$   $\epsilon\rho\sigma\omicron\gamma$  (größeres als dies wirst du sehen) 1, 51; B.  $\alpha\mu\omicron\kappa$   $\tau\alpha\rho$   $\mu\iota$   $\epsilon\psi\alpha\mu\epsilon\pi\rho\iota\gamma\omicron\upsilon$   $\psi\alpha\iota\alpha\delta\omega\gamma$  (die, welche ich liebe, tadle ich) Apoc 3, 19; S.  $\tau\alpha\epsilon\rho\iota\mu\iota$   $\epsilon\tau\epsilon$   $\tau\omega\iota$   $\tau\epsilon$   $\text{†}\text{†}$   $\mu\iota\omicron\varsigma$   $\mu\iota\tau\tau\iota$  (meinen frieden gebe ich euch) Dul. 43; so hat Gott die welt geliebt  $\xi\omega\iota\tau\epsilon$   $\mu\epsilon\gamma$

ψηρι μαμαρτι πτεριτι (daß er seinen einigen sohn gab) Joh 3, 16; B. ικσε δε σεπ νπινα πορηνουι πτε πικσιμα τερενδωτεκ μιμου τετεππαισιδ (wenn ihr im geiste die werke des leibes tödtet, werdet ihr leben) Rom 8, 13 — für S. εψηξε ρη πεπινα δε τετπαιμοουι ππερηνυε απικσιμα τετπαισιδ; παι εψησι μιμου, παι εταψησι μιμου (dies gesagt habend); φαι αφορησι πκε παγλος εορεσι εβολ πεμας; παι α παγλος ορησι ετρεσει εβολ μιμας (Paulus wollte, daß dieser mit ihm käme) Act 16, 3; B. αρετεψαππαυ εαβρααμ σεπ φαιετορη πτε φτ πωπτεν δε ερηουι μιμπτεν εβολ (wenn ihr Abraham im reiche Gottes, euch aber hinausgeworfen seht) Luc 13, 28; — ferner den dativ, z. b. B. ορορ σηδ α οψηρι ψηπι πας (und dem Seth ward ein sohn) Gen 4, 26; B. αποκ απεκτ ππ (mir gabst du nicht) Luc 15, 29; B. απον πσυε παπ απ εδωτεκ ηολι (uns ist nicht erlaubt jemanden zu tödten) Joh 18, 31; — und den genitiv, z. b. S. πχοεικ ερε πεφορονος ρη ππε (Gottes thron ist im himmel) Ps 10, 4; B. πωπτεν δε πετεπσιπ (euer vater aber) Luc 12, 39; S. τετπαισε δε πτεσερδω τεσψρηχη κμη παρα ουδοουη (die ihr kleid färbt, deren seele ist schwarz ohne einen kittel) Nic. 1, 36.

485. Eine noch stärkere hervorhebung eines nomens im satze wird durch die abtrennung desselben durch die copula und relative anknüpfung des letztern erreicht, nicht nur des subjectiven nomens, wie z. b. ππ πετ αερπιοηι: ππ πε πταερπιοηε (wer hat gesündigt?) Joh 9, 2; — sondern auch des objectiven, z. b. B. οη πε φαι ετςιπτεμ εροη εοηητικ (was höre ich über dich?) Luc 16, 2; B. ομπ πετςιπ μιου (die wahrheit ist es, welche ich sage) Rom 9, 1; B. παι πε εταψηστοη ππ (dies ist's, was er mir gesagt hat) Joh 20, 18; B. ορησιπφ ηροτ πε επαρηχη πδηητς (sie waren in großer furcht) Luc 8, 37. Diese umschreibung eines nominalen casus ist im koptischen sehr gebräuchlich.

486. Das subject congruiert mit dem prädicat im genus und numerus und in der person; von den beiden geschlechtern herrscht das männliche vor. Von dieser überall gültigen regel giebt es auch im koptischen nur wenige ausnahmen. Die der feminin- und pluralbildung fähigen adjectiva bleiben in prädicativer stellung gewöhnlich unveränderlich, z. b. παρε τενοι πρεμρε πε (ihr waret frei) Rom 6, 20.

Collectiva verlangen in der regel neben dem singular des attributs den plural des prädicats, unter andern μπψ: μπψε (menge), λαος, γενεα, εκκλησια, ππ; z. b. B. ορορ ορησιπ εροη εβολ σεπ φεα λιλα ππμ εβολ σεπ φιορδεα αρερδκολορημ (und eine zahlreiche menge aus Galiläa und aus Judäa folgte) Mc 3, 7; ορορ αρηρο εροη πκε μιμπψ τηρη: αρεπμπη δε πσι πμμπψε τηρη (und es bat ihm die ganze menge) Luc 8, 37; B. ορορ πιλδος τηρη εταρηαη

αγεμογ εφτ (und das ganze volk, als es sah, lobte Gott) 19, 48; B. πατερνποσερχεσεο εθενητεγ εα φτ ησε τεκκλινια (es betete für ihn die kirche zu Gott) Act 12, 5; S. περρογο περσοορι αν νε (ihre mehrzahl wußte nicht) Act 19, 32. Selbst das attribut steht mitunter bei einem collectivischen singular im plural, z. b. ορμενυ εγυου Ps 30, 14 für S. εαε εγορηε.

Die zahlwörter haben als subject ihr prädicat im plural, auch wenn sie mit dem artikel im sing. versehen sind, z. b. ιε τ̄ ηρμαι σεκωτ ησεκ : εις υομωτ ηρμαι σευιηε ησεκ (sieh! drei männer suchen dich) Act 10, 19; εταγεωτεα δε ησε ηκετ̄ μμαδινιε : αγωτα δε ησι μωιτ (es hörten aber die zehn jünger) Mt 20, 24; B. με αγει (die fünf fielen) Apoc 17, 10; πατ̄ σεσωιτ (diese drei stimmen überein) 1 Cor 13, 13; ähnlich werden sie im object construiert: B. ηκετεετ̄ ε̄ εαφαωγογ εραγ τηρογ (auch die zwei fische theilte er unter sie alle) Mc 6, 41.

ηκεη : ητα (alle) bei einem nomen gilt als plural; demgemäß heißt es: εωε ηκεη αγυωιι εεοδ̄ εριτογ : εωε εαρ ηα αγυωιε εεοδ̄ εριτογ (alle dinge geschahen durch ihn) Joh 1, 3; B. ημαι ηκεη εανεαμεοηογ ηε (alle menschen sind lügner) Ps 145, 2; ορου ηκεη εταγι εαωι εανωι ηε : ορου ηα εηταγει εηρεγχιογε ηε (alle, die vor mir kamen, sind räuber) Joh 10, 8; B. ηχαι ηκεη ηογι ηε (alle dinge sind dein) 1 Par 29, 14; σεηογ εαροκ ησε εαρε ηκεη (alles fleisch kommt zu dir) Ps 64, 3; sogar B. ηωγ ηορου ηκεη σεαωι (aller mund redet) Jes 9, 17; und mit gleicher construction im object: B. μωι ορου ηκεη υωι μωιεαωι ερωογ (nicht alle nehmen dies wort bei sich auf) Mt 19, 14. In ähnlicher weise steht der plural bei φογαι φογαι (jeder einzelne), z. b. αγεργηε ησε φογαι φογαι μωωογ εωε : αγαρχει ηωοε ηαγ ογα ογα (sie fiengen jeder einzelne von ihnen, zu sagen an) Mt 26, 22. Sonst kann ηκεη : ηα, wo es soviel wie »jeder einzelne« heißt, als singular gelten, z. b. ορου ηκεη εοηαεαεγ σεηαεεηιογ : ορου ηα ετχιε μωογ σεηαεεηιογ (jeder, der sich erhöht, wird erniedrigt werden) Luc 14, 11; φη ηκεη ετα ηαιωτ τηγ ηηι ηωι εαοι : ορου ηα ετερε ηαιωτ ηαταεγ ηαι ηηηγ υαοι (jeder einzelne, den mir mein vater gegeben hat, wird zu mir kommen, kommt zu mir) Joh 6, 37.

Das neutrale subject der unpersönlichen verba wird im koptischen auf verschiedene weise ausgedrückt. Einige wurzeln sind an und für sich impersonalia; dahin gehört vor allen εγγε : ηγγε εγγε (es geziemt sich), ηεγγε αν : ηεγγε αν, ηγγε αν oder ηεηγγε (es geziemt sich nicht); ferner B. εωτ und S. εανε, εωιε (es ist nothwendig), welche beide jedoch als nominalstämme auch die copula hinzufügen können:

ρωτ̄ πε : ρανε πε. Dagegen sind S. ρω (es genügt) und B. κηι (es genügt) eigentlich imperative, da ρω (sich begnügen) und κηι (aufhören) wie andere verba conjugiert werden; also: B. κηι επεροου πιεροου στεφμακια (es genügt jedem tage an seinem bösen) Mt 6, 34; S. ρω επεροου επερεβηγε (es genügt dem tage an seinen arbeiten) Ming. 332; κηι εροκ επαιρμου (du hast genug an dieser gnade, ἀρξεί σοι ἡ χάρις μου) 2 Cor 12, 9; κηι εαρ ερωτην απισχοу εταφсιμ (ἀρξτὸς γὰρ ὑμῖν ὁ παρεληλυθὸς χρόνος) 1 Petr 4, 3.

Ein nominaler stamm wird zu einem unpersönlichen satze durch die copula erweitert, z. b. ογατσοι πε (es ist unmöglich) Hebr 6, 18. τεχρια τε (es ist noth) und ανακη auch ohne τε; πετсше пе : πεтсшше пе (es geziemt sich); dem пе (es ist) kann ein infinitiv und selbst eine conjunction untergeordnet werden. ψχοι : σοι (möglichkeit) verbindet sich mit ορον und μμοι, also: ορον ψχοι : ορι σοι, ορι ψχοι : οραν σοι, οραν ψχοι (es ist möglich), μμοι ψχοι : μμυ σοι, μμυ σοι, μμυ ψχοι, μμυ ψχοι : μμμυ ψχοι (es ist unmöglich).

Das neutrum des conjugierten verbs sowohl als das der nominalverba ist das femininum, z. b. κηκεс : κηποге (es ist gut); εμοτη : εμοτη (es ist leicht); εμοке (es ist schwer); εсотп (es ist besser); ετοι : εто (es ist gegeben, erlaubt); εεμψα (es gehört sich), ηαεμψα (es gehörte sich); B. εχη (es ist bestimmt), ηαεχη (ἔδει) Luc 24, 26; B. αсi εхен περηт (es fiel ihm ein) Act 7, 23; S. εсхи εροι (es passt mir), ηεхи εροι αι (es passt mir nicht) Z. 394; B. αεpани (es gefiel mir) Luc 1, 3; αсшшш : αсшшше (es geschah), εсéшшш (es wird geschehen), ηηεсшшш : ηηεсшшше (es geschehe nicht!); S. εршоге (es ist nützlich); S. εрпenei (es geziemt sich), S. εдокеи εдоки εдош (es scheint); B. εεpμελт ηακ αι εα ελι (es kümmert dich nichts) u. a. m. Auch εше kann die verba len präfixe, wenigstens im abhängigen satze, annehmen, z. b. ηαεpαι εεpηηпоу μμυ μμштен ηε αсшше ηοгеpшш (urtheilt unter euch, ob es einem weibe geziemt) 1 Cor 11, 13. Das griech. ερεст (es ist erlaubt) wird unverändert in den sah. text aufgenommen. Selten vertritt das masculinum die stelle des verba len neutrum, wie in εгошш : εгошше εροι (es ziemt uns); doch entspricht dem boh. εсшпогт (es steht geschrieben) stets das sah. εгснг; und für B. εсéшшш (es möge geschehen) Ps 40, 14 ist im sah. dialect εгéшшше gebräuchlich.

488. Der vocativus (ελλλ) ist eigentlich nur eine form des casus absolutus; er wird im koptischen wie schon im altägyptischen und auch im hebräischen (הֲלֹלֵךְ הַמֶּלֶךְ hilf, o könig!) durch den bestimmten artikel kenntlich gemacht, z. b. B. φρεετ̄εκш (διδάσκαλε) Joh 8, 4 oder

πρεγῆεῦ Luc 9, 38; πηοῖ (du heuchler) Mt 7, 4; ἄρῃ (o weib) Joh 2, 3; πατερ πατριος (πάτερ ἄγιε) 17, 11; μαχε πακ πεατανας : ἐσκ πεατανας (geh, Satan!) Mt 4, 10; κῆσκ εἰρημογ : ημοραλ αμο-  
 ηρος (du schlechter knecht!) 18, 32; ηρηαι μαθῆνος : ηρηαιε πα-  
 οηηαιος (ihr athenischen männer!) Act 17, 21; εψηλῆλορι εβδλ αφῆ  
 ηκαρι ἑτηγ : ηκαρ ἑτηγ ἑλογῆαι αηηογῆτε (ἀλαλάζατε τῷ θεῷ πάσα  
 ἡ γῆ) Ps 65, 1; B. λεθῃη ηεκβρο φμογ λεθῃη ἑκεογρη φμογ (wo  
 ist dein sieg, o tod? wo ist dein stachel, o tod?) 1 Cor 15, 55.

Das griechische ὦ, welches im koptischen nicht selten angewandt wird, verleiht dem vocativ zu anfang des satzes einen pathetischen ausdruck; z. b. B. η φρηαι (o mensch) Rom 2, 1; S. η ηρηαιε Fragm. 431; η ἄρῃ (o weib!) Joh 8, 10; η φη εσογαῆ : η πετογααῆ (o heiliger!); χερε οη εμερ ημογ (ave, du gnadenreiche!); η ηα-  
 ηοητοε ογοε ετοεκ ἑην πορηητ : η ηαηοητοε αρη ετωεκ ρη  
 ηερηητ (o ihr unverständigen und trägen herzens!) Luc 24, 25. Doch steht vor dem namen Gottes nie ein η, z. b. ηαι ηηη φῆ : ηα ηαι  
 ηηογῆτε (erbarme dich meiner, o Gott!); B. σῆαιη ποτ εηαααηι (erhöre,  
 o Herr, meine worte!). Ein koptischer grammatiker erklärt dies so, daß mit η der fernerstehende angerufen werde, Gott aber dem, der ihn anruft, nahe sei.

Der artikel fehlt dem vocativ der eigennamen, z. b. B. ογοι ηε  
 χοραζηη Mt 11, 21; κρατιετε φηλιζ : φηλιζ ηεκρατιετοε Act 27, 25;  
 sonst selten, z. b. S. η σηησκ εψηαιο (o die reise in die fremde)  
 Mél. 5, 167.

Es finden sich gelegentlich griechische vocative, wie ηαγῆ, φῆλιπ-  
 ηε, αζαρια, ἀναηα, κρατιετε θεοφῆλε, in denen die Kopten den  
 schwund der nominativendung ائترخيم »die mildere aussprache« nennen.

---

 XXXVII. CAPITEL.

## DAS OBJECT.

Die anknüpfung eines objects an einen regierenden verbalstamm ist 489.  
 im koptischen eine zwiefache — entweder eine unmittelbare oder eine  
 durch präpositionen vermittelte. Beide formen zeugen für die nominale  
 bedeutung, welche dem koptischen verbalstamme zu grunde liegt. Das  
 unmittelbar angeknüpfte object, welches wir als accusativ bezeichnen,  
 wird als nomen von dem *stat. constr.* des verbalstammes regiert (§ 332),  
 während es sich als pronomen in der suffigierten form an den *stat.*  
*pronom.* hängt (§ 339). Das verb im *stat. absol.* kann sein object da-

gegen nur durch die präpositionen **κ** und **ε** anknüpfen. Die allgemeinere und gewöhnlichere form ist der genitiv, d. h. **κ** vor einem nomien und **αμοσ** vor einem pronomen suffixum. Daneben besteht aber eine bestimmtere objectform durch die präposition der richtung **ε** und vor suffixen **ερος**, welche wir den *directiv* nennen<sup>1)</sup>. Des **κ**, aber im *st. pron.* **κας**, oder auch des **ε** **ερος** bedient sich die sprache zum ausdrück des dativs.

490. Der accusativ des nomens, welcher den *stat. constr.* des transitiven verbs erbeischt, muß diesem unmittelbar folgen; selbst eine partikel kann sich nicht dazwischen drängen, z. b. **εταγθερε ορχηρωα δε** (als sie aber ein feuer anzündeten) Luc 22, 55. Aus seinem wesen ergibt sich, daß der acensativ nach unveränderlichen verben unmöglich ist; ebenso unzulässig ist er nach den dauerzeiten, dem präsens, imperfectum und participium. Nach andern verbalformen ist der accusativ häufig, namentlich nach dem perfectum und aorist, z. b. **αγχε πας** (er sagte dies); **αγχεκ πινομοε εβολ** : **αγχεκ πινομοε εβολ** (er vollendete das gesetz) Rom 13, 8; B. **παρητ α φτ μενερε πικομοε** (so liebte Gott die welt) Joh 3, 16; **αφρητ ετα μαρχνε θεε προγ** : **κατα θε ιντα μαρχνε περετ προγ** (wie Moses die schlange erhöhte) 3, 14; S. **αμεετε παμνε τηρη** (ich habte mein ganzes leben) Z. 593; **αρετηνομογ** : **αρετηνηρη** (ich erwählte euch) Joh 6, 70; **πινομοε ναρ ανεγχεκ ελι εβολ** : **ανε πινομοε ναρ πεκ λααγ εβολ**, M. **σακ** (das gesetz erfüllte nichts) Hebr 7, 19; S. **ιπερεγεετα περηαν** (als er ihren namen hörte) Mixg. 165; B. **μαρχνε πινασι ερωογ** (sie nehmen das wort bei sich auf) Luc 8, 13; — nach dem futurum, z. b. **ποε ναγεν πομου** : **ποερε νασνε παβαιοε** (der Herr wird den gerechten prüfen) Ps 10, 5; B. **ερε παμνετηε δετδετ νχασι** (sic) **νθεκ** (der gläubiger wird alle dinge ausforschen) 108, 11; — nach dem imperativ und optativ, z. b. B. **εελ παερφει εβολ** (brich diesen tempel ab) Joh 2, 17; **ει πικοι εβολ δεκ νεκεελ** (zieh den balken aus deinem auge) Mt 7, 4; S. **κτε νερο νεαεολ νπανοθε** (wende dein antlitz von meinen sünden) Ps 50, 11; **ογενε τερομ ευσοερε** (offenbare deinen weg dem Herrn) 36, 5; — und nach dem infinitiv, z. b. **παρητ ναρ νετεαμνηα ναν εσεκ μεθου νθεκ**


1) Die frühern grammatiker lehren, daß der accusativ im koptischen durch die präpositionen **κ** und **ε** ausgedrückt werde, wozu noch als dritte form die unmittelbare anknüpfung kommt. Dieselben präpositionen **κ** und **ε** gelten dann auch als zeichen des dativs, wie **κ** als das des genitivs. Es ist besser sich der lateinischen schulausdrücke überhaupt zu enthalten als sie so anzuwenden. SCHWARTZE hat die verwirrung noch vermehrt, indem er **κ** sowohl als **ε** für relativa erklärte. Auf diesen irrthum ist eine kleine dissertation von C. A. BRESCH begründet: *Specimen doctrinae de copticae linguae praepositionibus ac particulis, Berolini 1859*, in der übrigens nur **κ** behandelt wird.



ἐξοῦλ (so geziemt es sich uns alle gerechtigkeit zu erfüllen) Mt 3, 15. Die nomina, welche suffixa anknüpfen (§ 198), stehen mit vorliebe im accusativ; man vergleiche B. ἤματι τοῦ ἐξοῦλ (ich werde meine hand abwaschen) Ps 25, 6 mit dem S. ἤματι ἡμαστῶ; S. ἀρετὰς εἰσὶ ἐξοῦλ (du hast meine einsicht gelehrt) MARG. 214; ἀρετὰς εἰσὶ ἐξοῦλ (er lehrte ihn) *ib.* und dergl. mehr. Die verbindungen des οὔρου: οὔρι und ἡμου: ἡμι mit ἵτε, welche das verb »haben, nicht haben« ausdrücken, können ihr object gleichfalls im accusativ anknüpfen, nämlich οὔρι ἵτε: οὔριτε — und ἡμου ἵτε — (§ 312) noch im S., während das B. schon den genitiv hat; die schwachen formen οὔριτε: οὔριτε, und ἡμουτε: ἡμιτε (§ 314) haben in der regel den accusativ, während die starken οὔριτα: οὔριτα, ἡμουτα: ἡμιτα (§ 313) für gewöhnlich den genitiv, im S. aber auch, selbst in guten texten, den accusativ haben; z. b. οὔριτα ἡμαστῶν ἡμασῶ: οὔριτα κοινῶν ἡμασῶ (wir haben gemeinschaft mit ihm) 1 Joh 1, 6; ἡμουτε ἡμῶν: ἡμιτα ἡμῶν (wir haben keine sünde) *ib.* 8; ἀεὶ ἐτεταπάμε εὔριτε κοινῶν ἡμῶν (damit ihr gemeinschaft mit uns habt) *ib.* 3.

Ein unbestimmtes nomen steht im accusativ regelmäßig ohne artikel (οὔ, ἔαν: εὔ), z. b. B. ἡμεῖς ἡμῶν ἡμασῶ (wir haben nicht brot mit uns genommen) Mt 16, 7; εὔρι ἀμασῶ ἐξοῦλ (teufel austreibend) Luc 9, 49; ebenso besonders in solchen verbindungen, welche einen einheitlichen begriff bilden, wie ἄρετὰ καὶ (unzingeln), ἀεὶ οὔρα: ἀεὶ οὔρα (lästern), εὔ ἡμῶν: εὔ ἡμῶν (sünde aurechnen), εὔ ἡμῶν (ein gesetz geben), εὔ διαθήκη (ein testament aufstellen) u. s. w. Vergl. § 238. S. ἀμασῶ *ta-átur* (übersetzen über den fluß), heißt im B. schon regelmäßig ἀμασῶ mit der präposition *u.*

Einige verba im *stat. constr.* von allgemeiner bedeutung sind mit gewissen, in der regel artikellosen accusativen so eng verbunden, daß sie gleichsam composita bilden. Sie verlieren in dieser vereinigung mehr oder weniger ihre grundbedeutung und dienen nur zur verbalisierung nominaler stämme<sup>1</sup>). Dergleichen hülfsverba sind εὔ: ῥ (machen), ἄ (geben), εὔ: ἀ (nehmen), ἀμα: εὔ (finden), ἡμι: ἡμι (empfangen), εὔ (tragen), ἄ: κα (legen), οὔρα: οὔρα (setzen), εὔ (werfen), εὔ: ἡ (führen).

εὔ: ῥ: εὔ, hier.  *är*, hat als hülfsverb die mannigfaltigste bedeutung — 1) machen, thun mit substantiven, z. b. εὔραμασῶ (einen eid leisten) Jac 5, 12, B. εὔραμασῶ (schwanger werden), S. εὔραμασῶ (fliehen)


<sup>1</sup>) Ähnliche zusammengesetzte verba hat unter andern sprachen namentlich die persische, z. b. درنگ کردن (verzug machen, verzögern), نفع گرفتن (vortheil ziehen), شفیع یافتن (heilung finden, genesen) u. a. m.

neben  $\rho\eta\delta\alpha\lambda$  (entgehen, übergehen),  $\bar{\rho}\epsilon\iota\epsilon\rho\acute{\epsilon}\sigma\omicron\upsilon\tau\epsilon$  (beneiden, ein böses auge machen),  $\epsilon\rho\iota\acute{\epsilon}\psi\omega\upsilon\tau$  :  $\bar{\rho}\epsilon\iota\psi\omega\upsilon\tau$  (handel treiben),  $\epsilon\rho\iota\omicron\eta$  :  $\bar{\rho}\epsilon\iota\omicron\eta$  (handarbeiten),  $\epsilon\lambda\lambda\omicron\gamma\omicron\upsilon$  (glänzen),  $\epsilon\rho\iota\phi\acute{\iota}$  :  $\rho\iota\phi\acute{\epsilon}$  (sündigen),  $\epsilon\rho\iota\psi\tau\epsilon$  (hülfe leisten),  $\epsilon\rho\iota\sigma\eta\upsilon$  :  $\rho\iota\sigma\eta\epsilon$  (nützen),  $\epsilon\rho\omicron\gamma\omega$  :  $\bar{\rho}\omicron\gamma\omega$  (antworten),  $\epsilon\rho\omicron\gamma\omega\upsilon$  :  $\bar{\rho}\omicron\gamma\omicron\epsilon\mu$  (leuchten),  $\epsilon\rho\omicron\gamma\tau\alpha\zeta$  (frucht tragen),  $\rho\rho\omicron\gamma\psi$  (sorgen),  $\rho\epsilon\tau\omicron\iota$  (riechen),  $\rho\tau\upsilon\pi\epsilon$  ( $\acute{\alpha}\nu\alpha\chi\rho\acute{\upsilon}\epsilon\sigma\iota\theta\alpha\iota$ ),  $\epsilon\rho\phi\alpha\delta\tau\iota$  :  $\rho\iota\alpha\zeta\epsilon$  (heilen),  $\epsilon\rho\chi\epsilon\gamma$  :  $\rho\iota\chi\epsilon\gamma$  (arg handeln),  $\epsilon\rho\psi\alpha\iota$  :  $\rho\psi\alpha$  (ein fest feiern),  $\rho\psi\omicron\epsilon\tau\iota$  ( $\tau\omicron\upsilon\beta\acute{\alpha}\lambda\lambda\epsilon\iota\omega$ ),  $\epsilon\rho\psi\alpha\tau\epsilon$  (graben),  $\epsilon\rho\psi\omicron\gamma\psi\omega\sigma\eta\upsilon$  (ein opfer darbringen),  $\epsilon\rho\delta\iota\phi\acute{\iota}$  :  $\rho\zeta\alpha\epsilon\acute{\iota}\theta\epsilon\varsigma$  (beschatten),  $\epsilon\rho\zeta\iota\acute{\epsilon}$  (arbeiten),  $\epsilon\rho\eta\phi\acute{\iota}$  :  $\rho\eta\phi\acute{\epsilon}$  (trauern),  $\epsilon\rho\zeta\alpha\lambda$  :  $\rho\zeta\alpha\lambda$  (täuschen),  $\rho\zeta\omicron\epsilon\mu$  (fluten),  $\epsilon\rho\zeta\omicron\tau$  (beschenken),  $\rho\zeta\iota\alpha\zeta\eta$  (wollen),  $\rho\zeta\alpha\upsilon$  (richten),  $\rho\zeta\omicron\omicron\sigma\gamma$  (eine stimme von sich geben),  $\epsilon\rho\zeta\omega\tau$  :  $\rho\zeta\omega\tau$  (schiffen),  $\rho\zeta\tau\iota\eta\gamma$  (bereiten),  $\epsilon\rho\zeta\omega\tau$  :  $\rho\zeta\omega\tau\epsilon$  (fürchten), B.  $\epsilon\rho\zeta\omega\tau\epsilon$  (beginnen) u. a. Manche nomina sind nur in dieser verbindung mit  $\epsilon\rho$  :  $\rho$  erhalten geblieben. Mitunter verbindet sich  $\epsilon\rho$  :  $\rho$  auch mit verben, insofern sie infinitive sind; so findet sich  $\epsilon\rho\acute{\epsilon}\alpha\lambda\acute{\epsilon}$  neben  $\acute{\epsilon}\alpha\lambda\acute{\epsilon}$  (dumm sein),  $\epsilon\rho\delta\omicron\rho\acute{\epsilon}\epsilon\rho$  neben  $\acute{\epsilon}\omicron\rho\acute{\epsilon}\epsilon\rho$  (auswerfen),  $\epsilon\rho\acute{\eta}\omega\tau\epsilon$  neben  $\acute{\eta}\omega\tau\epsilon$  (krieg führen),  $\epsilon\rho\mu\alpha\zeta$  neben  $\mu\alpha\zeta$  (leiden),  $\rho\tau\alpha\chi\epsilon\omicron$  für  $\tau\alpha\chi\epsilon\omicron$  (bestätigen),  $\rho\zeta\omega\mu\epsilon$  neben  $\zeta\omega\mu\iota$  :  $\zeta\omega\mu\epsilon$  (lenken),  $\epsilon\rho\psi\lambda\alpha\zeta$   $\mu\eta\eta\tau$  neben  $\psi\lambda\alpha\zeta$  (erschreckt sein),  $\epsilon\rho\chi\iota\mu\omicron\rho$  neben  $\chi\iota\mu\omicron\rho$  (überfahren),  $\epsilon\rho\delta\omega\mu\iota$  (versuchen) für  $\delta\omega\mu\iota$ ,  $\bar{\rho}\alpha\iota\psi\omega$  (würdig sein) Z. 589 für  $\mu\psi\omega$ , neben  $\epsilon\rho\mu\epsilon\mu\psi\omega$  (Luc 20, 35) :  $\rho\mu\epsilon\mu\psi\omega$  (Mix. 203) u. a. m. Bekannt ist der gebrauch des  $\epsilon\rho$  vor griech. verben im B. und im F.:  $\epsilon\rho\mu\iota\epsilon\tau\epsilon\gamma\eta\iota$  :  $\epsilon\lambda\mu\iota\epsilon\tau\epsilon\gamma\eta\iota$  (Joh 4, 53). In diesen fällen ist das hülfsverb mit dem verb eng verwachsen, und es heißt auch im präsens  $\acute{\tau}\epsilon\rho$ - $\zeta\omega\phi\acute{\epsilon}$  (ich arbeite) u. s. w. Den bestimmten artikel hat der accusativ in  $\epsilon\rho\phi\mu\epsilon\gamma\iota$  :  $\rho\mu\epsilon\epsilon\gamma\epsilon$  :  $\epsilon\lambda\mu\iota\eta\omicron\gamma\iota$  (gedenken),  $\epsilon\rho\psi\omega\acute{\epsilon}\psi$  (vergessen),  $\rho\eta\delta\alpha\lambda$  (fortgehen),  $\rho\eta\zeta\omicron\gamma\eta$  (eingehen),  $\epsilon\rho\psi\omicron\gamma\psi\omicron\gamma$  (loben),  $\epsilon\rho\eta\zeta\epsilon\mu\iota$  (sitzen), — abgesehen von  $\epsilon\rho\mu\epsilon\theta\iota\alpha\mu\epsilon\gamma$  (gutes thun) Luc 6, 33 und  $\epsilon\rho\eta\eta\epsilon$  (§ 271). Diese und auch andere von den erwähnten verbindungen haben, wenn sie den artikel annehmen, in den dauerzeiten  $\iota\pi\iota$  :  $\epsilon\iota\pi\epsilon$  mit der präposition; es heißt  $\alpha\zeta\epsilon\rho\phi\mu\epsilon\gamma\iota$ , aber  $\epsilon\gamma\iota\pi\iota$   $\mu\phi\mu\epsilon\gamma\iota$  :  $\epsilon\gamma\epsilon\iota\pi\epsilon$   $\mu\psi\mu\epsilon\epsilon\gamma\epsilon$ , und  $\mu\psi\alpha\zeta$ - $\epsilon\rho\iota\phi\acute{\iota}$  (er sündigt nicht) 1 Joh 3, 6, aber:  $\omicron\gamma\omicron\eta$   $\mu\acute{\iota}\kappa\epsilon\upsilon$   $\epsilon\tau\iota\pi\iota$   $\mu\phi\eta\phi\omicron\acute{\epsilon}$ . Das pronominale object drücken die composita mit dem bestimmten artikel durch das possessivum conjunctum aus, wie  $\epsilon\rho\mu\epsilon\mu\epsilon\gamma\iota$  (an mich gedenken),  $\epsilon\rho\mu\epsilon\gamma\iota\phi\omega\acute{\epsilon}\psi$  (ihn vergessen) u. s. f. — 2) werden, sein mit substantiven, z. b.  $\epsilon\rho\acute{\epsilon}\mu\iota\kappa$  :  $\rho\zeta\omega\mu\epsilon\zeta\alpha\lambda$   $\rho\delta\alpha\gamma\omicron\eta$  (knecht werden, dienen),  $\epsilon\rho\mu\iota$  (zum hause werden) Ps 48, 12,  $\epsilon\rho\mu\epsilon\omicron\sigma\epsilon$  :  $\rho\mu\iota\tau\tau\epsilon$  (zeugen),  $\epsilon\rho\eta\eta\acute{\epsilon}$  (herr sein),  $\epsilon\rho\mu\iota\kappa$  :  $\rho\iota\phi\omicron\epsilon\iota\kappa$  (ehetreiben),  $\epsilon\rho\omicron\gamma\omega\upsilon$  :  $\bar{\rho}\omicron\gamma\omicron\epsilon\mu$  (leuchten),  $\epsilon\rho\rho\mu\epsilon\zeta$  :  $\bar{\rho}\bar{\rho}\mu\epsilon\zeta$  (frei werden),  $\epsilon\rho\omicron\gamma\omicron\omicron$  :  $\bar{\rho}\bar{\rho}\omicron$  (könig werden),  $\rho\omicron\omicron\epsilon\iota\tau$  (berühmt werden),  $\epsilon\rho\chi\alpha\upsilon$  :  $\rho\kappa\alpha\kappa\epsilon$  (finster werden),  $\epsilon\rho\psi\alpha\gamma$  (nützen),  $\rho\psi\eta\phi\acute{\epsilon}$  (rostig werden),  $\epsilon\rho\psi\upsilon\mu\epsilon$  (aufwachen),  $\epsilon\rho\psi\phi\eta\upsilon$  :  $\rho\psi\phi\eta\upsilon$  (genosse sein),  $\epsilon\rho\psi\phi\eta\upsilon\iota$  :  $\rho\psi\psi\upsilon\mu\epsilon$  (sich wundern),  $\epsilon\rho\psi\epsilon\iota\tau$  :  $\rho\acute{\epsilon}\nu\tau$  (wurmig


werden) Ex 16. 20, ερζελλο : ρελλο (alt werden), ερρογο : ρρογο (überflüssig sein). ερρηογ (nützen). ερρολι M. ελρααλι (faulen), ερρολ (dunkel werden). ερσοτ : ρσοειε (herr werden). In dieser bedeutung steht ερ : ρ besonders häufig vor adjectiven, z. b. εράσεενε (gottlos sein), εράνας : ρας (alt werden), ερατέμι (unwissend sein), ερατσοι (unmöglich sein) Mt 17. 3, ερατσασι : ρέπιο (sprachlos, stumm sein) Ps 30, 19, ερέερι : ρέριε (neu werden), ερεφληογ (eitel sein) Rom 1, 21, εριυψτ : ριοσ (groß werden, sein), ερευιαυι (bitter sein), ερραμο (reich sein), ερρεμο : ρυμο (fremd sein), ερρορη : ρυορη (der erste sein), ερραε : ρραε (der letzte sein), ερρηκι : ρρηκε (arm sein), ερρελσε (süß sein), ερραυι (stark sein), ρσωέ (schwach werden) u. a. m. Ähnlich steht ερ vor dem possessivum absolutum, z. b. μαρε-σοθέεγ ογορ ιτε τηληρονοια ερωιμ (laßt uns ihn tödten, daß das erbe unser werde) Mc 12, 7. In diesen verbindungen berühren sich die bedeutungen »werden« und »sein« um so mehr, als sie vorwaltend im perfectum gebraucht werden; αερρηκι heißt »er ward arm« und »er war arm«. Um aber das präsens auszudrücken tritt in diesen wendungen τρι : το (ich bin) ein, z. b. τρι πψφηρι (ich wundere mich), τρι μμορε : το μμυρε (ich bin zeuge). Der unbestimmte artikel ist in dieser adjectivischen verbindung selten, kommt aber mitunter vor, z. b. B. α ηρει μμυι ετεμμαγ αερ ογριυψτ (der fall jenes hauses ward ein großer) Luc 6, 49; B. εκέερ οραθοέι πεμ ογρμμυ ηαθοέι (du wirst ein sündloser sein und ein sündloser mensch) Ps 17, 26; B. μαρε πετεκασι ερ οραρα αρα μμοι μμοι (eure rede sei »ja ja«, »nein nein«) Mt 5, 37; für B. ερογτελιος (Mt 19, 21) heißt es richtiger S. ρτελειος. — 3) ερ : ρ steht auch vor einigen adverbien, mit denen zusammen es einen begriff bildet, namentlich B. ερέεολ (entfliehen), ερ καέολ (vorübergehen), ερ μφρητ (sein wie), ερ ετρη (zuvorkommen), ρ ριριε (über-treffen) = ρ περιε, ρ ιριε, ερ σαυυι (erheben); B. α ηενηογ ερ ψα ηυι ηρ (die brüder machten bis zu hundert) Z. 73; S. αερ ραυι Z. 369 u. ähnl.


Τ, hier. Δ □ tu, wohl nur durch zufall dem dem. τ graphisch ähnlich, heißt eigentlich »geben«; wird aber oft in allgemeiner bedeutung mit nomina zusammengesetzt, die fast immer den artikel verschmähen, z. b. τέεχε (belohnen), τιγτ : τειγτ (nageln), τκατ (verständigen), S. τλογλαι (jubeln), τλαισι (eine gelegenheit geben), τψμερι : τμερε (erinnern), τμιογ (bewässern), B. τιογε (leuchten), τμέον (erzürnen), τματ (übereinkommen), τμτοι (ruhe geben), τμαρι : τμακε (quälen), τμοιτ (trösten), S. τογοι (vorschreiten), τογυι (sprossen, ablösen), τογυιυι : τογοειμ (beleuchten), τογιογ (erfreuen), τοι : τοε (beschädigen), τφι : τπι (küssen), τρμειμ (thränen vergießen), τρμυι (den zehnten geben), τρεν (benennen), τέμ (lehren), τεακ (belästigen),

†**μορ** (gestalten), †**εντ** (gründen), †**αυτ:φοετ** (berühmt machen), †**υαc** (schmerzen), †**υυ** (streiten), †**οτ:†οοτ** (helfen jemandem), †**ογ:†οογ:†εαγ** (preisen), †**υκηυ** (vergeltten), †**υεινρ** (säubern), †**υογτ:†υτογτ** (anklagen), †**υυι:†υυιc** (beschämen), †**υντυρ** (verbürgen), †**υυυ** (verachten), †**ρο** (bitten), †**ηογ:†ηγ** (helfen), †**ραп** (richten), †**ρου** (betrachten), †**ραcγ εβολ** (ausschauen), †**ρο†:†ροτε** (furcht machen), †**ρονγ:†ρτηγ** (beachten), †**αυτ:†ηογc** (erzürnen), †**σι** (säugen), S. †**σοι** (stärken), †**σνατ** (trotzig sein). Auch † verbindet sich mit manchen verbalstämmen um ihr causativ zu bilden oder um ihren activen sinn zu verstärken, wie in †**υυc**, †**υυρx**, †**υκβδ**, †**υυ** u. a. Der bestimmte artikel vor dem nomen ist selten im S. †**σοι** (stärken), †**τευи** (die stimme von sich geben), †**περυεεγε** (ins gedächtniß zurückrufen). **ογοι** (sich nähern) nimmt gewöhnlich das possessivum conjunctum seines subjects zu sich, wie **αγ†πεγογοι**, **αγ†πεγογοι** — läßt aber mitunter auch die präposition **υ** folgen; ebenso † **υφυεγ** 2 Petr 1, 12. In der verbindung mit einigen präpositionen nimmt † gleichfalls eine prägnante bedeutung an; † **υευ:† υυ** (bekämpfen), † **εευ** (beschützen), †**ογβc** (widerstehen); **ραυρεγ† ογβc** (φιλόνητοι) Ez 3, 72. 5, 8 zeigt die präposition in absoluter stellung; dafür steht im M. auch † **υογε** 1 Thess 2, 15. Die mit † synonyme wurzel **υα**, welche noch regelmäßig den imperativ dieses verbs bildet, scheint auch in dem zusammengesetzten verb B. **υαυθαυ** (verschließen) enthalten zu sein.


**β1: Δ1** (nehmen), vom hier.  **θητ**, ist das gegentheil von †; es findet sich ebenso in manchen composita, die theilweise das passiv der verbindungen mit † bilden; z. b. **βιογυ** (beschimpfen), **βιακ** (einweihen), **βιβο†** (verabscheuen), **βιβεχε: αιβεκε** (lohn empfangen), **βιυυ: αιυυc** (zählen), **βιβιβc** (ein beim stellen), **αιββα** (rache nehmen), **αι κυи κυи** (sich heimlich entfernen), **βιυυογ** (bewässert werden) Am 4, 7, **βιυυαγ** (leiden), **βιυυοτ** (saugen), **βι υυυι: αι υυυc** (zins nehmen), **βιυυτ: αιυυοτ** (den weg zeigen), **βι-υυυυ βι-υυυυυ** (rache nehmen), **βιογυ** (empfangen), **βιογυυυ: αιογοεи** (erleuchtet werden), **βικεи: αικεи** (lernen), **βικακ** (belästigt werden), **βικυи: αικυи** (erhören), **βικογ: αικογ** (gesegnet werden), **βικοτ: αικοτ** (die gestalt annehmen), **βικαυc: αικαυc** (zweifeln), **βικυи: αικυиc** (ein weib nehmen), **βι†υ: αι†υc** (kosten), **βιτατ: αιτ** (aufspüren), **βιχρυи** (angezündet werden), **βιυογ: αιυοογ** (verherrlicht werden), **βιυυc: αιυυc** (getauft werden), **βιυυειнρ** (gesäuert werden), **βιυυи: αιυυиc** (beschämt werden), **αι υντ-υυρ** (bürgschaft annehmen), **αιυυακ** (ausrufen), **βιυυυογ** (empfangen), **βιυυυυ**, M. **αιυυυυ** (verachtet werden), **αιυυοαυc** (berathschlagen), **αιγοc** (eilen), **βιγοτ: αιγ** (erweitert werden), **βιδιc** (leiden), **βιδαι: αιδαι** (einen gatten nehmen), **βιρο** (erwarten), **αιρο** (die person annehmen), **βιρεиc** M. **αιρεиc** (ge-


wand), **σιμοῦ** (gnade finden), **σιραν** : **σιραν** (gerichtet werden), **σιραση** : **σιραση** (sorgen), **σιπροσ** (samen empfangen), **σισρον** : **σισρον** (anstoßen) u. a. Der artikel ist in verbindungen mit **σι** : **σι** selten, doch findet sich **σι** **θουσι** Ps 36, 21; **σι** **πορω** (ankündigen): **σι** **μερεα** (rache nehmen); **σι** **μεψιμι** (besorgen); **σι** **ιουμαι** (zu bemitleiden sein); **σι** **ιουεεψι** (vergessen); **ιμεψιμ** kann das object als possessivum conj. haben: **σι** **μεαμεψιμ** (räche mich) Luc 18, 3; ebenso **ψιμι** : **ψιμι**, z. b. **μερορσι** **περψιμι** (mögen sie beschämt werden) Ps 39, 14. Mit verbalstämmen verbunden dient **σι** : **σι** nicht selten zum ausdrücke des passivs, wie **†** zu dem des activs: **†ψι** (messen), **σιψι** (gemessen werden); **†ταειο** (ehren), **σιταειο** (geehrt werden) u. s. w. Vergl. § 477.


**ΣΕΠ** : **σπ**, **σπ** (finden), vom hier.  *km*, kommt in wenigen zusammensetzungen vor, nämlich in **σεαρισι** : **σεαρικε** **σπαρικε** (verdämmen), **σεαλσι** : **σπλοισε** (einen vorwand finden), **σεαπομ†** (gestärkt werden), **σεα†σι** (kosten), **σεαρο** (passend sein), **σεαρορ** : **σπρηρ** : **σπρηορ** (nutzen haben), **σεαρη†** (klug sein) — im S. mit dem artikel: **σε** **πετηρη†** (seid klug) Z. 512; **σεαου** : **σπσομ** : **σεαδαμ** (können). Von zusammensetzungen mit dem artikel sind zu bemerken **σεα** **ψιμι** : **σεα** **ψιμι** (besuchen) und **σεα** **πορω** (dass.); den unbestimmten artikel hat **σεα** **ορεαμ** (überlisten).


**ΨΕΠ** : **ψπ** (empfangen), vom hier.  *sp*, kommt vor in **ψεπεαμ** (lehre empfangen) 2 Tim 3, 3, **ψεακαρ** (leiden), **ψεαπορμ** (wurzel fassen), **ψεαπορσι** : **ψπτορσι** (grüßen, verloben), **ψεαψιμι** (bürgen), **ψεαψεαμ** : **ψπψαμ** (fremde aufnehmen), **ψεασι** : **ψπρισε** : **ψεαρισε** (leiden), **ψεαρομ** : **ψπρομ** : **ψεαμα†** (danken), B. **ψεαψιμι** (sich vergewaltigen). Mit dem unbestimmten artikel kommt **ψπ** **ορορε** (fürchten) vor.

**ΧΑ** : **ΚΑ** : **ΚΕ** (legen, stellen, lassen), vielleicht vom hier. *χᾱ*, bildet composita wie **καεολ** (erbrechen), **κααμ** (platz machen) Nic. 4, 52, **χαααψα** (das ohr gewähren) Ps 16, 4, **περ-καορπορ** (stundensteller, horoscop), **χαρσι** : **καρσι** (schweigen), **χατορσι** **εεολ** : **κατορσι** **εεολ** (abstehen, aufhören), **χαροσι** : **καρσι** (vertrauen), **χασι** : **κασι** (die hand auflegen) u. ähnl. Daneben kommt die absolute form **χου** : **κου** mit **u** vor, namentlich in den dauerzeiten.

**ΟΥΑΣ** : **ΟΥΕΣ** (setzen, hinzufügen), vom hier.  *uaz*, bildet **οαρεαρο** (eine last auflegen), **οαρομα†** (den glauben stärken) Luc 17, 5, **οαροεμ** (brot verwahren) Z. 316, **οαρορασι** (einerschreiten), **οαρορσι** (fortfahren), **οαρεαρι** : **οαρεαρι** (befehlen), **οαρεαμ** (das haar wachsen lassen), **οαρεσι** : **οαρερισε** (quälen), **οαρομα†** für **οαρομα†** (ein lager aufschlagen), **οαρομα†** (das haupt stützen) u. ähnl.

**ΘΙ** (werfen), vom hier.  *he*, bildet composita namentlich B. **θιέβρις** : **θιέλε' εβόλ'** ? (blitzen), **θιθιογ** (aushauchen), **θιθαγ** (speien), **θικλιρος** (loosen), **θικουτ θικουτ** (reisen, absteigen), S. **θι'λα** (schmähen), **θιειντ'** (den grund legen), wofür der sah. text Ps 47, 9 **αιπειντε** hat, **θιζαδτ'** (anzünden), **θιφιντ'** (schäumen), **θιτεεε** (siegeln), **θιτοοτ'** : **θιτοοτ'** (anfassen), **θιχρυν** (anzünden), **θιυν** (steinigen), **θιυν** : [**ταυε-οειυ**] (predigen), **θιυνιογχι** (das evangelium predigen), B. **θιυνκα** (schreiben), **θιυν** (losen), **θιυνατε** (graben), **θιυναδ** (anbrennen), **θιυνόλ** (überfluthen), **θιυνέι εβόλ** (blätter treiben), **θι'λαδ** (stolpern). Stets mit dem artikel erscheint **θι-προ** (verachten). Mit gleicher vorliebe zeigt S. **ΗΕΧ** den artikellosen accusativ, z. b. **ηεχ κοτε** (pfeile werfen), **ηεχ υαχε** (worte um sich werfen), **ηεχυαδ** (flammen sprühen), **ηεχ ηασσε, ταγ** (speichel auswerfen), **ηεχ ματογ** (gift auswerfen) u. ä.

**ΘΙ** (tragen), vom hier.  *fa*, bildet folgende composita: B. **θιαρικι** (streiten), **θιαρομ** (seufzen), S. **θιειατ'εγ ερραι** (betrachten), **θιρωογυ** : **θιροογυ** (sorgen), **θιυν** (berechnen), S. **θιυνμυησε** (flüstern). Der artikel findet sich in **θιυν** oder **θι μιν** und häufig in **θι φρωογυ** : **θι προογυ**, auch **θι μεφρωογυ** : **θι μεπροογυ**, demnach auch mit dem possessivpronomen, wie **πεθιαχι μεπαρωογυ** (wer für mich sorgē trägt) Ps 39, 16.

**ΘΙ** : **Ἦ** (führen), vom hier.  *an*, findet sich in wenigen zusammensetzungen, wie **επογταδ** (frucht bringen), **ειεριμ** (ein weib heimführen), **ἦτοοτ' ερραι** (die hand auflegen) u. ähnl. Mit dem artikel erscheint **ἦπογυ** (ankündigen).

492. Den accusativ der persönlichen pronomina drücken die pronominal-suffixa aus, welche unter denselben bedingungen gebraucht werden wie die nominalen accusative. Unveränderliche verba können keine suffixa haben, und auch die veränderlichen lassen sie in den dauerzeiten nicht zu. Es heißt **αγχο**, **αγχοτογ** : **αγχοογ** (er sagte es), **γπαχο**, **εγεχο** (es wird es sagen), **μπεγχο** (er sagte es nicht), **μαρεγχο** (möge er es sagen), **εχο** (es zu sagen) u. s. w. Aber es kann nicht heißen **γχο**, **μαγχο** **ηε**, **ετχο**, **εγχο** — sondern nothwendiger weise **γχι μμο**, **αγχι μμο** : **εγχι μμο**, **μαγχι μμο**, **ετχι μμο**, **εγχι μμο**. In den verschiedenen tempora mit ausschluß der dauerzeiten wechselt das pronomensuffixum mit der präposition ab, wie der nominale accusativ.

493. Wenn das regierende verb seine nachdrückliche betonung im *stat. absol.*, sofern es veränderlich ist, bewahren soll oder wenn es einen *stat. constr.* und einen *stat. pronom.* nicht ausgebildet hat, so knüpft es das

object durch die präposition an, und zwar das nominale durch **π** (**α**), das pronominale durch **μοι** (§ 298). Der casus des verbalen objects ist demnach der genitiv — nicht anders als im deutschen: *der zeit gebrauchen, des amts walten, der jagd pflegen, des zicles fehlen*, oder in *re-rum potiri*, τοῦ ζῆν ἐρᾶν etc.

Der genitiv kann für den accusativ nach veränderlichen transitiven verben überall da eintreten, wo der verbalstamm vor dem object hervorgehoben werden soll, z. b. B. ἀφῆκε Ναθαναὴν (er fand Nathanael) Joh 1, 46; ἀφῆκε ἅλους πάντας : ἀπογογγύσας ψυρεσθῆσαι μου (er tödtete alle knaben) Mt 2, 16; B. ἀφῆκε προσευχῆς (er betete ein gebet, ἤξαστο εὐχῆν) Gen 28, 20 u. s. w. Nach einem vorausgegangenen genitiv kam ein folgender die präposition entbehren, z. b. **πὴν μὲν ῥῆμα ἔσται ἰσορχλοῦ ἐπιτάκτου ἀποῖν δε οὐραττάκτου : πὴν μὲν δε ἐρεσι πῶρικλοῦ ἐπιτάκτου ἀποῖν δε πῶραττάκτου** (daß jene eine vergängliche krone empfangen, wir aber eine unvergängliche) 1 Cor 9, 25. Je nach der auffassung des redenden wechselt der accusativ in diesen fällen mit dem genitiv, z. b. ἀρετὴ παραβολῆν : ἀρετὴν ἠπαραβολῆν (er sagte dies gleichniß) Luc 15, 3; ἐρε πῶς δεκ πεκέτῆμα τῆροῦ παρ ἐβόλ : ἐρε πῶς εἰς παρ ἐβόλ ἠπεκατῆμα τῆροῦ (der Herr wird dir alle deine bitten erfüllen) Ps 19, 6; **σοῦτ : σοῦτε μοι** (erlöse mich) 27, 11; B. **ἠπατοῦθαμῆς παρῆν ἠπατοῦθαμῆς πῶποῦν** (ehe die erde geschaffen wurde, ehe die tiefen geschaffen wurden) Prov 8, 24; **ἠπερτάκτου ἠταψῆρῆν : ἠπερτάκτου** (verderbe mich nicht) 27, 3; **ἠπερσοῦ μοι : ἠπερσοῦ** (beschäme mich nicht) 6, 2; S. **ἠψαῶτα** (wir schlachteten ihn) Lev 8, 23 und **ἠψαῶτα μοι** in der variante: B. **εὐθε φαι ἀφῆκετ ἀφῆκετ μοι** (deshalb hat er mich gesalbt und hat mich geschickt) Luc 4, 18. Der accusativ kann durch den genitiv selbst abgelöst werden, z. b. S. **ῥομῆ ἐροῦμα ἐβῆν ῥομῆ πῶεῖκ ῥομῆ ῥομῆ** (einige essen honig, andere brot, andere koth) Z. 316. Nur die verbalen composita (§ 491) halten am accusativ zäher fest. Der genitiv bedarf für gewöhnlich den bestimmten oder unbestimmten artikel, z. b. **ῥῆμα ἠτεῦσι ἰσοῦνδ ἠνερε** (daß er nehme das ewige leben) Joh 3, 16.

Mit nothwendigkeit steht der genitiv statt des accusativs in den 494. dauerzeiten der veränderlichen verba, namentlich im präsens, imperfect und participium, z. b. B. **φιῶτα μεῖ ἠψυῖν** (der vater liebt den sohn) Joh 3, 25; **κίρι ἠπαι** (du thust dies) 2, 18; **ῥομῆ ἠποῦν** (es haßt das licht) 3, 20; **εἰσοῦν ἠπ ἠτεμῆν : ἠεσοῦν ἠπ ἠτεμῆν**, weniger gut **εἰτεμῆν** (sie kennen die stimme nicht) 10, 5; B. **ἠαφῆκετ ἰσοῦν ἠνερε** (er kannte jeden) 2, 24; **εἰρι ἠἠπετῆροῦ** (das böse thugend) 3, 20; **εἰρα ἠομῆν ἠτεν** (euch die wahrheit sagend) 8, 40; S. **εἰρα ἠπαι** (das sage ich) MING. 107; S. **εἰρα ἠτεν ἠπερε** (ich

vertraue auf den Herrn) Ps 25, 1 — aber **δικαῖτης ἐροκ** (ich vertraute auf dich) 24, 2; — und ebenso bei pronominalem object, z. b. B. **τετυμεσθε μοι ὅτι ἐγὼ εἰμι ἡμεῖς** (sein zeugniß nimmt niemand an) Joh 3, 32; **ἠγάπησα ὑμᾶς** : **ἠγάπησα ὑμᾶς** (ich liebe euch) 2 Cor 12, 15; B. **ἠγάπησα ὑμᾶς** (ich taufe euch) Mt 3, 11; **οὐ περικρατῶ ἡμῶν εὐαγγελίου** (was sagst du über ihn?) Joh 1, 22; **παίμνιμι ἐτεκίρι ἡμῶν** (diese zeichen, welche du thust) 3, 2; **εὐθε οὐ τετελεσθῆναι ἡμῶν** (weshalb löst ihr ihn ab?) Luc 19, 31; **ἀκροῦναι μοι ὄντι** (woher kennst du mich) Joh 1, 49; S. **ἐγείνω ὑμᾶς** (ich zeige euch) Act 20, 35 — für das B. **ἀγαπήσατε** (ich zeigte euch); **πίμνιμι ἐπαγίρι ἡμῶν** (die zeichen, welche er that) 2, 23; es heißt **ἐσθλασθε μοι**, aber **ἐσθλασθε μοι** (der mich erretten wird).

495. Mit nothwendigkeit steht der genitiv des objects in allen formen nach den unveränderlichen verben, welche weder einen *stat. constr.* noch einen *stat. pronom.* bilden, daher besonders auch nach intransitiven und nach den griechischen verben, z. b. B. **ὑπερβῶνι περικρατῶνι** (spotte nicht deiner sklavin) 4 Reg 4, 16; **εὐεβῶνι ἡμῶν** (er wird seiner spotten) Ps 36, 13; **ἡμῶν ἀν** (er ist meiner nicht werth) Mt 10, 37; **πὴν ἐστὶν πῦρ** (die nach der wahrheit dürsten) Mt 5, 6; S. **ταψύχη εἶπε ἡμῶν** (meine seele dürstet nach Gott) Ps 41, 3; **ἀγερπράζει ἡμῶν** : **ἀγερπράζει ἡμῶν** (er versuchte euch) 1 Thess 3, 5; B. **ἐρεπράζει ἡμῶν** (sie zu strafen) 2 Petr 2, 9; S. **κρίνε μοι** (richte mich) Ps 25, 1.

So ist der genitiv auch von manchen adjectiven und qualitativen abhängig, wie in **ἡμῶν** (er ist voll von furcht) Ps 65, 5 — in welchem falle das nomen artikellos ist, so daß wir das **π** als die partikel der relation verstehen können (§ 236). Der bedeutung nach ist sie ursprünglich instrumental.

496. Zu den intransitiven verben, welche den genitiv haben, gehören auch **ἡμῶν** : **ἡμῶν** (werden, sein) und **οἶς** : **οἶς** (sein); er hat nach ihnen eine prädicative bedeutung. **ἡμῶν** : **ἡμῶν** hat vor seinem objecte mitunter den artikel, z. b. B. **ἀ ῥοῦνι ἡμῶν ὄροσ ἀ ῥοῦνι ἡμῶν ἡμῶν** (es ward abend und ward morgen zu dem ersten tage) Gen 1, 5; B. **εὐεἡμῶν ἡμῶν** (sie werden ein fleisch sein) 2, 25; B. **ἀεἡμῶν ἡμῶν** (Abel ward ein hirt) 4, 2; B. **ἐκῆμῶν ἡμῶν** (du wirst eine heerde sein) Luc 4, 20. Gewöhnlicher aber steht das nomen nach **ἡμῶν** : **ἡμῶν** ohne artikel, z. b. S. **εὐεἡμῶν ἡμῶν** (er soll fremd sein); **ἡμῶν ἡμῶν** (ungläubig sein) Z. 447; **ἡμῶν ἡμῶν** (mönch werden) Z. 347. Ähnlich B. **ἀεἡμῶν ἡμῶν** (die tage Adams waren



700 jahre) Gen 5, 4 — wonach es auch heißen muß:  $\alpha\gamma\omega\omega\pi\iota \kappa\alpha\epsilon$   
 $\pi\iota\epsilon\rho\omicron\upsilon\gamma \tau\eta\rho\omicron\gamma \epsilon\tau\alpha\gamma\omega\omega\iota\varsigma \mu\omega\omega\omicron\gamma \eta\acute{\epsilon}\lambda \pi\rho\omega\omega\pi\iota$  5, 5.

**OI: O** (sein), das qualitativum von  $\iota\rho\iota: \epsilon\iota\rho\epsilon$  (machen), nach § 353, als solches nur in den dauerzeiten gebraucht, hat immer den genitiv nach sich, z. b.  $\kappa\alpha\gamma\omicron\iota \dot{\iota}\omicron\gamma\rho\epsilon\iota\tau \dot{\iota}\omicron\gamma\rho\iota\tau$ :  $\kappa\epsilon\rho\omicron \dot{\iota}\omicron\gamma\rho\epsilon\iota\tau \dot{\iota}\omicron\gamma\rho\iota\tau$  (sie waren ein herz) Act 4, 32. **οι: ο** ersetzt präsens, imperfect und particip von  $\epsilon\rho: \rho$  werden, sein) und knüpft wie dieses sein nomen gewöhnlicher artikellos an; so heißt  $\tau\omicron\iota \eta\sigma\epsilon$  (ich bin herr), aber  $\alpha\iota\epsilon\rho\sigma\epsilon$  (ich war herr);  $\kappa\alpha\iota\omicron\iota \dot{\iota}\alpha\lambda\omicron\gamma \kappa\epsilon \kappa\epsilon\tau\alpha\rho \alpha\iota\epsilon\rho\delta\epsilon\lambda\lambda\omicron$ :  $\kappa\alpha\iota\hat{\omega} \kappa\omega\gamma\iota \kappa\epsilon \alpha\iota\rho\epsilon\lambda\lambda\omicron$  (ich war klein, ich bin alt geworden) Ps 36, 25;  $\kappa\alpha\rho\chi\omega\omega \eta\tau\epsilon \kappa\epsilon\theta\eta\omicron\varsigma \kappa\epsilon\tau\omicron\iota \eta\sigma\epsilon \epsilon\rho\omega\gamma \omicron\gamma\omicron\varsigma \kappa\omega\gamma\kappa\epsilon\eta\omega\tau \epsilon\tau\omicron\iota \dot{\iota}\epsilon\rho\omega\omega\iota\tau\iota \epsilon\kappa\omega\iota\gamma$ :  $\dot{\iota}\kappa\alpha\rho\chi\omega\omega \dot{\iota}\dot{\iota}\rho\epsilon\theta\eta\omicron\varsigma \kappa\epsilon\hat{\omega} \kappa\omega\epsilon\iota\varsigma \epsilon\rho\omicron\omega\gamma \alpha\gamma\omega \mu\omega\omega\varsigma \kappa\epsilon\hat{\omega} \eta\tau\epsilon\rho\epsilon\zeta\omicron\gamma\omicron\epsilon\iota\alpha$  (die fürsten der völker herrschen über sie und ihre großen sind, d. h. haben, die macht über sie, oder ihre macht) Mt 20, 25;  $\epsilon\tau\omicron\iota \mu\acute{\epsilon}\eta\kappa \mu\pi\sigma\epsilon$ :  $\epsilon\iota\omicron \eta\gamma\omega\delta\alpha\lambda \mu\pi\omega\epsilon\iota\varsigma$  (ich bin ein diener dem Herrn, ich diene dem Herrn) Act 20, 19;  $\gamma\omicron\iota \mu\acute{\epsilon}\eta\kappa \eta\alpha\gamma$ :  $\gamma\omicron \eta\gamma\omega\delta\alpha\lambda \eta\alpha\gamma$  (er dient ihm) 2 Petr 2, 19;  $\epsilon\kappa\omicron\iota \eta\psi\omega\mu\omega\omega$ :  $\epsilon\kappa\hat{\omega} \eta\psi\omega\mu\omega\omega$  (indem du fremd bist) Mt 25, 38;  $\gamma\eta\alpha\rho\epsilon\omega\iota \kappa\alpha\epsilon \eta\sigma\epsilon \epsilon\gamma\omicron\iota \dot{\iota}\omicron\gamma\rho\omicron \psi\alpha \epsilon\kappa\epsilon\zeta$  (der Herr wird sitzen könig seiend in ewigkeit) Ps 28, 10 — aber im S.  $\kappa\omega\epsilon\iota\varsigma \eta\alpha\beta\eta\eta\omicron \psi\alpha\epsilon\eta\epsilon\zeta$ ; S.  $\eta\tau\hat{\omega} \alpha\eta \eta\rho\epsilon\gamma\omega\omega\psi\epsilon$  (du bist nicht ein kämpfer) Nic. 2, 247; B.  $\epsilon\gamma\omicron\iota \dot{\iota}\eta\epsilon\theta\omicron$  (stumm seiend) Luc 1, 22;  $\epsilon\gamma\omicron\iota \eta\rho\epsilon\gamma\chi\alpha\kappa\epsilon\varsigma$  (flüsterer seiend) Rom 1, 30;  $\phi\eta \epsilon\tau\omicron\iota \dot{\iota}\alpha\tau\epsilon\upsilon\tau\epsilon\omega$  (wer ungehorsam ist) Ez 3, 27;  $\epsilon\tau\omicron\iota \kappa\alpha\kappa\alpha\iota$ :  $\epsilon\tau\hat{\omega} \kappa\alpha\kappa\alpha\epsilon$  (feindlich),  $\epsilon\tau\omicron\iota \eta\rho\sigma\tau$ :  $\epsilon\tau\hat{\omega} \eta\rho\sigma\tau\epsilon$  (schrecklich); B.  $\gamma\omicron\iota \eta\rho\sigma\tau$  (er ist eine furcht, fürchterlich) Ps 46, 3 — aber im S.  $\omicron\gamma\rho\sigma\tau\epsilon \kappa\epsilon$ ; ebenso ist S.  $\kappa\epsilon\gamma\hat{\omega} \delta\epsilon \dot{\iota}\omicron\gamma\omega\iota\eta\acute{\epsilon} \mu\pi\eta\omicron\gamma\tau\epsilon$  (er war aber ein priester Gottes) Gen 44, 18 — im B.  $\kappa\epsilon \phi\omicron\gamma\omega\iota\eta\acute{\epsilon} \delta\epsilon \kappa\epsilon \mu\phi\tau$ ; B.  $\tau\omicron\iota \mu\pi\epsilon\tau\omicron\iota \mu\omega\omega\gamma$  (ich bin, was ich bin) 1 Cor 15, 10.

Prädicativ in der bedeutung »als« findet sich der artikellose genitiv gelegentlich auch sonst, z. b. B.  $\alpha\kappa\dot{\iota} \eta\rho\epsilon\gamma\tau\epsilon\beta\omega$  (du kamst als lehrer) Joh 3, 2; B.  $\eta\tau\omicron\gamma\rho\omega\tau\epsilon\beta \tau\eta\rho\omicron\gamma \eta\epsilon\gamma\mu\omega\omicron\varsigma\iota\omicron\eta \epsilon\gamma\mu\omega\omicron\varsigma\iota\omicron\eta$  (daß sie sich als einzelne gelage lagerten) Me 6, 39. Der prädicative genitiv steht ähnlich oft elliptisch, z. b. B.  $\dot{\iota}\alpha\tau\epsilon\rho\sigma\tau \epsilon\psi\omega\omega\psi\iota \mu\omega\omega\gamma$  (ihm furchtlos,  $\acute{\alpha}\phi\acute{\omicron}\beta\omega\varsigma$ , zu dienen) Luc 1, 74 — gleichsam für  $\epsilon\eta\omicron\iota \dot{\iota}\alpha\tau\epsilon\rho\sigma\tau$ ; so immer in  $\mu\pi\acute{\epsilon}$ :  $\mu\pi\epsilon\kappa\eta\alpha\gamma$  (beide), z. b. B.  $\mu\eta \kappa\epsilon\eta\alpha\epsilon\iota \alpha\eta \mu\pi\acute{\epsilon}$  (werden sie nicht beide fallen?) Luc 6, 39;  $\eta\alpha\gamma\sigma\omega\varsigma\iota \delta\epsilon \kappa\epsilon \mu\pi\acute{\epsilon}$ :  $\kappa\epsilon\gamma\eta\eta\tau \delta\epsilon \kappa\epsilon \mu\pi\epsilon\kappa\eta\alpha\gamma$  (sie liefen aber beide) Joh 20, 4; S.  $\alpha\gamma\chi\iota\omicron\gamma\alpha \epsilon\eta\kappa\omega\epsilon\iota\varsigma \mu\pi\epsilon\kappa\eta\alpha\gamma$  (sie lästerten beide den Herrn) Z. 596. 346;  $\alpha\gamma\mu\alpha\alpha\gamma \mu\pi\epsilon\kappa\eta\alpha\gamma \epsilon\omega \eta\pi\alpha\rho\alpha\delta\iota\omicron\varsigma$  (er setzte sie beide ins paradies) Fragm. 310; S.  $\kappa\omicron\tau\eta \epsilon\rho\omicron\omega\gamma \mu\pi\epsilon\kappa\eta\alpha\gamma$  (besser als dies beides) Nic. 4, 37.

Das pronominale neutrum wird im suffix durch das femininum oder durch den plural ausgedrückt; z. b. B.  $\mu\omega\omega \kappa\epsilon\tau\alpha\gamma\alpha\iota\epsilon \kappa\epsilon$  (wer hat es dir

gethan?) Z. 123; *καλως τετενίρι μμοο* (ihr macht es gut) Jac 2, 8; *καλως κρα μμοο* (du machst es gut) v. 19. In einigen fällen steht c oder *μμοο* als pleonastisches object, wie etwa das engl. *it* in: *Lord Angelo dukes it well* oder *foot it, girls* und das franz. *en* in: *s'en tenir à etc.* Wenn *χω* (sagen) kein bestimmteres object bei sich hat, so ist es regelmäßig mit c oder *μμοο* verbunden, also *αρχοο: αρχοοο, φιαχοο: φιαχοοο, ητερχοο: ηρχοοο, αχοο: αχοοο* und *φχω μμοο, κωχω μμοο πε: κωχω μμοο πε, ερχω μμοο, ηη ερχω μμοο* u. s. w. Ein solches neutrum findet sich auch in S. *ελαωλε* (sich erfreuen) Z. 624; *εεμμητε: εεμητε* (feststellen), B. *τηηε* (geben) Aroc 16, 8. 17, 17; S. *τοοηεε* (vergeltten); B. *τεηρογτε* (glauben) Job 9, 16 oder *τεηρογτ μμοο* 15, 15; S. *τεηκοο* (säugen). Auch B. *χασ* (laß) hat gewöhnlich c als neutrales suffix, selten q; vergleiche *χασ ητεηηαγ* (laß uns sehen) Mt 27, 49 mit *χασ ητεηηαγ* Mc 15, 36.

498. Die anknüpfung des verbalen objects durch den accusativ und durch den genitiv trägt einen nominalen character an sich, denn die grammatische form des *stat. constr.* und des genitivs ist ebenso wohl dem nomen eigenthümlich. Accusativ und genitiv bezeichnen daher eine enge und gleichsam natürliche zusammengehörigkeit des objects und verbs. Wenn wir sagen: *αμμεηρε φφ* (ich liebte Gott) oder *φμει μφφ* (ich liebe Gott) oder selbst *φηηαηαγ μφφ* (ich werde Gott schauen), so ist das object eine nothwendige ergänzung des verbalen begriffs, der in sich allein noch nicht als abgeschlossen gelten soll. Doch bleibt der begriff, der ein geistiger ist, mit seinem objecte in sich selbst. Wenn wir aber sagen: »Ich sehe oder ich erblicke Gott«, so richtet sich der sinnliche begriff des verbs auf etwas außer ihm, auf etwas zufälliges; es wäre nicht anders als wenn wir sagten: »Ich blicke zum himmel, ich sehe die sterne«. Wenn wir sagen: *φτωογηη μηηχωμ* »ich kenne das buch«, so ist das object die nothwendige ergänzung unserer kenntniß, die ohne ihr object nichts wäre: sagen wir aber: *φμει ηηηχωμ* »ich weiß, nämlich das buch«, so ist »das buch« das zufällige object, auf welches sich unser wissen willkürlich richtet. Das koptische bezeichnet nun das zufällige und äußerliche object einer willkürlichen thätigkeit durch die präposition der richtung *ε* (zu, gegen), hier.  $\ominus$  *er* und später  $\text{Ⲁ}$  *au*, welche die anknüpfung der suffixa durch *poz* folgendermaßen vermittelt:

<i>Sg. 1. epoi</i>	<i>2. m. epok</i>	<i>f. epo</i>	<i>5. m. epog</i>	<i>f. epoc</i>
<i>Pl. 1. epou</i>	<i>2. epwten: epwtu</i>	<i>5. epwoγ: epooγ.</i>		

Der mitteläg. dialect spricht für *p* durchgängig *λ* und für *o* oder *u* immer *α*, also: *ελαη, [ελαη, ελα,] ελαγ, ελας; ελαη, ελατεη, ελαγ.*

Der casus der richtung, welchen wir den *directiv* nennen<sup>1)</sup>, ist zunächst bei intransitiven verben von rein localer bedeutung und steht nach den verben der bewegung, um das ziel derselben auszudrücken: zu, auf, gegen, nach, εἰς. Dergleichen verba sind *μοῦσι*: *μοῦσε*, *ψε*, *ἔμικ*, *ἠα* (gehen), *ι*: *ει*, *ἠνογ*: *ἠηγ* (kommen), *φορ*: *πῶρ* (gelangen), *φῶτ*: *πῶτ*, *σοσι* (laufen), *ογαρζγ* (folgen), *ψῶρη*, *ἠῆ* (zuvorkommen), *εῠσι*: *εῠσε*, *αυτε* (vorübergehen), *ογῶρη*, *αοογ*, *τιποογ* (schicken), *ῶῠντ*: *ῶῠν* (sich nähern), *τῶῠντ* (entgegenkommen), *εῠκ* (ziehen), *αῠνι*: *αῠε* (besteigen), *ῠι*: *εῠε* (führen), *ῶογ*, *πορσε* (werfen), *σι*: *σι*, *γι* (bringen), *οῠρῶε*: *τῶρῶ* (laden) u. ähnl. Also: *αῠ ἐπικομοσ*: *ῠταει ἐπικομοσ* (ich bin gekommen in die welt); *φῶα ετεκῆαψε πακ ερογ*: *ῠαα ετεκῆαῠκ ερογ* (der ort, an welchen du gehen wirst) Mt 8, 19; *ῠῠῠῠτ ετσι εφιοῠ* (der weg der zum meere führt) Jes 10, 26: S. *αγχοσογ ἐπεκρο* (sie sprangen ans ufer) Z. 544; B. *αγῶσι ερωογ* (sie hängen an ihnen) Mt 22, 40; S. *πογῶρηον ἐνεψῶρη ετεγαπε* (das schweißluch, welches an seinen kopf gebunden war) Joh 20, 7. *ῶογ* *εῠραῠ* (dem gerichte überliefern, verdammen), *ῶογ* *εῠραῠ* (verdammt werden). *ε* hat auch die bedeutung des gegen im feindlichen sinne, z. b. S. *ῠτρεγῶογ εροι* (das sich versammeln gegen mich) Ps 30, 14; S. *αγῶογῠν εροι* (sie erhoben sich gegen mich) 34, 11. Häufig wird *ε* in diesem falle durch ein adverb näher bestimmt, nämlich durch *εσογῠ*: *ερογῠ* (hinein), *εβρη*: *εραῠ* (hinunter), *ερη*: *εραῠ* (hinauf), *εψῶσι*: *εῠε* (hinauf), *επεκῠτ* (hinab).

Auf causale verhältnisse übertragen, bezeichnet *ε* dann den zweck und die bestimmung: »zu, für«, z. b. B. *αῠ ἐγῠεοῠερε* (er kam zum zeugniß) Joh 1, 7; B. *αῠ ἐρογῠῠῠ ῠπικομοσ* (ich bin gekommen zum licht, als licht, für die welt) 12, 46; *ογῠῠῠ αῠσοθεεγ εογερσοτ ῠῠ* (einen menschen tödtete ich mir zur wunde) Gen 4, 23; *αῠῠῠ ῠμοσ εγῠεφιο ῠῠτεῠ* (ich sage es euch zur beschämung) 1 Cor 6, 3; B. *φῶι αῠγῠε ἐπῠῠεῠῠῠῠεγῠ* (dies thut zu meinem gedächtniß) 1 Cor 11, 24; *σι ῶαῠῠῠ εκοῠ ερωογ*: *ῠεσο εκοῠ ερωογ* (wage die kosten an sie, gieb für sie aus) Act 21, 24; † und *σι εῠῠῠε* (auf zins geben, nehmen); B. *εποχοσ εῠκῠε* (schuldig des gerichts) Mt 5, 21; S. *εῠεῠῠτ ἐῠτακο* (zitternd wegen des verderbens) Z. 460; *εγῠαῠοου* (zum guten), *εῠῠῠε* (zur sicherstellung) und in manchen adverbialen ausdrücken und vor dem infinitive. In dieser bedeutung steht *ε* auch nach *ῠῠῠ*: *ῠῠῠε*

1) Am besten läßt sich der objectscasus *ε* aus dem spanischen verstehen, welches den accusativ nicht-sächlicher nomina durch die präposition *á* ausdrückt. Man sagt also: *amo el pais* (ich liebe das land), aber *amo al hijo* (ich liebe den sohn), *amo á la hija* (ich liebe die tochter).

(werden), z. b. B. εκέχυται ερχαυρι (du wirst zu einem starken werden) 3 Reg 2, 2; αργυται εραυραλι : αργυται εραδαυ (sie wurden zu einem nichts) Act 5, 36; B. ερεψυται εροσι ηογυρι (sie werden zu einer heerde werden) Joh 10, 16 — für das S. ηεεψυται ηογορε ηογυρι. Ähnlich ist der gebrauch in B ηυαρε ηεεθεε θενο ενεαυριε (ihre lampe brennt nicht für die nacht) Prov 31, 18; ηαρε ηιρυαι ηαυηε ενυ ηααγατε αν : εε ερε ηιρυαι ηαυηε αν εοεκ ηαατε (denn der mensch lebt nicht allein wegen des brotes, vom brote, ἐπ' ἄρτου) Luc 4, 4.

Wie sein hieroglyphisches prototyp hat ε in vielen fällen eine von seinem verb ganz unabhängige bedeutung »in betreff, in bezug auf« — worüber in capitel XXXIX gehandelt wird.

500. Es giebt eine anzahl von meist unveränderlichen verben, welche auch das nähere object, unsern accusativ, durch ε anknüpfen. Nach koptischer auffassung sind sie intransitiv und können einen accusativ meist nicht annehmen. Es sind besonders verba von sinnlicher bedeutung, in deren handlung der begriff der richtung auf etwas liegt, z. b. »sehen« d. h. »den blick richten auf etwas«, »rufen« d. h. »die stimme wenden nach etwas«, »halten« d. h. »die aufmerksamkeit lenken auf etwas«. Dazu gehören die thätigkeiten der sinne ηαυ (sehen), εογυρι : εουυρι (blicken), εοε (erblicken), ειυρα (betrachten), ευριε : ευριε (hören) wie εικαι : εικαι (vernehmen), εοε : εαυε (berühren), εοεε : εοεε (befühlen), ηυαε : ηυαε (riechen); — oder der stimme, wie εογε : εογε (rufen), εοε (loben), ευε (preisen), ευριε (bitten) wie εε (anlehen), εαεορι : εαεοε (fluchen), εοεογυ (tadeln) Jer 36, 27, ερεκαυτεορι (anklagen), εφρι (erklären), ηυι : ηυε (grüßen — besuchen Jer 10, 15); — oder des verstandes, wie εαι : εαιε (wissen), εεοε (hemerken), εαε (verstehen), εοεε (gedenken), εεγυ : εεεε (bedenken), ευυι Gen 6, 5 : ευυε (beachten), εαε (vergessen), εεε (überreden), εαεε (zustimmen), εαε (lernen), εαε (lehren), εαε (zeigen), εαεε : εεεε (glauben), ερεεε : εεεε (hoffen) Ps 30, 7, εεεε (harren) 32, 20, εοεεε (sich bemühen), εεε : εεε (eifern), εαεε (ermuntern), εαεε : εαεε (zürnen), ηυεε (ergrimmen), ευριε (versöhnen), εαι Jer 22, 10 : εαιε (beweinen), εεε : εεεε (beklagen) u. a. — oder des willens, wie εοεε, ερεεε (wollen), ερεεεε : εεεεε (begehren) u. a. — oder endlich manche andere stark active verba, die im koptischen als intransitive gelten, wie εοεε : εοεε (schlagen), ηαυ (schlagen), ευριε (bekriegen) Jer 29, 1. 30, 32, εαι (bewegen), εε (treffen), εαεε : εαεε (umgeben), εαεε (umzingeln), εαεε (bewohnen) Ez 47, 22, S. εαεε (umfassen), εοεε (öffnen), ηυεε Jer 24, 4 : ηυεε (schließen), B. εαε (heizen) Dan 3, 19, εαε (bauen)

Joh 2, 20, φαρξ Jes 30, 28 : παρξ (trennen), ερο : αρο (besiegen), τασο : τσο (schonen), ερωγ : εερθε (sich befeißigen) Act 17, 21, ρουε : ροεic (bewachen), αρεγ (halten), ρω (sich begnügen), Β μο (nimm hin), αμου (nehmt hin) u. a.

Als beispiele mögen dienen: Β. αμαγ επερωογ (wir sahen seine herrlichkeit) Joh 1, 14; αρωογ επεc (er erblickte Jesus) 1, 36; αωτεω ετασων δωων επασασι (hört meine stimme, vernehmt meine worte) Gen 4, 23; S. αρωογτε εααρων (er rief Aaron) Lev 9, 1; Β. αρωοορι εδαριδ (er verfluchte David) 1 Reg 17, 42; πρωωι ετε πρωγφωρι επογρω (die menschen, deren namen sie verkündeten) Gen 6, 4; S. αμαρτε επρωεic (ich glaubte an den Herrn) Ps 10, 1; απρωωτερε ερωασε πω (glaube nicht alle worte) Z. 385; Β. απογκατ επρωερωρι ιτε πω (sie verstanden nicht die werke des Herrn) Ps 27, 5; παρωεω επασασι (sie vergaßen dies wort) Luc 9, 45; απερεπωρωωι ερωου αωωογ (ich begehrte nicht etwas von ihnen) Act 20, 33; απερχορ επν ετιρι αππερωογ : απρωωρ επετωδ απονωρ (beneide nicht die, die das böse thun) Ps 36, 1; Β. ερωασωω ερωογ (sie aufmunternd) Act 2, 40; εωνασωωιτ επερωου (seinem bruder zürnen wollend) Mt 5, 22; ρωωπ επερωου (versöhne deinen bruder) 5, 24; S. ετρωγρωογ ερωωε (jemanden zu schlagen) Z. 389; S. αρωοωω επρωωδ απνεεωωτ (sie öffnieten die augen unsers vaters) Dul. 44; Β. αω επερωεωδ (gieb her deine briefe) Luc 16, 6; αωωω ερωδ (gebt dies her) 22, 17; — und mit pronominalem object: Β. απε ρωι παγ ερωγ (niemand hat ihn gesehen) Joh 1, 18; αμαγ ερωκ (ich sah dich) 1, 49; αωωω ερωγ (ich erblickte ihn) Luc 22, 56; αρωωτεω ερωγ ερωεωσι (sie hörten ihn reden) Joh 1, 37; ερωωογτ ερωκ (sie werden dich rufen) 1, 43; παι κέωι ερωογ αν (dies weißt du nicht) 3, 10; Β. φαι δε αρωωω ερωγ (dies wisse) Mt 24, 43; S. φπαταωω ερωογ (ich werde sie zeigen) Z. 398; Β. εωωεω ερωγ αν Luc 12, 6; αρωογ ερωογ (er segnete sie) Gen 5, 2; S. φρωωω ερωκ (ich bitte dich) Z. 333; S. απρωωωιτ ερωι αλλα τσο ερωι (zürne mir nicht, sondern schone meiner) Ps. 123; Β. αρωωωω ερωγ (sie schloß ihn ein) 4 Reg 4, 21; Β. κωτ εωωω ορωγ αατακτω ερωc : κωτε εωωω ιτερωωδ [ρωωδ] ερωc (umgibt Zion und umzingelt es) Ps 47, 13; εωε ογ κρωορι ερωι : αρωκ ερωογ ερωι (weshalb schlägst du mich?) Joh 18, 23; ατερωερω επρωωωωωc : ατερωερω επρωωωωωc (ihr habt den bösen besiegt) 1 Joh 2, 13.

Die construction mit dem accusativ oder genitiv ist der mit dem directiv 501.  
nicht gleichbedeutend; jene ist dem transitiven verh, diese dem intransitiven eigenthümlich. Accusativ und genitiv sind das nächste object eines verbs von allgemeiner bedeutung, der directiv hat einen besondern nachdruck; die verbindung der ersteren mit dem verb gleicht einer ge-

geschlossen, die des letztern einer unterbrochenen wortkette; man könnte ε mitunter durch »nämlich« wiedergeben. Wohl jedes verb könnte für den genitiv gelegentlich den directiv eintreten lassen, aber mit einem unterschiede in der bedeutung: B. εἶδαι (schreiben) hat als actives verb η oder αἰος nach sich; aber εἶδαι εἶ (schreib: 50) Luc 16, 6 — bedeutet: »setze die feder an zu 50«, »schreib, nämlich 50«. Ebenso wird ἵκει: ἵκει (erheben) mit η, αἰος des objects construiert; aber παρανομία ἀγῖοι ἐταάφε: ἡ παρανομία ἵκει ἐταάφε (meine ungerechtigkeiten überhoben sich, ὑπερῆραν, nämlich über meinen kopf) Ps 37, 5. παρ (sehen) hat fast immer ε; aber es ist möglich zu sagen: B. πῶσοι θεοπάρα φῆ (sie werden Gott schauen) Mt 5, 8; ähnlich B. ἐρεῖα παραπειθοῦσθε (sie werden lügen schauen) Ez 13, 6; S. ἀπατεκεῖσθε ἀπατον (du schautest noch nicht die ruhe) Z. 290. οἶμι (wollen) hat für gewöhnlich ε nach sich; mit dem accusative bedeutet es »lieben«, z. b. ἐπε ἀκοῦσθε ψοῦσθε παπαφ ὅτι πε: ἐπεκοῦσθε ὄρεια πεπαφ πε (wenn du opfer liebtest, so würde ich sie [auch] geben) Ps 50, 18. So findet sich neben einander: B. ἀψυῖλεν πεε ποε εοῦσθαι πεοῦσθε (der Herr roch hin nach dem wohlgeruch) Gen 8, 21 — und S. πεπαψυῖλεν ἀν ἀπερεψθοῦσε ἐταῖρε περμε ψυῖλε ἀπερεψθοῦσε (er wird seinen geruch nicht hindern können, daß die menschen seinen wohlgeruch nicht riechen) Z. 582; ην εταδουε εροε: πεταδουε δε αἰοε (welche über ihn, seiner fluchen) Ps 36, 22; B. εμεοε ἀποῦσθαι (er haßt das licht) Joh 3, 20, oder τεκκλήσια πεε ἡποῖροε ἀμεεσθε: ἀμεεθε τεοοῦσε ἡπετὸ ἡποῖροε (ich habte die versammlung der schlechten) Ps 25, 5 — und B. ερετεμεοε ετετερεθε (indem ihr haßt eure werke) Ez 36, 31, allerdings weniger gut; παχῆλ εερμε εεεσθιρε: εραχῆλ εερμε εεεσθιρε (Rahel ihre kinder beweinend, über sie weinend) Mt 2, 16; B. ερσε εφ (lobpreisend, nämlich Gott) Luc 2, 13 — und B. πεκπαι φπαρε αἰοε ψα εεε (deine barmherzigkeiten will ich loben ewiglich) Ps 88, 2; B. ἡποῦσθι επαραι (daß sie verkünden meinen namen) Ex 9, 16. Gen 6, 4 — und εεεφθι πεεψθιρε τηροε: φπασθι πεεψθιρε τηροε (ich werde alle deine wunder verkünden) Ps 74, 2; B. ἀοῦσθι περμ (ich öffnete meinen mund) Jud 11, 15 — neben dem weniger guten ἀοῦσθι εερμ (du öffnestest deinen mund) v. 36; ποε πακμ εεεσθε, var. εεεσθε: πεοεεε πακμ ετερεμεε (der Herr wird in bewegung setzen die wüste) Ps 28, 8 oder εερμ, εερμεεε ετερεμεε (er schlug seine laute) Z. 327 — aber S. πεε περμε κμ πεερε (daß die menschen ihren kopf bewegen) Z. 328. εοῦσθι: εοῦσθι verlangt gewöhnlich η, εμ: εμε dagegen ε; doch findet sich auch der directiv bei jenem, z. b. πετεοοῦσθι ετανακθι (wer kenntniß hat von der nothwendigkeit?) Z. 496. Die construction mit ε verleiht dem verb eine gewisse

selbständigkeit und macht es intransitiv, wie denn z. b.  $\sigma\rho\omicron$  :  $\alpha\rho\omicron$  mit  $\alpha$  »besiegen«, mit  $\epsilon$  »siegreich sein«,  $\tau\upsilon\alpha\alpha\iota$  mit  $\alpha$  »verbinden«, mit  $\epsilon$  aber »verbunden sein, anhängen« heißt.

Den dativ drückt die präposition  $\mathbf{H}$  (oder  $\mathbf{\Pi}$ ) aus, für welche 502. eine form der volkssprache  $\eta\alpha$  im sah. dialecte vorkommt:  $\alpha\gamma\omega$   $\omicron\gamma\kappa$   $\epsilon\zeta\epsilon\tau\iota$   $\eta\alpha\iota$   $\omicron\gamma\alpha\epsilon$   $\eta\alpha$   $\tau\alpha\sigma\eta\mu\epsilon$   $\omicron\gamma\alpha\epsilon$   $\eta\alpha$   $\lambda\alpha\alpha\gamma$   $\eta\psi\eta\upsilon\pi\epsilon$   $\epsilon\pi\omega\iota$   $\eta\epsilon$  (und nicht ist mir erlaubt noch meiner frau noch irgend einem meiner kinder) Rev. pap. 56. Gewöhnlich aber fällt der nominale dativ mit dem genitiv zusammen. Dagegen hat der persönliche pronominale dativ die folgenden formen, welche aus der anknüpfung der suffixa an das thema  $\eta\alpha\sigma$  entstehen:

Sg. 1. $\eta\mu\iota$ : $\eta\alpha\iota$	2. m. $\eta\alpha\kappa$ f. $\eta\epsilon$	5. m. $\eta\alpha\gamma$ f. $\eta\alpha\varsigma$
Pl. 1. $\eta\alpha\eta$	2. $\eta\omega\tau\epsilon\iota$ : $\eta\mu\tau\iota$	5. $\eta\mu\omicron\gamma$ : $\eta\alpha\gamma$ .

Hier ist die 2. f. sg.  $\eta\epsilon$  aus  $\eta\alpha-i$  für das alte  $\eta\alpha-it$  zusammengezogen. Der mittelläg. dialect bietet für  $\alpha$  und  $\omega$  durchgängig  $\eta$ , also:  $\eta\mu\iota$ ,  $\eta\eta\kappa$ ,  $\eta\eta$ ,  $\eta\eta\gamma$ ,  $\eta\eta\varsigma$ ;  $\eta\mu\iota$ ,  $\eta\mu\tau\epsilon\iota$ ,  $\eta\mu\omicron\gamma$  oder  $\eta\eta\gamma$ ; doch kommen auch formen mit  $\epsilon$  vor, wie  $\eta\epsilon\kappa$ ,  $\eta\epsilon\gamma$ ,  $\eta\epsilon\gamma$ .

Der dativ ist der einfachste ausdruck für den casus *commodi et in-* 503. *commodi*; als solcher steht er auch bei den verben des sagens, befehlens, gebens, willfahrens, nützens, schadens u. s. w. auf die frage *wem?* z. b. B.  $\eta\epsilon\alpha\epsilon$   $\tau\epsilon\gamma\mu\alpha\gamma$   $\eta\mu\eta\delta\iota\alpha\kappa\omega\mu$  (seine mutter sagte den dienern) Joh 2, 5;  $\eta\epsilon\alpha\alpha\gamma$   $\mu\phi\acute{\iota}\lambda\iota\pi\pi\omicron\varsigma$  (er sagte Philippo) 6, 5;  $\xi\mu\alpha$   $\eta\tau\epsilon\tau\epsilon\gamma\omicron\gamma\omega\eta\epsilon$   $\epsilon\theta\omicron\lambda$   $\mu\eta\epsilon\tau\lambda$  (daß er Israel offenbar werde) 1, 31;  $\omicron\gamma\omega\psi\upsilon\tau$   $\mu\eta\sigma\epsilon$  (huldigt dem Herrn) Ps 28, 2;  $\epsilon\kappa\epsilon\omega\pi\kappa$   $\mu\eta\epsilon\gamma\pi\alpha\iota$  (du sollst seinem namen schwören, d. h. bei seinem namen) Deut 10, 20; S.  $\eta\epsilon\tau\eta\eta\gamma$   $\mu\eta\kappa\omicron\sigma\mu\omicron\varsigma$  (der der welt kommt, d. h. in die welt) Joh 11, 21 — im B.  $\epsilon\pi\eta\kappa\omicron\sigma\mu\omicron\varsigma$ ; S.  $\eta\alpha\eta\omicron\gamma\varsigma$   $\mu\eta\pi\omega\mu\epsilon$  (es ist dem menschen gut) Mt 26, 24;  $\eta\alpha\eta\epsilon\varsigma$   $\eta\mu\omicron\gamma$  :  $\epsilon\sigma\omicron\tau\iota$   $\eta\alpha\gamma$  (es ist ihnen gut) 2 Petr 2, 21; B.  $\omicron\gamma\omicron\iota$   $\mu\eta\kappa\omicron\sigma\mu\omicron\varsigma$  (wehe der welt) Mt 18, 7; B.  $\eta\alpha\eta\alpha\psi$   $\eta\tau\alpha\gamma$   $\eta\iota\varsigma\alpha\alpha\kappa$  (sein eid dem Isaac) 1 Par 16, 16; — mit suffixen:  $\eta\epsilon\alpha\alpha\gamma$   $\eta\mu\omicron\gamma$  :  $\eta\alpha\gamma$ ,  $\eta\psi\omega$   $\mu\eta\omicron\varsigma$   $\eta\omega\tau\epsilon\iota$  :  $\eta\mu\tau\iota$ ; S.  $\epsilon\gamma\kappa\epsilon\lambda\epsilon\gamma\epsilon$   $\eta\alpha\varsigma$   $\alpha\iota$  (sie befehlen ihr nicht) Z. 445; B.  $\eta\alpha\gamma\epsilon\pi\epsilon\eta\tau\mu\alpha\alpha\eta$   $\eta\mu\omicron\gamma$  (er drohte ihnen) Luc 4, 41;  $\eta\tau\eta\omicron\gamma\omega\psi\upsilon\tau$   $\eta\alpha\gamma$  (daß wir ihm huldigen) Z. 321;  $\eta\eta\alpha\omicron\gamma\omega\eta\epsilon$   $\eta\alpha\kappa$   $\epsilon\theta\omicron\lambda$   $\xi\epsilon\iota$   $\eta\alpha$   $\eta\alpha\eta\tau$   $\tau\eta\eta\gamma$  (ich werde mich dir offenbaren mit meinem ganzen herzen) Ps 9, 2; S.  $\epsilon\gamma\omicron\gamma\omega\eta\epsilon$   $\eta\alpha\gamma$   $\epsilon\theta\omicron\lambda$  (ihnen sich offenbarend) Act 1, 2; B.  $\eta\eta$   $\epsilon\tau\eta\eta\mu\iota$   $\eta\omega\tau\epsilon\iota$  (die euch prophezeien) Jer 34, 9;  $\omicron\gamma\omicron\iota$   $\eta\mu\iota$  (wehe mir);  $\omicron\gamma\omicron\iota$   $\eta\omega\tau\epsilon\iota$   $\eta\mu\alpha\varsigma$  :  $\omicron\gamma\omicron\iota$   $\eta\mu\tau\iota$   $\eta\epsilon\pi\alpha\mu\mu\alpha\tau\epsilon\gamma\varsigma$  (wehe euch, schriftgelehrten) Mt 23, 13; B.  $\alpha\iota\omicron\gamma\iota$   $\eta\alpha\kappa$  (ich stand dir, ich harrte deiner) Ps 24, 5; S.  $\alpha\iota\omicron\gamma\omega$   $\eta\alpha\iota$  (komm mir) Mixg. 146;  $\gamma\omega$  :  $\kappa\omega$  mit  $\eta\alpha\alpha\gamma$  heißt »sich erwerben«; B.  $\eta\eta$   $\epsilon\tau\epsilon$   $\mu\eta\omicron\iota$   $\omicron\gamma\alpha\iota$   $\psi\omicron\iota$   $\eta\mu\omicron\gamma$  (die, denen kein heil

ist) Ps 145, 3. Aus dem pronominalen dativ kann der nominale entnommen werden, z. b. ογορ ερεψωπι νακ νεα πικεχωορι εφορο-μογ (und sie sollen dir und den andern zum essen sein) Gen 6, 21.

Der dativ hat wenig nachdruck und steht daher in manchen fällen als *dativus ethicus*; so stets in **†ψε πι** (ich gehe), **αγεε παγ** (er gieng fort, **ἵ ἤβη**); ähnlich S. **νε αγορωψ εβωκ παγ** (er wollte gehen) MING. 212; **αγεενγ παγ** (er entfernte sich) Gal 2, 12; **ρεμει νακ** (setz dich) Jac 2, 3; S. **ει νακ** (trink doch) Z. 336; B. **σε ογορωσι ιηρη νακ** (trink doch ein wenig wein) 1 Tim 5, 23; B. **ερωεγι πωογ** (sich denkend) Joh 11, 31.

504. Der dativ ist im koptischen von beschränktem gebrauch; er wird nicht von einem verbum regiert, so daß er unumgänglich wäre; seine verbindung mit demselben ist nur eine lose. Die bestimmte abhängigkeit dieses casus selbst von solchen verben, die sonst den dativ zu erfordern pflegen, kann nur durch einen bestimmteren casus bezeichnet werden — durch den accusativ und genitiv oder durch den directiv. S. **ψεμεε παγ** (diene ihm) Mt 4, 19 heißt soviel wie: »verrichte ihm den dienst«; ebenso **πετεκπαορωψτ παγ** (der, dem du deine huldigung darbringen sollst) *ib.* Nachdrücklicher aber heißt es im boh. texte: **πὸτ πεκνορ† πετεκέορωψτ αμογ ογορ ηθογ αμαγατγ πετεκέψεμψητγ** *ib.* und B. **αγεεμψι αμωογ** (er bediente sie) Luc 4, 39. Nie kann ein verb auf einen dativ als sein object angewiesen sein; ist dasselbe eine wesentliche ergänzung des verbalen begriffes, so muß es durch **αμογ** ausgedrückt werden, z. b. B. **ογ πετωον αμο** (was ist dir) Gen 21, 17; **πετοπι αμοκ : πετψεμε αμοκ** (wer dir gleicht) Ps 70, 19; B. **ειοπι αμψτεπ** (indem ich euch gleiche) Joh 8, 55; **ορον ψχομ : ορη σομ** (es ist möglich) und **αμοκ ψχομ : αμη σομ** (es ist unmöglich) knüpft den dativ regelmäßig mit **η, αμογ** an; z. b. S. **ορη σομ απιογτε** (Gott kann) Mt 3, 9; **ορη σομ αμοι** (ich kann) 26, 53. Selten jedoch hat unser dativ diese bedeutung eines nähern objects, ungleich häufiger drückt er die beziehung einer person auf den in sich abgeschlossenen begriff des verbs aus; in diesem falle wird er im koptischen durch den directiv ersetzt; z. b. S. **αγτει ταρ επερει** (ich gab an den tempel) Mél. 5, 168; B. **αμοκ ηπυ τοι ερωογ** (ihnen ist keine zahl gegeben) 3 Reg 8, 5; B. **αγορωηε ερωογ** (er offenbarte sich ihnen) Luc 24, 35; **αηχω ερωτεπ ογορ αητεπσοεσε** (wir spielten euch und ihr tanztet nicht) 7, 33; **†ηαερψαλμ επανορ†** (ich werde meinem gotte singen) Ps 145, 2; S. **πεκχω εορον ημ** (du sagtest zu jedem) 12, 41 — für B. **ακχω αμοε ηορον ηβεν**; S. **εετητων ερελλελε** (sie gleicht einem korne) Luc 13, 19 — für B. **αδου ηογναφρι**; B. **αδου εογ, var. ηογ, ογορ αματενωηε εογ : ερε ταητερο απιογτε τητων εογ αγη**



εματιπτωμε εμου (wem gleicht es und womit soll ich es vergleichen?) 13, 18. Bei unpersönlichen verben ist der dative mit η, ηας nur selten, wie bei εξεστι, πανες, εστιν, erträglich; bei ψαοι ist η, μου das gewöhnliche und ε fehlerhaft, wie in B. μου ψαοι ερλι εερ παμμου (es ist niemandem möglich diese zeichen zu thun) Joh 3, 2; die meisten impersonalia verlangen jedoch ε, ερος, namentlich εψε: ψψε (es ziemt sich), εψ†: επε (es ist nöthig), auch B. κηη und S. εω (es genügt).

Das reflexivum oder zurückbezügliche pronominale object liegt bei 505. neutro-passiven verben in dem stamme selbst und bedarf keines weitem ausdrucks. Wo es aber ausdrücklich bezeichnet wird, geschieht es durch die suffixa — sowohl im accusativ als im genitiv, nach der allgemeinen regel. Man kann sagen ματορῆο und ματορῆοκ (werde rein, reinige dich), εφ-ορῆο und εφορορῆο (er offenbarte sich), εφῆο and εφῆορῆο (er wandte sich). Veränderliche verba, welche das reflexivum im accusativ anknüpfen, sind εαε: εαεε (sich waschen), κολεε (sich krümmen), κοτεε, κτοε (sich wenden), B. λοεε (sich enthalten, aufhören), S. ποεε (sich werfen), οροεε (sich wegheben), ομεε (sich taufen), S. οπεε (sich emporschnellen), οψεε (sich einschleichen), ορεε (sich ersticken), ορορεε (sich offenbaren), ορεε (sich anschließen), ποεε (sich lagern), ερεε (sich beschneiden), ερεε, ερεε, ερεε (sich entfernen), B. τοεε (sich anhängen), S. τοεε (sich anschließen), τεε (sich erheben), πεε (sich verwandeln), πορεε (sich aufmachen), ετεε (sich aufheben), ετεε (sich werfen), ετεε: ετεε (sich nähern), ετεε (sich verbergen), ετεε ετεε (sich verleugnen), S. ετεε (eig. sich einhüllen, sich befassen) u. a. nebst mehreren causativen εεε: εεε (sich demüthigen), ερεε (sich reinigen), εεε (sich zurückwenden), ερεε (sich retten). S. ετεε, ετεε (höre, hört auf!) ist ebenso wie ετεε, ετεε (sich auszeichnen) nur mit den suffixen gebräuchlich. Ob ερεε (bellend) Ex 11, 7 auch ein reflexivum ist, bleibt dahingestellt. Das pronomens der 2. pl. des reflexiven verbs lautet ετεε: ετεε: ετεε — nicht ετεε: ετεε, z. b. ερεεετεε: εεεετεε (euch beschneiden) Act 15, 1; ετεεετεε: ετεεετεε (werft euch hin); ετεεετεε: ετεεετεε (macht euch auf) 1 Reg 29, 10; M. ετεεετεε (wendet euch).


Wie der accusativ des persönlichen pronomens, so drückt auch der 506. genitiv das reflexivum aus, so namentlich nach veränderlichen verben in den dauerzeiten, z. b. S. ετεε μου (stärke dich) Mt 9, 2; B. ετεεετεε μου ερεε αν ηε (er vertraute sich ihnen nicht an) Joh 2, 24; ηε ετεεε μου ετεεε (die, welche sich zu den ärgerissen neigen) Ps 124, 5; ετεεεε μου: ετεεεε μου (sie wärmten sich, sich wärmend) Joh 18, 18; ετεεεεε μου (sie

trösteten sich) 1 Petr 3, 5; S. ερε πετρος νοημεκ υμοσ (indem Petrus sich bedachte) Act 10, 19 — neben B. μεκεκονησ (bedenkt euch) Hebr 12, 3. Aber auch in den übrigen zeiten findet sich der reflexive genitiv als die nachdrücklichere form des objects, z. b. σις υμοσ δειν τεκνον (erhebe dich in deiner kraft) Ps 20, 14 — für das neutro-passivische S. σις; ερο υμοσ (ἀνδρίζου) Deut 31, 6.

Nothwendig ist der genitiv als reflexives object nach unveränderlichen verben, daher namentlich in θελει υμοσ Ps 32, 1, ορησ υμοσ, ραυι υμοσ (sich freuen), υτοι υμοσ (sich zu ruhe legen, entschlafen d. h. sterben), εροσ υμοσ (sich enthalten) Jer 14, 21, B. ερε υμοσ (sich beruhigen), υορυσ υμοσ (sich ergehen) Gal 5, 1, χωλει υμοσ, ης υμοσ (sich eilen), δυντ υμοσ (sich nähern) Joh 6, 19, υορυσ υμοσ (sich rühmen) u. a. Neben ης υμοσ (Job 23, 14. Gal 2, 10) ist auch ης υτοι (2 Tim 4, 9), ης υτενησ (2 Petr 1, 10. 3, 14) gebräuchlich — wobei zu bemerken, daß ης (eilen) die bedeutung seiner qualitativform gänzlich verloren hat.

Die verba, welche den directiv nach sich ziehen, drücken durch diesen auch das reflexive object aus, z. b. S. εροεσ εροσ (er bewacht sich, hütet sich) Z. 362; B. εις ερωσ εροι (ich habe gelernt mich zu begnügen) Phil 4, 11; u. dergl.

507. Eine verwechslung des reflexiven objects mit einem nicht reflexiven accusativ, genitiv und directiv der dritten person ist nur in seltenen fällen möglich, z. b. φη εταρτησ (welcher ihn verrieth) Mt 3, 19 — und φαι εταρτησ (dieser, welcher sich hingab) Gal 1, 4; B. ερτησ (er erhob sich) Mt 1, 24 für das S. ερτωσ — und ερτωσ υμοσ (er erhob ihn) Luc 23, 16. Auf alle fälle kann sich das reflexive object durch ein adjunctives pronomen der bedeutung »selbst«, wie υαγασ; υαγασ oder εωσ; εωσ, verstärken, z. b. υαρειναρμεσ εωσ (möge er sich selbst erretten) Luc 23, 35; υη ερηδοθεσ υαγασ; υιτι ερ υαμοροσ υμοσ (will er sich etwa selbst tödten?) Joh 8, 22; u. dergl.

Das reciproke pronomen kann allein durch das reflexive ausgedrückt werden, deutlicher geschieht es durch den nominalen plural ερησ: ερησ  ερε (genossen, einander) mit dem possessiv-pronomen, z. b. ανταρκον: ανηρκ ηνερησ (wir verschwuren uns, einander) Act 23, 14; και εταρταρκε υορησ, var. εταρταρκε υορησ: και υταρταρκε ηνερησ (welche sich mit einander verschworen haben) 23, 21.

508. Von einem verbum können zwei objecte abhängen, eins der sache und eins der person, ein näheres und ein entfernteres. Der dativ als persönliches entfernteres object verbindet sich ohne schwierigkeit mit

einem sächlichen nähern objecte: so mit dem accusative, z. b. **εψτεωξε φαι ηολι** (dies niemandem zu sagen) Luc 9, 21; S. **ακση ογομαε πακ** (du hast dir eine frau gefunden) Z. 296; S. **αηρηεοογ παγ** (sie thaten ihm böses) Z. 394; S. **αγοροηγ εβδλ ηνετοραακ** (er offenbarte sich den heiligen) Ps 15, 3; B. **ογορ ακβορηογ εβδλ ηραηκογσι ηαλαωρι** (und du hast es den kleinen knaben enthüllt) Mt 11, 25; B. **αηχων ηογφωη ηνι** (sie haben mir eine schlinge verborgen) Mt 139, 6; **ηεδαι μιοε ηντεν : ηεραι μιοε ηντι** (ich schreibe es euch) 2 Petr 3, 1; B. **μα ηετερωντεν ηογον ηεκεν** (gebt jedem was ihr schuldig seid) Rom 13, 7; S. **μα ητελοε μαηητελοε** (gebt den zoll, dem der zoll gehört) *ib.*; **οηωικ ητε ηφε αητηηγ ηωογ** (brot des himmels gab er ihnen) Ps 77, 24; B. **ηη εηηεβι ηνι** (die, welche mir lehre geben) Prov 4, 4; B. **ηεο ηηεβι ηνιελλεγ** (der Herr lehrt die blinden) Ps 145, 8; **ηη εβιεοη μιοη ακηηηηη ηωογ : ακηηηηη ηνεημιοεηε μιοη** (du hast beschämt die uns hassenden) 43, 8; **μαραη ηνι** (gieb mir recht, richte mich) Ps 25, 1 — neben **μαραη εροι** 42, 1; B. **αηηωογ αηη** (er gab Gott preis); **αηερηαμαε ηνι** (gieb mir nicht kränkung); B. **ερεηηηεηοητεν παγ** (ihm beachtung schenkend) 2 Petr 1, 19 — für S. **ερεηηηεηηηηηη εροι**; S. **αηη ορεοογ αηεεραη** (bringt ruhm seinem namen) Ps 28, 2; B. **αηερηχα ηοηε ηντεν** (sammelt euch nicht gold) Mt 10, 9; **εερεηικ αηη** (Gotte diener zu sein) Luc 16, 13 — wo eine variante das stärkere ε hat; B. **αηερηφηη ηηοηερηογ** (sie waren einander freund) Luc 23, 12 — aber S. **αηρηηεηη εηερερηη**, wie **εηδ ηηηεηη εηηοηηε** (Gotte freund seiend) Nic. 1, 44; S. **ητεροηηητοοηε ητεεμααγ ηηηηηηη** (als sie die hand seiner mutter dem Joseph verlobten) Mt 1, 18. Ebenso ist der dativ bei dem genitiv des objects gestattet, indem er vor oder nach demselben steht, z. b. **αηογη μιοε ηογωογ** (bringt dem Herrn ruhm) Ps 28, 1; **αηηωογ ηωογ ηογμαηηα** (er regnete ihnen manna) Ps 77, 24; **ηηαρηο μιοε αηηοηηε** (ich beschwöre dich Gotte, d. h. bei Gott) Mt 26, 63; B. **αηοηηηη ηνεεηηηηηηη ηηη εοορακ** (er offenbarte seine wunder seinen heiligen) Ps 15, 3; B. **εηοηηηη ηνιηραηη ηαη εβδλ** (uns die schrift offenbarend) Luc 24, 32; S. **αηχαρηηε ηαη ηωηε ηηη** (er gewährte uns alles) 2 Petr 1, 3; S. **η ηογον ηη ηνετερωντεν** (gebt jedem was ihr schuldig seid) Rom 13, 7; **ηηη μιοε ηντεν** (ich sage es euch) etc. So steht **ηηη : ηηη** (führen, bringen) immer mit dem accusativ oder genitiv der sache und dem dativ der person. Häufig ist der dativ mit dem genitiv nach **ηηηηη : ηηηηη** verbunden, z. b. **ηεηεηηηηηη ηηη αηεορε : ητεηηηηηηηη ηαη αηηηηε** (daß ihr mir zeugen seid) Act 1, 8; **αηηηηηη ηηη ηηε ηαερηηηοηηη ηηηηη : α ηαρηηηηοηε ηηηηηη ηαη ηοεηη** (meine thränen sind mir brot gewesen) Ps 41, 4; S. **ηεηηηοοηη παγ ηηοηηεε** (ihr seid ihnen ein spott) Z. 572. So trifft

man nach  $\psi\upsilon\pi\iota$ :  $\psi\upsilon\pi\epsilon$  auch bei dem directiv den dativ, z. b. B.  $\alpha\gamma\text{-}\psi\upsilon\pi\iota$   $\eta\mu\iota$   $\epsilon\gamma\sigma\omega\tau\eta\rho\iota\alpha$  (er ward mir zur rettung) Ex 15, 1; S.  $\psi\upsilon\pi\epsilon$   $\kappa\alpha\iota$   $\epsilon\gamma\eta\sigma\upsilon\gamma\tau\epsilon$   $\eta\mu\alpha\sigma\tau\epsilon$   $\alpha\gamma\omega$   $\epsilon\gamma\eta$   $\mu\alpha\lambda\lambda\acute{\alpha}\nu\eta\mu\iota\tau$  (sei mir ein schützender Gott und ein haus der zuflucht) Ps 30, 3 — wo aber das B.  $\eta$  hat:  $\psi\upsilon\pi\iota$   $\eta\mu\iota$   $\eta\theta\upsilon\gamma\eta\sigma\upsilon\gamma\tau$   $\eta\mu\alpha\sigma\tau$   $\eta\mu\epsilon$   $\sigma\upsilon\eta$   $\mu\alpha\lambda\lambda\acute{\alpha}\nu\eta\mu\iota\tau$ ; B.  $\alpha\pi\omicron\kappa$   $\epsilon\gamma\epsilon\psi\upsilon\pi\iota$   $\eta\mu\omega\upsilon$   $\eta\mu\omega\upsilon\tau$   $\sigma\upsilon\gamma\sigma$   $\eta\theta\omega\sigma\upsilon$   $\epsilon\psi\omega\sigma\upsilon$   $\epsilon\gamma\epsilon\psi\upsilon\pi\iota$   $\eta\mu\iota$   $\epsilon\gamma\lambda\alpha\omicron\varsigma$  (ich werde ihnen Gott sein und sie selbst werden mir zum volke sein) Hebr 8, 10 — wofür der mitteläg. text schreibt:  $\tau\alpha\psi\upsilon\pi\iota$   $\eta\mu\upsilon$   $\eta\mu\omega\upsilon\tau$   $\eta\mu\epsilon\psi\upsilon\pi\iota$   $\eta\mu\iota$   $\eta\theta\upsilon\gamma\lambda\alpha\omicron\varsigma$ . Sonst ist der dativ neben dem directiv selten; z. b. B.  $\alpha\iota$   $\epsilon\gamma\theta\upsilon\sigma\eta\mu\iota$   $\mu\eta\kappa\omicron\varsigma\mu\omicron\varsigma$  (ich kam der welt zu einem lichte) Joh 12, 45.

509.

Das entferntere, so zu sagen sächliche, object im genitiv tritt oft zu einem nähern im accusativ, zunächst namentlich nach den verbalen composita, welche einen abgeschlossenen begriff bilden, z. b.  $\alpha\gamma\epsilon\iota\sigma\epsilon\mu\tau$   $\mu\omicron\varsigma$ :  $\alpha$   $\eta\mu\omega\upsilon\tau\epsilon$   $\sigma\iota\mu\epsilon\kappa\iota\tau\epsilon$   $\mu\omicron\varsigma$  (Gott gründete sie) Ps 47, 9; B.  $\mu\alpha\epsilon\gamma\epsilon\upsilon\sigma\eta\mu\iota$   $\epsilon\chi\omega\sigma$   $\eta\psi\omicron\rho\eta$   $\eta\theta\upsilon\sigma\eta\mu\iota$  (er werfe auf sie zuerst einen stein) Joh 8, 7;  $\phi\alpha\iota$   $\alpha\pi\omicron\kappa$   $\epsilon\tau\epsilon\upsilon\eta\mu\iota\psi\upsilon$   $\mu\omicron\mu\omega\upsilon$   $\eta\mu\tau\epsilon\kappa$ :  $\kappa\alpha\iota$   $\epsilon\tau\alpha\psi\epsilon\omicron\upsilon\epsilon\iota\psi\upsilon$   $\mu\omicron\mu\omega\upsilon$   $\eta\mu\tau\iota$  (der, den ich euch predige) Act 17, 3; B.  $\alpha\gamma\epsilon\iota\sigma\epsilon\mu\tau\iota$   $\mu\eta\mu\omega\upsilon$  (er kostete das wasser) Joh 2, 9; B.  $\epsilon\upsilon\eta\alpha$   $\eta\tau\alpha\tau\omega\upsilon\sigma\eta$   $\eta\theta\upsilon\text{-}\mu\omega\upsilon\sigma\epsilon\tau$   $\eta\tau\epsilon$   $\eta\epsilon\gamma\theta\omega\sigma\upsilon$  (daß ich löse einen riemen seines schulds) 1, 29;  $\sigma\upsilon$   $\tau\alpha\rho$   $\epsilon\tau\epsilon$   $\eta\epsilon\tau\epsilon$   $\eta\mu\omega\upsilon$   $\eta\alpha\chi\epsilon\mu\epsilon\theta\omega\upsilon$   $\mu\omicron\mu\omega\upsilon$   $\alpha\gamma\psi\upsilon\alpha\eta\chi\epsilon\mu\epsilon\theta\omega\upsilon$   $\mu\eta\kappa\omicron\varsigma\mu\omicron\varsigma$ :  $\epsilon\tau\epsilon$   $\eta\epsilon\tau\epsilon$   $\tau\alpha\rho$   $\eta\alpha\tau\epsilon\eta\upsilon$   $\eta\theta\omega\upsilon$   $\epsilon\psi\upsilon\alpha\eta\tau\epsilon\eta\upsilon$   $\mu\eta\kappa\omicron\varsigma\mu\omicron\varsigma$   $\tau\eta\eta\epsilon\upsilon$  (was hülfe es dem menschen, wenn er die ganze welt gewänne) Mt 16, 26;  $\tau\epsilon\gamma\text{-}\psi\upsilon\chi\eta$   $\alpha\epsilon$   $\eta\tau\epsilon\gamma\text{-}\psi\omega\varsigma\iota$   $\mu\omicron\mu\omega\varsigma$ :  $\eta\psi\text{-}\psi\omega\varsigma\epsilon$   $\alpha\epsilon$   $\eta\tau\epsilon\gamma\text{-}\psi\upsilon\chi\eta$  (daß er seine seele schädigt) *ib.*;  $\alpha\gamma\epsilon\tau\epsilon\theta\omicron\kappa\iota$   $\mu\omicron\mu\omega\iota$   $\alpha$   $\tau\alpha\mu\alpha\upsilon$   $\beta\iota\psi\psi\omega\upsilon$   $\mu\omicron\mu\omega\iota$ :  $\eta\tau\alpha\upsilon\sigma\eta$   $\mu\omicron\mu\omega\iota$ . .  $\eta\tau\alpha$   $\tau\alpha\mu\alpha\alpha\upsilon$   $\chi\iota\omega\upsilon\sigma\eta$   $\mu\omicron\mu\omega\iota$  (ich bin gezeugt worden, meine mutter hat mich empfangen) Ps 50, 7; B.  $\epsilon\theta\epsilon$   $\sigma\upsilon$   $\tau\epsilon\tau\epsilon\eta\tau\epsilon\eta\alpha\eta$   $\alpha\eta$   $\eta\tau\epsilon\mu\epsilon\theta\eta\mu\iota$  (weshalb richtet ihr nicht das rechte?) Luc 12, 57;  $\alpha\rho\iota\phi\mu\epsilon\gamma\iota$   $\mu\eta\kappa\epsilon\theta\eta\kappa$  (gedenke deines knechtes) u. s. w.

Weiter steht der entferntere genitiv nach dem accusativ bei den verben des machens und lassens auf die frage *wozu? als was?* Bisweilen steht vor diesem genitive der unbestimmte artikel, häufiger fehlt er; z. b.  $\mu\eta\epsilon\tau\epsilon\tau\epsilon\kappa$   $\eta\mu\iota$   $\mu\eta\mu\omega\upsilon\tau$   $\eta\theta\upsilon\eta$   $\eta\psi\omega\upsilon\tau$  (macht nicht das haus meines vaters zu einem kaufhause) Joh 2, 16;  $\tau\epsilon\eta\eta\tau\iota$   $\mu\omicron\mu\omega\upsilon$   $\eta\sigma\alpha\mu\epsilon\theta\text{-}\eta\omega\upsilon\chi$ :  $\epsilon\mu\epsilon\tau\epsilon$   $\mu\omicron\mu\omega\upsilon$   $\eta\mu\epsilon\gamma\alpha\iota\sigma\omicron\lambda$  (wir machen ihn zum lügner) 1 Joh 1, 10;  $\epsilon\alpha\sigma\upsilon$   $\eta\theta\upsilon\eta\sigma\tau\omicron$ :  $\epsilon\alpha\delta\upsilon$   $\eta\theta\upsilon\eta\sigma\tau\omicron$  (ihn zum könig zu machen) 6, 15; B.  $\eta\psi\omega\upsilon\psi\upsilon$   $\alpha\eta$   $\epsilon\alpha\iota\varsigma$   $\eta\sigma\tau\alpha\epsilon$  (sie nicht zum ärgerniß machen wollend) Mt 1, 18; B.  $\alpha\gamma\theta\alpha\mu\omega\upsilon$   $\eta\theta\omega\upsilon$   $\epsilon\psi\omega\upsilon\tau$   $\eta\mu\epsilon$  [ $\sigma\upsilon$ ]  $\epsilon\gamma\epsilon\mu\iota$  (er machte ihn zu einem manne und einem weibe) Gen 1, 27; S.  $\mu\eta\tau\alpha\alpha\tau$   $\eta\psi\epsilon\mu\mu\omicron$   $\epsilon\tau\epsilon\mu\alpha$  (entfremde mich nicht diesem orte) Z. 474; B.  $\eta\mu\iota$   $\eta\epsilon$   $\epsilon\tau\alpha\gamma\chi\alpha\kappa$   $\eta\alpha\rho\chi\eta\mu\iota$   $\epsilon\gamma\eta\mu\iota$   $\epsilon\chi\eta\mu\iota$  (wer hat dich als obersten über uns gesetzt?) Ex 2, 14;  $\kappa\alpha\alpha\tau$   $\eta\alpha\kappa$   $\eta\psi\eta\eta\epsilon$  (halt mich als sohn) Z. 353;  $\eta\alpha\alpha\theta\eta\mu\iota$   $\tau\eta\alpha\kappa\omicron\tau\omega\upsilon$

πισυτ̄ προγο : τακοτογ ηρεννος (ich werde meine scheunen als größere bauen) Luc 12, 18; B. παιπισυτ̄ ησωγ εταρτιπτογ παι ιταιο (diese großen herrlichkeiten, die uns als ehre gegeben sind) 2 Petr 1, 4; und auch mit dem genitiv statt des accusativs: B. α φτ̄ μογικ αιριπαι ηγομαι (Gott bildete den menschen zu einem thon) Gen 2, 7. Lieber wird aber der erste genitiv als casus absolutus voraufgenommen, z. b. εαισπαρχ αρισολκογ ηογφασυ ηιαδαλαρχ (fesseln haben sie ausgespannt zu einer schlinge meinen füßen) Ps 139, 6. απια (würdig sein) wird nach ιρι : ειρε ganz wie ein adjectiv gebraucht, z. b. B. αρτεκ ηεαπια (mache uns würdig). Aber für αναιγ ησοσι Luc 5, 5 muß es εισοσι heißen.

Nach andern verben hat der entferntere genitiv eine instrumentale oder causale bedeutung, wie B. ρηα ηεχορση ηογσαι (daß sie ihn mit einem worte fiengen) Mt 22, 15 — für S. ηεκασ ερεσοη ρη ορησσε; ηιεφθινηκογ ηχοη ηολι (er wird euch nicht durch etwas schädigen) Luc 10, 19; S. σολακ απηη (ergreife das leben) 1 Tim 6, 12; S. κτιντσιον ηηααθοη (daß wir uns der güter sättigen) Sap. 419; B. απιοραστ ιτασαρζ (ich trat nicht hinzu mit meinem fleische) Gal 1, 16; S. αρεστ ιε ηογαα (er schlug Jesus mit einem streiche) Joh 18, 22; B. απερσατη αιωγ (bitte ihn nicht um dies) Luc 6, 30; B. ρηη ηηεν εταρηατοεργ αιωγ ηε ηηαιμο (alles, warum ihn der fremde bitten wird) 3 Reg 8, 42, was besser εθητη lautete wie v. 8; B. παρηηη ηιερηηογ ητηηα (sie fragten einander um den grund) Dan. adj. 1, 14. Ein doppelter genitiv ist nicht sehr beliebt und wird in der regel vermieden.

Bei weitem häufiger wird das entferntere object nach dem accusativ 510. oder genitiv durch den directiv ausgedrückt. Selbstverständlich ist sein gebrauch, wenn er richtung und bestimmung bezeichnet, z. b. ερηηηε εφιοη (das netz ins meer werfend) Mt 4, 18; B. ρηη εφιοη (wirf dich ins meer) Mc 11, 23; S. τασωγ ερογ απαγο (daß ich in sie, die scheunen, meinen weizen sammele) Luc 12, 18; S. ηεν ηεκηηηε ετεκκλησια αρη ερηηηηαι αν (gewöhne deine kinder an die kirche, und nicht an die trinkhäuser) Nic. 1, 40; B. α ηηζ εηηε ερηηηε (die sehen nahmen sie zum weibe) Luc 20, 33. Der directiv ist in der regel auch dem sinne wie der stellung nach das entferntere object, und unsere sprache giebt ihm daher gewöhnlich als dativ wieder; doch bisweilen erscheint er uns als näheres object und wir bedürfen des accusativs zur übersetzung. Z. b. αρχαλε ορηηη ερογ : αρχαλε ραε ερογ (sie vertrauten ihm vieles an) Luc 12, 48; B. ηαρηη ηηααι ερηωγ (sie nehmen das wort bei sich auf) Luc 8, 13; — aber B. ηαταηε ηιογηη εροη (zeige dich den priestern) Mt 2, 44. Der directiv steht nach den meisten verbalcomposita gewöhnlich zur bezeichnung der person, auf welche

sich die handlung richtet, z. b. B. ερωται ερωται μηεν (allen menschen leuchten) Joh 1, 9; πτεγτραν επικομος (daß er die welt richte) 3, 17; †τρο εροκ (ich bitte dich); S. ερωται ενειταγταροσ υπαρος (steinigend die, welche zu ihr geschickt wurden) Mt 23, 37 — für das B. εχει; S. αερφαθεσ εροι (er beschattete mich) Ps 26, 5; υπερχαρην εροι : υπερκαρην εροι (schweige mir nicht) 27, 1; αερφασρι ερανιση (er heilte viele) Luc 7, 21; S. υποροερεσε ελλαδ ηρωται (kränke keinen menschen) Nic. 1, 52; αιχαρονη επισ (ich vertraute auf Gott) Ps 10, 1; S. αικαρητι εροκ (ich vertraute auf dich) 30, 2; αριστ ερογ : αριστοιε ερογ (herrsche über ihn oder es); ebenso nach den griechischen mit ερ zusammengesetzten verben, wie ερελπιε (hoffen auf), ερενονη ε (helfen einem) Ps 27, 7; αριαρχων ειρτεκτ (herrsche über die fische) Gen 1, 28; u. s. w. Seltener knüpft der directiv ein sächliches object an, z. b. S. ετθε ογ τετημφοογυ επκεεεπε (warum sorgt ihr für das übrige?) Luc 12, 26 — für B. σα; B. υπαρχεμωου ερλι (er vermag nichts) Mc 5, 13; S. πωσιθει ενεεγριοογε (lerne seine wege) Prov.; B. αρηιων ερωογ (sie warfen das loos über sie, die kleider) Luc 23, 34. ερωθε : ρωθε (arbeiten) knüpft sein sächliches object stets mit ε an, z. b. B. καιν δε παερρωθε επικαρι νε (Kain bearbeitete das land) Gen 4, 2; S. πετρρωθε εταπομια (die, welche die ungerechtigkeit üben) Ps 58, 3; S. ηφιαρωθε αν επρωθε εφρωθε ερογ (ich will die arbeit nicht arbeiten, die ich arbeite) Z. 384.

Bei pronominalem accusativ ist der directiv zur bezeichnung der person wie der sache häufig, z. b. ρεγσποντ ερογ (mich zu sich nehmend); B. πεσογταρ υαασογτισηγ επρηκη (ihre frucht reicht sie den armen) Prov 3, 20; B. απαταμοκ ερωθε μηεν (ich werde dir alles lehren) 1 Par 28, 20; B. ματαμοι εογσαθερι (zeige mir einen stater) Luc 20, 24; B. ογ μμηνη ετεκπαταμοη ερογ (welches zeichen wirst du uns zeigen) Joh 2, 18; S. αμογ τατσακοκ ενεερενηγε ηρωται (komm, daß ich dir die werke der menschen lehre) Z. 312; ρωθε μηεν εφιαρενησηκ ερωογ (alles, was ich dir befehle) 3 Reg 2, 3; B. πμμηντ ετα ποε ρεπρενημμογ ερογ (der weg, den der Herr euch befohlen hat) Deut 9, 16; †ηασηνκ εογσαχι (ich will dich um ein wort fragen) Jer 45, 14; παρηνη μμοι ενη ετε ηφσωρη μμοογ αν : αρησρη ενεεε ηφσωρη μμοογ αν (sie fragten mich um was ich nicht weiß) Ps 34, 11; S. ερηαησρηγ ερηαχε ρη τετραφη ετρεθεολγ εροογ (wenn sie ihm um ein wort in der schrift fragen, daß er es ihnen erkläre) MING. 208; †ηαταρογ ερατη (ich werde ihm seinen fuß stellen, ich werde ihn aufrichten) Joh 2, 19; φη εταγφνημογ ερογ : ηταγφνηγητη ερογ (der, welchen sie euch übergaben) Rom 6, 17. Nach reflexiven verben hat der directiv immer eine dativische bedeutung, z. b. S. ταταδτ ετηορηα (daß ich mich der unzucht hängebe) Z. 329; B.

τοικ ερωγ (hänge dich ihm an) Eccl 2, 2; σεραοραρογ ερωτην : σεραοραρογ ερωτην (sie werden euch folgen) Luc 12, 34; B. μαρε τφγγχη απαλλογ κοτε ερωγ (möge die seele dieses knaben zu ihm zurückkehren) 3 Reg 17, 24; B. κηατασοοκ επκαρα : επκαιοτικ επκαρα (du wirst zur erde zurückkehren) Gen 3, 19; S. μπροεμκ επαοοκ (vernachlässige nicht mein gebet) Ps 54, 2.

Ebenso wie den accusativ kann der directiv der person den genitiv der sache begleiten, z. b. μπρσε παι ελααγ (sagt dies niemandem) Luc 9, 21; S. ερσχι ππερσαε επεμααοητικ (diese worte seinen jüngern sagend) Ps. 199; S. σχι ερωγ πορσχι ηερε (sing ihm ein neues lied) Ps 32, 2; S. πετκχι ποτηγ επεμα (die auf sein erbarmen vertrauen) Ps 32, 18; παρτερογτ μμογ ερωογ αν πε (er vertraute sich ihnen nicht) Joh 2, 25; S. ηγτωσε μμογ ετερεομε (daß er sich seinem weibe anschließt) Mt 19, 5; B. ηη ετσοσπι εροι ηραππετροωγ (die, welche böses gegen mich sinnen) Ps 34, 4; B. ερογωπε μμογ ερωογ (sich ihnen offenbarend) Act 1, 2; S. ερεσλ ερον ππεκραφι (uns die schriften erklärend) Luc 24, 32; S. πτεσχι ηρμμε ημ ερωε ημ παταοοκ (allen menschen alles gute zu lehren) MIXG. 146. In allgemeinerer und selbständiger bedeutung folgt dem genitiv auch der directiv der sache, z. b. B. κτεν φτ ογον σρσομ μμογ ερωε ηηεν (bei Gott ist macht über alle dinge) Mt 19, 26; μμοκ σρσομ μμωτην εογκογχι (ihr habt nicht macht über ein kleines) Luc 12, 26 — wo aber das S. hat: μμ σρσομ μμωτην εβ ογκογχι; B. ογον ηηεν σεβι μμογ ηκοκ ερος (jeden führen sie gewaltsam in das reich) Luc 16, 16 — im S. ογον ημ σι μμογ ηκοκ ερωγ nicht recht verständlich. Bemerkenswerther ist: S. αττωρε μμογ επαηεε ετογααε (ich salbte ihn mit meinem heiligen öle) Ps 88, 20 — für B. αθαρεε πογμρε ερογαε; B. ηερωκχι ττρογ εταροηρεκ ππεμοτ ερωογ (alle seine gebote, welche er unsern vätern geboten hat) 3 Reg 8, 58. Ps 77, 5 u. s. w.

Die verba, welche ein näheres object im directiv anknüpfen, haben in der regel auch das entferntere im directiv, z. b. S. ρμ εροκ ετεκεομε (begnüge dich mit deinem weibe) Nic. 1, 39; S. ρμ επεροογ επερεηηε (laß genügen dem tage an seinen arbeiten) MIXG. 332; B. ρομικ κτετεφιρι ερωογ εκεσμογ (damit ihr es einem andern geschlechte verkündet) Ps 47, 14; S. ηερμμεγε εροι ερεηηεοογ (sie erdachten böses gegen mich) 40, 8; B. ρμικ ηηεν ετα αδαμ μογτ ερωογ εογφγγχη εκοκ (alles, was Adam eine lebende seele nannte) Gen 2, 19; B. εραρεε ερωογ επεροογ κτε φηρικε (sie bewahrend für den tag des gericht) 2 Petr 3, 7 — wo das S. εραρεε εροογ επεροογ κτερικε den weniger deutlichen dativ hat. Der genitiv ist in diesem falle gewöhnlich instrumental, z. b. μμκογχι ηεμοσ ηρακ εμογτε ερωγ μμοογ (du kanntest nicht seine großen namen, ihn damit zu nennen) Z. 398.

511. Nach den wörtern des nennens wird der zweite accusativ durch die partikel **xe** (nämlich) angeknüpft, während der erste nach § 500 durch den directiv ausgedrückt wird, z. b. **ⲡⲓϥ ⲫⲏ ⲉⲧⲟⲓⲙⲟⲓⲧⲧⲉⲣⲟⲓ ⲭⲉ ⲡⲬϥ** : **ⲡⲓ ⲉⲱⲁⲓⲙⲟⲓⲧⲧⲉⲣⲟⲓ ⲭⲉ ⲡⲬϥ** (Jesus, den sie den Christ nennen) Mt 1, 16; **ⲫⲏⲓⲗⲏ ⲏⲧⲉ ⲡⲉⲣⲫⲉⲓ ⲑⲏ ⲉⲧⲉ ⲱⲁⲓⲙⲟⲓⲧⲧⲉⲣⲟⲓ ⲭⲉ ⲧⲉⲁⲏ** : **ⲡⲣⲟ ⲉⲧⲟⲓⲙⲟⲓⲧⲧⲉⲣⲟⲓ ⲭⲉ ⲡⲉⲧⲡⲉⲥⲉⲱⲓ ⲏⲧⲉ ⲡⲉⲣⲡⲉ** (das thor des tempels, welches sie das schöne nennen) Act 3, 2; **ⲡⲧⲉⲡⲡⲱⲁ ⲁⲏ ⲉⲑⲣⲟⲓⲙⲟⲓⲧⲧⲉⲣⲟⲓ ⲭⲉ ⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ** : **ⲉⲏⲧⲉⲡⲡⲱⲁ ⲁⲏ ⲉⲙⲟⲓⲧⲧⲉⲣⲟⲓ ⲭⲉ ⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ** : **ⲉⲏⲧⲉⲡⲡⲱⲁ ⲉⲏ ⲉⲙⲟⲓⲧⲧⲉⲣⲟⲓ ⲉⲗⲁⲓ ⲭⲉ ⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ** (ich bin nicht würdig, daß sie mich apostel nennen) 1 Cor 15, 9; B. **ⲡⲧⲡⲁⲙⲟⲓⲧⲧⲉⲣⲟⲓ ⲉⲣⲱⲧⲉⲏ ⲁⲏ ⲭⲉ ⲭⲉ ⲗⲏⲏ** (ich werde euch nicht ferner diener nennen) Joh 15, 15. In ähnlicher weise wird auch das fragende object **ⲟⲓ** und **ⲏⲏ** durch **xe** bezeichnet, z. b. **ⲡⲧⲉⲡⲓ ⲁⲏ ⲭⲉ ⲁⲣⲉⲱⲓ ⲙⲏⲟⲥ ⲭⲉ ⲟⲓ** : **ⲡⲧⲟⲟⲓⲏ ⲁⲏ ⲭⲉ ⲉⲣⲉⲱⲓ ⲙⲏⲟⲥ ⲭⲉ ⲟⲓ** (ich weiß nicht, was du sagst) Mt 26, 70; **ⲏⲧⲉⲡⲉⲡⲓ ⲁⲏ ⲭⲉ ⲁⲓⲓⲱⲓ ⲙⲏⲟⲥ ⲭⲉ ⲟⲓ** (wir wissen nicht, was er sagt) Joh 16, 18 — wo SCHWARTZE das **ⲟⲓ** ausgelassen hat, obwohl es der vortreffliche diezische codex gewährt.

## XXXVIII. CAPITEL.

## DAS ADVERB.

512. Das adverb hat im koptischen selten die form eines einfachen wortstammes von nominaler entwicklung, wie **ϥⲁⲓ** (gestern), **ⲣⲁϥⲧ** : **ⲣⲁϥⲧⲉ** (morgen), **ⲑⲏⲁⲓ** : **ⲧⲡⲁⲓ** (wann), **ⲫⲏⲟⲓ** : **ⲧⲉⲡⲟⲓ** (jetzt), **ⲧⲟⲟⲓ**, **ϱⲱⲣⲡ** (morgens), **ⲣⲟⲓⲓ** (abends), **ⲙⲏⲁⲓ** (hier), **ⲙⲏⲏ** (dort), **ⲑⲏⲏ** : **ⲧⲏⲏ** (wo), **ⲧⲁⲓ** (hier), **ⲧⲏ** (dort), **ⲙⲁⲧⲉ** (sehr), **ⲟⲏ** (ferner), **ⲭⲉ** : **ⲧⲉ** (ferner), **ⲁⲣⲏⲟⲓ** : **ⲁⲣⲏⲓ** (vielleicht), **ϥⲉ** (ja), **ⲣⲱ** (eben), **ϥⲟⲏ** (manchmal), **ⲕⲉϥⲟⲏ** (einandermal) u. s. w. Einige nomina treten selbst mit dem artikel im accusativ als adverbia auf, wie S. **ⲡⲣⲟⲓⲏ** (innen), **ⲡⲧⲟⲗ** (außen), **ⲟⲓⲣⲟⲏ** (einmal), **ⲣⲁⲏϥⲟⲏ** : **ⲣⲉⲏϥⲟⲏ** (manchmal) u. a. m. Die sprache ist arm an umstandswörtern und hat daher eine große zahl derselben aus dem griechischen entlehnt, z. b. **ⲣⲁⲙⲁ** (ἄμα), **ⲣⲟⲙⲟⲓⲱⲓϥ** (ὁμοίως), **ⲡⲁⲗⲏⲏ** (πάλιν), **ⲙⲟⲓϥ** (μόγισ) u. v. a.

Absolute einfache wortstämme, im accusativ und ohne artikel wie die genannten, fügen sich schwer in einen satzbau, dessen einzelne glieder wie in einer kette in einander hängen; und wenn auch einzelne vielgebrauchte nominalstämme mitunter adverbial gebraucht werden, so ist doch dem bau der sprache gemäßer, daß ihnen durch die präpositionen ihre stelle im satze angewiesen werde. Adverbia sind daher im koptischen meist nomina oder verba, welche mit hülfe der verhältnißwörter dazu ge-



macht worden sind. Schon in der altägyptischen sprache verhält es sich so, indem vor allen die präpositionen  $\text{H}$  *m* (in) und  $\text{O}$  *r* (zu) adverbiale ausdrücke bilden. Jenes ist im koptischen zu  $\text{u}$  (phonetisch  $\text{au}$ ) und dieses, wie bekannt, zu  $\text{e}$  geworden.

Die hauptsächlichste adverbiale partikel ist  $\text{H}$ , welche in örtlicher 513. bedeutung vielfach zur bildung von adverbien dient, z. b.  $\text{auaua}$  :  $\text{auaua}$  (an diesem orte, dieses orts),  $\text{u}\text{so}\text{ru}$  :  $\text{u}\text{ro}\text{ru}$  (innen),  $\text{u}\text{ho}\text{l}$  :  $\text{u}\text{ho}\text{l}$  (draußen),  $\text{au}\text{u}\text{u}\text{u}$  (oben),  $\text{au}\text{e}\text{e}\text{u}\text{t}$  (unten); wird aber in einigen fällen wie  $\text{u}\text{ou}\text{u}\text{t}$  :  $\text{u}\text{tau}\text{te}$  (mitten) schon durch die präposition  $\text{Sen}$  :  $\text{zu}$  (in) vertreten.  $\text{u}$  wird zunächst auf die zeit und ordnung übertragen, z. b.  $\text{u}\text{ca}\text{q}$  (gestern),  $\text{u}\text{fo}\text{ou}$  :  $\text{u}\text{po}\text{ou}$  (heute),  $\text{au}\text{u}\text{u}\text{u}$  :  $\text{au}\text{u}\text{u}\text{e}$  (täglich),  $\text{u}\text{te}\text{rou}\text{u}\text{u}$  :  $\text{u}\text{te}\text{rou}\text{u}\text{e}$  (jährlich),  $\text{u}\text{ou}\text{u}\text{u}\text{u}\text{u}\text{u}\text{u}\text{u}$  :  $\text{u}\text{ra}\text{z}\text{u}\text{u}\text{u}$  (oftmals) — weicht aber auch hier oft der präposition  $\text{Sen}$  :  $\text{zu}$ , z. b. B.  $\text{u}\text{ou}\text{ro}\text{t}$   $\text{Sen}$   $\text{ou}\text{ro}\text{t}$  (plötzlich),  $\text{u}\text{t}\text{fa}\text{u}\text{u}$   $\text{u}\text{u}\text{e}\text{u}\text{u}\text{u}\text{e}$  :  $\text{zu}$   $\text{t}\text{u}\text{a}\text{u}\text{e}$   $\text{u}\text{te}\text{ru}\text{u}\text{u}$  (in der mitte der nacht), S.  $\text{u}\text{te}\text{ru}\text{u}\text{u}\text{u}\text{u}$  (sonntags) für B.  $\text{u}\text{z}\text{ru}\text{u}$   $\text{Sen}$   $\text{fo}\text{ra}\text{u}$   $\text{u}\text{u}\text{e}\text{a}\text{h}\text{a}\text{t}\text{ou}$ . Weiter bezeichnet  $\text{u}$  das räumliche oder zeitliche maß, z. b.  $\text{u}\text{ou}\text{ko}\text{ru}\text{u}$  :  $\text{u}\text{ou}\text{ko}\text{ru}$  (ein wenig), S.  $\text{u}\text{ko}\text{ru}\text{u}\text{u}$  (allmählich, bei kleinem) neben  $\text{u}\text{u}\text{u}\text{u}\text{u}\text{u}\text{u}$  :  $\text{u}\text{ro}\text{ou}$  (mehr);  $\text{u}\text{u}\text{a}\text{u}\text{u}\text{e}$   $\text{u}\text{u}\text{u}\text{u}\text{h}$  :  $\text{u}\text{e}\text{a}\text{u}\text{u}\text{e}$   $\text{u}\text{u}\text{ou}$  (siebenmal);  $\text{a}\text{fo}\text{u}$   $\text{u}\text{u}\text{a}\text{u}$   $\text{u}\text{e}\text{ro}\text{ou}$   $\text{h}$  (er blieb dort zwei tage) Joh 4, 40;  $\text{a}\text{u}\text{u}\text{u}\text{u}\text{h}$   $\text{u}\text{h}\text{u}\text{u}\text{e}\text{a}\text{h}$   $\text{u}\text{ro}\text{u}\text{u}$  (er lebte 230 jahre) Gen 5, 3; S.  $\text{u}\text{u}\text{p}\text{u}\text{u}\text{e}\text{te}\text{re}$   $\text{u}\text{u}\text{e}\text{a}\text{h}\text{a}\text{t}\text{ou}$   $\text{u}\text{u}\text{e}\text{ro}\text{ou}$   $\text{t}\text{u}\text{ru}$  (faste am sabbath nicht den ganzen tag) Nic. 2, 233. Wenn ein solcher adverbialer genitiv in einem relativsatz aufgenommen wird, so geschieht es durch  $\text{u}\text{ou}\text{ou}$ ,  $\text{u}\text{u}\text{ou}$  (vergl. § 439).

$\text{u}$  bildet adverbien der art und weise, wie  $\text{u}\text{u}\text{a}\text{u}\text{u}\text{t}$  :  $\text{u}\text{te}\text{re}$  (dieser art), und häufiger noch von artikellosen nomina, sowohl von substantiven als von verben, von letztern insofern sie infinitive sind: dahin gehören  $\text{u}\text{u}\text{u}\text{u}\text{u}$  (vergebens),  $\text{u}\text{ro}\text{u}\text{u}$  (umsonst),  $\text{u}\text{u}\text{ou}\text{e}$  :  $\text{u}\text{so}\text{u}\text{e}$  (gewaltsam), S.  $\text{u}\text{u}\text{u}\text{a}\text{z}$  (gewaltsam, eig. mit dem arme);  $\text{u}\text{u}\text{ou}\text{u}$  (falsch), z. b.  $\text{u}\text{u}\text{e}\text{u}\text{u}\text{u}$   $\text{u}\text{u}\text{ou}\text{u}$  (du sollst nicht falsch schwören) Mt 5, 33;  $\text{u}\text{u}\text{a}\text{u}\text{u}$  (aus liebe), z. b.  $\text{u}\text{u}\text{u}\text{u}\text{h}$   $\text{e}\text{u}\text{u}\text{u}$   $\text{u}\text{u}\text{a}\text{u}\text{u}$  LEPS. Dm. VI. 102;  $\text{u}\text{u}\text{e}\text{t}\text{u}\text{u}\text{u}\text{e}\text{ou}$  (lateinisch);  $\text{u}\text{u}\text{u}$  (der zahl nach, an der zahl),  $\text{u}\text{u}\text{u}$  (der länge nach), wie  $\text{ou}\text{u}\text{a}\text{u}$   $\text{u}\text{u}\text{u}$  Mt 6, 27 — wofür aber auch  $\text{u}\text{u}\text{a}\text{u}$   $\text{e}\text{t}\text{u}\text{u}$  Gen 6, 15 vorkommt: —  $\text{u}\text{u}\text{u}\text{u}\text{e}$  (eilends),  $\text{u}\text{u}\text{u}\text{u}$  (verborgen),  $\text{u}\text{so}\text{u}$  :  $\text{u}\text{so}\text{u}\text{e}$  (heimlich),  $\text{u}\text{ou}\text{u}\text{u}\text{e}$  (offenbar),  $\text{u}\text{u}\text{ou}\text{u}\text{u}\text{e}$  :  $\text{u}\text{so}\text{ou}\text{u}\text{u}$  (geradezu), u. a. In diesen fällen wird  $\text{u}$  jedoch oft durch  $\text{Sen}$  :  $\text{zu}$  abgelöst. Das adverbiale  $\text{u}$  nehmen selbst durch präpositionen gebildete oder griechische adverbien an. z. b. M  $\text{u}\text{u}\text{a}$   $\text{e}\text{u}\text{e}\text{z}$  (ewiglich) Thren 5, 19,  $\text{u}\text{u}\text{u}\text{u}\text{e}$  Luc 6, 48 neben  $\text{u}\text{u}\text{u}\text{e}$ ,  $\text{u}\text{u}\text{ou}\text{u}\text{e}\text{u}\text{e}$  7, 4 u. a.











Fast in allen seinen adverbialen bedeutungen wird  $\text{u}$  durch die nach- 514. drücklichere präposition  $\text{H}\text{en}$  :  $\text{zu}$  (in) vertreten, z. b.  $\text{Sen}$   $\text{ou}\text{u}\text{t}$  (in


der mitte),  $\text{\textzeta}\epsilon\upsilon\ \mu\iota\sigma\theta\omicron\varsigma\ \epsilon\tau\epsilon\mu\mu\alpha\gamma$  (in jener zeit),  $\text{\textzeta}\epsilon\upsilon\ \sigma\eta\ \sigma\gamma\epsilon\sigma\theta\omicron\varsigma$  (eines tages) neben  $\text{\textiota}\sigma\gamma\epsilon\sigma\theta\omicron\varsigma\text{:}\ \bar{\mu}\sigma\gamma\epsilon\sigma\theta\omicron\varsigma\text{,}\ \mu\eta\gamma\sigma\tau\ \text{\textzeta}\epsilon\upsilon\ \sigma\gamma\epsilon\sigma\tau$  (plötzlich) u. a., besonders auch zur bezeichnung der art und weise, sowohl vor nomina, z. b.  $\text{\textzeta}\epsilon\upsilon\ \sigma\omicron\mu\epsilon\tau\epsilon\phi\lambda\eta\sigma\gamma$  (vergebens),  $\text{\textzeta}\epsilon\upsilon\ \sigma\omicron\mu\epsilon\tau\epsilon\kappa\lambda\epsilon$  (klug),  $\text{\textzeta}\epsilon\upsilon\ \sigma\omicron\mu\epsilon\tau\alpha\tau\epsilon\mu\iota$  (unwissend),  $\text{\textzeta}\epsilon\upsilon\ \sigma\omicron\mu\epsilon\sigma\omicron\mu\iota\text{:}\ \sigma\eta\ \sigma\omicron\mu\epsilon$  (wahrhaftig); — als vor verben, z. b.  $\text{\textzeta}\epsilon\upsilon\ \sigma\omicron\mu\iota\varsigma\text{:}\ \sigma\eta\ \sigma\omicron\gamma\zeta\epsilon\mu\iota\text{,}\ \sigma\eta\ \sigma\omicron\gamma\epsilon\sigma\theta\epsilon\mu$  (in eile),  $\text{\textzeta}\epsilon\upsilon\ \sigma\omicron\gamma\epsilon\sigma\theta\omicron\gamma\tau\epsilon\upsilon\text{:}\ \sigma\eta\ \sigma\omicron\gamma\epsilon\sigma\theta\omicron\gamma\tau\iota$  (aufrichtig, recht),  $\text{\textzeta}\epsilon\upsilon\ \sigma\omicron\gamma\epsilon\mu\iota\text{:}\ \sigma\eta\ \sigma\omicron\gamma\epsilon\mu\iota$ , aber auch  $\sigma\eta\ \eta\sigma\mu\iota$ ,  $\sigma\eta\ \phi\eta\mu\iota$  (verborgen),  $\text{\textzeta}\epsilon\upsilon\ \sigma\omicron\gamma\mu\iota$  (nach dem maß) Joh 3, 34,  $\sigma\eta\ \sigma\omicron\gamma\chi\omega\mu$  (vollkommen),  $\text{\textzeta}\epsilon\upsilon\ \sigma\omicron\gamma\tau\alpha\sigma\tau\omicron\text{:}\ \sigma\eta\ \sigma\omicron\gamma\mu\iota\pi\chi$  (sicher),  $\text{\textzeta}\epsilon\upsilon\ \sigma\omicron\gamma\mu\iota\eta$  (ruhig),  $\text{\textzeta}\epsilon\upsilon\ \sigma\omicron\gamma\kappa\alpha\tau$  (verständig) Ps 46, 8,  $\text{\textzeta}\epsilon\upsilon\ \sigma\omicron\gamma\alpha\varsigma\iota\alpha\text{:}\ \sigma\eta\ \sigma\omicron\gamma\alpha\varsigma\iota$  (leichtsinnig),  $\text{\textzeta}\epsilon\upsilon\ \sigma\omicron\gamma\mu\iota$  (freudig),  $\text{\textzeta}\epsilon\upsilon\ \sigma\omicron\gamma\alpha\mu\alpha\gamma\iota$  (gewaltig) u. s. w. Der nominale oder verbale stamm hat in diesem falle immer den unbestimmten artikel.

Verba werden oft durch das adverbiale ihres eigenen stammes mit  $\text{\textzeta}\epsilon\upsilon\ \sigma\omicron\gamma\text{-}\sigma\eta\ \sigma\omicron\gamma\text{-}$  verstärkt, z. b.  $\text{\textzeta}\epsilon\upsilon\ \sigma\omicron\gamma\chi\omega\mu\ \tau\epsilon\mu\mu\alpha\chi\epsilon\mu\chi\omega\mu\ \sigma\omicron\gamma\kappa\eta\sigma\gamma$  ( $\delta\upsilon\upsilon\alpha\tau\omicron\iota\ \delta\upsilon\upsilon\eta\sigma\acute{\omicron}\mu\epsilon\iota\theta\alpha\ \pi\acute{\rho}\omicron\varsigma\ \alpha\acute{\upsilon}\tau\omicron\upsilon\varsigma$ ) Num 13, 30;  $\text{\textzeta}\epsilon\upsilon\ \chi\iota\mu\alpha\tau\epsilon\gamma\ \mu\eta\kappa\epsilon\upsilon\ \alpha\tau\epsilon\gamma\ \epsilon\pi\epsilon\kappa\epsilon\mu\tau$  ( $\pi\acute{\alpha}\sigma\eta\ \psi\upsilon\lambda\alpha\kappa\acute{\eta}\ \tau\acute{\eta}\rho\epsilon\iota\ \sigma\acute{\eta}\nu\ \kappa\alpha\rho\delta\acute{\iota}\alpha\upsilon$ ) Prov 4, 23;  $\text{\textzeta}\epsilon\upsilon\ \alpha\gamma\mu\iota\alpha\ \text{\textzeta}\epsilon\upsilon\ \sigma\omicron\gamma\mu\iota\alpha\ \epsilon\gamma\epsilon\mu\mu\alpha\gamma\mu\iota$  ( $\xi\lambda\lambda\alpha\upsilon\sigma\epsilon\ \mu\iota\kappa\omega\delta\omicron\varsigma$ ) Mt 26, 75 — für das  $\text{\textzeta}\epsilon\upsilon\ \alpha\gamma\text{-}\mu\iota\alpha\ \epsilon\mu\alpha\tau\epsilon\ \sigma\eta\ \sigma\omicron\gamma\epsilon\mu\iota\epsilon$  *ib.* und  $\alpha\gamma\mu\iota\alpha\ \text{\textzeta}\epsilon\upsilon\ \sigma\omicron\gamma\mu\iota\mu\alpha\gamma\mu\iota\text{:}\ \alpha\gamma\mu\iota\alpha\ \sigma\eta\ \sigma\omicron\gamma\epsilon\mu\iota\epsilon$  Luc 22, 62;  $\text{\textzeta}\epsilon\upsilon\ \sigma\omicron\gamma\mu\iota\sigma\gamma\ \alpha\gamma\zeta\iota\mu\iota\sigma\gamma$  ( $\xi\upsilon\delta\acute{\omicron}\xi\omega\varsigma\ \delta\epsilon\delta\acute{\omicron}\xi\alpha\sigma\tau\alpha\iota$ ) Ex 15, 1;  $\text{\textzeta}\epsilon\upsilon\ \sigma\eta\ \sigma\omicron\gamma\epsilon\phi\alpha\ \epsilon\pi\alpha\beta\epsilon\phi\alpha\ \mu\epsilon\sigma\sigma\gamma\ \alpha\gamma\mu\iota\ \sigma\eta\ \sigma\omicron\gamma\alpha\pi\epsilon\iota\lambda\eta\ \epsilon\pi\alpha\alpha\pi\epsilon\iota\lambda\iota\ \epsilon\pi\omicron\sigma\gamma$  (sie werden sie schreckend schrecken und sie drohend bedrohen) Ps. 34;  $\mu\iota\sigma\gamma\ \tau\epsilon\ \mu\tau\alpha\mu\omicron\gamma\ \eta\sigma\mu\tau\gamma\ \sigma\omicron\gamma\mu\iota\epsilon\ \mu\epsilon$  (das sterben, an dem er starb, war die trunkenheit) Z. 264. Wir haben dieser adverbialen form schon beim infinitive gedacht, der sich durch dieselbe sehr häufig verstärkt. Vergl. § 473.

515. Adverbia von bestimmterer bedeutung werden mit andern präpositionen zusammengesetzt.  $\text{\textzeta}$  (zu) bildet zunächst einige örtliche adverbia der richtung, wie  $\epsilon\zeta\sigma\gamma\mu\text{:}\ \epsilon\zeta\sigma\gamma\mu$  (nach innen),  $\epsilon\epsilon\delta\alpha$  (nach außen),  $\epsilon\zeta\mu\iota\text{:}\ \epsilon\zeta\mu\iota$  (nach oben),  $\epsilon\zeta\mu\iota\text{:}\ \epsilon\zeta\mu\iota$  (nach unten); gewöhnlicher aber steht vor dem nomen nach  $\epsilon$  der artikel, z. b.  $\epsilon\mu\mu\mu\iota$  (nach oben),  $\epsilon\mu\epsilon\mu\tau$  (nach unten),  $\epsilon\tau\tau\eta$  (voran),  $\epsilon\phi\sigma\gamma\epsilon\text{:}\ \epsilon\mu\sigma\gamma\epsilon$  (fern); so auch in einigen andern ausdrücken, welche durch  $\epsilon$  eine energischere bedeutung erhalten als durch  $\mu$ , wie  $\epsilon\mu\zeta\alpha\epsilon\text{:}\ \epsilon\mu\zeta\alpha\epsilon$  (zuletzt),  $\epsilon\mu\epsilon\mu\mu\alpha\tau$  (am folgenden tage),  $\epsilon\mu\tau\mu\eta\gamma$  (überhaupt),  $\epsilon\mu\chi\mu\chi\mu$  (vergebens),  $\epsilon\mu\sigma\gamma\omicron\gamma\text{:}\ \epsilon\mu\epsilon\sigma\gamma\omicron\gamma$  (*au plus*) — wohingegen  $\mu\zeta\mu\zeta\mu$  und  $\mu\sigma\gamma\omicron\gamma$  ohne artikel stehen. Sonst ist das artikellose nomen nach  $\epsilon$  selten, wie in  $\text{\textzeta}\epsilon\upsilon\ \eta\mu\iota\alpha\ \mu\alpha\gamma\mu\iota\epsilon\ \epsilon\pi\omicron\gamma\epsilon\ \mu\tau\epsilon\ \mu\tau\epsilon\lambda\iota\mu\lambda\ \mu\mu\iota\epsilon\ \epsilon\zeta\text{-}\sigma\omicron\gamma\epsilon$  (das weinen wird abends sein, daß der jubel morgens ist) Ps 29, 6. Auch der unbestimmte artikel ist nach  $\epsilon$  selten, z. b.  $\epsilon\gamma\mu\alpha$  (an einem orte, zugleich),  $\epsilon\gamma\epsilon\mu$  (auf einmal),  $\epsilon\gamma\alpha\tau\alpha\delta\omicron\mu$  (zum guten).

Präpositionen, welche außerdem zur bildung der adverbia dienen, sind **εἰ** (auf), **ἕα** : **εἰα** (unter), **ἤα** (bis), **εἰα** (seitens) u. dergl.

Adverbia des orts sind die demonstrativen **ταῦτα** (da), **εἰταῦτα** 516. (dahin): B. **αἰταῖ** (hier, dort); **εἰταῖ** (hierher). **εἰταῖ** (dorthin); **εἰταῖ** (von hier), **ἤταῖ** (hierher), **εἰταῖ** (hier), **εἰταῖ** (dort); **ταῖ** (hier), **ταῖ** (dort). **εἰταῖ** (von hier, ἐντεῦθεν). Von den nominalen stämmen **εἰταῖ**, **εἰταῖ**, **εἰταῖ**, **εἰταῖ**, **εἰταῖ**, **εἰταῖ**, **εἰταῖ** bilden sich vielgebrauchte adverbia, nämlich von **εἰταῖ** (außen), hier.  *ber.*,  *bu'n're*: S. **εἰταῖ** **εἰταῖ** **εἰταῖ** (außen), **εἰταῖ**: **εἰταῖ** (heraus), **εἰταῖ** M. **εἰταῖ** (hinaus), **εἰταῖ** **εἰταῖ** **εἰταῖ** (außerhalb); — von **εἰταῖ**: **εἰταῖ** (innen), hier.  *χῆ* (das innere): **εἰταῖ**: **εἰταῖ**, **εἰταῖ** (innen), **εἰταῖ**: **εἰταῖ** (innerhalb), **εἰταῖ**: **εἰταῖ** (hinein); — von **εἰταῖ**: **εἰταῖ**: **εἰταῖ** (unten), hier.  *χῆ* (das untere): **εἰταῖ** (unten), **εἰταῖ**: **εἰταῖ** (hinunter), **εἰταῖ** (unterhalb); — von **εἰταῖ**: **εἰταῖ**: **εἰταῖ** (oben, auch noch adjectivisch »das obere«), hier.  *χῆ* (das obere): **εἰταῖ** (oben), **εἰταῖ**: **εἰταῖ**: **εἰταῖ** (hinauf), S. auch **εἰταῖ**, **εἰταῖ** — von **εἰταῖ** (das obere), hier.  *ḡā*: **εἰταῖ** (oben), **εἰταῖ** (nach oben, hinauf), **εἰταῖ** (oberhalb), **εἰταῖ** (bis oben hin) Joh 2, 7; — von S. **εἰταῖ** (das obere): **εἰταῖ**, **εἰταῖ** (oben), **εἰταῖ**, **εἰταῖ** (oberhalb); — von **εἰταῖ** (das untere): **εἰταῖ** (unten), **εἰταῖ** (hinunter), **εἰταῖ**, S. auch **εἰταῖ**, **εἰταῖ**, **εἰταῖ** (unterhalb); — von **εἰταῖ** f. (das vordere), hier.  *hāt*, in **εἰταῖ** **εἰταῖ** (vorderfuß) Z. 469: **εἰταῖ**: **εἰταῖ** (vorn, voran Luc 18. 39), **εἰταῖ**: **εἰταῖ** (vor), **εἰταῖ** (vorn) in **εἰταῖ** (der vordere), **εἰταῖ**: **εἰταῖ**, schlecht **εἰταῖ** (vorn); B. **εἰταῖ** **εἰταῖ** **εἰταῖ** (von vorn und hinten Apoc 4, 6; — von **εἰταῖ**: **εἰταῖ** (hinten), hier.  *ph* (das hintere): **εἰταῖ**: **εἰταῖ** (hinten), **εἰταῖ**: **εἰταῖ** (hinterwärts), **εἰταῖ**: **εἰταῖ** (nach hinten); — von **εἰταῖ**: **εἰταῖ** (nord): S. **εἰταῖ** (hinunter, nämlich den fluß hinunter), vielleicht von  *mt*; — von **εἰταῖ** (süd): S. **εἰταῖ** (hinauf); — von **εἰταῖ** (jenseits): **εἰταῖ** (auf dem jenseitigen ufer) und **εἰταῖ** (nach dem jenseitigen ufer). Andere locale adverbia werden durch entsprechende substantiva umschrieben, z. b. **εἰταῖ** (anstatt); **εἰταῖ**: **εἰταῖ** (hier), **εἰταῖ** (nach hier), **εἰταῖ** **εἰταῖ**: **εἰταῖ** **εἰταῖ** (überall); **εἰταῖ**, **εἰταῖ** (zusammen), **εἰταῖ** (irgend wo) von **εἰταῖ** (ort), hier.  *ma*: — S. **εἰταῖ** (diesseits), z. b. **εἰταῖ** **εἰταῖ** **εἰταῖ** **εἰταῖ** **εἰταῖ** (der gott hier, der ist auch der gott da) Z. 336: B. **εἰταῖ** **εἰταῖ** (allerseits); S. **εἰταῖ** **εἰταῖ** (andererseits, = **εἰταῖ**: **εἰταῖ**: — **εἰταῖ**, **εἰταῖ**: **εἰταῖ** (in der mitte): **εἰταῖ**: **εἰταῖ** (im umkreis, ringsum): **εἰταῖ**, **εἰταῖ**, **εἰταῖ**: **εἰταῖ**,

πκα ογηαι, ρι ογηαι (rechts), εα παση : εα ρθογρ, πκα ρθογρ, ρι ρθογρ (links); S. απροτε εβολ oder απροτεβολ (vorn) von ροτε (angesicht); απευθο εβολ : απευτο εβολ (vorn) von ευθο : ευτο : ευτα (gegenwart), hier.  μετ; — εφογει : επογει (fernhin), ριφογει : ριπογει (fern) von ογει : ογει (fern sein).

Die mit ζογν, εολ, ζρνι, ρρνι, πγνι, τπε, εεντ, ρνι, φαρογ, απρ, υδ, υθο, ροτε, κω† u. ä. zusammengesetzten adverbia dienen meist zur nähern bestimmung oder zur umschreibung von präpositionen.

517. Einige der zusammengesetzten adverbia des orts verbinden sich beständig mit gewissen verben, namentlich der bewegung, um deren begriff genauer zu bestimmen oder zu beschränken — entsprechend also den gleichen wörtern, die unsere sprache vor-, die englische ebenfalls nachsetzt, z. b. ι εβολ »herauskommen«, *to come out*). Sie folgen ihrem verb in diesem falle unmittelbar, so daß man sie adverbiale postpositionen nennen kann. Zu ihnen gehören εζογνι : ερογνι (hinein), εβολ (hinaus), ερρνι : ερραι (hinauf), εζρνι : ερραι (hinunter), επγνι (hinauf), επεεντ (hinunter), ετρον (vor), εφαρογ : επαρογ (zurück), εαπρ (hinüber) und ευαγ (dort). Durch diese adverbien erhalten manche verben eine mannigfaltigkeit der bedeutung, z. b. γαι γνι mit εβολ »fortnehmen«, mit πκαεβολ »niederlegen«, mit επγνι, ερραι »erheben«, mit ευαγ »wegnehmen«. Selten treten postpositionen zu substantiven; so kommt namentlich vor πευυτ εζογνι, εβολ, επγνι (der weg hinein, hinaus, hinauf); απευθο εβολ : απευτο εβολ, απροτε εβολ (vor dem angesichte, in gegenwart).

ΕΘΟΥΗ : ΕΣΟΥΗ (hinein, herein) kommt besonders in den folgenden verbindungen vor: εμογ εζογνι (komm herein!), εευυι εζογνι (kommt herein!), εκκ ερογνι (hineingehen), εοζεγ ερογνι (aufspringen), ει ερογνι (hereinkommen), εμογ† εζογνι (versammeln, einsammeln), ινι εζογνι : εινε ερογνι (einbringen, darbringen), εμογ† εζογνι (hereinrufen), εογνι εζογνι : εογε ερογνι (hineingehen), υα εζογνι (hineingehen), ενογ εζογνι : ενγ ερογνι (hereinkommen), πορσε ερογνι (entgegenhalten), εογνι ερογνι (sich einschleichen), ογνι εζογνι (hineinsenden), πευυτ ερογνι (eingießen), πωρ ερογνι (einreiben), ρνι εζογνι (sich niederlassen) † Reg 4, 10, εκκ ερογνι (entgegenkommen), εοε εζογνι (anblicken), ε† εζογνι (hineinwerfen), εμογ ερογνι (einsammeln), εογνι ερογνι (eintauchen), † εζογνι (entgegengetreten), † ερογνι (einführen), τκκ ερογνι (bestärken), τωρ ερογνι (hereinladen), τρο ερογνι (nahe bringen), φωτ εζογνι : πωτ ερογνι (herbeieilen), χυ εζογνι : κυ ερογνι (hineinsetzen), υλι εζογνι : υλ ερογνι (herbeibringen), εογε εζογνι (sich einschleichen), εργ εζογνι : ερη ερογνι (einschließen), ερνι εζογνι : ερνι ερογνι (einschließen), εγε εζογνι

(hineingehen),  $\psi\theta\alpha\mu$  εδορν (einschließen),  $\gamma\upsilon\sigma\iota$  εδορν :  $\acute{\epsilon}\mu\sigma\epsilon$  εδορν (aufspringen),  $\delta\omega\mu\tau$  εδορν :  $\rho\omega\mu$  εδορν (nahe kommen),  $\rho\iota\sigma\iota$  εδορν (hineinwerfen, sammeln),  $\rho\iota\sigma\tau\epsilon$  εδορν (hineinstoßen),  $\rho\omega\lambda$  εδορν (hineineilen),  $\rho\omega\lambda\mu$  εδορν (herbeieilen),  $\rho\omega\mu$  εδορν (nahe kommen),  $\rho\omega\tau\iota\sigma\iota$  εδορν (sich nähern),  $\rho\omega\tau\epsilon$  εδορν (eindringen),  $\pi\sigma\sigma\tau$  εδορν (hineinschicken),  $\pi\omega\tau\epsilon$  εδορν (eindringen),  $\sigma\iota$  εδορν :  $\pi\iota$  εδορν (einführen),  $\delta$ .  $\sigma\omicron\lambda\alpha\varsigma$  εδορν (anhängen),  $\sigma\sigma\alpha\iota$  εδορν (hineinlaufen),  $\sigma\omega\mu\upsilon\tau$  εδορν (hineinblicken) u. a.

**ΕΒΘΛ** (hinaus, fort-, weg-) ist die häufigste adverbiale postposition; sie findet sich unter andern in  $\beta$ .  $\alpha\mu\omega\mu\iota$  εβολ (kommt heraus!),  $\delta$ .  $\alpha\upsilon\gamma\mu\alpha\kappa$  εβολ (ausrufen),  $\delta$ .  $\acute{\epsilon}\mu\mu\kappa$  εβολ (hinausgehen),  $\delta$ .  $\acute{\epsilon}\mu\omega\upsilon\tau\epsilon$  εβολ (vertreiben),  $\acute{\epsilon}\kappa\rho\acute{\epsilon}\mu\upsilon\tau$  εβολ (auswerfen),  $\delta$ .  $\acute{\epsilon}\mu\tau\epsilon$  εβολ (zerstören),  $\acute{\epsilon}\mu\psi$  εβολ (entblößen),  $\delta$ .  $\epsilon\iota\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\lambda$  εβολ (leuchten),  $\beta$ .  $\epsilon\rho\kappa\omega\gamma\alpha\iota$  εβολ (verringert werden),  $\beta$ .  $\epsilon\rho\chi\rho\omega\gamma$  εβολ (hinterlistig sein),  $\delta$ .  $\epsilon\lambda\omicron$  εβολ (verlieren),  $\delta$ .  $\epsilon\theta\omicron$  εβολ (fortbringen),  $\beta$ .  $\epsilon\theta\sigma\theta\epsilon\epsilon\sigma$  εβολ (verwirren),  $\iota$  εβολ :  $\epsilon\iota$  εβολ (herauskommen),  $\iota\omega\iota$  εβολ :  $\epsilon\iota\omega$  εβολ (abwaschen),  $\kappa\alpha\kappa$  εβολ (abgeschält),  $\kappa\tau\omicron$  εβολ (abwenden),  $\delta$ .  $\kappa\omega\tau\epsilon$  εβολ (abwenden),  $\lambda\epsilon\lambda\epsilon\kappa\omicron\lambda$  (schwanken),  $\mu\epsilon\rho\iota$  :  $\mu\epsilon\sigma\tau\epsilon$  εβολ (ausdenken),  $\mu\omicron\gamma\mu$  εβολ (ausharren),  $\mu\omicron\gamma\mu\kappa$  εβολ (verzehren),  $\mu\omicron\psi\mu$  :  $\mu\omicron\sigma\omega\mu\epsilon$  εβολ (hinausgehen),  $\mu\omicron\gamma\uparrow$  :  $\mu\omicron\gamma\tau\epsilon$  εβολ (herausrufen),  $\mu\omicron\sigma$  εβολ (ausfüllen),  $\mu\alpha$  εβολ (ausgehen),  $\mu\eta\omicron\gamma$  :  $\mu\eta\gamma$  εβολ (herauskommen),  $\mu\alpha\gamma$  εβολ (sehen, das Gesicht gebrauchen),  $\mu\omicron\gamma\mu\psi\mu$  εβολ (vertreiben),  $\delta$ .  $\mu\iota\gamma\epsilon$  εβολ (wegblasen),  $\mu\omicron\sigma$  :  $\mu\omicron\sigma\tau\epsilon$  εβολ (abschütteln),  $\mu\omicron\sigma\tau\epsilon$  εβολ (austreiben),  $\omicron\gamma\epsilon\iota$  :  $\omicron\gamma\epsilon$  εβολ (sich entfernen,  $\delta$ .  $\omicron\gamma\epsilon\lambda\omicron\gamma\epsilon\lambda\epsilon$  εβολ heulen),  $\omega\mu\psi$  εβολ (erstarrten),  $\omicron\gamma\omega\mu\omicron$  εβολ (offenbaren),  $\beta$ .  $\omicron\gamma\omega\mu\eta$  εβολ (ausschicken, ausgeben),  $\beta$ .  $\omicron\gamma\epsilon\sigma\omega\mu\eta$  εβολ (sich ausdehnen),  $\omicron\gamma\omega\uparrow$  εβολ (abtremmen),  $\omicron\gamma\omega\tau\epsilon\acute{\kappa}$  :  $\omicron\gamma\omega\tau\acute{\epsilon}$  εβολ (fortziehen, fortschaffen),  $\omicron\gamma\omega\tau\epsilon\mu$  εβολ (ausgießen),  $\omicron\gamma\omega\tau\epsilon\zeta$  εβολ (schmelzen),  $\omicron\gamma\omega\psi\epsilon$  εβολ (verbreitern),  $\mu\omega\mu\mu\epsilon$  εβολ (übertragen, fortgehen),  $\mu\omega\mu\tau$  εβολ (ausgießen),  $\delta$ .  $\mu\omega\sigma\tau$  εβολ (ausschütten),  $\rho\mu\iota$  :  $\rho\mu\kappa\epsilon$  εβολ (abweichen),  $\delta$ .  $\rho\omega\tau\rho\epsilon\alpha$  εβολ (glätten),  $\epsilon\kappa\omicron\kappa$  εβολ (ablassen),  $\epsilon\mu\kappa$  εβολ (fortgehen, abziehen),  $\epsilon\iota\mu$  :  $\epsilon\iota\mu\epsilon$  εβολ (überschreiten),  $\epsilon\omega\psi$  εβολ (ausbreiten),  $\epsilon\iota\uparrow$  εβολ (hinwerfen),  $\delta$ .  $\epsilon\tau\iota\gamma$  εβολ  $\mu$ .  $\psi\tau\omicron\upsilon\omicron\gamma\tau$  εβολ (verworfen),  $\epsilon\omega\gamma\tau\epsilon\mu$  :  $\epsilon\omicron\omicron\gamma\tau\iota\mu$  εβολ (ausstrecken),  $\epsilon\omega\delta\iota$  εβολ (durchweben),  $\epsilon\alpha\sigma\tau$  εβολ (sich entfernen),  $\uparrow$  εβολ (fortgehen, verkaufen),  $\uparrow\omicron\gamma\mu$  εβολ (lösen),  $\tau\alpha\omicron\gamma\omicron$  :  $\tau\alpha\gamma\omicron$  εβολ (hervorbringen),  $\tau\epsilon\kappa$  :  $\epsilon\iota\lambda$  εβολ (glänzen),  $\beta$ .  $\tau\omicron\omega\mu\tau$  εβολ (verdrehen),  $\delta$ .  $\tau\iota\mu\omicron\sigma\tau$  εβολ (aussenden),  $\tau\alpha\sigma\omicron$  εβολ (abweisen) :  $\tau\epsilon\tau\omicron$  εβολ (verwerfen),  $\tau\omega\sigma$  :  $\tau\omega\sigma\tau\epsilon$  εβολ (veröffentlichen),  $\phi\omega\lambda\alpha\varsigma$  :  $\mu\omega\lambda\sigma$  εβολ (trennen),  $\phi\omega\mu$  :  $\mu\omega\mu$  εβολ (ausgießen),  $\beta$ .  $\phi\omega\mu\zeta$  εβολ (abwenden),  $\phi\mu\iota$  :  $\mu\upsilon\tau\epsilon$  εβολ (aufgehen, aufblühen),  $\beta$ .  $\phi\omega\mu\kappa$  εβολ (ausgraben),  $\phi\omega\mu\psi$  :  $\mu\omega\mu\psi$  εβολ (ausbreiten),  $\phi\omega\mu\pi\alpha$  :  $\mu\omega\mu\pi\alpha$  εβολ (trennen),  $\phi\omega\tau$  :  $\mu\omega\tau$  εβολ (fliehen),  $\mu\omega\psi\epsilon$  εβολ (verdrehen),  $\chi\omega$  :  $\mu\omega$  εβολ (loslassen, vergeben),  $\chi\alpha$  :  $\tau\omicron\tau\iota\gamma$  εβολ :  $\mu\alpha$

τοοτϣ εἶοἶ (ablassen), S. κα ρωϣ εἶοἶ (sich vernehmen lassen), S. κα σομ εἶοἶ (entkräftet werden), ωἕϣ εἶοἶ (verborgen sein), ωἶ : ωἶ εἶοἶ (fortnehmen), ωϣ εἶοἶ (betroffen sein), B. ωϣ εἶοἶ (sich zurückziehen), ωϣ εἶοἶ (ausrufen), ωϣ† εἶοἶ (ausziehen), S. ωσν εἶοἶ (zerstören), B. ωε εἶοἶ (ausgehen), ωγο εἶοἶ (abfließen), ωνἶ εἶοἶ (geküht), ωϣ : ωϣωτ εἶοἶ (abschneiden), ωϣω εἶοἶ (zerstreuen), ϣι εἶοἶ (wegnehmen), ϣω† : ϣωτε εἶοἶ (ausrotten), ϣωσι : ϣωσε εἶοἶ (aufspringen), ϣω† εἶοἶ (fließen), ϣωρ εἶοἶ (zerstören), ϣει : ϣε εἶοἶ (hinfallen), ϣιοϣι : ϣιοϣε εἶοἶ (austreiben), S. ϣεοῤεϣ εἶοἶ (herabwerfen), ϣωἶ εἶοἶ (fortgehen, wegbringen), S. ϣεἶωἶ εἶοἶ (ausdehnen), B. ϣωἶεω εἶοἶ (entreiben), B. ϣενϣ εἶοἶ (sich entfernen), S. ϣρα εἶοἶ (forttreiben), S. ϣοοϣ εἶοἶ M. ϣαϣ εἶοἶ (ausschicken), ϣωκ εἶοἶ (vollenden), ϣωἶ εἶοἶ (verleugnen), ϣωοϣν εἶοἶ (abstoßen), ϣωϣ : ϣωωρε εἶοἶ (zerstreuen), ϣοϣωτ εἶοἶ : ϣωϣωτ εἶοἶ (anschauen), ϣωσ ϣωσι εἶοἶ (abschneiden), ϣι εἶοἶ (abnehmen) : ϣι εἶοἶ (fortführen), S. ϣωωκ εἶοἶ (ausrufen), ϣο : ϣο εἶοἶ (ausgehen), S. ϣωἶ εἶοἶ (zurückführen), ϣωρπ : ϣωἶπ εἶοἶ (enthüllen), B. ϣωσι εἶοἶ (fortteilen).

Viel seltener sind die übrigen mit εἶοἶ zusammengesetzten adverbialia postpositionen, wie αἶοἶ in παϣ αἶοἶ (sehen, das gesicht gebrauchen); — und εαἶοἶ in ποϣωπ εαἶοἶ oder νεαἶοἶ (vertreiben), S. ποϣε εαἶοἶ oder νεαἶοἶ (entfernen), οϣει εαἶοἶ : οϣε νεαἶοἶ (sich entfernen), ϣικ εαἶοἶ (abweichen), ωε εαἶοἶ (fortgehen), ϣενϣ εαἶοἶ (sich entfernen), ϣιοϣι εαἶοἶ (hinauswerfen); — und ϣιεἶοἶ in S. κω ϣιεἶοἶ (auswerfen).

**ΕΞΡΗΙ : ΕΞΡΑΙ** (hinauf) ist nicht selten adverbialia postposition; es findet sich in ἀλε εϣραι (aufsteigen), ἀμοϣ εϣρηι (komm herauf!), κωκ εϣραι (hinaufgehen), κωσε εϣραι (aufspringen), ι εϣρηι : ει εϣραι (hinaufkommen), ιω εϣρηι (bringen, darbringen) : εωε εϣραι (herausziehen), κωτε εϣραι (umhergehen), κωωε εϣραι (hinaufgehen), κω εϣρηι (hinaufgehen), κωοϣ εϣρηι : κωϣ εϣραι (heraufkommen), ποϣε εϣραι (hervorbringen), οἶϣε εϣραι (aufsteigen), οϣωτε εϣραι (durchwandern), οϣωε εϣραι (auflegen), οϣωϣε εϣρηι (sich hinlegen), ποοωε εϣραι (hinaufschaffen), ποωε εϣραι (hinaufheilen), ϣωοϣω εϣρηι (zutreffen), κωκ εϣραι (aufsteigen, ausziehen), κωωε εϣρηι (aufblicken), εϣ† εϣρηι : εϣτε εϣραι (hinwerfen), † εϣρηι (beschützen), τωο εϣραι (hervorbringen), τωκ εϣραι (einschlagen), τωἶο εϣρηι : εϣραι : εἶοἶ (darbringen), τωο εϣραι (sich erheben), τωοϣν εϣρηι : εϣραι (aufstehen), τωοωε εϣραι (aufrichten), φωωε εϣρηι (zerstreuen), ωἶε εϣρηι : ωἶ εϣραι (hinaufbringen), ωϣ εϣρηι : ωϣ εϣραι (ausrufen), ωε εϣρηι (hinaufgehen), ϣει εϣραι (erheben), ϣιοϣι εϣρηι (aufwerfen), ϣωἶ εϣραι (auffliegen), ϣοοϣ εϣραι (hinaufschicken), ϣι εϣρηι (aufnehmen) : ϣι

εργαί (hinaufführen), ὁδὸν ἐργαί (belagern), ἔγει ἐργαί (aufheben) Act 14, 10, ἔστυγ ἐργαί (hinaufblicken).

**ΕΨΗΙ : ΕΨΡΑΙ** (hinab, hinunter), im S. vom vorigen nur an der bedeutung zu unterscheiden, kommt in folgenden vor: ἰ ἐΨηί : εἰ ἐργαί (eintreten), ἰη ἐΨηί (hinabführen, herunterbringen) : εἰς ἐργαί (niederwerfen), ἠα ἐΨηί (hinabgehen), ἠνογ ἐΨηί (herabkommen), ἠνωε ἐργαί (entlasten), ῥωστ ἐΨηί : ῥωστ ἐργαί (sich hinwerfen), εἰτ ἐΨηί (abwerfen), † ἐΨηί (verkaufen), ταρογ ἐΨηί : ταρο ἐργαί (umstürzen), χω ἐΨηί : κω ἐργαί (niederlegen), ἠα ογῶ ἐργαί (verfluchen), ἠωε ἐΨηί (untertauchen), ῥε ἐΨηί (hinabgehen), ῥογο ἐΨηί (abfließen), ῥορρερ ἐΨηί (zerstören) Ps 9, 7, ρε ἐΨηί : ρε ἐργαί (herabfallen), ριογ ἐΨηί (niederwerfen), ρωοο ἐργαί (sich niedersetzen), ἑ ἐΨηί (hinabführen).

**ΕΨΥΑΙ** (hinauf) B., synonym mit ἐργαί : ἐργαί, wird gebraucht in ἀνογ ἐψυαί (komm herauf!), ἀνωε ἐψυαί (kommt herauf!), ἰ ἐψυαί (heraufkommen), ἰη ἐψυαί (hinaufführen, darbringen), ἠα ἐψυαί (hinaufgehen), ἠνογ ἐψυαί (heraufkommen), ογῶε ἐψυαί (hinaufsenden), ογοθεσγ ἐψυαί (hinaufsteigen), οκ ἐψυαί (hinaufziehen), τωογῆ ἐψυαί (aufheben), wofür auch τωογῆ ἐψυαί (Ps 74, 6) gesagt wird, φονρσγ ἐψυαί (sich nach oben wenden), ἠψ ἐψυαί (anrufen), ῥε ἐψυαί (hinaufgehen), ραί ἐψυαί (hinauftragen), ρωσγ ἐψυαί (aufspringen), ριογ ἐψυαί (aufwerfen), ρωδ ἐψυαί (auffliegen), ἑνογ ἐψυαί (erhaben), ῥορρτ ἐψυαί (hinaufblicken). Die übrigen mit ψαί zusammengesetzten adverbia sind als postpositionen selten, z. b. ταρο ἠηψυαί (darbringen), ἠνογ εανψυαί (oben hinkommen).

**ΕΨΕΝΤ** (hinab, herunter) ist synonym mit ἐΨηί : ἐργαί und kommt vor in ἀνογ ἐψεντ (komm herab!), ἀνωε ἐψεντ (kommt herab!), S. ἠα ἐψεντ (hinabgehen), ἰ : εἰ ἐψεντ (herabkommen), ἠη ἐψεντ (hinabführen, hinunterwerfen), S. ἠωορρ ἐψεντ (hinabgehen), ἠα ἐψεντ (hinabgehen), ἠνογ ἐψεντ (herabkommen), S. ἠορρε ἐψεντ (herabwerfen), S. ογωρ ἐψεντ (niederlegen), S. ῥωστ ἐψεντ (niederfallen), † ἐψεντ (niederlegen), ταρογ : ταρο ἐψεντ (niederwerfen), B. χω ἐψεντ (niedersetzen), ῥε ἐψεντ (hinabgehen), ῥογο ἐψεντ (vergießen), ριογ ἐψεντ (hinwerfen), S. ρωτε ἐψεντ (herabkommen), ἑ : εἰ ἐψεντ (hinabführen).

**ΕΤΩΗ** (voran) ist seltener in ἰ ετῶη (vorkommen), ἠωε : ἠωορρ ετῶη (vorangehen), εἰη ετῶη (vorangehen), οκ ετῶη (voranziehen). B. ρεσγ ετῶη (vorschreiten); noch seltener sind die ähnlichen S. ριοη in εἰ ριοη (vorkommen) und εἰδὸν ρη in εἰ εἰδὸν ρη (hervorkommen).

**ΕΦΑΘΟΥ : ΕΠΑΘΟΥ** (zurück) findet sich in εἰς ἐφαθογ (zurückziehen) und κορσγ ἐφαθογ (sich zurückwenden): ριφαθογ in ἠωε ριφαθογ (rückwärts gehen).

**ΕΠΗΡ** (jenseits) findet sich in **επι εμψ** (übersetzen) Mt 14, 22.

**ΠΗΛΥ** (da) wird einer postposition ähnlich gebraucht in **επι αμαγ** (wegnehmen); außerdem in **ορον αμαγ** (dasein) und **αμον αμαγ** (nicht dasein) und den davon abgeleiteten Wendungen, wo es ganz dem franz. *y*, ital. *ci* entspricht.

518. Adverbia der zeit, meist nominalen ursprungs, sind **ἤτοι** : **τενοι** **ἄ** (jetzt), **ἡφοροι** : **ἡτεροι** (zur stunde); **αἰνι** : **αἰνιε**, hier. *mn-t* (täglich); **αφοογ** [**ἡεροογ**] : **αποογ** [**ἡροογ**], **ἄεν φοογ** : **ῶα ποογ** (*hodie*, heute); **ρατ** : **ρατε**, **πρατε** (morgen), **επερατ** : **απερατε** (**τῆ ἐπαύριον**, morgen § 253), **παρατε** (übermorgen); **πασ**, hier. *msf* (gestern), **ἄαεν πασ** **ἡα** **ἄαεν ὀ εφοογ** (**πρὸ τοῦ χθὲς καὶ πρὸ τῆς τρίτης ἡμέρας**) Ex 4, 10, **ἡμῶτ εποογ** Z. 471, **ἡμῶτ πασ** : **ἡμῶτ** [**η**] **πασ** **ἄκτ** (vorgestern); **ἡροεροογ** : **ἡροεροογ**, **ῶα ογροογ** (eines tages), **ἡεροογ ετεμαγ** (an jenem tage), **ἡομῆμῆ ἡεροογ** (viele tage); **ῶαπ** (Ps 5, 1. 29, 6), **ἡμῶπ** (früh), **τοογ**, **ἡτοογ**, **ἡρανατοογ** : **ἡετοογε**, **εετοογε**, hier. *tuau* (morgens), **πογ** : **επογε**, **ῶα πογε** Z. 566 (abends), **ἡεαπ** (nachts), **ἡεαπ** **ἡεαπ** : **ῶα ἡεαπ** **ἡεαπ** (in der mitte der nacht), **ἡεροογ** **ἡα** **ἡεαπ** : **ἡεροογ ἡα ἡεαπ** (tag und nacht) Lev 8, 35; S. **ἡμῶα**, **ῶα ἡμῶα** (am feste) Joh 12, 20; **ἡερομῶ** : **ἡερομῶ** (jährlich), **ἡερομῶ** : **ἡερομῶ** (auch dies jahr), **ἡεαεν επογ**, hier. *snf* (**ἀπὸ πέρυσι**); **ἡογενοι** : **ἡογενοι** (einst), **ἡενοι ἡεαεν** : **ἡογενοι ἡα**, **ἡαγ ἡα** (allezeit), **ἡεογενοι**, **ἡεαγ** (nunmehr), **ἡ** oder **ἄεν ἡενοι ετεμαγ**, **ἡαγ ετεμαγ** : **ἡεογενοι ετεμαγ** (damals), **προς ογενοι** : **προς ογενοι** (**πρὸς καιρὸν**); **ἡογεοτ** **ἄεν ογεοτ** : **ῶα ογεοτε**, **ῶα ογεοπῶαπ** (plötzlich); B. **ἄεν ογεαπῶα** (**ἐξ ἀπῆνης, ἐξ ἀίφνης**); **ἡεαρεν** (**τῆν ἀρχὴν ἄ**) Joh 8, 25; **ἡοπ** (zuvor). **ἡο**, hier. *mhāt* (neulich), B. **ἡεοει** (vormals), **ἡεαενεα** **ἡα**, **ἡεαενεα** : **ἡαενεα** **ἡα**, **ἡαενεα** (darnach); **ορον** **παρα ορον** (nacheinander), **εἰς** : **επρ** (zuletzt); **ἡογεον** (einmal), **εγεον** (zugleich), **ἡεεον**, **ῶαεεον** = **ἡεααα** **εον ἄ** : **ἡαεε** **εον εαγ** Mt 26, 42 (das zweite mal), **ἡεαεεον** (noch diesmal) Z. 384, **ἡαεον ἡεαεν** : **ἡεον ἡα** (allemal), **ἡομῆμῆ ἡεον** : **ἡεαε ἡεον**, **ἡομῆμῆ ἡεον** (oftmals), **ενεε** (je, nie — *jamais*, **ἄ**!); **ε** : **ε** (**ἔτι** ferner), auch sogar **ἡε** (ferner) Act 15. 20. 29; **οἰ** (wieder, nochmals, auch); **ἡα** **ἡα** (**πάλιν** wieder), **ἡα** **οἰ**, **εἰ** **οἰ** (wieder noch), **ῶα** **οἰ** (ebenfalls); B. **ἡα** (auch), z. b. **ἡεπρ** **ἄεν ἡε** **ἡα** **ῶαεν ἡαα** (wie im himmel auch auf der erde) Luc 11, 2; **ογεα** **εγομῶγ** **ἡε** **ἡα** **εεε** (ein nahes oder auch fernes land) 3 Reg 8, 46; — **τοτε** (**τότε** da). **ἡα** (**εἰτα** darauf). **ῶα** (**ἤδη** schon), **εἰ** (**ἔτι** noch), **ῶα** (**ἄμα** zugleich), **ῶαοἰ** (**ὁμοίως** gleich-





520. Die steigerung ohne vergleichung bleibt im koptischen ohne weitere bezeichnung, z. b. **ⲛⲓⲁ ρⲁ ⲛⲉ ⲛⲓⲟⲩⲥ ⲉⲛ ⲫⲓⲉⲧⲟⲩⲣⲟ ⲛⲧⲉ ⲛⲫⲏⲟⲩ** : **ⲛⲓⲁ ρⲁ ⲛⲉ ⲛⲓⲟⲩ ρⲓ ⲧⲁⲛⲧⲉⲣⲟ ⲛ̅ⲛ̅ⲓⲛⲓⲛⲉ** (wer ist nun der große oder größte, ὁ μείζων, im himmelreiche?) Mt 18, 1; **Ⲗ. ⲫⲏ ⲉⲧⲟⲓ ⲛⲓⲟⲩⲥⲓ ⲉⲛⲟⲛⲛⲟⲩ** (wer der kleinste unter euch ist) Luc 9, 48; **ⲛⲉⲟⲛⲁⲁⲩ ρⲉ ⲉⲛ ⲛⲁⲓ ⲛⲉ ⲫⲁⲣⲁⲛⲛ** (das größte aber unter diesem ist die liebe) 1 Cor 13, 13.

Das verglichene nomen, in bezug auf welches ein begriff gesteigert wird, knüpft *ε* an (§ 536); nachdrücklicher aber wird die erste steigerung durch **ϩⲟⲩⲟ** oder **ϩⲟⲩⲧⲉ** bezeichnet. **ϩⲟⲩⲟ** ist der *stat. abs.* und hat daher die präposition *ε* nach sich, z. b. **ⲛⲁⲛⲧⲉ ϩⲟⲩⲟ ⲉⲓⲃ̅ ⲛ̅ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲩⲱⲛⲓ** : **ⲛⲁⲛⲓⲫ̅ ϩⲟⲩⲟ ⲉⲛⲛⲧⲉⲛⲟⲟⲩⲉ ⲛⲉⲣⲟⲟⲩ** (noch waren nicht mehr als 12 tage vergangen, ich hatte nicht mehr als 12 tage zugebracht) Act 24, 11. Ebenso das adverb **ⲛⲉⲣⲟⲩⲟ** oder **ϩⲟⲩⲟⲩⲟ**, z. b. **Ⲗ. ⲧⲓⲛⲁⲛⲉⲣⲉ ⲛⲟⲩⲉⲕⲓⲃⲉ ⲛⲉⲣⲟⲩⲟ ⲉⲛⲓⲣⲓⲛ** (wir werden deine brüste mehr als den wein lieben) MIXG. 137. Z. 420. **Ⲗ. ⲛⲉⲣⲟⲩⲉ** oder **ϩⲟⲩⲟⲩⲉ** ist *stat. constr.* und sollte das verglichene ohne präposition anknüpfen, wie: **ⲁⲩⲁⲩⲱⲓ ⲉⲣⲟⲩⲉ ⲛⲉⲩⲱ ⲛⲧⲁⲁⲛⲉ** (sie sind mehr geworden als die haare meines hauptes) Ps 39, 13; **ⲫⲓⲁⲟⲩⲃⲁⲩⲱ ⲛⲉⲣⲟⲩⲉ ⲟⲩⲭⲓⲱⲛ** (ich werde mehr weiß sein als schnee) 50, 9; **ⲛⲁⲛⲟⲩ ⲟⲩⲕⲟⲩⲓ ⲛⲓⲛⲁⲕⲓⲟⲩ ⲛⲉⲣⲟⲩⲉ ⲟⲩⲱⲛⲧⲣⲓⲛⲁⲟ ⲉⲛⲁⲩⲱⲩ ⲛ̅ⲛ̅ⲣⲉⲩⲟⲩⲉ** (besser ist ein wenig des gerechten als großer reichthum der sündler) 36, 16; **ϩⲟⲩⲟⲩⲉ ⲛⲁⲓ** (mehr als dies) Deut 9, 14 — für **Ⲗ. ϩⲟⲩⲧⲉ ⲫⲁⲓ**. Aber auch diese form hat mitunter als *st. absol.* *ε* nach sich, wie: **ⲛⲉⲣⲟⲩⲉ ⲉⲛⲓ** (mehr als jener) Luc 18, 14; **ⲛⲁⲛⲟⲩ ⲛⲉⲕⲉⲕⲓⲃⲉ ⲛⲉⲣⲟⲩⲉ ⲉⲛⲓⲣⲓⲛ** (schöner sind deine brüste als der wein) MIXG. 137; **ϩⲉⲩⲱⲩⲟⲩ ⲉⲣⲟⲩⲉ ⲉⲣⲟⲓ** (sie sind mächtiger als ich) Ps 37, 20; so auch vor einem infinitive: **ⲁⲩⲛⲁⲣⲁⲃⲓⲁⲟⲩ ⲛⲛⲉⲩⲥⲓⲛⲁ ⲉⲛⲕⲱⲩⲧ ⲉⲣⲟⲩⲉ ⲉⲣⲟⲩ ⲉⲧⲣⲉⲩⲁⲣⲓⲁ ⲛⲓⲛⲟⲩⲩⲧⲉ ⲛⲛⲉⲩⲉⲓⲟⲩⲧⲉ** (sie übergaben ihre leiber eher dem feuer als das, daß sie den Gott ihrer väter verleugneten) MIXG. 159; und vor einem particip: **ⲛⲁⲛⲟⲩⲉ ⲛⲁⲕ ⲉⲣⲉ ⲟⲩⲫⲁⲗ ⲛ̅ⲟⲩⲱⲩⲧ ⲛⲓⲟⲩⲥ . . . ⲉⲣⲟⲩⲉ ⲉⲣⲉ ⲃⲁⲗ ⲉⲛⲁⲩⲱ ⲛⲓⲟⲩⲥ . . .** (es ist dir besser, daß du ein auge hast, . . . als daß du zwei augen hast) Mt 18, 9 — wo **ϩⲟⲩⲟⲩⲉ** vor dem folgenden **ⲉⲣⲉ** zu **ϩⲟⲩⲟⲩ** verkürzt ist. (Vergl. § 275.)

**Ⲗ. ϩⲟⲩⲟⲩⲉ** (eig. vor dem angesichte jemandes) hat immer die geltung eines *stat. constr.*, doch knüpft es die suffixe mittelst **ⲣⲟⲩ** an. ganz wie *ε*, **ⲉⲣⲟⲩ**. Beispiele: **ⲕⲉⲛⲓⲟⲩ ϩⲟⲩⲧⲉ ⲟⲩⲩⲱⲣ**, lies **ⲟⲩⲟⲩⲩⲟⲣ** (du bist schlechter als ein hund, *χείρων χονόζ*) 1 Reg 17, 39; **ⲉⲓⲉⲟⲩⲃⲁⲩⲱ ϩⲟⲩⲧⲉ ⲟⲩⲭⲓⲱⲛ** (ich werde weißer sein als schnee) Ps 50, 9; **ⲟⲩⲟⲩ ⲟⲩⲱⲩⲟⲩ ⲛⲁⲩⲱⲛⲓ ⲛⲉⲟⲩⲟⲩⲁ ⲛⲉⲱ ⲣⲟⲩⲁⲣⲣⲁ ϩⲟⲩⲧⲉ ⲫ̅ⲃⲁⲛⲓ ⲉⲧⲉⲛⲓⲱⲩ** (es wird gemüthlicher ergehen Sodom und Gomorra als jener stadt) Me 6, 11; dem **Ⲗ. ϩⲟⲩⲧⲉⲛⲟⲩⲟⲩ** (nicht **ϩⲟⲩⲧⲉⲛⲟⲩⲟⲩⲟⲩ**) Jer 20, 4 entspricht im **Ⲗ. ϩⲟⲩⲧⲉⲛⲓⲣⲓⲛ** oder **ϩⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲓⲣⲓⲛ**; **ⲉⲩⲟⲣ ϩⲟⲩⲧⲉⲣⲟⲓ** (er ist stärker als ich) Mt 3, 11 — für **Ⲗ. ⲉⲩⲟⲣ ⲉⲣⲟⲓ**; **ⲛⲁⲛⲉ ⲟⲩⲕⲟⲩⲥⲓ ⲛⲧⲉ ⲛⲟⲩⲱⲛ**

ερωτε ομητραμαο ιτε υπερερνοθι εναυωυε (besser ist ein wenig des gerechten als großer reichthum der sündler) Ps 36, 16; — durch **μαλ-λον** verstärkt: **εναυωυε μαλλον ερωτε φαι** (viel größer als dieser) Num 14, 12; **†εασι ζεν φλας μαλλον ερωτερωτεν τηρογ** (ich bin mit der zunge beredter als ihr alle) 1 Cor 14, 18; **πασσε πιυυρι ιτε †μαση μαλλον ερωτε οη ετε ογοντας μινραι μμαγ: πασε πιυυριε ιτετε ιιτε ραι ηρογο [ε]τετε ογιτας ηραι** (viel sind die kinder der verlassenen mehr als die, welche den gatten hat) Gal 4, 27.

Adverbia der frage sind **οωη: τωη** oder **ηωη: ιτωη**, hier. 521. *tu* (wo?), **εωη: ετωη** (wohin?), **εθολ οωη: εθολ τωη** (woher?), **Μ. ρανογ (’σου, wo?)**; — **οηαγ: τηαγ** oder **ηηαγ: ιτηαγ** (wann?), **ωα οηαγ: ωα τηαγ, ρωε ωα τηαγ** (bis wann?): — **ηαυ ηρη†: ηαυ ηρε: ηεση ηρη** (wie?), **ηωε (πὼς, wie?)**; **εθε ογ: εθε ογ** (weilhalb?): — **Σ. ηογηρ, ηηαογηρ** (wie sehr?), **Β. αγηρ μαλλον, ηωεο μαλλον** (πόσῳ μᾶλλον, wie viel mehr?) und ähnliche mit hülfe der interrogativa (§ 259) gebildete ausdrücke.

Das adverb **οωη: τωη** nimmt die präfixe des prä-s. II und des im-perfects an wie ein verbalstamm, z. b. **αεωηη ηεκωη** (wo ist dein bruder?) Gen 4, 9; **ηακωηη ηε** (wo warest du?) Job 38, 4. Die griechischen adverbia stehen an der spitze des satzes wie im griechischen, z. b. **ηωε ακηαγ εθολ** (wie wurdest du sehend?) Joh 9, 15.

Die koptischen fragewörter dagegen, an der spitze des satzes, müssen mit ihrem verb im relativ durch die copula verbunden werden, z. b. **ογ ηε ετακαγ** oder **ογ ηετακαγ: ογ ηε ιτακααγ** (was thatest du?) Joh 18, 35; **Β. ηωηηη δε ογ ηετακαγ** (der gerechte, was that er?) Ps 10, 3; — und die copula kann ausfallen, z. b. **ογ οη ετετενωωυωυ εσοωμεγ** (was wollt ihr noch hören?) Joh 9, 27. Das fragewort im accusativ kann aber auch dem verbum nachgestellt werden und erfordert in diesem falle das prä-s. II und das perf. II des conjugierten verbs (§ 372. 375); z. b. **Σ. ηακωιου δε ιτακαπ ογ** (was that der gerechte?). Das fragende adverb muß auf diese weise immer nachgesetzt werden, z. b. **Σ. ιτακηαγ εθολ ηαυ ηρε** (wie wurdest du sehend?) Joh 9, 15; **ογον ογηρηηη δε ογον εογεωωγ ηαγηρ** (um wie viel ist ein mensch besser als ein schaf?) Mt 12, 12. Das fragewort als subject steht gewöhnlich an der spitze des satzes und wird durch die copula mit seinem verb verbunden; es kann aber auch von dem regens und dem stamme des verbs eingeschlossen werden, z. b. **ιτα ογ ωυωε** (was ist geschehen?) Z. 349.

Die directe frage ohne interrogatives pronomen oder adverb wird 522. selten blos durch die betoning bezeichnet, z. b. **ηοοκ ηε ηογηρ ιτε ηιογραι: ιτωκ ηε ηρηρ ηηιογραι** (bist du der könig der Juden?)

Luc 23, 3; οὐκ ἔστις βασιλεὺς ἡσυχίου : οὐκ ἔστις βασιλεὺς ἡσυχίου (bist du nicht ein könig?) Joh 18, 37; Β. κενόσθις ἢ αὐτοσχευήσῃς (kennst du selbst griechisch?) Act 21, 37; ἠκούσθις ἢ οὐκ ἔστις ἀντιφρονῶν (antwortest du nichts?) Mt 26, 62; ἀκούσθις ἢ οὐκ ἔστις ἀντιφρονῶν ἢ οὐκ ἔστις ἀντιφρονῶν (sagst du dies gleichniß uns oder sagst du es jedem?) Luc 12, 41. Gern wird in solchem fragesatze das perf. II gebraucht, wie B. ἐταρτεῖν ἐβόλ (seid ihr ausgezogen?) Luc 22, 52.

Deutlicher aber wird der fragesatz durch die interrogativen partikeln ἀν : ἐνε, ἢ oder ἢ . . ἀν und τε : εἴε oder γὰρ : ἀρα bezeichnet.

523. Die partikel der frage ΔΗ : ΕΗΕ (selten νε Act 1, 6. Luc 23, 6) steht immer an der spitze des satzes und stellt den satz schlechthin in frage, z. b. ἀν εἴε ἢ οὐκ ἔστις ἀντιφρονῶν : ἐνε εἴε ἢ οὐκ ἔστις ἀντιφρονῶν (darf ich dir etwas sagen?) Act 21, 37; ἀν εἴε : ἐνε εἴε (ist es gestattet?) Mt 19, 3; ἀκούσθις ἢ οὐκ ἔστις ἀντιφρονῶν : ἀκούσθις ἢ οὐκ ἔστις ἀντιφρονῶν (er frage: ist dieser mensch ein Galiläer?) Luc 23, 6; S. ἐνε παῖς ἢ οὐκ ἔστις ἀντιφρονῶν (ist dies der einsiedler?) Z. 296; S. ἐνε τεκνίον τε κτηνίας (ist dein handwerk die bäckerei?) MING. 214; S. ἐνε οὐκ ἔστις ἢ οὐκ ἔστις (ist erkenntniß im erhabenen?) Ps 72, 11; S. ἐνε πλοῦτος ἢ οὐκ ἔστις (kommt wohl der regen?) MING. 416; B. ἢ οὐκ ἔστις ἢ οὐκ ἔστις (habe ich etwas gebackenes?) 3 Reg 17, 11; S. ἐνε κενόσθις ἢ οὐκ ἔστις (kennst du griechisch?) Act 21, 37; S. ἐνε τρώσθις ἐβόλ ἢ οὐκ ἔστις (darf ich vom baume essen?) Z. 349.

Selten wird ein einfacher fragesatz durch S. εἴε (wie) eingeleitet: εἴε ἢ οὐκ ἔστις ἐβόλ ἢ οὐκ ἔστις (seid ihr nach einem räuber ausgezogen?) Luc 22, 52; — oder durch B. ἢ οὐκ ἔστις (oder): ἢ οὐκ ἔστις (lies ἀκούσθις) εἴε ἢ οὐκ ἔστις (μὴ ἀνελεῖν με τὸ θέλεις;) Ex 2, 14.

524. ΠΗ, selten ἢ, griech. μή, μήτι, steht gleichfalls an der spitze des fragesatzes, läßt aber eine verneinende antwort erwarten; z. b. ἢ οὐκ ἔστις ἢ οὐκ ἔστις : ἢ οὐκ ἔστις ἢ οὐκ ἔστις (μήτι ἐγὼ Ἰουδαῖός εἰμι; bin ich denn etwa ein Jude? sagt Pilatus) Joh 18, 35; ἢ οὐκ ἔστις ἢ οὐκ ἔστις ἀβραάμ : ἢ οὐκ ἔστις ἢ οὐκ ἔστις ἀβραάμ (bist du etwa größer als unser vater Abraham? μή τὸ μέζων εἶ;) Joh 8, 53; ἢ οὐκ ἔστις ἢ οὐκ ἔστις ἐβόλ ἢ οὐκ ἔστις : ἢ οὐκ ἔστις ἢ οὐκ ἔστις (kommt etwa der Christ aus Galiläa? μή γὰρ ἔρχεται;) 7, 41; S. ἢ οὐκ ἔστις ἢ οὐκ ἔστις ἢ οὐκ ἔστις (lieben wir sie etwa und hassen dich?) Z. 396; ἢ οὐκ ἔστις ἢ οὐκ ἔστις ἢ οὐκ ἔστις (will mich [uns] der Herr etwa auf ewig verlassen?) Ps 76, 8; ἢ οὐκ ἔστις ἢ οὐκ ἔστις ἢ οὐκ ἔστις : ἢ οὐκ ἔστις ἢ οὐκ ἔστις (will er sich etwa selbst tödten?) Joh 8, 22;

B. **μη ορου εμοι εροσ ητε μημι** (schuldet er dem diener etwa dank?) Luc 17, 9.

**ΠΗ** mit einer nachfolgenden negation, lat. *nonne?* bezeichnet eine frage. 525.  
auf welche der fragende eine bejahende antwort erwartet; z. b. B. **μη εμαςος ηαφ** (wird der Herr zu seinem heimkehrenden knechte etwa sagen: *ruhe dich!*) Luc 17, 7 — aber **μη εμαςος ηαφ αν** (wird er ihm nicht vielmehr sagen: *richte mir meine mahlzeit zu*) ib. 8; **τηοσ ημ ηε ταρηνομην μη ποσ αν ηε . . οροσ πατασρο οσρεολ οριοτε ηε : τενοσ ημ τε ταρηνομην μη μησοεισ αν ηε . . αση πατασρο μη εσραστηκ αν** (was ist nun meine erwartung? ist sie nicht der Herr? und meine stärkung ist durch ihn — oder S.: und meine stärkung? ist sie nicht bei ihm?) Ps 38, 8; S. **μη οσμοεισ αν τε** (ist es nicht ein wunder?) Z. 416; **μη τησρησ οροτ αν ετσρε : μη τησρησ οροτε αν ετεσρη** (ist nicht die seele vorzüglicher als die speise?) Mt 6, 25; **μη φτ αν εοηακητ ησα ηαι : μη μηοριτε αν ηετησσηηε ησα ηαι** (wird nicht Gott nach diesem suchen?) Ps 43, 22; **μη ηραμμοι αν ετοι ησρη ερητηε** (sind nicht die reichen über euch mächtig?) Jac 2, 6; S. **μη μησοοσ αν ηετημοστε μμοσ** (hassen wir nicht das böse?) Z. 397; B. **μη ποσ αν ασσοε** (sagte er nicht?) Gen 20, 5; B. **μη ετακρορτ αν μεφρητ ηοσρηητ** (hast du mich nicht gemolken wie milch?) Job 10, 10; S. **μη ετθε παοθε αν ητακμαστισοσ μμοι** (hast du mich nicht wegen meiner sünde gezüchtigt?) Z. 400; B. **μη ηοσρο μη εμαρεμει αν ησροη ητεσσοση** (welcher könig wird nicht vorher sitzen und berathen?) Luc 14, 31. Mit vorliebe leitet die frage **μη . . αν** einen nominalsatz ein, um an ihn ein conjugiertes verb im relativ anzuknüpfen.

Der objective fragesatz wird häufig durch die partikel **ΙΕ : ΕΙΕ ἄρα** 526.  
(nun, denn) oder das entsprechende griech. **εἰρα : ἀρα** eingeleitet; z. b. **μη εαρα : ειε μη (τίε ἄρα, wer denn?)** Mt 19, 25; **ιε ηε μμοη σσοη μεφαι ηε : ειε ηε μη σοη μμοσ** (war es ihm denn nicht möglich?) Joh 11, 37; B. **ιε οροη εμ σσοη εεη ηετσοε** (ist denn wissen vorhanden im erhabenen?) Ps 72, 10; **εαρα εεη οσμετεφληοσ αιομαε παρηε** (rechtfertigte ich denn mein herz vergebens?) Ps 72, 13 — für das S. **ηταγμαειε παρηε ητοορη επσρησηη**, mit dem gleichbedeutenden **ητοορη**; **εαρα ησοκ αν ηε ηερεμησρηηη : ειε ητοκ αν εε ηε ηρηηηηηηε** (bist du denn nicht der Ägypter) Act 21, 38; B. **ποσ ιε ησρηη εεη πασοσ χηατφε ημετοσρο επελ** (Herr, wirst du denn in meiner zeit Israel das reich wieder aufrichten?) Act 1, 6; B. **εαρα ασσορητ ησε ηεηρησση** (ist unsere predigt denn eitel?) 1 Cor 14, 15; B. **εαρα αρηε εκολ μημμοσ ηεκεδάλ** (bin ich denn aus deinen augen verwiesen worden?) Ps 30, 23; S. **ειε ητηη αν η ηεσηη αν ητο**

(werde ich denn nicht gerechnet oder wirst du nicht gerechnet?) Z. 398; S. **εἰς ἀπετυχεῖς ὄρου ὑπὸ τινῶν** (habt ihr denn etwas unter euch unterschieden?) Jac 2, 4 — wo der boh. text die negative frage anwendet: **μη ἀπετενχα οὐσὶν ἡσρην ζεσθῆνοῦ** (habt ihr nicht einen unterschied unter euch aufgestellt?); **οὐχ ἔρημι πε εταῖ ἐρετῆ εχει πικαρι ὄροσ οὐ πε εφοραση τε ρησι ἀμοσ** : **ἠτασει ἐπορσε ἰορῆνοστ ερραι εσα πικαδ ἀρη οὐ πεφοραση ἠσα τρερμοσρ**, var. **ετρερ-περο [ἠε]** (ich bin gekommen ein feuer auf die erde zu werfen; und was will ich noch? ist es denn schon entbrannt? *καὶ τί θέλω, εἰ ἤδη ἀνήσθη;*) Lue 12, 49. Nach fragenden fürwörtern kann «denn» auch durch **ὅπως** bezeichnet werden: B. **μη ὅπως εἰτε ὄρου ἠσοι μμοσ** (wem ist es denn möglich?) Lue 18, 26; B. **μη ὅπως πε πατορρο ἠτε πμοσ** (wer ist denn dieser könig der herrlichkeit?) Ps 23, 8.

527. Adverbia des zweifels sind **ἀρησ** : **ἀρη** (vielleicht), S. **ἠε-ἠακ** (vielleicht), und die griechischen **ἠησ**, **ἠησ τε** (ob wohl).

**ΑΡΗΟΥ** : **ΑΡΗ** (vielleicht, *ἴα*) hat im B. gewöhnlich den conjunctiv nach sich, z. b. **χας ἀρησ ἠτεσπορτασ εἰσ** (laß sie, vielleicht bringt sie frucht hervor) Lue 13, 9; **ἀρησ ἠεσῆσι σα τρερρι** (vielleicht möchten sie vor ihm sehen haben) 20, 13; B. **τῆρε μμοσ ἀρησ ἠεσχα παμερι ἠτε περριτ ἠακ εἰσ** (bitte Gott, vielleicht wird dir dieser gedanke deines herzens vergeben) Act 8, 22 — S. **εσῆσι-εσῆσι ἠακ εἰσ**; **ἠερεσιορι δε ἠσοσ ἠασι εἰσ ἀρησ ἠτεσ-σιορι** (der dieb aber pflegt nicht zu kommen, außer vielleicht daß er stehle) Joh 10, 10 — S. **εἠησι ἠεσ ερερεσητ**. Im S. verbindet sich das weniger gebräuchliche **ἀρη** mit dem **ἠε** (daß, ob) eines abhängigen satzes, z. b. **ἀῆσε περρι ἠαδ ἠε ἀρη ἠησερεσρ** (ich sagte ihm deinen namen, ob er sich vielleicht beruhigte) MIXG. 237; **καππα εσῆσισοσ ἠε ἀρη εἰτα ἠσοεε σῆσι ερον ὄρησῆσῆσι τε** (denn wenn wir sagen, daß der Herr uns vielleicht gezürnt hat, so ist es eine thorheit) *ib.* 488; — ebenso im B. **ἀρεσι ἠαρ ὄμη ἠερεσι ἠε ἀρησ τρερῆσορεμ ἠερα** (woher weißt du denn, weib, daß du vielleicht deinen mann erretten kannst?) 1 Cor 7, 16.

**ΠΕΨΑΚ**, schlecht **ἠησῆκ**, **ἠεσῆκ** (vielleicht, ob nicht) ist im S. die häufigere partikel des zweifels, welche immer die erste stelle des satzes einnimmt, z. b. **ἠεσῆκ ἀ ἠησρε ἠερε ερεἠεσοσρ ρα ἠερεσιτ εππορτε** (vielleicht haben meine söhne böses in ihrem herzen gegen Gott gesonnen) Joh 1, 5; **ἠησῆκ ἀρε εἰσ ἠησρη περεἰσ** (vielleicht bin ich vor deinen augen verworfen) Ps 30, 23; **ἠεσῆκ ἠτα ἠαι τασοι εἰτε ἠσοι** (vielleicht hat mich dieses wegen des schiffes betroffen) MIXG. 162; **ἠεσῆκ ἠησῆσῆκ** (vielleicht war ich nicht würdig) MIXG. 168. **ἠεσῆκ** kann auch einen conjunctiv regieren, z. b. **ἠεσῆκ**

ⲛⲉⲥⲉⲱⲧⲁ (vielleicht hören sie) Jer 36, 3 — für B. ⲁⲣⲏⲟⲩ ⲉⲓⲉⲥⲱⲧⲉⲁ; ⲛⲏⲱⲁⲛ ⲱⲧⲉⲧⲏⲱⲥⲉⲓⲉ (vielleicht denkt ihr) 2 Cor 12, 19.

Die koptischen wörter des zweifels werden mitunter durch die griechischen ⲛⲏⲏⲱⲥ und ⲛⲏⲏⲱⲧⲉ vertreten, die indeß gewöhnlicher im abhängigen satze stehen; z. h. B. ⲛⲏⲏⲱⲥ ⲁⲓⲱⲉⲣⲓ ⲉⲓⲁⲛⲏⲉⲧⲓⲟⲩⲟⲩ ⲉⲥⲏⲏⲟⲩⲱⲧ ⲛⲥⲉ ⲛⲁⲩⲏⲏⲓ (vielleicht haben meine söhne böses in ihren herzen gesonnen) Job 1, 5; B. ⲛⲏⲏⲱⲧⲉ ⲛⲟⲟⲩ ⲛⲉ ⲛⲉⲧⲉ (vielleicht ist er der Christ) Luc 3, 15. Auch das griech. *ταχα* ist im koptischen gebräuchlich (Z. 374. 602).

Adverbia der bejahung und verneinung sind ⲁⲃⲁ, ⲁⲃⲏ : 528. ⲁⲃⲉ : ⲉⲃⲉ (*ναί*, ja, fürwahr, wahrlich); ⲉⲥ, auch ⲛⲉⲥ (ja, doch); S. ⲓⲟ (doch); vielleicht bildet ⲓⲩⲉ (bei) im schwure den *stat. constr.* zu ⲓⲟ: B. ⲫⲏⲱⲟⲩⲧⲉ ⲛⲏⲏⲏⲓ ⲓⲩⲉ ⲛⲉⲧⲉⲛⲏⲟⲩⲟⲩⲓⲟⲩ (ich sterbe täglich, bei eurem ruhme) 1 Cor 15, 31; S. ⲓⲩⲉ ⲛⲉⲟⲩⲟⲩⲥⲁⲓ (bei deinem heile) Pan. 186; — *ταφαι* [von *τα-φαι* τὸ τῶν ἀληθινῶν?] : *ⲛⲁⲓⲉ* [aus *ⲛⲁ-ⲓⲉ* τὸ ἀληθινῶν] (wahrlich); *ⲉⲥⲏ* ⲟⲩⲱⲉⲟⲱⲏⲓ : *ⲉⲓⲏ* ⲟⲩⲱⲉ (in wahrheit); *ⲁⲓⲏⲟⲱⲥ*, auch wohl *ⲁⲓⲏⲟⲱⲥ* *ⲉⲓⲏ* ⲟⲩⲱⲉ PS. 264 (wahrlich), *ⲟⲩⲧⲱⲥ* (wirklich); — *ⲛⲏⲟⲩ* (nein), *ⲛⲉⲫⲏⲱⲧ* : *ⲛⲏⲱⲧ* (mit nichten), *ⲛⲉⲫⲏ*, *ⲛⲉⲧ* : *ⲛⲉⲧ*, *ⲛⲏⲏⲓ* [?] (nicht, keineswegs). Die einfachste wortnegation ist *ⲁⲛ* und *ⲛ. . . ⲁⲛ*; über diese haben wir im capitel vom negativen verb gehandelt.

Partikeln des ausrufs sind im koptischen wenige. Bekannt ist 529. *ⲟⲩⲟⲓ* (wehe) mit dem dativ; *ⲓⲉ* : *ⲉⲓⲉ* hier. *ὄς* (sieh! da!) und B. *ⲓⲉⲥⲉⲛ* (sieh da! wie!) : *ⲓⲉⲥⲉⲛ* *ⲓⲟⲩⲓ ⲛⲥⲉ ⲛⲁⲩⲱⲁⲓ ⲱⲧⲉ ⲧⲉⲛⲁⲓⲧⲁⲣⲏⲟⲩⲟⲥ* (wie viel ist die menge deiner freundlichkeiten) Ps 30, 20. 65, 3; *ⲓⲉⲥⲉⲛ* *ⲛⲁⲥ* *ⲛⲉⲕⲏⲟⲩ* (wie schön sind deine häuser!) Num 24, 5; — dem *ⲓⲉⲥⲉⲛ* entspricht das S. *ⲉⲓⲩⲥⲉ*, auch wird wohl das griech. *ὅτι* dafür verwandt. z. h. *ὅτι* *ⲉⲓⲉⲥⲉ* *ⲛⲉⲛⲥⲁⲓⲁⲓⲁⲩ* *ⲏⲏⲏ* : *ⲉⲓⲩⲥⲉ* *ⲛⲉⲥⲉ* *ⲛⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ* (wie schön sind die füße jener) Rom 10, 15. *ⲓⲉ* : *ⲉⲓⲉ*, auf eine zeit hinweisend, bezeichnet mitunter »seit«: *ⲉⲓⲉⲟⲩⲏⲓ ⲛⲏⲟⲩ* *ⲓⲉ* *ⲟⲩⲱⲏⲓⲩⲓ ⲛⲟⲩⲏⲓ ⲉⲓⲟⲓ* *ⲛⲣⲉⲓⲧⲉⲃⲁⲛ* *ⲫⲏⲁⲉⲣⲟⲩⲱⲓ* : *ⲉⲓⲉⲟⲩⲏⲓ ⲛⲏⲟⲩ* *ⲉⲓⲉ* *ⲉⲃⲁ* *ⲛⲟⲩⲏⲓ ⲉⲓⲟ* *ⲛⲣⲉⲓⲧⲉⲃⲁⲛ* *ⲫⲏⲁⲓⲩⲁⲥⲉ* (da ich dich seit vielen jahren als richter kenne, so werde ich antworten) Act 24, 10. In ähnlicher weise verleihen der rede lebendigkeit die zusammensetzungen B. *ὅτι* *ⲛⲏⲏⲉ*, *ὅτι* *ⲛⲏⲏⲉ* *ⲓⲉ*, *ⲓⲉ* *ὅτι* *ⲛⲏⲏⲉ*, S. *ὅτι* *ⲛⲏⲏⲉ*, *ⲉⲓⲉ* *ὅτι* *ⲛⲏⲏⲉ*, *ⲉⲓⲉ* *ὅτι* *ⲛⲏⲏⲉ* *ⲉⲓⲉ*, selten *ⲉⲓⲉ* *ὅτι* *ⲛⲏⲏⲉ* und *ⲉⲓⲉ* *ὅτι* *ⲛⲏⲏⲉ*, auf einen plural bezogen, z. h. *ⲉⲓⲉ* *ὅτι* *ⲛⲏⲏⲉ* *ⲉⲃⲟⲩ* *ⲁⲓⲏⲧⲉ* *ⲛⲏⲏⲁⲩ* *ⲁⲓⲱⲓ* *ⲉⲓⲉ* *ὅτι* *ⲛⲏⲏⲉ* *ⲓⲁⲓ* *ⲛⲏⲏⲁⲥ* *ⲛⲏⲏⲁⲩ* (sieh! sie sind in der unterwelt mit ihm, und sieh! er ist in der finsterniß mit ihnen) Z. 590.

Ein ausruf des wunsches ist *ⲁⲓⲏⲟⲓ* : *ⲉⲃⲁⲓⲏⲟⲓ* (*ὄφελον*, o daß doch!), 530. welches immer an der spitze des satzes steht. B. *ⲁⲓⲏⲟⲓ* hat, wenn sich der wunsch auf etwas bevorstehendes bezieht, das imperfectum, wenn er

etwas in der vergangenheit nicht eingetretenes betrifft, das plusquamperfectum nach sich. Das imperfectum: **αμοι νε ορου ομαεεεεε οφτιου νε** (o daß doch ein mittler zwischen uns wäre!) Job 9, 33; das imperfectum futuri: **αμοι ηαρετεηαεραηερεεε αμοι ηογκογχι** (o daß ihr mich doch ein wenig dulden möchtet!) 2 Cor 11, 4; — und das plusquamperfectum mit dem hypothetischen ε: **αμοι ενε αμμογ νε ζευ υκαρι ηχηναι** (o daß wir doch im Ägyptenland gestorben wären!) Num 14, 2; **αμοι εαρ νε νε ακαρεε εροι ζευ αμμετ** (o daß du mich doch in der unterwelt behalten hättest!) Job 14, 13 — wo für **νε νε** wohl **ενε** zu lesen ist; **αρετεεερογο οροε αμοι νε ατετεεερογο νε** (ihr herrschet — und daß ihr doch geherrscht hättet) 1 Cor 4, 8 — an welcher stelle die lesart schwankt und **ηαρετεεερογο** vielleicht angemessener wäre. Den einfachen, auf die gegenwart bezüglichen wunsch drückt **αμοι** auch mit dem conjunctiv aus: **αμοι ητε ηαμμητ εμογτεε εαρεε ενεκεεομη** (möchten doch meine wege richtig sein, deine wahrheiten zu bewahren!) Ps 118, 5.

Das sah. **εαμοι** steht gleichfalls mit dem imperfect, z. b. **αγυ εαμοι ου ενεεερε ηπεεογτιου** (und daß wir doch auch das rechte thäten!) Mixg. 322; — oder mit dem futurum II: **εαμοι ερε ηαι ηαμμη εμογα ηογα αμμητ** (möchte doch dies zu jedem einzelnen von euch gelangen!) Z. 372.

---

 XXXIX. CAPITEL.

## DIE PRÄPOSITIONEN.

531. Auch die präposition ist im koptischen aus dem nomen hervorgegangen und ist wie dieses nach der art ihrer verbindung mit ihrem nomen rectum verschieden. Einige präpositionen verbinden sich mit ihrem nomen unmittelbar und haben die fähigkeit die pronominalsuffixe anzuknüpfen. doch die gebräuchlichsten unter ihnen, die in ihrem stamme zu schwach geworden sind, nur vermittelt gewisser hülfsörter, wie **ποε** (mund), **τοτεε** (hand), **πατεε** (fuß), welche den begriff des verhältnißworts zu gleicher zeit näher bestimmen. Einige andere präpositionen nehmen die suffixa nicht an und haben nur die geltung eines *stat. constr.*, und noch andere zusammengesetzte und umschreibende sind durchaus nominal geblieben und haben die form eines *stat. absol.*

532. Die ursprünglichsten und kürzesten präpositionen außer **η** (von) und **ε** (zu) sind die folgenden: **ηα** (bis), **εα** : **εα** (unter), **εα** (zu) und **ει** (auf).





ἄσπορος : [εἰσοῖν], εἰσοῖν; εἰσοῖν; εἰσοῖν; εἰσοῖν; εἰσοῖν, εἰσοῖν, εἰσοῖν, εἰσοῖν; εἰσοῖν; εἰσοῖν; und εἰσοῖν, εἰσοῖν, εἰσοῖν : εἰσοῖν, εἰσοῖν, εἰσοῖν, εἰσοῖν; endlich εἰσοῖν, εἰσοῖν : εἰσοῖν, εἰσοῖν, εἰσοῖν.

533. Die partikel des genitivs Η (§ 293) und mit den suffixen ΠΠΟΖ (§ 298) ist der nächste ausdrück des verbalen objects (§ 493); als verhältnißwort hat sie eine instrumentale und eine locale bedeutung. 1) Der ausdrück des *instrumentalis* durch die präposition des genitivs erklärt sich aus dem nominalen character der koptischen verba; freilich wechselt η in der bedeutung »mit« häufig mit dem gewöhnlichern Ζεη : εἰσοῖν (durch), z. b. B. εἰσοῖν εἰσοῖν εἰσοῖν εἰσοῖν Ζεη εἰσοῖν (daß sie mit ihren augen sehen und mit ihren ohren hören) Mt 13, 15; B. εἰσοῖν εἰσοῖν (er schrieb mit seinem finger) Joh 8, 6; εἰσοῖν εἰσοῖν εἰσοῖν : εἰσοῖν εἰσοῖν εἰσοῖν, var. εἰσοῖν εἰσοῖν (sollen wir mit dem schwerte schlagen?) Luc 22, 49; B. εἰσοῖν εἰσοῖν εἰσοῖν (der schurz, mit dem er umgürtet war) Joh 13, 5; εἰσοῖν εἰσοῖν εἰσοῖν εἰσοῖν : εἰσοῖν εἰσοῖν εἰσοῖν (sie umwickelten ihn mit leinengewändern) Joh 19, 40; B. εἰσοῖν εἰσοῖν εἰσοῖν (der dich mit dem manna gespeist hat) Deut 8, 16; B. εἰσοῖν εἰσοῖν εἰσοῖν (sie, die ähren, mit ihren händen zerreibend) Luc 6, 4; B. εἰσοῖν εἰσοῖν εἰσοῖν (daß sie ihn mit einem worte fiengen) Mt 22, 45 — für S. εἰσοῖν εἰσοῖν εἰσοῖν εἰσοῖν.

Dem ähnlich ist der gebrauch des η nach qualitativen, wo es ohne artikel steht, z. b. B. εἰσοῖν εἰσοῖν εἰσοῖν (ein mit frucht beladener ölbaum) Ps 51, 10; εἰσοῖν εἰσοῖν (in fesseln geworfen) Ps 67, 7; εἰσοῖν εἰσοῖν (die reich an kindern ist) 1 Reg 1, 5; εἰσοῖν εἰσοῖν (mit flügeln bewachsen) Ez 1, 7; S. εἰσοῖν εἰσοῖν (um was bist du betrübt mit ihr?) Z. 397. So tritt auch zu manchen verben εἰσοῖν (im herzen), um eine seelische thätigkeit zu bezeichnen, z. b. B. εἰσοῖν εἰσοῖν (kleinmüthig sein), εἰσοῖν εἰσοῖν (gekränkt werden), εἰσοῖν εἰσοῖν (bedenken), S. εἰσοῖν εἰσοῖν (staunen), B. εἰσοῖν εἰσοῖν (aufgelöst sein), S. εἰσοῖν εἰσοῖν (stärken), S. εἰσοῖν εἰσοῖν (verzagen), S. εἰσοῖν εἰσοῖν (verhärten), εἰσοῖν εἰσοῖν (beabsichtigen), εἰσοῖν εἰσοῖν (vertrauen), εἰσοῖν εἰσοῖν (ängstlich sein), εἰσοῖν εἰσοῖν (ergrimmen), εἰσοῖν εἰσοῖν (sich gedulden), εἰσοῖν εἰσοῖν (trost finden), εἰσοῖν εἰσοῖν : εἰσοῖν εἰσοῖν (hochmüthig werden), εἰσοῖν εἰσοῖν (verzagen). Für εἰσοῖν εἰσοῖν εἰσοῖν kann es auch heißen εἰσοῖν εἰσοῖν und für εἰσοῖν : εἰσοῖν εἰσοῖν auch εἰσοῖν εἰσοῖν. (§ 173.)

534. 2) η und εἰσοῖν drücken auch den *locativ* aus, allerdings nicht häufig; in alten sah. texten kommt noch vor εἰσοῖν (in Zion), εἰσοῖν (im gesetz); ebenso steht η in εἰσοῖν : εἰσοῖν (an diesem orte); und εἰσοῖν in : εἰσοῖν εἰσοῖν : εἰσοῖν εἰσοῖν (der ort, wo ich



nicht zwei gewänder) Luc 9, 3 — für S. οὐδε ερε ὑτην εἰτε ριστ-  
τηγτι; χατ ἰτοτκ ρσε π̄τινογ αν (halte mich bei dir wie daß  
ich nicht komme) Luc 14, 18. ἰτεν als dativ nach »befehlen«, wie  
ρονρεν Gen 32, 17 und οὐαρσαρμι Ex 1, 22, ist vielleicht weniger cor-  
rect als ετεπ. 2) des ablativus von weg, *abs*, παρὰ, z. b. B. ἀρσι-  
τεπ ἰτεπ ἰωαννις (sie hörten von Johannes) Joh 1, 44; B. παισι  
μετμεορε ἰτεπ ρημι αν (ich nehme kein zeugniß von menschen)  
5, 34; B. παρσιμας ἰτοτγ (sie wurden von ihm getauft) Mt 3, 6;  
S. ἰτεκ ταρελπις ριη εικιεκιε ἰτη ταμααγ (du bist meine hoffnung,  
seit ich die brüste meiner mutter nahm) Ps 21, 10; B. τεππερομοτ  
ἰτεπ φ̄, M. τεππεροματ ἰτε π̄φ̄ (wir nehmen gnade von Gott, d. h.  
wir danken Gott) 1 Thess 1, 3; S. ἀρ̄π̄ρομοτ ἰτα ππορτε (sie dankten  
Gott) Z. 314; B. παρ̄π̄μι ἰτοτογ (er fragte von ihnen) Mt 2, 4 — für  
S. ἀρ̄π̄π̄τε ε̄κολ ε̄ρ̄τοτογ; οὐαι πε εταιερετιμ μμογ ἰτεπ ἰσε :  
πεπταιαγτε μμογ ἰτα πχοεic (eins hat ich vom Herrn) Ps 26, 4;  
οὐ πε ε̄φοραρ̄π̄ ἰτοτκ : πταιορ̄εϋ οὐ ἰτοτοτκ (was will, wollte  
ich von dir?) Ps 72, 25; S. πεπταρ̄μογ ἰτοτοτογ (die ihnen weg-  
starben) Mél. 5, 167; B. ἀρ̄ρολμ̄εγ ἰτε, lies ἰτεπ, περ̄μ̄π̄ (sie  
raubten ihn von seinem vater) Z. 26; B. ἀρ̄ρ̄π̄π̄ ἰτε, lies ἰτεπ, ραι-  
επ̄μ̄ορι (ich duldetete von räubern) 2 Cor 11, 26; — ähnlich steht nach  
»erretten« ε̄κολ ἰτεπ: B. παρ̄ματ φ̄ ε̄κολ ἰτοτοτογ ἰπαχαχι ορορ  
κοτ̄ ε̄κολ ἰτοτοτογ ἰπ̄π̄ ε̄τ̄μ̄ορι ε̄ρ̄π̄ι ε̄ρ̄π̄ι (eig. errette mich, Gott,  
aus den händen meiner feinde, und erlöse mich aus den händen jener,  
welche sich gegen mich erheben) Ps 58, 2 — für das S. ε̄κολ ρ̄π̄.  
Auf ein causales verhältniß übertragen heißt ἰτεπ vor, wegen, z. b.  
B. ἀρ̄θορ ἰχε παβαλ ἰτεπ π̄ρ̄μ̄π̄ (mein auge ist getrübt vor zorn)  
Ps 6, 8; ἀρ̄εμ̄ρεμ̄ ἰτεπ περ̄αρομ̄ ἰτε παρ̄π̄ (ich heulte vor dem  
stöhnen meines herzens) 37, 9; *sie konnten das netz nicht ziehen ἰτεπ*  
*παρ̄π̄ι ἰτε ἰτε̄ε̄π̄* (von der menge der fische) Joh 21, 6.

536. Die partikel des directivs **Ε** und vor suffixen **ΕΡΟ** (§ 498) bewahrt  
auch als verhältnißwort die grundbedeutung der richtung oder allgemeiner  
der beziehung auf etwas. Daher heißt ε nicht selten »in betreff, in  
bezug auf«, z. b. B. παρ̄π̄μ̄ι μμοc πε ειορ̄αc (er sagte es in  
bezug auf Judas) Joh 6, 71 — wo das S. περ̄π̄μ̄ι μμοc ε̄τε̄ε̄ ιορ̄αc  
hat; ε̄ρ̄π̄μ̄ι μμοc ερογ (es in bezug auf ihn sagend) Act 5, 36; B. φ̄π̄  
ε̄τε οροπ̄ ἰρ̄ομ̄ μμογ ε̄φ̄π̄ρ̄χ̄π̄ι (wer macht hat in bezug auf die  
seele, über die seele) Mt 10, 28.

Weiter bezeichnet ε bei den verben des trennens das, wovon etwas  
getrennt und frei ist, z. b. B. ε̄φορ̄ᾱε̄ ε̄ᾱρ̄μ̄ι (rein von flecken) Joh  
14, 4; S. φ̄ορ̄ᾱε̄ ε̄νε̄ε̄νογ ἰπερ̄ε̄μᾱιοc (ich bin rein von dem blute  
dieses gerechten) Mt 27, 24 — für das B. φ̄οι ἰ̄ᾱρ̄πο̄ε̄ι ε̄κολ ρ̄α περογ

ἡτε παίδων; S. εσοῦσ εἴμινη (geheilt von krankheit) Z. 329; B. ἕν πεπῆρε θανογον ἕπῆνηογ πορεμ εἵτημ (indem einige unter euch vom schwerte gerettet werden) Ez 6, 8; S. κῶθε ερος (du bist verschieden von ihr) Nic. 1, 32; B. ἀπε παῖαρου ἀπαριετ ριπ ερον (das seufzen meines herzens war nicht verborgen vor dir) Ps 37, 10. ε wechselt in dieser bedeutung mit εἶολ ῥα ab, z. b. ἀπεερῶχηρα ἡτε πῆλ ἡεμ ιοῖα εἶολ ῥα ποῖογτ ἡεμ ἐπῶ (Israel und Juda waren nicht verwaist von ihrem Gotte und von dem Herrn) Jer 51, 5. Das ε der trennung stellt auch neben einem andern objecte, z. b. S. ἀτοῖχοι εἵσιχ ἡαααε (bewahre mich vor der hand meiner feinde) Ps 30, 16; S. ἀτοῖχοι ἐαααε Ps 58, 2; φορχογ εἶολ ἐπογχομ (trenne sie von einander) Dan. adj. 1, 51; S. der tod πετῆιρῶ εῖνειοτε ἐνεῖμῆρε ἀγῆ ρεῖμῆρε ἐνεῖοιτε (der tod trennt eltern von ihren kindern und kinder von ihren eltern) Mél. 5, 167; S. ῥαρε εἵεπῆλαε εἵκαταλαλα (bewahrt eure zungen vor der verleumdung) Nic. 1, 48; S. ἀπεγτῶ ἐνεψῆχη ἐμιογ (er schonte ihre seelen nicht vor dem tode) Ps 77, 50; ebenso κῶλε ἐπῶθε (jemanden abhalten von der sünde) u. a. m.

In der nämlichen bedeutung dient ε zum ausdruck der steigerung, des comparativs der adjectiva, z. b. B. ῥανῆμτ ἐπαι (großes im vergleich zu diesem, größeres) Joh 1, 51; πετῆκοκ ερογ (der geringere) 2, 10; πετχορ εροι (ὁ ἰσχυρότερός μου) Luc 3, 16; φῆ εἵχορ ερογ: πετχορ ερογ Ps 34, 10; S. εῖταιμγ ερον (geehrter als du) 14, 8; S. εῖροογ ερογ (schlechter als er) Z. 471; S. εεοτπ εροογ (sie sind vorzüglicher als sie) Mixg. 126; S. ἀπ κεραπ ἐμγ ερογ (kein name ist verachteter als er) Z. 460; B. ἀερῶορη εροι (er war eher als ich) Job 1, 3; τῆχη ἡαρ ογοτ εἵρε ογορ ἡεμῆ εἵρεκῶ: ἡετῆχη ογοτ εἵρερε ἀγῆ ἡεμῆ εἵκῶ (denn die seele ist mehr als die speise und der leib als das kleid) Luc 12, 23; S. ἀγῆ ἀπ ἡααγ ἡαμῆ εῖροε ερον ἀπ πεκορονοε (und nichts wird erhabener sein als du und dein thron) Dul. 10; B. ἡτε τῆαν ἀπῆαν ἡεο ἡαν εἵρογτ (daß der letzte betrug uns schlimmer ist als der erste) Mt 27, 64; und vor einem infinitive: B. ἡαοῆι οῖμῆτ ἡε εῖαγ ἡμ εἶολ (meine sünde ist größer als daß sie mir vergeben würde) Gen 4, 13. Ein verstärkter ausdruck des comparativs wird durch εροτε und ρογο erreicht.

Auf derselben absoluten bedeutung beruht auch der gebrauch des ε zur bezeichnung des schuldners, worin es durchaus dem arabischen على entspricht: πετερογ (was auf ihm ist, ما عليه, seine schuld) — das gegentheil von πετεῖταγ (was er hat, ما له); B. ογομ οῖχερεε εροι (ich habe eine schuld) Z. 42. So bezeichnet ε nach ογομ den schuldner, wie ἡτε den gläubiger ausdrückt, z. b. ογομ ἡτε ἡιρῆμ ερογ: οῖγῆ ἡτε ἡιρῆε ερογ (er schuldet dem manne, عليه للرجل); ογομ οῖγῆ

ερον ιτε πασ̄ (wie viel schuldest du meinem herrn?) Luc 16, 5; **νε ορου** **εμουτ** εροϋ ιτε **π̄κ̄ηκ** (schuldete er dem knechte dank?) 17, 9; **ογαι** **εορου** **ουμινυ** **ικ̄ησ̄ωρ** εροϋ (einer, der viele talente schuldet) Mt 18, 24; S. **νε ουιταϋ** εροϋ **ιψη** **ικᾱτεερε** (er schuldete ihm hundert stater) 18, 28; **αϋσ̄ωπ̄ι** **εορου** εροϋ (er war schuldig) Luc 13, 4. Auch das verbale präfix kann hier die stelle des geschuldeten einnehmen, z. b. **κερον** **μ̄ιν** **μ̄οκ** **ε̄τηκ** **π̄νι** (du bist dich selbst schuldig, dich mir zu geben) Phil 19.

537. **ΕΡΕΗ** : **ΕΡΗ**, **ΕΡ̄Η** (eig. auf den mund von) ist die form der präposition, welche vor substantiven gebraucht wird, wie **ερος** vor den suffixen; sie ist aber nur selten statt der einfachen partikel **ε** gebräuchlich, nämlich wo das **ρε** (thür, öffnung) seine ursprüngliche bedeutung noch bewahrt, z. b. S. **αϋ̄ηκ** **ερε** **π̄νι** (er kam zu der thür des hauses, er kam zum hause) Act 12, 13 — für B. **αϋ̄ι** **επ̄νι**; **αϋ̄ει** **ερε** **π̄νι** 11, 11. 17, 5 — für B. **αϋ̄οι** **ερατοϋ** **ερεν** **φρο** **μ̄π̄νι**; **αϋ̄ει** **ερε** **προ** (sie kamen an die thür) 10, 17; **πρεϋτωρα** **ερε** **προ** 12, 13; **αϋ̄εινε** **πρεμ̄ασε** **ερε** **προ** 14, 12 — für B. **ερεν** **μ̄π̄γ̄λ̄ικ̄η**; **αϋ̄†** **τοστοϋ** **ερε** **π̄εϋμασε** (sie hielten ihre hände vor ihre ohren) 7, 57; **†** **ικ̄ε̄σις** **ερε** **π̄ωϋ** (halt die hand vor seinen mund) Z. 456; **τε** **ικ̄τοκ** **π̄ε** **π̄ωϋτ** **εταοϋμ̄η** **ερε** **π̄τηρϋ** **αϋ̄ι** **ε̄τ̄ωταμ** **ερε** **π̄τηρϋ** (denn du bist der schlüssel, der das all öffnet und der das all schließt) Apoc 3, 7. Im boh. dialect ist diese präposition sehr selten: **ετασ̄ωοϋ** **ερεν̄θηοϋ** (um sich zu euch zu wenden) Ez 13, 21.

538. **ΕΧΕΗ** : **ΕΧΗ**, **ΕΧ̄Η** (eig. auf den kopf von) vor substantiven und **εχωϋ** vor suffixen bezeichnet zunächst 1) auf (**ε̄ις**, **ε̄πι**): B. **αϋ̄ολεϋ** **εχεν** **οϋτωοϋ** (er führte ihn auf einen berg, **ε̄ις** **ὄρος**) Joh 4, 8; **ερ** **λεγε** **εinen** **κοθη** **εχεν** **καθαλ** (auf meine augen) 9, 15; **αϋ̄οταοϋ** **εχωϋ** (sie stürzten sich auf mich) Ps 58, 14; **αϋ̄ρωμ̄ι** **εχωϋ** **ικ̄ε** **φρωμ̄ι** (der mensch trat auf mich, zertrat mich) Ps 55, 2; **εϋμ̄οϋ** **εχεν** **μ̄μ̄ικ̄ε** **ικ̄ταϋ** (zu seiner taufe [**ε̄πι**] kommend) Joh 3, 7; **π̄εθ̄μ̄οϋ** **εχωϋ** (der auf ihn zukommt) Luc 14, 31; **εϋοι** **ερατοϋ** **εχεν** **ποϋθαλαϋ** (auf ihren füßen stehend) 2 Par 3, 13; **ερ** **χατε** **εinen** **γυρ** **εχεν** **τεϋ†η** (auf seiner lende) Mt 3, 4; **ιhr** **werdet** **sitzen** **εχεν** **φρο** : **εχ̄η** **τιμ̄ιν** **μ̄προ** **ικ̄ε̄σκ̄ημ̄ι** (**ε̄πι** **τ̄η̄ν** **θ̄ύραν**, auf der thürschwelle) Lev 8, 35. In dieser bedeutung ist **εχεν** bei den verben der bewegung auf eine sache oder auf einer sache, bei **ι** : **ει**, **π̄νοϋ** : **μ̄νϋ**, **μ̄ι** : **εμ̄ε**, **τιμ̄οϋν**, **τασο**, **σομ̄ε**, **σοϋμ̄τ** u. s. w. häufig; gern verbindet es sich jedoch mit einer adverbialen postposition, namentlich mit **εϋρη** : **εϋραι** oder **επ̄ωμ̄ι**, z. b. B. **αϋ̄ψη** **καϋ** **εϋρη** **εχεν** **π̄τωοϋ** (er gieng hinauf auf einen berg) Joh 6, 3; B. **αϋ̄ταλοϋ** **εϋρη** **εχεν** **οϋϋϋεμ̄οε** (sie legten ihn auf einen ysoϋ) 19, 29; S. **sie** **setzten** **den** **kranz** **εϋραι** **εχ̄η** **τεϋαμ̄ε** (auf seinen

kopf) Luc 19, 2; *der engel*  $\kappa\upsilon\alpha\iota$   $\epsilon\omicron\rho\eta\iota$   $\epsilon\chi\omega$  :  $\pi\epsilon\tau\iota\eta\gamma$   $\epsilon\omicron\rho\alpha\iota$   $\epsilon\chi\omega$  (wird über dich kommen) 1, 35; S. *zu lehren*  $\epsilon\omicron\rho\alpha\iota$   $\epsilon\chi\omega$   $\pi\epsilon\iota\tau\alpha\iota$  (auf diesen namen hin) Act 5, 28; B.  $\psi\alpha\sigma\epsilon\rho\theta\alpha\rho\epsilon\iota\eta$   $\epsilon\omicron\rho\eta\iota$   $\epsilon\chi\omega$   $\iota\psi\epsilon$   $\pi\eta\gamma\iota$   $\mu\pi\epsilon\sigma\epsilon\omicron\alpha\iota$  (es verläßt sich auf sie das herz ihres gatten) Prov 31, 11;  $\alpha\gamma\epsilon\sigma\kappa$   $\pi\iota\psi\eta\eta$   $\epsilon\pi\psi\omega\iota$   $\epsilon\chi\epsilon\iota$   $\pi\iota\kappa\alpha\gamma\iota$  (er zog das netz ans land) Joh 21, 11; — oder mit  $\epsilon\delta\eta\mu\iota$  :  $\epsilon\omicron\rho\alpha\iota$ ,  $\epsilon\pi\epsilon\sigma\epsilon\iota\tau$ , wie  $\epsilon\gamma\mu\iota\omicron\gamma$   $\epsilon\delta\eta\mu\iota$   $\epsilon\chi\omega\gamma$  ( $\chi\alpha\tau\alpha\beta\acute{\alpha}\iota\eta\omicron\nu\omicron\varsigma$   $\acute{\epsilon}\pi'$   $\alpha\iota\tau\acute{\omicron}\nu$ ) Joh 1, 32; S. *die feurigen zungen*  $\alpha\gamma\gamma\epsilon\mu\omicron\sigma$   $\epsilon\omicron\rho\alpha\iota$   $\epsilon\chi\omega$   $\pi\omicron\gamma\alpha$   $\pi\omicron\gamma\alpha$   $\mu\mu\omicron\sigma\gamma$  (setzten sich nieder auf jeden einzelnen von ihnen) Act 2, 3 — für das B.  $\alpha\gamma\gamma\epsilon\mu\iota$   $\epsilon\chi\epsilon\iota$   $\phi\omicron\gamma\alpha\iota$   $\phi\omicron\gamma\alpha\iota$   $\mu\mu\omicron\sigma\gamma$ ; S.  $\alpha\gamma\eta\epsilon\gamma\tau$   $\chi\omega\sigma\gamma$   $\epsilon\pi\epsilon\sigma\epsilon\iota\tau$   $\epsilon\chi\omega$   $\pi\iota\kappa\alpha\gamma$  (sie schlugen ihre häupter nieder auf die erde) Luc 24, 5. 2) über:  $\iota\epsilon$   $\omicron\gamma\delta\eta\mu\iota$   $\iota\omicron\gamma\psi\omega\mu\iota$   $\alpha\sigma\epsilon\rho\delta\eta\mu\iota$   $\epsilon\chi\omega\gamma$  :  $\epsilon\iota\varsigma$   $\omicron\gamma\kappa\lambda\omicron\sigma\lambda\epsilon$   $\pi\omicron\gamma\omicron\epsilon\iota\eta$   $\alpha\sigma\epsilon\rho\alpha\iota\eta\epsilon\varsigma$   $\epsilon\omicron\rho\alpha\iota$   $\epsilon\chi\omega\gamma$  (sieh! eine lichtwolke machte schatten über ihnen) Mt 17, 5; B.  $\mu\alpha\delta$   $\pi\iota\kappa\alpha\gamma\iota$   $\omicron\gamma\omicron\sigma$   $\alpha\rho\iota\sigma\epsilon$   $\epsilon\chi\omega\gamma$ , var.  $\epsilon\rho\omicron\gamma$  (füllet die erde und herrschet über sie) Gen 1, 28; S.  $\mu\upsilon\rho\iota\tau\epsilon$   $\pi\alpha\mu\epsilon\gamma\epsilon$   $\rho\chi\omicron\sigma\iota\varsigma$   $\epsilon\chi\omega\iota$  (laß nicht meinen gedanken über mich herrschen) Leps. Denkm. VI. 102, 3; †  $\epsilon\chi\epsilon\iota$  (jemanden beschützen):  $\phi\eta$   $\epsilon\alpha\rho$   $\epsilon\tau\epsilon$   $\iota\psi\tau$   $\omicron\gamma\delta\eta\mu\iota$   $\alpha\iota$   $\alpha\gamma\tau$   $\epsilon\chi\omega\iota$  (wer nicht gegen uns ist, ist für uns) Mc 9, 40; — oder mit  $\epsilon\omicron\rho\alpha\iota$ , z. b. S.  $\mu\omega\gamma\tau$   $\epsilon\omicron\rho\alpha\iota$   $\epsilon\chi\omega$  (über etwas gießen);  $\alpha\gamma\omicron\psi\omega\mu\iota$   $\iota\pi\psi\omicron\gamma$   $\epsilon\omicron\rho\alpha\iota$   $\epsilon\chi\omega\iota$  (sie öffnen ihren mund über mich) Ps 34, 21; B.  $\alpha\iota\tau\mu\alpha\tau$   $\epsilon\omicron\rho\eta\iota$   $\epsilon\chi\omega\gamma$  (ich war befriedigt über ihn) 2 Petr 1, 17. 3) für:  $\psi\lambda\eta\lambda$   $\epsilon\chi\omega\iota$  (bete über mir, für mich); B.  $\mu\alpha\sigma\omega\mu\alpha$   $\epsilon\tau\omicron\gamma\mu\alpha\tau\eta\eta\gamma$   $\epsilon\chi\epsilon\iota\theta\eta\mu\iota\omicron\gamma$  (mein leib, der für euch gegeben ist) Luc 22, 19; und öfter im B. mit  $\epsilon\omicron\rho\eta\iota$ , z. b.  $\psi\alpha\gamma\tau$   $\iota\psi\epsilon\gamma\psi\eta\gamma\chi\eta$   $\epsilon\omicron\rho\eta\iota$   $\epsilon\chi\epsilon\iota$   $\pi\epsilon\gamma\acute{\epsilon}\sigma\omega\gamma$  (er giebt seine seele für seine schafe) Joh 10, 11;  $\alpha\iota\tau\epsilon\omicron$   $\epsilon\omicron\rho\eta\iota$   $\epsilon\chi\epsilon\iota$   $\iota\mu$   $\epsilon\theta\eta\alpha\gamma\tau$  (ich bitte für die, welche glauben) 17, 20. Bemerkenswerth ist der gebrauch der präposition nach den verben des *trennens* und *theilens*:  $\epsilon\gamma\epsilon\phi\omega\rho\chi$   $\iota\psi\epsilon$   $\omicron\gamma\iota\omega\tau$   $\epsilon\chi\epsilon\iota$   $\omicron\gamma\psi\omega\mu\iota$   $\omicron\gamma\omicron\sigma$   $\omicron\gamma\psi\omega\mu\iota$   $\epsilon\chi\epsilon\iota$   $\omicron\gamma\iota\omega\tau$  :  $\omicron\gamma\eta$   $\omicron\gamma\epsilon\iota\omega\tau$   $\iota\alpha\pi\psi\omega\psi$   $\epsilon\chi\omega$   $\pi\epsilon\gamma\psi\omega\mu\epsilon$   $\omicron\gamma\psi\omega\mu\epsilon$   $\mu\eta$   $\pi\epsilon\gamma\epsilon\iota\omega\tau$  (ein vater wird sich von seinem sohne und ein sohn von seinem vater scheiden) Luc 12, 53; S.  $\eta\epsilon\eta\epsilon\psi$   $\tau\epsilon\kappa\lambda\eta\rho\omicron\kappa\omicron\mu\iota\alpha$   $\epsilon\chi\omega\iota$  (daß er das erbe unter uns theile) 12, 13.

**ΕΤΕΗ** (eig. in die hand von) vor substantiven,  $\epsilon\tau\omicron\tau\iota\varsigma$  :  $\epsilon\tau\omicron\sigma\tau\iota\varsigma$  : 539.  $\epsilon\tau\alpha\delta\iota\varsigma$  vor suffixen, ist nur eine umschreibung des einfachen  $\epsilon$ , z. b. B.  $\alpha\gamma\iota$   $\epsilon\tau\omicron\tau\omicron\gamma$   $\eta\omicron\alpha\mu\epsilon\iota\psi\omega\mu\iota$  (er kam in die hände von räubern, fiel unter räuber) Luc 10, 30; S.  $\mu\pi\epsilon\kappa\tau\alpha\alpha\tau$   $\epsilon\tau\omicron\sigma\tau\eta$   $\mu\iota\chi\alpha\chi\epsilon$  (du gabst mich nicht in die hand des feindes) Ps 30, 9; B.  $\alpha\gamma\iota\mu$   $\mu\upsilon\eta\bar{\epsilon}$   $\epsilon\tau\omicron\tau\eta$  (er nahm die zwölf zu sich) Mc 10, 42; S.  $\alpha\gamma\omicron\gamma\omega\sigma$   $\epsilon\tau\omicron\sigma\tau\eta$  (er legte seiner hand auf, er legte sich auf, er fuhr fort); — daher dativisch:  $\iota\pi\tau\alpha\tau\eta\gamma$   $\epsilon\tau\epsilon\theta\eta\mu\iota\omicron\gamma$  (daß ich es euch gebe) Mt 26, 15 — für  $\iota\pi\tau\epsilon\iota$ ;  $\alpha\iota\tau$   $\iota\mu\eta\alpha\rho\alpha\delta\omicron\epsilon\iota\varsigma$   $\epsilon\tau\epsilon\theta\eta\mu\iota\omicron\gamma$  (ich habe euch die überlieferungen gegeben) 1 Cor 11, 2 — oder  $\iota\pi\tau\epsilon\iota$ ; S.  $\epsilon\sigma\tau\omicron$   $\epsilon\tau\omicron\sigma\tau\epsilon$  (sie sind gegeben in

deine hand) Z. 386; B. ειερονειν ετοτογ ηνιαδωκ (ich werde den raben befehlen) 3 Reg 17, 4; B. ηρονειν αμογ ετεπεινηογ (ich befehle es euch) Deut 4, 2; S. α ηχοϊς ρηη ετοοτη αμωρηε (der Herr befahl dem Moses) Lev 8, 21. Jer 36, 5; S. ηενταρρη αμογ ετοοτογ ηνεκιοτε (was er unsern vatern befohlen hat) Ps 77, 5.

540. **ΕΡΑΤ** mit suffixen, **ερατεν** nur vor **θηνογ**: **τηγηη**, eig. »zu den füßen von«, besonders im S. — hin zu: B. αρφατ ερατη ητοτη απεγδ̄ε (er floh zu dir von seinem herrn) Deut 23, 15; S. αμητη ερατ (kommt her zu mir) Mt 11, 28; S. αρπητη ερατη ηπιλατοε (sie führten ihn hin zu Pilatos) Luc 23, 1; S. ερεχρητογ ερατογ ηπιαρχιερεγ (er wird sie zu den erzpriestern bringen) Act 9, 21; S. ηρηωρη αμογ ερατη ηε (er begab sich hin zu ihm) Luc 21, 38 — in welchen fällen das B. lieber **ρα** setzt. **ερατηγ** folgt einigen verben reflexiv zur verstärkung; **ορη ερατηγ**: **αρερατηγ** (für sich stehen), **ταρορη ερατηγ** (ihn für sich aufstellen, aufrichten), **ρη ερατηγ** (aufstellen), **ρη ηρατηγ** (für sich verborgen sein). In **αωρη ηρατηγ**: **αωρη ηρατηγ** (für sich hingehen) ist vielmehr die präposition **η** mit **ρατ** gebräuchlich. Vergl. § 198.

541. **ΕΣΡΕΗ** (eig. gegen das antlitz von) vor substantiven und **εραε** vor suffixen, im S. selten — entgegen, gegen, vor: B. αρη εβολ εραη (er kam heraus uns entgegen) Deut 2, 32; αρη εβολ ηκε ηαμορρεοε εβολ ερενηνηογ (es kam der Amoriter heraus euch entgegen) 1, 44; ερεη ηρηλν (ἐπὶ τὴν πόλιν) 22, 15 — oder ερεη? ερη ερορη ερεη φραη ηνε (zuwider handeln gegen den namen Jesu) Act 26, 9; ηη εοηαρη ερορη εραη (wer wird gegen dich streiten können?) Ps 75, 8; αρηεη εραη ηνετενηο (ich fragte ihn vor eurem angesichte) Luc 23, 14; theilen unter: αρηωρη ηνερηεηε εραη: αρηωρη ηνερηορη εραη (sie theilten seine gewänder unter sich) Mt 27, 35; Num 31, 27; schwören bei: ηη εταρηρη ηωγ εραη αμη αμοκ (denen du bei dir selbst geschworen hast) Deut 9, 27 — wo ηαρηα wohl richtiger wäre. Ich bemerke nachträglich zu § 198 das **εραε** mit dem suffix der 3. pl. **εραη** auch im boh. dialecte lautet.

542. **ΗΑΣΡΕΗ**: **ΗΑΣΡΗ**, **ΗΗΑΣΡΗ** vor substantiven, **ηαρηε**: **ηαρηε** vor suffixen, eig. in (η) dem des (ηα) angesichtes (**ρηε**) von (η) — vor, bei: S. ημηγρη ηαρηη ηρηαη (bei den menschen), *möglich* ηαρηη ηωγηε (bei Gott) Mt 19, 26; ηρηη ηαρηαη: ηαρηαη (er ist angenehm vor ihm) Act 10, 35; S. ηερηαη ημορη ηαρηαη (dies werk ist schwer bei mir) Ps. 247; B. εκερηηη ηαη ηαρηη φη (du wirst ihm sein vor Gott, σὺ δὲ αὐτῷ ἔτη τὰ πρὸς τὸν θεόν) Ex 4, 16; ηη εταρηρη ηωγ ηαρηαη αμη αμοκ Ex 32, 13; ηαρηαη ηαηηα (vor d. h. unter Anna) Luc 3, 2; — zu: *geht in die stadt* ηαρηη ηη ηρηαη (zu einem



gewissen menschen) Mt 26, 18; S. ἀρχοὺς πατρῶν πενecioτε (er sagte zu unsern vätern) Act 3, 22; S. ἀραπορεῖ οὐα πατρῶν οὐα (sie wurden irre einer gegen den andern) 2, 12; S. εογοῦσθε πατρῶν καὶ (ihm hierauf zu antworten) Luc 14, 6.

**ΨΔ** vor substantiven, **ΨΑΡΟZ**, M. **ΨΑΡΑZ** **ΨΑΔΑZ** vor suffixen, vom hier. *ῥα*, vor suffixen auch schon *ῥε* — bis zu, bis, zeitlich und räumlich: **ΨΑ ΘΗΑΥ**: **ΨΑ ΤΗΑΥ** (bis wann?), **ΨΑ ΦΗΟΥ** (bis jetzt), B. **ΨΑ ΔΑΕ** (bis zu ende) Ps 73, 1, **ΨΑ ΕΝΕΖ** (bis in ewigkeit); **ΨΑ ΑΡΗΝΑΥ** **ΑΠΚΑΖ**: **ΨΑ ΑΡΗΝΑΥ** **ΑΠΚΑΖ** (bis ans ende der welt) Act 1, 8; **ΑΡΟΝ ΨΑΡΟΥ** (gehen wir zu ihm!) Joh 14, 13; S. **ΕΙΝΗΥ ΨΑΡΟΚ** (ich komme zu dir) 17, 11 — für B. **ΦΗΟΥ ΖΑΡΟΚ**; B. **ΑΞΟΥΨ ΨΑΡΟΥ** (sie schickte zu ihm) Mt 27, 9 — für B. **ΑΞΟΥΨ ΖΑΡΟΥ**; S. **ΑΙΨΑΚ ΨΑΡΟΥ** (ich gieng zu ihnen) Ming. 269; S. **ΑΥΖΑΙ ΠΟΥΕΙCΤΟΛΗ ΨΑ ΠΨΟΕΙZ** **ΑΠΕΥΧΕ** (er schrieb einen brief an den kämpfer Christi) Ming. 201; S. **ΠΟΕ ΠΤΑΠΕΙ ΕΖΟΥΨ ΨΑΡΨΤΗ ΑΠΟC**, M. **ΠΟΗ ΠΤΑΠΗ ΕΖΟΥΨ ΨΑΡΑΤΕΠ** (wie wir zu euch gekommen sind) 1 Thess 1, 9 — für B. **ΖΑΡΨΤΕΠ**. **ΨΑ** wird häufig mit adverbien des orts zusammengesetzt: **ΨΑ ΕΞΟΥΨ ΕΦΗΟΥ**: **ΨΑ (Ε)ΖΟΥΨ ΕΤΕΝΟΥ** (bis jetzt); B. **ΨΑ ΕΞΡΗ Ε** und **ΨΑ ΕΖΡΗ Ε** (bis herunter auf, bis hinauf zu), S. **ΨΑΖΡΑΙ** oder **ΨΑ ΕΖΡΑΙ**; **ΨΑ ΕΨΟΛ**: **ΨΑΨΟΛ** (bis aus, d. h. εις τέλος), S. **ΨΑΨΟΛ** (bis hinaus), z. b. **ΑΥΨΑΥ ΨΑΨΟΛ ΠΘΑΕΤ** (sie gelangten aus dem hofe) Z. 335.

**ΨΑΤΕΗ**: **ΨΑΤΗ**, **ΨΑΔΤΗ** vor substantiven, bis auf: **ΑΥΨΑΡ** **ΔΕ ΕΨΟΛ ΤΥΡΟΥ ΨΑΤΕΠ ΠΑΠΟCΤΟΛΟC ΑΥΑΥΑΤΟΥ**: **ΟΥΟΠ ΔΕ ΠΗ ΑΥΨΑΥΠΕ ΕΨΟΛ ΨΑΤΗ ΠΑΠΟCΤΟΛΟC ΑΥΑΥΑΥ** (sie zerstreuten sich aber alle mit ausnahme der apostel allein) Act 8, 1; B. **ΔΕ ΟΥΨ ΕΑΡ ΑΙΕΡΨΑΨ ΠΨΕΠ ΠΤΕ ΦΨΕΤΡΨΑΠ ΨΑΤΕΠ ΦΨΟΨ ΑΥΑΥΑΥ** (denn ich that alle werke der menschheit bis auf die sünde allein) Rev. Apocr. 49; S. **ΟΥΕ ΨΑΑΤΗ ΟΥΑ** (vierzig weniger einer) PEYR. lex. 309; **ΨΑΤΕΠ ΚΕΚΟΥΨ** (beinahe) Ps 72, 2 — für S **ΠΑΡΑ ΟΥΚΟΥ**; oder auch **ΨΑΤΕ ΟΥΚΟΥ** Z. 542. In diesem **ΨΑΤΕ**, das auch Z. 307 vorkommt, hat sich der *stat. constr.* zu **ΤΟΥΤZ** ohne folgendes **Π** erhalten.

**ΨΔ**: **ΨΔ** vor substantiven, **ΨΑΡΟZ**: **ΖΑΡΟZ**: **ΖΑΡΑZ** **ΖΑΔΑZ** mit suffixen, vom hier. *ῥα* unter: sie stellen das licht **ΔΑ ΟΥΨΕΠ**: **ΖΑ ΟΥΨΠ** (unter einen schffel) Mt 5, 15; S. **ΖΑΡΟΥ ΑΥΡΗ** (unter der sonne) Eccl 1, 3 — weniger gut **ΖΑΡΑΥ** 1, 10; **ΖΑΡΟC ΠΤΗC** (unter dem himmel) 1, 12; B. **ΧΑ ΤΕΚΨΑΨ ΔΑ ΠΑΔΟΧ** (lege deine hand unter meine hüfte, ὑπὸ τὸν μηρόν μου) Gen 24, 2 — nicht **ΖΑ**; S. **ΑΨΟΨΕ ΖΑ ΠΕΨΔΑΥΑΥ** (sie warf sich unter seine füße, zu seinen füßen hin) Joh 11, 32 — für B. **ΔΑΤΕΠ**; **ΕΥΖΕΠ ΟΥΑΙ ΔΑ ΨΑΥ ΟΥΟZ ΟΥΑΙ ΔΑ ΡΑΥ**: **ΕΥΖΟΟC ΟΥΑ ΖΑ ΨΑΥ ΑΥΨ ΟΥΑ ΖΑ ΡΑΥ** (sitzend einer zu seinem kopfe und einer

zu seinen füßen) 20, 12; S. **εσι εβόλ θαρογ** (darunter herauszukommen, 1 Cor 10, 13; S. **πνερογαι λααγ θα νεγενογ** (du sollst nichts unter, mit seinem blute essen) Nic. 2, 228; *tragen*: **ετοπτ θα πογετψωγι**: **ετοπτ θα τερετινω** (beladen unter ihren lasten) Mt 11, 28 — aber **ενοπτι ραι** Nic. 1, 48; S. **τιπτι θα θαθ ηριε** (wir tragen viele leiden) Z. 417; S. **απεεμγι θα ημθαε** (du konntest das wort nicht ertragen) Z. 397; **τιωγι θα**: **θα** (tragen); S. **ογοι μμ ετρα ποογυ** (jeder der unter sorge, sorgenvoll ist) Mt 11, 28; ebenso S. **ετρα εοογ** (herrlich), **ετρα θοτε** (schrecklich) — welche letztere beiden ich unpassend in § 192 aufgeführt habe. 2) gegen: B. **φη εθνασχι θα ηππια εθογακ** (wer gegen den heiligen geist redet) Mt 12, 32 — neben **φη εθναε ορεασι ησα ηππρι** (wer dem sohne ein wort nachredet); B. **αρτεπ-εοσπι θαροι ηραηπετροωγ** (ihr habt schlechtes gegen mich gesonnen) Gen 50, 20. Mt 12, 14; **εγεμεορε θαρογ**: **εγρμπτρε θαρογ** (gegen ihn zeugend) Act 22, 12. 3) um: B. **ογθαλ θα ογθαλ** (auge um auge, *άντι*) Mt 5, 38; **ογψαρ θα ογψαρ** (haut um haut) Job 2, 4; B. **θα θαθ** (um vieles) Mt 26, 9; **απογτιηγ εβόλ θα τ ησαθερι**: **απογτ απεικοσπ εβόλ θα ψαυτιε ησατεερε** (sie verkauften diese salbe nicht um 300 stater) Job 12, 5. 4) für: B. **απερηρωογυ θα τετεμψγχι** (sorgt nicht für eure person) Mt 6, 25 — S. **ε**; B. **εασι ηθεν ετψογτ εεπατ λοουε θαρωογ** (für alle eillen worte werden sie rechenschaft geben) Mt 12, 36; S. **απεροογυ απ ηε θα λααγ** (deine sorge ist nicht für jemand) Mt 22, 16; S. **ψαγκα τεψψγχι θα ηεγεεοογ** (er ließ seine seele für seine schafe) Joh 10, 11 — für B. **ερηπ εχεν**; S. **ηαμια ετογηατααγ θαρωτι** (mein leib, den sie für euch hingeben) Luc 22, 18 — für B. **εχενθηνογ**; **ψηρηπ θα** (mitleid fühlen für) Ps 4, 2: **εψλνλ θαροε** (für sie bittend) Z. 341; S. **ηεααμπε θα ηοθε** (sündenböcke, *περὶ ἁμαρτίας*) Lev 9, 3; S. **ρωετε εταλο εγραι θαρωτι** (um für euch darzubringen) Lev 8, 34 — für B. **εχενθηνογ**; ähnlich: **ογμμ μμμ ετογηαθαγ θαρωτεπ** (eßt was sie für euch hinlegen, euch vorlegen werden) Luc 10, 8; S. **μμμ ηεψηακααγ θαρογ** (ich habe ihm nichts vorzulegen) 11, 6; S. **ηετραροκ** (was dir vorliegt). 5) vor: S. **ψωογ θα ηεροκ** (ich sterbe vor hunger) Luc 15, 17; **αίλο εμαγ εβόλ θα ηεοογ απογοεπ εταμιαγ** (ich konnte nicht mehr sehen wegen der herrlichkeit jenes lichtes) Act 22, 11. 6) von weg: S. **ετρεγτιωογι θα ηρηηκ** (daß sie sich erheben vom schlafe) Rom 13, 11; — gewöhnlicher aber ist **θα εβόλ** in dieser bedeutung: S. **εγεθαρεε εροογ θα εβόλ θα ηεθραεγ ηηεαλ** (sie werden sie vor der augenlust bewahren) Z. 292; B. **αγψασι εβόλ θα ηεο ηογεααρονογ ητε ηεθεμπ**, M. **αγταμιογ θα εβόλ αμρα ηεηερατιη ηεκα** Thren 5, 10. 7) als in der apposition: B. **αγτ ηημηνψ εβόλ θα εμκ** (sie verkauften Joseph als knecht) Ps 104, 17. Vergl. § 483.

Mit dem adverb **ΣΑΡΙ : ΖΑΡΙ** drückt **ΣΑΡΟΣ : ΖΑΡΟΣ** ein reflexives »für sich« aus: **γαυσοῦτ ΣαριΣαροῦ** (er ist todt für sich, καθ' ἐαυτῶν) Jac 2, 17 — für das S. **εευσοῦτ καταρος ; ερετενψευσι ΣαριΣαριτεν** (dienend für euch, καθ' ἐαυτούς) 1 Petr 4, 10; S. **πτασω ΖαριΖαροι** (daß ich für mich verweile) MIXG. 177.

**ΗΛΧΗ** vor substantiven, **Σασις** vor suffixen, eig. »unter dem kopfe« — vor zeitlich, **πρό :** B. **Σαση πψαι** (vor dem feste) Joh 13, 1; **Σαση ē ηεροοῦ** (vor 6 tagen) 12, 1; **Σαση τκαταβολη απροσιος** (vor begründung der welt) 17, 24; **Σαση και τνροῦ** (vor diesem allem) Luc 21, 12; **αρι Σασις** (πρὸ ἐμοῦ ἡλθον) Joh 10, 8; **πυροφνιτις εναρΣασιτεν** (die propheten, welche vor euch waren) Mt 5, 12; **Σασιψ αφη** (ἔμπροσθεν ἐξέλιου) Joh 3, 28; **ησοῦ νε πεπογρο Σασιψ απερε** (er ist unser könig von ewigkeit) Ps 73, 12. — **Σαση : ραση** in örtlicher bedeutung: **παρσιου Σασιου ηξε ηε** (Jesus gieng vor ihnen) Mc 10, 32; **παρσιου Σασιου νε** (er zog vor ihnen her) Gen 33, 3; und im S. namentlich entgegen: **αρερ ρασιψ ενασιου** (er gieng meinem vater entgegen) Z. 369; **εσιου ρασιου** (ich ziehe ihnen entgegen) MIXG. 269; daher auch **σιου Σαση = M. σαιε ρατην** (entgegensehen) Luc 12, 46; **σοψτε εβολ Σαση** (erwarten) 1, 21. Der sah. dialect gebraucht häufiger **ραση** als **Σαση**.

**ΗΑΤΗ : ΖΑΤΗ, ΖΑΤΗ** vor substantiven, **Σατοις : ρατοις** 547. mit suffixen, eig. »unter der hand von« — bei, **πρός, παρά :** **πιασι παρχη Σατην φψ :** **περσοου νε ρατη ππορτε** (das wort war bei Gott) Joh 1, 2; S. **ερησοε ρατη πκωρε**, var. **ραρη** (am feuer sitzend) Luc 22, 36; M. **ρηε ηηε ψαρηου ραταδοῦ** (alles pflegt bei ihnen zu geschehen) Bar 6, 44; B. **ειου Σατηθηου** (während ich bei euch bin) Joh 14, 25; S. *wenn ihr etwas verbergt ρατητητην* (bei euch) Z. 384; B. **ορχουρα Σατην πψαρε** (ein land in der wüste) 11, 54; **Sen enim Σατην εαληε** (in Enon bei Salem, ἐγγύς) 6, 23; **αρηου Σατοιη** (sie blieben bei ihm) 1, 40; **μαου ηη Σατοιη** (gieb mir herrlichkeit bei dir) 17, 5; **αρη νερ Σατοιη ηξε φαεραμαε** (denn bei dir ist der reichthum) 1 Par 29, 12; S. **ερηψιουε ρατοιη αποικονομοε** (sie werden bei dem öconomen sein) Z. 625; — B. **αρηε ερηι Σατην περβαλαρ** (sie warf sich bei, zu seinen füßen nieder) Joh 11, 32; B. **αρηε ερηι ηξε φαελη Σατην ησαρηε** (die heerde fiel an dem abhang hinunter) Mc 5, 12; für den dativ: B. **α παλοῦ εασι Σατην ισαακ** (der knabe redete zu Isaac) Gen 24, 66; **εασι ορη Σατοι** (διηγῆσαιθε οὖν μοι) 40, 8.

**ΗΑΡΑΤ : ΣΑΡΑΤ** mit suffixen, **Σαρατην** nur vor **θηου**, 548. eig. »zu den füßen« — unter, **ὀπό :** B. **ερηι Σαρατε ηθηι ηκωτε**

(da du unter dem feigenbaume warest) Joh 1, 49; S.  $\zeta\alpha\rho\alpha\tau\omicron\upsilon\gamma$   $\mu\eta\epsilon\upsilon\omicron\upsilon\tau\epsilon\rho\eta\iota\tau\epsilon$  (unter seinen füßen) Z. 346. 571; oft bildlich:  $\sigma\omicron\gamma\omicron\upsilon\iota$   $\zeta\alpha\mu\alpha\tau\omicron\iota$   $\zeta\alpha\rho\alpha\tau$ :  $\epsilon\rho\epsilon$   $\zeta\epsilon\mu\alpha\tau\omicron\iota$   $\psi\omicron\sigma\theta\iota$   $\zeta\alpha\rho\alpha\tau$  (indem soldaten unter mir stehen) Mt 8, 9; S.  $\nu\epsilon\tau\tau\epsilon\zeta\alpha\rho\alpha\tau\omicron\upsilon\gamma$  (ihre untergebenen) Mixc. 200; S.  $\tau\alpha\mu\alpha\theta\eta\tau\epsilon\rho\epsilon$   $\zeta\alpha\rho\alpha\tau\iota$  (daß ich zu deinen füßen lerne) Z. 354; S.  $\alpha\gamma\eta\alpha\iota\zeta\epsilon\rho\epsilon$   $\mu\omicron\iota\omicron\iota$   $\zeta\alpha\rho\alpha\tau\epsilon\gamma$   $\nu\epsilon\alpha\mu\alpha\lambda\iota\eta\lambda$ . (ich wurde unterwiesen unter Gamaliel) Act 22, 3 — wo der boh. text  $\zeta\alpha\tau\epsilon\iota\iota$   $\nu\epsilon\iota\sigma\alpha\lambda\alpha\rho\chi$   $\nu\epsilon\alpha\mu\alpha\lambda\iota\eta\lambda$  hat.

549.  $\text{ΖΑΘΟΥΣ}$  mit suffixen, B. eig. »unter dem busen von« — neben:  $\alpha\sigma\omicron\gamma\omicron\upsilon\zeta$   $\zeta\alpha\theta\omicron\upsilon\sigma\omega\iota$  (er weilte bei mir,  $\acute{\epsilon}\chi\theta\acute{\omicron}\mu\epsilon\nu\acute{\omicron}\varsigma$   $\mu\omicron\upsilon$ ) Num 22, 5;  $\nu\alpha\gamma\eta\mu\omicron\upsilon\gamma$   $\epsilon\pi\iota\psi\omega\iota$   $\zeta\alpha\theta\omicron\upsilon\sigma\omega\gamma$   $\nu\epsilon$  (sie kamen hervor neben ihnen) Gen 41, 23:  $\mu\iota$   $\epsilon\tau\epsilon\rho\iota\kappa\omicron\tau$   $\zeta\alpha\theta\omicron\upsilon\sigma\omega\gamma$  (welche sich lagern neben ihnen) Num 2, 5;  $\mu\iota$   $\epsilon\tau\zeta\alpha\theta\omicron\upsilon\sigma\omega\kappa$  ( $\mu\acute{\epsilon}\tau\omicron\chi\acute{\omicron}\iota$   $\tau\omicron\upsilon$ ) Ps 44, 8 — für das S.  $\nu\epsilon\tau\tau\epsilon\rho\iota\tau\omicron\upsilon\sigma\omega\kappa$ .

$\text{ΖΙΤΟΥΗ}$  vor substantiven,  $\text{ΖΥΤΟΥΣ}$  mit suffixen, eig. »an dem busen von« ist die sah. präposition, welche dem boh.  $\zeta\alpha\theta\omicron\upsilon\sigma\omega\iota$  entspricht — bei:  $\epsilon\tau\epsilon\mu\mu\epsilon$   $\nu\epsilon\gamma\epsilon\mu\alpha$   $\epsilon\chi\epsilon\iota\iota$   $\zeta\epsilon\kappa\kappa\omega\iota\sigma\epsilon$   $\zeta\iota\tau\omicron\upsilon\eta$   $\mu\mu\alpha\iota\psi\omega\mu\epsilon$   $\mu\eta\mu\omicron\upsilon\tau\epsilon$  (welcher örter für die bestatteten herrichtet bei den wohnungen Gottes) Z. 426;  $\nu\eta\gamma\mu\omicron\omicron\sigma$   $\zeta\iota\tau\omicron\upsilon\omega\gamma$  (daß er bei ihm sitze) Act 8, 32 — für B.  $\nu\epsilon\mu\alpha\gamma$ ;  $\omicron\gamma\omicron\upsilon\iota$   $\mu\iota$   $\epsilon\tau\eta\alpha\omicron\upsilon\omega\zeta$   $\zeta\iota\tau\omicron\upsilon\omega\iota$  (jedermann, der bei uns weilt) Z. 567;  $\nu\epsilon\tau\tau\epsilon\rho\iota\tau\omicron\upsilon\sigma\omega\kappa$ ,  $\nu\epsilon\tau\tau\epsilon\rho\iota\tau\omicron\upsilon\omega\gamma$  (dein, sein nächster),  $\nu\epsilon\tau\tau\epsilon\rho\iota\tau\omicron\upsilon\omega\gamma$  (seine nachbaren).

550.  $\text{ΖΑΣΤΗ}$ ,  $\text{ΖΑΣΤΗ}$  vor substantiven,  $\text{ΖΑΡΤΗΣ}$  mit suffixen, nur S., eig. »unter dem herzen« — bei:  $\epsilon\iota\gamma\mu\omicron\omicron\sigma$   $\zeta\alpha\rho\tau\eta$   $\omicron\gamma\eta\upsilon\epsilon\kappa\acute{\epsilon}\gamma\tau\epsilon\rho\omicron\varsigma$  (ich sitze bei einem presbyter);  $\text{Ϡ}\nu\alpha\psi\eta\tau\omega\tau\iota$   $\mu\mu\omega\tau\eta$   $\zeta\alpha\rho\tau\eta$   $\mu\eta\omicron\upsilon\tau\epsilon$  (ich werde euch bei Gott verbürgen) Z. 319;  $\alpha\sigma\psi\omega$   $\zeta\alpha\rho\tau\eta\gamma$  (er weilte bei ihnen) Act 10, 48 — für B.  $\zeta\alpha\tau\omicron\tau\omicron\upsilon\gamma$ ;  $\kappa\omicron\upsilon\omega\psi\omega$   $\epsilon\tau\tau\alpha\kappa\alpha\alpha\kappa$   $\zeta\alpha\rho\tau\eta$  (du willst, daß ich dich bei mir lasse) Z. 354;  $\epsilon\rho\epsilon$   $\tau\eta\gamma\epsilon\iota$   $\mu\eta\psi\omega\iota\zeta$   $\zeta\alpha\rho\tau\eta\kappa$  (die quelle des lebens ist bei dir) Ps 35, 10 — für B.  $\zeta\alpha\rho\kappa$ ;  $\epsilon\tau$ - oder  $\epsilon\gamma\zeta\alpha\rho\tau\eta\gamma$  (benachbart).

Mitunter wird das zweite  $\zeta$  unterdrückt, also:  $\epsilon\gamma\zeta\alpha\rho\tau\eta\gamma$  (gegenwärtig bei ihnen); eine form  $\zeta\alpha\tau\epsilon\tau\eta\gamma\tau\eta$  ist fehlerhaft:  $\gamma\epsilon\sigma\omicron\gamma\omicron\upsilon\tau\iota$   $\nu\epsilon\tau\tau\omicron\gamma\omicron\upsilon\tau\iota$   $\eta$   $\omicron\gamma\epsilon\mu\epsilon$   $\zeta\omega\iota$   $\nu\eta\gamma\eta\tau\eta$   $\epsilon\gamma\eta\alpha\tau\alpha\epsilon\sigma\omicron\gamma$   $\nu\epsilon\tau\tau\omicron\gamma\epsilon$   $\zeta\eta$   $\omicron\gamma\eta\epsilon\gamma$   $\mu\eta\omicron\upsilon\gamma\eta\kappa\epsilon$   $\nu\eta\lambda\lambda\omicron$   $\nu\psi\omega\omicron\upsilon\eta$   $\zeta\alpha\tau\eta\eta$   $\eta$   $\alpha\chi\eta$   $\tau\epsilon\lambda\lambda\omega$   $\zeta\alpha\tau\epsilon\tau\eta\gamma\tau\eta$  (verflucht mann oder weib unter euch, die sich heimlich mit öl salben wollen, ohne vorher den greis bei uns befragt zu haben oder ohne die greisin bei euch) Z. 567.

551.  $\text{ΖΑ}$  vor substantiven,  $\text{ΖΑΡΟΣ}$  mit suffixen, nur im B., vom hier.  $\chi\epsilon\rho\tau$  — zu,  $\pi\acute{\rho}\acute{\omicron}\varsigma$ :  $\alpha\sigma\iota$   $\zeta\alpha$   $\nu\epsilon\tau\epsilon$   $\nu\omicron\gamma\gamma$  (er kam zu den seinigen) Joh 1, 11;  $\alpha\sigma\epsilon\eta\gamma$   $\zeta\alpha$   $\mu\epsilon$  (er führte ihn zu Jesu) 1, 43;  $\nu\alpha\gamma\eta\mu\omicron\upsilon\gamma$   $\zeta\alpha\rho\omicron\gamma$  (sie kamen zu ihm) 4, 30;  $\alpha\gamma\omicron\gamma\omega\mu\eta\iota$   $\zeta\alpha\rho\omicron\gamma$  (sie schickten zu ihm) 1, 19



wo eine sah. variante *πρωτε* hat; B. *παρθενογυρ ζιωτογ* (die worte waren auf ihnen geschrieben) Deut 9, 10: jemandem kleider auf-, anlegen, bekleiden: S. *αγτ ζιωσγ πογυγτινι πκινχε* (sie zogen ihm ein purpurgewand an) Luc 19, 2; *σεναφι ζιωσς απεσκομοο* (sie werden ihr ihren schmuck anlegen) Z. 389; B. *ογ πετεππατινγ ζιωτεν* (was werden wir anziehen?) Mt 6, 21 — so mit der londoner ausgabe zu lesen; S. *ογδε ερε υγτινι σιντε ζιωτινηγτι* (noch werden zwei gewänder auf euch sein) Luc 9, 3; *ογ πε ετετεππατινγ ζιωννογ: ογ πετεππατααγ ζιωτινηγτι* (was werdet ihr anziehen?) 12, 22; *behaften*: S. *ογν ογνοο πυσινε ζιωσς* (es war eine große krankheit auf ihr) Mlx. 240; S. *πετερε πεππα πακαθαρτον ζιωογ* (die, auf welchen der unreine geist war) Act 8, 7 — für B. *πεμ*; S. *ερε ογδαμσιπιοζ ζιωσγ* (indem ein dämon auf ihm war) Mt 9, 32. 8, 28. In seiner grundbedeutung verbindet sich *ζι* mit den adverbien *επεντ* und *εκολ*; *επεντ ζι* und *εκολ ζι* entsprechen dem hebr. *למטה*: S. *εγνιγ επεντ ζι πτοογ* (vom berge herabkommend) Mt 8, 1. 17, 9 — für B. *επεντ εκολ ζιζεν πγτωογ* oder *εζρνι εκολ ζι πγτωογ* Mc 9, 8; S. *αμογ επεντ ζι πεσταγροο* (komm herab vom kreuz) Mc 15, 30 — für B. *παρμεκ εακι εζρνι εκολ ζι πιφε*; B. *παγφεω υπιμυ εκολ ζι πιχοι* (er lehrte die mengen vom schiffle aus) Luc 5, 3. 2) in: *ζι πψαγε: ζι πκαεε* (*ἐν τῷ ἐρήμῳ*) Luc 15, 4; S. *εγμοοσε ζι γερνιοο* (in die wüste gehend) Luc 4, 4 — für B. *εψαγε*; B. *ζι φιομοο* (*ἐν τῷ νόμῳ*) Joh 1, 46; und mit *πρνι* verstärkt: *πρνι ζι πψαγε* Joh 3, 14. 6, 31. Ps 77, 52 — für S. *ζν γερνιοο*; B. *παικαζι πωυτεν ετετεπυοπ ζιωτγ φνογ* (dies land, in dem ihr jetzt seid) Act 7, 4 — für S. *ετεππογνη ζραι πρνγ*. 3) unter: *ζι κλαγδιοο* (unter der regierung des C.) Act 11, 28; *die priesterschaft εταγτ πομοο γαρ απιλαοο ζιωτε: πλαοο γαρ πταγσι πομοο ζιωσς: πλαοο γαρ αεγσι πομοο πρντε* (denn das volk empfieng das gesetz unter ihr) Hebr 7, 14; ähnlich S. *αγέσκ εχιραπ ζι ογνοο ηελλο* (sie giengen um von einem großen greise richten zu lassen) Z. 314; S. *πιαειν ετογαντιλενι ζιωσγ* (*σημείον ἀντιεζόμενον*) Luc 2, 34. 4) zu, mit, nebst: B. *ψαγογμογ ζι υπκ* (sie essen es zu brot) Jes 28, 27; S. *εττινη ζι σιγε* (gemischt mit galle) Mt 27, 34 — für M. *πεμ*; S. *κεοεικ εγογυμει* [*lies εγογυμει*] *ζι νερ* (ein anderes brot mit öl gemengt) Lev 8, 26. *ζι* dient daher oft zur engen verknüpfung zweier nomina, wo es geradezu durch »und« übersetzt werden kann: *εαρζ ζι σπογ* (fleisch und blut); B. *ογρμμι πενογ ζι χρογ* (ein mensch von blut und bosheit) Ps 5, 7; S. *ειωτ ζι μααγ* (vater und mutter) Luc 14, 26 — aber B. *πεγιωτ πεμ γεγμαγ*; Luc 22, 35. *ζι* (und) verbindet eng zusammengehörige substantive, die ohne artikel stehen; vergl. § 240. 5) in adverbialen ausdrücken: *ζι ογμα* (an einem orte) Joh 21, 2; *ζι ογμαμ αμογ, ζι*

ἐξοργισμοῦ (zur rechten, zur linken) Luc 23, 53 für B. κα; εἰ φορεῖ (fern) Mc 11, 12; S. οὐρανοῦ ἐξοργισμοῦ ἀγαθὸν βιβλίον (ein inwendig und auswendig beschriebenes buch) Z. 315; M. auch εἰ ἀλλὰ; ὑποκαθῆκον (unterhalb) Z. 292; S. ὑποκαθῆκον (rückwärts) Act 27, 29 — für B. καθῆκον; εἰ ὅσον (auf einmal) Ps 30, 12; S. εἰ εἰς ἑαυτὸν (übereinkommen) PEYR. lex.; S. ὑπο εἰς ὄψιν (von angesicht zu angesicht) ÄZ. XVI. 55.

εἰ wird mit den hülfsnomina αὐτοῦ, αὐτῶν, αὐτῶν und αὐτοῦ (§ 549) zusammengesetzt.

**Εἰς** : **Εἰς**, **Εἰς** vor substantiven, εἰς mit suffixen, eig. 553.

»auf dem kopfe von«, — 1) auf: εἰς κεφαλήν : εἰς κεφαλὴν (auf der erde); ἐπιπέσει εἰς κεφαλήν : εἰς κεφαλὴν θαλάσσης (auf dem meere gehend) Joh 6, 19; ἀγγραφὴν εἰς κεφαλὴν (er schrieb auf den boden) 8, 6. Mc 8, 6; εἰς κεφαλὴν ἡμῶν ἐσθρῆτορον (auf dem grünen rasen) Mc 6, 39; S. ἐπιπέσει εἰς κεφαλὴν (daß er auf den felsen falle) Z. 323; B. ἀγγραφὴν εἰς κεφαλὴν (er saß auf ihnen, den kleidern) Mc 11, 7; S. εἰς κεφαλὴν (auf etwas versessen sein, es wünschen); S. ἀγγραφὴν εἰς κεφαλὴν ὄψιν (sie legten den schwamm auf einen ysope) Joh 19, 29; B. περικεφαλαίον ἐπιπέσει εἰς κεφαλὴν (das schweißtuch welches auf seinem kopfe war) 20, 7; S. ἐπε κεφαλὴν ἡμῶν (indem die dornenkrone auf seinem haupte war) 19, 5; S. πῦρ ἐπιπέσει ὅτι (das bauchfett) Lev 8, 25. ἐξ ὀψιν εἰς κεφαλὴν heißt von herab: ἀγγραφὴν ἐπιπέσει ἐξ ὀψιν (sie nahmen ihn herunter von dem holze) Act 13, 29; auch kann ἐξ ὀψιν fehlen: ἀγγραφὴν εἰς κεφαλὴν (er sprang von seinem thiere) Z. 542. 2) an: ἀγγραφὴν εἰς κεφαλὴν (er hängte ihn ans kreuz) Joh 19, 19 — für S. ἀγγραφὴν ἐπιπέσει; ἀγγραφὴν εἰς κεφαλὴν : ἀγγραφὴν εἰς κεφαλὴν (er saß an der quelle) 4, 6; B. εἰς κεφαλὴν ἡμῶν ἐπιπέσει (am see Tiberias) Joh 21, 1; S. καὶ ἐπε κεφαλὴν εἰς κεφαλὴν θαλάσσης (dessen haus am meere war) Act 10, 6 — für B. κεφαλὴν ἐπε κεφαλὴν θαλάσσης. 3) über: B. ἀγγραφὴν εἰς κεφαλὴν (er blieb über ihm, ἔμεινεν ἐπ' αὐτόν) Joh 1, 32; S. ἀγγραφὴν εἰς κεφαλὴν (sie standen über ihnen, bei ihnen) Act 4, 10 — für B. κεφαλὴν ἐπ' αὐτόν; S. κεφαλὴν εἰς κεφαλὴν καὶ ἡμῶν (sein blut über uns und unsere kinder) Mt 27, 25 — B. κεφαλὴν εἰς κεφαλὴν καὶ ἡμῶν; S. ἐπ' oder ἐπιπέσει (vorgesetzt), ἐπιπέσει (der über das gefängniß ist) Act 16, 23.

**Εἰς** : **Εἰς**, **Εἰς** vor substantiven, eig. »an dem munde von«, 554.



im gebrauche beschränkt wie ἐπὶ, bedeutet »an«: κεφαλὴν εἰς κεφαλὴν : κεφαλὴν ὑπο, εἰς ὑπο (sie sind an den thüren, an der thür) Act 5, 9. 23; B. ἐπιπέσει εἰς κεφαλὴν (daß er ihm nicht an die thür des

zettes führe) Lev 17, 4; S. **ναί ενεγκωι μμογ εριμ προ** (der, welchen sie an die thür gestellt haben) Act 3, 2 — B. **ζατεν φρο**; S. **εριμ τηγλη** (am thore) 3, 10 — B. **ζατεν**; **εγεεuc εβολ εριεν ηρωογ ητε πη ητε πεσιωτ** (sie werden sie heraus an die thüren des hauses ihres vaters führen) Deut 22, 21; B. **ησεχωι μπογτιε εριεν ρωογ** (daß sie ihren finger an ihre munde legen) Job 29, 9; **αιχω ιτογαρεε εριεν ρωι** : **αιχω ητογαρεε εριμ ρωι** (ich legte bewahrung auf meinen mund) Ps 38, 2; — B. **εγεφωω μπικαρι εριεν ηρωι κατα ητηγλη** (sie sollen das land unter die namen nach den stämmen vertheilen) Num 26, 55 — muß statt **εριεν** jedenfalls **ερεν** heißen. Mit den suffixen wird diese präposition selten gebraucht; B. **εθρεφκωτ εριωε ηνεσπηγλη** Ez 21, 27 sollte eher **εριωογ** heißen: S. **ερε ογωιε ει ρωγ** (indem ein stein an seiner öffnung war) Joh 11, 38 — für B. **ηε ογον ογμωτ ηωι τοι ερωγ** enthält nicht die präposition, sondern das nomen **ρωι** (öffnung).

555. **ΖΙΤΕΗ** : **ΖΙΤΗ**, **ΖΙΤΗ** vor substantiven, **εριτωτ** : **εριτωτ** mit suffixen, eig. »an der hand von«, durch **διά**; diese präposition, fast nur im S. noch allein gebräuchlich, verstärkt sich im S. häufig und im B. fast immer durch vorgesetztes **εβολ**. 1) durch räumlich: B. **ητε ογσαμωγλη ι εσογη εριτεν θογαθου** (daß ein kamel durch das öhr gehe) Luc 18, 25; **αμωιμ εσογη εβολ εριτεν τηγλη** : **εσκ ερογη εριτη τηγλη** (gehet ein durch die pforte) Mt 7, 13; **εσιμ εβολ εριτεν τσαμαρια** : **ετρεφει εβολ εριτη τσαμαρια** (durch Samaria zu ziehen) Joh 4, 4; B. **αγιμ εβολ εριτωτογ ημωοτ** (er gieng durch die saaten) Luc 6, 4; zeitlich: B. **εβολ εριτεν α ηεροογ** (40 tage hindurch) Act 4, 3 — S. **ηρωε ηροογ**; S. **εριτη ερμωοσ ητογοειω** (längst) Luc 23, 8. 2) vermittelst, durch (**ητ**): **ιχ ωιλλ ηιχτ εριτεν ογωω ηεμ ογμελα** : **εριτη ογμελα ημ ογχαρτιε** (mit papier und tinte) 2 Joh 12; **ερι τη ωνδερ εριτη ηρωι ημωοιε** (durch den namen des Herrn) Act 6, 8; B. **ηεωαγ εβολ εριτεν ογπαρεβολη** (er sprach durch ein gleichniß) Luc 8, 4; **ηη εωηαδτ ερωι εβολ εριτεν ηογωασι** : **ετπαηετρε ερωι εβολ εριτη ηεγωαε** (welche an mich durch ihr wort glauben) Joh 17, 20; B. **ερελι εβολ εριτωιγ** (etwas durch sich selbst, *auf eigene hand*, thun) 5, 19; S. **αγελικ εγταμωοειω εριτωοιγ ογωαγ** (er gieng für sich allein predigend) Z. 315; ähnlich S. **εριτη [ι]κελεγειε μμωογτε** (nach dem befehl Gottes) Lers. Dm. VI. 103, **εριτη ηεπροηια μμωογτε** (nach der vorsehung Gottes) *ib.*; S. **ηερε ημωιγε ωοον αν ογθε ειωγ ει εαρζ αλλα εριτη ηωαμωιμ εττ ογην** (es geschah der kampf nicht gegen blut und fleisch, sondern durch die dämonen, d. h. gegen die dämonen, welche uns entgegen stehen) Z. 363. Besonders häufig steht **εβολ εριτεν** : **εβολ εριτη**, **εριτη** nach passivischen wendungen: **φαι**



πε πημι εταρῶσῃ ἐβόλ ριτεῖννοῦ<sup>1)</sup> : παί πε πημι πταρῆττοῦ ἐβόλ ριτινῆτι (dies ist der stein, den ihr verworfen habt) Act 4, 11; B. ἀρτινῃ ἐβόλ ριτεν ἀρησνε . . ἀρῆσῃ ἐβόλ ριτεν πῆ (gegeben durch Moses, — geschehen durch Jesus) Joh 1, 17; S. πρῆμε ερῆμε εροῦ ριτῆ πεπῆα (die menschen werden durch den geist bewegt) 2 Petr 1, 21. Vergl. § 479. 3) seitens, παρά: ἀκί ἐβόλ ριτεν φ† (du kamest von Gott) Joh 3, 2. In der stelle S. επεροῦ πταρῆτι ερραί ριτοῦτι (zum tage, an dem er von uns aufgehoben wurde) Act 1, 22 — für das B. επεροῦ εταρῶλῃ επῆσι ἐβόλ ραρῶν, ist nothwendigerweise das πτοῦτι der variante zu lesen.

**Ἢ**EN : **Ἢ** (in), der *stat. constr.* von **Ἢ**EN : **Ἢ**EN, hier.  556. **Ἢ** (das innere), steht nur vor substantiven und wird vor den pronominalsuffixen durch **Ἢ**EN : **Ἢ**EN, vom hier.  *m-χet* »im leibe von«, vertreten, welches seine formen bildet wie **Ἢ**EN (§ 198). Die 2. pl. lautet außer **Ἢ**EN, M. **Ἢ**EN auch **Ἢ**EN : **Ἢ**EN, aber nicht B. **Ἢ**EN, wie einige aufstellen; denn 2 Cor 7, 15 liest man **Ἢ**EN **Ἢ**EN (ich bin vertrauenden herzens zu euch) und nicht **Ἢ**EN. Für S. **Ἢ** findet sich mitunter **Ἢ**EN ÄZ. XVI. 21. Diese häufige präposition bedeutet zunächst 1) in, an örtlich: **Ἢ**EN **Ἢ**EN : **Ἢ**EN **Ἢ**EN, **Ἢ**EN **Ἢ**EN : **Ἢ**EN **Ἢ**EN, **Ἢ**EN **Ἢ**EN : **Ἢ**EN **Ἢ**EN, **Ἢ**EN **Ἢ**EN : **Ἢ**EN **Ἢ**EN, **Ἢ**EN **Ἢ**EN : **Ἢ**EN **Ἢ**EN (in eurer mitte) Joh 1, 26; **Ἢ**EN **Ἢ**EN (es ist kein arg in ihm) 1, 48; **Ἢ**EN **Ἢ**EN **Ἢ**EN **Ἢ**EN **Ἢ**EN **Ἢ**EN : **Ἢ**EN **Ἢ**EN **Ἢ**EN **Ἢ**EN **Ἢ**EN (ich bin in meinem vater, und mein vater ist in mir) Joh 10, 38; B. **Ἢ**EN **Ἢ**EN **Ἢ**EN (was ist am menschen?) Joh 2, 25: *er that wonder ἪEN **Ἢ**EN **Ἢ**EN (an den siechen) 6, 2; **Ἢ**EN **Ἢ**EN **Ἢ**EN **Ἢ**EN (sie schlugen mit einem rohr an seinen kopf) Mc 15, 19; auch S. **Ἢ**EN **Ἢ**EN (auf deinem berge) Ps 14, 1 — für B. **Ἢ**EN **Ἢ**EN; — zeitlich: **Ἢ**EN **Ἢ**EN : **Ἢ**EN **Ἢ**EN (im anfang); B. **Ἢ**EN **Ἢ**EN (*ἐπὶ τούτῳ*) Joh 4, 27; **Ἢ**EN **Ἢ**EN **Ἢ**EN **Ἢ**EN (in Jerusalem im, am feste seiend) Joh 2, 23; **Ἢ**EN **Ἢ**EN (am sabbath) 5, 16; **Ἢ**EN **Ἢ**EN (in 3 tagen) 2, 19; **Ἢ**EN **Ἢ**EN (in der siebenten stunde) 4, 52; S. **Ἢ**EN **Ἢ**EN (er war am achten tage) Lev 9, 1; **Ἢ**EN **Ἢ**EN (am jüngsten tage) Joh 6, 39; **Ἢ**EN **Ἢ**EN **Ἢ**EN **Ἢ**EN **Ἢ**EN **Ἢ**EN **Ἢ**EN **Ἢ**EN (in der stunde, welche ihr nicht kennt, kommt des menschen sohn) Mt 24, 44. In seiner grundbedeutung wird **Ἢ**EN : **Ἢ**EN mitunter durch die adverbien **Ἢ**EN : **Ἢ**EN*

1) ἐβόλ ριτεῖννοῦ Z. 82 ist falsch — kann nur ἐβόλ ριτεῖννοῦ heißen.

verstärkt: *αρχαυ υβογυ βεν ογμραγ* (sie legten ihm in ein grab) Act 13, 29 — für S. *αγκααυ εν ογταφοσ*; — oder durch *κερνι : βραι*, z. b. *κερνι βεν ιλνι : εν ογλνι* (in J.) Joh 5, 2; S. *βραι εν ενοθεεα* Mt 2, 5 — für B. *βεν*; *βραι εν μπηγε* (in den himmeln) Z. 572; — häufiger aber durch *κβρνι : βραι*, z. b. *κβρυνπι κβρνι κβρντ ογορ αποκ εν φιασπι κβρντγ : κβρβω βραι κβρντ αγω αποκ βραι κβρντγ* (er wird in mir sein und ich in ihm) Joh 6, 56: *εεψεινκ κβρνι κβρντογ : κβρβινκ κβρντογ* (er wird in ihnen leben) Gal 3, 12; *κβρνι βεν παρντ* (in meinem herzen) Phil 1, 7; *πεχαγ βραι κβρντγ* (er sprach in, bei sich) Z. 306; S. *αγωβρω πιεγεροτε βραι εν τεριν* (sie breiteten ihre kleider in, auf dem wege aus) Mt 21, 8 — für B. *αγωβρω . . . εβεν πιμπτγ : σεναερκαναλιζεσεε κβρνι κβρντκ : σενασαναλιζε κβρντκ* (sie werden sich an dir ärgern) Mt 26, 33; B. *κβρνι βεν πεκβκον* (in deinem zorn) Ps 6, 2 — wohl besser als *κερνι*; *κβρνι βεν φβνσικ : βραι εν κσοογπ* (in der erkenntniß) 2 Petr 1, 6; *κβρνι βεν πογτακο : βραι εν πεγτακο* (in ihrem verderben) 2, 12; *κβρνι βεν περοογ μμαογ* (am dritten tage) Joh 2, 1; *κβρνι βεν περοογ κβδε κτε πιπυφ πβαι : βραι εν κβδε κροογ κος κτε πβα* (am dritten tage des großen festes, *εν τῇ ἐβγᾶτῃ ἡμέρᾳ τῇ μεγάλῃ τῆς ἑορτῆς*) 7, 37<sup>1</sup>); *κβρνι βεν φρομπι κρογφ κτε κβριος : βραι εν τβωρνε κρομπε κββριος* (im ersten jahre des Darius) Dan 9, 1. *κερνι βεν* in soleher verbindung (wie Gen 14, 5) ist nicht richtig. 2) mit: *ανκβτει κβεν κενμασβ : ανκβτει εν κενμασβε* (wir hörten mit unsern ohren) Ps 43, 2; *ταufen βεν ογμσογ* (mit wasser) Joh 1, 26; *verbrennen βεν πικβρινι : εν ογκατε* (mit feuer) Lev 8, 32; *αγαγ εβολ βεν ογμσογ : αβειαγ εβολ εν ογμσογ* (er wusch sie ab mit wasser) Lev 8, 21; *αβινυ εβολ βεν ογνιφ κβιν : αβανκβκ εβολ εν ογνιβ κβιν* (er rief mit lauter stimme) Joh 11, 43; *κι κερβρωγυ βεν παι* (trage sorge für ihn mit diesem) Luc 10, 35; *ακoc βεν κβανι* (sage mit dem worte) Luc 7, 7; *εποτι εν παβαν* (wir sind beladen mit der last) Nic. 1, 49; *κβωγυωγ μμογ βεν φβανκβ : εν τβανκβ* (er rühmt sich mit der schlechtigkeit) Ps 51, 1 und selbst: *κβρνι βεν φαι κβρεγυωγυωγ* (hiermit möge er sich rühmen) 1 Reg 1, 10; *φβανπι ετακβερβτ κβρντκ : ταβανπι κτακβερβτ κβρντκ* (die liebe, mit der du mich liebst) Joh 17, 26; und daher in adverbialen wendungen und vor dem infinitiv mit dem unbestimmten artikel, vergl. § 514. *βεν : εν* bildet einen nachdrücklichern instrumentalis als *κ*, obwohl es mit ihm häufig genug wechselt: *αγριογ βεν τεγ-*

1) Der sah. text giebt hier den griechischen genauer wieder; bemerkenswerth ist, daß auch das adjectiv *κoc* wie \*ο, *κβνι, κογ* etc. seinem substantive unmittelbar folgen kann. Ebenso in *κβκβιν κoc* (das große gericht Pap. 61. Vgl. § 194.

αφε ἰογκαυ : αργιοτε ρη πκαυ εχι τεραυε (sie schlugen mit einem rohr auf seinen kopf) Mc 15, 19; αεγωψ̄ ηνεγβαλαγx ηνεεγωμ̄ : αεγετ ηεγογερητε ρη ηεεγωμ̄ (sie wischte seine füße mit ihrem haare ab) Joh 11, 2; ηταδωτεε̄ δειν τασηγ̄ (daß ich tödte mit meinem schwerte) Ex 15, 9 — und ητενηγ̄ : ητενηε Luc 22, 49; δειν τσιx μμωηγε : ρη τσιx μμωηγε (durch die hand des Moses, פֶּשֶׁבַע מֹשֶׁה) Ps 76, 21; seltsam ist μφρηψ̄ ετακκασι δειν τσιx ηπεκ̄ημ̄ μωηγε (wie du durch die hand deines dieners Moses geredet hast) 3 Reg 8, 53. 3) in, εις bezeichnet δειν : ρη nur uneigentlich: ηαργ̄ οαγ̄ δειν ηεγο (sie spieen in sein gesicht) Mc 15, 19 — für S. αρηεx τααγ̄ ερογ̄ εραγ̄: ähnlich αψ̄ ἰογχαλοδ̄ ηιογ̄ε ηδ̄ητηγ̄ (er legte ihm eine goldene kette an) Gen 41, 42 — wo vielleicht εδ̄ητηγ̄ wie Mt 18, 6. Luc 17, 2 angemessener wäre; αηρηε ρη ηπε oder εηπε, B. εηφε (ich habe gesündigt gegen den himmel) Luc 15, 18. 21; αψ̄ εβολ̄ δειν ηεηηογ̄ (er gieng aus in, unter den brüdern, ἐξῆλθεν εἰς τοὺς ἀδελφούς) Joh 21, 23; ασιεη ηδ̄ητηκ̄ ηεε ταψ̄γγχη : α ταψ̄γγχη ειβε μμοκ̄ (meine seele dürstet nach dir) Ps 62, 2; αηψ̄μαψ̄ ηδ̄ητηκ̄ (ich habe wohlgefallen an dir) Luc 3, 22; in εωτη ηδ̄ητη, ογ̄ωψ̄ ηδ̄ητη (die wahl fallen lassen auf) 1 Par 28, 5 entspricht die präposition dem griech. ἐν. 4) aus, zunächst »aus einer menge, unter«: ελι δειν ηρημ̄μ̄ (einer unter den menschen) Luc 14, 24; ηαι εηδ̄εηηηογ̄ (die unter euch) Joh 8, 7; ηικογ̄σι εηεηδ̄ητογ̄ : ηκογ̄ι εηηηητογ̄ (der kleine unter ihnen) Luc 15, 12. Sonst ist δειν für »aus« selten: S. εω ηακ̄ ρη οαλαεεα (trink doch aus dem meere) Z. 336 — wie boire dans un verre; S. εβολ̄ε ρη ηειμπε (sie zu lösen aus diesem bande) Luc 13, 16 — für B. εβολ̄ε εβολ̄ δειν ηαιεηαγ̄ε.


Der gewöhnliche ausdruck für aus, von ist die verbindung εβολ̄ δειν : εβολ̄ ρη; z. b. ογ̄αι εβολ̄ δειν ηιη̄ε : ογ̄α εβολ̄ ρη ημ̄ητεηογ̄ε (einer aus den zwölfen) Luc 22, 47; εαπογ̄ου εβολ̄ ηδ̄ητογ̄ : εοεηε εβολ̄ ηρητογ̄ (einige von ihnen) Joh 7, 44; ähnlich B. αεωηηη ηεε ογ̄ηηηεε εβολ̄ δειν ημ̄αηηηε ηεμ̄ ηιογ̄βαι (es entstand ein streit unter den jüngern und den Juden) 3, 25; ερηηογ̄ εβολ̄ δειν τφε (vom himmel kommend) 1, 32; ηεεβολ̄ δειν ηηαγ̄ι (der von der erde) 3, 31; ηεηηψ̄ ηεεβολ̄ δειν ηαζαρεο (Joseph aus N.) 1, 46; αεηητογ̄ ηηρογ̄ εβολ̄ δειν ηεηφεη (er warf sie alle aus dem tempel) 2, 15; αεεω εβολ̄ ηδ̄ητηε : αεεω εβολ̄ ηρητηε (er trank aus ihm, dem brunnen) 4, 12; B. αεηηηηε εβολ̄ δειν ηη εομ̄ωογ̄η (er stand auf von den toden) 2, 22; ημ̄ηε εβολ̄ δειν τεαργ̄ (die geburt aus dem fleische) 3, 6; mache einen kasten εβολ̄ δειν εαηηε (aus hölzern) Gen 6, 14; S. α μωηγε x̄ι εβολ̄ ρη ηεεηογ̄ (Moses nahm von dem blute) Lev 8, 24. Nach einem verb mit adverbialer postposition εβολ̄ oder εηωηηη, ερηηη : ερηηη kann εβολ̄ in der präposition εβολ̄ δειν unterdrückt werden, z. b. S. ηεεεε εβολ̄ ρη ημ̄α εημ̄μαγ̄ (du wirst

aus dem orte nicht herauskommen) Luc 12, 59; B. *εϕηνοϋ εϑυσι ζει πιμωϋ* (hervorkommend aus dem wasser) Mc 1, 10; S. *αϋτοϋαυ εϑραι ρμ πιϑε* (sie nahmen ihn herab von dem holz) Act 13, 29; S. *πτεεμε μμοι εϑραι ρμ πεμα* (daß du mich herauf von diesem orte führst) Z. 330.

557. **ΑΤΘΠΕ** oder **ΑΘΠΕ** : **ΑΘΠ**, **αθεν**, incorrect **εχι**, vor substantiven, **ατθποϋ** : **αθπτς** mit suffixen — ohne, *χωρίς*.

<i>Sg.</i> 1. <b>ατθποϋ</b> : <b>αθπτ</b>	<i>Pl.</i> 1. <b>ατθποϋι</b> : <b>αθπτι</b> , <b>εθεντεν</b>
2. <i>m.</i> <b>ατθποϋκ</b> : <b>αθπτκ</b>	2. [ <b>ατθπεοηποϋ</b> ] : <b>αθπτιϋτι</b>
<i>f.</i> [ <b>ατθποϋι</b> ] : <b>αθπτε</b>	
3. <i>m.</i> <b>ατθποϋϑ</b> : <b>αθπτϑ</b>	3. <b>ατθποϋοϋ</b> : <b>αθπτοϋ</b> .
<i>f.</i> <b>ατθποϋς</b> : <b>αθπτε</b>	

Das unbestimmte nomen nach **ατθπε** : **αθπ** pflegt artikellos zu stehen: **αθπε ποηι** (ohne sünde) Joh 8, 7; **αθπ σθπ** (ohne unterbrechung) 1 Thess 2, 13; **αθπ χροπ** (ohne anstoß) Act 24, 16.

558. **ΕΘΒΕ** : **ΕΤΒΕ** vor substantiven, **εθβητς** : **ετβηητς** mit suffixen, vom hier.  *er-~~teb~~* — wegen, über, für.

<i>Sg.</i> 1. <b>εθβητ</b> : <b>ετβηητ</b>	<i>Pl.</i> 1. <b>εθβητεν</b> : <b>ετβηητι</b>
2. <i>m.</i> <b>εθβητκ</b> : <b>ετβηητκ</b>	2. <b>εθεεοηποϋ</b> : <b>ετθεετιϋτι</b>
<i>f.</i> <b>εθβητ</b> : <b>ετβηητε</b>	
3. <i>m.</i> <b>εθβητϑ</b> : <b>ετβηητϑ</b>	3. <b>εθβητοϋ</b> : <b>ετβηητοϋ</b> .
<i>f.</i> <b>εθβητς</b> : <b>ετβηητε</b>	

Für S. **ετβηητϑ** findet sich **ετβηηϑ** (Luc 23, 8). Z. b. **εθε οϋ** (weshalb?); **εθε φαι** : **εθε παι** (deshalb); **εθε γε** (weil); **εθε προϋτε** (um Gottes willen); *bitten* **εθε πικοσμοσ** (für die welt) Joh 17, 9; **ϑπι εθε** (fragen nach); **α μωϋσεσ σβαι εθβηητϑ** (Moses hat über ihn geschrieben) Joh 1, 46; **αϑερμεορε εθβηητϑ** (er zeugte über ihn) 1, 15; **αϑχοοσ παϋ εθε ιωανηνεσ** (er sagte es ihnen über Johannes) Mt 7, 13; **οϋζητησε εθε οϋτοϋθο** (ein streit über die reinigung) Joh 3, 25; so oft in *schrifttiteln*. **εθε** kommt als *stat. absol.* mit folgendem **η** vor, vielleicht fehlerhaft: **γε εθε παϑη παττα εϋρπϑα ινεσταϋροσ ιποοϋ** (weshalb sie heute das fest des kreuzes feiern) Z. 620.

559. **ΠΕΠ** : **ΠΠ** vor substantiven, **πεμας** : **πιμας** mit den suffixen.

<i>Sg.</i> 1. <b>πεπι</b> : <b>πιμας</b>	<i>Pl.</i> 1. <b>πεπιπ</b> : <b>πιμαπ</b>
2. <i>m.</i> <b>πεμακ</b> : <b>πιμακ</b>	2. <b>πεπιπτεν</b> : <b>πιμαπτι</b>
<i>f.</i> <b>πεπε</b> : <b>πιμε</b>	
3. <i>m.</i> <b>πεμαϑ</b> : <b>πιμαϑ</b>	3. <b>πεπιποϋ</b> : <b>πιμαϋ</b> .
<i>f.</i> <b>πεμας</b> : <b>πιμας</b>	

Die verstellung der laute des sah. **μη** scheint in einem phonetischen vorgehange begründet: in alten sah. handschriften kommt auch die schreibung

**μετα**, **μετα** vor; die formen **μεμοι**, **μεμορ** sind fehlerhaft; im mittelläg. kommt vor: **μεμι**, **μεμεν** und **μεμεν**, **μεμιντεν**, **μεμνογ**. Die grundbedeutung von **με**: **με** ist »mit«: S. **α** **αθανασιος** **μπαρε** **με** **υπο** (Athanasios redete mit dem könige) Z. 262; B. **αγαξι** **μεμνογ** (er redete mit ihnen) Joh 8, 12; S. **μυγε** **με** **νεταμυγε** **μεμοι** (kämpfe mit denen, welche mit mir kämpfen) Ps 34, 1; B. **αδο** **μεμι** **επι** (was hast du denn mit mir zu schaffen?) Joh 2, 4; — bei: **αποκ** **τηχι** **μεμακ**: **αποκ** **τημακ** (ich bin bei dir) Ps 72, 23; **φι** **εοπεμε** **τηογ** (der jetzt bei dir ist) 4, 18; **τημεμιντεν** (ich bin bei euch) 14, 9; S. **αμιντε** **μεμαγ** (sie liefen mit ihnen) Z. 263; **κωτ** **με**, **μυμ** **με** (mit jemandem streiten), **επι** **με** (beistimmen), **επι** **με**: **επι** **με** (berühren): S. **μυαδ** **με** (sich auseinander setzen mit) Luc 12, 58. ÄZ. XVI. 16.

**με**: **με** verbinden auch zwei nomina in der bedeutung und: **ογμεν** **με** **ογμιντε** **με** **ογροαρεα**: **ογμιντε** **με** **ογορεν** **με** **ογολιψι** (groß und zorn und drangsäl) Ps 77, 49; **προ** **ιτεφε** **με** **μκαρι**: **προ** **ιτεπε** **με** **μκαρ** (das anlitz des himmels und der erde) Luc 12, 56; **ερετεμνογ** **μεα** **ογσομ** **με** **εαμνεχι** **με** **εαμνεχοτ**: **ιτατεμνε** **εκοδ** **μεα** **ογσομ** **με** **νεμνεχι** **με** **νεμνεχι** (indem ihr kommt, seid ihr gekommen mit euern schwertern und knitteln) Luc 22, 52; **επι** **μεμ** **μμεν** **με** **μεμ** (in jedem geschlecht und geschlecht) 44, 18 — S. **επι** **μεμ** **μμ** **επι** **μεμ**: S. **μπα** **ογμμε** **με** **ογμμε** (bis zum geschlecht und geschlecht) 88, 1; B. **πεμιντε** **με** **αποκ** (dein vater und ich) Luc 2, 48; B. **ατμε** **ασογ** **με** **μπα** **με** **ομσογ** (ohne beutel und tasche und schuh) Luc 22, 35 — wo der sah. text wieder **επι** setzt: **αμ** **μμμε** **επι** **μπα** **επι** **τοογ**; B. **ογμμε** **μμεν** **μμμε** **με** **ογ** **εμμοκ** (ein armer, elender und betrübter mensch) Ps 108, 16. **με**: **με** kann jedoch nicht vor dem **μ** der relation stehen, wo **ογο**: **αμ** (und) eintreten muß: **αποκ** **ογμεν** **ογο** **μμμε** (ich bin arm und elend) Ps 108, 22. Auch die suffigierten formen stehen in der bedeutung und nach präpositionen: **μεμ** **μπογ** **εμμ** **μεμακ**: **ιταα** **εαροι** **μεμακ** (gieb es ihnen für mich und dich) Mt 17, 27; B. **εορεμμυ** **εραγ** **μεμ** **μκλιμρομμ** (daß er das erbe an ihn und mich vertheile) Luc 12, 13; **ογμμ** **μεμαγ**: **ογμμ** **μεμαγ** (zwischen uns und ihnen) Act 15, 9. Sätze werden nicht durch **με**: **με** verbunden; doch hat **με** bisweilen die bedeutung »auch« und findet sich daher auch wohl vor verben, wie in **με** **ετμε** **μμτεν** Act 20, 20.




**με**, *stat. constr.* von **κοι** (rücken), eig. wohl: »seitens, von«, aber 560. verschieden von **με** (die seite), bezeichnet ort und stellung — in, an: B. **αμμ** **επεμμογ** **εα** **μμεμ** (wir sahen seinen stern im osten, ἐν τῇ ἀνατολῇ) Mt 2, 5; **εα** **μμμ** (an der seite), **εα** **μμομμ** (zu deiner rechten); **εα** **μεα** **μμμ** (κατὰ θάλασσαν) Gen 12, 8, — neben **εμ**


αφιοι (ἐπὶ θάλασσαν) 28, 14; S. ca λααγ uca (auf irgend einer seite) Z. 325; B. ca οργα (auf einer seite, *scorsim*) für S. εργα, ρη οργα; B. ca ca uken (*undique*); ca τοτιγ : ca τοοτιγ (sogleich); in den adverbien ca δορη, ca εολ, ca εολ, ca uuy, ca φαρογ, ca ρρη. Häufig steht für das adverbiale ca vielmehr uca, z. b. uca ca uken : uca ca uui : uca ce uui (*undique*); S. uca ορηαα (zur rechten), uca εεογρ (zur linken); B. uca οργα (*scorsim*), S. uca οη (hinfort); ebenso S. uca εολ, uca εολ (außerhalb, fern von), uca εηλ, uca εελ (außer).

561. ΗCΑ vor substantiven, uca mit den suffixen wie xuz, eig. »im rücken von« — 1) hinter: αγουυ uca iuc (sie gingen hinter Jesus) Joh 1, 37; uoy uca (geh hinter mir) 1, 44; uπερχατ uca : uπικαατ uca (laß mich nicht hinter dich, verlaß mich nicht) Ps 70, 8; ακριτε uca : ακκαα uca (du hast uns hinter dich geworfen, verlassen) Ps 73, 1; παρσοι uca iuc (sie verfolgten Jesus) Joh 5, 16. So folgt uca den verben ι : ει, uoy, uoy : uηγ, ογαρεγ, ρικε, cuk, φογοι, φωι : uωτ, B. σοι hinter jemandem gehen, ihm folgen; χω : ku uca (hinter sich lassen, verlassen), ebenso ριογ uca; caxi uca (jemandem etwas nachreden, lästern); uπ uca (hinter einer rechnen, sie verloben); caki, ελκαυ uca (hinter jemandem lachen, ihn verspotten); S. ρρα uca (treiben hinter dem vieh) Z. 636 u. ä. Bemerkenswerth ist B. αρη τοτε uca (er legte die hände auf sie) Mc 10, 16. 2) nach: αησοτε uca uoy : αηυ uca εολ ριτοοτογ uca uoy (er forschte von ihnen nach der zeit) Mt 2, 7; Joh 4, 52; B. αρετε uca uoy (was sucht ihr?) 1, 39; εuy αηυαη uca uoy τοτε uca (wenn er sie tödtet, dann suchen sie ihn) Ps 77, 34; φη ετε uca uoy (wer auf euch hört, hört auf mich) Lue 10, 16; S. αη uca uoy (sie starrten einander an) PEYR. lex. 148. So in αη uca (nach jemandem sehen) 1 Reg 18, 9, caw uca (auf jemanden hören, ihm gehorsam sein), εuy uca (einem zuwinken); ku : ku, uy : uy, σοτε uca (nach etwas suchen); ριογ uca Joh 18, 10. Lue 22, 50, εuy (nach einem schlagen), caw uca (nach etwas reißen, es ausreißen) Mt 12, 1, uca uca (nach einem blasen) Z. 412, uoy uca (jemandem einen schrecken einjagen) Z. 264; ορη : uoy, uoy uca (nach jemandem schicken), ταρο uca (nach jemandem rufen) Gen 27, 45 u. a. m. Aber B. αη uca αρα uca τε uca Gen 12, 5 muß heißen: uca αρα τε uca. 3) außer: S. uca αρα uca ορα uoy (es ist keiner gut außer Gott) Mt 19, 7; uca uca (außer diesem) Act 15, 28 — B. uca uca; uca ic (außer Jesus) — B. εηλ εuc.

ΗCΗCΑ : ΗCΗCΑ : ΗCΗCΑ, mit den suffixen wie uca verbunden, ist in seinem gebrauche auf das zeitliche beschränkt — nach,



ὀπισθεν: **μενενα φαι, παι** (harnach) Joh 2, 12, 3, 22; **φη εἰπινογ μενενου** (der nach mir kommt) 1, 15; **μενενα ορεφερδελλο** (nachdem er alt geworden) 3, 4; **S. ετιμνεα** (nachfolger); durch **εβολ** verstärkt: **μνεα υπογτε εβολ** (nächst Gotte) Ming. 185.


**САΠΗΖΗ** mit **η** oder **σαμνε** als *st. constr.* vor substantiven, 562. **σαμνεη** mit suffixen, zusammengesetzt aus **ca + μεη + ρε** d. h.    **ηα**, nur im B., bedeutet hinter: **αψη παρ σαμνεη** **υπερσινου** (er gieng hinter seinen brüdern) Gen 37, 17; **βοχι σαμνε** (?) **υπρημ** (lauf hinter den männern her) 44, 4; **ογορ αρμοσι σαμνερ** **υποψυ ητε πορηντ** (sie giengen den gelüsten ihres herzens nach) Jer 9, 14; **εκεπαρ σαμνεη** Ex 33, 23; **ει σαμνεη** (sie) Me 8, 34; **αψη παρ σαμνεη** Joh 12, 19; **αψυ εβολ σαμνεη** 3 Reg 17, 11; **εψυ εβολ σαμνεη** Mt 15, 32. Die orthographie dieser präposition schwankt in den texten.

**ΟΥΒΕ** vor substantiven, **οϋνε** mit suffixen, vom hier. —  563. **αβ** — gegen.


*Sg.* 1. **οϋνε** 2. *m.* **οϋνεκ** *f.* **οϋνη** 3. *m.* **οϋνεη** *f.* **οϋνεκ**  
*Pl.* 1. **οϋνεη** 2. **οϋνεοηνογ**: **οϋνετηντη** 3. **οϋνεογ**: **οϋνεη**.

Z. h. **πεχε καη οϋε δεελ** (Kain sprach gegen Abel) Gen 4, 8; **αψυ εβολ οϋε ποτ** (er rief gegen den Herrn) 3 Reg 17, 21; **S. πετραψυ ερηαι οϋνεκ** (mein rufen zu dir) Ps 30, 23; **B. ηρο οϋε ρο** (von angesicht zu angesicht); *er erhob seine augen οϋε νεμαονηε* (gegen seine jünger) Luc 6, 10; **εϋτημ οϋε στεφανο** (gegen Stephanos streitend) Act 6, 9; **S. ημ πετηψαδερατη οϋνεκ** (wer kann gegen dich stehen?) Ps 75, 8; **B. ανωτη οϋε πα** (auf dies) Luc 14, 6; **† οϋε** (widerstehen), **πετ† οϋνεη** (unsere widersacher) — wofür im M. **πετ† πορηη** vorkommt. Mit **ε**: **S. εϋτοϋε ενεϋνεηε** (sich unsern handlungen widersetzend) Sap 2, 12. Seltsam ist der gebrauch des **οϋε** in B. **μνεορογογ† οϋε εαδ ηψτεη** (**μηδὲ ληθῆτε καθήγγατ**) Mt 23, 10 — für das deutlichere **S. υπρηρεμογτε ερωτη ηε ρεϋεη**.

**ΟΥΤΕ** vor substantiven, **οϋτη** mit suffixen wie **ηαη**, vom hier. 564.   **Λ** *auf* zwischen: **B. ορον οραηη οϋτηκ ηεμ ηεκοη** (es ist eine sache zwischen dir und deinem bruder) Mt 5, 24; **οϋτηογ ηεμαρ** (zwischen ihnen und ihm) Joh 4, 31; **ηνελανο** **ετοϋτηη** **ητηγληηα** **ηεμ ηπαμψηλια** (das meer, welches zwischen Cilicien und Pamphylien ist) Act 27, 5 — sollte **οϋτηε** heißen. **εβολ οϋτε** **من بين** unter: **ηρογ ηε οϋεε ηε εβολ οϋτε ηιοηρηηη ηηρογ** (die schlange war klug unter allen thieren) Gen 3, 1; **sei verflucht εβολ οϋτε ητεκηωρηη ηηρογ** (unter allen thieren) 3, 14.

565. **ΖΗΤ** mit den suffixen wie **ΖΗΤ**: **ΖΗΤ** verbunden, wohl vom hier.  *hāt* (vorderseite), nur im S. und nur mit den suffixen gebräuchlich, heißt eigentlich entgegen: **ἰτετιῆκ εἰσὸν ζήτογ** (daß ihr ausgehet ihnen entgegen) Z. 542; **ἀγσκ ζήτη** (sie zogen ihm entgegen) *ib.*; **ζωυτ ζήτ** (einem entgegensehen, ihn erwarten), **μογτε εἰσὸν ζήτ** (jemandem entgegenrufen, einladen). **ΖΗΤ** steht namentlich nach den verben **ρροτε** (fürchten), **ἰτ** (fliehen), **ετῶτ** (zittern), **τρε** (erschrecken?), **ῡτε** (sich schämen), **ζῡπ** (verbergen) in der bedeutung vor: **ἀρροτε ζήτη ἠπογτε** (fürchte [vor] Gott!) Nic. 1, 53; **εἰσῶροτε ζήτη ἠῡ** (vor wem sollte ich mich fürchten?) Ps 26, 1; **ῡτε ζήτη ἡγογ ἠῡ** (schäme dich vor jedem) 1, 52; **μαρε μα ἠῡ ετῶτ ζήτη** (jeder ort zittere vor ihm) Ps 32, 8; **ἡγτρε ζήτε ἡτεπραζιε** (daß er vor der handlung erschrickt) Z. 461. Ähnlich steht **ΖΗΤ** nach **ζιμοετ** (den weg nehmen vor jemandem, ihn führen), während das B. nach **ζιῡῡτ** den einfachen dativ setzt: **εἰεζιῡῡτ ἠῡ**: **κῡαζιμοετ ζήτ** (du wirst mich führen) Ps 30, 4; **ἀκζιῡῡτ ἠπεκλαοε**: **ἀκζιμοετ ζήτη ἠπεκλαοε** (du führtest dein volk) 76, 21. **εζήτ** ist selten: **μεγροτε εζήτη ἡλααγ ἡῡῡε** (er fürchtet sich vor keinem menschen) Mixg. 156<sup>1</sup>).


566. **ΕΚΕΗ**, eig. »die seite«, nur im B. vor substantiven gebräuchlich, mit **ε** oder **εἰ**. **εκεε αν**, z. b. **εεἰεῡῡπῡ εκεε φιοῡ** (er wird am meere sein) Gen 49, 13; **αγοε ερατογ εκεε πῡτωγ** (sie standen am berge) Ex 19, 17; *die buhlerin* **εεζῡρε εκεε ελεε ἡἰεε** (an allen ecken abfangend) Prov 7, 12; — seltener **εικεε αν**: **Καρναῡν εἰεεεε φιοῡ** (welches am meere liegt) Mt 4, 13; *eine stadt* **εἰεεεε εεεεεε φιαρο** (die am flusse liegt) Gen 36, 37 — doch wohl **εικεε**.

567. **ΙΕΧΕΗ**: **ΧΗ**, selten **ΧΗ** (Luc 16, 16), hier. *gen.*, im B. mit **εε**  *ās* zusammengesetzt, im M. auch **εεε**, **εεε**, seit, von an: **εεεε εἰγογ**: **εεεε εεεε** (von jetzt an), **εεεε εἰ**: **εεεε εεεεεε** (von anfang an), **εεεε εεεεεε εεεεεε**: **εεεε εεεεεε εεεεεε** (seit gründung der welt) Mt 25, 34; **εεεε εεεεε**: **εεεε εεεε** (seit ewigkeit); **εεεε εεεεεε εεεεεε**: **εεεε εεεεεε εεεεεε** (seit jener stunde,

<sup>1</sup>) Seltsam ist **εἰτ** in dieser stelle: **οἡῡε εἰτητητη ἡεῡἡεε ἡτετεεεε ἡτετετηεε ἡεεεεε** (esß ihr, meine freunde, und sättigt euch und werdet trunken) Cant 5, 1 — für **εἰεεεεεε εεεεεεεε**. Es ist jedenfalls **εἰτητητη** zu lesen, wie in **οἡῡε εἰτητητη ἡεεεεε ἡτετετηεε ἡεῡἡεεε** Mixg. 443. Hier sei nachträglich bemerkt, daß S. **τητη** niemals nominativ sein kann, wie **εεεε** im lexicon sagt; denn in der stelle: **ἡεεεεε εεεεεε εεεεεε ἡτετεεε εεεεεε** (ihr aber seid brüder) Mt 23, 8, ist nothwendiger weise **εἰτητητη** zu lesen, oder **εεεεεε εεεεεε** wie im boh. und griechischen texte.



jenem tage) Joh 19, 27; **και** **νημαρ** (seit dieser zeit: M. **εσμη τση ζ** **νεσφ** (seit gestern um die siebente stunde) Joh 4, 52; **ιενεν** **ημων εδρηι**: **και** **τηνε επεσεντ** (von oben nach unten) Mc 15, 38; **ιενεν** **αβρααμ** **ηα** **δαριτ**: **και** **αβραγαμ** **ηα** **δαριτ** **εδαριτ** (von A. his D.) Mt 1, 17; **ιενεν** **πισαλαρτ** **ηα** **ογαφε**: **και** **περογερνιτε** **ηα** **τεγανε**: **ησμη** **περογερνιτ** **ηα** **τεγανη** (von den füßen bis zum kopfe) Jes 4, 6; **ιενεν** **σμου** **ηα** **σμου**: **και** **σμη** **ηα** **σμη** (von geschlecht zu geschlecht) Ps 32, 11; **ιενεν** **ορρημη** **ηα** **ορτεκην** **ηεμ** **ιενεν** **πισαρι** **ηα** **ηα** **λαδ** **ητε** **ιφε** (vom mensehen bis auf's vieh und von den würmern bis auf die vögel des himmels) Gen 6, 7; **ηα** **εσμη** **ιενεν** **εσμη** (sie erhebt sich seit, schon in der nacht) Prov 31, 15. Mitunter hat das einfache **ιε**: **ειε** die bedeutung »seit«, wie **ειε** **ογκορι** (seit kurzem) 2 Reg 17, 20. Das sab. **και** hat als ein substantiv nicht selten u nach sich, z. b. **και** **ιτενογ**, **και** **ησorp** = **ιενεν** **ηorp**; **και** **ηενεσ** Act 3, 21; **και** **ηπειμαρ** (seit dieser zeit) Ps. 30. MIXG. 208; **και** **ηποσφ** **ηροσφ** (vom heutigen tage an) Pap. 8: **και** **ητραταβο** **λη** **ηηκοσμοε** Luc 11, 50; **και** **ηταμντορι** (seit meiner kindheit) Ps 87, 14; **και** **ηον** (vom mütterleibe an) Ps. 58. Vergl. ÄZ. XVI. 21. Aber **και** mit **ε**, wie **και** **εσμησενε** Luc 24, 27, **και** **επεροσφ** 1 Reg 29, 8, ist fehlerhaft. **ιενεν**: **και** verbindet sich auch mit den participien.

**ΠΗΛΩ** S., aus dem hier.  *m-bah* vor: **αριπε** **ηενεσ** **αισ** 568. **ημαρ** **ηροεε** (sie brachten opfer dar vor dem Herrn) 1 Reg 6, 15; **αριταλοσφ** **εραι** . . **ησ** **αη** **ημαρ** **ηροεε** (sie brachten sie als opfer dar vor dem Herrn) 1 Reg 6, 4. 7, 9. Sonst nicht nachgewiesen.

**ΠΟΥΣΗ** (ohne) hat im S. nur ganz selten noch das einfache nomen 569. nach sich, wie in **ηορεμ** **ηετταμπερεμ** (*χωρίς χηρόσποντος*) Rom 10, 14 — für B. **ατση** **φη** **ετρημ**. Gewöhnlich folgt ihm die präposition u, z. b. S. **αει** **ηορεμ** **ηλοισε** (ich bin gekommen ohne vorwand) Act 10, 29: **ηλη** **μη** **εριε** **αση** **ροσφ** **οριτε** **ροσφ** **ηορεμ** **ηροεε** (jedoch es ist kein weib ohne den mann und kein mann ohne das weib im Herrn) 1 Cor 11, 11. Im B. **ΠΟΥΣΗ** ist die partikel u mit dem stamme eng verwachsen, wie aus der schreibung ersichtlich ist, z. b. **ηταμμη** **ηορεμ** **ημαρ** **ηριτ** (daß ich ohne schmerz sei) Phil 2, 28; **ηορεμ** **εασι** **ηπορηα** (außer wegen unzucht) Mt 5, 32. In beiden dialecten folgt dem **ηορεμ**: **ηορεμ** u gern der infinitiv: B. **ηηριε** **ελη** **ση** **μη** **ετεριοσφ** **ηορεμ** **ηαμντε** **εριωφ** (ich ver barg nichts nützlich ohne es euch zu sagen) Act 20, 20 — für S. **εταμμη** **εροσφ**; S. **ηορεμ** **ηταροε** (ohne es zu erklären) Z. 350.

Andere verhältnißwörter werden durch zusammensetzung gebildet. 570. Die örtlichen adverbialia, welche mit hülfe der präpositionen u, ε, εα, ηα,

δα : εα, ει gebildet werden, seltener im accusative stehen, dienen nicht nur als postpositionen des verbs, sondern können sich auch enger mit einem nomen als präposition verbinden. Es folgt ihnen in der regel, wenn sie auf die frage wo? stehen, der genitiv, wenn sie die richtung wohin? bezeichnen, der directiv. Dergleichen adverbia sind die von den folgenden stämmen abgeleiteten: εοῶ, σογι, ρηι, ψυι, τπε, ρρηι, εειτ, ρηι, φαρογ, αυρ, αυτ, κωτ, εθο, ροτε, εα, ψεβιαι, ρητ : εε.

571. **ΒΟΛ** (das äußere) bildet 1) S. ηεῶλ η, αυηεῶλ η, αυηεῶλ η und ηεῶλ : αυηεῶλ η, εαηεῶλ η, S. ηεαηεῶλ η, ηεαηεῶλ η außerhalb von: S. αυει εηεῶλ ηεῶλ ητηγηλι (wir kamen heraus außerhalb des thores) Act 16, 13 — für das B. αυι εαηεῶλ ητηγηλι. Von häufigerem gebrauche ist εηεῶλ aus, von, welches sich sowohl mit adverbien verbindet, wie εηεῶλ ουι : εηεῶλ τωι (von wo?), εηεῶλ ται (von hier), εηεῶλ αυαιγ (von dort), als mit den präpositionen η αυο, εει ηειτ, εα, ει, ογτε, εατηι, um die bedeutung derselben zu verstärken oder zu bestimmen. εηεῶλ εε heißt weil.

**ΕΒΗΛ Ε** ist eine variante für das S. ηεῶλ oder ηεαηεῶλ, ηεαηεῶλ außer: αυοι ελι ογαε εηηλ εροκ (niemand ist heilig außer dir) 1 Reg 1, 2. Das sah. ΗΒΛ kann selbst suffixa anknüpfen: ηεῶλαι, ηεῶλαι oder ηεῶλαι (Sir 33, 5), ηεῶλαι etc.; desgleichen hat ΗΕΑΒΛ die suffixa: ηεαηεῶλαι ηεηεῶλαι, ηεαηεῶλαι etc. εηηλ (wenn nicht) kann selbst ein verb im conjunctive regieren; gewöhnlich aber steht in diesem falle εηηλ εε wie ηεαηεῶλαι εε.

572. **ΗΟΥΗ : ΟΟΥΗ** (das innere) wird im S. φογι noch mit dem artikel als präposition gebraucht — innerhalb: ηογι ητογ [η]ροογ (innerhalb fünf tagen) Act 20, 6, αυηογι αυητ ηροογ (innerhalb 10 tagen) Z. 277; daher auch ηεηογι (innerhalb derselben) PS. 344, ηετηεηογι (die in ihm sind) Sir 10, 7. ησογι : ηογι, εασογι : εαογι, εαηογι, ρηογι innen stehen in der regel absolut; doch ist gestattet εασογι αυογ (in sich), während auf ησογι die präposition εει folgt: εει ηεηε ησογι εει ηεηε (er wollte im tempel) Luc 1, 21.

εσογι : εογι (hinein in, gegen) ist eine verstärkte form des directivs, indem εσογι : εογι sich gern mit verben der bewegung verbindet, z. b. εαι εογι εηε (geht hinein in die stadt) Mt 21, 2; ε αυαιοηηε εητε εογι εηε (der jünger nahm sie in sein haus) Joh 19, 27; εηεηεηε ηηεηεηε εογι εογ (sie knirschten mit den zähnen gegen ihn) Act 7, 54. Auffallend steht die präposition ει im S. ηεε εαιηε εογι ει(η) εαρηι (Moses sagte zu Aaron) Lev 8, 31 — für B. ηεε εαιηε ηεαρηι.

**ΩΡΗΙ : ΩΡΑΙ** (das obere) ist oft verstärkung der schwächern prä- 573.  
position; **ωρηί : ωραι** (oben) steht vor **θεν**; **ρη** und **ρη**, **ερηί : εραι** :  
**εραί** vor **ε** **ερω** und **ερεν**, auch **ρη** und **εραί**: **αρηε παρ ερηί**  
**ερεν νητωρ** (er gieng hinauf auf den berg) Joh 6, 3; **αρηε εραι ερωκ**  
(ich rief zu dir) Ps 33, 18. Auch das einfache S. **ωραι** steht vor **ερεν**.  
Eine nachdrücklichere form für **εραι** ist **ωωραι** und **ωω εραι**, z. b.  
**ωωραι επαιρη** (bis in das südland) Z. 262.

**ΥΠΗΙ** (das obere) mit seinen adverbien **υπηί**, **ευπηί** (oben),  
**ευπηί** (nach oben), **εβοά υπηί** (von oben) steht meist absolut; **ευπηί**  
u über: **εεπηί υπορον ηδεν** (er ist über alle) Joh 3, 31.

**ΥΠΕ** (das obere) S. knüpft an seine adverbia **υπε**, **ευπε**, **εεπε**  
mitunter einen genitiv in der bedeutung: über.

**ΥΠΗΙ : ΩΡΑΙ** (das untere) dient zur verstärkung — **υρηί** der prä- 574.  
position **θεν**, **ερηί : εραι** der präposition **ε** und ihrer composita, z. b.  
**εεταεθεε ερηί ερεντ : πακοτε εραι εκογορητ** (sie wird sich  
niederwenden zu meinem schooße) Ps 34, 13; **τετενηκωτ υυρηί**  
**ερηί ευρηε** (ihr wendet euch nieder zu den armen) Gal 4, 9; meist  
haftet das adverb schon dem verb des satzes an, wie deutlich in **ερηί**  
**ερηί ερω** (**καταβαίνων επ' αυτόν**) Joh 1, 32. **εερηί** u bezeichnet  
unterhalb, unter, z. b. **εερηί υφ'εραερα** (unter dem tische) Mc  
7, 28; **εερηί υπετεεαλαρα** (unter euren füßen) Mc 6, 11.

**ΥΠΕ** (das untere), das immer den artikel und eine präposition hat:  
**υπερεντ**, **ευπερεντ** oder **εευπερεντ**, S. **εεπερεντ**, **ευπερεντ** (unten) und  
**ευπερεντ** (nach unten) bedeutet mit folgendem u unterhalb. Im accusativ  
wird **ερεντ** noch im S. gebraucht: **ευπερεντ** (welcher unter ihnen)  
PS. 241.

**ΩΡΗ** (das vordere) bezieht sich auf ort und zeit; B. **εωρη** und mehr 575.  
noch **εωρη** **εωρη** (vorn) stehen mit folgendem u in der bedeutung vor,  
räumlich, **εωρη**, z. b. **εωρη υποε** (vor Christus) Z. 289; **εωρη υποε**  
(vor mir); während **εωρη** (vorn gewöhnlich postposition eines verbs ist;  
für **εωρη** kommt im S. auch **εωρη** und hierfür **εωρη** vor.

**ΩΡΗ** : **εωρη**, **εωρη** mit u vor zeitlich **εωρη**, in dieser be-  
deutung besonders im S. häufig: **εωρη υποεωρηεωρη** (vor unserer zeit  
Mt 8, 29; **εωρη υποεωρη** (vor dem feste) Joh 13, 4; **εωρη υποεωρη**  
(vor dem pascha) 11, 55; **εωρη υποεωρη** **εωρη** **υποεωρη** **εωρη**  
(drei tage vor dem tode Julians) Z. 264; **εωρη υποεωρη** (ein wenig  
zuvor); **εωρηεωρη** **εωρηεωρη** (die vor uns waren) Z. 620; **εωρηεωρη**  
(dein vorgänger) Z. 281; B. **εωρηεωρη** **υποεωρηεωρη** **εωρη**  
**υποεωρη** (predigt sein heil einen tag vor dem andern, **εωρη** **εωρη**  
**εωρη**) 1 Par 16, 14. Nach den verben des *fürchtens* und *sich schämens*

ist **ἄταρι** im B. das gewöhnliche, für das S. **ἄταρ**, z. b. **παυροῦτ πε ἄταρι πιποῦσαι : πεῦροτε ἄταρ πῖποῦσαι** (sie fürchteten sich vor den Juden) Joh 9, 22; **μπεροῦτ ἄταρ** (fürchtet euch nicht vor ihnen) Num 14, 9; **εἰσῆμι ἄταρ**, lies **ἄταρ** (wer sich meiner schämt) Luc 9, 26. Seltener hat **ἄταρ** : **ἄταρ** räumliche bedeutung, wie in B. **ἄταρ μπερο** (vor deinem angesichte) Deut 22, 6; S. **εἰσοῦτε ἄταρ** (vor ihm gehend) Mt 21, 9; so auch **εἰὸλ ἄταρ**, z. b. **οὐρο εἰσοῦμι κῆρτε πε κῆρ μῦμῖφωτ εἰὸλ ἄταρ μπετῆνε ἄταρ** (und die städte werden euch zur zuluft dienen vor dem bluträcher) Num 35, 12. Verba knüpft **ἄταρ** : **ἄταρ** durch **μπε** an.

576. **Φἄροῦ** (das hintere) drückt durch seine adverbialia B. **σαφαροῦ** und **εἰφαροῦ** (hinten) mit folgendem **π** **μμο** die präposition hinter aus: **σαφαροῦ μμο** (hinter mir) Me 8, 33; **εἰφαροῦ μμο** (hinter ihr) Ps 44, 14; **εφαροῦ** ist mitunter postposition.

577. **Πηρ** (das jenseitige), nur B., steht entweder mit der präposition **εἰ** oder mit **ε**; im erstern falle folgt ihm **π**, im letztern bald **π** bald **ε**; **εἰμπερ** jenseits: **εἰμπερ μππορδαννε** (jenseits des Jordans) Joh 1, 18; — **εμπερ** (nach jenseits): **αῖμπε περ εμπερ εἰομ** (er gieng nach jenseits des meeres) Joh 6, 1; **περμπε περ εμπερ μππορδαννε** : **αῖμπερ επερο μππορδαννε** (er gieng an das andere ufer des Jordan) 10, 40; **αῖμπε εἰὸλ εμπερ μπμοῦνιμπερ**, var. **εμπμοῦνιμπερ** (er gieng aus über den bach) 18, 4.

578. **Πητ** : **Πητε** (mitte) hat als präposition bald **π** bald **ἄνε** : **εἰ** vor sich und immer **π** nach sich; **ἄνε ομπτ** : **εἰ τμπε** : **εἰ τμπτ** oder **πομπτ** : **πμπε** : **πμπτ** mitten in, z. b. **εἰ τμπε πεμπε** (mitten in den feldern) Z. 262; **πμπε πεμπε** (unter menschen).

579. **Κμπτ** : **Κμπε** (umkreis) drückt durch die adverbialia form **μπμπτ** : **μπμπε** mit folgendem genitiv oder mit dem possessivum die präposition um aus: B. **πεμπε ετεμμμπτ** (die völker um mich) Deut 17, 14; S. **οῦμμπε επεμμπε** (eine menge um ihn) Mt 8, 18; und zeitlich: B. **μπμπτ μμπε** (um mittag) Act 22, 5 — für S. **μπμπε μμπε**.

580. **Ποο** : **Πτο** : **Πτα** (gegenwart) steht regelmäßig mit dem artikel und der präposition **μ** und wird nicht selten durch nachfolgendes **εἰὸλ** verstärkt — vor: **μπμμο εἰὸλ** : **μπμπε εἰὸλ** (vor mir) Ps 22, 5; **μπμμο εἰὸλ μπτ** (vor Gott), **μπμμο μπμπε εἰὸλ** : **μπμπε εἰὸλ μπμπε** (vor meinen augen) Jes 1, 46.

**ἄμπε**, **ἄμπε**, **ἄμπε** (angesicht), nur S., wird ganz gleich construct, doch immer mit **εἰὸλ** verbunden — vor: **μπμπεεἰὸλ μπμπε**

(vor einem dorfe) Z. 374; **απροτεβολ̄ νσαρζ̄ ννι** (vor allem fleische) Z. 262; **απροτε εβολ̄** Z. 313.

**ΠΑ** (ort) bildet die präposition **εφμα π : επμα π** anstatt, *au lieu* 581. *de, instead of*: B. **αφ̄τ̄ τογμοσ̄ κερροσ̄ ννι εφμᾱ η̄αε̄λ** (Gott erweckte mir einen andern samen anstatt Abels) Gen 4, 25; S. **επμᾱ νπραψε̄** (statt der freude) Hebr 12, 2 — für B. **ντψε̄νιᾱ ννιραψῑ**. S. **επμᾱ** kann in gleicher bedeutung ein verb im conjunctive anknüpfen.

**ΨΕΒΙΩ : ΨΒΒΙΩ** (ersatz, austausch) bildet in ähnlicher weise die 582. präposition **ψεβ̄νιᾱ π : ψββ̄νιᾱ π**, im B. gewöhnlicher **ντψε̄νιᾱ** — für: **νψε̄νιᾱ νδαρῑα** (für David) 2 Par 6, 10; **ογ̄ πετε̄ νπρω̄νι νπατιοῡ ντψε̄νιᾱ ντεγψ̄γγ̄χι** : **ογ̄ πετε̄ρε̄ νπρω̄νε̄ νπατασ̄ νψββ̄νιᾱ ντεγψ̄γγ̄χι** (was soll der mensch [als ersatz] für seine seele geben?) Mt 16, 26.

**ΡΗΤ̄ : ΖΕ̄ : ΖΗ** (art und weise) bildet **αφρη̄τ̄ π : ποε̄ π** — wie: 583. **αφρη̄τ̄ νπσ̄νρῑ : ποε̄ νπσ̄νρε̄** (wie der sohn), **απαρη̄τ̄ : νταρε̄** (wie ich). Merkwürdig ist ein adverbialer ausdrück **ναπαρη̄τ̄** (nach meiner art) Act 7, 37 — vermuthlich zusammengesetzt aus **να** dem plural des possessivartikels und **παρη̄τ̄**. **ρη̄τε̄** (Z. 564) ist so selten im S. wie **ζε̄** im B. Von ähnlicher bedeutung sind B. **μιν**, S. **ννε** und **σοτ̄**.

Es sind auch einige griechische präpositionen ins koptische über- 584. gegangen, die sich mit ihrem substantiv unmittelbar verbinden, nämlich **κατα**, **παρα**, **χωρις** und **εως**, seltener sind **προς**, **αντι** u. a.

**ΚΑΤΑ** (gemäß) ist in manchen adverbialen ausdrücken gebräuchlich: **κατα φρη̄τ̄ : κατα θε̄** (nach der art und weise), **κατα νσασῑ νπο̄σ̄** (nach dem worte des Herrn); **κατα νρη̄μο̄ῡ** (*κατὰ τὴν χάριν*) 1 Cor 3, 8; **κατα νεκραν̄** (deinem namen gemäß) Ps 47, 11; **κατα τᾱσο̄νι** (nach meiner kraft) Z. 300; **κατα νεγ̄μ̄νῑᾱ** (nach seiner würdigkeit) Dtl. 47; — häufig mit artikellosem nomen: B. **κατα σαρζ̄** (dem fleische nach) Rom 8, 12; S. **κατα ρ̄ω̄νε̄** (als mensch) 1 Cor 15, 35; B. **ογ̄ρω̄νῑ κατα φ̄γ̄λη̄** (der man nach seinem stamme) Jos 4, 3; **κατα σαβ̄βᾱτον̄ νη̄κε̄ν : ννι** (an allen sabbathen) Act 18, 1; S. **κατα ε̄σο̄ῡ ε̄σο̄ῡ η̄ ογ̄ν̄ῑ ογ̄ν̄ῑ** (nach den einzelnen tagen und nächten) Z. 411; **κατα κογ̄σῑ : κατα ψ̄νν̄ῑνῑ** (bei kleinem). **κατα** kann im S. vermittelst **ρο̄σ̄** selbst die suffixe annehmen, z. b. Jac 2, 17. MING. 280.

**ΠΑΡΑ** (gegen) bezeichnet das gegentheil von **κατα** und ist noch 585. häufiger als dies: **ακοε̄θιο̄ῡ η̄ογ̄κογ̄σῑ παρᾱ νιαῡε̄λο̄σ̄ : αν̄τε̄θε̄ογ̄ π̄ογ̄κογ̄ῑ παρᾱ νιαῡε̄λο̄σ̄** (*ἡλλάττωσας αὐτὸν βραχὺ τι παρ' ἀγγέλου*) Ps

- 8, 5; S. **αἰσῆσι** **ὑποσῆσι** **παρα** **παχασε** (*παρὰ πάντας τοὺς ἐχθροὺς μου ἐγενήθητι ὄνειδος*) Ps 30, 12 — für B. **οὐτισοῦ** **ἠαχασασι**; in manchen adverbialen redensarten: S. **παρα** **κεκοῦσι** (um ein kleines) Z. 296 — für B. **ῥατεν** **κεκοῦσι**; **καρεσκε** **πυρῆσι** **παρα** **πυρι** (du gefällst den menschen über die maßen) Ros. gr. 134; **πανανησιετις** **αφαιος** **ισι** **ζαιρος** **παρα** **παῖπυα** (der vorleser des heiligen Isidor gegen meine würdigkeit, der unwürdige) LEPS. Dni. VI. 102, 20; S. **αἰσι** **ρῆσοφος** **παρα** **ραδ** (wir sind weise vor vielen) MING. 127; **πυρῆσι** **εφορηῆ** **παρα** **ισοπ** **τιροῦ** (die über alle maßen ferne fremde) MÈL. 5, 167; und mit dem adverbialen **α**: **εσο** **ὑπεριερος** **ἠπαρα** **ἠεσρῆσι** **τιροῦ** (vor allen ihren leuten thätig seiend) Z. 327. 469. **παρα** kann wiederum mit **ροσ** die suffixa anknüpfen: S. **παραρον**, **παραροῦ** Z. 303. 308.
586. **Χῆρις** (außer, ohne) mit artikellosem substantiv gebräuchlich: **χῆρις** **αλοῦ** **νεμ** **ρῆσι**: **χῆρις** **σινρῆσι** **ρι** **ρῆσι** (ohne kind und weib) Mt 14, 21; S. **χῆρις** **οὐραῖ** **ἠι** (ohne alle widerrede) Hebr 7, 7 — für B. **ατῆσι** **απτιλοτα** **ἠβεν** Hebr 7, 7; **χῆρις** **ποσῆσι** (ohne scherz) Z. 309; B. **πῆσι** **οὔτε** **ἠμοπ** **ρῆσι** **χῆρις** **ρῆσι** **οὔτε** **ρῆσι** **χῆρις** **ρῆσι** **ῆεν** **ποσ** (jedoch es ist weder ein weib ohne den mann noch ein mann ohne das weib im Herrn) 1 Cor 11, 11. **χῆρις** kann sogar die suffixa anknüpfen, z. b. B. **χῆρισεῖ** **δε** **ὑπερεροῦ** **ῆα** **τεν** **ἠκεοῦσι** (außer ihm fürchte aber keinen andern) Prov 7, 1.
587. **ἠῆτι**: **εῆτι** (wenn nicht, außer) mehr im S. gebräuchlich: **ἠε** **ἠπ** **λααῦ** **ρῆσι** **εῆ** **ἠαῖοῦσι** **εῆῆτι** **εῆτοῦ** **ἠεσῆαῦ** **ἠατε** (es war niemand in dem speisegemach außer ihnen beiden allein) DTL. 44; dem **εῆῆτι** kann, wie dem **εῆῆλ**, der directiv folgen: S. **οὔ** **ἠε** **ἠεε** **εῆῆτι** **εῆτεχαρις** (was ist das öl außer der gnade?) MING. 130; **εῆ** **ροτε** **ρῆτε** **ἠἠε** **εῆῆτι** **εροκ** **ἠαῦαακ** (wen soll ich fürchten außer dir allein?) Z. 400; B. **ἠῆτι** **εῆῆῆ** 1 Cor 7, 17; oder auch der genitiv: S. **ἠπ** **λααῦ** **σοοῦ** **εῆῆτι** **ἠἠοῦτε** (niemand weiß außer Gott) Mt 24, 36 — für B. **ἠμοπ** **ρῆσι** **εῆ** **εῆροῦ** **εῆῆλ** **εῆῆῆ** **ἠαῦαῦτε**.
588. **ῆσι** (wie) ist vor nomen und verbum häufig, und zwar vor erstern ohne vermittelnde präposition: B. **ἠοῦσι** **ῆσι** **ραῦῆσι** **ἠτε** **ἠοῦῆσι** (wandelt wie kinder des lichts) Eph 5, 9. Im S. entbehrt das nomen nach **ῆσι** den artikel: **αἰσῆσι** **ἠισῆ** **ῆσι** **ῆσι** (ich war den schwachen wie ein schwacher) 1 Cor 9, 22 — für B. **αἰσῆσι** **ἠἠ** **εῆῆσι** **ἠφῆῆ** **ἠοῦρεῦῆσι**; **ῆσι** **σοφος** **ἠαρχῆτεκῆσι** (wie ein weiser baumeister) 3, 10 — für B. **ἠφῆῆ** **ἠοῦσαῆ** **ἠαρχῆτεκῆσι**. Im S. trifft man **εῆροσον** für **ῆσι**, z. b. **εῆροσον** **εῆροῦ** (wie zuvor) Z. 384. Daß, wie behauptet worden ist, **ῆσι** die suffixa annehmen könnte, z. b. in

ϋοϋϋ (Mt 9, 15), ist unbegründet; oftmals wird ϋοϋϋ in den boh. texten fehlerhaft ϋοϋ geschrieben und ein verbum knüpft es gewöhnlich im particip an: so an der erwähnten stelle.

---

 XL. CAPITEL.

## DIE CONJUNCTIONEN.

Die conjunction bezeichnet das logische verhältniß zweier sätze zu 589. einander. Zwei zu einander in beziehung stehende sätze können selbständige hauptsätze bleiben und dann wird der zweite durch eine adverbiale partikel eingeleitet, z. b. *aber, denn, daher*. Oder der eine giebt seine grammatische selbständigkeit auf, um sich dem andern vermittelt einer regierenden partikel, wie *weil, damit*, als ein verhältnißsatz unterzuordnen, voranstehend oder folgend. Selbständig oder adverbial anknüpfende partikeln sind im koptischen wenige und abhängig unterordnende noch weniger; denn die sprache ist arm an conjunctionen und hat die unentbehrlichsten dem reichthume der griechischen entlehnt; aber in seinen participien und relativen verbalformen, in seinem conditional, in seinen conjunctiven und infinitiven besitzt das koptische sehr mannigfaltige hülfsmittel und ersatzmittel des syndetischen ausdrucks.

Ihrer form nach sind die koptischen conjunctionen entweder ursprüngliche wurzeln, wie οϋοϋ: αϋϋ (und), B. ιϋ (oder), ϋϋ (daß), oder namentlich mit präpositionen, zusammengesetzte wörter, wie εϋϋϋϋ (wann), ιϋϋϋ: εϋϋϋϋ (wenn), εϋϋϋ ϋϋ (außer), oder endlich dem griechischen entlehnte partikeln, wie ϋϋϋ..ϋϋϋ, η, αλλα, ϋαρ, ϋια, ειαϋϋϋ, και u. s. w.

Conjunctionen 1) der verbindung: ϋϋϋ : ϋϋϋ, ϋϋϋ : αϋϋ 590. (und) und die griechischen οϋϋϋϋ..οϋϋϋϋ, οϋϋϋϋ..οϋϋϋϋ (weder — noch); 2) der trennung: ιϋ : η (oder), ϋϋϋϋ : ϋϋϋϋ ϋϋϋϋ ϋϋϋϋ (oder), ιϋ..ιϋ : ϋ..η (entweder — oder); 3) des gegensatzes: ϋϋοϋϋ : ϋϋοϋϋ (seinerseits, aber), ϋϋϋϋϋϋ (dagegen) und die griech. ϋϋ, αλλα, ϋϋϋϋϋ, auch ϋϋϋϋϋϋ, ϋϋϋϋϋϋϋ, καιϋϋϋϋ : καιϋϋϋϋ, καιϋϋϋϋϋ, ϋοϋϋϋϋϋ ϋϋϋϋϋϋϋ; 4) der aussage: ϋϋϋ (daß); 5) des grundes: ϋϋϋ (denn, da), ϋαρ und ϋϋ ϋαρ (denn), B. ϋϋϋ οϋϋϋϋ (denn), B. εϋϋϋ ϋϋϋ, εϋϋϋϋ ϋϋϋ : εϋϋϋϋ ϋϋϋ (weil), εϋϋϋϋ : εϋϋϋϋϋ; 6) der folge: ϋϋϋ : ϋϋϋ : ϋϋϋϋϋ (nun), S. ϋϋοϋϋϋϋ (also) und αρα, ϋϋ, ϋοϋϋϋϋϋ, οϋϋϋϋϋϋϋ und ϋϋϋϋϋϋϋ; des zwecks und der absicht: ϋϋϋ (daß), ϋϋϋϋϋϋ : ϋϋϋϋϋϋϋ : ϋϋϋϋϋϋϋϋϋϋ (damit), ϋϋϋϋϋ, ϋϋϋϋϋϋϋ, ϋϋϋϋϋϋϋϋ, ϋϋϋϋϋϋϋϋϋ; 7) der vergleihung: ϋϋϋϋϋϋϋϋ :







besuche die gefangenen) Nic. 1, 52; B.  $\phi\eta\ \epsilon\tau\omega\mu\ \mu\omicron\omicron\varsigma\ \kappa\epsilon\ \alpha\iota\sigma\omega\mu\eta\gamma\ \omicron\gamma\omicron\varsigma\ \nu\tau\epsilon\gamma\psi\tau\epsilon\mu\acute{\alpha}\rho\epsilon\varsigma\ \epsilon\pi\epsilon\gamma\epsilon\iota\tau\omicron\lambda\eta\ \omicron\gamma\tau\alpha\mu\epsilon\theta\eta\omicron\gamma\kappa\ \mu\epsilon$  (wer sagt: »ich kenne ihn« und seine gebote nicht hält, der ist ein lügner) 1 Joh 2, 4 — wo das S. das particip setzt:  $\mu\epsilon\tau\omega\mu\ \mu\omicron\omicron\varsigma\ \kappa\epsilon\ \alpha\iota\sigma\omega\mu\eta\gamma\ \epsilon\pi\epsilon\gamma\alpha\tau\epsilon\varsigma\ \alpha\eta\ \epsilon\pi\epsilon\gamma\eta\tau\omicron\lambda\eta\ \omicron\gamma\tau\epsilon\chi\iota\sigma\omicron\lambda\ \mu\epsilon$ .

$\omicron\gamma\omicron\varsigma$ :  $\alpha\gamma\omega\iota$  leitet daher oft den haupt- und nachsatz nach einem participialen vordersatze ein — entsprechend unserm »da, so«:  $\mu\eta\delta\ \epsilon\tau\alpha\gamma\omega\tau\epsilon\mu\ .\ .\ \omicron\gamma\omicron\varsigma\ \alpha\gamma\mu\omega\psi\iota$  (als die beiden hörten, da giengen sie) Joh 1, 41;  $\alpha\psi\psi\omega\mu\ \kappa\epsilon\ \epsilon\tau\alpha\gamma\omega\mu\alpha\varsigma\ \nu\kappa\epsilon\ \mu\iota\lambda\lambda\omicron\varsigma\ \tau\eta\tau\eta\ \omicron\gamma\omicron\varsigma\ \mu\iota\kappa\epsilon\iota\tau\epsilon\ \epsilon\tau\alpha\gamma\omega\mu\alpha\varsigma$  (es geschah aber, als das volk getauft wurde, da wurde auch Jesus getauft) Luc 3, 21; S.  $\epsilon\mu\mu\omicron\sigma\psi\epsilon\ \gamma\alpha\tau\tau\eta\ \theta\alpha\lambda\alpha\kappa\kappa\alpha\ \alpha\gamma\omega\iota\ \alpha\iota\epsilon\iota\kappa\epsilon\ \alpha\iota\chi\omicron\omicron\varsigma\ \mu\alpha\pi\alpha\ \epsilon\upsilon\kappa\alpha\tau\iota\omicron\mu$  (als wir am meere giengen, da dürstete mich und ich sagte zu Abba Besarion) Z. 336.

Zwei nomina verbinden  $\kappa\alpha\iota$ :  $\mu\iota$  und enger noch  $\kappa\alpha\iota$ ; nur um besonders nachdrucks willen ist dafür  $\omicron\gamma\omicron\varsigma$ :  $\alpha\gamma\omega\iota$  gestattet, jedoch eher im S. als im B., z. b. B.  $\alpha\iota\omicron\kappa\ \mu\epsilon\ \tau\alpha\lambda\alpha\sigma\tau\alpha\varsigma\ \kappa\alpha\iota\ \mu\omega\mu\iota\varsigma$ , aber S.  $\tau\alpha\lambda\alpha\sigma\tau\alpha\varsigma\ \alpha\gamma\omega\iota\ \mu\omega\mu\iota\varsigma$  (ich bin die auferstehung und das leben) Joh 11, 25. »Und« muß aber vor nomina nothwendig durch  $\omicron\gamma\omicron\varsigma$ :  $\alpha\gamma\omega\iota$  ausgedrückt werden, wenn sie zu einem nominalsatze erweitert sind oder das  $\eta$  der relation vor sich haben, z. b. B.  $\alpha\iota\omicron\kappa\ \omicron\gamma\tau\eta\mu\iota\ \omicron\gamma\omicron\varsigma\ \nu\kappa\omega\eta$  (ich bin arm und elend) Ps 108, 22;  $\mu\omega\kappa\alpha\ \omicron\gamma\omicron\varsigma\ \mu\epsilon\lambda\lambda\epsilon$  (die thoren und blinden) Mt 23, 47; S.  $\omicron\gamma\tau\omega\mu\epsilon\ \kappa\epsilon\mu\omicron\gamma\ \alpha\gamma\omega\iota\ \mu\epsilon\mu\omicron\gamma$  (ein mensch von blut und von arg) Ps 5, 7; B.  $\mu\epsilon\mu\epsilon\chi\epsilon\ \kappa\epsilon\ \mu\omicron\sigma\gamma\ \omicron\gamma\omicron\varsigma\ \epsilon\tau\epsilon\ \mu\omicron\gamma\mu\alpha\eta\epsilon\omega\gamma\ \alpha\eta\ \mu\epsilon$  (der söldling aber und der kein hirt ist) Joh 10, 12 — für das S.  $\mu\epsilon\mu\epsilon\chi\epsilon\ \kappa\epsilon\ \epsilon\tau\epsilon\ \mu\omicron\gamma\omega\mu\epsilon\ \alpha\eta\ \mu\epsilon$ .

$\omicron\gamma\omicron\varsigma$  kann ebenso wie  $\kappa\alpha\iota$  für »auch« stehen, z. b. Luc 5, 4; jedoch nicht häufig, da diese partikel lieber durch  $\kappa\alpha\iota$ :  $\sigma\epsilon$  (ferner),  $\omicron\upsilon$ ,  $\mu\alpha\lambda\iota\mu$  u. a. ausgedrückt wird.

## 2. TRENNUNG.

593. Die disjunctiven partikeln sind  $\text{I}\epsilon$ :  $\text{H}$  ( $\eta$ ):  $\text{I}\epsilon$ , und  $\text{U}\alpha\eta$ :  $\text{X}\eta$ ,  $\text{X}\mu$ , selten  $\text{X}\epsilon$  oder; sie trennen sowohl nomina als verba:  $\mu\alpha\iota\varsigma\omicron\sigma\mu\iota\ \text{I}\epsilon\ \mu\alpha\iota\tau\omega\eta$ :  $\mu\epsilon\mu\omega\kappa\epsilon\ \eta\ \mu\epsilon\mu\omega\eta$  ( $\tau\ \beta\omicron\upsilon\lambda\eta\ \alpha\upsilon\tau\eta\ \eta\ \tau\omicron\ \epsilon\gamma\gamma\omicron\nu\ \tau\omicron\upsilon\tau\omicron$ ) Act 5, 38;  $\mu\epsilon\mu\eta\mu\iota\ \kappa\epsilon\mu\ \alpha\psi\ \mu\omega\mu\ \text{I}\epsilon\ \kappa\epsilon\mu\ \alpha\psi\ \mu\epsilon\mu\alpha$ :  $\kappa\alpha\iota\ \alpha\psi\ \mu\omega\mu\ \eta\ \kappa\alpha\iota\ \alpha\psi\ \mu\epsilon\mu\alpha$  ( $\epsilon\upsilon\ \mu\omicron\iota\alpha\ \delta\upsilon\nu\acute{\alpha}\mu\epsilon\iota\ \eta\ \epsilon\upsilon\ \mu\omicron\iota\omega\ \delta\upsilon\nu\acute{\alpha}\mu\alpha\tau\iota$ ) 4, 7; B.  $\kappa\alpha\tau\alpha\ \epsilon\eta\ \text{I}\epsilon\ \mu\epsilon\mu\omicron\gamma\omicron\ \tau\bar{\tau}$  (zu je zwei oder höchstens drei) 1 Cor 14, 27;  $\mu\epsilon\mu\omicron\phi\eta\tau\iota\varsigma\ \epsilon\eta\ \text{I}\epsilon\ \tau\bar{\tau}$  (2 oder 3 propheten) 1 Cor 14, 27; B.  $\kappa\alpha\mu\omicron\gamma\kappa\iota\ \kappa\epsilon\ \mu\epsilon\ \tau\epsilon\chi\tau\iota\alpha\ \text{I}\epsilon\ \omicron\gamma\alpha\iota$  (weniges ist der bedarf oder eins,  $\epsilon\acute{\nu}\delta\acute{\omicron}\ \delta\acute{\epsilon}\ \epsilon\sigma\tau\iota\ \chi\tau\epsilon\iota\alpha$ ) Luc 10, 42; S.  $\kappa\omicron\upsilon\ \omicron\gamma\omicron\varsigma\ \epsilon\mu\alpha\iota\ \eta\ \mu\epsilon\kappa\epsilon\omicron\kappa$  (manchmal mehr als diese oder manchmal weniger) Z. 513; S.  $\alpha\ \mu\epsilon\mu\omega\mu\epsilon\ \eta\ \mu\epsilon\mu\omega\mu\epsilon\ \mu\omega\eta\epsilon$  (dieser mensch oder diese menschen haben gesündigt) Z. 399; —  $\mu\omega\mu\ \mu\epsilon\tau\epsilon\tau\epsilon\tau\epsilon\mu\omicron\gamma\omega\mu\eta\ \mu\epsilon\mu\omega\kappa\alpha\gamma\ \mu\omega\mu\tau\epsilon\mu\ \epsilon\delta\omicron\lambda\ \epsilon\beta\alpha\tau\eta\kappa\alpha\varsigma\ \mu\omega\mu\ \mu\epsilon$ :  $\epsilon\tau\epsilon\tau\eta\mu\omega\mu\eta\mu\eta$



εστρεκταβο ερις χηι μιον ψακρχρια ανεεπε ηχιλι ενσοετε  
 ητεχνη ετρενγοοτη εροογ (genügt denn der wille allein, daß  
 du sie lernest? oder bedarfst du vielmehr des übrigen apparats (?), zur  
 ausübung der kunst, daß wir denselben ergreifen?) *Ming.* 295. Daher kann  
 μιον allein für »oder« gebraucht werden, besonders im boh. dialecte:  
 B. ημ εθναμμωνι ζην πεκαδῆμωνι μιον ημ εθναμμωτον  
 μιογ ριζεν πεκτωογ εθοραδ (wer kann in deiner wohnung weilen?  
 oder wer kann sich auf deinem heiligen berge ruhen?) *Ps* 14, 4 — für  
 das S. ημ πετιδοωγ ρη πεκαδῆμωνε η ημ πετιναῶτον μιογ  
 ρη πεκτωογ ετοραδ; B. ηοοκ εθε εγ κτθαν ενεκον μιον  
 ηοοκ ρηκ εθε εγ κμωμυ ανεκον (weshalb richtest du deinen bruder?  
 oder weshalb verachtetest du denn deinen bruder?) *1 Cor* 2, 16.

595. Die disjunctive partikel hat keinen einfluß auf das verb, wenn der  
 satz ein rein objectiver ist; beruht er aber lediglich auf einer subjectiven  
 vorstellung, so kann der conjunction der modus der vorstellung, der con-  
 junctiv, folgen; z. b. B. ηοοκ ηε φη εθπογ ψαν ητενχοωμυ  
 εθο'λ ζαωμυ ηκεογαι (bist du der kommende oder sollen wir auf einen  
 andern warten?) *Luc* 7, 9; B. ημ ημωτ ετθενεθπογ ετε ηεμμωρι  
 ηαερετιμ μιογ ηογωικ ηη γηατ ηογωικ ηαγ ιε ητεεερετιμ ηογ-  
 τεετ ηη γηατ ηογρογ ηαγ (welcher vater unter euch, den sein sohn  
 um ein brot bittet, wird ihm einen stein geben? oder wenn er ihn um  
 einen fisch bittet, wird ihm eine schlange geben?) *Luc* 11, 11; ιε ταρ  
 ητεμμεετε ογαι ιε ητεμμην ογαι ερογ ογορ ητεμμεερε ογαι ιε  
 ητεμμην ογαι ερογ ογορ ητεεερεκαταφρονηι μηχετ : η ταρ  
 γηαμμεετε ογα ηεμμερε ογα η ηεγβοωγ ε[?ογα ηεεκαταφρονηι  
 μπεκεογα (entweder er könnte den einen hassen und den andern lieben,  
 oder er könnte dem einen anhangen und den andern verachten) *Mt* 6, 24.

### 3. GEGENSATZ.

596. Die adversativen partikeln, welche einen satz, der in mehr oder we-  
 niger starkem gegensatze zum vorhergehenden steht, anknüpfen, sind die  
 griechischen μεντοι, μεντοιε (*Ps* 38, 7), μητιε (*1 Cor* 6, 13), κετοι  
 (*Joh* 4, 2) : κατοι, καπερ, ρωμικ, πλην (jedoch, allein) und das  
 postpositive Δε. Das letztere ist am schwächsten in seiner bedeutung und  
 bezeichnet lediglich den fortschritt des gedankens, findet sich sogar miss-  
 bräuchlich am anfang eines buches, z. b. ηε ογον ογρωμαι δε εμμων  
 ζην εαεγ'αμν (es war aber ein mann in Babylon) *Dan.* adj. 1, 1. Häufig  
 ist auch μεν . . . δε, z. b. ηωανηικ μεν αητωμικ ζην ογμωογ ηομ-  
 τεη δε σεπαεμωπογ ζην ογμωα εθοραδ : ηωανηικ μεν αηεαπ-  
 τιζε ρη ογμωογ ητωτηη δε σεεαπτιζε μμωτηη ρη ογμωα εθοραδ  
 (Johannes taufte seinerseits mit wasser, ihr aber werdet mit dem heiligen

geiste getauft werden) Act 1, 5;  $\overline{\pi\chi\varsigma}$   $\overline{\epsilon\alpha\gamma\epsilon\rho\psi\omega\rho\eta}$   $\overline{\mu\epsilon\eta}$   $\overline{\pi\epsilon\sigma\upsilon\chi\iota\sigma\eta}$   $\overline{\iota\sigma\epsilon\eta\eta}$   $\overline{\tau\iota\kappa\alpha\tau\alpha\theta\omicron\lambda\eta}$   $\overline{\mu\iota\kappa\omicron\varsigma\mu\omicron\varsigma}$   $\overline{\epsilon\alpha\gamma\omicron\upsilon\omega\eta\varsigma}$   $\overline{\delta\epsilon}$   $\overline{\epsilon\theta\omicron\lambda}$   $\overline{\epsilon\pi\iota\delta\alpha\epsilon}$   $\overline{\eta\tau\epsilon}$   $\overline{\mu\epsilon\eta\iota\omicron\upsilon\gamma}$  :  $\overline{\pi\epsilon\chi\varsigma}$   $\overline{\epsilon\alpha\gamma\psi\omega\rho\eta}$   $\overline{\sigma\omicron\upsilon\chi\iota\sigma\eta}$   $\overline{\mu\epsilon\eta}$   $\overline{\beta\alpha\theta\eta}$   $\overline{\tau\iota\kappa\alpha\tau\alpha\theta\omicron\lambda\eta}$   $\overline{\mu\iota\kappa\omicron\varsigma\mu\omicron\varsigma}$   $\overline{\epsilon\alpha\gamma\omicron\upsilon\omega\eta\varsigma}$   $\overline{\delta\epsilon}$   $\overline{\epsilon\theta\omicron\lambda}$   $\overline{\tau\epsilon\pi\omicron\gamma}$  (Christus, indem derselbe zwar seit erschaffung der welt vorher erkannt ist, aber sich am ende der zeiten offenbart hat) 1 Petr 1, 20;  $\overline{\mu\epsilon\eta}$  ohne nachfolgendes  $\overline{\delta\epsilon}$  Act 1, 1. Bei  $\overline{\delta\epsilon}$  finden sich oft die umschreibenden tempora des präs. II und perf. II, und für jenes auch das particip  $\overline{\epsilon\gamma}$ ; die partikel wird dadurch hervorgehoben: so auch nach vorhergegangenem  $\overline{\mu\epsilon\eta}$ , z. b.  $\overline{\mu\epsilon\gamma\iota}$   $\overline{\epsilon\rho\omega\tau\epsilon\eta}$   $\overline{\kappa\epsilon}$   $\overline{\tau\epsilon\tau\epsilon\mu\omega\omega\gamma\tau}$   $\overline{\mu\epsilon\eta}$   $\overline{\alpha\phi\iota\omicron\epsilon\iota}$   $\overline{\epsilon\rho\epsilon\tau\epsilon\kappa\omicron\upsilon\sigma\delta}$   $\overline{\delta\epsilon}$   $\overline{\alpha\phi\ddot{\iota}}$  (denkt euch, daß ihr der sünde zwar todt, aber Gotte lebendig seid) Rom 6, 1;  $\overline{\sigma\omicron\upsilon}$   $\overline{\mu\epsilon\eta}$  . . .  $\overline{\sigma\omicron\upsilon}$   $\overline{\delta\epsilon}$  (einmal . . . das andere mal) MARG. 110.

$\overline{\alpha\lambda\lambda\alpha}$  ist die stärkere adversative partikel nach vorangegangenem 597. negativ, z. b. B.  $\overline{\alpha\iota}$   $\overline{\epsilon\rho\omega\tau\iota}$   $\overline{\eta\omicron\gamma\epsilon\rho\eta\eta\eta}$   $\overline{\alpha\eta}$   $\overline{\alpha\lambda\lambda\alpha}$   $\overline{\omicron\upsilon\chi\epsilon\eta\iota}$  (ich bin gekommen nicht frieden zu bringen, sondern das schwert) Mt 10, 34;  $\overline{\mu\pi\epsilon\rho\epsilon\eta\tau\epsilon\eta}$   $\overline{\epsilon\delta\omicron\upsilon\eta}$   $\overline{\epsilon\pi\iota\rho\alpha\varsigma\mu\omicron\varsigma}$   $\overline{\alpha\lambda\lambda\alpha}$   $\overline{\eta\alpha\rho\mu\epsilon\eta}$   $\overline{\epsilon\theta\omicron\lambda}$   $\overline{\beta\alpha}$   $\overline{\eta\pi\epsilon\tau\epsilon\upsilon\omega\sigma\omicron\gamma}$  :  $\overline{\mu\pi\epsilon\rho\epsilon\eta\tau\epsilon\eta}$   $\overline{\epsilon\rho\omega\tau\iota}$   $\overline{\epsilon\pi\iota\rho\alpha\varsigma\mu\omicron\varsigma}$   $\overline{\alpha\lambda\lambda\alpha}$   $\overline{\eta\tau\eta\alpha\rho\mu\epsilon\eta}$   $\overline{\epsilon\theta\omicron\lambda}$   $\overline{\beta\epsilon\tau\tau\omicron\upsilon\tau\epsilon}$   $\overline{\mu\eta\pi\omicron\eta\iota\mu\epsilon\rho\omicron\varsigma}$  (führe uns nicht in versuchung, sondern errette uns vom bösen) 6, 13; B.  $\overline{\eta\upsilon\omega\acute{\alpha}}$   $\overline{\omicron\upsilon\omega\psi\ddot{\iota}}$   $\overline{\eta\epsilon}$   $\overline{\eta\lambda\eta\eta}$   $\overline{\eta\iota\omega\acute{\alpha}}$   $\overline{\phi\alpha}$   $\overline{\omicron\gamma\omega\mu\iota}$   $\overline{\alpha\eta}$   $\overline{\eta\epsilon}$   $\overline{\alpha\lambda\lambda\alpha}$   $\overline{\phi\alpha}$   $\overline{\pi\omicron\tau\epsilon}$   $\overline{\phi\ddot{\iota}}$   $\overline{\eta\epsilon}$  (das werk ist groß, jedoch das werk ist nicht des menschen, sondern Gottes) 1 Par 29, 1; S.  $\overline{\epsilon\psi\alpha\chi\alpha\omicron\varsigma}$   $\overline{\alpha\eta}$   $\overline{\kappa\epsilon}$   $\overline{\ddot{\iota}}$   $\overline{\omicron\gamma\omega\psi\psi}$   $\overline{\mu\mu\alpha\tau\epsilon}$   $\overline{\eta\epsilon\gamma\omega}$   $\overline{\epsilon\rho\omicron\gamma}$   $\overline{\alpha\lambda\lambda\alpha}$   $\overline{\psi\alpha\chi\epsilon\beta\epsilon\tau\tau\omicron\upsilon\tau\epsilon}$   $\overline{\eta\epsilon\gamma\omega\acute{\alpha}}$  (er sagt nicht nur: »ich will« und läßt sich daran genügen, sondern er legt hand an und schafft) MARG. 295; ähnlich  $\overline{\omicron\gamma\mu\omicron\eta\omicron\eta}$   $\overline{\kappa\epsilon}$  . . .  $\overline{\alpha\lambda\lambda\alpha}$  Z. 400. Das verb nach  $\overline{\alpha\lambda\lambda\alpha}$  wird oft im particip angeknüpft, z. b.  $\overline{\omicron\gamma\mu\alpha\kappa\alpha\rho\iota\omicron\varsigma}$   $\overline{\eta\epsilon}$   $\overline{\eta\iota\omega\mu\iota}$   $\overline{\epsilon\tau\epsilon}$   $\overline{\mu\eta\epsilon\gamma\psi\epsilon}$   $\overline{\delta\epsilon\eta}$   $\overline{\pi\epsilon\sigma\omega\eta}$   $\overline{\eta\tau\epsilon}$   $\overline{\eta\alpha\varsigma\epsilon\theta\eta\varsigma}$   $\overline{\alpha\lambda\lambda\alpha}$   $\overline{\epsilon\rho\epsilon}$   $\overline{\eta\epsilon\sigma\omicron\gamma\omega\psi\psi}$   $\overline{\psi\omega\eta}$   $\overline{\delta\epsilon\eta}$   $\overline{\phi\eta\mu\omicron\mu\omicron\varsigma}$   $\overline{\mu\eta\sigma\epsilon}$  :  $\overline{\eta\alpha\iota\delta\alpha\tau\epsilon}$   $\overline{\mu\eta\pi\omega\mu\epsilon}$   $\overline{\epsilon\tau\epsilon}$   $\overline{\mu\eta\epsilon\gamma\theta\eta\kappa}$   $\overline{\beta\alpha}$   $\overline{\eta\psi\omega\chi\eta\epsilon}$   $\overline{\eta\eta\alpha\varsigma\epsilon\theta\eta\varsigma}$   $\overline{\alpha\lambda\lambda\alpha}$   $\overline{\epsilon\rho\epsilon}$   $\overline{\eta\epsilon\sigma\omicron\gamma\omega\psi\psi}$   $\overline{\psi\omega\eta}$   $\overline{\beta\alpha}$   $\overline{\eta\eta\omicron\mu\omicron\varsigma}$   $\overline{\mu\eta\chi\omicron\epsilon\iota\epsilon}$  (selig der mann, der nicht wandelte im rathe der gottlosen, sondern dessen wille ist im gesetz des Herrn) Ps 1, 1 — hier schließt das boh.  $\overline{\epsilon\rho\epsilon}$  den satz mit  $\overline{\alpha\lambda\lambda\alpha}$  enger an den vordersatz, während die variante  $\overline{\alpha\rho\epsilon}$  ihn von demselben vollständig trennen würde;  $\overline{\eta\epsilon\sigma\omicron\gamma\omega\psi\psi}$   $\overline{\alpha\eta}$   $\overline{\eta\tau\epsilon}$   $\overline{\beta\lambda\iota}$   $\overline{\tau\alpha\kappa\omicron}$   $\overline{\alpha\lambda\lambda\alpha}$   $\overline{\epsilon\sigma\omicron\gamma\omega\psi\psi}$   $\overline{\eta\tau\omicron\gamma\iota}$ , oder  $\overline{\epsilon\theta\omicron\rho\omicron\gamma\iota}$ ,  $\overline{\tau\eta\rho\omicron\gamma}$   $\overline{\epsilon\rho\mu\epsilon\tau\alpha\eta\omicron\iota\alpha}$  :  $\overline{\eta\epsilon\sigma\omicron\gamma\omega\psi\psi}$   $\overline{\alpha\eta}$   $\overline{\epsilon\tau\epsilon\rho\epsilon}$   $\overline{\beta\omicron\iota\mu\epsilon}$   $\overline{\tau\alpha\kappa\omicron}$   $\overline{\alpha\lambda\lambda\alpha}$   $\overline{\epsilon\tau\epsilon\rho\epsilon\mu\epsilon\tau\alpha\eta\omicron\iota}$   $\overline{\tau\eta\rho\omicron\gamma}$  (er will nicht, daß jemand verderbe, sondern daß alle zur buße kommen) 2 Petr 3, 9.

Ähnlich wie  $\overline{\alpha\lambda\lambda\alpha}$  ist  $\overline{\alpha\lambda\lambda\omicron\eta}$  und  $\overline{\eta\rho\omicron\gamma\omicron}$ , z. b.  $\overline{\mu\pi\epsilon\rho\psi\epsilon}$   $\overline{\epsilon\phi\mu\omega\eta\tau\iota}$   $\overline{\eta\tau\epsilon}$   $\overline{\eta\epsilon\omicron\eta\omicron\varsigma}$   $\overline{\epsilon\theta\omicron\lambda}$   $\overline{\mu\alpha\psi\epsilon}$   $\overline{\eta\omega\tau\epsilon\eta}$   $\overline{\delta\epsilon}$   $\overline{\alpha\lambda\lambda\omicron\eta}$   $\overline{\beta\alpha}$   $\overline{\eta\eta\epsilon\sigma\omega\gamma}$   $\overline{\epsilon\tau\epsilon\sigma\epsilon\rho\epsilon\alpha}$   $\overline{\eta\tau\epsilon}$   $\overline{\eta\eta\iota}$   $\overline{\mu\eta\pi\epsilon\lambda}$  :  $\overline{\mu\eta\pi\theta\eta\kappa}$   $\overline{\epsilon\rho\eta\eta}$   $\overline{\eta\epsilon\theta\eta\omicron\varsigma}$   $\overline{\epsilon\theta\eta\kappa}$   $\overline{\delta\epsilon}$   $\overline{\eta\rho\omicron\gamma\omicron}$   $\overline{\eta\beta\alpha}$   $\overline{\eta\epsilon\sigma\omega\gamma}$   $\overline{\eta\tau\alpha\gamma\psi\omega\rho\eta}$   $\overline{\eta\tau\epsilon}$   $\overline{\eta\eta\iota}$   $\overline{\mu\eta\pi\epsilon\lambda}$  (geht nicht auf den weg der heiden aus, geht vielmehr zu den verirrtten schlafen vom hause Israels) Mt 10, 6. Nicht selten wird der gegensatz als ausruf eingeführt durch  $\overline{\eta\omicron\upsilon\varsigma}$   $\overline{\alpha\lambda\lambda\omicron\eta}$ ,

und dem kann auch der conjunctiv folgen:  $\mu\omega\sigma\iota\ \mu\alpha\lambda\lambda\omicron\upsilon\ \iota\tau\epsilon\psi\tau\epsilon\alpha\ \iota\psi\epsilon\alpha\iota\ \iota\tau\epsilon\ \iota\pi\eta\alpha\ \psi\upsilon\mu\iota\ \xi\epsilon\iota\ \omicron\upsilon\tau\omega\varsigma$  2 Cor 2, 8.

598. **ΠΘΟΥ: ΠΤΟΥ**, eig. *es ist*, ist zur gegensätzlichen conjunction geworden: im gegentheile, vielmehr<sup>1)</sup>. In dieser bedeutung steht S.  $\iota\tau\omicron\varsigma$  oft allein:  $\mu\pi\epsilon\rho\psi\upsilon\mu\epsilon\ \epsilon\kappa\eta\eta\lambda\ \epsilon\beta\omicron\lambda\ \rho\alpha\iota\ \mu\epsilon\kappa\omicron\upsilon\iota\ \psi\upsilon\mu\epsilon\ \iota\tau\omicron\varsigma\ \epsilon\kappa\tau\omicron\upsilon\rho\epsilon\ \rho\eta\ \rho\alpha\iota\ \mu\omega$  (sei nicht ausgelassen in deinem herzen, sei vielmehr sorgfältig in allem) MING. 334;  $\omicron\upsilon\pi\omicron\upsilon\gamma\tau\epsilon\ \mu\pi\epsilon\kappa\omega\varsigma\ \mu\epsilon\ \mu\alpha\sigma\epsilon\iota\varsigma\ \epsilon\gamma\ \xi\iota\kappa\epsilon\alpha\ \rho\eta\ \omicron\upsilon\zeta\omega\mu\iota\ \mu\pi\epsilon\tau\ \ddagger\ \omicron\upsilon\gamma\eta\iota\gamma\ \alpha\gamma\omega\ \epsilon\gamma\tau\alpha\kappa\omicron\ \iota\tau\omicron\varsigma\ \mu\pi\epsilon\gamma\chi\alpha\zeta\epsilon$  (ein eifriger Gott ist der Herr, der zornig rache nimmt an seinem gegner und vielmehr seine feinde verdirbt) Z. 398;  $\epsilon\tau\chi\omega\ \mu\omega\sigma\ \chi\epsilon\ \epsilon\mu\omega\sigma\tau\epsilon\ \mu\omega\mu\omicron\upsilon\ \epsilon\iota\tau\omicron\upsilon\varsigma\ \iota\tau\omicron\varsigma\ \mu\epsilon\tau\omega\sigma\tau\epsilon\ \mu\omega\mu\omicron\iota$  (die sagen: »wir hassen sie«, die hassen vielmehr uns) Z. 481;  $\mu\bar{\alpha}\rho\chi\iota\epsilon\rho\epsilon\varsigma\ \delta\epsilon\ \alpha\gamma\pi\theta\epsilon\ \mu\pi\mu\eta\iota\psi\epsilon\ \chi\epsilon\kappa\alpha\varsigma\ \iota\tau\omicron\varsigma\ \epsilon\gamma\epsilon\alpha\tau\epsilon\iota\ \mu\bar{\beta}\alpha\rho\alpha\beta\beta\alpha\varsigma\ \epsilon\tau\rho\epsilon\kappa\alpha\alpha\varsigma\ \mu\alpha\gamma\ \epsilon\beta\omicron\lambda$  (die erzpriester überredeten die menge aber, daß sie vielmehr Barabbas ihnen herauszugeben bäten) Mc 15, 11 — für das B.  $\mu\alpha\lambda\lambda\omicron\upsilon$ ;  $\mu\pi\rho\iota\mu\epsilon\ \mu\alpha\iota\ \rho\iota\mu\epsilon\ \iota\tau\omicron\varsigma\ \mu\eta\tau\iota$ , var.  $\mu\lambda\eta\iota\ \rho\iota\mu\epsilon\ \iota\tau\omicron\varsigma\ \mu\eta\tau\iota$  (weint nicht für mich, sondern weint vielmehr für euch) Luc 23, 28 — für das B.  $\mu\pi\epsilon\rho\rho\iota\mu\iota\ \epsilon\chi\omega\ \mu\lambda\eta\iota\ \rho\iota\mu\iota\ \epsilon\chi\epsilon\theta\eta\mu\iota\omicron\upsilon$ . Häufiger verbindet sich  $\mu\theta\omicron\upsilon$ ;  $\iota\tau\omicron\varsigma$  mit einer griechischen partikel des gegensatzes, so mit  $\delta\epsilon$ :  $\mu\theta\omicron\upsilon\ \mu\pi\omicron\tau\ \psi\omega\mu\ \psi\alpha\ \epsilon\mu\epsilon\gamma\ \delta\epsilon\ \mu\theta\omicron\upsilon\ \mu\pi\alpha\sigma\iota\varsigma\ \psi\omega\mu\ \psi\alpha\ \epsilon\mu\epsilon\gamma$  (der rathschluß aber des Herrn bleibt in ewigkeit) Ps 32, 11; Luc 12, 56; B.  $\alpha\gamma\psi\omega\mu\iota\ \mu\chi\epsilon\ \mu\epsilon\omega\gamma\eta\epsilon\iota\ \omicron\upsilon\tau\omicron\varsigma\ \alpha\zeta\epsilon\iota\ \epsilon\beta\omicron\lambda\ \mu\chi\epsilon\ \tau\epsilon\theta\rho\rho\mu\iota\ \mu\epsilon\alpha\chi\iota\ \delta\epsilon\ \mu\theta\omicron\upsilon\ \iota\tau\epsilon\ \mu\theta\omicron\upsilon\ \psi\omega\mu\ \psi\alpha\ \epsilon\mu\epsilon\gamma$  (das gras trocknet und die blume fällt, aber das wort des Herrn bleibt ewiglich) 1 Petr 1, 25; S.  $\mu\omega\tau\ \epsilon\beta\omicron\lambda\ \mu\pi\alpha\iota\ \mu\omega\tau\ \delta\epsilon\ \iota\tau\omicron\varsigma\ \mu\epsilon\alpha\ \tau\alpha\iota\kappa\alpha\iota\omicron\varsigma\upsilon\eta\iota$  (flieh von diesem, lauf vielmehr der gerechtigkeit nach) 1 Tim 6, 11; — mit  $\alpha\lambda\lambda\alpha$ :  $\mu\pi\rho\kappa\alpha\ \mu\epsilon\kappa\omicron\upsilon\iota\ \epsilon\sigma\rho\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma\ \epsilon\rho\kappa\ \alpha\lambda\lambda\alpha\ \alpha\rho\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma\ \iota\tau\omicron\varsigma\ \epsilon\mu\epsilon\kappa\omicron\upsilon\iota$  (laß nicht dein herz über dich herrschen, sondern herrsche vielmehr über dein herz) MING. 334;  $\mu\pi\rho\tau\rho\epsilon\mu\iota\ \alpha\lambda\lambda\alpha\ \mu\alpha\rho\iota\chi\omicron\omicron\varsigma\ \iota\tau\omicron\varsigma\ \chi\epsilon\ \mu\omicron\gamma\omega\psi\ \mu\pi\iota\omicron\upsilon\gamma\tau\epsilon\ \mu\alpha\rho\epsilon\psi\upsilon\mu\epsilon$  (laß uns nicht weinen, sondern vielmehr sagen: »der wille Gottes geschehe!«) MING. 195;  $\mu\pi\rho\rho\epsilon\iota\beta\ \epsilon\tau\epsilon\rho\rho\epsilon\ \epsilon\tau\eta\alpha\tau\alpha\kappa\omicron\ \alpha\lambda\lambda\alpha\ \epsilon\tau\epsilon\rho\rho\epsilon\ \iota\tau\omicron\varsigma\ \epsilon\tau\eta\alpha\mu\omicron\upsilon\iota\ \epsilon\beta\omicron\lambda$  (schaffe nicht die vergängliche speise, sondern vielmehr die bleibende) Job 6, 27; — selbst mit  $\eta$  (oder):  $\rho\alpha\iota\ \mu\epsilon\gamma\omicron\epsilon\iota\psi\ \epsilon\tau\iota\mu\alpha\gamma\ \eta\ \iota\tau\omicron\varsigma\ \tau\epsilon\mu\omicron\gamma$  (damals oder vielmehr jetzt) Z. 485; MING. 201.

599. **ΞΙΠΠΙ** hat im S. eine ähnliche, aber schwächere gegensätzliche bedeutung, etwa die eines  $\delta\acute{\epsilon}$ , mit dem es sich auch zu verbinden pflegt:  $\epsilon\alpha\omicron\gamma\lambda\ \alpha\gamma\mu\alpha\tau\alpha\epsilon\epsilon\ \rho\eta\ \mu\epsilon\psi\omega\ \delta\alpha\delta\ \rho\eta\mu\omega\gamma\ \rho\eta\ \mu\epsilon\tau\eta\alpha$  (Saul erschlug seine

1) Vergl. REVILLOUT in den Mélanges d'archéologie égyptienne 5, 170 ff.



z. b. Β. **απεκταμοι** **ξε** **τεκρυμι** **τε** (du hast mich's nicht wissen lassen, daß sie deine frau ist) Gen 12, 18 — wo eine andere lesart die directe rede hat: **ξε** **τασρυμι** **τε** (»sie ist meine frau«); **φιαγ** **ξε** **ποοκ** **ογπροφитης**: **φιαγ** **ξε** **πτοκ** **πτρ** **ογπροφитης** (ich sehe, daß du ein prophet bist) Joh 4, 19; **ξε** **μψι** **αλαγ** **ξε** **ογρελξε** **πε** **ποε**: **χιφτε** **πτεγε** **πμε** **ξε** **πχοειс** **ρολс** (kostet und seht, wisset, daß der Herr lieblich ist) Ps 33, 9; Β. **αμμεγi** **ξε** **ογποριπi** **τε** (er dachte, daß sie eine hure wäre) Gen 38, 15; Β. **παμμεγi** **ξε** **ογροριτε** **πε** (sie dachten, daß es ein gespenst wäre) Mc 6, 49; Β. **πογρηт** **ταρ** **ονт** **ξε** **πιαμπiс** **ογπροφитης** **πε** (sie waren überzeugt, daß Johannes ein prophet wäre) Luc 20, 6; **απέμi** **ξε** **ογоп** **ογρεμшн** **пемак**: **απεμe** **ξε** **ογδαμιοпion** **πεтпμмак** (wir haben erkannt, daß ein dämon bei dir ist) Joh 8, 52; S. **μн** **ειсш** **μμοс** **ξε** **ογп** **ψшшт** **πeгашлон** **ψооп** **и** **ξε** **ογп** **ειсашлон** **ψооп** (sage ich etwa, daß götzenopfer sind oder daß götzen sind?) 1 Cor 10, 19; S. **ξε** **сесоογп** **ξε** **πppo** **μe** **μμογ** (denn sie wissen, daß ihn der könig liebt) Ming. 156; **αγсштeμ** **ξε** **ис** **пa-** **сш**: **αγсштeμ** **ξε** **ис** **пaпapaтe** (sie hörten, daß Jesus vorbeikommen würde) Mt 20, 30. Ebenso bleiben die verschiedenen zeiten des conjugierten verbs von **ξε** unberührt, z. b. **φноγ** **τεπέμi** **ξε** **κсшoγп** **пρшк** **пфен**: **τεпоγ** **απεμe** **ξε** **εκсoογп** **пρшк** **пμ** (jetzt wissen wir, daß du alle dinge kennst) Joh 16, 30; Β. **φсшoγп** **таρ** **ξε** **ψшоп** **пфнт** **αи** **иxe** **πпeθηпeγ** (denn ich weiß, daß in mir nicht das gute ist) Rom 7, 18; Β. **φсшoγп** **иxe** **πεтeпшшт** **ξε** **тeтeпepчpиa** **ппaи** **тпpoγ** (euer vater weiß, daß ihr dies alles bedürft) Mt 6, 32; Β. **α** **ис** **εμi** **ξε** **сeμoкμeк** **μпaиpит** (Jesus erkannte, daß sie so dächten) Mc 2, 8; Β. **χпaγ** **ξε** **пape** **ппaγт** **epшк** **пeμ** **пpέпoγп** (du siehst, daß der glaube mit den werken thätig war) Jac 2, 22; **αρεтeпсштeμ** **ξε** **αγчoс** **ппaрчeoc** **ξε** **ипeкшштeк**: **αρεтeпсштeμ** **ξε** **αγчoс** **ппaрчaиoc** **ξε** **ипeкшштeк** (ihr hört, habt gehört, daß die alten sagten: du sollst nicht tödten) Mt 5, 21; **αμпи** **φсш** **μμοс** **иптп** **ξε** **αγкпи** **epш** **μпoγтeкe**: **αμпи** **φсш** **μμοс** **иптп** **ξε** **αγoγш** **epш** **μпoγтeкe** (**ἀμὴν λέγω ὑμῖν, ὅτι ἀπέχουσι τὸν μισθὸν αὐτῶν**) Mt 6, 5; **εταφпaγ** **иxe** **ис** **ξε** **αсi** **иxe** **тeγoγпoγ**: **εγсoογп** **исi** **ис** **α** **тeγoγпoγ** **ei** (da Jesus sah, daß seine stunde gekommen war) Joh 13, 1.

Im einklang mit der subjectiven bedeutung, welche die zweiten tempora haben, steht es, wenn dem **ξε**, besonders nach den verben des denkens, **μeγi**: **μeγe**, **сшoγп**: **сoογп**, **εμi**: **εμe**, gern das präс. II, das perf. II und das fut. II folgen, z. b. Β. **ψш** **αρεтeμμeγi** **ξε** **ape** **φтpaφп** **шш** **μμοс** **εφλпoγ** (oder denkt ihr, daß die schrift umsonst spreche) Jac 4, 5; **αρεтeμμeγi** **ξε** **εταи**: **εтeтпμeγe** **ξε** **иταиeи** (ihr denkt, daß ich gekommen sei) Luc 12, 51; S. **εμμeγe** **ξε** **εптаγeи**



εροϋνι (denkend, daß er gekommen sei) MING. 214; S. ἀποὺν δε ἀπέσκον οἱ οὐροὺς ἡλικαὺς ἐτέκνιτοϋ δε ἐσνασσοϋρε ἐκοῶ ἡρεσον ἡσὶ τροϋ-πασσα (wir aber giengen in großer sorge, daß die gemeinschaft sich noeh- mals zerstreuen möchte) MING. 201; S. ταναϋ δε ἐταπερεϋ ἐπεσιϋτ ἐτέκνιτκ (daß ich sehe, ob er deinetwegen nicht gekommen ist) Z. 323. Vermuthlich für δεϋ oder δεϋα folgt auch im B. mitunter εϋ und εϋα auf δε, z. b. ἡτετεπέμει ἀν δε ἐππατρᾶν ἐραπαρτέλοσ (wißt ihr nicht, daß wir engel richten werden?) 1 Cor 6, 3.

Ein explicativer satz mit δε kann nicht vor dem hauptsatze stehen; 602. die sprache nimmt zur umschreibung ihre zuflucht, um dies zu vermeiden. Selten findet sich B. οὔτι δε für ὅτι: οὔτι δε δε ἡρεμασοϋτ σενα- τωροϋοϋ ἡωϋρε ρωϋ ἀϋτᾶννι (daß die todten auferstehen werden, hat Moses selbst gezeigt) Luc 20, 37 — aber εὐθε ἡν ἐομσοϋτ δε δε σενατωροϋοϋ ἡπετενωϋ ρι πᾶσι ἡἡωϋρε (in betreff der todten, daß sie auferstehen werden, habt ihr im buche Moses nicht gelesen?) Me 12, 26. δε verbindet sich auch mit manchen präpositionen, die dadurch zu conjunctionen werden, z. b. εὐθε δε (wegen daß, weil), ἐὲν δε : ἡσαὲν δε (außer daß), ἡτϋεὲν δε (dafür daß) u. a. So wird ὅτι auch durch φῆμα δε (der ort daß) umschrieben: φῆμα δε ἀσὶ ἐχεν ἡεϋρετ ἐκωτ ἡοϋνι ἡπαρᾶν καλῆσ ἀκαε (daß es dir in dein herz kam meinem namen ein haus zu bauen, das hast du gut gemacht) 1 Reg 8, 18; das S. ἐπᾶ (anstatt daß) kann dagegen auch den conjunctiv regieren: ἐπᾶ ἡϋμετανοε (statt buße zu thun) Z. 313.

Oft wird der explicative satz mit δε durch den hauptsatz proleptisch vorbereitet, indem derselbe das subject oder das object desselben vorwegnimmt, gleichwie im hebräischen וַיֵּרֶא יְהוָה אֶת אֱבְרָהָם (und Gott sah das licht, daß es gut war) d. h. οὔροσ ἀϋναϋ ἡξε φῦ ἐποϋσνι δε ἡνεϋ Gen 1, 4; ebenso B. τεπᾶσεν οὔρῆσι ἡαρ δε ϋἡἡἡἡι δεϋ φῆροϋτ ἀτῆνε ἡοϋϋνοϋ ἡτε ἡἡομοσ (denn wir wollen den menschen halten, daß er durch den glauben gerechtfertigt wird ohne die werke des gesetzes) Rom 3, 28; S. ἀϋροροϋοϋ (lies κοϋσνοϋ) δε ἡετοϋραᾶ ἡε (er kannte sie, daß sie heilige waren) Z. 264; B. δεοτδετ δεϋ ἡεραφῆ ἡν ἐτετεπμεϋεϋ εϋσοϋ ἡωστεν δε οὔον οὔἡἡἡἡ ἡεπεϋ ϋον ἡσῆτοϋ (forschert in den schriften, welche ihr meint, daß das ewige leben in ihnen ist) Joh 5, 39; — ähnlich heißt es: B. ἡποἡν δε ϋἡοϋσῆρε ἐκοῶ ἀν οὔδε ἡποἡν ἡετϋἡν δε σεἡἡἡἡ εϋοϋ ἀν οὔροσ ἡτεϋῆ ἐομῆτ (es ist nicht verborgenes, daß es nicht offenbar würde, und nichts versteektes, daß sie es nicht wüßten und daß es zum vorschein käme) Luc 8, 17; B. ἡποἡ ἡἡἡ δε ϋἡαεϋροϋῆ ἀν (es ist kein mensch, daß er nicht sündigte) 3 Reg 8, 46; und noch merkwürdiger: B. ἡε οὔον οὔρῆσι δε οὔοτ κοϋεσσοϋ ἡαϋῆρ (um

wie viel mehr ist denn ein mensch, daß er besser ist als ein schaf!) Mt 12, 12; und nach ellipsen: B. εθεε ογ γε εταρχα παρωη δεη περωητ (weshalb ist's, daß du dies werk in dein herz setztest) Act 5, 4 — für das S. ετεε ογ ακκα πα ρα περωητ; S. ογταρ ηρωααγ . . . γε γενεβολ αν νε ρα περα (ist es mit den geräthen nicht so, daß sie alle von der erde sind?) Z. 449.

603. Folgt eine directe frage auf ein wort des »sagens«, so wird sie wie jede andere oratio directa durch γε eingeleitet. Unverändert bleibt die form der frage, wenn sie dadurch indirect wird, daß sie von einem verbum *sentiendi et declarandi* abhängig gemacht wird. So zunächst die fragesätze mit einem interrogativpronomen, mag dasselbe vor oder nach dem verb des satzes stehen; z. b. im nominalsatze: B. ογ γε πεττω μμογ γε ψωτ ηρωαλον ογ πε ιε γε ογ ηρω πε ραωλον (was sage ich nun, daß götzenopfer was sind? oder ein götze seinerseits was ist?) 1 Cor 10, 19; — voranstehend: αγτ ευτολη ηηι γε ογ πεττωαζογ : αγτ ηαι ηρωετολη γε ογ πεττωαζογ (er gab mir ein gebot, was ich sagen sollte) Joh 12, 49; er sagte, γε δεη αυ μμογ ηηαμογ : γε ρη αυ μμογ ευηαμογ (welches todes er sterben würde) 18, 32; B. αγραη ηεμωγ γε ηαυ ηρητ αγηαγ επω (er redete mit ihnen, wie er den Herrn gesehen hatte) Act 9, 27 — für das S. αγταμογ εθε ηταηαγ επρωεη; B. ich will, daß ihr wißt, γε ορατωη ηαυ μμωη ετεητη μμαγ ερηη ερεηηηογ (welcher kampf der meinige für euch ist) Col 2, 1; — nachstehend: S. αποκ ηρωοηη γε εηε ογ (ich weiß was ich sage) Z. 594; B. ογορ αγηογ ρα αραη γε αγηαμογτ [so besser als αγηογτ] γε ηηη (er führte sie zu Adam, ihm überlassend, als welche, wie er sie benennen wollte — ιδεῖν τί καλέσει αὐτά) Gen 2, 19; B. ηη εταηαγ γε ετασψωη ηαυ ηρητ (die, welche sagen, wie es geschah) Mc 5, 16; S. ηηαταμωηη γε ετεηηρ ογ ηαγ (ich will euch sagen, was ihr ihnen thun sollt) Z. 384; ηαρε πορρογ σωοηη αν γε εταρωωγτ εθε ογ : περρογ περρωοηη αν πε γε ηταρρωογ ετεε ογ (die meisten von ihnen wußten nicht, weshalb sie sich versammelten) Act 19, 32; ηηεμ αν γε αγραγ [nicht εταρχαγ?] οωηη : ηηρωοηη αν γε ηταρκααγ τωηη (ich weiß nicht, wohin sie ihn gelegt haben) Joh 20, 13; ερρωοηητ εβολ γε αγηατωηη ηωηαγ : ετωωηητ εβολ γε εηηαωηη τηαγ (wartend, wann er aufbrechen wird) Luc 12, 36; B. ηεηηη αν γε ορεβολ οωηη ηε (wir wissen nicht, von wo er ist) Luc 20, 7; S. απ ηηητ ταρ ηρωγ εηαρερατ εηρωεη γε ερε ηηωηαχοσ ηακατωοηητ εβολ εηηηηη ηηαυ ηηαγ γε εηηαπαραε (ich brachte zehn tage zu stehend und wachend, wann der mönch ablassen würde zu beten, damit ich vorübergienge) Z. 344; M. 1 Cor 7, 32. Auch aus indirecten fragesätzen wird das subject mitunter als object dem

hauptsätze angefügt, z. b. B. εφορῶν ἐπαρ εἰς ἃ καὶ οὐκ ἔστιν ἄλλος (Jesus sehen wollend, wer er wäre) Luc 19, 3; S. ματαμοι ἐταράσθη ὅτι ἔλεγε οὕτως καὶ ἡμεῖς (zeige mir mein ende und die zahl meiner tage, wie viel sie sind) Ps 38, 2. Elliptisch steht καὶ in dieser frage: S. εὐχαριστοῦμαι ἀπὸς τῆς χάριτος σου καὶ ὅτι ἐπέλεξάμενος ἐσθλὸν ἐργάτην (wenn ich theil habe an der gnade, sag, was, warum, sie mich lästern) 1 Cor 10, 30 — für B. ἔλεγε ἀπὸς τῆς χάριτος σου ὅτι ἐπέλεξάμενος ἐσθλὸν ἐργάτην.

Die indirecte frage ohne pronomen interrogativum wird durch 604.  
καὶ ἄν: καὶ εἴ, καὶ εἰ (ob) eingeleitet; z. b. B. ἐβουλόθη, καὶ ἄν ὅτι ἔξωσθε ἐκ τῆς γῆς (ob er ausgehen kann) Luc 14, 31; B. ἔλεγε καὶ ἄν ὅτι ἔλεγε οὕτως (urtheilt, ob es sich schiekt für eine frau?) 1 Cor 11, 13; B. ἔλεγε οὕτως καὶ ἄν ὅτι ἔλεγε οὕτως ἐπὶ τῆς γῆς (sie fragten, ob Simon an diesem orte verweilte) Act 10, 18; S. ἀπέστειλε ἐταράξαι καὶ εἰ (καὶ εἰ) ἄν ὅτι ἔλεγε οὕτως (ich gieng um zu sehen, ob der feigenbaum ausgeschlagen wäre) MING. 146; οὐκ ἔστιν ἄλλος ἐπὶ τῆς γῆς (wer fragt die frösche über das wasser, ob es kommt) 146. Wie der directen frage, so fehlt auch der indirecten bisweilen das fragewort, z. b. S. ἔλεγε καὶ ὅτι ὁ ἄνθρωπος ἔλεγε οὕτως (daß ich sehe, ob er gehorsam ist) Z. 295; S. ἀπεσταλέθη ὅτι ἔλεγε οὕτως καὶ ἄν ὅτι ἔλεγε οὕτως (sie fragten sie, ob Simon an diesem orte wohnte) Act 10, 18. Ebenso wird eine zweifelnde aussage durch καὶ abhängig gemacht, z. b. S. ἀπέστειλε ἄνθρωπον καὶ ἔλεγε οὕτως ὅτι ἔλεγε οὕτως (ich trauerte sehr, ob sie vielleicht verwaist seien) MING. 198.

Die indirecte doppelfrage bezeichnet καὶ ἄν . . . ὅτι καὶ: καὶ 605.  
εἰ . . . καὶ, καὶ εἰ. Z. b. B. ἔλεγε οὕτως ὅτι ἔλεγε οὕτως καὶ ἄν ὅτι ἔλεγε οὕτως (komm zu mir, daß ich fühle, ob du mein sohn Esau bist oder nicht) Gen 27, 21; B. ἔλεγε καὶ ἄν ὅτι ἔλεγε οὕτως (zu wissen, ob der Herr seinen weg leitete oder nicht) 24, 21; S. οὐκ ἔστιν ἄλλος καὶ ἔλεγε οὕτως καὶ ἄν ὅτι ἔλεγε οὕτως (wer weiß, ob er weise oder thöricht sein wird) Z. 593; S. ἐβουλόθη ἔλεγε οὕτως καὶ ἄν ὅτι ἔλεγε οὕτως (er wollte wissen, ob die nachrede wirklich vorhanden oder lüge wäre) Z. 332; S. ἀπεσταλέθη ὅτι ἔλεγε οὕτως καὶ ἄν ὅτι ἔλεγε οὕτως (laßt uns hinschicken und sehen, ob die lanze an ihrem platze eingesteckt ist oder nicht) Z. 264; S. καὶ ἄν ὅτι ἔλεγε οὕτως καὶ ἄν ὅτι ἔλεγε οὕτως Z. 273. Auch die indirecte doppelfrage kann ohne ein fragewort allein καὶ . . . καὶ bezeichnen, z. b. S. καὶ ἔλεγε οὕτως καὶ ἄν ὅτι ἔλεγε οὕτως καὶ ἄν ὅτι ἔλεγε οὕτως (denn du hast kein urtheil die geister zu prüfen, ob sie von Gott sind oder ob sie vom Satanas sind) Z. 477.

## 5. GRUND.

606. Die bei weitem häufigste causale conjunction ist **ἄρα**, welches wie das griechische ὅτι ursprünglich »daß« heißt, dann aber zur schwächern und losern anknüpfung eines grundes dient; **καὶ** bezeichnet sowohl »denn« als »da«, gewöhnlicher aber das erstere. Z. b. B. **ἄρα καὶ μετὰ τὸν πατέρα** (ich bin nicht allein, denn, ὅτι, mein vater ist bei mir) Joh 16, 32; **ἄρα καὶ ἀγαπήσατε ἀλλήλους** (freut euch mit mir, denn, ὅτι, ich habe mein verlorenes schaf gefunden) Luc 15, 6; **καὶ ἄρα ὁ οὐρανὸς ἀνοίξεται ὑμῖν** (dein auge ist böse, da, ὅτι, ich gut bin) Mt 20, 15; B. **ἄρα καὶ ἐπιβήσονται ἐπὶ τὴν γῆν καὶ καταλάβουσιν αὐτήν** (sie giengen bald auf, da sie nicht tiefe erde hatten, διὰ τὸ μὴ ἔχειν βάθος γῆς) Mt 13, 5. Selten wird **καὶ** im B. durch **ὅτι** oder **ὅρα ὅτι** (Joh 6, 46) verstärkt.

607. Nachdrücklicher und selbständiger ist die conjunction **ἄρα**, welche gewöhnlich aus dem griechischen texte herübergewonnen wird und immer postpositiv ist, so daß sie oft die dritte, vierte stelle des satzes einnimmt; z. b. **ἀποστολὴν ἀποστολῆς καὶ ἀποστολῆς καὶ ἀποστολῆς καὶ ἀποστολῆς** (μετανοεῖτε ἀποστολῆς καὶ ἀποστολῆς καὶ ἀποστολῆς καὶ ἀποστολῆς) Mt 3, 2. Mitunter verbindet sich sogar im S. **καὶ** mit **καὶ** im sinne eines einfachen γάρ. z. b. **καὶ πᾶσα ἀποστολή ἐστὶν ἀποστολή** (denn die ausbreitung des alls ist seine erkenntniß) Ps. 219.

Mitunter dienen auch die griechischen conjunctionen **ὅτι** und **ἐπειδή**: **ἐπειδή** zur anknüpfung eines grundes, wofern derselbe auf zeitliche verhältnisse bezug hat; das letztere kann sich wie im griechischen mit **καὶ** verbinden: **ἐπειδή καὶ ἐστὶν ἀποστολή ἀποστολῆς καὶ ἀποστολῆς**: **ἐπειδή καὶ ἀποστολῆς ἀποστολῆς καὶ ἀποστολῆς**: **ἐπειδή καὶ ἀποστολῆς ἀποστολῆς καὶ ἀποστολῆς** (ἐπειδὴ γὰρ δι' ἀνθρώπου ὁ θάνατος) 1 Cor 15, 21. Ebenso verhält es sich mit den verschiedenen participien, denen nicht selten eine causale bedeutung beiwohnt.

608. Es folgt aus der bedeutung der causalen conjunctionen, daß sie gern die zweiten tempora sich folgen lassen, z. b. **καὶ ἄρα ἐπιβήσονται ἐπὶ τὴν γῆν καὶ καταλάβουσιν αὐτήν** (er kann nicht sündigen, da er aus Gott geboren ist) 1 Joh 3, 9; **καὶ ἄρα ἐπιβήσονται ἐπὶ τὴν γῆν καὶ καταλάβουσιν αὐτήν** (denn es ist über uns geschrieben worden) 1 Cor 9, 10; B. **καὶ ἄρα ἐπιβήσονται ἐπὶ τὴν γῆν καὶ καταλάβουσιν αὐτήν** (denn ich bin dazu





καὶ (daß nicht die hitze mir zur last falle) Z. 367; ebenso M. **καὶ** **πειρασάσας** **πειράζε** (daß nicht der Satan versuche) 1 Cor 7, 5. Auch im B. ist **καὶ** gern gestattet: **εἰς** **τοὺς** **ἡμέρας** **καὶ** **ἐπιτελεῖ** **τὸ** **ἔργον** (er wird bis zu ende leben, daß er das verderben nicht sehe) Ps 48, 10 = S. **καὶ** **ἐπιτελεῖ** **τὸ** **ἔργον** **καὶ** **ἐπιτελεῖ** **τὸ** **ἔργον** (er wird zu ende leben, daß er das verderben nicht sehen wird, ohne es zu sehen).

**καὶ** : **καὶ** **καὶ** **καὶ** : **καὶ** (eig. daß laß es), 612. damit, ist im S. und M. gebräuchlicher als im B. und wird construiert wie das einfache **καὶ**. B. **καὶ** hat also den conjunctiv nach sich, z. b. **καὶ** **ἐπιτελεῖ** **τὸ** **ἔργον** **καὶ** **ἐπιτελεῖ** **τὸ** **ἔργον** **καὶ** **ἐπιτελεῖ** **τὸ** **ἔργον** (er ward ein diener der beschneidung, damit er bestätigte die verheißungen der väter) Rom 15, 8 — wo eine variante den salidicimus **καὶ** hat; **καὶ** **ἐπιτελεῖ** **τὸ** **ἔργον** **καὶ** **ἐπιτελεῖ** **τὸ** **ἔργον** (er sandte ihm aus euch zu segnen, damit ein jeder von euch sich von dem bösen entferne) Act 3, 26; **καὶ** **ἐπιτελεῖ** **τὸ** **ἔργον** **καὶ** **ἐπιτελεῖ** **τὸ** **ἔργον** **καὶ** **ἐπιτελεῖ** **τὸ** **ἔργον** (ich schrieb euch, daß euer herz nicht betrübt sei, sondern damit ihr wisset die liebe, welche in mir zu euch überfließt) 2 Cor 2, 4. Der infinitiv nach **καὶ**, wie **καὶ** **ἐπιτελεῖ** **τὸ** **ἔργον** **καὶ** **ἐπιτελεῖ** **τὸ** **ἔργον** **καὶ** **ἐπιτελεῖ** **τὸ** **ἔργον** (Paulos achtete es aber billig ihn nicht mit sich zu nehmen) Act 13, 38 — für S. **καὶ** **ἐπιτελεῖ** **τὸ** **ἔργον** **καὶ** **ἐπιτελεῖ** **τὸ** **ἔργον**, ist weniger üblich; er kommt auch vor in **καὶ** **ἐπιτελεῖ** **τὸ** **ἔργον** für **καὶ** **ἐπιτελεῖ** **τὸ** **ἔργον** Act 13, 34. Im S. ist der conjunctiv nach **καὶ** selten, z. b. **καὶ** **ἐπιτελεῖ** **τὸ** **ἔργον** (damit er lehrer würde) Z. 362; ebenso im M. **καὶ** **ἐπιτελεῖ** **τὸ** **ἔργον** **καὶ** **ἐπιτελεῖ** **τὸ** **ἔργον** (daß sie nicht heimlich von den dieben fortgetragen werden) Bar 6, 17; **καὶ** **ἐπιτελεῖ** **τὸ** **ἔργον** (damit ihr werdet) Phil 1, 10.

Dem S. **καὶ** folgt meist entweder das futurum II, z. b. **καὶ** **ἐπιτελεῖ** **τὸ** **ἔργον** (daß ich so sage) Z. 589; **καὶ** **ἐπιτελεῖ** **τὸ** **ἔργον** **καὶ** **ἐπιτελεῖ** **τὸ** **ἔργον** (alles was ihr wollt, daß die menschen euch thun sollen, thut ihnen also) Mt 7, 12; **καὶ** **ἐπιτελεῖ** **τὸ** **ἔργον** **καὶ** **ἐπιτελεῖ** **τὸ** **ἔργον** (damit, wo ich bin, auch ihr seid) Joh 14, 3 — für B. **καὶ** **ἐπιτελεῖ** **τὸ** **ἔργον** **καὶ** **ἐπιτελεῖ** **τὸ** **ἔργον** — oder das futurum III, z. b. **καὶ** **ἐπιτελεῖ** **τὸ** **ἔργον** **καὶ** **ἐπιτελεῖ** **τὸ** **ἔργον** (uns nützt, daß ein einziger mensch sterbe und daß nicht das ganze volk untergehe) Joh 11, 50; **καὶ** **ἐπιτελεῖ** **τὸ** **ἔργον** **καὶ** **ἐπιτελεῖ** **τὸ** **ἔργον** (ihr habt nicht nöthig, daß einer euch lehre) 1 Joh 2, 27 — für B. **καὶ** **ἐπιτελεῖ** **τὸ** **ἔργον** **καὶ** **ἐπιτελεῖ** **τὸ** **ἔργον** (du mußt arbeiten, damit du deine tägliche nahrung findest) Nic.

2, 244 — mit der variante  $\alpha\epsilon\kappa\alpha\varsigma$   $\epsilon\kappa\eta\alpha\rho\epsilon$ ;  $\alpha\epsilon\kappa\alpha\varsigma$   $\alpha\upsilon$   $\epsilon\sigma\epsilon\tau\alpha\lambda\omicron\varsigma$   $\epsilon\rho\alpha\iota$   $\nu\theta\alpha\rho$   $\nu\epsilon\omicron\pi$ , M.  $\alpha\epsilon\kappa\epsilon\epsilon\varsigma$   $\alpha\upsilon$   $\epsilon\sigma\epsilon\tau\alpha\lambda\alpha\varsigma$   $\epsilon\rho\lambda\iota\upsilon$   $\dot{\iota}\theta\alpha\rho\alpha\tau\alpha$   $\nu\epsilon\alpha\upsilon$  (nicht daß er sich oftmals opfere) Hebr 9, 25. Auch der mitteläg. dialect hat häufiger die sah. construction:  $\alpha\epsilon\kappa\epsilon\epsilon\varsigma$   $\epsilon\pi\eta\epsilon\chi\iota$  (daß wir nehmen) Hebr 6, 18;  $\alpha\epsilon\kappa\epsilon\epsilon\varsigma$   $\epsilon\lambda\epsilon$   $\mu\phi\ddot{\iota}$   $\psi\upsilon\mu\iota$  (daß Gott werde) 1 Cor 13, 28. Ablösend findet sich auch der conjunctiv nach  $\alpha\epsilon\kappa\alpha\varsigma$ , z. b.  $\alpha\epsilon\kappa\alpha\varsigma$   $\epsilon\rho\epsilon\psi\upsilon\mu\iota$   $\epsilon\rho\zeta\iota\kappa$   $\epsilon\theta\omicron\lambda$   $\alpha\rho\upsilon$   $\nu\tau\epsilon$   $\mu\kappa\omicron\varsigma\mu\omicron\varsigma$   $\epsilon\iota\mu\epsilon$  (damit sie vollkommen seien und daß die welt wisse) Joh 17, 23. Ein seltenes beispiel des conjunctivus futuri nach  $\alpha\epsilon\kappa\alpha\varsigma$  steht Z. 333; vergl. § 450. Die negation nach  $\alpha\epsilon\kappa\alpha\varsigma$  ist  $\nu\eta\epsilon$ , z. b.  $\rho\alpha\theta\eta$   $\nu\theta\upsilon\epsilon$   $\mu\iota\alpha$   $\psi\upsilon\mu\epsilon$   $\mu\alpha\kappa$   $\nu\epsilon\alpha$   $\omicron\rho\tau\epsilon\chi\eta\eta$   $\alpha\epsilon$   $\mu\eta\kappa\omicron\rho\omega\mu$   $\omicron\epsilon\iota\kappa$   $\mu\zeta\iota\mu\zeta\eta$ , var.  $\alpha\epsilon\kappa\alpha\varsigma$   $\mu\eta\kappa\omicron\rho\omega\mu$   $\mu\theta\omicron\rho\epsilon\iota\kappa$  (vor allen dingen suche dir eine kunst, daß du nicht das brot umsonst essest) Nic. 2. 243;  $\alpha\epsilon\kappa\alpha\varsigma$   $\mu\eta\epsilon\rho\theta\iota\beta\epsilon$   $\mu\iota\omicron\iota$  (daß sie mich nicht bedrängen) Z. 297.

613.

$\Omega\mu\lambda$  ( $\dot{\iota}\nu\zeta$ , damit) ist aus dem griechischen nur in den boh. dialect übergegangen und fordert hier regelmäßig den conjunctiv, z. b.  $\nu\epsilon\tau\alpha$   $\phi\ddot{\iota}$   $\nu\alpha\rho$   $\alpha\upsilon$   $\omicron\psi\omega\rho\iota$   $\mu\eta\epsilon\rho\psi\omega\rho\iota$   $\epsilon\pi\iota\kappa\omicron\varsigma\mu\omicron\varsigma$   $\rho\eta\mu\alpha$   $\mu\eta\epsilon\tau\epsilon\tau\eta\rho\alpha\iota$   $\epsilon\pi\iota\kappa\omicron\varsigma\mu\omicron\varsigma$   $\alpha\lambda\lambda\alpha$   $\rho\eta\mu\alpha$   $\nu\tau\epsilon$   $\mu\iota\kappa\omicron\varsigma\mu\omicron\varsigma$   $\mu\theta\omicron\rho\epsilon\mu$   $\epsilon\theta\omicron\lambda$   $\epsilon\upsilon\tau\omicron\tau\omicron\tau\epsilon$  (denn nicht hat Gott seinen sohn in die welt gesandt, damit er die welt richte, sondern damit die welt durch ihn errettet werde) Joh 3, 17;  $\phi\alpha\iota$   $\alpha\sigma\iota$   $\rho\eta\mu\alpha$   $\mu\eta\epsilon\tau\epsilon\rho\mu\epsilon\omicron\rho\epsilon$  (dieser kam, damit er zeugte) 1, 7;  $\phi\alpha\iota$   $\alpha\epsilon$   $\mu\epsilon$   $\phi\omicron\rho\omega\psi\upsilon$   $\mu\phi\eta$   $\epsilon\tau\alpha\psi\tau\alpha\omicron\rho\iota$   $\rho\eta\mu\alpha$   $\phi\eta$   $\mu\eta\epsilon\mu$   $\epsilon\tau\alpha\psi\tau\eta\mu\iota$   $\mu\eta\iota$   $\mu\tau\alpha\psi\tau\epsilon\mu\tau\alpha\kappa\epsilon$   $\rho\lambda\iota$   $\epsilon\theta\omicron\lambda$   $\mu\zeta\eta\tau\omicron\gamma$   $\alpha\lambda\lambda\alpha$   $\mu\tau\alpha\tau\omicron\rho\eta\mu\omicron\varsigma\gamma$   $\zeta\epsilon\mu$   $\mu\epsilon\theta\omicron\sigma\omicron\gamma$   $\mu\zeta\alpha\epsilon$  (dies ist der wille deß, der mich gesandt hat, daß ich keinen von allen denen, welche er mir gegeben hat, verliere, sondern daß ich jeden am jüngsten tage erwecke) 6, 39 — für S.  $\alpha\epsilon\kappa\alpha\varsigma$   $\mu\eta\alpha\tau\alpha\kappa\omicron$  . . .  $\alpha\lambda\lambda\alpha$   $\epsilon\iota\epsilon\tau\omicron\rho\eta\mu\omicron\varsigma\gamma$ :  $\alpha\psi\omicron\mu\alpha$   $\mu\eta\omicron\rho\omega\rho\eta\tau$   $\rho\eta\mu\alpha$   $\mu\tau\omicron\rho\omega\psi\tau\epsilon\mu\mu\alpha\gamma$   $\mu\eta\omicron\rho\theta\acute{\alpha}\lambda$   $\omicron\gamma\omicron\varsigma$   $\mu\tau\omicron\rho\omega\psi\tau\epsilon\mu\mu\alpha\kappa\ddot{\alpha}$   $\zeta\epsilon\mu$   $\mu\eta\omicron\rho\omega\rho\eta\tau$   $\omicron\gamma\omicron\varsigma$   $\mu\tau\omicron\rho\omega\mu\tau\omicron\gamma$   $\rho\alpha\rho\iota$   $\mu\tau\alpha\tau\omicron\rho\omega\zeta\mu\omicron\gamma$  (er verschloß ihre augen, so daß sie nicht sehen mit ihren augen, und verschloß ihr herz, so daß sie nicht empfinden mit ihrem herzen und sich zu mir wenden, daß ich sie heile) 12, 40 — für S.  $\alpha\epsilon\kappa\alpha\varsigma$   $\mu\eta\epsilon\rho\eta\mu\alpha\gamma$  . . .  $\alpha\rho\upsilon$   $\nu\epsilon\epsilon\pi\omicron\iota$   $\mu\epsilon\kappa\omicron\tau\omicron\gamma$   $\tau\alpha\tau\alpha\lambda\delta\omicron\sigma\omicron\gamma$ ;  $\alpha\rho\omega\psi\omega\rho\eta$   $\mu\alpha\epsilon$   $\mu\alpha\rho\chi\eta\eta\epsilon\rho\epsilon\tau\epsilon$   $\nu\epsilon\alpha\eta\omega\rho\eta\eta\epsilon\rho\epsilon\tau\eta\varsigma$   $\rho\eta\mu\alpha$   $\nu\epsilon\epsilon\tau\alpha\rho\omicron\gamma$ :  $\alpha\rho\omega\sigma\omicron\gamma$   $\mu\theta\iota$   $\mu\alpha\rho\chi\eta\epsilon\rho\epsilon\tau\epsilon$   $\nu\epsilon\epsilon\eta\omega\rho\eta\eta\epsilon\rho\epsilon\tau\eta\varsigma$   $\alpha\epsilon\kappa\alpha\varsigma$   $\epsilon\rho\epsilon\theta\omicron\mu\gamma$  (die hohenpriester schickten diener, damit sie ihn liengen) 7, 32. Vergl. § 448. Andere verbalformen nach  $\rho\eta\mu\alpha$  sind selten und zu beanstanden; so das participium des präsens I:  $\ddot{\alpha}\ddot{\alpha}\rho\omicron$   $\alpha\epsilon$   $\epsilon\rho\upsilon\tau\epsilon\mu$   $\rho\eta\mu\alpha$   $\omicron\gamma\epsilon\alpha\zeta\iota$   $\dot{\iota}\theta\omega\upsilon\tau$   $\epsilon\rho\epsilon\tau\epsilon\mu\alpha$   $\mu\iota\omicron\mu\gamma$   $\tau\eta\rho\omicron\gamma$   $\omicron\gamma\omicron\varsigma$   $\mu\tau\epsilon\psi\tau\epsilon\mu$   $\rho\alpha\mu\phi\omega\rho\alpha$   $\psi\upsilon\mu\iota$   $\zeta\epsilon\mu$   $\theta\eta\mu\omicron\gamma$  1 Cor 1, 10 — wo doch das griechische  $\mu\alpha\rho\alpha\lambda\omega\theta$   $\delta\acute{\epsilon}$   $\acute{\upsilon}\mu\acute{\alpha}\varsigma$ ,  $\dot{\iota}\nu\alpha$   $\tau\omicron$   $\alpha\upsilon\tau\omicron$   $\lambda\acute{\epsilon}\gamma\eta\tau\epsilon$   $\pi\acute{\alpha}\nu\tau\epsilon\varsigma$   $\kappa\alpha\iota$   $\mu\eta$   $\dot{\eta}$   $\acute{\epsilon}\nu$   $\acute{\upsilon}\mu\iota\upsilon$   $\sigma\chi\acute{\iota}\sigma\mu\alpha\tau\alpha$  vielmehr  $\mu\tau\epsilon\tau\epsilon\mu\alpha$  erwarten ließe. Dagegen verbindet sich  $\rho\eta\mu\alpha$  bisweilen mit  $\alpha\epsilon$ , wie  $\alpha\epsilon$   $\rho\eta\mu\alpha$   $\nu\epsilon\epsilon\upsilon\lambda\iota$  (damit sie aufnehmen) Z. 68.  $\alpha\epsilon$   $\rho\eta\mu\alpha$   $\mu\eta\epsilon\gamma\alpha\zeta\iota$  (damit er rede) Z. 77, und läßt dann das dritte und das



negative futur zu, z. b. **ⲁⲉ ρⲓⲛⲁ ⲉϣⲉⲙ** (damit sie wissen) Jos 3, 7; **ⲙⲓⲟϣⲓ ⲉϩⲟϣⲓ ⲉⲓⲛⲓⲣⲉⲧⲱⲣⲓⲟⲛ ρⲓⲛⲁ ⲁⲉ ⲓⲛⲟϣⲉⲓⲱϣ** (sie kamen nicht in das gericht, damit sie sich nicht besleckten) Joh 18, 28 — S. **ⲁⲉⲕⲁⲥ ⲓⲛⲉϣⲉⲓⲱⲱϣ**. Wie eine präposition gebraucht ist **ρⲓⲛⲁ** an dieser stelle: **ⲕⲟⲣⲁⲥ ⲟⲩⲓ ρⲓⲛⲁ ⲟⲩ ⲁⲉ ⲥⲉⲣⲓⲛⲕⲉⲕⲱⲣⲱϣ ⲙⲓⲛⲕⲁⲣⲓ** (haut den baum ab; wozu, *ὕπατί*, hindert er das land?) Luc 13, 7 — entsprechend dem S. **ⲱⲁⲁⲧⲉ ⲥⲉ ⲉⲧⲉ ⲟⲩ ⲥⲟⲩⲱⲱⲥⲱ ⲙⲓⲛⲕⲉⲕⲁⲣⲓ**, während eine variante **ρⲓⲛⲁ ⲟⲩ ⲁⲉ ⲓⲛⲉⲥⲉⲣⲓⲛⲕⲉⲕⲱⲣⲱϣ** hat. Der infinitiv bei **ρⲓⲛⲁ**, wie Ez 36, 10, ist falsch.

**ϩⲤⲐⲤⲈ** (*ὥστε*, so daß), mitunter **ϩⲱⲥⲁⲉ** geschrieben, ist eine 614.  
beiden dialecten gemeinsame consecutive partikel, die eine wirkliche folge anknüpfen kann, ohne die form des verbs zu berühren, z. b. S. **ⲧⲁⲓ ⲧⲉ ⲑⲉ ⲓⲧⲁ ⲓⲛⲟϣⲓⲧⲉ ⲙⲉⲣⲉ ⲛⲕⲟⲥⲙⲟⲥ ϩⲱⲥⲧⲉ ⲛⲉϣⲱⲛⲣⲉ ⲛⲟϣⲱⲧ ⲁϣⲧⲁⲁⲗ ϩⲁⲣⲟⲟϩ** (so hat Gott die welt geliebt, daß er seinen einzigen sohn für sie hingab) Z. 330. Gewöhnlicher aber regiert **ϩⲱⲥⲧⲉ** den conjunctiv oder den infinitiv mit **ⲉ** oder **ⲉⲟⲣⲉ**. Der conjunctiv: B. **ϩⲁⲓⲙⲓⲱϣ ⲓⲁⲣ ⲛⲁϩⲉⲣⲫⲁⲗⲣⲓ ⲉⲣⲓⲱϣ ϩⲱⲥⲧⲉ ⲓⲧⲟϣⲓ ⲉⲥⲱⲓⲱ ⲓⲧⲟϣⲟⲓ ⲛⲉⲙⲁⲗ ⲓⲁⲥ ⲟⲩⲟⲛ ⲓⲧⲉⲛ** (viele heilte er, so daß alle zu ihm kamen und ihn berührten) Mc 3, 10; B. **ⲟⲩⲟⲣ ϩⲁⲥⲱⲱⲓⲛⲓ ⲉⲟⲩⲱⲱⲓⲛⲓ ϩⲱⲥⲧⲉ ⲛⲉⲥⲓ ⲓⲁⲥ ⲓⲛⲉⲗⲁⲗⲧ ⲓⲧⲉ ⲧⲫⲉ ⲛⲉⲥⲟⲩⲟⲣⲟⲗ ⲉⲥⲉⲛ ⲛⲉⲥⲁⲗ** (und das *senfkorn* wird ein großer baum, so daß die vögel des himmels kommen und auf seinen zweigen wohnen) Mt 13, 32. S. **ϩⲱⲥⲧⲉ ⲓⲧⲉⲧⲉⲙ ⲗⲁⲁϩ ⲱⲱⲁⲛ** (so daß nichts übrig bleibt) Z. 270; S. **ϩⲱⲥⲧⲉ ⲓⲩⲥⲱ** (so daß er verweilt) Z. 307; S. **ϩⲱⲥⲁⲉ ⲓⲧⲓⲧⲱⲙⲉ** (so daß wir nicht trinken) Z. 417; B. **ϩⲱⲥⲧⲉ ⲓⲧⲉϣⲱⲧⲉⲙ ϩⲗⲓ ⲱⲩⲁⲙⲁⲟⲙ ⲛⲉⲓⲛ ⲉⲑⲟⲗ ⲥⲉⲛ ⲓⲙⲓⲱⲧ ⲉⲧⲉⲙⲙⲁϩ** (so daß niemand auf dem wege herauskommen kann) Mt 8, 28 — für S. **ϩⲱⲥⲧⲉ ⲉⲧⲱⲣⲉ** (sic) **ⲗⲁⲁϩ ⲉϣⲉⲓ**. Der infinitiv: B. **ⲓⲥⲁⲥ ⲉⲥⲉⲛ ⲧⲉⲧⲉⲛⲫⲱϣⲁⲛⲓ** oder **ⲓⲥⲁⲥ ⲉⲥⲉⲛⲓ ⲉⲧⲉⲧⲉⲛⲫⲱϣⲁⲛⲓ ϩⲱⲥⲧⲉ ⲉⲟⲱⲙⲉ ⲙⲓⲁⲣⲉϩⲙⲓⲟϣⲓ ⲥⲓⲣⲧⲉⲙ ⲛⲉⲓⲛ** (wenn es euere absicht ist, meinen todten zu bestatten, *ὥστε θάψαι*, so hört auf mich) Gen 23, 8; Mt 15, 33; S. **ϩⲱⲥⲧⲉ ⲉⲧⲣⲁϩⲛⲟⲩⲁⲥⲥⲉ ⲓⲑⲉ ⲛⲟϣⲁ ⲛⲓⲛⲟϣⲓ** (so daß ich unterthan wäre wie einer der jungen) Mixg. 175.

**ϩⲟⲓⲛⲐⲤ** (*ὥπως*, damit), im B. gebräuchlich, wird gleichfalls mit 615.  
dem conjunctiv oder mit dem infinitive construiert, z. b. **ϩⲟⲓⲛⲐⲤ ⲓⲧⲉϩⲱⲙⲓ ⲉⲑⲟⲗ** (daß erfüllt würde) Mt 2, 20 — für S. **ⲁⲉⲕⲁⲥ ⲉϩⲉⲥⲱⲙⲓ ⲉⲑⲟⲗ**; **ϩⲟⲓⲛⲐⲤ ⲓⲧⲟϣⲱⲧⲉⲙⲱⲩⲉⲙⲱⲓ ⲟϣⲁⲉ ⲉϣⲱⲧⲉⲙⲟϣⲱⲱⲧ ⲓⲛⲉⲛⲟϣⲧⲉ ⲉⲑⲓⲛⲗ ⲉⲛⲟϣⲱⲧⲉ** (damit sie nicht dienen noch huldigen einem andern Gotte) Dan 13, 28. Nach **ϩⲟⲓⲛⲐⲤ ⲁⲉ** ist wie nach **ρⲓⲛⲁ ⲁⲉ** das negative futur zulässig, z. b. **ϩⲟⲓⲛⲐⲤ ⲁⲉ ⲓⲛⲉϩⲱⲕⲉⲕ** (damit er nicht säumte) Act 20, 16.

**ⲓⲛⲓⲛⲐⲤ** (*ὡς*) und häufiger **ⲓⲛⲓⲛⲟⲧⲈ** (*ὡςπότε*) damit nicht 616.  
sind in beiden dialecten gebräuchlich und fordern den conjunctiv: **ϩⲱⲓⲛⲓ**

εκκατ̄ . . . μηποτε ητε παντιδικος τ̄νικ επικριτης : ψηπε εκειν̄ εβολ̄ . . . μηψη ητε πεκχαχε ηγταακ̄ μηεκριτης (sei verständig, daß nicht dein widersacher dich dem richter übergebe) Mt 5, 25; εγχεγ̄τικ̄ ρ̄ιχεν̄ πογχιχ̄ μηποτε ητεκσιβροη̄ εογ̄σιν̄ ητεκβαλοχ̄ : ησεγ̄ι μμοκ̄ εχιη̄ πεγ̄σιχ̄ μηποτε ητεχ̄σρη̄ εγ̄σιν̄ ητεκογ̄ερ̄ητε (sie werden dich auf ihren händen tragen, daß du nicht an einen stein stößest mit deinem fuße) 4, 6; απερχαρ̄σικ̄ εροῑ μηποτε ητεκχαρ̄σικ̄ εροῑ : απρκαρ̄σικ̄ εροῑ μηψη̄ ητεκαρ̄σικ̄ εροῑ (μη̄ παρασιωπήτης̄ ἐπ' ἐμοί, μήποτε παρασιωπήτης) Ps 27, 1; φ̄ερροτ̄ γαρ̄ μηψη̄ ᾱψαη̄ ηταχεμ̄ον̄ηοῡ αφ̄ρη̄τ̄ ετε̄ η̄φογ̄σ̄η̄ αν̄ : φ̄ροτε̄ γαρ̄ χε̄ μηποτε ηταε̄ι ψαρ̄σ̄η̄ ηταε̄ι ερῑσ̄η̄ η̄ε̄ ε̄τ̄η̄φογ̄ασ̄ε̄ αν̄ (ich fürchte, daß ich komme und euch finde wie ich nicht will) 2 Cor 12, 20; B. ογορ̄ φ̄ηοῡ μηψη̄ ητεεγορ̄ητε̄ ηεγ̄σιχ̄ (und nun daß er nicht die hand ausstrecke) Gen 3, 22; B. αναγ̄ μηποτε ητε ογορ̄η̄τ̄ εγ̄σ̄ιοῡ ψηπῑ σεη̄ ογ̄αῑ μμ̄ητε̄η̄ (seht zu, daß nicht ein böses herz unter euch sei) Hebr 3, 12; S. μηποτε ητε ογ̄ολιψ̄η̄ ψηπῑ (daß keine bedrängung sei) Z. 327; S. μηποτε̄ γ̄αε̄ιβε̄ οη̄ (daß ich nicht wieder dürste) Z. 336; S. μηποτε̄ ηταψ̄η̄μ̄σε̄ η̄ γ̄αβ̄λαπ̄η̄τε̄ι. (damit ich nicht quäle óder schwäche) Z. 391; B. sagt es nicht in Gath, μηποτε̄ ητογορ̄ηοῡ μμ̄ηοῡ ηχε̄ ηψ̄η̄ρη̄ ητε̄ μᾱλλ̄οφ̄η̄λος̄ (damit sich nicht freuen die tóchter der fremden) 2 Reg 1, 20. Nach μηψη̄ kann auch das part̄iēīp̄ eintreten, wenigstens im boh. dialecte: φ̄ερροτ̄ μηψη̄ ηταχεμ̄ον̄ηοῡ . . . μηψη̄ εογ̄ον̄ ψ̄σ̄η̄η̄ ηε̄ χ̄ορ̄ ηε̄ χ̄η̄μ̄η̄τ̄ (ich fürchte, daß ich nicht euch finde, daß nicht sei hader oder neid oder zorn) 2 Cor 12, 20; απερ̄ρη̄τε̄η̄ επιψ̄ορη̄ μμ̄ᾱρη̄τε̄η̄ μηψη̄ εαγ̄θαρε̄μ̄ κ̄εογ̄αῑ εγ̄ταῑνογ̄η̄ εγο̄τε̄ροκ̄ (setze dich nicht an den ersten platz, vielleicht daß ein gehrterer als du geladen worden ist) Luc 14, 8 — wo aber der sah. text den conjunctiv beibehält: απρ̄η̄οσ̄κ̄ η̄η̄πε̄ μηποτε̄ ηεγ̄τε̄ρε̄μ̄ ογ̄ᾱ εγ̄ταῑνη̄ εροκ̄. Vergl. § 527.

## 7. VERGLEICHUNG.

617. Die conjunctionen der vergleichung sind αφ̄ρη̄τ̄ : η̄ε̄, κᾱτᾱ φ̄ρη̄τ̄ : κᾱτᾱ θε̄ und das griech. ο̄ω̄ς (wie), außerdem εγο̄τε̄ : εγο̄γ̄ο, wenn zu der vergleichung die steigerung kommt.

Η̄Φ̄Ρ̄Η̄Τ̄ : Η̄Ο̄Σ̄ : Η̄Ο̄Η̄, seltener κᾱτᾱ φ̄ρη̄τ̄ : κᾱτᾱ θε̄ : κᾱτᾱ ο̄η̄ (nach der art, wie) knüpft als präposition ein nomen im genitiv an; als solcher wird bisweilen das subject eines satzes der vergleichung vorweg genommen, indem sich das prädicat demselben als attribut anhängt, z. b. ψ̄η̄μ̄η̄ ερε̄τε̄νοῑ η̄μ̄αν̄τ̄ αφ̄ρη̄τ̄ απ̄ε̄τε̄νη̄μ̄η̄τ̄ εγο̄ῑ η̄μ̄αν̄τ̄ (seid barmherzig nach der weise eures vaters, wie euer vater, der barmherzig ist, καθ̄ώς̄ κᾱῑ ὁ̄ πᾱτήρ̄ ὑ̄μ̄ῶν̄ ο̄ικ̄τῑμων̄ ἐ̄στ̄ί) Luc 6, 36: ψ̄η̄μ̄η̄ ο̄ρη̄ η̄ο̄η̄τε̄η̄

ερετενηνικ εβολ αφρητ απετενηνιτ ετσειν ιψηιογι ετσηνικ εβολ  
 (seid vollkommen wie euer vater im himmel vollkommen ist) Mt 5, 48 —  
 wo ερσηνικ vielleicht deutlicher und jedenfalls nicht unrichtig wäre. Zu-  
 nächst wird ein satz, der eine thatsächliche aussage enthält, an αφρητ:  
 ηθε oder κατα φρητ: κατα θε durch das relativ angeschlossen,  
 z. b. κατα φρητ ετεγοι υμογ: κατα θε ετεγυσοοι υμοσ (wie  
 er ist) 1 Joh 2, 2; αφρητ αυ ετε πικοςμοσ † υμοσ ετπατ: ††  
 υμοσ ιντι ικατα θε αυ εσηρε πικοςμοσ † (ich gehe ihn, *meinen*  
*frieden*, euch nicht wie die welt giebt) Joh 14, 27; κατα φρητ εταγ-  
 τσαθεοινογ: κατα θε ιταγτθεω ιντι (wie er euch gelehrt hat)  
 1 Joh 2, 26; μαρε πεκμα ισηνι ρισηνι αφρητ εταπεροδλιε εροκ:  
 ερε πεκμα ισηνε εσηνι κατα θε ιταπεροδλιζε εροκ (möge dein er-  
 barmen über uns sein, wie wir auf dich hoffen) Ps 32, 22; αφρητ  
 ηωητεν εναρετενημερι ερογ: ηθε ισηνι ετετημερε εροσ (wie  
 ihr dachtet *oder* denkt) Act 2, 15. Das correlative wie — so wird  
 gleichfalls mit dem relativ nach αφρητ ausgedrückt: αφρητ παρ ετε  
 σειν αδαμ σεναμογ τηρογ παρητ οη σειν ηχε σεναμησ τηρογ:  
 ηθε παρ ετογμογ τηρογ ρη αδαμ ται τε θε ρη ηχε σεναμησ  
 τηρογ: ηον παρ ετογμογτ τηρογ ρη αδαμ ητεριη ρη ηχε  
 σεναμησ τηρογ (denn wie sie in Adam alle sterben, so werden sie in  
 Christo alle leben) 1 Cor 15, 22; 1 Thess 2, 4, 11. Es wird jedoch in  
 diesen sätzen auch das particip zugelassen, z. b. κατα φρητ ετε ογρηνθ  
 μηνι ινι ηε φατ εμερι ερογ: κατα θε ερσηκαιοι ηαι ηε μεερε  
 επατ: κατα οη ερσηκεοι ινι ηε εμηογει επει (χαλώς εστι δίκαιον  
 ἐμὸς τοῦτο φρονεῖν) Phil 1, 7; und unumgänglich ist das particip, wenn  
 der vergleich nur ein vorgestellter (als ob, wie wenn) ist, z. b. Β.  
 εταρετενι εβολ αφρητ ερετενηνογ ησα ογρομι (ihr seid ausgezogen,  
 als ob ihr einen räuber verfolgtet) Luc 22, 52, 24, 28. Nun zeigt der boh.  
 dialect vor solchen participien mitunter ein η, das unerklärlich bleibt,  
 wenn es nicht das der relation ist, welches hier auffallend vor den verbalen stamm  
 ε tritt, z. b. ασηνι ινι ετχη σα φιομοσ αφρητ ηεχη σα  
 φιομοσ (ich war denen, welche unter dem gesetzte stehen, gleichwie  
 wenn ich unter dem gesetzte stände) 1 Cor 9, 24; Luc 9, 29. ηε steht auch  
 wohl nach αφρητ, wenn ein verb nicht folgt oder doch von der con-  
 junction unmittelbar nicht abhängt, z. b. ασηνι εβολ σειν φιοα ηπαρι  
 αφρητ ηε εβολ σειν ογκαρι εγμογμογ (sie giengen durch das schiff-  
 meer *als ob es wäre* durch trockenens land) Hebr 11, 29: ετρωρεα ινι  
 ετε ηεσηνι αυ αφρητ ηε εσηνι (ladend die, welche nicht sind als  
 wären sie) Rom 4, 7 — mit der variante ηεσηνι: ρηνη αφρητ ηε  
 εβολ σειν φιαρο ηαρηνογ εσηνι ηε ηχε ζ ηερε εηανεγ σειν  
 ηογμοσ (sieh! als ob aus dem flusse sieben schöne kühe aufstiegen!  
 Gen 41, 2.





während er in ihrem leibe war) Act 3, 2; S. **ΞΙΝ ΕΤΩΝ ΓΑΛΙΛΑΙΑ** (während er in Galiläa war) Luc 24, 6 — was nothwendigerweise **ΞΙΝ ΕΤΩΝ** heißen muß; — während es in der bedeutung »seit« das part. abs. perf. erbeischt: B. **ΙΣΧΕΝ ΕΤΑΚΕΡΘΗΤΕ** (seit du begonnen hast); S. **ΞΙΝΤΑΙΨΗΚ** (seit ich gegangen bin) Act 24, 11 — so regelmäßig **ΞΙΝΤΑ** für **ΞΙΝ ΗΤΑ**; S. **ΞΙΝ** wird auch wohl mit **ΞΕ** verbunden: **ΞΙΝ ΠΝΑΥ ΞΕ ΗΤΑΙΣΙ ΗΤΑΣΘΗΕ** (seit der zeit, daß ich meine frau nahm) Z. 346; B. **ΙΣΧΕΝ ΑΠΑΤΟΓΕΡΘΟΚΙ ΑΜΟΥ** (als er noch nicht empfangen worden war) Luc 2, 21. **ΞΑΤΩΝ : ΖΑΘΗ** (bevor) hat immer **ΑΠΑΤΕ** nach sich: B. **ΞΑΤΩΝ ΑΠΑΤΕΥΘΙ ΣΩΜΙ** (ehe er ein weib nahm) Z. 61; S. **ΠΕΨΘΟΝ ΑΝ ΗΣΙ ΠΝΗΡΕ ΑΠΠΟΥΤΕ ΖΑΘΗ ΑΠΑΤΕ ΜΑΡΙΑ ΧΠΟΥ** (der sohn Gottes ist nicht, bevor Maria ihn geboren hat) Z. 246; S. **ΖΑΘΗ ΕΑΠΑΤΚΟΥΤΩ** (ehe er zurückkehrte) Sir 46, 19.

Sonst folgt den bestimmten substantivischen adverbien der zeit, wo sie als conjunctionen dienen, das relativum, z. b. **ΣΟΝ ΕΑΡ ΗΪΕΝ ΕΤΕΤΕΠΠΑΘΩΜ ΑΠΑΙ ΨΗΚ** : **ΣΟΝ ΕΑΡ ΗΜ ΕΤΕΤΠΠΑΘΩΜ ΑΠΕΙΘΕΙΚ** (so oft ihr dies brot essen werdet) 1 Cor 11, 26; S. **ΨΑΥΤΡΕΥΩΜ ΖΩΟΥ ΠΡΟΟΥ ΕΣΗ ΤΑΠΕ ΗΠΡΕΘΝΟΣ ΑΠΣΟΝ ΕΤΨΕΥΤΕ ΑΜΟΟΥ ΗΤΟΟΥΤΟΥ** (er läßt sie vielmehr auf den kopf der heiden treten, sobald er sie von ihnen errettet) Z. 592; S. **ΠΑΥ ΗΜ ΕΨΑΚΨΗΘΗΚ ΖΑ ΠΕΤΩΝ ΗΚΟΛΑΣΙ ΨΑΥΨΑΠΕ ΩΗ ΟΥΚΟΥ ΠΑΠΑΡΑΥΣΙ** (so oft du mit denen in den strafen mitleid hast, sind sie in einer kleinen erholung) Z. 339.

**ΕΨΩΠ** (wenn) ist keine temporale, sondern eine hypothetische partikel; gleichwohl begegnet man ihr mitunter in der bedeutung *ὅταν* (wann) mit dem conditional verbunden, wie es scheint, incorrect, z. b. B. **ΖΑΠ-ΕΞΟΟΥ ΕΨΩΠ ΑΥΨΑΝΪΛΙ ΑΠΠΑΤΨΕΛΕΤ ΕΘΟΛ ΖΑΡΩΟΥ** (*ἡμέραι ὅταν ἀπαρθῆ ἀπ' αὐτῶν ὁ νομφίος*) Mt 9, 15 — wofür der sah. text besser liest: **ΖΕΠΡΟΟΥ ΕΥΨΑΝΨΕΙ ΑΠΠΑΤΨΕΛΕΤ ΗΤΟΟΥΤΟΥ**; B. **ΕΨΩΠ ΑΥΨΑΝΨΟΥΑ ΕΘΟΛ ΨΑΡΕΤΕΝΕΜΙ** (wann die bäume jetzt ausschlagen, so wißt ihr) Luc 21, 30 — wo der lesart in der diezischen hdsch. **ΕΨΩΠ ΕΥΨΑΨΟΥΑ** offenbar der vorzug gebührt. Häufig dagegen wird ein temporaler satz im participium absolutum durch **ΑΨΩΠΙ** : **ΑΨΩΠΕ** (es geschah), **ΕΨΩΠΙ** : **ΕΨΩΠΕ**, **ΕΝΑΨΩΠΕ** (es wird geschehen), **ΑΨΑΝΨΩΠΙ** : **ΕΨΑΝΨΩΠΕ** (wann es geschieht) — nach dem vorgange des hebräischen **וְהָיָה** — eingeleitet. Es kann jedoch ein verb von diesem unpersönlichen ausdruck auch durch den conjunctiv abhängig gemacht werden, wie z. b. **ΕΝΑΨΩΠΕ ΗΨΑΔΕΤΙΝΟΥ ΑΜΟΟΥ** (es wird geschehen, daß er sie züchtigt) Z. 388. Vergl. § 442.

622. Die griechischen conjunctionen, mit welchen der koptische text boheirischen wie sahidischen dialects die zeitlichen verhältnißsätze einzuleiten liebt, sind keineswegs immer einfach aus einem vorliegenden



ιωαννης ερωτε σταγουρην εαροϋ (dies ist das zeugniß des Johannes, als sie zu ihm schickten, ὅτε ἀπέστειλαν) 1, 19. B. ΕΠΟΙΣ (ἐν οἷς) hat gleichfalls das part. abs. des perfects: ΕΠΟΙΣ σταγουρηϋ ἀερωητε πηος (als sie sich versammelt hatten, begann er zu sagen) Luc 12, 1; doch fehlt auch das ετ: ΕΠΟΙΣ α φϋ ἀγωση πιμεγι πτε πιαθηαρϋ (indem Gott die gedanken der ungläubigen verschlossen hat) 2 Cor 4, 4.

624. **ΖΟΤΑΗ** (ὅταν, wann) fordert den conditionalis: **ϣα περοου εττι ροταν αϣανσοϋ**: **ϣα περοου εττιμαϋ ροταν εϣανσοϋ** (bis zu dem tage, wann ich ihn trinke, ὅταν αὐτὸ πίνω) Me 14, 25; **ροταν δε αϣανπεννηοϋ . . υπερϣιρωϣϣ**: **ροταν δε εϣανϣιτηρητι . . υπερϣιρωϣϣ** (wann sie euch führen, ὅταν δὲ προσφέρωσιν ὑμᾶς, so sorget nicht) Luc 12, 11; B. **ροταν αρετεϣανναϋ εοϣηπι ϣαρετεπχοο σατεπνηοϋ** (wann ihr eine wolke seht, so sagt ihr alsbald) 12, 54 — für S. **ετετιϣανναϋ εοϣκλοοδε ϣατετιπχοοο κτερηοϋ**; S. **ροταν ετετιϣανϣισε απϣιρε απϣιμε τοτε τετπαιμε κε αποκ πε** (wenn ihr des menschen sohn erhöhen werdet, dann werdet ihr erkennen, daß ich es sei) Joh 8, 28 — für B. **εϣιπ αρετεϣανϣεοο πϣιρι αφρημι τοτε ερετεπ[ε]μι κε αποκ πε**. Selten steht das particip nach **ροταν**, z. b. **ροταν οϣοουρηοο εϣιϣι ϣαρετεπχοοο** (wenn ein südwind weht, sagt ihr) Luc 12, 55.

#### 9. BEDINGUNG.

625. Die koptische sprache besitzt im participium absolutum und im conditionalis (§ 420. 421) die einfachsten mittel des hypothetischen ausdrucks, wiewohl derselbe nur ein schwacher und allgemeiner ist: **εϣηνοϋ** »indem er kommt, wenn er kommt«; **αϣϣανι** »wann er kommt, wenn er kommen sollte« — indem jenes sich auf das andauern eines zustandes und dieser sich auf das eintreffen eines ereignisses bezieht. Auch der conjunctiv, wenigstens der negative, kann selten eine bedingung ausdrücken, welche sich als die folge einer ausgelassenen und zu ergänzenden bedingung erklären läßt, z. b. S. **πτιπαιοϣε λααϣ αν απεμα πετμαϣη παν κϣορη κε αϣ τε τεκερϣαοια** (wir werden hier nichts essen, wenn du uns nicht zuvor sagst, was deine beschäftigung ist) Z. 346. Die scharfe unterscheidung der verschiedenen arten der bedingung erreicht die sprache jedoch durch mehrere conjunctionen, die dieselbe als eine subjective oder objective, als eine mögliche oder unmögliche, als eine gleichgültige oder unterschiedene bezeichnen. Die conjunctionen der bedingung sind **εϣιπ<sup>1</sup>**: **εϣιππε**: **εϣιππι** (für den fall, daß etwas ist oder

<sup>1</sup> Boheirische formen **εϣιππε** oder **εϣιππι**, die als solche aufgeführt werden, sind unbegründet, da der auslaut **ε** in diesem falle zum folgenden zu ziehen



eintrifft), **τεκε** : **ευσχε** (ist es wirklich so, daß) und **ενε** (gesetzt den unmöglichen fall, es wäre oder es geschähe). Eine untergeordnete art des bedingungssatzes ist das zugeständniß, das die griechische partikel **καυ** einleitet, und die ausnahme oder beschränkung, welche durch **εὐκλ**, **καεὐκλ** und **εἰμητι** bezeichnet wird.

**ΕΥΣΤΗΝ** : **ΕΥΣΤΗΠΕ** : **ΕΥΣΤΗΠΙ** wenn ist, wenn geschieht, vom 626.  
hier. *ἀρ χρ*, bezeichnet eine objective mögliche bedingung, die aber nach der construction in zwei arten zerfällt.

1) **ευστην** : **ευστηπε** bezeichnet zunächst den allgemeinen fall, daß etwas ist oder eintrifft, griech. *ἐάν*, mit dem conjunctiv präis. und kann das prädicat in indicativer form nach sich haben, besonders im sah. dialecte; so einen nominalsatz: **ευστην οὔν πεκβαλ οὔραπλορε πε πεκσμμα τηρε εφεῖσμησ εφοι ἡορησμη** : **ευστηπε δε πεκβαλ οὔραπλορε πε πεκσμμα τηρε πασμηπε εφδ ἡοροειν** (wenn nun dein auge einfällig ist. *ἐάν ἀπλοδς ἡ*, so wird dein ganzer leib licht sein) Mt 6, 22; S. **ευστηπε πορησμη απιορητε πε** (wenn es Gottes wille ist, *τοῦ θεοῦ θέλοντος*) Act 18, 21; ein nominalverb: **παιρητ εσμη πηαρητ ευστην μμοη ρση ἡσητη εμσορητ ἡαρησαροε** : **ται οη τε θε ητησμηε ευστηπε μηταε μμαε ηπερηηε εμοορητ καταροε** (so auch der glaube, wenn er nicht werke hat, *ἐάν μῆ ἔργα ἔχη*, so ist er todt an sich selber) Jac 2, 17; und ein verb: S. **ευστηπε απερεηεεε παμμε ερε αςιε οη εροι** (wenn sie wirklich nicht wollte, so sage es mir wieder) Z. 384. Gewöhnlicher aber folgt dem boh. **ευστην** das particip: B. **ευστην επσμηρη ητε ἡρηρηνη μμαε τετεηρηρηνη εεεῖτον μμοε εσμη ευστην δε μμοη τετεηρηρηνη εεεκοτε ερησμη** (wenn daselbst das kind des friedens ist, *ἐάν ἡ ἐκεῖ*, so wird euer friede auf ihm ruhen; wo nicht, *εἰ δὲ μήτε*, so wird sich euer friede wieder zu euch wenden) Luc 10, 6; **ευστην εορον οὔραρηκε οὔτε οὔαι ηεμ οὔαι** : **ευστηπε οὔν οὔα εορητη οὔραρηκε μη οὔα** (wenn einer eine sache mit einem andern hat, *ἐάν τις ἔχη*) Col 3, 13; B. **οὔροε ευστην εορον οὔμελοε σμεκαε ὡαρε ημελοε τηροε σμεκαε** : **αρη ευστηπε οὔν οὔμελοε ὡμηπε ὡαρε μμελοε τηροε ὡμηπε ημμαε** (und wenn ein glied schmerzt, so leiden alle glieder) 1 Cor 12, 26; **ευστην εορημμησμηορητ πε οὔαι οὔροε εφρη απεορησμη φαι ὡαεσμηεμ εροε** : **ευστηπε οὔρημηπορητε ηε οὔα αρη εεερε απεορησμη ὡαεσμηεμ εροε** (wenn einer ein

ist und **ι** nur auf Trk's texten beruht. B. **ευστην δε ηταεφροε** (Z. 36 ist ein schreibfehler oder unerträglicher sahidicismus. Ich habe in meiner grammatik beispiele aus den memphischen texten in Zoega's catalog in der regel vermieden, da dieselben, von Trk's schreibfehlern abgesehen, großentheils übersetzungen aus dem sahidischen sind.

gottesdiener ist, ἐὰν ᾗ, und seinen willen thut, so hört er ihn) Joh 9, 3; **εὐμν μεν εἰμι μψα ἡτετενηρῖννι εἰεῖ εἰωη εὐμν δε εἰμψα** (besser εἰμψα) **αν ἡτετενηρῖννι εἰεῖοτε εἰωητεν :** **αῖω εὐμνε εἰμψα μαρε ἡτεπῖερῖννι εἰ εἰραι εἰωη αῖω εὐμνε εἰσεῖμψα** **αν μαρεσκοτε εἰωητεν ἡσι ἡτεπῖερῖννι** (wenn das haus eures friedens würdig ist, so soll er über es kommen; wenn es aber nicht würdig ist, so soll euer friede zu euch zurückkehren) Mt 10, 13; B. **εὐμν εἰεῖτεμνα- τῶεῖ ἡτετενερ μφῖρῖ ἡμψοῖ** (wenn ihr beten wollt, so sollt ihr nicht thun wie die heuchler) Mt 6, 5 — wo das S. entsprechend dem griech. ὅταν das einfache particip hat: **εἰεῖτεπῖεἰ εἰεῖτεπῖαψῖλῖλ ἡπῖωμ- νε πῶε ἡπῖεῖρῖηποκῖρῖτε;** M. **εὐμνι δε εἰοῖηαῖ μμαῖ ἡτε πεῖοῖεῖ ψαῖψι ἡοῖηοῖε μν οῖρετ εῖοῖ εἰ ἡοῖηοῖτ ἡεῖαῖ εῖοῖ εῖαῖ** (wenn ihre priester sich freuen, so nehmen sie gold und silber von ihren göttern, um sie für sich zu verkaufen) Bar 6, 9. Ein verbalstamm folgt auf das boh. **εὐμν** jedoch lieber im conjunctiv, z. b. **εὐμν ἡτε οῖαι ῖοε ῖε ῖμῖεἰ μφῖτ οῖοε εἰμῖοῖτ ἡπῖεῖοῖ ὡεαμῖοῖηοῖη πε** (wenn einer sagt, ἐάν τις εἶπη, ich liebe Gott, und habt seinen bruder, so ist er ein lügner) 1 Joh 4, 20 — für das S. **εὐμνε ῖωαν οῖα ῖοοε;** B. **εὐμν ἡτεκῖεἰ εῖεκαῖαδῖεῖεῖε μμοκ ῖοεῖ εῖοῖ οῖοε εὐμν ἡτε τεκῖαῖοε εῖεκαῖαδῖεῖεῖε μμοκ ῖοεῖ** (wenn deine hand dich ärgert, so haue sie ab; wenn dein fuß dich ärgert, so haue ihn ab) Me 9, 43. 44; B. **εὐμν ταρ ἡτετεῖηω εῖοῖ ἡπῖρῖμῖ ἡπῖοῖηα- πῖωμῖ εἰῖεῖω ἡωητεν εῖοῖ ἡτε πετεῖμωτ ἡπῖεῖηπαῖαπῖωμῖ** (wenn ihr den menschen ihre fehltritte vergebt, ἐὰν ἀφῖτε, so wird euer vater euch euere fehltritte vergeben) Mt 6, 14 — für S. **εἰεῖτεκῖεἰ εῖοῖ;** **εὐμν ἡτετεῖηωτεμῖω εῖοῖ** (wenn ihr nicht vergebt) 6, 15 — für S. **εἰεῖτεκῖεἰ δε εῖοῖ;** B. **εὐμν ἡτε πεῖωῖηῖ ῖω ἡπῖαῖοῖοε ἡεῖοῖ οῖοε ἡαῖαῖ ἡτοῖωτεμῖοῖω ἡεῖητοῖ εὐμν αῖωαῖωῖεμ ἡπῖαῖοῖοε ὡοε ἡαῖεῖτοῖη ἡτοῖωτεμῖαῖεῖ εῖωῖοῖ ῖηωῖμῖ ἡπῖοῖ- αῖοῖα εῖη οῖωῖωτ** (wenn seine kinder mein gesetz verlassen und nicht in meinen satzungen wandeln, wenn sie meine wahrheiten und meine gebote nicht halten, so will ich ihre ungerechtigkeiten mit einer ruthe heimsuchen) Ps 88, 31. 32. Hier wechselt der text zwischen dem conjunctiv und dem conditional, welcher letztere nach dem griech. ἐὰν ἐγκαταλείπωσιν, ἐὰν βεβηλώσωσιν das näher liegende wäre, wie denn das S. sich mit dem einfachen conditional begnügt: **εῖωαν πεῖωῖηε κῖε ἡεῖοῖ ἡπῖαῖοῖοε ἡεῖτεμῖεἰε κῖε ἡαῖαῖ εῖωαῖωῖε ἡπῖαῖαῖοῖα ἡεῖτεμῖαῖεῖ εῖαῖεῖτοῖη.**

627. 2) **εὐμν :** **εὐμνε** bezeichnet demnächst den besondern fall, daß etwas eintreffen sollte, griech. ἐάν mit dem conjunctiv fut. und verbindet sich in diesem falle mit dem conditionalis, der allein schon



ψομ αρι ανατοτινητη εφειρνηι μη ρωμε ιμα (wenn es euch möglich ist, so thut das euere, um mit allen menschen frieden zu machen) Rom 12, 18; ισεσ αρτενικωτ ησω χα πας : εψχε ανοκ σε πε- τετιψηιη ησω κα πας (wenn ihr mich denn sucht, so laßt diese) Joh 18, 18; ισεσ χηαερ πας ογονοκ εβολ : εψχε κειρε [ι]πας ογονοκ εβολ (wenn du dies wirklich thust, so offenbare dich) 7, 4; B. ισεσ αρτενικοσηιτ ερετενεσογει πακειωτ (wenn ihr mich wirklich kennt, so werdet ihr auch meinen vater kennen) 14, 7; B. ιε εθεε ογ κτωιη ισεσ ησοκ αν πε ηχε (weshalb taufst du denn, wenn du nicht der Christ bist?) 1, 25; B. ισεσ τετενιαροτ αν ειουδαο ηωε τετενιαροτ επασαοι (wenn ihr denn nicht an die schriften glaubt, wie werdet ihr an mein wort glauben?) 5, 47; ισεσ ηιρι αν ηιωρηνογι ητε παιωτ ηπερηαροτ εροι : εψχε ηπειρε αν ηιωρηνηε ηπαειωτ ηπρησικεγε εροι (wenn ich wirklich nicht die werke meines vaters thue, so glaubt nicht an mich) 10, 38; ισεσ ημοη ψσομ μαρε πετε ρηακ ψηπι : εψχε μη ψσομ ειε μαρε ηεκογηωψ ψηπιε (wenn es wirklich nicht möglich ist, so geschehe dein wille) Mt 26, 42; B. ισεσ ηαιραναγ ηρωιη οη ιε ανοκ ογηωκ αν ηε ητε ηχε (wenn ich denn noch einem menschen gefiel, so bin ich Christi diener nicht) Gal 1, 10 — gegen den griech. text, der hier ene erwarten ließe; ισεσ ταρ ερετενωις [αρτενωις?] κατα σαρξ τετενιαμογ : εψχε τετποηε ταρ κατα σαρξ τετνιαμογ (denn wenn ihr nach dem fleische lebt, werdet ihr sterben) Rom 8, 13.

ισεσ : εψχε ob: ισεσ ογρεγεηνοεη πε ητωι αν : εψχε ογ- ρεγεηνοεη πε ητωοογι αν (ob er wirklich ein sündler ist, ich weiß es nicht) Joh 9, 25; für wenn auch: S. εψχε αγηεχ ηετογηαεε ρα ηψε αγη αγοτηογ ερογι αλλα α ηψαε ηπιογηε μερ τοι- κογηηηη ηιρε (wenn sie auch die heiligen in den stock geworfen und gefangen gesetzt haben — aber das wort Gottes erfüllt doch die ganze erde) Z. 594. εψχε bedeutet auch »als wenn« und kann in diesem falle mit dem particip verbunden werden: αγροομα σωλη εβολ ηπαγλοε ητεγηη εψχε ερε ογηωιη αρεπατε ηπεγωτο εβολ (ein gesicht wurde dem Paulos enthüllt, als wenn ein mann vor ihm stände) Act 16, 9; ρη ρηε ηωη ηηαγ ερωτη εψχε ητετη ρεηρεγηωψηε- νογηε (in allem sehe ich euch, als seied ihr götzendiener) 17, 22 — für B. κατα ρηε ηηεη ηηαγ ερωτηη ηε τετενοι ηρεγηηηηεηε.

630. **ENE** (wenn wäre), d. h. das participium der mit ηε zusammen- gesetzten tempora, bezeichnet die subjective unmögliche bedingung, das griech. εἰ mit einem historischen tempus und ἄν im nachsatze, hebr. **יִם**, arab. **لو**. Der hauptsatz dieses bedingungssatzes hat das imperfectum oder imperfectum futuri. So steht das hypothetische ene zunächst im nomi- nalsatze, z. b. ene ογηροφηηηε ηε φαι ηαγηαεωι : ene ογηρο-



πε (wenn ihr mich künntet, so künntet ihr auch meinen vater) 8, 19: B. **εναρετευνασγ† εμωρχε πε ναρετευνασγ† εροι ρωι πε** (wenn ihr an Moses glaubtet, glaubtet ihr auch an mich) 5, 46; — im plusquamperfectum: B. **ενε αγφουμοσ ναρ πε εορον ψρομ μμογ εταυσο οντως πε τμεωμωι ορεβολ δεν υπομοσ τε** (denn wenn ein gesetz gegeben worden wäre, das lebendig machen könnte, so wäre die gerechtigkeit wahrlich aus dem gesetz) Gal 3, 21: B. **ενε αργουμνε ναρ ναγμαεμ ποε αν πε** (wenn sie sie gekannt hätten, so hätten sie den Herrn nicht gekreuzigt) 1 Cor 2, 8: — im aoristus praeteriti: S. **ενε ψαρ νεψρχοογε π̄ρωμμε εμει εβολ πε νερε πμομοσ ναμογ πε** (wenn die seelen der menschen herauskommen könnten, so würde die welt aussterben) Z. 289. **ενε ντα, eig.** ein plusquamperfect vom perf. II, kommt im S. vor: **ενε ντα αδαμ ναρ χμωσνε μν παρτελοσ νεγνασοοσ ναγ πε χμμοι** (wenn Adam mit den engeln berathen hätte, so würden sie ihm gesagt haben: nein) Z. 349; ebenso Z. 498; 1 Cor 2, 8. Das negative verb der subjectiven unmöglichen bedingung wird durch **ενε μπε . . (νε)** ausgedrückt, z. b. B. **ενε μπί πε ογο ντασσι νεμμογ νε μμοιτογ νοβι μμαγ πε** (wenn ich nicht gekommen wäre und mit ihnen geredet hätte, so hätten sie keine sünde, εἰ μὴ ᾔλθον, οὐκ εἶχον) Joh 15, 22; [**νε**] **μμοιτεκ ρλι ἕρωμμι μμαγ εσομ εροι ενε μπογμνε νακ εβολ μμωμ** (du hättest keine macht über mich, wenn sie dir nicht von oben gegeben wäre, οὐκ εἶχεσ, εἰ μὴ ἦν σοι θεδομένον) 19, 11. »Wo nicht, wenn es nicht wäre« heißt **ενε μμοι**, z. b. B. **ενε μμοι ναπασοσ μμτεν πε** (εἰ δὲ μὴ, εἶπον ἄν ὁμῖν) Joh 14, 2; dafür kommt auch **νε μμοι** vor (Luc 14, 32) und auch das einfache **εμμοι** (Z. 481. 591).

Der hauptsatz nach **ενε** steht selten in einem andern tempus als im imperfect, wie in **ενεγομμυ πε εραρτε μνεμωσμοσ** (als er ihn hinwerfen wollte, konnte er nicht) Z. 297 — wo **ενε** nicht hypothetisch ist. S. **ναπογε μρωμμε εταμμαγ ενε μπογμμογ** es wäre jenem menschen besser, daß er nicht geboren wäre) Mt 26, 24 — wo das B. die bedingung durch das particip und ihren hauptsatz gleichfalls ohne **πε** ausdrückt: **ναμνε ναγ πε μπογμμογ**; vergl. 2 Petr 2, 21. Oft aber steht **ενε** mit seinem satze elliptisch und kann dann selbst einen wunsch ausdrücken, der nicht in erfüllung gehen wird: B. **εναρεεμ ρωι πε δεν ναεροογ ενατεορμωμ** (wenn du doch wüßtest an diesem tage, was zu deinem frieden dient! εἰ ᾔνωσ) Luc 19, 42; S. **ἕρωμμυ ενε μπογμμοκ** (du müchtest, wenn du nicht geboren wärst) Pevn. lex. 37. Vergl. § 428. 530.

631. Die conjunctionen der beschränkung und der ausnahme sind **εάν** : **αεάν** und das griechische **εμντι**, deren construction mannigfaltig ist.

**ΕΒΗΛ : ΗΣΑΒΗΛ** (außer) knüpft einen satz zunächst mit **καί** an, welches jeden indicativ zu sich nehmen kann. B. **εβήλ καί**: **εβήλ καί φησὶ θεὸς καὶ κενὸν ἔσται** (wenn nicht Gott mit mir wäre, so hättest du mich leer gelassen) Gen 31, 42; **εβήλ καί ἄ ποτ ἐρῶνόν μοι ἐπιταροῦν κεκοῦναι ἀσπύρι καὶ ταψύρη** (hätte nicht der Herr mir geholfen, so war meine seele beinahe in der hölle) Ps 93, 17; — S. **ησαβήλ καί**: **ησαβήλ καί ἀπισθῆναι ἕτερον** (wenn ich nicht ihren gang gewandt hätte, so würden sie nicht verdorben sein) Ps. 33; **ἀσπύρι ησαβήλ καί πρὸς τοὺς ἀσπύρι καί τῶν ἐπιταροῦν** (wenn ich nicht der Herr gnädig wäre, daß ich unsere väter fände, — wenn das nicht wäre, so würden sich viele über mich ärgern, als sei ich ein verächter) Z. 481. **εβήλ** kann jedoch auch mit dem conjunctiv construiert werden, z. b. B. **der kelch geht nicht vorüber, εβήλ ἵνα πίνω** (außer daß ich ihn trinke) Mt 26, 42; **wir haben nicht speise, εβήλ ἵνα ἀγοράσωμεν καὶ φάγωμεν** (wenn wir nicht gehen und speise kaufen) Luc 9, 13; **sie sollten nichts sagen, εβήλ ἵνα μὴ εἰπῶμεν τίτις** (außer wenn des menschen sohn auferstände) Mc 9, 9; **εβήλ ἵνα μὴ** Joh 10, 40.

**ΕΙΠΗΤΙ** (εἰμήτι, wenn nicht), nur im S. gebräuchlich, kann mit **καί** 632. construiert werden, z. b. **καὶ εἰμήτι ἄλλο ἔσται ἐξουσία ἐμοὶ ἐπιταροῦν καί** (du würdest keine macht über mich haben, wenn sie dir nicht vom himmel gegeben wäre) Joh 19, 11; noch gewöhnlicher aber nimmt diese partikel den conjunctiv, z. b. **εἰμήτι ἵνα** (es sei denn, daß er sage) Z. 351; **εἰμήτι ἵνα πίνω** (wenn ich ihn trinke) Mt 26, 42; **εἰμήτι ἵνα ἀγοράσωμεν καὶ φάγωμεν** (wenn wir nicht gehen und kaufen) Luc 9, 13; **ἵνα εἰρήνη ἡμῶν εἰμήτι ἵνα εἰρήνη ἡμῶν εἰρήνη ἡμῶν** (wir werden die erklärung des wortes nicht finden, wenn wir nicht geduldig sind, bis wir hinaufgehen und der abba Horsiesios es uns erklärt) Misc. 208.

Der nachsatz eines bedingenden bedarf wie andere hauptsätze 633. keiner anknüpfenden partikel; mitunter werden jedoch **καί**: **καί** (so) und **καί** **καί**: **καί** (dann) in diesem sinne gebraucht.

**ΙΕ : ΙΕ** (so) ist dieselbe partikel, welche mitunter den fragesatz einleitet; im nachsatz folgt sie auf **καί**: **καί** und **καί**: **καί**. Z. b. **καί καὶ ἵνα ἀναστῆ καὶ ἵνα ἀναστῆ καὶ ἵνα ἀναστῆ** (wenn keine auferstehung der todten sein wird, so ist auch Christus nicht auferstanden) 1 Cor 15, 13; Gal 1, 10; Z. 384. Selbst auf ein particip kann **καί**: **καί** folgen, wenn dasselbe in einen bedingungssatz aufzulösen ist:





unserm »vielleicht« entspricht:  $\eta \epsilon\psi\alpha\eta\epsilon \kappa\alpha\omega \mu\alpha\iota \mu\epsilon\tau\alpha\gamma \alpha\iota \epsilon\lambda\alpha\alpha\gamma$   
 $\eta \alpha\iota \lambda\alpha\alpha\gamma \sigma\gamma\omicron\eta\epsilon \epsilon\rho\omicron\gamma$ ,<sup>1</sup>  $\epsilon\iota\epsilon \epsilon\psi\alpha\eta \mu\alpha\iota \mu\epsilon\tau\alpha\mu\eta \sigma\gamma\omicron\eta\epsilon\gamma \mu\alpha\iota \epsilon\beta\omicron\lambda$   
 $\epsilon\psi\alpha\iota\epsilon\rho\beta$   $\eta\omega\epsilon \alpha\upsilon\tau\epsilon\lambda\omicron\varsigma \iota\tau\epsilon \mu\omicron\gamma\omicron\epsilon\mu \epsilon\omicron\gamma\kappa\alpha\kappa\epsilon \mu\epsilon \epsilon\kappa\mu\alpha\eta\alpha\gamma\tau\iota \mu\omicron\gamma\omega\mu\omega\tau$   
 $\mu\alpha\gamma \bar{\mu}\omicron\gamma\mu\epsilon \eta\alpha \mu\tau\tau\epsilon\kappa\epsilon\epsilon \eta\alpha\tau\epsilon\gamma$  (oder vielleicht sagst du dies, ohne  
etwas zu sehen, oder ihm ist nichts offenbart; wie wirst du denn, wenn  
der dämon sich dir in engelgleicher gestalt, da er doch finsterniß ist,  
offenbart, dich niederwerfen um ihn anzubeten, indem du ihm zu füßen  
fällst!) Z. 477.

Die wortstellung in zusammengesetzten sätzen bewahrt die regel- 635.  
mäßigkeit und klarheit, welche dem einfachen satze im koptischen eigen-  
thümlich ist. Ihr unverbrüchliches gesetz lautet: das selbständige und  
regierende steht vor dem angeknüpften und abhängigen. So folgt der ge-  
nitiv auf sein regierendes nomen, das object auf sein verb, während das  
adverb je nach der bedeutung und betonung, die es im zusammenhang  
der rede hat, bald vorangeht, bald folgt. An dieser feststehenden ordnung  
der satzglieder vermag auch die vorantretende conjunction nichts zu ändern.  
Die längsten perioden, und die sprache liebt sie weit auszudehnen, zeigen  
immer den nämlichen einförmigen bau, indem die paratactische gedanken-  
abwicklung nur durch die participia und relativa oder durch den con-  
junctiv oder durch den infinitiv unterbrochen wird. Die klarheit, welche  
der sprachgeist vom gedanken fordert, führt seine genaue zergliederung  
herbei, wenn er mehrfach und verwickelt ist. Von allen redefiguren ist  
daher keine häufiger im koptischen satzbau als die prolepsis. Das zu-  
sammendrängen vieler begriffe in derselben construction wird dadurch ver-  
mieden und der rede eine gewisse ruhe und anschaulichkeit verliehen.  
Z. b.  $\bar{\Sigma} \sigma\gamma\mu\omega\epsilon \epsilon\gamma\alpha\epsilon\tau\epsilon\gamma \alpha\iota \eta\epsilon \eta\epsilon\mu\omega\omega\epsilon \epsilon\gamma\epsilon\mu\kappa \bar{\mu}\omicron\gamma\omega\omega\epsilon \epsilon\beta\omicron\lambda \eta\alpha$   
 $\mu\alpha\iota \epsilon\bar{\iota}\tau\epsilon\gamma \epsilon\gamma\tau\alpha\iota \epsilon\alpha\omega\sigma\gamma \epsilon\psi\mu\alpha\iota\tau\alpha\mu\omega\tau \epsilon\beta\omicron\lambda \alpha\alpha\sigma\omicron\gamma \eta\mu\alpha\epsilon\iota \epsilon\alpha\omega\gamma$   
 $\mu\omega\omega\gamma$  Z. 388 — wofür wir periodisch sagen: »Wenn jemand unter  
menschen steht, die einen stein aus der höhe ziehen um ihn über sich  
herabzubringen, und nicht von ihnen weicht, so wird derselbe auf ihn  
und jene fallen.«

Bei der strengen satzordnung, welche im koptischen herrscht, ist eine  
abtheilung der einzelnen glieder einer periode durch interpunction leicht zu  
entbehren. Dergleichen satzzeichen, selbst nach kürzeren abschnitten, sind  
in den handschriften beider dialecte sehr häufig, aber nicht eben wichtig  
oder nothwendig, sondern der übersichtlichkeit eher hinderlich. Dem mit  
aufmerksamkeit lesenden genügt zur unterscheidung der sätze in biblischen  
texten das versende, in andern der punct.


## ZUSÄTZE UND BERICHTIGUNGEN.

Seite, Zeile

7, — Die namen der buchstaben habe ich mit den herkömmlichen fehlern aus KIRCHER und TURK entnommen, daher **ἒΓΓΑ, ΔΔΔΔ, ΖΖΖΖ, ΘΘΘΘ** statt **ἒΓΓΑ, ΔΕΛΤΑ, ΖΗΤΑ, ΘΗΤΑ**. Ich hat unlängst einen freund in Luxor mir mitzuthellen, wie man das alphabet heutzutage in der kopfischen schule lehre; was er mir schickte ist durch viele fehler entstellt; aber die arabische umschreibung der buchstabennamen kann die heutige aussprache, der diese allein zu grunde liegt, erläutern. Ich lasse daher die angaben meines gewährsmannes folgen:


α	ἀλφα	ألف	π	πι	بی
ἒ	ἒγγα	ريثا	ρ	ρο	روز
υ	υυυα	غمة	ε	εεεα	سمه
δ	δδδδ	دندد	τ	ττττ	تناو
ε	εεε	أيه	γ	γγα	ع
ϛ	ϛο	سو	φ	φϛ	في
ζ	ζαζα	زاد	χ	χϛ	لمی
η	εατϛ	حماد	ψ	ψϛ	أبسی
θ	θεθε	تته	ω	ωογ	أوو
ι	ιοτα	يوتد	ϣ	ϣαϛ	شسي
κ	καππα	دپ	ϥ	ϥαϛ	فاسي
λ	λολε	لونه	ϝ	ϝαϛ	خسي
μ	μϛ	ميم	Ϟ	Ϟορϛ	شوري
ν	νϛ	نپ	Ϡ	ϠευϠϛ	جاسه
ξ	ξϛ	ألسی	σ	σμεα	شيمما
ο	ογ	أوو	†	ϛϛ	دتي

20, 15 v. u. und 43, 22 v. o. lies **αεπερ** statt **αερεδ** — nach dem von mir viel benutzten mscr. der scala.

22, 23 v. o.  *ta*; der strich des *t* ist unzählige male abgefallen.

23, 16 v. o. **Ϡαμιορᾶ** : **θαμιορᾶ**

29, 14 v. o. füge hinzu: **ροεμ** : **ροεμϛ** (jahr von hier. *vap-t*.)

31, 17 v. u. lies: des alten 

Seite, Zeile

- 33, 13 v. o. füge hinzu: S. **ι** oder **ει** findet sich 'mitunter auch im auslaut mehrsilbiger wörter, und in **ὑπὸ τῶν ὑπὸ τῶν ὑπὸ τῶν** (bürgen) wechselt es mit **ε**.
- 36, 15 v. o. füge hinzu: S. **ἀνεστῆναι, ἀνεστῆναι** (kommt).
- 38, 14 v. u. füge hinzu: **ῥισοῦν** (sich erheben).
- 41, 12 v. o. tilge das comma.
- , 26 v. o. füge hinzu: **ἄ** für **ἠ, εἰ** (führen) Ex 48, 4.
- 42, 17 v. u. füge hinzu: Vor **ν** unterdrücken selbst die besten sah. handschriften das **ε**, also **ὑν** für B. **ὑεν**; auch vor andern consonanten fehlt es nicht selten.
- 47, — zu § 89 ende: Für **ὑπὸ τῶν** wird bisweilen in minder guten texten **ῥεῖν** geschrieben.
- 50, 14 v. o. tilge: mit.
- 52 zu § 103 ende: Übrigens wird in griechischen wörtern häufig ein incorrectes, euphonisches **ν** oder **α** vor einer doppelconsonanz eingesetzt, z. b. **ἀνθραξ**: **ἀνθραξ** für **ἄνθραξ**, **καίτραν** für **καίτραν**, **ἀνάληψις** für **ἀνάληψις**, **καταδύμιτος** für **καταδύμιτος** (Z. 314), **ὑπὸ τῶν** Z. 645 u. dergl. m.
- 53, 24 v. o. füge hinzu: **ἀρῆς**: **ἀρῆς**: **ἀρῆς** (tadel).
- 57, 20 v. o. füge hinzu: **ῥέα**: **ρέα** (rache, S. **ῥεα** (Const. apost. 45) auch in **ὑπὸ τῶν** (schwelgen), B. **ῥεα** (schwanken).
- 59, 18 v. o. füge hinzu: S. **οἴαλλε οἴαλλε οἴαλλε** (melodie).
- , 25 v. o. lies **καῦ** (rohr).
- 60, 9 v. o. füge hinzu: B. **ἄνδ κλῆνδ** (armband) K.
- , 27 v. o. füge hinzu: S. **τῆνε** (grenze)?
- alt. füge hinzu: S. **χαίε** (wüste).
- 70, 9 v. o. lies: **εἰς τῶν**, selten **τῶν** (1 Thess 2, 9).
- , 4 v. u. lies: S. **ῥεα**, M. **ῥεα** (Jes 5, 25) (grimm).
- 72, 16 v. o. **κλῶδε** (wolke).
- 79, 7 v. u. **ρεῖς τε ῥεῖς** ist das richtige.
- 80, 12 v. o. **χαίρε**.
- 81, 17 v. o. In **καῖ** erkennt De Rouge das hier. **ῥε** (mann) mit folgendem **ν** der relation.
- 81, 23 v. o. lies: **καῖς ῥε**.
- 89, 24 v. o. lies: **ὑπὸ τῶν**.
- , 9 v. u. füge hinzu: B. **ὑπὸ τῶν** zeltgenosse Ex 16, 16 von **ὑπὸ τῶν**.
- 90, 13 v. o. B. **ῥεα** ist aus dem infinitive **ῥε** (legen) und **ῥεα** (pfel) zusammengesetzt, daher **καῖς ῥεα** (kochen). Aber **ὑπὸ τῶν** (Prov 7, 23) enthält vielleicht das hier. **ῥε** (geräth).
- , 21 v. o. tilge S. **ῥεα** und **ῥεα** (§ 545).
- 92, 11 v. u. S. **ῥε** ein böses auge machen enthält den *st. constr.* von **εἰς τῶν** (blicken).
- , 2 v. u. S. **οἰς ῥε** (trocken brot) Z. 654.
- 93, 2 v. u. lies: B. **ῥεα**, im M. **ῥεα**.
- 94, 6 v. u. tilge das zweite :
- 96, 20 v. o. **ὑπὸ τῶν**.
- 96, 7 v. u. **ῥεα**



Seite, Zeile

- 256, 8 v. o. tilge: und selbst  $\rho\mu\alpha$  Act 5, 15
- 263, 19 v. o. lies:  $\rho\alpha\mu\mu\eta\upsilon$ .
- 272, 5 v. u. lies zweimal  $\acute{\iota}$  statt  $\mu\eta\sigma\upsilon$ .
- 286, 2 v. u. füge hinzu:  $\tau\alpha\upsilon\sigma\epsilon$  [viel machen] hat oft den infinitiv nach sich, z. b.  $\tau\alpha\upsilon\sigma\epsilon$   $\rho\tau\iota$ :  $\tau\alpha\upsilon\sigma\epsilon$   $\epsilon\iota\pi\epsilon$  [viel thun], B.  $\tau\alpha\upsilon\sigma\epsilon$   $\mu\epsilon\tau\iota$  [viel lieben], S.  $\tau\alpha\upsilon\sigma\epsilon$   $\psi\alpha\chi\epsilon$  [viel reden] u. a. m.
- 287, 2 v. n.  $\epsilon\upsilon\psi\epsilon\iota$  steht auch Z. 289. Ebenso heißt  $\psi\eta\sigma\epsilon\sigma\epsilon$  Z. 631 »abwenden können«.
- 291, 13 v. o. lies:  $\alpha\bar{\rho}\epsilon\pi\eta\theta\upsilon\mu\epsilon\iota$ .
- , 19 v. o.  $\rho\tau\iota\sigma\upsilon\tau\epsilon$  [anfangen] hat nicht nur  $\epsilon$ , wie  $\alpha\phi\epsilon\tau\iota\sigma\upsilon\tau\epsilon$   $\epsilon\pi\eta\mu\epsilon$  [er fieng an zu weinen] Mc 14, 72 — sondern auch  $\eta$ , wie  $\alpha\phi\epsilon\tau\iota\sigma\upsilon\tau\epsilon$   $\bar{\eta}\sigma\upsilon\epsilon$   $\mu\mu\sigma\upsilon$  [er begann sich von ihnen zu entfernen] Luc 24, 27.
- 300, 4 v. u. lies: des statt das.
- 316, 5 v. o. füge hinzu:  $\ddot{\tau}\psi\theta\eta\eta\eta$  [schelten].
- 364, 10 v. u. Die form  $\rho\alpha\tau\epsilon\tau\eta\gamma\tau\eta$  erklärt sich als zu  $\rho\alpha\tau\eta$  [für B.  $\delta\alpha\tau\eta$  § 547] gehörig; sie zeigt den st. constr.  $\tau\epsilon$   $\bar{\sigma}_1$  wie  $\eta\tau\epsilon$  und  $\psi\alpha\tau\epsilon$ .
- 371, paenult. Auch nach andern postpositionen, wie  $\epsilon\delta\sigma\upsilon\eta$ :  $\epsilon\sigma\sigma\upsilon\eta$ ,  $\epsilon\phi\alpha\delta\sigma\upsilon$ :  $\epsilon\pi\alpha\delta\sigma\upsilon$  etc. fällt  $\epsilon\delta\sigma\lambda$  aus, z. b.  $\epsilon\mu\sigma\sigma\upsilon\epsilon$   $\epsilon\sigma\sigma\upsilon\eta$   $\eta\epsilon\eta\tau\epsilon$  [sammelt von ihm] Ex 16, 16 — für B.  $\theta\alpha\sigma\sigma\upsilon\tau$   $\epsilon\delta\sigma\lambda$   $\mu\mu\sigma\upsilon$ .
- 373, ult. füge hinzu: B.  $\epsilon\pi\chi\eta$   $\sigma\alpha$   $\eta\sigma\lambda\alpha$   $\delta\epsilon\eta$   $\eta\alpha\eta\alpha\tau\iota\alpha\varsigma$  [indem wir auf dem adriatischen meere umherschaukelten] Act 27, 27 — wo dem  $\chi\eta$   $\sigma\alpha$   $\eta\sigma\lambda\alpha$  im S.  $\rho\sigma\eta\tau$  [schiffen] entspricht.

# TEXTPROBEN.

(MIT ALLEN LESEZEICHEN.)

I. ACTA 6, 8 — 7, 60.

BOHEIRISCH.

6. 8 ἑτεφανος δε εγωεγ ἡζμοτ νεμ πομ παξιρι ἡραπισητ  
ἰμινιμ νεμ ρανῖψιρι νεμ ρανχομ ρεν πῖλαος 9 ἀρτισορνογ δε  
ἡχε ρανοροη ἐβοῶλ ρεν φερνασσην ἑτε ψαρμογτ ἐρσογ ρε πῖλι-  
ἕερτιμος νεμ πικρηνιπεος νεμ πρεμρακοτ νεμ πρεμῖτηγῖκιῶ νεμ  
φᾶσιᾶ ερπισητ νεμ ἑτεφανος 10 ογορ ἰπορῖψχεμχομ ἐτ ἐδορη  
ἐρρεπ φεοφῖᾶ νεμ πηνα ἑτε παρσασι ἡδητη 11 τοτε ἀρῖνι  
ἡραπισημ ερξω ἰμοος ρε ἀπερτεμ ἐρογ ερξω ἡραπσασι ἡχεογᾶ  
ἐμῖηςνε νεμ φτ 12 ἀρῖνι δε ἐπιλαος νεμ πῖπρεσκηρτερος νεμ  
πιαδ ογορ ἐταρτισορνογ ἀρδοῖμεγ ἀρενη ἐδορη ἐμῖαῖφραπ  
13 ἀρταγο δε ἡραπῖμῖετ μεορεγ ἡπορξ ἐρατογ ερξω ἰμοος ρε  
παρῖμῖν ἡῖρξω ἡτοτεγ ἐβοῶλ ἀν ερξω ἡραπσασι ἡσα παμια εθοραῖ  
νεμ πηνομος 14 ἀπερτεμ ναρ ἐρογ ερξω ἰμοος ρε ἡε πηαζῖπρεος  
ἡσογ εθναῖεῶλ παμια εθοραῖ ἐβοῶλ ἡραπῖμῖετ ἡπερηνῖοῶ ἐταρτι-  
τογ ἑτοτεπ ἡχε μῖηςνε 15 ογορ ἐταρσομε τῖπογ ἐδορη ἐρραγ

SAHIDISCH.

6. 8 ἑτεφανος δε ερξων ἐβοῶλ πῖχραρε ρι σομ ενερερε ἡρεπῖνοσ  
ἰμῖαεπ ἡν ρενῖπῖρε επαψσογ ρῖ πῖλαος ρῖτῖ πρῖν ἰμῖποεῖε ἡε  
πεχε 9 ἀρτισορη δε ἡβῖ ροῖνε ἐβοῶλ ρῖ τερνασσην ἡνετορμογτε  
εροογ ρε πῖλι῕ερτιμος ἀρῖνι πῖκρηνῖνῖαοος ἡν πῖαλεζαῖαρρερε ἀρῖνι  
πῖε]εβοῶλ ρῖ τῖκεῶλῖνῖα ἡν τῖασιᾶ ερτῖτῖμ ογῖε ετεφανος 10 ἰπορῖψ-  
χεμχομ ἐτ ογῖε τσοφῖα ἡν πηνα ετερψῖαξε ἡρητη 11 τοτε  
ἀρῖνορξε ερορη ἡρεπῖρῖμῖε ερξω ἰμοος ρε ἀπερτεμ ερογ ερξω  
ἡρεπῖαξε ἡορᾶ ερορη ἐμῖηςνε ἡν πῖπορτε 12 ἀρῖνι δε ἐπιλαος  
ἀρῖνι πῖπρεσκηρτερος ἡν πῖνραμῖατερε ἀρεῖ ερραῖ ερῖνη ἀρῖνι  
ἀρδοῖη ἀρῖτηγ ερορη επῖε]ερῖρῖεαρῖοη 13 ἀρῖνι ἀρταγο ερατογ  
ἡραπῖνῖτρε ἡπορξ ερξω ἰμοος ρε περῖμῖε ἰο ἀν ερξω ἡρεπ-  
ῖαξε ερορη επῖεμῖα ετοραῖῖ ἡν πηνομος 14 ἀπερτεμ ναρ ερογ  
ερξω ἰμοος ρε ἡε πηαζῖπρῖαοος ἡτογ πετῖαῖεῶλ ἐβοῶλ ἡπῖεμῖα ἀρῖνι  
πῖρῖμῖε πῖῖζῖμῖε πῖτα μῖηςνε τααγ ετοοτῖτηγῖν 15 ἀρεῖσῖρῖα δε









ἀμαρ ἐπιτρέμει ἀπαλάδος ἐτσει χνι ογορ αιστημ ἐπορ:μάρομ  
 αἰ ἐπεντ ἐπαρμορ φπορ δε ἀμορ ἡταογορπ ἐζρπ ἐχνη  
<sup>35</sup> φαι πε μνήενε ἐταρχολῃ ἐβὸλ ἐρξω ἄμορ xe μμ πε ἐτ-]  
 аҗҗак һархши те релҗран ерри ехши φαι ἀ φτ таογορ һархши  
 пем релҗшт деи ἴξιξ ἀπαυεῶλος φη ἐταγογορῃ ἐροφ деи π-  
 ἔατος <sup>36</sup> φη ἐταξέπορ ἐβὸλ ἐαξίρι ἡραμνιπ πем ρανίφпρι деи  
 һкари ἡχнιμ пем деи φром ἡшари пем деи ἡшаже ἡμ ἡромп  
<sup>37</sup> φαι πε μνήенε φη ἐταρξος ἡпеншпρι ἡμел xe ἐре φт тоρпос  
 ошпрофитне пштен ἐβὸλ деи петенέпоρ папарпф сштем ἡсш  
<sup>38</sup> φαι πε ἐταρшпм деи текλнсиа деи ἡшаже пем паυеῶλος  
 етсаи пемаφ ρиен πтош ἡсша пем пен ке)юф φαι ἐтаρξ  
 һрапсаи еронс ἐтпгтоρ пштен <sup>39</sup> φαι ἐте ἡпогоρшп есштем  
 ἡсш ἡхе пенюф ἀλλὰ аҗҗај (ἡсшог) огор аҗкоτορ деи поρпт  
 ἐзрп ἐχнιμ <sup>40</sup> ерξω ἄμορ ἡдάρшп xe маоамю пап ἡраппоρф пап  
 еопамошп δαхшп φαι var пе μνήенε ἐтажентен ἐβὸλ деи һкари  
 ἡχнιμ ἡтенсшогп ап xe оγ пе ἐтаρшпм ἄμορ <sup>41</sup> огор аҗоамю  
 шпог ἡормаи деи пέρоог етсмаφ огор аҗпн ἡоршогшшогшп  
 ерри ἡпнδшлон огор аҗогпог деи пёрёногп ἡте порξиξ <sup>42</sup> аҗ-  
 когг де ἡхе φт аҗтпгтоρ ероршшшп ἡтстрагῖа ἡте ἡфе ка-  
 та φрпф етсδногг ρи ἡхшм ἡте шпрофитне xe мн ρанδὸλδελ  
 пем ρаншогшшогшп ἀρεтенέпоρ пнп ἡрри ρи ἡшаже ἡμ ἡромп

орпφαγ ἀμαρ επемкаρ ἀπαλάδος ἐтпн кнιе аҗш аисштем επεραш-  
 аρομ аиε επент επармоρ тепоρ се амоρ тахоогп еррап  
 екнιе <sup>35</sup> пап пе μνήенε ἡтагарпа ἄмоρ ерξω ἄμορ xe μμ  
 пе ἡтаρκαотста ἄмоρ һархши аҗш ἡрелҗран еррап ехши пап  
 а ἡпогте хоогг епархши аҗш ἡрелҗште ρи τσιξ ἀπαυеῶλος  
 ἡтагошпг паφ еβὸλ ρи пῆατος <sup>36</sup> пап пе ἡтажентоρ еβὸλ  
 аҗεре ἡренмадеп мп ρешшпре ρи кнιе аҗш ρи терγθρα θα-  
 λασса аҗш ρи пхаге ἡреме ἡромпе <sup>37</sup> пап пе ἡтаρξоос ἡшшпре  
 ἡпнл xe ппогте паτορпес ошпрофитне пшп еβὸλ ρи петсеппг  
 ἡтаге <sup>38</sup> пап пе ἡтаρшпме ρи текλнсиа ρи терпмос мп пет-  
 шаже пмаφ ρи πтоог ἡсша аҗш мп пенсюте пап пе ἡтаρξи  
 ἡрешшаже егонг етааг пшп <sup>39</sup> аҗш ἡпог)ог)шш есштем ἡсш  
 ἡси петпсюте ἀλλὰ аҗкаај ἡсшог аҗкоτορ ρи пенрпт екнιе  
<sup>40</sup> аҗоос һаршп xe таμю пап ἡренпогте ἡсшшмоегт ρшп  
 μνήенε var пап ἡтажентп еβὸλ ρи кнιе ἡтпсоогп ап xe ἡта  
 оγ шпме ἄмоρ <sup>41</sup> аҗш аҗтамс пмасе ρи пероог етмааг  
 аҗтале оҗсга еррап ἡперδшлон аҗш аҗефрпне ρи перёпге  
 ἡперсгсг <sup>42</sup> аҗкоогг де ἡси ппогте етрешшшп ἡтсстрагῖа  
 ἡтпе ката се етснρ ρи пхшшме ἡпепрофитне xe мн атегпταλο  
 пап еррап ἡрешшшпт мп ρепорсга ἡреме ἡромпе ρи терпмос пнп

πνι ἄπιστ᾽ 43 ογορ ἀτετεσι ἡτέκνι ἡτε μολοχ νεμ νειογ  
 ἡτε πετεπινογτ ρεφαν ηγρηνοσ ἐταρετενοδαμίνογ ἐογμυτ ἀμμογ  
 ογορ εἰσογέτεκθινογ ἐβόλ ἐμσα ἡτε ἐβέρλιν 41 τέκνι ἡτε  
 τμετμεορε θη ἐπασίτε νεμοτ ρι ἡγχε κατὰ φρητ ἐταγορα-  
 εαρις ἡχε πετσασι νεμ μωγρενε ἐδαμιοσ κατὰ ηγρηνοσ ἐταγναγ  
 ἐρογ 45 θαι ἐταγολε ἐδορι νεμμογ ἐαγμωνε ἐρμωγ ἡχε νεμοτ  
 νεμ με δειν πιάμαρι ἡτε μεσποσ πη ἐτα φτ ριτογ ἐβόλ δαίτην  
 ἡηγο ἡτε νεμοτ ψα πέρσοογ ἡτε δαγτα 46 φη ἐταγξιμ ἡογρέ-  
 μοτ ἡπεμοθ ἡφτ ογορ ἀρερέτιν ἐδαμιο ἡογμαίμωμ ἡφτ  
 ἡπασῆ 47 σολομωπ δε ἀρετ ογμ παγ 48 ἀλλὰ παρε πετσοι  
 ψοπ ἀη δειν ρανμογρη ἡχιχ κατὰ φρητ ἐτε ἡἡροφητινε χη  
 ἡμοσ 49 χε ἡφε νε παδροποσ ογορ ἡναρι νε φμα ἡσεμ ἡτε  
 παβαλαγ αψ ἡμ νε ἐτετεπνακοτεγ μη νεχε ποε ιε αψ νε φμα  
 ἡτε παμαἡἡτοπ 50 μη τασιχ ἀη ἀσολιέ παι τιρογ 51 ἡπαστ-  
 παρῆ ογορ ἡατεβῆ δειν ηογρητ νεμ ηογρεμααχ ἡωητεπ ἡσνογ  
 ἡῆεν τετεπτ ἐδορι ἐρρεπ ἡπἡα εσοραῆ ἡφρητ ἡπετεπκιοτ  
 ογορ ἡωητεπ ρητεπ 52 μη ἐβόλ δειν ἡἡροφητινε ἐτε ἡνε πε-  
 τεμοτ σοσι ἡσηγ ογορ ἀγδωτεβ ἡμ ἐταρεψωρη ἡρημψ  
 ἡπξιμ ἡτε πἡμνι φαι ἡωητεπ ἐταρετεπτιηγ ογορ ἀρετεπ-  
 σοθεεγ 53 ἡωητεπ ἀρετεπσι ἡππομοσ ἐραπομψ ἡαυελοσ ογορ  
 ἡπετεπάρεγ ἐρογ 54 παι δε ἐταρεδομογ ηαγωηωηεν ἡπογρητ

ἡπἡἡ 43 ἀρη ἀτετιχι ἡτεσκηπ ἡμολοχ μη νειογ ἡππογτε  
 ρεφαν νεμμοτ ἡτατεπτιταμιογ εογμυτ παγ ἀρη τἡανεπε-  
 τηγτι ἐμσα ἡτέβέρλιν 41 τεσκηπ δε ἡπαιπτε νεμμοσ μη  
 νεπειοτε ρι ἡχαε κατὰ θε ἡταγορεεαριε ἡσι πετψαχε μη  
 μωγρενε εταμιοσ κατὰ ηγρηνοσ ἡταγναγ ερογ 45 ται ἡτα νεπειοτε  
 εαριε ἡπἡα ἡωρη ερογ μη ιε ρἡ παμαγτε ἡἡρεποσ παι ἡτα  
 ἡπογτε ηοχογ ἐβόλ ραση ἡνεπειοτε ψαρηαι επεροογ ἡδαγτα  
 46 παι ἡταγρε εγχαριε ἡπεμοτο ἐβόλ ἡππογτε ἀρη ἀγατεε εθνε  
 ἡογμαἡωηνε ἡππογτε ἡπασῆ 47 σολομωπ ἀρημτ παγ ἡογμ  
 48 ἀλλὰ μερε πετσοε ογμ ρη ταμιο ἡσιχ κατὰ θε ετερε πε-  
 προφητινε χη ἡμοσ 49 χε τνε νε παδροποσ ἀρη ἡναρ νε ηογρη-  
 ποδιον ἡπαογρητε αψ εμν πετεπνακοτεγ παι νεχε ηχοεε η αψ  
 νε παμαἡἡτοπ 50 μη ἡτασιχ ἀη τεταεταμιε παι τιρογ  
 51 ἡπαστμααρε ἀρη ἡατεβῆ ρἡ ηογρητ μη ηεμμααχε ἡηητι  
 ἡοροειψ μη τειπτ ογῆε ηεπἡα ετοραῆ ἡθε ἡπετιπκιοτε ται  
 ρηττηγτι τετιρε 52 μη ρη ηεπροφητινε πετε ἡνε πετιπιοτε  
 ηητ ἡσπογ ἡσεμογτογ παι ἡταγταψεοειψ ἡπἡαμοσ χε ηηηγ  
 παι ἡηητι ηεπογ ἡτατεπτιωηνε παγ ἡἡροδογνε ἀρη ἡρερητῆ  
 53 παι ἡτατεπχι ἡππομοσ ἡρεπἡατακἡ ἡαυελοσ ἀρη ἡπετι-  
 γαρεγ ερογ 54 ερεπἡ δε επαι ἀρημτ ρη ηογρητ ἀρη ἀγροα-

οτοϝ παρ'δρασρεϝ η̄ποϝνασϝρῑ ε̄ρ̄ρη̄ ε̄ϝηϝ <sup>55</sup> ε̄τεφανοϝ δε̄ εϝμεϝ  
 ε̄βο̄λ̄ δε̄η̄ φ̄ηαδ̄τ̄ η̄ε̄η̄ η̄η̄η̄ᾱ ε̄θοϝᾱδ̄ αϝσομ̄ε̄ ε̄ρ̄ρη̄ ε̄τ̄φε̄ αϝηαϝ  
 ε̄η̄η̄οϝ η̄φ̄τ̄ οτοϝ η̄η̄ε̄ εϝδοϝῑ ε̄ρατ̄εϝ σᾱ οϝη̄η̄ᾱ η̄φ̄τ̄ <sup>56</sup> οτοϝ  
 η̄εϝαϝ ϝε̄ ϝη̄η̄ε̄ φ̄ηαϝ ε̄η̄η̄φ̄η̄οϝῑ εϝοϝη̄η̄ οτοϝ η̄ϝη̄η̄ῑ η̄φ̄ρ̄η̄η̄η̄ εϝδοϝῑ  
 ε̄ρατ̄εϝ σᾱ οϝη̄η̄ᾱ η̄φ̄τ̄ <sup>57</sup> αϝη̄η̄ϝ δε̄ ε̄βο̄λ̄ τ̄η̄ροϝ δε̄η̄ οϝη̄η̄ϝτ̄  
 η̄ε̄η̄η̄ οτοϝ αϝᾱη̄αϝῑ η̄ποϝη̄αϝϝᾱ οτοϝ αϝθ̄οϝῑ εϝσοη̄ δε̄η̄ οτοϝοῑ  
 ε̄ρ̄ρη̄ ε̄ϝηϝ <sup>58</sup> οτοϝ αϝϝη̄εϝ σᾱε̄βο̄λ̄ η̄τ̄η̄ο̄λ̄η̄ε̄ αϝϝη̄η̄η̄η̄ ε̄ϝηϝ οτοϝ  
 η̄η̄ε̄οϝεϝ αϝϝη̄ η̄ποϝϝη̄ε̄η̄ε̄ δε̄ρατ̄εϝ η̄οϝδε̄λ̄ϝη̄η̄ῑ ε̄η̄εϝραη̄ η̄ε̄ σαϝ-  
 λ̄οϝ <sup>59</sup> οτοϝ αϝϝη̄η̄η̄η̄ ε̄ϝε̄η̄ ε̄τεϝφανοϝ εϝτ̄ϝο̄ εϝϝη̄ η̄η̄οϝ ϝε̄ η̄οϝ  
 η̄η̄ε̄ η̄η̄η̄η̄ η̄η̄η̄ᾱ ε̄ροϝ <sup>60</sup> αϝϝη̄εϝ δε̄ ε̄ϝε̄η̄ η̄εϝκε̄λ̄η̄ αϝη̄η̄ ε̄βο̄λ̄ δε̄η̄  
 οϝη̄η̄ϝτ̄ η̄ε̄η̄η̄ εϝϝη̄ η̄η̄οϝ ϝε̄ η̄οϝ η̄η̄ε̄η̄η̄ η̄αη̄η̄η̄η̄ ε̄ρ̄η̄η̄οϝ οτοϝ φ̄αη̄  
 ε̄ταϝϝοϝ αϝε̄η̄κοτ̄ :

ρϝε̄ η̄η̄εϝο̄ε̄ρ̄ε̄ εϝοϝη̄ εϝοϝ <sup>55</sup> εϝϝη̄η̄ δε̄ ε̄βο̄λ̄ η̄η̄η̄η̄ᾱ εϝοϝαᾱδ̄  
 αϝε̄η̄η̄η̄η̄ εϝραη̄ ε̄τ̄η̄ε̄ αϝηαϝ ε̄η̄ε̄οϝ η̄η̄η̄η̄οϝτε̄ αϝη̄ η̄ε̄ εϝαϝε̄ρατ̄εϝ  
 η̄ε̄ σᾱ οϝη̄η̄ᾱ η̄η̄η̄η̄οϝτε̄ . . . <sup>57</sup> η̄η̄ᾱοϝ δε̄ η̄η̄ε̄ρ̄εϝε̄η̄η̄η̄ ε̄η̄αη̄ αϝαϝη̄κακ  
 ε̄βο̄λ̄ ϝη̄ οϝη̄η̄οϝ η̄ε̄η̄η̄ αϝτ̄ τ̄οο̄τοϝ ε̄ρ̄η̄ η̄εϝη̄η̄ααϝε̄ αϝτ̄ η̄εϝοϝοῑ ϝη̄  
 οϝϝοη̄ εϝραη̄ εϝη̄η̄ <sup>58</sup> αϝη̄η̄οϝη̄ η̄η̄ο̄λ̄ η̄η̄η̄η̄ο̄λ̄η̄ε̄ αϝϝη̄η̄η̄η̄ εϝοϝ αϝη̄  
 η̄η̄η̄η̄η̄ε̄ αϝη̄η̄ εϝραη̄ η̄η̄εϝϝο̄η̄τε̄ δε̄ρατ̄εϝ η̄οϝϝεϝϝη̄η̄η̄ εϝαϝαη̄οϝτε̄  
 εϝοϝ ϝε̄ σαϝλ̄οϝ <sup>59</sup> αϝη̄η̄ αϝϝη̄η̄η̄η̄ ε̄τεϝφανοϝ εϝε̄η̄ε̄καλ̄εη̄ εϝϝη̄  
 η̄η̄οϝ ϝε̄ η̄ε̄ο̄ε̄η̄ε̄ η̄η̄η̄η̄ η̄η̄η̄ᾱ ε̄ροϝ <sup>60</sup> αϝϝη̄η̄η̄η̄ δε̄ η̄η̄εϝρατ̄ε̄ αϝα-  
 ϝη̄κακ ε̄βο̄λ̄ ϝη̄ οϝη̄η̄οϝ η̄ε̄η̄η̄ ϝε̄ η̄ε̄ο̄ε̄η̄ε̄ η̄η̄η̄η̄η̄ εϝοϝοϝ η̄η̄η̄η̄η̄η̄ε̄  
 η̄η̄εϝεϝε̄ η̄αη̄ δε̄ αϝη̄η̄κοτ̄κ.

## II. JESAIAS 5, 18—25.

### BOHEIRISCH.

<sup>18</sup> οτοϝῑ η̄η̄η̄ ε̄τ̄ε̄η̄η̄ η̄η̄η̄η̄η̄ η̄η̄οϝ η̄φ̄ρ̄η̄η̄τ̄ η̄οϝη̄η̄οϝ εϝϝη̄η̄οϝ  
 η̄ε̄η̄ η̄αη̄η̄η̄η̄ᾱ η̄φ̄ρ̄η̄η̄τ̄ η̄η̄η̄η̄η̄η̄ η̄φ̄η̄αϝε̄εϝ η̄οϝε̄αϝε̄ῑ <sup>19</sup> η̄η̄ ε̄τ̄ε̄η̄η̄  
 η̄η̄οϝ ϝε̄ η̄αϝοϝϝη̄η̄η̄ η̄η̄ϝη̄λε̄η̄ η̄η̄ε̄ η̄η̄ ε̄τεϝϝη̄ααη̄η̄οϝ ϝη̄α η̄η̄ε̄η̄-

### SAHIDISCH.

<sup>18</sup> οτοϝῑ η̄η̄ε̄τ̄ε̄η̄η̄ η̄η̄εϝη̄η̄η̄ε̄ η̄η̄οϝ η̄οϝη̄η̄οϝ εϝϝη̄οῑ αϝη̄ η̄εϝαη̄η̄η̄η̄ᾱ  
 η̄η̄οϝ η̄οϝη̄η̄οϝε̄ η̄η̄αϝε̄εϝ η̄η̄αϝε̄ε̄ <sup>19</sup> ε̄τ̄ε̄η̄η̄ η̄η̄οϝ ϝε̄ η̄αϝεϝε̄η̄η̄  
 εϝη̄η̄ εϝοϝη̄ η̄η̄ε̄τεϝϝη̄αααϝ ϝε̄ ε̄η̄ε̄η̄αϝ εϝοϝοϝ αϝη̄ η̄αϝε̄ η̄η̄οϝη̄η̄ε̄ ε̄η̄

### FAYYUMISCH.

<sup>18</sup> οτοϝῑ η̄η̄ε̄τ̄ε̄η̄η̄ η̄η̄εϝη̄η̄ᾱη̄ η̄η̄οϝ η̄η̄η̄η̄η̄η̄η̄ εϝϝη̄η̄οϝ αϝη̄  
 η̄εϝαη̄η̄η̄η̄η̄ᾱ η̄η̄οϝ η̄η̄η̄η̄η̄η̄η̄ η̄η̄ε̄ οϝη̄η̄ε̄εϝε̄ η̄η̄ε̄ε̄ῑ <sup>19</sup> η̄ε̄τ̄ε̄η̄η̄ η̄η̄ᾱοϝ  
 ϝε̄ η̄ᾱλ̄οϝϝη̄η̄η̄η̄η̄ ϝη̄η̄ οϝθ̄ε̄η̄η̄ η̄η̄ε̄ η̄ε̄τεϝϝη̄ε̄ε̄η̄η̄οϝ ϝη̄α η̄η̄ε̄η̄η̄η̄η̄

παρ ἑρσηοῦ οἴου μαρεψί ἦξε ἦσοσιν ἡπεθοραῆ ἡπελ̄ ρηα  
 ἡτενέμι <sup>20</sup> οἴοι ἦνι ετξω ἡμοσ ἐππετροσῶρ ξε παπεσ οἴου  
 ππεθπαπεσ ξε ἦρσηοῦ πη ετξω ἡμοσ ἐππχων ξε οἴουππη πε  
 οἴου ππορππη ξε οἴχων πε πη ετξω ἡμοσ πετεππσππη ξε ἦρολξ  
 οἴου πετρολξ ξε ἦεππσππη <sup>21</sup> οἴοι ἦνι ετοι ἦσαῆ ππορ  
 ἡμαρᾶτοῦ οἴου ἦκατρητ ἡπορᾶσο ἐβολ <sup>22</sup> οἴοι ἦνι ετχορ  
 ἡτπτεπ πη ετση ἡππρη πεπ πξσρη πη ετση ἡππεκαρα <sup>23</sup> πη  
 ετῶμαῖο ἡπᾶσεῆνε εῆε ραπξσρη οἴου ετῆλι ἡπῶμαῖο ἡπῶ-  
 μι <sup>24</sup> εῆε φαι ἡφρητ ἔσασρηκε ἦξε οἴρσῶρι ἐβολ ρτεπ  
 ραπξεῆ ἡξρησ οἴου σασρηκε ἐβολ ρτοτγ ἡορσασ ἡξρησ  
 ἐρε ρραγ χη παγ τορπῶρη εσερ ἡφρητ ἡορρησι οἴου τορῆρη  
 εσεῖ ἐπππη ἡφρητ ἡορππσππη ξε οἴηι παρ ἡπορῶρσππη ἐφπμοσ  
 ἡππε σαβασῶ οἴου (π)πεθοραῆ ἡτε πελ̄ αῤῥξσππητ παγ <sup>25</sup> οἴου  
 αῤῥσππητ ξει οἴᾶκοι ἦξε ππε σαβασῶ ἐξει περλαοσ οἴου αῤῥη

ἡπετοραῆ ἡππῆλ̄ ξε επεορππη <sup>20</sup> οἴοι ἡπετξω ἡμοσ ξε πα-  
 πορ[γ] πεθοορ αῤῥη ππετπαποργ ροορ πετππ ἡππκαε πποροει αῤῥη  
 ποροει ππκαε πετξω ἡμοσ ξε πετσαε ρολ̄σ αῤῥη πετρολ̄σ  
 σαε <sup>21</sup> οἴοι ἡπετῶ πσαῆ παρ μαρααγ αῤῥη εῤῶ ππῆρητ  
 επερᾶτο ἐβολ <sup>22</sup> οἴοι ἡπετξσππρη ετση ἡππρη αῤῥη πᾶρπασηνε  
 πα ετκῤρα ἡππεκαρα <sup>23</sup> πετῶμαῖο ἡπασεῆνε εῆε ξσρη αῤῥη  
 εῤη πῶπππαι ἡπᾶκαῖο <sup>24</sup> εῆε πα ἡε ππσρε οἴροορε μορ  
 ρτη οῤξῆεε πκρητ αῤῥη σασρηκε ρτη οῤσασ εῤσπκ τερπῶρη  
 πασππε ἡε ππορσῶρσππη αῤῥη τερρηρη παξτε ἡε ππορρηξ ξε  
 ἡπορῶρσππη εππμοσ ἡπξοει σαβασῶ ἀλλὰ αῤῥῆορσῶ ἡππετοραῆ  
 ἡππῆλ̄ <sup>25</sup> α πξοει σαβασῶ σππητ ρη οἴορη εξαι περλαοσ αῤῥη

ελαγ αῤῥη μαλεψί ἦξε ππσππη ἡππετορεῆ ἡτε περ̄λ̄ ρηα  
 ππτεππη <sup>20</sup> οἴοι ἡπετξω ἡμοσ επετπαποργ ξε εραγ αῤῥη  
 πετραγ ξε παποργ πετππ ἡπορππη ξε οἴρηετε πε αῤῥη τρη-  
 μετε ξε οἴῶραμ πε πετππ ἡπετπππη ξε εραλεσ αῤῥη πετραλ̄σ  
 ξε εσππη <sup>21</sup> οἴοι ἡπασεῆνορ ππορ ἡμπ ἡμαγ αῤῥη πετσαορη  
 ἡπαρλεγ ἡμπ ἡμαγ <sup>22</sup> οἴοι ἡπετσεμσαμ ἡτητεπ πετση ἡππῆλ̄  
 αῤῥη πξσππρη ετππητ ἡππεκαρα <sup>23</sup> πη ετῶμαῖο επασεῆνε εῆε  
 ρεπξσρη πετγη πῤεπαιει ἡτε πᾶκοσ <sup>24</sup> εῆε πε ἡτη ετ  
 σале οἴλαορη ξελα ρτεπ οῤξῆεε πκρητ αῤῥη σασμορ ρτεπ  
 οῤρη εῤξελνορη τερπῶρη εσελ̄ τη ππορσομαῖο τερηεῤῆλι  
 εσελ̄ τη ππορσππη ἡπορῶρσππη εππμοσ παρ ἡππε σαβασῶ ἀλλὰ  
 αῤῥῶσππητ ἡππετορεῆ ἡτε περ̄λ̄ <sup>25</sup> αῤῥσππητ ρηη οἴῆρη ἦξε

<sup>22</sup> ετση : ετκῤρα : ετππη περιμένυτες — sollte demnach auch im B.  
 ετῶσππη heißen.

ἡ τελευτα ἐφρη ἐξωσθ ἀψαρι ἐρωσθ ογοσ ἀψασιτ ἐχεν πτωσθ  
ογοσ ἀψισι ἡχε πορρεμασθστ ἡφρητ ἡογκοριὰ θεν ἄμνητ  
ἡογασιτ θεν παι τιρογ ἡνεφτασθ ἡχε πωσιτ ἀλλὰ ἐτι ἐσθαι  
ἡχε φσιτ.

ἀψῆτοσθτ ἐξωσθ ἀψῆτασσε ἡμοσθ ἀψι ἀψιογῶς ἐψῆ πτωσθ α  
περρεμασθστ ψισιτ ἡθε πῆνετῆν ῶν τιαντε πῆτερι ἀψι ἐψῆ πα  
τιρογ σερνοφρε αν . . . . .

πῶς σαβασθ ἐχεν περῆλαος ἀψι ἡτεφθισ ἐφλι ἐξωσθ ἀψισιτ  
ἐλαγ ἀψι ἀψισιτ ἐχι πεταγ α περῆλεμασθστ ψισιτ ἡτερι ἡνετεν  
ῶν τιαντ ἡτερι ῶν πει τιλογ ἡνεφκατῆ ἡχε πεσπετ . . . . .

### III. 1 THESSAL. 2, 1—20.

#### BOHEIRISCH.

<sup>1</sup> ἡοσῆτεν ταρ τετενέμ πενέπνογ ἐπενεσῆτ ἐσθρη ἐταν  
ψισι ἡμοσθ ραρῆτεν χε ἡνεψῆσιτ ἐψογῆτ <sup>2</sup> ἀλλὰ ἀπερσορι  
ἡσιδαι ογοσ ἀψοσῆν κατὰ φρητ ἐτετενέμ χε ἡφρη θεν φι  
λιπποισ ἀπορορεν ἐβῶλ θεν πεπνογτ ἐσασι πεσῆτεν ἡνεφαι  
τελιον ἡτε φτ θεν ογισῆτ ἡδῶσι <sup>3</sup> πεσῆτ ταρ ἡρητ ἡογῆβῶλ  
θεν ογῆλαπν αν πε ογδε ἡογῆβῶλ θεν ογῆσῆσε αν πε ογδε  
ἡογῆβῶλ θεν ογῆρογ αν πε <sup>4</sup> ἀλλὰ κατὰ φρητ ἐταγερδοκμαζῆ

#### SAHIDISCH.

<sup>1</sup> ἡτῆτῆν ταρ τετῆσοσθ πεσῆτ ἡθε πῆταπει εροσθ ψαρῆτῆν  
ἡμοσθ χε ἡνεψῆσιτ ἐψογῆτ <sup>2</sup> ἀλλὰ εαγτ παν ἡρενρισε πῆσορι ἀψι  
ἀρεσῆν ῶν πεφῆλιπποσ κατὰ θε ετετῆσοσθ ἀπῆρρῆσιζε ἡμοσθ  
ῶν πεπνογτε ετρενσῆ πῆτῆ ἡνεφαιτελιον ἡπῆογτε ῶν ογῆοσ  
ἡανσῆ <sup>3</sup> πεσῆτε ταρ πῆταψῆσιτ αν ἐβῶλ ῶν ογῆλαπν ογδε ἐβῶλ  
ῶν ογῆαθαρεια ογδε ῶν ογῆρογ <sup>4</sup> ἀλλὰ κατὰ θε πῆταγερδοκμαζε

#### MITTELÄGYPTISCH.

<sup>1</sup> ἡτατεν ταρ τετῆσοσθ πεσῆτ ἡθον ἡτανῆ εροσθ ψαρετεν  
ἡμασθ χε ἡνεψῆσιτ ἐψογῆτ <sup>2</sup> ἀλλὰ ἀγτ πεν ἡρηγαι ἡψαρεν  
ἀψι ἀψοσῆν ῶν πεφῆλιπποσ κατὰ θη ετετῆσοσθ ἀπῆρρῆσιζε  
ἡμασθ ῶν πεφῆτ ετρενσῆ πῆτῆ ἡνεφαιτελιον ἀψῆτ ῶν ἡ  
ογῆοσ ἡανσῆ <sup>3</sup> πεσῆτε ταρ ἡααψῆσιτ εν ῶν ογῆλαπν ογδε ῶν  
ογῆαθαρεια ογδε ῶν ογῆραγ <sup>4</sup> ἀλλὰ κατὰ θη ἡταγερδοκμαζε







απ ογορ εροι ηρεφ† εδωρη εδρεν ρωαι ιβεν <sup>16</sup> ερταρηο ιμοι  
 εσαχι με μεθνορ ρνα ησπορεμ εηχινσεχεν πορηοη εβολ ησπορ  
 ιβεν αηι δε εδρη εχμορ ηχε πωσιπτ ψα εβολ <sup>17</sup> απον δε  
 πεπσπορ (ε)αχσορεν ιμοιπτεν ηρορ ορησπορ ητε ογορηορ δεπ ηρο  
 ογορ δεπ ηρητ απ δεπ ομηετρογδ απνε επαρ επετερο δεπ  
 ορησψ† ηπερωιαι <sup>18</sup> χε απορησψ ει ραρητεπ αποκ μεπ παρλορ  
 ηορησπ μεμ ε ογορ αηταρηο ιμοι ηχε ησαταναρ <sup>19</sup> μεν ραρ πε  
 τερελπιε ιε πεπρασι ιε ηχλομ ητε πεσπορησπορ με ηωρητεπ απ  
 πε ιπεμοθο ιπεπορ ινε ηχε ηδρη δεπ τερηαρρησια <sup>20</sup> ηωρητεπ  
 ραρ πε πεπμορ μεμ πεπρασι §

ο]ρ[ε ρω]με [ιμ] <sup>16</sup> [ερησληγ ιμοι εσαχε ιπ] ηρεθνορ χε  
 ερεορχαι ετρερχσικ εβολ ηπερηοηε ηορηοεισπ μεμ ασπωρ δε ερηαι  
 εχμορ ησι τορη ψαεολ <sup>17</sup> απον δε πεσπηγ εαηρηετηεολ προρ  
 πορηοεισπ παορηορηορ ρμ προ ρμ ρρητ απ απθεπ ηρογο επαρ  
 επετπορ ρη ορησ ηορησψ <sup>18</sup> χε απρηπαη ει ψαρητη αποκ μεπ  
 παρλορ ηορησπ αρη επαρ αρη αητρηοπ παη ησι πεσαταναρ <sup>19</sup> αψ  
 ραρ τε τερελπιε η πεπρασε η πεκλομ ιπεσπορησπορ με ητηρητη  
 απ ρητηρητη πε ηρογο ιπεμοθο εβολ ιπεσπορ ιε πεχε ρη  
 τερηαρρησια <sup>20</sup> ητηρητη [ραρ πε περεοορ μεμ πεπρασε.]

επσεαριεε επ απφ† αρη εηρηογε ερημε μεμ <sup>16</sup> ερηολγ ιμοι  
 (ε)ψεχι με μεθνορ χε ερεορχαι ετρερχσικ εβολ ηπερ(παε)ι  
 ηορηοεισπ μεμ ασπωρ δε ερηαι εχμορ ησι τορη ψαεολ <sup>17</sup> απαν  
 δε πεσπηγ απεληπετεκαλ προρ πεορηαισπ παορηορ ρμ προ ρμ  
 ρρητ επ απηλεμ ηρορα επεγ επετερο ρη ορησ ηορησψ <sup>18</sup> χε  
 απεληπνη ει ψαρητεπ απαν μεμ παρλορ ηορησπ μεμ ε αρη αη-  
 κηληγ ιμοι ησι πεσαταναρ <sup>19</sup> εψ ραρ τε τερελπιε ιε πεληεπι ιε  
 πεκλαμ ιπεσπορησπορ μεμ ηταρητεπ πε ρητηρηορ ηρορα ιπεμοθα  
 εβαλ ιπεπορ ιε πεχε ρη τερηαρρησια <sup>20</sup> ηταρητεπ ραρ πε περεοορ  
 μεμ πεληεπι.

#### IV. SAPIENTIA 2, 1—9. 21—22<sup>1</sup>).

##### SAHIDISCH.

<sup>1</sup> αηχοορ ραρ εαρηεεγε ρραι ηρητογ ρη ορηοορητη απ  
 χε ορηορη πε πεπαρε εμηερεληρη

<sup>1</sup> REVILLOUT, chrestomathie démotique, p. XLVII.

<sup>1</sup> εμηερεληρη *λωπηρός* (beschwerlich) ist bemerkenswerth für εμηερε  
 ηληρη.





тсштриа п̄тафрхн · итеренау оуи еширекоуи сагага<sup>1</sup>  
 аюушш[е] епарава м̄перит наг п̄таисмиг м̄и ппоу<sup>2</sup>те м̄и пег-  
 петогааб̄ · м̄ипше же а шширекоуи ре ерра егнос̄ п̄шшне егнашт  
 ема<sup>3</sup>те аш̄ апл̄уи<sup>4</sup>е р̄и оунос̄ п̄л̄уи<sup>2</sup> анок м̄и паршме тироу  
 аш̄ ака<sup>3</sup>тооти<sup>3</sup> ебо̄л̄ м̄иоу аш̄ оуон̄ нм̄ п̄таунау ероу  
 аш̄оос̄ же ш̄а<sup>4</sup>моу · аш̄ш̄о<sup>5</sup>не анок м̄и те<sup>6</sup>маау же м̄ешак<sup>4</sup>  
 перит̄ п̄нтаппарава<sup>5</sup> м̄иоу м̄и п̄ср̄п̄ни<sup>6</sup> п̄таисмигоу м̄и  
 п̄петогааб̄ · лопон<sup>7</sup> м̄аризи м̄пширекоуи п̄тибши (ерра) емопа-  
 стирон̄ м̄позн̄ п̄тп̄иоу еп̄б̄ п̄афр̄л̄из̄ · асш̄т̄м̄ оуи п̄си п̄си  
 те<sup>6</sup>маау аш̄и м̄пширеш̄и аш̄и емоунастирон̄ аш̄и п̄роуи  
 еппараваде<sup>8</sup> м̄ппетогааб̄ же кш̄ наг̄ ебо̄л̄ м̄пподе м̄и т̄пара-  
б̄асис п̄таш̄шне п̄рите · аш̄ ш̄а п̄ш̄и п̄ореб̄домас<sup>9</sup> а п̄нтау-  
 сш̄т̄м̄ еснос̄ п̄тмакариа аша т̄профитис̄ аш̄ т̄маау п̄са-  
моуил̄ п̄профитис̄ сш̄т̄м̄ ерон̄ р̄ш̄и аш̄хар̄и<sup>10</sup>те м̄птал̄бо̄ м̄пши-  
реш̄и аш̄ аш̄ло ебо̄л̄ р̄и т̄ма<sup>11</sup>стис̄ м̄пш̄шне · аш̄ п̄терп̄нау  
 етеко<sup>10</sup> п̄шп̄ре аш̄ м̄паразо<sup>12</sup>он̄ аш̄нос̄ п̄раш̄е ш̄ш̄не наг̄  
 ам̄е<sup>11</sup>е<sup>11</sup>е ебо̄л̄<sup>11</sup> же оу п̄т̄п̄на<sup>12</sup>т̄б̄оу м̄ппо<sup>12</sup>те н̄ оу п̄т̄п̄на-  
 таа<sup>12</sup> наг̄ п̄ш̄б̄иш̄ ема м̄пнос̄<sup>13</sup> п̄рот̄ п̄тагау п̄маи · наг̄  
 же м̄пп̄ш̄е еш̄и п̄тмакариа аша т̄профитис̄ аш̄ т̄маау  
м̄ппрофитис̄ п̄тп̄и п̄пенар̄хн̄ м̄и п̄пр̄м̄нт̄<sup>14</sup> п̄т̄ибши еш̄и  
м̄пхо<sup>15</sup>еис̄ прос̄ ъе ет̄не ет̄в̄н̄и<sup>15</sup>те р̄и п̄ш̄ш̄ме п̄п̄б̄асл̄и<sup>15</sup>а оу<sup>15</sup>де он̄  
м̄пеш̄т̄ш̄л̄ма<sup>15</sup> п̄тп̄хоос̄ омош̄е п̄тесе же еш̄ш̄ш̄ш̄<sup>16</sup>  
 р̄аро<sup>16</sup>и п̄т̄ наг̄ п̄осп̄р̄ма (п̄р̄ш̄ме) п̄т̄и(п̄)а<sup>16</sup>таа<sup>16</sup> наг̄ ш̄наш̄ш̄не  
 наг̄ п̄р̄ир̄ал̄ п̄пе<sup>17</sup>роу т̄ироу · п̄ар̄хн̄ же м̄и п̄р̄им̄нт̄  
м̄пп̄е<sup>17</sup>ро<sup>17</sup>е<sup>17</sup>и м̄иоу (п̄т̄)п̄таау емоунастирон̄ ет̄бе п̄барос̄  
п̄п̄р̄ис̄е ет̄р̄ш̄и · п̄нта<sup>17</sup>б̄ом̄ п̄наа<sup>17</sup> <sup>17</sup>не наг̄ · аш̄оос̄ и<sup>18</sup>те<sup>18</sup>  
 же ере п̄ширекоуи нп̄<sup>19</sup> еп̄т̄моу<sup>19</sup>т̄ р̄аон̄<sup>20</sup> м̄пат̄гоу<sup>20</sup>ш̄а · т̄епоу  
 же аш̄гоу<sup>20</sup>ш̄а м̄ар̄е<sup>20</sup>ш̄ш̄не ебо̄ п̄р̄ир̄ал̄ ема п̄тагоу<sup>20</sup>ш̄а п̄р̄ит̄<sup>21</sup>  
п̄тере(г)е<sup>21</sup> оуи епоу п̄роу ашоу<sup>21</sup>т̄ ебо̄л̄ же м̄ш̄ше п̄те п̄р̄и-  
пат̄ме ш̄ш̄не п̄са<sup>21</sup> не<sup>21</sup>р̄ис̄е еш̄и ш̄ширекоуи (аг̄т̄ па<sup>21</sup>оуи) аш̄и  
 п̄таш̄р̄аст̄ион̄ аш̄таа<sup>21</sup> м̄пае<sup>21</sup>ш̄т̄ п̄еш̄к̄ м̄и п̄коп̄ом̄ос̄ т̄ар̄е<sup>21</sup>  
 каа<sup>21</sup> р̄и т̄б̄и<sup>21</sup>л̄ш̄он̄и м̄па ет̄о<sup>21</sup>гааб̄ жекас̄ еш̄ш̄ш̄ш̄л̄у м̄пши-  
рекоуи п̄р̄б̄а<sup>22</sup>он̄<sup>22</sup> емоунастирон̄ еп̄се<sup>22</sup>е<sup>22</sup>фан̄и<sup>22</sup>те м̄иоу е<sup>22</sup>-

1) ms. даши 2) В. п̄л̄уи<sup>2</sup> 3) А. ака<sup>3</sup>т̄ш̄т̄и В. ака<sup>3</sup>тоот̄  
 4) В. м̄ешак 5) В. п̄перит̄ п̄таппарава 6) В. п̄ср̄п̄ни<sup>6</sup> 7) А.  
 лопон̄ 8) В. еппараваде<sup>8</sup> аш̄и еснос̄ м̄ппо<sup>12</sup>те м̄и п̄еп̄петогааб̄  
 аша ф̄о<sup>8</sup>б̄л̄ш̄и аш̄и еш̄и ебо̄л̄ р̄и м̄и<sup>8</sup>ст̄ир̄и ет̄о<sup>8</sup>гааб̄ м̄и ш̄ши-  
 рекоуи аш̄ еппараваде<sup>8</sup> etc. 9) А. р̄е<sup>9</sup>т̄ш̄и<sup>9</sup>ас̄ 10) В. т̄нос̄  
 11) В. м̄е<sup>11</sup>е<sup>11</sup>е же 12) В. аа<sup>12</sup> 13) В. ш̄нос̄ 14) В. п̄па<sup>14</sup>р̄хн̄ м̄и  
 ш̄р̄е<sup>14</sup>м̄с̄т̄ 15) В. м̄пеш̄т̄ш̄л̄ма 16) А. ш̄еш̄ш̄ш̄<sup>16</sup> 17) В. е<sup>17</sup>па<sup>17</sup>а<sup>17</sup> 18) В.  
 п̄т̄ре 19) А. еп̄ 20) В. р̄а<sup>20</sup>о<sup>20</sup>е 21) В. ш̄ш̄не п̄са om. 22) В. е<sup>22</sup>р̄и<sup>22</sup>р̄ал̄ м̄





IX. KIRCHENLIED<sup>1</sup>.

ΒΟΗΕΙΡΙΣΧΗ.

εϑήε πεφαιμη

τοτε ρμη παδισι αν  
 τεπερερφομη<sup>2</sup> ἰμοϑ  
 ογορ πεπλας παχαρση αν  
 τεπερρογοσισι ἰμοϑ

ἰπιάνιος κρη πεφαιμη<sup>3</sup>  
 ἔβολ Zen φπολις ερσιε<sup>4</sup>  
 φη ἐταρσηκ ἰπεγάνση  
 Zen ομηετατρτυ ογορ ἰατκμη

ογορ αρααι Za<sup>5</sup> πεγέταγρος  
 ἰέροοϑ Za'τη ἰέροοϑ  
 ψαητεγέρο ἔηπολεμος  
 πεη περηρασμος ετρηοϑ

αρησηκ ἔβολ ἰτεμαρτηρια  
 Zen ομηση<sup>†</sup> ἰμετεπηαιος<sup>6</sup>  
 ψαητεγρημη ἰορηαρρησια  
 ἰπεμηθο ἰπηρημηογρηος

παρηρψαλημη πεη ααρηα  
 Zen περημη ἰτε πεψαλιος  
 ze μαροϑ<sup>†</sup> ρμητοϑ ἰορηψφητ<sup>7</sup>  
 ἰze ἰηλαος πεη ἰεθπος.

τηέϑ : μαθ : κρη πεφαιμη περημερημη.

4) Theotokia p. 483. 2) für ερφημη 3) für φοιβαιμη, ἰθη.  
 Bifamón. 4) ορημη اوسيم 5) TUKI Zen 6) TUKI πετεπηαιος  
 ψαητορημη 7) TUKI ze μαροηκοτοϑ ογορ μαρορημητοϑ. Be-  
 ziehung auf Ps 34, 26, 108, 29.

## X. VIERZEILEN 1).

SAHIDISCH.

αμοῦ πᾶσαι ἐπιόλις οὐσῆι  
 πᾶσοῦσε πᾶσαι ψῆσῆι  
 ψαντεκιδῶ ἐτσοφῆ ἀπεψῆρῆσι  
 πᾶρτῆρος ἐτοῦαῆ φῆαμῆι.

πχοεῖς ἀριοῦσῆι ἐπακαε  
 ραρῆρ ἐροῖ ἦθε ἄπῆαῆ ἄπῆ πεφκεκε  
 ἐτρακῆτ καῆσε ἀψῆ μεκα κε  
 σῆτε παρᾶ πεπταφκαῶ ἦσι παρῆρῆδεκῆσι.

βῆσῆτ ῆνοῦ ἀψῆ πῆναῦ  
 ἦπενταῦεῖ ρῆ οῦτεῆιῆ ἐρῆ ἦπερῆκαῶ  
 πῆχοος ἄπεκσον ῆε ἀρᾶ ἀκῆαῦ  
 ἦθε ἦτα πχοεῖς ῆσῆεῖρε πᾶμαῖ.

εῆθε οῦ ῆ ῆαψῆρῆ ἦταρῆε ἐπενῆτ ἀψῆ ἦταρῆτῆρ  
 ἄπῆ πκαρ ἦθε ἦσε σῆαῦ ἐρε ἦεῆτ ἦρῆτοῦ ἐτῆρῆτῆρ  
 ῆσοῦρε ῆνοῦ ῆσῆ ρῆ ἦῆσῆν ἦῆτῆρῆτῆρ  
 ἀψῆ ἦπαῆαῆ ἐρῆαῖ ἐροκ ἦνοῦτε ἦαορατοῖ.

ῆαταῦε πεψῆαε ρῆ οῦρῆτ ἐρῆσῆρῆ  
 ἀψῆ ῆαῆεῖ ἄπῆνοῦτε ῆε ἐρῆτῆρεῦ  
 ῆερῆονῆεῖ ἦαῖ ῆε ἐπεῆρῆ ρῆ ἦῆρῆ  
 ἐροῦῆ ἐτερῆμῆτερο ἦαῆσῆρῆ.

ἦσῆρῆ ἄμῆρῆ σῆῆε ἐπεψῆαε ἐπῆοῆ  
 ἦτεῆρῆρῆ ἐπῆρῆρῆ ἐῆοῆ  
 ἦαῆα ῆε ἦταῖρῆτοῦτ ἀῆαῆσῆρῆ  
 ἐρῆρῆ ἦτεῆρῆεῖ ἄμῆτῆρῆρῆ.

1) Aus dem einzigen erhaltenen sahidischen gedichte, dem *τριάδον*, (*terzinen*), aus welchem Z. 642 das wichtigste mittheilt. Es gehört der zeit des gänzlichen verfalls der sprache an und wimmelt von verstößen gegen die grammatik. Aus diesen seien als beispiele hervorgehoben: ρῆ ἦρῆρ für ρῆ ἦρῆρ; ἦῆσῆρ für ἦσῆρ, ῆεῆρῆρ für ῆεῆρῆρ (Z. 651), ρῆρῆρῆρ für ρῆρῆρῆρ (Z. 654) etc. Auch die form ἦτεῆρῆρῆρ ἦρῆρ (du frau kennst nicht) Z. 657 für das gewöhnliche ἦτεῆρῆρῆρ ἦρῆρ beruht wohl eher auf einer verwechslung mit ῆτεῆρῆρῆρ als auf alterthümlicher sprache (vergl. § 379).







- R. TUKI, Pontificale et euchologium copticæ et arabice. Romæ 1761—62. 2 vol. 4. [Enthält die agenda für die ordination der geistlichen, die einkehrung der münche und für andere feierliche gelegenheiten.]
- R. TUKI, Rituale copticæ et arabice. Romæ 1763. 4. [Die gebete bei den einzelnen heiligen handlungen, der laufe, der tranung, der bestattung u. a.]
- R. TUKI, Theotokia (Officium S. Virginis), copticæ et arabice. Romæ 1764. 4. [Dies buch, gewöhnlicher *Psalmodia* genannt, ist in der koptischen kirche am meisten verbreitet.]
- F. WÜSTENFELD, Verzeichniß der koptisch-arabischen handschriften der universitätsbibliothek zu Göttingen — in den Nachrichten von der königl. gesellsch. der wissenschaften 1878, p. 285—325.
- P. DE LAGARDE, Die koptischen handschriften der Göttinger bibliothek — in den Orientalia I. 1—62. Göttingen 1879.
- G. ZOECA, Catalogus codicum copticorum manuscriptorum qui in museo borgiano Velitris asservantur. Romæ 1840. fol. [Zu den *codices memphitici*, p. 1—138, die nur oft fehlerhafte abschriften TUKI's von im Vatican aufbewahrten originalen sind, ist vieles aus patristischen werken mitgetheilt.]
- H. TATTAM, The apostolical constitutions or canons of the apostles in coptic, with an english translation. London 1848. 8. [Ganz neue und äußerst fehlerhafte übersetzung einer sahidischen bearbeitung der *δικτατά* des Clemens. Die boheirische handschrift, welche der ausgabe TATTAM's zu grunde liegt, befindet sich auf der königlichen bibliothek zu Berlin, ms. or. quart. 549.]
- E. REVILOUT, Apocryphes coptes du Nouveau Testament, 1. fascicule. (Études égyptologiques VII.) Paris: F. Vieweg 1876. [Zwei stücke (p. 43—74 und p. 75—112) boheirische, die übrigen sahidisch, nach den jetzt in Neapel befindlichen borgianischen handschriften.]

## OBERÄGYPTISCH ODER SAHIDISCH.

### BIBLISCHES.

- G. ZOECA, Catalogus codicum copticorum, p. 172—220, giebt ein ausführliches verzeichniß der in Veletri, jetzt in Rom, aufbewahrten sahidischen bibelfragmente nebst verschiedenen proben.
- FR. MÜNTER, Specimen versionum Danielis copticarum, nonum ejus caput memphitice et sahidice exhibens. Romæ 1786. 8.
- AD. ERMAN, Bruchstücke der oberägyptischen übersetzung des Alten Testaments. Aus den Nachrichten von der königl. gesellsch. der wissenschaften zu Göttingen 1880. 8. [Nach den von SCHWARTZE hinterlassenen copien der in England aufbewahrten originale.]
- G. MASPERO, Erklärung einer scherbeninschrift, welche 2 Reg 25, 27—30 des sahidibeltextes enthält — in den Mélanges d'archéologie égyptienne 1, 79.
- B. PEYRON, Psalterii copto-thebani specimen continens præter decem psalmodia fragmenta integros psalmos duos et triginta ad fidem codicis Taurinensis. Augustæ Taurinorum 1875. 4. [Dieser sahid. psalter wird durch LAGARDE's noch reichhaltigeres psalterium ergänzt.]
- Die weisheit SALOMOS und die weisheit JESU SIRACH enthält ein noch unedierter, sehr alter codex in Turin.

- C. WOIDE, Appendix ad editionem Novi Testamenti graeci, in qua continentur fragmenta Novi Testamenti thebaica vel sahidica, cum dissertatione de versione biblicorum aegyptiaca. Oxonii 1799. fol. [Nach dem tode WOIDE's, im mai 1790, von H. FORD herausgegeben. Eine vorzügliche ausgabe.]
- ANT. GEORGI, Fragmentum evangelii S. Johannis graeco-copto-thebaicum seculi IV. Romae 1789. 4. [Enthält Joh 6, 45—7, 52. 8, 12—23. GEORGI theilt auch noch manche andere fragmente aus den sahidischen fragmenten in Veletri mit und giebt die erste kunde von texten im dritten dialecte.]
- FR. MÜNTER, Commentatio de indole versionis sahidicae NTi. Accedunt fragmenta epistolarum Pauli ad Timotheum in membranis sahidicis musei borgiani Velitris. Havniae 1784. 4.

Andere fragmente der Bibel enthalten die werke von MINGARELLI und ENGELBRETH, sowie TURK's rudimenta, von denen die letztern jedoch nur mit vorsicht zu gebrauchen sind.

### NICHTBIBLISCHES.

- ANT. GEORGI, Fragmentum copticum ex actis S. Coluthi erutum ex membranis seculi V., coptice et latine. Romae 1781. 4. [Das erste buch in sahidischem dialecte.]
- ANT. GEORGI, De miraculis S. Coluthi et reliquiis actorum S. Panesniv (ⲡⲁⲛⲉⲤⲏⲨⲓ) martyrum, thebaica fragmenta duo. Romae 1793. 4. [Wiederholt den vorigen text und fügt andere hinzu. Zu den acten Coluth's lieferte später PEYRON in seiner grammatica, p. 465—7, aus einer pariser handschrift eine kleine ergänzung.]
- AL. MINGARELLI, Aegyptiorum codicum reliquiae Venetiis in bibliotheca naniana asservatae, fasc. I et II. Bononiae 1785. 4. [Den dritten theil dieses werthvollen buches hat der verfasser nicht beendigt. Er enthält einige capitel des evangelisten Marcus.]
- G. ZOEGA, Catalogus codicum copticorum, p. 220—659, ist eine wahre fundgrube der sahidischen sprache und literatur, unentbehrlich und unersetzlich.
- FR. MÜNTER, Odae gnosticae Salomoni tributae. Havniae 1812. 8. [Apocryphe psalmen, welche schon WOIDE in der einleitung seiner appendix aus der Pistis Sophia mitgetheilt hatte.]
- ED. DELAURIER, Fragment des révélations apocryphes de Saint-Barthélemy et de l'histoire des communautés religieuses fondées par Saint-Pakhome. Paris 1835. 8. [Ausgabe und übersetzung einiger pergamentblätter in Paris.]
- M. G. SCHWARTZE, Pistis Sophia, opus gnosticum Valentino adjudicatum, e codice ms. coptico Londinensi descripsit et latine vertit. Edidit J. H. PETERMANN. Berolini 1851. 8. [SCHWARTZE's abschrift befindet sich jetzt auf der berliner bibliothek unter ms. or. fol. 494. Das werthvolle ms. gehörte ursprünglich dem arzte ANTON ASKEW; WOIDE hat zuerst mittheilungen daraus gemacht. Ein specimen der schrift giebt die Notitia codicis Alexandrini ed. Spoux, Lipsiae 1788.]
- M. KABIS, Nachricht über einige St. Petersburger fragmente mit dem ende des Lucas und dem anfang des Johannes, sowie einem leben St. Victors — in A. F. C. TISCHENDORF, notitia editionis biblicorum sinaitici. Lipsiae 1860. 4. p. 65—67.
- E. REVILLOUT, Le concile de Nicée d'après les textes coptes et les diverses collections canoniques. Demi-volume, comprenant deux fascicules. Paris 1880. [Enthält zwei theile vortrefflicher koptischer texte nach borgianischen

handschriften und turiner papyren, dogmen und gnomen umfassend. Diese stücke wurden von REVILLOUT zuerst veröffentlicht, der 1. theil mit übersetzung im *Journal asiatique* 1873, février-mars; der 2. theil im *Journal asiatique* 1875, février-mars-avril VII. 5. p. 226—256; der letztere giebt den text des cod. Borg. CCXXXIX. und neue papyrusfragmente aus Turin.]

- E. REVILLOUT, papyrus coptes, actes et contrats des musées égyptiens de Boulaq et du Louvre. (Études égyptologiques V.) Paris 1876. [Erste ausgabe dieser merkwürdigen urkunden, zu deren verständniß C. W. Goodwin einige vorarbeiten geliefert hatte. (ÄZ. 1869—71.) Sie stammen, wie die in London und Berlin aufbewahrten, meist aus dem klosterarchive der alten dorfchaft *Gême* (ΣΗΜΙ: ΣΗΜΕ *tamt* Memnonia) bei dem heutigen 'Abdelqurnah, einige andere von mittelägyptischem sprachcharacter aus dem kloster des Abba Jeremias (أبو هریمیس) bei Memphis. Die letztern sind behandelt von EGG. REVILLOUT im *Congrès international des orientalistes* 1873, II. 503. Zwei arabische pässe gleicher herkunft etwa aus dem jahre 130 d. higräh hat SILV. DE SACY, mémoire sur quelques papyrus écrits en arabe (im *Journal des Savants* 1825, p. 463), ediert und interpretiert. Einige dieser documente sind übersetzt von mir im »Ausland« 1878, p. 844 ff.; eins von E. REVILLOUT in den Transactions of the society of biblical archeology 1879, VI. 441—8: Le testament du moine Paham. Einige weitere urkunden auf papyrus hat EGG. REVILLOUT veröffentlicht: eine im *Journal asiatique* 1877, II p. 271; dieselbe in seiner *Chrestomathie démotique* p. CXXXIII. und mit andern papyren in der *Revue égyptologique* 1880, p. 101 ff.; endlich: Une affaire de moeurs au 7<sup>e</sup> siècle in der ÄZ. 1879. XVII. 36 ff. Die sprache dieser documente ist eine häufig fehlerhafte.]
- R. LEPSIUS, Koptische Inschriften in den Denkmälern aus Ägypten und Äthiopien VI. 102—103 und ein kleiner papyrus in denselben VI. 422, c. [Meist grabinschriften, vergl. E. REVILLOUT, mémoire sur les Blemmyes, wo die inschrift VI. 103, 39 behandelt ist, und in den »Mélanges d'archéologie égyptienne et assyrienne«, — an welcher letzteren stelle noch andere grabinschriften aus den museen in Paris, Turin und London mitgetheilt werden. Zwei der letztern werden wiederholt in der *Revue égyptologique* 1880, p. 439 f. Eine andere grabinschrift edierte S. BIRN in der Zeitschrift für äg. sprache 1872, X. 421.]
- LUDW. STERN, Sahidische inschriften in der Zeitschrift für äg. sprache 1878, XVI. 9—28. [Grab- und scherbeninschriften mit einer schrifttafel. Einige derselben sind schon, weniger correct, von SEYFFARTH mitgetheilt in der DMGZ. 1850. IV. 254—262.]

## MITTELÄGYPTISCH UND FAYYUMISCH.

- G. ZOEGA, Catalogus codicum copticorum. Codices basmyrici, p. 139—168. Fragmente des Jesaias, Johannes und der paulinischen briefe.
- ENGLBRETH, Fragmenta baschmurica. Havuiae 1811. 4. [Dieselben texte mit boheirischer, sahidischer und lateinischer übersetzung und anmerkungen.]
- E. QUATREMÈRE, Recherches p. 228—246 giebt fragmente der Threni 4, 22 — 5, 22 und des Baruch 6, 2—72 nach pariser fragmenten in streng fayyumischer mundart.

Zahlreiche papyrusfragmente meist geringfügigen umfangs im gleichen dialect sind in den jahren 1877—79 aus den trümmern von Medinet Fâris (Crocodylopolis) beim heutigen Medinet el Fayyûm ausgegraben worden und großentheils in das ägyptische museum zu Berlin gelangt. Sie haben unsere meinung über die heimat des dritten koptischen dialects vollständig bestätigt.

## GRAMMATIKEN.

- ATH. KIRCHER, *Prodromus aegyptiacus*. Romae 1636. 4. [Ganz kurz.]
- ATH. KIRCHER, *Lingua aegyptiaca restituta, opus tripartitum*. Romae 1643—4. 4. [Enthält die arabischen grammatischen abrisse SAMANŪBIS und IBN KĀTĪB QAISARS mit lateinischer übersetzung — nach der handschrift, die PIETRO DE LA VALLE aus Rom 1613 in Cairo erworben hatte; dieselbe ist geschrieben im j. 1032 d. M. = 1345 n. Chr.]
- AUG. PFEIFFER, *Institutiones linguae copticae ex aucloribus prostantibus et propriis observationibus concinnata*. [Das büchlein, in Wittenberg verfaßt, befindet sich handschriftlich im besitz des herrn DR. ABEL. PFEIFFER († 1698) ist der verfasser jener berühmten ode zum geburtstage des kurfürsten von Sachsen, welche anhebt:  $\Phi\text{†}$  πογρο κτε πιχομ ιφοορ αφογυππ — πιικαταρακτις κτε †φε ιι παρχιιπ.]
- BONJOUR, *Exercitatio in monumenta coptica seu aegyptiaca bibliothecae vaticanae*. Romae 1699. [Ein seltenes buch.]
- BLUMBERG, *Fundamenta linguae copticae*. Lipsiae 1716. 12. [Berechtigte LACROZE zu dem urtheile, daß der verfasser nicht viel vom koptischen verstand.]
- R. TUKI, *Rudimenta linguae coptae sive aegyptiaca ad usum collegii urbani de propaganda fide*. Romae 1778. 4.
- CHR. SCHOLZ, *Grammatica aegyptiaca utriusque dialecti quam breviavit illustravit edidit C. G. WOIDE*. Oxonii 1778. 4.
- DIDYMUS TAURINENSIS (Thomas Valperga Calusius), *Literaturae copticae rudimentum*. Parmae 1783. 8. [Eine geistreiche abhandlung über die koptische sprache, nicht eigentlich eine grammatik.]
- H. TATTAM, *A compendious grammar of the egyptian language as contained in the coptic and sahidic dialects with observations on the bashmuric*. London 1830. 8. [Ohne kenntniß der grammatik von SCHOLZ und WOIDE abgefaßt.] — Second edition, revised and improved. London 1863. 8.
- HIPP. ROSELLINIUS, *Elementa linguae aegyptiaca vulgo copticae quae auditoribus suis in patrio Athenaco Pisano tradebat*. Romae 1837. 4. [CHAMPOLLION'S entwurf, von ROSELLINI bearbeitet und von UNGARELLI übersetzt und herausgegeben.]
- AMAD. PEYRON, *Grammatica linguae copticae. Accedunt additamenta ad lexicon copticum*. Taurini 1841. 8.
- MOR. SCHWARTZE, *Das alte Ägypten oder sprache, geschichte, religion und verfassung des alten Ägyptens u. s. w. Erster theil*. Leipzig 1843. [Zwei eng gedruckte quartanten von über 2000 seiten. Im zweiten ist in geduld erschöpfender weise die koptische sprache behandelt — end- und geistlos.]
- MOR. SCHWARTZE, *Koptische grammatik*, herausgegeben nach des verfassers tode von DR. H. STEINTHAL. Berlin 1850. [Unvollendet.]

- MAX. AD. UHLEMANN, *Linguae copticae grammatica in usum scholarum academi-  
carum scripta cum chrestomathia et glossario.* Lipsiae 1833. [Dürftig und  
fehlerhaft.]
- MACDONALD, *Sketch of a coptic grammar adapted for self-tuition.* Edinburgh  
1856. 8. autogr. [Werthlos.]
- HEINR. EWALD, *Über den bau der thatwörter im koptischen.* Göttingen 1860. [In  
den Abhandlungen der göttinger gesellschaft der wissenschaften, band IX. 157.]
- V. VALENTIN, *Die bildung des koptischen nomens, eine academische preisschrift.*  
Göttingen 1866. 4. [Nicht bedeutend.]
- G. MASPERO, *Über die koptische pluralbildung — in den Mélanges d'archéologie  
égyptienne et assyrienne* 4, 141—149.
- EUG. REVILLOUT, *Mélanges d'épigraphie et de linguistique égyptienne — in den  
Mélanges d'archéologie égyptienne et assyrienne* 5, 166—196. 6, 222—239.  
8, 1 ff. [Enthält werthvolle grammatische bemerkungen.]
- FR. ROSSI, *Grammatica copto-geroglifica con un appendice.* Torino 1877. 8.
- C. ABEL, *Koptische untersuchungen.* Berlin 1878. [Vergl. ÄZ. XV. 72 ff. 113 ff.]

---

## WÖRTERBÜCHER.

- ATH. KIRCHER, *Lingua aegyptiaca restituta.* Romae 1644. [Enthält die beiden  
*Scalae* des SAMANNÛDI und des IBN 'ASSÄL mit lateinischer übersetzung. Vergl.  
seite 3. Von mir mit dem buchstaben K. citiert.]
- MATHURIN VEYSSIÈRE LACROZE, *Lexicon aegyptiaco-latinum ex veteribus illius  
linguae monumentis summo studio collectum et elaboratum, quod in com-  
pendium redegit, ita ut nullae voces aegyptiicae nullaeque earum significationes  
omitterentur,* CHRIST. SCHOLZ. *Notulas quasdam et indices adiecit* C. G. WOIDE.  
Oxonii 1775. 4. [Eine saubere abschrift des originals von LACROZE aus dem  
jahre 1721 befindet sich im nachlasse W. von HUMBOLDT's auf der königlichen  
bibliothek zu Berlin.]
- ROSSI, *Etymologiae aegyptiicae.* Romae 1808. 4. [Gelehrt, aber weitschweifig,  
und nicht immer zuverlässig.]
- II. TATTAM, *Lexicon aegyptiaco-latinum ex veteribus linguae aegyptiicae monu-  
mentis et ex operibus Lacrozii, Woidii et aliorum.* Oxonii 1835. 8. [Nur  
mit vorsicht zu benutzen.]
- AMAD. PEYRON, *Lexicon linguae copticae.* Taurini 1835. 4.
- G. PARTHEY, *Vocabularium coptico-latinum et latino-copticum e Peyroni et Tattami  
lexicis concinnavit.* Berolini 1844. 8. [Stützt sich nur zu sehr auf TATTAM.]
- CH. W. GOODWIN, *Gleanings in coptic lexicography — in der ÄZ.* 1869—71. VII.  
129 ff., VIII. 132 ff., IX. 22 ff., 45 ff. 120 ff. und *Topographical notes from  
coptic papyri in der ÄZ.* 1869. VII. 73 ff.
- M. KÄBIS AEGYPTIUS, *Auctarium lexei copticae AMADEI PEYRON — in der ÄZ.*  
1874—6. XII. 121 ff. XIII. XIV. [Bereichert das wörterbuch um manches  
wort aus dem gebiete der boh. literatur.]
-

# WORTREGISTER.

DIE ZAHLEN VERWEISEN AUF DIE PARAGRAPHEN.

- α vocal 41.  
α M. für ο 43.  
α S. für αἰ im auslaut 50.  
α phonetisch für ε 83.  
α phonetisch für ο 85.  
α phonetisch für ω 86.  
α vor auslautendem ρ 76.  
α des qualitativs 352. 353. 354. 355.  
α infix zusammengesetzter nomina agentis 173.  
α regens characteristicum des perf. I 369. 374.  
α präfix des imperativs 384.  
α S. (ungefähr) 519.  
αα M. characteristicum des perf. I 374.  
αα S. *st. pron.* von εἶπε (thun) 340.  
αει S. für ηἰ B. 51.  
αθ B. für ατ privativum 177.  
αι diphthong 50.  
αι S. für ηἰ 51.  
αι M. für οἰ 52.  
αι präfix der 1. sg. perf. I 374.  
αι: εἰ präfix der 1. sg. präs. II 372.  
αις αἰς B. *st. pron.* von ἵπῃ (thun) 340.  
ακ präfix der 2. m. sg. des perf. I 374.  
ακ: εκ präfix der 2. m. sg. des präs. I 372.  
αλε M. für αρε 372.  
αλι- αλιουγῆ B. imperativ von ἄλι 384.  
ἀλλὰ (sondern) 597.  
αμοι B. (daß doch) 530.  
αμογ, αμῃ (komm) 384.  
αμῃσι: αμῃσιπε, αμῃσιτι 384.  
αι präfix der 1. pl. des perf. I 374.  
αι: ει präfix der 1. pl. des präs. II. 372.  
αι für αιη (wir sind) 304.  
αιη nominales präformativ 175.  
αιη- *nomen agentis* von ειη (führen) in compositis 286.  
αι (nicht) 386.  
αιη partikel der frage 523.  
αιη S. (ich bin) 304.  
αιηαἰ (gefallen) 198. 190.  
αιη- αιηουγῆ: αιηηπε (führe!) 384.  
αιηοκ: αιηοκ: αιηακ (ich) 254.  
αιηοη: αιηοη: αιηαη (wir) 254.  
αιητι (statt) mit dem infinitiv 466.  
αου B. diphthong für αυ S. 56.  
αουηη für ουηη (öffnen) 384.  
αρ S. für αρε, 2. f. sg. des perf. I 374.  
αρα S. (denn) in der frage 526.  
αρε B. regens characteristicum des präs. II 369. 372.  
αρε präfix der 2. f. sg. des perf. I 374.  
αρε: ερε präfix der 2. f. sg. des präs. II 372.  
αρετην B. präfix der 2. pl. des präs. II 372.  
αρετην B. präfix der 2. pl. des perf. I s. 261.  
αρετσαν B. regens des conditionalis 420.  
αρετσην B. regens des negat. conditionalis 421.  
αρηουγῆ: αρηηγῆ (vielleicht) 527.  
αρηης αρηηης S. (ende) 198.  
αρη- αρηουγῆ: αρηηπε (thu!) 384.  
αρη bildet imperative 384.  
ας präfix der 3. f. sg. des perf. I 374.  
ας B. präfix der 3. f. sg. des präs. II 372.  
αςσηησι: αςσηηηπε (es geschah) 621.



- ατ** qualitativendung 350.  
**ατ, ατε** privalivum 177.  
**ατετενι : ατετη** präfix der 2. pl. des perfect 374.  
**ατο** S., **ατα** M. (menge) 274.  
**ατση** B. (ohne) 557.  
**ατση** mit dem infinitiv 466.  
**αγ** diphthong 56.  
**αγ** für **α + ογ** 79. 374.  
**αγ** S. für **ωογ** B. 59.  
**αγ** M. für **ωογ : οογ** 59.  
**αγ** der innern plurale 222.  
**αγ** präfix der 3. pl. des perf. I 374.  
**αγ** B. präfix der 3. pl. des präs. II 372.  
**αγ** S. (gib her!) 384.  
**αγ** (ungefähr) 519.  
**αγει** M. pluralendung 213.  
**αγic : αγic** (gib her!) 384.  
**αγρηx** B. (ende) 198.  
**αγτεи** B. (was gehört zu) 519.  
**αγш** SM. (und) 592.  
**αщ** (wer? was?) 259.  
**αγ** präfix der 3. m. sg. des perf. I 374.  
**αγ** B. präfix der 3. m. sg. des präs. II 372.  
**αγθωνι : αγτши** (wo ist er?) ohne **ιxε : ισι** seines subjects 482.  
**αγια** B. präfix der 3. m. sg. des fut. II 380.  
**αγшан** B. präfix der 3. m. sg. des conditionalis 420.  
**αγштeи** B. präfix der 3. m. sg. des neg. condit. 421.  
**αξος** B. (was ist?) 263.  
**αγα : αγε** (ja) 528.  
**αγορο** S. (was ist?) 263.  
**αxи** S. (ohne) 557.  
**αxи** B. (stunde) 289.
- ê** labialer consonant 30.  
**ê** für **ογ, γ, π** 30.  
**ê** für **η** 67.  
**êoλ** (das äußere) 516.  
**êoλ** in zusammengesetzten präpositionen 571.  
**êoni : êonnc** (schlecht, f.) 194.  
**êuni : êuшн** (schlecht) 194.
- υ** griechischer consonant 15.  
**υ** S. für **κ** 15. 21.  
**υ** für **z** 21.  
**υap** (denn) 607.
- z** griechischer consonant 15.  
**ze** (aber, ðé) 596.
- ε** vocal 40.  
**ε** S. für **ει** 49.  
**ε** M. für **α** 41.  
**ε** phonetisch für **η** 84.  
**ε** phonetisch für **ο** 85.  
**ε** prosthetisch 105.  
**ε** vor anlautender doppelconsonanz 61.  
**ε** vor anlautenden liquiden 69.  
**ε** vor auslautenden liquiden 74. 75.  
**ε** nach inlautenden liquiden vor suffixen 77.  
**ε** durch consonantenverdoppelung ausgedrückt 71.  
**ε** elidiert 80.  
**ε** apocopiirt 81.  
**ε** charakteristischer vocal des st. constr. 189. 336.  
**ε** des qualitativs 354.  
**ε** S. schwache endung 106. 115.  
**ε** S. femininendung 203.  
**ε** S. pluralendung 218—220.  
**ε** S. pron. suff. der 2. f. sg. 88.  
**ε** (seiend) 400. 407.  
**ε** bildet das part. präs. 416.  
**ε** bildet das S. präs. II, fut. II und das fut. III 372. 380. 381.  
**ε** zu präposition des directivs 498—501.  
**ε** des entfernern objects 510.  
**ε** vor dem infinitive 457. 458.  
**ε** des adverbs 515.  
**ε** (in bezug auf) 536.  
**ε** characteristicum des fut. III 381.  
**εα** regens charact. des part. perf. 423.  
**εηυλ** (außer) 571.  
**εηυλ xε** (außer daß) 631.  
**εêoλ** (heraus) postposition 517.  
**εêoλ** unterdrückt 532.  
**εêoλ η, υυοz** (von weg) präposition 534.  
**εêoλ ηzиrтz : εêoλ ηrитz** (aus) präposition 536.  
**εêoλ zεи** B. (aus) präposition 556.  
**εêoλ za** (vor) präposition 545.  
**εêoλ zu** (vorweg) postposition 517.

- ἐὸλ** **εἰ** (von auf) präposition 552.  
**ἐὸλ** **εἰπεν** : **εἰπῆ** (durch) präposition 555.  
**ἐὸλ** **εἰπεν** : **εἰπῆ** beim passiv 479.  
**ἐὸλ** **εἰπεν** (von auf) präposition 553.  
**ἐὸλ** **εἰ** S. (aus) präposition 556.  
**ἐὸλ** **ξε** S. (weil) 609.  
**εἰ** S. diphthong für **ει** 49. 51.  
**εἰ** S. präfix der 1. sg. des part. präs. 416.  
**εὖ** B. relativum für **εὔ** 400. 404.  
**εὖθε** B. (wegen) 558.  
**εὖθε** **ξε** (weil) 609.  
**εὖνα** B. präf. des part. def. fut. 401.  
**εὖρε** B. präf. des causativen infinitivs 461 ff.  
**ει** diphthong 49.  
**ει** S. vocal für **ι** 43.  
**ει** präfix der 1. sg. des part. präs. 416.  
**ει** S. präfix der 1. sg. des präs. II 372.  
**εἶατο** S. (blick) 498.  
**εἶε** präfix der 1. sg. des fut. III 381.  
**εἶε** S. (denn) in der frage 526.  
**εἶε** S. (so) im nachsatze 632.  
**εἰμῆτι** S. (außer) präposition 587.  
**εἰμῆτι** S. (außer) conjunction 632.  
**εἰς** S. (sieh!) 529.  
**εἰτε** . . . **εἰτε** S. (sei es . . . sei es) 593.  
**εἰ** präfix der 2. m. sg. des part. präs. 416.  
**εἰ** S. präfix der 2. m. sg. des präs. II 372.  
**εἰε** präfix der 2. m. sg. des fut. III 384.  
**εἴ** M. für **εἰ** : **π** (thun) 494.  
**εἴ** M. für S. **εἰ**, **εἶε**, präfix der 2. f. sg. des präs. II 372.  
**εἴε** M. für S. **εἶε** im part. präs. oder präs. II und fut. III 372. 416. 384.  
**εἶ** für **ει** 69.  
**εἶ** für **ει** 66.  
**εἶατε** S. (sehr) 519.  
**εἶατω** M. (sehr) 519.  
**εἶατω** B. (sehr) 519.  
**εἶπε** S. regens des part. des neg. aorists 433.  
**εἶπε** (hinüber) postposition 517.  
**εἶπε** **ε** B. (über) präposition 577.  
**εἶπον** (nicht seiend) particip von **αἶπον** 442.  
**εἶπον** (wo nicht, oder) 394.  
**εἶπα** B. regens des part. des neg. aorists 433.  
**εἶπατε** regens des part. des perf. absol. 437.  
**εἶπε** regens des part. des neg. perf. 435.  
**ει** für **ι** : **ῆ** 69.  
**ει** B. pron. suff. der 1. pl. 342.  
**ει** präfix der 1. pl. des part. präs. 416.  
**ει** S. präfix der 1. pl. des präs. II 372.  
**ει** (führen) 494.  
**ει** M. für **αι** (nicht) 386.  
**ει** . . . **αι** particip des negativen **π** . . . **αι** 431.  
**εἶπα** B. regens des partic. des imperf. 428.  
**εἶπα** B. präfix der 3. m. sg. des partic. des imperf. 428.  
**εἶε** S. fragepartikel 523.  
**εἶε** regens des partic. des imperf. 428.  
**εἶε** (wenn wäre) 630.  
**εἶε** S. regens des imperfects 303.  
**εἶε** präfix der 1. pl. des fut. III 381.  
**εἶπε** S. regens des partic. imperf. 428.  
**εἶπε** S. für **εἶπε** 373.  
**εἶπε** S. präfix der 2. f. sg. des part. imperf. 428.  
**εἶπε** präfix der 3. m. sg. des partic. imperf. 428. 373.  
**εἶπε** präfix der 3. m. sg. des partic. des neg. präs. II 434.  
**εἶπε** (während) 623.  
**εἶπε** . . . **αι** präfix der 3. m. sg. des neg. präs. I 434.  
**εἶπον** : **εἶπον** particip von **οἶπον** : **οἶπον** 412.  
**εἶπον** S. (zurück) postposition 517.  
**εἶπε** (hinab) postposition 517.  
**εἶπα** : **εἶπα** conjunction 607.  
**εἶπα** **π** S. (anstatt) 584.  
**εἶπα** (hinauf) postposition 517.  
**εἶπον** (wie, so lange) 622.  
**εἶ** : **π** (thun) hülfsverb 494.  
**εἶ** S. für **εἶε**, präfix der 2. f. sg. des präs. II 372.  
**εἶ** S. präfix der 2. f. sg. des fut. II 380.  
**εἶπατο** (hinzu) präposition 540.  
**εἶπε** regens charact. des part. präs. 410.

- ере** S. regens characteristicum des prä. II 369. 372.  
**ере** regens des fut. III 369. 381.  
**ере** präfix der 2. f. sg. des part. prä. 416.  
**ере** S. präfix der 2. f. sg. des prä. II 372.  
**ере . . на** S. regens und präfix der 2. f. sg. des part. fut. 418.  
**ерѣ** für **ерѣ** präfix der 2. f. sg. des fut. III 381.  
**ереп** (an) präposition 537.  
**ере оуон** B. participium von **оуон** 413.  
**еретеп** präfix der 2. pl. des part. prä. 416.  
**еретепѣ** B. präfix der 2. pl. des fut. III 381.  
**еретѣ** S. regens des negativen conditionalis 421.  
**еретѣна** S. für **ететѣна** des fut. II 380.  
**ерещ** regens des fut. III mit **щ** (können) 455.  
**ерноу : ерну** (einander) 507.  
**ерис** S. (hinauf) 516.  
**ери** S. (an) präposition 537.  
**ери** S. (an) präposition 337.  
**ерна** S. präfix der 2. f. sg. des fut. II 380.  
**ероs** *stat. pron.* von **е** 498.  
**ер оу** B. (was soll?) 261.  
**ерщан** S. regens des conditionalis 420.  
**ерщан** S. präfix der 2. f. sg. des conditionalis 420.  
**ес** präfix des part. adject. indef. f. 406.  
**ес** präfix der 3. f. sg. des part. prä. 416.  
**ес** S. präfix der 3. f. sg. des prä. II 372.  
**есѣ** präfix der 3. f. sg. des fut. III 381.  
**есит** (unteres) präpositionales substantiv 516. 574.  
**ескен** B. (an) 566.  
**ет** qualitativendung 350.  
**ет** relativum 400.  
**ет** präfix des part. adject. def. 401.  
**ета, етас** B. charact. des perf. II 369. 375.  
**ета, етас** relativ des perf. I 424.  
**ета, етас** B. participium absolutum des perf. 425.  
**етѣ** S. (wegen) präposition 558.  
**етѣ** mit dem infinitiv 466.  
**ете** relativum des nominalsatzes 409.  
**ете** B. relativum des präfixlosen satzes 441. 447.  
**ете** relativ der 2. f. sg. des prä. I 447.  
**ете ау** relativ des perf. I 424.  
**етек** präfix der 2. m. sg. des relat. prä. I 417.  
**етеммау** B. (jener) 248.  
**ете ммон** relativ von **ммон** 414.  
**ете мпаре** relativ von **мпаре** 434.  
**ете мпате** relativ von **мпате** 438.  
**ете мпе** relativ von **мпе** 436.  
**етеп** 4. pl. des relat. prä. I 447.  
**етеп** (zu) präposition 539.  
**ете . . на** relativ des verbum instans 419.  
**ете наре** B. relativ des imperf. 429.  
**ете н . . ан** relativ der negation 432.  
**ете оуон** relativ von **оуон** 414.  
**етере** S. regens des relativen prä. 411. 417. 422.  
**етере . . на** S. regens des relativen futurum instans 419.  
**етес** präfix der 3. f. sg. des relat. prä. 417.  
**ететеп** B. präfix der 2. pl. des relat. prä. 417.  
**ететѣ** S. präfix der 2. pl. des relat. prä. 417.  
**ететѣ** S. präfix der 2. pl. des part. prä. 416.  
**ететѣ** S. präfix der 2. pl. des prä. II 372.  
**ететѣ** S. präfix der 2. pl. des fut. III 381.  
**ете щаре** relativ von **щаре** 427.  
**етеч** präfix der 3. m. sg. des relativen prä. 417.  
**етечѣ** präfix des relativen fut. III 449.  
**етечѣна** präfix des relativen fut. II 449.  
**етѣ** S. präfix des negativen infinitivs 457. 459.  
**етметре** S. für **етѣтре** 462.  
**етиммау** S., **етимеу** M. (jener) 248.  
**етѣтре** S. negat. causat. infinitiv 462.

- ετι** S. präfix der 1. pl. des relat. präs. I 417.  
**ετια** S. präfix. des part. def. fut. 404.  
**ετια** S. für **ετιπα** präfix der 4. pl. des relat. fut. I 419.  
**ετοτς : ετοοτς** präposition 539.  
**ετογ** präfix der 3. pl. des relat. präs. I 417.  
**ετρε** S. causativer infinitiv 463 ff.  
**ετηη** B. (jener) 248.  
**ετη** S. präfix der 3. m. sg. des relativen präs. I 417.  
**ετηη** (voran) postposition 517.  
**εγ** diphthong 55.  
**εγ** für **ε + ογ** 79.  
**εγ** M. für **αγ** 56.  
**εγ** pluralendung 212.  
**εγ** präfix des pl. des part. adj. indef. 406.  
**εγ** präfix der 3. pl. des part. präs. 416.  
**εγ** S. präfix der 3. pl. des präs. II 372.  
**εγε** pluralendung 217.  
**εφαρογ** B. (zurück) postposition 517.  
**εφληογ** B. (eitel) 60.  
**εφια η** B. (anstatt) 581.  
**εφια χε** B. (weil) 609.  
**εφοσον** (so lange als) 622.  
**εψ** für **ψ** (können) 455.  
**εψ** M. für **αψ** (wer? was?) 259.  
**εψα** participialer aorist 377. 425.  
**εψαρε** regens des part. aor. 425.  
**εψτεα** B. des negativen infinitivs 457.  
**εψτεαφρε** B. des negat. causat. infinitivs 462.  
**εψαν : εψανε : εψανη** (wenn) 626. 627.  
**εψαν** mit **ψαν** zeitlich 624.  
**εψχε** S. (wenn) 629.  
**εψχε** S. in der frage 523.  
**εψχε** S. im ausrufe 529.  
**εψχene, εψχne** (dann) 634.  
**εγ** präfix des m. sg. des part. indef. 406.  
**εγ** präfix der 3. m. sg. des part. präs. 446.  
**εγ** S. präfix der 3. m. sg. des präs. II 372.  
**εγε** präfix der 3. m. sg. des fut. III 384.  
**εγνα** präfix der 3. m. sg. des part. fut. I 418.  
**εγνα** S. präfix der 3. m. sg. des fut. II 380.  
**εγτα** S. präfix der 3. m. sg. des negat. conditionalis 421.  
**εγψαν** S. präfix der 3. m. sg. des conditionalis 420.  
**εζητς** B. (an, εις) nebenform für **ηζητς** 556.  
**εζογηη** B. (hinein) postposition 517.  
**εζογηη ε** B. (hinein in) präposition 572.  
**εζρηη** B. (hinab) postposition 517.  
**εζρηη ε** B. (hinab zu) 574. 538.  
**ερε** M. (ja) 528.  
**ερηη** S. (hinunter) 516.  
**ερητς** S. (vor) präposition 565.  
**ερηε** relativ von **ρηε** (wille) 407.  
**εροτε** B. (mehr als) 520.  
**εροτε** B. mit dem particip 619.  
**ερογο, ερογε** S. (mehr als) 520.  
**ερογ** S. mit dem particip 619.  
**ερογηη** S. (hinein) postposition 517.  
**ερογηη ε** (hinein in) präposition 572.  
**ερρα** S. (hinauf) postposition 517.  
**ερρα** S. (hinab) postposition 517.  
**ερρα ε** S. (hinauf zu) 573. 538.  
**ερρα ε** S. (hinab zu) 474. 538.  
**ερρεη** B. (gegen) 541.  
**ερρηη** B. (hinauf) postposition 517.  
**ερρηη ε** B. (hinauf zu) 573. 538.  
**εxen : exη** (auf) 538.  
**εxen** S. für **αxen** (ohne) 557.  
**εxη** S. (auf) 538.  
**εxης** st. pron. zu **εxen** 538.  
**ετ** präfix der 1. sg. des relat. präs. I 447.  
**ζ** griechischer buchstabe 15.  
**ζ** für **ε** 15.  
**η** vocal 42.  
**η** für **αι** 50.  
**η** S. für **ηι** 51.  
**η** M. für **ε** 40.  
**η** phonetisch für **ε** 83.  
**η** des qualitativs 351.  
**η** S. (oder) 593. 595.  
**ηι** diphthong 51.  
**ηογ** B. diphthong 57.  
**ηογ** B. pluralendung 211.  
**ηογ, ηογτ** B. qualitativendung 350.  
**ηογηη** B. pluralendung 216.

нп : нпе (zahl — so viel) 276.

нѣ seltene qualitativendung 350.

нѣ S. diphthong 57.

нѣ S. pluralendung 211.

нѣ S. qualitativendung 350.

нѣе S. pluralendung 216.

нѣѣ S. qualitativendung 350.

Ѡ dentalis 16.

Ѡ B. für ѣ S. 19. 24. 64.

Ѡ S. für ѣ 16. 24.

Ѡ B. präformativ der causativa 95.

Ѡ B. (die) bestimmter artikel f. sg. 226.

Ѡа B. (die von) possessivartikel f. sg. 250.

Ѡаи B. (diese) pron. demonstr. absol. f. sg. 242.

Ѡаи ѣѣ B. (diese, welche) 245. 246.

Ѡи B. (jene) pron. demonstr. 242.

Ѡи ѣѣ B. (die, welche) 246.

Ѡниоу B. (euch) objectives pron. der 2. pl. 89. 342.

Ѡниоу B. reflexives object 505.

Ѡпау B. (wann?) 521.

Ѡо B. (menge) 274.

Ѡоуши B. (busen) 198.

Ѡре B. (lassen) 461.

Ѡре B. bildet den causativen infinitiv 462.

Ѡро B. (lassen) 461.

Ѡши B. (die von) thema des possessiv-artikels mit den suff. 251.

Ѡши B. (wo?) 521.

І halbvocal 36. 37.

І vocal 43.

І für и 52.

І für ю 51.

І wurzelerweiternd im inlaut 107.

І BM. schwache endung 106. 115.

І BM. femininendung 203.

І B. pluralendung 218—221.

І pronomen suffixum der 1. sg. 88. 342.

І B. pron. suffix. der 2. sg. f. 88. 342.

Іаиѣшоу (thal) von Іаи 192 — oder von S. ѣа, Іа (thal) ?

Іаѣ (blick) 198.

Іаѣ (feld) *stat. constr.* 192.

Іе B. (oder) 593. 595.

Іе B. (denn) in der drage 526.

Іе B. (so) im nachsatze 632.

Іаиѣ B. (außer) 587.

Іоу nicht diphthong 60.

Іс B. (sieh da!) 249. 366. 529.

Ісѣ B. (wenn) 629.

Ісѣк B. (wie!) 529.

Ісѣи B. (seit) präposition 567.

Ісѣи B. (seit) mit dem particip 621.

Іѣ qualitativendung 350.

Іѣ . . . Іѣѣ (entweder — oder) 393.

К gutturaler consonant 20.

К für ѣ 20.

К S. für ѣ B. 20.

К pronomen suffixum der 2. m. sg. 88.

К (du bist) präfix der 2. m. sg. des prä. I 371.

Ка S. (setzen, legen) 491.

Ка S. (lassen) mit accus. und ѣ des infin. 460.

Каи (obgleich) 628.

Каѣ (gemäß) 584.

Ке (ein anderer) 270—1.

Ке (auch) 271.

Кеси M. (etwas) zu 267.

Кекарши, Кекарѣи M. (andere) 270.

Кенѣ B. (schulß) 198.

Кеѣшоуи B. (andere) 270.

Кни B. (es genügt) 487.

Кооѣ S. (andere) 270.

Коуѣ : Коуѣ (klein) 194.

Коуѣ : Коуѣ (wenig) 274.

Коуѣ коуѣи S. (schulß) 198.

Ку S. (lassen) mit ѣ und infinitiv 460.

Куѣ (mal) 287.

Куѣ : Куѣѣ umkreis) 519.

Л liquider consonant 33.

Л M. für р 33.

Л für и 67.

Ла nominales präformativ 176.

Лаау S. (jemand, etwas) 266.

Ланс M. (jemand ein) 266.

Лей M. für реу präform. des nomen agentis 172.

Љ liquider consonant 35.

Љ für ѣ vor labialen 65. 66.

Љ der relation für и 483.

Љ des genitivs für и 293.

- и** des dativs für **и** 502.  
**и** der negation für **и** 386.  
**и . . ан** für das participiale **ем . . ан** 431.  
**и** S. für **ειν** (führen) zu 66.  
**иа** (gieb!) 384.  
**иа** bildet imperative 385.  
**иаг** (örter) plural 218.  
**иаг** (liebend) nom. agentis von **мег**:  
**ме** in composita 173.  
**иан** B. (größe — so groß) 276.  
**иаллон** (vielmehr) 520. 597.  
**иан**: **иан** (ort von) 181.  
**иан-** **иане-** (hirt) 173.  
**иаре** regens charact. des optativs 369. 383.  
**иарен** präfix der 1. pl. des optativs 383.  
**иарон** (*eamus!*) 383.  
**иарааг** (allein) adjunctives pronomens 257.  
**иашоам** B. (schließen) 491.  
**иаш** S. nebenform für **иеш**, den neg. aorist 396.  
**иаш** B. präformativ der ordinalzahlen 284.  
**ишоа** B. (heraus) postposition 517.  
**ишо** B. präformativ nominaler abstracta 179.  
**иен . . де** 596.  
**иенеса** B. (nach) 561.  
**иенеса** B. (nach) mit dem infinitive 466.  
**иенеса ет** (nachdem) 621.  
**иенре** B. (lieben) *st. constr.* von **мег** 334.  
**иенре** B. (lieben) mit dem infinitive 454.  
**иере** S. (lieben) *st. constr.* von **ме** 334.  
**иере** S. regens charact. des neg. aor. 369. 396.  
**иет** B. präformativ nominaler abstracta 179.  
**иешак** S. (vielleicht) 527.  
**иеше** S. (es ziemt sich nicht) 388.  
**иеше ии** S. (irgend jemand) 268.  
**иеш** S. präformativ der ordinalzahlen 284.  
**ии** in der frage 524. 525.  
**иипоте, иипше** (vielleicht) 527.  
**иипоте, иипше** (daß nicht) 616.  
**иир** B. (jenseits) 516. 577.  
**иите** S. (mitte) 578.  
**иити** in der frage 524.  
**ииш**: **иише** (menge, viel) 274.  
**иишак** S. (vielleicht) 527.  
**иит** B. (mitte) 578.  
**ишо** B. (gegenwart) 580.  
**ише** S. (art — solch) 276.  
**ишаг** (da) 247.  
**ишаг** (da) postposition 517.  
**ишагате** B. (allein) adjunctives pronomens 257.  
**ишаг** S. (vor) präposition 568.  
**ишии** verstärkende partikel 298.  
**ишии** S. (es ist nicht) 308.  
**ишии** S. vor conjugationslosen sätzen 368.  
**иши . . ите** (nicht haben) 312.  
**ишог** partikel des pronominalen genitivs 298.  
**ишон** (von uns) 298.  
**ишон** B. (es ist nicht) 308.  
**ишон** B. vor conjugationslosen sätzen 369.  
**ишон . . ишог, ерог, итотг, нем** (nicht haben) 317.  
**ишон . . ите** B. (nicht haben) 312.  
**ишонтег** (nicht haben) 313.  
**ишонтег** (nicht haben) 314.  
**ишон** (nein) 528.  
**ишон** (wo nicht, sonst, oder) für **еишон** 594.  
**ишос** (es) pleonastisch 497.  
**иш** S. (es ist nicht) 308.  
**иш** S. (mit) 559.  
**ишас** B. (hier) 247.  
**иши** B. (dort) 247.  
**ишиса** S., **ишиса** M. (nach) = B. **иенеса** 561.  
**ишт** S. präformativ nominaler abstracta 179.  
**иш** B. (nimm hin!) 384.  
**иш** B. (gieb) 384.  
**ишг** (wasser) *stat. constr.* 103.  
**ишаре** B. regens charact. des negat. aorists 369. 396.  
**ишаре** B. für das partic. **еишаре** 433.

**ἴπατε** (noch nicht) regens charact. des neg. perf. absol. 369. 395.  
**ἴπατε** für das participiale **εἴπατε** 437.  
**ἴπε** regens charact. des neg. perf. 369. 394.  
**ἴπε** für das participiale **εἴπε** 434.  
**ἴπελ** M. des negativen imperativs 398.  
**ἴπελτρε** M. des neg. causat. imperativs 398.  
**ἴπενερε** B. des neg. causat. imperativs 398.  
**ἴπερ** B. des negativen imperativs 398.  
**ἴπρ** S. des negativen imperativs 398.  
**ἴπρτρε** S. des neg. causativen imperativs 398.  
**ἴπσναγ** (beide) 496.  
**ἴτο** S. (gegenwart) 580.  
**ἴπωσι** (oben) postposition 517.  
**ἴφρη†** ἴ B. (wie) präposition 583.  
**ἴφρη†** (wie) conjunction 617.  
**ἴσιν** B. (nehmt hin!) 384.  
  
**ι** liquider consonant 34.  
**ι** wurzelerweiternd 102.  
**ι** euphonisch 102; vergl. zusätze.  
**ι** inlautend vor **τ** im S. 103.  
**ἰ** für **ει** 70.  
**ἰ** der relation 183.  
**ἰ** der relation ohne artikel 236.  
**ἰ** des genitivs 293.  
**ἰ** des instrumentalis 533.  
**ἰ** des locativs 534.  
**ἰ** des objects 493—6.  
**ἰ** des entfernten objects 509.  
**ἰ** des adverbs 513.  
**ἰ** mit dem infinitive 456.  
**ἰ** vor dem particip 416. 617.  
**ἰ** nicht zeichen des nominativs 482.  
**ἰ** elliptisch 482. 496.  
**ἰ, ια** des dativs 502—3. 508.  
**ἰ** für **ιτε** des conjunctivs 441.  
**ἰ . . αν** negation 386.  
**ἰ . . αν** für das participiale **ει . . αν** 431.  
**ἰ** S. (die) artikel im plural 228.  
**ἰ** S. für **ει** B. (führen) 491.  
**ι** pron. suff. der 1. pl. 88. 342.  
**ια** (die von) pl. des possessivartikels 250.

**ια** bildet distributivzahlen 286.  
**ια** neutral und adverbial 250. 583.  
**ια** (meine) pron. poss. conj. pl. 252.  
**ια** für **ι** des dativs 502.  
**ια** des pronominalen dativs 502.  
**ια** charact. des imperfects 373.  
**ια** des futurum instans 367. 379. 380.  
**ια** (gehen) ein qualitativum 348.  
**ια** S. (sich erbarmen) 50.  
**ιαα** (groß ist) 308.  
**ιαα** S. (sich erbarmen) 110.  
**ιαα . . ει** M. negatives perfect 392.  
**ιαειας** S. (selig) 192. 198.  
**ιαι** (diese) pron. dem. absol. pl. 242.  
**ιαι ετ** (diese, welche) 243. 246.  
**ιαι** B. (diese) pron. demonstr. conj. pl. 242.  
**ιαι** B. (ich war) präfix der 1. sg. des imperf. 373.  
**ιαι** B. (sich erbarmen) 50.  
**ιαι** S. (mir) 502.  
**ιαιατση** (glücklich) 198.  
**ιακ** B. (du warst) präfix der 2. m. sg. des imperf. 373.  
**ιακ** (dir, m.) 502.  
**ιακε** (gut ist) 308.  
**ιαρε** B. regens characteristicum des imperf. 369.  
**ιαρε** B. präfix der 2. f. sg. des imperfects 373.  
**ιαρε** B. präfix der 2. f. sg. des neg. präs. II 390.  
**ιαρε . . ια** B. regens charact. des imperfects fut. 382.  
**ιας** B. (sie war) präfix der 3. f. sg. des imperfects 373.  
**ιας** (ihr) dativ 502.  
**ιαγ** B. (sie waren) imperf. 3. pl. 373.  
**ιαγ** S. (ihnen) 502.  
**ιαγ** B. (ungefähr) 519.  
**ιαση** (viel ist) 308.  
**ιας** (ihm) 502.  
**ιας** B. präfix der 3. m. sg. des imperfects 373.  
**ιας** B. präfix der 3. m. sg. des neg. präs. II 390.  
**ιαορειν** : **ιαορειν** (vor, bei) 542.  
**ἰε̄λ** S. (außer) 571.  
**ἰε̄σλ** S. (heraus, außen) 516.  
**ιτ** S. für **ικ** B. 21. 389.

- не** S. präfix der 2. m. sg. des conjunctivi 441.  
**не** SM. (die) artikel im plural 226. 228.  
**не** B. (deine, f.) pron. possess. conj. 252.  
**не** (dir, f.) 502.  
**не** (sind) plural der copula 300.  
**не** characteristicum des praeteritum 303.  
**нез** S. characteristicum des imperfects 373.  
**не** S. partikel der frage 523.  
**не** M. für **на** des futurum in laus 367.  
**не** B. (es ist nicht) 388. 617.  
**не а. . не** characteristicum des plusquamperf. 376.  
**ней** S. (diese) pron. demonstr. conj. pl. 242.  
**ней** M. (diese) pron. demonstr. absol. pl. 242.  
**ней** S. (ich war) präfix der 1. sg. des imperf. 373.  
**не иопей не** B. (dann) im nachsatze 634.  
**нек** (deine, m.) pron. poss. conj. pl. 252.  
**нек** S. (du warst) präfix der 2. m. sg. des imperf. 373.  
**нем** B. (mit) präposition 559.  
**неи** B. (und) 559.  
**неи** B. (auch) 548.  
**не нец** S. präfix des neg. aorists praeteriti 396.  
**не ипате . . не** characteristicum des negat. plusquamperf. 395.  
**неи** B. (die) artikel im pl. vor einem genitiv 226.  
**неи** (unsere) pron. poss. conj. 252.  
**неи** S. (wir waren) präfix der 1. pl. des imperf. 373.  
**неит** S. für **ни ит** 424.  
**неит** S. für **не ит** 306.  
**непа** S. für **нер[e]на** 382.  
**непе** S. regens characteristicum des imperf. 369.  
**непе** S. präfix der 2. f. sg. des imperf. 373.  
**непе . . ан** S. regens charact. des neg. präs. II 390, mit **не** des imperf. 391.  
**непе . . ан** S. präfix der 2. f. sg. des neg. präs. II 390, des imperf. 391.  
**нец** (ihre, f.) pron. poss. conj. pl. 252.  
**нец** S. (sie war) 3. f. sg. imperf. 373.  
**нец . . ан** S. präfix der 3. f. sg. des neg. präs. II 390, des imperf. 391.  
**неце** (schön ist) 308.  
**нецт** B. für **ни ет** 246.  
**нецт** B. für **не ет** 306.  
**неца . . ан** B. negat. perf. II 392.  
**нецян : нецян** (cure) pron. poss. conj. pl. 252.  
**нецян** S. (ihr waret) 2. pl. imperf. 373.  
**нец** (seine) pron. poss. conj. 252.  
**нец** S. (er war) präfix der 3. m. sg. des imperfects 373.  
**нец . . ан** S. präfix der 3. m. sg. des neg. präs. II 390.  
**нец** S. (sie waren) 3. pl. imperf. 373.  
**нец** S. (ihre) pron. poss. conj. pl. 252.  
**не щаре . . (не)** characteristicum des aor. prät. 378.  
**нез** S. (werfen) 491.  
**несе** S. (häßlich ist) 308.  
**ни** (jene) pron. demonstr. abs. pl. 242.  
**ни ет** (die, welche) 246.  
**ни** B. (mir) 502.  
**ниоу : ниу** (kommen) ein qualitativum 348.  
**нитн** S. (euch) dativ 502.  
**ниу** S. unterschieden von **ей** 348. 473.  
**иое** S., **ион** M. (wie) präposition 583.  
**иое, ион** (wie) conjunction 617.  
**иоо** B. thema der selbständigen personalpronomina 254.  
**иоо** B. (du frau) 254.  
**и** (die) plural des artikels 226—8.  
**и** S. (die, diese) für **ней** 242.  
**ибен** B., **иби** M. (alle) 272.  
**ибен : ии** (alle) congruenz 486.  
**ии** (wer? welcher?) 260.  
**ии** (ein gewisser) 268.  
**ии** S. (alle) 272.  
**ииа** S. (etwas) 267.  
**иимо** S. für **иимо** 298.  
**ииммо** S. stat. pron. zu **ии** (mit) 559.  
**ии** für **и** 72.  
**ииа** präfix der 1. sg. des neg. fut. III 397.  
**ииаорн = иаорн** S. 542.  
**иие** regens charact. des neg. fut. III 72. 369. 397.



$\bar{\eta}\nu\epsilon\varsigma$  S. für  $\epsilon\pi\epsilon\varsigma$ ,  $\nu\epsilon\varsigma$  des imperfects 373.  
 $\bar{\eta}\nu\epsilon\omega$  characterist. des neg. fut. III mit  $\omega$  (können) 453.  
 $\eta\omega\gamma$  B. (ihre, 3. pl.) pron. poss. conj. pl. 252.  
 $\eta\omega\gamma$  S. (deine, f.) pron. poss. conj. pl. 252.  
 $\eta\omega\gamma$  thema des possessivartikels mit den suffixen 251.  
 $\eta\omega\rho\epsilon\omega\epsilon\iota\varsigma$  :  $\bar{\eta}\omega\rho\epsilon\omega$   $\eta$  (ohne) 569.  
 $\eta\omega\rho\iota$  :  $\eta\omega\rho$  ( $\mu\acute{\epsilon}\lambda\lambda\epsilon\iota\tau\omega$ ) 367.  
 $\eta\omega\rho\tau\epsilon\alpha$  B. (süß) 194.  
 $\eta\omega\rho\upsilon$  :  $\eta\omega\rho\upsilon\epsilon$  (gut) 194.  
 $\eta\omega\varsigma$  S. (groß) nachgesetzt s. 370.  
 $\eta\epsilon$  S. präfix der 3. f. sg. des conjunctivs 441.  
 $\eta\epsilon\alpha$  (nach) präposition 561.  
 $\eta\epsilon\alpha$  (nach) mit dem infinitive 466.  
 $\eta\epsilon\alpha\delta\acute{\eta}\lambda$  (außer) 371.  
 $\eta\epsilon\alpha\delta\acute{\eta}\lambda\ \chi\epsilon$  (außer daß) 631.  
 $\eta\epsilon\alpha\theta\omicron\lambda$   $\bar{\eta}$  (von weg) 534.  
 $\eta\epsilon\epsilon$  präfix der 3. pl. des conj. 441.  
 $\eta\epsilon\epsilon$  B. unterschieden von  $\eta\tau\omega\gamma$  441, 448.  
 $\eta\epsilon\tau\alpha$  S. regens characteristicum des perf. II 369, 375.  
 $\eta\epsilon\tau\alpha$  S. relativum des perf. I 424.  
 $\eta\epsilon\tau\alpha\varsigma$  stat. pron. von  $\eta\tau\epsilon$  (von) 299.  
 $\eta\epsilon\tau\alpha\ .\ .\ \alpha\eta$  S. negat. perf. 392.  
 $\eta\epsilon\tau\alpha\rho\epsilon\tau\epsilon\iota\omega$  B. conjunctiv 450.  
 $\eta\epsilon\tau\epsilon$  regens charact. des conjunctivs 369, 440, 441.  
 $\eta\epsilon\tau\epsilon$  präfix der 2. f. sg. des conjunctivs 441.  
 $\eta\epsilon\tau\epsilon$  S. (du bist, f.) 304.  
 $\eta\epsilon\tau\epsilon$  des bestimmten genitivs 294.  
 $\eta\epsilon\tau\epsilon$  nebenform für  $\eta\tau\epsilon\iota\omega$  (von) 533.  
 $\eta\epsilon\tau\epsilon\varsigma$  thema der präfixe des conj. 441.  
 $\eta\epsilon\tau\epsilon\lambda\epsilon$  M. participium absol. des perf. 425.  
 $\eta\epsilon\tau\epsilon\iota\omega$  präfix der 1. pl. des conjunctivs 441.  
 $\eta\epsilon\tau\epsilon\iota\omega$  B. (von) präposition 535.  
 $\eta\epsilon\tau\epsilon\iota\omega$  (von) beim passiv 479.  
 $\eta\epsilon\tau\epsilon\rho\epsilon$  S. (als) part. absol. des perf. 425.  
 $\eta\epsilon\tau\epsilon\rho\epsilon\tau\epsilon\alpha$  S. (als nicht) neg. part. abs. des perf. 425.

$\eta\tau\epsilon\tau\epsilon\iota\omega$  :  $\bar{\eta}\tau\epsilon\tau\epsilon\iota\omega$  praxis der 2. pl. des conjunctivs 441.  
 $\eta\tau\epsilon\tau\epsilon\alpha$  S. regens des neg. conjunctivs 441.  
 $\eta\tau\epsilon\tau\epsilon\iota\omega$  S. ihr seid 304.  
 $\eta\tau\epsilon\omega\tau\epsilon\alpha$  B. regens des neg. conjunctivs 441.  
 $\eta\tau\epsilon\iota$  S. (du bist) 304.  
 $\eta\tau\epsilon\iota\omega$  S. (von) präposition 535.  
 $\eta\tau\omega\varsigma$  S. thema der selbst. personal-pronomina 254.  
 $\eta\tau\omega$  S. (du frau) 254.  
 $\eta\tau\omega\omega\gamma\iota$  S. also! 610.  
 $\eta\tau\omega\gamma$  B. präfix der 3. pl. des conjunctivs 441.  
 $\eta\tau\omega\gamma$  B. unterschieden von  $\eta\epsilon\epsilon$  448.  
 $\eta\tau\omega\gamma$  S. (er) 254.  
 $\eta\tau\omega\gamma$  S. (dagegen) 598.  
 $\eta\tau\omega\gamma\epsilon\chi\iota\omega$  B. (für) präposition 582.  
 $\eta\tau\omega\gamma\epsilon\chi\iota\omega\ \chi\epsilon$  B. (weil) 609.  
 $\eta\tau\chi\alpha\iota$  B. (etwas) 267.  
 $\eta\tau\omega\gamma$  B. (ihnen) 502.  
 $\eta\tau\omega\tau\epsilon\iota\omega$  B. (euch) dativ 502.  
 $\eta\tau\omega\varsigma$  S. relativer aorist 377, 426.  
 $\eta\tau\omega$  S. präfix der 3. m. sg. des conjunctivs 441.  
 $\eta\tau\omega$  S. für  $\eta\epsilon\omega$  des imperfects 373.  
 $\eta\tau\omega\ .\ .\ \alpha\eta$  präfix der 3. m. sg. des neg. präs. I 389.  
 $\eta\tau\omega\ .\ .\ \alpha\eta$  für  $\epsilon\eta\tau\omega\ .\ .\ \alpha\eta$  präfix des partic. neg. präs. I 431.  
 $\eta\tau\omega\tau\epsilon\iota\omega$  :  $\bar{\eta}\tau\omega\tau\epsilon\iota\omega$  (in) stat. pron. zu  $\delta\epsilon\iota$  :  $\tau\omega$  556.  
 $\eta\tau\omega\tau\epsilon\iota\omega$  (in) 556.  
 $\eta\tau\omega\tau\epsilon\iota\omega$  (im Herzen) bei verben 533.  
 $\eta\tau\omega\tau\omega$ ,  $\bar{\eta}\tau\omega\tau\omega$  S. (mehr, vielmehr) 520, 597.  
 $\eta\tau\omega\tau\epsilon\iota\omega$   $\delta\epsilon\iota$  :  $\tau\omega\alpha\iota$   $\tau\omega$  (in) 556.  
 $\eta\tau\omega$  B. (nämlich) partikel des nominativs 482.  
 $\eta\tau\omega\iota$  S. partikel des nominativs 482.  
 $\eta\tau\omega\omega\gamma\tau\epsilon\iota\omega$  :  $\bar{\eta}\tau\omega\omega\gamma\tau\epsilon\iota\omega$  (andrerseits) 516.  
 $\eta\tau\omega$  griechischer buchstabe 15.  
 $\eta\tau\omega$  für  $\eta\epsilon$  15.  
 $\eta$  vocal 45.  
 $\eta$  S. für  $\omicron\iota$  B. 52.  
 $\eta$  phonetisch für  $\eta\iota$  86.

ο des qualitativs 352. 353. 354. 355.  
 ο (groß) 494.  
 ο S. (sein) qualitativ von ειρε 496.  
 οι, οει diphthong 52.  
 οι, οει S. für ωι B. 54.  
 οι B. (sein) qualitativ von ιρι 496.  
 οου diphthong 58.  
 οου S. qualitativendung 350.  
 ουε S. pluralendung 213.  
 ουετ S. qualitativendung 350.  
 οτ qualitativendung 350.  
 ογ halbvocal 36. 38.  
 ογ für ή 30.  
 ογ vocal 46.  
 ογ phonetisch für ω, seltener ο 86.  
 ογ S. für ουι 53.  
 ογ affirmativ 100.  
 ογ wurzelerweiternd im inlaut 107.  
 ογ pluralendung 210—212.  
 ογ pron. suff. der 3. pl. 88. 342.  
 ογ (ein) unbestimmter artikel 231.  
 ογ (ein) vor dem prädicat 305.  
 ογ (was?) 261.  
 ογας : ογα : ογεει (eins) 264.  
 ογαν M. für ογον (dasein) 308.  
 ογας B. (setzen) 491.  
 ογαρεμ : ογμα (wiederholen) mit dem infinitive 454.  
 ογθε (gegen) 363.  
 ογδε . . ογδε (weder — noch) 593.  
 ογε pluralendung 213—217.  
 ογει (theil) *st. constr.* vor zahlen 288.  
 ογετ (verschieden ist) 308.  
 ογεζ S. (setzen) 491.  
 ογηρ (wie viel?) 262.  
 ογι diphthong 53.  
 ογι : ογε pluralendung 213—217.  
 ογι S. (es ist) 308.  
 ογι S. vor conjugationslosen sätzen 368.  
 ογι S. (theil) *st. c.* vor zahlen 288.  
 ογι M. (was?) 261.  
 ογι . . ιγε S. (haben) 312.  
 ογιγτας S. (haben) 313.  
 ογιγταις (ich habe ihn) 316.  
 ογιγε S. (haben) 314.  
 ογοι (wehe) 528.  
 ογον B. (es ist) 308.  
 ογον B. vor conjugationslosen sätzen 368.

ογον (jemand, etwas) 265.  
 ογον . . μιου, ερο, ιποτο, και B. (haben) 317.  
 ογον . . ιγε B. (haben) 312.  
 ογονιγτας B. (haben) 313.  
 ογοιγτες B. (haben) 314.  
 ογοζ B. (und) 592.  
 ογο B. (könig) 494.  
 ογτε (zwischen) 564.  
 ογτε . . ογτε (weder — noch) 593.  
 ογωιι (theil) *st. abs.* 288.  
 ογωιτ (einzig) 264.

π labialer consonant 29.  
 π für ή 29.  
 π (der) artikel im m. sg. 226 ff.  
 πα (mein) pron. poss. conj. 252.  
 πα S. (der von) possessivartikel 250.  
 πας B. (dieser) pron. demonstr. conj. m. sg. 242.  
 πας S. (dieser) pron. demonstr. absol. m. sg. 242.  
 πας ετ S. (der, welcher) 246.  
 παρα (gegen) 585.  
 πατσηλετ (bräutigam) 173.  
 παφωαν B. (ein gewisser) 268.  
 παρογ S. (das hintere) 516. 576.  
 πε S. (der) artikel m. sg. 226.  
 πε B. (dein, f.) pron. poss. conj. m. sg. 252.  
 πε (ist) copula m. sg. 300.  
 πε nach dem imperfect παγ : πεγ 373.  
 πε nach dem plusquamperfect πε αψ . . 376.  
 πε nach dem perfect I α 376.  
 πε nach dem perf. II πτα S. 375.  
 πει S. (dieser) pron. demonstr. conj. m. sg. 242.  
 πει S. (dieser) pron. demonstr. absol. m. sg. 242.  
 πει ετ M. (der, welcher) 246.  
 πεκ (dein, m.) pron. poss. conj. m. sg. 252.  
 πεκ (unser) pron. poss. conj. m. sg. 252.  
 πεκτ S. für πκ ιτ 424.  
 πεκτ S. für πε κτ 306.  
 πες (ihr, f.) pron. poss. conj. m. sg. 252.  
 πετ für φκ ετ : πκ ετ 246.

- πετ** für **πε ετ** 306.  
**πετεν** : **πετη** (euer) pron. poss. conj. m. sg. 252.  
**πεγ** S. (ihr, pl.) pron. poss. conj. m. sg. 252.  
**πεγ** (sein) pron. poss. conj. m. sg. 252.  
**πεξε** (er sagte) 308—311.  
**πεχαδ** mit **πεε** : **πεδ** 482.  
**πι** S. (jener) 242.  
**πι ετ** (jener, welcher) 246.  
**πι** (der) artikel m. sg. 226—8.  
**πι** S. für **πει** (dieser) 242.  
**πλην** (jedoch) 396.  
**ποογ** S. (heute) 22. 29. 518.  
**πογ** B. (ibr, pl.) pron. poss. conj. m. sg. 252.  
**πογ** S. (dein, f.) pron. poss. conj. m. sg. 252.  
**πυρε** S. causat. infinit. mit dem artikel 469.  
**πφτ** M. für **φτ** : **πιογτε** (Gott) 16.  
**πωε** S. thema des possessivartikels mit den suff. 251.  
**πχιη** B. nominaler infinitiv 470.  
**πχιηρε** B. nominaler causat. infinitiv 472.  
**πχιητε** B. nominaler persönl. infinitiv 471.  
  
**ρ** liquider consonant 32.  
**ρ** für **π** 67.  
**ρ** wurzelerweiternd 104.  
**ρ** S. (thun) 491.  
**ρ** S. für **ερ**, **ερε** präfix der 2. f. sg. des präs. II 372.  
**ρ** (= **ψε**) 100. 277.  
**ρα** S. (thun) präformativ des nomen actionis 180.  
**ране** (gefallen) 190.  
**ратε** (fuß) 198.  
**ратε** präpositionales hülfsnomen 532. 540. 548.  
**ре** (mund) *stat. constr.* 198.  
**ре** (mund) präpositionales hülfsnomen 532. 537. 554.  
**ре** (theil) *stat. constr.* 288.  
**ре** hülfsverbalstamm 104. 369.  
**реи** B. (mensch) nominales präformativ 182.  
**реи** (name) *st. constr.* von **ран** 490. 498.  
**рег** nominales präformativ 172.  
**рег** B. (theil) falsch für **ре** 288.  
**риε** (süd) 193.  
**риг** B. (art) 276. 583.  
**ри** S. (mensch) nominales präformativ 182.  
**ро** (thür) 418. 477.  
**рро** S. = **еро** 71.  
**рро** S. (könig) 194.  
**рри** (selbst) 249.  
**рриε** (mund) *st. pron.* von **ре-** 198.  
**ррии** : **ррииε** (mann, man) 267.  
**ррии** S. regens characteristicum des conditionalis 420.  
  
**с** dentaler consonant 25.  
**с** wechselnd mit **щ** 28.  
**с** präformativ 98.  
**с** affirmativ 99. 140. 144. 161.  
**с** (sie ist) präfix der 3. f. sg. des pras. I 371.  
**с** pron. suff. der 3. f. sg. 88.  
**с** neutrales suffix 487. 497.  
**са** (seitens) präposition 560.  
**са** (seite) *st. absol.* 560.  
**са** (rücken) *st. constr.* 561.  
**сахол** (außen) 517.  
**сахол и** (von weg) 534.  
**саменри** (hinter) präposition 562.  
**сан** : **сан** nominales präformativ 174.  
**саншш** (oben) 517.  
**сатотε** : **сатотε** (sogleich) 518.  
**сатри** (vorn) 575.  
**сашри и** B. (unterhalb) 574.  
**се** pron. pers. der 3. pl. 88.  
**се** (sie sind) präf. 3. pl. präs. I 371.  
**се** (ja) 528.  
**сеп** (mal) *stat. constr.* 282.  
**скен** (seite) 566.  
**снаг** (zwei) 282.  
**сог** (tag des monats) 289.  
**сог** pron. suffix. der 3. pl. 342.  
**согас** : **сога** (erster des monats) 289.  
**согрен** : **согри** (preis, *st. constr.* 90.  
**согренε** : **согритε** (preis) *st. pron.* 198.  
**сфранш** (traumdeuter) 165.  
**сшри** (ausgewählt) adjectiv 467.  
**еще** B. (es ziemt sich) 308. 487.

- εψε** B. negativ 388.  
**εψε** B. relativ 409.  
**εγυι : εγυιε** (frau) 98. 194.  
**εγυι : εγυιε** (weiblich) 207.  
**τ** dentaler consonant 24.  
**τ** für **ϑ** in griechischen wörtern 15.  
**τ** präformativ 95.  
**τ** affirmativ 96.  
**τ** vor suffixen 340. 341.  
**τ** qualitativendung 350.  
**τ** pron. suff. der 4. sg. 342.  
**τ** (die) artikel f. sg. 226 ff.  
**τα** (die von) possessivartikel f. sg. 250.  
**τα** (mein) pron. poss. conj. f. sg. 252.  
**τα** S. präfix der 4. sg. des conjunctivs 441.  
**ται** B. (diese) pron. demonstr. conj. f. sg. 242.  
**ται** S. (diese) pron. demonstr. absol. f. sg. 242.  
**ται ετ** S. (die, welche) 246.  
**ταρε** regens characteristicum des conj. fut. 453.  
**ταχα** (vielleicht) 527.  
**ταψε** (viel machen) mit dem infinitive zu 454.  
**τε** S. (die) artikel f. sg. 226.  
**τε** B. (dein, f.) pron. poss. conj. f. sg. 252.  
**τε** (ist) copula f. sg. 300.  
**τε** (hand) *st. constr.* zu **τοτς** 198. 549. 534. 544.  
**τε** (du bist) präfix der 2. f. sg. des präs. I 371.  
**τε** (daß) regens des conjunctivs für **ιτε** 441.  
**τει** S. (diese) pron. demonstr. conj. f. sg. 242.  
**τει** M. (diese) pron. demonstr. absol. f. sg. 242.  
**τεκ** (dein, m.) pron. poss. conj. f. sg. 252.  
**τελνα** M. präfix der 2. f. sg. des fut. I 379.  
**τεπ** (unser) pron. poss. conj. f. sg. 252.  
**τεπ** (wir sind) präfix der 4. pl. des präs. I 371.  
**τεπ** B. (uns) pron. suff. der 4. pl. 342.  
**τεπ** (euch) pron. suff. der 2. pl. 88. 342.  
**τεπτ** S. für **τη ιτ** 424.  
**τεπτ** S. für **τε ιτ** 306.  
**τερα** B. präfix der 2. f. sg. des fut. I 379.  
**τερε** B. (theil) 288.  
**τεс** (ihr, f.) pron. poss. conj. f. sg. 252.  
**тет** für **өн : τη ετ..** 246.  
**тет** für **τε ετ..** 306.  
**тетен : тети** (euer) pron. poss. conj. f. sg. 252.  
**тетен : тети** (ihr seid) präfix der 2. pl. des präs. I 371.  
**тетenna : тетина** präfix des 2. pl. des fut. I 379.  
**тетна** S. für **тетина** des fut. I 63. 379.  
**тег** S. (ihr, pl.) pron. lposs. conj. f. sg. 252.  
**тегти** S. nebenform für **тигти** zu 89.  
**тег** (sein) pron. poss. conj. s. sg. 252.  
**тег** M. für **ιτεг** des conjunctivs 441.  
**τη** S. (jene) pron. dem. abs. f. 242.  
**τη ετ** S. (die, welche) 246.  
**τιπογ** SM. (euch) objectivpronomen der 2. pl. 89. 342.  
**тирς** (ganz, all) 258. 272.  
**тигти** S. (euch) objectivpronomen der 2. pl. 89. 342.  
**тигти** S. object des reflexiven verbs 505.  
**ти** S. (nicht) negation des abhängigen verbs 452.  
**ти** S. (euch) pron. suff. der 2. pl. 88.  
**ти** S. (wir sind) präfix der 4. pl. des präs. I 371.  
**тиаг** S. (wann?) 521.  
**тоτς : тоотς : таатς** (hand) 198.  
**тоτς : тоотς** präpositionales hilfswort 532. 535. 539. 547. 555.  
**тог** B. (ihr, pl.) pron. poss. conj. f. sg. 252.  
**тог** S. (dein, f.) pron. poss. conj. f. sg. 252.  
**тогшς** S. (busen) 198. 549.  
**тпс** S. (das obere) 516. 573.  
**тре** S. (theil) *stat. constr.* 288.

- τρε** S. (lassen) mit accusativ und infinitiv 461.  
**τρε** S. des causativen infinitivs 462.  
**τc** affirmativ 99.  
**τωz** S. thema des possessivartikels f. sg. mit den suff. 251.  
**των** S. (die unsrige) 251.  
**των** S. (wo?) 521.  
**γ** vocal 44.  
**γ** pluralendung 212.  
**ϕ** griechische aspirata 16.  
**ϕ** B. für π S. 29. 19. 64.  
**ϕ** S. für πϑ 16. 29.  
**ϕ** B. artikel m. sg. 226.  
**ϕα** B. (der von) possessivartikel 250.  
**ϕαι** B. (dieser) pron. demonstr. abs. m. sg. 242.  
**ϕαι ετ** B. (dieser, welcher) 245. 246.  
**ϕαροϑ** (das hintere) 516. 576.  
**ϕη** B. (jener) pron. demonstr. absol. 242.  
**ϕη ετ** (der, welcher) 246.  
**ϕοοϑ** : **ποοϑ** (heute) 22. 29.  
**ϕωz** B. thema des possessivartikels m. sg. mit den suff. 251.  
**χ** griechische aspirata 16.  
**χ** für ζ 20.  
**χ** B. für κ S. 19. 20. 64.  
**χ** S. für κϑ 16.  
**χ** B. präfix der 2. m. sg. des präs. I 371.  
**χα** B. (setzen) 491.  
**χα** B. (lassen) mit dem accus. und ε des infinit. 460.  
**χνα** B. präfix der 2. m. sg. des fut. I 379.  
**χω** B. (lassen) mit dem ε des infinitivs 460.  
**χωριc** (ohne) präposition 586.  
**ψ** griechischer consonant 15.  
**ψ** für πc 15.  
**ω** vocal 47.  
**ω** phonetisch für ο 83.  
**ω** der inneren plurale 223.  
**ω** des qualitativs 356.  
**ω** für ω des vocativs 488.  
**ωι** diphthong 54.  
**ωοϑ** diphthong 59.  
**ωοϑ** pluralendung 210.  
**ωοϑ** B. qualitativendung 350.  
**ωοϑι** B. pluralendung 213.  
**ωοϑιατc** B. (glücklich) 192. 198.  
**ωοϑτ** B. qualitativendung 350.  
**ϣ** palataller consonant 28.  
**ϣ** wechselnd mit ζ ϑ 28.  
**ϣ** für c 28.  
**ϣ** verdoppelt 62.  
**ϣ** präformativ 97.  
**ϣ** (können) 455.  
**ϣα** (bis) präposition 455.  
**ϣα** (bis) mit dem conjunctiv 449.  
**ϣαz** characteristicum des aorists 377.  
**ϣαλε** M. für **ϣαρε**, regens des aor. 377.  
**ϣαν** präfix der 4. pl. des aorists 377.  
**ϣαν** (wenn) characteristicum des conditionalis 420.  
**ϣαν** B. (oder) 593. 595.  
**ϣαν** B. in der frage 523.  
**ϣαντc** **ϣαντc** S. (nase) 198.  
**ϣαντε** (bis daß) 449.  
**ϣαρ** S. für **ϣαρε**, präfix der 2. f. sg. des aorists 377.  
**ϣαροz** stat. pron. der präposition **ϣα** 543.  
**ϣατε** (bis daß) 449.  
**ϣατε** (bis auf) präposition 544.  
**ϣατεν** : **ϣατη** (bis auf) 544.  
**ϣηβια** S. (ersatz) 582.  
**ϣε** (sohn, tochter) 191.  
**ϣε** beim schwure 528.  
**ϣεν** (schlag) in nominalen composita 191.  
**ϣεν** (empfangen) 491.  
**ϣερν** (zuvorthun) mit dem infinitive 454.  
**ϣηω** S. (klein) 194.  
**ϣηω** S. (wenig) zu 274.  
**ϣηρε** (klein) 194.  
**ϣηρητ** für **ϣηρητ** n. pr. 22.  
**ϣηο** (tausend) 277. 279.  
**ϣηο** (doch) 528.  
**ϣηον** : **ϣηον** (sein) qualitativ 248. 249.  
**ϣηορν** (erster) 285.  
**ϣηοϑ** (würdig) nominales präf. 178.

- ϣπ** S. (empfangen) 491.  
**ϣτει** S. (nicht) negation des ab-  
 hängigen verbs 452.  
**ϣωι** (das obere) 516. 573.  
**ϣωις** : **ϣωις** (sein, werden) activer  
 stamm 248. 249.  
**ϣωις** : **ϣωις** mit dem particip 385.  
 432.  
**ϣωις** : **ϣωις** mit dem genitiv 496.  
**ϣωις** S. (es ziemt sich) 308. 487.  
**ϣωις** S. negativ 388.  
**ϣωις** S. relativ 409.  
**ϣωις** : **ϣωις** (möglich) 455. 487.  
**ϣωις** : **ϣωις** (möglich) mit dem *ε*  
 des infinitivs 458.  
**ϣωις** : **ϣωις** (möglich) mit dem con-  
 junctiv 442.
- ϥ** labialer consonant 31.  
**ϥ** für **ϥ** 31.  
**ϥ** für **ϥ**, **οϥ** 31.  
**ϥ** affirmativ 400. 461.  
**ϥ** pron. suff. der 3. m. sg. 88.  
**ϥ** (90). 277.  
**ϥ** (er ist) präfix der 3. m. sg. des präs. I  
 374.  
**ϥι** (tragen) 494.  
**ϥια** präfix der 3. m. sg. des fut. I 379.
- Ϸ** B. gutturalis = S. **Ϸ** 23.  
**Ϸ** B. verwandt mit **ϣ** 28.  
**Ϸα** B. (unter) präposition 545.  
**Ϸα** B. (als) der apposition 483.  
**Ϸαθοϣις** B. (bei) präposition 549.  
**Ϸατεν** B. (bei) präposition 547.  
**Ϸατρη η** B. (vor) präposition 575.  
**Ϸαχεν** B. (vor) präposition 546.  
**Ϸεν** B. (in) präposition 556.  
**Ϸεν οϥ** des adverbs 514.  
**Ϸεν οϥ** des infinitivs 473.  
**Ϸητ** B. (nord) 493. 516.  
**Ϸητς** B. (leib) 498.  
**Ϸητς** präposit. hilfswomen 532. 556.  
**Ϸοϣη** B. (das innere) 546. 572.  
**Ϸρη** B. (das untere) 546. 574.
- ϸ** gutturaler consonant 22.  
**ϸ** S. für **Ϸ** B. 23.  
**ϸ** verwandt mit **ϣ** 28.  
**ϸ** wurzelerweiternd 101.
- Ϲα** S. (unter) präposition 545.  
**Ϲα** B. (zu) präposition 554.  
**Ϲαθη η** S. (vor) präposition 575.  
**Ϲαμοι** S. (daß doch) 530.  
**Ϲαν** B. (einige) unbestimmter artikel  
 pl. 233.  
**Ϲαν** B. vor nominalem prädicat 305.  
**Ϲανς** S. (es ist nöthig) 487.  
**Ϲαρα** partikel der frage 526.  
**Ϲαρατς** S. (unter) präposition 548.  
**Ϲαρος** B. (zu) *st. pron.* von **Ϲα** 551.  
**Ϲατη** S. (bei) präposition 547.  
**ϹαϷ** S. (viel) 274.  
**ϹαϷτη, ϹαϷτης** S. (bei) präposition  
 550.  
**ϹαϷις** S. (vor) *st. pron.* zu **ϹαϷη**  
 546.  
**Ϲε** S. (art) 276. 583.  
**Ϲεν** S. (einige) unbestimmter artikel pl.  
 233.  
**Ϲεν** S. vor nominalem prädicat 305.  
**Ϲεσις** (bis) 622.  
**Ϲη** S. (leib) 498.  
**Ϲη** S. (vorderseite) 516. 575.  
**Ϲηης, Ϲηητε** S. (sieh da!) 529.  
**Ϲηης** B. (sieh da!) mit oder ohne *ις*  
 529.  
**Ϲητ** (herz) 198.  
**Ϲητ** S. (nord) 516.  
**Ϲητς** S. (leib) *st. pron.* zu **Ϲη** 198.  
**Ϲητς** B. (spitze) *st. pron.* 198.  
**Ϲητς** S. (vor) präposition 565.  
**Ϲηης** B. (herz) *st. pron.* zu **Ϲητ** 198.  
**Ϲι** (auf) präposition 552.  
**Ϲι** (und) 552.  
**Ϲι** (dreschen) zu 349.  
**Ϲι-** (werfen) 491.  
**Ϲιθολ** (heraus) postposition 547.  
**Ϲη** S. (weg) 446. 214.  
**Ϲη η** S. (vor) 575.  
**Ϲηη** S. (vorn) postposition 547.  
**Ϲηηρ** B. (jenseits) 577.  
**Ϲηα** B. (damit) 613.  
**Ϲιοϣι** : **Ϲιοϣε** (werfen, schlagen) 349.  
**Ϲιρη** : **Ϲιρη, Ϲιρη** (an) präposition  
 554.  
**Ϲικην** B. (an) 566.  
**Ϲιτην** : **Ϲιτην** (durch) präposition 555.  
**Ϲιτην** : **Ϲιτην** beim passiv 479.

**εἰς** S. (bei) präposition 549.

**εἰς** ἢ S. (vor) präposition 575.

**εἰς** φάραξ B. (zurück) postposition 547.

**εἰς** τὸς : εἰς τὸς *st. pron.* der präposition **εἰς** 532.

**εἰς** ἢ S. (vor) präposition 575.

**εἰς** αὐτὸν : εἰς αὐτὸν (auf) präposition 553.

**εἰς** αὐτὸν S. nebenform für **εἰς** αὐτὸν 553.

**εἰς** αὐτὸς *st. pron.* der präposition **εἰς** αὐτὸν 553.

**εἰς** αὐτὸν M. für **εἰς** αὐτὸν, **εἰς** αὐτὸν 516.

**εἰς** αὐτὸν B. (jemand, etwas) 266.

**εἰς** αὐτὸν S. (in) präposition 556.

**εἰς** αὐτὸν S. (einige) für **εἰς** αὐτὸν 233.

**εἰς** αὐτὸν, **εἰς** αὐτὸς (wille) *st. constr.* und *pron.* 490, 498.

**εἰς** αὐτὸν SM. für **εἰς** αὐτὸν 72.

**εἰς** αὐτὸν, **εἰς** αὐτὸν S. (einige) 269.

**εἰς** αὐτὸν S. (männlich) 494, 207.

**εἰς** αὐτὸν S. (es ist nöthig) 487.

**εἰς** αὐτὸν (damit) 615.

**εἰς** αὐτὸν (so lange) 622.

**εἰς** αὐτὸν (wann) 624.

**εἰς** αὐτὸν, **εἰς** αὐτὸν (gegenwart) 580.

**εἰς** αὐτὸν (als) 623.

**εἰς** αὐτὸν S. (furcht) 429.

**εἰς** αὐτὸν S. (mehr) 275.

**εἰς** αὐτὸν B. (erster) 285.

**εἰς** αὐτὸν (mehr) 275.

**εἰς** αὐτὸν (gesicht) *st. pron.* zu **εἰς** αὐτὸν 498.

**εἰς** αὐτὸν S. (stimme) *st. pron.* zu **εἰς** αὐτὸν 498.

**εἰς** αὐτὸν S. für **εἰς** αὐτὸν B. (das obere) 546, 572.

**εἰς** αὐτὸν S. für **εἰς** αὐτὸν B. (das untere) 546, 574.

**εἰς** αὐτὸν S. (in) 556.

**εἰς** αὐτὸν B. (das obere) 546, 572.

**εἰς** αὐτὸν S. (herz) *st. pron.* zu **εἰς** αὐτὸν 498.

**εἰς** αὐτὸν S. (spitze) *st. pron.* 498.

**εἰς** αὐτὸν S. (es genügt) 487.

**εἰς** αὐτὸν : **εἰς** αὐτὸν selbst 256.

**εἰς** αὐτὸν in der frage 526.

**εἰς** αὐτὸν (etwas) 267.

**εἰς** αὐτὸν B. (männlich) 494, 207.

**εἰς** αὐτὸν (wie) präposition 588.

**εἰς** αὐτὸν (als ob) conjunction 618.

**εἰς** αὐτὸν (so lange als) conjunction 622.

**εἰς** αὐτὸν (wie) im ausrufe 529.

**εἰς** αὐτὸν (preisen) mit **εἰς** 500.

**εἰς** αὐτὸν (so daß, daher) 610, 614.

**εἰς** αὐτὸν S. (gegenwart) 580.

**εἰς** αὐτὸν S. (dagegen) 598.

**εἰς** αὐτὸν B. (es ist nöthig) 487.

**εἰς** palataler consonant 48, 26.

**εἰς** wechselt mit **εἰς** **εἰς** **εἰς** **εἰς** **εἰς** **εἰς** 26.

**εἰς** (sagen) *st. constr.* von **εἰς** αὐτὸν 333.

**εἰς** (kopf) *st. constr.* in präpositionen 532, 538, 546, 553.

**εἰς** *explicativum* (daß) 600.

**εἰς** *causale* (da, denn) 606.

**εἰς** *finale* (damit) 614.

**εἰς** *explicativum* (nämlich) vor der apposition 483.

**εἰς** vor dem entfernern objecte 511.

**εἰς** B. (ferner, also) 548, 610.

**εἰς** B. (wieder) mit dem infinitivo 454.

**εἰς** S. (oder) 593.

**εἰς** αὐτὸν : **εἰς** αὐτὸν (ob) vor der indirecten frage 604.

**εἰς** αὐτὸν, **εἰς** αὐτὸν S., **εἰς** αὐτὸν M. (damit) 612.

**εἰς** αὐτὸν B. (finden) 491.

**εἰς** αὐτὸν : **εἰς** αὐτὸν mit dem accus. c., infinitivo 332, 460.

**εἰς** αὐτὸν S. der indirecten frage 604.

**εἰς** αὐτὸν B. (denn) 609.

**εἰς** αὐτὸν SM. (stunde) 289.

**εἰς** αὐτὸν B. (damit) 612.

**εἰς** αὐτὸν S. (nehmen) 491.

**εἰς** αὐτὸν S. bildet passive verba 477.

**εἰς** αὐτὸν (übersetzen) 490.

**εἰς** αὐτὸν S. (seit) nebenform für **εἰς** αὐτὸν 567.

**εἰς** αὐτὸν S. (seit) präposition 567.

**εἰς** αὐτὸν S. mit dem particip 621.

**εἰς** αὐτὸν B. präformativ verbaler abstracta 480.

**εἰς** αὐτὸν B. präformativ des nominalen infinitivs 470.

**εἰς** αὐτὸν S. (oder) für **εἰς** αὐτὸν 593.

**εἰς** αὐτὸν B. regens des persönlichen nomin. infinitivs 471.

**εἰς** αὐτὸν B. regens des persönlichen nom. causat. infinitivs 472.

**εἰς** αὐτὸν B. (talent) 26.

**εἰς** αὐτὸν S. (oder) 593.

**εἰς** αὐτὸν S. für **εἰς** αὐτὸν 80, 611.

ϣοc B. (hälfte) 288.

ϣοc : ϣοοc (es sagen) 492. 497.

ϣπ S. (stunde) 289.

ϣπ S. (müssen) mit dem infinitiv 454.

ϣωz (kopf) *st. pron.* zu ϣωz 498.

ϣωz in präpositionen 532. 538. 546.  
553.

ϣω (sagen) *st. absol.* 349.

ϣω *ἰμωc* (es sagen) 492. 497.

ϝ palataler consonant 18. 27.

ϝ wechselt mit κ υ 27.

ϝ wechselt mit ϣ 27.

ϝ B. für ϣ 27. 28.

ϝε S. (ein anderer) 270.

ϝε S. (ferner, also) 518.

ϝη SM. (ein anderer) 270.

ϝι B. (nehmen) hülfsverb 491.

ϝι B. bildet passive verba 477.

ϝπ S. präformativ verbaler abstracta  
180.

ϝπ S. (finden) 491.

ϝπ S. (finden) 491.

ϝω S. (möglich) = ϣϣωω : ϣϝωω  
487.

ϝοc S. (hälfte) 288.

ϝοϣ S. (art — so groß) 276.

ϝο, ϝωc B. (*scheus*) 8. 133.

† ligatur für ϣι 1. Vergl. 491.

† (die) artikel f. sg. 226.

† S. für ϣει (diese) 242.

† (geben) 491.

† bildet active stämme 477.

† (gieb!) imperativ 384.

† B. pron. suff. der 2. f. sg. 342.

† (ich bin) präfix der 1. sg. des präs. I  
371.

†ηα präfix der 1. sg. des fut. I 379.



# SACHREGISTER.

DIE ZAHLEN VERWEISEN AUF DIE PARAGRAPHEN.

- Abbreviaturen 8.  
ablativ 534. 535.  
ablaut 351.  
absoluter casus 484.  
absolutes particip s. participium.  
abstracta 179. 180.  
accente 5—7.  
accusativ 490—2.  
accusativ des unbestimmten nomens ohne artikel 238.  
accusativ als casus adverbialis 512.  
accusativus cum infinitivo 460. 461.  
adjectiva 168.  
adjectiva privativa 177.  
adjectiva als attribut 186—8. 230.  
adjectiva als prädicat 305. 307.  
adjunctive personalpronomina 256—8.  
adverbia 512 ff., des orts 516, der zeit 518, der art und weise 519, der vergleichung 529, der frage 521, des zweifels 527, der bejahung und verneinung 528, des ausrufs 529—30.  
adverbiale structuren ohne artikel 243.  
adverbiale postpositionen 517.  
adverbiale präpositionen 570.  
adversative partikeln 596.  
alphabet 1.  
aoristus 377, negativ 393. 396, participial 426, relativ 427 — negativ-participial 433, negativ-relativ 434.  
aoristus praeteriti 378.  
apocope von vocalen 81.  
apposition 483.  
arabische wörter aus dem koptischen s. 5—6.  
artikel, bestimmter 226 ff., unbestimmter 231 ff.  
Stern, koptische grammatik.  
artikellosigkeit 235—241.  
aspiratae 49. 64.  
assimilation des *tt* 65 ff.  
asyndetische coordination 591.  
attributive relation 185—8.  
attributive annexion 194.  
aufzählung ohne artikel 246.  
ausnahmesätze 631.  
ausrufe 529.  
aussage 600.  
Bedingungssätze 625 ff.  
beschränkungssätze 631.  
bildungsbuchstaben (*literae serviles*) 95 bis 111.  
brüche 280.  
buchstaben 1. 14—60.  
buchstaben als zahlen gebraucht 277—9.  
Cardinalzahlen 270 ff.  
casus absolutus 484.  
casus obliquus cum participio 416. 417. 420.  
causale conjunctionen 606—9.  
causative verba 95. 328. 362, 2.  
causativer infinitiv 462—5.  
classen der veränderlichen verba 357 — 365.  
collectiva, ihre congruenz 486.  
communia 499.  
comparativ 536. 520.  
comparative conjunctionen 617.  
concessive sätze 628.  
conditionalis 420, negativer 421.  
conditionale conjunctionen 625.  
congruenz 466.  
conjugation 370 ff., negative 416 ff., participiale und relative 445 ff.

- conjunctionen 589 ff.  
 conjunctiv 440 ff., abhängig von impersonalia 442, nach regierenden verben 443, nach imperativen 445, nach infinitiven 445, nach ellipsen 446.  
 conjunctiv, copulativer 447.  
 conjunctiv, finaler 448.  
 conjunctiv mit **ⲙⲓⲁ** 449.  
 conjunctivus futuri 450.  
 consecutive partikeln 610.  
 consonanten 44—38.  
 contraction von vocalen 79.  
 coordination 591.  
 copula 300 ff.  
 copula vor relativem prædical 306.  
 copula, zur hervorhebung eines subjectes dienend 485.  
 copulative conjunctionen 591.  
  
 Datierungen 291.  
 dativ 502—504. 535.  
 dativ als zweites object 508.  
 dativus ethicus 503.  
 demonstrativpronomina 242 ff.  
 dentale consonanten 24—5.  
 dialecte des koptischen s. 1. § 10—13.  
 diphthonge 48—60.  
 directe rede 600.  
 directiv des objects 498—501.  
 directiv des entfernten objects 510.  
 disjunctive conjunctionen 593.  
 distributivzahlen 286.  
 doppelfrage, directe 594, indirecte 605.  
 dual 208.  
 duplicierte stämme 93. 329. 365.  
 »durch« beim passiv 479.  
  
 Eigennamen von personen 170.  
 elision von vocalen 80.  
 ellipsen 188. 446. 450. 482. 602. 630.  
 epicoena 204—6.  
  
 Fayyumisch 10. 14.  
 femininum 203—6.  
 femininum als neutrum 487. 497.  
 finale conjunctionen 610 ff.  
 finaler conjunctiv 448.  
 frage, directe 522—526, indirecte 603.  
 fragepartikeln 521.  
 futurum instans 367. 379. 380.

- futurum I 379, negativ 389, participial 418, relativ 419.  
 futurum II 380, negativ 390, participial 422, relativ 422.  
 futurum III 381, negativ 397, participial 418, relativ 419.

- Genitiv vom nomen abhängig 292 ff.  
 genitiv des objects 493—6.  
 genitiv des entfernten objects 509.  
 genitivische annexion 189—193.  
 genitivische relation 184.  
 genus des nomens 499 ff.  
 griechisch-demotische schrift 10.  
 griechische negationen 399.  
 griechische nomina 169.  
 griechische præpositionen 584—8.  
 griechische verbalstämme 331.  
 griechische wörter neben den koptischen gebräuchlich s. 4—5.  
 gutturale consonanten 20—3.

- »Haben« 312 ff.  
 halbvocale 36—8.  
 hiatus 79.  
 hilfssubstantiva der præpositionen 332.  
 hilfsverba 491.  
 hilfsvocale 73—7.

- Imperativ 384—5, negativ 398.  
 imperfectum 373, negativ 391, participial 428, relativ 429.  
 indirecte rede 601, frage 603. doppelfrage 605.  
 infinitiv 451 ff., artikellos 453 ff., nach einem stat. constr. 454. 455, nach **ⲁ** 456. 459, nach **ⲉ** 457—9, nach andern præpositionen 466, nach »lassen« 460—1.  
 infinitiv, adverbialer 473.  
 infinitiv, causaliver 462 ff.  
 infinitiv mit dem artikel 468. 469.  
 infinitive als nomina 467. 467.  
 innere plurale 222—4.  
 instans (die bevorstehende handlung) 367.  
 instrumentalis 533. 556.  
 interjectionen 529.  
 interpunctionen 9. 635.  
 interrogativpronomina 259—63.

- Labiale consonanten 29—31.

- liquide consonanten 32—5.  
 locativus 534.
- »Man« 267. 478.  
 metathesis von consonanten 61.  
 mittellägyptisch 13.  
 monatsnamen 290.  
 multiplication 287.
- Nachsätze 633—4.  
 negation des wortes 386, der sätze durch  
**u . . an** 387—393, durch die prä-  
 formative **an**, **u**, **un** 394—8.  
 negation des abhängigen verbs durch  
**ytca : ta** 452.  
 negation hebt den unbestimmten artikel  
 auf 239.  
 neutropassiva 474—5.  
 neutrum des nomens 202.  
 neutrum der subjectiven suffixa 487.  
 neutrum der objectiven suffixa 497.  
 nomina 114—225.  
 nomina abstracta 479.  
 nomina adjectiva 168. 176—178.  
 nomina agentis 172—4.  
 nomina composita durch genitivische  
 annexion 191—3, durch attributive  
 annexion 194, durch das infix **a**  
 473, der zahlwörter mit nomina 283.  
 nomina mit suffixen 198.  
 nominale präformativa 171 ff.  
 nominale sätze 300 ff., negiert 387, par-  
 ticipial 407, relativ 409.  
 nominale stämme 414 ff.  
 nominalverba 308, participial 405. 408.  
 nominativ 480—2.  
 numerus des nomens 208 ff.
- Oberägyptischer oder sahidischer dialect  
 40. 42.  
 object 489, im accusativ 490 ff., mit  
**u anoz** 493 ff., mit **e epoz** 498 ff.,  
 entfernteres 508 ff., mit **ae** 511.  
 optativ 383, negativer 387.  
 ordinalzahlen 284 f.
- Palatale consonanten 26—8.  
 participia 400 ff., allgemeine regeln 439.  
 participium adjectivum definitum 401,  
 indefinitum 406.
- participialnomina 404.  
 participium des nominalsatzes 407, des  
 präfixlosen satzes 410, von **oyon**  
 und **anon** 412—13, des conjugier-  
 ten verbs 415 ff., des negativen verbs  
 430 ff.  
 participium absolutum des nominalsatzes  
**e** 407, des präfixlosen satzes **epc**  
 410, von **oyon**, **anon** 412. 413,  
 des präsens 416, des futurs 418, des  
 perfects **ea** 423 und **eta : utepc**  
 425, von **u . . an** 434, des negat.  
 perfects **eteannc** 436, des perf. abs.  
**eanate** 437.  
 passiv 474, durch composition mit **si** :  
**si** 477, durch die 3. pers. pl. 478.  
 patronymica etc. durch **pa** 182.  
 perfect I 374, negativ 392, participial  
 423, relativ 424.  
 perfect II 375, negativ mit **u . . an** 392,  
 mit **eteannc** 436.  
 personalpronomina 254 ff.  
 personalpronomina schwacher form 304.  
 pleonastischer accusativ oder genitiv  
 497.  
 pluralbildungen 210 ff.  
 plusquamperfectum 376, negativ 394.  
 395, participial-relativ 428.  
 possessivartikel 250.  
 possessivpronommen absol. und conjet.  
 251—2.  
 prädicat des nominalsatzes 305—7.  
 prädicatives participium adjectivum 403.  
 prädicatives relativ 417. 419. 424. 426.  
 428.  
 prädicativer genitiv 496.  
 präfixe des verbs 370 ff.  
 präfixloser satz 366, mit **ua** 367, negiert  
 388, participial 410. 412—3, relativ  
 411. 414.  
 präfixloser satz mit unbestimmtem sub-  
 ject 368.  
 präpositionen mit dem accusativ 531 ff.  
 präpositionen mit dem genitiv oder di-  
 rectiv 570.  
 präpositionen griechischen ursprungs  
 580—8.  
 präpositionale hulfssubstantiva 532.  
 präpositionale ausdrücke ohne artikel  
 241.

- präpositionales prädicat 366. 371. 372.  
373. 416.
- präsens ohne präfixe 366.
- präsens I 371, negativ 389, participial  
416, relativ 417, negativ-participial  
431.
- präsens II 372, negativ 390, relativ 422,  
negativ-participial 431.
- prolepsis 484. 635.
- Qualitatives verb 349.
- qualitativformen durch endungen 350.
- qualitativformen durch ablaut 551 ff.
- qualitativa als passiva 476.
- Reciprokes pronomen 507.
- reflexives object 595—7.
- regentia des verbalen satzes 369.
- relation 493 ff.
- relativa 400 ff., allgemeine regeln 439.
- relativ des nominalsatzes 407, des prä-  
fixlosen satzes 411, von **οϣοι** und  
**ααοι** 414, des conjugierten verbs  
415 ff., des negativen verbs 430 ff.
- Sahidisch 10. 12.
- schriftcharacter 2.
- schwache form 406, des nomens 455,  
des verbs 321. 322. 326. 327.
- »sein« 307.
- semitische sprachen, ihre verwandt-  
schaft mit der koptischen s. 4.
- silbenaccente 5—7.
- silbenbildung 61.
- starke form 406, des nomens 455, des  
verbs 318 ff.
- status absolutus des verbs 318—331.
- status constructus des nomens 189.
- status constructus des verbs 332 ff.
- status pronominalis des nomens 196—6,  
des verbs 339. 343 ff.
- subject 480 ff.
- suffixpronomina am nomen 195 ff., am  
verb 339 ff.
- superlativ 520.
- Tempora des verbs 379.
- temporale conjunctionen 620.
- Unbestimmter artikel 231—4.
- unbestimmte pronomina 264—276.
- unpersönliche verba 487.
- unterägyptischer dialect 10. 11.
- unveränderliche verba 318.
- Veränderliche verba 318. 357 ff.
- verba 318—365, ihr gebrauch 366—479.
- verbale abstracta 180.
- verbale stämme im stat. absol. 318 ff.
- verba sentiendi et declarandi 601.
- verdoppelung von consonanten 62. 71.  
72.
- verdoppelung von vocalen im SM. 108  
—111.
- vereinfachung von doppelconsonanten 63.
- verneinungspartikeln 528.
- vergangenheit ausgedrückt durch **ne**  
303.
- vetitiv 397.
- vocale 40—7, in der verbindung mit  
consonanten 82—6.
- vocativ 488.
- Wiederholung von nomina 273.
- wortstellung 635.
- worttrennung 3. 4.
- wurzeln 87 ff.
- wurzelerweiterungen 94 ff.
- Zahlwörter 270 ff., ihre congruenz 486.
- zeitabschnitte 289.
- zweifelnde partikeln 527.

# ORIENTALISCHER VERLAG

VON

T. O. WEIGEL IN LEIPZIG.

## Neuigkeiten 1880:

- Nöldeke**, Professor Dr. Th., *Kurzgefasste syrische Grammatik*. 1880.  
gr. 8. Geheftet M. 12. —  
**Stern**, Ludwig, *Koptische Grammatik*. 1880. gr. 8. Geheftet M. 18. —

## Früher erschienen:

- Dillmann**, Professor Dr. Aug., *Grammatik der aethiopischen Sprache*.  
1857. gr. 8. Geheftet M. 14. —  
— *Chrestomathia Aethiopica* edita et glossario explanata. 1866.  
gr. 8. Geheftet M. 9. —  
— *Lexicon linguae Aethiopiae cum indice latino*. Adjectum est  
*Vocabularium Tigre dialecti septentrionalis* compilatum a  
Werner Munzinger. Partes III. 1862—1865. gr. 4. Geheftet  
M. 80. —  
**Munzinger**, Werner, *Vocabulaire de la langue Tigre* (Sonder-Ausgabe  
des Anhanges zu Dillmann, *Lexicon linguae Aethiopiae*). 1865.  
gr. 8. Geheftet M. 3. —  
**Nöldeke**, Professor Dr. Th., *Grammatik der neusyrischen Sprache* am  
Urmia-See und in Kurdistan. 1868. gr. 8. Geheftet M. 14. —  
**Thesaurus** sive **Liber magnus**, vulgo »Liber Adami« appellatus, opus  
Mandaeorum summi ponderis. Descripsit et edidit H. Petermann.  
2 tomi. 1867. 4. In Ganzlwd. gebunden M. 90. —  
**Uhlemann**, Max Ad., *De veterum Aegyptiorum lingua et literis*, sive de  
optima signa hieroglyphica explicandi via atque ratione. Accedunt  
indices et vocabularii hieroglyphici specimen. 1854. gr. 8.  
Geheftet M. 2. 40.

Vertatur.

In Vorbereitung befinden sich:

- Ewald, L.**, *Grammatik der Tai oder siamesischen Sprache*. Ca. 6 Bogen gr. 8.
- von der Gabelentz**, Professor Dr. Georg, *Chinesische Grammatik*. Ca. 30 Bogen grösstes 8.
- Landauer, Dr. S.**, *Grammatik des Biblisch-Aramäischen und Targumischen*. Ca. 30 Bogen gr. 8.
- Müller, Professor Dr. H.**, *Sabäische Grammatik*. Ca. 6 Bogen gr. 8.

---

Ferner ist durch mich zu beziehen:

- Thesaurus Syriacus**. Collegerunt Steph. M. Quatremère, G. H. Bernstein, G. W. Lersbach, Alb. J. Jacobi, Car. M. Agrell, F. Field. Auxit, digessit, exposuit, edidit R. Payne Smith. Fasc. I—V. Folio. Oxonii 1868—1880. M. 405. —

DIE KOPTISCH-ARABISCHEN ZIFFERN  
NACH UNTERÄGYPTISCHEN HANDSCHRIFTEN.

1	ā	› ›	100	ḫ	2 2	BRÜCHE		
2	b̄	w	200	ḡ	┌ 2		$\frac{1}{2}$	)
3	ḡ	v v w	300	ḥ	└ 2		$\frac{1}{3}$	v
4	ḏ	/ / ) )	400	ḥ	∴ 0		$\frac{1}{4}$	~
5	ē	ε ε	500	ϕ	Ϸ		$\frac{1}{5}$	ε
6	ē	ω ε	600	x̄	Ϸ Ϸ		$\frac{1}{6}$	ε
7	z̄	3 3	700	ψ̄	└		$\frac{1}{7}$	3
8	h̄	(k) l l b	800	w̄	w̄		$\frac{1}{8}$	5
9	θ̄	θ u w	900	ḫ̄	ḫ̄ Ϸ Ϸ		$\frac{1}{9}$	θ
10	ī	j j	1000	ā̄	›		$\frac{1}{10}$	j
20	k̄	h h k	2000	b̄	w	$\frac{2}{3}$	y	
30	l̄	l j	3000	ḡ	v	$\frac{2}{5}$	ε	
40	m̄	Ϸ Ϸ Ϸ	4000	ḏ	/	$\frac{4}{5}$	Ϸ	
50	n̄	ll ll ll	5000	ē̄	ε	$\frac{1}{5} + \frac{1}{7}$	ε ε	
60	ē̄	j Δ Δ	6000	ē̄	Ϸ	$\frac{1}{5} \cdot \frac{1}{7}$	ε ε	
70	ō	o x x	7000	z̄	3			
80	ḥ̄	w	8000	h̄	l l			
90	q̄	3 Ϸ Ϸ Ϸ	9000	θ̄	θ			













567388

Stern, Ludwig  
Koptische Grammatik.

LaEgy  
S8395k

University of Toronto  
Library

DO NOT  
REMOVE  
THE  
CARD  
FROM  
THIS  
POCKET

Acme Library Card Pocket  
LOWE-MARTIN CO. LIMITED

